
HIERONYMUS

# QUELLEN

ZUR

# SCHWEIZER GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

ALLGEMEINEN GESCHICHTFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

DER SCHWEIZ.

---

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND.

BASEL 1904

VERLAG DER BASLER BUCH- UND ANTIQUARIATSHANDLUNG

VORMALS ADOLF GEERING.

# Die Akten des Jetzerprozesses

nebst dem

# Defensorium.

Herausgegeben

von

**Rudolf Steck.**

BASEL 1904
VERLAG DER BASLER BUCH- UND ANTIQUARIATSHANDLUNG
VORMALS ADOLF GEERING.

Buchdruckerei Emil Birkhäuser, Basel.

# Inhaltsverzeichnis.

Seite.

---

**Abbildungen:**

# Einleitung.

## 1. Die Bedeutung des Jetzerhandels. — Die Literatur.

Der Kriminalprozess, der sich in den Jahren 1507—1509 in Bern gegen den Laienbruder Jetzer und die vier obersten Väter des Predigerklosters abspielte, besitzt eine mehr als lokale Bedeutung. Zunächst erschien zwar die Angelegenheit nur als ein Klosterskandal, in dem durch falsche Erscheinungen und Mirakel ein verächtlicher Mensch entweder seine Mitbrüder und die ganze Stadt zum Besten gehalten hatte, oder aber als Opfer seiner Leichtgläubigkeit von seinen Oberen ausgebeutet worden war. Aber bald nahm die Sache grössere Dimensionen an.

Da es sich bei diesen Erscheinungen und Wundern um Beweise gegen die Lehre von der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria gehandelt hatte, in Bezug auf welche der Predigerorden eine besondere Stellung einnahm, so wurde nach und nach der ganze Orden, namentlich in seiner oberdeutschen Provinz, in den Handel hereingezogen und der nun in Gang kommende Prozess gestaltete sich zu einem Kampfe zwischen diesem Orden und den geistlichen und weltlichen Gewalten der Zeit, in welchem der erstere den Kürzern zog. Auf der Seite des Ordens traten handelnd auf der Prior des Basler Klosters, Wernher, der schon den Erscheinungen im Berner Kloster als gläubiger Zeuge beigewohnt hatte, dann der Vikar des Provinzials, Paulus Hug, der ebenfalls schon im Kloster in die Vorgänge eingegriffen hatte und nachher die Sache der vier angeklagten Väter vor dem Rat verteidigte, weiter der Provinzial selbst, der geachtete Ordensmann Petrus Siber, der auch als einer der Richter im Prozess funktionierte und endlich der Ordensgeneral, Kardinal Cajetan, der beim Rat von Bern für die Angeschuldigten eintrat. Auf der andern Seite

standen die Berner Bürgerschaft, fest geschlossen, mit dem Rat an der Spitze, die voll Empörung über den Frevel am Heiligsten Sühne verlangte, die Bischöfe von Lausanne und Sitten, die als Richter amteten und zuletzt der Papst Julius II. selbst, der die schliessliche Entscheidung herbeiführte. Sie fiel zu Ungunsten der Väter des Ordens aus und der Prozess endete mit dem Tode der Verurteilten auf dem Scheiterhaufen.

Durch diesen Ausgang der Sache erhielt das Ansehen des mächtigen Predigerordens einen starken Stoss. Wenn ihm schon bisher sein Festhalten an der älteren Lehre von der Empfängnis der Maria in der Erbsünde die Gunst des Volkes geschmälert hatte, so bekam nun sein Konkurrent, der Barfüsserorden, vollends Oberwasser. Es wurde denn auch dieser Erfolg von dem letzteren stark ausgebeutet, wie die Literatur zeigt. Bald folgte eine neue Schlappe. Der Reuchlinsche Handel, in dem der von den Dominikanern wegen der Angelegenheit der Judenbücher hart verfolgte Humanist zwar zuletzt äusserlich unterlag, brachte dem Orden doch grosse moralische Einbusse. Die rüstigen und rücksichtslosen Streiter, die sich des Verfolgten angenommen hatten, wie Ulrich von Hutten, hatten das ganze gebildete Deutschland gegen den Orden aufgehetzt und ihm in einem literarischen Kampfe von bis dahin unerhörter Heftigkeit schwere Schläge versetzt. Dass hierbei der Jetzerhandel nicht vergessen wurde, sieht man aus den häufigen Erwähnungen desselben in den „Epistolæ obscurorum virorum“ (Ausgabe von Böcking, in Hutteni opera, supplem. I, 74, 196, 296).

Diese beiden Fälle, der Jetzerprozess und der Reuchlinhandel, dienten dann auch der jungen reformatorischen Bewegung als Rüstkammer, aus der sie sich Waffen holte, und es lässt sich nicht verkennen, dass die moralische Schwächung des Ordens, der die „inquisitio hæreticæ pravitatis“ besonders betrieb, dem Gelingen der Reformation in Deutschland und der Schweiz Vorschub geleistet hat. Wenn zunächst der Barfüsserorden über seinen Rivalen triumphiert hatte, vermöge des Jetzerhandels, so wandte sich jetzt die Volksstimmung gegen den einen wie den andern und man benutzte diesen Handel als Hauptstück der protestantischen Polemik gegen die Verderbnis der katholischen Kirche. Luther hat in seiner Schrift gegen ein Mandat des Bischofs von Meissen (1528)

einen Dominikaner unter seinen Gegnern[1]) verächtlich als „einen armen, rauchenden Brand, der vom Feuer zu Bern überblieben ist“, bezeichnet. Und die Geschichte der Reformation in Bern zeigt davon noch deutlichere Spuren.

Die Schriften, die über den Jetzerhandel im Laufe der Zeit erschienen, waren dem Predigerorden natürlich ein Dorn im Auge und er scheute weder Mühe noch Kosten, um dieser bösen „Büchlein“ habhaft zu werden und sie zu verbrennen. Aber kaum hatte er sich etwas Ruhe verschafft, so ging der Tanz aufs Neue los. Während der ersten Jahre nach dem Unglück des Berner Klosters hatten sich die Väter stille verhalten; Bern zürnte ihnen noch immer, besonders, da die Kosten des Prozesses, die bis zum Jahre 1524 auf nicht weniger als 8000 Pfund angelaufen waren, und nur zum geringeren Teil aus den Einkünften des Klosters hatten gedeckt werden können, das Andenken an den Fall immer wach erhielten. Jetzt aber schien, nach völligem Abtrag dieser Kosten, die Lage für den Orden sich wieder günstiger zu gestalten und andrerseits konnten seine Dienste der nach dem ersten Reformationsmandat von Viti und Modesti 1523 wieder mächtig hereinbrechenden katholischen Reaktion wertvoll werden. So liess man denn einen besonders gewandten Prediger, den Bruder Hans Heim, von Frankfurt, als Lesemeister in das Berner Kloster kommen und diesem gelang es bald, durch seine Predigten einen grossen Teil der Bevölkerung auf seine Seite zu ziehen. Aber sofort waren „neugedruckte Büchlein“, wie Anshelm (V, 58) sagt, zur Hand, die das Andenken des Jetzerskandals auffrischten. Sofort auch regte sich wieder der Widerspruch der Bürgerschaft, indem der Unterschreiber Thomas von Hofen und der Schneider Lienhard Tremp, Zwinglis Schwager, dem Prediger an einem Sonntag ins Wort fielen, so dass er von der Kanzel abtrat. Ebenso schürte der Lesemeister der Barfüsser, Sebastian Meyer, durch seine Predigten das Feuer gegen ihn, und der Rat wusste dem neu ausbrechenden Streit nur so ein Ende zu machen, dass er beide Lesemeister, den Dominikaner wie den Franziskaner, am 26. Oktober 1524 aus der Stadt verwies (v. Stürler, Urkunden der bernischen Kirchenreform 126).

---

[1]) Johann Mensing, s. N. Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampf gegen Luther, 29.

Ergibt sich hieraus schon, wie das Interesse an der Jetzergeschichte in weitere Kreise gedrungen war, so lässt ein Überblick über die einschlägige Literatur das noch klarer hervortreten. Schon dem Umfang nach ist diese Literatur bedeutend. G. E. von Haller, der verdienstvolle Verfasser der „Bibliothek der Schweizer Geschichte“, hat sie im III. Bande, der 1786 erschien, unter Nr. 35—63 zusammengestellt und, nach der Aufzählung der einzeln erschienenen Schriften, unter Nr. 64 noch eine Menge von Werken genannt, in denen von diesem Handel gelegentlich ausführlicher berichtet wird. Die Aufzählung ist weder vollständig, noch fehlerfrei, lässt aber immerhin erkennen, wie beliebt dieses Thema auf lange Zeit hinaus noch blieb.

Die erste Schrift, die über den Jetzerhandel erschien, war das „*Defensorium*“, das wir im Anschluss an die Prozessakten neu abdrucken. Zum grösseren Teile gehört diese Schrift eigentlich noch zu diesen Akten selbst, denn sein erster Teil, der den Bericht des Priors Vatter über das bis zum 11. April, d. h. zum Sonntag nach Ostern 1507, mit Jetzer Erlebte enthält, ist offenbar identisch mit dem ersten der beiden „Büchlein“, die in den Akten oft erwähnt werden (z. B. S. 178) und zu denen sich die Angeklagten auf Anfrage des Anklägers bekennen. Am Sonntag nach Ostern 1507 kam dann der Basler Prior Wernher nach Bern ins Kloster und er ist es nun, der im „Defensorium“ den Bericht fortsetzt bis zum 25. Februar 1508, also bis über den Beginn des Strafverfahrens hinaus. Schon in der Fastenzeit des genannten Jahres wurde diese Schrift, zunächst handschriftlich, in Basel verbreitet. Konrad Pellican, in seinem Chronicon (ed. Riggenbach, 37), berichtet, wie er damals diesen Bericht von den Chorherren in Basel zum Lesen erhalten und für seinen Oheim, Jodocus Gallus in Speier, abgeschrieben habe. Auch im Drucke muss diese Schrift noch vor Mitte 1509 erschienen sein, nachdem man natürlich die den Berner Vätern günstige Berichterstattung durch einen Schlussteil ergänzt hatte, der nun die im Lichte des Scheiterhaufens vom 31. Mai erkannte wahre Bewandtnis der Sache dem Leser aufdeckte. Das Schlusswort: „frater Ioannes Ietzer adhuc vinculis custodiæ publicæ servatur“, lässt erkennen, dass der Druck noch vor Ende Juli jenes Jahres angeordnet wurde. So wurde denn diese Darstellung, die ursprünglich zu Gunsten der Väter lautete, von ihren Gegnern ans Tageslicht gezogen und als

ein eklatanter Beweis ihrer Heuchelei und Verstellungskunst dem Publikum dargeboten. Noch im gleichen Jahr wird auch die deutsche Übersetzung dieser Schrift erschienen sein, die den Titel führt: *„Ein erdocht falsch history etlicher Prediger Munnch, wie sye mit eim Bruder verhandelt haben“* etc., ohne Ort und Jahr, 4°, 74 S. mit 14 Holzschnitten, die wahrscheinlich von dem Formschneider Urs Graf in Basel herrühren, bei Haller Nr. 40. Wenn auch keine dieser Schriften einen Druckort nennt, so lässt sich doch ziemlich sicher ermitteln, dass die lateinische Ausgabe in Basel, die deutsche in Strassburg gedruckt wurde. Sebastian Brant nämlich, den Wigant Wirt der Autorschaft dieser Schrift bezichtigt hatte, sagt in einem Briefe an den Benediktiner Paul Lang[1]: „tractatulum, de quo scribis, qui et Basileæ et Argentinæ, latine simul et vernacula nostra lingua ære insculptus in lucem prodiit, non ex officina nostra, sed nonnullorum bonorum virorum labore excusum noscas, quantumque frater Wigandus aliique sui complices in me malignati invectique fuerint.“

Der eigentliche Urheber der Jetzerliteratur war aber der Franziskaner Thomas Murner, dessen bekannte poetische Gestaltungskraft und satirische Ader hier einen dankbaren Stoff fanden. Er kam, nicht schon 1508, wie man gewöhnlich annimmt, sondern nach einem Zeugnis eines Zeitgenossen[2]) erst im Frühjahr 1509 nach Bern in das Kloster seines Ordens und wohnte also dem Ausgang des Prozesses und der Hinrichtung der Mönche noch bei. Bald nachher kehrte er nach Strassburg zurück, so dass man fast mit G. Rettig (im Archiv des historischen Vereins von Bern XI, 522) sagen kann, er sei als Reporter nach Bern abgeordnet worden. Seine Eindrücke vom Jetzerprozess gab er wieder in einer lateinischen Schrift: *„De quattuor hæresiarchis ordinis Prædicatorum, de Observantia nuncupatorum, apud Suitenses in civitate Bernensi combustis, anno Christi MDIX.“*, ohne Ort und Jahr 28 foll. 4°. Sie

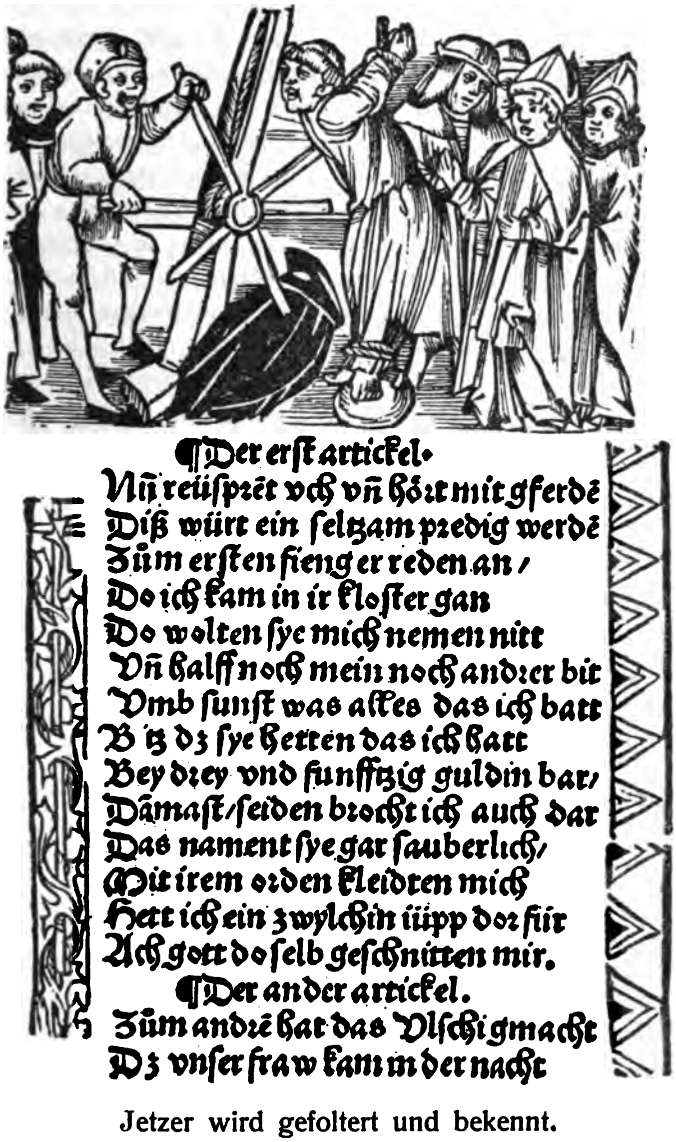
---

1) Lang, Chronicon Citizense, zitiert von Charles Schmidt, histoire littéraire de l'Alsace etc. I. 223.

2) Martin Stauffenberger, veröffentlicht von Rud. Reuss, in: Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace, 2. série, vol. 18, 308, 309. Danach hat Murner am 19. Februar 1509 Strassburg verlassen, um Lesemeister in Bern zu werden. (Gefl. Mitteilung von Dr. N. Paulus).

wurde wieder abgedruckt (etwas ungenau) von J. H. Hottinger, im V. Band seiner Historia ecclesiastica Novi Testamenti, Zürich 1655, S. 334—413, und der Anfang derselben ist von Böcking, in Hutteni opera, Suppl. II, 1, 309, wiedergegeben worden. Dieses Werk wurde früher dem Valerius Anshelm zugeschrieben (so Haller, Nr. 44), es kann aber an der Autorschaft Murners, dem auch die Epistolæ obscurorum virorum eine Schrift über diesen Handel beilegen, nach Inhalt und Form kein Zweifel sein. Als Druckort gibt Schmidt (II, 421) Strassburg, bei J. Prüss, an. Das „Defensorium" wird im Eingang bereits erwähnt.

Von dieser Schrift stammt nun eine Reihe von Töchtern ab. In lateinischer Sprache gibt sie wieder, ohne die Widmung und die vier ersten Kapitel, die „*Historia mirabilis quattuor hæresiarcharum*", etc., die schon von länger her als Murners Werk gegolten hat. Sie ist geziert mit den nämlichen 14 Holzschnitten von Urs Graf, wie die Übersetzung des Defensoriums, d. h. es sind 21 Bilder, von denen 7 Dubletten. Dann folgen Schriften in deutscher Sprache und zwar zuerst die unzweifelhaft von Murner gedichtete Reimschrift: „*Von den fier ketzeren Prediger | ordens der observantz zu Bern | im Schweytzerland verbrannt, in dem jar noch | Christi geburt MCCCCCIX uff den nechsten | donderstag nach Pfingsten. | Mit vil schönen figürlin und lieblichen | reymsprüchen neüwlich geteutscht* | (Holzschnitt, die Verbrennung der vier Väter darstellend). *Wer sich des nimpt übels an | Dz ich die sach beschriben han | Der schaff dz solichs nym geschee | So schweig ich das und anders me.* Ebenfalls ohne Ort und Jahr, 87 foll. 4°, mit den nämlichen Bildern. (auf der Stadtbibliothek von Bern: A D 73; dass die Bilder von Urs Graf herrühren, lässt sich nur aus dem ein einziges Mal angebrachten Malerzeichen, Büchse mit Lötrohr, erkennen, das auf der von uns S. 615 abgedruckten Darstellung der Ratssitzung unter der Bank steht). Hier schwingt der satirische Barfüssermönch seine Geisel in der ihm eigenen Weise und es fehlt nicht an Sprichwörtern und Redensarten, die man aus seinen übrigen Werken kennt. Das nebenstehende Facsimile einer Seite dieser Schrift gibt eine Vorstellung, nicht nur von dem alten Druck, sondern auch von der Art, wie die Folter in diesem Prozesse gehandhabt wurde.



¶ Der erſt artickel.
Nū reüſpꝛēt vch vñ hōꝛt mit gferdē
Diß würt ein ſeltzam pꝛedig werdē
Zům erſten fieng er reden an/
Do ich kam in ir kloſter gan
Do wolten ſye mich nemen nitt
Vñ halff noch mein noch andꝛer bit
Vmb ſunſt was alles das ich batt
Biß dz ſye hetten das ich hatt
Bey dꝛey vnd funfftzig guldin bar/
Dāmaſt/ſeiden bꝛocht ich auch dar
Das nament ſye gar ſauberlich/
Mit irem oꝛden kleidten mich
Hett ich ein zwylchin iüpp doꝛ für
Ach gott do ſelb geſchnitten mir.
¶ Der ander artickel.
Zům andꝛē hat das Vlſchi gmacht
Dz vnſer fraw kam in der nacht

Jetzer wird gefoltert und bekennt.

(Aus Thomas Murner's Gedicht: „von den fier Ketzern" etc., Exemplar der Stadtbibliothek von Bern.)

Schwieriger ist zu sagen, welches Ursprungs die verschiedenen *Prosabearbeitungen* dieses Gedichtes sind. Es gibt deren mehr als ein halbes Dutzend, die alle nur unwesentlich von einander abweichen. Fast jede grössere Bibliothek besitzt davon eines oder mehrere Exemplare. Sie haben das miteinander gemein, dass sie ein Lied zu Ehren der Jungfrau Maria und ihrer unbefleckten Empfängnis, in dieser oder jener Fassung, beifügen, das bald vor, bald nach der Erzählung steht. Grüneisen, in seinem Niklaus Manuel, verzeichnet drei von diesen Fassungen (S. 196 ff), von denen er eine abdruckt (297—323), da er, wie man früher meistens tat, diesen bernischen Dichter für den Verfasser hält. Bächtold, in seiner Ausgabe des Manuel (CCVII ff), gibt fünf davon an, lässt aber die Autorschaft des Dichters mit Recht fallen. Am vollständigsten hat Wackernagel, in seiner Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes, sie verzeichnet (Nr. 38—41, 45, 46, 199). Auch die Stadtbibliothek von Bern besitzt eines dieser Büchlein (Rariora 30), das denselben Titel führt wie Murners Reimgedicht, nur dass statt Donderstag, „Pfinztag“ gesagt wird, ein in Bayern üblicher Ausdruck. Das Titelbild stellt die vier Mönche auf dem Holzstoss brennend dar, während zwei Henkersknechte das Feuer schüren. Auf dem zweiten Blatte steht dann die neue Überschrift: „*Hie hebt sich an die histori von den vier Ketzern Prediger-ordens*“ etc. Am Schlusse das Lied: „*Ach müter gots nun hör mir zů und straff mich wo ich unrecht thů* etc., 21 foll. 4⁰, o. O. u. J. Einen dieser Drucke hat Simler, ein wenig modernisiert, in seine Sammlung alter und neuer Urkunden, Zürich 1757, I. 54—99 aufgenommen. Er hat die Überschrift: „*die war History von den vier Ketzern Prediger-Ordens, zu Bern in der Eydgnossschaft verbrannt; ein schön Lied von der unbefleckten Empfengknuss Marie*“; das am Schlusse stehende Lied beginnt: „*Maria schon, du himelsch Kron, thu mir dein Hilff beweisen*“ *etc.* Bei Haller, Bibliothek der Schweizer Geschichte, III. Band, gehören Nr. 39 und 45 dahin, vgl. auch die Ausgabe Valerius Anshelms von Stierlin und Wyss, Band IV, Vorbericht, und Wellers Repertorium, Nr. 502 und 503.

Dass diese Schriften alle von dem Murner'schen Gedicht von den vier Ketzern abhängig sind, lässt sich an zwei Punkten zur Evidenz erheben. Der Bericht über die Erscheinung der Maria mit der Katharina von Siena in Jetzers Stüblein (Akten, S. 120 f.)

ist von Murner missverständlicherweise in zwei Vorgänge auseinandergerissen worden. Nach den Akten und Anshelm (III, 111) erschienen eines Nachts in Jetzers Stüblein der Subprior als Maria und der Schaffner als Katharina von Siena verkleidet. Jetzer erkannte den Schaffner, zog sein Messer und stach ihn in den Schenkel, worauf der Subprior eine Kanne nach ihm warf, die aber ins Fenster fuhr. Daraus hat Murner, wahrscheinlich durch Verwechslung mit dem Vorgang zwischen Jetzer und dem als heiliger Bernhart verkleideten Prior, den er zum Fenster hinaus stürzte, zwei verschiedene Geschichten gemacht (Gedicht von den vier Ketzern, fol. h, ɪv b). Nach ihm kommt zuerst der Prior als Maria in Jetzers Zelle und wird von ihm mit dem Messer in den Schenkel gestochen, worauf die Maria eine Platte nach Jetzer wirft, sodann kommt ein anderes mal der Subprior als Katharina von Siena zu Jetzer und redet ihm zu, gläubig zu sein, mit Hinweis auf die Passionswunden, die auch sie empfangen habe. Das nämliche Missverständnis hat auch die Prosaschrift in allen ihren Gestalten (in dem obgenannten Exemplar der Stadtbibliothek von Bern fol. c, ij., a., b., bei Simler S. 83, bei Grüneisen 316). Sodann erzählt Murners Gedicht ebenso irrig, dass Jetzer schliesslich aus dem Kloster entflohen sei und wieder sein Handwerk betrieben habe, bis er gefänglich eingezogen wurde (fol. l, ij, b.), ein Irrtum, der nur einem Fernerstehenden widerfahren konnte. Das nämliche tut die Prosaschrift (fol. c., v., Simler 89, Grüneisen 319). Diesen charakteristischen Übereinstimmungen stehen allerdings auch einige Abweichungen gegenüber. Mit Recht hat Dr. Rudolf Ischer (im neuen Berner Taschenbuch für 1902, 57 ff.) auf die Verschiedenheit in der Fassung der Bekenntnisse Jetzers aufmerksam gemacht, die in der Dichtung 20 Artikel umfassen, wie in Murners lateinischer Schrift, in der Prosadarstellung dagegen zu 22 auseinandergezogen sind und nicht mehr überall übereinstimmen. Doch ist dieser Unterschied weit weniger bedeutend, als die vorerwähnte Übereinstimmung. Ich möchte allerdings nicht behaupten, dass die Prosadarstellung auch von Murner herrühre; sie macht mir in ihren wenig variierenden, zahlreichen Drucken eher den Eindruck, der Buchhändlerspekulation entsprungen zu sein, die sich beeilte, den dankbaren Stoff möglichst auszuschlachten und solche „Büchlein", bald in dieser, bald in jener Gestalt, mit mehr oder weniger Bildern verziert, auf den Markt zu

werfen. Das muss alles sehr rasch geschehen sein, da auch in der Prosadarstellung am Schlusse gesagt wird: „der průder sol noch in gefencknus sein deren von Bern".

Diese erste Phase der literarischen Produktion, die dem Ereignis auf dem Fusse folgte und noch innerkatholisch blieb, löste dann später eine zweite ab, in der die protestantische Polemik sich des Jetzerhandels bediente. Noch den Anfängen der reformatorischen Bewegung scheint der *„Dialogus"* anzugehören, den Bruder *„Götzer"* (Jetzer) mit dem Franziskaner Duns Scotus führt (Haller, Nr. 42), über die Missbräuche der päpstlichen Lehre und die verdorbene Lebensart in den Klöstern, die den beiden Orden, der Prediger und der Barfüsser, das Ende bereiten werde. Offener tritt die Tendenz hervor in dem Wiederabdruck des Murner'schen Gedichts von den vier Ketzern aus dem Jahre 1521 oder 1523: *„History von den vier Ketzern"* etc. (bei Ch. Schmidt, II. 243, 421), wo auf dem Titelblatt links Reuchlin, Hutten und Luther stehen, in der Mitte vier Dominikaner, Hochstraten, Dr. Jesus u. a., bei ihnen Murner, mit Katzenkopf und Drachenschwanz ausstaffiert, rechts die vier Berner Väter mit Jetzer, mit der Unterschrift: *„Ein kurtzer Begriff unbillicher frevelhandlung Hochstrats, Murnars, Doctor Jhesus* (Johann Burkardi) *und ihrer anhenger, wider den christlichen D. M. Luther, von (!) alle liebhaber evangelisther (!) lere"*, mit den Urs Graf'schen Bildern der „historia mirabilis" geziert. So musste nun die Murner'sche Satire wider ihn selber und die katholische Kirche Dienste leisten, indem die Freveltat der Berner Dominikaner zu einer Anklage gegen die Verderbnis der Mönche verwendet wurde. Dem nämlichen Zwecke dient die Schrift, die 1551 bei Michael Lotther in Magdeburg erschien: *„Historia und warhaffte Geschicht der vier Kä | tzer Mönch Prediger Ordens | in der löblichen Eydt | gnossschaft zu Bern im Uchtland Anno 1509 von wegen | derselbigen erschröcklichen und zuuor ohnerhörten ubel | that von leben zům todt verurteylt und mit feüer verprannt*, etc., *durch Blasi | um Argen von Magdeburg"* (bei Haller, Nr. 52; auf der Berner Stadtbibliothek, Rariora 31.) 4°. Mit 6 neuen Bildern, die nicht zu den Graf'schen gehören. Im Vorwort „zů allen Liebhabern göttliches Worts" sagt der Verleger, die Geschichte sei zuvor schon mehrmals im Druck veröffentlicht, die Büchlein aber von den Domini-

kanern aufgekauft und verbrannt worden, so habe er sie denn von neuem in den Druck gegeben, damit nicht einer löblichen Eidgenossenschaft zu Bern aufgelegt werde, als ob sie solche Leute gleichsam unschuldig verdammt habe. Ebenso wird später auf das Defensorium Bezug genommen, dessen Handschrift von den Vätern in der Hoffnung aufgezeichnet wurde, dass die Sache gerate, dann aber wider ihren Willen und zu ihrer Schande in den Druck gekommen sei. Immerhin ist auch diese Schrift abhängig von Murner, indem die beiden oben erwähnten Punkte, die Erscheinung der Katharina von Siena und die Flucht Jetzers aus dem Kloster, auch hier ganz ebenso behandelt sind.

Nachdem der Jetzerhandel einmal als ein Hauptstück der protestantischen Polemik gegen den Katholizismus Verwendung gefunden hatte, konnte es nicht fehlen, dass die Geschichte auch in fremde Sprachen übersetzt wurde, je nachdem eben das kirchliche Interesse der Reformation es verlangte. So erschien 1566 bei Jean Crespin in Genf eine Schrift, die sich nach Simler als eine Übertragung der deutschen Prosabearbeitung von Murners vier Ketzern darstellt, unter dem Titel: „*Recueil entier des procédures tenues à Berne contre quelques Jacopins exécutez de mort pour leurs sorceleries et meschancetez horribles l'an MDIX, de nouveau traduit d'alleman par Nicolas Manuell citoyen de la ditte ville de Berne*“ etc. (Haller Nr. 46; Grüneisen 198.) Der Übersetzer ist ein Sohn des Malers Niklaus Manuel und daher wird auch die Beilegung des deutschen Originals an den Vater herrühren.

Noch im 17. Jahrhundert musste der Handel weitere Dienste leisten. Eine niederländische Schrift erschien 1651 mit einer Vorrede an die römisch gesinnten Einwohner der Stadt Breda, unter dem Titel: „*Historie der Predicker Monniken tot Bern in Switzerlandt*“ etc. (Haller Nr. 57). Sie ruht ganz auf Stettlers Chronik. Auch in England wurde der Stoff zur antikatholischen Polemik verwandt. Sir William Waller, der Sohn des Parlamentsmitgliedes und Generals Sir Waller-Waller, veröffentlichte 1679 (3. Auflage 1683), unter der Regierung Karls II., in London die Schrift: „*The tragical History of Jetzer*“ etc. Vorrede und 38 S. fol. (Haller Nr. 58; auf der Stadtbibliothek von Bern, Mss. hist. helv. III. 117), für die nicht nur das gedruckte Material, sondern sogar die Akten

im Berner Archiv herangezogen wurden. Der Verfasser sagt am Schluss: „the whole taken of the German narrative and compared with the abovementioned Latine Copy preserved in the Archives of Berne“. Dass das begründet ist, geht z. B. daraus hervor, dass Waller den Namen des Meisters, Erhard, kennt, bei dem Jetzer in Luzern arbeitete. Diesen Namen geben weder Stettler, noch Anshelm, sondern nur die Akten (S. 4,10). Man sieht, wie angelegentlich der Verfasser diese Geschichte studiert hat, um mit der Veröffentlichung der katholischen Reaktion in England entgegenzuarbeiten. Endlich hat noch im 19. Jahrhundert in Italien der Jetzerhandel zur Polemik gegen das Mönchtum herhalten müssen in der Schrift: „*Storia di fra Jetzer, edita per cura di C. Sola, Milano 1874*“. Auch diese Schrift fusst auf Stettler und durch ihn auf Anshelm.

Damit haben wir nun den Chronisten genannt, dessen Berichterstattung von massgebender Bedeutung geworden ist. In Valerius Anshelm's Berner Chronik ist dem Jetzerhandel eine ausserordentlich eingehende Darstellung gewidmet, die in der Handschrift des Verfassers (Blatt 649—909 des 2. Bandes) nicht weniger als 260 Seiten füllt. Anshelm war in der Tat in der Lage, hier Vorzügliches zu leisten, einmal, weil er selbst den ganzen Handel in Bern miterlebte, und sodann, weil ihm später die Akten des Prozesses zur Verfügung standen.

Der aus Rotwil gebürtige Valerius Ryd, genannt Anshelm [1]), war 1505 in Bern zum Schulmeister ernannt worden, und führte dieses Amt bis 1509, wo er zum Stadtarzt gemacht wurde. In diese Zeit fällt also der Jetzerprozess. Dass er bei einigen der Vorgänge dieses Handels Augenzeuge war, erfahren wir durch ihn selbst. In seiner Chronik schildert er das Passionsspiel Jetzers als Augenzeuge und sagt (III. 88): „Mich bedůcht, sagt's ouch, die Sach wär uberricht. Neben mir viel nider in onmacht vom grusen meister Marx Eschler, ein korher, daß man in můst hinweg tragen.“ Auch bei der Untersuchung Jetzers durch den Bischof von Lausanne (III. 107) muss er zugegen gewesen sein, da er zu verstehen gibt, dass er das ihm angetragene Amt eines Übersetzers ablehnte, wahr-

[1]) Über ihn vgl. die S. 396 Anm. 1 genannten Schriften.

scheinlich weil er nicht in dem Ding sein wollte. An seiner Stelle funktionierte dann der gläubigere Stadtschreiber Thüring Fricker. Soweit also damals Personen, die nicht zum Kloster gehörten, von den Vorgängen Zeugen waren, soweit ist es auch Anshelm gewesen, und aus seiner Zeugenaussage im Prozess geht auch hervor, dass er dem Prior seine abweichende Auffassung, namentlich hinsichtlich des Streitpunktes der unbefleckten Empfängnis der Maria nicht vorenthielt. Später hat er dann als bestellter Chronist der Stadt, seit 1529, von den Prozessakten unbeschränkten Gebrauch machen können und die Spuren dieses Gebrauches sind in den Akten selbst an hinzugefügten Zahlen u. dgl. in seiner charakteristischen, von Staatsarchivar Türler sofort erkannten Handschrift, noch deutlich nachzuweisen, worauf bei unserm Abdruck der Akten öfter aufmerksam gemacht ist.[1]) So war denn Anshelm in der Tat mit allem Nötigen ausgerüstet, um eine genaue Darstellung des ganzen Handels zu geben und er scheint auch mit besonderer Sorgfalt daran gegangen zu sein. E. Blösch hebt mit Recht hervor (Anshelm VI, S. XIII), dass die Jetzergeschichte, die sich über drei Jahre verteilt, von ihm zusammenhängend und ohne Rücksicht auf seine sonstige annalistische Anordnung erzählt wird, was darauf hinweist, dass dieses Stück besonders, vielleicht schon früher, von ihm ausgearbeitet wurde. Jedenfalls steht es an Anschaulichkeit und Lebendigkeit keinem andern Teil seiner Chronik nach und die bekannten Vorzüge der Anshelmschen Geschichtschreibung, völlige Aktentreue und scharf herausgearbeitete, geist- und gemütvolle Darstellung, bei kerniger, oft allerdings dem Einfluss des Lateinischen stark gehorchender Sprache, treten auch hier deutlich hervor. Anshelm hat den Prozess so genau von Punkt zu Punkt erzählt, dass seine Darstellung geradezu als Leitfaden durch das Labyrinth der Akten dienen kann. Er sagt kaum etwas, das nicht in den Akten stände, er übersetzt sie mitunter geradezu und folgt ihnen nur zu gewissenhaft. So hat er (III. 93 und 109) die Erscheinung der Maria mit der heiligen Cäcilia in Jetzers Zelle zweimal erzählt, das erste Mal in Anschluss an die Rückkunft des Priors und des

[1]) Diese Anshelmischen Nummern haben es auch verhindert, dass die Aussagen der verschiedenen Angeklagten, wie es sonst praktisch gewesen wäre, einfach durchnummeriert würden.

Lesemeisters vom Ordenskapitel in Pforzheim, das am 2. Mai 1507 gehalten wurde, das zweite Mal in Verbindung mit der Abreise des Bischofs von Lausanne von Bern, nachdem er die Jetzer'sche Sache untersucht hatte, den 22. Juli. Nun ist diese Erscheinung, wenn überhaupt, dann doch nur einmal geschehen, was Anshelm auch wohl weiss, da er bei der zweiten Erwähnung bemerkt: „wie dan die geschicht nach angeben des suppriols ist hievor beschriben“, was den Herausgeber zu der Anmerkung veranlasste, diese Erscheinung wäre demnach oben nicht in der richtigen Reihe erzählt. Das Rätsel löst sich dadurch, dass hierüber Jetzer und der Subprior verschiedene Angaben machten. Der erstere bringt den Vorfall in seiner Aussage 273 (S. 114) in Verbindung mit seiner Weigerung, den Trank weiter zu trinken, den ihm die Väter gaben, was um Maria Magdalena herum geschah, der letztere nennt in seinem peinlichen Verhör, Punkt 34 (S. 311) das Kapitel von Pforzheim als kurz vorher gehalten. Da Anshelm sich zwischen diesen widersprechenden Angaben nicht entscheiden will, so erzählt er die Geschichte lieber an beiden Orten.

Wie man sieht, hat diese Aktentreue auch ihre Schattenseiten. Dazu kommt, dass Anshelm nur diejenigen Stellen der Akten ausführlich wiedergibt, die dem Ausgang des Prozesses entsprechen, also die Schuld der Angeklagten, von der auch Anshelm voll überzeugt war, bestätigen. Von den Aussagen der Angeklagten v o r der Folterung macht er so gut wie keinen Gebrauch, ebensowenig von dem, was der Verteidiger vorbrachte und vom Inhalte des Zeugenverhörs. Das alles schien ihm eben durch die Prozessverhandlungen widerlegt und als falsch erwiesen. Wohlwollen gegen die Väter lag Anshelm fern, haben ihn diese doch im Prozesse selbst als Zeugen sich verbeten, indem er ihnen als parteiisch verdächtig sei (S. 211). Ferner ist Anshelm natürlich auch ein Kind seiner Zeit und im Aberglauben derselben befangen, so dass er an den Geschichten von Teufelsbeschwörungen u. dgl. keinen Anstoss nimmt, sondern sie, wie auch die Hexenmeisterkünste des Subpriors für bare Münze nimmt. Endlich schrieb Anshelm diese Geschichte als überzeugter Protestant, dem das katholische Wesen, und namentlich das Klosterleben, als unevangelisch verhasst war. Er gibt dieser Gesinnung oft genug Ausdruck in Worten des Abscheus vor

dem Irrwahn des Papsttums und in reichlichem Spott über den neuen Heiligen, den die Dominikaner aus diesem Schneidergesellen machen wollten und seine ganze Darstellung spitzt sich mehr und mehr zur Satire auf das Mönchtum zu, dem allein solche Blüten entspriessen konnten, wie dieser greuliche Betrug.

Danach ist Anshelm als Chronist des Jetzerhandels zwar eine unentbehrliche Quelle, aber doch fern von Objektivität, die auch in solcher Sache damals von niemanden verlangt werden konnte. Wir haben daher in den Anmerkungen zu den Akten von seinem Werke fleissig Gebrauch gemacht, aber ohne uns an sein Urteil irgendwie zu binden. Benutzt und zitiert ist ausschliesslich die vom historischen Verein des Kantons Bern veranstaltete, von Prof. Dr. Blösch besorgte Ausgabe in 6 Bänden, Bern 1884—1901.

Von den übrigen Chronisten kann eine kurze Erwähnung genügen. Die Chronik von Stumpf, die 1548 bei Froschauer in Zürich gedruckt wurde, gibt im zweiten Bande, Blatt 455—459 einen ziemlich ausführlichen Bericht von dem Handel, der an den beiden obgenannten Kriterien ebenfalls als abhängig von Murner erkannt werden kann, nur sind andere Holzschnitte gegeben. Aus Stumpf hat François Bonivard in Genf geschöpft, der 1549 eine Darstellung veröffentlichte, die 1867 neu abgedruckt wurde (cf. Revue de théologie et de philosophie 1902, 527). Selbständig ist dagegen der Luzerner Chronist Diebold Schilling, dessen Werk erst 1862 durch den Druck veröffentlicht wurde. Er gibt eine eigene Darstellung des Handels, die den Jahren nach über die Chronik zerstreut ist (S. 181, 182, 189, 227, 252, 254) mit entsprechenden Bildern. Wir erfahren, dass er persönlich der Verkündigung des Urteils auf der Kreuzgasse zu Bern am 23. Mai 1509 beiwohnte und ebenso der Hinrichtung der „armen Leute“. Er weiss zu berichten, dass die Berner verlangt hätten, von den Bekenntnissen der Gefolterten Mitteilung zu erhalten, sonst wollten sie dieselben weiter foltern bis zum Erfolg. Das Gericht ging nur darauf ein, 8 oder 12 Ratsherren davon Mitteilung zu machen, weil die Sachen für das Volk zu greulich seien. Diese mussten schwören, es niemand zu offenbaren. Die Berner wollten darauf den Bruder (Jetzer) „vermuren“, um sich seiner zu bedienen, wenn etwa der Predigerorden das Recht gegen sie anstrengen sollte, dadurch habe sich

die Sache in die Länge gezogen, so dass die Hinrichtung erst acht Tage nach dem Urteil stattfand — alles eigentümliche und beachtenswerte Angaben, die freilich wohl mit Missverständnissen vermischt sind. — Endlich hat die für die Folgezeit am meisten massgebend gewordene Darstellung des ganzen Handels der Berner Chronist Michael Stettler geliefert, dessen „Annales“ etc. 1627 im Drucke erschienen. Bd. I, 389—441 berichtet er über die Sache sehr ausführlich. In seiner Stellung als amtlicher Chronikschreiber standen ihm auch die Prozessakten zu Gebote und er hat sie in der Tat benutzt (s. die Anmerkung auf S. 291 unserer Ausgabe der Akten) und auch, wie später erwähnt werden wird, vom Hauptprozess eine Abschrift nehmen lassen. Dennoch hält er sich ganz an Anshelms ihm wohlvertraute Darstellung und gibt nur über die Verhandlung wegen der Wiederergreifung Jetzers in Baden im Jahre 1512 einen eigenen, allerdings wertvollen Bericht. Stettler ist dann für die Nachfolger der Gewährsmann der ganzen Geschichte geworden; der Niederländer von 1651 beruft sich nur auf ihn und ebenso wird der Engländer Waller 1679 auf ihm fussen. Es war das ganz natürlich, da Stettlers Werk gedruckt vorlag, Anshelm dagegen nur in der Handschrift existierte. Erst die neuere Zeit hat erkannt, dass von Stettler auf Anshelm und von diesem auf die eigentlichen Quellen, die Prozessakten zurückgegangen werden muss und dass es möglich ist, auf diesem Wege der Wahrheit näher zu kommen.

## 2. Der Streit über die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria.

Den Kern des Jetzerhandels bildet ein dogmatischer Streit, der damals gerade auf der Höhe stand und den Gang der Ereignisse und des Prozesses beeinflusste. Es war der Streit zwischen Dominikanern und Franziskanern über die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria.[1])

[1]) Preuss, Eduard, die römische Lehre von der unbefleckten Empfängnis. Berlin 1865. — Steitz, Georg Eduard, der Streit über die unbefleckte Empfängnis der Maria zu Frankfurt a. M. im Jahre 1500 und sein Nachspiel in Bern 1509. Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, neue Folge, 1877, 1—35.

Während die ganze christliche Kirche die sündlose Empfängnis Jesu, als des vom heiligen Geist in der Jungfrau Maria wunderbar Erzeugten, glaubte und lehrte, dachte man doch in älterer Zeit nicht daran, auch der Maria eine von der Erbsünde unberührte, wunderbare Erzeugung im Schosse ihrer Mutter Anna zuzuschreiben. Aber die steigende Marienverehrung und das Bedenken, dass, wenn Maria wie alle Menschen in der Erbsünde empfangen wäre, auch Christus von ihr Sündlichkeit geerbt haben müsste, führte dahin, dass, zuerst im Jahre 1139, das Domkapitel von Lyon anfing, am 8. Dezember, also 9 Monate vor dem älteren Feste der Geburt Mariæ, ein Fest zu Ehren ihrer Empfängnis zu feiern. Diesem neuen Brauch trat aber sofort Bernhart von Clairvaux, der „Heilige des Zeitalters“, wie ihn Hase nennt, entgegen. Er hielt dafür, dass unter diesem neuen Feste sich eine Meinung verberge, die über die bisherige Lehre der Kirche weit hinausgehe, nämlich die, dass Maria von der Erbsünde auszunehmen sei. Er seinerseits halte fest an der Überlieferung der Kirche, nach welcher Maria, wie alle Menschen, in der Erbsünde empfangen sei, nur habe sie im Mutterleibe schon die Gnade empfangen, als heilig in die Welt zu treten (in utero accepisse, ut sancta prodiret).[1]) Das führte also auf die andere Vorstellung einer Reinigung der Maria von der Erbsünde noch im Mutterleibe. Derselben Meinung waren die grossen Scholastiker des 13. Jahrhunderts, und zwar ohne Unterschied der Ordensangehörigkeit. Die Dominikaner Albert der Grosse und Thomas von Aquino vertraten sie und durch letzteren namentlich wurde sie im Predigerorden ausnahmslos herrschend, aber auch die Franziskaner Alexander von Hales und Bonaventura lehrten nicht anders.

Dennoch breitete sich das neue Fest rasch aus und wurde immer populärer. Die Strömung der Zeit war ihm günstig, und bald erhielt es auch einen Kern dogmatischer Position, durch den es expansive Kraft gewann. Duns Scotus, der „doctor subtilis“, Mitglied des Franziskanerordens, vertrat mit spitzfindiger Dialektik die Lehre, dass Maria von der Erbsünde in jedem Moment ihres Lebens, also auch schon in ihrer Entstehung, auszunehmen sei.

---

[1]) Brief des h. Bernhart an den Domherrn von St. Jean in Lyon, opera ed. Mabillon I. 169–172.

Von da an wurde diese Lehre die Lieblingsmeinung des Franziskanerordens und es bildete sich ein Gegensatz zwischen den beiden grossen Bettelorden aus, der mehr und mehr an Schärfe zunahm, besonders nachdem die Universität Paris, die angesehenste der Universitäten des Mittelalters, sich aus Opposition gegen die Dominikaner zu Ende des 14. Jahrhunderts auf die Seite des neuen Dogmas gestellt hatte. Der französische Einfluss war es denn auch, der auf dem Basler Konzil am 17. September 1439 die Lehre von der unbefleckten Empfängnis der Maria zur Lehrsatzung erhob und proklamierte.

Freilich war dieses Konzil damals nur noch ein Rumpfparlament, da es mit dem Papste zerfallen und die päpstlich gesinnte Partei abgereist war. Der Papst erklärte denn auch das Konzil für schismatisch und verweigerte seinen Beschlüssen die Anerkennung. Der römische Stuhl hielt sich auch ferner in der Frage der unbefleckten Empfängnis das Protokoll offen. Man war in Rom vorsichtig in diesen Dingen und wollte sich weder mit den Dominikanern, noch mit den Franziskanern überwerfen. Selbst als 1471 der Franziskanergeneral Francesco della Rovere als Sixtus IV. den päpstlichen Stuhl bestieg, kam es nicht zu einer festen und endgültigen Entscheidung über das neue Dogma. Zwar zeigte sich dieser Papst in zwei Erlassen von 1477 und 1483 als Freund und Förderer der Lehre von der unbefleckten Empfängnis. Sie stehen beide im Corpus juris canonici (extravag. comm. lib. III tit. XII cap. 1 u. 2). Im ersten erteilt der Papst allen denjenigen, die das Fest der Empfängnis der unbefleckten Jungfrau Maria — nicht: der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria — begehen, denselben Ablass, wie er am Fronleichnamsfeste erworben wird und empfiehlt das Officium des Leonardus de Nogarolis von Verona für diesen Festtag, das allerdings die immaculata conceptio stark betont, zur allgemeinen Einführung. In der Bulle „Grave nimis“ sodann werden diejenigen Prediger, die den Glauben an die unbefleckte Empfängnis für häretisch erklären oder die Teilnahme an dem zu ihrer Ehre gefeierten Feste als Sünde bezeichnen, mit der Exkommunikation bedroht. Dennoch, da die Sache vom römischen Stuhle noch nicht entschieden sei (cum nondum sit a Romana ecclesia et apostolica sede decisum), so werden mit der nämlichen

Strafe auch diejenigen bedroht, die den Anhängern der entgegengesetzten Meinung, dass die Jungfrau Maria in der Erbsünde empfangen sei, dies als Härese oder Todsünde auslegen. Damit war also auch den Dominikanern das Festhalten an ihrer Ansicht möglich gemacht und sie liessen sich in der Tat nicht abschrecken. Ihr Wortführer, der spätere Ordensgeneral Vincenzo Bandelli, scheute sich nicht, auf einer 1481 vor dem Herzoge Ercole von Ferrara gehaltenen grossen Disputation die Lehre von der unbefleckten Empfängnis anzugreifen und zu widerlegen.

So verschärfte sich der Gegensatz zwischen Maculisten und Immaculisten immer mehr. Auf der Seite jener kämpfte in erster Linie der mächtige Dominikanerorden, der als inquisitor hæreticæ pravitatis als der Vorkämpfer der Orthodoxie erschien. Auf der Seite dieser standen, nicht minder geschlossen, die Franziskaner und mit ihnen die Universitäten von Paris und Köln, von denen die erstere 1496, die letztere 1499 den Eid auf die Immaculata zur Bedingung ihrer theologischen Doktorpromotionen gemacht hatte. Aber auch die grosse Masse des gläubigen Volkes war, wie sich nicht verkennen liess, mehr und mehr der neuen Lehre günstig gestimmt, für die auch die bedeutendsten und im Sinne des Zeitalters freisinnigsten Gelehrten eintraten.

Der Kampf wurde, im Geschmacke der Zeit, nicht nur durch gelehrte Schriften und Disputationen geführt, sondern auf beiden Seiten auch durch Wunder und Offenbarungen. Die schwedische Heilige Birgitta († 1373) hatte Offenbarungen im Sinne der unbefleckten Empfängnis, dagegen die heilige Katharina von Siena († 1380), die dem Dominikanerorden angehörte, solche im Sinne der andern Ansicht und empfing die Wundmale Christi, die sie seit 1370, aber äusserlich unsichtbar, an ihrem Leibe trug. Der Papst Sixtus IV. hatte zwar bei schweren Strafen verboten, diese Wundmale an Bildern der Heiligen anzubringen, man solle sie, wo sie angebracht seien, abmeisseln oder übermalen, aber er musste dieses Verbot nachher wieder aufheben.[1]) Eine zweite Stigmatisierte hatte der Dominikanerorden in der Tertiarierin Lucia von Viterbo, die um 1500 in Ferrara lebte. Auch an Legenden war

[1]) Thiele, Deutsch-evangelische Blätter 1902, 640.

man von beiden Seiten erfinderisch, und gerade die Akten unsres Jetzerprozesses liefern dazu manchen Beitrag. Dass die Dominikaner den Duns Scotus in's Fegfeuer verbannten, versteht sich von selbst, aber ihre Gegner vergalten es ihnen durch andere Stücklein. Sie erzählten, als der heilige Bonaventura starb, der zwar Franziskaner war, aber noch nicht Immaculist, habe man auf seinem Grabe einen Schwarm Wespen gesehen. Nein, erwiderten die Dominikaner, das seien nicht Wespen gewesen, sondern Engel, die seine Seele gen Himmel trugen. Der heilige Bernhart, in diesem Stücke ebenfalls nicht korrekt, sei nach seinem Tode erschienen im Glanze der Seligen, aber doch mit einem dunklen Flecken auf der Brust. Dieser Flecken gerade, sagten die andern, bedeute, dass er recht-gelehrt von der befleckten Empfängnis. Oder, nach anderer Version: nicht mit einem Flecken, sondern mit einer schönen Rose vorn auf der Brust sei er erschienen. So ging es weiter, und die Köpfe erhitzten sich immer mehr. Dem Predigerorden half es nichts mehr, dass er die Maria schon im Mutterleibe von der Erbsünde gereinigt werden liess, sodass sie nur drei Stunden nach ihrer Empfängnis in der Erbsünde zugebracht habe. Ein Doktor in Köln predigte, wer nicht an die unbefleckte Empfängnis glaube, der sei schlimmer, als ein Türke, weil ja selbst Mohammed im Koran die Reinheit der Maria bezeuge.

Bei dieser gereizten Stimmung von beiden Seiten war es unvermeidlich, dass die Gegner auch persönlich aneinandergerieten. Im Predigerkloster zu Frankfurt am Main lebte im Jahre 1501 als Lesemeister Wigand Wirt,[1]) ein gelehrter, aber leidenschaftlicher und kecker Mann. Er hatte seit Jahren die Lehre seines Ordens über die Empfängnis der Maria in der Erbsünde gegen die Widersacher mit Wort und Schrift vertreten, so gegen Trithemius, den Abt des Klosters Sponheim, der 1494 ein Buch „de laudibus S. Annæ" zu Ehren der unbefleckten Empfängnis veröffentlicht hatte, woraus ein Streit entstand, in dessen Verlauf viele bekannte Namen, so auch der Humanist Jakob Wimpheling, gegen Wirt auf-

[1]) Über Wirt vgl. die S. 126 angeführten Arbeiten von Lauchert und Paulus, sowie Böcking, Hutteni opera, supplem. II. 508 und Schmidt, hist. littéraire de l'Alsace 219 ss. Über den Frankfurter-Streit berichtet in seiner Weise Thomas Murner, de quattuor hæresiarchis.

getreten waren. Es sollte sodann am 18. Juni 1501 eine öffentliche Disputation über den Streitpunkt zu Heidelberg stattfinden, die von den Franziskanern ausgeschrieben war und zu der ihr Heidelberger Lesemeister Johann Spengler Thesen aufgestellt hatte. Die Dominikaner erschienen jedoch nicht, da der Kurfürst die Abhaltung der Disputation im letzten Augenblick verboten hatte. Dennoch rühmten sich die Franziskaner ihres Sieges: die Gegner seien „verstoben", und ein Teilnehmer an der Disputation, der Frankfurter Stadtpfarrer Konrad Hensel, feierte den Triumph sogar in seinen Predigten. Das wurde Wirt bekannt und er beschloss, dem Gegner öffentlich entgegen zu treten. An einem Sonntag besuchte er dessen Predigt und stellte sich der Kanzel gerade gegenüber. Hensel gab ihm allerdings Ursache genug zum Zorn, denn er würzte seine Predigt auf's Neue mit Anspielungen gegen den Orden. Er freue sich, sagte er, nicht zu denen zu gehören, von denen das Gerücht sage, sie hätten den Kaiser Heinrich VII. im Sakrament vergiftet, zu denen, die als Beschützer der Rosenkranzbruderschaft den Rosenkranz der Maria nicht genug erheben könnten, während sie doch den Haarschmuck und das Kränzlein der heiligen Jungfrau mit der Hundsblume der Erbsünde zu schänden sich kein Gewissen machten. Das war dem Zuhörer zu stark, er fiel dem Prediger in's Wort: „Nota, notate", sagte er, „Herr Pfarrer, es ist nit also geredt worden, das protestier' ich". Es entstand ein Tumult und Wirt musste fliehen. Der Orden verklagte nun den Stadtpfarrer von Frankfurt beim Bischof von Strassburg, dieser setzte den Chorherrn Thomas Wolf zum Richter ein. Hensel wurde verteidigt durch den berühmten Dichter Sebastian Brant und gewann schliesslich den Prozess, der sich bis zum Jahre 1503 hinausgezogen hatte.

Wirt gab sich aber nicht geschlagen. Er nahm literarische Rache an den Gegnern, zunächst durch eine gegen Sebastian Brant gerichtete Schrift: *Defensio bullæ Sixtinæ*, in der er den Immaculisten vorwarf, dass sie diese, die Neutralität in der grossen Streitfrage einhaltende Bulle, die im Februar 1502 von Alexander VI. erneuert worden war, zu einer Kundgebung für die unbefleckte Empfängnis umstempelten, sodann bald darauf in einer zweiten Schrift, die den ganzen Streitpunkt noch eingehender erörterte. Sie hat den Titel: *Dialogus apologeticus Fratris Wigandi Wirt, sacre*

*Theologie professoris, contra Wesalianicam perfidiam etc.* und ist in Oppenheim gedruckt, in welchem Jahre, ist unbekannt, jedenfalls aber zwischen der Verurteilung Wirt's im Jahre 1503 und dem am 12. März 1505 erfolgten Tode seines Gegners Hensel, der noch als lebend vorausgesetzt wird. In dieser Schrift zieht Wirt die Sache auf ein breiteres Kampfesfeld. Die Immaculisten sind ihm nun Ketzer von der Art des 1497 vom Inquisitionsgericht zu Mainz verurteilten Johann Ruchrath von Wesel und er bekämpft sie ganz allgemein als „Wesalianer". Zwischen einem solchen und dem Verfasser entspinnt sich ein Dialog, mit dem Ausgang, dass der Gegner sich als Ketzer erkennen müsse, namentlich auch in dem Punkte der unbefleckten Empfängnis, die auch Wesel behauptet hatte. Den Hauptinhalt der Schrift bildet aber der Nachweis, dass die Lehre der Maculisten die grössten Autoritäten der Kirche für sich habe und zwar auch solche, die, wie Bonaventura und Alexander von Hales, dem Franziskanerorden angehörten. Bernardino de Bustis dagegen, dessen 1493 gedrucktes Mariale die Lehre der Immaculisten in den Himmel erhob, wird mit den verächtlichsten Ausdrücken behandelt, wie auch die andern Gegner, die in den letzten Jahren gegen Wirt aufgestanden waren.

Diese Veröffentlichung goss natürlich Öl in's Feuer. Die Franziskaner reichten Klage ein bei dem Erzbischof von Mainz und dieser verbot die Schrift am 28. Juli 1506 in den rheinischen Diözesen, auch in der von Basel und Konstanz, und liess sie verbrennen. Wirt, der inzwischen zum Prior des Stuttgarter Klosters ernannt worden war, opponierte zwar heftig dagegen, bewirkte aber damit nur, dass die Gegner ihn nun in Rom verklagten, wo die Sache, bis zum Herbst 1512 hingezogen, damit endete, dass Wirt zum Widerruf verurteilt wurde, den er auch am 24. Februar 1513 von der Kanzel der Heiliggeistkirche in Heidelberg leistete.

Hier liegt nun der Punkt, an dem der Berner Jetzerprozess mit dieser Geschichte, wenigstens nach der Auffassung, der die Richter folgten, zusammenhängt. Nach Ostern des Jahres 1506 fand in Wimpfen am Neckar ein Provinzialkapitel des Predigerordens statt, an dem der Dialog des Wirt zum Verkauf gestellt und verteilt wurde. Auf diesem Kapitel war auch das Berner Kloster durch Prior und Lesemeister vertreten. Da sei nun nicht nur das Büchlein des Wirt in zwei Exemplaren erworben worden,

um nach Bern gebracht zu werden, sondern es habe auch eine vertrauliche Beratung unter den Abgeordneten der Klöster von Wimpfen, Ulm, Stuttgart, Basel und Bern stattgefunden, in der der Plan gefasst worden sei, dem bedenklich geminderten Ansehen des Ordens wieder aufzuhelfen durch Veranstaltung von wunderbaren Erscheinungen im Sinne der Lehre von der Empfängnis der Maria in der Erbsünde. Nachdem grössere Städte, wie Frankfurt und Nürnberg, in Vorschlag gebracht, aber als ungeeignet verworfen worden waren, habe man sich schliesslich auf Bern geeinigt, wie Murner sagt, „utpote civitatem simplicem, rusticam et indoctam, sed pugnacem, bellicosam et potentem". Die Berner Väter hätten den Auftrag übernommen, auf der Rückreise in Basel mit dem dortigen Prior Wernher noch das Nähere besprochen, und im Herbst habe sich dann mit dem Eintritt Jetzer's in das Kloster die Möglichkeit zur Ausführung geboten. So die Berichte von Thomas Murner und Valerius Anshelm. Sie ruhen nun allerdings auf den Prozessakten, insbesondere auf der Aussage des Lesemeisters Boltzhurst (S. 226 ff.). Allein diese Aussage ist erst gemacht, nachdem die Folter hinreichend gewirkt hatte und kann also nicht ohne Weiteres als zuverlässig genommen werden. Soviel wird richtig sein, dass auf dem Kapitel zu Wimpfen vertrauliche Unterredungen über die üble Lage, in die der Orden durch die letzten Erfolge der Immaculisten versetzt worden war, gepflogen und etwa auch Mittel zur Abhülfe erwogen wurden. Das Übrige aber mag erst ex eventu hinzugefügt sein, wie denn auch die Angaben Jetzer's[1]) in dem Punkte, der die Veranstaltung der Erscheinungen betrifft, abweichen, da er statt Bern vielmehr Kolmar als den gewählten Schauplatz bezeichnet (S. 140, Punkt 394). Die Glaubwürdigkeit der ganzen Angabe wird von dem Urteil abhängen, das man über den Wert dieser durch die Folter erpressten Bekenntnisse überhaupt gewinnt und davon wird im nächsten Abschnitte mehr zu reden sein.

Die Ansicht der Immaculisten, um diese Frage noch in Kürze zum Abschluss zu führen, gewann natürlich aus dem Ausgang des

[1]) Über die chronologische Differenz in den Angaben Jetzer's und des Lesemeisters s. meine Schrift über den Jetzerprozess S. 16. Das Protokoll des Revisionsprozesses gibt in der Aussage des Priors, S. 458, bestimmt das Jahr 1506 an, so dass ich meine früheren Zweifel zurücknehme.

Jetzerprozesses verstärkte Kraft. War nun doch die Opposition des Predigerordens durch diese hässliche Geschichte vollends diskreditiert. Aber erst lange nachher fiel die endliche Entscheidung. Nachdem die Reformation das Interesse für längere Zeit von diesem untergeordneten Punkte abgelenkt hatte, nahm später der Jesuitenorden die Agitation für das Franziskanerdogma wieder auf. Und in Papst Pius IX. fand der Wunsch endlich seinen Erfüller. Auf die Bitte einer nach Rom berufenen Versammlung von Bischöfen aus allen Nationen, die dieser Lehre günstig waren, proklamierte der Papst am 8. Dezember 1854 in der Peterskirche das neue Dogma in feierlichster Weise. Damit hat der alte Streit nach einer Entwicklung von mehr als 700 Jahren sein Ende erreicht; der Dominikanerorden, der als Verfechter der älteren Lehrart der fortschreitenden Entwicklung der Kirche gegenüber selbst fast zum Ketzer geworden war, musste seine Opposition wohl oder übel einstellen und die unbefleckte Empfängnis der Maria gilt nun in der ganzen katholischen Kirche als verbindliche Lehrsatzung.

---

## 3. Der Prozess und das Urteil.

Die Rechtsformen, in denen sich der Prozess oder vielmehr die drei aufeinanderfolgenden Prozesse, welche den Jetzerhandel bilden, vollzogen, sind die des kanonischen Strafrechtes und speziell des Inquisitionsverfahrens. Der erste Prozess, in dem Jetzer allein der Angeklagte war, wurde vor dem Bischof von Lausanne, als dem ordentlichen Richter des Novizen, der noch nicht Profess getan hatte, geführt. Er kam aber nicht zum Abschluss, da der Beklagte inzwischen die vier Väter seines Klosters als die Schuldigen bezeichnet hatte, die dem Bischof nicht zur Verfügung standen. Daher nennt der Papst später diesen Prozess „non legitimum et imperfectum“ (S. 60,12). Der Rat von Bern schrieb am 15. Dezember 1507 an den Bischof von Lausanne, er solle den Bruder nach Bern zurückschicken, was auch vor Ende des Jahres geschah. Da wurde nun weiter gegen Jetzer verhandelt. Auf Ersuchen des Rates sandte der Provinzial der oberdeutschen Ordensprovinz, Peter Siber, seinen Generalvikar, Paulus Hug, der mit dem Basler Prior Wernher am 30. Dezember in Bern eintraf und dem Bruder am 5. Januar 1508

das Ordenskleid abnahm, sodass er nun als „purer Laie“ behandelt werden konnte. Es wurde denn auch gegen ihn vom Rate wiederholt die Tortur angewandt (S. 43 ff.). Die ganze Verhandlung stand aber immer noch unter der Autorität des Bischofs von Lausanne, der noch am 22. Februar 1508 den Jetzer durch seinen Generalvikar Baptista de Aycardis nochmals vernehmen liess (S. 51). Der Bischof, der Rat von Bern und der Dominikanerprovinzial waren also in dieser ersten Phase des Prozesses die amtenden Gerichtsbehörden.

Inzwischen hatte sich nun aber die Ansicht über die Schuldfrage geändert, indem der Berner Rat die Anklagen Jetzer's gegen die vier Väter seines Klosters berücksichtigenswert gefunden hatte. Damit gewann das Strafverfahren eine ganz andere Bedeutung. Es handelte sich jetzt um Angeklagte, die dem geistlichen Stande, und zwar als Ordensleute angehörten, daher der weltlichen Gerichtsbarkeit nicht unterworfen waren und auch dem Bischof von Lausanne nicht unterstanden. Nun hatte zwar der Rat von Bern gerade im 15. Jahrhundert sich schon öfter kein Gewissen daraus gemacht, auch selbständig gegen Ordensgeistliche vorzugehen, wenn sie Verbrechen begangen hatten.[1]) Aber in diesem Falle war die Sache doch so gross und schwer, dass die Einhaltung aller Rechtsformen geboten schien. So kam man denn zu dem auch vom Bischof von Lausanne empfohlenen Entschluss, die höchste geistliche Gewalt, den Papst, um Einsetzung eines Spezialgerichtshofes anzugehen. Der Chorherr Ludwig Löubli wurde in eigener Mission nach Rom gesandt und ihm durch Empfehlungen an einflussreiche Personen in Rom die Möglichkeit gegeben, sein Mandat in vollem Umfange auszuüben. Julius II. entsprach; er bildete den Gerichtshof aus den beiden Bischöfen von Lausanne und Sitten und aus dem Provinzial des Predigerordens und erteilte ihm durch das Breve vom 21. Mai 1508 Anweisung über das einzuschlagende Verfahren, wobei nur der Punkt betreffend die Tortur, vielleicht absichtlich, etwas zweideutig gehalten war, indem man zweifeln konnte, ob er sich nur auf Jetzer, oder auch auf die vier Väter beziehe. Dass den beiden Bischöfen die Kompetenz erteilt war, auch gegen

[1]) S. Blösch, die Vorreformation in Bern, Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 1883, 55 ff.

die Stimme des Provinzials weitergehen zu können, drückte die Stellung dieses Richters von vornherein zu einer Scheinrolle herab.

Der Gerichtshof konstituierte sich in Bern am 26. Juli 1508. Das Verfahren war das der Inquisitionsgerichte gegen das Verbrechen der Ketzerei[1]) und auch aus dem Bereich des Hexenprozesses spielte manches herein, wie sich nicht verkennen lässt. Da dieser Prozess in allen Beziehungen sorgfältig durchgeführt wurde, so kann er als Muster des damaligen Verfahrens in Glaubenssachen dienen. Der alte deutsche Anklageprozess war durch das Inquisitionsverfahren ersetzt worden, und es funktionierte dabei der dem spanischen Inquisitionsprozess entlehnte „promotor fiscal" als Ankläger von Amtswegen. Biener (S. 76 ff.) charakterisiert dieses Verfahren folgendermassen: „Das Anklageverfahren mit einem Privatankläger verschwindet ganz und die Inquisition bekommt durch die Einmischung des öffentlichen Anklägers manche Modifikationen. Die Begründung des Prozesses geschieht zuerst entweder durch eine Denunziation oder durch eine inquisitio ex officio, welche die „infamia" oder den Verdacht in's klare zu bringen sucht. Scheint die Sache reif und nach dem Gutachten der Theologen vor das Inquisitionsgericht zu gehören, so werden die Akten dem Fiskal übergeben, welcher darauf einen Antrag auf Kaptur gründet. Der Arrestat wird summarisch vernommen. Der Fiskal formiert ein Anklagelibell und trägt am Schlusse desselben vorläufig auf die Folter an. Jetzt wird dem Angeschuldigten die Klage vorgelesen und er hat darauf Punkt für Punkt zu antworten, wobei ihm ein Advokat verstattet wird. Im Leugnungsfalle produziert der Fiskal seine Zeugen, welche vernommen werden. Die Vernehmungen werden dem Beklagten, aber ohne die Namen, mitgeteilt, um sich dagegen, auch mit Hülfe eines Advokaten, verteidigen zu können. Hierauf wird das Urteil von dem Ordinarius und den Inquisitoren

1) Vgl. Biener, Beiträge zur Geschichte des Inquisitionsprozesses 1827. — Glaser, Handbuch des Strafprozesses 1883, 69 ff. — Hinschius, System des katholischen Kirchenrechts, Band V u. VI, 1895. — Henner, Beiträge zur Organisation und Kompetenz der Päpstlichen Ketzergerichte 1890. — Flade, das römische Inquisitionsverfahren in Deutschland bis zu den Hexenprozessen 1902. — Soldan-Heppe, Geschichte der Hexenprozesse, 1880. — Hansen, Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozess im Mittelalter, 1900, und desselben Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hexenwahns und der Hexenverfolgung im Mittelalter 1901.

gesprochen. Der Fiskal ist während des Vortrages zugegen, entfernt sich aber, sobald es zum votieren kommt. Dieses Urteil kann auch auf die Folter ausfallen, welche sodann stattfindet".

Die Grundzüge dieses Gerichtsverfahrens lassen sich in unserm Prozesse leicht wiedererkennen. Das Verfahren im Hauptprozess wird eingeleitet durch den Antrag einer vom Rate von Bern abgeordneten Deputation, bestehend aus dem Chorherrn Löubli und den Ratsmitgliedern Thüring Fricker und Barthlome May (S. 57 und 147), an den vom Papste eingesetzten Gerichtshof, auf Eröffnung des Verfahrens gegen Jetzer und die vier Väter, unter Überreichung des Breves, das der Rat vom Papste für diesen Fall erlangt hatte. Dabei erklärt Löubli ausdrücklich, weder er, noch der Rat wollen in dieser Sache eine Partei darstellen, sodass also das Privatanklageverfahren ausgeschlossen wird. Der Gerichtshof entspricht diesem Begehren, nimmt die Angeklagten aus der Gefangenschaft des Rates in seinen eigenen Gewahrsam und instruiert den Prozess durch Ernennung zweier „Glaubensprokuratoren" oder „Promotoren dieses Rechtshandels" in der Person des Chorherrn Löubli und des Pfarrers Wymann von Spiez. Im Namen des durch die Angeklagten verletzten katholischen Glaubens führt nun Löubli den ganzen Prozess. Das Gericht tut keinen Schritt vorwärts, ohne seinen Antrag. Der Prozess „hängt" zwischen Löubli einerseits und den Angeklagten andrerseits, sodass im Grunde das alte deutsche Anklageverfahren wieder zum Vorschein kommt, wie auch Biener sagt (140 ff.): „Eine andere eigentümliche Erscheinung in Deutschlands Kriminalprozesse, welche die Einführung des Inquisitionsverfahrens befördert hat, ist das Klagen von Amtswegen. Dem Ursprung nach ist es aus dem Grundsatze des deutschen Prozesses hervorgegangen, der überall einen Ankläger verlangte .... Der Inquisitionsprozess konnte als eine andere Art des Verfahrens von Amtswegen angesehen werden und sogar in seinen Formen dem Anklageprozess genähert werden, sodass auf diese Weise er sich leicht an das alte Verfahren anknüpfen liess".

Der Glaubensprokurator formuliert nun Anklageartikel, über die die Angeklagten verhört werden. Da das Ergebnis ein negatives ist, so stellt er den Antrag auf Anwendung der Tortur (210) und das Gericht fällt eine „sententia interlocutoria", durch die dem Antrag entsprochen wird (217 f.). Vorher sind noch die vom

Glaubensprokurator präsentierten Zeugen vernommen worden (202 f.). Ihre Aussagen werden als besonderer Teil der Prozedur am Schlusse angefügt, doch ist ausnahmsweise das Gericht dazu bereit, dem Prokurator der Angeklagten auch die Namen der Zeugen mitzuteilen (209).

Auch die Verteidigung findet eine Stelle in diesem Prozess. Der Vikar des Provinzials, Paulus Hug von Ulm, und das Berner Kloster selbst intervenieren zu Gunsten der vier Väter und ersuchen um ihre Loslassung gegen Kaution, was das päpstliche Breve unter gewissen Voraussetzungen für statthaft erklärt hatte. Diesem Verlangen wird aber nicht entsprochen. Dagegen dürfen die vier Angeklagten einen Prokurator bestellen, was sie tun in der Person des Johannes Heinzmann, Prokurator am bischöflichen Hofgericht in Basel (152), dem noch Dr. Jacob von Strassburg beisteht. Der Prokurator der Angeklagten wendet alles an, was zu Gunsten seiner Klienten nur geschehen kann. Er reicht Artikel zu ihren Gunsten ein, die er sich zu beweisen erbietet (212 ff.) und verlangt, dass die Zeugen nach bestimmten, von ihm formulierten Regeln einvernommen werden (204 ff.); als das nicht geschieht, protestiert er gegen das Zeugenverhör. Sodann ficht er auch die „sententia interlocutoria“ an, indem er aus dem Wortlaut des päpstlichen Breve's und durch eine Fülle von Citaten aus der Literatur des kanonischen und des römischen Rechtes zu beweisen sucht, dass die Tortur gegen seine Klienten unstatthaft sei (219 ff.).

Allein das Gericht verwirft die Artikel des Verteidigers und entscheidet sich, gegen die Stimme des Provinzials, der beantragt hat, zunächst den Verteidiger seine Sätze beweisen zu lassen, für Vornahme der Tortur. Das durch den Prozess bisher Ermittelte „komme der Wahrheit so nahe, dass nichts mehr fehle, als der Angeklagten eigenes Bekenntnis“ (218) — ganz der Standpunkt des Hexenprozesses, bei dem das Geständnis des Angeklagten ein absolutes Erfordernis bildet, das aber auf jede Weise, namentlich auch durch die Tortur, herbeigeführt werden kann. Darauf erhebt der Verteidiger Protest, der Provinzial aber zieht sich zurück, sodass der Gerichtshof nur noch aus zwei Richtern besteht.

Die vier Väter werden nun einer nach dem andern gefoltert, und zwar durch Aufziehen am Seil, an das die auf dem Rücken

zusammengefesselten Hände gebunden sind, zuerst ohne Gewichte, dann mit Anhängen von 1—3 Steinen an die Füsse. Auch das „Ausschütteln", d. h. das Herablassen des am Seil hängenden bis nahe an den Boden und plötzliche Emporschnellen, wird geübt („excussus", 279). Die Gefolterten widerstehen lange, endlich wird doch ihre Kraft gebrochen und sie fangen an, Geständnisse abzulegen, zuerst der Subprior, dann auch die andern. Am hartnäckigsten widersteht der Prior, wird aber durch eine fulminante Rede des Bischofs von Sitten so zerschmettert, dass auch er sich demütigt und alles bekennt, was man will. Die Bekenntnisse Jetzer's, die den Angeklagten jedenfalls bekannt geworden sind, geben die nötige Anleitung; sie bekennen sich schuldig, durch betrügerische Erscheinungen und Wunder den törichten Laienbruder zum Zeugen der Lehre von der Empfängnis der Maria in der Erbsünde haben stempeln zu wollen, auch die Stigmata, das Passionsspiel und die andern Wunder haben sie an ihm durch Betrug oder durch die Zauberkünste des Subpriors hervorgebracht. So ist das noch fehlende Geständnis „herbeigeführt" und die Richter können das Urteil fällen. Zwar widerrufen die Angeklagten nachträglich, wie sie es schon vorher sich vorbehalten hatten, ihre Geständnisse als erzwungen, aber dieser Widerruf kann so wenig als der Protest des Verteidigers mehr etwas ändern. Immerhin schiebt der Gerichtshof die Verkündigung des Urteils noch auf, wohl hauptsächlich weil er durch den Rückzug des Provinzials inkomplet geworden ist, und die Sache wird nochmals an den Papst gebracht.

Jetzer, der frühere Hauptangeklagte, ist durch den Gang des Prozesses so sehr entlastet worden, dass er beinahe als unschuldig erscheint. Da er früher hinreichend gefoltert worden war, so begnügt sich das Gericht mit seinen eidlichen Aussagen, die sich ja ganz in der Richtung seiner bisherigen „Geständnisse" bewegen. Immerhin wird am Schluss der Verhöre noch erwogen, ob man ihn nicht nochmals foltern solle, aber er erklärt durch die beiden Gerichtsbeamten, die man ihm als Prokuratoren gegeben hat, dass er sich auf seine früheren, nach der Tortur gemachten Aussagen berufe und man lässt ihn unbehelligt (S. 209). Seine Stellung ist aus der eines Angeklagten mehr und mehr die eines Kronzeugen geworden.

Es folgt nun eine neue Sendung nach Rom, die der Rat von Bern diesmal dem andern der beiden Glaubensprokuratoren, dem Pfarrer Konrad Wymann aufträgt. Wieder wird durch Empfehlungsschreiben an hochmögende Personen dafür gesorgt, dass das Begehren hinreichend unterstützt werde. Der Berner Rat glaubte aussprechen zu müssen, dass das bisherige Verfahren die Schuld der Väter hinreichend erwiesen habe, denn, während Jetzer in seinen Aussagen sich gleich geblieben sei, haben diese zuerst geläugnet, dann aber, nach der Folter, ihre Schuld bekannt (631). Das entsprach einem Hauptgrundsatz der damaligen Strafprozesswissenschaft, nämlich darauf zu achten, ob Einer in seinen Angaben „uniformis" bleibe oder nicht; freilich wurden dabei die besondern Umstände des Falles ausser Acht gelassen.

Der Pfarrer Wymann musste in Rom von Ende Oktober 1508 bis zum März 1509 auf seinen Bescheid warten. Denn der Papst nahm die Sache nicht leicht und der mächtige Dominikanerorden setzte alle Hebel an, um seine Angehörigen zu retten und die Schande von sich abzuwehren. Paulus Hug und einige Väter des Berner Klosters vertraten in Rom die Sache der Angeklagten. Diese hätten, durch die Folter gezwungen, sich selbst und ihren Freunden mit ihren Geständnissen vielfältig Unrecht getan; das Gericht habe die Rechtsformen nicht eingehalten, der Verteidigung sei das Wort abgeschnitten worden u. s. w. — was in der Tat nicht zu leugnen war. Die Sache schwankte lange hin und her, Wymann konnte aber doch nach Hause berichten, dass der Papst den Bernern günstig gestimmt sei. Endlich erschien der Beschluss. Der Papst beauftragte einen der gewiegtesten Kenner des geistlichen Rechts, den Bischof von Castello, Achilles de Grassis, mit der Revision des Prozesses und es wurde also eine neue Verhandlung eingeleitet.

Achilles de Grassis zog mit seinem Geleite, unter dem sich auch der Notar Salvator de Melegottis aus Bologna, dem berühmten Sitz der Rechtsgelehrsamkeit, befand, über den grossen St. Bernhart und kam im April 1509 nach Bern. Hier konstituierte sich der neue Gerichtshof am 2. Mai. Ausser de Grassis waren wieder die Bischöfe von Lausanne und Sitten zu Richtern ernannt, die mit ihrem rechtsgelehrten Personal aufs Neue den Prozess instruierten. Als Glaubensprokuratoren wurden die nämlichen, Chorherr Löubli

und Pfarrer Wymann, bestellt. Auch die Verteidigung sollte wieder in denselben Händen liegen. Das Kloster, an dessen Spitze nun der neue Prior, Johannes Orthnant, stand, bat, dass dem Paulus Hug von Ulm, dem Vikar des Provinzials, sicheres Geleite zugesagt werde, um in Bern erscheinen zu können und Hug selber erbot sich dazu. Die vier Väter ihrerseits wünschten ihre beiden früheren Beiständer, Heinzmann und Jacob, aufs neue als Verteidiger. Das Gericht war nicht dagegen, da aber Paulus Hug, nach den auf der Folter gemachten Aussagen der Angeklagten, selbst stark belastet erschien, so schrieb man ihm: Er solle kommen; wenn es sich aber herausstelle, dass er mitschuldig sei, so müsse er gleiche Strafe erwarten wie die andern Schuldigen. Demgemäss stellte ihm der Rat auch keinen ordentlichen Geleitsbrief aus. Unter diesen Umständen zog Hug es vor, fernzubleiben. Prior Wernher von Basel hatte sich schon nach Schluss des Hauptprozesses im September 1508 ins Ausland begeben. Auch die früheren Verteidiger liessen nun die Sache im Stiche und erschienen überhaupt nicht, obwohl sie das Gericht am Schlusse des Verfahrens noch öffentlich zitieren liess (517 ff.). So hatten die Richter mit den vier Vätern freie Hand.

Der frühere Prozess wurde nun in allen einzelnen Punkten wieder durchgenommen und die Aussagen der Angeklagten von ihnen teils bestätigt, teils berichtigt und ergänzt. Jetzer blieb sich konsequent und führte seine Beschuldigungen der Väter noch mehr ins Einzelnste aus. Die Angeklagten leisteten kaum mehr Widerstand; sie hatten zwar am Schlusse des Hauptprozesses ihre durch die Folter erpressten Aussagen widerrufen, aber sich schliesslich der Gnade des heiligen Vaters ergeben. Nun standen sie vor dem Abgesandten des Papstes, der alsbald mit den beiden andern Richtern gleicher Meinung wurde und sie als schuldig betrachtete. Die höchste Autorität der Kirche hatte sich gegen sie erklärt und sie erkannten, dass ihr Schicksal besiegelt sei. Nur noch der Subprior, der durch den früheren Prozess gerade am meisten belastet erschien, hatte den Mut, sich für unschuldig zu erklären: seine erste, ohne Tortur gemachte Aussage sei richtig, die spätere dagegen falsch; was Jetzer und die drei Väter betreffe, so wüssten sie selber besser, was sie getan hätten, was ihn betreffe, so sei er ganz unschuldig. Aber es

genügte an der ernstlichen „Zusprache" der Offiziale von Lausanne und Sitten, die wohl in einer erneuten Androhung der Folter bestand, um auch ihn zu brechen, so dass er auf die Kniee fiel und sich schuldig erklärte, „wie es in seinem Prozesse aufgeschrieben sei" (478 f). Von Anwendung der Folter hört man bei diesem Revisionsverfahren nichts mehr; sie war auch nicht mehr erforderlich. Die Angeklagten waren durch die lange Haft und alles, was sie erlebt hatten, so gebrochen, dass sie sich willenlos und wie unter dem Einfluss einer moralischen Hypnose, dem Druck ihrer Richter ergaben.

So schritt das Verfahren rasch vorwärts. Wieder wurden Zeugen verhört, zum Teil die früheren, zum Teil neue, die aber wenig neues aussagten. Zum Schluss fand nun auch noch — nun erst — eine Lokalinspektion im Kloster statt, bei der vieles verändert, manches aber auch noch im ursprünglichen Zustande vorgefunden wurde. Bischof de Grassis überzeugte sich von dem Vorhandensein der roten Hostie und der himmlischen Kerze, die auch probiert wurde. Die Gucklöcher dagegen in Jetzer's Zelle waren verschwunden, da die ganze Zelle eingerissen worden war, und die Kreuzessiegel hatte Paulus Hug verbrannt. Dagegen sah man in Jetzer's „Stüble" noch die zerbrochenen Fensterscheiben, die bei der Erscheinung der Katharina von Siena dem Wurf der Kanne des Subpriors zum Opfer gefallen sein sollten (521).

Endlich kam auch die politische Seite des Prozesses noch zum Ausdruck. Die obersten Herren des Rates, den Schultheissen von Scharnachthal an der Spitze, erschienen vor dem Gerichtshof, um die grosse Wichtigkeit zu bezeugen, die dieser Prozess für die Stadt Bern gewonnen habe, da es, ohne das rechtzeitige Einschreiten des Bischofs von Lausanne, bei der gereizten Stimmung der Bürgerschaft sonst leicht zu Unruhen gekommen wäre.

So konnte nun der Gerichtshof das Urteil fällen, dem kein Hindernis mehr entgegenstand, nicht einmal von Seite der Angeklagten. Es wurde am 23. Mai verkündet. Die kürzeste Form, in der es öffentlich angeschlagen wurde, scheint Thomas Murner aufbewahrt zu haben (de quattuor hæresiarchis, bei Hottinger 410): „primo: quia Deum abnegaverunt; secundo: venerabile sacramentum corporis et sanguinis Domini nostri Iesu Christi rubricarunt et de-

pinxerunt; tertio: quod imaginem Virginis gloriosæ plorantem finxerunt; quarto: quod vulneribus redemptionis nostræ illudentes fratrem quinque vulneribus insigniverunt“. Sofort nachher folgte auf der öffentlichen Gerichtsstätte an der Kreuzgasse die Vollstreckung. Der Bischof de Grassis vollzog an einem der Verurteilten nach dem andern die Degradation nach dem hiefür bestehenden Ceremoniell und übergab sie der weltlichen Obrigkeit, mit der bekannten Bitte um Vermeidung des Blutvergiessens, „sofern es das Recht erleiden möge“.

Das Urteil über Jetzer verkündete der Gerichtshof am folgenden Tage, den 24. Mai. Der Prozess hatte ergeben, dass er in allem nur das unschuldige Spielzeug der Väter gewesen sei und seinen Willen nie zu ihrem Betruge gegeben habe. Dennoch hatte sein Gebahren einen ungünstigen Eindruck auf die Richter gemacht. Er hatte zuerst die Wahrheit verschwiegen und sich auch nachher in viele Widersprüche verwickelt. So sagten sie ihm denn, er sei nun zu einem „verlumpten, falschen Mann und zu einer gemeinen Gassenrede geworden“, sodass er in deutschen Landen nicht mehr wohnen und weilen möge. So solle er denn auf ewig aus Deutschland verbannt sein, vorher aber noch, mit einer papiernen Inful angetan, einen Tag lang durch die Stadt geführt und dann vor dem Rathaus an den Pranger gestellt werden.

Mit diesem Urteil wusste der zur Vollziehung berufene Rat nichts rechtes anzufangen. War Jetzer unschuldig, warum dann die Strafe? War er schuldig, so war sie viel zu leicht. In der Verhandlung, die leider nicht protokolliert wurde, sondern nur von Anshelm überliefert wird, ging eine Meinung dahin, man solle aus Jetzer „zwei Stücke machen“ und sie zu den Vätern in's Feuer werfen. Aber eine besonnene Stimme mahnte, man habe bald Menschen getötet, könne sie aber nicht wieder lebendig machen; Jetzer sei von den Bischöfen nicht für schuldig erklärt worden. So schob man den Entscheid auf, legte Jetzer gefangen und hütete ihn so gut, dass er am 25. Juli, mit Hülfe seiner Mutter, in Frauenkleidung entweichen konnte. Er fand Zuflucht im Barfüsserkloster, konnte dann aus der Stadt entweichen, hielt sich in einer Scheuer bei zweien Schwestern sechs Wochen lang verborgen, bis er dann ganz ausser Landes fliehen konnte. Er ging nach seiner Heimat Zurzach,

nahm dort ein Weib, wurde im Jahre 1512 abermals gefangen und in Baden vom Landvogt verhört, aber Bern verzichtete auf seine Auslieferung, da seine Geschichte schon Kosten genug verursacht habe. Er mag bald darauf, etwa im Jahre 1514, gestorben sein. So die Chronisten Anshelm und Stettler.

Das Urteil über die vier Väter hatte der Rat bald gefunden. Ihre Strafe konnte nur das Feuer sein, das Ketzern und Hexenmeistern bestimmt war. Also verbrannte man sie am 31. Mai auf der Schwellenmatte, einer Halbinsel der Are, im Süden der Stadt gegenüber gelegen. Wie die furchtbare Strafe durch ungünstige Umstände noch verschärft wurde, sodass lange Qualen dem Tode vorangingen, berichtet gleichfalls Anshelm. Die Asche wurde in den Fluss gestreut und damit schien eine der frevelhaftesten Taten, von denen die Religionsgeschichte weiss, gesühnt und die Spur der Missetäter ausgelöscht zu sein.

---

Aber auch eine andere Meinung ward damals schon laut, vertreten von wenigen nur, aber die Erinnerung daran ist doch aufbehalten. Anshelm's Chronik tut Meldung davon mit den Worten (III. 165): „dan vil geredt ward, der schelm Jätzer hät's alles, das doch unmuglich, getan, und den frommen vätern beschehe, wie unlang hievor dem hochgelerten, helgen Jeronimo Savonarola, Predierordens propheten, zů Florentz verprent, beschehen, namlich groß unrecht und gwalt". Die nämliche Mitteilung macht auch Thomas Murner, der in seiner Schrift de quattuor hæresiarchis an zwei Stellen erwähnt, dass Stimmen laut wurden, die die Verbrannten für unschuldig erklärten. Zuerst in der Vorrede, wo er sagt: „nam illos quatuor martyres esse, hoc est, testes veritatis, aperta voce ementiuntur, a sancta Sede Apostolica injuste damnatos, ab Achille nequiter judicatos, a Bernensi consulatu potentia detentos præter jus, fas et æquitatem, factaque sunt posteriora pejora prioribus". (b. Hottinger, 345.) Und nochmals am Schluss des Berichtes: „cineres quoque in fluentem aquam injecti, ne fortasse quid superstitionis hinc oriretur, aut pro sanctis reliquiis mentirentur, ut nunc, eheu! proclamatur, quod martyres fuerint, injuste combusti et innocenter oppressi. O quis rumor et quæ mendax prædicatio!"

(ebenda 411). Diese Stimmen gingen natürlich zunächst von den Vätern des Predigerordens aus, den die Sache in erster Linie berührte. Aber auch z. B. in Luzern dachte man ähnlich, wie aus Schilling's Bericht hervorgeht. Doch waren dies nur einzelne Stimmen, die in dem Chorus der verurteilenden Volksmeinung untergingen. Auch der Orden hat zwar die Schuld der Angeklagten nie ganz anerkannt, aber sich doch später eines Urteils enthalten, da gegen die Übermacht nicht aufzukommen war. So hat auch Cajetan sich hernach geäussert.

So blieb auch die Meinung der Kirche und der Geschichte bis auf unsre Tage den Vätern ganz ungünstig. In der Darstellung des Jetzerhandels hielt man sich an Valerius Anshelm's Chronik, die ihrerseits auf den Prozessakten ruht und deren Darstellung auch der spätere Chronist Michael Stettler sich angeeignet hat, dessen „Annales" seit 1627 die ganze Geschichte im Druck darboten und überall benutzt wurden.

Als Georg Rettig, 1877—1884 Unterbibliothekar der Stadtbibliothek in Bern, ein eifriger Forscher auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte, den Plan fasste, die Jetzerakten herauszugeben, bewog ihn dazu lediglich das historische Interesse an der genaueren Darlegung dieses berühmten Falles. Aber je mehr er in die Arbeit hineinkam, desto deutlicher empfand er, dass an der bisherigen Auffassung der Sache wenigstens in einem Punkte, in der Beurteilung Jetzer's, eine Korrektur eintreten müsse. Das ganze Verhalten dieses Bruders, die zahlreichen Widersprüche in seinen Aussagen, seine notorische Lügenhaftigkeit, sein bedenkliches Vorleben, liessen ihn als ein „moralisch ganz verkommenes Subjekt" erscheinen, dessen Behauptungen durchweg mit grossem Misstrauen aufgenommen werden müssen. Von mehreren der von Jetzer erzählten Erscheinungen, als deren Urheber dieser die Väter angab, glaubte Rettig bestimmt annehmen zu können, dass sie entweder rein erdichtet, oder, wie namentlich die letzte Erscheinung der gekrönten Maria auf dem Kirchenlettner, von Jetzer selbst veranstaltet seien. Danach wäre die Sache so zu denken, dass zwar die Väter mit den Betrügereien angefangen hätten, dann aber Jetzer selbst es ihnen mit gleicher Münze und noch gröber heimzahlte.

Wäre so die Schuld auf die Väter und Jetzer zu verteilen, so musste nun die Frage entstehen, ob nicht Jetzer's Anteil an der

Sache noch grösser gewesen sein könne, d. h. ob nicht statt der verurteilten Väter vielmehr Jetzer allein als der Schuldige betrachtet werden müsse. Diese Auffassung, die, wie wir sahen, bereits unter den Zeitgenossen jener Vorgänge vertreten war, fand einen sachkundigen und geschickten Verfechter in Dr. Nikolaus Paulus, einem katholischen Historiker, dessen Hauptstudium die Zeit der Reformation und der Vorreformation bildet. Mit grossem Scharfsinn und vorzüglicher Sachkunde untersuchte dieser Forscher den Jetzerhandel in einem Schriftchen, das 1897 als Heft 3 des Bandes XVIII der neuen Folge der „Frankfurter zeitgemässen Broschüren", S. 65—106, erschien, unter dem Titel: „Ein Justizmord an vier Dominikanern begangen, aktenmässige Revision des Berner Jetzerprozesses vom Jahre 1509". Paulus verwendet namentlich die eigenen Aussagen Jetzer's zu dessen Ungunsten, indem er zeigt, wie dieser zuerst in Lausanne und noch im Anfang der Voruntersuchung in Bern keineswegs alle Erscheinungen als Betrug der Väter bezeichnet, sondern diese gerade der hervorragendsten Tatsachen, nämlich „des geändreten Sacraments, weinenden bild's und empfangener wunden" halber unschuldig angegeben habe, wie er auch da noch sich als Inspirierten darstellte und auf die Wahrheit erhaltener Offenbarungen der Maria zu sterben sich erbot, während er später dann alles und jedes als Werk des Betruges erklärte. Eine solche allmähliche Wandlung in seinen Angaben wäre unerklärlich, falls er wirklich, wie er nachher angab, schon vor seiner Gefangennahme den ganzen Betrug durchschaut gehabt hätte; sie lässt dagegen in die Genesis seiner späteren Erklärung der Vorfälle wie auch in diejenige der falschen Auffassung der Vorgänge durch die Behörden hineinblicken.

Namentlich aber bediente sich Dr. Paulus als einer Hauptwaffe für seine Anschauung des „Defensoriums", einer Schrift, die nicht etwa im Prozesse erst als Verteidigungsschrift eingereicht wurde, sondern lange zuvor entstanden war, als Aufzeichnung der Erlebnisse der Väter mit Jetzer aus ihrer unmittelbaren Wahrnehmung. Bald nachdem die Erscheinungen im Kloster begonnen hatten, fand es der Prior nötig, einen genauen Bericht über alles Vorkommende abzufassen, um daran dann später ein Zeugnis zu haben, wenn es sich darum handeln werde, für die Wunder und

himmlischen Gnaden die päpstliche Bestätigung einzuholen und sie zur Beglaubigung der vom Orden vertretenen Ansicht über die Empfängnis der Jungfrau Maria zu verwerten. Später hat dann auch der Basler Prior Wernher aufgezeichnet, was er bei seinen Besuchen in Bern von dieser Sache gehört und gesehen hatte, und aus beiden Berichten zusammen wurde schliesslich von anderer Hand die Schrift gebildet, die als „Defensorium“ bezeichnet wird. Es liegt da also die Auffassung der Vorgänge durch die ersten Augenzeugen vor und insofern haben wir es hier mit einer Quelle ersten Ranges zu tun, wenn auch natürlich die spätere Parteistellung der Verfasser nicht ausser Acht zu lassen ist. Das „Defensorium“ war zwar den früheren Bearbeitern des Jetzerhandels nicht ganz entgangen, wenigstens hat es G. E. von Haller in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte (III Nr. 43) so ausführlich erwähnt, dass man nicht im Zweifel darüber sein kann, dass er es in der Hand gehabt hat. Aber die Schrift ist ausserordentlich selten geworden und z. B. auf der Berner Stadtbibliothek nicht vorhanden, sodass Rettig von ihrem Inhalt keine Kunde hatte. Erst Paulus führte diese vorzügliche Quelle wieder in die Untersuchung der Sache ein und gewann mit ihrer Hülfe seine von der bisherigen diametral verschiedene Auffassung.

Es war natürlich, dass die Schrift von Paulus, namentlich in Bern unter den dortigen Historikern und Theologen, grosses Aufsehen erregte. Ging sie doch auf nichts geringeres aus, als darauf, die bisherige so gut wie allgemein anerkannte Anschauung von diesem hervorragenden Kriminalfall auf den Kopf zu stellen. Nicht die vier Väter waren die Schuldigen, sondern Jetzer allein. Der anscheinend so sorgfältig geführte Prozess erschien als ein unrichtiges Verfahren und das Urteil, das über die vier Väter den Feuertod verhängte, als ein Justizmord. Dem gegenüber fragte es sich, ob nicht die im Staatsarchiv aufbewahrten Prozessakten manches enthielten, was gegen diese Auffassung Zeugnis ablege und es stellte sich die Aufgabe, diese Akten, die bis dahin nur zum kleinsten Teile publiziert waren, genauer durchzuarbeiten.

Diese mühevolle Aufgabe übernahm der jetzige Herausgeber dieser Akten. Nachdem ich mich mit dem Inhalt des Aktenbandes vertraut gemacht und auch von dem „Defensorium“ Kenntnis ge-

nommen hatte, veröffentlichte ich das Ergebnis meiner Untersuchungen in der Arbeit: „Der Berner Jetzerprozess (1507—1509) in neuer Beleuchtung, nebst Mitteilungen aus den noch ungedruckten Akten, von Dr. R. Steck, Prof.“, die in Meili's „Schweizerischer Theologischer Zeitschrift“, Jahrgang 1901 und darnach auch separat, Bern 1902, erschien. Ich war mit einigem Misstrauen an die Arbeit gegangen. Die konfessionelle Stellung des Dr. Paulus, der der Janssen'schen Schule angehört, empfahl Vorsicht, denn es lag nahe, dass man es hier mit einem Versuch, die verurteilten Mönche zu „retten“ und die Schuld auf die Bürgerschaft Berns abzuwälzen, zu tun haben könnte. Allein durch das Studium des „Defensoriums“ und der Akten kam ich trotzdem zu der Ansicht, dass an der Schrift des Dr. Paulus vielleicht einige kleine Berichtigungen anzubringen seien, dass sie aber im wesentlichen das Richtige getroffen habe.

Ich kann hier die Gründe nicht alle wiederholen, die ich in den beiden Abschnitten meiner Schrift: „die Schuldfrage“ und: „der wahre Hergang“ entwickelt habe, sondern nur die Hauptsachen kurz anführen.

1. Im vollen Umfange wird heute niemand mehr das Urteil der Richter über die vier Väter unterschreiben wollen. Denn es stützte sich auf Gründe, die heutzutage nicht mehr als vollgültig angesehen werden, nämlich auf mit der Folter erpresste Geständnisse und auf angebliche Zaubergeschichten, denen keine Realität innewohnt. Wir haben im wesentlichen auch hier einen Ketzer- und Hexenprozess vor uns, wie sie im Mittelalter so häufig geführt wurden und bei denen fast immer Unschuldige verurteilt worden sind.

2. So sorgfältig der Prozess anscheinend geführt worden ist, unter Anwendung aller Formen, die das damalige Verfahren vorschrieb, so war der damalige Strafprozess doch eben ein so unvollkommener, dass die Wahrheit leicht verkannt werden konnte. Dem Verteidiger wurde das Wort abgeschnitten, die Entlastungszeugen nicht abgehört, der Provinzial wurde aus dem Gerichtshofe verdrängt, um desto ungehinderter mit der Folter vorgehen zu können. So gewinnt man den Eindruck, dass man der Wahrheit zu Anfang des Prozesses näher war, als an dessen Schlusse.

3. Trotzdem spricht das Zeugenverhör in allen drei Prozessen überwiegend zu Gunsten der Väter und zu Ungunsten Jetzer's, und das ist ein Umstand, der stark in die Wagschale fällt.

4. Dass Jetzer die letzte Erscheinung der gekrönten Maria auf dem Lettner selber veranstaltet hat, ist nahezu gewiss. Er wurde dabei ertappt und hat auch in der ersten Überraschung die Sache selbst zugegeben und die ihm auferlegte Busse sofort auf sich genommen, was die beiden Chorherren Dübi und Wölfli mit Augen gesehen haben. Hinterher hat er dann allerdings auch hier wieder alles geleugnet. Ist er nun der Urheber dieser Erscheinung, so liegt der Schluss nahe, dass es auch bei den andern nicht anders stehen wird.

5. Umgekehrt sieht man den erpressten Geständnissen der Väter ihre Unwahrheit in vielen Punkten auf den ersten Blick an, weil sie völlig unmögliche Dinge behaupten. Da haben die Angeschuldigten allerdings gelogen, als man sie dazu zwang.

6. Ein hervorragendes Beispiel gibt der Prior. Er zeigt sich im ganzen Prozess als der charaktervollste der Angeklagten. Der Folter widersteht er mit Heldenmut; als seine moralische Kraft endlich durch die Rede des Bischofs von Sitten gebrochen wird, bestehen seine folgenden Bekenntnisse in den unmöglichsten Zaubergeschichten, die in sich selber nichtig sind. Am Schluss des Hauptprozesses erhebt er Protest und will sich dem Urteil nicht fügen, auch hier wird er durch das Beispiel der andern Angeklagten endlich bestimmt, sich zu unterwerfen. Im Revisionsverfahren wird zwar nicht mehr die physische, aber eine moralische Tortur gegen ihn angewandt. Als seine Bekenntnisse einmal nicht recht vorwärts wollen, ruft das Gericht den Jetzer herbei, der mit grosser Geläufigkeit erzählt, was geschehen sei. Als der Fall das zweite Mal eintritt und Jetzer wieder geholt werden soll, bittet der Prior, ihn nur damit zu verschonen, so wolle er alles bekennen, und erzählt nun, was die Richter hören wollen (461 und 476). Er hat offenbar eine Rolle übernommen, die ihm schwer fällt, und sein Temperament fügt sich nur widerwillig darein, wie er denn z. B. auf die Frage, ob Jetzer die von ihm behauptete reiche Mitgift in's Kloster gebracht habe, in die Worte ausbricht: „O, dass ich sagen dürfte, nein!“ (464). Man gewinnt den Eindruck, dass dieser starke Charakter

unter dem Banne eines Entschlusses steht, den er gefasst hat, nachdem der Papst, auf den er seine letzte Hoffnung gesetzt, sich auf die Seite seiner Gegner geschlagen hatte.

7. Was Jetzer betrifft, so erscheint er als eine pathologische Natur, die heutzutage wohl nur als „vermindert zurechnungsfähig" gewertet würde. Offenbar leidet er an Zuständen, die in's Gebiet der Neuropathologie gehören. Zu gewissen Zeiten verliert er das Bewusstsein, fällt in Starre, führt dann wieder gewisse Bewegungen aus, die man ihm suggeriert hat, oder die er sich selber suggeriert, erwacht dann aus tiefem Schlafe, ohne zu wissen, was mit ihm geschehen. Man beachte vorzüglich die Aussagen des Chorherrn Dübi (370) und des Dekans Murer (392). Es wird sich kaum die Annahme fernhalten lassen, dass wir es hier teilweise mit Hypnotismus zu tun haben, eine Erscheinung, die damals so gut vorkam, wie heute, nur dass sie in ihrem Wesen nicht erkannt war, sondern für dämonischer Art gehalten wurde. Ob eine zweite Person dabei tätig war, lässt sich nicht sicher erkennen, bleibt aber möglich. Vermindert das die Schuld Jetzers in gewisser Hinsicht, so ist doch vieles andere in seinen Handlungen offenbar Betrug. Dieser Schwärmer gehört zu der in der Religionsgeschichte von Zeit zu Zeit auftretenden Species des frommen Betrügers und es ist ihm, wie andern seiner Zunft, lange Zeit gelungen, nicht nur seine Umgebung, sondern auch weitere Kreise zu täuschen. Der Prior hat zwar mitunter Verdacht geschöpft, wie mehrfach bezeugt wird (350 u. 370), diesen aber stets wieder zurückgedrängt. Der Wunsch, die angefochtene Lehre seines Ordens von der Empfängnis der Jungfrau Maria durch wunderbare Zeugnisse zu stützen, hat ihn und seine Mitbrüder verblendet, bis es zu spät war.

8. Ein starkes Zeugnis zu Gunsten der Angeklagten liegt in dem „Defensorium". Sie erscheinen hier als wundersüchtige und blindgläubige Kinder ihrer Zeit und ihres Standes. Das Ganze macht den Eindruck, durchaus „bona fide" geschrieben zu sein, und dann sind die Brüder Betrogene, aber nicht Betrüger. Die Schrift sollte dienen zum Erweis der im Kloster vorgekommenen Wunderdinge, wenn es sich später darum handeln würde, den Papst für das Kloster und den Orden zu gewinnen. Sie ist im ersten Teile lange vor Beginn der Untersuchung über den Fall geschrieben,

also nicht etwa eine im Prozess eingereichte Verteidigungsschrift, sondern viel wertvoller. Zwar hat sie teilweise bereits den Richtern vorgelegen und diese in ihrem Urteil nicht beirrt. Aber sie waren offenbar voreingenommen und hatten das Gefühl für die einfache Wahrheit verloren. Welches Raffinement hätte dazu gehört, diese Schrift in betrügerischer Absicht anzulegen! Die Urheber des Betruges hätten von Anfang an zugleich dafür gesorgt, dass eine vom entgegengesetzten Standpunkt ausgehende Darstellung ihres Tuns und Erlebens angefertigt werde, um nachher, wenn es schief gehe, daran einen Rückhalt zu haben! Solche beispiellose Schlauheit ist ihnen doch kaum zuzutrauen.

9. Im Prozess wurde, wie immer in solchen Fällen, eifrig nach Mitschuldigen geforscht. Schliesslich bekamen die Richter solche in Hülle und Fülle. Der Basler Prior Wernher, der Vikar des Provinzials, Paulus Hug, der Provinzial selbst und viele andere Ordensglieder wurden von Jetzer und von den gefolterten Vätern als Mitwisser und Mitschuldige angegeben. Prior Wernher soll namentlich den Apparat zum Gaukelspiel von Basel geschickt haben. Nun, wir haben im Defensorium den Mann selbst vor uns, einen gelehrten, eifrigen aber unglaublich naiven Ordensmann. Wer wird danach noch glauben, dass dieser wirklich getan habe, was im Prozess von ihm gesagt wird? Damit ist aber noch vieles hinfällig, was zur Konstruktion des Urteils gedient hat und dieses fällt in sich selber zusammen. Die Leidenschaft des Volkes, das die Ehre der Jungfrau Maria gegen ihre Verkleinerer verteidigen zu müssen glaubte, hat den Verdacht, der sich anfangs nur auf Jetzer gerichtet hatte, bei den bernischen Behörden und dann auch bei den Richtern auf die vier Väter abgelenkt und diese sind ihr zum Opfer gefallen. Das Gerichtsverfahren war nicht imstande, die Wahrheit an den Tag zu bringen, es arbeitete mit den Mitteln des damaligen Ketzer- und Hexenprozesses und kam zu dem ihnen entsprechenden Ziele. Wenn auch das Ganze sich auf dem Boden des gut katholischen Glaubens abspielt, so lässt sich doch auch hier das starke Misstrauen gegen den ganzen Stand der Mönche verspüren, das der Reformation vorangehend die Zeit erfüllte.

Müssen wir hiernach die verurteilten Väter in der Tat für im wesentlichen unschuldig und den Bruder Jetzer für den eigentlichen

Schuldigen erklären, so ist noch zu fragen, ob nicht etwa die Schuld auf beide Parteien zu verteilen sei, so dass die Väter mit den Täuschungen angefangen hätten und Jetzer ihnen dann, wie schon oben gesagt, den Betrug mit gleicher Münze und noch gröber heimgezahlt. Zu dieser Ansicht war Rettig s. Z. gelangt und sie hat auch bei andern Anklang gefunden.[1]) Allein so leicht es ist, im allgemeinen diesen Gedanken zu billigen, so schwer ist es zu sagen, wo die Schuld der Väter aufhöre und die Jetzer's anfange. Es ist da nirgends ein Unterschied zu bemerken. Die Erscheinungen der Maria und Katharina, des heiligen Bernhart, der gekrönten Maria, die Rettig Jetzer zuweist, sind ganz derselben Art, wie die früheren, wie die der Maria und Barbara, wie die ganz besonders unglaubliche der Maria mit den beiden Engeln auf dem „Schwebzug", die von den Vätern veranstaltet sein sollen. Durch diese Annahme wird die ganze Sache so undurchsichtig, dass auf ein Verständnis dann überhaupt verzichtet werden muss. Nehmen wir Jetzer als den Schuldigen an, so erklärt sich dagegen fast alles leicht und natürlich und nur die Frage der Gehülfenschaft bleibt noch offen.

Doch, es handelt sich hier nicht um den Austrag dieser Sache, die nur durch Juristen endgültig entschieden werden kann. Möchte sich, nachdem nun das Material so vollständig vorliegt, als es sich heute noch beschaffen lässt, ein gewiegter Kriminalist der Aufgabe unterziehen, in diesen so lange dunkel gebliebenen historischen Kriminalfall volles Licht zu bringen[2]) und das Urteil richtiger zu fällen, als es damals möglich war.

---

## 4. Die Akten und ihre Herausgabe.

Die Gerichtsverhandlungen wurden von Anfang bis Ende genau protokolliert und zwar in lateinischer Sprache. Was deutsch verhandelt worden war, wie die Verhöre Jetzer's und die Einvernahme

---

[1]) So bei Rudolf Reuss, in einer feinen Beurteilung meiner Schrift in der Revue de l'histoire des Religions, Paris 1903, 426—429.

[2]) Einen dankenswerten Anfang hiezu hat Prof. Dr. Karl Stooss in Wien gemacht, in der Schweiz. Zeitschrift für Strafrecht, 1902, 115—129: „eine Episode des Jetzerprozesses". Er konnte aber natürlich nur das Material benutzen, das damals schon veröffentlicht war.

der Zeugen, wurde ins Lateinische übersetzt. Als Sekretäre dienten beim Hauptprozess in Bern der Sekretär des Bischofs von Lausanne, Chorherr Franziscus de Vernetis, und der Gerichtsschreiber des Bischofs von Sitten, Johannes de Presenssiis. Das Protokoll des Revisionsprozesses führten der erstgenannte und, anstatt des zweiten, Georgius Coletti, ein Priester aus der Genfer Diözese. Der Name des Sekretärs bei dem Vorprozess in Lausanne ist nicht genannt, wahrscheinlich war es auch de Vernetis. Diese drei Gerichtsprotokolle wurden darauf abgeschrieben, und zwar nach Ausweis eines Postens der Rechnungen, ganz, oder wenigstens zum Teil, in St. Gallen. Diese Abschrift hat der Notar Salvator de Melegottis aus Bologna, der mit dem Bischof de Grassis zum Revisionsprozess nach Bern gekommen war, am Schlusse eines jeden der drei Prozesse als wörtlich mit dem Original übereinstimmend beglaubigt.

Die Originalakten gingen mit dem päpstlichen Kommissar nach Italien. Die Abschrift dagegen blieb in Bern zurück, wo sie im Staatsarchiv aufbewahrt wird. Sie bildet, vereinigt mit einem Teil der durch den Handel verursachten Korrespondenz, einen dicken Folioband von 59, 415 und 94, zusammen 568 Seiten, Nr. 69 der Abteilung „Kirchliche Angelegenheiten“ der sogenannten „unnützen Papiere“, unter welchem Titel eine Reihe der wichtigsten Akten des Staatsarchivs verstanden werden, die früher einmal zur Vernichtung bestimmt waren, zum Glück aber erhalten sind. Die Akten sind von zwei verschiedenen Händen geschrieben, der Prozess in Lausanne und der Revisionsprozess von der einen, der Hauptprozess von der andern. Das Papier trägt bei den drei Prozessen die Wasserzeichen: 1. Menschenkopf mit drei Locken und einem Kreuz auf dem Scheitel; 2. Ochsenkopf mit Stange; 3. Kelch. Die Schrift beider Schreiber ist, wenn man sich an sie gewöhnt hat, nicht undeutlich, die gebrauchten Abkürzungen entsprechen der damaligen Übung, doch sind die Buchstaben c und t oft fast nicht voneinander zu unterscheiden, ebenso u und n. Dass die Sekretäre romanischer Nationalität waren, gibt sich stark zu erkennen, namentlich in der Schreibung der Eigennamen. Haller wird Aller geschrieben, Oswald dagegen Hoswald u. s. w.; von den zahlreichen Verschreibungen wird später die Rede sein.

Diese Akten wurden in der ersten Zeit als geheim behandelt. Nur Berufene, wie die Chronisten Valerius Anshelm im 16. und

Michael Stettler im 17. Jahrhundert, durften sie benutzen. Der letztere hat sogar einen Teil derselben für seinen Gebrauch abschreiben lassen. Die Berner Stadtbibliothek besitzt nämlich (unter Mss. hist. Helv. I, 50, d. h. im 4. Bande der Chronik von Anshelm) auch eine Handschrift des Hauptprozesses, die an sicheren Merkmalen als von Stettler veranstaltet erkannt werden kann. Denn 1. finden sich öfter einzelne Zeilen von seiner bekannten Hand geschrieben. Wenn der Kopist etwas in der Vorlage nicht lesen konnte, so liess er leeren Raum und Stettler füllte dann die Stellen eigenhändig aus; 2. am Schlusse ist das Notariatszeichen (Paraphe) Melegottis durch einen Stempel hergestellt, nach den Massen genau denselben, den Stettler bei seinen gedruckten „Annales", Bern 1627, I, 432 verwendet hat. — Diese Abschrift hat natürlich dem Original auf dem Staatsarchiv gegenüber keinen selbständigen Wert, sie diente mir aber doch in manchen Fällen zur Entzifferung zweifelhafter Stellen.

Etwas später hat Christoph Lüthard, Professor der Theologie in Bern, in seinem Werke „Disputationis Bernensis explicatio et defensio", Bern 1660, Auszüge aus den Akten veröffentlicht[1]). Die Jetzergeschichte kam ihm bei seiner Abwehr gegen den 1651 erschienenen „Hercules catholicus" des Dekans Jakob Schuler an St. Nicolas in Freiburg trefflich zu statten. Aber erst weit später erwachte der Gedanke einer vollständigen Veröffentlichung dieser Prozessakten. Man begnügte sich lange Zeit mit den ausführlichen Darstellungen des Handels bei Anshelm und Stettler, an deren Richtigkeit man nicht zweifelte, und an den Produkten der Murner'schen Muse. Auf Grund derselben veranstaltete man auch populäre Erzählungen der von den Mönchen verübten Betrügereien, so z. B. aus Anlass des Reformationsjubiläums 1828, auf welches hin eine ganze Reihe solcher populärer Schriftchen, zum Teil mit phantasievollen Abbildungen geschmückt, erschienen sind.

Inzwischen hatte man den Wert der auf dem Staatsarchiv ruhenden Akten doch erkannt. Der verdiente bernische Staats-

---

[1]) Band I, 66—115. Wörtlich abgedruckt sind da besonders die Anklageartikel und die ganze Bekenntnisschrift des Lesemeisters, in unserer Ausgabe 158—164 und 217—238.

archivar Moritz v. Stürler († 1882), ein Meister eindringender historischer Kritik, äusserte sich auf eine Anfrage hin in einem Briefe, der nun auf der Stadtbibliothek liegt (Mss. hist. Helv. III. 249, 2. Stück, 127) folgendermassen darüber: „Ich muss bekennen, dass ich die gedruckte Jetzergeschichte nicht gelesen habe. Ich hielt mich in Bezug auf diesen Punkt stets an die drei lateinischen Prozesse und an Anshelms denselben genau folgende Relation. Diese Prozesse, in den Jahren 1507, 8 und 9 aufgenommen, sind meines Wissens nie gedruckt worden und verdienten es doch sehr, denn sie legen uns, was interessanter als der Spuk selber, die Rechtsnormen der geistlichen Gerichte dar und werfen zudem merkwürdige Streiflichter auf den Kulturstand sowohl unserer damaligen Kleriker, als unserer Magistrate."

Dieses Urteil wiederholte Jakob Bächtold in seinem Buch über Niklaus Manuel, 1878, CCX, fast mit denselben Worten. Gleichwohl war es erst dem oben (S. XLV) genannten Georg Rettig aufbehalten, mit der Veröffentlichung der Akten einen Anfang zu machen. Die Publikation erschien unter dem Titel: Die Urkunden des Jetzerprozesses, herausgegeben mit einer Einleitung, Anmerkungen und einer literarischen Übersicht, von Georg Rettig, im „Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern", das sich um die Veröffentlichung von Quellen zur Schweizergeschichte bereits manches Verdienst erworben. Sie ist enthalten im XI. Bande, 1883—1886, 179—248, 275—344, 501—566. Die beiden ersten Teile umfassen die ganze über den Jetzerhandel geführte Korrespondenz des bernischen Rates, der dritte bringt das Protokoll des Prozesses in Lausanne. Die Wiedergabe der Texte ist im allgemeinen genau und treu, wenn es auch natürlich an einzelnen Verstössen nicht fehlt.

Aber es waltete kein glücklicher Stern über dem Unternehmen. Georg Rettig verliess 1884 Bern, um eine Antiquariatsbuchhandlung in Strassburg zu übernehmen. Schon das Protokoll des Lausanner Prozesses konnte er nicht mehr selbst besorgen, fand aber einen sachkundigen Ersatzmann in Herrn Karl Rudolf von Sinner, der die Abschrift desselben übernahm. Aber auch dieser setzte die Arbeit nicht lange fort; er starb 1900. Inzwischen war

1897 die oben (S. XLVI) angeführte Schrift von Dr. Nikolaus Paulus erschienen, die dem Falle auf einmal ein ganz neues Interesse verlieh. Nun wurde die vollständige Publikation der Akten dieses Prozesses, der zu einem unerhörten „Justizmord" geführt haben sollte, beinahe zur Pflicht. Rettig hätte sie wieder übernommen, nachdem er 1899 nach Bern zurückgekehrt war. Aber seine Stellung als überlasteter Bibliothekar der Hochschulbibliothek liess ihm dazu keine Zeit. Er begnügte sich, seine ablehnende Ansicht über die Auffassung von Dr. Paulus in einem kurzen, im historischen Verein von Bern vorgelesenen Aufsatz zu begründen. Schon am 31. August des nämlichen Jahres rief auch ihn der Tod ab.

So musste ein anderer für ihn eintreten und es entstand meine oben (S. XLVIII) erwähnte Schrift. Aber damit war die Aufgabe noch nicht erfüllt. Die Beurteilungen dieser Schrift [1]) zeigten, dass nur durch eine vollständige Publikation der Akten die Frage wirklich erledigt werden könne und liessen zugleich erkennen, dass einer solchen immerhin auch in weiteren Kreisen ein gewisses Interesse entgegenkommen werde. So übernahm ich denn die Arbeit, obwohl damit natürlich Mühe und Not genug verbunden war. Eine Fortsetzung der Publikation im Archiv des historischen Vereins wäre das nächstliegende gewesen. Aber dadurch wären die Hefte des Archives auf viele Jahre hinaus mit Beschlag belegt worden, und am Ende hätte man doch nichts Ganzes in der Hand gehabt. Da war es ein Glück, dass die Schweizerische geschichtforschende Gesellschaft einen Band der „Quellen zur Schweizer Geschichte" zur Verfügung stellte. Nun konnte die Arbeit beginnen.

Sie war freilich schwierig genug. Was bereits gedruckt war von den Protokollen, bildete einen ganz geringen Teil des Vorhandenen (S. 1—54 in unserer Ausgabe). Alles Übrige musste zunächst von mir genau abgeschrieben werden, was schon für sich allein bei der Beschaffenheit der Vorlage keine leichte Aufgabe war. Dann kam die Drucklegung, die wieder neue Anforderungen

---

1) Z. B. G. Bossert, in der theol. Literaturzeitung 1902, Grützmacher, im theol. Literaturbericht, Hermann Haupt, in der deutschen Literaturzeitung 1903, N. Paulus, im historischen Jahrbuch 1902, H. Vuilleumier in der Revue de théologie et philosophie 1902. J. Websky, in den prot. Monatsheften, 1902.

stellte. Der Text der Protokolle erwies sich als durch vielfache Fehler entstellt. Gerichtsverhandlungen, schnell niedergeschrieben und noch dazu in einer fremden Sprache, ergeben von Haus aus keinen gut stylisierten Text; dazu kam die Eigenschaft der Vorlage als einer Abschrift und zwar einer in Eile besorgten Abschrift. Die dreimalige Versicherung des Notars de Melegottis, dass diese Abschrift Wort für Wort mit dem Original übereinstimme, erweckte zwar zuerst eine gute Meinung vom Texte, aber bei näherem Zusehen erlitt diese mehr und mehr Einbussen, es fanden sich Fehler gröberer und feinerer Art in Menge, man vergleiche z. B. was über die Aussage Anshelms S. 396 bemerkt ist. Unter diesen Umständen wäre es natürlich besser gewesen, die Original-Akten zu Grunde legen zu können, allein diese sind, wie es scheint, nicht mehr vorhanden. Als Dr. N. Paulus 1897 seine Schrift veröffentlicht hatte, stellte Herr P. Denifle, der Archivar des vatikanischen Archivs, Nachforschungen nach der Originalprozedur in demselben an, die aber erfolglos blieben. Sonach ist die Berner Abschrift sehr wahrscheinlich einzig bis auf unsere Zeiten übrig geblieben und man war auf sie allein angewiesen.

Unter diesen Umständen galt es, mit dem schlechten Text zurechtzukommen. Das Latein der Akten entspricht natürlich der damaligen Zeit und darf nicht am Masstabe der klassischen Periode gemessen werden. Nur die päpstlichen Breven machen eine wohltuende Ausnahme. In manchen Fällen war es zweifelhaft, ob eine sprachliche Seltsamkeit dem Sprachcharakter der Zeit angehöre, oder nur durch den Abschreiber verschuldet sei. Dennoch bin ich auch hier sehr konservativ zu Werke gegangen und habe stets gesucht, der Handschrift möglichst treu zu bleiben. Durch rasch zufahrende Textkritik wird leicht etwas verdorben und man verliert sehr bald den festen Boden unter den Füssen. Daher sind nur diejenigen Fehler, über deren Eigenschaft als Schreiberversehen nicht der leiseste Zweifel walten konnte, stillschweigend verbessert worden, über alles andere ist in den Noten Auskunft gegeben, d. h. der Fehler im Text wurde in der Anmerkung berichtigt. Dass dabei in der Regel ein Fragezeichen gesetzt wurde, hat nicht die Meinung, als ob ich selber über die Sache im Zweifel wäre, sondern es bot sich das als die kürzeste Form einer Berichtigung von

selbst dar. So sind denn auch offenbar unreine Formen aufgenommen worden, sobald sie sich m e h r f a c h vorfanden. So z. B. die sonderbaren Wörter: specivoca (für specifica) 61,$_{20}$ etc., sacristigia 87,$_{3}$, unas litteras 300,$_{32}$, didiscit 304,$_{17}$, volite 315,$_{34}$, trinies 330,$_{16}$, exorcissimo 428,$_{36}$ etc. etc. Diese Dinge sind ja vom sprachlichen Standpunkte aus arge Greuel, aber sie gehören zum Kostüm der Personen und Kreise, die bei diesem Prozesse beteiligt waren und haben also geschichtliches Interesse.

Dem Abdruck des D e f e n s o r i u m s liegt das Exemplar der Münchner Hof- und Staatsbibliothek zu Grunde (Sign.: Polem. 840), von dem ich schon im Mai 1900 eine Abschrift nahm, als die Verwaltung der Bibliothek es auf einige Zeit dem Berner Staatsarchiv anvertraut hatte. Diese Abschrift wurde später nach dem Exemplar der Zürcher Stadtbibliothek (Gal. Tz. 393) revidiert und für die Revision der Korrekturbogen erhielt ich dasjenige der Universitätsbibliothek von Basel (א Cvi. 6.). Ein viertes Exemplar besitzt die Universitätsbibliothek in Jena (Sign.: Bnd. Theol. 159 [14] 4°); ob sonst sich noch Exemplare auf Bibliotheken vorfinden, ist mir nicht bekannt. Die Schrift hat das damals gewöhnliche Format in klein Quart und zählt 59 bedruckte Seiten. Das Übrige ergibt sich leicht aus unserm Abdruck. Auch hier ist das Original genau wiedergegeben.

Seltsamkeiten in der Orthographie wurden nicht gescheut, so z. B. das ç statt z (Ietçer, Zurçach). Das kleine z scheint damals dem Buchdrucker noch gefehlt zu haben. Geändert wurde nur die Interpunktion, soweit dies zum Verständnis erforderlich war, und die Abkürzungen aufgelöst. Druckfehler des Originals sind in der Anmerkung oder in Klammern berichtigt, die Blattzählung ist am Rande bemerkt, sie findet sich übrigens in den Drucken nur je bis zum fünften Blatte (A i—A v etc.), Bogen B und D sind halbe Bogen. So entspricht hoffentlich der Abdruck dem Original mit aller erreichbaren Genauigkeit. Den Vorständen der obgenannten Bibliotheken spreche ich bei diesem Anlass für die erwiesene Gefälligkeit meinen besten Dank aus.

Hiermit bin ich auf das Kapitel des Dankens gekommen, das recht lang ausfallen würde, hätte ich nicht schon an den betreffenden Stellen im Text einiges dahingehörende erledigt. Es ist dem Unter-

nehmen des Druckes dieser Akten von den verschiedensten Seiten freundliche Förderung zu Teil geworden. Vor allem hat der Staatsarchivar des Kantons Bern, Dr. Türler, sich demselben von Anfang an zur Verfügung gestellt und mir nicht nur über manche Schwierigkeiten, die der Text enthielt, durch seine grosse Sachkunde hinweggeholfen, sondern auch bei der Korrektur die Collationierung des Druckes mit der Handschrift ermöglicht. Wenn er mitunter verhindert war, so trat hiebei Herr Archivar Dr. Plüss für ihn ein. Beide Herren haben dafür viel Zeit und Mühe aufgewandt. Sodann hat Dr. N. Paulus in München ebenfalls von Anfang an dem Unternehmen das regste Interesse gewidmet und, wie die Anmerkungen zeigen, über manche kirchengeschichtliche Einzelheiten, die mir als protestantischem Theologen ferner lagen, die erwünschte Auskunft gegeben. Ihm verdanke ich auch die meisten der am Schlusse beigefügten Textverbesserungen. Von Berner Gelehrten, die mir beistanden, nenne ich ferner Seminarlehrer Dr. Fluri, Pfr. Dr. Stammler, Proff. Dr. Dr. Lotmar, Singer, Tschirch und den Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, Prof. Dr. v. Mülinen. Von Beginn des Druckes an hat sodann Dr. H. Wartmann in St. Gallen, als Redaktor der „Quellen zur Schweizergeschichte“, die Korrektur mitbesorgt und darauf geachtet, dass die Grundsätze der Herausgabe solcher Quellen, wie sie für diese Publikationen angenommen sind, eingehalten wurden. Es war das bei der Beschaffenheit des Textes eine besonders mühsame Pflicht. Die Interpunktion namentlich ist fast ganz das Werk des Herrn Redaktors, da die der Handschrift darin natürlich von dem uns Gewohnten ganz abweicht; sie wird zur Erleichterung des Verständnisses viel beitragen. — Nötigenfalls ist Herr Dr. Traugott Schiess, Stadtbibliothekar in St. Gallen, für ihn eingetreten.

Soviel über diese Dinge. Zum Schlusse ist des ersten Urhebers des Gedankens dieser Publikation, Georg Rettig, nochmals in Anerkennung zu gedenken. Die Auswahl der Aktenstücke in der zweiten Abteilung der Beilagen ist fast ganz sein Werk, ich habe da nur weniges Neue aufgenommen, dagegen manches Entbehrliche aus Rücksicht auf den Raum weggelassen. Hat seine Publikation die Kenntnis und richtige Beurteilung des berühmten Kriminalfalles bereits ein gutes Stück weiter gefördert, als sie vorher war

und der bahnbrechenden Untersuchung des Dr. Paulus vorgearbeitet, so möge es der nunmehr vorliegenden vollständigen Darbietung des Materials beschieden sein, das alte Vorurteil ganz zu überwinden und volle Klarheit zu schaffen — zur späten, aber gerechten Sühne dessen, was jene dunkleren Zeiten in dieser Sache gefehlt haben mögen.

# I. Prozess in Lausanne.

Sequitur processus Iohannis Ietzer, conversi conventus fratrum Predicatorum Bernensis, Lausannensis diocesis.

**Sequitur processus Iohannis Yecher[a] conversi conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ordinis sancti Dominici.** Fol. 1.

**In nomine Domini Amen.** Noverint universi et singuli presentes et futuri, quod anno a nativitate eiusdem domini millesimo quingentesimo septimo, indic[ti]one decima, die vero octava mensis Octobris, coram reverendissimo in Christo patre et domino domino Aymone de Montefalcone,[1] miseracione divina episcopo Lausannensi et principe, ecclesieque et episcopatus Gebennensis administratore, et in presencia reverendorum et venerandorum virorum dominorum Baptiste de Aycardis,[2] eius vicarii, iuris utriusque, necnon Francisci de Fabrica, cantoris, Ludwici de Petra, Guidonis de Prez, decretorum doctorum, canonicorum Lausannensium, ac fratris Stephani Coste, prioris conventus beate Katherine in Ioreto,[3] ordinis Carmelitarum, constitutus personaliter frater Iohannes Yecher, conversus conventus fratris[b] Predicatorum Berni, ordinis sancti Dominici, Lausannensis diocesis, non tamen tacite nec expresse professus, sed merus laycus et omnino illiteratus, oriundus de Zurczacho, Constanciensis diocesis, ex patre nomine Hanns Yecher natus, per magnificos et potentes dominos scultetum et consules urbis Bernensis prefato reverendissimo domino episcopo et principi pro multis et diversis criminibus et excessibus, apparicionibus et aliis inauditis casibus tanquam ordinario pastori remissus, 8. Okt. 1507.

a) Von derselben Hand, die auf dem Deckblatt Jetzer geschrieben hat. Der Schreiber scheint im Anfang den Namen unrichtig gelesen zu haben. b) Anstatt „fratrum".

---

1) Aymon de Montfaucon, Bischof von Lausanne 1491—1517. Er war Benediktiner-Mönch von St. Rambert, vgl. Gremaud im Mémorial de Fribourg 1856, 371, und de Montet, dictionnaire des Genevois et des Vaudois II. 196. Sein Haus in Bern trägt noch das Zeichen des Falken.

2) Baptista de Aycardis, Domherr zu Lausanne, war auch Chorherr zu Bern, Anshelm I. 277.

3) Jorat; Cartulaire de Lausanne in: Mémoires et documents publ. p. l. soc. d'hist. d. l. Suisse Romande VI. 12.

qui, medio eius iuramento, tactis sacris scripturis de dicenda veritate in manibus prelibati reverendissimi domini episcopi et principis prestito, per medium tamen reverendissimi domini Iohannis Ballistarii,[1]) prepositi Bernensis, ac nobilis Petrimandi Asperlin, in lingua Germana et Gallica peritorum et expertorum, interpretancium, inter[r]ogancium et referencium dixit et interrogatus respondit, ut sequitur:

1. Et primo dixit quod in festo sancti Iohannis Baptiste preterito fuit annus, quod fuerat in servicio in Lucerna cum quodam sartore, nomine magister Erhardus, cum quo stetit per annum operando cum eo. Deinde reversus est Zurzachum, intendens ire Constanciam. Et supervenit mulier quedam, filia cuiusdam prepositi de Zurzacho, consanguinea sua, que perturbavit eum et eum sollicitavit adeo, quod instinctu suo ivit Bernensem.[a]) Et iterum supervenit quidam sartor ex dicto loco, nomine magister Nicolaus Hertsten,[2]) qui sibi etiam consuluit morari Berni cum eo, quod et frater cum eo mansit, dicens quod a iuventute sua semper disposuit intrare aliquam religionem. Et * propterea dum fuit in Berno, tam per se | quam per aliquos alios sollicitavit fratres Predicatores, ut reciperent eum in eorum monasterio sive conventu; qui tamen prima facie renuerunt eum recipere. Et recessit ab eis. Postea prior dicti conventus, nomine frater Iohannes, mandavit ad eum per unum conversum fratrem Iohannem, etiam sartorem, ut iret ad conventum; quod et fecit, inmoto tamen ingenio suo. Et stetit in conventu sine habitu per viginti septimanas, videlicet a festo Bartlomei usque ad apparicionem

a) Ergänze „civitatem", doch wird das Original eher „Bernum" gehabt haben.

---

1) Johann Armbruster, gew. Prior von Rüeggisberg, päpstl. Protonotar, Dekan von Sitten, 1484 nach Rom gesandt wegen Errichtung des Chorherrenstifts in Bern, dessen erster Propst er wurde, obwohl er schlecht Latein konnte. Anshelm nennt ihn einen „hochgelerten Geldpratikanten". Seinem Bruder Bernhart schenkte er als Ehesteuer das Haus zur goldenen Krone (Fluri im N. B. Taschb. 1901. 197 und Türler ebda. 1900. 121). Als am 29. Juli 1508 die gefangenen Mönche aus dem Kloster in die Propstei (im Stiftsgebäude) gelegt wurden, gieng A. unwirsch davon auf sein Landhaus Hohliebe, wo er am andern Tag in seinem Bett tot gefunden wurde. Vgl. Anshelm I. 270. II. 25. III. 177.

2) Meister Niklaus Hertenstein, ein angesehener Mann, im gr. Rat 1507—28.

sive Epiphanie domini nostri Ihesu Christi. Post tamen multas preces in die ipsa apparicionis proxime preterita receptus fuit ad habitum. Et in dicto monasterio scidit nemus[1]) et portavit escam per villam, etiam portabat lapides.

2. Dixit ulterius quod, antequam suscepisset habitum, apparuit sibi quidam Spiritus in camera sua, palpitans supra lectum eius et trahens coopertaram suam lecti; ex quo timebat. Et propterea, ut evitaret dictum Spiritum, surgebat et ibat ad matutinas, dicens quod sepius apparuit, et etiam quod camera sua, scilicet in qua dormiebat, erat camera forensium. Et aliquando supervenit Spiritus dormientibus extraneis et forensibus in eadem camera, qui etiam audierunt dictum Spiritum.

3. Interrogatus si Spiritus trahebat coopertaram hospitibus extraneis sicut sibi, dixit quod non omnibus, sed aliquibus, quod aliqui sibi dixerunt[a]) retulerunt in crastinum.

4. Item dixit quod circa festum sancti Martini, antequam habuisset habitum, dictus Spiritus, quando ibat ad callefaciendum stupham,[b]) et erat ante fornetum stuphe sartoris aliquando per horam et intrabat et exibat et inde evanebat.

5. Interrogatus si ipsum Spiritum viderit, respondit quod sic, in habitu fratrum Predicatorum.

6. Interrogatus si sibi aliquid dicebat, dixit quod nichil sibi aliud dicebat nisi „Ego multum pacior propter peccata mea“. Dixit etiam quod sepenumero vidit dictum Spiritum intrare et exire stupham prioris. Et precedebant eum aliquando duo parvuli canes et aliquando tres, quos dicebat Spiritus ipse esse diabolos, et quod non timeret eos, dummodo faceret signum crucis. Aliquando etiam vidit dictum Spiritum per claustrum.

7. Item dicit quod aliquando ipse Spiritus sedebat in stupha prioris, et dum prior ipse intrabat cameram suam, dictus Spiritus evanebat.

8. Interrogatus si semper viderit ipsum Spiritum in eadem 2.
specie et forma, dixit quod sic.

9. Interrogatus quam vocem habebat, respondit quod habebat vocem raucam.

a) Ergänze: „et“. — b) Fehlt etwa: „apparebat sibi“, oder etwas Ähnliches.

1) Holz.

10. Interrogatus quam faciem habebat, respondit quod habebat nigram.

11. Interrogatus si habebat aliquod animal supra se, respondit quod non tunc temporis.

12. Interrogatus si viderit pedes et manus, dixit quod sic; et si habebat formam pedum et manuum hominis, respondit quod sic.

13. Item interrogatus si habebat manus nigras, dixit quod sic.

14. Item et si potuerit eum videre in facie, dixit quod sic.

15. Interrogatus si tremebat aspiciendo ipsum Spiritum, dixit quod sic, et adeo tremebat, quod volebat exire conventum, nisi fuisset conversus, qui eum conduxit ad monasterium.

16. Item dixit quod post receptionem habitus circa sex septimanas non apparuit ipse Spiritus. Et eo durante tempore invasit eundem conversum pestis; et religiosi dederunt ei bibere vinagium in uno calice, nescientes tamen quod haberet pestem, sed quod post quatuor dies cognoverunt ipsum habere pestem predictam. Et posuerunt ipsum in infirmaria, in qua Spiritus non apparuit; sed postea reductus ad camerulam suam, apparuit sibi Spiritus bina vice in forma[a] cum habitu, emittens flammas ignis per os et per nares. Unde plurimum timuit, quia erat multum horribilis.

17. Interrogatus si ei loquutus fuit, respondit quod non.

18. Interrogatus si erant aliqui religiosi cum eo, dixit quod erant tres, sed non viderunt ipsum Spiritum nisi unus, videlicet magister Hainricus infirmarius, dicens quod dictus spiritus apperiebat et claudebat potum, quod[b] erat in camera, ac si luderet; et stetit ibi per spatium dimidie hore.

19. Interrogatus qua hora apparuit, dixit quod hora duodecima noctis in secunda vice, et in prima apparicione hora secunda post mediam noctem.

* 20. Interrogatus si postquam abiit idem Spiritus ......[c] dixit quod non.

21. Item dixit quod, postquam fuit liberatus de peste, propter hunc horrorem dicti Spiritus volebat abire et ivit ad Carthusienses; sed noluerunt ipsum recipere ex quo assumserat habitum Predicatorum. Et reversus est. Et postquam reversus fuit ad conventum, apparuit sibi iterum dictus Spiritus in terribili forma, et detraxit

a) Fehlt etwa: „religiosi". b) Statt „portam que". c) Weiss gelassene Stelle.

coperturam lecti cum violencia, nec ipse conversus potuit ipsam retinere; et hoc iteratis vicibus fecit. Et tantum timorem intulit sibi, quod fuit totus madefactus pre sudore; et deinde recessit; dicens quod nonnulli religiosi, videlicet frater Hainricus, preceptor conventus,[1] et Hêsvaldus[2]) conversus, audierunt premissa, sed non viderunt. Et post recessum dicti Spiritus venerunt ad eum, deinde mutaverunt sibi cameram.

22. Post vero quindecim dies iterum supervenit dictus Spiritus ad dormitorium et fecit maximum motum, lapides in eos imidendo[a] et emittens flatum sicut ventum; et hoc vidit, quia apperuit cameram, et vidit et timuit; deinde clausit portam. Et unus ex religiosis dixit ei: „Si apparuerit tibi ulterius, dicas ei: Deus sit tibi adiutor". Et fuit tantus tumultus, quod omnes fratres audiverunt, et plures venerunt et manserunt cum eo usque quo fuisset dies.

23. Et post octo dies reversus est Spiritus, et dixit ei conversus: „Deus et beata virgo Maria sint tibi propicii et adiuvent te." Et tunc Spiritus dixit ei: „Tu potes me adiuvare. Ego revertar ad te hinc ad octo dies, et dicam tibi, que futura sunt. Interim tamen sumas disciplinam usque ad sanguinis effusionem, et dicas quottidie vigilias, videlicet quinquaginta Pater, in recompensam defectuum meorum, quos feci in faciendo disciplinas in quadragesima et temporibus ad hec statutis; ideo crucior. Et ulterius celebrentur octo misse pro me, et liberabor a penis." Quod ipse novicius fecit, et ceteri religiosi disciplinati sunt et missas celebrarunt.

24. Lapsis autem octo diebus predictis, sciens conversus, Spiritum redire debere, timuit, et posuit aquam benedictam in camera sua; religiosi vero portaverunt eucharistie sacramentum in una camera propinqua, intendentes cum dicto sacramento ipsum novicium iuvare, si a casu dictus spiritus vellet ipsum offendere. Et duo religiosi vigilabant in alia camera propinqua, audientes et videntes, que fiebant cum isto converso per dictum Spiritum. Qui Spiritus ingrediens cameram dicti | conversi in terribili forma ma- 3.
gnum[b] et timorem incussit. Et habebat canes secum, qui intra-

a) Statt: „immittendo". b) Wohl zu ergänzen „strepitum fecit" oder etwas Ähnliches.

1) Der Schaffner Heinrich Steinegger. Es sollte wohl heissen: „procurator."
2) Für „Oswaldus".

bant et exibant per fenestram. Ipse autem religiosus, volens dictum Spiritum coniurare, cum difficultate facere potuit. Tamen Spiritus dixit ei: „Non opportet me coniurare, sed istos canes qui mecum sunt, quia sunt spiritus maligni, quos ita coniurabis: In nomine patris et filii et spiritus sancti.“ Et volens conversus ipse aquam benedictam sumere et spargere, Spiritus vas, in quo erat aqua benedicta, sparsit dicens: „Aqua vestra benedicta ab aliquo tempore citra parum valet. Quia tamen me coniurasti, ut scires quis essem, dico tibi quod fui alias huius conventus prior; sed male me regens ad studium me converti et ibi cum meo socio dissolute vivens et vagando fui cum eodem socio meo interfectus et redactus ad pœnas purgatorii. In quo fui in igne per spacium centum et sexaginta annorum. Et est solus annus, quo ad mundum redii, sed magis crucior per demones quam in purgatorio.“ Et ostendit sibi faciem suam cum auricula pendente, et nasum etiam pendentem quasi abscissum, vermibus plenum, dicens Spiritus, vermes demones esse qui eum cruciabant, et quod propter libros, quos socius eius abstulit a monasterio et secum deportabant, dampnatus fuit, quia illos retinuit. Et facta coniuracione per ipsum conversum, dicti canes omnes recesserunt; dicens ulterius, quod tunc Spiritus predictus petiit sibi, ut eidem porrigeret manum, et licet porrigere nollet, Spiritus ipse violenter arripuit manum suam dexteram et tetigit eum in digito medio; et fecit sibi maximum malum, et doluit diu, et adhuc restant intersignia in digito predicto. Et recessit Spiritus dicendo: „Ego revertar ad te hinc ad octo dies, et dicam tibi, quomodo salvus factus ero, et que tibi ventura sunt.“ Et hiis dictis evanuit.

25. Post vero octo dies apparuit dictus Spiritus sine impetu, hora tercia post meridiem nocte, habens albam et stolam indutus sicut sacerdos; et dixit: „Ego modo liberatus sum a penis et celebravi missam, et angeli me adiuverunt; et quando ego debebam recipere corpus Christi, ascendi ad cœlos.“

26. Interrogatus quid fecit idem Spiritus de corpore Christi, dixit quod ignorat, dicens quod mortuus non potest recipere eucharistie sacramentum, et quod dictam missam celebravit in capella sancti Iohannis dicti conventus Bernensis.

27. Dixit etiam quod ipse Spiritus ascendit usque ad septi-

mum cœlum, prout sibi converso retulit; et cum in ea[a] esset, vidit tanta bona, quod amplius non recordabatur tormentorum suorum preteritorum; nec sciret sibi aliud dicere, quia beata Barbara ad eum veniret et annunciaret sibi adventum futurum beate Marie virginis; dicens quod dictus Spiritus vocabatur magister Hainricus Kalpurg, et quod hac ultima vice, qua sibi converso apparuit, loquebatur clare et distincte sicut unus alter homo.

28. Post autem tres aut quatuor dies beata Barbara apparuit * sibi in forma decora et tanta claritate refulgens, quod debilitabat sibi visum, et hoc inter decimam et undecimam horas noctis. Habebat crines protensos et prolisos multum decoros, et erat ætatis iuvenilis; cuius vestis erat alba, et dixit sibi, quod beata Maria appareret ei post matutinas ipsa nocte. Et habebat vocem dulcem sicut puella iuvenis quindecim annorum. Et dixit ei: „Ego nunc recedo, et revertar cum domina nostra.“ Et statim dictus conversus genubus flexis se convertit ad quendam ymaginem cuiusdam sancti existentem in dicta camera, et erat expectando beatam virginem Mariam.

29. Hora vero predicta post matutinas apparuit virgo Maria et beata Barbara, velo albo capite cooperto, induta clamide alba, cum duobus angelis sustinentibus se in aere supra terram per duos pedes. Cui converso beata Maria dixit: „Ecce, venio ad te, non tamen propter merita tua, sed propter predecessorum merita, qui sunt iam ante centum annos in paradiso.“

30. Et habebat ipsa virgo Maria in manibus unum sustrum[1]) rasure telle, in quo involutus fuerat parvulus eius, quando natus fuit; et dictum sustrum fuit repositum super oratorio camere sue; et nescit quomodo nec qualiter repositum fuerit; habens ipsum sustrum tres guttas sangwinis domini nostri Ihesu Cristi, ut dicebat. Et insuper dixit quod clamis, qua induta erat, erat illa, in qua illusus fuit dominus noster Ihesus Christus tempore passionis sue, et erat coloris albi.

a) Statt „eo“.

---

1) Hier spricht Jetzer nur von einem „sustrum“, später sind es deren zwei. Das Wort ist weder bei Forcellini noch bei Ducange zu finden; es ist der Eintrag des Gewebes (Anmerkung Rettig's).

31. Insuper dicit quod beata Maria dixit sibi, quod est error in mundo, videlicet quod aliqui dicunt, dominum nostrum Ihesum Christum post resurrexionem suam apparuisse primo appostolis quam beate Marie, sed ipse apparuit primo beate Marie quam appostolis; etiam quod ecclesia tenet, quod dominus noster Ihesus Christus apparuit Cleophe et Luce in itinere, prout Lucas refert; tamen Cleophas non refert quod apparuerit Lucce.[1])

32. Dixit etiam quod beata Maria dixit, quod ipsa non erat semper prope crucem, qua[n]do crucifigebatur dominus noster; ita bene beata Maria Magdalena semper fuit presens.

33. Item beatus Iohannes, qui dicitur esse in paradiso terrestri, non est in eodem loco, sed credendum est eundem esse in celo.[2])

34. Item quod ipsa beata Maria est pariter in paradiso, in corpore et anima, et quod hoc referri debeat Romano pontifici tantum.

4. 35. Item dicit quod beata Maria nec appostoli post resurrexionem domini nostri Ihesu non viderunt eundem dominum nostrum resurrexisse in corpore, sed per quandam illuminationem; beata autem virgo Maria vidit ipsum in corpore et anima.

36. Item dicit beatam Mariam sibi dixisse, quod dominus noster Ihesus Christus tetigit in fronte beatam Mariam Magdalenam, et quod intersignia digitorum remanserunt in fronte.

37. Interrogatus si ibi aliquid dixerit de conceptione sua, dixit quod non, nec scit quid hoc sit, quia de ista conceptione non fecit verbum.[3])

38. Item dixit beatam Mariam sibi dixisse, quod sanguis qui est in ampula in ecclesia beate Marie Magdalene[4]) est verus sangwis de corpore domini nostri Ihesu Christi.

---

[1]) Lc. 24, die Emmausjünger. — Bei der Wiederholung dieses Punktes in den Verhörartikeln des Procurator fidei (38) heisst es noch: „et tamen apparuit ambobus."

[2]) Bei der Wiederholung: (40) „Item alius error, quia dicitur b. Ioannem evangelistam esse in paradiso in corpore et in anima, et quod ipsa b. Maria sibi hec dicendo et precepit ut Romano pontifici tantum referret."

[3]) Diese Aussage ist besonders wichtig, weil sie in vollem Widerspruch steht zu späteren.

[4]) S. Anshelm III. 67. Das wahre Blut Jesu wurde zu Marseille verehrt.

39. Item et sangwis, qui est in Collonia, est etiam de vero sanguine domini nostri Ihesu Christi.

40. Item et sangwis, qui nunc est Berni in sustris rasure per eam super orasorio[a] predicto reposito, nec est alius in mundo verus sangwis domini nostri Ihesu Christi preter isti; dicens idem conversus, quod sunt duo sustra rasure de tella, in qua repositus fuit dominus noster Ihesus Christus in nativitate sua; et unum sustrum habet tres guttas sanguinis, alter vero quinque de vero sangwine domini nostri Ihesu Christi.

41. Item dixit, quod virgo Maria precepit sibi, quod hec deberet religiosis referre, ut hec Romano pontifici revelarent, et dictum sangwinem differri facerent, quia non debebat remanere Berni, sed ubi papa ordinaret; quod tamen non fecerunt, sed vulgaribus personis et non pape. Et superior ipsorum ipsis religiosis prohibuit, ne pape vel alicui revelarent; dicens etiam, quod non in una vice beata Maria hec sibi retulit, sed in pluribus vicibus et in pluribus apparicionibus.

42. Item dixit dictus novicius sive conversus, quod beata Maria[b] dixit: „Quomodo michi credetur, super his nullus michi credet." Tunc beata Maria respondit: „Dabo tibi signa et intersignia, propter que credetur tibi". Et accepit manum eius dexteram et strinxit in medio palme dicendo: „Dominus Ihesus Christus, filius meus michi precepit, ut in signum predictorum in manu tua tibi stigma imprimerem;" et pressa manu remansit stigma, cum magno tamen dolore, ipso religioso dicendo: „per hoc signum credetur tibi."

43. Item dixit beatam Mariam sibi dixisse: „Si ieiunaveris * per sex septimanas in pane et aqua, scilicet qualibet die Veneris, habebis et imprimentur tibi postea alia stigmata." Quod et fecit idem conversus. Et durantibus dictis sex septimanis beata Maria sepius apparuit ei; dicens quod aliquando genubus flexis beata Maria orabat cum eo dicendo Pater, ave Maria; existentibus etiam angelis secum.

44. Perfectis autem dictis sex ebdomadis, beata Maria iterum apparuit sibi, et dixit ei: „Filius meus d[ominus] n[oster] precepit, ut alia stigmata sui corporis tibi imprimerem; quod et facio." Et

a) Für „oratorio". b) Statt: „beate Marie".

hiis dictis habuit alia stigmata in alia manu, in pedibus et in latere eo instante; et nescit quomodo impressa fuerunt, nisi quod propter maximum dolorem evanuit per modicum tempus. Et predixerat beata Maria, quod filius suus ita ordinaverit, ut maximum dolorem pateretur ipse conversus in impressione dictorum stigmatum; item et ultra stigmata alios dolores intollerabiles pateretur; sed daret sibi dominus noster graciam et fortitudinem substinendi et supportandi dolores.

45. Item dixit idem conversus, quod ipse petiit ab eadem beata Maria virgine, si posset salvari et esse in gracia Dei. Que sibi dixit: „Si tu serves vias Christi et facias eius precepta, tu eris salvatus.“

46. Item dixit quod per quatuordecim ebdomadas continue passus est maximum dolorem in forma crucifixi, et propter dolorem evanuit, licet stigmata saltem primus[a] portaverit per viginti ebdomadas.

47. Item dixit beatam Mariam sibi dixisse, quod non portaret dicta stigmata nisi per quatuordecim ebdomadas; interim religiosi facerent debitum erga Romanum pontificem, revellando sibi predicta; dicens quod omni die maximam passionem durantibus quatuordecim ebdomadis predictis passus est, in tantum quod videbatur quasi mortuus; et maiorem passionem substinebat feria sexta quam aliis diebus.

48. Item dixit beatam Mariam sibi dixisse: „Sicut dixi tibi, quod patereris dolorem predictum stigmatum et excessum per te substentum ad tempus quatuordecim ebdomadarum, et non amplius, et noluisti michi credere. Ut autem credas ea, que dixi tibi, volo de precepto filii mei te liberare.“ Et statim liberatus fuit, ita ut nulla intersignia appareant in manibus, pedibus et latere,[1]) nocte tamen precedente vulnera magis cruentarunt quam ante fecissent.

49. Item dixit quia continue vexaretur, in primiciis doloribus venit ad eum quidam doctor Basiliensis nomine magister Wer-
5. nardus,[2]) | ordinis sancti Dominici; qui consuluit quod beata Maria, que sibi apparebat, coniuraretur. Quod factum fuit, ut

a) Für „primum“ oder „prius“.

---

1) Auch diese Aussage steht im Widerspruch zu späteren.

2) Der Basler Prior Wernher.

sequitur. Quia deferri fecerunt corpus Christi ad cameram ipsius conversi hora, qua consueverat beata Maria ad eum accedere, et reposito corpore Cristi in corporali, beata Maria apparuit converso, et viso corpore Christi, posuit se genibus flexis ante ipsum corporis[a] Christi. Tunc conversus dixit: „Nescio si sis virgo Maria; ideo coniuro et[b] per patrem et filium et spiritum sanctum ut, si sis virgo Maria, sumas sacramentum.“ Que dixit: „Hic est filius meus;“ et cepit orare dicendo Pater, ave Maria, cum dicto converso. Quo facto sancta Maria oravit dominum, dicens: „Peto misericordiam“, et accepit sacramentum corporis Cristi in manu sua albissima. Et statim sacramentum conversum fuit in formam et colorem sanguinis, prout adhuc est. Et ipsum sacramentum ipsa beata Maria portavit super altare, quod est in dormitorio, cum corporali, in quo repositum erat. Et dictum sacramentum humidum videbatur, et tamen non intinxit nec maculavit corporale.

50. Interrogatus nunc pro quo vel quibus beata Maria misericordiam petebat, dixit quod ignorat, credit tamen quod pro toto mundo.

51. Item dixit quod quadam nocte, hora secunda post mediam noctem, dum visitaret altaria per stationes, reperit beatam Mariam ante altare beati Iohannis; que dixit sibi: „Quid facis?“ Et respondit: „Ego volo ire ad orandum.“ Et dixit ei beata Maria: „Vadamus et oremus simul.“ Et iverunt ambo ante magnum altare; et paulo post se reperit super altare beate Marie, et vidit ymaginem beate Marie lacrimantem et loquentem filio. Qui filius modicum se movens dixit: „Quare ploras?“ Respondit beata Maria: „Ego ploro propter peccata mundi, quia non curat mundus ea, que ad salutem suam sunt, non querunt, sed semper in peccatis habundant et te contempnens;[c] rogo ut parcas eis.“ Cui filius dixit: „Non ploras,[d] quia exaudita est oracio tua.“ Et dum vellet ipse religiosus recedere, non potuit, quia dixit sibi beata Maria: „Non recedas hinc, donec eucharistie sacramentum receperis.“ Et religiosi assurgentes sacramentum corporis Cristi ad dictum altare detulerunt et communicarunt dictum religiosum. Et postea recessit; dicens quod nescit, quomodo fuerit super altare predictum portatus.

a) Statt „corpus“. b) Lies: „te“. c) Statt „contempnunt“. d) Statt „plora“ oder „plores“.

52. Item dixit quod quinque vicibus fuit delatus ad dictam cappellam, non tamen super altare.

53. Et postquam etiam a stigmatibus liberatus fuit, beata Maria sibi pluries apparuit.

54. Item dixit quod sunt circa quindecim dies, quibus beata Maria non sibi apparuit.

55. Interrogatus ubi ipse conversus erat ultimo, quando apparuit et in ultimo vice, dixit quod in camera sua.

---

* 15. Okt. 1507.

**Item die quindecima mensis Octobris,** anno quo supra, in castro sancti Marii,[1]) videlicet in stupha ipsius castri, constitutus personaliter prefatus Iohannes Yecher conversus coram reverendissimo domino nostro Lausannensi episcopo et principe, ac in presencia reverendi domini Baptiste de Aycardis et venerandorum dominorum Francisci de Fabrica, cantoris, Ludwici de Petra, Michaelis de sancto Ciriaco, iuris periti, canonicorum Lausannensium, et fratris Stephani Coste, prioris conventus beate Katherines in Ioreso,[2]) ordinis Carmelitarum, qui quidem conversus medio eius iuramento predicto interrogatus et examinatus fuit interpretantibus reverendo domino Iohanne Ballistarii preposito Bernensi, et nobili Petrimando Asperlin interrogantibus et referentibus ut sequitur:

56. Primo interrogatus, si omne[a]) superius per eum confessata, dicta et responsa sint vera, respondit quod sic.

57. Iterum interrogatus, si beata Maria virgo sibi quitquam loquuta fuit de sua conceptione, respondit quod nunquam sibi loquuta est.[3])

58. Interrogatus quomodo cognoscit, quod illa mulier, que cum eo loquuta fuit, sit virgo Maria, respondit quod ex eo, quod ipsa dixit sibi quod erat virgo beata. Et eam credit firmiter esse beatam Mariam, et in hac fide et oppinione vult mori.

a) Für „omnia".

---

[1]) Das Schloss des heil. Marius, die bischöfl. Residenz in Lausanne.

[2]) Jorat s. o. S. 3, Anm. 3. Der Schreiber schrieb hier „Ioreso" für „Ioreto".

[3]) Hier noch ebenso wie im ersten Verhör Punkt 37.

59. Interrogatus si tetigit eam, respondit quod, quando ferebat sacramentum, ipsa se appropinquavit de eo adeo prope, quod ipse voluit eam tangere, sed sibi visum fuit quod res, quam tangebat, esset nebula.

60. Interrogatus si ipsa tetigerit eum, respondit et dixit, quod aliquando tetigit eum in manibus et in corpore.

61. Interrogatus si sentiebat tactum eius, dixit quod sic.

62. Interrogatus an erant eius manus calide, dixit quod ignorat, quia oblitus est et non recordatur.

63. Item interrogatus si ipse unquam dixerit priori vel con- 6.
ventui, quod beata virgo sibi dixerit se esse conceptam in peccato originali, dixit quod non; et si religiosi dicti conventus dicant quod idem conversus dixerit, non dicunt verum, sed dicunt ex se ipsis.

64. Interrogatus si ipse conversus de ipsa conceptione audivit priorem loqui, respondit quod non.

65. Item dixit quod erunt cras octo dies, quibus beata Maria sibi apparuit et sibi dixit: „Scias quod, quamdiu fui in hoc mundo, nunquam habui bonum nec leticiam, sed multa mala; post mortem vero meam assumpta fui in cœlum, et sum cum leticia in conspectu filii mei. Ita erit tibi, quia habebis multa mala in hoc mundo; sed si pacienter tuleris, poteris salvari, quia non intrat in regnum cœlorum, qui non patitur multa mala.“ Et hanc eandem apparicionem habuit die dominica et die Mercurii proxime preteritis.

66. Item interrogatus qua hora apparuit die dominico, dixit quod consuevit in media nocte surgere et dicere Pater noster et suas oraciones; et illa hora apparuit cum gaudio et cum magna claritate, sicut essent faces vel grossus ignis.

67. Item interrogatus cuius coloris erat illa claritas, dixit quod ignorat, quia claritas illa erat adeo amœna, quod non habuit respectum ad colorem.

68. Item interrogatus quando virgo beata recedit ab eo, si relinquat eum consolatum, dixit quod sic.

69. Interrogatus si apperiat portas exeundo, dixit quod non, sed evanendo recedit;

70. Dicens quod beata virgo Maria sibi dixit, quod pater eam plus diligebat virtute paciencie quam virginitatis.

71. Interrogatus si virgo Maria promisit ei, quod ipsa reverteretur eum visum, dixit quod non.

---

* **Item post aliquod temporis intervallum** eadem die, ex se ipso motus et advisatus [a] prefato reverendissimo domino nostro, in presencia reverendi domini Baptiste de Aycardis, eius vicarii, atque fratris Stephani Coste, prioris conventus sancte Katharines in Ioreso, referentibus interpretibus quibus supra, dixit quod vellet aliqua prefatis dominis dicere, eo prius absoluto iuramento, quo astrictus erat per superiorem suum provincialem de non revellando, que dicere intendit; extitit, rogando et supplicando, per prefatum reverendissimum dominum nostrum dictum iuramentum sibi relaxari. Prefatus vero reverendissimus dominus episcopus sanctum iuramentum ipsi Iohanni converso ad eius preces humiles relaxavit, et ab eo absolvit ad fines apperiendi veritatem de hiis, que revellare et confiteri intendebat pro exoneratione anime sue, et ut veritas magis apparere posset.

Post cuius quidem iuramenti absolutionem et relaxationem sic ut premittitur factas, dixit et confessus est, ut sequitur:

72. Videlicet quod fecit iuramentum solemne in manibus duorum doctorum,[1]) fratrum dicti ordinis, missorum per reverendissimum dominum provincialem ordinis Predicatorum, quod non revelaret verba dicta per illam ymaginem, que fleverat, de conceptione beate Marie; quam quidem revellationem conceptionis beata Maria in camera sua non semel, sed pluries revellaverat. Quam quidem revellationem dixerat ipse Iohannes conversus priori et religiosis, quam summo pontifici revelare debebant. Et est talis ut sequitur: videlicet quod fuerit in peccato originali concepta; sed Deus pater ipsam a dicto peccato liberavit infra tres horas;[2]) dicens quod, dum ipse frater esset super altare in cappella beate Marie ut supra, et beata Maria loqueretur secum, scilicet ymago nemoris, dixit quod filius suus, dominus noster, quem in

---

[1]) Jetzer meint die beiden Doktoren Paulus Hug und Magnus Wetter, die ihn im Auftrag des Provincials am 9. Juli 1507 aufsuchten, um seine Sache zu untersuchen.

[2]) Hier die zweite Version dieser Aussage, s. o. Punkt 37.

brachiis eius tenet, erat quasi prostratus. Et dum beata Maria secum loqueretur verba supradicta, filius beate Marie se erexit et levavit in altum, quasi per medium cubitum. Et hoc vidit, quia beata Maria lacrimabatur, dum dixerit sibi predicta verba; et vidit beatam Mariam de nemore movere labia dum loqueretur. Cui filius dixit: „Quare ploras et lacrimaris? non prodest, quia contristaris, qui contristet[a] propter mesticiam tuam; nam omnia, quecumque volueris et optaris, adimplebo." Cui beata Maria dixit: „Ego non lacrimata sum propter dolorem; sed miraculose ad demonstrandum meam contrictionem;"

73. Dicens quod, quando adductus fuit per beatam Mariam, que sibi apparuerat in camera, super dicto altari, quod amovit velum, quod erat super faciem filii beate Marie de nemore, et deinde evanuit beata virgo; et quod vidit vultum dicti filii mutare colorem, et sumere colorem rubicundum.

74. Item dixit, quod beata virgo tunc dixit sibi: „Domini 7.
Bernenses et communitas pariter dicunt, quod propter erectionem ecclesie et collegii sancti Vincencii[1]) et propter abolicionem et suppressionem aliorum beneficiorum ville[b] Bernensis et communitas predicta paciuntur tam in tempestatibus quam aliis occurrentibus adversis. Sed tamen non est ita, ymo veritas est in contrario, quia beneficia extincta erant sine aliqua frugi devotione et utilitate animarum; nunc autem sunt reducta per dictam erectionem ad utilitatem animarum propter officium, quod in dicta ecclesia fit in augmentationem divini cultus; et adversitates predicte proveniunt propter peccata eorum et propter eorum presumptiones, quia nimis presumunt.

75. Dicens ulterius beatam Mariam sibi dixisse, quod ecclesia sancti Vincencii seu collegium debent et tenentur fratribus Minoribus de Berno in summa undecim Renensium, ad quam realiter tenentur; nec domini canonici nec fratres Minores hec sciunt. Sed si satisfactum fuerit ipsis Minoribus, dicti canonici et collegium cum bona fide tenent reliqua, que habent in dicto collegio.

a) Vielleicht statt: „quia contristor". b) Statt: „villa".

1) Bezieht sich auf die 1485 geschehene Entsetzung des deutschen Ordens und Einsetzung eines Chorherrenstifts in Bern, zu dessen Gunsten die Einkünfte mehrerer Klöster inkorporiert wurden. Anshelm I. 268 ff.

76. Interrogatus si sciat causam, quare hostia sit maculata sicut est, respondit, quod beata Maria sibi dixit, quod propter peccata.

77. Interrogatus si beata Maria tetigit sacramentum, dixit et respondit quod sic, prout ante.

78. Interrogatus si ipse conversus tetigit beatam hostiam, dixit quod non. Nec plura pro tunc dixit etc.

---

**Die ultima Octobris**, anno quo supra et loco premisso, coram **31. Oktober.** reverendissimo domino nostro episcopo Lausannensi et principe prefato, et in presencia reverendi domini Baptiste de Aycardis, eius vicarii, constitutus prefatus Iohannes Yecher conversus, et eius medio iuramento interrogatus ut supra, interpretantibus prefato domino Iohanne Ballistarii preposito, et nobili Petrimando Asperlin, interrogantibus et referentibus, ut sequitur:

79. Interrogatus ipse Iohannes Yecher conversus, si firmiter credat mulierem, que sibi loquuta est, esse beatam Mariam, respondit, quod nedum putat eam esse talem, sed firmiter credit et in hac oppinione vult mori.

80. Item interrogatus an credit omnia, que sibi dicta sunt per beatam Mariam virginem, sint vera, respondit quod sic.

* 81. Item interrogatus si sit verus Cristianus, dixit quod sic, et quod vult mori bonus Christianus.

82. Item si credit[a] in sanctam matrem ecclesiam et teneat et firmiter credat, in quibus credit et tenet, respondit quod sic.

83. Interrogatus, quod cum ecclesia tentat[b] quod beata Maria sit concepta sine peccato originali, si credat quod hoc sit verum, respondit quod credit ea, que sibi dixit virgo Maria de hac materia. Et si tota religio Christiana aliter credat, non vult deviare; sed tamen credit ea, que sibi dixit virgo Maria.

Nec plura pro tunc dixit.

a) Für: „credat". b) Statt „teneat".

## Articuli et interrogatoria contra predictum Iohannem Iecher. 8.

Ut veritas magis in lucem prodeat, et errores in sancta matre ecclesia extirpentur, qui non solum ad pertinicciem[a] seminantium et spargentium illos, verum etiam ad scisma generandum in ecclesiam et populum tendunt; ad quos extirpandos ecclesiarum prelati viribus insistere habent, presertim ubi scandalum corporum et animarum imminere cernunt, ut in presenti causa contra Iohannem Yetzer conversum conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ordinis sancti Dominici, Lausannensis diocesis, ad instanciam magnificorum et potentum dominorum Bernensium intemptata; in qua errores seminati, publicati et divulgati publice sunt, ut scisma maximum ac sedicio periculosa nimis non solum in urbe Bernensi predicta et diocese Lausannensi, verum eciam in pluribus aliis circu[m]vicinis locis exorte sunt, unde et hereses et scismata pullulare videntur, nisi celeri mora occurratur. Qui quidem errores et alia premissa ex confessione ipsius Iohannis Yetzer conversi coram illustri et reverendissima paternitate vestra, in presencia venerabilium dominorum vobiscum assistentium facta et complicum suorum in erroribus suis adherentium procedunt. Ideo, quia per articulos et posiciones et interrogatoria specialia materia subiecta magis delucidari solet, eapropter egregius vir dominus Iohannes de sancto Ciriaco, phiscalis mense episcopalis Lausannensis et fidei sacre procurator, articulos sive posiciones infrascriptas contra prefatum Iohannem Yetzer conversum, instantibus magnificis dominis sculteto et consulibus urbis Bernensis, dat et producit, quas suo medio iuramento asserit fore veras; petens illis per dictum Iohannem cum iuramento responderi, alias pro confessatis haberi; et si negeretur,[b] ad illos sive illas probandas admitti petit citra onus superflue probacionis cum protestacionibus debitis et opportunis.

1.[1]) In primis ponit et articulat, Iohannem Yetzer conversum conventus fratrum Predicatorum Bernensium, ordinis sancti Dominici, Lausannensis diocesis, natum fuisse de Zurtzacho,

a) Statt „perniciem". b) Statt: „negarentur".

---

1) Die Zahlen sind später am Rande beigeschrieben, und zwar von der Hand des Valerius Anshelm.

Constantiensis diocesis, filium cuiusdam agricole, nomine Hanns Yetzer, prout se vulgariter ita nominare solet.

2. Item quod se Cristianum et pro Cristiano et de patre et matre Cristianis se genitum esse dicit, et in fonte parochialis ec-
* clesie se unda | sacri baptismatis lavatum, purgatum et baptizatum iuxta morem sancte ecclesie catholice se reputavit, nominavit et nominat.

3. Item et se in sanctam matrem ecclesiam credere publice dixit et confessus est et pro tali se habuit et reputavit.

4. Item et quod tanquam Christianus, Pater noster, ave Maria et Credo, que sunt fidei catholice documenta in quibus credere debemus, didicit et illa tenere et credere confessus est, in lingua tamen Germana materna, quia literas nunquam didiscit.[a]

5. Item et quod ipse Iohannes est laycus ydiota, nullas litteras sciens, mecanicus natus et toto tempore vite sue nisi ab anno citra sic nutritus est.

6. Item ponit et articulat, quod causa devocionis vel alias conventum fratrum Predicatorum conversus a festo nativitatis domini nostri Ihesu Christi proxime preterito citra in urbe Bernensi ingressus est.

7. Item et quod nullo caracthere prime tonsure nec alterius ordinis insignitus nec munitus est.

8. Item nec aliquam professionem tacitam nec expressum[b] in dicto conventu nec alibi fecit, sed semper fuit et est merus secularis et mechanicus, qui in arte sartorie aliquandiu conversatus, et ad hoc, ut in dicto conventu in arte sua sartorie deserviret, in conversum receptus est.

9. Item quod sic conversus in dicto conventu per aliquos menses stetit, nullam professionem faciendo.

10. Item quod, licet vir ydiota, laycus ignorans litteras et etate iuvenis sit, per multos et infinitos errores, tam per se quam per suos fautores, complices cooperantes et adiutores adinvenit.

11. Item et illos in urbe Bernensi tam ipse quam sui ut supra complices, coadiutores, adherentes et confoventes palam et publice publicavit et publicaverunt.

9. 12. Item quod dicti errores tam enormes fuerunt et sunt

a) Statt: „didicit“. b) Für „expressam“.

intollerabiles, et in plebe et populo scandalosi et suspecti, quod scisma et sedicio quasi in populo Bernensi generata est, aliis dicentibus, quod bene et per bonas operaciones per eum et suos complices divulgata et publicata erant; aliis vero, quod falsis adinvencionibus et simulatis gesta essent.

13. Item et quod super hiis tanta sedictio[a] et commocio in populo exorta extitit, ut pro illa sedanda magnifici et potentes domini Bernenses reverendissimum dominum episcopum Lausanensem et principem accersiri fecerunt, eum rogantes summa cum instancia, ut se ad locum Berni transferret, ut, audito et examinato dicto fratre Iohanne cum suis adherentibus et complicibus, quid tenendum esset et agendum assercionibus, publicacionibus et divulgacionibus errorum, ut prima facie videbatur, cognosceret, decerneret et declararet.

14. Item et quod prefatus reverendissimus dominus Lausannensis episcopus et princeps, volens prefatis dominis Bernensibus morem gerere, etiam ut errores predictos cognoscere et extirpare iuxta eius possibilitatem posset, associatis viris gravibus et peritis et ad hoc cognoscendum ydoneis personaliter accessit.

15. Item et quod, viso dicto Iohanne converso et eo audito, in dictis publicatis erroribus per eum et suos complices,[b] presertim in eo, in quo spiritus animarum defunctorum, spiritus malignos se vidisse, in eum[c] ipsis loquutum fuisse dicebat.

16. Item et pariter in eo, in quo divinas visiones sanctorum, sancte Barbare presertim, ac intemerate et inmaculate virginis Marie vidisse, audisse, familiariter conversasse, confabulasse simul, orasse, tetigisse visibiliter et palpasse, atque easdem pro verificacione veritatis sciende coniurasse et ita reperisse confitebatur et asserebat.

17. Item et super eo, quod sacramentum eucharistie in camera sua delatum et per tactum beate Marie in forma sanguinis suis[d] cruoris conversum fuisse et esse asserebat.

18. Item et in eo, in quo se stigmata quinque domini nostri Ihesu Christi per beatam virginem Mariam in corpore impressa fuisse, videlicet | in manibus, pedibus et latere, et singulis diebus * passionem domini nostri Ihesu Christi inter undecimam et deci-

a) Für „seditio“. b) Es scheint etwas zu fehlen, etwa: „divulgatis eum invenit“. c) Vielleicht statt: „et cum“. d) Statt „sui“.

mam[a] horas cum tanto et tali dolore in forma crucifixa extensas[b] manibus et pedibus pati, quod pre dolore exanimis fieret, et tamquam exanimis, nichil senciens, permanere asserebat.

19. Item in eo, in quo aliqua sustra albissima rasure telle, in qua involutus fuit dominus noster Ihesus Christus tempore nativitatis sue, aliquibus guttis sangwinis intincta, sibi per beatam Mariam tradita asserebat.

20. Item in eo, in quo se per beatam Mariam invisibiliter ad capellam beate Marie virginis, in ecclesia fratrum Predicatorum Bernensi predicta erecta,[c] que est ferreis genus circunclusa, super altare se delatum fuisse, ac beatam Mariam, que est ibi in structura liginea constructa et depicta, plorantem et lacrimantem ac loquentem sibi ac filio suo, domino nostro Ihesu Christo, quem in brachiis suis tenet, similiter et filium suum beate Marie loquentem; et respondit vidisse et audivisse ac demum de dicto loco recedere non posse, nisi prius eo communicato corpore sacrato domini nostri Ihesu Christi, se sic confitentem iactanter cum suis audivisset.

Que omnia non solum incredibilia, vana et falsa et pocius impossibilia quam naturalia viderentur. Unde prefatus reverendissimus dominus episcopus Lausannensis et princeps, matura deliberacione super hoc habita, attendens quod ex hiis erroribus maiores oriri possent, qui animas in profundum malorum deducere possent, prefato Iohanni converso, ac priori, suppriori ceterisque dicti conventus religiosis prohibuit et inhibuit, sub pena et censuris iuris, ne ipsum Iohannem in ea forma, in qua se pati passiones Christi ostendebat, alicui demonstrarent nec ostenderent, sed hanc materiam tanquam extinctam penitus et sepultam haberent, prout de hiis extant in debita forma confecte littere et instrumenta.

21. Item et quod prefati prior, supprior et conventus hec facere polliciti sunt, et dictas prohibiciones et inhibiciones cum graciarum actionibus receperunt et obedire velle protestati sunt.

22. Item et quod hiis non obstantibus, paucis post lapsis
10. diebus, dicti Iohannes conversus, prior, supprior cum ceteris | fratribus dicti conventus ad divulgacionem, publicacionem dictorum

a) Statt „duodecimam". b) Statt „extensis". c) Lies „erectam".

errorum et aliorum non minorum illis processerunt et in tanta petulancia, arrogancia et presumptione super premissis attemptarunt, quod rumor intollerabilis, errores innumerabiles usque ad sedictionem in plebe et populo adeo generati sunt, quod vix populares retrahi potuerunt, quominus religiosos dicti conventus cum suppositis et conventu ad perpetuam dirruptionem deducerent.

23. Item quod magnifici domini scultetus et consules urbis predicte Bernensis, volentes sedictionem et tumultum istos sedare, prefatum Iohannem conversum ad Paternitatem V[estram] reverendissimam per nuncios suos expressos remiserunt et adduci fecerunt, rogantes et obtestantes, ut per omnes vias iuris contra ipsum procedere vellet ad veritatem habendam et errores predictos extirpandos, etiam per questiones et torturas, prout casus exigencia requireret.

24. Item et hanc eandem requisicionem et instanciam sepius per suas litteras et nuncios reiterarunt et de presenti reiterant et continuant, requirentes ut supra.

25. Item et quod, premissis attentis, P[aternitas] V[estra] reverendissima, cum primum prefatus Iohannes ad manus eiusdem P. V. reverendissime reductus est, ad formandum eius processum per multas interrogaciones [et] examinaciones processit.

---

Item et presertim et principaliter **die octava mensis Octobris** **8. Oktober.** anni presentis millesimi quingentesimi sextini[a] in stupha castri sancti Marii, in presencia reverendi domini Baptiste de Aycardis, vestri vicarii, iuris utriusque, Francisci de Fabrica, cantoris, Ludwici de Petra, Guidonis de Prez, decretorum doctorum, canonicorum Lausannensium, ac fratris Stephani Coste, prioris sancte Catherines in Ioreto, ordinis Carmellitarum, hora undecima ante meridiem constitutus prefatus Iohannes conversus, qui eius medio iuramento sacrosanctis Dei evangeliis corporaliter factis[b] prestito, interrogatus fuit per P. V. reverendissimam sive vestrum supradictum vicarium de dicenda veritate per medium interpretuum,[c] videlicet reverendi p[atris] domini Iohannis

a) Statt „septimi". b) Statt „tactis". c) Statt: „interpretum".

Ballistarii, prepositi Bernensis, ac nobilis Petrimandi Asperlin, in li[n]gua Theutonica seu Germana et Gallica expertorum:

1. Et primo de quo loco oriundus esset et de quibus parentibus, respondit quod oriundus est de Zurtzach ex quodam agricola, nomine Hanns Yetzer.

2. Item si esset litteratus, respondit quod non, quia nunquam litteras didiscit;[a]

3. Interrogatus pariter, quare et quomodo ingressus religionem sancti Dominici, respondit quod per longum tempus hoc semper gerebat in animo et optabat ut intrare posset aliquam religionem. Et tandem ad dictum conventum Bernensem ivit, et sarciebat in conventu, sine habitu; et stetit in eodem conventu per viginti septimanas, videlicet a festo sancti Bartlomei usque ad festum apparicionis seu Epiphanie domini nostri Ihesu Christi. Et tunc in ipsa die apparicionis predicta, ad multas preces et requisitiones, ad habitum conversi receptus est.

4. Item dixit et sponte confessus fuit ex sua mera et spontanea voluntate, virtute iuramenti per eum prestiti de veritate dicenda, quod antequam habitum suscepisset, quidam Spiritus in camera sua apparuit, palpitans supra lectum eius et trahens coopertaram lecti, de quo multum timebat; et ut evitaret turbacionem dicti Spiritus, surgebat et ibat ad matutinas. Et hoc sepius apparuit sibi.

F. 11—17. *[Die folgenden Verhörartikel 5—94 sind nahezu wörtliche Wiederholungen der oben Nr. 2—83 abgedruckten Fragen und Antworten. Sie werden deshalb hier nicht wiederholt.]*

Item ponit et articulat prefatus egregius Iohannes de sancto Ciriaco, procurator phiscalis, quod die decima septima mensis No-
17. November. vembris, anno et loco predicto coram reverendissimo domino nostro Lausannensi episcopo et principe, necnon in presencia reverendi domini Baptista de Aycardis eius vicarii venerandorumque virorum dominorum Iohannis de Sallinis thesaurii,[b] Francisci de Fabrica, canthoris, Guilliermi de Monte Tragone canonicorum Lausannensium nec non nobilium et potentium Bartholomei de Prez, domini Corsellarum, sepedictus Iohannes Yecher conversus personaliter constitutus et interrogatus fuit ut infra.

a) Wieder für „didicit“ b) Für „thesaurarii“.

95. Primo interrogatus an omnia que dixit sint vera, respon- * dit quod sic et, an vellet aliquid immutare, dixit quod non.

96. Interrogatus an viderit b. Mariam ab ultima confessione sua, respondit quod sic, quodam die Mercurii; sed non recordatur, que fuit illa dies Mercurii.

97. Item interrogatus quid sibi dixit, respondit quod dixit sibi, quod pacienter tolleret,[a] ea que sibi fiunt, quia illud sibi fit propter inscitiam.

98. Interrogatus si viderit eam in vultu, dixit quod sic.

99. Interrogatus si existimet se sanctum esse, respondit quod se existimat unum pauperem peccatorem esse.

(99a.) Item interrogatus et examinatus super singulo articulorum retroscriptorum articulo, an contenta in eis, per eum confessata, sint vera, debiteque repetitus super eisdem per medium interpretum predictorum ac venerandi fratris Nycodi Synoteti, elemosinarii prioratus Lustriaci,[1]) qui quidem conversus ad singulos predictos articulos respondit ut in capite cuiuslibet ipsorum per verbum fatetur vel negat, alias ut in eisdem continetur et describitur.

100. Item ulterius addendo prioribus confessatis, post responsiones per eum sicut premittitur factas, ad omnes et singulos articulos particulariter, prout in capite eorum ut supra describitur, dixit et confessus est, quod tempore, quo habebat stigmata et dolores paciebatur, quadam die circa horam duodecimam meridiei, vigilando raptus fuit in spiritu et vidit celum appertum et dominum nostrum Ihesum Christum cum beata Maria, beata Barbara, sancto Francisco, sancto Dominico, sancta Katherina cum ceteris sanctis, et religioso predicto qui totiens sibi apparuerat, dicens quod tantam claritatem vidit et tantam gloriam, quod pro videndo quis daret quidquid haberet. Vidit etiam crucem domini nostri cum singulis passionibus domini nostri Ihesu Cristi audivitque ipsum dominum nostrum Ihesum sibi loquentem, dicentemque sibi: „Ecce amice, si pacienter dolores passionis mee substinueris, hanc coronam — quam sibi monstravit mirabiliter fulgentem — habebis. Vis ergo illam habere?“ Qui respondit „Volo“. „Pacienter ergo sub-

a) Für „toleret“.

[1]) Lutry, Benediktinerstift bei Lausanne.

stine dolores predictos.“ Et hec visio per novem horas vel circa
18. duravit; dicens | quod vidit dominum nostrum Ihesum Christum indutum veste, qua indutus erat tempore passionis, quam dicunt milites Pilati lussisse, ac etiam in tres partes divisam fore. Et dixit sibi dominus noster: „Ecce vestem meam, quam volebat Pilatus in tres partes dividi, in tribus publicis locis apponi ad hoc, ut mors Christi, quem homines latronem, proditorem et nequam appellaba[n]t, universis ostenderet[ur]; sed quod dominus noster illam subtrahi fecit et ad celum portare, prout videbat. Dicens ulterius, quod etiam vestem albam, in quo illusus fuit, in paradiso vidit, et dominus noster sibi eam ostendit.“

101. Item dixit quod eandem visionem habuit duabus vicibus: in secunda vice duravit per octo et tercia per tres horas.

---

20. November. **Item die vicesima Novembris,** anno et loco quibus supra, in presencia prefatorum venerandorum dominorum Iohannis de Sallinis, thesaurarii, Francisci de Fabrica, cantoris, Ludwici de Petra, Michaelis de sancto Ciriaco, Guillelmi de Monte Dragone, canonicorum Lausannensium, ac egregii viri Iohannis Frisczing,[1]) olim ballivi Orbe et de Escharlæns, ambassiatoris magnificorum et potentium dominorum Bernensium, necnon nobilis virorum Nycodi de Cejonay, ballivi Lausannensis, Iohannis Maioris Lusteranensis, et Benedicti Ranerii, medicine doctorum, constitutus personaliter prefatus Iohannes conversus, qui eius medio iuramento,[2]) ut supra, interrogatus fuit per reverendissimum dominum episcopum et principem seu eius vicarium prefatos de veritate dicenda per medium interpretum reverendi domini Iohannis Ballistarii, prepositi Bernensis, vene-

1) Hans Frisching, der ältere, wurde von Bern in Kriegs- und Friedensgeschäften viel gebraucht und erstieg hohe Ehrenstellen, obschon er seines Handwerks Schuster war (Stettler, Annales II, 17). Landvogt von Orbe und Tscherliz war er 1503, vorher zu Erlach 1496, Grossweibel 1489, 1507 des Rats, 1513 Vogt zu Nidau, starb 1530. S. Anshelm III, 131 und A. Fluri im N. B. Taschenb. 1901, 182.

2) Also ohne Folter, während Anshelm III. 131 den betreffenden Abschnitt überschreibt: „Dass Jätzer, pinlich gefragt, sine väter in der sach verlümbdet.“ Der Berner Rat hatte am 3. November nach Lausanne geschrieben, Jetzer solle der Tortur unterworfen werden, ebenso wieder am 15. November (s. Beilagen). Dennoch scheint der Bruder erst in Bern am Seil gefragt worden zu sein.

randi fratris Nycodi Synoteti, helymosinarii Lustriaci, nobilis Petrimandi Asperlin, ac supradicti egregii Iohannis Frisczing, ambasiatoris, in li[n]gua Germana expertorum ut infra:

102. Et primo an omnia, que iam dixit et confessus est a principio usque in finem per ordinem, ut describuntur in processu suo, sint vera? — dixit et respondit quod, antequam ulterius proced[er]etur, rogabat et supplicabat reverendissimum dominum Lausannensem dominum et principem presentem, quod vellet exire facere de presencia sua et consilio omnes, qui non fuerant in principio sui examinis et processus, ac etiam alios scientes linguam Germanam, demptis reverendo patre domino preposito Bernensi ac egregio viro Iohanne Frisczing predictis. Qui prefatus reverendissimus dominus noster omnes premissos exire fecit. Post quorum quidem recessum prefatus Iohannes Yetzer conversus supplicacionem fecit reverendissimo domino prefato, quatenus vellet ipsum in protectionem suam recipere ac habitum religionis sancti Dominici ab eo amovere et licenciam dare, ut aliam religionem strictiorem intrare possit, submittens se correctioni et punitioni ipsius reverendissimi domini nostri Lausannensis episcopi et principis in eo et in hiis, in quibus errasse et deliquisse compereretur, quia intendit aliqua | dicere, que concernunt ordinem fratrum * Predicatorum. Que si sciverint, in habitu eorum non esset securus, ymmo ipsum perderent aut ad perpetuos carceres deducerent, et multa mala pateretur. Cui prefatus reverendissimus dominus noster episcopus et princeps per organum prefatorum dominorum prepositi et Iohannem[a] Frisczing, interpretum pro parte ipsius reverendissimi domini interrogantium et pro parte ipsius fratris responderet,[b] dixit et respondit, quod, quantum ad habitum fratrum Predicatorum, illum pro libito et sine difficultate pro se ipsum deponere poterat et relinquere, ex quo nondum professus erat tacite vel expresse. Quod autem ad recipiendum ipsum sub protectione sua, respondit quod ipsum in suo bono iure defenderet et protegeret, dum[m]odo veritatem dicat et non menciatur. Quibus quidem sic peractis, prefatus Iohannes sic exordiendo dixit verum esse, quod beata Maria, dum sibi apparuit, prout supra confessus est, sibi dixit quod ipsa erat infallanter sine peccato originali con-

a) Lies: „Iohannis". b) Statt „respondentium".

cepta; et hoc pro vero teneret et diceret religiosis et aliis.[1]) Que verba ipsis religiosis conversus dixit et retulit. Quod prefati religiosi indignanter audierunt et vera non esse sibi dixerunt, dicendo quod beatus **Bernhardus**, beatus **Thomas de Aquino**, beatus **Bonaventura** tenebant totum contrarium, et super hoc aliquos libros sibi ostenderunt ac etiam bullam unam blombatam; quos tamen nec legere nec intelligere sciebat nec scit, quia litteras ignorat. Sed dicti religiosi hoc sibi intelligere dederunt, dicentes quod tota religio sancti **Dominici** est ad hoc et tenet firmiter, beatam Mariam conceptam esse in peccato originali, et in hac fide mori volunt; prohibendo sibi sub maximis penis, ne dictam revellacionem beate Marie sibi factam modo premisso, scilicet quod sine peccato originali concepta fuisset, alicui diceret, revellaret vel propallaret, et ad hoc vinculo maximi iuramenti et penis excommunicacionis interdixerunt et prohibuerunt. Et casu quo vellet aliquid de dicta Maria conceptionis [a]) dicere, quod contrarium dicere deberet, videlicet quod beata Maria sibi dixerit, quod erat in peccato originali concepta, ymmo pocius tormenta quecumque substineret, quam contrarium diceret.

(102a.)[b]) Interrogatus quis sibi hoc prohibuerit, ne veritatem diceret et propallaret, dixit quod frater **Iohannes** prior conventus, et doctor [2]) hoc sibi prohibuerunt modo premisso ac magister **Stephanus**.

(102b.) Interrogatus si alii religiosi hoc sibi prohibuerunt, dixit quod non.

103. Item dixit, quod istam revellacionem sibi factam per
**19.** beatam Mariam, videlicet quod erat sine peccato originali concepta, summo pontifici infra festum corporis Christi tunc futuri revellarent, quod tamen non fecerunt; ideo beata Maria de nemore, que lacrimata est, ut supra confessus est, propter istam causam lacrimata est, videlicet pro eo quod Romano pontifici revellacio-

a) Statt „Marie conceptione." b) **Anshelm** hat vergessen, hier Nummern zu setzen.

---

[1]) Hier die dritte Version dieser Aussage, s. o. Punkt 37, S. 10.

[2]) Wohl der Prior von Basel; denn ausser dem nachher genannten **Stephan** (**Boltzhurst**, Lesemeister) war kein Doktor im Berner Kloster. (Anmerkung **Rettig**'s).

nem non fecerunt, et contrariam revellacionem popularibus publicarunt, dicendo quod erat in peccato originali concepta; quod ipsa ægre ferebat.

104. Item dixit quod, dum beata Maria cum ipso oraret, dicendo Pater-noster, quod in illo passu, in quo dicitur „debita nostra", beata Maria dicebat: „Dimitte illis debita sua" vel „debita eorum", denotando, quod ipsa erat sine peccato concepta; quia si dixisset „debita nostra", confessa fuisset, se in peccato originali conceptam fuisse.

105. Item dixit, quod per tres annos ante ingressum religionis sue, dum esset in navicula supra Rhenum iuxta oppidum sive villagium Chobentz,[1]) diocesis Constanciensis, et esset navicula repleta nemoribus, cecidit in aquam Rheni, et se in periculo videns, beate Marie se recommendatum fecit summa cum devocione; unde credit firmiter se auxilio beate Marie[2]) a submersione et morte liberatum fuisse. Tunc sibi apparuit et dixit quod esset bonus filius, quia adhuc annunctiaret conceptionem suam, videlicet quod sine peccato originali concepta fuerit; dicens beatam Mariam sibi dixisse, quod, dum beata Anna, mater domine nostre, beatum Ioachim deobsculata esset, quod non statim concepit, sed per[3]) horas post, et in illis tribus horis purgata fuit beata Anna, ut non conciperet in peccato originali.

(105a). Interrogatus in quo habitu erat virgo Maria, quando sibi apparuit super Rhenum, dixit quod in habitu albo, ut supra in aliis apparicionibus.

106. Item dixit beatam Mariam sibi dixisse, quod Alexander de Ales,[4]) summus doctor, a quadam gravissima infirmitate liberatus fuit pro eo, quod credidit beatam Mariam sine peccato originali conceptam fuisse, et quod hoc summo pontifici diceret.

---

[1]) Koblenz, bei der Mündung der Are in den Rhein.

[2]) Später soll es die h. Barbara gewesen sein; vgl. auch Anshelm III, 64.

[3]) Hier fehlt das Wort „tres". Nach der Meinung mancher Immaculisten sollte Maria von ihrer Mutter Anna durch einen Kuss des Joachim empfangen sein. Jetzer's Version ist eine ganz sonderbare Vermischung heterogener Elemente.

[4]) Alexander von Hales, Scholastiker des 13. Jahrhunderts.

* 22. November. **Item die vicesima secunda mensis Novembris,** anno et loco quibus supra, in presencia prelibati reverendissimi domini nostri Lausannensis episcopi et principis eiusque vicarii prefati ac venerandorum virorum dominorum Francisci de Fabrica cantoris, Guidonis de Prez, Michaelis de sancto Ciriaco, iurisperitorum, necnon fratris Stephani Coste, prioris conventus beate Katherines in Ioreto, ac spectabilis domini Nycodi de Cojanay, ballivi Lausannensis, Gregorii Levet, eius locum tenentis, interpretantibus prefatis reverendo domino Iohanne Ballistarii preposito, Iohanne Frisczing, ex consulibus, et ambasiatore magnificorum dominorum Bernensium, fratre Nycody Synoteti, elemosinario Lustriaci, ac nobili Petrimando Asperlin, interrogantibus et referentibus, constitutus fuit personaliter et interrogatus dictus conversus ut infra:

107. Et primo dixit et confessus est, quod quindecim diebus, antequam adduceretur ad hanc civitatem Lausannensem, quadam die Veneris, hora nona de nocte, ipse Iohannes conversus erat in ecclesia conventus dictorum fratrum Predicatorum in Berno, supra lezstube,[a] videlicet ubi cantatur ewangelium et epistola, et nemo sciebat ipsum esse in illo loco; venerunt prior et supprior, doctor et procurator ad ecclesiam, et intraverunt cappellam beate Marie. Antequam intrarent, procurator conventus visitavit ecclesiam et etiam locum iube cum candela, ad videndum si aliquis esset, et nemine reperto, nescientibus etiam ipsum Iohannem conversum esse supra dictum iube, in quo ille in angulo latebat, intraverunt cappellam. Dicens tamen idem Iohannes, quod antequam esset nox, ymo per totam diem, saltem quatuor horis, quatuor fratres suprascripti in camera prioris secreti steterunt inclusi; deinde venerunt hora qua supra ad ipsam cappellam. Ibi iuramentum solemne supra altare prestiterunt, videlicet primo prior, supprior et procurator ad dictamen doctoris et in manibus ipsius; et deinde ipse doctor in manibus prioris simile prestitit iuramentum, videlicet de non revellando alliqua, que per ipsos dicenda et tractanda essent. Et hiis peractis iuramentis, loqui ceperunt inter se de dicto Iohanne converso, et de gestis et de revellatis per

a) Undeutlich, kann auch „leizstube" heissen. Gemeint ist der Lettner, im Folgenden „locus iube".

eum et de apparicionibus sibi factis, de quibus in processu. Et doctore primo conquerente et dolente, et successive ceteri tres dicebant, quod vellent hanc materiam nunquam ipsis accidisse, quia forte generari posset scandalum, et mallent perdidisse ornamenta ecclesie, quam quod predicta accidissent; quia aliqui dicere poterunt et dicent, predicta per nos propter avariciam et lucrum inventa fuisse. Unde succedere poterit in ipsorum dedecus et dampnum.

108. Successive vero post ista ad invicem dicebant: „Quid faciemus? nam et si iste frater conversus perseveret in sua oppinione et revellatione, quam a beata Maria | habuisse refert, videlicet **20.** beatam Mariam sibi dixisse se conceptam fuisse sine peccato originali, erimus odio toti ordini nostro, qui contrariam partem defendit, et nos[a)] hec reperisse et finxisse propter aliquam malam causam, unde male nobis succedere poterit. Cogitandum igitur est, quomodo hunc fratrem in oppinione sua pervertere possumus, ut contraria dictis suis dicat, videlicet quod beata Maria sibi dixit et retulit, se esse conceptam in peccato originali. Nam si fratres Minores sciant, hanc revellationem factam dicto converso, venient cum cruce[1)] et auferent ipsum a nobis et in maximum honorem et gloriam ipsorum, vituperium vero maximum nostrum ascribent. De eo cogitandum est, quomodo ipsum retrahere possumus; quod tamen difficile erit, quia semper in oppinione sua perseveravit. Tamen mortem subire nos potius opportet quam oppinionem suam confiteri". Et doctor dixit: „Nescio quid faciemus, quia nimis in oppinione sua firmus est". Tunc prior dixit: „Non curetis; nam si non velit desistere et mutare propositum, adhibebo opportunum remedium; quia sibi poculum ministrabo, quo sumpto infra tres dies vitam cum morte mutabit".

109. „Item aliud remedium se offerre potest; videlicet si dicamus nos quatuor cum iuramento et scribamus et mittamus Romano pontifici quia,[b)] que dixit, quia nobis pocius quam sibi credetur. Et omnia dicta sua igni trademus comburenda; et per hunc modum salvabitur honor noster. Tamen ad mittendum

a) Hier fehlt offenbar ein Wort, vielleicht „dicemur". b) Wohl statt: „omnia".

---

1) D. h. in Prozession.

Romano pontifici necessarie erunt nobis pecunie". Tunc prior dixit: „Ego reperiam hominem in Berna, qui nobis quatercentum florenos Allemagnie sub censu de quinque pro centum concedet. Et ulterius ego adhuc reperiam penes me centum et quinquaginta florenos Allemaignie, quos pariter expendam". Supprior vero addendo premissis dixit: „Aliud etiam nobis restat remedium; si capiamus clenodia et mobilia pretiosa, que in cappella beate Marie pendent." Quod ab om[n]ibus laudatum fuit. Et statim supprior ascendit altare, et dicta clenodia sint[a] preciosa iocalia, pendentia ante ymaginem nemoream beate Marie virginis, cepit et abstraxit. Postquam autem illa cepit, ad invicem dixerunt: „Si murmur et clamor super hoc superveniat, dicemus per fures substracta fuisse".

110. Insistendo nichilominus super privaricatione et subversione dicti conversi, ut mutaret dicta sua, iterum consulando dicebant: „Ecce, si iste pertinaciter perseverat in oppinione sua, et propositum mutare noluerit, perdendus erit. Nam ipsum in sacrificium — quod in vocabulo religionis carcer in conventu constitutum —[b] reducemus et in eodem ipsum suffocabimus, | et se ipsum suffocasse publicabimus; vel alter[c] casu, quo perseveret, ipsum mori faciemus, et cum dictis preciosis iocalibus aufugisse et ea furatum esse dicemus". *

111. Insequendo vero consul[t]ationem predictam supprior dixit: „Unum michi propicium occurrit remedium: nam ego indutus clamide alba cum corona in capite et candelis accensis, velato capite, ipsi obviam apparebo, et me beatam Mariam fore dicam. Qui statim credet; unde contraria prioribus dictis suis dicam et revellari precipiam. Et michi credet, et ceteri religiosi conventus, qui hanc visionem videbunt, credent et hoc pro vero publicabunt." Et hec oppinio bene propicia et opportuna per alios approbata fuit.

112. Item dixit quod die dominica tunc immediate subsequuta, dum vellet dictus supprior suam apparicionem et demonstracionem in forma beate Marie facere, ut supra inter eos conclusum extiterat, prefati religiosi, ut materia hec maioris credencie et firmioris oppinionis videretur, duos canonicos ecclesie collegiate

a) Statt „sive". b) „ipsum" irrtümlich wiederholt. c) Für: „altero".

sancti Vincencii, videlicet magistrum Volluffvel[a] et Iohannem Duby, ut in matutinis cum eis interessent, vocarunt.

113. Existentibus autem omnibus religiosis in choro pro matutinis celebrandis, una cum dictis canonicis, et ipso Iohanne converso supra locum iube existente, prout de suo more stare consueverat, durantibus matutinis, dictus supprior vel alius ad dictum locum de iube, indutus veste alba, capite velato, supposita corona in capite, quinque tenens candelas vel unam habentem quinque brachia illuminata et apprehensa[b] accessit et signum crucis versus chorum cum dictis candelis aliquibus vicibus fecit. — Quod videntes religiosi cum dictis duobus canonicis in maximum stuporem, terrorem et admiracionem deducti fuerunt, scilicet religiosi iuvenes novicii et alii, qui dictam fictionem sive falsitatem nesciebant, ymo ad lacrimas permoti fuerunt, credentes, hanc beate Marie virginis apparicionem veram esse. Quod videns dictus conversus, qui erat supra locum iube, obviam ipsi representacioni false beate Marie se prebuit et dixit cum ira: „Ista est magna et horribilis domina nostra; nam non es tu virgo Maria!", et hiis dictis dicta representacio ficta beate Marie candelas extinxit. Addens quod, dum dictus frater representans beatam Mariam fecit signum crucis cum candelis ut supra, convertit se ad dictum conver | sum et sibi re- 21.
verenciam exhibuit; sed ipse dixit: „Non es tu beata Maria, et hoc bene agnosco."

114. Item dixit, quod cum prior et ceteri sui complices sciverunt, dictum conversum cognovisse eorum fictionem et fictam apparicionem beate Marie, timentes ne hoc divulgaretur, in crastinum omnes religiosos, dempto dicto converso, capitularunt [et][c] in unum congregarunt. Et eis in virtute iuramenti, quod omnes tunc prestiterunt, interdixit[d] et inhibuit, ut huiusmodi apparicionem, quam nocte precedente in matutinis,[e] alicui revellarent; dicens quod religiosi, non conscii de huiusmodi falsitate, beatam Mariam vidisse credebant, pariter et dicti duo canonici.

115. Dicens insuper, quod infra quatriduum beata Maria sibi apparuit in ea forma, in qua sibi apparere solebat, ut supra late

a) Von späterer Hand durchgestrichen und durch „Wölffli" ersetzt. b) „accensa"? c) Oder: „capitulariter in unum congregarunt". d) Hier ist wohl zu ergänzen „prior". e) Zu ergänzen „viderant".

confessus est, sibique dixit: „Isti religiosi te decipere voluerunt et male fecerunt; sed ipsi decepti erunt, quia a conventu expellentur. Tu autem ad senatum et consulatum vocatus eris". Et in crastinum ad senatum magnificorum dominorum Bernensium vocatus fuit; sed non fuit ad conventum reversus, sed huc missus; dicens hec religiosis, antequam iret ad senatum, dixisse, quia beata Maria sibi ita dixerat.

116. Interrogatus quomodo sciverit, dictos religiosos in crastinum ut supra prestitisse iuramentum de non revellando dictam apparicionem fictam, respondit quod ceteri religiosi hoc sibi retulerunt.

117. Primus tamen, qui hoc sibi revellavit, fuit frater Iohannes sartor, qui etiam sibi dixit: „Prior, supprior, doctor et multi alii exiverunt urbem Bernensem ad convivia, ad festivandum et comedendum carnes; de quo multum miror propter visionem, quam nuper viderunt, ex qua ad devocionem et oraciones commoveri debuissent et non ad festivandum."

118. Interrogatus si postquam dicti quatuor religiosi sciverunt, dictam falsam apparicionem ipsi novicio constare et cognitam fuisse, an aliquod malum sibi ex hoc fecerunt, respondit quod infinitas minas sibi intulerunt de ponendo ipsum in panis[a] et aqua, si aliquid revellaret.

Et hec dixit et confessus est die, anno, loco, in presencia et interprestantibus[b] quibus supra.

---

## * Materia, super qua examinati fuerunt venerabiles viri domini Iohannes Duby, plebanus et custos, ac Heinricus Luppulus, artium magistri, canonici Bernenses.

1. Item primo ponit et articulat procurator fiscalis et fidei predictus, quod inter festum annuntiacionis beate Marie virginis et festum sancti Iohannis Baptiste, quadam die, duo domini canonici predicti per fratres Predicatores Bernenses vocati fuerunt, ut interforrent cum ipsis fratribus in matutinis.

2. Item et quod ad postulacionem ipsorum fratrum vel alias ipsi canonici in matutinis cum fratribus predictis interfuerunt.

a) Statt: „pane". b) Statt: „interpretantibus".

3. Item et quod hoc tempore fuit, quo Iohannes conversus dicebat visionem beate Marie vidisse et stigmata recepisse.

4. Item quod dictis canonicis existentibus in choro et in matutinis cum dictis fratribus, apparuit supra locum iube, id est in loco, in quo epistole et evangelia cantantur supra chorum, quedam persona ad instar hominis vel mulieris, etiam longitudine humane persone, induta vestibus albis;

5. Item et habens coronam in capite lucentem;

6. Item et quinque candelas accensas in manibus sive unam habentem brachias accensas quinque.

7. Item et quod cum dictis candelis accensis versus chorum et religiosos cantantes sive existentes in dicto choro aliqua signa crucis fecit.

8. Item et quod de dicta apparicione fuerunt religiosi et dicti canonici mirabiliter stupefacti et admirati, in tantum quod iuvenes novicii ad lacrimas commoti fuerunt.

9. Item et quod dicta nocte et in ipsamet hora dictus Iohannes Yetzer conversus, qui stigmata habere dicebatur, supra dictum iube erat et dictam personam, sic indutam ut supra, vidit et cum ea loquutus est.

10. Item et quod occulata fide cognovit, tam ex persona quam ex loquela, quod erat persona humana et non spiritualis.

11. Item et quod, cum dicta persona sic inducta[a] vidit et in- 22.
tellexit, dictum fratrem Iohannem conversum cognovisse, ipsam esse personam humanam hominis sic indute et dissimulate, prout loquendo cum ea persona intelligere dedit, dictas candelas accensas, quas in manibus habebat, extinxit et a dicto iube recessit.

12. Item et quod hec simulacio per aliquos religiosos dicti conventus facta fuit ad decipiendum dictum Iohannem conversum ad hoc, ut ipsum ad dicendum eius, quod dixerat, inducerent, prout per minas et preces et omnibus modis, quibus potuerunt, ipsum vertere voluerunt, videlicet ad dicendum quod beata Maria virgo concepta fuisset in peccato originali.

a) Für „induta", doch kommt auch „inducere" so vor.

6. Dezember.

**Item die sexta mensis Decembris,** anno quo supra, in urbe Bernensi, videlicet in domo habitacionis[1]) reverendissimi domini nostri Lausannensis episcopi et principis prefati, in camera penes stupham existente, personaliter constitutus venerabilis vir dominus Iohannes Duby,[2]) artium magister, canonicus et plebanus Bernensis, coram eodem reverendissimo domino nostro ac per eundem interrogatus et examinatus [est] particulariter super singulo dictorum articulorum. Qui vigore iuramenti ad sancta Dei ewangelia, per eum in manibus ipsius reverendissimi episcopi prefati corporaliter tacta, prestiti, dixit, respondit, deposuit, ut in capite cuiuslibet ipsorum articulorum per verbum „fatetur“ vel „negat“ aut „ignorat“ describitur.

Item ultra premissa per eum deposita et responsa, ut in capite dictorum articulorum, dixit et deposuit, prioribus depositis inherendo, dictus dominus Iohannes Duby, loquens quod a domino Heinrico Luppullo canonico Bernensi incitatus et ammonitus [fuit], ut iret cum eo ad conventum fratrum Predicatorum Berni. Quibus quadam dominica, ut sibi videtur, post nativitatem beate Marie in dicta ecclesia, videlicet in matutinis existentibus, et cum matutine heedem[a]) finite fuissent, cum decantabatur antiphona „Ave regina celorum“, in illo verbo: lux est orta, tunc apparuit visio ad modum mulieris, induta vestibus albis; sed non vidit oculos, quia tegebatur eius[b]) velo usque ad modum[c]) nasi sui. Nec fecit moram, nisi dumtaxat per spacium in quo elevari posset sacramentum eucharistie; postea evanuit; — dicens quod sibi videtur nunquam vidisse mulierem adeo formosam, sicut erat illa visio.

a) Für „eaedem“. b) Fehlt wohl „facies“. c) „medium“?

---

1) Im jetzigen Gasthof zum Falken.

2) Johann Dübi, auch Tybi, Tübi etc. geschrieben, war von Tun, wurde 1488 Schulmeister und Stadtschreiber in Tun, 1498 Kilchherr von Frutigen, 1500 Kaplan des St. Katharinenaltars in der Leutkirche zu Tun, 1506 Chorherr der Stift zu Bern, 1507 Kustos und Leutpriester. 1513 gieng er als Feldprediger nach Italien in die Schlacht zu Novara (Anshelm III, 428), resignierte 1515 und wurde durch Thomas Wyttenbach ersetzt (Stürler, Quellen zur Gesch. der Kirchenreform. 4.), während er die Stelle eines Stiftschaffners zu Tun erhielt, 1520 zum zweiten Mal Chorherr und Kustos in Bern, 1526 Dekan, starb 1528 nachdem er noch die Berner Disputation unterschrieben. Lohner 10. 12.

Item dixit et deposuit, quod hiis factis, converso predicto existente ante magnum altare absque lumine, nesciente etiam, quod idem dominus deponens esset in cancello, accepit idem conversus disciplinam, percuciendo se cum quadam cathena et pugnis, ignorat | tamen, quod ictus sibi ipsi intulerit, et orabat devote pro * persecutoribus. Et hec vidit et audivit idem deponens una cum magistro Hainrico Luppullo et quodam alio religioso, qui erant cum ipso loquente.

Et hec promissa[a] idem dominus Iohannes Duby, canonicus et plebanus, dixit et deposuit anno, die et mense et loco premissis; presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Iohanne Murer, decano Bernensi, et Bernardo de Bellagarda, curato de Maytet, Gebennensis diocesis, prespiterorum, testibus ad hec astantibus vocatis et rogatis.

## Deposicio venerabilis domini Hainrici Luppulli, canonici Bernensis.

Item die eadem et loco predicto ac in presencia venerabilium virorum dominorum Bernardi de Bellagarda predicti et Philiberti de Prato-Romano personaliter constitutus venerabilis vir dominus Hainricus Luppullus,[1] artium magister, canonicus

a) Statt „premissa".

1) Heinrich Wölfli, Lupulus, 1470—1534, wurde 1493 lateinischer Schulmeister in seiner Vaterstadt Bern, wo 1497–99 Zwingli sein Schüler war, 1503 Chorherr, 1523 Sänger, 1524 wegen seiner Verheiratung entsetzt, 1528, nachdem er sich der Reformation angeschlossen, Chorschreiber. Er war ein gelehrter Humanist, dagegen wenigstens in früherer Zeit höchst bigott und leichtgläubig. Von Anfang an war er ein grosser Gönner des Jetzer und glaubte so fest an seine Wunder, dass er sagte (Anshelm III, 100): „wär die sach nit gerecht, so wär sin heilige Mess [auch] nit gerecht". Das wurde ihm vom Dekan Löubli 1523 derb vorgehalten, der sich weigerte, ihn als Sänger zu installieren und aus der Sakristei weggehend, sich auf der Treppe umwandte mit den Worten: „gang küss den Jätzer, in dessen Kätzery du gestäcket bist, als du in der jetz noch steckest". Als der Ablassprediger Samson 1518 nach Bern kam, diente ihm Wölfli als Dolmetsch, was Valerius Anshelm veranlasste, zu dem dabei stehenden Schultheissen zu sagen: „Her, so Samsons füchsle und Henrichs Wölfle vereint wollen predien, so stüend uwerm ampt zu, uwere

Bernensis, coram reverendissimo domino nostro Lausannensi episcopo et principe pre[dic]to ac per eundem interrogatus et examinatus de dicenda veritate, eius medio iuramento super sanctis Dei ewangeliis corporaliter prestito, super dictis articulis dixit et respondit et deposuit, ut sequitur:

1. Et primo super primo dictorum articulorum articulo, incipiente: „Nam primo ponit et articulat", fatetur illum esse verum;
13. Sept. 1507. non tamen illo tempore, verum pridie exaltacionis sancte crucis.

2. Item super secundo, incipiente: „Item et quod ad postulacionem" etc., fatetur illum esse verum.

3. Super tercio, incipiente: „Item et quod hoc fuit tempore" etc. fatetur ut supra.

4. Super quarto, incipiente: „Item quod dictis canonicis existentibus in choro" etc., fatetur esse verum; addens quod prior [et] supprior inter se dicebant, quod visio illa non assimilabatur visioni, que solebat apparere in camera dicti conversi.

5. Super quinto, incipiente: „Item et habens coronam" etc., fatetur, sed non illam coronam lucere.

23. 6. Item sexto, incipiente: „Item et quinque candelas accensas" etc., fatetur, addens quod erant posite ille candele una super aliam ad modum crucis.

7. Super septimo, incipiente: „Item et [quod] cum dictis candelis" etc., fatetur, cantantibus religiosis: Ave regina celorum, circa medium vel finem illius antiphone.

8. Super octavo, incipiente: „Et quod de dicta apparicione fuerunt religiosi" etc. fatetur; addens quod non solum novicios duxit in admiracionem visio illa, verum etiam illum qui faciebat officium, quia vix cantare poterat. Ipse autem deponens non po-

---

gänsle und schäfle inzetůn". (Anshelm IV, 261). In Manuels Totentanz soll das Bild des Astrologen (Tafel VI) ihn darstellen, vgl. Stammler, Katholische Schweizerblätter 1887, 99 ff. und Sammlung bern. Biographien II, 352—58, und Fluri im N. Berner Taschenbuch 1901, 129. 176. Den Spann mit Löubli berichtet das deutsche Spruchbuch B. B. 239 und das Stiftsmanual von Mittwoch vor Assumptionis Marie (12. Aug.) 1523. Die Chorherren setzten ihn dann dennoch ein als Sänger und schenkten ihm die Gebühr von 20 Gulden „in Ansehen St. Vinzenzen Tuch, durch ihn in den Chor gemacht, auch sine Müy und Arbeit, so er mit Schriben gehabt"; auch Strickler, Aktensammlung zur Reformationsgeschichte II. Nr. 1853. III. 1169.

tuit a lacrimis abstinere; tamen non bene scit, si iuvenes fuerunt permoti ad lacrimas, quia non potuerat videre eos.

9. Super nono, incipiente: „Item quod dicta nocte et [in] ipsamet hora" etc., ignorat; tamen audivit duas voces humanas colloquentes.

10. Super decimo, incipiente: „Item et quod occulta[a] fide" etc., dixit quod ignorat.

11. Super undecimo, incipiente: „Item et quod, dum dicta persona" etc., dixit quod non vidit extinguere candelas; tamen vidit portare lumen versus cappellam beate Marie virginis.

12. Super duodecimo et ultimo, incipiente: „Item et quod hec simulacio" etc., dixit quod ignorat; addens dictus deponens, quod post matutinas conversus predictus accessit ad chorum ante ymaginem[b] altare existentem in choro, secrete latitans eodem deponens[c] et venerabili domino Iohanne Duby, plebano, et quodam alio religioso, qui noviter ex universitate venerat. Et ibidem frater sive conversus ipse orans se verberibus, nedum cum virgis, verum etiam cum quadam cathena ferrea, quam idem deponens sibi dederat, affligebat et disciplinabat.

Et hec premissa dixit, deposuit et respondit idem dominus Hainricus Luppullus, deponens die, mense, loco et presentibus quibus supra.

---

## Deposicio Iohannis Koch de Bernno.

**Item ulterius die duodecima** mensis Decembris, anno prescripto, in urbe Bernensi, videlicet in domo habitacionis reverendissimi domini Lausannensis episcopi et principis et coram eodem personaliter constitutus fuit honestus vir Iohannes Koch[1]) ex urbe Bernensi. Qui per eundem reverendissimum | dominum nostrum, eius medio iuramento per medium spectabilis et egregii viri Nicolai Scaller,[2]) secretarii et ex consulibus Bernensibus, **12. Dezember.** *

a) Statt „oculata". b) Ergänze: „super". c) Statt: „latitante eodem deponente."

[1]) Der Name kommt im 15. und 16. Jahrhundert in Bern mehrfach im grossen Rate vor.

[2]) Niklaus Schaller, Stadtschreiber.

interpretantis interrogatus et referens ac in presencia spectabilis domini Iohannis de Staviaco, gubernatoris Vaudi, et Walnery Schedeler, ut sequitur.

1. Primo interrogatus si cognoscat Iohannem Yetzer, conversum conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ordinis sancti Dominici, respondit quod sic, et quod sepe vidit eum in monasterio predicto sancti Dominici.

2. Item dixit et deposuit interrogatus super hoc, quod ante tempus vindemiarum proxime lapsum, ipso deponente existente in quadam stupha dicti conventus cum ceteris operatoribus, supervenit quidam alius novicius nomine Herswaldus[a] ad prefatum deponentem, dicens ei: „Venite foras, quia dominus prior vult vobis aliqua colloqui". Qui deponens exivit stupham, prioreque predicto non reperto, sed dumtaxat ipso Iohanne Yetzer converso, nunc detento in Lausanna, qui eidem deponenti dixit: „Oportet quod faciatis michi unum servicium"; qui deponens dixit: „Ego faciam libenti animo". „Habeo", inquit, „nonnulla clenodia de argento, que mater mea michi dedit; que si ceteri religiosi huius conventus, in quo sum permansurus, videant et comperiant, ipsa ea voluerint habere. Unde cupio quod vos ipsa tradatis alicui aurifabro, ut ex eisdem clenodiis facient[b] quatuor annulos, qui postea remanebunt fratribus meis, qui me infra quatuor vel quinque dies visitaturi sunt. Nam dicta clenodia ex bonis paternis processerunt; ideo ad domum volo ea reverti." Dictus vero deponens fieri fecit dictos quatuor annullos deauratos, quos postea eidem converso reddidit. Et etiam dictus conversus tradidit sibi unum pomum argenteum ad deaurandum, quod etiam fecit. Et hiis peractis, idem deponens accepit ad manus suas et postea converso reddidit.

3. Interrogatus si aurifaber sciebat hec esse et pertinere dicto converso, dixit quod non, quia sibi defenderat idem conversus, quod non manifestaret ea sibi pertinere.

Et hec premissa idem deponens dixit et deposuit loco et in presencia quorum supra.

a) Für „Oswaldus". b) Für „faciat".

**Item die vicesima prima** mensis Decembris, anno quo supra, Lausanne in castro sancti Marii, in camera existente inter crotam [1]) dicti castri et magnam cameram, constitutus personaliter sepedictus Iohannes Yetzer conversus in presencia reverendi et eximiorum ac nobilium virorum dominorum Baptiste de Aycardis, vicarii reverendissimi domini nostri episcopi et principis Lausannensis, Stephani Loys, Petri Grant, utriusque iuris doctorum, | ac honestum [a]) Ymerii Gaidet et Glaudii Belmont, salteriorum [2]) Bernensium, interrogatus fuit per eundem dominum vicarium, per medium tamen fratris Nycodi Sinoteti, elemosinarii prioratus Lusterat[ensis] et nobilis Petrimandi Asperlin, interpretantium et referentium, una cum etiam dictis salteriis. Qui conversus dixit et confessus fuit ut infra: 21. Dezember. 24.

119. Primo interrogatus si cognoscat Iohannem Koch sartorem [3]) de Berno, dixit quod sic.

120. Item dixit, super hoc interrogatus, quod idem Iohannes Koch sibi per aurifabrum fieri fecit quatuor annulos deauratos, de argento rupto, et in tribus annulis eorundem fieri patris [b]) arma de Zurtzach, in altero vero unum cor cum pluribus sagittis.

121. Interrogatus quomodo vocatur aurifaber, qui fecit dictos annulos, respondit quod ille, qui fecit tres ex dictis annulis, vocatur Hanns Bach, et alter, qui fecit alterum, moratur in carreria nobilium Bernensium; [4]) tamen eius nomen ignorat.

122. Interrogatus si fecit fieri aliquid aliud, dixit quod fecit deaurare unum pomum argenteum, quod doctor conventus sibi dederat.

123. Interrogatus quid fecit de dictis annulis et pomo, respondit, quod doctor totum habuit.

124. Interrogatus quis sibi dederit argentum ruptum predictum ad faciendum annulos predictos, respondit quod doctor sibi dederat, et quod erat argentum ex quibusdam betonis [5]) sive Pater,

a) Statt „honestorum". b) Oder „patrie".

[1]) „Crota", verwandt mit crypta und grotta, gewölbter Raum *(Ducange)*.

[2]) „Iudex minor seu civilis" *(Ducange)*, Weibel.

[3]) Bei der Revision des Prozesses wird er als „sutor" bezeichnet. Sartores hatten sie im Kloster schon zwei, den Laienbruder Johannes und Jetzer selbst. Anshelm III, 157: Hans Koch der schûchmacher.

[4]) Junkerngasse.

[5]) Münzen?

vulgariter dictis „chappellet“, sive de clenodiis, et quod venerant ex Strassburg; dicens, quod dictum pomum argenteum emit a doctore predicto, mediante una pecia auri seu deaurata valente quatuor Renenses; addens quod erant duo poma, sed non fuit deauratum nisi unum. Doctor tamen habuit omnia ut supra.

125. Interrogatus quomodo habuerit dictam peciam, dixit quod emit precio tresdecim textonorum,[1]) attamen non valebat nisi duodecim. Quos quidem tresdecim textones habuerat ex lucro, operando in arte sua.

126. Interrogatus si satisfactum sit dicto aurifabro, dixit quod sic, quia retinuit de dicto argento pro mercede sua.

127. Interrogatus si aurifaber habet plus quitquam ab eodem converso, dixit quod non, saltem quod sciat.

128. Interrogatus quid facere volebat de dictis annulis et pomo, respondit quod volebat dare fratribus suis.

129. Item interrogatus[a]) fecit testamentum, quando intravit religionem, dixit quod sic.

130. Interrogatus si in [in]gressu religionis conventus se astruerit[b]) esse de nobili et magnis, dixit quod non, sed intravit sicuti unum mancipium sartoris.

131. Interrogatus si aliquid dederit conventui predicto, dixit quod non[c]) omnia, que tunc gerebat, et id quod parentes eius dare vellent.

132. Interrogatus, quo tempore facti fuerint dicti annuli et dictum pomum deauratum, dixit quod ante vindemias proxime lapsas.

133. Interrogatus, quo tempore iocalia, que erant in cappella beate Marie virginis in ecclesia dicti conventus, furata fuerint, respondit quod duabus vicibus furata fuere: prima vice diu est; in secunda vero vice paulo antequam veniret ad hanc Lausannensem civitatem. Tamen annuli predicti facti sunt, postquam iocalia predicta furata sunt in ultima vice.

134. Interrogatus si habuerit aliquam coronam de hiis, que solent apponi super capitibus sanctorum, dixit quod non, nec ullam habebat in camera sua nec etiam vidit; et si aliqua in eadem sorte reperta fuerint, ceteri religiosi eandem ibidem portaverunt.

135. Item finaliter dixit quod, propterea quod nolebat idem conversus mutare oppinionem suam de conceptione virginis Marie,

a) Ergänze „si“. b) Soll wohl heissen „asseruerit“. c) „non“, wohl zu tilgen.

1) „testons“, Dickpfennige, von denen 3 auf 1 Gulden giengen.

videlicet quod esset sine peccato originali concepta, et immutare revellationem sibi factam per beatam Mariam super illa materia, ea de causa doctor dicti conventus sibi abstullit pomum argenteum et annulos predictos cum ceteris perlis sibi datis, ut diceret, quod beata Maria sibi revelaverit quod est in peccato originali concepta.

Hec supradicta dixit confessus et respondit in presencia quorum supra, die, anno, loco, in[a] presentibus premissis.

---

## Tenor processus Iohannis Ietzer, olim conversi conventus Predicatorum Bernensis, ordinis sancti Dominici, in urbe Bernensi, post remissione[m] eiusdem magnificis dominis Bernensibus per reverendissimum dominum episcopum et principem Lausannensem factam; et hoc ultra processum per eundem conversum in Lausannensi civitate coram eodem reverendissimo domino episcopo et principe et eius vicario prius factum. 25.

**Iam dictus Iohannes Ietzer,** post multas varias inconstancie re- **5. Febr. 1508**
lationes, videns penalem inquisitionem preterfugere non posse, presentibus nonnullis ex dominis minoris et maioris consilii Bernensis, dixit et confessus est ea, que sequuntur.[1])

136. Inprimis quot[b] supprior, nomine Ueltsche, arte nigromancie instructus sit, vigore cuius ipse[c] malignum Spiritum, quem terribili in forma igneas flammas ex ore emittentem in monasterio viderit et qui ipsum multis molestiis affecerit, ea coniuracione et arte nigromancie sibi apparuisse.

137. Quoad sacramentum rubricatum: Cum sibi sepius beata virgo cum duobus angelis adiunctis, ut credebat, apparuerit, quod una vice dominus doctor sub forma beate virginis,[d] et cum prior et supprior[e] in vestibus albis usque ad pedes indutis cameram ipsius Io-

a) Für „et". b) Für „quod". c) „ipsum?" d) Fehlt: „apparuerit". e) „priori et suppriori"?

---

1) Vgl. zum Folgenden die „fassio Iohannis Ietzer, facta per eum Berne, ipsa Agathæ." Defensorium III, 9. — Auf dieses Verhör bezieht sich wohl die Bemerkung im Stadtschreiber-Rodel (Nr. 3, S. 204): „Denne in dem handel der Prediger des brůders vergicht an dem anfang geschriben und darnach transferiert in latin und gan Losann geschickt." Bei diesem Verhör wurde die Folter angewandt, Anshelm III, 134.

hannis Ietzer ingressi fuerint, et cum ipse frater se de lecto erexerit, certum sit ipsum vidisse eundem doctorem sub specie beate virginis, et ipsum habuisse in manibus unum corporale, et in eo duas hostias sub forma sacramenti, etiam quasdam rasuras panniculorum signo crucis signatas. Ex quibus hostiis sibi una albi coloris et depost in continenti altera rubei aut sangwinei coloris demonstrata sit, affirmando ipsam sangwineam hostiam arte manuali coloratam et non miraculose rubricatam fore, coniecturando id ex eo, cum doctorem et alios duos sibi astantes personali presencia viderit.

138. De vulneribus, que in manibus et ceteris membris habuerit, fatetur quod supprior Ueltschi sibi primum stigma pulvere quodam fusci coloris impresserit et cetera vulnera postea accepto potu, ut subsequitur, ei advenerint; et quocienscumque stigmata ipsa sanari inceperunt, quod supprior eadem quadam aqua renovaverit; que aqua etiam sibi talem dolorem attulerit, ut sepius manum tanquam perforatam prospexerit.

139. Cum etiam prostratus iacuerit, signa passionis | Christi representando, contigit quod ante ludum ipsum quatuor denominati religiosi sibi potum quendam ad bibendum dederunt. Unde etiam racionem et omnem intelligenciam ammittendo prostratus ad modum crucifixi iacere, ventrem sursum et deorsum movere coactus sit. Et quod maius est, credit suppriorem habere libellum artis nigromancie, mediante quo malignum Spiritum coniuraverit membra, manus, et pedes ipsius intrare, ita ut nemo tante fuerit fortitudinis, qui manus vel pedes invicem ad modum crucifixi coniunctos disiungere potuisset. Cum etiam ludus et representacio huiusmodi passionis finem haberet et homines advoluti[a] a loco recessissent, evenit, ut sibi potum dulcem ad bibendum porrexerunt. Qui potus etiam, non obstante accerbitate prioris potus, sibi omnem dolorem amoverit, dempto dolore stigmatum, qui propter pulverem impositam minime cessaverit.

140. Reperto etiam ipso Iohanne Ietzer super altari cappelle beate Marie virginis, confitetur ad hoc fore coactus, et calciamenta sua ad deceptionem et credulitatem hominum in loco portalis et in choro reperta. Et in quantum ipse aliis vicibus propo-

a) Vielleicht für „advocati“.

suerit, ymaginem beate Marie virginis ligneam eandem in cappella fletum sanguineum emisisse, confitetur se a quatuor religiosis ad hoc fore instructum. Quoniam enim ymaginem ipsam aliis vicibus perspexerit, videbatur sibi, eandem eo tunc fore alteratam. Preterea, prenomi[n]atis quatuor religiosis convocantibus nonnullos ex dominis Bernensibus, fuerit ipse ab eisdem in cappella beate virginis inclusus et per coniuracionem diabolicam adeo inductus et coarctatus, ut a loco discedere non potuerit, donec sacramentum eucharistie sibi ad sumendum porrigeretur.

141. Et cum hiis omnibus per aliquos dies adimpletis ob debilitatem corporis potum amarissimum bibere et stigmatum renovatione[m] tollerare non posset, contigit, ut depost stigmata ipsa evanuerint et sepefacti[a] quatuor religiosi minati fuerint, ut, si res premencionatas cuiquam revelaret, quod ob id igne foret cremandus, deinde indignacionem contra eum procedentem.

142. Accidisse insuper refert, quod certo tempore prior et supprior sibi escam preparaverint. Quam cum sumere vellet et in fundo aliquid viridi coloris reperisset, evenit, ut cibum ipsum gustare recusaverit, eundem nonnullis luppullis, numero quinque, eo tunc in monasterio existentibus obiiciendo; qui etiam de cibo ipso commedentes subito perierunt.

143. Videntibus preterea religiosis quatuor, quod potum amplius non sumere et ceteris apparicionibus eorumque illusionibus fidem adhibere non vellet, contigit, quod ipsi quatuor religiosi sese in | cappella beate Marie virginis iuramento abstrinxerint,[b] in ipso- 26.
rum proposito ut perseverare et nullus se ab alio usque ad extremum mortis seperare[c] vellet.

144. Refert insuper, prenominatas deceptiones in odium fratrum Minorum attemptatas, et precipue ob eam causam, quod ipsi affirmant, beatam virginem in peccato originali non fore conceptam; presertim etiam quod nonnullus ex fratribus Minoribus iamdictis in quodam ordinis Predicatorum monasterio publice predicaverit in hanc formam loquendo:[1]) „Predicatores observant confraternitatem rosarie; et tamen non cessant ipsam beatam virginem

a) Statt „sepefati". b) Statt „obstrinxerint". c) Für „separare".

[1]) Der Vorfall in Frankfurt, wo der Stadtpfarrer Konrad Hensel so predigte und von Wigand Wirth interpelliert wurde. S. Steitz im Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge VI, 1—35. Frankfurt a. M. 1877.

sinistra manu denigrare, in sua facie tenentēs eandem in peccato originali fuisse conceptam". Et ut ipsam oppinionem confirmare posse[n]t, has prefatas illusiones quoad sacramenti immutationem et cetera attemptata decreverint.

145. Interrogatus, quare priores confessionum in oppido Lausannensi factas revocaverit, respondit id ob honorem et defensionem ordinis obmisisse.

146. Quicquam etiam quoad receptionem pensionum et quod altissimus contra civitatem Bernensem foret offensus, recitaverit, de hiis sit a quatuor religiosis instructus.

147. Confitetur subinde idem Iohannes Ietzer, quod supprior Ueltschi sciat sua arte magica malignum Spiritum coniuracionibus suis coartare, ut ad alicuius membra et quocumque voluerit veniat, et quod illud sibi ipsi etiam fecerit. Pariformiter cum eidem Ueltschi placuerit, porrigat mulieri manu[m], in quam amorem suum dirigat, quod ex hoc in continenti eum diligere incipiat, sic quod talis mulier transeat, quocumque ipse velit. Sic etiam sciat coniuraciones demonum, quod malignus ei dicat quitquid petat et velit. Preterea dicit, quod supprior Ueltschi ei revelaverit se furtum quingentarum librarum preteritis annis perpetratum commisisse.

148. Sepedictus Iohannes Ietzer remanet etiam cum prioribus dictis quinquaginta trium florenorum et serice, et qualiter doctor et prior in sericis wambasiis et rubeis biretis, aliis duobus sibi adiunctis, cum formosis mulieribus et puellulis egerunt etc., sicut et prius in consulatu Bernensi recitavit.[1]) Quod cum viderit ab eis, ipsos deterioris condicionis se putaverit.

149. De clenodiis et reliquis, de quibus dictus Ietzer de furto inculpatus fuit, refert quod ipsi quatuor religiosi id subtraxerunt beate virgini Marie de sua cappella et quod peccunias inde adeptas ad partes Svevie direxerunt.

* 150. Fatetur insuper, quod quidam illuminista, nomine Lasarus, per nonnulla tempora in monasterio Predicatorum, et depost in ædibus domini Iohannis Zwygart fuerit. Qui Predicatori-

---

1) Bei der Verhandlung vom 7. Januar 1508, s. die Beilagen, und wieder am 14. Januar, Defensorium III, 6.

bus depinxerit varios colores, etiam magni precii; quos colores etiam pro parte cuidam scriniatori, qui eis suam stubam preparavit, dederunt.

151. De singulis aliis religiosis monasterii dicit ipse Ietzer, quod sint innocentes; sed de prenominatis quatuor, eorum evasionem timens, petiit quod etiam mancipentur et ut ipsis eadem mensura, qua et ei, remeciatur et quod eo tunc ad verum fundamentum nequiciarum earum perveniatur.

152. Et ut supra recitatur de ipsis quatuor et apparicione in forma beate virginis facta, dicit eos in primis per superiorem partem sue camere, ex asseribus factam, tales operaciones fortassis arte ipsius supprioris Ueltschi commisisse, et quod subinde per continuationem eiusdem intelligerit nullitatem rei.

Actum die Agathe virginis, anno etc. VIII°.

---

153. Subsequenter die lune, que erat septima Februarii,[1]) confessus est iterato coram personas ut supra etc. prenominatus Iohannes Ietzer, quod quatuor prenominati religiosi ante adepcionem primi vulneris sibi potum dederunt; quo facto opinatus sit, vulnus a se ipso evenisse; et quod paucis temporibus transactis supprior equitaverit ad dominum provincialem ordinis; et post reversionem ipsius doctor et prior occasione litterarum a provinciale emanatarum compulsi sint ad vocationem quandam venire. Quibus etiam reversis, et postquam dicti quatuor religiosi singula ut prius specivocata[a]) cum eo usi sunt, post successum parvi spacii temporis venerunt hanc ad urbem Bernensem de ordine: domini provincialis, prior Coloniensis, duo Predicatores de Argentina, quorum unus doctor fuerit, lector de Pfortzen, quidam lector de Bohemia, doctor Magnus de Ulma, iam lector Schletstattensis, qui ei tunc dixerunt sese accessuros quoddam ordinis eorum capitulariter.[b])[2]) Videntibusque ipsis practicam predictorum quatuor cum eo attemptatam, sibi sub summa obediencia ordinis precepe- 7. Februar.

a) Für „specificata". b) Für „capitulum"?

---

1) Vgl. hiezu Defensorium III, 11.

2) Das Generalkapitel in Lyon, das dann aber nach Pavia verlegt wurde. S. Defensorium II, 9. Anshelm, III, 90, der auch die Namen nennt.

runt quod singula, que predicti quatuor sibi adimplere imponerent, facere et eis parere deberet; quod si negligeret et id sperneret, quod inde multa mala esset adepturus et passurus. Postquam vero quatuor prefati ei potum et impressionem corrosivam vulnerum sepius administraverint, et id presertim vulnus pectorale, tanquam cordi propinquum, ulterius substinere nequiverit, dixerunt sibi quodam tempore: „Necessarium est tibi conficere cingulum dormicionis" et occasione eiusdem direxerunt magistrum Hainricum Luppulli, qui ante et postea sepius cum eorum agibilibus fuerit, ad eum, cui id conficere committere deberet. Quod etiam ipse magister
27. Hainricus adimplevit, sibi apportando | unam cathenam ferream. Quo facto ipsi quatuor compulerint eum se cingere eadem cathena ferrea super nudo corpore, quia et id religiosi monasterii pari forma fecerunt. Post singula ista petierunt ab eo, iuramentum eis prestare, nulli hominum quitquam de hiis omnibus revellare; sed negaverit id facere, nisi prius ei revellarunt,[a] qualiter et qua forma ipsi prioribus temporibus cum eo et sacramento in cappella et aliis in rebus egerint. Que etiam ei manifestare recusarent,[b] sic ut prestatio petiti iuramenti differebatur usque in tertium diem. Interim subcinctio cathene ferree eum sic molestavit, quod id amplius substinere minime potuerit, prout etiam signa cruciatus cathene, ordinatus a dominis Bernensibus, manifestavit; in quibus obtulerunt se ipsi quatuor sibi, factum propallare, sicut ipsis iuraret. Iuravit ergo eis in nomine sancte Trinitatis, nulli hominum quitquam de facto dicere nec cum quovis modo manifestare. Hiis factis ostenderunt sibi, qualiter ei primo post administrationem potus vulnera corrosiva (ei) impresserunt, Spiritumque malignum ad sua membra coniuraverunt pro exercendo ludo passionis et commotionibus ventris; similiter in cappella idem attemptaverint, et presertim ante ultimum ingressum cappelle beate Marie virginis ipsi quatuor religiosi suis diabolicis artibus disposuerunt, quod pluribus vicibus sint suo incessu et gressu per superius venerit super.[c]

154. Confitetur etiam quod ipsi dixerunt, qualiter Iudeus, dictus Lasarus, quem et ipse viderit ante spacium medii anni, in

a) „revelarent"! b) Für: „recusarunt". c) Die Stelle ist stark verdorben. Es ist „sine" statt „sint" zu lesen, und der Sinn etwa der, dass Jetzer durch dämonische Künste der Väter wiederholt in die Kapelle geflogen sei.

monasterio eorum fuerit, qui et ipsis colores dederit et preparare fecerit. Quibus coloribus, ut dixerunt, ymaginem beate Marie virginis in cappella depinxerint, similiter et hostiam sacramenti — nam qua[n]dam capsulam plenam hostiis a Basilea apportaverint —, viderit que colores in quodam instrumento sibi ostenso. Retuleruntque insuper sibi, quod gutte sangwinis, super rasuris pannorum posite in modum crucis, etiam de huiusmodi coloribus sint facte iuxta tenorem processus in Lausana . . . . .[a] De quibus coloribus etiam scriniatori eorum dederunt et eos preparare eundem informaverunt.

155. Postquam etiam iuramentum fecit, nemini quitquam revellare velle, duxerunt eum supra suam cameram [et] ostenderunt ei insignia, quia eo tunc id ligneum et iam comentatum sit,[b] per que suas illusiones in forma beate Marie virginis desuper meando suam cameram miserunt. Que omnia et apparicionem beate virginis per se ipsos et arte nigromancie peregerint.

156. Item quod sepius ad eum dixerint, ipsum fore sanctum virum; interrogantes, quis furatus fuerit clenodia et Paternoster etc. ex cappella beate Marie virginis, querentes ea hinc inde in ecclesia. Et nichilominus ipsi quatuor sciverint, id per se ipsos fore subtractum. Et quod quodam tempore de hiis ad magistrum Hainricum Luppulli dixerit,[c] de eodem fuerit ab ipsis informatus.

157. Accidit insuper sepissime quod homines venerunt ad ipsum Iohannem | Ietzer et aurum et argentum porrigendo; sed * id recipere negaverit. Doctor tamen et alii id susceperint, et[d] committentes, ut imposterum pecunias reciperet. Et cum sequenti tempore unus rallibatz ei fuerit datus, doctor id ab eo postulaverit et acceperit. Preterea doctor, qui semper propinior[e] instructor suus fuerit, nonnullas litteras Romanorum regi et ad alias partes Allemagnie et Gallie scripsit occasione huius ficte sanctitatis, et quod ipsis Predicatoribus ex eo pecunie et alia dona sint data; quid autem et cuius valoris, sibi ignotum sit. Insuper confitetur quod cum ipsi quatuor sepedicti sibi una vice post factum iuramentum potum dederunt, dixerunt quod nonaginta[1]) de-

a) Unleserlich; dem Sinne nach etwa „facti" oder „peracti". b) Der Text scheint verdorben. Es handelt sich offenbar um den „Schwebzug" bei der Erscheinung der Maria. c) Ergänze: „qui". d) Wohl besser: „ei". e) „propinquior"?

1) Sonst ist immer von 19 die Rede.

mones in potum imposuerunt, et quod illi in ipsum intraverint. Item habitis omnibus vulneribus coegerunt eum, unum[a] ebdomada sacramentum eucharistie sumere; et de quanto pluries sumpserit, de tanto plus sibi illusiones advenerint et inquietus fuerit; ubi credit, quod ipsi religiosi non sint usi vero modo communicandi. Cum vero quatuor nominati religiosi tam mirabiliter cum eo operabant, dixit ipse frater: „Si provincialis ista sciret; tunc ei minime placeret" et [responderunt]: „Si sciret, tunc non contradiceret." Pariformiter dixit de dominis Bernensibus: „Si scirent eorum practicas, ipsis minime placidum foret". Respondit doctor: „Quid ad illos de Berna! ipsi sunt proditores et vaccarum amatores; nedum ipsi, sed et confederati communes," et quod ducem Mediolanensem proditorie tradiderunt,[1]) et quod ipse Ietzer etiam foret vaccarum amator. Dixit frater: „Nec confederati nec ego sumus tales, ut dicitis". Et cum ipse frater Ietzer se subdictum fore diceret communium confederatorum,[2]) dixit doctor: „Et sic etiam es proditor", nec Bernenses nec alii confederati haberent eos corrigere de hiis, que in suo monasterio fecerunt" etc.

158. Item quatuor predicti dixerunt, quod opporteret ipsum predicare in Allmanie et Gallice; respondens: „Nescio li[n]gwam Gallicam"; ad hoc supprior Ueltschi bene eum velle informare ex suo libello li[n]gwam Gallicam; nam sanctus Thomas etiam predicaverit.

159. Confitetur ipse Iohannes Ietzer, quod in hiis cum eo attemptatis et tempore intermedio plures convocationes et capitula de communi ordine plus quam in uno loco sint habita; occasione cuius credat, factum non solum ab illis quatuor, verum ex ordinacione principalium ordinis attemptatum, et sic ipsum eorum illusionibus et deceptionibus ad has defortunatas operaciones promovisse.

160. Preterea de quingentis libris Ueltschi tangentibus etc. dicit, quod quodam tempore Ueltschi eum rogaverit interrogare

a) Ergänze „in" oder „per".

1) Den Herzog Ludovico Moro 1500. Die Rede gieng damals viel um, s. Anshelm IV, 137.

2) Zurzach gehörte zu den gemeinen Herrschaften.

**beatam virginem, cum adhuc oppinabatur fore rem veram etc., an sibi foret acceptus? Quod etiam fecerit, responsu[m] accipiendo, quod ei non esset acceptus. Nam ipse haberet quandam cedulam sub lapide lecti, supra quo | sacramentum foret, et id de suo proprio** 28. **sanguine de suo digito cordis scriptum. Et cum petierit ab ea, an sibi indulgere vellet, responderit quod ipsi[a] non esset ei gratus; nam summam quingentarum librarum, unum florenum et clenodium argenteum, sue amice pertinentia, in monasterio furatus sit. Et inde recessit a loco, sic ut suspicio venerit contra suppriorem iam in Insula[1]) morantem, et unum alium ordinis, qui innocentes fuerint. Et cum Ietzer id Ueltschin manifestaverit, confessus fuerit ipsa[b] Ueltschi singula ut supra, subtractionem V^c librarum.**

**161. Item quod dicti quatuor religiosi sciant artem nigromancie et diabolicam, quod eum sic coniurarunt, quod coactus sit venire ad singula loca et operare ea que ipsi habere voluerunt.**

**Demum idem Iohannes Ietzer manet firmus et stabilis in singulis articulis precedente die confessus[c] et iam coram eo lectis et recitatis.**

---

## Confessio et responsiones facte per Iohannem Ietzer in Berna coram reverendissimo domino vicario Lausannensi. *

**Die vicesima secunda mensis Februarii**, anno domini millesimo quingentesimo octavo a nativitate domini sumpto, in urbe Bernensi, videlicet in domo providi viri Leonardi Schaller,[2]) magni salterii Bernensis, coram reverendo patri domino Baptista de Aycardis, iuris utriusque doctore, reverendissimi in Christo patris et domini Aymonis de Montefalcone, miseracione divina episcopi Lausannensis et principis, vicario generali, et in presencia venerabilium virorum dominorum Anthoni[i] de Rocules, cantoris prioratus Lustrianensis, et Iohannis Francisci, cappellani Lausannensis, eiusdemque Leonardi Schaller, ac **22. Februar.**

a) Wohl besser „ipse". b) „ipse"? c) „confessis"?

[1]) Die dem Kloster gehörende Petersinsel im Bielersee.

[2]) Lienhard Schaller war Grossweibel.

honestorum et discretorum virorum Wilhelmi Wyshan[1]) et Benedicti Schwandener,[2]) burgensium et ex consulibus Bernensibus, personaliter constitutus prefatus Iohannes Ietzer, dudum conversus, ac per eundem reverendum dominum vicarium interrogatus et examinatus, per medium tamen venerabilis viri domini Ludwici Loblin, canonici Bernensis, necnon spectabilis et egregiorum virorum Nicolay Scaller, secretarii et ex consulibus, Peter Esslinger, secretarii iusticie Bernensis, interpretantium, interrogantium et parte ipsius Iohannis Ietzer referentium, eorum tamen et cuiuslibet ipsorum mediis iuramentis super hoc ad sancta Dei ewangelia corporaliter in manibus dicti domini vicarii per ipsis prestitis, ut sequitur:

162. Primo interrogatus si recordetur iuramentorum per ipsum in civitate Lausannensi in manibus reverendissimi domini episcopi et principis prelibati et reverendi domini eius vicarii prefati prestitorum, respondit et dixit quod bene recordatur.

163. Item interrogatus vigore predicti iuramenti, per eum ut supra prestiti, an omnia et singula per eum dicta, confessata et responsa coram magnificis dominis Bernensibus ac in processu et articulis in eodem descriptis, sibi articulatim ac particulariter deque verbo ad verbum in lingua Germani[c]a lectis, expositis et debite repetitis, sint vera: respondit quod sic, et ea de novo coram eodem reverendo domino vicario, ut in eodem processu continetur, confitetur.

164. Et ulterius premissis per eum confessatis et responsis addendo fatetur[a]) ipse Iohannes Ietzer, quod quodam tempore sit ab ipsis quatuor religiosis, in priori processu nominatis, ad
**29.** quandam stubellam | vocatus; qui ipsum suis verbis coartare attemptarunt, ut sumeret hostiam illam sangwineam et rubricatam. Quod cum facere negaverit, quod eum supra terram posuerint, illum ipsum ferreo quodam instrumento in forma forcipitis in membris suis laniantes; qua tortura sic compulsus sit, quod ei insuper os quodam parvo ligno appertum tenuerint et sacramentum rubricatum

a) „factetur".

---

[1]) Wilhelm Wysshan, sei 1500 im grossen Rat, 1515 im kleinen, trug mehrmals in den Mailänderzügen das Metzgerenpanner.

[2]) Bei Anshelm Benedict von Swanden, im grossen Rat 1496—1515.

ei intruserint, sic ut illud per guttur suum descenderit. Et hiis peractis, nauseam habuerit taliter, ut sumptum sacramentum cum pura aqua evanuerit,[a] sic ut ante eum in terram ceciderit.

165. Item conventionem fecerunt dicti quatuor inter se: si eorum attemptata progressum cepissent, quod locum sui monasterii appellas[s]e voluissent „locum ad sanctum sangwinem“.

166. Preterea confitetur dictus Ietzer quod transactis temporibus, annis nonnullis, ipsi de ordine Predicatorum in conventu eorum Coluniaciensi[1]) iam cum eo inchoata et perpetrata cum quodam alio fratre converso pari forma attemptaverunt. Qui conversus autem ab eodem monasterio discessit et in conventum Argentinensem, ubi observancia non tenetur, se transtulit et ibidem perseveravit.

167. Predicti quatuor quandam campanolam in sua cella ordinaverant, et tandem[b] extra suam cellam pulsaverunt, dicentes eam a gloriosissima virgine Marie fore pulsatam; et quod post mocionem campane forma intemeratissime matris Marie ei apparuerit, ceteris ab extra ante ianuam camere stantibus et per foramina intus respicientibus, ut eum facilius ad eorum propositum et intentum inducere possent.

168. In reliquis articulis, prius per eum in urbe Bernensi confessus,[c] manet invariabilis et constans, nichil ex hiis alterare quovis modo volens.

Et premissa omnia singula supra scripta ac in processu presenti contenta et descripta dixit, confessus est et respondit idem Iohannes Ietzer, ac alii in processu huiusmodi examinati et interrogati dixerunt et deposuerunt annis, diebus, mensibus, locis, presentibus et interpretantibus quibus supra. Et ea omnia et singula ego notarius et personalis reverendissimi domini episcopi et principis secretarius subsignatus attestor, dicta, confessata et responsa fore prout describuntur, teste signeto meo manuali hic appensus.[d]

a) „evannuerit“? b) „eandem“? c) „confessis“? d) „appenso“?

---

1) Verschrieben für „Columbariensi“, s. Anshelm III, 135: Kolmar.



✻ Collationavi[a] ego Salvator de Melegottis, iurium doctor et canonicus ecclesie sancti Petronii Bononiensis publicusque apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, presentem processum cum suo originali penes me existente; et ita auscultatus concordat in omnibus et per omnia, prout in dicto originali continetur. Et ad fidem hic me subscripsi et signum meum apposui consuetum.

a) Von der Hand des Notars Melegottis selbst.

# II. Prozess in Bern.

## 1. Gerichtsverhandlungen. — Verhör Jetzers vor dem päpstlichen Gerichtshofe in Bern.

## Processus formatus contra quatuor inquisitos fratres Predicatores et Iohannem Ietzer in Berna per reverendos dominos Lausannensem et Sedunensem episcopos et dominum provintialem, commissarios apostolicos.

**In Nomine Domini, Amen.** Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo octavo, indictione undecima cum eodem anno sumpta,[1] Fol. 1. et die vicesima sexta mensis Iulii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Iulii, divina providentia pape secundi, 26. Juli 1508. anno quinto, apud Bernum in ecclesia sancti Vincentii dicti loci, in nostrum notariorum ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia, fuit personaliter constitutus venerabilis et egregius vir dominus Ludovicus Lubly,[a] canonicus supradicte ecclesie sancti Vincentii Bernensis, veluti, ut asserebat, nuncius magnificorum et potentum dominorum Bernensium ac reipublice oppidi Bernensis et eorum nomine associatus magnificis viris dominis Thuring Fricker,[2] iurisperito, et Bartholomeo de Madiis,[3] ex consulibus dicte urbis Bernensis, secum assistentibus. Qui in causa inquisicionali infrascripta literas prefati sanctissimi domini nostri pape in forma brevis clausas et

a) Für „Löubli".

---

1) „Mit dem Jahre laufend"; die Indiction hatte in verschiedenen Bezirken verschiedene Anfänge.

2) Dr. Thüring Fricker 1429—1519. 1470 Stadtschreiber von Bern, trat er 1492 von dieser Stelle zurück und wurde nun Ratsherr, 1513 Alters wegen mit zwei andern des kleinen Rates beseitigt, aber schon nach 2 Jahren wieder herbeigezogen, zog sich dann nach seiner Vaterstadt Brugg zurück, wo er über 90 Jahre alt starb. Über ihn handeln G. Studer im Vorwort der Ausgabe seines Twingherrenstreites, Quellen zur Schweizer Geschichte I, und G. Tobler, die Chronisten und Geschichtschreiber des alten Bern in der Festschrift von 1891, 23—33. Er war, wie in vielen weltlichen und geistlichen Händeln, so auch im Jetzerprozess der kluge und vorsichtige Berater des bernischen Magistrats.

3) Barthlome May, 1446—1531, der berühmte Kaufmann, dessen sich Bern in Bankgeschäften und sonst so häufig bediente. Im kleinen Rate sass er seit 1494. Vgl. die ausführliche Biographie im Berner Taschenbuch 1874, 1—178, von A. v. May, und A. Fluri im N. B. Taschenbuch 1901, 174. Das Bild des Doktors auf Tafel VI von Niklaus Manuel's Totentanz soll ihn darstellen.

annulo suo piscatoris cera rubea impresso more solito sigillatas, non viciatas, non cancellatas, non abrasas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspitione carentes, una cum processu Iohannis Ietzer, olim conversi conventus fratrum Predicatorum Bernensis, in ipsis literis apostolicis principaliter nominatis, pridem per eundem Iohannem Yetzer Lausanne factis, annulique predicti piscatoris, necnon tribus reverendissimi domini domini Lausannensis episcopi et principis infranominati sigillis cera rubea impressis sigillato, reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis Aymoni de Montefalcone, Lausannensi, et Matheo Schiner de Aragno,[1]) Sedunensi episcopis, ac reverendo patri domino Petro Siber,[2]) ordinis fratrum Predicatorum provincie Argentinensis provinciali, ibidem presentibus et audientibus, iudicibus et commissariis in ipsis literis apostolicis specialiter nominatis, specialiter et de facto presentavit, supplicans et requirens parte ipsius reipublice, quatenus iuxta tenorem et continentiam huiusmodi brevis sive commissionis apostolice efficere ac procedere dignaretur; dicendo tamen, quod nec ipse dominus Ludovicus nec pars sua predicta principalis contra quoscunque inquirendos vigore apostolice commissionis, tam in generali quam in speciali

---

[1]) Matthaeus Schinner 1456 oder 60—1522, der bekannte kriegerisch und päpstlich gesinnte Bischof von Sitten, 1511 zum Kardinal ernannt. Vgl. über ihn den Vortrag von E. Bloesch, der Kardinal Schinner, Bern 1890. Aragnum ist Ärnen oder Ernen im Oberwallis, zu welcher Gemeinde Mühlibach, der Geburtsort Schinners, gehört.

[2]) Petrus Siber, Provinzial der oberdeutschen Provinz des Predigerordens. Selbst Anshelm hält ihm aus Anlass seines bald nach Schluss dieses Prozesses 1508 in Konstanz erfolgten Todes den ehrenden Nachruf: „was ein treffenlicher, von lib und kunst wohl gestalter man gewesen." Ebenso schreibt sein Schüler Nikolaus Ellenbog am 19. Oktober 1508 an P. Prior in Ulm: „magnam iacturam mors huius doctissimi viri ordini vestro indubitato pariet. Novi ego hominem et dum Heidelberge trivialibus insisterem literis, frequentius concionibus eius interfui. Habuit vir ille singularem gratiam, ut supra id quod erat rare doctrine, facilis quoque esset et iucundus loquendo, ita ut eum audire tederet neminem; tam preterea efficax persuadendo quam alius nemo, ita ut facile quo vellet audientis animum impellere[t]." (L. Geiger, Reuchlin's Briefwechsel, in der Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 126, Tübingen 1875, 85, worauf Nik. Paulus, ein Justizmord etc. 27 hinweist). Siber war auch Ketzermeister (Inquisitor) von Schaffhausen, Anshelm III, 50. 149.

pretendebat facere partem formalem in principio processus inquisitionis, medio vel fine, nec se nominibus quibus supra de causa huiusmodi intromittere intendebat, de quo expresse protestatur. Quas quidem literas apostolicas prelibati reverendissimi domini Aymo et Matheus, episcopi, et Petrus, provincialis supradicti ordinis, iudices et commissarii, ad ipsius domini Ludovici presentationem sicut premittitur factam, reverenter, ut decuit, | in suis recipientes manibus, aperuerunt cum processu predicto ac eas de verbo ad verbum legi fecerunt et nobis notariis infrascriptis tradiderunt fideliter registrandas, nobisque mandantes et precipientes et committentes, ut tam ipsas literas apostolicas, quam omnia et singula, que earum vigore conscribenda occurrerint, in actis publicis et presentis cause registro fideliter conscriberemus, registraremus, aut per alium fidelem scribam scribi et registrari faceremus, dum, quando et quotiens fuerit expediens, partibusque copiam petentibus, cum ipsa per dominos iudices supradictos decreta fuerit, fideliter traderemus et expediremus, ipsarum sumptibus moderatis, presentibus ibidem venerandis egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aicardis, Lausannensi, Iohanne Grant,[1]) Sedunensi officialibus et canonicis, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, et Petro Magni, Sedunensi respective canonicis, et pluribus aliis testibus ad premissa astantibus.

Tenor vero literarum apostolicarum, ut premittitur in forma brevis exhibitarum, receptarum, sequitur et est talis:[a])

**Iulius papa secundus.** Venerabiles fratres et dilecti filii:[b]) salutem et apostolicam benedictionem.

a) Das folgende Breve ist in drei Texten vorhanden: 1. Im Protokoll als Abschrift, 2. unter den Beilagen der Berner Prozessakten in einem Conzept auf Pergament, aber ohne Siegelspuren und mit zum grössten Teil abgeschnittener Unterschrift, und 3. bei Wirz in Band XXI der Quellen zur Schweizer Geschichte: Bullen und Breven aus italienischen Archiven 1116—1623, S. 252 f. Das Original ist nicht vorhanden. Es finden sich einige Abweichungen in den Texten. Wir geben oben die Fassung des Protokolls und notieren unten die Lesarten des Conzepts (C) und bei Wirz (W). b) „dilecte fili“, C, was allein richtig ist, es bezieht sich auf den Provinzial.

1) Joh. Grand, Dr. jur. utr., Offizial zu Sitten, Chorherr zu Lausanne. In der Ausgabe Anshelm's ist der Name III, 136, 154 als „Brand“ gedruckt, dagegen 160 „Grand“.

Iohannem Yetzer, conversum conventus fratrum ordinis Predicatorum Bernensium, Lausannensis diocesis, qui, ut accepimus, inter varia et diversa scandalosa,[a] vana,[b] a fide catholica deviantia et abominabilia,[c] piarum aurium offensiva, que sub simulata simplicitate vidisse et etiam a beatissima et gloriosissima dei genitrice Maria audivisse [se] iactat;[d] quatuor etiam dictorum conventus et ordinis fratres, qui talia eidem converso suggessisse dicuntur[e] et qui propterea ad sedandum etiam scandalum populi et tumultus exortos, per dilectos filios potestatem, scultetos et consules Bernensis urbis capti et detenti ea de causa sunt seu in monasterio dicti ordinis in oppido Bernensi honeste custoditi, ne recedant,[f] cum per processum ad nos transmissum, tanquam non legitimum et imperfectum[g] (quem tamen pro indiciis[h] et informacionibus et violentis[i] presumptionibus, presertim contra dictum Iohannem, sub nostro sigillo clausum transmittimus vobis[k]) iusticie minus satisfactum videatur, diligenter et veridice[l] super premissis examinari volentes
2. deque vestra prudentia | et integritate plenam in domino fiduciam obtinentes, per presentes vobis committimus et mandamus, ut predictum[m] Iohannem, de se confessum, diligenter etiam per torturam examinetis iuridice et prout iuris fuerit veritate comperta, tam contra eum quam dictos fratres ac omnes alios, si qui forte in premissis culpabiles erunt reperti, formato processu iuxta eorum demerita, servata iuris censura, eos absolvatis vel[n] condemnetis ac, quathinus puniendi veniant, debitis penis affici mandetis et facietis,[o] cum potestate culpabiles repertos eos et eorum quemlibet iuxta eorum demerita degradandi et curie seculari tradendi.

Licet autem zelus potestatis sculteti et consulum predictorum sit in hoc summopere laudandus, quia tamen non decens est, ut persone ecclesiastice detineantur a laicis, volumus, quod dictus Io-

a) „scandala" W. b) „varia" W. c) „abominata" W. d) nach Maria: „ut accepimus, a traditione sanctorum apostolorum et evangelistarum sunt penitus aliena, audivisse se fingit atque iactat", C, aber die Worte sind durchgestrichen und darüber geschrieben: „audivisse se iactat". e) C. fügt hinzu: „per dictum Ioannem et per eos falsis figmentis et transformacionibus et figuris ac arte magica fabricata et confecta", die Worte sind aber durchgestrichen. f) C: „diligenter et iuridice examinare volentes", was dann nachher fehlt. g) C hat hier schon: „iusticie minime satisfactum videatur". h) „iudiciis" W. i) „iuridicis" W. k) „nobis" (zum folgenden bezogen) W. l) „iuridice" W. m) „predictos" C. n) „aut" W. o) „faciatis" C. W.

hannes carceratus vobis assignetur et sub vestra vel vestrorum[a] custodia servetur et custodiatur, quodque, si fratres predicti, prefata occasione detenti, fideiussores idoneos dederint de non discedendo a conventu predicto et se representando totiens, quotiens ab vobis fuerint requisiti, ex laicorum carceribus relaxentur et a dicta custodia liberentur vel, si magis expedire videbitur et dictas cautiones [idoneas] non dederint, ad instanciam vestram et per deputatos a vobis custodiantur.

Volumus insuper, quod, si vos omnes inquirendo et torquendo et sententia[m] ferendo non poteritis commode interesse vel convenire recusabitis, saltem duo ex vobis ea nichilominus exequantur, quodque, si in procedendo vel in ferendo sententiam tu, provincialis dicti ordinis, contra dictum conversum et fratres non concordaveris, vos duo episcopi concordes, prout vobis et consciencie vestre videbitur, procedere et terminare[b] possitis et valeatis ac quod decreveritis ac iudicaveritis exequi, omni appellatione remota et impedimento sublato, valeatis; super quibus vobis plenam et liberam concedimus facultatem, privilegiis et indultis predicto ordini Predicatorum ab apostolica sede concessis, etiam si talia essent, de quibus specivoca[c] et expressa ac de verbo ad verbum facienda esset mentio specialis, ceterisque in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Datum Rome apud sanctum Petrum, sub annulo piscatoris die XXI Maii[1]) millesimo quingentesimo octavo, pontificatus nostri 21. Mai 1508.
anno quinto. Sigismundus.[2])

In exteriori vero parte dictarum literarum apostolicarum scribebantur et continebantur hec verba, videlicet: venerabilibus fratribus Lausannensi et Sedunensi episcopis ac dilecto filio ordinis fratrum Predicatorum provincie Argentinensis provinciali.

Quibus quidem literis apostolicis preinsertis et eorum tenore visis et consideratis, volentes prefati domini episcopi et provincialis iudices et commissarii apostolici iuxta sibi datam commissionem *

a) „vestrum" C. b) Dafür: „summarie" W. c) „specifica" C. W.

1) Das Conzept trägt das Datum des 20. Mai, Anshelm (III, 136) nennt als Tag der Ausfertigung den 25. Mai.

2) Sigismondo de' Conti, der päpstliche Sekretär.

illiusque formam et tenorem contra supradictum Iohannem Ietzer conversum rite et legitime procedere et mandatis apostolicis, ut premittitur, sibi factis diligenter secundum formam eis datam obedire, eundem Iohannem Ietzer conversum ad diem hodiernam, hora vesperarum in domo prepositure[1]) dicte ecclesie Bernensis, quem locum pro eorum tribunali et loco audientie cause huiusmodi prefati domini iudices et commissarii constituerunt, elegerunt, ordinaverunt et deputaverunt, vocandum et citandum fore vocarique et citari debere, responsurum super his, de quibus interrogabitur, de et super continentia narratorum in dicta commissione apostolica inserta, et successive ad omnes actus incumbentes et necessarios infrascriptis suis diebus et horis assignandis compariturum personaliter, et in propria de veritate responsurum duxerunt.

**Et ad huiusmodi** causam prosequendum ad omnes terminos et assignationes incumbentes et necessarios huiusmodi cause prefati domini iudices et commissarii fecerunt, ordinaverunt, constituerunt et deputaverunt procuratores et promotores cause huiusmodi contra dictum Iohannem Yetzer conversum in preinsertis literis apostolicis nominatum, videlicet venerabiles et circumspectos viros magistros Ludovicum Löbly[2]) prefatum canonicum Bernensem et

---

1) In der Stiftspropstei, beim Münster gelegen.

2) Ludwig Löubli (Läubli, Leubli, Löbli etc.) war aus Bern gebürtig, studierte in Paris mit Unterstützung des Berner Magistrats (E. Chatelain, les étudiants suisses de Paris 1891, liber procuratorum nationis Alamanorum: 1484 Bac. Ludovicus Leubli, dyoc. Lausannensis VII sol; Fetscherin im Berner Taschenbuch 1853, 56, Empfehlung an den König von Frankreich für Wernher Löubli's Bub, Nov. 1480), wurde 1498 Kirchherr zu Signau, 1503 Chorherr der Stift in Bern, 1508 Dekan. Er war die eigentlich treibende Kraft im Jetzerhandel. Über seinen Streit mit Wölfli s. o. S. 37. In dem Handel wegen Jörg uf der Flüe 1511 musste er aus Freiburg entweichen (Anshelm III, 280), 1513 in einem Streit mit Venner Wyler widerrufen und 1 Jahr seiner Pfrund mangeln (ebenda 467), 1522 war nach des Bischofs Schinner Tode von ihm als dessen Nachfolger die Rede, die Wahl fiel aber auf einen Walliser. 1526 sandte ihn der Bischof von Lausanne auf die Disputation zu Baden. 1527 liess er sich zum Propst in Soloturn wählen, kam auch im folgenden Jahre nicht auf die Berner Disputation, obwohl er dazu besonders eingeladen wurde. Er blieb streng altgläubig, verfasste eine Schrift zur Verteidigung des katholischen Glaubens und starb 1540. Vgl. ausser Anshelm noch Haffner, soloth. Schauplatz II, 31. Rettig, in Sammlung bern. Biographien I, 166 und A. Fluri (dem wir obige Notizen meist verdanken) im N. B. Taschenbuch 1901, 129, sowie Strickler, Aktensammlung zur Schweiz. Refgesch. III, 1169, 2 IV, 1387, 2.

Conradum Wiman,[1]) curatum in Spietz, ibidem presentes et vi mandatorum apostolicorum, sibi per prefatos reverendissimos dominos iudices et commissarios factorum, onus huiusmodi procurationis et promotionis in se assumentes et eorum quemlibet in solidum. Quibus quidem procuratoribus et promotoribus prefati domini iudices et commissarii plenam et omnimodam potestatem et specialiter mandatum dederunt causam et causas huiusmodi contra dictum Iohannem Yetzer prosequendum[a]) usque ad illius debitum finem, una cum omnibus et singulis aliis potestatibus in talibus necessariis et opportunis.

**Cuius** potestatis ut premittitur attribute vigore prelibati magistri Ludovicus Löbli et Conradus Wiman, procuratores et promotores ut supra petierunt, instanter requisierunt, supradictum Iohannem Ietzer conversum a manibus laicorum et eorum vinculis liberari et relaxari et sub manibus et iurisdictione apostolica prelibatorum reverendissimorum dominorum iudicum remitti, reduci et reponi et alias in eum procedi et interrogari, ut fuerit iuris. 3.

**Quibus** auditis prelibati reverendissimi domini iudices et commissarii apostolici, tenore dictarum literarum apostolicarum inspecto, formam ipsarum imitari cupientes, decreverunt et ordinaverunt imprimis et ante omnia, dictum Iohannem Yetzer detentum a manibus, carceribus et vinculis laicorum, quibus detinebatur, amovendum et tollendum fore et eundem ad manus et potestatem tutamque et firmam custodiam ipsorum dominorum iudicum et commissariorum apostolicorum et sub omnimoda iurisditione et dominio sancte sedis apostolice custodiendum et remittendum fore et esse, remitti et custodiri debere, sine quavis dilatione, mandando preterea et precipiendo venerabili viro domino Paulo Rappol, capellano, ut illico ad eundem Iohannem Yetzer conversum detentum accedat et ipsum a vinculis et carceribus laicalibus extrahat, ad manusque, potestatem et iurisditionem sepedictorum dominorum iudicum et commissariorum apostolicorum adducat, tradat et exhibeat custodiendum sub bona et firma custodia inquirendumque et interrogandum et alias

a) „prosequendi"?

---

1) Konrad Wymann, aus einem Berner Geschlecht, Kirchherr in Spiez 1498. Lohner 298.

tractandum, iuxta et secundum formam apostolicam eis traditam. Actum loco et presentibus quibus supra.

**Subsequenter** vero, die predicta hora vesperarum, comparuerunt in iudicio, videlicet in domo prepositure Bernensis, pro tribunali et loco audiencie huiusmodi cause, ut supra, electa, assignationis suprascripte vigore, coram reverendissimis dominis episcopis et provinciali, iudicibus et commissariis apostolicis supradictis ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, prefati magistri Ludovicus Löbly et Conradus Wiman, procuratores et promotores fidei eoque nomine ut supra deputati et constituti, repetentes et reproducentes contra et adversus supradictum Iohannem Yetzer conversum, ibidem presentem et comparentem, breve et literas commissionis apostolice preinsertas, secundum cuius commissionis et brevis tenorem petierunt contra dictum Iohannem Yetzer procedi, producentesque articulos contra ipsum formatos, descriptos in cedula, incipientes: „Ut veritas magis" etc. et finientes .... [1]) Super quibus etiam petierunt per supradictum Iohannem Yetzer inquisitum cum iuramento sufficienter responderi, alias protestantur, prout in talibus iuris est atque stili, ex una; — ex adverso ibidem comparuit prefatus Iohannes Yetzer inquisitus, a vinculis et carceribus laicorum liberatus, ex altera partibus, [se] con- * stituens commissioni predicte ac iurisditioni prelibatorum | reverendissimorum dominorum episcoporum et provincialis, iudicum et commissariorum apostolicorum, eis vigore dicte commissionis attribute, ipsamque laudat et ratificat, offerens se paratum respondere ad articulos supra mentionatos et productos ac inferius descriptos.

---

## Tenor articulorum per actores productorum supranominatos sequitur et est talis.

**Ut veritas** magis in lucem prodeat et errores in sancta matre ecclesia exstirpentur, qui non solum ad perniciem seminantium et spargentium illos, verum etiam ad scisma in ecclesia et populo tendunt, ad quos extirpandos prelati totis viribus insistere habent, presertim ubi scandalum corporum et animarum imminere cernunt, ut in presenti causa contra Iohannem Yetzer, olim conversum

[1]) Die Schlussworte der Artikel sind nicht angeführt. Der Grund ergiebt sich aus der Anmerkung S. 77.

conventus fratrum Predicatorum Bernensium, ordinis sancti Dominici, Lausannensis diocesis, inquisitum, inceptata. In qua tot errores seminati, publicati et divulgati publice sunt, ut scisma maximum ac sedicio periculosa nimis non solum in urbe Bernensi predicta et diocesi Lausannensi, verum etiam in pluribus aliis circumvicinis locis exorte sint, unde et hereses et scismata pullulare videntur, nisi celeri mora occurratur, et quia per articulos, positiones et interrogatoria specialia materia subiecta magis dilucidari solet: eapropter venerabiles et egregii viri domini Ludovicus Löbly et Conradus Wiman, procuratores et promotores fidei, articulos sive positiones infra scriptos contra prefatum Iohannem Ietzer inquisitum dant et producunt, quos suo medio iuramento asserunt fore veros; petentes illis per dictum Iohannem cum iuramento responderi, alias pro confessatis haberi et, si negentur, ad illos sive illas se probandum admitti, citra onus superflue probationis, cum protestationibus debitis et opportunis.

1.[1]) In primis ponunt et articulant, Iohannem Ietzer inquisitum, olim conversum conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ordinis sancti Dominici, Lausannensis diocesis, natum fuisse de Zurzacho, Constantiensis diocesis, filius cuiusdam agricole, nomine Hans Ietzer, prout se vulgariter ita nominari solet.

2. Item quod se Christianum et pro Christiano ac de patre 4.
et matre Christianis se genitum esse dicit et in fonte parochialis ecclesie se unda sacri baptismatis lavatum, purgatum et baptizatum iuxta morem sancte ecclesie catholice se reputavit, nominavit et nominat.

3. Item et se in sanctam matrem ecclesiam credere publice dixit et confessus est et pro tali se habuit et reputavit.

4. Item et quod tanquam Christianus Pater, Ave Maria et Credo, que sunt fidei catholice documenta in quibus credere debemus, didicit et illa tenere et credere confessus est, in lingua tamen Germana materna, quia literas nunquam didicit.

5. Item et quod ipse Iohannes est laicus idiota, nullas literas sciens, mecanicus natus et toto tempore vite sue nisi ab anno citra sic nutritus est.

---

1) Die Zahlen sind von der Hand Valerius Anshelm's beigeschrieben.

6. Item ponunt et articulant, quod causa devotionis vel alias conventum fratrum Predicatorum conversus a festo nativitatis domini nostri Iesu Christi proxime preterito citra in urbe Bernensi ingressus.

7. Item quod nullo caractere prime tonsure nec alterius ordinis insignitus nec munitus est.

8. Item nec aliquam professionem tacitam nec expressam in dicto conventu nec alibi fecit, sed semper fuit et est merus secularis et mecanicus, qui in arte sartorie aliquamdiu conversatus et ad hoc, ut in dicto conventu in arte sua sartorio deserviret, in conversum receptus est.

9. Item quod sic conversus in dicto conventu per aliquos menses stetit, nullam professionem faciendo.

10. Item quod ipse Iohannes inquisitus, suo machinato dolo et spiritu diabolico imbutus, multa varia et diversa scandalosa, vana, a fide catholica deviantia, abominantia confinxit, astruxit, aperuit et pluribus publicavit cum certis aliis suis complicibus.

11. Item quod inter cetera figmenta superstitiosa et appostatica, ut iniquitatis, perfidie et deceptionis exercende sue ac subinserende fundamenta dolose componeret, dixit et[a] sepenumero in monasterio Predicatorum Bernensium, in quo tunc tanquam con-
*
versus et eo habitu | indutus, in diversis eiusdem locis diversisque temporibus Spiritus quosdam vidisse.

12. Item et ab illis vexatum, territum et diversis modis impetum,[b] quorum aliquos malignos sub diversa animalium specie, alios humano corpore exutos, humana specie sub apparentia humanorum membrorum, ex aspiratione flammarum ignearum sibi apparuisse.

13. Item inter aliquos unum in habitu fratris Predicatoris se vidisse, mendose dixit et asseruit, aliosque Spiritus malignos in forma canum secum habentem.

14. Item et qui a dicto converso sufragium et ereptionem a penis, et specifice, quoniam eius ereptio ipsi Iohanni servata esset, eo quod maior amicus Dei hac tempestate sub celo foret, explicando aliqua sufragia, quibus se ereptum iri asserebat,[c] licet false et mendose et in multorum scandalum, quia, licet bonarum mentium proprium

a) „se"? b) „impetitum"? c) Es ist etwas ausgefallen, vielleicht: „petiisset, cui Iohannes fidem dedisset".

sit agnoscere culpam, ubi etiam culpa non est, ipse Iohannes, et si bonus foret, licet tamen pessimus sit, huiusmodi commendationem de se credere non debuisset. Extremumque, si prorsus aliquas visiones vidisset, cognoscere debere, diabolicas illusiones fuisse, ad se et alios illudendum.

15. Item quod cum dicto Spiritu ipse Iohannes multam familiaritatem et conversationem habuit, cum eidem[a] allocutus fuit sepissime nocturno tempore propter quam maximam credulitatem, que merito perfida et superstitiosa censeri potest, et fidem adhibuit ac dedit in pluribus et diversis passibus et constanter contra fidem catholicam tendentibus et ab ea deviantibus.

16. Item quod sepedictus Spiritus ipsum Iohannem multis vexationibus, tribulationibus et molestiis affecit et persequutus est, audientibus et videntibus certis religiosis, quos nominare scit; et maxime ipse Spiritus eum tetigit in manu dextra in medio digito, ubi adeo eum oppressit, quod valde doluit et ibi vestigia remanserunt sive intersignia.

17. Item dixit et asseruit quod successive, durante ostentatione et | perceptione ipsius Spiritus, tandem edoctus a patribus eum con- 5.
iuravit, cuius pretextu ipse Spiritus rauca voce dixit, se fuisse ante centum et sexaginta annos priorem eiusdem monasterii, maximis penis afflictum, sed eius interventu orationum et aliquot missarum celebratione, ut premittitur, redimi posse.

18. Item cuiusmodi revelatione suscepta, completis missis per fratres ordinis et complices[b] orationibus iuxta oraculum eiusdem Spiritus, iterum se sibi ostentavit, alba et stola sacerdotalium vestitu indutum, gracias agendo, quod suis interpositis sufragiis liber factus esset.

**Quare petunt** procuratores predicti, nomine quo supra, per vos prefatos illustrissimos et reverendissimos dominos presules, imperii principes, ac reverendum dominum provincialem, iudices et commissarios delegatos apostolicos specialiter deputatos, dictum inquisitum puniri secundum iura et canonicas sanctiones ac potestatem vobis attributam, iusque et iustitiam sibi ministrari, vestrarum reverendissimarum Paternitatum humiliter implorando officium, deducentes omne ius et quicquid etc. non se abstringentes etc. et de uberiori petitione

a) „eiusdem"? b) „et" einzuschieben?

et conclusione, si opus fuerit dando similiter protestando. Et quia per supradictos articulos tota materia et effectus huiusmodi fictionum, adinventionum, criminum et delictorum ac errorum in ipsis articulis contentorum et aliorum per Iohannem Yetzer inquisitum perpetratorum haberi non potest, nec ex ipsis totalis super premissis elici non[a] potest veritas, petunt preterea dicti fidei procuratores et promotores, dictum inquisitum sigillatim,[b] diligenter et successive per vos supranominatos dominos iudices et commissarios supra singulis aliis rebus fictionibusque, adinventionibus et criminibus huiusmodi cause merita concernentibus interrogari et examinari, prout reverendissimis Paternitatibus vestris ex vestro mero officio fideliter expedire[t].

* **Die, hora et loco premissis** dictus Iohannes Ietzer inquisitus coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis pro tribunali, ut premittitur, sedentibus constitutus, qui eius medio iuramento in manibus prelibatorum dominorum iudicum et commissariorum apostolicorum super sacrosancto canone corporaliter posito,[c] sub periculo damnationis anime sue, in eventum quo veritatem obticuerit, aliasque permonitus et diligenter advisatus ut decet super dictis articulis per eosdem dominos iudices et commissarios examinatus et interrogatus, respondit ad singulos eorundem, ut inferius describitur.

**Et primo** super primo dictorum articulorum articulo respondet, quod confitetur ipsum verum esse.

Super secundo etiam confitetur.

Super tertio respondet quod confitetur.

Super quarto etiam confitetur.

Super quinto confitetur.

Super sexto confitetur, licet per aliquos dies manserit in monasterio sine habitu religionis.

Super septimo confitetur.

Super octavo confitetur.

Super nono confitetur.

Acta sunt hec anno, die, hora in loco premissis, presentibus ibidem venerandis dominis Baptista de Aycardis Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque

a) „non“ zu streichen. b) Für „singillatim“. c) „prestito“?

doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, ecclesie Lausannensis, Petro Magni, Sedunensi canonicis, Anthonio de Rocules, cantore et religioso prioratus Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, ac circumspecto domino Anthonio Succheti, etiam iuris utriusque doctore, cive Gebenensi, testibus ad premissa astantibus.

**Die autem** vicesima octava mensis Iulii, anno predicto, loco **28. Juli.** audiencie ut supra statuto, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis comparuit et constitus fuit | iam **6.** dictus Iohannes Ietzer inquisitus, qui medio eius iuramento ut supra per eum iam prestito, respondit ad ceteros articulos, ut inferius describitur, preadvisatus tamen, ut caveat sub periculo damnationis anime sue, ne aliquem iniuste accuset, ac alias munitus, ut decet.

Super decimo dictorum articulorum articulo dicit, quod ea, que prius deposuit in manibus prelibati reverendissimi domini Lausannensis episcopi et principis coniudicis, sunt vera et alia se nescire, dicendo ulterius, se nichil adinvenisse, fecisse, confinxisse nec dixisse, nisi id quod credidit beatam virginem Mariam sibi revelasse.

Super undecimo confitetur ita vidisse et dixisse.

Super duodecimo confitetur se ita dixisse.

Super tredecimo confitetur quod viderit illum Spiritum in forma unius religiosi et cum eo fuerint tres alii spiritus in forma canum vel catulorum nigrorum.

Super quatuordecimo confitetur, Spiritum sibi dixisse quod sufragiis ipsius Iohannis inquisiti et religiosorum dicti conventus posset liberari a penis; sed quod se existimaverit vel dixerit esse meliorem vel maiorem amicum Dei sub celo negat.

Super quindecimo confitetur articulum, sed negat se cum dicto Spiritu colloquutum fuisse, donec ipsum adiuraverit; et si dictus Spiritus fuerit bonus vel malus aut corporeus sive fantasticus ignorat.

Super sexdecimo confitetur articulum, addens quod dictus Spiritus, volens sibi penam et dolorem, quos paciebatur, demonstrare, petiit, ut sibi dictus inquisitus ostenderet manum suam, qui nolens ostendere, accepit eam idem Spiritus et tetigit digitum ipsius medium et strinxit, cuius tactu Iohannes ipse sensit unguem arefactam et etiam sensit dolorem, posteaque diu multum doluit.

Super decimo septimo confitetur articulum esse verum, ut iacet, in omnibus et per omnia.

Super decimo octavo fatetur articulum.

* **Deinde** super aliis figmentis et cause huiusmodi meritis interrogatus fuit idem Iohannes Ietzer inquisitus per dictos dominos iudices et commissarios apostolicos, advisatus prius ut supra. Qui eius medio iuramento per ipsum ut premittitur prestitum respondit, dicit et summarie confessus est, ut infra describitur.

1.[1]) **Primo** interrogatus, quomodo illusio dicti Spiritus sibi acciderit, vel si dormiendo eum excitaverit, aut si tardius quam ceteri ad lectum iverit vel cicius quam reliqui surrexerit, dicit quod aliquamdiu pro calefaciendo aliquibus stubis conventus cicius surgebat et tunc Spiritus apparuit, aliquando eum excitavit a somno, cum magno territu et motu sibi apparuit.

2. Interrogatus ubi et in quibus locis viderit eum, dixit quod aliquando in cella sua, in ambitu monasterii et in dormitorio.

3. Interrogatus si semper viderit in eodem habitu, respondet quod sic, et aliquando erat cum eo, aliquando retro, et aliquando erant canes predicti cum eo, aliquando non, et aliquando emittebat flammas ignis et aliquando non.

4. Item dicit, interrogatus super hoc, quod hora quarta post mediam noctem erat hora calefaciendi stubas.

5. Item dicit quod ipso habente habitum et sine habitu, semper Spiritus apparebat in simili habitu, et quod aliquando Spiritus apparens sibi in sua cella, emittebat flatum per os cum sonitu et apparebat absque aperiendo portam nec venestras [a]) camere dicti inquisiti et sepius detraxit coopertaram lecti ipsius Iohannis.

6. Item una vice, eo calefaciente tempore nocturno fornacem prioris, vidit sedentem illum Spiritum super quadam strue quisquiliarum, sibi dicentem: „Non terrearis propter me, quia non te offendam, sed propter malignos Spiritus."

7. Item dicit quod sine lumine videbat Spiritum et aliquando Spiritus habebat lumen et tunc videbat eum; sed quando non habebat lumen, non videbat eum.

8. Item quod precipue quando voluit eum coniurare, tunc emisit flammas ignis per os et habebat oculos igneos ad modum cati.

7. 9. Ulterius dicit quod facies illius Spiritus erat ad modum faciei hominis, sed nigra erat, et quod erat stature communis hominis.

10. Item dicit quod una auricula erat pendens et nasus pariter ex vulnere, et quod in morte eius sic vulneratus fuerat; dicens quod nasus non erat adeo abscisus, quod penderet inferius, sed pendebat ad

a) Lies: „fenestras".

---

[1]) Auch diese Zahlen hat Valerius Anshelm's Hand am Rande beigefügt.

latum, et habebat sub nasu fermen,[a] quem Spiritus dicebat, asserebat esse diabolum.

11. Item quod Spiritus sibi dixit, quod ipso Spiritu existente in pena purgatorii non torquebant eum, sed dum esset extra purgatorium, tunc demones eum multum torquerent, et ibi permissum fuit, ut se ostentaret personis in hoc mundo.

12. Item dicit Spiritum predictum nominari magistrum Hainricum Kaltburg de oppido Solodori.

13. Item dicit quod Spiritus ipse revelaverit, se fuisse priorem prefati monasterii Bernensis seque depositum a prioratu et postea se contulisse Bariseum,[b] ubi quadam nocte, indutus vestibus laicalibus, transiens per plateas, certis in eum et socios insultantibus fuit vulneratus et verberibus affectus, quibus statim vitam cum morte commutavit, dixitque se mox delatum ad ignes purgatorii, et antequam religionem ingrederetur fuisse sacerdotem et arcium magistrum, dixitque Spiritus unum vel duos eiusdem ordinis fuisse secum interemptos.

14. Interrogatus in qua forma verborum dictum Spiritum coniuraverit vel cuius documento, dicit sub prioris predicti monasterii, sui confessoris, et quod quaternis vicibus attentavit Spiritum coniurare, et tribus vicibus evanuit una cum eum comitantibus catellis nigris, ac si transirent per parietem. Formam verborum dicit: „Spiritus, ego te coniuro per Deum patrem, per Deum filium et per Deum spiritum sanctum;" item se edoctum, si adinvocatione sancte Trinitatis spiritus non decederet, deberet eum requirere per roseum sanguinem Domini nostri Ihesu Christi effusum in cruce perque eius intemeratam genitricem et omnes sanctos, dicens quod quaternis vicibus subterfugit et quod in quinta vice dixit se esse Spiritum bonum et non malum. Petente ipso Iohanne a spiritu, quare tam acerbis penis deputatus foret, respondit quod | propterea, quia decurrit nocte in habitu dissimilato et pecunias et res monasterii subtraxisset. *

15. Interrogatus si curiose ab eodem Spiritu investigaverit de qualitate penarum purgatorii et penis damnatorum, respondit quod sic, et dictus Spiritus dixit quod in inferno essent multi fratrum Predicatorum et Minorum damnati.

16. Interrogatus si durante huiusmodi visione, tempore vel ante aut post, cognoverit ipsam visionem esse fictam vel fabricatam aut opera et machinatione alicuius hominis confectam, respondet quod non presumsit nec presumit, neque sibi videtur quod fuerit per aliquam personam humanam.

17. Item dicit quod in camera sua, in qua dormiebat, erat quedam fenestra, per quam sibi videbatur dictum Spiritum exire.

18. Item interrogatus si falva[c] sive illud hostium, quando ibat dormitum, erat clausum vel apertum, dicit quod erat clausum et seratum

a) = fermalium, fibula, Agraffe. b) Paris. c) Lies: „valva".

una cavilla[1]) lignea. Nescit tamen si exiverit sive aperiendo vel ipsa remanente clausa, dicens quod aliquando dictam cavillam ligneam, qua serebatur venestra, reperiebat de mane amotam et aliquando non.

19. Interrogatus si quis alius haberet claves celle sue, dicit quod quinque religiosi habebant, videlicet prior, subprior, doctor et quidam laicus frater et procurator monasterii, sed necquaquam asserere audet eundem Spiritum disparendo transivisse per valvam apertam vel non apertam.

Acta fuerunt premissa anno, die, mense, loco et presentibus quibus supra.

29. Juli. **Consequenter** die vicesima nona predicti mensis, anno predicto, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis in loco prestatuto ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus personaliter comparuit et constitutus fuit iam dictus
8. | Iohannes Yetzer inquisitus, qui eius medio iuramento ut supra prestito dixit, respondit et confessus fuit ut infra.

20. Interrogatus primo si quis erat presens, quando Spiritum coniuravit, dicit quod nemo.

21. Item dixit quod postquam eum coniuravit, idem Spiritus ultro nec impatiens ab eodem Iohanne petiit ab eo sufragia sibi dari pro eius liberatione.

22. Et ulterius specificando de sufragiis sibi impendendis dixit, quod quilibet sacerdotum in monasterio pro anima eius diceret tres missas.

23. Item et quott essent in monasterio, octo noctibus reciperent disciplinas et quilibet frater laicus diceret unum psalterium, puta quingentos Pater noster, ipseque Iohannes eis octo diebus die qualibet inter celebrationem misse facie prostratus in terram ad modum crucis pro orando idem faceret.

24. Dicens quod talibus sufragiis perfecte esset salvatus, et quod infra octo dies ad eum reversurus esset dictus Spiritus, ei revelaturus quod usque in celos ascenderit, postea et statim subiungendo, quod eodem Spiritu in igne purgatorii existente ipse Spiritus cognoverit et viderit, quod virgo Maria in peccato originali concepta extiterit.

25. Item magis dixit quod idem Spiritus dicebat multos in purgatorio et in inferno damnatos esse propter illum errorem conceptionis beate Marie, eo quod crederent illam esse conceptam sine peccato originali.

26. Item dixit quod idem Spiritus sibi dixit, virginem Mariam esse venturam et apparituram ad eum revelaturamque illum errorem, ut postea illum patefaceret fratribus dicti conventus.

27. Item dixit quod post coniurationem dicti Spiritus mane sequente dictus Iohannes inquisitus premissa revelavit suo confessori, qui illi im-

---

[1]) Pflock, Nagel, v. clavus, *(Ducange)*.

posuit, ut a redeunte Spiritu investigaret, quinam essent, qui propter illum | errorem conceptionis beate Marie virginis purgatoriis vel infer- * nalibus penis detinentur.

28. Item dixit, quod post octo dies reversus fuit idem Spiritus ad ipsum Iohannem, sed non ita terribilis nec sonitu nec spiramine flammarum vel deformitate faciei, nigredinis et cicatricum, ut pridem advenire consuevit, tam in adventu quam recessu, quia tunc iacebat[a] lapides et tam in ambitu quam in dormitorio et supra cellam terribiles sonos faciebat. Dixitque hora coniurationis se habuisse lucernam et intra eam candelam igne succensam et in quodam vitro aquam benedictam paratam, ut Spiritum coniurando aspergeret, quodque ipse Spiritus aquam cum vase disperserit et prostraverit ac evecto lumine et quodam saxo posito ad pedes lecti eiusdem desuperque posito lumine, lucernam confringendo usque supra dormitorium detulit, sibique dixit: „Vide ne fefelleris in coniuratione, quia ego non fallam". Unde pavefactus undique emisit sudores, factumque est os illius nigrum ad instar carbonum, ut vix comedere posset. Dixitque eundem Spiritum dixisse, quod ab undecim annis[b] citra parum valuisset aqua benedicta in eodem monasterio consecrata, nominando custodem, qui dictam aquam non recte consecrasset, etiam eo quod per totam ebdomadam super infunderent aquam non benedictam in aliam prius benedictam, et propterea non esset bona aqua benedicta.

29. Interrogatus de hora responsionis eiusdem Spiritus, dixit quod erat post matutinas et quod aliqui fratres observabant vigilias et expectabant reditum, quia audisse potuerunt et coniurationes et verba colloquiorum dicti Iohannis et Spiritus.

30. Fratres observantes nominavit procuratorem monasterii et quendam fratrem de Franchefort[1]) ac fratrem Bernhardum in propinqua cella consistentes et quendam conversum nominatum Oswaldum, quos sibi dixisse dixit, se eundem Spiritum vidisse et audivisse eum coniurare.

31. Item dixit quod quidam frater Ulricus Hugo[2]) etiam pertulerit molestias ab eodem Spiritu in cella, qui eum quoque constituerat coniurare vellet; sed nunquam firmus perstitit idem Spiritus, ut coniurationem perficere posset, | ipseque frater Ulricus quendam fratrem 9. Oswaldum, ut minus timeret, sibi condormitorem associaverit, in cuius cella baculos et ligna, soculares [et] ocreas[3]) hinc inde proiiceret, quei psi fratres dicto Iohanni retulerunt secum ea accidisse.

32. Item magis dixit quod ille frater Oswaldus sibi dixit, eo

a) Für „iaciebat". b) „annis" an den Rand geschrieben.

---

1) Wohl Paulus v. Frankfurt der Novizenmeister und Bernhart Karrer, fr. Oswald war der Koch.

2) Im Defensorium: Ulricus Hüglin.

3) Gamaschen, hier wohl Strümpfe.

interim, quod cum fratre Ulrico dormiebat, ipse Spiritus non comparebat. Et ulterius dixit, quod confessor suus sibi appenderit loculum ex textura inconsutili, in qua erat quedam crux, quam dicebat esse de vero ligno crucis Domini nostri Ihesu Christi, qui confessor est prior conventus. Et quia edoctus erat de coniuratione, oblitus fuit dicere et preservare, quod nec sibi nec monasterio dictus Spiritus non noceret; unde idem Spiritus motum fecit, ut eum contingeret vel lederet, sed propter crucem appendentem collo non posset, dicens: „Si non habuisses illam crucem, que est de vero ligno crucis Christi, quam magna devotione venerari debetis in monasterio, ego lesissem te fortiter".

33. Item magis dixit quod procurator monasterii Heinricus, Hugone et frater Paulus, studiose in proxima cella existentes, secum detulerunt dominicum sacramentum, qui prius sibi dixerant, hac occasione assumpsisse dictum dominicum sacramentum, quia si Spiritus ille diabolus esset, non posset sustinere presentiam sacramenti, quia Spiritus dixit: „Nisi sacramentum et crux Christi appendentes in proximo fuissent, non potuisses loqui," quia non sinuissent eum concomitantes tortores Spiritus.

34. Item magis dixit quod singulariter singuli sacerdotes in monasterio in suis cellis constituti, hora coniurationis facte per ipsum Iohannem in eundem Spiritum, communiti forent stolis, paratis libris, quia circulariter pulsu et terrore omnes vexabat, et si ad aliquem eorum declinasset, ipsum Spiritum coniuraret. Dixit quoque se ibidem stolam de velluto habuisse in collo.

35. Item quod quidam frater Paulus sibi dixit, quadam vice se ambulasse supra dormitorium et quod idem Spiritus sibi fratri Paulo apparuerit et ante eum concurrerit, arreptoque lapide quodam contra
* eum | proiecerit; et quod propterea prior conventus irascebatur contra dictum fratrem Paulum, eo quod non manserat in cella sua, dicendo: „Si spiritus te contigisset lapide, te occidisset"; et quod tunc prior interrogavit fratrem Paulum, si confessus fuerat, qui respondit non, nam si confessus fuissem, lapides non proiecisset.

36. Item quod insequente dicto fratre Paulo eundem Spiritum, idem Spiritus per quoddam hostium clausum transiverit.

37. Item dixit omnes fratres qui se paraverant ad coniurandum dictum Spiritum fuisse confessos.

38. Item dixit quod frater Oswaldus sibi Iohanni dixerit: „Si iste Spiritus iterum ad te venerit, dices sibi: Quisquis sis, iuvet te Deus et sancta Maria; vade, quia non possumus te iuvare;" quod cum ipse Iohannes Spiritu eum vexante quadam vice dixisset, respondit ipse Spiritus: „Ego non recedam, quia potestis me iuvare". Sed fuit ante coniurationem.

39. Item dixit quod ex cera candelarum benedictarum quidam frater conventus in quatuor angulis intrinsecus crucibus hinc inde factis tam cellam ipsius Iohannis Yetzer quam alias duas in proximo

existentes comminuerit,[a] ne Spiritus ingrederetur, quibus non obstantibus etiam cellam ipsius Iohannis clausam ingressus est.

40. Item dixit quod, dum rediret idem Spiritus expletis pro eo sufragiis, indutus alba et stola rubea, cum manipulo et obumbrali inferius ante et retro alba communita rubeis scutis,[b] lucida et clara facie apparuerit nec rauca voce, ut prius eum alloqueretur.

41. Interrogatus si illa alba cum scutis, ut iam dictum est, assimilarent alicui albe monasterii, dixit quod ita quia tales albe habentur in monasterio.

42. Item dixit quod idem Spiritus astitit sibi Iohanni in lecto iacenti ab anteriori parte, dicens in hec verba: „Ecce frater Iohannes, assum liber a penis et usque ad septimum celum eveni, itaque tibi et omnibus aliis, qui pro me intercesserunt, gratias habeo ac spondeo perpetuo me pro eis coram Deo summo oraturum," quem Spiritum ipse Iohannes interrogavit, quoniam confessor suus, qui[c] sibi iniunxerat ut redeunte[m] Spiritum interrogaret: qui essent, qui propter illum errorem conceptionis virginis gloriose in peccato | originali essent damnati in 10. igne inferni vel purgatorii, item et per quem vel quibus virgo gloriosa esset revelatura illum errorem. Iuxta ergo hanc iussionem confessoris ipse Iohannes iam dicta expetivit ab eodem Spiritu, cui respondit, quod fratres Minores et Predicatores ac alii doctores temporales propterea essent in damnatione vel purgatorio et precipue quidam doctor ordinis Minorum, Scotus[1]) vocatus, qui ob eandem opinionem sederet in inferno.

43. Item interrogatus si prius unquam sciverit vel intellexerit nomen Scoti vel ipsum doctorem Scotum aut quod esset frater Minor aut quod teneret illam opinionem, respondit quod nunquam scivit nomen Scoti nec intelexit eum fuisse fratrem Minorem nec tenere illam opinionem.

44. Interrogatus si Spiritum interrogaverit, quare vel Predicatores, Minores vel alii seculares doctores specialiter penis detinerentur ut premittitur, dixit quod ita et quod Spiritus sibi dixerit, quia Scotus et fratres Minores damnati fuerunt eo quod non recte sentirent de conceptione virginis gloriose; nam scit eam esse conceptam in peccato originali, quem articulum rectius observarent fratres Predicatores, tum propter eorum propterea elationem, superbiam et livorem ipsi quoque damnantur. Et postea idem Spiritus sibi dixerit: „Nichil tibi ultra dico de Scoto, sed quod in proximo de eo dicetur relinquo, et tunc intelliges," et nominabat dictum Scotum doctorem Scotum subtilem.

45. Super ea parte interrogationis, quam confessor illi iniunxerat: per quem vel quibus virgo Maria revelatura foret errorem sepedictum,

a) „communierit"? b) Imagines habentia scuta, *(Ducange)*, wohl Médaillons. c) „qui" zu tilgen.

[1]) Duns Scotus, der „doctor subtilis", die Hauptautorität der Immaculisten; starb 1308.

dixit, Spiritum sibi respondisse quia per ipsum Iohannem in superventura vigilia domine nostre.

46. Interrogatus quotta et qualis fuerit ille dies secunde apparitionis eiusdem Spiritus dicto Iohanni, dixit circa medium quadragesime, circa festum annunciationis beate Marie virginis.

47. Interrogatus si unquam concipere, scire vel imaginari possit vocem et eloquium ipsius Spiritus post ereptionem a penis comparentis esse simillimam voci alicuius specialis vel particularis hominis, dixit quod erat quasi similis voci prioris conventus Predicatorum, ut sibi videbatur, et quod propterea subsequente die ipse Iohannes allocutus
* sit ipsum priorem, dicendo: „Vere ego credebam, vos | ista nocte fuisse mecum in cella, quia ille Spiritus talem vocem habuit, ac si vos fuissetis.“ Cui tunc dictus dominus prior respondit: „Deciperis, ego non fui, quia fui in cella mea; nemini dixeris talia“.

48. Item dixit quod aliquando ipse, Iohanne ministrante ipsi priori, sibi diceret, dum intueretur eum alba indutum: „Vere, Domine prior, proprie habetis talem apparitionem et presentiam, qualem ille Spiritus mecum ultimo loquens alba indutus“; ad quod ipse prior subridebat, atque posterius sepius consuevit idem prior sibi Iohanni dicere: „Frater Iohannes, vultis ministrare Spiritui?“ et quasi in ipso monasterio de hoc emersit proverbium.

49. Item interrogatus quomodo, quia nox erat, quum Spiritus Iohanni apparuit, ita posset eum videre et ita distincte loqui de vestibus, alba, stola et aliis, respondit, lampadem cum oleo in cella sua succensam fuisse, et perliquide ardentem, necnon duas candelas benedictas ibi quoque fuisse ardentes super mensa.

50. Item dixit quod ille Spiritus aparebat pulcra facie, rubentibus genis, ac si fuisset facies imaginis pulcerrime depicte, sine aparencia barbe alicuius.

51. Interrogatus si prior haberet genas rubentes, dixit quod non. Interrogatus etiam, si prior haberet barbam, respondit quod non rasus habet densam.

52. Interrogatus sepedictus Iohannes de ulterioribus colloquiis et recessu dicti Spiritus, respondit quod idem Spiritus prioribus dictis completis sibi dixerit: „Ego nunc liber a penis vado celebratum missam in capella sancti Iohannis huius cenobii pro omnibus benefactoribus et pro eis, qui operati sunt ad redemptionem meam a penis, et quod assistentes cooperabuntur michi ministranti angeli Dei, et cum sacramentum dominicum sumere debuero, celos ascendam, non sumpta communione sacramenti, eo quod mortui communionem eius non accipiunt.“

53. Item magis specificando dixit quod Spiritus dicebat: „Iterum ascendam ad celos, ubi prius fui, sed predestinatus a Deo ad vos redii.“

54. Interrogatus, cum idem Spiritus post celebrationem misse, ut prelibatum est, dominicum sacramentum non sumpserit, quo ergo delatum
11. sit | vel ubi remanserit aut si in altari sancti Iohannis relictum

aut compertum fuerit, respondit, non interrogasse nec scire nec compertum esse sacramentum in capella predicta sancti Iohannis.

55. Rursum interrogatus quare non sequeretur Spiritum usque ad capellam sancti Iohannis celebrare se dicentem, respondet, quod et confessor et prior conventus sibi prius defendissent, ut non se moveret vel absentaret a loco, quo Spiritus ei apparebat.

Nec tunc plura dixit, respondit nec confessus est. Acta sunt hec in loco et presentibus quibus supra.

---

56. **Die autem eadem, hora vesperarum** coram prefatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis, in loco predicto ut supra constitutus, ulterius interrogatus et examinatus per dictos dominos iudices, si dictus Spiritus iret celebratum et celebraverit, dixit quod ita.

57. Item dixit, quod doctor monasterii et confessor sibi imposuerant, quod Spiritum interrogaret si maius et altius gaudium quo deputatus erat conscendere affectaret. Quod cum a Spiritu expetivisset, respondit Spiritus quod non, sed in celis sua sede contentum esse dicebat.

58. Item magis dicit, quod idem spiritus se coram dicto Iohanne iactavit, se nequaquam velle non sustinuisse tantas penas, quia earum substinentia tanto altius conscendit ad regna celestia.

59. Item ad articulum:[1] „Item quod idem Iohannes malum malo“ etc. respondet quod idem Spiritus sibi nominavit cum beata virgine etiam beatam Barbaram apparituram et plura gaudia exposituram.

60. Ad articulum: „Item quod ipse conversus“ etc., confitetur esse verum.

Ad alium proxime sequentem confitetur.

61. Item magis spicificando[a] diem apparitionis virginis Marie et sancte Barbare, dicit quod fuit in vigilia annunciationis beate Marie virginis.

62. Item interrogatus de lumine et quomodo posset huiusmodi apparitiones videre, dicit, continuo lampadem accensam in cella sua fuisse, cuius lumine premissa vidit.

63. Item dicit unicam esse ianuam in illa cella, nisi tres venestras esse in eadem, que nec vitreis, papiro, sed solis valvis obstruebantur.

a) Lies: „specificando“.

---

[1] Unter den oben S. 65—67, 1—18, angeführten Verhörartikeln befindet sich dieser nicht, ebensowenig der folgende. Es scheint, dass der Verhörartikel mehr waren, der Schreiber aber nur die ersten 18 angeführt hat. Viel ist daran nicht verloren gegangen.

64. Item interrogatus, si essent alique ferrate, dicit quod non, et si per eas aliquis posset ingredi, dicit quod sic, per omnes.

65. Item si desuper camera esset clausa et celum copertum, dicit quod sic.

66. Interrogatus si venestre essent in magna[a] distantia a pavimento interiori, [respondit]: de altitudine pedis usque ad genu, ab exteriori vero parte unius tesie[1] cum dimidia.

67. Interrogatus de apparitione sancte Barbare, dicit quod nescit qualiter intraverit cellam suam, etiam dicit se habuisse longo tempore devotionem sancte Barbare. Interrogatus, si illi de monasterio scirent eum illam devotionem apud sanctam Barbaram habere, dicit quod nescit, sed bene verum esse dicit quod ipse et quidam alius frater Iohannes conversus[2] inter se contulerunt, quibus sanctis speciali devotione afficerentur, cui fratri Iohannes tunc revelavit quod sanctis Catherine et Barbare paulo minori afficeretur, quam beata Maria.

68. Item magis dicit quod sancta Barbara astitit ante lectum eius, flavis, longis, pulcris, diffusis et sparsis capillis, vestibus albis amicta, seminudo pectore, non apparentibus mamillis, pulcra et venusta facie, penitus nudato capite, statura corporis longitudinis ad instar puelle quatuordecim annorum, clara et exili voce.

69. Interrogatus si similem vocem a quoquam homine masculini vel feminini sexus unquam audiverit, dicit esse in monasterio eodem quendam parvulum novicium, vocatum Mercellum,[3] cui proprie similis foret vox.

12. 70. Interrogatus si novicius ille esset pulcer facie, dicit quod non, quia esset macillentus, crocei et mali coloris.

71. Interrogatus si terreretur tali visione, dicit quod ita, sed statim non expavescebat.

72. Interrogatus si dormiret vel vigilaret apparente sancta Barbara, dicit quod vigilabat.

73. Item dicit quod sancta Barbara prima allocutione nominavit eum: „Frater Iohannes, virgo Maria me misit ad te,“ et quia ipse patribus monasterii, priori, doctori, subpriori etc. patefecerat, quid Spiritus ille ultima disparitione de adventu sancte Barbare ac virginis Marie dixerat, ipsi patres vel ante cellam vel in proxime contigua cella vigilias observabant, et quia suam et proximas cellas paries ex ligneis postibus intercedebat ipsique doctor et supprior eam proximam inhabitabant, diversis locis parietem perforaverant, ut singula, que circa istum Iohannem agebantur, liquide videre et audire posset,[b] et dicit

a) „mangna“. b) Für „possent“.

[1]) Toise, Mass von 6 Fuss.

[2]) Wohl der frater Iohannes sartor, mit dem Jetzer zuerst bekannt wurde.

[3]) Anshelm: Meyerlin.

ipse Iohannes, quod doctor quandam cedulam seu papirum latam conscripserat ac super quadam mensa in cella eiusdem Iohannis existente posuerat, dicendo sibi Iohanni: „Si virgo Maria tibi apparuerit, dicito sibi: si vere Maria virgo es, suscipe illam papirum conscriptam eamque reconde in sacrario post altare magnum, ubi servatur dominicum sacramentum.“ Quam tunc cedulam beata Barbara cepit a mensa, ut predicitur, ubi iacebat, et dixit: „Ego istam papirum defero virgini Marie, que prope est, ut veniat ad te.“

74. Item interrogatus si assurgeret sancte Barbare vel sancte Marie, dicit quod non, quia id facere prohibitus foret a suo confessore, sed tali statu sive habitu corporis manere deberet, in quali se apparente Spiritu vel sanctis existere reperiret.

75. Interrogatus quid in dicta papiro conscriptum esset, dicit se nescire.

76. Interrogatus si dicta papirus in sacrario, ut preiicitur, com- *
periretur, dicit a fratribus accepisse, quoniam matutinali tempore eandem ibi in sacrario reperissent, apparenteque statim post virgine Maria cum sancta Barbara et angelis, ut prelibatum est, iterum allata fuit eadem papirus ad cellam et mensam eius.

77. Item dicit quod inter apparitionem sancte Barbare et virginis Marie, ut iussionem doctoris monasterii adimpleret, que erat, ut, si quid eidem Iohanni apparent,[a] ipsi doctori insinuaret, quod et fecit [per] procuratorem monasterii in proxima cella iacentem, quem ad se vocaverit, qui concito pede doctorem accessit, cui doctori cellam ingredienti ipse Iohannes a lecto consurgens confessionem fecit ac visionem indicavit, quodque sancta Barbara secum cedulam apportasset recitavit, Iohanni idem doctor imposuit, ut apparente virgine Maria postulare deberet, ut diceret, quid in papiro huiusmodi conscriptum foret.

78. Item magis dicit quod doctor ille[b] imposuerat, ut ei, cui[c] cedulam apportare vellet, peteret, quonam cedulam portare vellet, quod et fecit; nam sancte Barbare dixit eam nominando: „Sancta Barbara, quo vis portare illam cedulam?“ ac illa respondit: „Ad sacrarium, ubi servatur dominicum sacramentum,“ et quod doctor, confessione ipsius audita, iverit ad sacrarium, ut aiebat, et rediens dixit: „Ego reperi cedulam in sacrario.“

79. Item interrogatus qua hora virgo Maria sibi apparuerit, dicit quod statim post horam primam medie noctis; si vigilaret in eius introitu, dicit quod ita.

80. Interrogatus a qua parte celle prius appareret, respondit quod a parte porte vel hostii ipsius celle.

81. Interrogatus si audiverit hostium aperire et claudere, dicit quod non, seque iacuisse in lecto, ante fores autem celle, | ut supra 13.
dictum est, et in secunda cella fratres consistere cum luminibus; et

a) Lies: „appareat“ oder „appareret“. b) „illi“? c) „qui“?

alias quotque[a] circa eum fiebant, retulit. Et quia prius vel in superioribus processibus dixisse meminit, virginem Mariam cum sancta Barbara apparuisse in aëre, hoc dicit ita revelasse iussu et suggestione quatuor fratrum, prioris, supprioris, doctoris et procuratoris, hoc verum scit, quod gradiebatur vestibus albis amicta defluentibus, sine cingulo, velato capite iuxta morem matronarum eius loci, quando pro mortuis lugere videntur, quod velamen capitis dependebat usque ad cubitus brachiorum hinc inde usque adeo, ut quasi mediam faciem anterius quoque velaret; cuius faciem venustam et pulcram esse dicit, sed oraculo eiusdem virginis Marie increpatum se asseruit, quoniam indignus esset tantam ipsius virginis Marie maiestatem intueri.

82. Item dicit quod videbatur sibi, virginem Mariam albo palleo superindutam, ab intus vero superindutam albis pannulis, ut nulla nuditas appareret, preterquam in manibus; et vestes eius erant adeo longe ut circumquaque terram contingerent et se complicarent terretenus adiacentes.

83. Item interrogatus quomodo videret aut si claritas esset in cella, qua mediante discernere posset visionem et visa, dicit quod doctor succenderat duas candelas cereas stantes super mensa, una cum lampade. Item dicit quod tunc et posterius, statim apparitione virginis Marie sibi facta, extinguebantur omnia lumina, ut non videret, quo iret aut quomodo dispareret.

84. Item dicit quod supra lectum suum appensa esset una campana parvula et alia similis in proxima cella dicti domini doctoris, quarum cordule, ut trahebantur, conveniebant equato ingenio et loco post hostium; nescit tamen, quis eas pulsaverit; illas tamen pulsavit totiens quo-
* tiens aliquando | aliqua visio vel apparitio sibi in proximo erant venture.

85. Interrogatus si plurimum paveret, dicit quod non; si ad primum intuitum virginis Marie moveretur aliqua devotione, dicit quod ita et quod posterius[b] multo plus quam posterius orabat, et quod movebatur ad modicas lachrimas pro prima vice.

86. Item interrogatus de verbis virginis Marie sibi Iohanni dictis, ordine et materia verborum, respondit quod nominaverit eum proprio nomine, dicendo: „Frater Iohannes, dominus Iesus, filius meus, mittit me ad te, ut tibi patefaciam conceptionem meam, que fuit in peccato originali, nec ultro pati vult detractum iri ab hominibus suo proprio honori, cum ipse solus immunis ab omni originali peccato conceptus fuerit. Et hoc ego tibi iussa sum revelare, quia fratres Minores, cuidam dicto sancti Augustini[1] innitentes, asserunt conceptionem meam

a) Oder „quocunque", undeutlich. Vielleicht ist zu lesen: „et alia quecunque". b) Wohl eher: „prius".

1) Augustinus, de natura et gratia c. 42: „Excepta Sancta Virgine Maria, de qua propter honorem Domini nullam prorsus, cum de peccatis agitur, haberi volo quaestionem." Doch hat Augustin keinenfalls die Empfängnis der Maria ohne Erbsünde gelehrt.

immaculatam fuisse et quasi creditum et fidem desuper in mundo obtinuerunt. Dictum vero sancti Augustini hoc esse dicebat virgo Maria: „Cum de peccatis agitur, nullam prorsus de virgine Maria volo haberi mentionem, et hoc tibi pro signo super mensa et papiro sunt guttule tres sanguinis super quadam nitidissima abrasura tele linthee, una cum cruce sanguine Christi precioso desuper attincte", et huiusmodi abrasura capta fuit de panniculis, in quibus quondam virgo Maria dominum salvatorem in sua infantia involverat. Sed eas tres guttas sanguinis, prout virgo Maria sibi Iohanni dixerit, flevisse dominum salvatorem die introitus sui, sedentem super asinam, in Iherosolimorum civitate et eam ob causam, quia super credulitate conceptionis eiusdem virginis sine peccato originali magna futura forent peccata, pro quibus tunc ipse salvator fleverit; et quia tres gutte sanguinis erant, quid significaret virgo Maria exposuit, quod tribus horis a conceptione sua manserit in peccato originali. Cruces vero illas duas, | vel melius dicat sanguinem, 15.[a] quibus ille depicte et tincte super similibus rasuris existunt, inquit dictus Iohannes Ietzer, quod fuerunt et sunt de vero sanguine Christi, ex illius latere in cruce defluxo, prout virgo Maria sibi hoc taliter dixerit, necnon sanguinem illum adhuc non siccum et humidum fuisse, et se vidisse. Quinque vero illas guttas in circuitu unius crucis existentes, dicit, ex revelatione virginis Marie, perfluxisse ab oculis virginis Marie, sanguineas tamen, ea hora, qua filium suum de cruce depositum sinu suo reclinatum suscepisset, in signum et memoriam quinque cordialium dolorum suorum et ob causam, quia male sensituri forent Christiani de sua conceptione, potius sine peccato originali credere volentes.

87. Item, quia supra dictum est, virginem Mariam commemorasse dictum Augustini, dicit ipse Iohannes, virginem Mariam indicasse et explicasse, quomodo verba Augustini suscipienda veniant, que fratres Minores non recte applicent opinioni sue, quod in peccato originali concepta non sit, sed ita debere accipi: cum de peccato agitur, nullam debere fieri mentionem de virgine Maria, id est, quia homines virginem commemorantes debeant esse sine peccato.[1])

**Item die Lune,** ultima dicti mensis Iulii, anno, loco ac presentibus * quibus supra, necnon spectabilibus viris dominis Thuringo Fricker **31. Juli.** iurisperito ex consulibus urbis Bernensis, et Iohanne Mörnach,[2]) doctore ex Basilea, iam dictus Iohannes Ietzer inquisitus coram preli-

a) Der Schreiber hat sich verzählt und ist mit den Folienzahlen von Blatt 13 auf 15 übergesprungen, ohne dass etwas fehlt.

1) Allerdings eine haarsträubende Auslegung!

2) Joh. Textoris von Mörnach lehrte zuerst in Basel Theologie, nahm dann eine Frau und ging 1489 zum Studium der Rechte über. Er wurde 1500 Lic., 1508 Dr. jur., später Ordinarius des canon. Rechts. Vischer, Geschichte der Universität Basel 1860, 222. 244.

batis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis constitutus, dicit, confitetur et respondet medio eius iuramento, per eum ut supra prestito, ut infra describitur.

88. Primo, addendo superioribus dictis suis, dicit quod doctor, postquam audivit confessionem ipsius Iohannis, qua confessione audita ab eodem Iohanne didicisset, bapirum a se conscriptam per sanctam Barbaram ad sacrarium chori dicti monasterii delatam et per ipsum doctorem ibidem compertam, sibi Iohanni dixisset, quod prior et supprior mansissent in choro, observantes ac intendentes, ut viderent, si aliquis eandem bapirum illinc auferre vellet, ut successive veritas comperiri posset, si figmentum esset de eadem cedula, aut si vere vel non vere, aut per aliquem hominem deportaretur de cella ad sacrarium aut e converso de sacrario ad cellam.

89. Ulterius interrogatus dictus Iohannes si a virgine Maria sibi apparente intellexisset, quid ille due cruces significarent, aut cui deberent conferri, respondet quod virgo Maria sibi dicebat: „Non a) volo tibi manifestare, quis sit ille sanctus homo, cui misterium conceptionis mee in peccato originali revelandum veniat; tu ergo hec, que a me audivisti de mea conceptione in peccato, dices confessori et patribus tuis huius monasterii; ille vero vir sanctus est summus pontifex cum coetu
16. | dominorum cardinalium. Per dominum provintialem, cui res hec quoque manifestanda venit, atque per quattuor conventus Bernensem, Basiliensem, Ulmensem et Nurenbergensem debet hec revelatio de conceptione mea in peccato manifestari prefato summo pontifici, ac per signa exhiberi inter sanguineas duas cruces maior, ac eidem summo pontifici indicari, quod ille tres gutte sanguinis, ut supra scriptum est, defluxerint ab oculis salvatoris, cum fleret in ingressu suo civitatis Iherusalem, et quod propterea dicte tres gutte essent sanguinee, quia Christiani vel aliqui doctores essent male sensituri de conceptione virginis Marie; nam asserere niterentur, quod sine peccato esset concepta, quod non est verum et esset grande peccatum, pro quo illas tres guttas sanguineas flevisset Dominus.“

90. Item de cruce: quod illa crux significabit perpetuam penam, si talis error non deponeretur, et quod hac revelatione, ista cruce et illis tribus guttis summus pontifex susceptis permotus,b) talem errorem aboleret et ubique precipere et statuere deberet, quoniam virgo Maria esset in peccato originali concepta.

91. Item magis declarat de iam dicta insinuatione super premissis, revelatione c) cruce et guttis facienda et revelatione de conceptione, ut iam dictum est, per virginem Mariam dicto Iohanni facta, deberet pater provintialis in scriptum redactam, sigillis dominorum Bernensium, conventuumque predictorum communitam, autorisatam atque clausam

a) „Non“ ist deutlich geschrieben, passt aber nicht zum folgenden, vielleicht „nunc“. b) Es heisst zwar „promotus“. c) „revelatione“ zu tilgen.

presentare die sacro corporis Christi, presertim et precise illo die et non alio, prefato domino pape.

92. Item magis declarat quod, quando, ut iam dictum est, huiusmodi * revelatio scripta et sigillata presentaretur summo pontifici, quod etiam ipsa crux, quam dicti patres conventus in quadam pixide sive archula deaurata recluserant, ipsi summo pontifici quoque deberet [presentari], dicendo: „Virgo Maria, dum istam revelationem faceret, dixit: Dicatur summo pontifici, quod sua Sanctitas et universitas Christianorum postea sentient et intelligent, quid subsecuturum sit.“

93. Item ulterius interrogatus si virgo Maria sibi Iohanni aliquod intersignum speciale dederit vel dixerit prestandum[a] summo pontifici, ut huiusmodi revelationi Marie sibi Iohanni facte tanto melius credere[t], dicit quod ita, et magis specificando dicit, virginem Mariam sibi octo verba revelasse, ut sequitur. Primum, quod summus pontifex deberet concludere et damnare illam erroneam opinionem, quod virgo Maria absque originali peccato esset concepta. Secundum, si hoc faceret, quod mox mortuo pontifice angeli illum dominum pontificem deferrent ad celos. Tertium, commemorando quod, nisi ita faceret opinionem ut premittitur talem damnando, deportarent animam eius ad inferna. Quartum, quod sanctitas sua deberet bene cavere, ne interficeretur. Quintum, quod non deberet ipse summus pontifex audire suos consiliarios falsos, quia suggesturi essent sue Sanctitati contra hanc revelationem et quod non damnaret opinionem, que tamen, ut premittitur, esset damnanda. Sextum, quod summus pontifex in hac causa non deberet assentire opinioni universitatis vel studio Parisiensi, quia inde et[b] ipsius universitatis disputatione provenisset totus iste error, quod sine peccato virgo Maria concepta esse deberet. Septimum, quod nisi summus pontifex hanc opinionem aboleret et damnaret, ita damnandus esset ut Scotus, qui propter assertionem huiusmodi opinionis damnatus sit perpetuo. Octavum, quod summus pontifex hoc festum conceptionis virginis Marie celebrari instituere deberet infra festum | sancti Iohannis minoris et maioris,[1]) et quod **17.** eodem festo instituto deberet fieri processio, sicuti in festo corporis Christi, et precipue quod idem festum conceptionis ita deberet celebrari, quia concepta in peccato originali virgo Maria sit.

94. Item ulterius interrogatus quis aut quomodo ista octo verba deberet revelare aut revelari summo pontifici, respondet quod virgo Maria sibi precepit illa octo verba, ut prescripta sunt, per eundem Iohannem recitari debere magistro Stephano doctori, in ipso monasterio suo confessori, ut idem doctor eadem verba annotaret et scriberet, et si de consensu patrum ipsius monasterii fieri posset, ipsemet Iohannes cedulam, in qua illa octo verba conscripta essent, presentare et exhibere de-

a) „presentandum“? b) „ex“?

1) Also zwischen 27. Dezember und 24. Juni.

beret summo pontifici, si autem patres ordinis consensum prestare ad id non vellent, quod tunc supprior ipsius monasterii dictam cedulam summo pontifici exhibere deberet secrete, per solum dominum papam legendam, et priusquam revellatio, ut supra dictum est, summo pontifici presentaretur.

95. Item, quod dictus supprior crucem, de qua superius mentio fit, ipsi summo quoque pontifici presentare deberet, una cum huiusmodi cedula.

96.[a] Item magis dicit ipse Iohannes quod dominus doctor, confessor suus, eum instruxerit, quando virgo Maria sibi appareret et aliqua revelaret, quod sibi, Marie, dicere deberet: „Virgo Maria, non credetur mihi“, et quod statim, dum ipse Iohannes talia virgini Marie dixisset, ipsa sibi manum exhiberi a dicto Iohanne postulavit, dicendo: „Pro signo, quia vera sunt, que tibi revelavi, et quod ego sum virgo Maria, volo tibi imprimere unum vulnus in manu dextra“; sicque apprehensa manu eius sibi impressit tale vulnus, ex qua[b] impresserit, maximum dolorem senserit, adeo ut emiserit magnum clamorem, dicendo: „O virgo Maria“, et profluxerit multus sanguis a manu dicti Iohannis.

97. Item interrogatus si virgo Maria sibi aliud dixerit de tali * | vulnere impresso, respondit quod ita; tamen sibi dixit: „Non eius,[c] sed aliquorum, qui fuerunt in hoc monasterio ante centum annos, meritis, hec signa nunc tecum fiunt,“ et quod virgo Maria sibi imposuerit, quod sex diebus Veneris proxime et continuo sequuturis ipse Iohannes ieiunare deberet in pane et aqua, quibus completis ad eum revenire et tunc aut sibi Iohanni auferre stigma in manu dextra impressum, aut reliqua quattuor stigmata in manu ipsius sinistra utrisque pedibus et latere superaddere et impingere ad instar quinque vulnerum seu stigmatum domini nostri Iesu Christi filii sui vellet.

98. Item dicit ipse Iohannes quod ieiunium sibi a virgine Maria impositum complevit.

99. Item ulterius interrogatus de impressione vulneris, si aliquo instrumento ferreo sibi illud inflixerit virgo Maria, dicit quod, quantum sentiret, coniecturare vel imaginari posset, quod vulnus susceperit ferro.

100. Item interrogatus de quantitate vulneris, dicit quod esset quasi triangulare, latitudinis unius pisi vel ciceris,[1]) et quod vulnus transiverit totam manum, ita ut manu exaltata et elevata versus lucem videret per manum luce transparente.

101. Item magis interrogatus de situ sui corporis hora apparitionis

a) Dieser und der folgende Artikel sind am Rande angestrichen, ebenso im Texte die Worte: „non credetur“ und „o virgo Maria“, wahrscheinlich von Anshelm's Hand. b) Fehlt: „cum“. c) „tuis“?

---

1) Bohne oder Erbse.

**beate Marie, dicit se dorsotenus iacere in lecto, et quia virgo Maria ante lectum assistebat, vertit se super latus dextrum.**

**102. Interrogatus quomodo inflixerit sibi vulnus, respondet, quod porrecta sibi manu virgo Maria depresserit manum eius oblique contra postem sive spondam[1]) lectici et tunc premendo contra dictam spondam impressit vulnus, ab exteriori parte manus premendo et perforando in interiorem partem.**

**103. Item interrogatus si manserit in poste, ad quem manus sua** 18. **infligendi vulneris causa pressa fuit, aliquod vestigium vel signum, dicit quod ita, nam remansit ibi sanguis, et quod vulnus ab exteriori parte manus latius quam ab interiori parte fuit.**

**104. Item magis interrogatus si adhuc in cella essent lumen vel lumina, dicit quod ita; sed statim ipsi Iohanni inflicto vulnere in manu a virgine Maria extincta fuerunt, et ut sibi videbatur, aliquis flatu vel sufflatione extinguebant[a]) lumen.**

**105. Item magis interrogatus si lumina lucerent directe et illuminarent ex transverso inter medium ipsius Iohannis et virginis, dicit quod non, sed ex opposito, puta ad dorsum et post tergum virginis Marie et sancte Barbare, unde ipse Iohannes non clare potuit intueri faciem vel anteriora virginis Marie.**

**106. Item magis interrogatus si virgo Maria et sancta Barbara, quando lumina extinguebantur, converse essent ad ipsum Iohannem facietenus vel adverse dorsothenus, respondit quod adverterent[b]) se ab ipso Iohanni, converse versus lumen.**

**107. Item, quia supra dictum est, quod pariter duo angeli cum virgine Maria apparuerint, interrogatus a qua parte celle, vel si starent in terra aut volarent per cellam vel cuius stature essent: ad staturam respondet quod, ut sibi videbatur, essent in magnitudine unius pueri trium annorum; ad locum respondet quod essent quasi in ultima parte celle prope parietem et in alto, ut quasi pavimentum superius contingerent.**

**108. Interrogatus de habitu angelorum, respondit quod amicti erant albis lintheis et in pectore rubeis, ad modum crucis cincti | stolis,** * **habentes alas, ut solent angeli depingi, crocei vel aurei coloris, in medio vero alarum varietatem colorum apparentem.**

**109. Item magis quod sibi videbatur utrumque angelorum uno brachio complexo gestare candelabrum et candelam ceream desuper accensam; candelas dicit modicum longiores et densiores uno digito.**

**110. Item magis dicit, ipsas candelas angelorum non clare, sed modicum luxisse, et quod sibi videbatur quod consisterent in aëre, sed nullos pedes eorum vidit, nam vestimenta eorum convoluta circa pedes eorum videbantur.**

a) Für: „extinguebat". b) „ad" für „ab".

1) Bettlade.

111. Interrogatus si aliquam armoniam musicalem audiret, respondet quod ita, sed, ut sibi videbatur, non erat in cella, et quod erat satis suavis sonus, non tamen magnus; singulos[a] dicit quod grisei coloris essent.

112. Item magis dicit ipse Iohannes declarando super visione angelorum, quod ad parietem et modicum subtus ipsos angelos in distantia unius cubitus a pariete erat una pertica,[1] in qua de nocte, dum ipse Iohannes se lecto recondidisset, doctor extenderat duas cappas, unum pellicium et unum pallium, et quod sancta Barbara cum virgine Maria sibi Iohanni apparens habebat unam parvam candelam in manu sua, quam incenderat in alia candela stante super mensa. Ac deinde ipsa sancta Barbara iverit post illam perticam, in qua vestes expanse erant, ibidemque elevata et angelis desuper paulatim descendentibus candelas eorum accendebat; sed quando iterum rediit ad virginem Mariam, extinxerat illam suam candelam, qua lumina angelorum succenderat.

19. 113. Interrogatus si illi angeli cuiusvis pueri vel alterius imaginis figuram representarent, dicit quod ita; nam in eorum monasterio in sacristia sint duo angeli depicti in ligno, qui diebus festis cum reliquiis sacris collocari consueverunt super altari magno, eisdem dicebat ipsos angelos fuisse simillimos.

114. Interrogatus si ab ea parte celle superius vel in pariete posterius, ubi angelos constitutos vidit, vidit cordas, clavos vel aliqua instrumenta, quibus verisimiliter ipsi angeli appendi potuissent, dicit quod nullas cordas vidit, sed in pariete fuisse aliquos clavos; nescit tamen si diu vel paulo ante ibidem defixi forent; postera die supprior monasterii detraxerit. Sed nescit ipse Iohannes, si in illis clavis ipsi angeli appensi fuerint vel non.

115. Item magis interrogatus si angeli essent in magna distantia ad invicem, vel in propinquo, dicit quod erant in propinquo et quod nec capite nutabant vel corpore aut manibus aliquem motum faciebant, sed bene dicit quod elevabantur sursum et paulatim demittebantur deorsum, et quod sancta Barbara statim postquam ipse Iohannes suscepit stigma in manu, ut predictum est, ibat ad eam partem, ubi angeli erant, et tunc demittebantur angeli paulatim a superius, tuncque prius lumina vel candele angelorum extinguebantur.

116. Item magis dicit quod postea alia lumina cito extinguebantur, ut prelibatum est, et quod ex tunc non vidit ultra nec virginem Mariam nec sanctam Barbaram.

117. Interrogatus si perciperet moveri hostium vel valvas fenestrarum aut videret valvam vel portas apperiri ipsasque virginem Mariam et sanctam Barbaram exire, dicit quod non.

a) Vielleicht: „cingulos“.

---

1) *Ducange*: tabulatum seu mensa operaria sartorum, also ein Holzgestell, Kleidergestell, oder auch ein Schneidertisch.

118. Item magis dicit quod post aliquos dies ipse Iohannes de angelis, quos in cella vidit, doctori et patribus monasterii verbum fecit, quod, ut sibi videbatur, fuissent angeli illi de sacristigia, ut supra commemorabatur. Qui doctor et patres subriserunt, dicendo: „Quomodo ergo potuerant se movere, conscendere et descendere ipsi angeli, qui sibi apparuerunt, si fuissent angeli, de quibus tu dicis, qui tamen lignei et immobiles sunt?" *

119. Item interrogatus si aliquis haberet claves ad cellam dicti Iohannis, respondit quod erant tres claves,[1]) quarum unam tenebat prior, aliam quidam frater laicus et tertiam ipse Iohannes, et quod ipse Iohannes ea nocte, qua beata Barbara sibi apparuit et depost ipsi doctori confessionem fecit, ipsumque[a]) doctorem rogaverat, ut secum maneret in cella. Cui doctor respondit: „Non convenit, forsitan virgo Maria non appareret tibi, me tecum presente; sed ego et procurator monasterii erimus in cella[b]) contigua, ut, si quid tibi accidat, me vocare possis, et festive[c]) veniam ad te. Unde ipse Iohannes sibi suam clavem, ut ad se redire valeret, reddidit, dixitque ipse doctor ipsi Iohanni: „Prior et supprior manent expectantes in choro, ut videant, si aliqui asportare voluerint cedulam, quam sancta Barbara in sacrario eorum collocavit, quam ego ipse illuc delatam reperi". Datum ut supra.

---

**Die eadem,** hora secunda post meridiem, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus, in loco predicto pro tribunali sedentibus, ac in presentia quorum supra, iam dictus Iohannes Ietzer inquisitus, eius medio per ipsum prestito iuramento examinatus et interrogatus, respondit et dixit, ut sequitur. **20.**

120. Interrogatus ipse Iohannes, extinctis luminibus abeuntibusque virginibus ab eo sive disparentibus, ut premissum est, quod[d]) postea secum actum sit, respondet quod paulo post, ipso permanente ut prius iacebat in lecto, intraverit in cellam suam supprior monasterii, dicens: „Prior et ego mansimus in choro pro custodia sacrarii, et nobis illic astantibus advenit procurator, referens, quomodo virgo Maria tibi apparuerit, et sic advenimus auditum quid tecum fieret," et postea, dum ipse supprior intraret sine lumine, dixit: „Frater Iohannes, quid habetis?" cui ipse Iohannes respondit: „Ego doleo in manu et dubito in ea habere magnum foramen." Item magis dixit quod ipse supprior deambulavit per cellam eiusdem Iohannis modicum, dicens se querere can-

a) „que" zu streichen? b) Die Worte: „Cui doctor respondit — erimus in cella", sind am Rande nachgetragen. c) „festinans"? d) Für „quid".

1) Im Verhör vom 28. Juli waren es fünf Schlüssel, S. 72 5.

delas ad afferendum lumen, et cum hoc dixit: „Non habes tu lumen?" sic retroversus statim attulit lumen, lumineque allato visitavit dictum Iohannem, stigmaque impressum in manu dextra videns, genuflexus obsculatus[a] est et dixit: „Benedicta est manus ista;" sicque successive venerunt alii fratres.

121. Item interrogatus si unquam prius vel posterius, dum ipse Iohannes fratribus conventus revelasset, quomodo vexabatur ab illo Spiritu et verba cum eodem Spiritu habita, necnon apparitionem beate Marie et que ipsa beata Maria sibi dixit, si unquam ipsi patres con-
* ventus | tam in generali quam in speciali ipsum Iohannem increpaverint vel advisaverint, dicendo: „Frater Iohannes, tu deciperis, quia forte non ita est ut dicis, forte fantasmata sunt vel ymaginationes, non realis apparitio vel colloquutio," respondit, quod nunquam ab eis vel eorum aliquo desuper sit increpatus vel advisatus, sed potius collaudatus et commendatus de huiusmodi rebus. Nam dicebant ipsi patres sibi Iohanni, si fantasmata vel demoniace illusiones essent, non possent substinere lumina sacra, candelas benedictas, et quia per nos cella benedicta fuit.

122. Item magis interrogatus, quid supprior allato lumine in cellam ipsius Iohannis secum dixerit aut fecerit, respondit quod post osculatam ipsius Iohannis manum subito respexit ad mensam inibi existentem et super ea bapirum, dė qua supradictum est sepius, quam virgo illuc et super ea bapiro cruces duas sepe dictas et guttas sanguinis reposuerat, una cum certis aliis peciis similis compactionis rasorarum[1]) albis et immaculatis; quibus inspectis idem supprior, conversus ad dictum Iohannem admirative dixit: „Frater Iohannes, qủe sunt ista aut quis illa attulit"? denotando bapirum et cruces. Cui ipse Iohannes per ordinem, ut diffuse promemoratum est, omnia revelavit et dixit, et quomodo beata Maria ibi posuisset etc.; quibus auditis ipse supprior quasdam voces admirationis expressit, aliquotiens se signo crucis communiendo, ac si dicere vellet, qualia et quam magna sunt hec; quoque[b] supprior, stans in porta celle dicti Iohannis, aliquando verba
21. Latino | sermone fratribus foris stantibus fecit, cui suppriori tunc ipse Iohannes dixit: „Quid loquimini patribus"? at ille respondit: „Ne illudamur, nisi[c] ad sacrarium, visum, si illa cedula vel papirus in eo sit vel vere huc transportata."

123. Interrogatus sepedictus Iohannes, quid deinde factum sit, respondet quod facto modico intervallo temporis prior, doctor et procurator monasterii advenerint ad cellam ipsius Iohannis, induti super peliciis, ut moris est in monasterio et cum clausis manicis magnis, tamen pendentibus; et ipse doctor stolam habuit quoque pendentem ad collum,

a) Für „osculatus." b) „quodque"? c) „misi"?

---

1) Stücke von Charpie aus ähnlichem Gewebe.

procurator vero ceream quandam magnam candelam in manu habebat succensam. Cui[a] omnes genua flectendo se prostrarunt ante cruces et sanguinem, adorantes ipsas et guttas sanguinis; et postea cum magnis reverentia et devotione extra cellam dicti Iohannis tam papirum quam cruces et guttas sanguinis deportaverunt. Cum quibus et supprior exivit de cella, sed cito reversus apportavit certos lintheos mundos, quibus manum ipsius Iohannis, in qua susceperat stigma a virgine Maria, continuo fluentem sanguinem, colligavit.

124. Item magis dixit quod inter ceteras revelationes virginis Marie sibi factas precepit virgo Maria, quod incontinenti, quo dies illucesceret, misterium tam apparitionis virginis Marie quam impressionis stigmatis deberet intimari aliquibus ex consulibus civitatis Bernensis et vulnus ostendi.

125. Item ulterius interrogatus si postmodum virgo Maria sibi unquam apparuerit, respondit quod ita, et bene triginta vicibus.

126. Interrogatus, quamdiu substiterit a prima apparitione usque ad secundam, dicit quod triduo vel quadriduo, et quod secundam vicem eisdem vestibus, facie et velamine capitis ut prius sibi Iohanni apparuerit, et quod portavit ipsa Maria sub pallio parvum lumen.

127. Interrogatus per quem locum intraret, respondit, quod per hostium celle, et quod vidit aperire hostium, licet nullum sonitum vel rumorem faceret.

129.[1]) Interrogatus si audiret virginem Mariam incedentem, respondit quod aliquando audivit strepitum eius et quod aliquando, dum successive apparebat, apportabat lumen in parvula candola cerea, quod appodiabat[2]) mense et dimittebat aliquando ardere, donec recederet, et tunc idem lumen et lampadem, que supra dicta mensa semper stabat noctu accensa, simul extinguebat; aliquando vero mox ad cum ingressa virgo Maria extinguebat, aliquando vero nullum lumen secum portabat. *

130. Interrogatus, quid sibi diceret virgo Maria in secunda apparitione, respondit, quod nominavit eum nomine proprio: „Frater Iohannes, nunc volo tibi dicere de Scoto, qui damnatus est ob hanc causam, quod ipse Scotus semel esset raptus in spiritu et eo tunc ostensum sibi fuerit, quod virgo Maria esset concepta in peccato originali; qua visione non correctus vel non advisatus, licet ita verum esse sciret, contrarium tamen eius disputaverit et publicaverit."

131. Item magis sibi dixerit virgo Maria, quod falsa fama sit de Scoto, quod ad quandam disputationem, ubi de conceptione virginis Marie concludi debebat, transportatus sit ab angelis Dei, sed quod diaboli ipsum Scotum ad locum disputationis longo itinere subito trans-

a) „Qui"?

---

[1]) Nr. 128 ist im Zählen übersprungen.

[2]) Hinsetzen.

tulerint, ubi idem Scotus contrarium veritatis in eadem disputatione obtinuerit et concluserit, quod sine peccato originali concepta sit, indeque ordo Minorum et alii fortius oberraverint[a] a veritate; quo si non pervenisset, veritas fuisset conclusa, quia concepta sit in peccato originali.

132. Item magis dicit audivisse a virgine Maria, quod ipse Scotus, absente socio, qui aliquorsum iverat, iterum raptus esset usque adeo, ut mortuus censeretur et pro mortuo seppeliretur, tuncque socius rediisset, audiens Scotum ita sepultum, maxime doluerit, dicendo quia sepelissent ipsum vivum, ut statim repertum fuit per illos, qui sepulcrum eius aperuerunt, sed mortuus fuit, corrosis tamen utrisque manibus et abesis carnibus pre nimia fame sustenta.

22. 133. Item magis dixit quod virgo Maria sibi revelavit, quod fratres Minores solicite querant canonizationem ipsius Scoti, sed hoc fieri non debeat, et virgo Maria hoc revelaverit, ut summo pontifici cum certis revelationibus significetur.

134. Ulterius interrogatus, quid ultra in secunda apparitione sibi locuta fuerit virgo Maria, respondit quod nichil, sed ante eius ab eo recessum colligaverit sibi manum et volnus in manu impressum pro stigmate albo et subtili panniculo et postea per hostium celle exiverit.

135. Interrogatus si audiret sonitum hostii, dicit quod non. Bene dicit quod doctor omni nocte ipsum fratrem Iohannem recondebat lecto et succendebat lampadem, postea reexivit.

136. Interrogatus si doctor exe[u]ndo fortiter clauderet hostium vel claudendo faceret strepitum aut sonum, dicit quod non; et dum interrogaretur ipse doctor a dicto Iohanne, quare non fortiter clauderet et seraret hostium, respondit: „Non hic ille mos rusticanus, ut frivole debeant claudi porte, sed leviter", et quod hoc esset de statutis monasterii, ut nemo deberet facere strepitum in dormitorio.

137. Interrogatus, postquam tam tottiens dictum est de peccato originali et quod in eo concepta esse debeat virgo Maria, si ipse credat ita esse, quod virgo Maria concepta sit in peccato originali vel non, respondit quod, dum esset in monasterio et suscepisset revelationem virginis Marie, ut predictum est, de hoc stupuerit et dixerit patribus conventus: „Quomodo fit, virgo Maria dicit se esse conceptam in peccato originali, quod ego nunquam prius dicere audivi"? Cui ipsi patres responderunt: „Ita verum est, quod in peccato originali concepta est," unde tunc id idem crediderit; sed nunc non credit eam conceptam in peccato originali.

138. Ulterius interrogatus ipse Iohannes si sciret, quid sit peccatum originale, respondit quod ipse dominum doctorem confessorem suum desuper interrogaverit, a quo responsum suscepit: „Pete proxima

a) „aberraverint"?

vice, qua tibi virgo Maria apparebit, quod ipsa declaret tibi, | quid sit * peccatum originale."

139. Item magis dicit quod, quia virgo Maria secunda vice, ut iam dictum est, intraverit ad eum per hostium celle aperiendo, dixit ipse Iohannes doctori: „Vere ego non credo, quod fuerit virgo Maria, quia intravit ad me per hostium aperiendo et claudendo, alias tamen posset ad me ingredi clausis portis," quod tunc ipse doctor sibi dixerit: „Nos volumus experire rem; ego volo exterius sigillare seram et hostium, id idem facito tu interius"; et quod ipse Iohannes, data sibi papiro et cera viridi, hostium ad postam[a] sigillaverit; et quod pro tertia vice virgo Maria non intraverit ad eum per portam, sed bene dubitaverit, quod per venestram intraverit.

140. Item magis dicit, quod doctor sepe ipsi Iohanni sciverit dicere, quando virgo Maria esset sibi apparitura.

141. Item interrogatus si petiverit a virgine Maria, quid sit peccatum originale, respondet quod ita, et quod pro hac tercia vice eam interrogaverit. Cui virgo Maria respondit, ex casu Ade et eius inobedientia exhibita Deo omnes contrahunt peccatum originale, a quo nec ego immunis existo, quod si illud non ab Adam, saltim ab Anna et parentibus meis contraxissem.

142. Item dicit quod virgo Maria dicebat: „In hoc errant fratres Minores, quia me conceptam putant osculo[1] sub aurea porta in occursu ibidem patris et matris, quod non est verum, sed concepta sum concubitu parentum, sicut et ceteri."

143. Item magis dicit ipse Iohannes, quod hanc revelationem secundam ipse insinuaverit doctori, suo confessori, nichilominus non volens credere conceptionem virginis in peccato originali. Cui doctor respondit: „Tamen virgo Maria verum dicit; et si non esset virgo Maria, sed Spiritus malus, non diceret veritatem. Vis tu ergo instruere novam fidem? Sed potius pete a virgine Maria, ut tibi dicat, quare fratres Minores teneant illam erroneam opinionem."

145.[b] Itaque interrogatus dictus Iohannes, si quarta apparitione 23. virginis hoc ipsum interrogaverit a virgine Maria, dicit quod ita. Nam virgo Maria dixit sibi, postquam cecidit Adam per inobedientiam, scivit Deus pater opportere habere filium, per quem fierit redemcio humani generis et sic ex consequenti filium opportere habere matrem. Cumque filius aliorum maculam ablaturus esset, expediret eum esse immaculatum et ex consequenti non nisi ex immaculata nasci et carnem sumere. Et huic rationi insistendo permaneant in sua oppinione fratres Minores, pariter in Augustini dicto, luminis omnium doctorum, cum

a) „postem"? b) Wieder eine Nummer übersprungen.

---

1) S. o. S. 29, Frage 105, im Verhör Jetzers zu Lausanne. Die goldne Pforte ist das Osttor des Tempels zu Jerusalem. Evg. de nativitate Mariae c. III, in Tischendorf, evangelia apocrypha, 115.

de peccatis agitur. Sed in hoc falluntur fratres Minores, quia nemo immaculatus concipitur humana commixtione propagatus. Cum itaque filius Dei non eo modo sic propagatus existat, solus immunis fuerit a peccato originali; et si virgo mater taliter propagata et sine peccato concepta foret, sequeretur inconvenientissime, quod ipsa esset Deus, cui opponerent conclusionem fratres Minores quia impossibile est, mulierem esse Deum.

146. Item magis, quia ipse Iohannes semper dubitabat, quod huiusmodi apparitio virginis Marie esset illusoria, dicit se edoctum esse a confessore, doctore suo: „Si iterum veniat ad te virgo Maria, ut comprobare valeas si ipsa sit vel malignus Spiritus, expuas audacter in faciem eius trina vice, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Si diabolus fuerit, quia superbus, non sustinebit hanc iniuriam, si vero virgo Maria, propterea non offendetur."

147. Interrogatus si hec ita fecerit, dicit quod ita, atque tunc virgo Maria sibi dixerit: „Non me credas esse diabolum; ego sum virgo Maria, et non terreor nominatione sancte trinitatis."

148. Interrogatus si in adventu et in exordio colloquutionis virginis Marie cum eodem Iohanne unquam salutaret eum, dicit quod non; sed quando ab eo recedebat, tunc dicebat: „Pax vobis", et arrepto aspersorio, intincto aqua benedicta, eum cum aqua benedicta conserserit et alios fratres, qui per foramina parietum aspiciebant et expectabant.

149. Item, quia nocte dominice resurrectionis virgo Maria sibi quoque apparuerit, interrogatus, quid sibi in eadem apparitione dixerit, respondet quod, ad sonum campane desuper pendentis expergefactus, iterum viderit virginem Mariam ante se stantem sine lumine, quia lampas eius extincta erat. Que cum sibi dixerit: „Dicas patribus tuis, quod audacter et sine timore aggrediantur materiam conceptionis, de qua tibi dixi, quia non post multos dies concludetur in eadem et erunt victores", et super hoc recessit ab eo.

150. Item ulterius interrogatus si sciat aliquos in proxima cella vel ante fores consistere, auscultare aut videre, quid secum fieret, respondet quod ita; nam in cella doctoris et prioris contigua essent magister Martinus aurifaber et Lucas vitrifex, qui ad hoc venerant, ut virginem Mariam cum ipso Iohanne loquentem viderent per foramina facta. Et cum sepedictus doctor, cum virgo Maria evanuisset, dixerit prefatis magistris Martino et Luce: „Profecto candele existentes super dormitorio succense sunt et ardent," volens innuere, eas esse succensas candelas sine humano ministerio; et quod ipso doctore, Martino et Luca venientibus ad dormitorium, reperierunt candelas easdem ardentes, sicut doctor admirative predixerat.

151. Interrogatus si ille candele semper essent in dormitorio, respondit quod ita; nam ibi sit quedam imago virginis Marie, ante quam fratres monasterii soliti sint dicere cursum virginis Marie.

152. Interrogatus si eo tunc exiverit cellam suam, respondit quod non.

153. Item magis dicit magistrum Martinum prefatum sibi dixisse, quod, dum irent visum, si ille due candele arderent aut non, quod tunc occurrerit sibi unus ex fratribus monasterii, quem interrogabat doctor, quis accendisset candelas illas, eique frater respondit, ille eas accensit, qui et alio tempore succendere consuevit.

Nomen illius fratris occurrentis doctori, Martino et Luce, interrogatus de succensione candelarum, est Iohannes, sartor monasterii.

154. Item magis dicit ipse Iohannes, se a doctore iussum fore, ut quereret a virgine Maria, si sibi computaretur pro peccato, quod expuit in faciem virginis Marie, quod expetivisse ab eadem dicit, | et 24.
quod virgo Maria responderit, quod in hoc non deliquerit, quia opporteat bonos et malos Spiritus ab invicem approbando discernere.

155. Interrogatus, quid successive illa asserta virgo Maria, que tantociens eidem Iohanni apparuit, sibi Iohanni dixerit vel revelaverit, respondet quod continuo, quidquid ex visione vel revelatione ipsius Marie suscepit, hoc totum doctori monasterii, suo confessori, inter confitendum patefecit. Qui tunc ipsum Iohannem a virgine Maria proxime appariturа petere iussit: postquam veritas sit, quod concepta sit in peccato originali, et fratres Minores in ea parte pertinaciter resistunt veritati, quare ergo non suscipiant dicta sive scripta sui doctoris, videlicet sancti Bonaventure[1]), qui tamen hoc idem scripserit et ulterius pro maiori veritatis indicio? Dicit ipse Iohannes virgini Marie ita petivisse et responsum ab eadem suscepisse, quod recte et vere ea scripserit idem sanctus Bonaventura, et quod post mortem eiusdem, dum exequie pro eodem Bonaventura agerentur, apparuerunt duo angeli celo delapsi, quos circumstantes ex ordine Minorum tunc coniurabant, ad quid insinuandum venissent? Et tunc ipsi angeli responderunt, quod ob eam causam, ut commendaretur sanctitas et auctoritas ipsius doctoris, quia bene de virgine Maria et de eius conceptione scripsisset. Sed hiidem fratres Minores, conversa veritate in mendacium, postea dixerunt, pro angelis grandes muscas sive lupos vidisse eisque coniuratis recepisse responsa quod ob eam causam ibidem apparuissent — nam essent maligni Spiritus — ad insinuandum, quod in ea parte, ubi sanctus Bonaventura scripserat, virginem Mariam conceptam esse in peccato originali, aberrasse[t] a via veritatis.

156. Item ulterius interrogatus idem Iohannes si unquam habuerit conversationem aliquam cum fratribus Minoribus vel eorum monasteria solitus sit ingredi, dicit quod non, preterquam in oppidis Lucernensi et Bernensi, ubi aliquando, raro tamen, frequentavit ecclesiam, sed non ingressus est monasterium. *

---

[1]) Bonaventura, 1221–1274, der „doctor seraphicus", berühmter Franziskaner-Theologe, war kein Anhänger der Lehre von der unbefleckten Empfängnis.

157. Item ulterius interrogatus si a suo confessore doctore ulterius sit iussus petere de conceptione virginis Marie, respondit quod ita, maxime super eo, quod in concilio Basiliensi[1]) conclusum existat, teneri debere virginem Mariam ab omni peccato originali immunem, ac ipsis Predicatoribus silentium impositum fuisse, quare ergo hoc factum existat. Unde ipse Iohannes pro prima vice, dum sibi virgo Maria appareret, id ipsum ab eadem exquisivit; a qua responsa suscepit: „Frater Iohannes, ad petita tua super conclusione concilii Basiliensis sic respondeo ac intimari volo summo pontifici, quia, quicquid super negotiis conceptionis mee sine peccato originali conclusum in eodem concilio extitit, fuit et est nullum, vanum et invallidum, ob eam causam, quia fuit conclusum sine capite, sine presentia summi pontificis et cuiusvis legati eiusdem potestatis, quodque, ut huiusmodi conclusio fieri debebat, is, qui primas erat totius concilii, residere noluit vel interesse huiusmodi conclusioni, sed prorsus recessit a loco et civitate concilii."

158. Item ulterius interrogatus dictus Iohannes si alia iussus fuerit a confessore petere a virgine, respondit quod ita, quia ab eadem virgine super dictis sancti Anshelmi[2]) et Alexandri de Alex,[3]) qui super materia conceptionis eiusdem virginis scripserunt, tenentes quod in peccato originali concepta sit, bene vel male senserint. Super quibus idem Iohannes, iterum sibi apparenti assistenti virgini Marie, id ipsum petiverit, que sibi respondit: „Vere ipsi de mea conceptione scripserunt, et eorum dictis, cum sanctus Anselmus ex antiquis patribus sit, fidem maximam prestare deberent fratres Minores. De Alexandro de Alex hoc tibi notum sit, quod aliis celebrantibus festum conceptionis mee sine peccato originali, ipse hoc non celebravit, sed
25. semper eodem die | laboribus et lecture insudavit, qui continuis quasi febribus vexabatur, demum patribus sui ordinis dixit: quod sciatis oppinionem meam de conceptione virginis Marie veram esse, illam deprecabor, ut si recte de ea senserim, cesset febris ultra me vexare, et qui et continuo liber ab eadem factus sit."

159. Ulterius dixit: „Fratres Minores id falso interpretati sunt, dicentes eundem Alexandrum obtinuisse a me sanitatem, quasi, relicta sua solita oppinione, cum aliis senserit, me sine peccato originali conceptam et proinde fuisse se sic salvatum et cum ceteris festum mee conceptionis celebraturum."

---

[1]) Das Konzil zu Basel, 1431 eröffnet, entschied erst 1439 zu Gunsten der unbefleckten Empfängnis, zu einer Zeit, wo es schon längst mit dem Papste im Kampfe stand. S. Hefele, Konziliengeschichte VII. 781. Der „primas" ist wohl der Kardinallegat Julianus Cesarini.

[2]) Anselm von Canterbury 1033—1109.

[3]) Alexander von Hales, Scholastiker des 13. Jahrh., Franziskaner. — Der Tag des Festes ist der 8. Dezember.

160. Item magis dicit, quod dum de Alexandro de Alex debuisset loqui virgini Marie, quod non sciebat eum nominare, et cum tunc virgo Maria ipsum Iohannem prevenerit: „Ego sic[a]) quis est, quem tu velles nominare; vocatur Alexander de Alex.“

161. Item magis interrogatus si de aliquibus aliis doctoribus iussus sit interrogare a Maria virgine, respondet quod de sancto Thoma Acquinate[1]) et Bernardo Clarevallensi,[2]) de quibus tunc interpellatis vicibus a virgine Maria, ut iussus erat petitionem facere[b]) dixit et respondisse virginem Mariam: „Frater Iohannes, ille sanctus Thomas Acquinates fuit nobilis filius cuiusdam comitis, sanctissimus homo et doctor, et [a] iuventute sua sanctus. Dum semel in lecto suo iaceret et de mea conceptione ac sanctitate cogitaret, subito angeli eum toto corpore cordis constrinxerunt in signum sue sanctitatis et veritatis doctrine, quia expost plurimum exmaduit in divino amore; ipse bene de me scripsit de mea conceptione, quia in peccato originali concepta sum. Sanctus quoque Bernhardus fuit specialis inter omnes doctores devotus, quia hoc ipsum, quod in peccato originali concepta sum, recte de me sensit et scripsit, | quod si ita non esset, bene sibi, dilecto meo, * revelassem. Id quoque scire velis, quod falso fratres Minores eum asserunt apparuisse pluviali quodam sive cappa, variis gemmis et miris floribus speciosis depictis, tamen inter flores esset quedam deformissima macula; et dum ab eis, quibus apparuit, coniuraretur, quis esset aut quid vellet sibi macula illa significare, responderit: Ego sanctus Bernhardus Clarevallensis sum et ille gemme cum floribus denotant speciales laudes, quas ego de virgine Maria descripsi; illa vero macula significat, quod de ipsius immaculata conceptione male sensi, scribendo in peccato esse conceptam. Quod ipse Bernhardus ita apparuerit, verum fuit, frater Iohannes; sed ubi Minores asseruerant esse maculam, veritatem convertunt in mendacium, quia erat inter reliqua una venustissima rosa, ubi ipsi fuissent maculati, et dum peteretur, quid rosa significare vellet, respondit, illam significare, quod pre ceteris rectius scripserit de conceptione virginis Marie in peccato originali.“ Que omnia summo pontifici venirent revelanda.

162. Item interrogatus si aliquid ulterius secum virgo Maria in eodem Iohanne ageret, respondet, quod ut plurimum ipsa allatis lintheis mundis colligavit eidem Iohanni manum, in qua impresserat sibi stigma vel volnus, ablatis lintheis, quibus prius manus erat colligata.

a) Wohl „scio“. b) Fehlt: „fecisse“.

---

1) Thomas von Aquino 1225—74, der grösste Theologe der Dominikaner, der die unbefleckte Empfängnis nicht annahm.

2) Bernhard von Clairvaux 1091—1153, der Heilige seines Zeitalters, der die unbefleckte Empfängnis ebenfalls nicht annahm, dagegen eine Reinigung des Embryo's der Maria kurz nach ihrer Empfängnis lehrte.

163. Interrogatus, quo pervenerint illi linthei, quos continuo sanguine tinctos dicebat a tactu volneris manus, respondit, quod ipsa virgo Maria secum apportabat, et quod aliqui sanguine pleni, ut sibi dicebant doctor vel alii patres, reperti fuerint in sacrario, ubi divinum sacramentum erat.

164. Item magis dicit quod prima vice apparicionis et impressionis stigmatis, quia, ut superius commemoratum est, alique rasure linee simul compacte apposite erant cum crucibus et guttis sanguinis super papiro, quod huiusmodi abrasure debebant sibi poni super vulnere, quarum imposicione mitigari deberet dolor volneris.

165. Interrogatus, cum ita apponeret abrasuras easdem, si dolor
26. cessaret, dicit quod non, quia eisdem impingebatur sanguis in | volnere et cum aufferrentur, nimium cruciaretur.

166. Interrogatus, quia dixit virginem Mariam ut plurimum sibi apparebat nocte et colligaret[a] volnus, si unquam senserit aliquod unguentum apponi, respondit, quod ex odore et quia circa volnus erat quedam splendencia, videbatur sibi, quod apposuisset unguentum; et dum desuper verba cum patribus faceret, precipue cum doctore, quia dubitaret illusiones esse et non apparitiones beate virginis Marie, ab eodem et aliis responsa recepisse, quod illa non deberet credere, cum vera diceret virgo Maria et diabolus esset auctor mendaciorum, necque unguenta aliqua sibi Iohanni apposita fuisse.

167. Interrogatus ipse Iohannes si a suo confessore vel doctore iussus sit de aliis sanctis vel hominibus aliquid ulterius investigare ab asserta virgine Maria, dicit quod de quadam sorore vocata Lucia[1] de tercia reguli[b] ordinis sancti Dominici, ex dominio illustrissimi domini ducis Ferrarie, et quod ab illa peteret, quid illa revelaverit de conceptione virginis Marie, dicit iussionem implevisse et quod virgo Maria sibi dixerit: „Illa soror Lucia de mea conceptione in peccato originali recte locuta est, quia illi ita bene sicut tibi apparui, et eidem de mea conceptione loquendum imposui, ac pro signo, ut sibi crederetur, stigmata quinque filii mei eidem sorori etiam impressi; et male oblocuti sunt fratres Minores dicte sorori Lucie, precipue in opido Nurenbergensi, ubi publice contra eandem predicaverunt. Sed de hoc impacientes cives eiusdem opidi emmiserunt[c] legationem unam ad prefatum ducem Ferrarie, ut super veritate ipsius sororis Lucie et stigmatum informarentur, quodque, nunciis eiusmodi Ferrariam applicatis, idem dux et episcopus loci, visitata ipsa sorore Lucia, presente nuncio, liquide compererint eandem habuisse illa quinque stigmata, sic

a) Korrekt wäre: „apparuisse“ und „colligasse“. b) Für: „regula“. c) Für „emiserunt“.

[1]) Lucia von Viterbo, zu Ferrara um 1500, Tertiarierin des heil. Dominicus, trug die Wundmale Christi an sich. Anshelm III. 63. 71. Hefele, Konziliengeschichte VIII. 392.

comperta veritate cives prefati Nurenbergenses propullerunt[a] Minores, eiusdem sororis Lucie obtrectatores, et cum hec dictus Iohannes confessori suo revelavit, iussus est iterum asserte virgini Marie questionem facere in hec verba: „Virgo Maria, quia stigmata sorori Lucie impressa evanuerunt posterius, quomodo respondendum venit disputantibus fratribus Minoribus et obtrectantibus eidem?" Cumque idem Iohannes | hanc questionem proposuerit virgini Marie, respondit * eadem: „Ita respondendum est, quod propterea non sit obloquendum sorori Lucie; nam quia Christus filius meus stigmata sua in ultimo vite sue in cruce suscepit et mox mortem sustinuit et stigmata in eo remanserunt; si autem eis susceptis post diu supervixisset, consolidata fuissent eadem vulnera et sanata. Sic accidit sorori Lucie, que stigmatibus susceptis diu supervixit, unde successu temporis evanuerunt consolidata."

168. Item dicit se fuisse iussum petere de sancta Catherina[1]) de Senis, eiusdem ordinis, in hec verba: „Virgo Maria, quid est, quod non creditur sancte Catherine de Senis, que etiam revelavit, te fuisse conceptam in peccato originali, et quid est de stigmatibus eiusdem sancte Catherine?" quam petitionem fecit idem Iohannes sibi Marie apparenti. Respondet virgo Maria: „Malum et peccatum est, quod homines non credunt dicte sancte Catherine, que ea de conceptione dixit." Quo vero ad stigmata, dixit virgo Maria: „Verum est, sancta Catherina habuit eadem stigmata intrinsecus et extrinsecus, quia ita supplicavit filio meo, cuius amore flagrabat; et orante eadem sancta Catherina coram ymagine crucifixi filii mei, descenderunt gutte sanguinis de ipsa ymagine crucifixi, sicque stigmata suscepit eadem sancta Catherina; et quia stigmata huiusmodi intrinsecus habere voluit, apparuit sibi quadam vice filius meus, afferens asperrimam spineam coronam et aliam auro gemmisque miro artificio confectam, dicens: „Catherina, affectas coronari?" At illa respondit: „Domine Iesu, spineam pro honore tuo gestare desidero." At illi filius meus dixit: „Spineam portabis, sed publice et patenter, quia stigmata mea intrinsecus et latentes portare concupisti. Aliam vero auream gemmatam coronam suscipies in regno meo"; addiditque virgo Maria dicens: „In disputatione superventura istis verbis et racionibus utendum erit contra arguentes in hoc casu."

169. Item magis dicit ipse Iohannes sibi impositum esse petere 27.
a virgine Maria asserta, si magnum peccatum sit, credere eam abs-

a) Für „propulerunt".

[1]) Katharina von Siena 1347—80, Dominikanerin, trug seit 1370 die Wundmale Christi an ihrem Leibe, aber so, dass sie äusserlich nicht sichtbar waren. Heilig gesprochen 1461.

que originali peccato conceptam. Cui virgo petenti respondit: „Ita, maximum peccatum est, et maligni Spiritus multum de eo gaudent.“

170. Item quia superius dictum est de sanguine Christi, crucibus et guttis, idem **Iohannes** dicit a virgine Maria in eius prima apparitione habuisse revellationem, quod de vero sanguine Christi ab eius corpore profluxo nullo terrarum loco esset nisi hic in oppido **Bernensi**, ille videlicet sanguis, de quo ille cruces formate sint, quas virgo Maria in cella dicti **Iohannis** super mensa posuit, item et in claustro **Predicatorum Colonie** et in ampula sancte **Marie Magdalene**.[1])

171. Interrogatus si a confessore suo vel doctore iussus sit ultra aliquid querere a virgine Maria, dicit quod ita; nam in hec verba petere deberet: „Cum Christus resurgendo universum suum sanguinem reassumpserit, quomodo evenit, quod iste sanguis in talibus locis prememoratis verus adhuc habetur“? Cui virgo Maria desuper petenti respondit: „Verum est, filius meus reassumpsit totum sanguinem, sed nullam peti[ti]onem meam inexauditam dimittit, quod si ego eidem filio, licet id non faciam, peterem: „Fili mi, apperi vulnus lateris et da michi de sanguine,“ nam[a]) utique daturus esset; unde non incredibile sit, illum sanguinem in dictis locis servari, quem ego sub cruce filii mei stans collegi, videlicet qui **Colonie** est et quem in cella tua reposui. Tertium vero sanguinem **Magdalena** ipsa sub cruce filii mei collegit. Unde filius meus michi ac **Magdalene** gratuito dono huiusmodi sanguinem dimisit.“

172. Item dicit et confitetur idem **Iohannes** quod totiens, quotiens virgo Maria sibi apparuit, semper[b]) ab eadem vidit et | audivit ex ore suo, et[c]) fratribus conventus omnia per ordinem recitavit, qui eadem omnia et singula immediate in scriptis redigebant atque sibi **Iohanni** dicebant, eadem omnia etiam a virgine Maria audivisse et, ut sibi videbatur, antequam bene exprimeret verba fratribus, recitando que audiverat, eos melius scire, quid et que scribenda essent; et tunc sepe coram ipsis patribus assereret, se dubitare de visione et oraculo virginis, qui continuo et semper dicebant ei, quod non dubitaret, quia omnia essent vera et in veritate ita fierent. Et inter cetera, dum ipse **Iohannes** confessori suo retullisset, quid virgo Maria eidem dixerat de sanguine Christi, sui filii, iussus est ab eadem petere de virgine Maria, ubinam tamdiu servatus fuerit exhibitus ab eadem Maria sanguis, ut quandoque in superoritura disputatione posset responsio et determinatio prestari. Super quibus dum ipse **Iohannes** virgini Marie petitionem faceret, virgo Maria illi respondit: „Ego toto tempore, quo post mortem filii mei vixi, predictum sanguinem a me collectum mecum retinui, et post meam assumptionem in celo mecum quoque detuli,

a) „eum“? b) Fehlt: „que“? c) „et“ zu tilgen?

---

1) In Marseille.

quia mihi a filio meo revelatum erat, quandoque suum honorem sibi auferendum et mihi attribuendum, ut hoc tempore maxime fit, cum ipse solus sine peccato conceptus sit et sibi soli debeatur ille honor; mihi falso attribuitur. Itaque nunc eundem sanguinem in detestationem huiusmodi erroris exhibendum duxi. Magdalena vero terram sub cruce humectatam sanguine filii mei manibus collectam sibi tempore, quo vivebat, retinuit, qua exuta corpore idem sanguis in eadem repertus fuerit."

173. Item magis interrogatus si ab aliquibus ulterius fuerit instigatus ad petendum resolutionem cuiuscumque questionis a virgine Maria, dicit quod post hebdomadam Pasche, redeunte suppriore monasterii a domino provinciali, ad quem in ebdomada sancta visitandum a dicto monasterio et oppido Bernensi recesserat, rediit,[a] quidam magister Verenerus[1] | nomine, eiusdem ordinis ex conventu et civitate Basiliensi 28.
Bernum venerit, et eo presente fuerit allatus quidam liber, quem fratres Minores vel aliquis doctor eorundem contra opinionem, presertim quod virgo Maria esset sine peccato originali concepta, scripserant contra opinionem fratrum Predicatorum. Tuncque dictus magister Verenerus Basileensis referebat, talia scripta esse falsa et erronea, audiente dicto Iohanne ipso magistro Verenero legente in dicto libro, unde subsequente nocte prior ipse, magister Verenerus et doctor ipsius monasterii divinum sacramentum Christi, involutum in uno corporali, portaverunt in cellam dicti Iohannis super mensa collocandum.

174. Item et ipse magister Verenerus librum antedictum a Minoribus compositum etiam portaverit in cellam dicti Iohannis et iuxta sacramentum super eadem mensa una cum ceteris scriptis elisivis et contradictoriis dictorum scriptorum fratrum Minorum invectivorum contra fratres Predicatorum[b] preposuerit, tunc idem magister Verenerus et doctor monasterii dicebant sibi Iohanni: „Petas a Maria virgine, que dictorum scriptorum vera vel erronea sint, et quod virgo Maria lacerare velit ea scripta, que erronea noverit."

a) „rediit" zu tilgen. b) Für „Predicatores".

1) Der Prior des Basler Klosters, Dr. Wernher, aus dem Dorfe Selden bei Arau stammend, der am Sonntag nach Ostern, 11. April 1507, in's Kloster nach Bern kam. Siehe dessen Bericht im 2. und 3. Teil des Defensoriums. Das Buch ist das Mariale des Minoriten Bernardino de Busti, verfasst im Sinne der unbefleckten Empfängnis, seit 1492 viel gedruckt (Hain, I. Nr. 4158ff.), zu dem Wernher Anmerkungen, d. h. Berichtigungen, geschrieben hatte. Nach Schluss des Prozesses im Herbst 1508 entfloh Wernher von Basel nach Frankfurt, da er zuletzt als Haupturheber des Betruges hingestellt wurde. Als Prior in Basel kommt er nach v. Mülinen, Helvetia sacra II. 16, 1489 und 1506 vor, nachher Hartmann Rieher. Er war früher baccal. theol., hielt seine Kurse aber im Kloster, s. Vischer, Geschichte der Universität Basel 221. Der Name lautet bald Wernher, bald Werner, Wernli, Werndli etc., der romanische Schreiber der Akten setzt Verenerus u. dgl.

175. Item ut tanto melius scias ac non dubites, quod virgo Maria vere tibi non[a] appareat, dicito sibi in hec verba: „Si tu sis virgo Maria, suscipe filium tuum et istinc asporta". Igitur dictus Iohannes, ut ab illis duobus iussus fuit, virgini Marie dixit, ut minus verax dictorum scriptorum laceraret, illa vero, que recta essent salva dimitteret; et tunc virgo Maria immediate conversa ad librum ubi iacebat, lampade quoque ardente stante super eadem mensa, aperto libro multa folia in eodem laceravit, scripta vero ipsius magistri Vereneri con-
* tradictoria opinioni | fratrum Minorum salva et illesa dimisit. Deinde Iohannes predictus, alloquutus virginem Mariam, dixit: „Si es vera Dei genitrix, hinc auffer filium tuum", que statim arrepto corporali cum sacramento secum per hostium exiens deportavit.

176. Interrogatus si crederet, ibi verum fuisse sacramentum, dicit quod ita, eo quod prefati duo, doctor et magister Verenerus, eundem Iohannem euntem ad lectum comitabantur et in cella constituti genibus flexis sacramentum adoraverunt.

177. Interrogatus si sciret, quo dictum sacramentum delatum fuisset, respondet quod premissis, qui continuo in cella fuerunt ad se redeuntibus et petentibus, quid de eodem sacramento factum esset, eoque Iohanne eisdem respondente: „Virgo Maria deportavit, sed nescio quo", dicti patres in choro tandem dictum sacramentum in sacrario comperisse dixerunt.

178. Item magis interrogatus ipse Iohannes, quid, postquam virgo Maria ita sacramentum ex cella ipsius Iohannis deportaverat, factum sit, respondet quod fuerit ipse Iohannes interrogatus a magistro Verenero Basiliensi et doctore monasterii super premissis, laceratione foliorum in libro et deportatione sacramenti, et quod ipse Iohannes continuo dubitabat, quod non vere beata Maria sibi apparebat, sed deciperetur; cui statim dixit magister Verenerus: „Non deciperis, sed vere tibi apparuit virgo Maria, quia etiam deportavit dominicum sacramentum;" ad quod dictum replicabat ipse doctor monasterii, dicens: „Etiam malignus Spiritus portavit salvatorem nostrum super quendam montem excelsum",[1]) cui statim consensit dictus magister Verenerus. Ideoque consultum per eos fuit, ut, an veritas aut figmentum esset, experiretur, et quod prima apparitione ipse Iohannes eandem Mariam coniuraret, invocata maiestate sancte trinitatis, coniuratione facta
29. per Patrem et Filium | et Spiritum sanctum. Itaque subsequente nocte, dicit ipse Iohannes, quod virgo Maria solito habitu, ut superius designatum est, per hostium intraverit ad eum in cellam, habens lumen cereum in manu, quod collocaverit super mensa, que erat in dicta cella, super qua etiam stabat lampas solita ardens.

a) Das „non" ist wohl zu tilgen.

1) Bei der Versuchung Christi, Mt. 4, 8.

179. Interrogatus si haberet candelabrum, in quo defixisset candelam virgo Maria, dicit quod non, sed quod ipsa candela cerea erat de facto lata inferius, ut libere super se ipsa staret.

180. Interrogatus, quomodo sciret ipsam fuisse ceream, respondet, quia postea reperit stillamina dictarum cerearum.

181. Interrogatus, quia dixit virginem Mariam aliquando intrare per portam, aperiendo eandem, si propterea non dubitaret truffam[1]) potius quam veram apparitionem virginis Marie esse, respondet quod ita, sed quod doctor dicebat sibi, dum de huiusmodi secum conquereretur: „Nihil refert, tu comperisti, clauso et sigillato hostio, quod ad te ingressa fuit, unde potest vel clausis vel apertis ianuis intrare; ergo nihil dubii habeas.“

182. Interrogatus, quomodo coniuraverit eandem virginem Mariam, respondet quod in hac nocte, de qua nunc mentio fit, postquam candelam supra proxime mentionatam super mensa collocasset, astiterit eidem Iohanni ante lectum, ipso in lecto iacente, dicens: „Patres tui non debent de me dubitare; non sum fantasma vel malignus Spiritus“, et quod tunc statim ipse Iohannes eandem coniuravit in hec verba: „Virgo Maria, ego te coniuro per potentiam Dei Patris et Filii et Spiritus sancti, ut mihi dicas, si sis virgo Maria, bonus, vel malignus Spiritus“. Cui ipsa virgo statim respondebat: „Ego non sum malus, sed bonus Spiritus et virgo Maria, que filium meum Ihesum,[a]) | et Iesus est filius meus, quem * secundam hanc ante noctem istinc ex cella in sacramento deportavi in corporali.“

183. Item ulterius interrogatus si ipse a virgine Maria, coniuratione facta, aliquid ultra petiverit, dicit quod ad instantiam prelibatorum doctorum Verenerii et Stephani[1]) requisierit virginem Mariam, si vere esset eadem, ut oraret, quod et fecit in hec verba, videlicet: „Pater noster, qui es in celis, sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua sicut in celo et in terra, panem nostrum cottidianum da nobis hodie et dimitte nobis debita nostra“, ubi pausavit dicens: „Nota, frater Iohannes, ego si essem concepta sine peccato originali, non dicerem orando: dimitte nobis debita nostra, quia tunc nullum debitum peccati originalis contraxissem; sed quia in eodem peccato concepta sum, ita oro“; et tunc processit complendo Pater noster, dicens: „Sed libera nos a malo, Amen.“ Iterum dixit: „Nota, si sine peccato originali concepta fuissem, a nullo malo liberata essem nec liberari opus fuisset, unde non sic, sed: „Dimitte eis debita eorum et libera eos a malo“ orarem; sed quia in peccato concepta sum, oro Pater ut ceteri; etiam filius meus bene mihi revelasset, si sine peccato concepta fuissem, quia aliter etiam orarem; sed nihil talium revelavit.“

a) Fehlt ein Wort, „peperi“ oder so etwas.

---

1) Betrug.

2) Der Lesemeister Boltzhurst.

184. Ulterius processit dicendo et orando: „Ave Maria, que ego sum, et gratia plena sum et dominus Iesus filius meus mecum, benedicta sum in mulieribus et benedictus fructus ventris mei. Credo in deum Patrem omnipotentem creatorem celi et terre, et in Iesum Christum,
**30.** filium meum unicum, qui conceptus est de Spiritu sancto, | natus ex virgine Maria, que ego sum, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et mortuus, me vidente, et sepultus, descendit ad inferna, tercia die resurrexit a mortuis mihi apparens, non Luce et Cleophe[1]) prius, sed mihi, ascendit ad celos, sedet ad dextram Dei patris omnipotentis, inde venturus" etc. usque ad finem.

185. Item interrogatus si virgo Maria orando genua flecteret. dicit quod ita, ut sibi videretur.

Interrogatus, a qua parte celle, dicit quod ante lectum suum, ubi erat quoddam scabellum, super quo, ut sibi videbatur, genu flectebat, et ultimo pro ea vice sibi dixit: „Dicas, quia nullus Spiritus malignus tecum fuit, sed ego", sicque eo consperso aqua benedicta, resumpto lumine, quod supra mensam posuerat, exivit per hostium.

186. Interrogatus sub cuiusmodi differentia linguarum, cum Allemanica lingua sit sub diversis prolationibus[2]) dispar, si Sueva, Bavarica vel Rhenensi[3]) expresse secum loqueretur, respondet quod iuxta eloquium oppidi Bernensis, sed unum bonum Allemanicum, non ita grosse expressionis, sicut in oppido Bernensi.

187. Item magis, quia continue dictus Iohannes,[a]) quando de nocte virgo Maria sibi apparuit, subsequenter aliquando summo mane ipse doctor vel alius ex patribus ad ipsum venerunt adhuc in cella existentem, aut statim postquam surrexit, et quia de die in monasterio in quadam stuppella separata et ipse separatus ab aliis conversis morabatur, semper ab ipso petebatur, quid vidisset vel audivisset illa nocte, quibus tunc visa vel audita referebat, asserebant id idem vidisse vel audivisse, sicuti ipse Iohannes.

189.[b]) Itaque dictis: doctori, magistro Verenero, priori, suppriori et procuratori, ad eum in antedicta stuppella convenientibus,
* ipse Iohannes | recitavit per ordinem, quomodo coniurasset virginem Mariam et abexegisset,[c]) si talis esset, quod oraret, ut superius descriptum est, inter illos consilium et sermo exorti sunt, quod etiam secunda vice, quando sibi in proximo appareret virgo Maria, eandem coniuraret, et quod vellent dominicum sacramentum reponere in cella dicti Io-

a) Die unklare Konstruktion kann etwa so verbessert werden: „Item magis dicit Iohannes, quod continue", etc. b) Nr. 188 ist übersprungen. c) „ab ea exegisset"?

1) Die Emmausjünger, Lc. 24. s. o. S. 10, Punkt 31.

2) Aussprache.

3) Was wichtig ist, weil der Prior aus Schwaben, der Lesemeister vom Rhein stammte.

hannis. Sicque eum instruxerunt: „Si virgo Maria es ipsa,“ tum prius ab eo primo et secundo coniurata,“ iterum velis orare“, et postquam oraverit, adiicias: „Si virgo Maria es, ostende mihi filium tuum.“

190. Item inter se loquebantur ipso Iohanne audiente, si aliquis malignus Spiritus sibi appareret, non oraret ut virgo Maria; igitur tercia subsequente nocte, infra tamen secundam ebdomadam post Pascha et quantum melius reminisci potest, idem Iohannes dicit fuisse in[a] Veneris vel sabbato, de nocte sibi iterum apparuerit virgo Maria.

191. Interrogatus ulterius, quis, quomodo et quando collocaverit sacramentum in cella sua, respondet, quod die precedenti, hora completorii prior, doctor et procurator monasterii cum magistro Verenero Basiliensi, antecedentibus eos duobus iuvenibus, utroque cereum succensum portante, corpus Domini involutum in corporali deportaverint in cellam suam, illudque super altari portabili et super mensa, ea tamen mensa remota a loco, ubi stare solebat, longius a lecto ad angulum quasi celle recondiderunt.

192. Interrogatus si tunc erat in cella, respondet quod non.

193. Interrogatus, quomodo ergo viderit portare eo ordine sacra- 31.
mentum, respondet, quod decambulabat orando super | dormitorio et quod ita vidit portare, ut predicitur.

194. Interrogatus si viderit sacramentum reponi in corporali, dicit quod tunc non fuit presens.

195. Interrogatus, quando ipse ingressus sit postea cellam, dicit quod prius in stuppella sua confessionem fecit confessori suo doctori.

196. Interrogatus, ubi esset illa stuppella, respondet, quod ad latus ipsius dormitorii existit; sed postquam fecerat confessionem, dictus doctor confessor, magister Verenerus et prior loci eum associaverunt usque in cellam, quo cum ingressi essent, genibus flexis adoraverunt sacramentum, loco ut premittitur reconditum.

197. Interrogatus si in cella vel iuxta sacramenta essent aliqua lumina, respondet quod iuxta sacramentum in eadem mensa erant consita duo candelabra de auricalco, altitudinis unius palmi, et in quolibet candelabro cereus altitudinis unius palmi et medii, densitatis ut palmum[b] manus vix concludi posset.

198. Interrogatus de forma candelabrorum, dicit talem esse ut in ecclesiis super altaribus poni consueverunt, dicitque cereos per dominum doctorem ibi succendum.[c]

199. Item dicit lampadem, in dicta cella esse solitam, fuisse reconditam in quodam angulo, super quodam cacabo lutheo[1]) succenso.[d]

200. Ulterius dicit, quod dominus doctor, suus confessor, ipsum Iohannem exortabatur, ut cito se in lecto reconderet, [et] dictis tribus adhuc in cella existentibus, ipse Iohannes intravit stratum suum.

a) Für: „die“. b) Für: „palmo“. c) Wohl statt „succensos“? d) „succensam“?

1) Irdenen Kochtopf.

Indeque ipsi tres sibi valedicentes egressi sunt cellam, prius tamen, quia in anteriori parte lecti velum erat, quod trahi et retrahi poterat, viridi coloris, eo vero[a] per ipsum doctorem retracto sive amoto.

* 201. Interrogatus, quid deinde secum gestum sit, respondet, quod modicum obdormivit, sed statim pre suspensione animi, terrore et expectatione visionis expergefactus sit videritque et audiverit per foramina facta in pariete, lata et multa lumina in contigua cella et aliquos in eadem observantes et colloquentes, et dicit esse cellam procuratoris in qua etiam prior, supprior et doctor sepe dormire solebant; et paulo post campanula, que super lecto Iohannis pendebat, ut inquit, pulsare cepit, indeque statim virgo Maria per hostium ingressa sit cellam eius, vidente eo Mariam apperire hostium sed non audiente sonum; nam dicit quod doctor hostium sive cardinem eius oleo unxerit.

202. Interrogatus ulterius, quid statim virgo Maria secum dixerit vel fecerit, aut si sacramento reverentiam aliquam exhiberet, de reverentia dicit, quod non, sed ad reliqua dicit, quod statim accedebat ad mensam et extinxit cereos ardentes et lampadem in angulo existentem et quod sic in tenebris deambularet per cellam, nihil loquendo.

203. Interrogatus si audiret eam facere aliquos strepitus, dicit quod ita, sed quod ipse Iohannes credebat, quod casualiter tetigisset mensam vel aliquod lignum, unde strepitus personaret, etiam cogitabat, quod forte in alia ita perstrepuissent; deinde dicit quod virgo Maria venit versus lectum suum, et credebat ipse Iohannes, quod vellet secum loqui; sed tacuit, et velum lecti, ut prelibatum est, aliqualiter movit et egressa est cellam consperso eodem Iohanne aqua benedicta.

32. 204. Interrogatus si eadem nocte ipsa virgo Maria ad eum redierit, respondet quod ita, post quartale unius hore tunc redierit, habens parvum lumen in manu vadens versus mensam ubi corpus Domini erat, et subito extinxit lumen.

205. Interrogatus si aliquos vel aliquem alium audiret ingredi cellam, dicit se expresse non audivisse, sed bene aliquos strepitus pedum successive, quando Maria extinxit candelam, percepisse a parte hostii versus eandem mensam.

206. Interrogatus magis dicit quod eadem Maria in priori suo exitu et novissimo reditu non clausisset hostium, saltim quod sera eius clauderetur in compressione de casu repaguli.

207. Interrogatus, quid ultra secum egerit virgo Maria in cella, respondet, quod statim in angulo, ubi mensa reposita erat, illuxit unum lumen, ut credit ipse Iohannes, quod Maria ex alia cella per foramen succensionem candele susceperit.

208. Interrogatus magis, quomodo et in qua forma pro ista vice sibi apparuerit Maria, respondet quod eo habitu ut superius manifestavit, hinc inde secum assistentibus duobus angelis, albis sacerdotalibus

a) „velo"?

indutis et stolis de damasco inferius, anterius et posterius scutis duobus similibus albo damasco, circumcincta[a] cunctis ipsis scutis rubeo velluto.[1])

209. Item magis dicit manicas albarum pariformiter circum manus simili damasco communitas.

210. Interrogatus, cuius stature essent, respondet quod tam virgo Maria, quam angeli erant stature unius adulti hominis.

211. Item magis interrogatus si starent in | terra vel eminerent *
in aëre et quanta distantia ab invicem, respondit quod in aëre et tanta propinquitate, ut se de propinquo contingerent.

212. Item magis interrogatus si prope lectum, ut prius, vel qua parte celle apparerent, respondet, quod in angulo, ut quasi duas parietes, non tamen de propinquo, tangerent, et quasi supra mensam, in qua corpus Christi reconditum erat.

213. Interrogatus, quomodo hec posset videre, respondet quod virgo Maria iterum accenderat inclinando se versus altare ab eminentia aëris cereos sacramento assistentes, duoque angeli habebant quilibet, ac si complicato brachio tenerent, lumen.

214. Item magis de statura angelorum interrogatus, dicit quod habebant pulcherrimos et bene ornatos crines.

215. Item interrogatus, quis prior alterum alloqueretur, respondet quod virgo Maria et angeli aliqua inter se loquebantur, que tamen ipse non intellexit, licet loquentes audiret, quia, ut sibi videbatur, loquebantur latinum, et quod tunc ipse Iohannes prior adorsus sit sermonem dicens: „Maria, si tu talis es, bonus vel malus Spiritus, ego te adiuro per virtutem Dei Patris omnipotentis, Filii et Spiritus sancti, ut mihi dicas, quid, que et qualis sis“? Cui Maria respondit: „Ita, sum[b] Maria et Ihesus est filius meus“; et tunc dictus Iohannes, ut iussus erat, sibi Marie dixit: „Si ergo tu es Maria, rogo ut mecum velis orare,“ que in | 33.
continenti distincte inteligibiliter de verbo ad verbum Pater noster, Ave Maria, Credo,[c] ut superius quoque orasse describitur.

216. Iterum interrogatus, quid ultra secum virgo Maria loqueretur, respondet quod, ut[d] predicitur, iussus erat, dixit: „Si tu es Maria, ostende ergo michi filium tuum“; que subito iterum se inclinavit, quia cum angelis in aëre consistebat, ut prelibatum est, versus altare et aperto corporali sumptoque sacramento in manu dextra et manu sinistra supposita ad brachium dextrum, sibi ostendit hostiam pulchram, nitidam et albam, dicens, hic est Ihesus filius meus, et quod verum sit de mea conceptione, Ihesus, filius meus, se nunc mirabiliter transformabit in mirabilem sanguinem. Et subito, quasi in ictu oculi, vidit[e] eadem manu hostiam sanguinei coloris, qua visa ipse Iohannes mirabiliter expavit et contremuit et subito exsurexit a lecto, occurrens versus virginem Mariam.

a) „circumcinctis“? b) „sum“ ist doppelt geschrieben. c) Fehlt: „oravit“. d) „ut“, sollte zweimal stehen. e) Fehlt: „in“?

1) Sammt.

217. Item magis dicit, quod eo sic exsurgente audiverit unam vocem, nescit si in alia cella vel per virginem vel angelos emittere, tanquam alicuius pavefacti, in hec verba: „Advideatis!“ Et tunc statim Maria se iterum inclinaverit, ut extingueret cereos; angeli vero sua lumina statim extinguebant; et quia ipse Iohannes citissime fecit, adhuc unum cereum deprehendit ardentem, quem non passus est extingui.

218. Item magis dicit in contigua cella audivisse quendam exclamantem: „Per sanguinem Dei, frater surgit“!

Acta sunt anno, die, loco et presentibus quibus supra.

---

* 2. August.

**Die secunda Augusti**, anno et loco quibus supra, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis dictus Iohannes constitutus ac per eosdem dominos iudices examinatus, continuando processum suum, sponte, absque aliqua cohactione sibi facta, dicit, confitetur et respondet ut infra.

219. Item magis interrogatus, cum sibi videretur quod esset falsitas et illusio in facto, quid ipse Iohannes desuper dixerit vel fecerit, respondet quod pre amaritudine et iracundia cepit flere et quod dixit: „Quid facitis, vultis me decipere tali modo?“ et quod tunc ipsi Maria et angeli subridebant sive cachinabantur, ipse vero Iohannes, tenens in manu candelam ardentem, iverit ad portam celle, quam aperuit et vidit ante illam stare magistrum Verenerum Basiliensem, cui dicebat: „Magister, intrate et videte, quid hic est et quomodo luditur mecum“; sed dictus magister intrare noluit.

220. Magis dicit quod tunc, ut predicitur, quidam[a] per sanguinem etc.[1]), ipse Iohannes quendam audivit currere super dormitorium; sed nescit quis fuerit aut quo cucurrerit.

221. Interrogatus si vel Mariam vel angelos intra cellam constitutos ulterius viderit vel palpaverit, aut si homines fuerint cui vel quibus similes, respondit quod clare deprehendit, Mariam esse doctorem Stephanum, angelos vero priorem et suppriorem dicti monasterii.

222. Interrogatus, qualiter eos cognoverit et ubi eos deprehenderit, respondit quod visu, auditu et tactu illos cognoverit. Nam dicit eosdem
34. deprehensisse priorem et suppriorem transformatos in speciem | angelorum, geniculantes super quodam poste ex fago, longo unius thesie vel quasi, lato ad unum palmum et medium, denso vel spisso ad tres digitos; in medio vero postis ex simili ligno artificialiter alium postem latitudinis unius manus, altitudinis unius cubitus, spissitudinis trium digitorum dicit infixum esse, ipsum vero doctorem stantem in medio postis;

a) Ergänze: „clamaret“.

---

1) S. Aussage 218 hievor.

et quia ab utraque parte lignum sive postis complexus erat qui[a] sulcato[1]) fune, funis tamen successive in altum tendens utrumque[b] vanebatur,[2]) sicque, dicit ipse Iohannes, deprehendit omnes tres in ipso poste, elevatos in eodem inter pavimentum inferius et celum superius in aëre tractu funium prelibatorum.

223. Interrogatus, ad quid sibi videretur servire illum lignum in medio postis defixum sive elevatum, respondit quod ad hanc causam, ut ipse existimat, ut doctor ipse, qui Mariam fingebat, inter tibias quoddam lignum comprimens, dum se inclinaret et relevaret, firmare et continere posset.

224. Magis interrogatus, unde ille corde descenderunt aut quo ingenio traherentur aut iste elevarentur, respondit quod in pariete, qui suam et contiguam cellam, in qua prior, supprior et procurator recipiebantur, intercidebat, non penitus in summitate, sed uno cubito minus, duo instrumenta ferrea[c] anterius et posterius artificiose videlicet, ubi defigebantur in pariete ad modum terebri[3]) confecta, longitudinis unius brachii hominis, magnitudinis, ut una manu faciliter complecti possent; in anteriori vero parte utriusque ferri erat reflexio et intercisio instrumentumque ligneum rotundum, cavatum, clavo ferreo transcurrente, ut concavitas ligni funem susciperet lignumque ad instar vertit[4]) funes quoque ita protensas et dictis instrumentis involutas.

225. Item magis dicit quod subtus illa ferrea instrumenta ex transverso pariete protendebatur aliud ferrum in sumitate insulcatum,[5]) quod ab inferiori parte ad substinendum complexabatur huiusmodi instrumentum ferreum (ad substinendum)[d] pondus eiusdem et in eo dicit quoque fuisse unum foramen, per quod retro conversa et contracta corda traducebatur ad | * parietem, in qua erat foramen; et tali ingenio instrumentorumque ferreorum adminiculo asseruit et dixit ipse Iohannes ipsos tres ita elevatos tractu eorum, qui in contigua cella erant.

226. Item magis interrogatus si eos conceperit adhuc super poste stantes et genuflectentes, vel quod citius descenderint, respondit quod tam vestive[e] exurrexit a lecto, tunica, in qua dormire solebat, indutus illis occurrit, ut non potuissent descendisse. Bene verum est, dicit, quod supprior iam extenderat unam tibiam, qua nudus erat pedem, ut posset descendere, quia nondum demissi ad terram erant.

227. Item interrogatus si clare viderit in faciem eorum, respondit quod ipsi erant larvis induti et tecti facie; sed statim ut se conce-

a) „qui" zu tilgen. b) „utrimque"? c) Fehlt: „erant"? d) Das Eingeklammerte zu tilgen. e) Für: „festine".

1) Durchgezogen.
2) Verschwand, aufhörte.
3) Bohrer, Schraube.
4) Oder „vertis", tourné, Rolle.
5) Mit einer Furche versehen.

perint deprehensos ab illo, deposuerunt larvas, ut nudis faciebus illos videret et quemlibet eorum cognosceret.

228. Item magis interrogatus, quo habitu, quibus vestibus eos cognoverit, respondit quod illico et coram se habitum dissimulatum, in quo iste vel illi se Mariam vel angelos finxerant, exuerunt et in solitis suis tunicis, capillis et vestibus se exhibuerunt, ut sine ulla ambiguitate illos cognoverit.

229. Item magis interrogatus, quid sibi Iohanni insuper dixerint, respondit, quod in hec verba secum loquebantur: „Frater Iohannes, nos voluimus vos probare hoc simili ioco, ut, si istam Mariam ab alia, que prius sepius vobis apparuit, sciretis discernere, experiremus". Quibus tunc ipse Iohannes obiecerit: „Sunt truffe vestre et omnia illusiones, etiam de sacramento", et quod tunc sibi responderint: „Non, frater Iohannes, sed virgo Maria illam sanguineam hostiam nobis attulit ad chorum nostrum, quam tali modo voluimus vobis ostendere vel exhibere."

35. 230. Item magis dicit, quod eodem Iohanne pre iracundia flente et quia eos concepisset in huiusmodi truffa, ut eum consolarentur, tam illi tres, prior, supprior et doctor, in cella constituti secum quoque etiam magister Verenerus Basiliensis sibi dicebant: „Ecce virgo Maria in isto corporali de celo attulit hanc hostiam sanguineam."

231. Interrogatus, ubi esset aut quo Maria posuisset illud corporale, respondit quod super dormitorio ante imaginem virginis Marie erat repositum, ut sibi pro tali ostendebant, pariter dicentes, quia ibidem erant due candele ceree iuxta corporale ante imaginem virginis Marie, quod virgo Maria easdem candelas ambas accendisset.

232. Item magis interrogatus, quid factum sit de sacramento et de sanguine[a] hostia ac de corporali in sua cella repositis, respondet, quod dimissa fuerant in cella, donec perficerentur matutine; nam hec proprie ante matutinas secum acta fuerint. Et statim illinc patres iverunt ad matutinas; quibus completis prior, supprior, doctor et procurator, induto priore superpellicio et stola viridi super collum, ingressi cellam exportaverunt prelibatas hostias, rubeum sacramentum et corporale.

233. Item magis interrogatus si ipse interea manserit in cella aut ubi fuerit, respondet quod eo medio tempore, quo ipsi tres, qui ei illuserant, se exuebant, mansit cum eis, et procurator quoque advenit; qui vidente ipso Iohanne aufferebat et amovebat illa instrumenta ferrea, ut supradictum est, cordas et postem.

234. Item desuper interrogatus si viderit aut sciat, quomodo huiusmodi instrumenta vel quando defixa sint ad parietem, respondet quod non, quia dum de sero dormitum iret, concomitatus usque ad cellam, sicut supra dictum est, et iussus cito ire dormitum, non respexerit aut attenderit ad hec. Sed suspicari se dicit et credere, quod de sero post completorium, quando ipse Iohannes in stupella confitebatur doctori, tunc applicata fuerint.

a) Statt: „sanguinea".

235. Item magis interrogatus ad hec, respondet quod statim prior, supprior, doctor et procurator exiverint extra cellam, eundi causa ad matutinas, ipse quoque exiverit et intraverit stuppellam suam flens et dolens miserabiliter. *

236. Item magis interrogatus si sciat, unde illa ferramenta vel instrumenta venerint aut quis ea fabricatus sit, respondet, auctorem nescire, sed post aliquod tempus sibi dixerunt doctor et supprior, quod ex civitate Basileensi apportata essent.

237. Item magis specificando dicit, quod paulo ante huiusmodi ludum duo fratres eiusdem ordinis, unus sacerdos, alius laycus, Basileenses ad monasterium eorum advenissent, [et] quod suspicabatur, illos talia ferramenta apportasse, et quod ipse sacerdos dicebatur esse magister, qui Basilee in monasterio docebat iuvenes.

238. Item ad maiorem specificationem interrogatus ipse Iohannes, cuius magnitudinis hostia tincta vel que earum maior esset, rubea vel alba, respondit quod erant pariformes per omnia, dempto colore, et eius magnitudinis, quibus communicari consueverunt homines, tamen paulo maiores quam sint hostie Bernenses. Nam prior monasterii illas, cum aliis, quibus utebantur in eodem monasterio, de Basilea apportare fecit.

239. Item interrogatus si etiam ipse Iohannes tetigerit illam hostiam rubeam, respondet quod ita. Nam cum ipse deprehenderet doctorem transformatum in Mariam, qui prius albam et subito rubeam dicto Iohanni, ut supradictum est, ostendebat, postea iussit eum, ut palparet et tangeret ipsam rubeam hostiam, quia ipse doctor adhuc ambas hostias tenebat in manu et postea reposuit in sepedicto corporali.

240. Item magis dicit ipse Iohannes quod increpabat dictos patres, quod interludebant cum dicto sacramento, et quod tunc surridebant, dicentes: „Tu debes credere, quod ita sit, quia alias non ulterius tibi daremus sacramentum, et non esset Christianus, qui hoc non crederet.“

241. Item interrogatus si hostia rubea aliquomodo esset humida vel tingeret manum eius[a] tangentis, respondet quod non, sed erat spissior ceteris. **36.**

242. Item magis interrogatus si post hec omnia et talia comperta illusiva adhuc ipse Iohannes crederet virginem sibi apparuisse etc., respondet quod ulterius non volebat credere talia, et quod propterea prior, supprior, doctor, procurator et magister Verenerus Basileensis ad eum venerunt mane facto et colloquebantur secum, dicentes: „Frater Iohannes, hec omnia facta sunt in bonum finem, ut probaremus vos, si sciretis discernere inter veram apparitionem Marie vel hanc confScticiam, et si oratio virginis Marie prius facta et ista posterior doctoris essent similes, ut tanto firmiorem fidem de nobis et postea apparitionibus huiusmodi conciperemus.“ Et cum ipse Iohannes

a) Lies: „eam“.

nihilominus resisteret illis, dicendo quod non erat verum, quod virgo Maria hostiam rubeam attulisset, sed ipsi illam ita tinxissent, responderunt subridendo: „Per Deum, frater Iohannes, non dicatis talia, quia malum nobis omnibus succederet et periculum emineret."

243. Item magis dicit quod requirebatur ab eis, ut secum pranderet, sed noluit. Tandem hora secunda post meridiem iterum ad eum in stuppellam suam suprascripti quinque patres venerunt portantes octo similes non consecratas hostias, apportarique fecerunt unam magnam gallinam, dicentes: „Ecce, frater Iohannes, nos volumus probare et experiri, si aliqua hostia possit tingi vel colorari." Et ibidem iugulata gallina, collecto sanguine seu cruore in uno vase, ceperunt singuli probare, si ipso sanguine galline hostie colorari possent, id ipsum et dictus Iohannes faciebat; sed mox ubi hostie sanguine ipso tingebantur, statim dissolvebantur. Quo viso et audito per fratres illos persuasivis et confortativis verbis, iterum dixit se in priori fide esse et credere, apparitionem virginis Marie et sacramentum in veritate ita esse.

244. Item magis dicit quod tam prius quam posterius Maria sibi apparens sibi dicebat: „Frater Iohannes, ieiuna et ora, ut semper permaneas in caritate Dei."

* 245. Item magis dicit quod subsequenter Maria sibi apparens non ita scripte[a] velata circa faciem erat, sed dissoluto velo integram eius faciem videre posset.

246. Item dicit, quod die Veneris, que fuit sexta computando ab illa prima sexta feria, qua virgo Maria sibi Iohanni impressit primum stigma, iterum de nocte apparuit virgo Maria et sibi dedit alia quattuor stigmata, primo in utraque pede, sed nescit in quo incepit, deinde in latere et ultimo in sinistra manu huiusmodi stigmata imprimebat; in precedenti autem vespere supprior huic inquisito lavit pedes.

(246[b]). Item dicit quod suscipiendo talia vulnera sentiebat et sibi videbatur, quod aliquis laceraret carnem eius cum clavo vel instrumento ferreo. Quantum vero ad vulnus sinistre manus, dicit quod eandem manum, qui se fingebat Mariam, compressit contra parietem et sic vulnus impressit eidem cum magno dolore et cum effusione sanguinis.

247. Item dicit quod precedente sero, quo subsequente nocte suscepit stigmata, supprior sibi dedit potionem ad instar vini clareti et bibere fecit, unde turbabatur in capite, ut quasi ebrius vel languens caput videretur.

248. Item magis dicit quod beata virgo imprimendo stigmata sibi dicebat: „Frater Iohannes, iam tempus (quia bene ieiunasti), ut reliqua stigmata suscipias," et adiecit: „Filius meus Ihesus mihi dixit, quod opporteat te pati partem doloris passionis eius, sed non tantum, quantum ipse sustinuit". Quibus sic actis recedente Maria advenit supprior in cellam eius Ietzer, petendo quid haberet aut quare clamasset,

a) „Stricte"? b) Nummerierung vergessen.

ac si doleret: „O Maria!“ Tunc ipse Iohannes sibi revelavit, suscepisse reliqua quattuor stigmata, et idem supprior stigmata hinc inde osculari cepit.

249. Item magis dicit quod supprior postea deprecatus est hunc inquisitum, ut virgini Marie proxime sibi appariture peteret, si peccatorum suorum veniam esset consecutus; namque in una | cedula, quam, 37.
ut huic inquisito dixit, cum sanguine extracto ex digito cordiali scripserat, certa sua peccata in una cedula quam[a] posuerat subtus altare portatile quodam in cella ipsius Iohannis Ietzer inquisiti aliquando deportato; unde specialiter deberet ipse Iohannes expetere a Maria, qualia essent illa sua peccata grandia in cedula descripta et de eorum remissione ut supra. Sicque idem Iohannes proxima apparitione sibi facta, ut iussus erat, petivit, sicuti premittitur. Tunc illa ficta Maria dicebat de aliquibus peccatis ipsius supprioris, et quod esset multum inclinatus ad luxuriam et in eo peccato aliquando deliquisset, sed nunc se abstineret ideoque remissionem obtinuisset eorundem.

250. Item magis dicebat quod idem supprior furtum commisisset ante aliqua tempora cuiusdam summe pecuniarum aliquot centum librarum; deinde presens inquisitus suppriori predicto talia, ut ab ea quam Mariam putabat intellexerat, revelavit, qui consentiebat talia commisisse et dicebat: „Quia mihi peccata talia dimissa sunt, volo posterius castus esse“ et laudabat Deum.

251. Item magis dicit quod idem supprior in monasterio certis fratribus dixit: „Vere Maria apparet Iohanni Ietzer; nam iusseram, ut de peccatis meis aliqua investigaret ab illa, et sibi aliqua eadem Maria revelavit, que vera sunt.“ Talia huic inquisito illi, quibus supprior, ut iam dictum, est revelavit, retulerunt.

252. Item magis dicit quod subsequente die susceptorum stigmatum supprior cum fratre Hoswaldo[b] circa horam decimam huic inquisito quendam potum dedit, qui procuravit sudorem in eo magnum et totum corpus commovit, ut sibi videbatur proprie ac si esset morsus a formicis, volutabanturque intestina eius sursumque deorsum, et in brachio dextro sentiebat dolorem vehementem; deinde incidebat pre dolore in extasim, ut quasi insensibilis esset, ne sciret quid circa se ageretur. In qua extasi perdurabat ad spacium unius hore, nec sentiens, videns vel audiens.

253. Item dicit quod hunc potum successive et continue sibi *
dederunt vel supprior, prior, lector vel procurator circa horam undecimam, et semper illo potu bibito in extasim rapiebatur. Et quando illum sibi dabant, maxime supprior, persuadebant illum, quod esset aqua fontis baptismalis, quam sibi ob eam causam darent, ut probarent, si apparitiones, que sibi fiebant, essent bone vel male, et quod malignus Spiritus nihil circa eum illusionis agere posset, refectum fonte baptismatis.

a) „in una cedula quam“ zu tilgen. b) Für: „Oswaldo“.

254. Item dicit quod nolebat bibere huiusmodi poculum, ex quo tantos dolores suscipiebat, sed alii inquisiti eum repugnantem minis gravibus compulerunt eum bibere.

255. Item dicit quod quando provintialis cum certis aliis patribus Bernense venerant, ut Lugdunum ad capitulum irent, multi ex eis, provintiali et magistro Magno demptis, osculabantur stigmata Iohannis Ietzer, confortantes et incitantes eum, ut magis confideret huiusmodi rei, et quod semper omnia faceret, que illi quattuor, prior, supprior, procurator et doctor, eum docerent et preciperent implere.

256. Item dicit quod semper timebat huiusmodi res, que circa se fiebant, esse illusiones et deceptiones et quod hic [a] patribus, qui convenerunt cum provintiali, et aliis dicebat, qui sibi responderunt, quod si timeret illusiones esse, quod illum ad conventum Basileensem deducere vellent.

257. Item dicit quod quattuor vicibus beata virgo sibi apparuit in ecclesia ibidemque secum coram altaribus singulis ipsa Pater noster, ipse vero Iohannes Ave Maria alternando orabant.

258. Item dicit quod supprior ad quattuor vices duxit eum ad capellam beate virginis, quam prior reserabat, et quod imago beate Marie virginis in capella loquebatur, dicens: „Ach, quod non volunt credere!“ Quod cum ipse frater suspicaretur esse falsum et figmentum,
38. nec crederet imaginem loqui, imposuit sibi doctor aliquando | unum salterium[1]) quingentorum Pater noster pro penitentia, etiam aliquando iniunxit sibi disciplinam cum virga.

259. Item dicit quod quodam die, videlicet die sancti Elogii,[2]) de mane, hora secunda post mediam noctem, venit ad eum doctor, qui concito gradu solicitavit eum, ut surgeret, cumque surgeret, statim exivit. Cum quo pergebat ad capellam beati Iohannis, et stabant alii tres in dormitorio, qui etiam iverunt cum eo ad capellam Marie virginis. Cumque ingressi sunt capellam, ascenderunt ante altare omnes quinque, tam ipse frater quam alii quattuor, ibique ante altare[b]) et genu flexo modicum stantes, audierunt autem[c]) voces quasdam suspirationis vel respirationis, et quod tunc statim vocem quandam, quasi ex ipsa imagine dicentem audiebant: „Mater, quid ploras? Respondit filius: „Mater,[d]) ego ploro, quod honor tuus tibi aufertur et mihi attribuitur.“ Et dixit filius: „Non plores, pia mater, quia non diu auferetur honor meus a me, sed illico terminabitur materia conceptionis et restituetur mihi honor meus.“

a) „Hec“? b) Omnes quinque — ante altare“ am Rande nachgetragen c) „autem“ zu tilgen? d) Umgekehrt: „mater: Fili“.

1) Psalter, den er als Strafe beten musste.
2) Elogius war der Patron der Schmiede, sein Tag der 25. Juni.

260. Interrogatus si aliquis istorum quattuor loquebatur, dicit quod non, sed ibi stabant in habitu suo et quod ibi ardebant duo cerei magni.

261. Item quod statim ipsi quattuor cum fratre Iohanne iverint a capella Marie ad capellam sancti Iohannis per chorum et quod oraverunt simulantes magnam devotionem et quod dixerunt: „Ach, quam magnum miraculum et quanta miracula huic apparent! Ecce beata virgo accendit istos cereos, quia nullus nostrum eos accendit nec fuit in capella.“

262. Item dicit quod credit quendam ibi fuisse retro imaginem, qui loquutus fuerit, et quod ille idem, interim quod iverunt ad capellam sancti Iohannis, accenderit illos cereos.

263. Item dicit quod statim redierunt ad capellam beate Marie virginis dixeruntque ad Iohannem Ietzer inquisitum: „Opportet vos ascendere altare, ut experiamur, si velit imago beate virginis de novo loqui.“

264. Interrogatus si sciat, quomodo fleverit illa imago vel prius vel posterius, respondet quod, quando ipsi omnes quinque intraverunt primo capellam, doctor dixit Iohanni: „Frater Iohannes, respiciatis imaginem, quia flet; lignum emittit lachrimas; ecce noluistis credere.“ Respondit Iohannes: „Ach, quod non credidi!“ et tunc flexit genua et audivit circa imaginem respirationem et suspiria.

265. Interrogatus si viderit imaginem flere, dicit quod non vidit imaginem lachrimari; sed quando audivit suspiria et respirationes, credidit eam lachrimantem.

266. Item dicit quod tunc ipse Iohannes conscendit altare, ubi ipsi reliquerunt eum super altare, dicentes sibi: „Manete nec recedatis donec apportetur sacramentum“, quia essent vocaturi aliquos ex dominis et quod vellent sibi dare sacramentum. Et sic ibi mansit horis quasi duobus, portis seratis, et tunc factus fuit magnus concursus populi; tamen neminem ipse vidit. Tandem venerunt quattuor patres, qui primo obtulerunt sibi sacramentem rubeum, quod noluit sumere, sicque ipse doctor obtulit sibi aliam hostiam albam quam sumpsit.

267. Item dicit quod statim dederunt ex calice bibere pro ablutione potum quendam simillimum, et colore et gustu, potui, quem primum sibi dederant. Quem cum bibit, inceperunt ipsi cantare, nescit tamen quem cantum; ipse vero adeo intenso dolore vexabatur, ut nesciret, quid faceret.

268. Item dicit quod si quid aliud dictum est de eo, quod fuerit ductus a beata virgine per aëra et quod per aëra sit missus in capellam, quod non sic est.

269. Item interrogatus, quomodo descendit ab altari, respondet quod tandem, cum eum dolor reliquit, descendit ab altari et regressus est ad monasterium.

270. Item interrogatus si sciret, quare fleret imago, respondet quod beata virgo dixerit sibi super altari quod fleret, quia ista miracula non vellent revelare, et quod beata virgo dixit sibi, quod esset
39. ventura plaga magna super opidum | Bernense, et quod illa die venit dominus de Erlach,[1] scultetus Bernensis et voluit alloqui eundem fratrem Iohannem, quod prior noluit admittere, sed remisit eum ad crastinum diem. Tunc subsequente nocte post matutinum duxerunt eum iterum ad capellam prior et supprior et iterum fecerunt eum ascendere altare, ubi iterum audivit a beata virgine hec: „Frater Iohannes, quod imago mea visa est flere, non est ex dolore quem habeam ego, sed miraculose, quia nullum habeo dolorem. Sed iste fletus fuit solum ex eo, quod populus non credit me esse conceptam in peccato originali."

271. Item quod interrogavit a beata virgine, quare plaga debet evenire super opidum Bernense; que respondit, quia alias obiuraverant pensiones[2] et quod eas reciperent a principibus, propterea eveniret plaga.

272. Item interrogatus si aliquem viderit vel conceperit istam vocem formare, dicit quod, eo genuflexo coram imagine, iuxta imaginem ad partem sinistram est quedam tabula, in qua est imago sancte trinitatis longa et ampla ad unum et ultra cubitum, quam videbat moveri, qua per eum amota vidit doctorem retro sedentem, quem traxit per scapulare ad se violenter adeo, quod ipse doctor cecidit super altare.

273. Interrogatus, quo tempore fuit purgatus a stigmatibus, respon-
22. Juli. det quod circa festum sancte Marie Magdalene vel octo dies postea; tunc iterum apparuit sibi beata virgo, comitante eam sancta Cecilia, dixitque: „Frater Iohannes, filius meus iterum misit me ad te et mecum sanctam Ceciliam, ut videas vera esse omnia, que dixi tibi," et quod sancta Cecilia dixit: „Ego etiam cum sancta Maria et sancta Catherina de Senis sepe apparui sancto Dominico et dedimus omnibus fratribus aquam benedictam," et quod tunc beata virgo apprehendit sibi manum, et tangendo sibi volnera ipse cognovit esse manum supprioris, quam apprehendit et tenuit firmiter comperitque in manu eius pixidem parvulam, in qua erat unguentum. Altera manu comprehendit eundem suppriorem per caput et detraxit a facie eius larvam lineam mollem, non duram sicut prius, et maledixit eis dicens: „Vos estis trufatores[3])

---

[1]) Anshelm III. 100: „wie nun Unser Frow so erschroklich geweinet und gewissaget solt haben, do ward zůhand von einem ẻrsamen rat der schultes von Erlach zů den Prediẻren geschickt, von Jätzer selbst zehören, ob und warum Unser Frow geweinet hätte, und was plag, ouch worum die uber ein statt Bern sölte kommen." Rudolf von Erlach war von 1779 an mit Unterbrechungen viermal Schultheiss von Bern bis zu seinem Ende November 1507 erfolgten Tode. An seine Stelle trat am 25. November Rudolf von Scharnachthal.

[2]) Was 1489 geschehen war, Anshelm, I. 353.

[3]) Betrüger, Gaukler.

et deceptores et decipitis me; ymo video esse deceptionem omnia facta vestra." Tunc supprior respondit: „Quem | te facis? licetne tecum * iocari?" Et quod doctor fuit in effigie sancte Cecilie, qui non habuit tam longos crines, sed etiam habuit teplum[a] circa caput, non tamen tegens caput, sed solum in modum deridentis vel dissolute.

274. Item dicit quod ab illo die amplius noluit bibere poculum quod prius sibi dederunt, unde credit stigmata esse sanata, et quod suspicabatur, cum raperetur ex poculo in extasim, quod tunc sibi innovarent stigmata aliqua corrosione, et postquam non sumpsit poculum amplius, sanata sunt stigmata.

275. Item etiam dicit, quod noluit amplius se ab illis quatuor contrectari nec amplius per eos sibi ligari manus, unde infra triduum sanata sunt stigmata eius.[1])

276. Item dicit, quod post ultimam apparitionem, que prenotata est, die sequente doctor voluit eum compellere minis vel carceris vel alterius tormenti, ut iterum sumeret potum. Quod cum obviaret, circa horam completorii fecit confessionem doctori, qui iniunxit sibi penitentiam, ut se virga feriret; imo quod ipse doctor dedit sibi septem ictus cum virga pro penitentia, quia noluit sumere potum, inobediens existens.

277. Interrogatus si aliis minis vel angariis[2]) cogeretur sumere potum, respondet quod quadam die circa festum corporis Christi prior, supprior et doctor advenerint ad stupellam suam, in qua inesse solebat Iohannes, et quod supprior portabat scultellas tres ex stagno cum menestra vel iure,[3]) unam super aliam, interpositis scissoriis,[4]) et dicebant omnes: „Frater Iohannes, volumus tecum prandere." Et statim venit post eos quidam novicius nomine Rudolffus Noll,[5]) afferens pariter duas scutellas cum menestra sive brodio, hunc enim Rudolffum dicit fuisse semper suum ministrum, et quod iterum venit alius novicius nomine Ioseph Striger de Sancto Gallo, qui vocavit dominum priorem cum ceteris, dicens quod paravit mensam in loco, | qui dicitur 40.
domus patrum, et subito dicti fratres surgentes dixerunt eidem Ioseph: „Suscipe duas parapsides et defer tecum superius, ubi prandendum est," tercia parapside earum trium, quamque supprior portaverit, dimissa ibidem et composita pro ipso Iohanne Ietzer.

a) Für „peplum", Schleier.

---

1) In Lausanne hatte er freilich gesagt, die Stigmata seien sofort verschwunden, s. o. S. 12, Aussage 48.

2) Zwangsmittel.

3) Zinnschüsseln mit Suppe oder Brühe.

4) Runde, hölzerne Tranchierbretter.

5) Der Name findet sich unter dem Basler Schuldbrief (s. Beilagen); im Defensorium wird er unter den „septem iuvenibus" stecken.

278. Interrogatus si manducaverit dictum pulmentum sive offam,[1]) respondit quod ad primum conspectum et vaporem eius exhorruit, et scisso pane, posita prima bucella, quia videbatur effundo[a]) parapsidis aliquid scaturire, ac si essent grana milei crocei colorum,[b]) bucella, quam immersit illico, facta est viridis coloris, successive immersit quinque bucellas, que omnes eiusdem coloris effecte sunt. Unde ipse Iohannes, amota parapside, nihil ex eadem gustavit, collocavitque eandem ad quandam fenestram super uno ligno. Tandem Růdolphus novicius, qui secum comedebat, deprecabatur ipsum Iohannem, ut pateretur eum manducare offam repositam, qui respondit, se non velle. Statimque eodem Růdolpho abeunte, ut alias escas afferret, ipse Iohannes sumpta parapside cum offa sive pulmento detulit eandem quinque lupulis existentibus in eodem monasterio comedendum, qui lupi, eo vidente, subito ut offam manducaverunt, mortui sunt.

279. Item magis interrogatus, quid inde secum contingeret, respondet quod, ut lupis accederat, Růdolpho novicio revelavit, cui Růdolphus dixit, si illam manducassem, subito interiissem. Deinde peracto prandio ipsos tres, priorem, suppriorem et doctorem, ad se rediisse atque ab eo interrogasse dicit, si offam sive pulmentum manducasset, quibus Iohannes respondit: „Dyabolus det vobis mercedem pro huiusmodi pulmento oblato, quia illud lupis dedi et mortui sunt.“ Tunc subito supprior durius alloquutus est ipsum Iohannem, dicendo: „Occidistis nobis lupos, quia pulveres aromatice erant imposite, propter quas lupi mortui sunt, et iam perdidimus quinque ralebachias,[2]) quibus illos emimus,“ inhibendo sibi Iohanni, qui unum leporem secum habebat, ne illi lepori | vel alicui cani quidquam daret de pulmentariis conditis speciebus vel huiusmodi rebus.

280. Item magis de circumstantiis interrogatus, dicit quod illud sepius coram confessore suo, doctore et aliis dixit, quia apparitio Marie tam frequens esset truffativa, et doctor sibi dicebat: „Frater Iohannes, vere possent esse illusiones, unde bonum erit, quod sepius communicares dominicum sacramentum.“ Et sic omni ebdomada ipsum communicaverunt, et aliqua ebdomada bis vel ter et continuo extunc Maria sibi apparebat.

281. Item ulterius interrogatus si in huiusmodi illusionibus, apparitionibus et figmentis sciat aliquos complices, respondet quod postquam imago Marie debebat flevisse, senatus urbis Bernensis decrevit desuper consulendum fore dominum provintialem, ad quem et literas et nuncium miserunt, priore conventus illi nuncio mercedem prestante. Tuncque ad-

a) Für: „e fundo“. b) „coloris“?

---

1) Brei oder Mues.

2) „Rallibatzen“, eigentlich Röllibatzen, eine Münze mit dem Bären. Escher, Schweiz. Münz- und Geldgeschichte 180.

venerint quidam magister Magnus, doctor, et frater Paulus, lector[1]) eiusdem ordinis, dicentes, se missos a domino provinciali. Quibus dictus Iohannes narravit successive per ordinem, quomodo conceperat illos tres in cella sua cum sacramento, ut predicitur, apparitionem fingentes, item quomodo ductus erat ad capellam Marie virginis, deinde quid secum acciderit de pulmento intossicato et quod ipsi duo toto conamine tales compositiones verborum conati sunt eum credere facere, et quod recte et sine illusione virgo Maria sibi apparuerat. Et dum ipse constanter coram eis huiusmodi oppinionem improbaret, ac diceret de edulio venificato, frater Paulus lector eum increpabat,[a]) quod talia non deberet de tam dignis personis et devotis patribus infamando dicere. Et cum nulla increpatione ab huiusmodi assertione cessaret, idem magister Magnus cum clavibus, quas in manibus tenebat, eum percussit ad faciem, ut sanguis inde flueret, ostendens hac die subtus nasum unam cicatricem, quam eodem ictu, ut dicit, susceperit.

282. Item magis interrogatus si ipsi duo, Magnus et Paulus, **41.**
secum alia loquuti vel operati sint, respondet, quod quadam die ante adventum reverendissimi domini Lausannensis episcopi et principis, in stuppella dicti Iohannis, dicti duo allato secum uno libro missali et alio constitutionum ordinis, qui[b]) in eodem libro coram dicto Iohanne aliqua legebant, quomodo inobedientes fratres essent puniendi vel incarcerandi. Deinde aperto libro missali, in quo erat pictura, fecerunt eum tangere dictum librum ac sibi dicebant: „Tu iurabis hic per deum omnipotentem, per iudicium eius districtum", et successive dabant sibi iuramentum, proferentes ipsi quedam verba latino sermone, que dictus Iohannes post illos etiam dicere cogebatur, ea tamen non intellexit. Quibus finitis, retractis per eum manibus, fecerunt quoque eum digitum levare in signum iuramenti veri, ut moris est illius patrie, ac deinde sibi dixerunt, per huiusmodi per eum prestitum[c]) iuramentum imponentes, quod non deberet quoquomodo, quantumlibet interrogaretur, reverendissimo domino Lausannensi predicto in proximo superventuro, etiam si ipse sibi prestaret iuramentum aut torturam[d]) corde contra ipsum procedere niteretur, revelare quod patres illi tres cum sacramento eidem Iohanni in cella apparuerint, sicque de edulio. Inhibuerunt pariformiter, quod non deberet ulterius dicere quod virgo Maria sibi revelaverit, se conceptam in peccato originali, quia esset res odiosa populo, et si emergeret in lucem, posset ipsi et toto monasterio ruina accidere, addideruntque, in Francia non credetur, virginem Mariam in peccato originali con-

a) Die Worte: „fr. Paulus — increpabat" sind von alter Hand unterstrichen, offenbar um darauf einen Beweis gegen Mitschuldige zu gründen. b) „qui" zu tilgen. c) Die Worte: „patrie — prestitum" sind unterstrichen. d) Wohl eher: „tortura".

1) Die Abgesandten des Provincials, Magnus Wetter und Paulus Hug, s. Anshelm III. 104.

ceptam, in Ytalia vero non esset magna difficultas, omnia dicta etiam per idem a se prestitum iuramentum sibi prohibendo, ne diceret; ipsum Iohannem instruentes, si dominus Lausannensis investigaret, si dictus Iohannes audivisset vel palpasset virginem Mariam, deberet respondere quod ita, sed quando crederet Mariam tangere, esset quasi tactata[1]) fumi.

* 283. Item magis dicit quod dicti duo patres eum terrebant, dicendo: „Frater Iohannes, si diceretis talia reverendissimo domino Lausannensi, ipse posset vos torquere et patres similiter, quod tamen malum esset. Mundus iam incepit de huiusmodi rebus obloqui, et quia ex Deo sunt, de facile non creduntur. Si essent ex diabolo, citro crederentur, et non diu duraret, quia talis fides ex diabolo cito perit.“

284. Item magis interrogatus si aliquis alius sanctorum sibi apparuerit, respondet, quod statim, postquam ymago virginis Marie flevisse debuerat, quadam nocte quidam ingressus in cellam suam, grisia quasi camelini coloris indutus, scapulari candido lineo anterius et posterius desuper pendente, birreto nigro in capite, nullis apparentibus capillis, ante lectum eius stans dicebat: „Christus de supremo choro celorum me misit ad te, ut tibi significem de veritate conceptionis virginis Marie in peccato originali. Nam et ego hoc in terris existens dogmatizavi.“ Et ostendens sibi scapulare dixit: „Ecce frater Iohannes, istum florem, quia rectissime in hac opinione sensi, pro speciali honore et signo obtinui, et dicas patribus tuis, quod audacter aggrederentur hanc materiam conceptionis concludendam, quia vera est et vera scripserunt, qui in hoc mecum senserunt.“ Et cum idem Bernardus[2]) se a fratre versus fenestram celle vertisset, ipse Iohannes vidit eum indutum esse caligis more Predicatorum fratrum, qui illico surrexit et eundem Bernardum per fenestram exire volentem apprehendit per dictum lineum scapulare. Bernardus vero una manu adiecta abstulit sibi ipsi a collo et capite dictum scapulare et solicitus de fuga, credens apprehendere postem, ut se reflecteret
42. ad aliam cellam, cecidit resupinus extra in terra, et cognovit | eum ipse Iohannes fuisse priorem monasterii, cui dixit: „Cade in nomine diaboli.“ Et postera die ipse prior aliquo tempore mansit et repertus fuit egrotus.

285. Interrogatus si in scapulari, ut predictum est, esset flos aliquis depictus, dicit quod ita, quia erat pulcher, roseo et croceo coloribus depictus.

286. Interrogatus, quid deinde factum sit de eodem scapulari, respondet quod secum portavit ad stuppellam et ab una parte prescinderit idem scapulare ad faciendum panniculos ad tergendum nasum.

287. Interrogatus, quo reliqua pars pervenerit, dicit quod prior et alii patres sibi ceperunt ac deinde combuxerunt.

---

1) Berührung.

2) Der heilige Bernhart von Clairvaux.

288. Interrogatus ulterius si aliqui sancti sibi ultra apparuerint, respondet quod tertia die, postquam disparuerunt sibi vulnera vel stigmata prius habita, ipse Iohannes continuo reprobabat et obloquebatur illis vel illis figmentis et illusionibus apparitionum Marie et aliorum sanctorum sibi factis, comminando quod Deus ulturus esset in eorum peccata et adinventiones, et quod aliquando scandala evenirent. Cui dicti quatuor , prior, supprior, doctor et procurator, aliquando blandis allectivis sermonibus suadere nitebantur et promittebant, quod illum vellent bene et honeste ac melius quam ceteros conversos tractare, quod huiusmodi facta, que ipse conceperat,[a] puta sanctum Bernardum et quando in cella noctu sibi ostenderant sacramentum etc. nemini manifestaret. Item quod crederet in veritate ita esse et apparuisse. Aliquando vero sibi comminabantur, quod, nisi huiusmodi crederet ita esse et taceret, quod vellent eum durius tractare et carceribus mancipare. Deinde ipsi quattuor sibi proposuerunt semper puncta de virgine Maria, asserentes quod illa omnia ipse Iohannes credere deberet, | et nisi ea crederet, quod non esset bonus Christianus. *

289. Interrogatus, qualia essent illa, respondit: „Primo, quia virgo Maria fuisset concepta in peccato originali. Secundo quia esse[t] nata in peccato originali. Tertio, quia concepisset Christum in peccato originali. Quarto, quod genuisset Christum in peccato originali. Quinto, quod, dum stabat sub cruce domini, adhuc erat in peccato originali. Sexto, quod fuisse[t] mortua in peccato originali, et tunc primo ab eo liberata, quando celos ascendit.

290. Item magis addit quod presens in quadam apparitione Marie ad preceptum doctoris interrogaverit Mariam, si assumpta esset in corpore et anima. Ad quod responderit quod ita: „nam et tunc fui primo a peccato originali liberata et mundata."

291. Item magis interrogatus si ipse Iohannes credebat eam esse conceptam in peccato originali, respondet quod, donec concepit ipsos fratres in truffis, credens virginem se alloquutam, ita credebat esse conceptam, sed postea non.

292. Ulterius interrogatus si reliqua quinque puncta suprascripta crederet, respondet quod non.

293. Interrogatus si sciat, quomodo purgetur a peccato originali et si non baptizatus possit salvari, respondet ad primum, quod nescit, ad secundum, quod dampnatur, qui non baptizatur.

294. Interrogatus, ad quid valeat baptisma, dicit quod ignorat.

295. Item magis interrogatus, quia illi quatuor fratres toto conamine, ut iam dictum est, si nihilominus persuaderet eis,[b] respondet quod continue contradicebat, unde videntes nihil proficere se posse in his persuasionibus, adiecerunt sic dicentes: „Tu scis, . frater Iohannes, quam

a) „ipsi conceperant"? b) Text verdorben. Vielleicht: „ut iam dictum est, eum persuadere vellent, si nihilominus contradiceret eis."

43. sancta fuit beata Catherina de Senis, que etiam | multas habuit revelationes; si illa tibi cum virgine Maria appareret et hec comprobaret, vellesne tunc credere?“ Tunc motus in sanctitate et devotione dicte sancte Catherine dixit: „Vere, si ipsa mihi appareret, ego crederem.“ Deinde specialiter in confessione a doctore in id ipsum persuasus fuit et pollicitus.

296. Interrogatus si virgo Catherina sibi apparuerit, respondet quod prima post superveniente nocte, ipso Iohanne existente in stuppella sua — nam quia Iohannes, ut premittitur, comminatus est pericula evenire vel velle revelare truffas etc., ipsi fratres destruere fecerant cellam, in qua presens ipse Iohannes dormiebat — post matutinas ingressi sunt duo, unus representans Mariam, alius Catherinam de Senis, ambo bissinis vel lineis candidis superinduti vestibus, Maria tamen velata more solito, Catherina vero velato capite teplis et desuper nigro velo more monialium. Tunc Maria sibi Iohanni dicebat: „Ego iterum missa sum a filio meo Ihesu ad te, ut tibi revelarem, quia vera sunt omnia que ego tibi dixi, et ea, que externo[a] vesperi isti quattuor patres tibi de me proposuerunt, recta et vera sunt; ego quoque similia sancte Catherine de Senis de mea conceptione revelavi.“ Et tunc Catherina accessit dicens:[b] „Frater Iohannes, ita Maria mihi revelavit, ita credidi et revelavi, unde satis magnum meritum et altum locum in celis consequuta sum, atque specialis pedissequa virginis Marie.“

297. Item magis interrogatus si essent larvate, dicit quod non, sed alias pulcherrime depinxerant facies.

298. Interrogatus si starent in terra, dicit quod ita et quod Catherina complicabat genua, ut brevior appareret.

299. Item interrogatus si cognoverit qui fuerint, dicit quod ita,
* nam Maria supprior et Catherina procurator monasterii, reddens | causam sue scientie quia, dum dormitum iverat ipse Iohannes, cingulum cum cultellis reposuerat sub pulvinari capitis, et ibi stantibus dictis Maria et Catherina ante lectum, subito arrepto cingulo et exempto cultello percusserit Catherinam in una cossa quantum potuit et ut credit ad profunditatem unius digiti. Tunc supprior dixit procuratori: „Percute illum maledictum conversum ad faciem“, qui tunc elevata manu eum percussit in maxilla, quod eadem intumuit et quasi octo diebus tumefacta mansit.

300. Interrogatus de qualitate cultelli, dicit quod scissura ad ferrum sive manubrio fuit longitudinis unius manus, latitudinis duorum digitorum, acutus tamen in summitate ut faciliter pungeret et penetraret. Que Catherina mox clamavit: „Ach“! et subito arripuit ipsi Iohanni manum, quia volebat eum percussisse in collo. Istis ita alternantibus[c] vim faciebat Catherina, ut eximeret gladium a manu ipsius Iohannis, isto vero fortius comprimente, itaque per stuppellam movebatur, tandem arrepto malleo, cum quo ipse Iohannes claviculis ymagines parieti affi-

a) Lies: „hesterno“. b) „dicens“ ist doppelt geschrieben. c) „altercantibus“?

gere solebat, percussit **Catherinam** in capite, quantum potuit, et sibi vulnus profundius inflixit, ac audivit testam[1]) capitis fractione sonare, deinde Maria comperto[a]) stagneo quodam cantro[2]) impetiit dictum **Iohannem** ictu, sed non tetigit, imo fenestram vitream percussit, ut rotunde ille vitree septem vel octo frangebantur.

301. Item magis dicit, quod, intrantibus eisdem, Maria portabat aspersorium, **Catherina** vero caldare aque benedicte, sed postquam ventum erat ad verbera, **Catherina** proiecto caldare aquam benedictam totam profudit.

302. Item interrogatus de lumine, dicit lampadem fuisse in cella accenssam.

303. Interrogatus, quid tunc egerit, dicit quod inclusit suppriorem cum procuratore in stuppella sua et vocavit doctorem et priorem dixitque priori: „Ecce iam apparuit mihi quid mihi dixeratis,“ duxitque eundem ad stuppellam suam, doctore subsequente, qui ambo secum intraverunt stuppellam ipsius **Iohannis**, ubi ostendit illis suppriorem et procuratorem iam habentem caput ligatum propter vulnus inflictum quadam mappa. **44.**

**Die vere quarta mensis Augusti,** anno, pontificatu et loco premissis, prefatus **Iohannes Ietzer** inquisitus coram iam dictis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis, ac in presentia reverendorum dominorum **Baptiste de Aichardis**, **Lausannensis**, **Iohannis Grant**, **Sedunensis** officialium et canonicorum, **Michaelis de sancto Ciriaco** eiusdem **Lausannensis**, **Petri Magni**, **Sedunensis** canonicorum, iurisperitorum, **Iohannis Murer**,[3]) decani **Bernensis**, spectabiliumque dominorum **Thuringi Fricker**, iurium doctoris ex consulibus **Bernensibus** et **Iohannis Mörnach**, doctoris ex **Basilea**, constitutis,[b]) interrogatus et examinatus, dicit, respondit et confitetur ut infra. **4. August.**

304. Item magis interrogatus de procuratore, quem percussit, si de huiusmodi per eum datis vulneribus alia noticia habeatur, respondet quod dictus procurator post unum diem mittebatur ad patrem provincialem, ut decem vel undecem(!) diebus abesset, et interea ipse **Iohannes**, qualiter sibi acciderat et percusserat eundem procuratorem, fratribus in conventu narravit, et redeunte eodem procuratore vulnera huiusmodi putrefacta erant; quare cirurgicos pro medela accipi, precipue quendam

a) „comprehenso“? b) Lies: „constitutus“.

1) Scheitel.

2) Zinnkrug.

3) **Johann Murer**, 1485 Chorherr der Stift, 1486 Custos, 1492 Dekan, wurde nach dem am 30. Juli 1508 erfolgten Tode des Propstes Armbruster dessen Nachfolger, ward 1522 wahnsinnig und musste durch eine Pension seiner Amtsnachfolger erhalten werden. Er überlebte die Stift, die 1528 aufgehoben wurde. **Anshelm** II. 316. III. 178. IV. 388. **Lohner** 10. 11.

iuvenem nomine Gabrielem, cuiusdam magistri de Suphim[1]) barbiton-
* soris | familiarem, qui putridas carnes ferro ex volnere presertim capitis evulsit; dumque ab operariis, qui in monasterio murilegio vel lignicidio vacabant, peteretur ipse procurator, quis sibi inflixisset talia volnera, respondebat: „Inter eundum ad patrem provincialem incalui ab estu solis, ut ita succreverunt huiusmodi volnera."

305. Item magis interrogatus si aliis mediis ipse Iohannes inductus sit ad credenda huiusmodi apariciones, respondet quod aliquo tempore, postquam imago Marie flevisse debuit, aliqua preciosa paternoster de corallo aliisque lapidibus preciosis, appendentibus comis[a]) argenteis et deauratis multo numero et satis magna extimatione,[b]) quia huiusmodi paternoster consueverunt eidem Marie virginis imagini appendi pro ornatu, fuerunt perdita, unde ipsi fratres dicto Iohanni imposuerunt, ut devocius et frequencius oraret ac peteret a virgine Maria, ut sibi diceret, quis huiusmodi paternoster et res preciosas furto abstulisset. Quorum iussis obtemperando dixit idem Iohannes, se multis diebus attente orasse, et cum virgini Marie sibi apparenti diceret: „Maria, quis abstulit ab ymagine tua paternoster"? respondit: „Non est meum hoc dicere, quia non volo esse causa infamie alicuius vel confusionis," cumque peterint fratres, quid sibi Iohanni virgo Maria de pretenso furto paternoster dixisset, revelavit eis responsa, ut iam dictum est. Cui statim dicti patres dixerunt: „Ecce, si esset diabolus vel ipsius machinatio, statim tibi dixisset furem et fecisset visitationem in monasterio; recte ergo concipere potes, quod Maria virgo tibi apparuerit, quia nullius inhonestatem revelavit."

306. Item magis interrogatus si ipse Iohannes quamcunque noticiam habeat, quo dicti paternoster pervenerint, respondet quod modicis postsequentibus diebus, hora decima ante matutinas, ipso Iohanne deambulante super dormitorio et orante, viderit procuratorem monasterii ferventem[c]) stagneam vino plenam ad domum patrum extra dormitorium in posteriori parte monasterii constructam, et quia sibi Iohanni videbatur, hanc horam incompetentem esse bibitioni, secutus est clanculo ipsum procuratorem et ingressus sit post illum. Tuncque viderit in domo patrum pri-
45. orem et doctorem sedentes ac coram se in quodam pelvi certa paternoster | sive corda coram se habentes et in medio prioris et doctoris unam mulierem. Procurator vero infundebat vinum, cumque ipse Iohannes super huiusmodi miraretur, dixerunt sibi, mulierem illam esse sororem domini doctoris, et sic recessit ab eis ipse Iohannes.

307. Interrogatus si posterius viderit aliquas mulieres nocturno tempore in monasterio, dicit quod post octo dies similiter eo Iohanne deambulante in ambitu monasterii, ubi chorus fratrum conversorum exi-

a) „cordis", oder gar: „cordibus"? b) „aestimatione". c) „ferentem"?

---

1) Den Gehülfen des Chirurgen Ludwig von Schüpfen.

stit, iterum viderit dictum procuratorem vina portare; sed dum illum sequeretur, hostio post clauso non potuit intrare, unde ab exteriori parte iverit ad habitationes noviter constructas pro priore, ibique per rimas valvarum introspiciens, vidit ibi esse lumen. Et quia ipse Iohannes habebat clavem illius prime porte, eo quod illac perveniretur ad sartoriam, in qua de die laborabat, plane ingressus stuppellam prioris subito aperiens ingrediebatur, ibique comperit priorem, suppriorem et doctorem et tres puellas cum eis consedere in mensa referta variis epulis, gallinis, avibus et aliis succro conditis.

308. Interrogatus si puellas cognosceret, respondet quod una erat filia doleatoris,[1] alia cantrificis[2]) et tercia ludificuli, operatorum ipsius monasterii.

309. Interrogatus, quo habitu incederent patres, respondet quod erant induti pro quolibet disploide[3]) ex sericia, prior et doctor nigro damasco, supprior rubeo raso, omnes vero tres virides caligas.[a]

310. Item quod prior pugionem ipsius Iohannis, quem una cum vestibus suis dicti[b] priori in ingressu monasterii tradiderat servandum, habebat pendentem inter tibias, manubrio pugionis sandalino;[4]) habebat quoque ipse prior mitram sericiam nigram et desuper piretum duplicibus plicis rubeum de scarlata, quod biretum quoque ipsius Iohannis erat, datum conservandum cum ceteris rebus suis; supprior vero piretum nigrum in capite gestabat.

311. Item magis dicit, quod illas duas disploides confecissent ex suo damasco, quia ipse Iohannes novem ulnas damasci,[c] quas emerat quamlibet pro quatuor textonis a quodam mercatore Basiliensi, Roberto nomine, in nundinis Zurziaci, ut pro anima patris et voto exsolvendo casulam cum reliquis confici faceret tradendum[d] ad locum vocatum Plasterbach,[5]) ubi devotio est virginis Marie.

312. Item magis, quod exprobravit dictis patribus, dicendo: „Diabolus possidet vos, quod taliter agitis.“ Cui prior ironice respondit: „Deus te percutiat febre, converse maledicte; nusquam te subterfugere possumus! Quomodo audes ita turbare patres? Deberes pulsasse prius ad ianuam.“ Et tunc ipse Iohannes dixit: „Ha! si scirent domini Bernenses talia, aliquid facerent de vobis.“ Cui respondit: „Quid ad dominos Bernenses? omni hora nos possumus in monasterio nostro facere quod nobis placet; quid ad eos“?

a) Ergänze: „habebant“. b) „dicto“? c) Ergänze: „priori dederat“. d) „tradendam“?

---

1) Böttcher.

2) Zinngiesser.

3) Wams, „surtout doublé“, *Ducange*.

4) von Sandelholz.

5) Pflasterbach, Name eines damals in Flor stehenden Wallfahrtsortes im Kanton Zürich, zwischen Regensberg und Steinmaur gelegen. s. Leu, helvetisches Lexicon XIV, 516.

313. Item magis interrogatus si plus viderit tales levitates fieri, respondit quod infra tres ebdomadas depost et cicius, eo post matutinas in ambitu monasterii deambulante, iterum viderit procuratorem per quedam abdita prodeuntem, quem secutus est usque ad domum patrum; ibique priorem et doctorem viderit sedentes ut prius indutos disploidibus sericeis et duas secum pulcras mulieres, quarum una solutis crinibus, alia velato capite erant, habentes in mensa, ut prius, ferculas et epulas. Quibus ipse Iohannes dixit: „Credo vos obsessos esse demonio! quomodo audetis talia facere, aut quomodo potestis ita crapulari tam tempestiva hora?“ At illi responderunt: „Quid ad te?“ Cumque replicaret, hec velle insinuare domino provinciali, dixerunt: „Recte fiet, si sibi dicas“. Deinde cum ipse Iohannes diceret: „Si domini Bernenses scirent istas vestras lascivias, ipsi apponerent remedium,“ respondit prior et ambo postea: „Quid ad te, traditor, et illos traditores“? Cumque exprobrando negaret, se esse traditorem, responderunt: „Tu talis es et illi, quia vendiderunt et tradiderunt Ludovicum Forciam,[1]) ducem Mediolani“. Deinde dixerunt sibi: „Non turbaris propter hec, tu es fatuus; nam mariti istarum
46. sunt nostri | boni amici.“ Ipso Iohanne investigante, ubi essent mariti, dictum fuit, quod unus Thunam, alius Gebennense ivissent.

314. Item ulterius dicit quod quadam vice, dum adhuc haberet stigmata, sed detestabatur huiusmodi appariciones, doctor monasterii ad eum venit secum afferens duo poma de argento confecta, unam parvulam imaginem Marie ad magnitudinem articuli unius digiti argenteam deauratam et alias pecias octoque annulos de argento, in quantitate plus quam unius plene manus, item et aliquas gemmas, dicendo: „Frater Iohannes, ista omnia vobis dono, ut non[a]) sitis ita mirabilis, sed credulus, videlicet tacitus“. Cui respondit: „Quid debeo de istis facere“? Respondit: „Poteritis confici facere unam crucem ex gemmis et argento pro oratorio vestro, alia vero emittere fratribus et amicis vestris.“

315. Item magis dicit quod, dum ingrederetur monasterium, ipse Iohannes habebat triginta Renenses in auro, quindecim testones,[2]) et duas cathenas argenteas, quas precio quinque florenorum Renensium vendiderat, certamque aliam quantitatem pecuniarum et, omnia simul computata, introclusa una pecia subnominanda, ascendentia ad quinquaginta duos vel tres Renenses, que ipse Iohannes dederat priori monasterii;

a) „Non“ darübergeschrieben.

---

[1]) Ludovico Sforza, der Moro, war im Herbst 1500 bei Novara von seinen schweizerischen Hülfstruppen im Stiche gelassen und auf dem Rückzuge den Franzosen ausgeliefert worden. Der Verräter war ein Urner, der später die Todesstrafe erlitt. Der Vorgang gab Anlass zu einer damals weit verbreiteten Schmachrede gegen die Schweizer, s. oben Seite 50.

[2]) Dickpfennige.

sed quandam peciam auri, valoris quatuor Rhenensium, sibi retinuerat, quam sepedictus dominus doctor libenter habuisset. Unde ipse Iohannes, cum doctor iamdicta sibi offerret donanda, dixit: „Non volo talia dona a vobis recipere, sed dabo vobis istam peciam auri," et ita convenerunt. Tandem per quendam magistrum Iohannem sutorem,[1]) tuncque ministrum, ipse Iohannes confici fecit quatuor annulos argenteos, unum pomorum iubendo deaurari, aliud vero emundari.

316. Interrogatus, quid de annulis vellet facere, dicit, emisisse velle fratribus suis carnalibus, poma vero exhibuisse ad decorem virginis Marie, et quod ex dicto argento sibi per doctorem dato annulos confici fecit ac iussit aurifabro de residuo argento mercedem recipere.

317. Item magis dicit quod illi magistro Iohanni sutori dedit imaginem Marie super scriptam argenteam, ut unum alium annulum similem premissis quatuor, quem per alium aurificem confici fecerat, constantem una libra Bernensi, redimeret, reliquum dono haberet, quod magis valebat. Postea vero idem doctor ad se venerit et[a]) compertis illis annullis et pomis etc., requirendo dictum Iohannem, quatenus consentiret in certas missivas litteras, suo nomine ei[b]) ad fratres eius, amicos et precipue ad dominum prepositum de Zurzacho, suum precipuum consanguineum, destinandas, huius tenoris: „Boni amici, notifico vobis et consulor, non turbemini, si detractum mihi sit super apparicionibus et revelacionibus meis, quia omnia vera et recte divinitus mecum acta sunt. Unde dominum prepositum humilime petor,[c]) dignetis(!) patribus monasterii huius litteras promotorias elargiri ad filium suum doctorem Rome agentem, quatenus legatis dicti ordinis, deferentibus ad summum pontificem meas revelationes, quod[d]) auxilium impendere et cooperari velit." Ad quarum litterarum emissionem cum ipse Iohannes consentire non vellet, mox doctor, iracundia motus, annulos prelibatos et reliqua sibi abstulit et deportavit. Et dixit fuisse hec acta ante Kalendas Septembris. *

318. Interrogatus, quid ultra secum contingerit(!), respondit quod prope sex dies prope festum sancte Verene rediit ad ipsum Iohannem idem doctor in stubellam, et eis solis existentibus restituere voluerit sibi Iohanni annulos et reliqua, una cum duobus rosariis corallinis, adhibitis promemoratis duobus pomis, dicendo: „Frater Iohannes, si voltis consentire pristinis litteris vestro nomine mittendis, volo vobis hec reddere et donare." Cui Iohannes dicebat: „Vere isti coralli similes sunt illis appendentibus imagini virginis Marie, furto sublatis". At ille respondit: „Non, non, alii fuerunt maiores; isti sunt michi ab Argentina destinati".

319. Interrogatus si aliquis fuerit presens, respondet quod eis interloquentibus persenserunt strepitum alicuius venientis, et quod tunc

a) „et" zu tilgen. b) „ei" zu tilgen? c) „precor"? d) „aliquod"?

1) Der Schuhmacher Johannes Koch, s. o, S. 39.

doctor dicebat: „Frater Iohannes, aliquis venit, et si petatur, unde 47. ista allata sint, dicatis vobis eadem transmissa a | patria vestra.“ Et subito magister Hainricus Luppulus pulsabat ad hostium subitoque intromissus, de his investigare cepit, et Iohannes, columbina simplicitate ductus, ut sibi iussum erat respondit.

320. Iterumque facientibus eisdem tribus verba de pulchritudine corallorum, replicabat idem Iohannes, quia doctor continue improbabat, quia alii fuissent maiores. Sicque ipse Iohannes dimissis ipsis duobus exivit stubellam; nam dixit, se nolle suscipere dictos corallos.

321. Item quod doctor imaginem Marie parvam de argento, quam a magistro Iohanne redemerat, una libra persoluta sibi servabat.

322. Item dicit quod frater Paulus, de quo superius[a] mencio facta sit, et quidam Storcardiensis magister Wigandus,[1] euntes ad capitulum generale ordinis, revelationes et gesta circa prefatum Iohannem, ut supradictum est, secum detulerunt, et magister Magnus cum fratre Paulo[2] sibi Iohanni dixerunt, huiusmodi scripta exhibita fuisse quatuor doctoribus patribus totius ordinis, qui perlectis omnibus, una sentencia conclusissent vera fuisse et impossibiliter diabolica illusione accidisse; unde dictum Iohannem huiusmodi persuasione reduxerunt ad credulitatem. Et respondit ipse Iohannes, vere si homines confinxerint, male eis accidet.

323. Item magis interrogatus si aliis modis per istos patres ad hoc vel illud credendum, dicendum vel faciendum sit inductus, respondet, quod dicti quatuor multis verbis et persuasionibus conati sunt dictum Iohannem ad hoc inducere, ut stigmata, que iam in eo disparuerant, renovari patentur,[b] ipso sciente et vidente, causam allegantes, quia murmur erat per totam urbem Bernensem, quod priora stigmata essent truffatorie sibi inflicta, indeque crederet eis infamiam. Quibus talem secum instanciam facientibus et maxime quod poculum sepedictum iterato | sumere vellet, audacter resistit, dicendo, quia satis sibi illuse- * rant. Demum nitebantur, quia comminacionibus prevalere non poterant, dulcedine verborum in id ipsum reducere, quibus ipse Iohannes respondit: „Si dixeritis mihi, quomodo mecum actum sit prioribus stigmatibus, extasi et aliis moribus, quibus ego exercitabar, faciam quod volueritis;“ qui tunc, ut sequitur, successive dixerunt: primo quoad poculum, quod quidam Lazarus baptizatus Iudeus, qui etiam obstetricium ministerium

a) „Quod frater — superius“ ist unterstrichen. b) Lies: „pateretur“.

---

1) Magister Wigand Wirt, erst in Frankfurt, später Prior in Stuttgart, der durch seine Schrift gegen die Immaculisten zur Erneuerung des Streites den Anlass gegeben hatte. S. über ihn Lauchert im historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft 1897, 759—794, und N. Paulus, ebenda 1898. 101 ff.

2) Die Abgesandten des Provincials, Magnus Wetter und Vicar Paulus Hug, s. o. S. 117.

ut Albertus Magnus[1]) quandoque exercuit, suscepit ex umbilico unius Iudei iuvenis masculi sanguinem capillosque ex capite et superciliis, et illis commixtis facta decoctione confectum est huiusmodi poculum, talis condicionis existens, ut qui ex eo biberit, iuxta numerum capillorum in decoctione positorum tot maligni Spiritus cum poculo a potatore imbibuntur, et quod sibi in dato poculo erant positi decem et novem. Quare expediebat cum adipe scopis[2]) dare signum talibus demonis, unde tam extra quam intra manus utrasque habuerit duodecim talia signa, in pedibusque utrisque sex et in latere unum, quod facit decem et novem ad correspondenciam decem et novem malignorum Spirituum poculo immixtorum.

324. Item magis dicit, quod supprior sibi dicebat, malignum spiritum in ipso Iohanne effecisse, quod pedes cancellatim componeret et firmasset, ea fortitudine, ne possent ab invicem disiungi, et quod si vellet poculum iterum assumere aut stigmata sibi imprimi pati, facturus esset cum demone pactum, quod ipsum Iohannem, quo vellet, sine pena et labore deportaret.

325. Item magis dicit, quod sibi dicti quattuor fratres revelaverint, disposuisse eo tempore, quo ipse Iohannes genibus flexis constitutus erat ante imaginem virginis Marie, quando sibi offerebatur hostia tincta, si illam sumpsisset, quia infra chorum et lectorium in summitate deposuissent unum socular[3]) pro signo ipsi diabolo, et si sumpsisset illam rubeam hostiam, quia poculum in calice prelibatum sumpto sacramento biberet, eum diabolus deferendo subito elevasset per aëra, istac | illacque 48.
collocando locis, quibus signa deposuerat.

326. Item magis interrogatus de adipe scopis, qualis sit et quomodo conficiatur, respondet quod vidit doctorem eam hoc modo conficere; nam haberet coram se parapsidem latam stagneam et scopam siccam et candelam succensam in manu, extractisque successive virgis ex scopa, illas succendit et ardentes applicavit stagno, sicque adeps huiusmodi liquor fiebat. Ita successive combustis virgulis et continuo collecto illo humore in pixide servavit.

327. Interrogatus, quomodo vellent sibi stigmata infodere, respondet quod aqua forti et cum certis corrosivis pulveribus, ut aiebant dicti quattuor, iuncta adipe prelibatis, specificando, quia adeps cohibeat omnem inflaturam et ita qualificaret vulnus, ut nullus cirurgicorum vel medicorum, quomodo causatim existeret, posset cognoscere. Igitur ipse Iohannes, his omnibus ita intellectis, nequaquam posterius voluit consentire ad poculum et stigmata sumendum.

---

[1]) Die Ueberlieferung, dass der grosse Scholastiker Albertus Magnus (1193—1280) einst die Kunst des Geburtshelfers ausgeübt habe, ist auch sonst bezeugt, s. Bayle, Dictionnaire historique et critique, Bâle 1741, I. 129.

[2]) Anshelm III. 85: Besenschmalz. Die Zubereitung folgt (326). Weiteres im peinlichen Verhör des Subpriors.

[3]) Schuh.

328. Interrogatus de colore stigmatum, respondet, quod adeps scopis per se est rubea, ut conficitur, et quocumque tingitur, ita subito pingit et tenaciter adeo imprimit, ut nullo liquore facile ablui possit.

**Item die eadem,** hora secunda post meridiem, loco et presentibus quibus supra, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus constitutus idem Iohannes Ietzer inquisitus, interrogatus, examinatus eius vigore per eum ut supra prestiti iuramenti, premonitus et advisatus, ut decet, dicit, respondet et confitetur, ut infra.

329. Interrogatus, cum nollet eisdem in requisitionibus suis acquiescere, si quid ultra in eundem Iohannem attentaverint, respondet quod doctor eum ortabatur,[a] ut magistrum Henricum Luppulum requireret,
* ut sibi fieri faceret unam cathenam, | qua se ipsum verberaret pro disciplina, quia nollet credere vere fieri secum apparicioues. Et statim eodem die advenit idem Henricus, qui dum de cathena loqueretur, infra unam horam unam cathenam noviter fabricatam, longitudinis plus quam unius brachii, cuius circuli erant in quantitate unius medii digiti, sibi exhibuit. Et circa horam completorii idem Iohannes doctori confitebatur, cui[b] in confessione super istis rebus multa cum eodem Iohanne conferebat, et inde ipse Iohannes confessori dixit, non velle assentire, quia essent omnes nequam. Tandem sibi iniunxit pro penitencia incredulitatis, ut se cum eadem cathena tribus ictibus percutteret in dorso super nuda carne et vadens a[c] lectum, se cum eadem cingeret, asserendo etiam, quod si illusus esset ipse Iohannes, nichilominus non deberet contra superiores suos murmurare vel loqui, quia sic peccaret in Deum. Sic quidem ipse Iohannes completa confessione intravit chorum ecclesie et iussa se cum cathena verberando implevit, et dum iret dormitum cinctus cathena, quia illum nimis urgebat, statim surgens deposuit. Postera vero die, convenientibus dictis quatuor et eodem Iohanne in unum, repetita secum instancia ut prius de poculo, quia fatebantur sine poculo et malignis Spiritibus non potuisse secum effecisse, qualia in extasis raptus faciebat, cum nollet penitus assentire, vi et de facto ipsum Iohannem super nuda carne circum umblicum[d] cinxerunt dicta cathena et duabus seris parvulis concluserunt, sibi ipsis tenentibus claves, ut nequaquam ipse Iohannes cathenam dissolvere vel abiicere posset, unde coactus triduo illam portavit, que pellem eius secavit, carni se imprimendo, ut sparsim vel per circuitum nuda caro per annulos cathene superius et inferius deflueret, et ita corrodebant ipsas carnes, ut nec quiescere, dormire vel manducare posset.

330. Interrogatus, quid eo mediante tempore secum agerent, respondet, quod infra illud triduum ter vel quater aut quinquies in die, imo quasi continue sibi dicebant ipsi quatuor: „Patiare tibi imprimi
49. stigmata, si vis tibi aufferri cathenam.“ | Et cum nollet, requisierunt, ut

a) Für: „hortabatur“. b) „qui“? c) Für: „ad“. d) Für: „umbilicum“.

saltem iuramentum prestaret, huiusmodi res non revelare, et cum id quoque nollet, supprior, arrepta cauda sive manubrio unius patelle ferree, illud manubrium ab ea parte, qua acutius erat, ignivit in flammis ac candente huiusmodi ferro in brachio sinistro eodem ferro infixo in tribus locis usserunt, sicut cicatricibus manentibus apparet, quo dolo[a] exasperatus et quasi desperatus consensit ad iuramentum de non revelando prestandum. Nam comminabantur, per totum corpus ipsum Iohannem cremare velle ferro prelibato, dicendo: „Si tu nos vis revelare et penis adiicere, volumus prevenire, te puniendo". Tandem allato libro missali, prestiterunt sibi eidem Iohanni super eodem iuramentum, quod nemini, que sibi dixerunt de stigmatibus, poculo, pulveribus, adipe et comprehensione, dum sibi illusive apparuerant, revelaret, cogebantque ipsum provocare contra se divinum iudicium, in hec verba: „Si ego Iohannes unquam talia de vobis patribus in toto vel in parte dixerim aut revelaverim, vindex sit Deus, et exnunc sit lata sentencia contra me eterne damnationis."

331. Item magis dicebant ipsum Iohannem exterrendo: „Quisquis hominum periuraverit, ille nunquam salvus esse potest." Quo facto per ipsum Iohannem iuramento dissolverunt cathenam, iam sanguine et carnibus impactam, sicuti ad[b] cicatrices manentes desuper testimonium ferunt.[1])

332. Item interrogatus, quare non auffugeret a monasterio, dum sic cruciaretur, respondit quod dicti patres eum in stubella recluserant et sine intermissione duo ex eis secum manebant illum observando.

333. Item dicebat quod taliter eum cathena cruciabat, ut se non auderet erigere vel movere de loco ad locum, quia per motum cruciatus augebatur.

334. Interrogatus, quare non clamaret, respondit quod inceperat | * clamare; sed qui secum erant, comminabantur, quia, nisi sileret, vellent sibi lingno[c] extendere fauces et ita distrahere, ut non posset clamare.

335. Interrogatus si haberet liberas manus, respondet quod non.

336. Item magis dicit, quod ad clamorem eius, quem inceperat, accurrit quidam frater eiusdem monasterii, nomine Iodocus Lepcrons(?).[2]) Cui cum diceret: „Quare non iuvatis me" idem respondit: „Quare tu non obedis patribus?" Et cum iste replicaret quod inique torqueretur, Iodocus replicavit quod eo non obstante deberet obtemperare ipsis patribus, quia bene excusationem de erroribus proferre scirent.

a) Wohl eher: „dolore". b) „adhuc"? c) Für: „ligno".

---

1) S. o. S. $48_{21}$, wo Jetzer diese Narben vor dem Rate zeigt.

2) Der Name findet sich nicht im Kloster; vielleicht ist der im Basler Schuldbrief (s. die Beilagen) genannte Johannes Lapicida gemeint.

337. Item magis dicit quod dicta stubella est semota et ita in posteriori parte monasterii constituta, quod clamores sui a nullo audiri possent.

338. Item magis interrogatus, cum ita sibi Iohanni tam totiens apparendo, illudendo et postea comminacionibus et penis adiectis, prius et posterius ipsum Iohannem [non] melius tractabant, cur non auffugiebat a monasterio, respondet in primis quod in iuramento[a] per eum prestito in manibus fratris Pauli et doctoris Magni[1] fuerit artatus iurare quod non recederet a monasterio; deinde sibi comminabantur, si exiret a monasterio et aliquid diceret de contingentibus, cum esset novicius, nemo sibi crederet, nemoque illum habitu indutum exueret, quodque combureretur, si auffugeret, ipsique omnia dicta sua reprobare et negare vellent, advertendo:[b] „Quocunque iveris, quia tam graviter iurasti, periurus et cum diabolo damnatus eris." Quibus omnibus comminacionibus perterritus in dicto monasterio permansit.

339. Item magis interrogatus de sacramento et hostia rubea, si sciret verum fuisse sacramentum vel non, respondet quod crediderit esse verum sacramentum, et quod prior in presentia aliorum trium sibi dicebat, se vere id sacramentum consecrasse.

340. Interrogatus si sciat, quomodo rubefacta vel tincta fuit ipsa hostia, ante vel post consecrationem, respondet quod dicti patres inter
**50.** alia, ut superscriptum est, ipsum Iohannem | existimabant et conabantur bonis verbis inducere ad credulitatem, ad sumendum poculum et stigmata recipienda, ipseque Iohannes iisdem patribus polliceretur, si sibi per ordinem omnia secum gesta et tincturam sacramenti revelarent, votis eorundem consensiturus esset. Tunc sibi dixissent de tinctura, ut predictum est et hoc modo facta, quia dicta hostia per priorem prius consecrata erat et postea aliquando nominatus Iudeus baptizatus Lazarus in cella ipsius prioris eandem depinxerit sanguine, ut aiebat, sacramentali.

341. Interrogatus, cuiusmodi esset ille sanguis sacramentalis, respondet quod sibi dicebant, quod mox nato puero masculo et baptizato, si, antequam humano cibo foveretur, aperietur vena cordialis talis pueri et tantum sumeretur de illo sanguine, quod puer propterea moreretur, ille sanguis esset et efficeretur sanguis sacramentalis; nam anima huiusmodi pueri tanto altius et maioribus meritis conscenderet in celum; et quod huiusmodi sanguine sepedictus Lazarus sacramentum sive hostiam consecratam tinxerat, eoque sanguine cruces et guttas, quas superius Christum vel Mariam flevisse vel ex latere Christi profluxisse, ut[c] commemoratum est, depinxisse et tinxisse atque imaginem virginis Marie in dicto monasterio, que flevisse debuit, ut predictum est, guttas fletus depictas in eadem de eodem sanguine fuisse.

a) „In iuramento" und „fratris Pauli et doctoris Magni" unterstrichen. b) „adnectendo?" c) „ut" zu tilgen.

[1]) Paulus Hug und Magnus Wetter.

342. Item magis interrogatus si presens fuit ipse Iohannes, dum hec fierent et tingerentur, respondet quod non, sed dictos patres sibi talia revelasse.

343. Item interrogatus, quia sepe suprascripti patres sibi dixisse,[a] cum tamen omnes simul et semel sibi loqui non possent, saltem quod ipse intelligeret, respondet quod ipse, sicuti prememoratum est, de omnibus,[b] uno hoc vel illud sibi dicente, reliqui ita esse et uno[c] ad alium vel comprobabant vel ita dicendo replicabant.

344. Item magis interrogatus, quid de huiusmodi hostia rubea * factum, aut quo collata existat, respondit, quod paulo post, cum stigmata ab eo disparuerant, dicti patres ipsum Iohannem iusserunt et docuerunt dicere et promulgare, si interrogaretur quare stigmata in eo cessaverant, quod deberet taliter excusare; nam allegabant ipsi patres soboriturum[d] scandalum in populo, quia multa dicerentur de huiusmodi stigmatibus et rebus et quod fuissent falsa et truffe, unde dicere deberet in hec verba: „Quia mundus non credit istis apparicionibus, revelationibus et stigmatibus, virgo Maria mihi apparuit, dicens. Quia non creditur, ut dictum est, volo tibi aufferre stigmata et passionem filii mei in detestationem desuper obloquutorum et detractionum factarum," sicque statim disparuerunt,[1]) cum Maria hec dixisset, stigmata preallegata.

345. Item magis specificando refert quod eo cum dicti patres ad stupellam suam vocaverunt et venire fecerunt patrem Carthusiensem de Torberg[2]) et dominum secretarium huius [urbis],[3]) banderetum Wiler[4])

a) „dixissent". b) Ergänze: „audivit". c) „unus"? d) Lies: „suborituram".

---

[1]) Hier fällt Jetzer wieder in seine frühere Aussage zurück, s. o. S. 115, Anm. 1.

[2]) Thorberg, Karthause bei Bern.

[3]) Der Staatsschreiber Nikolaus Schaller.

[4]) Venner Kaspar Wyler, ein sehr hervorragender Mann in jener Zeit. Er kam in den Rat 1499, war 1500 Venner zu Gerberen und wieder 1513. Auf dem Reichstag zu Konstanz 1507 ehrte ihn Kaiser Maximilian ganz besonders (Anshelm III. 6). Er stand beim Volke in grossem Ansehen und die Predigerväter sahen in ihm ihren vertrauten Gönner. Nächst seinen Kriegstaten in Italien und Frankreich ist bemerkenswert seine Haltung beim Ablasshandel. Als Samson 1518 im Münster Ablass verkaufte und, da das Geschäft gut gieng, ausrief: „Jetzan diss ougenbliks sind aller Berneren selen, wo und wie joch abgescheiden, alle mittenandren uss der hellischen pin des fegfürs in die himmelsche fröud des himmelrichs ufgefaren," gieng Wyler erzürnt davon mit den Worten: „hond die bäbst semlichen gwalt, so sinds gross unbarmherzig bösswicht, dass si die armen selen lassend also liden." (Anshelm IV. 261.) Als er 1519 starb, bezeugt Anshelm, dass er „in stat und land für einen sunders ufrechten, redlichen Berner was gehalten." Das hinderte aber nicht, dass seine französisch gesinnten Feinde, die er als „Kronenfresser" stark bekämpft hatte, noch nach seinem Tode einen Prozess gegen ihn anstrengten, weil er eine päpstliche Pension angenommen habe. Wirklich wurden seine Erben zur Be-

nomine Gasparem, ibique, factis verbis de disparitione stigmatum ipsius Iohannis, dicti[a] patres taliter precise, ut iam dictum est, pernarraverunt et sic subsequenter eorum dicta reprobando taliter, ut dictum est et iussus fuerat, ibidem eloquebatur.

346. Item magis interrogatus de hostia, quo pervenerit, respondet quod eadem hora eisdemque presentibus dicti patres dicebant: „Quia stigmata ablata sunt ipsi fratri Iohanni et mundus desuper varia loquitur, nescimus quid facere debeamus de sacramento rubeo, quia forte virgo Maria posset illud aufferre et tunc diceretur, quod pariter consumpsissemus sacramentum, sicut dicunt, istum confinxisse stigmata.“ Igitur unico consilio concluserunt eandem hostiam corporali involutam in unum altare, ut credit altare maius in choro, et multis seris illud altare clauditur, quibus imposito sacramento conclusis, claves hinc inde, unam patri Carthusiensi, reliquas aliis, quos ipse nominare non novit, servandas tradiderunt, ac si ipsi patres nullas claves ad id altare haberent; dicit tamen eos habuisse claves, et quando eis libebat, sine aliorum scitu aperuisse dictum altare.

51. 347. Interrogatus si precise sciat fuisse inclusam in altare, respondet se ita opinari et alias nescire, quia emissis postea oratoribus Cesarie Maiestatis[1]) et collectis premissis clavibus dictam hostiam rubeam post altare maius ostenderunt.

348. Item magis interrogatus, quo ultro pervenerit, respondet, quod quadam vice dicti quattuor patres sibi Iohanni, in stupella constituto solita, attulerunt predictam rubeam hostiam, exhortando in primis, postea vim faciendo, ut ipse Iohannes eandem hostiam sumeret; quo renuente, in angulo ipsius stubelle, impetu facto in eum, ipsum compresserunt, altero eorum comprimente brachio[b] et manus illius, altero pedes et reliquis duobus tenentibus utroque unam forpicem,[c] vulgariter „ain zenglin“, qui ut nudatis cossis et cruribus et successive compressis forpicibus sive mordacibus in carne et cųte, violenter peciolas cutis et carnium evellendo, proiecerunt in terram.

349. Interrogatus si clamaret, respondet quod stringebant eum in collo, ut non posset clamare.

350. Interrogatus si fortiter doleret, respondet quia tunc plus doluerit, quam posterius unquam, etiam questionatus et tortus in fune.

351. Interrogatus si diu se circa illum exercerent, respondet quod nimis diu pro eo et adeo diutius, ut crederet exallare[d] spiritum.

a) „de disparitione — dicti“, am Rande nachgetragen. b) Lies: „brachium“. c) Für: „forcipem“ „forcipibus“. d) Für: „exhalare“.

zahlung einer gleich hohen Busse verurteilt und dem Toten die Ehrentitel abgesprochen, bis nach 6 Jahren die Sache niedergeschlagen wurde. (Anshelm IV. 389.)

[1]) Vom Reichstag zu Konstanz her, vgl. Anshelm III. 104.

352. Interrogatus si proflueret sanguis, respondet quod multus adeo, quod pedes et crura undique sanguine essent perfusa.

353. Item magis interrogatus si tandem sacramentum rubeum sumpserit vel non, respondet quod de facto et violenter sibi apparuerunt[a] os, et cum fortius constringeret dentes, doctor dicebat: „Si non vult aperire os, ego fundam sibi in illud plumbum ignitum liquatum". Ideo exterritus successive dimisit sibi aperire os. Cui statim ligna defixa[b] inter dentes extenderunt fauces, indeque hostiam rubeam nolenti posuerunt in ore; quam dum nolle[t] deglutire, simili comminacione plumbi ad eam deglutiandam ipsum Iohannem cogebant, dumque crederent, eam hostiam deglutisse et in collo eius cohereret, deinde eandem cum purissima aqua evomit, hostiaque | super scabello, quod in pede oratorii sive altaris * erat, cecidit inconsummata, rotunditate, densitate et rubedine solitis remanentibus.

354. Item magis dicit quod scabellum ea latitudine, qua hostia illud contigit, fuit rubefactum, ac si foret sanguine perfusum et tinctum. Nec idem sanguis illinc, dum aquam desuper funderent ad abluendum, lavari vel abstergi potuit. Unde correptus ipse prior miraculo viso dixit: „Ach, quid facimus", lachrimantibus, ut ipsi Iohanni videbatur, oculis. Tunc doctor dixit priori: „Bene providebitur", iussitque afferre ignem lignaque minuta et carpentas siccas tenuissimas. Tuncque procurator in dicta stupella excussit ignem et facto foco in fornace proiecerunt dictum scabellum in flammam fornacis ardentis, factusque est strepitus, sonus et rumor in fornace terribiliter, quod ipsi quatuor profugerunt pre horrore. Ipse vero Iohannes fugisse voluit, sed pre debilitate non potuit. Et magis dicit, quod in fornace erat talis rumor, ut videretur subversum iri oportere et corruere totam stupellam.

355. Interrogatus, quo extunc reposuerunt sacramentum vel hostiam tinctam, respondet quod patena, supra quam illud attulerant, assumpta eadem hostia de scapello et reposita super patena, deportaverunt ad sacristiam monasterii, sicut ipso Iohanne presente iubebat deferri doctor idem sacramentum.

356. Item magis declarando dicit quod dicti patres iam prius transtulerant hostiam tinctam ex altare in quandam archam in sacristia consistentem, quam Hainricus Luppulus, sacramento eodem introcluso, sera[c] apposita consigillaverat.

357. Interrogatus, quomodo ergo non leso sigillo posset archa aperiri et claudi, respondet quod sibi dixerunt, quia haberent plombeum sigillum ad iuxta illius sigilli impressi in sera[c] confectis,[d] quo, quando libebat, consigillare ipsam archam poterant.

a) Lies: „aperierunt". b) „ligno defixo"? c) „cera'? d) Lies: „confectum".

358. Item dicit quod, ipsis omnibus perfectis et ad credulitatem hominum perductis, volebant nominari istum locum religionis „ad sanctum sanguinem.“

52. **Die quinta mensis Augusti,** anno et loco predictis, prefatus Io-
5. August. hannes Ietzer coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis, ac in presentia venerandorum ac circumspectorum virorum dominorum Baptiste de Aycardis, Lausannensis, Iohannis Grant, Sedunensis officialium, Michaelis de sancto Ciriaco, Petri Magni, Antonii Sucheti, Anthonii de Rocules et Iohannis Mörnach, iurisperitorum, dicit et confitetur, ut infra.

359. Interrogatus si ipse Iohannes viderit aut cognoverit illum Lazarum, qui sacramentum dicitur tinxisse, respondet quod illum vidit et cognovit in dicto monasterio, in quo ipse Lazarus libros illuminabat, et quod fuit in eodem plus quam tribus ebdomadis.

360. Magisque dicit quod dicti quatuor patres cum eodem Lazaro continuam habebant conversationem, practionem et colloquutionem.

361. Magis interrogatus, unde allatus fuisset talis sanguis, quo tinctum erat sacramentum, respondet quod patres sibi dixerunt, ipsum Lazarum, qui hinc inde per patrias ambulabat aliquando exercendo ministerium obstitricum, ut Albertus Magnus fecerat,[1]) aliquando libros illuminando, aliquando se de ordine Predicatorum patrem nominando, — et, ut sibi Iohanni videbatur, erat de ipso ordine, licet non gereret habitum, — secum attulerat.[a])

362. Item magis interrogatus si sciret unde illum sanguinem attulisset, respondet sibi patres revelasse, quod attulisset illum sanguinem ex quadam civitate Bamberg nominata, ubi dictus Lazarus in officio obstitricio infantem cuiusdam textoris, mox natum et baptizatum, vena cordiali aperta occiderit ac sanguinem de dicta vena fluentem secum apportaverit.

363. Item magis declarando dicit, eosdem patres de dicto sanguine dixisse, quia talis sanguis semper remaneret imputricibilis et quicquid per eum sanguinem ministerii aut picture fieret, totum absconditum esset diabolo et ignotum.

366.[b]) Item magis interrogatus, quid tandem secum factum existat, respondet quod paulo ante, quam ipse Iohannes duceretur Lausannam ad manus reverendissimi domini Lausannensis, circa tres ebdomadas, una die Veneris, viderit ipse Iohannes illos quatuor patres
* quasi | tota die simul loquentes in secretis et, ut sibi videbatur, communicantes, unde ipse Iohannes ymaginabatur, intra se ipsos quatuor iterum aliqua figmenta vel dolos effingere velle, unde attencius et quan-

a) Wohl eher: „attulisse“. b) Die Nummern springen infolge Irrtums des Schreibers von 363 auf 366 über, ohne dass etwas fehlt.

1) Ueber Albertus Magnus s. oben S. 127, Anm. 1.

tum potuit advertit. Vespere igitur, nona hora in principio noctis, dictus Iohannes ivit ad locum, quem super lectorio nominant, intra ecclesiam constitutum, ut oraret, et illico illi quatuor intraverunt chorum ecclesie succensisque luminibus apertisque hostiis ecclesie, quibus extra chorum itur in ecclesiam, prospexerunt ubique, si aliquis latitaret et ubi neminem invenerunt, nescientes quod ipse Iohannes esset super lectorio, ingressi sunt capellam virginis Marie.

367. Interrogatus si nullus eorum perquireret super lectorio, dicit quod procurator cum lumine simpliciter prospiciebat super eodem loco; sed ipse Iohannes se retraxerat post murum sive parietem, ut ab eo non esset visus.

368. Interrogatus, quid dicti patres in capella beate Marie virginis facerent, respondet quod prior incipiebat dicere: „O, quam magistraliter fecimus depingere illam ymaginem Marie, ut flevisse credatur; non vellem illud non factum esse pro calicibus et ornamentis ecclesie huius.“ Cui respondit doctor: „Tamen satis periculose et inepte, quasi res ipsa manifestata fuit“, et successive ceperunt singuli dicere.

369. Interrogatus, quid et qualia, respondit quod de se Iohanne multa dixerunt, presertim supprior, inquiens: „Re vera est res miranda, quod ipse frater Iohannes non mortuus est, quia quinquies comedit venenum. Ego illud semel manducandum dedi in decoctione herbarum; manducavit et nihil sibi mali accidit. Et ut experimentum facerem, similem decoctionem dedi catho nostro; sed postquam eandem manducavit, subito mortuus fuit.“ Tunc doctor cepit loqui: „Frater fuit nimis cautus, quod eo constituto ante ymaginem Marie non sumpsit rubeam hostiam.“ Tunc supprior repetiit: „Nos male provideramus huiusmodi facto; nam hostia eadem fuerat venenata. Sed ego dederam signum diabolo in soculari suo et deportasse illum diabolus debuit per aërem et in altum ecclesie et collocasse in choro ante altare, sicque ipse frater mori debebat.“ Et magis dicebat: „Postquam noluit sumere hostiam, ego posui venenum in calice et sibi porrexi; | nihil tamen sibi nocuit por- 53.
rectum poculum.“ Tunc doctor aiebat: „O, si ita mortuus fuisset, omnia dicta nostra fuissent credita.“

370. Item magis respondet idem Iohannes super prius interrogatis, quod iam antea, cum dicti patres sibi reliqua figmenta revelassent, inter cetera dixerunt: „Frater Iohannes, Deus non volt mortem vestram, quia iam quina vice dedimus vobis venenum manducare et nichil vobis nocuit.“

371. Item magis interrogatus, quid ultra conspiratum sit, respondet quod inter reliqua supprior se iactabat dicendo: „Si ipse frater non velit modo nostro agere et loqui, ego sciam coquere herbas, quas, si manducaverit, infra triduum moritur.“ Et quod doctor tunc aiebat: „Male fecimus, quod illi omnia, qualiter secum egimus, revelavimus“. Tunc supprior adiecit: „Si scivissemus, quod non vellet nobis obtemperare, tacuissemus.“

372. Item magis interrogatus, quid ibi dictum vel actum existat, respondet quod ipsi quatuor mixtim nunc Latinum nunc Alamannicum loquebantur, quod non potuit omnia percipere. Sed inter cetera dicit doctorem dixisse: „Vere iste frater posset a nobis aufferri et cogi ad revelanda omnia," et quod prior loquebatur dicendo: „Ipse iuravit tam grandia iuramenta, quod eadem non revelabit." Siquidem,[a] ut, quecunque ibi dicebantur, consulebantur et concludebantur, tacita manerent et ad effectum perducerentur, ipse prior apperto libro positoque super altari magno in choro, prestitit reliquis tribus super iam dictis et eorum prosecutione iuramentum et quod omnes talia sine defectu adimplere deberent. Deinde doctor ipsi priori simile iuramentum prestabat.

373. Interrogatus, qualia adimplenda ibi conclusa essent, respondet hec quatuor principalia: Primum, quod, qualitercunque res caderet, nullus eorum cuipiam fateri vel dicere deberet, quomodo vel qualiter ipsi talia figmenta lusissent vel composuissent, sed constantissime dictis et revelatis per Iohannem resistere, negando in faciem eius necque per torturam nec per iuramenta qualiacunque revelarent. Et tunc interloquebatur doctor: „Quando ita apparens pro Maria sibi loquebar, ipse tacitus audiebat, quod sepe vix continere potui a risu."

* 374. Item magis respondet super interrogatis predictis, quod supprior iactabat se ibidem se scire artem, quod per nullam torturam possit cogi ad fatendum.

375. Item quod prior dicebat: „In ista civitate sermo volitat, quod si ipse frater fuisset in ordine multis annis, puta triginta, quod melius veniret credendus, quam eo existente novicio." Tunc supprior dicebat: „Vero quedam mulier michi dixit, si doctor vel alius vestrum talia diceret, que ille conversus, magis sibi crederetur." Tunc doctor respondit: „Non, quia dicerent, nos talia confinxisse[b] libris et scripturis."

376. Item respondet quod sermonem faciebant super eo, quia detraheretur ubique dictis per fratrem et revelationibus, quod bonum esset providere scandalis; unde secundo concluserunt, emittendos esse aliquos ex eis quatuor pontifici Romano, ut premature dicta et revelata per ipsum fratrem Iohannem per ordinem in scriptis redacta illuc traducerentur, si approbari possent.

377. Tertio, quod opus erat pecuniis; unde prior se iactabat, habere centum et quinquaginta Renenses, quos vellet destinare in Sveviam ad parentes suos, ut ad omnem occurrentem necessitatem sibi recipi possent. Deinde procurator conscendit altare et reliqua paternoster appensa imagine[c] Marie abstulit, et prior dixit: „Ego volo huiusmodi paternoster, cum aliis, prius, ut fame[d] creditur, ablatis sive perditis, cum illis centum et quinquaginta Renensibus per quendam rusticum hic existentem, quo predixi, transmittere. Rumor enim est in civitate, quod velint nos omnes profugare." Tunc doctor dixit: „Bonum est, ego pulchre de-

a) „sicque"? b) „ex" zu ergänzen? c) „imagini"? d) „fama"?

cepi ipsum Iohannem cum illis duobus corallinis paternoster, per me sibi datis, quia, cum eum instruxeram, coram Heinrico Lupulo dixit eadem paternoster a patria sibi transmissa fuisse; quod per dictum dominum Heinricum Lupulum probavimus, et quicquid contra nos ipse Iohannes postea dixerit, illud obiiciemus et quod furatus [sit] talia preciosa et paternoster ab imagine virginis Marie; illa ergo duo paternoster corallina volumus retinere, reliqua remittantur."

378. Item ulterius respondendo dixit quod concluserunt, mutuo per ipsum priorem accipiendos esse nomine monasterii quatercentum florenos Rheni a quodam vocato Graswil,[1] Bernensi, | quibus quatercentum 54.
florenis habitis possent Rome practicare super approbatione, ut predicitur, et in eventu alicuius tribulationis se possent sustentare.

379. Item magis respondendo dicit pro quarto esse conclusum, quod adhuc semel deberent confingere unam apparitionem Marie coronate aurea corona, ut ipse Iohannes ipsius visione et alloquutione deciperetur et condescenderet ad omne votum et voluntatem ipsorum quatuor patrum, et inter alios supprior se iactabat talem coronam se scire componere.

380. Item magis dicebant se velle ad talem apparicionem Marie videndam convocare plebanum[2] sive custodem et Henricum Luppulum, canonicos in ecclesia maiore Bernensi, duplici de causa. Prima, ut ipsis duobus videntibus talem apparicionem, tanquam fidedignis personis et suum desuper prestantibus testimonium, in scripto redactum, secum transferre possent ad urbem Rhomanam, ut premissorum confirmationem ac comprobacionem tanto facilius obtinerent. Secunda, ut, si figmenta huiusmodi nulla vera divulgarentur, isti duo testimonium perhiberent, quia ipse Iohannes se in Mariam transfigurasset.

381. Ulterius interrogatus respondet quod Maria apparendo paucis verbis sibi loqui debebat et talibus: „Frater Iohannes, vera sunt omnia, que ego tibi revelavi et dixi, et audacter eadem Romam deferre facias."

382. Interrogatus, quamdiu duraverit hoc consilium, respondet quod fere duabus horis, quia iam excitabantur fratres monasterii pulsu ligneo ad surgendum ad matutinas. Et in fine aliud novum iuramentum iuraverunt ipsi quatuor patres de prosequendo, faciendo et tacendo, indeque recesserunt.

383. Ulterius interrogatus si taliter ut conspiratum fuit, Maria sibi apparuerit, ubi et quando, respondet quod subsequente die Dominica de sero doctor sibi Iohanni dicebat: „Quando vultis semel confiteri"? sicque ipse Iohannes sibi confitebatur, | et inter cetera colloquia doctor *
ceperit dicere: „Frater Iohannes, mirum est, quod virgo Maria nunquam vobis coronata apparuerit et nihil compereritis, ut vobis dixerimus,

[1]) Später als Zeuge verhört im Revisionsprozess.

[2]) Den Chorherrn Dübi, der Leutpriester war.

licet aliquando vobis apparuerimus et vos deceperimus; tamen aliqua a deo facta sunt, et speramus, quod Maria ordini nostro adiutorium aliquod prestitura sit, et si vobis in corona appareret, utique non esset illusio. Videte ergo, ut non defficiatis, quin in crastinis matutinis intersitis; nam omnes in conventu existentes aderimus, deprecaturi dominum deum, ut adiutorio nobis sit in istis factis et rebus.“ Igitur ipse Iohannes, licet non aliud quam decipi, ut prius, credebat, venit ad matutinas super lectitorio, suo solito loco orationis.

384. Interrogatus si sciret, an omnes fratres essent in ecclesia sive choro, respondet quod omnes, demptis quinque: procuratore, fratre Marco diacono, reliquis sacerdotibus existentibus. Et ipse Iohannes, [quia] suspicabatur de illusione futura, descendit ad capellam sancti Iohannis, in qua ceteri conversi erant, dicendo: „Bene advertite, quia iterum debet apparere Maria“. Existimabat enim eam per dormitorium introituram super lectorio, ut ipsi conversi possent illam in faciem videre, et quod quidam frater Iohannes Sartoris tunc sibi dicebat: „Quid novi nunc allatura Maria“? Tandem rediit ipse Iohannes super lectorio ad locum solitum et finitis matutinis cantabatur una antiphona sive laus Marie virginis. Tunc advenit quidam representans Mariam, coronam habentem in capite deauratam, gemmis et stellis confectam, tenens in manu candelam quinque articulis contortam, aliis altius, aliis bassius eminentibus et succensis, clareque ardentibus, defluxis crinibus longis et pulchris, dataque benedictione se inclinando versus chorum venit ad ipsum Iohannem.

385. Interrogatus si eum alloquuta sit, respondet interloquendo,
**55.** quia, antequam appareret, prior sacramentum dominicum super | altari magno collocaverat, et adhuc cantantibus, quia erant in choro, appropinquante sibi Maria loquuta sit: „Frater Iohannes, vera sunt, que dixit[a] tibi“. Sed ipse Iohannes, non immemor consilii et conspirationis necnon illusionum prehabitarum, dixit: „Tu non es Maria, tu es diabolus,“ voluitque baculo et cultello, quos secum tulerat, eam verberare; que intellecto casu, subversa candela, extinctis luminibus protinus auffugit, quam celeri pede sequens, concipere non potuit, sed in fine lectorii, ubi una scala descendit ad capellam sancti Iohannis et alia ascendit ad locum organorum proceditur que ad dormitorium, reperit fratrem Iodocum[1] stantem et se continentem, cui dixit: „Quid facitis hic“? At ille respondit: „Ego clausi hostium“, sicut et verum erat, quia ille clauserat, quod est in pede scale, qua itur ad organa. Cui dixit ipse Iohannes: „Ista Maria auffugit ibi“, et Iodocus Iohanni respondit ironice: „Genitalia matris tue“, et sic prohibuit eum, ut post Mariam ascendere non posset. Interea accurrit doctor, dicens: „Frater Iohannes, Maria apparuit“. Cui res-

a) Wohl zu lesen: „dixi“.

[1]) Jodocus Hag, der aber, wie das Zeugenverhör beweist, damals im Simmental war.

pondit: „Diabolus apparuit". Qui respondit, quia ceteri fratres quoque accurrebant: „Tacete, si vobis bonum videatur".

386. Item magis dicit, quod illi duo canonici etiam illuc ascendebant cum fratribus. Et prior, suscepto prius sacramento ab altari, similiter illuc venit, dicens: „Oportet nos ad ea loca, quibus Maria apparuit, sacramentum deferre;" doctor vero ipsum Iohannem ad locum orationis sue solite redire compulit, aliis in introitu lectorii subsistentibus. Et cum ipsi duo canonici vellent ad dictum Iohannem ire, prohibiti fuerunt et ducti in quandam stupellam, et ob hanc occasionem, ut scandalo superveniente ipsi | fratres se excusando possent dicere, ipsum Iohannem se *
in Mariam transformasse, quod, si visus fuisset ab eis ipse Iohannes, quia solitis vestibus vestitus, fecisse non potuissent; nam Maria apparens habebat vestes candidas albas.

387. Interrogatus, cuiusmodi faciem haberet Maria, respondet quod erat larvata facie. Interrogatus si suspicaretur de aliqua persona, que se ita pro Maria ostentaret, respondit quod sibi videbatur gestu et forma corporis esse fratrem Paulum de Franckfordia.[1])

388. Interrogatus si haberet vocem similimam Marie, que sibi prius apparuit, dicit quod non, quia ipsa habuerit vocem grossiorem.

389. Interrogatus si de post coronam, quam Maria tenuit in capite, unquam viderit, respondet quod mox post illuscente[a]) die vidit, quod dicti quattuor patres comburebant in cammino domus patrum ipsam coronam et quod vidit, quod predictam coronam prior sub scapulari suo portabat, sed ipse Iohannes maliciose sequendo talia vidit.

**Die predicta,** anno et loco predictis, prefatus Iohannes Ietzer coram iam dictis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus[b]) et commissariis apostolicis constitutus, suum semper continuando processum, presentibus quibus supra ac venerabilibus et spectabilibus viris dominis Iohanne Murer, decano Bernensi, et Thuringio Fricker ex consulibus Bernensibus, dicit et confitetur sua spontanea voluntate, in aliquo non coactus, ut infra.

390. Interrogatus si aliquid ulterius cum ipso Iohanne attentaverint, respondet quod ipsi patres continuo sibi dicebant, quod, quecunque in apparicione Marie sibi | dixissent, quod illa erant vera, et quod 56.
nisi talia crederet, oporteret eum propterea uri et coqui. Et super istud summus pontifex concesserat suo ordini unam bullam,[2]) ut ad firmandam opinionem de conceptione virginis Marie in peccato originali possint in suo ordine adinvenire et tractare, quicquid sibi liberet. Et propterea

a) „illucescente"? b) „iudicibus" am Rande nachgetragen.

---

[1]) Der Novizenmeister.

[2]) Von dieser Bulle wird im Revisionsprozess mehr die Rede sein.

emiserunt quendam fratrem eiusdem monasterii, Balthasarem[1]) vocatus,[a]) usque ad oppidum Ulme, ut bullam eandem a patre provinciali, plumbeo sigillo appendente, afferret. Qui rediens quandam bullam magnam, plumbeo sigillo appendente, apportavit, unde dicti quatuor patres ipsi Iohanni in stubella sua bullam tandem[b]) ostenderunt. Et in primis doctor sibi Iohanni petebat, si crederet sanctum Franciscum habuisse quinque stigmata passionis domini nostri. Cui cum ipse Iohannes responderet, se ita credere, respondit prefatus doctor quod non erat verum, sed quod fratres Minores eum ita sanctificaverunt vigore unius bulle apostolice eisdem concesse. Et quod ipsi fratres Predicatores habeant similem bullam et autoritatem faciendi et canonisandi quoscumque sanctos in ordine suo, sicuti fratres Minores, qui scilicet ita Franciscum sanctificassent, veluti ipsi quattuor fratres volebant sanctificare dictum Iohannem.

391. Item dicit, quod illi patres legebant et dicebant in dicta bulla expresse contineri, quomodo virgo Maria esset in peccato originali concepta et non prius ab eodem originali peccato purificata, nisi posterius post mortem et qui hoc non crederet, graviter peccaret, qui vero crederet, consequeretur magnum meritum.

392. Item magis interrogatus si sciat dictos patres ivisse Romam
* vel misisse, respondet quod decima quarta die | post, ut predicitur, habito in capella inter ipsos consilio, doctor et supprior a monasterio recesserunt, dicentes se Romam ituros.

393. Item interrogatus conclusive si sciat, quare dicti patres ista omnia, prout superius per totum processum narrata sunt, secum luserint, taliter fecerint, adinvenerint aut fabricaverint, respondet ut sibi sepius dixerint, quod ad eum solum finem et causam, ut per huiusmodi revelationes posset successive confirmari et concludi, [quod] illa opinio de conceptione virginis Marie in peccato originali esse[t] recta et sancta.

394. Interrogatus si unquam petiverit a dictis patribus causam, quare potius sibi Iohanni vel per eum talia confingere, ludere et tractare presumpserint, et non per aliam personam sive per alium fratrem, respondet quod ita interrogavit, nominando quendam fratrem Ieorium,[2]) in dicto monasterio constitutum, quare potius in illum talia attentassent. Qui sibi respondebant, eum Ieorium esse nimis fatuum, et magis sibi dixisse, quod ante quinque annos in oppido Wimpine[3]) patres ordinis in convocatione per eos ibi celebrata deliberassent et conclusissent, ita

a) Für: „vocatum". b) „eandem" ?

---

[1]) Balthasar Fabri.
[2]) Wohl fr. Ieorius (Georgius) Sellatoris.
[3]) Wimpfen am Neckar, damals freie Reichsstadt, jetzt Hessische Enclave in Würtemberg. Das Kapitel wurde 1506 gehalten, s. Anshelm III. 51 und später im Revisionsprozess.

comprobare prefatam opinionem conceptionis in opido Columbarii[1]) in monasterio istius ordinis.

395. Item dicit ad generale interrogatorium iam factum, quod neque in principio, medio neque fine ipse Iohannes sciebat neque scivisset consensisse neque consentiebat de huiusmodi inventionibus, apparitionibus et figmentis, neque ad eadem votum vel voluntatem suam unquam dedit, sed semper eo initio nesciente, nolente et dissentiente talia, ut successive per totum processum describitur, secum acciderint, et ut dicti patres secum pertractaverunt.

396. Item interrogatus, quare in principio, in medio, dum ita vexa- 57.
batur, terrebatur et concutiebatur a Spiritu maligno, deinde quum ita male tractabatur ab ipsis patribus, qui sibi venenum et alia pericula mortis continuo subinserebant, qui sibi tantotiens apparendo illudebant, carceres comminabantur ac deinde candente ferro ignito eum cruciabant, quare non reliquerit dictum monasterium, cum non esset adhuc professus, respondet, ultra priora sua responsa super simili petitorio sibi dato facta, quod supprior sibi Iohanni dixerat quod dederat sibi ad manducandum certas res, quod non posset exire vel relinquere dictum monasterium.

[397.] Postremo commonitus, conterritus et requisitus per virtutem per eum per nos commissarios apostolicos iuramenti sibi prestiti, per unum verum deum in essentia trium in personis, per humanitatem filii dei, misterium sue passionis et redemptionis, in quantum ipsius passionis et meritis illius viteque eterne participes fieri optaret, — item per districtionem divini iudicii perque dampnationem ignis sempiterne, et quod exnunc se ipsum in easdem flammas tanquam iudicium divinum in eum exnunc datum et latum existat, quodque expers divine gracie, passionis dominice, paradisi, advocationis matris misericordie et omnium civium supernorum ita fieret, si in dicto processu, in toto vel in parte quomodolibet mentitus esset, inculpando alios et se excusando vel e converso; quibus omnibus auditis expositisque sibi mortalium periculis, ad longum concludendo processum suum dixit: „Ita abrenuntio | omnibus premissis divine misericordie gau- *
diis eternis, advocationi virginis Marie et omnium sanctorum provocoque, accepto et me submitto iudicio divino et eterne dampnationi, quia in omnibus et per omnia verum dixi et ita spero me salvari; et si minus recte dixi, ita damner sempiterna damnatione, quia vera sunt omnia.“ Datum Berni, die, anno, loco et presentibus quibus proxime supra.

**Item die quarta decima** mensis Augusti, anno premisso, prefatus 14. August.
Iohannes Ietzer coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus constitutus, iterum repetitus fuit et advisatus, prout dicet, una cum comminatione torture interrogatusque, an omnia et singula in processu suo per eum dicta, confessata et responsa sint vera, et an aliquid immutare,

---

[1]) Colmar.

diminuere vel adiungere velit. Qui respondit, omnia premissa vera esse seque nihil immutare velle, verum in omnibus et singulis premissis per eum in processu suo predicto descriptis, confessatis, dictis et responsis stat, manet et manere, prout dicit, vult firmus. Et ita concludit processum suum predictum.

4. September. [398.] **Die Lune, quarta** mensis Septembris, anno et loco premissis, prefatus Iohannes Ietz r coram prelibatis reverendissimis dominis epis-
58. copis, iudicibus et commissariis apostolicis constitutus, advisatus, ut dicit, | non obstante processus sui conclusione per eum facta, dicit et confitetur, quod de anno Domini milesimo quingentesimo septimo, circa penthecostes festum, dominus provincialis, doctor Magnus et quidam concurrens sive socius provincialis,[a] omnes tres ex conventu Ulmacensi, magister Wernherus doctor et prior Basiliensis et prior Coloniensis et duo ex Polonia,[1] quorum nomina ignorat et unus ipsorum nesciebat Alamanium loqui, venerunt ad opidum ad monasterium Predicatorum, et in stubella Iohannis Ietzer omnes convenerunt simul, et doctor Stephanus, ex inquisitis unus. Tunc interrogaverunt illi Iohannem, quid sibi videretur de mirabilibus que circa eum contigerunt. Et ille eis respondit, quia dubitaret valde quod essent truffe; nam fratrem Stephanum, priorem et suppriorem in cella sua sibi apparentes pro Maria et duobus angelis super certis funibus, poste et instrumentis elevatis, qui sibi sacramentum rubeum exhibuissent, cognovisset. Tunc provincialis, signo dato magistro Stephano, eum fecit exire et paulo post reintrare, dicendo eidem magistro Stephano: „Magister Stephane, iste videtur vos accusare de illusionibus", et hec dicendo ridebat. Tunc unus post alium, et presertim provincialis, ceperunt hunc inquisitum commonere et confortare, quia nihil doli vel illusionis in huiusmodi rebus accidisset circa eum, neque ipsi patres essent de aliquo delicto vel falso culpabiles, sed bene habiti, bone fame ac vite erga omnes. „Nos sumus certi, quod virgo Maria illud sacramentum rubeum de celo attulit ad chorum et isti tibi apparendo tibi illud voluerunt monstrare, non in dolo, sed[b]
* approbationem tuam, ut eo certius scires, quando | tibi Maria apparuerit vel quenam apparitio tibi fieret."

399. Item confitetur, quod tunc illi omnes, scilicet advene cum provinciali, Lugdunum profecti sunt, ubi credebant capitulum generale [teneri][c] debere. Et redeuntibus ipso provinciali cum aliis, demptis illis duobus fratribus Polonis, sed duobus aliis de Argentina, quorum unus etiam vocabatur magister Stephanus, alterius nomen ignorat, com-

a) „Et quidam — provincialis" unterstrichen. b) Ergänze: „ad". c) Statt des ausgelassenen Verbums ist am Rande nochmals „generale" wiederholt.

---

[1]) Auf dem Generalkapitel zu Pavia, 6. Juni 1507, erscheint ein fr. Mathias Polonus als diffinitor Poloniae; Monumenta ord. praed. hist. IX. 62. Der Prior von Cöln ist Dr. Servatius Fanckel.

paruerunt in dicto monasterio Bernensi, et iterum convenientibus in stubella ipsius inquisiti, scilicet provincialis et qui cum eo advenerant. Et provincialis hunc inquisitum interrogavit, quomodo ipsi patres monasterii, denotando priorem et alios, te tractaverunt. Quibus iste respondit: „Ipsi dederunt mihi unam offam venenatam, quam lupis certis in monasterio iuvenibus servatis comedendam dedi et effudi, et statim ea degustata mortui sunt.“

400. Item dicit, quod ille magister Stephanus de Argentina[1]) inter nos reformatos Predicatores, ut sibi dicebatur, in conventu erat supremus, qui habebat unum annulum aureum, in quo ab interiori parte erant alique gemme posite, qui eundem annulum affixit digitis istius Ietzer de uno in unum et postea dixit: „Volo mihi semper servare, eo quod contigerit digitos vestros“. Provincialis vero isti inquisito dicebat: „Ego tenebo capitulum in monasterio et perquiram de ista offa, et si fuerit verum, illum qui nephas commisit, acriter puniam.“ Mansitque idem provincialis in dicto monasterio tunc circa decem vel duodecim dies, et antequam | recederet cum aliis premissis advenis patribus, rediens ad 59.
hunc inquisitum dixit: „Ego feci diligentiam inquirendi de offa, sed non fuit venenum, quia erat condita aromaticis pulveribus, et nihil tibi nocuisset, si eam manducasses; lupis vero propter huiusmodi pulveres fuit causa mortis. Ego increpavi illos plurimum, quod lupos tenerent in monasterio.“ Et isti inquisito valedicendo dicebat: „Frater Iohannes, obediatis istis quattuor patribus,“ quorum prior et doctor presentes erant, „estote obediens, quia sunt boni patres et nihil mali vel quod non rectum fuerit vos docebunt vel iubebunt facere“. — Presentibus ibidem venerandis dominis Baptista de Achardis,[a]) Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Cyriaco, canonico Lausannensi, Anthonio de Rocules, Iohanne Wisshar,[2]) plebano minoris Basilee, Anthonio Sucheti, iurisperitis, testibus ad premissa astantibus vocatis.

a) Für: „Aycardis“.

---

1) Nach Anshelm III. 92 war es Dr. Johann Aman, „der unreformierten Predieren vicarius“ von Strassburg. Das Strassburger Kloster hatte die Ordensreform nicht angenommen. Statt „inter nos“ ist wohl „inter non reformatos“ zu lesen.

2) Wohl identisch mit Jacobus Wyshar de Rotenburg, plebanus ad s. Theodor zu Basel, der 1508 Rektor der Universität Basel war. Vischer, Geschichte der Universität Basel 326.

# II. Prozess in Bern.

## 2. Verhöre der vier Väter und Gerichtsverhandlungen.

**In Nomine Domini, Amen.** Anno a nativitate eiusdem milesimo quingentesimo octavo, indictione undecima cum eodem anno sumpta, et die vicesima sexta mensis Iulii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Iulii, divina providentia pape secundi, anno quinto, apud Bernenses in ecclesia sancti Vincentii dicti loci, in nostrum notariorum et testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia, fuit personaliter constitutus venerabilis et egregius vir dominus Ludovicus Löbly canonicus supradicte ecclesie sancti Vincentii Bernensis, veluti, ut asserebat, nuncius missus magnificorum et potentium dominorum Bernensium ac reipublice opidi Bernensis, et eorum nomine associatus magnificis viris dominis; Thuringo Fricker, iuris utriusque doctore, et Bartholomeo de Madiis, magnifici consilii Bernensis consiliariis, secum assistentibus; protestans autem per expressum idem dominus Ludovicus, quod eorundem dominorum Bernensium ac illorum magnificorum dominorum consilii nomine ulterius comparere nec de huiusmodi causa intromittere non intendit. Qui in causa inquisitionali infrascripta literas prefati sanctissimi domini nostri pape, in forma brevis clausas et annulo suo piscatoris cera rubea impresso more solito sigillatas, quod quidem sigillum per prefatos dominos sanum et integrum fuit agnitum, sanas, integras, non viciatas, non cancellatas, non abrasas nec in aliqua sua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, una cum processu, articulis et responsionibus Iohannis Ietzer, in ipsis literis apostolicis principaliter mentionato, factis et actitatis in curia episcopali Lausannensi, clausis sigilloque predicto piscatoris, nec non duobus aliis sigillis curie episcopalis Lausannensis cera rubea impressis sigillatis, reverendissimis in Christo patribus et dominis, dominis Aymoni de Montefalcone, Lausannensi et Matheo Schiner de Aragno, Sedunensi episcopis, necnon reverendissimo patri domini Petri,[a] ordinis Predicatorum provincie Argentinensis provinciali, ibidem presentibus et audientibus, iudicibus et commissariis in ipsis literis apostolicis specialiter nominatis,

**60.**

**26. Juli 1508.**

---

a) Siber. Es ist zu lesen: „domino Petro."

specialiter et de facto presentavit, supplicans et requirens, parte ipsius reipublice, quathinus iuxta tenorem et continentiam huiusmodi brevis sive comissionis apostolice efficere atque procedere dignaren- * tur, dicendo tamen | se[a]) nec ipse nec pars sua principalis contra quoscunque inquirendos vigore huiusmodi appostolice commissionis tam in generali quam in speciali pretendebat facere partem formalem in primo processu inquisitionis vel in fine, de quo expresse protestatur.

Quas quidem literas apostolicas prelibati reverendissimi domini Aymo et Matheus episcopi et Petrus, provincialis supradicti ordinis, iudices et commissarii apostolici, ad ipsius domini Ludovici presentationem, sicut premittitur, factam, reverenter, ut decuit, in suis recipientes manibus, aperierunt cum processu supradicto Lausannensi, ac eas de verbo ad verbum legi fecerunt et nobis notariis infrascriptis tradiderunt fideliter registrandas, mandantes et precipientes nobis notariis et committentes, ut tam ipsas literas appostolicas quam omnia et singula, que earum vigore conscribenda occurrerint, ut in actis publicis et presentis cause registro fideliter conscriberemus et registraremus aut per alium fidelem scribam scribi et registrare faceremus, dum, quando et quotiens fuerit expediens, partibusque copiam petentibus, dum ipsis per dominos iudices supradictos decreta fuerit, fideliter traderemus et expediremus sumptibusque ipsarum partium moderatis; presentibus ibidem venerabilibus egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aicardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et a canonicis, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi et Petro Magni, Sedunensi respective canonicis et pluribus aliis testibus ad premissa astantibus et vocatis.

---

### Tenor literarum appostolicarum ut premittitur in forma brevis exhibitarum et receptarum sequitur et est talis.

Iulius papa secundus, *(folgt das päpstliche Breve vom 21.*
61. *Mai 1508, s. oben* S. 59—61.)

* Quibus quidem literis apostolicis preinsertis et earum tenore visis et consideratis, volentes prefati domini episcopi et provincialis,

a) Lies: "quod", vgl. S. 58, wonach überhaupt der Text hier zu verbessern ist.

iudices et commissarii apostolici, iuxta sibi datam commissionem illiusque formam et tenorem contra supradictos Iohannem Ietzer conversum et quatuor fratres dictorum conventus et ordinis, videlicet fratrem Stephanum Bolczhurst, doctorem sacre theologie, Iohannem Vatter, priorem, Franciscum Wolschi,[a] suppriorem, et Heinricum Steinecker, procuratorem eiusdem conventus, qui talia in dicta commissione appostolica narrata eidem Iohanni Ietzer converso suggessisse dicuntur, rite et legitime procedere et mandatis appostolicis, ut premittitur, sibi factis, diligenter secundum formam eis datam parere, eosdem quatuor fratres eiusdem conventus ad diem crastinam, hora septima de mane in domo prepositure dicte ecclesie Bernensis, quem locum pro eorum tribunali et loco audentie[b] cause et causarum huiusmodi prefati domini iudices et commissarii constituerunt, elegerunt, ordinaverunt et | deputa- 62.
verunt vocandos et citandos fore, vocarique et citari debere, responsuros super his, de quibus interrogabuntur de et super continentia narratorum in dicta commissione apostolica preinserta et successive ad omnes actus incumbentes et necessarios infrascriptos, suis diebus et horis assignandis comparituros personaliter et in propria de veritate responsuros. Et ad huiusmodi causam prosequendam ad omnes terminos et assignationes incumbentes et necessarios huiusmodi cause prefati domini iudices et commissarii fecerunt, ordinaverunt et constituerunt procuratores et promotores causarum et cause huiusmodi contra dictos quatuor fratres ipsius conventus, de quibus in dictis literis apostolicis, ut premittitur, mentio habetur, et eorum quemlibet, videlicet venerabiles et circumspectos viros dominos prefatum magistrum Ludovicum Löbli et Conradum Wiman, curatum in Spiez, ibidem presentes et vi mandatorum apostolicorum sibi per prefatos dominos iudices et commissarios factorum onus huiusmodi procurationis et promotionis in se assumentes et ipsorum quemlibet per se et in solidum. Quibus quidem procuratoribus et promotoribus prefati domini iudices et commissarii apostolici plenam et omnimodam potestatem et speciale mandatum dederunt, causam et causas huiusmodi contra eosdem quatuor fratres dicti conventus et eorum quemlibet prosequendi et ad illius debitum finem una cum potestatibus in talibus requisitis et

a) Für „Ueltschi." — b) Lies: „audientie."

oportunis.[a] Cuius potestatis, ut premittitur, attribute vigore prelibati magistri Ludovicus Löbli et Conradus Winman, procuratores et promotores, ut supra, petierunt et instanter requisierunt, supradictos quattuor fratres dicti conventus et Iohannem Ietzer, eiusdem conventus conversum, a manibus laycorum et eorum vinculis liberari et relaxari et sub manibus et iurisdictione apostolica prelibatorum reverendissimorum dominorum iudicum et commissariorum
* apostolicorum | remitti, reduci et reponi et alias in eos procedi et interrogari, ut fuerit iuris — ex una; comparuitque ibidem ex adverso venerabilis et religiosus vir frater et magister Paulus Haug,[1] presidens eiusdem monasterii, defensorio nomine fratrum supradictorum, acceptans nomine eorundem iudicium prefatorum dominorum iudicum apostolicorum in vim et pretextu prefati brevis et commissionis apostolice, et iuxta illius continentiam petiit, dictos quattuor fratres mediante cautione relaxari, protestansque, se non posse pro eis de comparendi mandato fidem facere, eo quod ipsi quatuor fratres sint carceribus et vinculis laycalibus mancipati, ob quod eorum presentiam habere non possit — ex altera partibus. Quibus auditis prelibati reverendissimi domini episcopi et reverendissimus dominus provincialis, pro tribunali sedentes, eisdem partibus diem crastinam vicesimam septimam mensis huius, hora prime, in domo predicte prepositure Bernensis prefixerunt et assignaverunt ad coram eis comparendum ordinationemque et appunctuamentum super premissis et alia huius cause meritis allegatis audiendum et fieri videndum et inde ulterius, ut iuris fuerit, procedendum.

---

27. Juli. **Die vero** vicesima septima supradicti mensis Iulii, anno premisso, assignationis suprascripte vigore comparuerunt in iudicio loco suprastatuto supradictus magister Ludovicus Löbli, procurator et promotor fidei, ut supra, constitutus et deputatus coram prefatis dominis episcopis et provinciali iudicibus et commissariis apostolicis ut supra deputatis, petens, ut superius petiit, dictos quatuor fratres
63. supradicti ordinis a vinculis et carceribus | laycorum liberari et ad

a) Fehlt ein Wort, etwa „perducendi".

---

1) Paulus Hug von Ulm, Vicar des Provincials.

manus, iurisdictionem apostolicam penes prefatos dominos iudices reponi, reduci et remitti, examinandos et interrogandos personaliter et in proprio, ut iuris fuerit, et in eos procedi secundum formam et tenorem literarum brevis et commissionis apostolice — ex una, et prefatus magister Paulus Haug,[a] presidens dicti conventus, petens, ut superius petiit, dictos quatuor fratres eiusdem conventus detentos a carceribus et vinculis, quibus detinentur, relaxari et liberari, mediante cautione iuxta formam et tenorem brevis et literarum supradictarum apostolicarum, dicens ita fieri debere — ex altera partibus.

**Quibus** auditis prefati reverendissimi domini episcopi ac reverendus dominus provincialis, iudices et commissarii apostolici, more maioris[b] ad iura reddendum et huiusmodi causam audiendum pro tribunali sedentes, ad eorum pronuntiationem et sententiam interloquutoriam procedendi processerunt in hunc, qui sequitur, modum: **Visa** continentia dicti brevis et literarum apostolicarum preinsertarum commissionis apostolice nobis inpartite earumque formam imitari cupientes, more maioris[b] pro tribunali sedentes, Christi nomine invocato, a quo omne rectum procedit iudicium, de iurisperitorum consilio pariter et assensu, per hanc nostram sententiam interloqutoriam, quam in his scriptis ferimus sententiamus promuntiamus, interloquimur et ordinamus, dictos quatuor fratres religiosos dicti conventus detentos a manibus, carceribus et vinculis laiicorum, quibus detinentur, amovendos et tollendos et eosdem ad manus et potestatem tutamque et firmam custodiam nostras et sub omnimoda iurisdictione sancte sedis apostolice custodiendos remittendos fore et esse remittique | et custodiri debere, in primis * et ante omnia illico et sine ulteriori dilatione, mandando et precipiendo propterea egregiis venerabilibus et circumspectis viris dominis Baptiste de Achardis,[c] Lausannensi, et Iohanni Grant, [Sedunensi] officialibus, necnon Michaeli de sancto Ciriaco, canonico Lausannensi, iurisperitis consiliariis et assessoribus nostris, ut illico hinc ad diem crastinam proxime venturam ad eosdem quatuor fratres detemptos accedant et a vinculis et carceribus laycalibus extrahant ad manusque, potestatem et iuris-

a) Die Worte: „et prefatus — Haug" sind unterstrichen. — b) „maioris" ist deutlich geschrieben, doch steht S. 157,28 „maiorum", 155,5. 14 dagegen ebenso wie hier „maioris". Der Singular ist nicht unmöglich. c) Für: „Aichardis."

dictionem nostras adducant, tradant et exhibeant, custodiendos sub bona et firma custodia, inquirendosque et interrogandos et alias tractandos iuxta formam apostolicam nobis traditam. Actum et presentibus quibus supra.

4. August. **Subsequenter vero** anno premisso et die quarta mensis Augusti, comparuerunt in iudicio, loco supradicto, coram reverendissimis dominis episcopis et provinciali, supradictis iudicibus et commissariis apostolicis, ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, prefatus magister Ludovicus Löbli, procurator fidei eoque nomine, ut supra, constitutus, repetens et reproducens contra et adversus supradictos quattuor fratres conventus supradicti monasterii Bernensis, ibidem presentes et comparentes, berne[a] et literas comissionis apostolice, secundum eius commissionis et brevis tenorem petiit contra dictos fratres procedi, processuique et articulis inquisitionalibus per eosdem responderi et veritatem super suggestionibus per eos Iohanni Ietzer converso factis, ut pretenditur, de quibus in literis apostolicis habetur, confiteri, alias protestatur, prout in talibus iuris est atque stili —
64. ex una; | ex adverso ibidem comparuerunt supradicti quatuor fratres conventus Bernensis inquisiti, a vinculis et carceribus laycorum liberati, constituentes in presenti causa eorum procuratorem generalem et specialem, videlicet virum providum magistrum Iohannem Heintzemann,[1]) procuratorem causarum curie Basiliensis, ibidem presentem et onus procurationis in se assumentem, cui quidem procuratori prelibati quatuor fratres monasterii Bernensis inqui-

a) Verschrieben für: „breve." —

---

[1]) Johannes Heintzmann, Procurator am bischöflichen Hofgericht in Basel. Ueber seine Persönlichkeit war im Staatsarchiv Basel nichts zu ermitteln, obwohl Staatsarchivar Dr. Wackernagel Nachforschungen anstellte. Mit der bei Leu, Lexikon X. 97, angeführten Freiburger Familie Henzmann hat er nichts zu schaffen, wie Staatsarchivar Jos. Schneuwly daselbst so gefällig war, mir mitzuteilen. Dagegen machte mich der letztere auf die Notiz bei Strickler, Aktensammlung zur schweiz. Reformationsgeschichte I. No. 2057, aufmerksam, aus welcher sich ergibt, dass am 27. Juli 1528 Anwälte der Stadt Basel sich vor Johannes Heinzmann von Neresheim (Würtemberg), Notar am bischöflichen Hofgericht, über Soloturn beschwerten wegen seines Verfahrens in Marchstreitigkeiten. Heinzmann war also aus Schwaben und blieb noch lange Zeit in seiner Stellung beim Bischof von Basel.

siti et quilibet eorum per se et in solidum dederunt, concesserunt et contulerunt plenam et omnimodam potestatem pro eis et eorum nomine in hac causa comparendi et in omnibus actibus et terminis huius cause procedendi, ipsosque defendendi et alia faciendi que eis et eorum cuilibet in presenti causa fuerint necessaria pariter et opportuna, usque ad sententiam definitivam inclusive, cum aliis potestatibus et clausulis in hac causa necessariis pariter et opportunis. Cuius potestatis, sicut premittitur, attribute vigore supradictus magister Iohannes Heinzeman, procurator et procuratorio nomine supradicto, petiit et instanter requisivit, supradicti brevis literarum apostolicarum copiam sibi dari diemque, horam et locum ad comparendum, suasque defensiones secundum formam iuris faciendum et deducendum sibi assignari nomine supradicto, alias autem, si secus factum fuerit, protestatus est, quia quidquid per eosdem quatuor fratres detentos et inquisitos et contra eosdem dictum, processum, ordinatum et factum fuerit, tam per torturam quam alias, iuris ordine pretermisso et non servato, quod illud irritum, invalidum, nulliusque vigoris, efficacie vel momenti esse debeat, et quam protestationem petiit admitti per dominos iudices et commissarios supradictos.

**Quibus auditis** prefati reverendissimi domini episcopi et provincialis, iudices et commissarii, ut supra, pro tribunali sedentes, eisdem partibus assignaverunt diem crastinam quintam mensis huius Augusti ad coram eis loco et hora causarum solitis, et tunc per dictum magistrum Iohannem Heintzeman, procuratorem et procuratorio nomine dictorum quatuor fratrum ordinis Predicatorum conventus Bernensis inquisitorum, comparendum dicendumque, proponendum et allegandum, quidquid in presenti causa tam contra commissionem apostolicam quam alias quicquid verbo vel in scriptis dicere, excipere et deducere voluerit, et inde ulterius etc. Datum ut supra.

**Successive** anno iam dicto et die quinta mensis Augusti, hora * et loco causarum solitis, coram prelibatis reverendissimis dominis **5. August.** episcopis et provinciali, iudicibus et commissariis apostolicis, ad iura reddendum, ut supra, pro tribunali sedentibus, comparuerunt in iudicio supradicti quatuor fratres conventus Predicatorum Bernensis inquisiti principales, citra tamen suorum revocationem procuratorum, una cum dicto magistro Iohanne Heintzeman, eorum

procuratore ac eorum advocato, et contra breve et commissionem apostolicam, ut premittitur, productam deliberando produxerunt cedulam subinsertam, incipientem: „Contra pretensas“ etc. et finientem: „Salvo iure addendi“, dicentes, proponentes, narrantes, protestantes et petentes, prout in eadem continetur. — Protestantes insuper, quodsi et quatenus ipsi aut eorum aliquis aliquid dixissent aut fecissent pro preterito, quod censeretur aut censeri posset quovismodo tacite vel expresse a sancta fide catholica et sancta matre ecclesia devium et contrarium, quod tamen fecisse non credunt, quin[a] sancta mater ecclesia nemini ad eam redeunti gremium claudit nec condemnat nisi pertinaces et errantes ad eamque redire nolentes, — ideoque animis eorum bene deliberatis et animarum suarum salutem, ut dicebant, considerantes, ab omnibus erroribus et deviationibus, quos contra fidem catholicam et sanctam matrem ecclesiam eos commisisse contingeret vel commisisse potuissent, ab eis omnibus et singulis exnunc desistunt et sancte matri ecclesie se conformant et inherent, conformareque et inherere volunt et intendunt, de quibus omnibus et singulis per expressum protestantur, omnibus eis melioribus modo, via, iura[b] et forma, quibus melius tutius securius et efficacius possunt et valent. — Protestantes insuper de nullitate totius processus actorum et agendorum, casu quo eorum defensiones legitime et iuridice per eorum procuratores et advocatos deducte et deducende non admittantur, quod non credunt — ex altera partibus.[1]) — **Quibus** auditis prefati reverendissimi domini episcopi et provincialis, iudices et commissarii apostolici, dictam protestationem per dictos fratres inquisitos et eorum procuratores ipsorum nomine factam admiserunt, si et in quantum de iure fuerit admittenda, et non aliter nec alio modo. Et tunc ibidem prefatus magister Ludovicus, promotor et
**65.** procurator eoque nomine, | ut supra, presente ibidem supranominato magistro Iohanne Heintzeman, ex adverso procuratore, petiit sepefatos reverendissimos dominos episcopos et provincialem, in sepedictis literis apostolicis nominatos, vigore et pretextu sepedictarum literarum appostolicarum, fore et esse huiusmodi cause et partibus sepedictis iudices competentes, predicto magistro Iohanne

a) „quia“? — b) „iure“?

1) S. S. 152₁₉.

Heintzeman, procuratore sepedictorum inquisitorum, nichil in adversum deducente, sed protestante, ut superius protestatus est. **Quibus** auditis prelibati domini iudices et commissarii appostolici, presentibus et audientibus supradictis partium procuratoribus et advocato, more maioris pro tribunali, ut supra, sedentibus ad eorum declarationem et interloquutoriam sententiam super premissis devenerunt in hunc, qui sequitur, modum: „**Nos Aymo** et Matheus et Petrus provincialis, iudices et commissarii, cause et partibus in processu cause nominatis auctoritate appostolica specialiter deputati, visis literarum apostolicarum in forma brevis nobis exhibitarum tenoribus, et quia per neutram partium nichil deductum est in hac causa, quominus nostre commissionis apostolice, nobis in hac parte attribute, in hac causa iudices competentes esse non debeamus, eapropter maioris [more], ut supra, pro tribunali sedentes, sententiamus, pronunciamus et ordinamus interloquendo, nos huiusmodi cause et partibus fore et esse iudices competentes", assignantes dictisque partibus assignaverunt diem Lune proxime venturam de mane, loco supradicto, ad coram eis per partes comparendum, et tunc per dictos quatuor fratres inquisitos super articulis contra eos formatis iuxta tenorem commissionis supradicte appostolice, mediis eorum iuramentis, singulariter singulis personaliter et in propria absque instructione procuratoris respondendum et inde ulterius in causa huiusmodi, ut iuris fuerit, procedendum. Datum ut supra.

---

## Tenor supra designate cedule sequitur et est talis.

**Contra** pretensas obiectiones, vigore cuiusdam pretense commissionis vobis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis | ac reverendissimo provinciali pro parte reipublice * Bernensis factas et presentatas, procurator et eo nomine ac pro parte venerabilium dominorum . . . et patrum N. etc. N. astantium, respective partium suarum excipienda: Primo protestantur de non consentiendo in iurisdictione Paternitatum vestrarum, nisi quatenus de iure tenentur.[a] Secundo, quod non aliter nec alio modo in iurisdictione Paternitatum vestrarum consentire velint, nisi secundum

a) „tenentur"?

formam iuris et tenorem brevis, quod stricti iuris est, contra eos procedatur. Preterea dicit et proponit, quod, licet legitimas[a] et de iure concludendo exceptiones eis competant in vim et effectum, quo contra eos isto modo procedi non debeat, nichilominus tamen iusto metu, qui in constantes viros cadit, et importuna dicte reipublice instantia perterriti, illas suas pertinentes et de iure revelantes[b] exceptiones proponere dicto metu percussi non audeant. Cum igitur legitima defensio, que iuris naturalis est, nemini aufferri debeat et ista partibus predictis dicto modo sit adempta, procuratorum eorum nomine ante omnia petit, illis ex officio Paternitatum vestrarum per opportuna iuris remedia desuper provideri, ita quod liberam et legitimam valeant habere defensionem. Illis obtentis, offerunt se paratos ad procedendum et patiendum cum eis procedi iuxta formam iuris et rescripti, de quo solemniter protestantur. Premissa omnia et singula dat, facit et exhibet procurator predictus, quorum supra nomine, melioribus via, iure, effectu et forma quibus melius potest et debet, vestrum benignum et nobile officium de et super premissis humiliter implorando, subiiciendo desuper predicti[c] quatuor fratres protectioni sancte sedis appostolice, donec Sanctitas sua de causa sufficienter informata fuerit. Petens eos desuper, secundum tenorem rescripti, a carceribus relaxari et ad idoneam fideiussoriam caucionem se nomine eorum offerens, nec dicto modo solum, sed omni alio meliori, quo fieri potest et debet, salvo iure addendi, minuendi, corrigendi.

7. August. **Die vero Lune** septima mensis Augusti, anno iam dicto, compar-
66. uerunt in iudicio, ubi supra, coram | supra nominatis reverendissimis dominis episcopis et provinciali iudicibus et commissariis apostolicis, ut supra, deputatis ad iura reddendum pro tribunali sedentibus hora prime supra nominati magister Ludovicus Löbli et Conradus Wiman, procuratores et eo nomine sacre fidei, ut supra, constituti, et, presente procuratore partis adverse inquisite, produxerunt duos libellos,[1]) incipiente uno: „Ea, que ad edifica-

a) „legitimae"? b) „relevantes"? c) „predictos"?

[1]) Diese beiden Büchlein werden auch im Briefe des Lesemeisters Boltzhurst an seine Brüder (s. Beilagen) und im Briefe des Bischofs von Sitten an Bern vom 9. April 1509 (ebenda) erwähnt. Ihr Inhalt wird dem I. Teil des Defensoriums entsprochen haben, das beginnt: „Quoniam ea quae ad aedificationem proximi sunt," etc.

tionem" etc. et finiente: „Cuidam familiari secreto revelavit", altero vero: „Narraturi ea que nostris" etc., finiente: „et nos adiuvabit", petentes dictos religiosos delatos agnosci et veritatem profiteri: in[a]) dictos libellos scripserint et aut scribi fecerint, viderint, dictaverint vel in scribendo presentes fuerint et in scribendo consenserint, publicaverint, predicaverint seu publicari et predicari fecerint et eisdem fidem adhibuerint, literas et manum scribentis cognoverint. Item reproducerunt processum a sancta sede appostolica transmissum, piscatoris prefati sanctissimi domini nostri pape [annulo] et etiam duobus prelibati reverendissimi domini episcopi Lausannensis sigillis cera rubea impressis sigillatum, continens processum confessionalem Iohannis Yetzer conversi, necnon produxerunt articulos processumque contra dictos quatuor fratres inquisitos formatos, descriptos in cedula incipiente: „Quia reipublice" etc. et finiente: „Similiter protestando", super quibus petierunt, per singulos dictorum inquisitorum particulariter et in solidum cum iuramento sufficienter responderi et ita fiendum esse per prefatos dominos iudices et commissarios ordinari — ex una, et dicti quatuor patres inquisiti conventus Bernensis ordinis fratrum Predicatorum cum eorum causidico, citra tamen revocationem procuratorum suorum, petentes copiam articulorum supradictorum contra eos formatorum sibi dari cum termino congruo deliberandi et respondendi auxilio et adminiculo eorum advocati vel procuratoris, attenta cause gravitate, dicentes ita fieri debere et ita per prelibatos dominos iudices et commissarios appostolicos ordinari — ex altera partibus. —

**Quibus auditis** prelibati reverendissimi domini episcopi et provincialis, iudices et commissarii appostolici more maiorum | suorum * pro tribunali sedentes, visis supradictis articulis, quoniam huiusmodi causa criminalis et gravis est, attentaque illius gravitate et criminibus in eisdem articulis descriptis aliisque circa premissa videntes super premissis, ad eorum pronuntiationen et ordinationem processerunt et procedendum duxerunt in hunc, qui sequitur, modum. „**Christi nomino** invocato, a quo omne rectum procedit iudicium, per hanc nostram interloquutoriam sentenciam et ordinationem, quam de iurisperitorum et assessorum nostrorum consilio ferimus in his

a) „an"?

scriptis pronunciamus, decernimus et ordinamus unanimiter, per dictos quatuor religiosos et fratres ordinis Predicatorum inquisitos, videlicet Stephanum Boltzhurst, Iohannem Vater priorem, Henricum Steinecker procuratorem et Franciscum Wöltschi suppriorem et quemlibet eorum per se et in solidum, in propria, semota cuiuslibet advocati et procuratoris industria, supradictis articulis inquisitionalibus in eos formatis et per dictos fidei procuratores et promotores productos sufficienter et cum iuramento ad sancta dei evangelia corporaliter prestando respondendum fore et eos respondere debere, allegatis per eos in contrarium non obstantibus quibuscunque, assignantes propterea eisdem inquisitis diem Mercurii, nonam mensis huius Augusti, hora prime, et ad alias quascunque dies et horas, quibus per nos supranominatos iudices et commissarios assignati, vocati et petiti extiterint, comparituros et nostre huiusmodi ordinationi et sententie interloquutorie parituros, articulisque supradictis debite et sufficienter mediis eorum iuramentis ad sancta dei evangelia corporaliter prestandis in propria per eorum quemlibet particulariter et divisim iuxta tenorem ordinationis nostre supradicte responsuros, deindeque in hac causa inquisitionali processuros et in eos procedi visuros, prout iusticia suadebit." Presentibus ibidem venerandis egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi equidem canonicis, Anthonio Succhete, iuris utriusque doctore, cive Gebennense, testibus ad premissa astantibus.

---

## 67. Tenor articulorum per actores[a] productorum sequitur et est talis.

**Quia** reipublice interest, ut delicta, presertim que scandalum in populis et errores in sancta matre ecclesia generare possunt, puniantur et errores similes extirpentur, ad ipsos fines, fidei procuratores venerabiles et egregii viri domini magister Ludovicus Löbli, canonicus Bernensis, et Conradus Wyman, curatus

a) Der Schreiber hat geschrieben: „peractorum".

in Spietz coram vobis reverendissimis et illustrissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis et principibus, reverendoque patre domino provinciali Argentinensis ordinis Predicatorum [provincie], apostolicis commissariis delegatis comparent et se presentant contra et adversus magistrum Stephanum Bolzhurst doctorem, Iohannem Vatter priorem, Heinricum Steinecker procuratorem et Franciscum Ülschi suppriorem monasterii Bernensis ordinis fratrum Predicatorum, religionis sancti Dominici, viros facinorosos, errorum in fide et sancta matre ecclesia inventores et pertinaces in assertione dictorum errorum, articulos, positiones et motiva infrascripta contra eos et suos complices tam coniunctim quam divisim dant, faciunt et producunt, quos medio iuramento asserunt fore veros, notorios et manifestos, et adeo notorios, ut non possint aliqua tergiversatione celari, quibus medio iuramento per ipsos fratres inquisitos et inquirendos seorsum, separatim et ad partem, quemlibet per se, sine instructore, procuratore et advocato responderi petunt, alias pro confessatis haberi et, si negentur, per omne genus probationum, etiam inquisitionem in personam ac tormenta et questiones, ad probandum se admitti petunt, citra onus superflue probationis.

1. In primis dicunt, ponunt et articulant, quod ea, que notoria sunt, probatione non indigent, sed sola propositione.

2. Item pro notorio proponunt, quod ab uno anno et dimidio citra in urbe Bernensi in conventu fratrum Predicatorum egregium | et notorium facinus, ymo detestanda et detestandissima * facinora, falsitates, abusus et adinventiones nove per dictos inquisitos et alios suos complices per medium cuiusdam Iohannis Ietzer, dicti conventus conversi, non tamen tacite nec expresse professi, commissa et commisse sunt in grande totius communitatis Bernensis ac totius Christianitatis et ecclesie universalis scandalum et scisma.

3. Item, quod premissa sic perpetrata et commissa per prefatos inquisitos et complices suos non solum in urbe Bernensi divulgata sunt, ymo citra et ultra montes et usque ad urbem Romanam et aures pontificis Romani publicata et manifesta sunt, ita ut de his sit in omnibus quasi locis nota et manifesta fama.

4. Item, quod dicta facinora et alia infra narranda, commissa per eum et alios complices predictos, detestanda adeo fue-

runt et sunt, ut ad sedicionem populum et communitatem Bernensem commoverint, et adeo commoverint, ut si Dei bonitas non obviasset, usque ad perniciem populum ipsum concitare et deducere potuisset.

5. Item et ut premissa facinora et alia per eos et alios suos complices commissa in apertum deducantur et dilucidentur, ponunt et articulant, quod ab uno anno cum dimidio citra prefati inquisiti, tam coniunctim quam divisim, per medium dicti Iohannis Ietzer de novo, falso, inique, in blasfemiam creatoris nostri, beate Marie semper virginis et omnium sanctorum Dei adinvenerunt, finxerunt, fabricarunt ac publicaverunt, dictum fratrem Iohannem plures et diversas visiones, tam divinas quam humanas et diabolicas, et tam mixtim quam separatim vidisse.

6. Et primo divulgarunt, publicarunt et ad noticiam omnium devenire fecerunt, ipsum Iohannem tunc conversum dicti conventus sancti Dominici in Berno Spiritum cuiusdam fratris Henrici Kalpurg de opido Soloderensi vidisse, qui ante centum et
68. sexaginta annos conventus fratrum Predicatorum Bernensis | prior fuerat et propter eius forefactum in Parisiensi urbe interfectus fuit.

7. Item et qui Spiritus, prout falso per ipsos adinventum fuit, se a penis purgatorii, quibus tenebatur, nisi per medium ipsius Iohannis et eius orationibus et fratrum ipsius conventus liberari non potuisse, ipsi Iohanni revelasse, prout ipsi delati et alii sui complices per totam urbem Bernensem alta voce vociferando et in altum clamores suos extollendo, ut omnibus notorium esset, publice manifestarunt et publicarunt.

8. Item et errores erroribus cumulando, ipsum Iohannem diabolos in forma canum, qui ipsum Spiritum torquebant et vexabant, vidisse pariter divulgarunt et publicarunt, quod est contra ecclesie sancte determinationes, quia diaboli non possunt animas in spe gratie constitutas, post mortem ad purgatorium reductas, torquere necque vexare, cum non haberent in ipsis animabus potestatem.

9. Item tandem quod post orationes Iohannis predicti et fratrum dicti conventus ipsum Spiritum beatificatum dicto Iohanni apparuisse et se ad gloriam ascendere revelasse.

10. Item et quod paulo post ipsum Iohannem visiones divinas tam beate et gloriose virginis Marie, quam beate Barbare et aliquorum sanctorum se paulo post visurum premonuit et advisavit.

11. Item et quod dictam beatam Barbaram primo et deinde beatam Mariam ipsum Iohannem vidisse et cum eisdem familiariter locutum fuisse ac orasse et sepius cum beata Maria, publice manifestarunt et publicarunt.

12. Item et quod hec se vidisse et multa alia, que sequuntur, et audivisse data opera et observatis horis et temporibus ipsarum apparitionum coram omnibus attestati sunt et cum maximis iuramentis affirmarunt, contra tamen omnium[a] veritatem per manifestam falsitatem.

13. Item et quod inter cetera, que beatam Mariam loquendo cum dicto Iohanne dixisse affirmabant et in mandatis dedisse, hoc presertim precepit, ut dictis religiosis ac Romano pontifici se in peccato originali conceptam fuisse revelaret dixerit, qui hoc per totum mundum publicarent et manifestarent | seu publicari et manifestari facerent. *

14. Item et certa frustra[b] rasurarum pannorum, quibus involverat dominum nostrum Ihesum Christum tempore sue nativitatis, intincta aliquibus guttis sanguinis de sanguine domini nostri Ihesu Christi, ad probationem et verificationem sive testimonium premissorum et, ut Romanus pontifex dictis suis crederet, dedisse publice publicarunt et manifestarunt, prout de premissis est publica vox et fama, et hec pluribus et diversis monitionibus cum comminatoriis verbis ipsi premissa dixisse, publicare non erubuerunt.

15. Item et sacram hostiam consecratam, quam dicti inquisiti ad defensionem ipsius Iohannis in eius camera reposuerant, per tactum beate Marie statim in colorem et formam sanguinis conversam, quam cunctis videre volentibus ostenderunt, contra omnem veritatem per nequitiam et iniquitates eorum coram omni populo divulgarunt, asserentes hoc miraculose factum fuisse, quod ipsi per falsitatem et malitiam ipsorum iniquissime perpetraverant, et adorari publice a cunctis affluentibus procurarunt et de facto adorari fecerunt, idolatriam committendo.

a) „omnem"? b) Sonst: „sustra", s. o. S. 9.

16. Item, ut ad cumulum malorum malitiam ipsorum deducerent, ipsum Iohannem conversum stigmata domini nostri Ihesu Christi in manibus, pedibus et latere de manu beate Marie vel alias sumpsisse et in corpore suo impressa fuisse, falso publicarunt, asserendo miraculose factum, quod ministerio, opere et malicia ipsorum factum fuerat, qui parva vulnera in manibus, pedibus et latere ipsius Iohannis impresserunt.

17. Item et, ut magis eorum malicie et falsitates colorarentur, ipsum Iohannem omni die circa horam undecimam dolores passionis sustinere, in formam crucifixi, finxerunt ac ex vulneribus stigmatum sanguinem emanare publicarunt, que omnia falso et
69. contra omnem veritatem | ad decipiendum populum per ipsos fabricata sunt, prout veritas in aperto demonstrat.

18. Item et quod huiusmodi illusiones, falsitates et damnatas adinventiones, antequam per eos perpetrate fuissent, pluribus in locis futura, in genere presertim quoad conceptionem beate Marie in peccato originali, denuntiarunt, prout per fidedignos probatum est.

19. Item et quod, licet ipsis inquisitis parte reverendissimi domini Lausannensis inhibitum fuerit, ne huiusmodi falsitates publicarent, ymo sub silentio tenerent nec ipsum Iohannem alicui ostenderent, quod se facturos et obtemperaturos polliciti fuerunt, nihilominus tamen post inhibitiones predictas, in malicia sua pertinaciter perseverantes, cum maiori robora[a] premissa et publicarunt et divulgarunt.

20. Item et quod ex his tantus tumultus et commotio orti sunt, ut cum difficultate populares a demolitione et dirruptione conventus ipsorum et interemptu religiosorum vix per viros graves contineri potuerint.

21. Item et quod, postquam ipse Iohannes conversus, formans sibi conscientiam de premissis enormibus delictis et falsitatibus, formidans Dei et hominum sententias, ipsis inquisitis applaudere desistere voluit et veritatem manifestare, ne populus in errore remanere posset, ipsi inquisiti, ne premissa revelaret, in mortem ipsius pluribus et diversis modis machinati sunt.

22. Item et pocula venenata illi porrexerunt, que tamen sumere formidans, salvatus a morte fuit, animalia autem, que potum et cibum ipsum sumpserunt, statim mortua sunt.

a) „robore"?

23. Item et hostiam, quam sic nequiter contaminaverant, ut populum idolatrare facerent, postquam falsitates eorum detectas fore censerent, ipsam hostiam per vim et violentiam, | aperiendo * os cum baculo ipsi Iohanni, deglutire fecerunt, quam tamen paulo post cum magno vomitu et emissione colerarum evomuit, unde ipsam hostiam venenatam fore et toxico repletam iudicandum est, ut ipsum Iohannem perderent, ne falsitates eorum aperiret.

24. Item et quod ipsi inquisiti, ut questum magnum facerent, ecclesiam dicti conventus et presertim capellam beate Marie in ecclesia ipsorum fundatam, locum ad beatam Mariam de sanguine vocari volebant.

25. Item et hoc presertim, quia dicti fratres inquisiti palam et publice et cum magnis clamoribus, iuvantibus falsitatibus predictis, imaginem beate Marie de nemore fabricatam in capella dicti conventus sanguinem lachrimatam esse et sanguineas guttas emisisse, falso per totam urbem Bernensem publicarunt.

26. Item et quod beata Maria dictas lachrimas emittere dixerit et loquuta fuerit, audiente dicto Iohanne, qui miraculose, ut dicebant, super altare dicte capele[a] repositus fuerat, pro eo, quod mandatis ipsius virginis Marie non paruissent nec devulgassent, ipsam in peccato originali conceptam fore, nec Romano pontifici revelassent.

27. Item et quod magnifici domini scultetus et consules urbis Bernensis, videntes pertinaciam ipsorum inquisitorum et aliorum fratrum in suis malitiis, nec desistere velle viderentur, et quod perseverantia ipsorum seditionem in populo et errores in fide maximos generare possent, ipsum Iohannem a manibus dictorum fratrum amoverunt et reverendissimo domino Lausannensi tanquam pastori et prelato dyocesis remiserunt.

28. Item et qui[b] Iohannes cum maximis precibus se a iuramento | prestito in manibus superiorum suorum, ne premissas falsitates revelaret, cum lacrimis et planctu petiit [liberari], quod quidem 70. iuramentum prefatum reverendissimus dominus Lausannensis relaxavit et ab eo absolvit, quia indebite prestitum fuerat.

29. Item et postquam relaxatus fuit a dicto iuramento, omnes iniquitates, saltem pro maiori parte, dictorum fratrum et falsitates in premissis per eos commissas revelavit et aperuit, ac[c] prout in processu suo et confessionibus eius plene continetur.

a) Für: „capelle". b) „quod"? c) „ac" zu tilgen.

30. Item et quod successive reductus in Berna, coram prefatis magnificis dominis sculteto et consulibus Bernensibus constitutus tanquam merus laycus, deposito habitu religionis, in qua tamen nec tacite nec expresse unquam professus fuerat, tam in presentia dictorum quatuor fratrum quam aliquorum aliorum[a] aperuit et detexit, de quibus in processu clare apparere potest.

31. Item et quod de omnibus et singulis premissis et prelibatis, aliis etiam notoriis et manifestis criminibus dicti inquisiti diffamati publice et notorie fuerunt.

32. Item et quod dicta infamia ad eorum noticiam devenit et de ipsis se publice diffamatos sciverunt seu scire potuerunt, quia dicta infamia in Berna et pluribus aliis locis notoria et manifesta est.

33. Item et de illa est vox publica et fama et notoria est ac pro notoria habetur.

34. Item et quod dicta infamia tam a viris gravibus et famosis et non suspectis, quam a confessione et divulgatione ipsorum fratrum processit,[b] tam verbo scripto quam tractatibus et libellis publicarunt et per traditionem dictorum libellorum ad publicam notitiam omnium devenire fecerunt.

* 35. Item et quod de illa nullam purgationem[1]) fecerunt, ymo pertinaciter et obstinate ac indurate sustinerunt in dictis excessibus, iniquitatibus, maliciis et criminibus perseverando, prout etiam et de presenti perseverant, vera affirmarunt et affirmant.

**Quare petunt** procuratores predicti, nomine quo supra, per vos prefatos illustres ac reverendissimos in Christo presides, imperii principes ac reverendum patrem dominum provincialem, iudices delegatos apostolicos specialiter deputatos, dictos inquisitos puniri secundum iura et canonicas sanctiones et potestatem vobis attributam, iusque et iusticiam sibi ministrari, v[estrarum] P[aternitatum] humiliter implorando officium, deducentes omne ius et quidquid etc. non se abstringentes etc., et de uberiori petitione et conclusione, si opus fuerit, dando similiter protestando.

**Eadem die,** hora vesperarum, coram prefatis reverendissimis dominis episcopis et reverendo domino provinciali, iudicibus et commissariis appostolicis ut supra deputatis, ad iura reddendum et causas

a) Fehlt etwas, vielleicht: „falsitates eorum". b) Ergänze etwa: „qui eam rem".

1) Der kanonische Reinigungseid.

audiendum loco supradicto sedentibus, comparuit in iudicio supradictus magister Ludovicus Löbly, procurator, et eo nomine ut supra constitutus, contra et adversus patrem Steffanum Boltzhurst,[1]) doctorem sacre theologie, eiusdem monasterii Bernensis conventualem, ibidem ad huiusmodi actum peragendum citatum et comparentem, petens per eundem magistrum Steffanum articulis supra productis, quos hic facto et manualiter reproduxit, medio eius iuramento responderi sufficienter, affirmative vel negative — ex una; ex adverso ibidem comparuit supradictus magister Steffanus, doctor, inquisitus, qui medio eius iuramento in manibus prefatorum reverendissimorum dominorum episcoporum et reverendi domini provincialis, iudicum et commissariorum appostolicorum, super sacrosancto canone corporaliter prestito et sub periculo damnationis anime sue, in eventum quo veritatem obticuerit, super dictis articulis per eosdem dominos iudices et commissarios examinatus et interrogatus, respondet eisdem articulis et ad singulos eorundem prout inferius describitur.

**Et primo,** super primo fatetur.

Super secundo negat quod ad se.

Super tertio negat quod ad se, extra civitatem Bernensem,[2]) 71. eo salvo quod scripsit quasdam literas secretas cuidam medico, consulendo sibi, facta per ipsum Iohannem Ietzer possint fieri naturaliter vel non.

Super quarto negat commisisse, ut in articulo continetur; cetera dicit se ignorare.

Super quinto de confictione negat et quoad publicationem, ut supra.

Super sexto articulo fatetur dixisse aliquibus contenta in articulo.

Super septimo fatetur aliquibus dixisse contenta in articulo, non tamen publice; cetera negat.

Super octavo negat divulgasse, prout in articulo continetur.

Super nono fatetur dixisse ex auditu Iohannis Ietzer.

---

[1]) Stephanus Boltzhurst aus Offenburg, war, bevor er nach Bern kam, um 1500 im Kloster zu Strassburg und bekämpfte schon dort die Immaculisten. Als der Magistrat für diese eintrat, gieng er nach Bern, s. Schmidt, Charles, hist. litt. de l'Alsace à la fin du XV et au commencement du XVI siècle Paris 1879 I. 221, nach Specklin's collectanea. —

[2]) Nämlich, dass er das Gerücht von diesen Dingen ausserhalb Bern's verbreitet habe.

Super decimo fatetur recitasse, sed non vidisse, nisi ex auditu, ut supra.

Super undecimo fatetur dixisse aliquibus ex auditu dicti Iohannis Ietzer.

Super duodecimo fatetur dixisse, audivisse vidisseque quandam personam in forma femine, stantem ante lectum ipsius Iohannis, et audivisse vocem femineam, quam ipse Iohannes postea dixit esse vocem virginis Marie, dicens quod sibi videbatur, ut essent due persone; cetera negat.

Super tridecimo confitetur quod Iohannes Ietzer dixerit.

Super quartodecimo dicit se contenta in articulo vidisse, sed non publicasse, nisi ut predicitur.

Super quindecimo fatetur posuisse hostiam consecratam in camera Iohannis Ietzer, et hoc fuit feria quarta post Quasimodo, et stetit in camera per unam noctem cum dimidia et per unum integrum diem. Quoad mutationem hostie in colorem rubicundum per tactum Marie dicit quod Iohannes Ietzer ita retulit, sed inquisitus ipse non vidit; cetera negat. Feria sexta circa horam undecimam de nocte apparuit | illa, per quam Iohannes Ietzer dixit hostiam esse mutatam, ad cuius adventum pulsata fuit campanula suspensa in camera ipsius inquisiti, ad cuius sonum idem inquisitus surrexit et pater prior et quidam doctor Basiliensis[1] cum duobus sociis, qui audiverunt Iohannem Ietzer coniurantem virginem vel illam feminam, que respondit voce feminea se esse virginem Mariam et Ihesum filium suum esse; deinde audivit dictum Iohannem precip[i]entem, ut oraret angelicam salutationem, simbolum fidei et orationem dominicam, prout ita fecit. Et ipse inquisitus et ceteri secum assistentes advenerunt, stante priore cum ceteris de Basilea in propria porta extra cellam dictoque inquisito cum doctore Basiliensi in camera inquisiti ipsius, respicientes, audivitque ipse delatus illam Mariam inter orandum orationem dominicam aliquid de peccato originali commemorate,[a] sed non bene quomodo et sub qua forma intelexit. Postea prior, cum illa loqueretur in camera Iohannis, ut impediret custodem, ne pulsatione impediret illos

a) Lies: „commemorantem" oder „commemorare".

---

1) Der Prior Wernher.

audientes, accessit ad virginis Marie imaginem in dormitorio existentem et invenit illico positam tecam corporalis cum eucaristia, quam feria quarta de sero ad cellam Iohannis apportaverant, quam postea, postquam illa cessasset loqui, ad sacrarium deportaverunt. Reposita vero dicta hostia in sacrario ipse inquisitus accessit ad cameram Iohannis Yetzer et inter cetera inter eos locuta idem Iohannes dicit: „Vidistis et aperuistis tecam corporalis?“ Qui respondit: „Et quid reperissemus? in teca eucharistiam, sicut nuper.“ Tunc ille: „Omnino voluissem vos vidisse“. Cui inquisitus dixit: „Quare?“ Respondit: „Antequam coniurassem illam, que se dixit esse virginem Mariam, et orasset, accessit illa ad tecam corporalis, quam pridie in cellam meam portaveratis, apperuit, hostiam in manu recepit et albi coloris, ut esse solet, ad stratum meum detulit michique dixit: Frater, ecce hoc est caro et sanguis meus“. Illico hostie speciem albam in rubeam versam fuisse dixit, se autem nescire, si illa Maria illam abstulerit | aut iterum ad tecam collo- 72.
caverit, ideoque se solicitum nec quietum esse posse, donec noverit nos perspexisse, quid circa dictam hostiam contigerit evenisse.

**Die octava** autem mensis huius Augusti de mane, in presen- **8. August.**
tia, quorum supra, interrogatus si unquam deprehenderit ipsum Yetzer in figmentis et trufis illis per eum exercitis etc., respondet, quod successive et in ultimo deprehendit eum, quod se finxisset Mariam gestantem in capite coronam et in manu candelas ardentes.

Interrogatus, postquam ita percepit et didiscit idem inquisitus in has horrendas trufas Iohannem Ietzer, si eum correxerit, dicit quod verbis, quantum potuit, ipsum correxit; sed quia adhuc erat novicius, volebat pro honore eiusdem novicii ac ipsius monasterii mitius secum agere et rem ita transire; etiam quia pollicitus sibi erat, ut liberius fateretur ipse Iohannes illa figmenta sua, se velle precavere, ne propterea in corpore vel in vita lueret penas.

Item ulterius interrogatus de qualitate ipsius hostie transcolorate et si sciat, si fuerit eadem hostia sacramentalis cum illa, que collocata fuit in cella Iohannis Ietzer, respondet quia, ut melius reminiscitur, fuit in eadem figura agni pascalis, et quod prior cum procuratore monasterii dicebant sibi Steffano, se certos esse quod illa hostia transparens esset eadem, quam portaverant in corporali in cellam dicti Yetzer. Et magis declarando dicit, quod prior certas hostias pro communicandis conversis laicis

et noviciis ipsius monasterii afferri fecerat ex civitate Basiliensi, que paulo maiores sunt illis, que hic in Berna haberentur. — Interrogatus de causa, respondet quod, cum fratres Minores conficiant hostias, que apparebant sub nigro, et[a] dictus prior et fratres Predicatores timebant, hostias huiusmodi non esse de adore triticeo, et quod eapropter pro certitudine afferi fecissent de Basilea huiusmodi hostias. Interrogatus, ubi reperierit illam hostiam sacratam tinctam, respondit quod, ut supra dixit, subito ut audivit indicium ipsius Iohannis Ietzer, assumpto secum priore, descendit * ad chorum, apertoque | sacrario et portato sacramento in corporali super altari, accepto eodem sacramento de corporali, viderit eam esse tinctam, et quod videbatur color sanguineus in ea et forsitan hoc propter splendorem candele; postea vero in claritate diei videns eandem hostiam rubeam, videbatur sibi subnigra rubedine esse. Interrogatus de presentibus, dicit se, priorem, procuratorem, magistrum Verenerum Basiliensem et quendam fratrem Paulum fuisse presentes. — Item magis interrogatus si nunc credit vel tunc credebat, esse miraculose et divinitus taliter transparentem, dicit, quod tunc credidit miraculose factum, sicut alia per Iohannem Yetzer revelata et conficta, nunc vero dubitet et credat, Iohannem Yetzer eandem hostiam humano artificio tinxisse. — Item magis interrogatus si ipse inquisitus tetigerit ipsam hostiam digitis ac tangendo in digitis susceperit aliquam maculam rubeam, sive aliqua apparuerit rubedo in corporali, in quo iacuit, respondet quod non. Interrogatus si adoraverit eiusmodi hostiam, respondet quod in fide prioris adoravit, qui sibi affirmando dixit, se huiusmodi hostiam consecrasse. Interrogatus si multi alii talem hostiam
29. Juni 1507. adoraverint, respondet, quod die appostolorum Petri et Pauli, ut sibi videtur, prior conventus eandem hostiam affluenti populo palam et publice ostendit et exhibuit adorandam, tuncque cantatum sit canticum himnidicum: „Tantum ergo sacramentum“,[1]) ipso tamen nec presente nec audiente.

Super decimo sexto articulo respondet ad primam partem, quoad divulgationem, aliquibus se dixisse, et quod Iohannes Ietzer dixerit sibi, stigmata miraculose recepisse; cetera negat.

a) „et“ zu tilgen?

[1]) Fünfte Strophe des Hymnus: „pange lingua,“ von Thomas von Aquino, die zu Ehren des heiligen Sacramentes gesungen wird.

Super decimo septimo confitetur, dixisse aliquibus contenta in articulo successive advenientibus, quod ipse Ietzer ludebat passionem et quod talem passionem ad instar passionis | Cristi patiebatur, **73.** nunc ad Montem Oliveti eundo ad orandum, nunc alia, prout gestus corporis et mores ipsius Iohannis Ietzer ostendebant. Prius nichilominus ipsum Ietzer sibi inquisito talia dixisse sive exposuisse seque ita credidisse; cetera negat. Interrogatus si tetigerit huiusmodi plagas ac senserit cruorem vel liquorem aliquem emanare, respondet quod ita ac quod semper die Veneris stigmata erant recensiora quam alias. Magis interrogatus si viderit vera foramina, dicit quod ita, de latitudine unius assis vel oboli, et volnus in latere, longitudinis quasi articuli unius digiti, et quod stigma erat in latere dextro.

Super decimo octavo negat articulum.

Super decimo nono quoad ipsum negat.

Super vigesimo respondet se nescire, eo quod detentus erat in monasterio.

Super vigesimo primo respondet, quod dictus Iohannes nunquam fecit conscientiam nec fassus est veritatem, et quod machinatus fuerit in mortem suam negat.

Super vigesimo secundo negat.

Super vigesimo tertio negat.

Super vigesimo quarto negat.

Super vigesimo quinto confitetur recitasse aliis, sed dicit, ipsum Ietzer sibi talia dixisse. Interrogatus ipse inquisitus si in huiusmodi apparitionibus et revelationibus Marie, in miraculosa transferentia sacramenti, stigmatibus et fletu imaginis Marie habuit complacentiam, respondet quod, presupposita veritate, habuit magnam complacentiam.

Super vigesimo sexto confitetur retulisse aliis ex ore ipsius Iohannis.

Super vigesimo septimo respondet quod de motu et opinione dominorum Bernensium non potest respondere, quia etiam fuit absens a monasterio; sed quia idem Ietzer est sacrilegus et fur. Unde aliqui de monasterio insuper consul[u]issent aliquos de senatu, qui forsitan ulterius | talia dixissent reliquis consulibus; unde pre- * sumit ipsum senatum motum fuisse ad illum comprehendendum, ymo dicit se non dubitare, quod domini Bernenses tunc, ac etiam

de post, ullam habere[nt] malam de ipsis inquisitis credulitatem vel oppinionem, quousque ad accusationem illius Iohannis Ietzer.

Super vigesimo octavo respondet, nullum unquam sibi a Iohanne Ietzer prestitum fuerit[a] iuramentum; cetera ignorat.

Super vigesimo nono dicit, sibi non constare pro certo, quid ipse Ietzer dixerit coram reverendissimo domino Lausannensi, nisi ex auditu.

Super tricesimo confitetur, in presentia dominorum Bernensium et quatuor fratrum multas accusationes in ipsos dixisse, sed falsas eas esse.

Super tricesimo primo negat de diffamia.

Super tricesimo secundo negat de infamia; sed post accusationem ipsius Iohannis Ietzer fuit detentus et non potuit scire publicationem.

Super tricesimo tertio confitetur rumorem et negat infamiam.

Super tricesimo quarto negat infamiam et negat, se scripsisse tractatus et libellos communicando aliis extra ordinem; fatetur tamen signasse gesta ipsius Iohannis Ietzer.

Super tricesimo quinto et ultimo negat infamiam; ideo non opus fuit ullam purgationem facere; et dato, quod fuisset diffamatus, quod non concedit, ab eo tempore, quo processit infamia, detentus fuit in vinculis nec admissus, ut se purgare posset, licet petierit purgacionem.

Item magis interrogatus extravaganter si ipse inquisitus unquam attemptaverit facere experimentum circa Iohannem Ietzer in his mirabilibus et fictis falsitatibus, respondet quod ita; nam credebat eius revelationi et subsequenter, quod Maria sibi apparebat, ideoque sibi Iohanni imponebat, ut peteret a Maria proxime ap-
74. parente, si revelationes | per virginem Mariam aliquibus sanctis facte de sua conceptione fuerint vere, puta sancto Bernardo, Alexandro de Alex, sancte Elizabeth et sancte Brigide.[1])

Item magis interrogatus si in cella, stubella et aliis locis, in quibus conversabantur[b] ipse Iohannes Ietzer, quesiverit unquam in angulis et abditis locis, si ipse Ietzer haberet aliquos colores vel tigmentaria instrumenta ferrea, vestes lineas vel alias velamina mulierum, clamides sive alia huiusmodi, quibus se posset induisse

a) Lies: „fuisse". b) „conversabatur"?

1) Das Nähere über diese Erscheinungen folgt im Defensorium.

et confinxisse Mariam, stigmata depinxisse vel inflixisse sibi aut tinxisse hostiam, respondet quod perquisivit cellam et stubellam et nulla horum reperit, preterquam una vice certos pulveres rubeos, vocatos minium, in quodam eorum attramentali, quibus, ut pro certo affirmat, Iohannes Ietzer depinxerat candelas, quando super lectorio se transfiguravit in Mariam; quas etiam candelas et coronam, quam gestabat ipse Ietzer in capite in eadem transfiguratione, dicit se reperisse in stubella sub scamno et tunc concepisse ipse inquisitus[a] eundem Iohannem in domo[b] eiusdem transfigurationis; revelavit idem Ietzer, in oppido Lucernensi illam coronam confecisse ad quendam ludum.

Interrogatus si unquam viderit in dormitorio vel in choro tempore medio, quo Maria ficta colloquebatur Iohanni Ietzer, succensas candelas, respondet quod ita et quod credebat, quia Ietzer sic sibi dixerat, esse succensas miraculose.

Interrogatus si ipse unquam aliquibus personis de huiusmodi candelarum accensione verba fecerit, addendo quod postea non possent succendi vel ardere adhibito igne materiali, respondit quod non occurrit sibi memorie dixisse, nisi de quadam parva candela, que comperta fuit ante imaginem Virginis in dormitorio, que aliquotiens succensa ardere noluit. Interrogatus si sciat, quotiens ita succense fuerint ille candele, respondet, quod quatuor vel quinque vicibus. | Interrogatus si suspicaretur quod Iohannes Ietzer illas succendisset, respondet quod non; sed se nunc credere, ita in veritate esse, ut scriptum est.

Interrogatus si unquam positi fuerint custodes ad explorandum si ipse Ietzer faceret illas truffas aut accenderet illas candelas per se, respondet quod non.

Interrogatus si viderit in manu vel in potestate ipsius Iohannis Ietzer cathenam ferream, respondet quod semel consedentibus eis ipse audiverit sonitum et strepitum unius cathene, et facta interrogatione Iohannis Ietzer, quid ibi haberet, respondit: „In furtivo sacculo meo habeo unam cathenam, et antequam ingrederer monasterium, consuevi me sepius cingere nudum cum illa“. Nil aliud dicit se de dicta cathena scire, nisi quod ipse Ietzer conquerebatur unam cathenam perdidisse, istam vero ab Henrico Luppulo rogamine habuisse.

a) „ipsum inquisitum“? b) „dolo“?

Item interrogatus si unquam Iohannem vidit nudum aut quascunque cicatrices habentem in corpore vel in aliqua parte corporis, respondit quod vidit eum in balneo et non attendit ad cicatrices.

Item interrogatus si sciret inter Iohannem Ietzer et procuratorem monasterii fuisse aliquas rixas, respondet quod ita, eo tunc, quando evanuerunt sibi stigmata, eo quod procurator duris verbis eundem Iohannem increpabat quia illuderet eis. Interrogatus si perventum inter eos fuisset ad verba,[a] respondet quod non.

Interrogatus si procurator ipse habeat aliqua vulnera, respondet quod ita, videlicet in crure et in capite, sed pervenerunt ex gorra,[1] et alia pro nunc ipse inquisitus se nescire dicit.

**Tunc prefati** reverendissimi domini iudices, auctoritate qua supra, dictum inquisitum pro secunda monitione canonica sibi facta charitative monuerunt et requisierunt eum, quod, si in premissis in eum articulatis seu alias quomodolibet contra fidem catholicam aut sanctam matrem ecclesiam erraverit in aliquo seu deviaverit et
75. erraverit, quod illud | sponte et voluntarie in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum confiteri velit, offerentes sibi graciam et misericordiam sancte matris ecclesie benigniter et misericorditer impertire. Qui inquisitus medio suo iuramento supra prestito dicit, se nihil aliud de et super intitulatis in eum nec aliis criminibus et delictis scire, preterquam ut supra confessus est.

---

## * Responsio fratris Heinrici Steinecken,[b] procuratoris conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ad supra dictos articulos.

Anno, die et loco, quibus supra, ac coram supranominatis dominis iudicibus et commissariis appostolicis comparuit in iudicio supranominatus magister Ludovicus Löbly, procurator et

a) „verbera"? b) Für: „Steinecker".

[1]) Gorra übersetzt Anshelm (III. 112): „dise wunden entschuldiget der schaffner mit den Franzosen"; ebenso Stettler (Annales I. 415): „die französischen Blattern." Indessen findet sich unter den vielen Namen, die Höfler, deutsches Krankheitsnamenbuch, München 1899. 722 für die Lustseuche anführt, dieser nicht und es kann eine unschuldigere Hautkrankheit damit gemeint sein. *Ducange* verweist auf das ital. „gora" (Canal), was eine durch Hitze und Unreinlichkeit entstandene Hautkrankheit bezeichnet.

procuratorio nomine, ut supra, et presente ibidem fratre Heinrico Steinecken,[1]) procuratore conventus Bernensis, ex adverso citato et comparente ad actum infrascriptum peragendum, petiit per eundem fratrem Heinricum articulis processus in eundem Heinricum facti, formati atque producti, quos hic repetiit, responderi cum iuramento corporaliter prestando — ex una; et ibidem comparuit ex adverso prefatus frater Heinricus inquisitus, qui medio eius iuramento in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum prestito super sacro canone, supradictis articulis sibi per prefatos dominos iudices et commissarios lectis, declaratis et diligenter expositis, respondit, prout infra seriatim describitur.

Et primo, super primo articulo confitetur illum fore verum.

Super secundo negat illum esse verum.

Super tertio confitetur formam in eo descriptam fore veram, sed negat se culpabilem de contentis in eodem.

Super quarto negat illum fore verum.

Super quinto negat illum esse verum, nisi quod dixerit ex ore Iohannis Ietzer narrando contenta in eodem et non alias.

Super sexto confitetur se publice dixisse, dictum Iohannem Ietzer contenta in articulo asseruisse.

Super septimo negat quod ipse invenerit in eo contenta, sed quod talia ex ore Ietzer audivit et audivisse publicavit.

Super octavo confitetur articulum, quod ex ore Iohannis 76.
Ietzer audiverit et audivisse publicaverit; cetera negat.

Super nono confitetur articulum, quod talia ab eodem Iohanne audiverit et audivisse publicaverit.

Super decimo dicit se nescire, quia eo tempore non fuit in conventu.

Super undecimo confitetur ita audivisse a Iohanne Ietzer et postea publicasse; cetera negat.

Super duodecimo respondet se nichil confinxisse, sed quia ipse Iohannes Ietzer conquerebatur, quod vexabatur ab illo Spiritu et deinde dicebat, sibi Mariam et sanctos apparere, ideo ipse inquisitus unam campanulam appendit super lectum suum ipsius inquisiti et corda transiecta per parietem in cellam Iohannis Ietzer fuit,

---

[1]) Von dem Schaffner Steinegger ist weiter nichts bekannt, als dass er nach Anshelm (III. 54) aus Lauperswil im Emmental stammte.

ut apparente Spiritu dictus Iohannes trahendo cordam et pulsando excitaret ipsum inquisitum, ut excitaret[ur] a somno et, si necessitas foret, statim ad eum curreret. Sicque pulsante illo ipse inquisitus surrexit, eo quod esset in proxima cella ipsius Iohannis locatus, et factis foraminibus per parietem vidit in ipsam cellam et audivit tamquam duos loquentes et vidit quandam rem albam ad similitudinem vel altitudinem unius mulieris, albo pallio indutam ac desuper et a summitate velo linthéo desuper pendente velatam; sed nec faciem nec membra vidit, quia nisi ad posteriora eam potuit videre. Item magis respondet, quod prima vice, ut sibi videbatur, se inclinabat super lecto, ac si velit secreto illi, qui in lecto erat, loqui. Interrogatus si dignosceret videndo illam rem albam, si esset homo vel persona, respondet quod non, sed quod videbat eam moveri, et se inclinabat et levabat. Interrogatus si vocem audiendo intellexerit distincte verba proferentis visionem, respondet, non nisi aliqua verba, precipue Ihesus Cristus. Interrogatus si Iohannem Ietzer intelexerit loquentem, dicit quod sepe illum intelexit, maxime quando coniuravit Mariam per misterium sancte Trinitatis, et quod Maria tunc hec verba dixit: „Ita, ego sum Maria", et quod audivit eam orare Pater noster, Ave Maria, Credo, sed non omnia verba successive intelexit. Item magis respondendo dicit quod bis vel ter
* illud figmentum album | habebat aspersorium et apparebat, ac si iunxisset manus; tamen illius manus quia[a] nunquam vidit, sed quasi pallio ab anteriori parte coniuncto eminebat aspersorium extra pallium, quo videbatur dare aquam benedictam, ac [si] singulis manibus involutis simul iunctis spargeret aquam. — Interrogatus si medio tempore, quo vidit illam rem albam, viderit Iohannem Ietzer in stratu suo iacentem, dicit respondendo se nescire, sed quod viderit coopertorium complexum; sed certo nesciat ipsum Iohannem illuc fuisse. Et ulterius respondet, quod lumine[b] apparente figmento albo statim extinguebatur, ut non posset ulterius videre quid fieret, quis esset in lecto aut staret. Item magis interrogatus si quis secum esset in cella, respondet quod secum supprior erat, ut, si ad pulsum campane unus dormiret, alter statim excitaretur, et quod eodem absente a monasterio prior et doctor aliquando erant in cella ipsius

a) „quia" zu tilgen. b) „lumen"?

inquisiti. Item magis dicit respondendo quod tertia vice, qua ipse inquisitus figmentum illud album sive personam[a], dum appareret et a se se revolveret, iste vidit apparentem unam manum parvam et fuscam, et in manu lumen, quod, ut sibi videbatur, ibidem reposuit, nescit ubi, et sumpto aspersorio proiecerit hincinde aquam benedictam et statim resumpto lumine extinxerit. Interrogatus si certe viderit Iohannem Ietzer in lecto, respondet, quod nescit pro certo.

Super tridecimo respondet quod de hoc non est sibi certa scientia, cum non fuerit eo tunc in ipso monasterio.

Super decimo quarto respondet, ut supra, quod non est sibi certa scientia, quia eo tempore non erat in monasterio.

Super decimo quinto respondet quod ipse inquisitus cum priore uno vespere, ut articulatur, portavit sacramentum et solam unam hostiam in cellam ipsius Iohannis Ietzer, quod sacramentum proxima nocte et die subsequentibus ibidem manserit. Secunda nocte ipse Heinricus cum fratre Oswaldo dormiverit in cella ad latus celle ipsius Ietzer et successive per strepitus excitatus, surrexerit et per foramen, quod ipse inquisitus ibidem fecit, | audiverit 77.
duas voces in cella ipsius Iohannis Ietzer, unam maiorem et aliam minorem — non tamen erat ibidem aliquod lumen — et quod tunc audivit sepedictum Ietzer coniurare Mariam et respondit adiurata, ut superius in suis responsionibus repetitur, finitisque colloquiis et eis, que Maria enarrabat, ipse inquisitus saltem Ave Maria usque ad finem bene inteligebat. Exivit ipse frater Heinricus et cum aliis patribus reperit sacramentum coram imagine Marie virginis super dormitorio existente, duabus astantibus candelis cereis et ardentibus, quod tunc sacramentum ipsi patres portaverunt ad chorum et recondiderunt in sacrarium; quod totum fuit ante matutinas. Et eis finitis redibat dormitum, et statim venit frater Paulus et excitavit eum, ut iret inferius ad chorum, quod et fecit, ubi aderant prior, doctor et prior Basiliensis magister Verenerus cum quodam iuvene et idem frater Paulus; sicque aperto illo corporali, erat ibi illa hostia rubea, et quod ipse mirabiliter expavit ad inspectionem ipsius hostie. Item interrogatus, quid fratres ipsi ad invicem dice-

a) Fehlt: „vidit“.

rent, dicit quod pre pavore nescit, quid ibi diceretur; sed post die facta in custodia sive sacristia exiit sermo inter fratres talis, quia Iohannes Ietzer commonuisset confessorem suum, ut patres viderent sacramentum, quod fuisset in cella sua positum, quia esset transparens et miraculum factum; sed si vel quomodo tincta fuerat hostia, penitus ingnorat; quod adoravit idem sacramentum et eandem hostiam reverenciamque fecit. Cetera negat in articulo contenta.

Super sexdecimo negat articulum, quoad ipsum, ut ponitur; sed confitetur vidisse in ipso Iohanne Ietzer talia stigmata et audivisse ab eodem dicere, quod miraculose sibi virgo Maria illa impresserat, sed quod non publicaverit ulterius, nisi petitus a fratribus in monasteriis, ad que destinatus ipse Heinricus casualiter venit, dum interrogaretur; quibus respondendo dicebat, talia acci- * disse | et talia audivisse a Iohanne Ietzer, converso monasterii sui, quod virgo Maria miraculose sibi impressisset huiusmodi stigmata.

Super decimo septimo respondet vidisse ipsum Iohannem aliquas mores et actus sustinere et representare, ut in articulo ponitur, sed nescire, quomodo illud in eo causatum extiterit, et quod ipse non dedit ad huiusmodi mores causam, favorem vel consilium aut auxilium nec aliquem scit talia prestitisse.

Super decimo octavo negat articulum.

Super decimo nono dicit se ignorare inhibitionem vel articulationem, et non recordatur se publicasse, ut in eodem articulo continetur.

Super vicesimo dicit se ignorare articulum, et quod a custodibus suis dicere audivit, quod esset rumor et commotio in populo Bernensi.

Super vicesimo primo negat articulum.

Super vicesimo secundo negat.

Super vicesimo tertio negat.

Super vicesimo quarto negat articulum se scire.

Super vicesimo quinto dicit, se ignorare, ut in articulo continetur.

Super vicesimo sexto negat articulum seu ignorat.

Super vicesimo septimo dicit se ignorare, cum non fuerit tunc in monasterio.

Super vicesimo octavo negat.

Super vicesimo nono respondet, quod est innocentissimus de contentis in eodem.

Super trigesimo negat.

Super trigesimo primo credit, quod diffamatus sit cum ceteris, cum fuerit captus et detentus.

Super trigesimo secundo negat articulum.

Super trigesimo tertio respondet, quod credit de fama, sed dicit se innocentem esse.

Super trigesimo quarto respondet, de viris gravibus et famosis se ignorare, sed quod[a] de visis et auditis a Iohanne Ietzer respondet, quod taliter audita et visa sunt per eum, quod scriberetur,[b] ut non periret eorum memoria.

Super trigesimo quinto et ultimo respondet, quod, quantum 78.
potuisset, studuisset coram consulatu Bernensi purgare se, aliud nescivit, quid facere deberet, nec alia se scire dicit, preter quam superius confessus est.

**Et tunc** prefati domini iudices et commissarii apostolici dictum inquisitum charitative monuerunt et requisierunt, quod ipse tam in facto suo proprio, quam in alieno, puram facti veritatem de criminibus et delictis, de quibus inculpatur et inquiritur, confiteri vellet, offerentes sibi eo casu, si sponte, libere et voluntarie confiteatur et suum reatum atque delictum agnoscere velit, graciam et misericordiam ecclesie sibi dare et concedere ac conferre ipsumque inquisitum in misericordia ecclesie benigne suscipere et hoc pro monitione canonica sibi assignata. Qui quidem inquisitus super huiusmodi monitione sibi facta respondit, responsa per eum suprascripta fore vera et de eisdem se submittit misericordie sancte matris ecclesie ac sanctissimi domini nostri pape et dictorum dominorum iudicum; alia vero dicit se nescire in facto suo proprio nec in alieno. Presentibus ibidem venerabilibus, egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Achardis, Lausannensi, Iohanni Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis iurisperitis, Anthonio Sucheti, iuris utriusque doctore, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, et Iohanne Mörnach, cive Basiliensi, iurisperitis,

a) „quoad"? b) „scriberentur"?

prelibatorumque dominorum dominorum iudicum assessoribus, in causa huiusmodi testibus ad premissa astantibus et vocatis.

---

## * Responsio facta super dictis articulis per fratrem Iohannem Vatter, priorem supradicti conventus.

9. August. Anno et loco prescriptis et die nona mensis Augusti comparuerunt in iudicio supradictus magister Ludovicus Löbly, procurator et promotor fidei eoque nomine ut supra, contra et adversus fratrem Iohannem Vatter,[1]) priorem monasterii Bernensis ordinis Predicatorum, ibidem presentem et comparentem, exhibens et producens duos libellos, materiam in huiusmodi processu descriptam continentes et narrantes et super eadem confectos, quorum libellorum unus incipit: „Quia ea que ad edificationem", et alius incipit: „Narraturi ea que," petens, per dictum priorem agnosci manum et literam dictorum libellorum conscriptionis, quo facto petiit, per eundem priorem articulis processus pridie productis, et quos hic reproduxit, medio eius iuramento responderi sufficienter secundum iuris formam — ex una — et supradictus frater Iohannes Vatter, prior, dicens et confitens medio eius iuramento sibi corporaliter prestito in manibus prefatorum dominorum iudicum, dictum libellum incipientem: „Quia ea que ad" etc. manu sua propria scripsisse, alium vero libellum incipientem: „Narraturi," dicit scriptum esse, ut arbitratur, per quendam fratrem Alexandrum eiusdem ordinis

---

[1]) Der Name wird vom Defensorium durchweg Vetter geschrieben, und da diese Schrift vom Prior selber herrührt, so könnte man annehmen, er habe sich so genannt. Allein der Druck ist von anderer Hand besorgt, und die übrigen Quellen geben Vater oder Vatter, so namentlich auch die eigenhändige Unterschrift unter dem Basler Schuldbrief (s. Beilagen). Nach Anshelm (III. 54) stammt der Prior aus Marbach, was auch die Akten bestätigen. Dieses Marbach wird von dem Herausgeber Anshelm's im Kanton Luzern gesucht, welcher Angabe auch ich, in meiner Schrift über den Jetzerprozess, S. 19 gefolgt bin. Weitere Nachforschung hat aber ergeben, dass das schwäbische Marbach gemeint ist. Nicht nur sagt Thomas Murner in seinem Gedicht „von den fier Ketzern": „deshalb der Prior heimlich sandt, sin Teil heim in dz Schwabenlandt" (fol. n), sondern auch die Akten enthalten diese Angabe: („ad partes Sveviae", oben S. 46, und Jetzer's Aussage 377 S. 136, „in Sveviam", ebenso das Defensorium, III, 4. 7. 9). Der Prior war also gleich dem Lesemeister in Bern ein „Fremder".

et dictatum per dictum inquisitum.[1]) Super vero articulis processus in eum formatis respondit, ut supra, medio eius iuramento super sacro canone in manibus prelibatorum dominorum iudicum apostolicorum prestito respondit,[a]) prout infra seriatim et particulariter describitur.

Et primo, super primo articulo admittit et confitetur eum.

Super secundo negat, quantum ad se.

Super tertio negat articulum, tam quantum ad se quam ad eius conscientiam aliquorum complicium, dicit tamen se cuidam religioso aliqua scripta mississe super hoc negotio, potius consulendo, si ista essent revelanda vel non, et committendo discretioni sue, si cum aliqua persona vellet participare vel non; famam vero vel rumorem | nescit. Confitetur tamen, si qui ex civitate Bernensi 79.
ad eum venerunt interrogantes de huiusmodi rebus, quod talia eis dixerit, Iohannem Ietzer talia dixisse et circa se gesta revelasse.

Super quarto articulo negat articulum et quod nec ipse nec sui confratres dederunt occasionem alicui discrimini, tumultui vel insultui, quin potius emisisse literas ad senatum Bernensem, quatinus Iohannem Ietzer vel ex monasterio ad se reciperent vel in monasterio custodia fideli observarent, ne quandoque, non rectis existentibus rebus per eundem Iohannem visis, dictis vel auditis, sibi inquisito aut suis confratribus improperari posset, talia circa illum confinxisse, et quod forte motus huiusmodi vel insultus originem ceperunt ex declamatione aliquorum, qui contra dictum monasterium et confratres predicabant, maxime fratres Minores predicantes, et hoc etiam factum esse dicit per quendam Minorem fratrem, vocatum Wilnequer,[2]) qui eis detentis in vinculis ausus fuit dicere, quod licuerat magnificis dominis Bernensibus ipsos fratres Predicatores vinculare et, si alibi talia accidissent, proposita fuisset pugnitio.[b])

Super quinto negat, quantum ad se, aliquid confinxisse aut invenisse, licet dixerit audivisse a dicto Iohanne Ietzer, aliquas visiones per eum visas fuisse.

a) Vom Schreiber wiederholt. b) Für „punitio."

---

[1]) Ueber diese beiden Büchlein s. o. S. 156. — fr. Alexander wird A. Mesch oder Meusch sein. —

[2]) Ein Niklaus Willenegger kommt 1520 als Guardian des Franziskanerklosters in Bern vor, s. Türler, in Haag's Festschrift: „die hohen Schulen zu Bern", 1903, 239.

Super sexto respondet ut in proximo supraposito.

Super septimo negat contenta in articulo simpliciter ut ponuntur, videlicet fecisse dictos clamores publicationes,[a] ut ponitur, nec dictas revelationes invenisse, licet fateatur post relationem ipsius Iohannis aliqua dixisse de contentis in articulo.

Super octavo respondet, quod de contentis in articulo se refert ad scripta per ipsum in libello de gestis per Iohannem Ietzer, per ipsum inquisitum conscripto ad relationem ipsius Iohannis Ietzer.

Super nono fatetur, ut ponitur in articulo, ita a Iohanne Ietzer audivisse.

Super decimo fatetur, ut in supra proximo.

* Super undecimo fatetur contenta in dicto articulo dixisse tam ex relatione ipsius Iohannis Ietzer quam magistri Stephani doctoris, eius confessoris, non tamen publicasse manifeste, sed aliquibus particularibus solum dixisse.

Super duodecimo respondet quod ipse inquisitus data opera observabat dictum fratrem Iohannem in cella sua existentem, aspiciendo per foramina, que fabricata erant in camera procuratoris; clausis portis et sigillatis et etiam fenestris, vidit in cella sive camera ipsius Iohannis unam personam indutam vestibus mulieris, habentem in capite unum peplum, deambulantem per cameram et audivit duas voces in camera dissimiles; una videbatur vox iuvencule et altera viri. Interrogatus si viderit dictum Iohannem iacentem in lectica sua, dicit, quod non tantum advertit, addit etiam, quod in camera propinqua ex alio latere erant alii duo, nescit tamen si viderint eandem visionem ut ipse inquisitus.

Super tresdecimo fatetur, ut in articulo continetur, audivisse a dicto Iohanne et magistro Stephano doctore; et ad relationes illorum aliquibus dixit, non tamen publicavit.

Super quarto decimo fatetur talia audivisse a Iohanne Ietzer, ut in articulo continetur, et certis amicis se revelasse.

Super decimo quinto respondet ad articulum, se portasse unam hostiam albam consecratam ad cameram ipsius Ietzer die, que fuit 14. April 1507. feria quarta, de sero post Quasimodogeniti, et per illam totam noctem mansit ibi et tota die sequenti et alia nocte usque ad medium noctis, videlicet ferie sexte; quam hostiam dixit Ietzer in manibus beate Marie virginis immutatam fuisse, quam altera die ostendit

a) „publicationis"?

dominis aliquibus de consilio Bernensi et dixit eis, qualiter Ietzer dixerit illis religiosis, immutatam esse hostiam quoad colorem. Negat tamen quod illam hostiam ostenderit ab illa feria sexta post Quasimodo usque ad festum beati Iohannis, nisi paucissimis. In- 24. Juni. terrogatus, quomodo dicta hostia immutata fuerit, respondet se nescire nisi ex auditu ipsius Iohannis Ietzer. Interrogatus si adoraverit illam hostiam sic mutatam, dixit quod sic, quia credebat | 80. eandem esse hostiam, quam ipse consecraverat. Interrogatus si exagitare[a] possit, quod aliqua alia similis hostia etiam non consecrata potuerit ad manus ipsius Iohannis Ietzer devenire, dicit quod firmiter credit quod non, quia illa hostia fuerat cum aliquibus aliis a Basillea allata.

Super decimosexto respondet ad articulum, quod Iohannes Ietzer dixerit sibi, primum vulnus suscepisse a beata virgine in manu dextra et etiam alia quattuor, tamen eo absente a monasterio et civitate Bernense. Interrogatus si esset presens vel prope cameram ipsius Iohannis, quando primum stigma in dextera manu impressum fuisse dicitur, dicit quod non, sed erat ante imaginem crucifixi in dormitorio depictam, dicens ulterius, quod casu quo[b] plures religiosi dicti conventus prope cellam ipsius Iohannis convenerant et stabant, audientes et observantes quid fieret, dicens et quod duo alii, videlicet supprior et frater Bernhardus, stabant in camera sive cella procuratoris, observantes et custodientes, quid in camera ipsius Iohannis Ietzer fieret. Interrogatus si post impressum stigma, ut supra, statim intraverint cellam dicti Iohannis, dicit quod non, intellexit tamen quod supprior et magister Stephanus ad ipsum primo accesserunt. Nescit tamen si vulnus viderunt. Interrogatus si statim fuerit sibi notificatum, dictum stigma in manu ipsius Iohannis impressum fuisse, dicit quod non, sed solum mane facto.

Super decimo septimo negat, quod illa die, qua primum hec gesta sunt, non erat in conventu, addens quod prima die, qua vidit ipsum Ietzer pati contenta in articulo, quod illa die met habuit in prandio secum duos honestos viros, videlicet magistrum Martinum aurifabrum et magistrum Lucam vitrarium,[1]) qui inter se loquentes | dicebant: „Debemusne ire et videre fratrem Iohan- *

a) „excogitare“? b) „quodam?“

[1]) Die nachher als Zeugen verhört werden.

nem?" et conclusum est, quod sic, et iverunt ad stubellam eius et intrantes eandem reperierunt dictum Iohannem in limine sue stubelle iacentem, extensis manibus et pedibus, de quo mirum modum idem inquisitus admiratus fuit, quia illum ante in simili forma non viderat; pariter ceteri duo astantes eum et admirati fuerunt. Interrogatus si finem viderit dicte orationis, dicit quod non, sed recesserunt, eum sic iacentem dimittentes.

Super decimo octavo negat articulum.

Super decimo nono fatetur inhibitum fuisse, sed negat contrarium fecisse, eo quod quatuor diebus post discessum reverendissimi domini Lausannensis, stigmata ab ipso Iohanne Ietzer cessarunt.

Super vigesimo respondendo dixit, quod, si aliqua convocatio[a] facta fuerit, sine eius culpa facta esset, nisi forte in aliquo ignoranter peccaverit.

Super vigesimo primo negat totum articulum.

Super vigesimo secundo negat.

Super vigesimo tertio negat.

Super vigesimo quarto negat.

Super vigesimo quinto negat quoad se, non tamen negat aliquibus aliis dixisse relatu ipsius Iohannis.

Super vigesimo sexto confitetur audivisse a Iohanne Ietzer, quod imago fuit lacrimata; certe nescit si alicui vel aliquibus ipse successive talia dixerit de lacrimatione imaginis, et quod recte sibi videbatur imago eadem mutata, quia vesperi et precedentibus temporibus non habebat lachrimas rubicundas. Postea vero, quando Iohannes Ietzer ante imaginem genibus flexis constitutus erat, erant gutte, prius depicte albe, rubicunde facte, quapropter ipse prior
81. | advocari fecerit aliquos pictores, presertim ex oppido Friburgensi Iohannem Fries,[1]) ut experiri et scire posset, si humana industria vel arte lachrime rubentes apparebant vel non.

a) „commotio"?

[1]) Anshelm (III. 95) nennt ihn einen „verrüempten Maler", vgl. Rahn, Gesch. d. b. K. in der Schweiz 720. Die früher auch von mir vertretene Annahme (Jetzerprozess 75), dass der nämliche Maler auch der Künstler sei, der 1498 das Sommerrefectorium des Klosters mit Malereien schmückte (über diese s. Stammler, im neuen Berner Taschenbuch für 1900, 159), ist dahingefallen, seitdem Zemp, im Schweiz. Künstlerlexikon (1902) 128, diesen Maler in dem in Bern und Freiburg tätigen Heinrich Bichler, dem „Meister mit der Nelke", erkannt hat.

Interrogatus si locum habitationis, angulos et abdita dicti Ietzer perquiri fecerit, si in eisdem aliquos colores reperiret,[a] ut suspicari posset ipsum Iohannem taliter tinxisse, respondet quod non, ea de causa quod nunquam suspicatus fuisset, eundem Iohannem Ietzer, [qui] sibi tam religiosus, honestus, simplex et bonus videbatur, talia effecisse.

Interrogatus, postquam desierant stigmata in Iohanne Ietzer, si ipse inquisitus et alii ab eo sciscitati sint, quomodo et quare desierint in eodem stigmata eadem, respondet, quod ita et quod advocatis domino secretario[1]) et Gaspare Wiler, bandereto Bernensi, illisque et magistro Stephano ac ipso priore inquisito simul constitutis in hanc sententiam, effingebat Iohannes Ietzer modum et causam, dicens: „Maria michi apparuit hac nocte, et quia scit, quod vos fratres conventus et alii non creditis dictis suis et depost meis, sed fiunt obloquutiones ubique, ideo [dixit]: Auffero tibi stigmata et passionem filii mei“, sicque omnia in eo cessaverunt.

Item magis interrogatus si sciret vel iussisset ad probationem ipsius Ietzer ac de veritate apparitionum Marie scribi aliquas cedulas vel scripta ac poni in cella dicti Ietzer, respondet quod non. Dicit tamen, nocte vigilie annunciationis dominice vidisse simul in colloquio magistrum Stephanum et Iohannem Ietzer, et cum peteret, quid simul facerent, respondit magister Stephanus: „Nichil ad vos, domine prior“, et cum nollet acquiescere, iterum magister Stephanus dicebat: „Ego aliqua instituo cum isto fratre et conscribo aliquas questiones, ut, si sibi aliquid appareat, sciat super istis facere petitoria et intelligamus de veritate et recte apparitionis et apparentis“, quodque tunc ibat dormitum, eis simul dimissis. Et statim post forte duas horas excitaverunt eum, ut descenderet ad chorum, quod et fecit, et ante sacrarium comperit fratrem Bernardum et Oswaldum conversum ac magistrum Stephanum, dicentes sibi, quomodo cedulam vel literas, de quibus iam mentio facta est, ipse Stephanus posuisset in cella Iohannis Ietzer et sancta Barbara, sibi apparens in dicta cella, literas huiusmodi clausas et sigillatas transportasset ante sacrarium super petra desuperque unam peciam linee | abrasure in modum crucis, veluti sanguine * vel sanguineo colore tincte, qui omnes his visis stupebant.

a) „repererit“?

1) Staatschreiber Niklaus Schaller. —

Interrogatus si sciret, qualia essent scripta in eadem cedula, respondet, quod non, licet interrogasset desuper magistrum Stephanum, sed nescit quasi, quid sibi respondebat. Et magis dicit quod candele et omnia lumina in choro erant succensa.

Interrogatus quis illa lumina succendisset, respondet se nescire, et inter se conferebant desuper concludentes et existimantes, divinitus factum esse.

Item dicit quod bene septies vel octies lumina ita ardere vidit.

Interrogatus si eo medio tempore aliqui observarent et vigilarent circa Iohannem Ietzer aut si concipere potuit, eundem Iohannem candelas succendisse et cedulam transportasse, respondet quod supprior et frater Bernardus vigilabant; de reliquis ignorat.

Interrogatus si in principio mediove ipse inquisitus dubitabat, timebat aut existimaret, tales visiones, oracula et signa esse truffas vel fantasmata, respondet quod circa medium, quia ipse Iohannes asserebat, aliqua verba[1]) secrete sibi esse dicta a virgine Maria, que nonnisi confessori volebat dicere, et cum magister Stephanus ab eo illa peteret, item et dominus provincialis, neutri volebat revelare, asserens quod forte revelaturus esset priori, qui ad illum accedens postulavit, sibi dici rem ipsam.

Interrogatus quid sibi diceret vel qualia, respondet quod aliqua de Alexandro de Alex, item quod deberet advisari summus pontifex, ut caveret a benefiicis et ab insidiis malignantium servitorum, et alias similes fraseas sibi dixit et ex tunc coepit male de eo fidere sive credere de illusionibus prelibatis.

Item interrogatus si ex tunc fecerit aliqua secreta scrutinia, ut possit concipere truffas illius, respondet quod non, nisi deprehenso illo in illusoria transfiguratione supra cancellam, et magis dicit, sepe et sepius in presentia fidedignarum personarum fecisse dicto Ietzer exhortationes et magnas comminationes, quod bene adverteret, ne quid fraudulenter et illusive talium contingentium fieret.

---

[1]) Es sind die acht geheimen Worte, Artikel 93 in Jetzer's Bekenntnis, s. o. S. 83.

Item ulterius interrogatus si concepisset unquam illum Ietzer 82.
in aliquo mendacio vel in appertis truffis, respondet quod, paulo postquam esset indutus habitu, infectus peste epidimie condidisset testamentum, in quo usque ad quingentos Rhenenses legaverat monasterio Bernensi fratrum Predicatorum, quodque per fidedignos explorationem fecit fieri comperitque eum nulla possidentem et comperto, quod illuserat eos in conditione testamenti, plurimum dubitare cepit.

Interrogatus si dictus Ietzer in ingressu monasterii habuisset aliquas pecunias, que[a] sibi priori dedisset, respondet quod sibi dedit novem beschones et non ultra, et dicit, impossibile fuisse, eundem Iohannem habere alias pecunias et quod eas teneret in monasterio absconditas, cum non esset sibi quodcumque singulare vel particulare ad eas servandas reclinatorium, quoniam in nullo loco, nisi in sartoria, esset archa vel scrinium clausibilia, ad que tamen alius frater sartor claves habebat.

Item magis respondet quod altera vice deprehendit illum se transfigurantem et fingentem Mariam. Nam quadam die dominica Iohannes Ietzer ipsum priorem de mane convenerat, quathinus cantari faceret unam missam de domina nostra ad impetrandum illius gratiam et interventionem etc., cumque ipse prior id non fecisset, serotino tempore illius diei sibi priori quasi improperando dixit Iohannes Ietzer, quod non bene factum erat, neglexisse missam, de qua supra. Unde ipse prior intra se coniecit et cogitavit ad eos fines Iohannem Ietzer id impetiisse, quia iterum aliqua visio vel apparitio ventura esset. Deinde magister Stephanus sibi dicebat, quod superveniente nocte circa matutinas, ante vel post, apparitio semper ventura esset relatu Iohannis Ietzer, quapropter omnes devotionibus et orationibus vaccare deberent. Ideo ipse prior accuratius instituit, omnes fratres tam in sacris quam laicos constitutos ad matutinas ire debere; subsequenter ad pulsum matutinarum omnes convenerunt, affuerunt quoque ibidem duo magistri et domini canonici Iohannes Tuby, custos, et Henricus Luppulus.

Interrogatus si ipse eos vocari fecit, respondet quod non, existimat tamen magistrum Stephanum vel fratrem Georgium illos vocasse. Acte sunt interea matutine, in quarum inceptione ipse

a) „quas"?

prior corpus dominicum, sumptum ex sacrario, cunctis videntibus * collocavit super altari, | quia, cum visionem, ut prelibatum est, expectabant, sacramentum dominicum exposuit, ut si visio diabolica illusione fieret, in conspectu sacramenti cognosceretur vel perfici non posset. Finitis ergo matutinis et pro solito et instituto eorum cantantibus ipsis antiphonam: „Ave regina celorum",[1] super cancellis sive lectitorio inter chorum et ecclesiam in altum constitutis advenit aliquid, ac si Maria esset, coronam in capite deauratam, defluentibus per scapulas deorsum et antrorsum capillis, amictu sive vestibus albis, candelam quinque articulis contortam, aliis articulis altius, aliis bassius compositis, succensis et ardentibus [gestans] apparuit, et manu, qua lumen incensum, ut iam dictum est, gestabat, se inclinando prius ad capellam sancti Iohannis, in qua erant conversi, deinde directo versus chorum et per medium eius ex opposito de dicto lectorio dabat benedictionem, eo proprio passu, quo in antiphona cantabatur: „Ex qua mundo lux est orta", sicque retracta manu subverso lumen[a] extinxit candelam.

Interrogatus si directe conspexerit in facie apparentis, respondet, quod directe non potuit pre claritate luminis, quod erat in manu apparentis.

Interrogatus si vidit totum corpus, respondet quod solum pectus et ab eo superius.

Interrogatus si amictus albus apparentis esset ex laneis et lineis, respondet se nescire.

Interrogatus si vestes defluentes vel circumcincte forent, respondet se nescire, magisque declarando dicit quod Iohannes Ietzer, inter matutinas super dicto lectitorio constitutus, circa finem matutinarum descendebat ad conversos, inter quos erat coquus monasterii, quem iussit ad quoddam stallum chori consistere. Reliquos hortabatur ad orandum, quia aliquid boni esset appariturum.

a) „lumine?" —

---

1) Daniel, thesaurus hymnologicus, Lipsiae 1844. II. 319:

Ave regina coelorum,
Ave Domina angelorum,
Salve radix, salve porta
Ex qua mundo lux est orta.

Gaude virgo gloriosa,
Super omnes speciosa,
Valde, o valde decora,
Et pro nobis Christum exora.

Item magis interrogatus, ubi ipse inquisitus esset aut quid faceret, quando huiusmodi apparitio fiebat, respondet, se fuisse in stallo suo solito chori et quod supprior accurrit ad eum dicens: „Pater prior, iste nequam adest, qui apparet," cui prior petendo dixit: „Quis nequam?" respondit supprior: „Iohannes Ietzer, qui nobis ita illudit." Tuncque | attonitus cucurrit ad altare accep- 83.
toque sacramento ascendit per gradus usque ad dictas cancellas sive lectorium, et cum procedere cepisset, constitutus in introitu lectorii, quia precurrerat, magister Stephanus cum lucerna ardente venit sibi priori et sequentibus cum toto conventu et premissis duobus canonicis obviam eumque cum ceteris retrocedere fecit, causam addens, quia ipse sufficienter explorare vellet negotium. Unde omnes reliqui retrocesserunt, euntes quilibet in locum suum, dicebatque frater Stephanus, Iohannem Ietzer esse in fine cancellorum, qui paulo post descendit ad chorum ibique nudatis scapullis cathena ferrea et virgis se ipsum, Iohannes Ietzer, disciplinis et verberibus agitabat, emittendo voces et lacrimas.

Item magis declarando respondet, quod mox, facta prelibata apparitione in cancellis premissis, audite fuerant due voces per omnia similes ipsis vocibus auditis in cella Iohannis Ietzer.

Item magis respondendo declarat, quod magister Stephanus sibi dixit propter suspicionem illius illusionis se attentius intendisse, et quia Iohannes Ietzer post apparitionem, ut premittitur, sibi doctori dicebat, se opportere ire ad stuppellam pro canthela, tunc inquisitus consensit sibi Iohanni ut iret, ac se similando[a] dicebat oraturum et ad cellam suam se contulit compertoque, quod Iohannes Ietzer immediate rediit ad ecclesiam, subito intravit in stupellam, in qua fuit idem Ietzer, ibique querendo invenit subtus scamnum illam coronam, appendentibus capillis, qui erant ex filo lineo crocei coloris, quod filum prius Henricus Luppulus sepenominatus sibi dedisse debuit, quantum ipsi inquisito dictum fuit, ut sibi Henrico sueret quandam subvestem; et inventa iterum portavit ad cellam suam. Nescius vero ipse prior, ita quesivisse magistrum Stephanum, subintravit in stupellam querendo et nichil invenit. Mane facto vero ipse magister Stephanus ipsi priori aliisque, quos invenit, ostendit coronam et cetera. Timentibus vero ipsis fratribus, cum murmur magnum esset in populo super huius-

a) „Für: „simulando".

modi novitatibus, quod casualiter posset fieri insultus in eos, post aliquot dies coronam cum reliquis comburi fecerunt, simul et candelam productam quinque articulis contortam.

Item magis declarando dicit, corone annexum fuisse pannum de serico album, latitudinis trium digitorum protensum, cum appareret, | ab aure usque ad aurem anterius, ut frontem oculos et quasi totum nasum velaret.

Super vigesimo septimo respondet ad articulum, se ignorare, quid moverit magnificos dominos Bernenses ad emittendum Iohannem Ietzer reverendissimo domino Lausannensi.

Super vigesimo octavo negat quod unquam prestiterit dicto Iohanni vel ab eo exegerit quodcumque iuramentum; reliqua dicit se ignorare.

Item magis respondendo declarat, quod ad requisitionem preconis dominorum consulum ipse tanquam prior, sumpto secum Iohanne Ietzer converso, ibat usque ad consilium dominorum Bernensium, ibidem dimisso Iohanne Ietzer redierit ad monasterium, quod, si se complicem criminis scivisset, utiquam[a] sibi dicit patuisse locum fuge etc.

Super vigesimo nono respondet, quod bina vice postea, constitutis eodem Ietzer et ipsis patribus coram senatu et aliis primariis sexaginta, excusaverit idem Ietzer dictos fratres immunes et tanquam innocentes ab omni crimine, complicio et falsitate, comprobando omnia visa dicta et audita per eum vere ita fuisse a Spiritu et Maria virgine. Sed quid postea accusando dixerit contra illum priorem et alios coinquisitos nescit, et quia accusavit se ipsum reprobando, credendus non venit.

Super trigesimo confitetur articulum, quantum ad Iohannem Ietzer, et diffitetur tamen, se esse vel fuisse complicem, socium vel conscium alicuius criminis, nec aliquos ex suis fratribus de huiusmodi criminibus reos.

Super trigesimo primo diffitetur diffamationem, quantum ad suam scientiam, rumorem vero confitetur accidisse potuisse, tamen innocentem, contra ipsum et alios fratres.

Super trigesimo secundo respondet, ut in supra proximo articulo.

a) „utique"?

Super trigesimo tertio dicit, se non fecisse delictum, nec dedisse occasionem clamoris et rumoris.

Super trigesimo quarto respondet: duabus epistolis aut unius,[a] 84.
magis secrete tamen ut potuit, et non ad publicationem, certis bonis fratribus de rebus istis fatetur se scripsisse.

Item magis confitetur, dicta per Iohannem Ietzer, que se vidisse et audivisse asserebat, collegisse ac conscripsisse et credulitate nimia de ipso Iohanne Ietzer habita nimis illum in scriptis collaudasse, non tamen exhibuisse legenda publico, sed soli reverendissimo domino Lausannensi exhibuisse dictorum scriptorum copiam ad informandum suam reverendissimam dominationem, que incipit: „Narraturi ea que etc.," et terminatur: „Et nos adiuvabit." Et cum secretario sue dominationis dictam copiam exhiberet, dicit se idem inquisitus confessum et protestatum fuisse, se nimis credidisse persone et simulate probitati dictisque Iohannis Ietzer. Aliud libellum super huiusmodi, incipientem:[1]) „Quia ea, que ad edificationem etc.," finientem, quoad manum unam: „Monstrat te ergo esse matrem," quoad aliam manum: „Cuidam familiari secreto revelavit," confitetur propriis conscripsisse sibique violenter et de facto ex cella et monasterio suis ablatum fuisse, quem ocultatum tenere disposuerat, donec dono Dei de veritate aut falsitate huiusmodi rerum assecuraretur.

Interrogatus, quis huiusmodi violentiam fecerit, respondet quod quidam preco vocatus Cristan Werler, associato cum Iacob Steiner.[2])

Super tricesimo quinto et ultimo respondet, sibi non patuisse locum purgationis, quia detentus fuit in vinculis, et quod pro eis frater Paulus vicarius monasterii se sepius coram toto senatu Bernensi obtulit et offerebat responsurum omnibus obiectis accusationibus, pro eisque se cauturum et prestaturum fideiussionem etc. et quod ad ea facienda non fuit admissus, alia vero dicit super contentis in dicto processu se nescire.

a) „una"? oder: „tribus"?

---

1) So beginnt das Defensorium.

2) Nur der letztere von den beiden kommt in den Osterbüchern unter den Weibeln vor, dagegen wird in einer Rechnung über die Bewachung der Mönche (s. Beilagen) ausser ihm auch noch ein Cristan Wernlin, Weybel, erwähnt.

Et tunc prelibati reverendissimi domini episcopi et provincialis, iudices et commissarii apostolici dictum inquisitum seriatim monuerunt et requisierunt, quatinus de et super criminibus et delictis in dictis articulis et processu huius cause contentis omnimodam * puram et meram | veritatem, quam sciverit, tam in suo proprio facto, quam alieno confiteri et relevari velit; quod si fecerit, obtulerunt ipsi domini iudices dicto inquisito gratiam et misericordiam ecclesie misericorditer prestaturos et concessuros. Qui inquisitus respondit, dixit et asseruit, se nihil aliud scire confiteri, nisi ea que prius superius dixit et confessus est, nec se esse culpabilem atque conscium aliquorum criminum seu forefactorum. Presentibus venerandis egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, Anthonio Sucheti, Gebennensi, et Iohanne Mörnach, Basiliensi civibus, iurisperitis, testibus ad premissa astantibus et vocatis.

---

## Responsio ad articulos fratris Francisci Uölschi, suppriorls monasterii Bernensis predicatorum ordinis sancti Dominici.

11. August. **Anno, quo supra,** die vero undecima mensis Augusti coram prefatis reverendissimis dominis episcopis reverendoque domino provinciali, supradictis iudicibus et commissariis apostolicis, comparuerunt 85. in iudicio, loco supradicto et hora causarum | consueta, supranominatus magister Ludovicus Löbli, procurator et promotor eoque nomine ut supra sacre fidei, et ibidem presente fratre Francisco Uölschi,[1] suppriore monasterii Bernensis, ordinis Predicatorum, petiit per eundem Franciscum articulis processus per eum

[1]) Der Name Ueltschi weist nach dem Simmental, wo er in Zweisimmen, Boltigen u. s. w. noch heute viel vorkommt. Daher gibt wohl Rettig an (Archiv 194), der Subprior sei aus Zweisimmen gewesen. Aber Anshelm (III. 54) sagt: von Bern, und in der That findet sich 1465 ein Kessler Clevi Ueltschi im grossen Rat. Die Familie wird also das Bürgerrecht in Bern erworben haben.

productis et quos ibidem produxit medio eius iuramento, super sacrosancto canone in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum prestito, super eisdem articulis, per eosdem dominos iudices et commissarios sibi diligenter lectis, expositis et declaratis, singulariter singulis responderi, prout infra seriatim describitur.

**Et primo**, super primo articulo interrogatus, confitetur esse verum.

Super secundo negat articulum, quoad reatum suum consilio vel facto, et nullos novit complices; cetera fatetur.

Super tertio negat se dedisse aliquam occasionem huiusmodi clamorum, fame vel infamie; confitetur tamen, aliquando advenientibus visitantibus ipsum Iohannem Ietzer, dum luderet passionem, quod ipse Ietzer sibi inquisito et aliis diceret, quod pariter huiusmodi advenientibus ipse inquisitus revelabat, tamen nonnisi ex precurrente revelatione ipsius Ietzer et sic successive, declarando et exponendo gestus ipsius Ietzer de passione domini in monte Oliveti, coronatione etc.

Super quarto articulo respondet, se nullam dedisse causam vel occasionem huiusmodi rumoris vel commotionis, et quod tanto sepius admittebantur ad inspectandum Iohannem Ietzer, ut posset comperiri, si res essent vere vel ficte, et veritas comprobari.

Super quinto respondet, quia sit innocens, nec confinxit aliqua nec sciat aliquos preter Iohannem Ietzer reos, et confitetur, aliquibus, qui cum[a] monasterium venerunt, dixisse Iohannem Ietzer vidisse Spiritus, ut in articulis continetur, et per audire dici tamen ipsius Ietzer et quod idem Ietzer sibi inquisito hec dixerat. | Item * magis respondet, quod ipse sepe et sepius in proxima cella observabat et per foramina per parietem custodiose facta vidit in cella dicti Ietzer aliquem apparere albo vestitu, velamine desuper pendente ad modum matronarum illius loci euntium ad ecclesiam tempore lugubritatis, quod tamen caput, faciem et membra habere non prospexit, quia, ut sibi videbatur, se vertebat versus lectum dicti Iohannis Ietzer, habens aliquando parvulam candelam ardentem, qua cruce insignire vel benedicere videbatur Iohannem Ietzer, et postea aquam benedictam aspergeret. Manum tamen propter velum et vestimenta non potuit videre.

a) „in"?

Interrogatus si viderit Iohannem Ietzer in lecto iacentem, dicit se nescire, attentius tamen[a] aspiceret ad figmentum, quod apparebat in camera Iohannis Ietzer. Interrogatus si audiverit aliquos ibi loquentes, respondet, quod extincto lumine in eadem cella Iohannis Ietzer audivit inquisitus ipse duas voces, unam dicti Iohannis, aliam quasi muliebrem parvam sicut unius iuvencule. Interrogatus si potuit percipere, que dicebantur in dicta cella, respondet quod non, nisi aliquando unum vel duo verba, et precipue, quando nominabatur Ihesus vel Maria, quia distincte intellexit dicendo vocem: Ihesus, qui filius meus est. Interrogatus si dictus Ietzer haberet aliquam clamidem, respondet quod non, nisi nigram. Interrogatus si unquam quesitum sit in cella dicti Iohannis, si aliquas vestes tales in cella haberet, respondet quod magister Stephanus, doctor, se coram fratre Francisco asseruit cum summa diligentia quesivisse et nihil invenisse talium rerum vel vestium. Interrogatus, quotiens viderit illud figmentum album, respondet quod quinquies vel septies.

Super sexto articulo confitetur talia, ut in articulo ponuntur, per Iohannem Ietzer sibi dicta esse, sed nemini ulterius talia dixisse, quantum memoratur.

**86.** Super septimo confitetur, Iohannem Ietzer sibi et aliis talia dixisse, nichilominus nemini ulterius revelasse vel propalasse.

Item magis declarando respondet, quoniam ille Spiritus, ut Iohannes dicebat, exposcebat suffragia ieiuniorum et disciplinarum ab ipso Ietzer, que et, cum essent multa, videbantur patribus conventus esse nimis grandia ipsi Iohanni Ietzer soli proficienda,[b] unde fraterna charitate et compassione moti disciplinas et ieiunia in se assumpserunt, fecerunt et pertulerunt, credentes dictum Ietzer de dicto Spiritu vera dicere et dixisse.

Super octavo confitetur talia audivisse a Iohanne Ietzer, sed non publicasse.

Item magis respondendo dicit, quod fiebant multi strepitus super dormitorio et proiiciebantur lapides, audiebantur claudi et reserari porte, quibus ipse inquisitus plurimum timuit, et quod tales strepitus sepe fiebant.

a) „enim"? b) „perficienda"?

Super nono respondet, ut supra in superiori articulo, audivisse a dicto Iohanne Ietzer.

Super decimo respondet, ita Iohannem Ietzer dixisse et ab eo audivisse.

Super undecimo respondet, ut supra.

Super duodecimo negat articulum, nisi quantum audivit a Iohanne Ietzer et quantum vidisse confessus est, ut supra scribitur.

Super tresdecimo dicit, se eo tempore, quo Maria de conceptione revelasse, ut in articulo continetur, debuit, non fuisse in propinquo vel in propinquis cellis, ut possit talia audire; sed posteriori die confitetur se fuisse presentem, quando prior conscribebat huiusmodi revelationes ex ore Iohannis Ietzer, et dum de materia conceptionis faceret revelationem, prior eum premonebat dicendo: „Vide, quid dicas.“ Dicit etiam fuisse presentem magistrum Stephanum, doctorem, se vero ad hec nihil dixisse et nemini alteri in vel extra monasterium de hoc fecisse verbum.

Super decimo quarto respondet, talia a Iohanne Ietzer, ut * in articulo ponitur, audivisse, sed reliquisse determinationi supernorum[a] suorum, nec firmiter illis dictis vel rebus credidisse nec se quibuscunque revelasse dicit. Item magis confitetur, quod magnus concursus erat populi ad intelligendas et videndas huiusmodi res et quod prior eundem fratrem Franciscum inquisitum deputaverat, ut rasuras et sanguinem, sicut in articulo continetur, accurrentibus ostenderet, quibus tunc ipse Franciscus inquisitus dicebat: „Iohannem Ietzer taliter accepisse, audivisse et habuisse ista asseruit,“ et quod hoc pro maiori parte factum fuit ad sedandum populum et ad comprobandum, quod nemo allegare posset eosdem inquisitos talia per se secreto conflasse vel confinxisse.

Super quindecimo respondet, se illa nocte, qua illa hostia fuit transcolorata, non fuisse in monasterio, unde nesciat de primordiis aliqua dicere; sed quia subsequente die, dum rediisset ad monasterium, quidam frater sibi occurrebat de hostia transparente,[b] et quod tunc ipse Franciscus respondebat: „Si bonum existat, laudetur deus, et modo nobis nihil mali accidat.“

Item magis respondet, sibi nunquam placuisse, quod illa hostia ostenderetur vel prestaretur adoranda, et quod nemini de illa,

a) „superiorum“? b) Fehlt wohl etwas, etwa „dicens“ oder „interrogans“.

quantum scire potest, verbum fecit, et si de eadem dixerit, sepe adiiciebat quod Iohannes Ietzer ita diceret.

Super sexdecimo respondet, tantum se scire de stigmatibus, et verum esse, quod in vigilia annunciationis dominice de nocte ante matutinas ipse inquisitus erat in proxima cella ipsius Iohannis Ietzer, et quod ipse Ietzer dixerat, a Spiritu illius prioris Kalpurg se permonitum fuisse, quod hac eadem nocte alia apparitio sibi fieri debeat et de ulterioribus, que acciderent, sibi reve-
87. lare et conferre vellet. | Unde ipse inquisitus loco predicto erat observans. Tuncque sancta Barbara, ut Ietzer dicebat, venit ad eum in cellam ac permonebat eum de adventu Marie statim post matutinas, et tunc[a] non cognosceret qualis virgo et cuius nominis esset Ietzer, sibi dixit sancta Barbara: „Ego sum talis que, dum apud Zurzachum submergi aquis debebas, te liberavi, et sum sancta Barbara."

Interrogatus si ipse talia vidit et audivit, dicit quod non, sed relatum ipsius Iohannis percepit. Item magis respondet quod post matutinas ipse Franciscus inquisitus, in cella contigua celle Iohannis Ietzer constitutus, audivit duas voces in dicta cella et Iohannem Ietzer sepius dicentem: „Ah Maria, non sic!" Tandem aliquando minorem vocem audivit expresse dicentem: „Ihesus filius meus," et statim Iohannes magnum clamorem emisit, dicens: „O Maria, quid est hoc?" Et tunc submissa voce fiebant colloquia in cella ipsius Ietzer. Audito ergo tali clamore, ipse inquisitus valde territus fuit et vocavit Iohannem Ietzer, dicens: „Debeo ad te venire?" qui sibi respondit: „Non adhuc;" qui paululum substitit iterumque Iohanni Ietzer petiit, ad eum si venire deberet, et statim respondit quod ita. Accessit ergo idem Franciscus inquisitus, et clavi, quam ipse secum habebat, cellam Iohannis Ietzer aperiens, ingressus est et reperit eundem Iohannem Ietzer iacentem in lecto. Cui ipse Franciscus inquisitus dixit: „Frater Iohannes, quid vobiš accidit, quod taliter clamastis?" At ille petivit, ut advocaret magistrum Stephanum, doctorem, et[b] festine ad eum veniret, et dicens Franciscus advocato dicto magistro Stephano dimissoque secum in cella, exivit nesciens, quid illi duo colloquerentur. Completisque tandem colloquiis et fratre magistro Stephano revocante dictum fratrem Franciscum, secum eundem ire

a) „cum"? b) „ut"?

fecit ad chorum ecclesie monasterii, ubi sub pallis altaris maioris in circuitu et ultimo ante sacrarium ipse magister Stephanus, doctor, solicite quesivit et ante sacrarium super eminente lapide | scisso * ibidem invenit literas conclusas et sigillatas ac desuper unam peciam etiam rasurarum de candidissimo lintheo, in qua erat tincta atque depicta una crux rubea, ac si esset ex sanguine, et certas guttas tres vel quinque ad latus crucis similis coloris existentes. Quas tunc literas ita clausas cum rasura, cruce et guttis ipse Stephanus, doctor, apprehendit cum exultatione, quia invenisset quod querebat, nec sibi Francisco inquisito, quid in literis vel reliquum significaret, aperuit. Sicque ambo redierunt ad cellam Iohannis Ietzer. Fuitque cum eis unus conversus, et quia doctor postera die debuit predicare illico, recessit dormitum, mansitque inquisitus cum dicto Iohanne Ietzer. Manente igitur dicto Francisco cum eodem Ietzer ac petente, quare prius querelosas voces et clamores, acclamando Mariam, emisisset, noluit sibi tunc dicere. Et cum diu ita stetisset, oriente[a] utrumque somno voluit ipse Franciscus abire. Tunc dicebat sibi Ietzer: „Videatis primum, quid reliquerit Maria super altari vel mensa.“ Quo cum accessisset, reperit super eodem similem peciam rasurarum, simili colore et cruce de sanguine tinctam, et aliam penitus mundam rasurarum peciam. Quibus compertis pre gaudio ipse Franciscus genu flexo flevit. Tunc Iohannes Ietzer sibi dixit: „Afferatis, ut ego videam,“ et tunc ipse Franciscus ea videnda obtulit dicto Iohanni Ietzer, qui pariter videndo lacrimas fudit et flevit. Et cum ipse a Iohanne Ietzer peteret, quid significarent illa, respondit: „Sunt exhibenda summo pontifici ex dono Marie, cui etiam alia secreta quedam mihi retulit revelanda, nec debent unicuique dici.“

Item magis respondet quod reperit duas guttas sanguinis super coopertorio lecti, quibus tactis et non existentibus humidis | iterum 88. petivit idem Franciscus Iohanni Ietzer, quid hoc esset. Qui sibi tunc exhibuit manum, in qua asserebat sibi a virgine Maria impressum fuisse vulnus sive stigma, cuius impressione senserit tantum dolorem, ut ita clamaverit; et tunc ipse frater Franciscus in suam cellam ivit, afferens lintheum mundum, [et] deosculata ipsius Iohannis Ietzer manu, illam eodem lintheo extersit et colligavit.

a) „adoriente“?

Interrogatus si vulnus esset sanguine humidum vel in copia distillasset sanguis, respondet nescire de sanguine, nisi quod intra et extra manum esset humor quidem sanguineus et aqueus, sed non tantus, ut gutatim deflueret. Cui tunc Iohannes Ietzer dixit: „Vos habetis aliquid precipuum a beata virgine Maria, que mihi dixit: unus ex fratribus ad te veniet et colligabit tibi stigma mundo lintheo, qui faciens tecum gratitudinem eam mihi beneplacitam faciet.“ Et sic relicto eo ivit dormitum.

Item magis interrogatus, quando eidem Iohanni Ietzer impressa fuerint alia quattuor stigmata, respondet quod ipse et procurator continuo iacebant in proxima cella eiusdem Ietzer, et circa festum Philippi et Iacobi vel sancti Iohannis ad Portam Latinam ante matutinas campana, que in cella ipsius Francisci erat, cepit pulsare, expergefactisque ambo arrectis auribus auscultabant. Subitoque Iohannes Ietzer suspiriosa verba et magna voce emissa dicebat: „Non, o Maria, ad quid? satis est.“ Et tunc incepit dicere: „O Maria, mater Dei,“ et sic interpaulatis vicibus quater clamavit, neque erat lumen in dicta cella Iohannis Ietzer. Audivit quoque duas voces colloquentes, unam ut puelle, aliam dicti Ietzer, sed verba minoris non intelligebat. Pavefactus ergo clamoribus dicti Ietzer, eidem insinuavit, si deberet ad eum venire vel non. Qui Ietzer respondit: „Ut vobis placet.“ | Tunc hii duo et frater Oswaldus, ingressi cellam sepedicti Iohannis Ietzer, eum in lecto iacentem reperiebant gementem et illachrimantem. Petivit igitur dictus frater Franciscus ipsi Iohanni Ietzer, quid et quomodo actum sit; qui respondit quod subsequente die bene esset percepturus. Interea colloquentibus istis procurator et conversus detexerant unum pedem dicti Ietzer et invenerunt stigma impressum, quos tunc increpavit ipse supprior; et nihilominus invenerunt omnia reliqua quatuor stigmata suis locis impressa, in latere, in pedibus et in alia manu, que omnia reperierunt humida, aqueo sanguineoque colore.

1. oder 6. Mai.

*

Interrogatus de profunditate et latitudine vulnerum, respondet quod non ita attente inspectasse[t]. Interrogatus si dicto Iohanni precedente vespere lavisset pedes, respondet se nescire, si eodem vel alio antelapso die; sed verum dicit esse, quoniam pedes dicti Ietzer erant immundi. Et invitatus volebat[a] intrare estuarium, unde sibi posuit[b] quod afferre faceret aquam et pedes lavaret.

a) „nolebat“? b) „imposuit“?

Interrogatus si unquam interrogaverit subsequente die dictum Iohannem Ietzer, si multum doleret, quando suscepit vulnera, et quare virgo Maria sibi illa impresserit et quid sibi Maria illa imprimendo dixerit, respondit ea dedisse oblivioni, se referendo ad scripta, quoniam continuo ad unam aparitionem sive revelationem ipsi Iohanni factam prior monasterii singula scribebat.

Interrogatus ulterius si sciret esse unam personam vel duas, respondet se credere tunc, quod essent due. Interrogatus si viderit Iohannem Ietzer in lecto, respondet quod non advertebat circa illum, qui iacebat in lecto, sed dumtaxat circa illam aparitionem, quam videbat.

Super decimo septimo articulo negat se aliqua eorum confin- 89.
xisse, sed audivisse a Iohanne Ietzer ita facta ac vidisse gestus ut superius respondit; cetera negat.

Super decimo octavo negat articulum et quod nunquam se intromiserit de disputationibus quoad conceptionem virginis Marie.

Super decimo nono negat commisisse in hac parte inobedientiam.

Super vigesimo nescit se dedisse occasionem aliquam.

Super vigesimo primo negat articulum.

Super vicesimo secundo negat articulum.

Super vicesimo tertio negat articulum.

Super vicesimo quarto negat articulum.

Super vicesimo quinto dicit respondendo Iohannem Ietzer dixisse et revelasse, quod vidit imaginem Marie flere et lachrimari. Et de post eis, qui veniebant interrogando, si flevisset vel non, et quia aliquid dicebant, quod fratres falso adinvenerunt talia, quod imago fleverit, quibus[a] tunc se et alios excusando respondebat ipse frater Franciscus: „Nos nihil confinximus, sed frater Iohannes dicit Mariam flevisse et lacrimas fudisse.“ Et magis dicit imaginem illam iudicio suo eo tunc ab alia die usque in eam diem et horam, qua Iohannes Ietzer ante eandem imaginem summo mane genuflexus compertus fuit, immutatam fuisse; nam lacrime, que prius aquee fuerant in eadem depicte, postea sanguinee videbantur.

Item magis addendo declarat Iohannem Ietzer taliter exposuisse, fletum illius imaginis ea de causa fuisse factum, quod fratres in monasterio et alii nollent credere, sed detraherent revelationibus atque apparitionibus Marie sibi Iohanni Ietzer factis.

a) „quibus“ zu streichen?

* Super vicesimo sexto respondet, ut proxime supra.

Super vicesimo septimo respondet se non posse scire motum senatus Bernensis et quare eundem Ietzer reverendissimo domino Lausannensi emiserint.

Item magis interrogatus si unquam dictus inquisitus vel alii patres conventus eundem Iohannem Ietzer conceperunt et deprehenderunt in aliqua truffa, illusione vel ficta aparitione, respondet quod quadam vice, nescit precipue quo tempore, ipse Franciscus inquisitus pro negotiis monasterii constituebat, subsequente mane diei, dum hac esset festum, inter se et priorem conclusum fuit aliquorsum ire,[a] cumque vellet ire dormitum, iussus fuit inquisitus venire ad matutinas, unde ad pulsum matutinarum, sicut reliqui omnes de toto monasterio, venit ad matutinas. Et dum essent matutine finite, illis cantantibus in choro antiphonam „Ave regina celorum," tunc Iohannes Ietzer transfiguratus in habitu Marie, coronam gestans in capite de tela, depincta rubeo, viridi et croceo coloribus, capillis defluentibus inter aures, aperte ante frontem, oculos et medium nasum velatus panniculo sericeo, alba veste, in manu habens candelam aliquot articulis subdivisis compactam ardentem et in modum crucis in manu tenens candelam, in medio lectorii sive cancellorum constitutus, versus chorum benedictionem dabat. Quam Mariam ipse Franciscus inquisitus, mox ut aspexit, tactus amaritudine cordis, agnovit esse Iohannem Ietzer, ceteris stupentibus et orantibus pre devotione. Et statim inquisitus accessit ad priorem, dicens: „Ipse nequam Iohannes Ietzer est," sicque omnes turbati, commoti successive. Audiebat enim inquisitus ipse super eisdem cancellis unam muliebrem vocem, et ceperunt currere superius versus dictos cancellos; sed primus cum lucerna fuit magister Stephanus, doctor. Qui ingressus super can-
90. cellis | reperit ibi Iohannem Ietzer solito habitu indutum, geniculantem et orantem. Ipse vero magister Stephanus, doctor, ipsum priorem et reliquos concurrentes, volentes accedere ad dictum Iohannem Ietzer, retrocedere fecit, dicendo, bene velle omnia explorare; unde omnes, ut iussit, recesserunt necnon ipse Franciscus inquisitus. Sed magis dicit, crastino die subsequente magistrum Ste-

a) Die Konstruktion ist unklar, vielleicht: „cum esset festum, et hoc inter se et priorem conclusum esset, aliquorsum ire." Das Fest wird Kreuzerhöhung, 14. September, sein.

phanum, doctorem, sibi Francisco dixisse et aliis secum existentibus, quod Iohannes Ietzer se petebat dimitti modicum super dictis cancellis, ut oraret, quod et fecit ac se modicum retraxit, et quod successive ipse magister Steffanus, doctor, in stubella ipsius Iohannis Ietzer, postquam idem Ietzer redierat a cancellis in dictam stubellam (et iterum ille descendebat ad chorum, ubi, sicuti isto inquisito dictum fuit, se verberibus et disciplinis affligebat) sub scamno coronam, panniculum de serico et capillos una cum candela aliquot articulis confecta, qua transfigurata Maria vel Iohannes Ietzer benedictionem dederat, reperit ac portavit in suam cellam propriam et ibidem fratribus conventus ostendit dicendo: „Ecce, boni patres, delusi sumus; verum dixit supprior."

Interrogatus magis, cum ipse Franciscus esset supprior monasterii et cum ipse et alii patres, ut iste dixit, deprehendissent Iohannem Ietzer se transfigurasse et eisdem illusisse, quare non corrigebant eum vel affligerent eum penis vel carceribus, respondet quod ipsi patres sepius inito consilio desuper deliberaverunt, sed non audebant: eum penis vel carceribus affligere hanc ob causam quia tunc verba et rumor erant in populo, ipsos fratres huiusmodi novitates confinxisse, èt postquam ille vellet revelare eorum illusivas adinventiones, propterea, ne illas revelare posset ipse Ietzer, carceribus et penis eum affligerent; et tunc esset tumultus et error priore peior.

Item quod volebant successive investigare et ulterioribus figmentis et truffis eius, ut cumulatis omnibus et compertis flagitiis ipsius Iohannis Ietzer ad punitionem eiusdem procedere possent.

Super vicesimo octavo respondet se nescire unquam Iohannem Ietzer in monasterio prestitisse iuramentum; cetera ignorat.

Super vigesimo nono dicit quod mendaciter eum accusavit vel * inculpavit, et quod de hoc se refert ad diversitatem processus et confessatorum per ipsum Ietzer compositorum.

Super trigesimo articulo respondet, ut supra in proximo.

Super trigesimo primo negat se dedisse occasionem diffamationis, et si qua prodiit inculpatio, processit ab emulis.

Super trigesimo secundo respondet quod sine veritate exorta fuit infamia, eo in vinculis detento existente, ut non posset ad purgationem eius aliquo modo intendere.

Super trigesimo tertio respondet, ut supra.

Super trigesimo quarto respondet, ut successive superius singillatim respondit.

Super trigesimo quinto et ultimo negat affirmationem. Item dicit quod frater Paulus, vicarius ipsius monasterii, se obtulit purgationem facere pro eis, sed non potuit; nec tamen intelligit esse causam purgationis.

Alia dixit se super eisdem articulis nescire.

**Et ibidem, anno, die** et loco ac coram quibus supra, supradictus magister Ludovicus Löbli, procuratorio nomine quo supra, produxit et exhibuit ibidem in iudicio, presente et audiente dicto inquisito, duos libellos in monasterio fratrum Predicatorum Bernensium confectos de et super rebus et materiis, in supradictis articulis contra dictum inquisitum productis, contentis et descriptis, petens per ipsum inquisitum scripturam et confectionem eorundem agnosci; quorum libellorum unus incipit: „Quia ea que ad edifficationem etc.“. De et super quo libello sic incipiente dictus inquisitus confitetur et recognoscit esse scriptum et confectum manu prioris dicti conventus Bernensis. Alium vero libellum incipientem: „Narraturi ea, que nostris etc.“ dicit se nescire, per quem fuerit scriptus. **Et tunc** prefati domini iudices et commissarii appostolici dictum Franciscum inquisitum caritative monuerunt et requisierunt et advisaverunt, quod ipse super premissis inquisitis
91. et intitulatis in eum puram, | meram et omnimodam veritatem de suo facto proprio et alieno, complices nominando, confiteatur et confiteri velit. Qui quidem frater Franciscus dixit se alia nescire confiteri preter ea que superius confessus fuit. — Presentibus ibidem venerabilibus, egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, Anthonio Sucheti, Gebennensi, et Iohanne Mörnach, Basiliensi civibus, iurisperitis consiliaribus et assessoribus predictis, testibus ad premissa astantibus vocatis et rogatis. Datum ut supra.

**Et illico** ibidem prefatis reverendissimis dominis epicopis et reverendo provinciali iudicibus et commissariis appostolicis pro tribunali sedentibus ad iura reddendum, comparuit coram eis supranominatus magister Ludovicus Löbly, procurator et promotor eoque nomine, ut supra, producens duos libellos in conventu Bernensi confectos, superius in processu cause mentionatos et designatos, quorum unus incipit: „Quia ea, que ad etc.“ et finiente[a]: „Familiari secreto revelavit;“ alter vero incipit: „Narraturi ea, que etc.“ et finit: „Et Deus nos adiuvabit“, petens, per dictos religiosos inquisitos agnosci veritatem et responderi, si dictos libellos confici, publicari et notificari fecerint, et contenta in eisdem literamque et manum scriptoris dictorum libellorum agnosci. Item reproduxit processum a sancta sede appostolica transmissum, sigillis annuli piscatoris prelibati sanctissimi domini nostri pape et reverendissimi domini Lausannensis episcopi cera rubea impressi[s] sigillatum, necnon reproduxit articulos processus in ipsos inquisitos formatos, una cum eorum responsionibus, acceptando per dictos inquisitos confessata, et de negatis ad probandum admitti petendo per omne genus probationis — ex una. Comparuit ibidem ex adverso prefatus magister Iohannes Heintzeman, procurator et eo nomine prefatorum quatuor fratrum inquisitorum ordinis Predicatorum, protestans de dicendo et excipiendo causas et rationes | propter quas dictus procurator fidei ad dictas probationes admitti * non debeat, et contra huiusmodi probationem excipiendo temporibus et loco opportunis — ex altera partibus. Quibus auditis, partibus eisdem assignaverunt diem Veneris proximam de mane, et tunc per dictum procuratorem fidei super ex adverso negatis probandum articulos suos ex adverso negatos per omne genus probationis, pro prima assignatione, necnon per dictum procuratorem dictorum inquisitorum proponendum dicendum et excipiendum, quidquid sua putaverit interesse, et inde ulterius, ut iuris fuerit, procedendum. Datum ut supra.

**Subsequenter vero die Lune,**[1]) undecima mensis Augusti, anno **12. August.** iamdicto, hora causarum solita, comparuit supranominatus magister Ludovicus Löbly, procurator et eo nomine, quo supra coram pre-

a) Für: „finit.“

[1]) Der 11. August 1508 war ein Freitag, kein Montag. Es ist zu setzen: „die Sabbati, duodecima“, s. Anshelm III. 140.

libatis dominis iudicibus et commissariis apostolicis, producens assignationi satisfaciendo in[a] testes, videlicet spectabiles viros dominos Gwilermum de Diessbach militem, olim scultetum Bernensem, Nicolaum Schaller secretarium, Martinum Franco aurifabrum, Lucam vitrarium, Nicolaum aromatarium, Heinricum Steffels carpentarium, Iohannem Switzer pictorem et Ludovicum[b] ....... necnon fratrem Bernardum Karrer et fratrem Osswaldum, conversum conventus fratrum Predicatorum Bernensis. **Qui quidem** testes iuraverunt de veritate dicenda in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum appostolicorum. Necnon produxit supradictos libellos supradesignatos ad iustificationem suorum articulorum — ex una. Comparuit ibidem ex adverso supradictus magister Iohannes Heintzeman, procurator prefatorum inquisitorum, producens cedulam inferius proxime descriptam, incipientem: „Prioribus etc." et finientem: „Ut moris est atque stili," dicens, proponens, petens, protestans atque fieri requirens, ut in eadem — ex altera partibus. Quibus auditis prefati
92. domini iudices et | commissarii appostolici dictum magistrum Ludovicum Löbly, quo supra nomine, ad lacius probandum articulos superius negatos ex adverso admiserunt, tam per testes producendo, quam per omne genus probationis, cedulatis, allegatis et protestatis ex adverso non obstantibus quibuscunque. Et tunc prefatus procurator inquisitorum protestatus est de dando interrogatoria. Cui quidem procuratori prelibati domini iudices, ut supra pro tribunali sedentes, prefixerunt horam vesperorum presentis diei, et tunc per ipsum procuratorem inquisitorum sua interrogatoria ad manus prefatorum dominorum iudicum iustificanda prefixerunt. Quorum quidem testium admissioni et iuramentorum receptioni dictus procurator inquisitorum non consensit, sed de illorum et totius processus nullitate protestatus fuit.

**Adveniente vero** hora vesperorum[c] diei supradicti comparuit in iudicio coram prefatis dominis iudicibus et commissariis appostolicis pro tribunali sedentibus prefatus magister Ludovicus Löbli, sacre fidei promotor et procurator, et presente supradicto magistro

a) „in" zu tilgen? b) Lücke, es ist Ludwig von Schüpfen gemeint. c) „vesperorum" ist nicht etwa Schreibfehler für „vesperarum". Das Masculinum bezeichnet den Abendgottesdienst, das Femininum in der Regel die Abendzeit. S. *Du Cange*. Danach ist auch S. 164,33 „vesperorum" zu lesen, wie die Handschrift hat.

Iohanne Heintzeman, ex adverso procuratore, produxit nonnullos testes in attestationibus inde sumptis et in hoc processu inferius insertis et descriptis nominatim,[1]) qui in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum iuraverunt de veritate dicenda — ex una. Ex adverso ibidem comparuit prefatus magister Iohannes Heintzeman, procuratorio nomine quo supra, una cum eius advocato, producens cedulam incipientem: „Prioribus etc.“ et finientem: „Moris atque stili,“ dicens, proponens, petens, protestans ac fieri requirens, ut in eadem continetur, — ex altera partibus.

**Quibus** auditis prefati domini iudices et commissarii dictum procuratorem fidei ad plus probandum et testes uberiores producendum super articulis suprascriptis admiserunt, cedulatis ex adverso non obstantibus quibuscunque, ulteriora mandata compulsoria et ad testes ad veritati testimonium adhibendum producendum dicto procuratori fidei concedendo, ibidemque dictus magister Iohannes Heintzeman produxit interrogatoria infrascripta incipientia: „Prioribus“ etc. et finientia: „Prout iuris est | atque stili.“ Que quidem * interrogatoria prefati domini iudices et commissarii appostolici ad manus suas receperunt, et[a]) testes super eisdem, que pertinentia fuerint, interrogentur. Datum ut supra.

---

## Tenor vero cedule superius designate pro parte dictorum inquisitorum producte sequitur.

**Prioribus** protestationibus repetitis procurator et eo nomine venerabilium virorum patrum astantium, satisfaciendo termino nuper taliter qualiter reportato, proponit et allegat quod, licet alias coram reverendissimis et reverendis P[aternitatibus] v[estris] instantius petiverit partibus suis ex officio vestro taliter provideri, se[b]) ipsos et eorum innocentiam legitimis defensionibus secure et sine perhorrescentia tueri possit, nichilominus tamen eisdem adusque hodiernam diem super premissis non sit provisum; quare procurator et eorum nomine protestatur de iterata insinuatione predictorum in finem et effectum, quodsi aliquas exceptiones, provocationes vel alia remedia et deffensiones de iure eisdem partibus quomodolibet

a) „ut“? b) „ut“?

---

[1]) Das Zeugenverhör ist am Schlusse des Protokolls angefügt.

competentia et competentes in antea obmisisset vel deinde obmitteret, quod illa non voluntarie vel tacito consensu, sed sufficienti motu[a] perterriti pretermittere cogantur, illos protectione sancte sedis appostolice et remediis iuris super premissis emanatis subiiciens solenniter.

Preterea et secundo loco procurator predictus, quorum supra nomine, contra quorundam pretensorum articulorum admissionem proponit, quod omnes dicti articuli, super quibus se procuratorem ex adverso ad probandum admitti petit, computando a primo usque ad tricesimum primum inclusive,[b] sunt facti et constructi super inquisitione veritatis, sed sequentes quinque et ultimi articuli sunt facti super inquisitione diffamie. Cum igitur explorari iuris sit, quod inquisitio infamie debeat precedere inquisitionem veritatis, consequens est, ut pro nunc solum admittantur vel de iure admitti debeant quinque ultimi articuli, super infamia constructi. Quibus admissis, procurator predictus, protestationibus suis repetitis, petit sibi statim terminum[c] ad dandum partium suarum interrogatoria. Istis igitur quinque articulis probatis, de reliquis disputandum erit.

93. Demum et ultimo procurator instanter et instantius petit, super relaxatione carceris ad oblatam satisfactionem per paternitates vestras pronuntiari vel facto appostolicis mandatis cum effectu obediri, nec dicto modo solum, sed etc., salvo iure addendi, minuendi, corrigendi, prout est moris atque stili.

---

## Tenor interrogatoriorum per procuratorem sepedictorum inquisitorum productorum sequitur et est talis.

**Interrogatoria** infrascripta et contenta ac descripta in eisdem, tam coniunctim quam divisim, dat, facit et exhibet procurator nomine quo supra, secundum que petit pretensos testes ex adverso productos et producendos dillucide et sigillatim,[d] salvis protestationibus suis premissis, examinari, alioquin protestatur de nullitate dispositionum eorundem.

Et primo reducatur ad memoriam cuilibet pena falsidici testis, et qualiter falsus testis tribus personis est obnoxius, primo Deo, quem contemnit, secundo iudici, quem decipit, et tertio anime sue proprie, quam eternaliter dampnat.

a) „metu"? b) Wohl eher „exclusive", s. o. S. 164. c) Ergänze: „dari". d) Für: „singillatim".

Item advisetur quilibet testis, quod dicta seu diffamationes ipsius publicabuntur et parte,[a] contra quam producitur, copia eorundem dabitur.

Deinde, quia testes producti sunt layci, sub nostro ydiomate examinentur, eorumque depositiones in vulgari conscribantur et preterea fideliter transferantur, ita tamen quod procuratori detur copia translationis huiusmodi.

Petatur primo a teste, an per aliquem vel aliquos instructus sit, quid vel qualiter in presenti negotio deponere debeat, et si affirmative deponat, inquiratur ab eo, per quem vel quos.

Secundo inquiratur, an alicui huiusmodi manifestaverit, quum in presenti negocio in testem produceretur, quid vel qualia dicturus esset.

Tertio queratur, an ipse testis per se, alium vel alios, reverendissimos * dominos iudices delegatos, eorum assessores vel familiares coniunctim vel divisim de aliquibus articulis negotium istud tangentibus instruxerit vel aliquatinus informaverit. Et si sic, queratur ab eo, que et qualis fuerit ista informatio, et in fine petatur, si animo doloso et ad cuius instructionem ista fecerit.

Quarto petatur, an ipse testis per se, alium vel alios aliquo modo effecerit vel procuraverit, quod confessiones Iohannis Ietzer sanctissimo domino nostro tanquam vere denunciarentur.

Quinto queratur, si et in quantum compertum fuerit, predictos quatuor fratres illius falsitatis, fictionis et deceptionis immunes esse, et an ipse testis nullum detrimentum vel a senatu vel populo Bernensi occasione istius negotii expectet vel timere habeat.

Sexto, anne audiverit vel certior factus sit, quomodo vel qualiter sepedictus Iohannes Ietzer ante ingressum monasterii in factis, verbis et moribus suis se gesserit. Si sic, queratur, a quo, que et qualia de eo audiverit. Quibus auditis queratur, anne audiverit de eo, quod alias et in aliis locis etiam finxerit se Spiritum vel Spiritus vidisse et illos colloquia cum eo habuisse.

Item queratur, an sciat vel unquam audiverit predictum Iohannem Ietzer alias ante ingressum monasterii vestes muliebres induisse ac duplicem, scilicet virilem et muliebrem, vocem formasse seu efinxisse.

a) „parti"?

Item queratur, an audiverit vel sciat, Iohannem Ietzer in aliis locis et presertim in Lucerna de conceptione beate Marie virginis disputasse, singulariter post sermones cuiusdam fratris Minoris de prefata conceptione multa et varia asseruisse, opiniones Predicatorum et Minorum circa predicta recitando.

Item queratur, an audiverit, que et qualia idem predicans
94. apud Minores in Lucerna de ista materia conceptionis | predicaverit eo tempore, quo predictus Ietzer ibidem morabatur.

Septimo queratur, an ipse credat quatuor patres dictum Ietzer ita instituisse vel instruxisse, ut diceret sibi Spiritum vel beatam Virginem apparuisse, vel an credat, predictos fratres sacramentum vel hostiam in deceptionem hominum colorasse.

Octavo queratur testis, que vel qualia moverint vel induxerint eum ad suspicandum de falsitate dictorum patrum.

Nono queratur, an predicti quatuor patres unquam apud eum pro deceptoribus, hereticis vel falsariis tenti vel reputati fuerint, antequam Iohannes Ietzer ista in eos iniquiter retorsit.

Decimo queratur, an Iohannes Ietzer pro veridico et religioso homine apud eum tentus, habitus vel reputatus sit.

Undecimo queratur, an sibi constat, Predicatores et presertim aliquos ex predictis patribus detentis primos fuisse in falsitate[a] per dictum Iohannem Ietzer commissam manifestaverint.

Duodecimo, si testis dicat, patres facta Ietzer publicasse, interrogetur, si unquam audiverit vel intellexerit, patres, cum de factis illis sermo haberetur, se retulisse ad dicta seu revelata Ietzer, ita quod patres dixerint, Iohannem Ietzer taliter vel talia dicere vel dixisse.

Tredecimo interrogetur testis, quid notorium et quid diffamiam reputet vel censeat.

Quartodecimo quisque testium interrogetur, si quatuor illos patres hereticos reputet et ex quibus causis eos censeat hereticos.

Decimoquinto interrogetur omnis testis, si odio vel invidia moveatur contra ordinem coniunctim et singulariter quatuor illos patres.

* Sexdecimo interrogetur quilibet testis, si in hac causa non | fuerit aliquando incitatus et motus per fratres Minores contra

a) „qui falsitatem"?

fratres Predicatores, in publico vel privato, et quibus verbis et persuasionibus.

---

## Generalibus istis interrogatoriis premissis ad specialia descendatur.

1.[a] Primo, si testis asserat et confiteatur, se scire aliquem articulorum esse verum, interrogetur causa seu ratio sue notitie et quando, ubi vel quomodo factum sit, quod asserit.

2. Secundo, si testis dicat fratres quecunque in quibusvis articulis contenta revelasse vel publicasse, queratur semper, si reputet et credat, fratres Predicatores ex dolo et sinistro animo ad hominum deceptionem vel illusionem revelasse et manifestasse vel magis ea occasione, quia inprovida credulitate Iohanni Ietzer fidem habuerint.

3. Qualitercunque respondeat, queratur causa dicti.

4. Si vero testis dicat, patres illos sibi dixisse, quod ipsimet viderint ea, que in articulis continentur, interrogetur, quo tempore et loco et quibus presentibus talia audierit.

5. Item in omnibus articulis et punctis queratur de circumstanciis, ubi, quando, quomodo et quid factum vel dictum sit, et si ex auditu visuque proprio vel aliorum de predictis quatuor fratribus scire se dicant.

6. Item testis interrogetur, si sciat, aliquando Iohanni Ietzer fuisse opportunitatem ex presentia notabilium virorum, si ad illicita impulsus et coactus per fratres fuisset, reclamandi et conquerendi contra fratres, ad se a violentia, si quam passus fuisset, eruendum.

7. Item circa vicesimum articulum interrogetur testis, anne Minores vel alii fratribus Predicatoribus male affecti talem turbationem et | populi commotionem solicitaverint, fecerint et auxerint. 95.

8. Anne sibi constet, multa falsa et conficta prudentissimo senatu ac communitati Bernensi tamquam vera et certa significata fuisse et proposita, et que sint illa.

a) Die Zahlen sind von Anshelm's Hand beigeschrieben.

9. Circa eundem articulum testis queratur, si insignis communitas Bernensis sciat ea esse vera, que Iohannes Ietzer contra quatuor patres dicit, vel si ex solo Ietzer ita esse putaverit.

10. Circa articulum vicesimum primum et aliquos sequentes, ubi invenitur, Iohannem Ietzer coram reverendissimo domino nostro Lausannensi et dominis Bernensibus conscientia ductum omnia revelasse etc., — queratur testis, si quid certi de probitate et integritate vite Ietzer habeat.

11. Item, si semper et ubique similiter et eodem modo de hac re duxerit.

12. Item, si non sciat, aliquos articulos, quibus patres illos infamat,[1]) esse falsos et confictos, et queratur in quibus et quomodo.

13. Item, ad predicta quilibet testis particulariter respondeat et cetera fidelis et ingeniosus examinator suppleat, quia advocatus reorum per nimiam abbreviationem termini preoccupatus et precipitatus est, de quo procurator supradictus quorum supra nomine protestatur.

Salvo iure addendi, minuendi, corrigendi, prout iuris atque stili.

* **14. August.** **Porro die Lune**, quatuordecima mensis Augusti, hora causarum solita comparuit in iudicio coram prefatis reverendissimis dominis episcopis et reverendo domino provinciali, iudicibus et commissariis apostolicis, supranominatus magister Ludovicus Luöbli, procurator et promotor eoque nomine sacre fidei, producens nonnullos testes in suis depositionibus nominatos, qui iuraverunt in manibus prefatorum dominorum iudicum de veritate dicenda in causa et causis huiusmodi contra dictos quatuor fratres inquisitos super sanctis Dei evangeliis de, in et super articulis in ipsos inquisitos productis, petens ipse procurator alium terminum ad probandum — ex una, et supradictus magister Iohannes Hentzeman, procurator et eo nomine supradictorum inquisitorum, non consentiens alicui productioni et admissioni dictorum testium, sed de ipsius et totius processus nullitate protestatus est — ex altera partibus. — **Quibus** auditis prefati domini iudices et commissarii apostolici, admissis et iuratis dictis testibus, partibus eisdem assignaverunt diem Sabbati inclusive post datam presentium, hora causarum, et tunc per dictum magistrum Ludovicum Luöbli procuratorio

[1]) Nämlich Jetzer.

nomine premissa probandum et pro probato habendum testesque suos, quos in presenti causa producere voluerit, producendum peremptorie et precise. Datum ut supra.

**Subsequenter** anno et loco premissis, die vero Iovis decima septima mensis huius Augusti, hora prime, coram prelibatis reve- 17. August. rendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis comparuit in iudicio supradictus magister Ludovicus Luöbli, procurator et promotor eoque nomine fidei, petens et instanter requirens,[a] supradictos inquisitos iuxta tenorem et continentiam depositionum et attestationum testium(que)[b] per eum productorum et per dictos dominos commissarios examinatorum ius et iustitiam sibi ministrari, dictosque quattuor inquisitos et Iohannem Ietzer, olim conversum, torturis et questionibus ad veritatem ab eisdem habendam et extorquendam subiciendos fore, per prefatos dominos iudices et commissarios decerni et ordinari | — ex una. Comparuerunt ibidem ex adverso 96. supradictus magister Iohannes Hentzeman, procurator dictorum inquisitorum, protestans de nullitate processus petensque illi dari in scriptis nomina testium in causa productorum et examinatorum, cum termino in huiusmodi testes et eorum personas dicendi et excipiendi — ex altera partibus. **Quibus auditis** prefati domini iudices et commissarii apostolici, pro tribunali sedentes, eidem procuratori inquisitorum copiam nominum supra dictorum testium concesserunt et decreverunt, et terminum eidem prefixerunt horam vesperorum presentis diei ad coram eis comparendum per procuratorem partium predictarum et tunc per magistrum Iohannem Hentzeman predictum, ipsorum inquisitorum procuratorem, dicendum et excipiendum contra personas testium pro parte dicti procuratoris fidei productorum et examinatorum.

**Comparuitque** ibidem supradictus Iohannes Ietzer, conversus, qui dixit organo dominorum Petri Magni et Iohannis Mörnach, iurisperitorum, advocatorum suorum per dominos iudices sibi decretorum, contra eum ad ulteriores torturas non fore procedendum, causis infrascriptis. Primo, quia fuit pridem sufficienter et iustitia mediante tortus et questionatus. Tum secundo, quia ipse post suas torturas passas confessiones suas factas, illas ratificando et approbando, recapitulavit et ratificavit illisque addidit, ut in suo pro-

a) Fehlt „in“ oder „contra“? b) „que“ zu tilgen?

cessu continetur, petens super hoc ordinari. Quibus auditis prefati domini iudices eosdem assignaverunt ad horam supradictam ad procedendum, ut iuris fuerit. Datum ut supra.

**Hora vero vesperorum** supradicte diei adveniente, coram sepe nominatis reverendissimis dominis episcopis et provinciali, iudicibus et commissariis apostolicis, pro tribunali sedentibus, comparuit sepedictus magister Ludovicus Luöbli, procurator et promotor, ut supra, sacre fidei, petens ut supra, per eosdem dominos iudices et commissarios decerni et declarari, sepedictos quatuor fratres conventus Bernensis, inquisitos, questionibus | et torturis subiiciendos fore ad omnem veritatem habendam, iusque et iustitiam ministrari — ex una. Et dictus magister Iohannes Heintzeman, procurator, ut supra, qui de mandato et consensu prefatorum dominorum iudicum et commissariorum appostolicorum, habito particulari colloquio, informatione super huiusmodi cause meritis ac dictis quatuor inquisitis et singulis eorundem, ut de eorum defensionibus faciendis sufficienter informaretur, et habita informatione cum eisdem inquisitis produxit procurator eorundem nonnullos articulos, quos ad reformandum petiit sibi remitti et ad reformatos producendum terminum assignari. Quibus auditis prefati domini iudices et commissarii partibus assignaverunt diem crastinam, hora prime, ad coram eis comparendum, tuncque per dictum procuratorem inquisitorum dandum et producendum suos articulos correctos et reformatos, quos in hac causa producere voluerit, pro defensionibus ipsorum inquisitorum. Datum ut supra.

18. August. **Die decimo octavo** mensis Augusti, hora prime, coram sepedictis reverendissimis dominis episcopis et provinciali, iudicibus etc., comparuit sepedictus magister Ludovicus Löbly, accusans contumaciam supradicti ex adverso procuratoris dictorum inquisitorum, et in sui contumaciam petiit, supradictos inquisitos torturis subiiciendum decerni, attento, quod attestationes per eum producte atque testium persone per exadverso producta nichil saltem sufficienter impugnantur. Et si qui articuli ex adverso producantur, petiit illos tanquam impertinentes et non relevatorios a iudicio reiici et repelli — ex una. Comparuit ibidem ex adverso supradictus magister Iohannes Heintzeman cum suo causidico,[1]) procuratorio nomine dictorum inquisitorum, producens suos articulos

[1]) Wohl der Advokat Dr. Jacob aus Strassburg, Anshelm, III. 139.

reformatos et correctos in quadam papiri cedula incipiente: „Cum hucusque de partium etc.“ et finiente: „Prout moris et stili,“ petens, se nomine quo supra ad illos et in eisdem contenta probandum admitti et ita ordinari — ex altera partibus.

**Quibus** auditis, prefati reverendissimi domini episcopi, dissentiente domino provinciali, participato consilio supradictorum dominorum | Baptiste de Aycardis, [Lausannensis], Iohannis Grant, 97.
Sedunensis officialium, Michaelis de sancto Ciriaco, Lausannensis, Petri Magni, Sedunensis canonicorum, Anthonii Sucheti, civis Gebennensis, Anthonii de Rocules, cantoris Lustriaci et Iohannis Mörnach, civis Basiliensis, iurisperitorum et assessorum ipsorum in huiusmodi causa convocatorum, ad eorum sententiam interlocutoriam processerunt et procedendum duxerunt in hunc, qui sequitur, modum: **Nos** Aymo, Lausannensis et Matheus, Sedunensis episcopi, iudices et commissarii appostolici causarum et cause huiusmodi, more maiorum pro tribunali ad iura reddendum et causas audiendum sedentes, **Christi** nomine invocato, a quo omne rectum procedit iudicium, visis et attentis in hac causa per dictos procuratores fidei deductis visisque supradictis articulis pro parte dictorum quatuor fratrum inquisitorum productis et aliis in hac causa videndis in his scriptis, sententiamus, pronuntiamus et ordinamus: quoniam supradicti articuli inculpationes, suspiciones, diffamationes et rumores populi in ipsos quatuor fratres inquisitos resultantes sufficienter elidere non videntur, ideo eosdem articulos tanquam impertinentes, non illesivos dictorum inquisitorum inculpationes, suspicationes, diffamationes, vociferationes et rumores in ipsos, ut in processu cause constat, resultantes, ideo eosdem articulos per hanc nostram sententiam interlocutoriam reiicimus et repellimus. Qua quidem ordinatione, ut premittitur lata, dictus magister Iohannes Heintzeman, procuratorio nomine quo supra, de gravamine et appellando protestatus est. Qua quidem protestatione facta et ab illa non desistens, sed inherens ipse procurator inquisitorum, in principali ulterius procedendo et contra personas testium ex adverso productorum excipiendo, dixit et allegavit, Vallerium Anshelmum, doctorem in causa productum, ipsis inquisitis fuisse et esse suspectum et[a] partialem, petens terminum sibi dari ad dicendum causas suspicationis

a) „ut“?

et partialitatis per eum allegatarum; addens, quod, si contra huiusmodi inquisitos per tortturam, quod non credit, procedatur, id fiat citra et extra tenorem brevis et commissionis appostolice, de quo protestatur; dicto procuratore fidei premissis ex adverso allegatis non consentiente, sed petente, ut supra. Quibus auditis prefati domini iudices et commissarii, ut supra pro tribunali sedentes, dictis partibus assignaverunt horam vesperorum presentis diei, et tunc predictum procuratorem inquisitorum deducendum, producendum et allegandum causas iustas, quare dicti inquisiti per torturas iurisdicas | in presenti causa inquiri et examinari non debeant de veritate dicenda, et super his audiendum ordinationem et sententiam interlocutoriam prefatorum dominorum iudicum, quam super premissis ferendam duxerunt. Datum ut supra.

---

## Tenor vero articulorum pro parte inquisitorum productorum sequitur et est talis.

**Cum hucusque** de partium mearum culpa taliter qualiter inquisitum sit, sic ego procuratorio nomine et non minus dilucide, de innocentia earundem inquiri humiliter attamen instantissime peto, et in finem et effectum, ut dignissimis paternitatibus vestris demum de innocentiis, inculpabilitate, defensionibus earum legitime constare posset et appareat: Do, pono et probare intendo positiones et articulos infrascriptos, coniunctim et divisim, de quibus singulariter singulis per assertum procuratorem fidei medio iuramento responderi et, si negati fuerint, me et partes meas ad probandum eosdem admitti peto, ad onus superflue probatorum me non abstringens, de quo solenniter protestor.

1. In primos pono et nomine partium mearum probare intendo quod veritas est et fuit, quod Iohannes Ietzer, cum iuvenis in edibus maternis maneret, frequenter regressus e quadam capella Marie virginis in Zurtzacho matri dixit, Mariam sibi in eadem capella locutam.

2. Item pono et probare intendo quod veritas est et fuit, quod Iohannes Ietzer, antequam Bernam venit et ordinem intravit, dixit et publicavit in Zurtzacho, sibi apparuisse Spiritum

et se vidisse Spiritum atque locutum fuisse, talibusque figmentis plures terruit et perturbavit.

3. Item pono quod dictus Iohannes frequenter habitu muliebri in Lucerna se induit et in publico, muliebriter vocem formando, fèminam effinxit.

4. Item quod in Lucerna de virgine gloriosa Maria ac eius 98.
conceptione frequenter multa et varia quasi disputando dixit et loquutus est.

5. Item pono etc. quod Iohannes Ietzer notabiliter suspectus fuerit de furto commisso apud sartorem in Lucerna, presertim quod furto quosdam pannos sericeos abstulerit et postea tunicam propriam eisdem ornari fecerit, quare etiam a prefato sartore licenciatus fuit.

6. Item pono etc. quod Ietzer data fidelitatis manu loco prestiti iuramenti de non discedendo a Lucerna, nisi persolutis debitis, periurus factus, insolutis creditoribus discessit.

7. Item pono etc. quod Iohannes ille nullas vel paucas[a] habuerit, cum Bernam venit, et maxime, quando ordinem intravit, nec etiam sericios pannos tunc habuit, sed magis eos, quibus prius tunicam ornaverat, deponens vendidit, antequam ad conventum venit.

8. Item pono etc. quod prefatus Ietzer, salutis sue non satis solicitus, cum statim post ordinis induitionem mortali infirmitate, ut putabatur, laboraret, perfectum usum rationis habens, ut apparuit, testamentum falsum condidit ac more opidi Bernensis solenniter firmavit, tanquam multarum rerum possessor, cum tamen nichil unquam habere a quoquam visus est.

9. Item pono quod veritas fuit et est, quod Iohannes Ietzer quedam argentea clenodia et parternostraria corallina, que antea conventui Bernensi ordinis Predicatorum pro decore capelle fuerant legata, nulla obtenta licencia confregit, annulos argenteos quatuor ex eisdem fieri fecit ac postea ecclesiasticis et secularibus personis, hereditario iure de paternis ac avitis bonis sibi provenisse dixit.

10. Item pono et probare intendo quod eo tempore, quo dictus Ietzer ad conventum venit, quedam tabula in conventu erat

a) Fehlt ein Wort, wahrscheinlich „pecunias."

posita, in qua anime depicte, quasi una missam celebraret et relique offerrent.[1])

11. Item pono etc. quod tempore immutationis sacramenti quidam pictor seu illuminista Lazarus nomine fuit,[a]) qui plures et diversos colores | pro librorum missalium ornatu habuit, cui nonnunquam Iohannes Ietzer se familiarem exhibuit.

12. Item pono etc. quod, cum varius in opido Bernensi rumor succresceret de patribus et Iohanne Ietzer, quasi Ietzer et patres ea, que tunc fiebant, dolose praticarent, prior volens se et suos, ipsum quoque Ietzer vere liberare omni suspicione doli, scripsit provido senatui, rogando, ut Ietzer in suam custodiam extra conventum recipiendo vel in conventu suam custodiam ad ipsum Ietzer locando, rei veritatem experirentur.

13. Item pono etc. quod in vigilia Pasce[2]) anni M. V.$^{c}$ septimi audite sunt due et diverse voces in cella Iohannis Ietzer, nullo illorum quatuor patrum, quos falso accusat, cum eo existente.

14. Item pono etc. quod tempore, quo Iohannes Ietzer asseruit, eucharistie sacramentum immutatum, frater Franciscus supprior, quem idem Ietzer dicit in forma angeli pro tunc apparuisse, non fuit in conventu nec opido Bernensi.

15. Item pono etc. quod lupuli[3]) aliqui, quibus Ietzer false asseruit se venenum sibi per patres paratum dedisse in conventu Bernensi, eo quod cibum ob nimiam iuventutem capere non poterant, mortui fuerunt, priusquam Ietzer stigmata amitteret.

16. Item pono et probare intendo quod, cum Iohannes Ietzer pluries ex doctore Stephano cathenulam ferream pro cor-

a) Ergänze: „in conventu."

---

[1]) Dies wird angeführt, weil sich dadurch erklärt, wie Jetzer auf die Angabe kommen konnte, der Geist habe ihm gesagt, er wolle jetzt noch eine Messe lesen und dann gen Himmel fahren, s. o. S. 76. Ein ähnliches Bild hatte übrigens Thüring Fricker in's Münster gestiftet (Anshelm II. 415. III. 102).

[2]) S. die Aussagen der Zeugen Martin Franke und Lux Glaser.

[3]) Bezieht sich auf den angeblichen Vergiftungsversuch, s. o. S. 115. Die Differenz der Zeit tritt hinzu, indem Jetzer aussagte, er habe die Stigmata um dieselbe Zeit verloren, während er ein anderes Mal (S. 116) behauptete, die Vergiftung der Wölfe sei um Fronleichnam (22. Juni) geschehen, d. h. 7 Wochen früher.

poris, ut dicebat, castigatione exposceret et doctor non annueret, tandem a domino magistro Heinrico Luppulo multis precibus obtinuit, ut sibi eam fiori faceret, quod et fecit.

17. Item pono etc. quod, cum Ietzer se in forma virginis super cancellis ostenderet, frater Iodocus Hag[1]) extra conventum et opidum Bernense fuit, quem tamen falso circa ianuam super eisdem cancellis presentem et sibi locutum fuisse dicit.

18. Item pono etc. quod dictus Ietzer frequenter in eam, ut tunc putabatur, extasim raptus et sibi ipsi restitutus sit, nullo potu vel liquore pro eius raptus inchoatione vel desitione dato.

19. Item pono etc. quod Iohannes Ietzer post matutinas sub antiphona: | „Ave regina celorum,“ que consuevit cantari in eum **99.** finem, ut veritas in factis Ietzer manifestaretur, apparuit quasi beata virgo Maria, cum corona et luminaribus accensis, se conventui geniculanti ac veram Dei genitricem inclamanti ostendens, ubi a fratre Francisco suppriore cognitus ac immediate per eundem suppriorem reverendo priori et aliis quibusdam fratribus ac etiam secularibus significatus est.

20. Item pono etc. quod quidam coram senatu Bernensi dixit, Iohannem Ietzer, priusquam religionem ingrederetur, scivisse per artem illum modum raptus seu extasis,[a]) et quod femina quedam Ietzer adherens similiter eandem artem sciat.[2])

21. Item pono etc., cum pretactam fictionem seu falsam apparitionem Ietzer faceret, prior, doctor et supprior in integris matutinis perstiterunt, omnibus fratribus, qui domi erant, similiter presentibus in matutinis.

22. Item pono quod Iohannes Ietzer stigmata sibi subito in una nocte ablata a virgine Maria dixit ob eam rationem, quia prelati ordinis sibi fidem habere noluerunt nec ad pontificem summum ea, que de conceptione dixerat, referre, et etiam quia seculares representationem passionis Christi deridebant.

a) Fehlt vielleicht ein Wort, „facere“ oder „exercere.“

---

[1]) Nach dem Zeugenverhör war er damals im Simmental, Aussage des Heinrich Ubert, s. auch Jetzer's Aussage 385.

[2]) Hier eine Spur von hypnotischen Einflüssen, die in diese Sache hineinspielten.

23. Item pono etc. quod nunquam dixerit, accusaverit vel diffamaverit patres conscios vel reos facinorum, quibus eos nunc falso accusat, donec furtum et sacrilegium suum intelexit detectum, quod per patres illos factum putat.

24. Item pono etc. quod frequentibus vicibus maxima opportunitas et bona copia fuisset Iohanni Ietzer reclamandi et conquerendi contra patres, si eum ad aliqua illicita coegissent aut quamcunque violentiam inferre temptassent.

25. Item pono etc. quod Iohannes Ietzer coram senatu Bernensi dixit,[1]) virginem Mariam, que sibi apparuit, dedisse tres guttas sanguinis super quadam materia alba in signum, quod Predicatores tenerent, gloriosam dei genitricem in originali fuisse conceptam ac in eodem originali peccato Christum concepisse et mortuam esse.

26. Item pono etc. quod Ietzer coram eisdem dixit, contestans se paratum subire pro ea veritate mortem, virginem Mariam, que ei vere apparuerat et stigmata impresserat, id fecisse, ut fratres Predicatores a sua opinione, qua se in originali conceptam tenerent, averteret, cuivis tamen contradictorium prius dixit frequenter.

27. Item pono etc. quod Ietzer dixit coram eodem prudentissimo senatu, thecam seu corporale, in quo eucharistie servabatur sacramentum, ultro, nullo homine, Deo agente, appertum et sacrosanctam hostiam se ipsam elevantem venisse in manus virginis Marie.

28. Item pono etc. quod Ietzer coram eodem senatu dixit, eandem dei genitricem Mariam hostiam, que, ut premittitur, met elevata in manus eius venerat, sibi ostendisse et vidisse[a]): „Hoc est corpus meum et sanguis meus," et hoc dicto subito et in ictu oculi eadem hostia, prius alba, facta est rubra seu rubea in claro prospectu Ietzer.[2])

a) Statt „vidisse" muss es offenbar heissen: „dixisse."

---

[1]) In den Verhören vom 7. u. 14. Januar 1508, von denen leider nur das erste protokollirt wurde, s. d. Beilagen und das Defensorium.

[2]) Damals hielt Jetzer noch an der Realität der drei Hauptwunder „des geändreten Sacraments, weinenden Bilds und empfangener Wunden" fest. S. Defensorium III. 4.

29. Item pono etc. quod Ietzer coram reverendissimo domino Lausannensi,[1]) ac etiam coram senatu Bernensi, false tamen dixit, suppriorem apparuisse in cancellis, cum tamen supprior, eodem tempore in choro existens, primus eum agnoverit apparere in cancellis ac idem supprior subito tunc et immediate priori significaverit.

30. Item pono etc. quod Ietzer publice dixit coram senatu, virginem Mariam sibi apparentem subito evanuisse nec fixum se habuisse corpus, et quod frequenter, cum eam tangere tentaret, non nisi nebulam tangeret.[2])

31. Item pono quod de premissis sit publica vox, verbum et fama, et protestor, prout moris et stili est.

---

**Adveniente vero** hora vesperorum diei prescripte comparuerunt coram supra nominatis reverendissimis dominis episcopis et provinciali, iudicibus et commissariis appostolicis, supradictus Magister Ludovicus Löbly, unus ex procuratoribus et promotoribus, ut supra, petens iuxta superius proxime assignata ordinari, supradictos inquisitos per viam torture examinandos et interrogandos fore — ex una. Ex adverso ibidem comparuit supradictus magister Iohannes Heintzeman, procurator et eo nomine supradictorum inquisitorum, associatus pluribus patribus et religiosis dicti conventus Bernensis, producens ex adverso cedulam incipientem: „Rationes et cause, quare etc.“ et finientem: „Audientiam de appellationibus,“
dicens, petens et proponens | ac protestans et fieri requirens, prout **100.**
in eadem cedula continetur, reproducensque articulos suos iam superius productos, ad quos probandum se petiit admitti, dicens ita fieri debere — ex altera partibus. Quibus auditis prefati reverendissimi domini episcopi iudices et commissarii ad eorum sententiam interloquutoriam processerunt et procedendum duxerunt in hunc qui sequitur modum. **Nos** Aymo, Lausannensis, et Matheus, Sedunensis episcopi, iudices et commissarii causarum et cause huius-

---

[1]) Die Aussage in Lausanne s. o. S. 33 Nr. 113.

[2]) Was zu seiner späteren Behauptung, einer der Väter habe die Maria gespielt, in Widerspruch steht. Die Aussage s. o. S. 15 Nr. 59.

modi infrascripte auctoritate appostolica specialiter deputati, more maioris pro tribunali sedentes ad causas audiendum et iura reddendum, Christi nomine invocato, a quo omne rectum procedit iudicium, quoniam per testium attestationes in hac causa per nos sumptas nec non per processum Iohannis Ietzer et eius confessiones coram nobis factas et rumores populi Bernensis in eosdem inquisitos insurgentes nobis constat de supicionibus, infamiis et rumore populi in eosdem quatuor fratres inquisitos insurgentibus de et pro figmentis, tractatibus et aliis maleficiis in supradictis articulis, in eosdem inquisitos ad instantiam dicti procuratoris fidei formatis et productis, ipsos quatuor fratres inquisitos esse suspectos presumptione vehementissima, consideratisque eorum responsionibus ad predictos articulos factis mediis eorum iuramentis, ad sancta dei evangelia corporaliter prestitis, super quibus veritatem iuxta iudicia in eos resultantia respondere recusarunt, que quidem iudicia sunt adeo facto propinqua, ut nichil aliud restet nisi eorundem inquisitorum propria confessio ad comprobationem dictorum infigmentorum per ipsos tractatorum; igitur premissis et aliis ex processu cause resultantibus,[a] pronuntiamus, decernimus et declaramus in his scriptis, sepedictos quatuor fratres, videlicet magistrum Stephanum Boltzhurst, doctorem, Iohannem Vatter, priorem, Franciscum Ültschi suppriorem et Heinricum Steinecker, procuratorem eiusdem conventus Bernensis, ordinis Predicatorum, torturis et questionibus corporalibus secundum loci consuetudinem in talibus observatam submittendos et subiiciendos fore et esse, submittique[b] subiici debere, ut facti veritas super articulis in eosdem quatuor fratres formatis ab oribus ipsorum propriis eruatur, allegatis ex adverso non * obstantibus | quibuscunque. **Supradictus** vero reverendus dominus Iohannes[c] Siber, provincialis supradicti ordinis, a supradicta ordinatione interloquutoria discrepans et eidem non inherens, decrevit et ordinat, primo et antequam ad ulteriora huius cause procedatur, dictum procuratorem quatuor inquisitorum supradictorum ad probandum suos articulos in hac causa productos et eorum defensiones faciendum admittendum fore et super hoc terminos competentes secundum iuris formam concedendos et prefigendos. Protestantes insuper prelibati domini episcopi, iudices et commissarii, ut

a) Ergänze: „consideratis". b) Ergänze: „et". c) Er heisst sonst Petrus.

supra deputati, quod per huiusmodi torturas, ipsis inquisitis infligendas, ex eisdem non fiat aliqua membri mutilatio, sanguinis effusio, pellis confractio, necque mors subsequatur. **Qua quidem** ordinatione per prefatos reverendissimos dominos episcopos iudices et commissarios, sicut premittitur, lata et promulgata, dictus procurator sepedictorum inquisitorum dixit, se nomine premisso illi sententie, quantum contra eum et dictos quatuor inquisitos principales facit et facere videtur, non consentire, sed protestatus est de gravamine et appellando et de metu, qui cadere posset in constantem virum, nec non protestatus est de gravaminibus, iniuriis interesse et experiri, per ipsos inquisitos et eorum quemlibet passis et sustinendis, submittens dictos suos principales inquisitos tuitioni et protectioni sancte sedis appostolice. De quibus omnibus et singulis premissis dictus procurator et eo nomine premisso solenniter protestatus est. Presentibus ibidem venerabilibus egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis, iurisperitis, Anthonio Sucheti, iuris utriusque doctore, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, et Iohanne Wisshar, sacre theologie baccalaureo, almeque universitatis Basiliensis rectore ac plebano minoris Basilee, iamdictorum dominorum iudicum assessoribus, testibus ad premissa astantibus.

---

## Tenor cedule sive VIII[a] rationum superius mentionatarum sequitur et est talis. 101.

**Rationes et cause,** quare pretensus procurator fidei ad probandum pretensos articulos per torturam minime contra quatuor[b] sit admittendus.

Prima ratio, quia officium iudicis delegati est, formam sibi in rescripto traditam dilucide et ad unguem servare, ut notatur: Extra, de rescriptis c. cum dilecta, ad finem[1]) et ff. mandati l. diligentem,[2])

a) Die Zahl VIII ist von Anshelm's Hand hinzugefügt. b) Ergänze: „fratres".

[1]) c. 22. X. cum dilecta 1,3 de rescriptis.

[2]) l. 5. pr. Dig. mand. 17,1 (es ist zu lesen: „diligenter").

alioquin non valet, quod agitur, ut ibi, et Extra in c. venerabilis, de officio iudicis delegati.[1])

Sed sic est, quod forma inquisicionis in rescripto data non extendit se ad torturam istorum quatuor fratrum:

Primo ex eo, quia in rescripto,[2]) ubi fit mencio de tortura, dicitur primo: „Ut predictum Iohannem de se confessum,“ sed clarum est, quod quatuor fratres non sunt de se confessi, ergo ista clausula non potest ad eos limitari.

Secundo, in iamdicta clausula ponitur ista determinatio: „Predictum Iohannem singulariter,“ ergo non potest determinare nisi unicam personam ipsius Iohannis Ietzer.

Accedat ad ista, quod in rescripto istam clausulam precedit una alia clausula, scilicet: „Iuridice[3]) super premissis examinari volentes.“ Sed apperti iuris est, primo, doctorem de iure torqueri non posse; secundo contra ius est, constitutos in maioribus ordinibus illo genere tormentorum torqueri, quo genere imminet periculum membrorum. Tertio apperti iuris est, quod in inquisitione primo inquirendum est de infamia, ut probatur in c. qu[a]liter r. 1 usque ad verbum debet, et § p. usque verbum: sed cum super excessibus, extra de accus.[4]) Et quando constabit de infamia sufficienter, inquiri debet de veritate, ut videri licet in predicto capitulo qualiter et quando, et ibi Inno. et Hosti.[5]) Sed in negocio nostro * adhuc non est inquisitum de infamia, ergo non potest | procedi ad torturam, quia ordo iuris perverteretur, cum deficiente fama, deficiat inquisitionis accusator, sine quo nemo damnatur: II q. 1 nihil,[6]) et c. 1$^{\text{co}}$ extra, de benefe. ec,[7]) et ergo nec valebit testium receptio, nec publicatio, nec sententia, si feratur, II q. 1, in primis,[8])

---

1) c. 37. X. venerabili fratri 1,29, de officio et potestate iudicis delegati.

2) Das päpstliche Breve vom 21. Mai 1508, s. o. S. 59 ff.

3) Die Lesart „iuridice“ statt „veridice“ (S. 60,16), die sich auch in der zweiten Copie des Breve, S. 148 findet, wird hierdurch bestätigt.

4) c. 17. X. de accus. 5,1, qualiter et quando debeat etc.

5) Innocenz IV. und Hostiensis?

6) c. 4. C. 2. q. 1.

7) Anfang des Capitels im lib. VI de regul. iuris, wo aber nichts Entsprechendes steht. Dem Sinne nach würde passen c. 1 X. de accus. 5,1: si legitimus non fuerit accusator, non fatigetur accusatus.

8) c. 7. C. 2. q. 1. Statt: „dilucide“ l. „diligenter.“

post primam columpnam, 1[2], dilucide querendum est et Hostien.[1]) in dicto c. qualiter et quando. Illis non obstat cle. 1 et 2[a] de accu.,[2]) quia alias in primo vel secundo producto patres expresse de isto gravamine protestati sunt et appellare non potuerunt, pretextu metus.

Limitantur tamen illa, si fama esset notoria, sed in nostra causa non fuit notoria. Primo ex eo, quia pretensus procurator fidei met obtulit se in suis articulis ad probandum infamiam, secundo, quia multa dicuntur esse notaria, que non sunt, ut videre licet in c. consuluit extra de appel.[3]) Tum, quia dictum unius facile sequitur multitudo, c. cum in iuventute, § 1 extra de pur. ca.[4]) Tum, quia de iure requiritur primo, quod apud bonos et graves sit infamatus; secundo, quia talis fama non habuerit ortum a malivolis, ut notant doct. in iam dicto capitulo cum in iuventute. Et in c. cum dilectus[5]) § fi. Eo ti. Et c. qualiter[6]) r. i. v. bo., ex quibus extra de accu. et ibi Histen.[7])

Secunda ratio principalis est, quia ultra prius allegata nemo ad torturam poni debet, nisi concurrant contra eum fama et indicia, de quo late scribit Angelus[8]) in tract. suo: maleficiorum. Cum igitur in indiciis non prosit etiam veritas non probata, ut dicit Iohannes Mo.[9]) de sen. ex. c. solet, lib. VI et ibi Io. an.[10]) super verbo, sive contradictione, clarum est, quod contra quatuor patres non est procedendum per torturam, quia nullum illorum probatum est, quia fama, prout proxime supra de fama dictum est, non est probata, similiter nec indicia, de quibus refero me ad dicta testium, quia quodlibet indicium debet probari per duos testes omni excep-

---

1) Hostiensis, cf. v. Schulte, d. Gesch. d. Quellen u. Literatur des canonischen Rechts, II, 123.

2) c. 1 u. 2 in 6to, de accus. 5,1. (cle. verschrieben für sexto).

3) c. 14. X. de appellationibus 2,28: consuluit nos fraternitas tua.

4) c. 12. X. de purgatione canonica 5,34: cum in iuventute sua.

5) c. 11. eod. loco.

6) c. 17. X. de accus. 5,1.

7) Für: „Hostiensis“?

8) Angelus de Gambilionibus, tractatus in practica maleficiorum, v. Schulte II. 365.

9) Johannes Monachus, v. Schulte II. 191.

10) Johannes de Anania, v. Schulte II. 320.

tione maiores, ut glo. et doct. in l. fi. C. fa. Hircis.[1]) nec duo vel tres, qui dicerent indicium contra illum, quem dicunt sibi esse consocium, probant indicium no. p. Bar. in l. 1 § secundus ff. de quaest.[2])

Tertia ratio principalis est, quia in materia exorbitanti, si reperitur unum verbum habens duo significata, unum strictum et aliud latum, debet accipi in stricto tantum, ut est Inno. in c. car. de
102. reser.[3]) Sed examinacio et inquisitio de quo | in rescripto significat inquisitionem communem, que solet in ecclesia fieri, et etiam inquisitio per torturam debet restringi solum ad denotandum inquisitionem communem. Accedit, quia rescripta sunt stricti iuris. Secundo, quia odia sunt restringenda: L. odia ff. de reg iur.[4]) et eo ti. in sexto. Tertio, quia in obscuris minimum est sequendum: ff. de reg. iur.[5]) L. in obscur. et ibid. libro sexto.

Quarta ratio principalis, quia delegatus omnes legitimas exceptiones admittere debet, quantumcunque precise scribatur in rescripto, nisi expresse dicatur quod nulle exceptiones admitti debeant, ut notat pulcherrimus et ad hoc valde rotundus text. in c. ex parte II extra de offi. iudi. dele.[6]) cum concordand. Sed hodierna die sunt dati multi articuli, qui probati legitimam defensionem inducerent, quare an[te] torturam admitti debent, ut de hoc, quantum ad articulos super innocentia patrum, legitur et nota in l. si quis C de bonis proscript.[7]) et l. divus ff. de custo. re.,[8]) cum bonus iudex potius celare[a]) debeat reorum innocentiam, quam culpam, ut eximius doct. Io. Berb.[9]) in viatorio suo pulcherrime et rotunde ad factum nostrum allegat.

Quinta ratio principalis, quod tortura est remedium extraordinarium, quod solum datur in extremum defectum probacionis. Sed in causa nostra probatio innocencie quatuor fratrum, per testes per

a) Lies: „zelare".

---

1) Glossa zu C. 8,36 familiae (H)erciscundae.
2) l. 1. § 2 Dig. de quaestionibus 48,18, Bartolus?
3) c. 18. X. de rescriptis 1,3 Innocenz III. (?)
4) ? Dig. de regulis iuris 50,17 und in 6to 5,12 reg. 15.
5) l. 9. Dig. de regulis iuris 50,17 und in 6to 5,12 reg. 30.
6) c. 13. X. de officio iudicis delegati 1,29.
7) l. 9. C. de bonis proscriptorum 9,49.
8) l. 3. Dig. de custodia reorum 48,3.
9) Joh. Berberius, viatorium utriusque iuris, v. Schulte II, 380.

nos producendos, canonice probari et ad lucem deduci potest, prout nos offerimus. Quare ad tormenta minime est procedendum.

Sexta ratio, quod ubique in rescripto dicitur, quod iuridico et formato processu procedi debeat; sed in presenti causa non est observatus nec ordo cause, sc. qui in inquisitione observari debet, nec ordo iudicii, quia iudex in criminalibus plenarium iuris ordinem servare debet: II. q. 1, si quis cum clerico,[1]) presertim cum agitur ad degradationem seu ad penam sanguinis, secus fortassis, si ad penam deposicionis vel pecuniariam.

Septima ratio, quia lite non contestata pretensus procurator fidei ad nullam probationem admitti debuit nec de presenti debet, ut toto ti., ut lite non conte.,[2]) sed in causa nostra lis nondum est contestata, ergo nec obstant responsiones ad articulos facte, cum expresso caveatur per responsionem ad articulos litem non contestari.

Octava ratio, quia, licet procurator fidei pretensus obtulerit articulos sub iuramento, ut sonat prefatio articulorum suorum, | tamen in rei veritate numquam iuravit, et si iurasset, male, quia sub iuramento dixit articulos istos ita esse notorios, quod nulla tergiversatione celari possent, et immediate petit, admitti a[d] probandum eosdem, que tamen sibi invicem contrariantur, ut ipsemet in primo suo articulo fatetur, ubi dicit, notoria non indigere probationibus. Cum ergo potius rei veritas, quam verba inspici debeant, clarum est, articulos illos et nulliter oblatos et nulliter admissos esse. Quare iurisdice super eis nec ad torturam nec ad alia procedi potest, nec aliquid iuris praesidium operari ut II. q. 1, cum Paulus,[3]) et extra de presbitero non baptisato c. veniens,[4]) et IX q. iii. aliorum enim.[5])

Illas et alias allegationes per patres allegandas, si competens terminus eis daretur, procurator eorum nomine producit et exhibet meliori modo et forma, quibus de iure debet et potest, semper inherendo prioribus protestationibus et partes suas et adherendo[a])

a) „et adherendo“ zu streichen, oder nach „inherendo“ zu stellen.

1) c. 45 C. 1. q. 1. si quis cum clerico.
2) C. de lite pendente 1,23(?) oder 1,20?
3) c. 26. C. 1. qu. 1. cum Paulus dicat.
4) c. 3. X. de presbytero non baptisato 3,43.
5) c. 14. C. 9. qu. 3. aliorum hominum.

submittendo protectioni sancte sedis apostolice iuxta doctrinam capituli ad audientiam de appellationibus.[1])

---

19. August. **Die sabbati,** decimanona mensis Augusti, anno et loco supradictis, comparuerunt in iudicio, coram supranominatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis, supradicti magister Ludovicus Luobli et Conradus Winman, procuratores et promotores eoque nomine, ut supra, et presente ibidem magistro Stephano, doctore conventus supradicti, et audiente, petierunt sententiam interloquutoriam superius proxime latam in persona[m] supradicti magistri Stephani, doctoris, executioni demandari et eum torqueri, et donec[a]) quousque puram facti veritatem super criminibus et delictis in articulis contra dictos inquisitos productis, specificatis et declaratis confessus fuerit, dicentes ita fieri debere — ex una. Comparuitque ibidem ex adverso prefatus magister Stephanus, doctor, inquisitus, qui illi sententie et ordinationi non consensit, dicensque illam sententiam in eum aut in personam eius executioni
103. non esse demandandam | nec eum torqueri debere, ex causis infra scriptis: **Primo,** quia ipse inquisitus fuit et est innocens de et super omnibus et singulis, de quibus est intitulatus. Secundo dicit, se non debere torqueri, cum sit magister in sacra theologia. Tertio, quoniam, si eum contingeret aliquid de articulatis et inquisitis contra eum dicere vel confiteri, quod id faceret, diceret atque confiteretur preter veritatem, vi torture, et ideo protestatur quod, si quid vi dicte torture confiteatur, quod sibi obesse possit, id ex nunc, prout ex tunc, revocat, rettractat et annullat, tanquam preter veritatem loquutum — ex altera partibus.

**Quibus auditis** prefati reverendissimi domini episcopi, iudices et commissarii apostolici, intimata, publicata, resumpta prius eidem magistro Stephano doctori sententia interloquutoria de torquendo eundem lata, prout supra, prius per ipsum allegatis premissis non obstantibus, decreverunt et ordinaverunt atque preceperunt, dictum inquisitum manibus ligatis cum corda in altum levari et torqueri. Cum tamen protestationibus per ipsos dominos episcopos, iudices,

a) „donec et"?

---

1) c. 34. X. de appellationibus 2,28.

ut supra factis, admonentes quoque ipsum inquisitum ante omnem torturam, ut ipse reatum suum, de quo inquiritur, sponte et sine tortura confiteri velit; quod si fecerit, sibi ecclesie misericordiam benigne obtulerunt. Qui dixit, se de criminibus, de quibus inculpatur, penitus esse innocentem et inculpabilem. Et tunc illata sibi tortura solita, trahendo eum sursum tribus vicibus, absque tamen lapidis in pedibus eius appositione, et deinde interrogatus de veritate dicenda, dicit se alia nescire confiteri, preter illa que respondit ad articulos fidei procuratorum. Et tunc dictus inquisitus per prefatos reverendissimos dominos presules, iudices et commissarios assignatus fuit de die in diem et hora in horam ad puram facti veritatem confitendam et se advisandum torturasque iurisdicas subeundum, donec veritas ab ore eius eruatur. Presentibus ibidem venerabilibus egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aichardis, Lausannensi, Iohanne | Grant, Sedunensi offi- * cialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, Anthonio Sucheti, iurisperitis, Iohanne Wisshar, sacre theologie baculario almeque universitatis Basilee rectore, testibus ad premissa astantibus, vocatis specialiter et rogatis.

**Consequenter** vero die Mercurii, penultima mensis predicti Au- **30. August.** gusti, anno premisso, in predicta domo prepositure Bernensis, videlicet in loco pro torturis contra quatuor patres inquisitos exequendis deputato, comparuit coram prelibatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus[1]) et commissariis apostolicis, magister Ludovicus Lůbli, procurator et promotor fidei, et eo nomine petens et instanter requirens, iam dictum magistrum Stephanum, doctorem, inquisitum diligenter examinari et interrogari ipsumque in ulteriorem sententie predicte interloquutorie executionem torqueri, ut veritas ab eodem haberi possit; dicens ita fieri debere — ex una. Ex adverso comparuit supradictus magister Stephanus, doctor, qui dixit, se omnimodam, quam sciverit veritatem super articulis in eum et reliquos tres patres inquisitos formatis ac aliis, de quibus intitulatur, sponte et libere absque ali-

---

[1]) Der Provincial wird schon vom 19. August an unter den Richtern nicht mehr genannt. S. das Verhör des Priors vom 23. August, und S. 211,4.

quorum tormentorum inflictione fateri velle — ex alia partibus. Tuncque ipse magister Stephanus doctor coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis, constitutus, eius medio iuramento per ipsum in manibus eorundem super sanctis dei evangeliis prestito, dicit seriatim et confitetur, ut infra describitur.

1.[a] Confitetur in primis, quod primum motivum et consilium ad com-
104. probandam illam materiam conceptionis virginis Marie per aliqua | figmenta miraculorum etc. fuit repertum ante tres annos in capitulo provinciali in oppido Wimpinensi[1]) peracto, in quo et ipse inquisitus fuit. Ubi ad partem prior Ulmensis, vocatus frater Ulricus Kölli, Petrus Balner,[b] prior Wimpinensis, magister Wigandus, doctor, in presentiarum prior in Stochardia,[2]) magister Verenerus, Basiliensis prior, et prior Bernensis, unus ex inquisitis, seorsum in quadam collatione constituti in prefato opido et conventu in camera data priori Basiliensi, qui istos nominatos et certos alios, quorum nomina nescit, invitavit. Tunc magister Verenerus loqui cepit de materia conceptionis et quomodo Minores insultarent ipsis Predicatoribus, attrahendo sibi ubique populum, et quod providendum foret, quomodo comprobari posset eorum opinio et ipsi attrahere possent populum. Tuncque per quemlibet ipsorum dicta opinione et voto suis, bonum eis videbatur, quod in hac urbe Bernensi fieret, eo quod hic esset bonus et simplex populus, neque essent hic multi docti, et casu, quo ipsi domini Bernenses possent induci ad talem opinionem, quod extunc ipsi etiam de potentia cooperaturi essent etc., ibique persuasum fuit de fictione alicuius Spiritus et revelatione fienda per Spiritum.

2. Item confitetur, quod isto inquisito et priore redeuntibus a supradicta convocatione transeuntibusque per Basileam, ibidem inter magistrum Verenerum et suppriorem suum, qui de post obiit, istosque duos secunda deliberatio habita fuit super fingendis ad comprobandum etc. Tandem intercessit annus, quod nihil ultra tractatum fuit. Tunc casualiter Iohannes Ietzer, Berne existens, habens aliquam familiaritatem propter ministerium sartorie cum fratre Iohanne sartore in monasterio
* eorum, se petiit per priorem assumi ad monasterium, | quod et factum fuit. Nam de anno domini milesimo quingentesimo sexto, circa festum sancti Iacobi, assumptus fuit ad monasterium, sed nondum indutus habitu. Qui, cum non esset forte cella vel alius locus in promptu, locatus fuit in camera hospitum, in qua postea se dicebat audire aliquos strepitus, ac si esset Spiritus ibi deambulans, id ipsum quandoque et alii layci in dicta camera locati forenses dixerunt.

a) Die Nummern sind vom Herausgeber hinzugefügt. b) Sonst heisst er Balmer.

1) Wimpfen, s. S. 140, Anm. 3.
2) Stuttgart.

3. **Item magis** die predicta hora vesperorum, in aula domus dicte prepositure ad causam et causas huiusmodi tenendum solita, prefatus magister Stephanus, doctor, coram prelibatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis, constitutus, qui eius medio iuramento, ut supra, per eundem prestito, sua spontanea voluntate, absque alicuius torture et tormenti comminatione, dicit et confitetur, ut sequitur, videlicet quod ipse magister Stephanus cum suppriore conventus predicti Bernensis Predicatorum, firmato inter ipsos quatuor, priorem, suppriorem, procuratorem et ipsum confitentem, consilio, iverunt Romam, collectis et levatis testimoniis hinc inde a diversis tam ecclesiasticis quam laiicis personis super rebus et mirabilibus, que circa Ietzer et revelationes, stigmata et alia in monasterio acciderant, et ipsi testes, credentes verba esse de visis et auditis per eos, ut totum negotium tam divinitus et miraculose de uno ad aliud factum sive peractum per sedem apostolicam comprobare facerent, ostensis tamen huiusmodi testimoniis et narrativis ipsius negotii in primis generali ordinis, deinde protectori, quibus bonum si videretur, producerentur huiusmodi ad notitiam et examen sanctissimi domini nostri pape pro comprobamento. Cumque Romam venerunt, talia exponentes ipsi generali,[1] qui eo tunc vicarius et procurator ordinis erat, generali morte sublato, displicuit sibi usque adeo series negotii, | ut penitus silendum esse censeret **105.**
ac deiudicaret diabolica arte confecta esse talia. Presentibus ibidem venerandis egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, et Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, et Petro Magno, Sedunensi equidem canonicis, iurisperitis, Anthonio de Rochules, cantore Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, Iohanne Wisshar, sacre theologie baccalario, rectoreque alme universitatis Basiliensis, ac curato seu plebano minoris Basilee, Anthonio Sucheti, iuris utriusque doctore, Gebennensi, Iohanne Mörnach, iurisperito, Basiliensi civibus, et Petro Perrini, curato Rubei montis,[2] testibus ad premissa astantibus vocatis et rogatis.

**Processus,** sive confessio supradicti fratris Stephani Boltzhurst, magistri in theologia, inquisiti ex predicto conventu Bernensi, quem post torturam sibi, ut supra, inflictam, iam fateri volens meram veritatem, solus et in solidum, sine cuiuscunque angaria et interrogatione, in camera, qua tamen captivus tenebatur, de verbo ad verbum super materia, de qua inquiritur, ipsius manibus suis scripsit, ipsumque Iovis ultima **31. August.**

---

[1]) Ordensgeneral war von 1501 an Vincentius Bandellus, der im Sommer 1506 starb. Auf dem Generalcapitel zu Pavia, Juni 1507, wurde Johann Clerée zum General gewählt, der bald darauf starb. Generalvicar wurde Cajetan, der dann auf dem Generalcapitel zu Rom, Juni 1508, zum General gewählt wurde. (Reichert, Monumenta ordinis fr. Praedicatorum historica IX. 60. 81.)

[2]) Rougemont bei Saanen, wo ein Cluniacenser-Kloster war.

die mensis predicti Augusti, anno premisso, coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis, in loco audientie causarum huiusmodi solito pro tribunali sedentibus, ac in presentia quorum supra, exhibuit et de verbo ad verbum legit, prout infra.

In capitulo Wimpinensi fuit venditioni expositus tractatus magistri Wigandi Wirt,[1]) cuius tertia pars tractat de hoc, quod omnes sancti et antiqui doctores affirmant virginem gloriosam in originali * conceptam, cum invectivis in moderniores, | qui huiusmodi oppositum tenent. Suasum fuit a superioribus, quod quilibet prior huiuscemodi tractatum emeret, sicut et factum est. Unde et pater prior etiam duos emit, unum pro se et alium, si vellem, pro me. Dati denique sunt reliqui tractatus bibliopolis diversarum diocesum, potissimum Moguntine et Basiliensis diocesis. Unde etiam tractatus ad notitiam et lectionem pervenerit eorum, contra quos invehebat in prefato suo tractatus magister Wigandus. Illi, diocesanos duarum presertim diocesum[2]) adeuntes, querimoniam deposuerunt et ut prefatum tractatum nulli liceret emere auctoritate episcopali prohiberetur. Hoc sic per sepedictos diocesanos factum est. Venit rumor iste, nisi fallor, per scripta magistri Vereneri, prioris in Basilea, quod valde egre tuli. Factumque est in die quodam, in cena post balneum nobis residentibus, me, priore et procuratore, supprior autem e refectorio ad nos ascendisset ad stubam patrum cum hec fierent, dixi ego: „Mirum est, quod homines huius seculi adeo dati sunt fabulis et somniis mulierum, etiam contra dicta sanctorum patrum, nam oppositam partem tenentes nichil pro se habere videntur, quo et vincunt, quam fictas forte revelationes mulierum et responsa Spirituum, ymo et demoniorum in obsessis corporibus, videlicet in Bernhardo Busti; necesse est ut e contrario somniemus. Quis enim contradicere vellet, si fingeremus et nos Spiritum aliquem, qui diceret aliud revelando?“ Tunc supprior: „Ego pro honore ordinis libenter aliquid huiusmodi, quantum possum, facerem“. Respondit prior: „Non potest hoc bene fieri, quia, etiam si diceremus, nemo nobis crederet, nisi alii etiam audirent et aliquis frater simplex sibi revelatum diceret.“ Subintulit procurator: „Audivi nonnumquam a procuratore nostro in Nova Civitate,[3]) item a Iacobo Molitore in Biel, etiam a Iohanne Ietzer, quod audiverint in camera hospitum quasi Spiritum, unde per talem modum, si Iohanni aliquis se Spiritum fingeret apparendo, facile decipi posset.“ Respondit prior: „Attemptabo unum; si agnitus non fuero, videbimus, quid consequenter agendum.“ Sicque omnibus consentientibus conclusum fuit, ut se pararet supprior et vestibus ad hoc aptis et larva sic Iohanni molestus esset. Consultatum etiam, quidnam loqueretur Iohanni supprior
106. et quem se fingeret. | Finxi ego historiam de quodam Henrico Kal-

[1]) Ueber Wigand Wirth u. s. Schrift s. o. S. 126, Anm. 1.
[2]) Mainz und Basel, Anshelm III. 50.
[3]) Neuenstadt am Bielersee, wo das Kloster Güter hatte.

purg, de opido Solodorensi, qui ante ingressum religionis magister artium fuisset, ingressus ordinem prior factus, preter votum absolutum ex quadam displicentia Pariseum se contulisset. Is vix decem ebdomadis expletis cum duobus consociis habitu mutato conventum noctu exivit et ab oviantibus,[a] cum respondere dedignaretur, occisus fuisset, partim naso et auricula precisis, a rectore studii, cum non compareret, tanquam profusus[b] reputatus, sicque omnibus ordinis suffragiis privatus fuisset. Ob id se centum sexaginta annis penas purgatorii luisse, seque autem liberandum orationibus Ietzer et fratrum. Hanc historiam supprior accepit et, sicut constitutum fuerat, ad cellam Ietzer cum strepitu et tumultu et larvis opertus accessit; habuit autem nasum artificiose de pannico dependentem, similiter et auriculam; spumabat ore quasi flammam, stupa[1]) accensa in ore de lampade, et hinc inde per cellam discurrebat. Accessit tandem ad stratum Iohannis, quasi eum tangere volens. Tunc Iohannes vertens se ad parietem dixit: „Adiuvet te Deus et pia mater eius." Ad hec Spiritus: „Tu," inquit, „et qui tecum, poteritis me adiuvare." Ietzer autem resumpto animo: „Et quomodo," inquit, „poterimus te adiuvare"? Respondit: „Si legantur octo misse, tu autem iacens in terra prostratus quinquaginta Paternoster cum septem vicibus symbolum apostolorum dixeris et ad quodlibet Paternoster terram osculatus fueris, octo etiam discipline recipiantur, habebo maiorem facultatem tibi loquendi." Sicque illa vice e cella cum strepitu solito recessit. Vocatus a nobis quatuor Ietzer, quis strepitus apud se fuisset, ut intelligeremus si suppriorem agnovisset, respondit, Spiritum apud se fuisse et supradicta sibi retulisse, dicens se multum territum fuisse. Tunc procurator eum consolabatur, dicens velle se facere nolam, quam Ietzer pulsaret cum Spiritus adveniret, sicque in pace dimissus, monitus tamen a me, quod si Spiritus aliquis reveniret, quod bene verba eius attenderet et interrogaret, | quid sibi videretur * expedire ex verbis Spiritus, eumque coniuraret per virtutem Christi et passionem eius. Tunc finaliter conclusum in stubella patrum ante prandium, quid consequenter de materia conceptionis usque ad festum annunciationis inclusive faciendum esset, excepta litera, quam postea scripsi, ut sequitur. Igitur post octo dies cum proiectionibus lapidum iterum apparuit, in forma Spiritus horribilis, supprior et ad lectum Ietzer accessit, post circuitum in cella hinc inde, aperiendo cistulam et quasi verrendo parietem, dixitque suggestione mea: „Frater, ego orationibus tuis et fratrum maiorem habeo facultatem tibi loquendi." Ietzer autem coniuravit eum per virtutem Christi, ut diceret, si bonus esset Spiritus. Ille ergo respondit, bonum se esse Spiritum. Commissum fuerat a me Ietzer, quod si reverteretur Spiritus, non desisteret, quin interrogaret si liberatus ex integro esset, quod et fecit. Tunc Spiritus dixit, quod, si adhuc canerentur quatuor vigilie mortuorum, quilibet

a) Für: „obviantibus". b) „profugus"?

1) Docht.

acciperet adhuc unam disciplinam et quilibet diceret unum psalterium, esset liberatus. Fuerunt autem ista excogitata propter fratres inducendos in credulitatem, et proiectiones lapidum, ne aliquis cellam egredi auderet, et etiam, ut Ietzer sic terreretur. Unde ad minus bis e cella ad procuratoris cameram delatus fuit, pene ex sudore madidus. Commissum etiam tunc suppriori a me in consilio iamdicto habito, ut inflectere inciperet sermonem ad materiam conceptionis, eo modo, ut commendaret religionis statum et observantes leges suas, maxime autem Predicatorum religionem, que licet a quibusdam vilipenderetur, non tamen a Deo; et potissimum, quomodo inter duos ordines, qui se amore complecti deberent, simultates essent et rixe, hoc autem esse in materia conceptionis virginis Marie, et quod homo unus electus esset a Deo ad hanc materiam determinandam et quod etiam de predictis ordinibus in penis purgatorii essent, vel [quia] sensissent Virginem non conceptam in originali, vel etiam, quia proterve et non ex iusta causa eam[a]
**107.** defenderent, | que dicit Virginem in originali conceptam. Et unum huius opinionis inventorem in penis esse propterea; item de silentio et huiusmodi cerimoniis diversi ordinum fratres luerent penas. Hoc autem fieri feci, ut ad religionem inclinaretur et eo magis Spiritum bonum crederet esse, qui apparebat. Apparuit deinde supprior in habitu sacerdotis, excepta casula, gratias agens fratri et conventui, dicens se celebraturum pro omnibus, qui sibi succurrissent. Eidem[b] tamen postea exposuit, cum a fratre iussu meo requireretur, quomodo celebraret Spiritus, respondit Spiritus, quod, cum tempus consecrationis advenisset, se celum ascendisse et Deum videre. Apparui in forma conversi cuiusdam etiam ego, quem iussu meo supprior dixit nobilem quendam fuisse, qui intrasset ordinem paupertate ductus et sic non iusta causa ingrediens damnatus fuit. Dixit iterum de materia conceptionis Spiritus, ut supra, promittens nichilominus, quod in vigilia Annunciationis clariorem aliunde habiturus esset notitiam; quia premissa hec retulit nobis quatuor Ietzer, interrogatus a nobis.

Igitur in vigilia Annunciationis scripsi literas, diversas questiones in eis ponens de materia conceptionis, si scilicet virgo Maria concepta esset in peccato originali, de sorore Lucia[1]) et aliis que memorie non occurrunt, quia in illis literis nullum fuit responsum scriptum, sed postmodum proiecte a me, licet in quibusdam apparitionibus postea videatur responsum esse etc. Igitur literas illas dedi post completorium Ietzer, ut daret Spiritui, qui sibi appareret, ut portaret ad studiorium[2]) meum etc. Fecit interea diebus precedentibus supprior abrasuras panniculorum, iussu meo, sanguine galline nigre et minio mixto, de quibus in duabus abrasuris panniculorum duas cruces, unam cum quinque guttis de eadem materia, sed non ita apparentibus rubei coloris, alia cum tribus guttis

a) Ergänze: „opinionem". b) „Idem"?

1) Lucia von Ferrara, s. o. S. 96.
2) Studierzimmer, sonst „studiolum".

confecit; quid utique significarent, iam statim patebit. Igitur suppriore existente in cella procuratoris, priore in cella sua — procurator autem erat | in Lützelflüe — accessi ad cellam Ietzer, fingendo me Barbaram, * eo quod intellexissem semel in prima egritudine sua multum eum venerari Christi martirem Barbaram. Indutus fui alba veste linea; vix autem me videre poterat, quia lampas prope altariolum nimis remota erat. Dixi ei voce feminea: „Ego sum Barbara, famula beate virginis, ad te missa, ut te prepares, quia post matutinas ad te ventura est virgo gloriosa Maria, que te informabit de ipsis, que Spiritus tibi nuper dixit, qui bonus est nec amplius ad te revertetur etc.“ Accessi ad altariolum, querens literas meas, dicendo: „Scio, quod tibi commissum est de litera ista; ego accipiam eam et portabo beate Virgini, reperieturque in loco sacro et tuto.“ Descendendo ergo versus chorum accendi candelas in dormitorio et post in choro, portans mecum literam illam et materiam abrasure, una cum cruce et quinque guttis, posuique supra [mentionatas] literas retro maius altare ante eucharistiam. Post recessum meum supprior accessit Ietzer, inquirens, quid secum locutum fuisset. Ille vero iussit me inquiri. Tandem repertus in camera mea prope stubella[m] patrum — iam exuere me cepi — vocavit me ad Ietzer. Cum veni, inquisivi quid vellet. Dixit ille virginem apud se fuisse, que se diceret Christi martirem Barbaram, et ea que prius iam posita sunt. Consolans eum discessi ab eo. Acceperam die precedente humerale longum et latum ex vestiria [a] ad faciendum inde peplum.

Igitur circa finem matutinarum ad cameram Iohannis accessi in forma virginis Marie. Erat lampas in cella et etiam serenitas celi lumine [b] administrabat per venestram. Circumamictus fui quasi pallio longo, lintheamine laneo et caput obfolferam [c] et scapulas humerali illo, quasi peplo multum porrecto ad faciem protegendam, et multum [d] quantum potui avertebam. Sic igitur dixi: „Ne timeas, ego sum Maria, ad te missa a filio meo Ihesu, ut tibi revelem et certificem de his, que Spiritus ille primus tibi dixit. Tu bene scire debes, quia ego in originali concepta sum, sicut alii homines. Attuli autem tibi unam crucem tribus guttis de sanguine filii mei, quem collegi sub cruce et interea miraculose conservavi. Candele etiam accense sunt in dormitorio | et choro in ad- 108.
ventu eius. Significat autem crux illa veritatem mee conceptionis, et tres gutte tempus, in quo fui in originali, scilicet tres horas etc. Homo autem iste, qui terminaturus est materiam hanc, est Romanus pontifex, cui crux ista deferri debet, et [e] patribus huius provincie provinciali et aliis tribus de conventu Basiliensi, Nurenbergensi et Bernensi, unde patribus tuis dicas, quod hoc insinuent reverendo patri provinciali.“ Tunc Iohannes: „Quicquid, inquit, dixero patribus meis, non credunt.“ Respondi: „Dabo tibi signum in manu tua dextra passionis filii mei, ut tibi credatur me esse locutam.“ Paraverunt autem ferreum clavum,

a) Für: „vestiaria“. b) Statt: „lumen“. c) Für: „obvolveram“. d) „vultum“?
e) Für „a“? Dann nach „patribus“ ein Komma, s. Defensorium I. 16.

recurvum aliquantulum et acuatum, et apprehensa manu, quam cito potui, ab utraque parte successive cutem detrahendo parva foramina reliqui, ita ut pre dolore Ietzer: „O Maria!“ clamaret. Instructus tunc etiam, ut solus maneret, horas suas ter diceret in die, parum loqueretur, et promissum, quod forte alia etiam accepturus esset volnera, inductum, ut ieiunaret sex feriis sextis in pane et aqua et quod esset devotus et humilis, et huiusmodi, que non occurrunt memorie. Expositum ei tunc de alia cruce et quinque guttis, quod esset de sanguine Cristi, ut predicitur, et quinque gutte essent lacrime Cristi super civitate Iherusalem et significarent quinque dolores virginis Marie, et illa deberet manere in conventu Bernensi: Prior et supprior erant extra cellam, custodientes, ne quis propius accederet.

Deinde cellam exitus, me exui et iterum cum suppriore cellam Ietzer ingressus quesivi, quomodo sibi esset. Cum responderet: „Nichil nisi bene sibi esse,“ recessi, dimittens suppriorem aput eum, qui cum stillam sanguinis vidisset in stratu, que casu illic e vulnere ceciderat, cepit occasionem inquirendi, quidnam hoc esset. Tunc Ietzer amplius celare non potens, ostendit ei vulnus, quod supprior exosculatus panniculo allato ligavit et unguento, quod nescio quali, postea conservavit. * Radii autem, quos habebat circa volnera, fuit[a] de colore illo, modico | admixto sanguine illius galline nigre, de quo postea dicetur, scilicet circa tinctionem eucharistie; candele etiam in dormitorio et choro nunc per me, modo per alios accense sunt propter fratres, ut postea videntes crederent.

Dominica Palmarum, nisi fallor, de sero allata fuit eucharistia ad cameram Ietzer, ut Virginem adorare faceret. Veni igitur circa matutinas in habitu priori virginis Marie, ad altare accessi, tetigi volnus linendo unguento supprioris, et fasciam dissolutam mecum attuli, in tecam corporalis posui, ad chorum accessi et ante sacrarium accensis luminibus posui, vocato priore, deinde quibusdam fratribus, qui scripti sunt in libro. Iterum accessi ad chorum et thecam non aperiendo prope fasciam ad sacrarium reposuimus eucharistiam. Et postea sumsimus clauso sacrario fasciam ablatam ac sacrarium. Deinde cum Ietzer fasciam ablatam conquereretur, dixi me cras sibi de alia providere velle.

Feria tertia ad Biel accessi propter passionem Domini predicandam. Interea prior more meo apparuit Ietzer illis diebus diversis vicibus et diverse questiones a Iohanne facte sunt, de passione Domini et huiusmodi, que scripte sunt nec occurrunt memorie. Supprior eo tempore discesserat ad reverendum patrem provincialem, procurator autem erat in Lützelflüe. In eptomada Pasce convenimus ego et prior, ut advocaretur prior Basiliensis, vir bonus et simplex, ut eum induceremus in opinionem, quod fratri illi beata virgo appareret et de Spiritu et huiusmodi. Tunc etiam tractatum de eucharistia tingenda

a) „fuerunt“?

per me. Venit doctor ille Basiliensis Dominica Quasimodo, cum quo locuti sumus varia de materia Spiritus et beate Virginis, et etiam de conceptione beate Virginis. Inquisivit doctor ille, si Maria etiam coniurata esset? Responsum, quod non, sed Spiritus bene. | Habebamus 109. Mariale Bernardine[a] de Busti, qui inter cetera scribit, demonem coniuratum necessario dicere veritatem. Unde his et aliis sermonibus hinc inde habitis conclusum est, Spiritum debere coniurari, allata eucharistia etc. Eramus in conventu omnes tres, supprior reversus fuit Dominica in cena, procurator feria quinta precedenti, nisi fallor. Igitur feria quarta post Quasimodogeniti post completorium accessi ad Ietzer et consilium patrum ei dixi, scilicet quod Virginem sibi apparentem coniuraret per virtutem Christi, ut diceret ei, si ipsa esset vere Maria et vera essent, que ipsa dixerat de conceptione sua. Si respondet quod ita, iuberet orare orationem Dominicam, symbolum appostolorum et angelicam salutationem. Allata fuerat eo sero etiam eucharistia per priorem et procuratorem ad cameram Ietzer. Illa autem nocte nichil factum fuit. Mane illius diei, scilicet feria quinta, ad cellam Ietzer ivi et eucharistiam rubeam pinxi cum colore rubeo subnigro et aliquantulum incence,[b] quem accepi in stubella prioris, cum ipse esset in parva contigua camerula. Confecerat colorem istum illuminista quidam Lazarus, qui illuminabat tabulam indulgentiarum et libros in conventu. Eum colorem postea temperavi, sicut eundem facere videram, modico acceto,[c] et sic digitis leniter, quantum potui, species sacramenti tinxi. Interpellato tempore vero huiusmodi ferie quinte post decimam, more solito indui me vestibus et finxi Mariam, afferens mecum hostiam non consecratam. Lampas autem ardebat in cella Iohannis Ietzer. Supprior non erat in conventu, sed in Nidow; prior autem et procurator transformaverant se in angelos. Fecit procurator artificiose machinam, super qua sedebant, qua se sublevabant.

Accessi igitur ad tecam corporalis, eam aperui et accepto eucharistie sacramento in una manu, dextra scilicet, et in sinistra hostiam non consecratam, quasi iunctis manibus albam hostiam primam ostendi et loqui cepi: „Frater;" illico aliam veram proposui, dicens: „Hic est caro | et sanguis meus," sicque extincta lampade per ianuam thecam * corporalis priori dedi, qui erat unus angelorum, qui ad imaginem Virginis deportavit, accensis candelis. Illico prior exuens se ivit excitatum magistrum Basiliensem, qui cum concitus venisset, prior campanulam pulsavit, ut Ietzer Virginem coniuraret, que sibi apparere solebat. Tunc Ietzer ait: „Ego coniuro te per virtutem Christi etc. ut tu dicas michi, si sis vera Maria et si vera sunt, que michi dixisti." Respondit ita: „Ego sum Maria et Ihesus est filius meus." Tum ille: „Volo ergo ut dicas angelicam salutationem, simbolum apostolorum et dominicam orationem." Tunc cepi: „Ave Maria, que ego sum, bene-

a) Lies: „Bernardini". b) Für: „incensi", Weihrauch. c) „aceti"?

dictus fructus ventris tui, Ihesus est filius meus". Eodem modo in simbulo appostolorum circa nomina Ihesus et Maria, similiter orationem dominicam suo modo, et circa locum illum: dimitte nobis debita nostra, dixi sic: „Etiam dum ego vixi, erravi, quia in originali concepta sum; alioquin dixissem: dimitte eis, non nobis."

Dum hec loquerer, sacristanus surrexit, ut pulsaret ad matutinas, quem prior impedivit, donec omnia cessaverunt et ego clam e cella egressus ad vestiariam me contuli, vestem proieci et ad cellam procuratoris cucurri, ubi stabat ad foramen magister Wernherus. Ad latus eius me statui, ac si semper ibi fuissem. Advenit reverendus pater prior, dicens sacramentum reperisse ante imaginem Virginis. Illud detulimus ad chorum, comitante magistro Wernhero et aliis quibusdam fratribus. Non apperuimus pro tunc, sed post matutinas. Regressi ad dormitorium, accessi Iohannem Ietzer, qui ex strato suo surrexerat. Inquisivi, qualiter se haberet. Respondit quod bene. Dixi ei: „Sacramentum iterum ad chorum reportavimus, quod reperimus apud imaginem beate Marie virginis cum quadam parva candela." Inquirebat ille: „Apperuistisne tecam corporalis?" Respondi: „Non ut quid apperuissemus!" Ille autem dicebat: „Vellem vos apperuisse et vidisse, quia, antequam coniurarem illam, que michi apparebat, sic et sic fecit, ut recitatum est iam supra; ideo cuperem, ut videretis." Dixi, bono animo esse debere, quia finitis matutinis visurus essem. Sic ergo dictis matutinis prior et ego ad chorum ivimus cum quodam fratre Paulo de Francfordea, qui ante imaginem virginis orabat, et apperuimus eique ostendimus. Quod cum ita rubeum vidisset frater, admirabatur. Misit eum
110. illico prior, ut excitaret magistrum | Wernherum et alios quosdam fratres, quorum pro nunc non occurrit memoria. Eos adduxit, quibus etiam ostendimus; qui admirabantur. Eo tempore etiam et diebus quibusdam apparui ei cum parvo lumine, signando eum cruce, aspergendo aqua benedicta et huiusmodi similiter versus foramina illa, que erant in pariete, faciendo diversas questiones de revelationibus sancte Brigitte et de Elizabet, item de sancto Bernhardo, Alexandro de Alex, concilio Basiliensi, et huiusmodi, et respondi, ut patet in libro. Item dixi: „Bene scripserunt de mea conceptione Augustinus, Ambrosius, Bonaventura et omnes antiqui doctores." Venerat iam supprior Dominica Quasimodogeniti a patre reverendo provinciali, intimans ei, que contigissent cum Ietzer, maxime in nocte Annunciationis. Ille vero nullam fidem dans rebus, iussit me et priorem venire ad convocationem Pfortzensem, ad quam proficiscebamus a Berna feria tertia, si bene recolo, post Misericordias Domini, ubi omnia predicta tanquam a Spiritu et Virgine dicta et facta patribus exposuimus, quorum plures irridere, alii alias contradicere ceperunt, fereque nullus erat, qui fidem quamlibet adhiberet, reputantes, si aliquid in facto esset, deceptiones et illusiones esse diaboli. Voluerunt tamen, si res ita perseveraret, ut generalis capituli de hoc proxime in Studgarto haberetur inquisitio. Interea cum

nos essemus in convocatione et in via, supprior sepius ei apparuit in forma beate Virginis, et accendebantur ab eo vel procuratore candele etc. Fuerat conclusum Dominica antequam recederemus post cenam in stuba patrum nobis solitariis, ut supprior faceret Ietzer alia quatuor volnera, modo sicut primum ego feceram. Instabat enim tempus promissum Ietzer, quod alia recepturus esset volnera. Igitur in vigilia Iohannis ante Portam Latinam, noctu, supprior finxit se Mariam, eo scemate ut ego prius, procuratore excubeas[a] tenente, et ingressus cellam Ietzer, ut retulit, quantum pro nunc occurrit, sic dixit: „Ecce frater, dixi tibi nuper, quod si patienter ferres primum volnus, recepturus esses et alia quatuor. Nunc autem adest hora et tempus repromissum. Unde alia recipies cum passione filii mei,“ sicque successive hortando eum ad patientiam, ferro, ut ab eo intelexi, alia quatuor impressit, sinistra manu ab utraque parte, | ambobus pedibus superius dumtaxat, et latere * dextro. Conservavit autem a fetore et sanie et tumore unguento quodam mixto sudore scope: „Besenschmalz.“ Intellexi, quod istud unguentum habuerit a quodam vago mendico ante portam nostram elemosinam petente, pleno vulneribus, cum esset procurator in conventu nostro. Fecit autem supprior, ut Ietzer in die circa duodecimam se extenderet in modum crucis quodam exorcismo, et potum dedit, ut interiora moverentur. Hec secretius a suppriore intellexi. Feriis autem sextis faciebat hec fieri hora undecima. Hunc modum tenuit a festo Iohannis ante portam latinam usque ad diem Abdon et Semine[1]) martirum. In fine Iulii fuerunt predicta de Spiritu et beata Virgine, quomodo fratri apparuissent et que circa eum egissent (excepta opinione conceptionis), secrete quibusdam dominis ostensa et dicta, ut post, si videretur, aliis revelare etiam possent. Venerunt interea patres nostri, reverendus pater provincialis et quidam alii magistri et patres, qui omnia viderunt et audiverunt, que circa Ietzer fiebant, licet ignoraverint unde essent. Modicam autem, imo vere nullam fidem dabant his, que vel Ietzer vel nos dicebamus, omnino dicentes, dolum etsi non hominis, alicuius saltem demonis in negotio esse. Nichilominus annuerunt, ut in convocatione conclusum erat, quod res scriberentur patribus generalis capituli Papie celebrandi. Sic factum est. Commissa fuit in capitulo generali[2]) examinatio negotii talibus excellentibus magistris in theologia, qui unanimiter concluserunt, rem istam fieri vel ab homine vel a demone vel ab utroque, nullomodo a beata Virgine. Unde preceperunt, quod res hec celaretur et tegeretur; quod quidem ad tempus a nobis observatum fuit, timore superiore nostrorum retrahente. Igitur forte octo diebus ante festum Iohannis Baptiste eramus nos quattuor simul in

a) Für: „excubias“.

1) Abdon et Sennen, 30. Juli.

2) In den Akten des Generalcapitels von Pavia bei Reichert, Monumenta IX. 60 ff., findet sich nichts darüber; Anshelm, III. 94 berichtet es nach den Prozessakten.

stuba patrum, consultantes, quomodo res hec in vulgum veniret, ne frustra incepta fuisset. Dixi ego, non melius posse in vulgus venire, quam si imago virginis in capella, que a vulgo veneratur, lacrimis et guttis quasi sanguineis depingeretur, frater in capella includeretur, vox-
111. que fieret post tabulas per me, quasi | ex imagine Virginis, similiter et filii, quem gestat in gremio, donec adducerentur aliqui et Ietzer ludum suum ibi faceret, cum aliis circumstantiis, que iam sequentur. Dixi ego, me depicturum imaginem cum colore illo priore, quo tinctum erat eucharistie sacramentum. Igitur tertia die ante festum precursoris post completorium, omnibus fratribus remotis, priore claudente dormitorium, suppriore et procuratore astantibus, depinxi imaginem illam cum guttis rubicundis cum penicello. Altera igitur die Iohannis Baptiste, post matutinas circa horam tertiam, in capellam beate Virginis per alios immissus post imaginem Virginis et tabulas alias illic existentes me abscondi. Alii tres autem forte post horam Ietzer adduxerunt et in capella incluserunt. Tunc ego quasi ex ore virginis sic cepi dicere ei: „Ascende, frater, huc super altare, geniculans ante imaginem meam, quia habeo tibi aliquid dicere.“ Cum ille ascendisset et genua posuisset, dixi: „Vides frater dolorem cordis mei et gemitum oculorum meorum?“ Tunc ille: „O, Maria, cur fles et que causa doloris?“ Respondi: „Cur non flerem et deplangerem cecitatem hominum? nam adeo ceci quidam sunt, ut reputent se mihi placituros, si honorem filii mei auferant et michi ascribant, dicentes, me sine originali conceptam, quod tamen dumtaxat privilegium est filii mei.“ Tunc alia vox a me facta est, quasi ex ore filii: „Cesset gemitus tuus, mi mater; ego enim causam istam ad me suscepi.“ Convertensque me ad Ietzer, quasi ex ore filii continuavi sic loqui: „Frater, patres tui, timentes confusionem simul et damnationem, occultare ymo omnino conantur, que per matrem meam tibi iam multis diebus revelavi, scilicet de conceptione sua etc. Ego ergo per memet revelabo. Tu ergo manebis hic fixus nec potens recedere, donec communicatus fueris corpore meo et antiphona quedam cantata fuerit de matre mea et de dominis aliqui presentes fuerint, in quorum presentia affigam te cruci, ut et ipsi videant, que patres tui occultare
* conantur.“ Supprior autem stabat in cancellis et exorcismo suo | immobilem Ietzer faciebat, usque ad prefinitum tempus. Tunc ego clamculo recessi. Si Ietzer me viderit, nescio, licet quin postea dixerit me vidisse. Acceperant autem predicti tres calceos de pedibus Ietzer, similiter et fascias manuum et pedum et hinc inde per chorum disperserunt et unum calceum cum fascia supra portale chori, dicentes postea, per aëra raptum Ietzer et per chorum vectum a beata Virgine sic calceos et fascias decidere permiserit. Mane autem, antequam ianue ecclesie aperirentur, vocare fecit prior dominos aliquos de civitate, ut Ietzer sic viderent, tanquam a beata Virgine illuc translatus fuisset. Videntes autem admirabantur. Igitur accessi et capellam apperui, ad Ietzer super altari ascendi, ut descenderet, hortabar. Tum ille dicebat,

se descendere non posse, nisi prius communicatus fuisset et antiphona in laudem Virginis cantaretur. Sic per ordinem factum est. Cum autem cantaretur antiphona: Ave regina celorum, fere in medio eius surrexit Ietzer et more suo brachia extendit, pedes iunxit. Tenebatur autem a me et procuratore primum, ne decideret fortiter super altare, donec pedetentim et lente super altari positus fuit; ibi aliquandiu suo more iacuit, quasi nullis utens sensibus, videntibus dominis tunc vulnera sua. Hora missarum, inter mulierculas, que missis intererant, sermo fit, virginis imaginem in capella sanguinem flevisse. Rumor venit in civitatem. Tunc aliqui admirari, alii vero contradicere et invehere ceperunt. Aliquantulum ergo paccare volentes populum, conclusimus, quod hec cum Ietzer dominis omnibus ostenderentur et dicerentur, similiter et aliis de plebe, excepta materia conceptionis. Sicque factum est; nam passim diversis ostendimus etiam de consilio et de plebe, et qualiter vel Spiritus vel beata Virgo Ietzer apparuissent, diversa revelassent et quomodo Virginis imago flevisset et alia huiusmodi divulgavimus. Varia quoque opinio de his inter opidanos facta fuit, aliis dicentibus quia bona hec, aliis contra non, sed illusiones. | Pro aliquali igitur sedatione et veri- 112.
tatis investigatione missum fuit ad reverendissimum dominum et illustrem principem Aymonem, episcopum Lausannensem et commissarium apostolicum, a dominis de civitate, ut hic se quantocius conferret. Ad[a] nihil aliud a nobis sua Dominatio audivit quam alii, scilicet de Spiritu et beata Virgine, et quod hec, ut credebamus, ita essent et Ietzer ita nobis diceret. Instruxeram quoque Ietzer, quod ad interrogata responderet de conditionibus beate Marie virginis et ipsius huiusmodi. Reverendus autem dominus vicarius reverendissimi domini Lausannensis inter cetera tunc dixit mihi, quod omnino reverendissimus dominus Lausannensis esset mentis illius, quod dimitteret medicos expertos, qui sanarent vulnera illa, et deceptio detegeretur. Igitur timentes deprehendi, consilio conclusimus, quod supprior Ietzer vulnera sanaret; sic et factum est brevi spatio temporis, eo quod non essent grandia foramina, sed dumtaxat detracta cutis. Postea autem divulgavimus, quod beata virgo Ietzer apparuerat et dixerat aufferre ab eo vulnera, eo quod Predicatores non facerent sicut iusserat et quia homines non credebant his, que dicebantur, et huiusmodi. Si quando etiam Ietzer dicebat, se velle hec revelare, dicebamus, quod hec in eum reciderent, sicut et nos, procurator etiam et supprior, semel apparuerunt ei in forma beate virginis in stubella sua et Katherine de Senis. Dixit autem procurator sibi etiam esse revelatum a Virgine Maria presente, quod esset concepta in originali. Dicit Ietzer cultello se inflixisse procuratori vulnus in tibia, de quo mihi nihil constat, similiter et in capite. Etiam agnovit eos Ietzer; unde cogitatum, quomodo in successu nos exoneraremus, precipientes Ietzer, ne cui diceret. Cum Ietzer

a) „at"?

sanata essent vulnera, eucharistie vero sacramentum adhuc maneret suo modo, consilium cepimus nos quattuor, qualiter et ipsum honesto modo e medio fieret. Conclusum tandem, ut Iohanni ad sumendum daretur; * nullus enim nostrum sumere audebat, propter tinctionem picture | et coloris. Igitur quadam nocte post completorium eucharistiam illam rubricatam sumpsimus et ad stubellam Iohannis portavimus, seque ut pergeret ad sumendam eucharistiam illam iussimus; qui cum repugnaret, vi parvo bacculo procurator os apperuit. Tunc ego eucharistiam imponere volui. At ille ex aperitione oris et baculi impositi quasi ructuare cepit et fleumata emittere, unde eucharistiam retraxi, nec ei dedi. Et iterum ad locum suum delata immunis usque hodie perseveravit. Cum autem post ablationem stigmatum et vulnerum rumor maior fieret quam prius, cogitavimus, quomodo occulte in successu temporis Ietzer ordinis habitu[m] exuerimus, occasione nacti in furtu clinodiorum capelle beate Virginis et falso testamento et falsa apparitione, quam per se 12. September. fecit dominica post nativitatem Marie. Unde ad curiam ire disposuimus ego et supprior pro impetratione alicuius commissionis pro examine negotii, interea autem Ietzer exueretur. Eo exuto, cum nemo contra nos quicquam probare posset nec esset, qui nos accusaret, per purgationem canonicam nos purgaremus. — **Et premissa** huc usque idem inquisitus conscripsit, suum processum faciendo, ut in exordio eiusdem dinoscitur.

---

**Postea vero,** die, anno et loco et in presentia quorum supra, viso, audito et deinde lecto ipso processu, ita ut premittitur, per ipsum inquisitum conscripto, per reverendissimos dominos episcopos et commissarios appostolicos, ipsorum assessores, compertum per illos fuit, quod secundum iudicia, presumptiones fassionesque aliorum complicum et illorum inspectione, per que vehementissime invehitur contra istum inquisitum, in ipso processu non dixerit et confessus sit per omnia veritatem, sed eandem in aliquibus palliaverit et in aliquibus mutaverit, in aliquibus vero tacuerit, quo ad se et complices. Unde deliberatione prehabita censuerunt in eundem super tacitis, palliatis immutatisque, ut veritas veniat in lucem, ulterius inquiri, et quod ipse inquisitus in priori processu suo, per ipsum coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus incepto, procedere debeat. Quod et factum est, ut infra describitur.

4. Primo prosequendo processum suum, ut premittitur, ceptum, dicit et confitetur, quod, postquam ipse et prior dicti conventus Bernensis 113. a | locis supradictis, videlicet convocatione capituli in oppido Wimpinensi facta et celebrata, redierunt, inter se sepius super huiusmodi figmentis instituendis de modo et aptitudine persone etc. colloquuti fuerunt. Unde circa natalia festa, postquam Iohannes Ietzer adhuc

sine habitu in monasterio eorum Bernensi erat in camera hospitum locatus, ubi aliquando strepitus se audiisse nocturno tempore dicebat, ac si Spiritus aliquis ibi ambularet, quod et aliquando ceteri layci forenses dixerunt in dicta camera locati, ceperunt eundem inter se iudicare suis oppinionibus aptum ministrum et ioculatorem, prout de hac re ad longum in processu presentis inquisiti manu sua scripto, superius proxime inserto, continetur, et quomodo sibi unquam Spiritus deberet apparere, quem et coniuraret, licet reformando, que prius colorare nitebatur. Hec premissa confessus est.

5. Item confitetur se apparuisse nocte Annunciationis Iohanni Ietzer ante matutinas, se fingendo sanctam Barbaram, deinde post matutinas virginem Mariam, et revelasse in persona unius et alterius, scripsisse literas, consensisse et iussisse fieri duas cruces super abrasuris albis et quinque guttas penes illam vel aliam cruces, que per ipsos inquisitos postea significata habere pronunciata sunt, videlicet esse de vero sanguine Christi pendentis in cruce, prout latius in processu suo predicto manu sua propria scripto circa hec satis confessus est.

6. Item pariter confitetur quod in vigilia Annuntiationis dedit Iohanni Ietzer unum stigma, modo et forma, ut in suo dicto processu continetur.

7. Item confitetur, quidam ex fratribus, qui ad ordines suscipiendos Basileam ivit, nesciens tamen quid et ad quid portaret, rediens attulit parvum pallium subalbum griseum, quod magister Wernherus Basilee confici fecerat, ut in eodem posset fieri representatio Marie.

8. Item apportavit et hostias. Causam illarum inquisitus hanc esse dicit, quod ipsi de monasterio eorum, puta Predicatorum, suspicabantur hostias, quas fratres Minores conficiunt pro redditu, quem a magnificis dominis Bernensibus propterea suscipiunt, ut intra menia urbis omnibus | ministrent huiusmodi hostias, — dubitabant si huiusmodi * hostie ex tricio[a] farina confecte; nam ante quadriennium ipsi exquisierant aput molitorem Minorum, si de puro tritico conficerent farinam huiusmodi hostiarum; qui respondit quod non, sed mixtura adiecta alterius plandi[b] etc.

9. Item confitetur quod per emissionem certarum literarum per priorem in Basilea, videlicet magistrum Wernherum, fecit confici terebellos et ferrea instrumenta, ut isti apparituri possent eis mediantibus trahi et elevari, ut viderentur apparere in aëre, unde et idem magister Wernherus huiusmodi instrumenta per quendam fratrem eiusdem ordinis, non tamen monasterii Bernensis, emisit sive cum eodem magistro Wernhero adveniendo portavit.

10. Item confitetur quod prior illi magistro Wernhero Basiliensi, que circa Ietzer et Spiritum agebantur, insinuavit, unde et aliqua essent,

a) triticea"? b) Für: „bladi" (blé).

que scribi non possent, quare in persona accedere deberet, prout et fecit.

11. Item confitetur quod ab illo Lazaro luminista librorum, qui tempore Quadragesime in eorum conventu aliquos libros illuminavit, supprior aliqua de coloribus, etiam procurator, se eidem applicando didiscerint, et inter reliqua, documento ipsius Lazari, mixtura sanguinis galline et minii coloris posse fieri colorem, ac si verus sanguis esset, susceperunt, unde ille cruces et gutte sanguinis picte fuerunt; dicens, quod de huiusmodi crucibus Lazarus nichil sciret, sed ita, ut in processu sepedicto ipsius inquisiti manuscripto continetur, cruces confecte fuerunt.

12. Item confitetur quod idem Lazarus aliquott diebus, postquam complevit laborem suum in monasterio et cum quodam sacerdote qui Zwigart[1]) vocatur, commorante in opido Bernensi, prope decem aut quindecim diebus mansisset, eundem ad monasterium vocantes aliquibus diebus in stubella patrum secreto tenuerunt, puta circa festa Pascalia. Unde permotus magister Verenerus sepedictus literis, ut promemoratur, usque Bernense in monasterium Predicatorum istorum se contulit. Et postquam isto inquisito et aliis sibi narrantibus de Iohanne Ietzer et que circa eum confinxerant, intelexit, suggessit et
**114.** consuluit, talia non inepte comprobari posse atque | debere Dominico sacramento transparenti, ac si in sanguinem conversum esset, quod maxime omnibus de huiusmodi rebus hominibus percepturis fidem et credulitatem astruere; quod tunc consilium ipsis quatuor inquisitis placuit. Allexit quoque illum magistrum Wernherum et illos quatuor inquisitos quam maxime comprobanda oppinio, sed et Lazari prefati iactantia. Erat enim, ut inquit presens inquisitus, expertissimus sui ministerii artifex, qui se iactabat pariter de multis coloribus et mixturis colorum in membrana vel papiro iuxta omnem opportunitatem et casum fingere sciret[a]) et posse, ut nemo posterius dignosceret, cuiusmodi coloris vel artificii pictura esset. Sicque in medium emersit sermo, quod etiam unam hostiam vellet et sciret depingere, sine eiusdem corruptione sive defluctione. Quod factum ipsis inquisitis placuit. Unde, ut premittitur, inito consilio de hostia vel sacramento, ac si magisterium ipsius Lazari experiri vellent, unam hostiam in presentia eorum, videlicet quatuor inquisitorum et magistri Wernheri, dictum Lazarum pingere fecerunt.

13. Item confitetur quod scrutantibus ipsis inquisitis et data fiducia alterutrum, videlicet Lazarus ipsis inquisitis et e converso, de non revelando, ab eodem didiscerunt, cuiusmodi colore depinxisset eandem hostiam. Ayebat enim se idem Lazarus quandoque inhesisse ministerio obstetricio et in Bavaria, ut videtur ipsi inquisito occurrere memorie, in civitate Bamberge, eodem Lazaro circa quandam parien-

a) „scire"?

1) Der Priester Zwygart erscheint unter den Zeugen im Revisionsprozess.

tem existente, que masculum peperit et statim baptizatus fuit, huius venam cordialem in cordiaco digito manus sinistre ipse Lazarus aperuisset indeque sanguinem hausisset, qui puer hausto sanguine eodem necdum humano cibo pastus vel gustato, vitam ad mortem mutasset. Unde tanquam martir ille puer celebris esset, et ille sanguis sanctus et admirande virtutis foret, ut necque diabolus, quod medio illius sanguinis pingeretur aut fieret, percipere vel inficere posset. Illo ergo sanguine, aliquo colore per eundem Lazarum admixto, retulit idem ipsis inquisitis et magistro Wernhero, depinxisse hostiam sepedictam, quam tunc prior penes se suscepit ac posterius consecravit, ut presenti inquisito et ceteris eandem consecrasse dixit.

14. Item confitetur quod aliquo die post Pascha informavit Iohannem Ietzer, ut apparentem Mariam sibi pro certitudine apparitionis requireret, quod oraret et sibi diceret Dominicam orationem, Ave Maria et Credo, unde ipse inquisitus, subsequente nocte, representando Mariam sibi Ietzer apparuit et requisitus, ut premittitur, oravit: „Ave Maria, que ego sum et gratia plena sum, Dominus mecum, benedicta sum in mulieribus et benedictus fructus ventris mei Ihesus,“ Credo, usque ad: „Natus ex Maria virgine, que ego sum“, et usque ad finem complevit. Deinde Pater noster usque: „Dimitte nobis debita nostra;“ que tunc dixit: „Ecce frater, quoniam ego in peccato originali concepta sum, habens debitum originalis peccati, oro: Dimitte nobis debita nostra, quod si sine peccato fuissem concepta, orarem: „Dimitte eis debita eorum etc.“, prout in suo proprio processu per eum descripto continetur. *

15. Deinde confitetur, ipsis quattuor et magistro Wernhero simul congregatis in stubella Ietzer, prelibata[a] inter eos secreta conclusione de ostensione sacramenti transparentis Iohanni Ietzer, ut eundem confirmaret in opinione credulitatis sue, ceperunt dicere, eodem Iohanne Ietzer presente: „Ipsa Maria apparens nunquam fuit coniurata,“ et dicto, quod non, instruxerunt eundem Ietzer, quod deberet eam coniurare, quando proxime veniret, per misterium sancte trinitatis, potentiam patris et filii et spiritus sancti, ut, si Maria sit, dicat. „Qua dicente quod ita, exies[b] ab ea, ut tibi oret Pater noster, Ave Maria et Credo, et ut sis certissimus, tu et nos, quod sua apparitio sit vera et nulla diabolica illusio, deferemus Dominicum sacramentum in cellam tuam; quod si se tibi manifestabit coniurata etc., ultimo sibi dices: Si ergo tu es Maria, adora filium tuum et istinc tecum defer“. Quo sic Iohanne instructo, prelibati quatuor, prior, supprior, procurator et iste inquisitus, infra diem, que fuit feria quinta post Quasimodogeniti, in cella Iohannis Ietzer in pariete defixerunt et erexerunt duos terebros, magnitudinis quasi dimidii brachii, | longitudinis quasi cubitus, et erant in 115. anteriori parte fissi, intra quam fissuram erat rotundum, volubile et incavatum lignum, quod clavo ferreo per medium configebatur, habentes,[c]

a) „prehabita“? b) Für: „exiges“. c) „habentes“ zu tilgen?

et sic, terebellis infixis, ferrum superius bifurcatum, complectens in extremitate terebellum et ex transverso ductum, in parietem defigebatur. Sicque utrisque terebellis et ferro pro quolibet supposito erectis, in cella contigua procuratoris reliqua ingenia et instrumenta, tam ferrea quam nemorea, pariter suis locis adaptaverunt cum funibus, qui, ut predicitur, depositi in rotundellis et terebellis trahebantur traiecti per parietem. Et post completorium prior et procurator sacramentum transparens et hostiam albam collocatam in corporali cum luminibus portaverunt intra cellam Iohannis Ietzer, atque suppositis mense ibidem preparate lintheaminibus et mappis pro honorificentia sacramenti, illuc collocarunt hinc inde depositis candelabris de auricalco, altitudinis unius palmi, cum candelis desuper positis atque lampade in eadem cella existere solita succensis. Tuncque subsequentem ipse inquisitus et prior comitati sunt Iohannem Ietzer ex stubella usque in cellam suam, factaque reverentia sacramento, ne idem Ietzer, ut predicitur, [que] extruxerant ingenia vidente,[a] requisierunt, ut citius dormitum iret, eisque presentibus se lecto reposuit; unde relicto eo in dormitione abierunt. Dormiebant tunc reliqui fratres conventus, existentibus etiam ante cellam ipsius Ietzer fratre Wernhero et fratre Symone novicio, socio suo. Et tres ex inquisitis, presens ipse Mariam, prior et supprior ut angelos cum Maria apparentes representarent, ingressi proximam cellam procuratoris, iste, pallio allato supradicto indutus et velo lintheo albo caput operto,[b] prior vero et supprior obumbrali, albis et stolis albo damasco inferius, anterius et posterius et in utrisque manibus communiti, nudis capitibus, artificiose | contextis crinibus caput accincti se induerunt. Et unus ex eis, nec incurrit memorie huius inquisiti precipue quis, intravit cellam Ietzer et lumina circa sacramentum predictum existentia extinxit et reliqua circa ingenia extructa, si que erant, paravit. Fecerat et supprior postem quendam de ligno fagi, longitudinis quinque vel sex palmorum, qui hinc inde coligatus[c] erat fune. Unde ingressi prefati tres et isto inquisito in medio postis, ubi quoddam lignum defixum erat altitudinis quasi unius cubiti, quod inter genua et crura suscipiebat. Alii vero hinc inde tanquam angeli geniculabantur, complexis funibus hinc inde per brachium alterius angelorum, ubi et candele affixe ceree parve complicate erant, ac si angeli eas in manibus tenerent. Tunc succenso lumine per foramen ex alia cella, istis elevatis super poste, trahente in alia cella procuratore et fratre Wernhero, presens inquisitus se inclinabat modicum versus mensam, in qua erat sacramentum, quia mensa erat in proximo, et accendit huiusmodi candelas et lampadem necnon et alias candelas supradictas angelorum. Tunc in proxima cella more solito pulsabatur campanula et Ietzer, converso visu versus istos iacens, tamen in lecto; — preceperat enim presens inquisitus eidem, ne se moveret quando sibi aliquid apparebat, quod Maria vel sancti scirent eum concipere, ut

a) „videret"? b) „opertus"? c) „colligatus"?

constitutus esset, sicuti eum optabant, et quod nichil referebat, si sibi iacenti apparerent. Qui tunc, ut iussus erat, nescius illusionis, exorsus: „Maria, ego te coniuro etc.“ et successive: „Quia talem te esse dicis, ora“, et presens inquisitus, ut superius dicitur, oravit Pater noster, Ave Maria, Credo. Deinde Ietzer: „Accipe ergo et adora filium tuum et hinc defer.“ Ac presens inquisitus versus altare se inclinans, ceu sacramentum adoraret, sumptis in manu sua alba hostia et rubeo sacramento, elevavit, ostendens Iohanni Ietzer primo albam, dicendo: „Hic est filius meus, caro et sanguis meus. Et [ut] scias, quia verum est conceptionem meam fuisse in peccato originali factam, miraculose et mirabiliter filius meus, puta sacramentum, vertetur in sanguineum colorem.“ Quo dicto, subita commutatione supprimens albam hostiam, rubeum sacramentum ostendit et exhibuit Iohanni Ietzer, ac si illico talis immutatio coloris in manu Marie facta foret.

116.

16. Tunc Iohannes Ietzer, subita immutatione hostie vel sacramenti attentus timore, surrexit de lecto. Cuius motum illi qui in contigua cella erant videntes, unus latino sermone inquit: „Advideatis!“ alius alemanico: „Per sanguinem Dei, frater surgit!“ Tunc prior et supprior lumina funibus affixa extinxerunt, ipseque inquisitus lampadem et unam ex candelis cereis extinxit. Et antequam aliam extinguere posset, affuit Iohannes Ietzer et eam surripuit istumque inquisitum apprehendit et exprobrando et maledicendo eis, quia essent truffatores et nequam, et quare cum sacramento sibi illuderent. Deinde cucurrit ad hostium celle, ante quam stabat frater Wernherus, cui dixit: „Ingrediamini et videte trufas istorum.“ Sicque reingressus cellam istos deprehendit, qui in nitidissimis larvis faciem velati erant, quas et magister Wernherus, unde venerat,[1]) attulit vel emisit. Et lapsi tandem ipsi tres in cellam contiguam procuratoris se retraxerunt, quo cum Ietzer intrare vellet, prohibebatur. Et hec facta sunt feria quinta eadem subsequente nocte, circa decimam horam ante matutinas.

17. Mane facto, confitetur presens inquisitus quod ipsemet accessit ad Iohannem Ietzer in cella adhuc iacentem, qui tunc sibi dixit: „Illusio michi facta est hac nocte, et bene cognovi, qui fuerunt, et nunc bene concepi, quia omnia sunt truffe.“ Sed presens inquisitus constanter negabat, quia relique apparitiones fuissent vere, et si aliqui ista nocte sibi apparuissent, factum esset ad probandum eum, si dignoscere sciret inter veram apparitionem Marie et fictam, ut puta humanam. Et Ietzer replicante de sacramento, persuasit sibi, quia virgo Maria celitus eandem hostiam aportasset et involutam corporali in choro super altari vel in dormitorio ante imaginem deposuisset. Sicque Iohannes Ietzer, perductus ad stubellam suam per ipsum inquisitum et alios quatuor et magistrum Wernherum persuadebatur, ut iam dictum est, nichilominus perseverabat dicendo, quod illa hostia artificiose et non miraculose transparens

---

[1]) Nämlich von Basel.

facta esset. Unde prior certas hostias similes non consecratas, ut iuxta * illorum consilium experimento facto comprobarent veram | fuisse ex hostie exhibitione,[a] attulit. Allatusque fuit sanguis galline nigre in parapside stagnea, et quilibet illorum quinque se fingendo, quasi dubitare[t] et eam probationem de hoc vellet facere, simulabant, captis pennis sive plumis eisque intinctis in sanguine eodem, perliniverunt hostias et ipsum Iohannem Ietzer ad idem probandum induxerunt. Qui una post aliam tincta, quantumlibet modicum de sanguine premisso superliniret, semper hostia dissolvebatur, complicabatur vel deformabatur. Unde verbis eorum quantum ad sacramentum rubeum, quod Maria attulisset, acquievit. Quibus ita peractis, magister Wernherus recessit et presens inquisitus una cum priore paulo post iverunt ad convocationem eorum aput Pfortzen.

18. Item confitetur quod iussu suo et prioris, nocte sabati Pasce, quia magistri Martinus aurifaber et Lucas vitrarius venerant ad conventum — erant enim ex devotis et benivolis illorum et perceperant aliquid,[b] que circa Ietzer de Spiritu et apparitione Marie acta fuerant — petentes posse videre et audire Mariam. Constituti ergo in proxima cella Ietzer, procuratoris, ubi et prior et iste inquisitus iacebant, et illi ad foramina per parietem facta respiciebant in dictam cellam, in qua lampas ardebat. Tunc idem magister Wernherus[1]) intravit et lampadem extinxit. Isteque inquisitus clam, aliis nescientibus, pulsavit campanam, illosque duos advisavit, dicens: „Nunc advertatis, quia Maria debet advenisse, postquam insonuit campana.“ Ille vero magister Wernherus modicum deambulabat per cellam Ietzer, nulla recta voce nec sermone expressis, sed solo sibillo et quasi murmure exalatis,[c] et nichil aliud tunc factum fuit, dictum vel visum, quia non erat lumen in camera Ietzer.

19. Item confitetur quod tunc prior illis duobus dixit, quid vellet unus deponere pro vadio,[2]) si candele super dormitorio ante imaginem arderent, non humanitus accense. Et exeuntibus omnibus quatuor, priore ipso, magistro Steffano et Luca ac Martino, candele ante imaginem Vir-
117. ginis in dormitorio | ardebant, quas tamen idem Steffanus, introductus[d] per priorem aliis duobus in cellam, accenderat, et venientes[e] ad chorum, huiusmodi candele non ardebant. Et dixerunt ipsi magister Steffanus, inquisitus, et prior, causam non accensarum candelarum ibidem esse, quod novicii circa sepulchrum Domini in ecclesia peragebant vigilias.

20. **Item die predicta,** hora vesperorum, loco et coram quibus supra, confitetur quod medio tempore, quo ipse inquisitus et prior se contulerunt ad convocationem in Pfortzen — nam quando ipse inquisitus

a) „eius hostie exhibitionem“? b) Fehlt: „eorum“? c) Für: „exhalatis“. d) „introductis“? e) „venientibus“?

---

[1]) Der aber noch gar nicht in Bern war, sondern erst am Sonntag nach Ostern ankam. Defensorium II. 1.

[2]) Pfand.

nocte Annunciationis Dominice, ut supra confessus est, Iohanni Ietzer primum stigma dedit, ei imposuit, ut sex sextis feriis tunc proxime subsequuturis ieiunare deberet in pane et aqua, quibus finitis velit illud stigma sibi aufferre, vel reliqua quatuor passionis Dominice representativa conferre velle,[a] itaque supprior reliqua stigmata sibi Ietzer dedit sive impressit et a sanie conservavit, sicut in processu sepedicto, quem presens inquisitus manu propria scripsit, quantum hec concernit, continetur. Reffert se quoque ipse inquisitus ad sua scripta in eodem processu, confitendo super motibus, quos faciebat Iohannes Ietzer, quomodo poculo sumpto, specialiter ad huiusmodi intestinorum convolvendorum facto et condito, ludebat passionem etc.

21. Materiam vero huiusmodi potionis dicit se penitus ignorare, licet supprior, qui eam confecit, sibi inquisito referebat, aliquando certis exorcismis et magicis imprecationibus illud poculum confecisse, et quod membra, que idem Ietzer post ipsum potum extendebat vel complicabat, similibus exorcismis et artibus stupida, fixa et quasi immobilia durante extasi effecisse, ut in eodem processu, quantum materiam hanc concernit, conscripsit.

22. Item confitetur quod die, qua nocte precedente ipse inquisitus et alii sacramentum rubeum Iohanni Ietzer apparendo exhibuerunt, ut supra notatum est, consilio prioris et alterius magistri Wernheri actum fuit, ut aliqui ex dominis de consilio convocarentur ad monasterium eorum. Quibus | in sacristia exhibuerunt, videlicet ipse prior, sacramentum idem transformatum et cruces cum guttis sanguinis, ut superius notatur, exponendo eisdem, quomodo virgo Maria talia exhibuisset modis designatoribus et mediis superius descriptis.

23. Item confitetur quod ipsi prior et supprior sepe et repetitis vicibus — nunc hic, nunc alius — Iohanni Ietzer apparuerunt, aliquando loquendo et insinuendo Iohanni Ietzer aliqua, aliquando solum eidem stigmata in manibus et pedibus perungendo, ne tumerent nec marcesserent, nec sanguinem emitterent vel emanarent.

24. Deinde confitetur quod ipse et supprior tanquam virgo Maria et sancta Cecilia quadam nocte Iohanni Ietzer apparuerunt. Et iste inquisitus fuit in forma sancte Cecilie; sed nichil speciale loquutum vel factum fuit, nisi quod Maria replicabat de conceptione sua in peccato originali, et quod supprior, simulans Mariam, una manu pixidem tenebat et alia manu Iohannem Ietzer tenebat. Et dictus Ietzer tacta manu suppriorem esse cognovit et verbis obbrobriosis[b] obiurgabat eos, quod essent truffatores.

25. Item confitetur quod supprior, ad maiorem apparentiam et credulitatem stigmatum, cum adipe scope, admixto aliquo subrubeo colore, in circuitu stigmatum in manibus et pedibus, in manibus intra et extra, tres radios, Iohanne Ietzer existente in extasi, depinxerat. Est enim adeps scope multe tenacitatis et coherentie, ut, quo linita fuerit, statim

a) „velle“ zu tilgen. b) Für: „opprobriosis“.

se imprimat, ac si in cute innata macula talis coloris excreverit. Sicque in pedibus a superiori parte in utroque tres hinc inde radios, in latere vero solum unum depinxit.

25. Juni. 26. Item confitetur quod die sancti Eulogii post matutinas in aurora idem inquisitus cum ceteris Iohannem Ietzer duxit ad capellam Marie, prout in suo processu manu propria conscripto,[a] nocte enim eadem precedente, 118. presente isto | inquisito et procuratore, supprior eodem colore et sanguine, quibus hostia tincta fuit, Marie imaginem in capella et super altari eius constitutam depinxit, ac si eadem imago sanguinem pro lacrimis funderet et lacrimaretur. Et licet in processu a se conscripto iste inquisitus semet ipsum inculpaverit, prope imaginem latuisse et verba filii et matris, puta imaginis, confinxisse, verum non fuit, quia prius quendam Iohannem Meyerlin, fratrem, ad latus ipsius imaginis intra concavitatem muri collocaverant, qui ibidem latebat retro telam vel cortinam celestini coloris, qui tales voces et verba, prout in dicto processu idem inquisitus filius ad matrem et e converso commemoravit, proferebat. Interea, ut, qui voces illas formaverat, illinc abire posset, ipsi quatuor inquisiti Iohannem Ietzer, qui ante altare geniculabatur, deduxerunt per chorum ad capellam sancti Iohannis, alioque sublato reduxerunt eundem ad sepedietam capellam Marie et supra altare conscendendo et genibus flexis se inclinare ad statuam Marie, quasi intra sinum eius, fecerunt, procuratore sibi manus certo perpulchro et subtili velo, quod pro ornatu ad statuam Virginis pendebat, colligante. Hortatique sunt, ut illic permaneret, nec recederet, quia forte imago ulteriora loquutura foret, ubi et idem Ietzer permansit, donec domini de consilio quatuor, vocati per suppriorem et procuratorem, acciti venerunt. Tunc per ipsos inquisitos comprobata sunt omnia de oraculo, statua, et quomodo Maria virgo eundem Ietzer, in choro ante altare maius constitutum in oratione, clausis portis per aëra transtulisset et coram suam imaginem ibidem, ut premittitur, collocasset.

27. Quibus dictis presens inquisitus accessit, quia domini ipsi de consilio: Rudolfus de Erlach, Gwilermus de Diesbach, Rudolfus Huber, Leonardus Pulchri,[1] super cancellis erant, supra exoposito capelle, ut liquide eum Iohannem ante statuam positum videre possent. * Apertaque capella, hic | inquisitus ingressus, super altare ascendens aliqua in aure Iohannis Ietzer loquebatur et conversus ad astantes dixit, ficta tamen: „Iste non potest amoveri istinc, donec suscipiat corpus Domini; a statua enim tale processit oraculum, quia non posset illinc amoveri." Item et quod prius cantaretur una antiphona, prout diffuse ac distincte hec idem inquisitus in processu suo propriis manibus scripto exaravit.

28. Tuncque iussu eius allata fuit hostia rubea, quam Iohannes Ietzer sumere noluit, deindeque alia alba consecrata allata sibi fuit,

a) Ergänze: „continetur".

1) Hübschi.

quam sumpsit. Et statim ceperunt quatuor inquisiti decantare antiphonam: Ave regina celorum, usque ad: valde decora. Tunc presens inquisitus, signo Iohanni Ietzer dato vel eo cubitu tacto, subito surgere coëgit, et quia prius constitutum inter illos inquisitos erat, taliter revelationes, passionem Iohannis Ietzer et stigmata revelari, dederunt sibi in calice pro ablutione sacramenti poculum solitum, exorcismis conditum forsan fortioribus, ut citius quam alias, ymo subito raperetur in extasim et insensationem. Unde mox se elevavit, stans in altari rectus, defixo uno pede super alio, extendendo nunc illud, nunc aliud brachium, quem ipsi inquisiti super altare reclinaverunt, iacentem ibique agitabantur viscera eius immutabaturque color etc. Sicque tandem expleto ludo, consummata extasi, illum reduxerunt intra monasterium.

29. Item confitetur quod supprior, prefatis dominis in cancellis adhuc constitutis, ostendit ymaginem, dicendo: „Ecce, quid contigit ymagini Marie? videtur flere sanguinem."

30. Item confitetur quod aliquando Iohanni Ietzer, constituto in oratione super cancellis, presens inquisitus vel supprior se de nocte abscondebant penes imaginem et in capellam Marie, et illo ex opposito capelle super cancellis stante, formata parva voce, quando Ietzer unum Pater noster dicebat, alternative et unus istorum orabat, ac si cum Ietzer luderet; quod faciebant, ut Ietzer se crederet adeo beatum et bonum virum, quod Maria secum orabat.

31. Item confitetur quod deliberatione habita consilii ipsorum quatuor **119.**
ad comprobandam materiam conceptionis tanto rectius, instituerunt quod prior, indutus uno scapulari lineo, anterius in eodem depicto uno flore, seu rosa lata variis coloribus, in specie sancti Bernardi sibi Ietzer appareret utque comprobaret falsos[a] sibi imponi, quod quandoque apparuisset maculam habens, ac si eam propterea haberet, quod matrem Domini in peccato originali conceptam dogmatisasset, quin potius fratres Minores falso veritatem commutarent; nam apparuisset non maculam, sed rosam pulcherrimam deferens in veste preclara, quam rosam pro excellenti merito in celis et quia vera scripsisset, quia in peccato originali Maria concepta esset, consecutus fuisset. Sed Minores pro rosa et eminentia doctrine maculam predicarent, ac si non recte de conceptione sensissent, unde et Iohannes[b] Ietzer apparebat ut veritatem doctrine et rose sibi demonstraret et revelaret, sicuti etiam rosa depicta in scapulari monstraret. Voluit igitur ipse prior per fenestram celle Ietzer, per aliam fenestram huic contiguam — nam columna lapidea fenestras intercidit et paries cellas dividebat — elabi et in aliam cellam intrare, quem Iohannes Ietzer cognovit fenestram conscendere volentem, eoque apprehenso per scapulare retrahebat, qui, ut incognitus delabi posset, manu adiecta se scapulari per caput abstracto exuit et interflectendo se de fenestra in fenestram, impeditus per Ietzer in terram cecidit satis

a) Für: „falso". b) „Iohanni"?

alto casu; cui excubias faciebat procurator et ad cellam reduxit. Subsequente die Ietzer, tenens scapulare, scidit certos lintheos pro tergendo nasum, quos ipse Stephanus de manibus illius abstulit et igne combussit.

32, Item confitetur quod aliquotiens bis vel ter ante Iohannem Ietzer libros aliquos legerunt, ut eum de materia conceptionis informarent, quia multi doctores essent, qui eam tenerent.

33. Item magis confitetur quod aliquando ipsi inquisiti Iohanni Ietzer dixerunt, quia videbatur de materia conceptionis esse dubius | et quia cepit eos in apparitionibus fraudulentis: „Ecce Iohannes, tu non vis credere; quid faceres si sancta Catherina de Senis tibi appareret et premissa tibi revelaret?“ At ille: „Si ipsa mihi appareret, ego tanto libentius crederem.“ Contigit igitur, ut isti inter se luderent, quod iterum Maria, que supprior esse debebat, et procurator pro Catherina de Senis Iohanni Ietzer in stubella, in qua iacebat, quia iam dudum cella sue dormitionis solita destructa fuit, apparerent, quod et fecerunt, ipso suppriore aspersorium, alio vero vasculum aque benedicte portantibus, procuratore vestito ad instar monialis et velato velo nigro in capite, suppriore vero habitu solito apparitionis Marie, et loqui debebant Maria de sua conceptione, sancta Catherina vero verba Marie confirmare et quod Iohannes Ietzer talia credere deberet, cum sibi fuerint revelata, puta Catherine. Et quia Catherina talia credidisset, esset magni meriti in celo. Procuratore igitur talia loquente Iohanni Ietzer astante ad lectum, fuit ab eodem percussus, ut credebat Ietzer, in tibia cultello et in capite alio instrumento, licet procurator hec de tibia semper negavit. Tunc Ietzer cito cucurrit ad cellas presentis inquisiti et prioris, eos vocandi [causa], eisque precedentibus per dormitorium secum dicebat, sibi apparuisse Mariam et Catherinam de Senis, tacito, quod eos cognovisset apparentes. Cumque hic inquisitus ab eo peteret quomodo? dixit: „Veniatis ad stubellam, et ego narrabo vobis singula.“ Quibus secum introeuntibus, invenerunt alios duos, suppriorem et procuratorem, percussum in capite, ut facies eius perfusa sanguine appareret, et quadam mappa vel lintheo supprior eundem procuratorem circum caput ligaverat, et apparebat satis turpis. Et exprobrabat eis ipse Ietzer, quia
120. essent nequam | ribaldi[1]) et truffatores et quod deberent timere Deum, qui posset in eis ulcisci.

34. Item magis confitetur quod quadam vice, postquam Ietzer evanuerunt vulnera sive stigmata, ipsi quatuor inquisiti precibus, promissis et multis oblationibus circa Iohannem Ietzer in sua stubella institerunt — et in hoc corrigit processum, quem manu propria scripsit, quod inquisitorum consilio supprior abstulisset et sanasset eadem vulnera —, quatinus vellet, sua certa scientia et spontanea voluntate intervenientibus, poculum, quod tantas voluctationes et passiones in eo causaverat, sumere

[1]) Gauner, Spitzbuben.

et stigmata sibi impingi permittere vellet, quibus noluit assentire, quem nunc duris verbis et comminationibus invaserunt; nam cum comminabatur, truffas eorum velle revelare, ipsi vero replicabant, quia vellent omnium truffarum culpam in eum tanquam in earum inventorem et illusorem inflectere. Unde perventum est, cum non posset perduci ad eorum vota, ut Iohannem Ietzer exuerent usque ad nudum et cathenam, quam sibi idem magister Luppulus, canonicus Bernensis, eo petente, dederat novam et ferream, circa corpus et umbilicum ipsius Ietzer cinxerunt et constrinxerunt, duabus seris parvulis adiectis et constringentibus, ne se ipsum a cathena dissolvere posset, et dimiserunt eum quasi triduo in tali pena constrictum, et observarunt eum — nunc iste, nunc ille — ne stubellam egrederetur vel aliquis ad eum ingrederetur; factumque est, ut cathena carnem et cutem roderet, sanguis deflueret et sanies manabat. Et continuo infra illud triduum faciebant instantiam apud Ietzer, quod vellet iurare de nemini revelando, que circa se contigerant; quod facere nolens, iussus fuit supprior ferrum quoddam, quod a ferrea patella deciderat, quasi acutum, ab una parte ignire, procuratorque, afferente subpriore ferrum igneum, brachium Ietzer violenter arripuit et detractis | manicis, ut candente ferro ureretur, tenuit. * Unde tribus locis brachii eum adusserunt, deindeque, constrictus acerbitate adussionis eiusdem, consensit ad prestandum iuramentum, quod sibi allato libro sub magnis imprecationibus et contestationibus prior prestitit et Ietzer tacto libro iuravit. Tuncque seras et cathenam ab eo solverunt.

35. Item confitetur quod quadam vice ipsi quatuor inquisiti convenerunt in cella Ietzer, eum dulciter requirendo, ut hostiam rubeam tinctam sumeret, quam prior suppositam patene, supposito corporali, ad cellam Ietzer portavit, et Ietzer hostiam sumere renuit; quem tunc reluctantem dicti quatuor invaserunt, videlicet prior illum per brachia tenere cepit, presens inquisitus tibias subtus scamnum, super quo sedebat, premere, supprior et procurator ceptis certis parvis forcipibus sive mordacibus, carnem et cutem in cruribus Iohannis Ietzer comprimere, evellere et proiicere ceperunt, hinc inde passim ita comprimendo et evellando per tibias et cossas, ut undique exinde sanguis emanaret, et continuo reluctanti os clavo vel alio instrumento violenter aperientes, ligno interiecto, ut fauces et dentes extenderent, sacramentum posuerunt in ore eius, quod statim una cum colera et saliva evomuit et proiecit, ac cecidit super uno scabello, quod ibidem stabat, latitudinis unius cubitus, altitudinis unius palme manus, et unus eorum dixit: „Quod Deus misereatur!“ et suscepta patena colligere ceperunt sacramentum a scabello. Quo sublevato, mansit signum vel macula amplitudinis et rotunditatis, ut fuerat sacramentum, rubea et sanguinolenta, et certo lintheo abstergere volentes non potuerunt. Stupefacti et correpti miraculo, concluserunt afferendum ignem fore; unde procurator protinus ivit, afferens carpentas siccas et ligna. | Ex- **121.** cusso igne et succenso in fornace stubelle Ietzer sacramentum et scabellum igni intra fornacem commiserunt, factusque est strepitus et frangor

magnus intra fornacem, ac si fornax et stubella corruere vellent; ac tamen Ietzer nescivit, quod sacramentum in fornace igne consummatum fuerit.

36. Interrogatus, propter quam causam ita illum urgerent ad sumendum rubeum sacramentum, respondet, ut tale sacramentum de medio tolleretur.

37. Item magis confitetur quod ille magister Lazarus eis duas hostias depinxit, et quia timebant isti inquisiti, quod quandoque fieret verbum et inquisicio de sacramento rubeo, nescientes quomodo se excusare[a] vel dicere, ubi posuissent, aliam hostiam rubeam ipse prior consecravit.

38. Item confitetur quod ipsi quatuor in capella sancte Marie super altari in crepusculo vel principio noctis convenerunt, alterutrum iuramenta maxima imprecativa extremi iudicii, damnationis eterne, quod nunquam, que contigerant circa Iohannem Ietzer, vellent revelare, quibuscunque iuramentis et tormentis atque torturis requirerentur, nec alter alterutrum de his accusare vellent, prestiterunt.

39. Item magis confitetur quod in eadem capella, prestitis iuramentis per eos super libro missali, priore dante iuramentum aliis tribus et isto inquisito prestante priori, tunc concluserunt de facienda apparitione Marie super cancellis ipsi Ietzer in corona.

40. Item magis confitetur quod in eadem capella concluserunt de mutuo accipiendis pecuniis, in eventum, quo aliqua discrimina imminerent, quia iam erat tumultus in populo et obtrectationes contra illos, ut haberent expensas.

41. Item quod prior posset emittere aliquas pecunias ad loca nativitatis sue pro pecculio ad necessitatem.

* 42. Item confitetur quod feria secunda post nativitatem mane,[b] de
13. September. mense Septembri, quidam frater Paulus, dicti ordinis, se super cancellis post matutinas — coronam habens in capite, quam ex tela supprior confecerat et depinxerat croceo colore, rubeis crucibus, filis quibusdam pro capillis depositis et depictis, defluentibus hinc inde per dorsum, indutus veste candida de lino, manu gestans candelam intortam quinque articulis, istis altioribus illis inferioribus, ardentem — finxit Mariam. Nescius de prioribus dolis et figmentis, saltem de omnibus, ut iussus erat, infra scalam super cancellis, hinc inde postibus et hostio conclusam, qua itur ad organa, se premissis paramentis et corona induit, observante, ut nemo veniret et coadiuvante quodam fratre Iodoco, eiusdem ordinis. Et finitis matutinis, dum cantaretur anthiphona: Ave regina celorum, cepit apparere primo conversis in capella sancti Iohannis existentibus, quia cancelli protenduntur in oblongum ex transverso latitudinis totius ecclesie Predicatorum, murati testudinibus etc.; postea vero iens ex opposito chori super cancellis, dum cantabatur: „Ex qua mundo lux est orta", versus chorum dedit benedictionem. Et conversus versus Iohannem Ietzer progrediendo, dum illi[c] esset proximus et sibi loqui vellet, motum faciente Ietzer et maledicente sibi, quia esset diabolus et non Maria, fugam cepit extincta candela et intra prefatam scalam se recepit. Ietzer vero sequens, prefatum Iodocum ante portam scale reperit, dicentem sibi: „Quo vaditis, frater Iohannes"? Qui sibi mala verba dixit. Iste vero in-

a) Ergänze: „vellent". b) Für „Marie"? c) „ille"?

quisitus, nescius, quod Ietzer superioribus diebus, super cancellis constitutus ut oraret, ex opposito capelle audivisset consilia per eos inita, accepta lucerna sua ex choro cucurrit ad cancellos, ubi in principio eorum reperit Iohannem Ietzer, quem interrogavit: „Frater Iohannes, vidistis Mariam apparentem?“ Qui sibi nichil respondit. Item confitetur quod precedente sero magistri Henricus Lupulus et Iohannes Thubi, canonici, venerunt ad conventum, ut, si Maria appareret, eam videre possent; qui canonici fuerunt in matutinis et tunc ab aliquo ex dictis inquisitis vel prius preavisati, quia Maria | deberet Iohanni **122.**
Ietzer apparere. Sic enim dixisset Ietzer; tamen ipsi talia finxerunt.

43. Item confitetur quod ad maiorem corroborationem illusionis cum solennitate ex sacrario super altari magno in choro prior collocaverat Dominicum sacramentum, fingendo ut, si apparitio illa futura esset ex diabolico ministerio, quod non posset habere effectum presente sacramento. Quo etiam prior post dictam apparitionem assumpto properavit post magistrum Stephanum accedere ad dictos cancellos. Cui magister Stephanus in summitate scale, qua ad eos ascenditur, obviavit. Nam et ceteri omnes, qui fuerant in matutinis, fratres et canonici post priorem veniebant ad scrutandum de visione, quos ipse inquisitus omnes retrocedere fecit, iam conscius factus, quod Ietzer cognoverat truffam, ut non alii de eadem murmurante Ietzer veritatem perciperent.

44. Item confitetur quod ipse tanquam confessor Iohannis Ietzer volebat,[a] nitebatur verbis et mediis possibilibus sibi persuadere, ut veram fuisse apparitionem crederet, sed noluit. Unde pro penitentia, quod ipse Ietzer apparitioni tanquam sancte rei et vere apparitioni obloquebatur et detrahebat et[b] nolens credere, sibi iniunxit, ut descenderet ad chorum seque exueret usque ad umbilicum et virga atque cathena, quam sibi magister Henricus Luppulus dederat, iniunctis tot ictibus se percuteret, quod et fecit. Unde presens inquisitus prefatos duos canonicos, ut talia viderent, secreto adduxit, ac si in eis fidem firmare vellet de sanctitate et beatitudinis[c] Iohannis Ietzer, ut tanto liberius credere vellent visioni, quam viderant, et reliquis eorum fictis apparitionibus et illusionibus.

45. Item magis confitetur quod Dominica post octavas visitationis beate
Marie, eodem anno, ipsi quatuor inquisiti consilio inter eos inito, dubi- **11. Juli.**
tantes quod Ietzer aliquando, que circa se acciderant, revelaret, aut ab eis auffereretur, paternoster ex corrallis muniliaque alia preciosa, appendentia imagini Marie, que flere debuerat, pro ornatu, et sciente etiam custode monasterii, per procuratorem clam aufferri fecerunt, verbum facientes publice per totam civitatem, quia furto ablata forent. Et aliqua ex eis capiens iste inquisitus dolose Iohanni Ietzer et quedam poma argentea et certas pecunias argenteas fractas dedit, dicendo: „Ista | tibi dono *****
tribuo.“ Et quia constituerat, simili dolo eadem hora advenire magistrum

a) Fehlt: „et“? b) „et“ zu tilgen? c) „beatitudine“?

Henricum Luppuli, quem speravit in proximo esse, sicut erat, et ut quandoque innocenter Ietzer posset accusare de furto, sibi dixit doctor: „Ista paternoster, argentum, poma etc. sunt michi et missa ex patria mea, et non vellem, cum sim religiosus, quod sciretur, me talia habere; et quia aliquis videtur venire, si ad nos quispiam ingrediatur, dicas quod sunt tua et tibi missa ex patria tua de Zurzacho". Quo dicto subito ingressus est prefatus magister Luppulus, qui a casu petiit: „Unde hec venerunt vobis, frater Iohannes"? et ille, iniquitatis ignarus, dixit: „Sunt mihi et missa ex patria mea."

46. Interrogatus quid factum fuerit de cineribus sacramenti et scabelli combustorum, de quibus supra, dicit et confitetur quod dicti cineres impositi fuerunt ad quendam locum in monasterio, dispositum ad cineres et alia sacra conservanda, quos cineres ipsemet deportavit et recondidit. Datum die, anno, loco et presentibus quibus supra.

1. September. **Deinde, die prima** mensis Septembris, anno predicto, de mane, in aula audientie causarum huiusmodi solita, coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis ibidem ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, comparuit prefatus magister Ludovicus Lübli, procurator, et eo nomine fidei, ut supra, petens et instanter requirens, per prelibatos reverendissimos dominos iudices et commissarios appostolicos prelibatum magistrum Steffanum, doctorem, inquisitum ulterius pro veritate habenda super poculo dato Iohanni Ietzer, de quo supra mentio habetur, deque materia eiusdem poculi, et concurrentibus ad idem conficiendum debite examinari et interrogari, alias in eum per torturam in ulteriorem sententie interloquutorie executionem procedi, casu quo veritatem dicere non vellet. Quibus auditis prelibati domini iudices super huiusmodi poculo et aliis proxime prenarratis diligenter ipsum dominum Stephanum, doctorem, inquisitum presentem et ibidem comparentem interrogaverunt et examinaverunt. Qui dixit et respondit, se super huiusmodi poculo materiaque illius, [et] concurrentibus ad idem conficiendum nihil aliud scire, preterquam superius dixit et confessus est. Et tunc dictus magister Stephanus ductus fuit ad locum torture, ibi-
123. demque manibus corda ligatus monitusque per dictos dominos | iudices competenter, ut ante omnem torturam veritatem dicere vellet, quo respondente, ut supra proxime, elevatus fuit sursum quinque vicibus successive, una videlicet sine lapide, altera vero cum unius et reliquis tribus cum duorum lapidum ad pedes eius appositione, factis prius in qualibet elevationis vice monitionibus oportunis. Qui

quidem magister Stephanus post quintam vicem dixit, se super materia[a] confectione huiusmodi poculi, super quo principaliter et dumtaxat hac vice inquiritur, nihil aliud scire, nisi ut supra confessus est. Presentibus ibidem venerandis et egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus et canonicis, iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, canonico Lausannensi, Anthonio Sucheti, iurisperitis et pluribus aliis tam prefatorum dominorum iudicum assessoribus quam civibus et consulibus urbis Bernensis, testibus ad premissa astantibus et vocatis.

47. **Die autem predicta,** hora vesperorum, prefatus magister Stephanus, doctor, inquisitus coram prelibatis dominis episcopis iudicibus delegatis constitutus, in aula domus prepositure ad causam huiusmodi tenendam pro eorum tribunali in causa apostolica inquisitionum solita, qui sua sponte quamquam hac eadem die in tortura fuit colligatus loco tortionis in eadem domo disposito, aliaque subsequenter dixerit, pro quibus precipue et specialiter non fuit addictus torture vel appositus, sed pro aliis, que circa Iohannem Ietzer contigerunt; precipue de potione eidem Iohanni data materiaque poculi eiusmodi et concurrentibus ad idem conficiendum fuit petitus et inquisitus. Bene ergo advisatus per ipsos dominos commissarios et assessores, quod in primis et ante omnia salutis anime, fame et honoris suorum memor esset, tum precise et precipue commissio ipsorum in hanc provinciam sive materiam se non extendere videatur, et quod propterea etiam obliquata vel tacita veritate per ipsum inquisitum non enueret[b] vel expectaret aliqua tormenta sibi inferenda, casu quo, si subsequentia non[c] confessata vera non essent aut non confiteretur eadem, aliisque bonis verbis, advisamentis monitus, ne quomodolibet | * contra se ipsum et suos complices in hiis, in toto vel in parte, minus vere aliud diceret, indicaret vel fateretur. Quibus omnibus ita advisatus et monitus dicit verum esse, quod post festum sancti Iohannis Baptiste, nam cum in eis illusionibus, que circa Iohannem Ietzer ipse inquisitus et complices commiserunt et confinxerunt, satis horrenda apparebant ac per istum et alios confecta essent, incidentaliter petitus fuit presens inquisitus, si unquam Deum abnegasset. Successive dicit, quod ita. Nam ipsis quatuor inquisitis constitutis in stubella Iohannis Ietzer, eo quod cuncta, que confinxerant, apparebant illusoria, et fiebant obloquia et obtrectationes sibi inquisito et complicibus, quia illorum ministerio, que circa Ietzer contigerant, facta essent. Ideo, quoniam exploratum habebant, suppriorem scire aliquid in arte magica et habere aliqua scripta eiusdem artis, consilioque inter se habito, quomodo ulterius comprobarent figmenta sua — nam quod humano ministerio suo conflaverant, nimis notum et scibile factum fuit —, huiusmodi magica arte pretendebant ulterius fig-

a) Ergänze „et". b) Verschrieben für „timeret"? c) „non" zu tilgen?

menta componere. Et tunc supprior exhibuit librum rubeo coreo superductum, forte trium digitorum densitatis et in membrana virginea manu conscriptum. Quem cum legissent, dixit supprior: „Ut tractabilia effectum et vigorem consequantur, opportebit vos alios abnegare Deum.“ Qui cum facerent desuper aliquam difficultatem, iterum dixit supprior: „Ita opportebit facere, alias nichil erit.“ Unde prefati tres, inter quos presens inquisitus unus est, fidem ac Deum creatorem abnegaverunt. Inter quos etiam inquisitus ipse primus fuit, qui abnegavit, hac forma verborum servata: „Ego Stephanus abnego fidem Dei et sacramenta Dei et ecclesie.“ Et prior secundus et procurator tertius eisdem verbis abnegarunt.

48. Item confitetur quod supprior, ne isti vel ipse offenderentur a demone, confecerat circulum cum carbonibus, intra quem super pavimento ipsi inquisiti quatuor sedebant; supprior enim conficiendo circulum fecerat exorcismos et coniurationes opportunas, stando in medio circuli, ipsis aliis inquisitis videntibus, presentibus et audientibus.

49. Item confitetur quod huiusmodi circulus et conventicula etc. facta sunt ob eas causas: Prima, ut ipsi tuti in eodem essent a demone. Secundo, ut Iohanne Ietzer, quem statim post existentem in proxima
124. camera ad se advocaverunt et in | circulo secum consedere fecerunt, inducerent ad pariformiter Deum negandum, qui accitus venit et supprior primo, postea iste inquisitus, deinde alii, eundem Ietzer requisierunt, ut Deum negare vellet, quia sic posset addiscere magicam artem, que in libro supprioris continebatur, et diabolus tunc portaret eum quo vellet, sine offensa. Sed nichilominus Ietzer consentire noluit; quem iterum persuaserunt ipsi inquisiti, quod non esset tam grande peccatum Deum negare, quale sicut ipse credebat, et quod misericordia Domini magna esset, necque vellent uti eadem arte nisi ad bonas res practicandas. Qui iterum renuit. Et tertia causa exorcismorum et circuli erat, quod aliqui diaboli ibidem apparerent; nam persuadebant ipsi inquisiti Iohanni Ietzer, ut facilius crederet non esse grande peccatum Deum negare vel magica uti ad bonas res, vellent aliquos sanctos, qui talia sermone comprobarent, advenire facere. Sicque supprior, tenens librum suum in manu apertum, legebat, faciebat officium et coniurabat, sicque quinque diaboli, ac si viri essent togati, barbati, in forma sanctorum vel apostolorum totidem illuc introeuntes apparuerunt. Et statim Iohannes Ietzer, pavore consternatus, manu ictu facto percussit librum, quem supprior tenebat in manu, ut inde caderet. Tunc disparuerunt illi appostolici diaboli et fetor quidam pessimus peroravit[a] et diffusus est per cellam, surgensque Ietzer inde recessit. — Item confitetur, quod tunc quidam fragor vel strepitus supra cellam insonuit, item postquam, ut premittitur, se Deum abnegasse confessus est. Interrogatus si diabolo unquam prestitit homagium, dedit pignus vel cirographum, respondit quod non. — Item dicit quod supprior illis tribus negantibus Deum confitebatur prius, id ipsum fecisse et libros tales magice artis habuisse in

a) „pererravit“?

Bulgano patria Atthica.[1]) — Item dicit, quod de omnibus istis Rome constitutus, de anno presenti sive preterito in fine, fecit puram confessionem ac consequutus fuit appostolicam absolutionem et plenariam remissionem, neque depost unquam recidivaverit voto, verbo vel facto. Datum ut supra, presentibus ibidem venerandis viris dominis Michaele de sancto Ciriaco, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, Petro Magni, Anthonio Sucheti, Iohanne Mörnach de Basilea, iurisperitis, et Petro Perrini, | curato Rubei Montis, * testibus ad premissa astantibus vocatis et rogatis.

50. **Subsequente vero die,** videlicet tertia dicti mensis Septembris, anno et loco premissis, prelibatus magister Stephanus, doctor, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis constitutus, antequam processum suum hunc concluderet, hec premissa idem inquisitus confessata, quantum ad se et ad priorem atque procuratorem pertinet vel concernere potest, scilicet quod ipsemet vel alii duo Deum negaverint, retractavit et non vera dixisse in hoc reparando confitetur, cetera, de circulo, exorcismis, exhortatione Iohannis Ietzer per istos, ut Deum negaret, apparitione demonum, forma ut supra dicitur, percussione libri et vetoris [a]) emersione, dimittendo et fatendo esse ita facta et vera. **3. September.**

51. **Subsequenter,** anno et loco predictis, die vero Lune quarta mensis Septembris, dictus inquisitus per eosdem reverendissimos dominos episcopos iudices et commissarios advisatus et monitus, quod in huiusmodi inquisitione non diceret nec confiteri deberet, nisi puram et meram facti veritatem, et quod exinde nichil diceret nec confiteretur metu tormentorum, quoniam ab inde ad ulterius dicendum et confitendum nulla sibi inquisito infligerentur tormenta. Post quod quidem advisamentum dictus inquisitus dicit et sponte ac voluntarie confitetur ut infra, videlicet quod frater Wernherus, recedens a convocatione in Pfortzen cum reverendo patre domino provinciali, fratre Paulo,[b]) magistro Magno Wetter et priore Coloniensi, vocato magister Servatius Fanckel,[2]) retulit reverendo domino provinciali et illis patribus secreto de his, que contigerant circa Ietzer, dicens quod si ea res, ut incepta erat, progressum habere posset, bonum esset futurum. Cepit primum reverendus dominus provincialis eum redarguere, dicens stulte et cum periculo hanc rem esse attemptatam, verum ex quo incepta esset, providendum, quomodo vel desisteretur vel caute procederetur; quod placuit omnibus. — Venit ergo provincialis Bernam circa Ascensionem Domini cum predictis patribus et quodam Polono. Tunc fuerunt per fratrem Stephanum, doc- **4. September.**

a) „fetoris"? b) Die Worte „domino — Paulo" sind im Manuscript unterstrichen.

[1]) Anshelm (III, 86): Botzen an der Etsch. Es sollte heissen: „Bolzano, patria Atthesina".

[2]) Vgl. Anshelm III, 83.

torem, et fratrem **Wernherum** plenius dicta reverendo domino pro-
**125.** vinciali, que circa **Ietzer** contigissent. Ille vero, | convocato consilio illorum fratrum, inquisivit, quid eis videretur, si res tute agi posset vel non. Quibusdam visum est quod ita, aliis tamen quod non. Inter cetera tamen dicebant illi, quibus videbatur res bene agi posse, videlicet magister **Magnus Wetter** et prior **Coloniensis**: si certum esset, **Ietzer** nichil constare de dolo nuper reperto in apparitione circa eucaristiam macculatam in camera **Ietzer** per illos tres, fingentes beatam Mariam et duos angelos, facile fieri posset. Unde conclusum fuit, quod reverendus pater dominus provincialis et alii patres accederent ad **Ietzer**, ut possent inteligere, si dolum comperisset, et si comperisset et alios tres accusaret, quomodo eos excusarent. Et hiis dum sic gererentur, presentes fuerunt dicti quatuor inquisiti. Accesserunt igitur ad **Ietzer** rationibus iam dictis. Tunc reverendus pater dominus provincialis innuit ipsi inquisito ut exiret, ut **Ietzer** eo liberius, si eum accusare vellet, hoc faceret, ut scire posset, quid in animo suo esset. Sic ergo exivit dictus dominus doctor. Interea loquebantur patres **Ietzer** de beata Virgine et aliis, que circa eam contigissent. **Ietzer** autem cepit conqueri, quomodo dolose secum nuper egissent in materia sacramenti et fictionis Virginis et angelorum duorum et huiusmodi. Interea iterum vocatus ad stubam ipse inquisitus per procuratorem, cepit provincialis reverendus recitare, qualiter **Ietzer** eum inquisitum accusaret in materia sacramenti et quod eum decipere voluerint. Dictus autem inquisitus cepit se excusare, similiter et reverendus dominus provincialis, dicens hoc factum esse ad comprobationem, si veram Mariam agnosceret et si inter veras et fictas apparitiones discernere sciret; sacramentum autem illud a Virgine ita ad chorum allatum fuisse. Sic talibus sermonibus **Iohannem** animequiorem[1]) reddiderunt, ut eis videbatur. Verum postera die accessit magister **Wernherus** ad **Ietzer** et invenit eum non usquequaque contentum de excusatione hesterna; unde iterum ad patres venit predictus, referens eis. Tunc potissimum magister **Wernherus**, cui tandem alii consenserunt, dixit videre se hominem illum esse capitosum, unde multum timeret de periculo, nisi quod cogitaretur secretissime et caute, quod homo iste e medio auferreretur; unde conclusum tunc per eum fuit, aliis omnibus suprascriptis tamen postea
* assentientibus,[a]) ut procurator | in cibo vel offa,[2]) secundum quod magis videretur expediens, toxico e medio eum tolleret. Recessis itaque suprascriptis a conventu post aliquas ebdomadas parata fuit in offa tale venenum, nescit tamen quale venenum fuerit, offaque **Ietzer** data, nescit quomodo agnovit et noluit sumere, sed per fenestram fudit. Unde gu-

a) Die Worte „omnibus — assentientibus“ sind im Manuscript unterstrichen.

---

[1]) animaequus, gleichmütig.
[2]) Brei, Mues, Suppe.

stantes luppuli aliqui ibi stantes mortui sunt, gustu dicte offe. Posteaquam provincialis a Lugduno rediit, cum sibi Ietzer conquereretur de veneno dato, dicendo quod noluit sumere offam, quia erat viridis coloris et timuit venenum, excusatum fuit a reverendo domino provinciali quod nihil fuit in offa mali, sed ex speciebus aromaticis forte talis color offe fuisset, videlicet viridis coloris, ut conquerebatur Ietzer ex impositione specierum in dicta offa, que species etiam contrarie fuerunt luppis et propterea mortui sunt, et dicta offa ipsi Ietzer parata et porrecta post recessum prefati reverendi domini provincialis et aliorum ad capitulum in urbe Lugdunensi. Et querela ipsius Iohannis Ietzer provinciali cum aliis patribus predictis de Lugduno reversis, excepto fratre Paulo et Polono, qui per aliam viam reversus fuit in regionem suam, facta fuit. Nichilominus tamen provincialis dicebat: „Ego faciam inquisitionem in monasterio, et si reperiero aliquem commisisse fraudem contra vos, ipsum corrigam et castigabo". Et postea iterum reversus ad dictum Ietzer dixit nullum dolum invenisse, sed omnia bene gesta fuisse „et propterea esse debetis semper boni animi." Dicens tamen idem inquisitus, quod, licet procuratori commissum fuerit de offa danda Iohanni Ietzer, nescit si ipse vel supprior preparaverit. Et post quatuor vel quinque dies, dum vellet provincialis recedere, accessit ad ipsum Ietzer una cum magistro Wernhero, et dixit sibi: „Esto boni animi, et non dubites de patribus istius conventus. Ipsi sunt probi et recti et nullam fraudem contra te agent, sed bene et recte omnia facient. In eis confidas et, quidquid preceperint tibi, facias, quia nisi bona et iusta precipient". Et hiis peractis ipsi Iohanni valedixit.

52. Postmodum autem ipse dominus provincialis ipsis quatuor inqui- 126.
sitis iniunxit, ut circa Ietzer curam haberent ac eum servarent, ne premissa cum eo gesta revelaret, et si a casu contingeret, quod iam cepta per eos prosperum successum habere non possent, quod caute, tacite et paulatim dictam materiam extinguerent quantum possent et stigmata ipsi Iohanni aufferrent sive cessare facerent, presente ad hoc magistro Wernhero, et ad hoc totam diligentiam adhiberent, et tandem si convaluere non possent, ipsum Ietzer usque ad mortem inclusive prosequerentur caute et secrete, dicens ulterius quod supprior sibi dixerit, quod venenum in offa herbarum Ietzer posuerit et non novit. Dicens insuper, quod frater Paulus predictus presidens,[a] dum de mense Iugnii missus fuit per totam provinciam Pfortzen ad capitulum generale Papiense pro negotiis provincie, habuit in mandatis ab inquisitis quatuor, sciente et non contradicente provinciali, ut gesta cum Iohanne Ietzer generali manifestaret, quod et fecit; sed generalis nullam existimationem de illis fecit nec laudare voluit, ymo quod talia occultarentur precepit. Prout ipse Paulus reversus retulit, qui Paulus semper ipsum Iohannem hortabatur, ut omnia secreta tenere vellet.

a) Die Worte „frater — presidens" sind im Manuscript unterstrichen.

53. Item dicit quod post festum sancti Iohannis Baptiste anni supradicti venerunt ad conventum magistri Magnus, frater Paulus,[1]) presidens conventus Predicatorum Bernensis, loco visitatoris, qui etiam nisi sunt persuadere Ietzer, ne diceret vel revelaret dolos repertos, etiam inducere eum voluerunt, ut per se exiret ordinem et aliquem arctiorem intraret, sed noluit; dicens ulterius quod frater Iodocus[2]) fuit conscius et sciens de hostia rubrificata danda Iohanni, ymo ipsemet hoc solicitabat dicendo: „Nunquam habebimus requiem cum isto converso. Facit enim nobis magnos clamores et quasi periculum, maxime de sacramento | rubricato. Ego enim credo quod Ietzer met eam pinxerit, unde, si omnes haberent mentem meam, ego darem illi eam ad sumendum, et si nollet, cogerem eum". Tunc dixerunt quatuor inquisiti: „Et forte ita fiet". Postea tamen dixerunt ei, quod eum cogere voluerunt ad sumendum, et quod ipse non acceperit.

**Et ita concludendo** processum suum dicit et confitetur omnia et singula in suo huiusmodi processu contenta et descripta, per eum dicta, confessata et responsa, esse vera, eaque laudat, ratificat et approbat, et promittit non contravenire. Presentibus ibidem venerandis, egregiis et circumspectis viris, dominis Baptista de Aycardis, Iohanne Grant, Lausannensi et Sedunensi officialibus et canonicis, respective iuris utriusque doctoribus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi canonico, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, Iohanne Wysshar, sacre theologie baccalaureo, alme universitatis Basiliensis rectore, Anthonio Sucheti, Gebennensi, Iohanne Mörnach, Basiliensi, omnibus iurisperitis, ac Petro Perrini, curato Rubei Montis et Paulo Rappol, testibus ad premissa astantibus, vocatis.

---

## 127. Confessio fratris Henrici Steiniken,[a]) procuratoris conventus fratrum Predicatorum Bernensis, in torturis et post ac extra torturas facta.

**Anno domini** millesimo quingentesimo octavo suprascripto, et
**19. August.** die decima nona mensis huius Augusti, in domo prepositure Bernensis, videlicet in loco torture per reverendissimos dominos episcopos, iudices et commissarios apostolicos, deputato et ordinato comparuit etc. *[Löubli beantragt die Bekanntgabe der „sententia*

a) Für: Steinegger.

---

[1]) Paulus Hug.
[2]) Iodocus Hag.

*interloquutoria" vom 18. August an den Angeklagten Steinegger; das Gericht entspricht, wörtlich wie oben gegen den Lesemeister.*] In cuius quidem sententie exequutione et illius vigore idem inquisitus manibus ligatis ad cordam torture a terra sursum levatus, sine tamen lapidis ad pedes eius appositione, trina vice fuit, deinde datis sibi terminis solitis pro prima tortura ad terram reductus extitit, admonitus tamen ante quancunque torturam, ut puram facti veritatem confiteri vellet. | Relaxato deinde eodem ab huiusmodi tortura, fuit diligenter per prelibatos dominos iudices et commissarios appostolicos super articulis in eum et ceteros inquisitos formatos et materia criminis, de qua intitulantur, examinatus et interrogatus. Dixit, ante et post dictam torturam, se super premissis innocentem esse seque aliud nescire, nisi prout superius dixit et ad articulos predictos respondit. Et tunc per iam dictos dominos iudices et commissarios appostolicos assignatus fuit, de die in diem et hora in horam, ad se advisandum ac puram facti veritatem confitendum, torturasque iuridicas subeundum, donec veritas ab ore eius eruatur. *

**Successive autem** anno premisso, die vero Lune, vigesima prima supradicti mensis Augusti, in loco predicto torture, coram prelibatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis appostolicis, comparuit magister Ludovicus Löbli, procurator et promotor fidei et eo nomine, ut supra, constitutus, petens et instanter requirens, sententiam interloquutoriam de torquendo, ut supra latam, ulteriorem in exequutionem in personam prefati fratris Heinrici Steineken, procuratoris, inquisiti ibidem presentis, audientis et intelligentis, demandari ipsumque inquisitum torqueri, ut veritas ab eo elici possit. Tunc idem inquisitus de mandato prelibatorum dominorum iudicum et commissariorum appostolicorum fuit corda ligatus, deinde in altum trina vice elevatus et tortus, videlicet una sine lapidis, aliis vero duabus vicibus cum unius lapidis ad pedes eius appositione, datis sibi terminis competentibus, ut supra, admonitusque, ut puram et omnimodam facti veritatem super articulis predictis et criminibus, de quibus inculpatur, fateri vellet; qui quidem dixit et respondit, se super eisdem nichil aliud scire confiteri, preterea que iam superius dixit, confessus est ac respondit ad articulos prementionatos. Tum iterum assignatus fuit per eosdem reverendissimos dominos presules, **21. August.**

iudices et commissarios appostolicos, de die in diem et hora in horam, ad se melius advisandum et omnimodam super intitulatis in eum veritatem confitendam torturasque iuridicas subeundum, donec veritas ab ore eius, ut supra, eruatur.

128.
23. August.

**Die autem** Mercurii, vicesima tertia mensis iam dicti Augusti, anno premisso, in domo prepositure Bernensis predicta, videlicet in aula audientie causis huiusmodi solita, coram prelibatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis appostolicis, ut supra, deputatis, comparuit prenominatus magister Ludovicus Lobli, procurator et promotor fidei, eoque nomine petens et instanter requirens, per prelibatos reverendissimos dominos iudices et commissarios appostolicos, supradictum fratrem Heinricum Steinecken, procuratorem dicti conventus fratrum Predicatorum Bernensis, ulterius et diligenter interrogari et examinari super delictis, criminibus et aliis in articulis et processu prementionatis, de quibus inquiritur, ut veritas ab eodem haberi super eisdem possit et valeat.

Qui quidem frater Heinricus, procurator, inquisitus, presens et ibidem comparens, ex se motus animo deliberato suaque spontanea voluntate dixit, se velle puram et omnimodam quam sciverit veritatem sponte fateri. Igitur coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis ac in presentia venerandorum, egregiorum et circumspectorum virorum dominorum Baptiste de Aycardis, Lausannensis, Iohannis Grant, Sedunensis officialium et canonicorum, iuris utriusque doctorum, Michaelis de sancto Ciriaco, Lausannensis, Petri Magni, Sedunensis equidem canonicorum, Anthonii de Rocules, cantoris Lustriaci, ordinis sancti Benedicti, Iohannis Murer, decani Bernensis, Pauli Rappol, iurisperiti, necnon Anthonii Sucheti, iuris utriusque doctoris, Gebennensis, ac Iohannis Mörnach, iurisperiti, Basiliensis civium ad infrascripta astantium, constitutus formando processum suum, dicit, confitetur et respondet, ut infra.

1. **Primo** dicit et confitetur quod quadam vice, nescit inquisitus, si ante vel post festa natalia Domini, scit tamen quod erat antequam Iohannes Ietzer indueretur habitu Predicatorum Bernensium, in conventu et in stuba vocata stuba patrum, prior, magister Stephanus et Franciscus Ueltschi, supprior convenerunt et aliqua deliberatione prius inter eos habita vocaverunt | ad se hunc inquisitum, proponendo sibi,

quod aliqua inter se adinvenissent et constituissent facere atque tractare, et inter alia de illudendo et decipiendo Iohannem Ietzer per Spiritum deambulantem, et successive, ut idem Spiritus aliqua revelaret, et quia facerent ad aliquem effectum talia, et quod presens inquisitus aliquid ulterius non deberet interrogare nec habere curam in istis rebus. Et cum replicaret: „Videatis", dicendo, „quod nichil mali vel irriti accidat, responderunt sibi: „Frater procurator, non curetis aliquid; vos advertetis ad singula, ut quandoque possitis dare testimonium."

2. Item magis dicit quod in eodem consilio deliberatum fuit inter eos, quod supprior deberet esse Spiritus et suis modis et artibus confingere deberet Spiritui tumultus et terrores.

3. Item magis dicit quod tunc successive inceptum fuit de illo Spiritu et fiebant motus super dormitorio, sonitus et terrores, quod presens inquisitus etiam sepe timebat et quasi ignorabat, cuiusmodi terrores essent.

4. Item dicit quod ipse dormiebat in cella contigua celle ipsius Iohannis Ietzer, et quia erat appensa una campanella in cella, in qua ipse inquisitus habitabat, traiecta corda per parietem versus lectum dicti Ietzer, qui propter vexationem Spiritus multum timebat et propterea, ut posset coadiacentes fratres excitare et vocare, institutum erat, quod ipsam campanellam pulsaret; unde binis vicibus vocatus hic inquisitus per campanam et clamorem ipsius Ietzer, quia non habuit lumen, cucurrit ad chorum, ut illud succenderet. Ingressusque cellam dicti Ietzer, reperit coopertorium ipsius diffusum per cellam et ipsum Ietzer pavefactum, sudore perfusum, et tunicella ipsius humida ex sudore facta fuit. Qui sibi dixit: „Frater procurator, ille Spiritus fuit hic et distraxit coopertorium et fuit perfusus flammis igneis emissis et certis sibilis."

5. Item magis dicit quod ipse supprior pariter erat confessor dicti Ietzer et in confessione aut extra eum docuit, quomodo post octo dies deberet eum coniurare. Et postea iste huiusmodi coniurationes, quas Ietzer dicto Spiritui faciebat in virtute sancte trinitatis, | multis adiectis verbis, 129.
hic inquisitus audiebat et quod ille Spiritus formabat vocem raucam adeo, quod ipse inquisitus quandoque nesciebat, si esset Spiritus verus vel homo.

6. Item magis dicit quod idem Spiritus dicebat, quod ante longa tempora fuisset prior eiusdem monasterii et ordinis, cognomine Kalpurg, et fuisset occisus in Parisiana civitate et usque ad hoc presens tempus in penis purgatorii, et tunc suffragia pro illius ereptione facta fuerint in certis vigiliis, missis atque disciplinis, et quod ceteri religiosi in monasterio non aliud credebant, nisi quod esset verus Spiritus atque apparitio.

7. Item magis dicit quod infra primam apparitionem Spiritus et eiusdem coniurationem, ut supra de binis dicitur, Iohannes Ietzer iacuit in cellam istius inquisiti; sed nocte, qua coniuratio fieri debuit, rediit ad suam cellam.

8. Interrogatus si Iohannes Ietzer sciret, an esset truffa vel non, respondet se nescire.

9. Item dicit quod nocte, qua debuit coniurari idem Spiritus, supprior pro certitudine facti portari fecit sacramentum in cellam ipsius inquisiti, et quod tunc fiebant multi terrores et proiiciebantur lapides super dormitorio, erantque cum presente inquisito aliqui alii fratres dicti monasterii; in alia vero cella, contigua fratris Oswaldi, etiam erat unus sacerdos cum eodem.

10. Item dicit quod ipsemet inquisitus sustinuit disciplinam et alia sufragia fecit.

11. Item magis interrogatus de illis crucibus sanguineis et de guttis, de materia, artificio et compositione earum, respondet se nescire, eo quod statim post medium quadragesime ipse inquisitus ivit predicatum ad quendam locum vocatum Lutzelflüe, ubi succedente tempore, sine intermissione temporis, usque ad festa Pascalia inclusive mansit, et eo medio tempore ipse cruces confecte et misteria earum propalata fuerunt, simul et stigma unum Iohanni Ietzer impressum, quod stigma quasi presens inquisitus relatione aliorum credidit esse verum.

* 12. Item magis dicit quod tunc petebat de crucibus et guttis, de qua materia confecissent. Reliqui tres patres responderunt, quod non deberet ultra investigare, sed dimittere rem et significationem, prout ipsi talia designarent. Et quantum sibi occurrit memorie, una ex illis crucibus deberet manere in monasterio, alia vero remitti summo pontifici, ubi causam et significationem conscribere et significare vellent.

13. Tres vero illas guttas dicit significare debuisse tres horas vel momenta totidem temporis, quibus virgo Maria mansisset in peccato originali.

Nec plura pro tunc dixit. Datum ut supra.

**25. August.** **Die autem** Veneris, vicesima quinta mensis predicti Augusti, anno premisso, in aula domus prepositure Bernensis audientie causis huiusmodi solita, coram prenominatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis, ut supra, deputatis, personaliter constitutus et existens iam dictus frater Heinricus Steinecken, procurator, inquisitus, qui eius medio iuramento, ut supra, sua spontanea voluntate, non coactus vi tormentorum, continuando processum suum summarie dicit et confitetur, ut infra.

14. Interrogatus, quomodo illa imago beate Marie flevisse debuerit, respondet quod ipsis quatuor complicibus, aliquo tempore precedente in stuba patrum consilium habentibus, doctor in medium locutus est tale figmentum, quod publicari et dici deberet quia imago salvatoris in sinu Marie ipsius imaginis flenti[s] diceret: „Mater mea, quare ploras"? et illa: „Fili dilecte, quare non deberem plorare? nam tibi auffertur honor tuus et michi attribuitur," ut puta, quia solus Christus esset sine peccato originali conceptus; cui et ille solus honor attribui deberet et tamen daretur matri. Cui iterum respondit salvator: „Non fleas, bona mater,

quia si isti non velint efficere, commendabo negotium dominis Bernensibus, quod isti concludi faciant de conceptione mea."

15. Item magis dicit quod doctor Steffanus imaginem virginis Marie rubeo quodam colore, ac si sanguinem fleret, depinxit et hoc fiebat de colore rubeo, ut crederetur, quia miraculose | talia fierent. Nec alia pro **130.** tunc confessus est. Datum et actum, ubi et presentibus quibus supra.

**Deinde**, die eadem, absque aliquo temporis intervallo, videntes reverendissimi domini iudices et commissarii prefatum fratrem Henricum, procuratorem, inquisitum veritatem puram in omnibus dicere non velle, sed in pluribus principalibus criminibus [per] eum et eius complices commissis palliare, ipsum hoc ideo ad locum torture ducere mandarunt, procuratore fidei ita fieri petente. Quo in loco existente eoque manibus suis ad cordam torture huiusmodi ligatis, sursum cum lapidis unius ad pedes impositione modicum a terra elevatus indeque cito ad terram redacto, admonito quoque per ipsos reverendissimos dominos iudices et commissarios, ut puram facti veritatem super criminibus de quibus inquiritur, ut supra, dicere vellet. Qui remotus a tortura predicta dixit se velle fateri in omnibus et per omnia veritatem, dixit siquidem et confessus est, ut infra.

16. Confitetur quod doctor Stephanus fuit illusor ipsius Iohannis Ietzer pro Maria et quod semper intrabat cellam et exibat per portam celle, quia habebat unam clavem, et postea intrabat in cellam istius inquisiti.

17. Item confitetur se fuisse Catherinam de Senis et quod Iohannes Ietzer percussit eum in capite cum maleo.

18. Item dicit quod causa apparitionis talis fuit, quia, ut reliqui tres sibi dixerunt, Iohannes Ietzer noluit ulterius credere apparitiones prius sibi factas esse veras et, ut confirmaretur in tali fide et credulitate, sibi in representatione premissa beate Catherine de Senis apparuerunt.

19. Item magis confitetur quod aliquibus diebus precurrentibus ipsi quatuor habuerunt consilium ad corroborandas pristinas res, puta revelationes, apparitiones et oracula, et quod tunc fuit conclusum, quod imago Marie deberet, ut predictum est, depingi, et quod doctor iuxta altare ad latus dextrum post unam cortinam celestini | coloris deberet stare absconditus * et fingere duas voces parvas, unam altera minorem, et dicere pro et contra, tanquam filius cum matre colloqueretur, ut supra dictum est, et quod iste inquisitus et alii duo stabant de foris ad ferratam capelle, et quod interea Iohannes Ietzer erat constitutus supra altare ante statuam virginis Marie et quod deberet ibi fixus stare, quia forte imago ulterius sibi loqueretur. Nescit iste inquisitus quid [a] sibi manus involverit illo

a) Wohl eher: „quis".

lintheo, si ipsemet Ietzer vel doctor hoc fecerit, et ibi deberet manere, donec illinc iuberetur per patres abire.

20. Item magis confitetur quod tunc prior iussit eum accersire dominos Rodolphum Huber et Leonardum Pulchri, quos duxit super cancellos.

21. Item magis dicit quod summo mane, in aurora, ipsi quatuor inquisiti duxerunt ipsum Iohannem Ietzer in capellam.

22. Item magis confitetur quod inter eos conclusum erat, dici debere quod virgo Maria ipsum Ietzer ex choro ad capellam clausis ianuis deportasset; nescit tamen presens inquisitus, quis illorum inquisitorum calceos et lintheos hinc inde, sive ante altare maius, sive super murum porte chori, collocavit.

23. Item confitetur quod postquam domini de consilio per istum et alios vocati viderunt Iohannem Ietzer, ut constitutum erat, super altari ante imaginem, quod doctor prius descendit et ascenso[a] super altare aliqua loquebatur ad Iohannem Ietzer, que iste non audivit. Tamen et ipse et supprior pariter descenderunt, et tunc isti cum doctore attulerunt rubeum sacramentum, quod ipse doctor Iohanni Ietzer exhibuit et ostendit. Qui Ietzer tunc movit caput, denotando non velle. Unde doctor, ibi manens, istis reddidit rubeum sacramentum deferendum atque insinuavit sibi apportari aliud sacramentum, quod cum attulissent, dictus Ietzer sumpsit.

24. Item confitetur quod doctor presens cum Iohanne Ietzer instituerat, quod ibi in altari sumto sacramento solito more passionem ludere
131. deberet, et quod statim doctor dixit: „Iste dicit non posse relaxari ¦ istinc, puta a geniculatione statue beate Marie, nisi prius cantetur una antiphona de domina nostra," et fuit decantata „Ave regina celorum." Qui tunc Ietzer surrexit, quando speciffice aliqua verba in dicta antifona cantabantur; sed iste ignorat, que fuerunt illa speciffice.

25. Item magis confitetur quod tunc Iohannes Ietzer surrexit, stans super altari, et tunc incipiebat ludere passionem, extendendo brachia unum post aliud et successive omnes gestus, mores, voluctationes,[b] ut alias in cella sua constitutus passionem ludere solebat.

26. Item magis confitetur quod, quando iste cum suppriore, ut supra dicitur, Iohanni Ietzer apparebant, precipue iste in specie sancte Catherine, quod iste inquisitus deferebat vas plombeum, in quo erat aqua benedicta, supprior vero deferebat aspersorium, et quod iste fuit indutus super pellicio et velato capite ad modum unius monialis, nigri coloris, ut melius reminiscitur, et quod ipse incipiebat loqui dicendo: „Frater Iohannes, ego sum Catherina de Senis; ecce, ut scias, quoniam semper vis esse incredulus, quod vera fuit ea, que patres externo[c] vesperi tibi dixerunt, ego ipsa tibi appareo, ut talia credas," et quod tunc statim Iohannes Ietzer se errexit a lecto, arreptoque cultello versus eum vibravit

a) „ascensus"? b) Fehlt: „faciebat". c) Für: „hesterno".

ictum; sed non credit ipse inquisitus quod se vulneravit, licet ulcus, quod in tibia vel cossa habebat ex infirmitate gorre,[1]) quod forte sibi tetigit, fundebat cruorem. Et quod tunc iste inquisitus et Ietzer inter se luctabantur et opinatur presens inquisitus eum repercussisse, et quod postea Iohannes Ietzer aliquo instrumento ipsum percussit, ad caput vulnerando.

27. **Die predicta,** hora vesperorum, in aula domus prepositure Bernensis audientie causis huiusmodi solita, coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis et principibus, iudicibus et commissariis appostolicis, prefatus frater Heinricus Steinecken, procurator, inquisitus constitutus, continuando processum suum sua spontanea voluntate, nullo tormentorum metu coactus, dicit et confitetur quod, postquam illa hostia sacramentalis rubea facta fuit, quia Iohannes Ietzer continuo asserebat illam fuisse artificiose coloratam; qua quidem vice ipse inquisitus[a]) cum tribus aliis complicibus, priore, suppriore et doctore, in stuba Iohannis Ietzer et eo presente allate fuerunt alique hostie non consecrate et in quadam parapside sanguis galline. Et tunc singuli probabant, et ipse Ietzer quoque, si aliqua earum hostiarum sine dissolutione tingi vel transcolorari posset, sed erat impossibile.

28. Item magis confitetur quod, postquam Iohanni Ietzer stigmata disparuerant e manibus et pedibus, latere, in stubella ipsius Iohannis Ietzer convenerunt presens inquisitus cum aliis tribus multis verbis, hortationibus et comminationibus adhibitis insteterunt erga Iohannem Ietzer, ut sibi stigmata scienter et volite[b]) renovare permitteret et poculum solitum pro exercendis voluctationibus passionis sumere vellet. Et cum ipse Ietzer facere noluit, exuerunt eum vestibus et super nuda carne cinxerunt circum umbilicum cathena ferrea et duabus clausuris minutis adiectis recluserunt; nam ipse inquisitus illas clausuras compressit, videlicet cathenam ferream ita pro cinctura obserando; et quod dimiserunt illum usque ad tertiam diem in illa cathena constrictum.

29. Item magis confitetur quod, postquam Ietzer noluit consentire in illis rebus, quod tunc supprior succendit manubrium patelle ferree, et presens inquisitus, arrepto brachio Iohannis Ietzer, depositis manicis et pannis, tenuit brachium, ipse vero supprior presentibus aliis duobus, presertim doctore, adhibito candente ferro, videlicet manubrio, quod in extremitate erat acutum, impressit in carnem brachii illius Ietzer in tribus locis, et tunc idem Iohannes pre dolore urentis ferri, licet prius annuere noluisset, consensit de iuramento prestando. Nam prius semper comminabatur, velle truffas et res, que circa se facte fuerunt de stigmatibus, apparitionibus et aliis, propalare et revelare; | et quod posterius **132.** talia, iuramento prestito, non revelaret, et quod tunc allatum fuit per aliquem ex tribus missale, super quo idem Ietzer prestitit iuramentum,

a) „ipso inquisito“? b) „volenter“?

1) Ueber gorra s. o. S. 172.

abnegando misericordiam et gratiam Dei, crisma, baptisma et passionem, advocationem Marie et omnium sanctorum, imprecando quoque sibi iudicium extremum et perpetuam damnationem, si unquam talia revelaret. Quo iuramento prestito, liberaverunt eum a cinctura ferrea premissa.

30. Item magis confitetur quod etiam quadam vice, dum ipsi quatuor in dicta stubella, ut proxime in superioribus dicitur, constituti forent, comminationibus et aliis mediis Iohannem Ietzer ad suscipiendum stigmata infestarent, presens inquisitus iracundo animo et duris verbis a scabella, super qua sedebat, exurgens dixit: „Iohannes Ietzer, nisi tu consentias nobis, nos omnia, que circa te gesta et facta sunt, advolvemus humeris tuis, dicentes quod tu talia fecisti et confinxisti. Et plus creditur nobis, quam tibi.“

**26. August.** 31. **Die Sabati,** vicesima sexta predicti mensis Augusti, anno, loco et presentibus, quibus supra, iam dictus frater Heinricus, inquisitus, coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis appostolicis constitutus, suum, ut supra, continuando processum, dicit et confitetur quod ad maiorem colorem, abilitatem et aptitudinem apparitionum confingendarum ad decipiendum ipsum Iohannem Ietzer, quedam instrumenta ferrea sint confecta, licet iste inquisitus nesciat unde allata, quibus erectis et defixis in parietem, per cordas poterant attrahi et attrahebantur illi, qui Mariam et angelos comitantes representabant; et quod presens inquisitus fuit in alia proxime contigua cella, ubi pariter, ingenio et certis ponderibus appositis, ipse trahebat cordas, ut alii apparentes in cella Ietzer elevarentur. Apparentes vero dicit fuisse priorem, suppriorem et doctorem, inter quos magister Stephanus erat pro Maria et alii duo pro angelis.

32. Item magis confitetur quod illi tres ita apparentes erant larvis velati faciem.

33. Item interrogatus, unde haberent larvas, respondet quod in monasterio conficiebantur inter ipsos inquisitos, et supprior, * | sciens depingere, eas depinxit.

34. Item confitetur quod illi erant induti lineis albis, susceptis ex sacristia.

35. Item interrogatus, ubi ipse tunc esset, respondet quod in cella alia contigua, ut puta fratris Oswaldi, a qua idem frater Oswaldus absens erat illa nocte et die precedente, quia coxit panem pro monasterio, est enim pistor eiusdem. Et in dicta cella erant ingenia cum ponderibus confecta, ut predicitur; in alia vero cella procuratoris, inquisiti presentis, alii tres se induebant.

36. Item magis confitetur quod inter representationem apparitionis ipse Ietzer illos tres apprehendit elevatos super poste.

37. Item confitetur, licet verba formalia proprie non sibi occurrant, tamen quod Iohannes Ietzer illis tribus deprehensis exprobrabat et maledicebat eis in facie irato animo, innuendo, quare ita truffarent et illuderent sibi et eum deciperent et malignarentur in sanctis rebus.

38. Item magis confitetur quod die antecedente istam illusivam apparitionem ipsi quatuor inquisiti, et cum eis quidam magister Wernherus, doctor Basiliensis, in stubella domus patrum convenerunt ad consilium, quomodo Iohannes Ietzer deberet informari ad coniurandum ipsam apparituram proxime Mariam; ubi conclusum fuit, quod in nomine sancte trinitatis eam coniuraret, et respondente illa quod talis esset, deberet ab ea exigere quod oraret Dominicam orationem, simbolum et angelicam salutationem. Quibus dictis iterum sibi deberet dicere: „Si tu talis es, accipe filium tuum et istinc deporta illum.“ Et quod tunc doctor Steffanus, illo consilio habito, accessit ad Iohannem Ietzer, ut sibi talia insinuaret et taliter eum erudiret.

39. Item confitetur quod color, cum quo fuit intincta ipsa hostia, de sanguine unius pueri fuerit; nam quidam Lazarus, baptizatus Iudeus, qui obstetricio ministerio aliquando vacavit, fuit precurrentibus ante hoc factum diebus in monasterio ipsorum Predicatorum Bernensium, quem ipsi inquisiti, eo quod multarum rerum habebat experientiam, impetiverunt super colore habendo, quo misterialiter posset impingi color, etiam si esset una hostia. Qui tunc Lazarus eis dedit de sanguine unius noviter nati masculi pueri, nullo degustato | humano cibo; et quod ille san- 133.
guis a certa vena corporis eiusdem acceptus fuit. Qui puer ita humano non suscepto cibo mortuus fuit, qui propterea sanguis talis etiam baptizati pueri esset sanctus et pre sanctitate mire efficacie. Et quod eodem sanguine ipsum sacramentum doctor Steffanus depinxit.

40. Item confitetur quod sepe et sepius, isto inquisito presente, idem doctor Steffanus, tam in cella sua quam in stuba domus patrum, probam et experimentum faciebat, tingendo hostias non consecratas.

41. Item interrogatus si ipse inquisitus fuit presens, quando Lazarus dabat eis illum sanguinem, respondet, quod aliquando fuit presens, quando verba secum fiebant super coloribus, aliquando non.

42. Item confitetur quod doctor Stephanus hostiam illam sacramentalem ita depinxit.

43. Item magis confitetur quod doctor Stephanus prius reposuit ipsam hostiam rubeam cum alba sacramentali hostia in lintheo sive corporali, et quod iste inquisitus cum priore huiusmodi ambas hostias portaverunt in cellam Iohannis Ietzer, et quod post horam completorii, ipsi duo sacramentum, ut iam dictum est, in loco premisso collocaverunt.

44. Item magis confitetur quod tunc, ut suprascriptum est, ipsi tres in cella Ietzer apparebant, doctor representando Mariam, et expletis coniurationibus, ut prelibatum est, Iohanni Ietzer, sumptis utrisque hostiis ex corporali, primo ostendit albam et postea rubeam, subita permutatione facta unius et alterius hostie pro ostentatione.

45. Item magis confitetur quod ipse inquisitus audivit eo tunc, ostentatione sacramentorum, ut premissum est, facta per doctorem Iohanni Ietzer, quod ipse doctor Stephanus dicebat hec verba: „Ecce, hic

est filius meus, caro et sanguis meus", que verba dicebat adhuc tenens hostiam albam, et subiunxit: „Ut scias, frater Iohannes, quod vera sint, que tibi revelavi de conceptione mea in peccato originali, mirabiliter filius meus hoc momento, puta sacramentum, transformabitur in sanguineum colorem," et hec dicendo rubeam hostiam, alba conclusa in manu, sibi
* ostendit. Et quod tunc, ut | premissum est, Ietzer expavit surrexitque insultando in eos, concepit et reperit eos.

46. Item confitetur quod erat unum foramen per parietem, per quod ipse potuit audire et videre, que fiebant in cella Ietzer, et quod dum videret Iohannem Ietzer se movere subito et exurgere de lecto, ipse fortiter contremuit et aliquid clamavit advisando; sed nescit cuiusmodi verba dixit.

47. Magis confitetur quod doctor Basiliensis, magister Verenerus nomine, dum hec fierent, erat et stabat ante hostium exterius dicti Ietzer.

48. Interrogatus si idem doctor sciret, qualiter res agebantur, respondet quod ita, reddens causam scientie, quia aliquibus eorum consiliis interfuit.

49. Item magis confitetur quod in cella Ietzer, ablato et portato illuc sacramento, duo candelabra ex auricalco altitudinis unius palmi fuerunt hinc inde iuxta sacramentum posita et desuper candele ceree ardentes.

50. Item interrogatus quomodo Iohannes Ietzer depost perseveravit in credulitate pristinarum apparitionum, respondet quod doctor Stephanus et alii multis suasionibus studuerunt ilidere incredulitatem suam, hoc precipue proposito, quoniam prius virgo Maria sibi apparuisset, et rem secum probarent, si intelligeret vel perciperet discernendo, quando Maria vere sibi apparebat vel quando illusione hominum sibi fieret apparitio, et quod propterea voluerunt eum probare.

51. Item confitetur quod multis persuasionibus ipsi studuerunt inducere Iohannem Ietzer, ut crederet, et maxime quia virgo Maria talem hostiam attulisset et in choro allatam collocasset in uno corporali, ubi ipsi inquisiti eam invenissent etc. Unde etiam, ut supra scribitur, experimentum coram et per ipsum fieri curabant, tingendo hostias sanguine galline.

52. Item magis confitetur quod ille cruces, ut ceteri tres ipsi inquisito
134. dixerunt — nam tempore, quo ille tractabantur et pinguebantur, ipse | inquisitus non adfuit in monasterio, — fuerunt etiam de illo sanguine dato per Lazarum etc.

53. Item confitetur quod ea hora, qua isti trahebantur, puta prior et supprior et doctor in camera Ietzer, cum isto inquisito fuit quidam alius frater Paulus de Francfordia.

54. Item magis confitetur quod semper, antequam Iohannes faciebat illas voluctationes et patiebatur passionem, ipsi inquisiti dabant sibi

poculum, quod causabat in eo commotionem viscerum, quod poculum supprior confecerat. Nescit nunc bene ipse inquisitus, quibus artibus et quod ipsemet inquisitus sibi quandoque eundem potum bibendum dedit.

55. Interrogatus de quantitate potus, dicit quod medium vitrum vel carracterem[a] plenum, et quod erat coloris subclari, veluti vinum subrubeum, claretum vocatum.

56. Item dicit quod supprior sciebat condere dictum poculum suis modis, ut aliquando citius, aliquando tardius invaderent eum illi motus.

57. Item confitetur quod supprior coniurabat malos Spiritus, vel per artem magicam, circa illa membra manuum vel pedum, ut ita erecta vel confixa, firma, inflexibilia vel immobilia permanerent vel quasi.

58. Item confitetur quod ipse cum ceteris tribus inquisitis, die precedente, qua de nocte debebat fieri illa apparitio cum sacramento, illa instrumenta ferrea apposuerunt et defixerunt in pariete. Et quod illa instrumenta fuerunt apportata ex civitate Basiliensi.

59. Item dicit quod in cella, in qua ipse inquisitus fuit pro elevando reliquos tres, ut supra, erat una lectica, retro quam erat institutum pondus unius magni lapidis, quo lapide pervento usque ad pavimentum celle desuper, alii elevati permanebant in aëre; postem vero, super quo ipsi tres elevabantur, confecit supprior Ůlschi.

60. Item confitetur quod postquam ille illusiones mirabiles omnes fuerunt perfecte, timentes ipsi quatuor inquisiti, quod quandoque producerentur ad iudicium, captura[m] et tortura[m], quadam nocte in principio noctis ipsi inquisiti omnes quatuor venerunt in et ad capellam | beate * Marie infra ecclesiam, et quod tunc doctor, arrepto et aperto libro missali, aliis tribus solenne et forte iuramentum prestitit, quod nullus eorum de adinventis illis mirabilibus circa Ietzer et quomodo singulariter singula et omnia, signo, verbo et facto compegerant sive confecerant, a primo usque ad ultimum quomodolibet, nec verbo, signo vel nutu, propter quamcunque persuasionem, torturam vel impetitionem revelaret, diceret aut manifestaret, sub imprecatione iudicii divini et sempiterne dampnationis in eos et eorum quemlibet proventuri, cum certis aliis circumstantiis magnis, et quod tunc prestito per ipsos tres iuramento tali, prior eodem libro suscepto simile iuramentum dedit doctori Stephano, qui et illud iuravit.

61. Item confitetur quod ipsi mutuo acceperunt, nescit bene si octo centum florenos vel libras, a quodam mercatore vocato Graswilly, de Berno, de quibus susceperunt sumptus pro illis, qui Romam iverunt.

62. Item confitetur se presentem fuisse cum reliquis tribus in stubella prioris, ubi consultum fuit, quod deberent levari attestationes et emitti Romam, ut talia miracula comprobarentur. Et quod ipsemet in Solo-

a) Für: „craterem“.

doro a Nicolao Conrad,[1]) sculteto, a bandereto Stölli[2]) et a quodam canonico rogavit et levavit testimonium; reliqua vero testimonia, quia fuit in vindemiis apud lacum Novicastri, nescit quis levaverit.

**Alia vero** dicit se super premissis articulis contra eundem fratrem Henricum inquisitum formatis et productis aliisque criminibus et delictis in eundem intitulatis, de quibus interrogatus et examinatus fuit, nescire, nisi ut supra confessus est. Que quidem confessata, dicta et responsa per eum et omnia et singula in confessionibus huiusmodi descripta dicit et asserit, eius medio in manibus prelibatorum reverendissimorum dominorum episcoporum, iudicum apostolicorum et commissariorum supra sacrosancto canone, ut supra, prestito iuramento, fore vera
**135.** eaque laudat, affirmat, ratificat pariter et approbat. | Presentibus ibidem etc. [de Aycardis, Grant, Magni, de Rocules, Wisshar, Dekan Murer, Sucheti, Mörnach.]

**1. September.** **Die prima mensis** Septembris, anno et loco premissis, prenominatus frater Heinricus Steynecken, procurator dicti monasterii fratrum Predicatorum Bernensis, inquisitus, coram iam dictis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis ac in presentia etc. [de Aycardis, Grant, Wisshar, de sancto Ciriaco, de Rocules, Thüring Fricker, Sucheti, Mörnach, Rappol.] ad infra scripta astantium constitutus, dixit et spontanea sua voluntate, reparando processum suum in passibus et punctis subscriptis, ut sequitur.

63. **Et primo** quod superius dixit quod doctor conventus se circa altare in capella beate Marie virginis ea die, qua eadem ymago et ymago salvatoris in presentia Iohannis Ietzer ad alterutrum querendo et consolando: „Quid fles“ etc., latitasse prope ymaginem ad latus in concavitate muri; dicit tamen, quod non fuit magister Stephanus doctor, sed quidam iuvenis, frater Iohannes Meyerlin vocatus, et in eodem loco instinctu et iussu ipsorum inquisitorum latuit, ut voces et verba Marie virginis et filii fingeret.

64. Item magis, reparando processum suum predictum, circa picturam hostie confitetur, licet superius dixerit magistrum Stephanum eam depinxisse, quod
* | in stubella prioris secreta (nam postquam quidam Lazarus, de quo supra mentio fit, in monasterio istorum expleverat, que in publico illuminanda in libris erant, et postquam recessit a quodam presbitero Zwigart cognominato in opido Bernensi), ipsi inquisiti post Pascalia festa aliquot diebus eundem servaverunt in monasterio in prefata stubella, ubi eandem hostiam, vel plures, depinxit, presentibus istis inquisitis, priore, doctore, suppriore et isto inquisito et magistro Wernhero, priore

---

[1]) Schultheiss von Soloturn 1495, starb 1520, Hafner, Soloturn. Schauplatz II. 54.

[2]) Venner Hans Stölli 1504–15, ebenda 56.

Basilee sepedicto, pictura tamen ex sanguine, veluti idem Lazarus referebat, ut premittitur.

65. Item magis confitetur quod circa ultimos dies fictionum istarum circa Ietzer factarum, quadam die ipsi quatuor inquisiti venerunt in stubellam Ietzer, et prior secum ferebat sacramentum rubefactum, positum super patena, in corporali et calice subtus. Qui tunc omnes simul vel successive, melioribus modis et verbis ut potuerunt, erga Iohannem Ietzer instabant, ut hostiam huiusmodi sive sacramentum sumere vellet, sed penitus assentire noluit. Unde prefati quatuor attemptaverunt de facto illum ad idem sumendum compellere, et violentia in eum facta, prior ipsum Ietzer compressis brachiis a superiori parte tenebat, doctor Stephanus tibias sub genibus subtus scamnum, super quo sedebat, detrudebat, supprior vero et iste inquisitus, ceptis pro quolibet parva forcipe sive mordace, per cossas et tibias hinc inde carnem et cutem illius comprimendo excerpere et lacerare ceperunt, ut sanguis undique profueret. Et non prevalentes huiusmodi credulitate[a] in eum, ut eam sumeret, iste inquisitus et supprior adiecerunt violenter et de facto, clave quadam in[b] ligno os illius apperire. Quod ut apperuerunt, ligno quodam interiecto inter dentes, ut nullatenus illos comprimere et os claudere posset, tunc doctor Stephanus sibi dictum sacramentum immersit in os, sicque abstulerunt lignum, quo fauces illius se iunxerant. At Iohannes Ietzer vomitatione salive sacramentum eiecit, quod et super scabello iuxta pedes illius stante | cecidit. Scabellum erat altitudinis unius palmi manus, 136.
longitudinis non integrum non[c] unius cubitus; et unus eorum arrepta patena sacramentum saliva vel colera perfusum sublevare a scabello voluit et sublevavit, mansit tamen in scabello, secundum dimensionem latitudinis et rotunditatis hostie, signum sive macula rubeo sanguine sive rubea. Quo viso miraculo plurimum territi fuerunt, et prior dixit: „Proch, misereatur Deus!“ et ceperunt pannis abstergere velle maculam prelibatam, sed aufferri vel aboleri non potuit. Tunc magister Stephanus edidit consilium, ut facto igne in fornace stubelle scabellum combureretur, cucurritque presens inquisitus, ut carpentas quasdam tenues et minutissimas bene siccas, quas nuper (quia in monasterio multa lignis et postibus hinc inde fecerant)[d] afferret, allatisque eisdem carpentis quantum expediebat, excussoque igne et[e] silice, in stubella ignem in fornace succenderunt et scabellum, ut consultum, in fornacem proiecerunt.

66. Item et sacramentum ipsum in ignem intra fornacem proiecerunt. Tunc intra fornacem fragor, tumultus et strepitus usque adeo insonuit, ac si fornax et totum edificium illud corruere vellet. Qui tunc inquisitus pre nimio terrore illinc auffugit.

67. Interrogatus quo delati sint cineres, dicit se nescire.

a) Wohl eher: „crudelitate“. b) „vel“? c) „non“ zu tilgen? d) Es fehlt wohl etwas: „carpentarii dimiserant“ oder ähnlich. e) Besser wäre: „e silice“.

68. Interrogatus quam ob causam constituissent Iohannem Ietzer illud sacramentum sumere debere, respondet, ut eadem hostia tolleretur de medio, quam si Iohannes Ietzer sumpsisset, sperabant eum persuadere posse ut diceret, virginem Mariam sibi dictum sacramentum ad sumendum dedisse. Erat enim, ut confitetur presens inquisitus, facile persuasibilis ipse Iohannes Ietzer.

69. Item confitetur quod Ietzer se[a] comminabatur, auffugere velle a monasterio; sed isti precibus et promissis eundem alliciebant, ymo et de facto custodientes observabant.

70. Item magis confitetur quod de mense Iulii in principio, [anno] mil-
* lesimo quingentesimo septimo, ipsi inquisiti quatuor iniverunt consilium, | ut placare possent Iohannem Ietzer, constituerunt sibi dare aliqua munera. Unde presens inquisitus, aliis constituentibus,[b] nocte certa paternoster de corallis et aliis satis preciosis lapidibus, communita crucibus argenteis et pomis pro muscato, agnus dei et ceteris pecuniis argenteis appendentibus pro decore imagini Marie, substulit ab eadem imagine, nesciente sacrista monasterii, et famam fecerunt, quod furto ablata forent, ex quibus aliqua corallina paternoster, poma argentea pro muscato servando, agnus dei et certas pecunias fractas doctor Stephanus cepit ac Iohanni Ietzer dedit, ut de eis faceret ad libitum voluntatis sue vel parentibus suis mitteret. Cui magistro Stephano Iohannes Ietzer certum nummisma dedit, ut prefatus Stephanus huic inquisito confessus est, valens quattuor Rhenenses.

71. Item magis confitetur quod in dolo conventum erat per illos inquisitos, ut Iohannes Ietzer talia haberet possetque de furto et sacrilegio inculpari et accusari, in eventum, quo de istis aliqua, que circa se acciderant, revelaret; unde existentibus magistro Stephano cum Iohanne Ietzer in stubella sua et de eisdem paternoster tractantibus, illuc destinaverunt magistrum Henricum Luppulum, canonicum, ut talia Iohannem Ietzer habere videret. Erat et designatum dolo, ut Iohannes Ietzer, persuasus a doctore, confiteretur huiusmodi res sibi emissas fuisse e Zurtziaco a parentibus suis. Et ignorante magistro Henrico et Iohanne Ietzer, ut[c] isti machinarentur, ille, puta Henricus, ingressus casualiter interrogavit, alter vero persuasus simpliciter, ut iussus erat, respondit, ut iam dictum est.

72. Item confitetur quod, tempore et loco sicut superius in hoc processu commemoratur, constitutis ipsis quattuor in capella Marie, ut iurarent, inter cetera sua consilia stabilitum fuit, ut prior aliquas pecunias et res preciosas sive munilia et paternoster, que adhuc supererant pendentia in imagine Marie, in patriam suam emitteret et destinaret, quia
**137.** magnum murmur insurgere | cepit contra ipsos, quia confinxissent circa Ietzer etc., ut casu quo illos fugere oporteret, haberent, unde se aliquamdiu sustinerent.

a) „se" zu tilgen. b) „consentientibus"? c) „quid"?

73. Item magis confitetur quod illico ipse altare conscendit et ab imagine paternoster et alia deposuit. Si autem prior iuxta consultationem pecunias emissit[a] vel non, dicit se ignorare.

74. Item confitetur quod prefato loco et hora concluserunt; ut Iohannem Ietzer adhuc deciperent, et quod debebant confingere unam apparitionem Marie cum corona super cancellis, ut et postea factum fuit.

75. Item magis confitetur quod secunda hostia sacramentalis, que adhuc habetur in eorum monasterio, fuit etiam per Lazarum depicta et per priorem postea consecrata, timentes aliquam petitionem et inquisitionem fieri, quo devenisset illa, quam prius ostenderant.

76. Item magis dicit quod in eodem supradicto consilio tractum[b] fuit de dando veneno et occidendo Iohannem Ietzer, ubi et supprior se iactavit, sibi venenum dare velle, et aliquando dedisse in certa decoctione herbarum, quas licet comedisset, nullum malum sensit, et volens probare veritatem veneni, dedisset de eodem in certo pulmento cato in monasterio, qui mox ut manducavit, mortuus fuit.

77. Item confitetur quod supprior venenum posuit in quadam offa, quam Ietzer non manducans luppis dedit et statim mortui sunt.

78. Item magis confitetur quod quadam vice, videntes ipsi quatuor inquisiti, truffas suas et ludos iniquitatis exercitos per eos circa Ietzer nullis mediis [eum] ad consensum ludorum suorum posse inducere, convenerunt in stubella Iohannis Ietzer, eo in camera contigua ipsi stubelle existente. Et consilio habito conclusum est, quia supprior artem magicam sciebat, ut mediantibus eadem arte et demonibus exquirerent suas illusiones conflare posse. Et supprior habito libro nigromantie sue, qui erat coreo rubeo exterius velatus in manu, fecerat exorcismos suos | et circulos vel alia que expediebant, huic inquisito incognita; et successive istis tribus, priore, doctore et isto,[c] ut supprior illos doceret artem magicam, ut hec et alia conficere possent, ostendit eis librum, dicendo: „Hic est forma doctrine. Si vultis, quod res habeant vigorem et sortiantur effectum, oportet facere, ut ibi continetur," — puta abnegare Deum et non facere cruces ante se, sive non signare se cruce, — et alia que memorie istius non occurrunt; que tamen non fecit idem inquisitus. Tunc vocatus advenit Iohannes Ietzer et cum eis sedit, faciente suppriore verbum et persuadente illi, quod deberet addiscere artem magicam, qua scita diabolus portaret eum quo vellet, et quod posset multa mirabilia efficere, sed oporteret abnegare Deum etc. Qui respondit, quod esset grande peccatum et hoc non vellet facere. Ut ad hoc induceretur, reliqui dicebant, non esse magnum peccatum, et multa esset misericordia Dei, et quod vellent ad bonas res peragendas ea arte uti et non alias. Et supprior adiecit: „Ecce, faciam venire aliquos sanctos et apostolos, qui tibi dicent, non esse tam magnum peccatum, sicut credis". Et subito apparuerunt in eadem stuba quatuor vel quinque Spiritus tanquam ho-

a) „emisit", oder „emiserit"? b) „tractatum"? c) Ergänze: „petentibus".

mines, aliqui barbati, aliqui non, ac si essent sancti vel apostoli. Quibus visis presens inquisitus nimium timuit, pavefactusque Iohannes Ietzer, manu elevata tetigit super libro supprioris, et cecidit liber in terram. Tunc ipsi Spiritus disparuerunt, thurificatione fetoris deterrimi et pessimi facta in stubella. — Interrogatus si unquam prestitit homagium, cyrographum vel pignus diabolo, aut prius vel posterius talia unquam fecerit, respondet quod non. — Interrogatus si unquam confessus sit sacramentaliter huiusmodi, dicit quod ita, cuidam religioso vocato Henricus Hel. — Hec premissa dixit et confessus dictus inquisitus, anno, die, loco et presentibus quibus supra.

**138.**
**1. September.**

79. **Die predicta,** prima mensis predicti Septembris, anno, loco et presentibus quibus proxime supra, prefatus frater Henricus Steynecken, procurator, inquisitus, coram iam dictis reverendissimis dominis episcopis iudicibus et commissariis apostolicis, hora vesperorum personaliter constitutus, qui eius medio iuramento super sanctis Dei evangeliis per ipsum in manibus ipsorum reverendissimorum dominorum iudicum corporaliter prestito, suum presentem concludendo processum, omnia et singula in dicto suo huiusmodi processu contenta, per eum dicta, confessata et responsa, dicit et asserit esse vera, eaque laudat et approbat, promittendo, non contravenire, ut in talibus fieri est assuetum.

**5. September.**

80. **Die Martis,** quinta dicti mensis Septembris, anno predicto, predictus frater Henricus Steinecken, procurator, inquisitus, non obstante conclusione sui processus, retroscripta per eum facta, dicit et confitetur quod nescit, si provincialis vel alii sciverint istas truffas esse truffas, prout geste sunt cum Ietzer, antequam venissent ad monasterium Bernense pro eundo ad capitulum generale Lugdunum, licet prior et doctor aliquando aliqua retulerunt de scientia ipsorum provincialis et aliorum ante dictum adventum Berne. Nescit tamen, nec recordatur, quomodo et qualiter. Verumtamen in Berno in camera Ietzer domino provinciali, priori Basiliensi, magistro Wernhero, priori Colonie ac magistro Magno, ut melius recordatur, ipse Iohannes Ietzer querimoniam maximam fecit de ipsis inquisitis, dicendo quod multas falsas illusiones fecerunt et ostentiones et apparitiones simularunt, que falsa omnia erant, et in dictis falsitatibus doctorem, priorem et suppriorem sibi illudentes comprehendit et realiter cognovit in forma beate Marie et duorum angelorum in camera sua, de quo male contentabatur. Nescit tamen, quid provincialis sibi responderit. Postea autem fuit conclusum et * tractatum inter eos inquisitos de submovendo de medio | Iohannem Ietzer aliquando in stuba patrum. Tamen non recordatur, si provincialis, vel alii, qui erant cum eo, fuissent presentes; fuit tamen data offa venenata depost Iohanni Ietzer, nescit, si per ipsum inquisitum vel suppriorem. Quam quidem comedere noluit, sed proiecit per fenestram, et lupuli, qui tunc ibi erant et introibant in conventum, comederunt illam et mortui sunt.

Interrogatus si ipse provincialis et alii priores, qui secum erant, cognoverint gesta cum Ietzer esse falsa, dicit quod non potuerunt ignorare, cum fuerint presentes in dicto monasterio et viderint et intellexerint, que gesta erant; dicens, quod provincialis recedendo precepit Iohanni Ietzer, quod ipse faceret quidquid ipsi quatuor inquisiti preciperent et crederet ipsis et esset obediens in omnibus, que preciperent sibi; dicens etiam, quod, licet presens fuerit in multis, tamen non recordatur, quia habet sensum labilem et mentem turbatam. — Interrogatus, qui alii de conventu Bernensi ultra ipsos quatuor sciverint illas fictiones esse falsas et fictas, respondet quod Iohannes Meyer, frater Iodocus Hagk, sacerdos, frater Bernardus Karer, frater Oswaldus, frater Paulus, lector; dicens quod illi duo fratres Paulus et Oswaldus trahebant cordas ad levandum angelos in camera Ietzer.

---

## Confessio sive processus confessionalis fratris Iohannis Watter,[a] prioris conventus Bernensis, ordinis fratrum Predicatorum, in torturis et etiam post torturas. 139.

**Anno suprascripto** et die decimanona mensis Augusti, in domo predicte prepositure Bernensis comparuit coram reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis appostolicis, ut supra, deputatis etc. *[Löubli beantragt die Bekanntgabe der „sententia interloquutoria" vom 18. August an den Prior, das Gericht entspricht, wie oben.]* Qua quidem notificatione et expositione, ut premittitur, facta, dictus magister Iohannes, prior, inquisitus, eidem sententie interloquutorie et illius executioni, submissionique torturarum opponendo, expresse et solenniter protestatus est, omnibus eis fortioribus et efficatioribus modis, quibus potuit, se dictis torturis non esse ponendum neque subiiciendum, ex causis infrascriptis, quibus mediantibus dixit, se exemptum esse debere ab omnibus torturis et questionibus corporalibus. Primo, quia est frater ordinis Predicatorum supradicti, illius habitum deferens. Secundo, quia est prior dicti conventus fratrum Predicatorum Bernensis et per consequens sit autentica persona, exempta ab omnibus questionibus et torturis. Tertio, quia est lector sacre pagine, et ideo fortiori ratione | de premissis sit exemptus. De quibus premissis *

**19. August.**

a) Statt Vatter, wie der Name sonst geschrieben wird.

omnibus et singulis solenniter fuit protestatus. Item magis protestatus est, quod ipse sit innocens, et immunis a supradictis criminibus, de quibus inculpatur, et quod, si eum contingat aliquid de eisdem confiteri, id faceret vi et metu torturarum sibi infligendarum, et quas confessiones tanquam a veritate deviantes, ut dicit ex nunc, prout ex tunc, revocat et illis contradicit, tanquam veritate carentes. Cuius finem[a] vigore constituto dicto inquisito in loco torture, ligatisque manibus ad cordam torture eoque inde levato a terra et torto, sine tamen lapidis appositione, deinde datis sibi terminis solitis pro prima tortura ad terram reducto et ab huiusmodi tortura relaxato, fuit tunc diligenter per eosdem dominos iudices et commissarios super articulis in eosdem inquisitos formatis et materia criminis, de qua ipsi inquisiti inculpantur, examinatus et interrogatus. Qui super premissis dicit, se nullatenus esse culpabilem.

23. August. **Die vero Mercurii**, vicesima tertia mensis Augusti, anno et loco prescriptis, coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis, admoto[b] domino provinciali propter suspicionem exortam a torturis seu loco torturarum, ut facilius veritas habeatur,[1]) comparuit in loco eodem torturarum solito sepedictus magister Ludovicus Löbli, procurator et promotor, ut supra, constitutus sacre fidei, petens contra supranominatum fratrem Iohannem Watter, priorem, inquisitum, ad torturas iuxta formam ordinationis supra inde late, succincte et gradatim procedi, ut veritas ab ore eius habeatur de et super figmentis et aliis in processu declaratis. Comparuitque ibidem ex opposito prefatus Iohannes Watter, prior, inquisitus, dicens et asserens, se de sepedictis figmentis et aliis forefactis in suo processu descriptis non

a) „sententie"? b) = „amoto".

1) Nach Anshelm III. 145 liessen die Bischöfe ihren Mitrichter abtreten „als verdacht und zur frag hinderlich." Den Grund will Murner wissen (De quattuor heresiarchis etc. bei Hottinger, hist. eccl. N. T. VI. 405): „Provincialis autem, cernens Doctorem Stephanum ad chordas trahi, signum ei dedit, digitum labiis suis supraponens, illi tacendum esse significans, quod unus ex ipsis advertens, eum exire praecepit." Murner kam aber erst im Frühjahr 1509 nach Bern und hat das also nur vom Hörensagen. Der Provincial erschien nach Jetzer's letzten Aussagen den Richtern mehr und mehr als Mitschuldiger der Väter.

esse culpabilem. Et tunc in executione dicte sententie, dictus inquisitus de iussu et mandato prefatorum dominorum iudicum et commissariorum appostolicorum | fuit manibus ligatus ad cordam, et 140. inde sursum elevatus, sine lapidis appositione, tribus vicibus et deorsum dimissus. Interrogatus et examinatus, respondit, ut supra. Successive vero et incontinente[a] negatione premissis attenta, de mandato sepedictorum dominorum iudicum apposito et alligato sibi lapide torturarum ad pedes ipsius inquisiti, deinde tribus vicibus in altum levatus et deorsum dimissus, admonitusque et examinatus per dominos iudices sepedictos, ut puram facti veritatem in facto suo proprio et etiam in alieno fateri vellet. — Qui post quaternas torturas, ut prefertur specificatas, in ultimo dixit, se velle deliberare de pura facti veritate confitenda, rogando sepedictos dominos iudices, ut ipsi a dictis torturis cessare mandarent. Et tunc sepedicti domini iudices eundem inquisitum supplicantem et requirentem a sepedictis torturis liberandum duxerunt et liberaverunt, admonentes eundem, ut ipse motu proprio absque ulteriori torturarum afflictione puram facti veritatem confiteri velit. Assignantes sibi diem Lune, vigesimam octavam mensis huius Augusti, ad mature deliberandum et confitendum puram facti veritatem, ulterius confitendum de, in et super articulis in processu sepedicto contentis ac figmentis et criminibus, de quibus inculpatur. Presentibus testibus quibus supra.

**Adveniente vero die Lune**, vicesima octava mensis Augusti, **28. August.** anno et loco sepedictis, in iudicio comparuit coram sepefatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis, sepedictus magister Ludovicus Löbly, procurator et promotor, ut supra, et presente ibidem sepedicto fratre Iohanne Watter, priore, inquisito, petiit eundem per ipsos diligenter examinari, ut veritas ab ore eius habeatur, ius et iusticiam sibi ministrari secundum huius cause exigentiam — ex una parte. Et supradictus prior inquisitus comparuit ibidem ex opposito, qui ad interrogationem et diligentem examinationem sepedictorum dominorum iudicum et commissariorum diligenter examinatus et interrogatus super iam dictis articulis, qui medio eius | iuramento, per eum super sacro canone corporaliter * prestito in manibus prefatorum dominorum iudicum et commissariorum, dixit se puram facti veritatem super premissis confiteri velle,

a) „incontinenter“? oder: „in continente“?

**prout seriatim ibidem et successive dixit et confessus est, prout infra sequitur de verbo ad verbum, puram hanc facti veritatem, ut asserit, agnoscendo in facto suo proprio et alieno. Et primo, sponte et voluntarie, absque metu, ut dixit, et comminatione aliquorum tormentorum, oreque suo proprio de verbo ad verbum expressit, dixit, recitavit, narravit et confessus est, ut infra.**

1. Et primo, quod circa Quadragesimam anni currentis millesimi V$^{cmi}$ VII$^{mi}$,[1]) post completorium venit idem inquisitus ad stubellam patrum Predicatorum conventus Bernensis, et ibidem reperit magistrum Stephanum, doctorem dicti conventus, necnon Heinricum, suppriorem,[2]) ac Iohannem Ietzer, tunc conversum, occasioneque habita loquebantur de conceptione beate Marie et de uno libello illius occasione noviter condito per magistrum Wigandum,[3]) unum ex patribus dicti ordinis fratrum Predicatorum, et dictum fuit inter cetera, quid esset faciendum, quod hec materia determinaretur. Et tunc a quodam inter eos responsum fuit, quod inter eos tractari deberet modus observandus, prout sequitur, videlicet quod unus eorum deberet esse beata virgo et alter eorum Spiritus, et tunc supprior aliquid respondit; sed quid responderit, non recordatur. Tunc ipse prior inquisitus egrediendo dixit in[a]) ceteris patribus prenominatis: „Faciatis sicut volueritis, quia ego de his non intromittam me, sed gratum habeo quicquid feceritis.“ Interrogatus si Iohannes Ietzer intelligeret consilium, dum loquerentur de conceptione beate virginis Marie, dicit quod non. Deinde fatetur quod post aliquod tempus sequens tumultus cuiusdam Spiritus apparentis incepit regnare in monasterio ordinis Predicatorum Bernensium, duabus sextis feriis, cum lapidum proiectionibus. Et tunc ipse inquisitus venit et vidit Iohannem Ietzer iacentem in lecto, existimans idem inquisitus, quod Heinricus[4]) supprior fuerit Spiritus. Deinde in vigilia
141. annunciationis beate virginis Marie proxime sequenti evenit, prout sibi | inquisito notum est et bene scit, quod magister Stephanus, doctor dicti conventus, dedit Iohanni Ietzer aliquas literas, quas beata virgo deferre deberet ad studiolum suum, reddens causam sue scientie, quia dictus inquisitus presens interrogavit magistrum Stephanum, doctorem, quid hoc esset, de quo loqueretur. Qui magister Stephanus noluit sibi

a) „in“ zu tilgen.

---

1) Die Verhandlung findet aber 1508 statt.

2) Der Supprior hiess Franciscus, der Schaffner Heinricus; der letztere gehört wahrscheinlich auch noch hinein und ist vom Schreiber übersprungen. S. das Revisionsprotokoll.

3) Das Büchlein des Wigand Wirth in Frankfurt gegen die Lehre von der unbefleckten Empfängnis, s. o. S. 126.

4) Wieder Heinricus statt Franciscus.

inquisito pro tunc illud indicare. Inde hora nona tunc sequente dictus magister Stephanus, doctor, fecit eundem inquisitum vocare per fratrem Bernardum, ut ad chorum descenderet, prout et idem inquisitus descendit et vidit luminaria ardentia et magistrum Stephanum, doctorem dicti conventus, querentem literas suas. Reperit super lapide ante sacrarium et desuper aliquid elevatum ad modum sigilli elevati, in qua materia sigilli erant quinque gutte rubee et sanguinee et una crux in medio, dicens quod, dum magister Stephanus caperet dictam materiam, duas vel tres guttas sanguineas ex illis, quia erat adhuc recens materia guttarum, destruxit de eisdem et maculavit, dicens quod dixerunt prenominati fratres sibi inquisito, quod materia, super qua erant gutte, erant[a] de rasura panni linei. Et tunc idem inquisitus rediit ad cellam. Et magister Stephanus, doctor, portavit materiam illam secum, post vero matutinas misit dictus magister Stephanus ad ipsum inquisitum per unum conversum, dicendo quod ipse inquisitus faceret fratres conventus quiete ambulare, quia beata virgo esset in cella Ietzer et loqueretur ei. Interrogavit deinde ipse inquisitus dictum magistrum Stephanum de premissis occurrentibus, qui dixit sibi inquisito quod beata Barbara fuerat cum dicto Iohanne Ietzer et sibi dixerat, quod beata virgo esset ad eum ventura; has literas illuc ad chorum portasset. Alia dixit se ad presens nihil scire confiteri, nisi ut supra dixit, licet diligenter per eosdem dominos commissarios fuerit interrogatus. Quibus attentis sepedicti domini commissarii et iudices ad ipsius commissarii fidei requisitionem et instantiam dicto inquisito predixerunt diem | presentem, post prandium, ad se melius advisandum et facti veritatem confitendum, aut alias tormentis et torturis iuxta superius in processu cause ordinatis se submitti et subiici videndum, nisi puram facti veritatem confiteatur.

Qua hora huius diei adveniente, aparuit coram sepedictis dominis iudicibus et commissariis supranominatus magister Ludovicus Luöbli, procurator et promotor eoque nomine, ut supra, contra supradictum Iohannem Watter, priorem, inquisitum; petens, ut supra, in ipsum per torturas ad habendum et confitendum facti veritatem procedi — ex una. Comparuitque ibidem sepedictus prior inquisitus, dicens se alia nescire confiteri de intitulatis et inquisitis in eum, cum sit innocens de eisdem — ex altera partibus. Et tunc sepedicti domini iudices et commissarii apostolici decreverunt, dictum inquisitum duci et apponi torturis, prout et ductus et appositus fuit, manibus ligatus et sursum una vice, cum lapidis ad pedes eius appositione, deinde levatus et excussus, indeque monitus et advisatus, puram facti veritatem confiteri vellet; qui inquisitus dixit, se tandem facti veritatem velle confiteri. Qua oblatione

a) „erat"?

**facta relaxatus et dimissus necnon depositus a tortura et liberatus a vinculis predictis dixit et confessus fuit, prout infra de verbo ad verbum, reparando que prius minus recte dixit.**

2. Primo, quod circa festa natalia Domini — nescit bene quando tempore prius ista festa – in stubella patrum predicti conventus, licet sepius ante ipse inquisitus cum doctore Stephano contulit super rebus ipsis exercendis de stigmatibus in articulis mentionatis verba et consilia, conclusionem et consilium habuerunt inter eos ipsi quatuor inquisiti, videlicet ipse prior, doctor Stephanus, Franciscus Uölschi, procurator, et Henricus Steynecken, supprior,[1]) ubi concluserunt inter eos illusiones fieri per visiones, nunc Spiritus, tunc Marie vel sanctorum. Causam vero dicit fuisse triplicem. Primo, ut huiusmodi figmentis, oraculis et relevationibus[a]) comprobare possent opinionem conceptionis Marie in peccato
142. originali, | a suo ordine tentam, esse veram. Secundo, ut ita conventum suum magnificare possent. Tertia, quia sperabant habere magnificos dominos Bernenses sibi affectos, devotos et benigvolos, ut facile ad comprobationem gestorum ipsos inducerent. Et quod tunc eodem consilio supervicialiter[b]) de omnibus memoriam fecerunt confingendo, successive tamen specialius singula messi[c]) sunt maturiori deliberatione. Item confitetur quod magister Stephanus confinxit totam materiam apparitionis illius Spiritus, fingendo eum de opido Solodornensi, dum viveret, ortum fuisse, priorem monasterii Kalpurg vocatum, Barisius[d]) occisum. Item confitetur, quod ipso inquisito presente constitutum fuit, quod supprior deberet esse Spiritus et ita horribiliter apparere, qui et ignitas flammas stuppa succensa in os traiecta expirando videbatur spuere. Item confitetur quod successive iterum fuit habita deliberatio inter eos de conficiendis et exhibendis duabus crucibus et certis guttis tamquam sanguineis, quarum tamen confectionem, colorem sive tincturam commisit doctori Stephano et suppriori Francisco Uölschi, et quod in consilio inter eos nunc vel tunc habito casualiter propter occurentias et negotia accidit, aliquem ex eis quattuor fuisse absentem. Item magis confitetur, colorem, quo ille cruces erant tincte, fuisse sanguine[m] galline sive pulli, et quod deberent manifestare et asseverare, quod huiusmodi cruces et lachrimas Maria in apparendo Iohanni Ietzer apportasset de celo, et quod esset verus sanguis Domini nostri salvatoris, ex latere illius, pendentis in cruce profluxus, quem sanguinem mater Salvatoris sub cruce collegisset. Tres gutte debebant significare tot horas vel tantum instans temporis, quo vel quibus Virgo virginum mansisset in peccato originali contracto. Quinque vero gutte denotarent quinque dolores eiusdem Marie virginis. Cruces vero deberent esse comprobative, quod

a) Statt: „revelationibus". b) „superficialiter"? c) „missa"? d) „Barisiis"?

[1]) Die beiden Aemter sind wieder verwechselt.

sine illusione maligni Spiritus, sed vera revelatione | per virginem Mariam * omnia hec fierent. Unaquaque ex crucibus deberet offerri sanctissimo domino nostro, pro signo ut materiam conceptionis iam dicte declararet et comprobaret, et quod huiusmodi crucem una cum descriptione misteriorum, puta illusionum, ex quattuor conventibus: Ulmensi, Nürenbergensi, Basiliensi et Bernensi, patres eligi debebant, qui omnia hec[a] deferrent summo pontifici. Item magis confitetur, quod huiusmodi cruces et guttas doctor Stephanus sive Franciscus, supprior, suis locis, puta una super literis clausis per magistrum Stephanum positis in cella Iohannis Ietzer posita et postea studiose quesita et comperta in choro post altare maius ante sacrarium, reliqua vero in cella Iohannis Ietzer super altariolo sive mensa inventa fuit. Quis vero illorum duorum se Mariam vel Barbaram finxerit, hoc vel illud, istas vel illas portaverit, dicit se specifice ignorare. Satis enim sibi esse dixit, quod iuxta instituta per eos res perficiebantur.

3. Item confitetur quod nec que supra scripta sunt vel succedentia illusiva ipse inquisitus revelavit aut manifestavit Iohanni Ietzer. Item confitetur quod doctor Stephanus, nocte Annunciationis Dominice, ut illuderet Iohannem Ietzer, se finxit Mariam virginem, et quod idem Iohannes[b] Ietzer inflixit in manu dextra unum stigma instrumento ferreo, ab intra et ab extra, non tamen perfossa manu.

4. Item confitetur inter eos fuisse conclusum, quod illa ficta Maria deberet dicere, se esse emissa[c] a filio suo Iesu, ut sibi Iohanni Ietzer, tanquam iusto et devoto homini, revelaret veritatem sue conceptionis in peccato originali, et quod signo veritatis, tam conceptionis [et] apparitionis Marie, quam devotionis ipsius Iohannis Ietzer vellet sibi Ietzer infligere huiusmodi stigma passionis Domini nostri Ihesu Christi. Item confitetur, multa alia verba illic tanquam ex revelatione Marie fuisse dicta, de quibus se refert ad libellum per eum conscriptum, in manibus | 143. nostrorum commissariorum existentem.

5. Item confitetur quod ad maiorem comprobationem fictionum huiusmodi doctor ad querendam illam crucem, de qua supra mentio facta est, ante sacrarium positam secum assumpsit fratres Bernardum et Oschwaldum, licet illi nichil de materia scirent, nisi quod vera essent omnia.

6. Item confitetur Dominicum sacramentum a se portatum fuisse in cellam Iohannis Ietzer, secum existente procuratore, et quod doctor et supprior, sublato huiusmodi sacramento, illud depinxerunt.

7. Item confitetur quadam vice Iohanni Ietzer apparuisse in forma unius canonici regularis, fingendo se sanctum Bernardum, indutum ex scapulari lineo, et quod erat unus flos sive rosa discolor in anteriori parte dicti scapularis depicta, dicendo Iohanni Ietzer: „Ecce, ego sum sanctus Bernardus, et falso de me predicant fratres Minores, me habuisse maculam, eo quod senserim virginem Mariam conceptam in pec-

a) Nämlich das unklar vorangestellte: „huiusmodi crucem etc.“ b) Besser: „Iohanni“. c) „emissam“?

cato originali. Imo propterea magnum consequutus sum meritum in celis et specialem rosam, in signum quod vere de tali conceptione sensi; et taliter Minoribus apparui, sed ipsi falso commutarunt et interpretati sunt meam apparitionem. Et tunc Iohannes Ietzer ex strato surrexit, volens apprehendere hunc inquisitum, qui per fenestram, que tunc bipartita erat, altera earum partium contigue celle, altera vero parte fenestre celle Iohannis Ietzer huiusmodi ministrante,[a] sicque idem Ietzer per scapulare hunc inquisitum,[b] qui, ut non cognosceretur, evulso e tello[c] dicto scapulari, eidem Iohanni Ietzer dimisso, non valens se reflectere per fenestram in aliam cellam propter impedimentum Iohannis Ietzer, decidit a fenestra inferius ad terram. Qui aliquot diebus propterea infirmabatur iussitque, ut Stephanus, doctor, scapulare eriperet a manibus Iohannis Ietzer sequente die, quod et fecit.

8. Item magis confitetur quod Iohannes Ietzer noluit credere illam hostiam rubeam sacramentalem esse miraculose, sed artificiose tinctam. Unde, ut eum comprobare possent ipsi inquisiti, constituto illo in stubella sua, presentibus isto et aliis, allate fuerunt per ipsum inquisitum octo hostie non consecrate, et in uno parapside stagnea sanguis galline nigre, tunc, quod sibi dixerunt, ut puta Ietzer ipse: „Comproba, si possibile existat artificiose aliquam hostiam colorari", ipsique inquisiti, sumptis pennulis intinctis sanguine, ceperunt pariter probare, si rubedo sine dissolutione hostie coherere vellet, iusseruntque quod Iohannes Ietzer
✱ met comprobaret, | qui tres hostias successive propriis manibus tingere eodem sanguine cepit; sed subito hostie, liquore adhibito, dissolvebantur, eoque evenit ut per ipsos persuaderetur, miraculosam fuisse illam sacramentalem hostiam et a virgine Maria allatam.

9. **Successive, anno et die premissis,** post brandium, in aula domus supra dicte prepositure, coram prefatis reverendissimis dominis episcopis comparuit in iudicio supradictus procurator fidei, petens per dictum inquisitum in presenti causa veritatem confiteri et per ipsos reverendissimos dominos episcopos iudices et commissarios appostolicos examinari et interrogari. Qui quidem inquisitus, ut supra examinatus, confessus est ut sequitur: videlicet quod feria quinta post Quasimodogeniti, nocte subsequente, ipse inquisitus et supprior, induti albis et stolis albis de damasco, crinibus artificialiter contextis per suppriorem ambo ad instar angelorum capitibus suis impositis, tanquam angeli, et magister Stephanus, doctor, in habitu tanquam Marie, palio subalbo, medio modo griseo lintheo vero velatus, clam ingressi cellam Iohannis Ietzer eidem apparuerunt, ut iam dictum est. Erat enim certum ingenium terebellis[1]) ferreis defixis in parietem, et pro maiori robore quedam ferramenta fulcata sub utroque terebello, ex transverso parietis ad terebellum apposita, et in fine terebellorum ligna rotundificata et excavata, ut in eis funis traheretur levius.

a) Ergänze: „aufugere voluit". b) Ergänze: „traxit". c) „tela"?

1) Bohrer, Schraube.

Eratque unus clavus ferreus traiectus per terebellum et lignum volubile, funis vero per parietem fune[a] utroque terebello protendebat. Denique comparaverat supprior postem de ligno fagi, longitudinis quasi unius tesie vel circa sive quinque palmorum, et in medio postis erat lignum defixum altitudinis unius cubiti, funis quoque ab utraque parte postem complectebat. In alia vero cella procuratoris, in qua erat procurator et quidam frater Paulus, erant pariformiter artificiose ferrea instrumenta et rotundicula lignorum, quibus funis cis et ultra[1]) trahebatur. Erecta et moles lapidum componderans, ut facilius isti elevarentur, ipsis duobus tamen iam dictis moventibus atque trahentibus, sicque dicti duo, prior et supprior, tanquam angeli, in medioque illorum frater Steffanus, doctor, tanquam Maria, geniculati super dicta poste et elevati in aërem tractione, ut predicitur, apparuerunt | dicto Ietzer. Et qui cis et ultra pro angelis **144.** erant, brachio complexi sunt funem, in quem funem, circum quem erant colligati linthei, erant pariter cis et ultra coherentes candele ceree, ac si ipsi angeli illas tenerent in manu. Magister vero Stephanus, doctor, qui medius erat, lignum predictum in medio postis, ut fortius se contineri posset, concepit inter genua et cossas. Instituerant pariter ipse inquisitus cum ceteris et quodam alio cum Iohanne Ietzer in stubella patrum, quod[b] sancta Maria ulterius sibi appareret, deberet eam coniurare in nomine potentie sancte trinitatis, ut, si Maria esset, sibi diceret; qua dicente quod ita, deberet ab ea exigere quod oraret Ave Maria, Credo et Paternoster, quasi Maria oraret, nam[c] et sacramentum Dominicum allaturi essent in cellam suam, deberet sibi dicere: „Si tu es Maria, ostende michi filium tuum et istinc tecum defer.“ Cum ergo ita apparerent, ut predicitur, ardentibus premissis candelis, atque duabus aliis super candelabris ex auricalco, altitudinis unius palme, hinc inde prope sacramentum positis ardentibus, et lampade, que lumina iam noviter per magistrum Stephanum, doctorem, in elevatione fuerunt accensa; nam antequam isti tres cellam predictam ingrederentur, unus ex eis clam ingressus extinxerit et[d] lumina, donec alii subintrarent, cumque parati essent ad elevationem, per foramen ex alia cella lumine suscepto, ut predicitur, reliqua luminaria quinque numero fuerunt accensa. Istis itaque in altum elevatis et ardentibus luminibus, pulsata campanula per illos, qui in proxima cella erant, Iohannes Ietzer, Mariam putans, cepit coniurare modo, ut doctus erat, successiveque responsus[e] ad petita datis, oravit magister Stephanus: „Ave Maria, que ego sum, gratia plena, Dominus mecum, benedicta sum in mulieribus et benedictus fructus ventris mei Ihesus“, et subsequenter usque ad passum: „Ex Maria virgine, que ego sum“, deinde Pater noster, usque ad: „Dimitte nobis debita nostra“; ubi addidit: „Ecce, frater Iohannes, si ego non essem con-

a) „fune“ zu tilgen? b) Fehlt: „si“. c) „cum“? d) „ea“? e) Wohl „responsis“.

1) Herein und heraus, hin und her, hier und dort.

cepta in peccato originali, ego non dicerem debita nostra, sed debita illorum dimitte illis". Deinde complevit usque: „Sed libera nos a malo"; * iterum addidit: „Quomodo orarem ego: libera | nos a malo, nisi in peccato originali, quod malum est, redimisset me filius meus; alias ego orarem: libera eos a malo." Quibus completis Iohannes Ietzer cepit dicere: „Si ita ergo tu es Maria, accipe filium tuum", ut supra dicitur. Tunc magister Stephanus, quia per pediculum postis in proximo erat iuxta mensam, ubi erat Dominicum sacramentum, quia in aëre imminebat, se inclinavit, aperiens corporale, in quo erat sacramentum, illudque manu cepit — erant enim due hostie, una rubea et alia alba prius illic collocate — et se erigens, albam hostiam exibuit[a] ostendendo Ietzer atque dicendo: „Hic est filius meus Ihesus, caro et sanguis meus, quam in utero portavi; et ut scias ac dicere possis, quod vere concepta sum in peccato originali mirabiliter et miraculose, filius meus in sacramento transcolorabitur et convertetur in sanguineum colorem." Et sic in momento et subito mutata hostia, puta rubea, quam intra manum concluserat, alba abscondita, ostendit rubeam Iohanni Ietzer, ac si miraculose tunc divinitus in manu Marie transcolorata esset. Qui tunc Ietzer, illa hostia rubea visa, pavore consternatus, subito a strato, quo iacebat, surrexit, accurrens versus istos apparentes. Et quia, qui in alia cella, quos supra nominavit, erant observantes per foramina, illum videbant moveri, unus ex his Latino sermone dixit, stupore permotus: „Advideatis!" alius vero Alemanica lingua inquit: „Per sanguinem Dei, frater surgit!" Unde isti tanquam angeli extinguebant lumina affixa funi, et frater Stephanus se inclinando extinxit lampadem et unam ex candelis cereis super candelabro depositam. Et antequam aliam extinguere posset, ecce affuit Iohannes Ietzer, qui illam comprehendit manu una, alia vero manu comprehendit manum magistri Stephani, in qua tenebat corpus domini. Qui Ietzer multa ira ac fremitu victus iniuriose approbat[b] illis, dicendo quod essent truffatores et nequam, et quare ita per Dominicum sacramentum exercerent illusiones et truffas, sibi Ietzer illudendo atque decipiendo? Et cum hoc idem Iohannes Ietzer apperiebat cellam, clamando et proferendo diversa verba iniuriosa.

145. 10. Item confitetur quod Iohannes Ietzer, postquam | cognovit illos in iam dicta apparitione, nihilominus elapsi ex cella intraverunt in proximam cellam, dimisso Ietzer in fremitu suo, et quia Iohannes Ietzer noluit ultra credere illam hostiam rubeam, quod a Maria allata fuisset, hic inquisitus et alii illi persuaserunt, quia Maria vere attulisset et deportasset ad chorum in corporali super altare, unde et experimentum, quia artificiose nulla hostia depingi posset, ut supra dictum est de sanguine galline et allatis hostiis non consecratis.

11. Item magis confitetur quod persuaserunt dicto Ietzer, eo quod eos cognoverat, voluisse probare eum si discernere sciret, quando ipsa

a) Für: „exhibuit". b) Für: „opproprabat"

Domina nostra vere sibi apparebat vel quando per illusionem humanam aliquis Marie nomine sibi apparebat, et quod nunc cognovissent realiter, quia non dimitteret se decipere.

12. Item confitetur quod paucis ante diebus magister Stephanus in forma Marie sibi apparuerat quadam nocte, quem, ut iussus erat, Ietzer iuravit[a] tanquam Mariam et, ut premissum est, oravit Paternoster, Ave Maria et Credo, unde dicebant ipsi inquisiti: „Ecce, alia apparitio, ut puta quam diximus, fuit vera apparitio Marie.“

13. Item confitetur huiusmodi hostiam fuisse artificiose depictam a quodam Lazaro illuminista, qui tempore Quadragesime supradesignati anni in eorum monasterio libros illuminavit, deinde mansit cum quodam sacerdote vocato Zwyngarter[1]). Exinde presens inquisitus eundem Lazarum secreto servavit in stuba patrum in monasterio per aliquot dies circa tempus Pascale, et quod omnes ipsi quatuor inquisiti fuerunt presentes.

14. Item magis confitetur quod die festo sancti Iohannis Baptiste, in crepusculo noctis, doctor Stephanus adminiculo supprioris depinxit ymaginem virginis Marie, ac si flevisset sanguinem, causam allegans, ut firmius reliqua, que acciderant in monasterio, puta illusiones, crederentur, maxime conceptio virginis Marie in peccato originali.

15. Item confitetur quod inter se firmaverunt consilium ad persuadendum Iohannem Ietzer, quomodo ipsi inquisiti audivissent ymaginem Marie flere | et voces et verba emittere, imaginemque filii consuevisse[b], * quare mater fleret, que tunc respondisse debuit: „Quia mundus tantum oberrat, attribuendo mihi tuum honorem et auferendo tibi, cum tu sis solus sine peccato originali conceptus.“

16. Item confitetur quod quadam vice inter eos constitutum fuit, suppriorem in forma Marie et procuratorem in forma Catherine de Senis apparere debere Iohanni Ietzer, quod et factum fuit. Nam una nocte supprior aspersorium, et procurator vas stagneum aque benedicte afferebant ad eum effectum, quod Iohannem Ietzer confirmarent in opinione conceptionis Marie et maxime, quia Catherina de Senis ita recte credidisset et habuisset revelationem, Mariam taliter fuisse conceptam, et ad hoc, cum[c] Maria apparuisset sibi, ut eius dicta comprobaret.

17. Item confitetur quod Iohannes Ietzer eos cognovit, et quod istum inquisitum et fratrem Stephanum, doctorem, ipse Ietzer, pulsando ad cellas ipsorum, eos excitavit et duxit ad cellam suam, ubi adhuc alii duo erant. Et quia Ietzer procuratorem percusserat in capite, supprior certo linteo colligaverat sibi caput. Tunc Ietzer exprobrabat eis in faciem, quod essent truffatores, dicens ulterius, quod, dum Ietzer vulnerasset ipsum procuratorem, quod supprior, volens ipsum

a) „coniuravit“? b) Etwa für „consuluisse“. c) „quod“?

---

1) Sonst heisst er Zwygart.

vindicare, proiecit potum contra ipsum Ietzer et non percussit eundem Ietzer, sed fenestram vitream, quam destruxit.

Datum ut supra, presentibus venerabilibus, egregiis et circumspectis viris dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus, Michaele de sancto Ciriaco, Lausannensi, Petro Magni, Sedunensi canonicis, Iohanne Murer, preposito electo Bernensi, Anthonio de Rocules, Anthonio Sucheti, Iohanne Wisshar, plebano minoris Basilee, Iohanne Mörnach, doctore ex Basilea, Petro Perrini, Paulo Rappol, omnibus iurisperitis, consiliariis et assessoribus, testibus astantibus ad premissa petitis.

**146.** 18. **Anno, loco,** coram et presentibus quibus supra, die siquidem
**29. August.** vicesima nona mensis Augusti, dictus prior inquisitus confessus est ut sequitur: quod, licet heri circa ministerium horaculi[a] Marie ad filium et e converso de statua eorundem in capella super altare beate Marie virginis dicti monasterii dixit quod Ietzer non audiverit verba, nichilomius ibidem tunc in abscondito unus ex fratribus erat, talia verba distinctasque parvas voces formando.

19. Item confitetur de modo illius oraculi, quod ille, qui formabat illas voces et verba, secreto conscenderat super altare et iuxta imaginem, obducta tela celestini coloris, ad latus imaginis Marie, que intra murum hinc inde spatio existente colloquuta[b] est, ut altare penitus non occupet, se continebat. Et tunc illi tres, doctor, supprior et procurator, Iohannem Ietzer duxerunt ad capellam predictam, quia imago Marie apparebat flebilis, tuncque verba, que superius scribuntur de fletu Marie et consolatione filii, allocuta fuerant. Quibus peractis iterum prefati tres adduxerunt Iohannem Ietzer usque ad capellam sancti Iohannis persuaseruntque ipsi Ietzer, quia ita expediret volente Maria, ut ascenso altari genuflexo[c] complosis manibus ibidem maneret, nec recederet. Oraculi enim locutione priore descripta insonuerat, quod Iohannes Ietzer coram imagine fixus manere deberet, donec aliqui ex dominis de senatu vocati advenirent et eum ibidem viderent et miracula prius facta in monasterio opinioque conceptionis Marie in originali ita palam fierent et comprobarentur.

20. Item magis confitetur quod prelibati tres inquisiti calceos et lintheos cicatricum Iohannis Ietzer, uno, cum linteo, ante altare maius, alio calceo super muro porte chori,[d] certosque linteos hinc inde, precipue unum super ferrata ibidem existente, deposuerunt. Dominis vocatis advenientibus, ut puta Rudolfo de Erlach, sculteto, Gwilermo de Diesbach, milite, Rudolfo Huber et Leonhardo Pulchri, dicendo et persuadendo, quod virgo Maria, Iohanne Ietzer ante altare maius in oratione constituto, sive ministerio angelorum, foribus et hostiis clausis transportasset per aëra ac coram ipsa imagine

a) Für: „oraculi". b) „collocata"? c) „genuflexus"? d) Ergänze: „posito".

super altari collocasset, interque transportandum calcei et linei[a] cecidissent in signum transportationis.

21. Item magis specificando confitetur quod hoc factum est die sancti Eulogii, feria sexta, posterioreque die sancti Iohannis Baptiste, **25. Juni.** summo mane, prefati vero domini consules circa horam quintam advenerunt et ducti super cancellas ex | opposito dicte capelle, in loco eminenti * Iohannem Ietzer, ut predicitur, ante imaginem geniculantem viderunt.

22. Item magis confitetur inter ipsos quatuor inquisitos fuisse institutum et statutum, quod iam presentibus, qui expectabantur, puta dominis de consilio, unus ex eis, videlicet doctor Stephanus, loqui deberet cum Iohanne Ietzer, ac si eidem insinuaret dominos iuxta oraculum Marie iam adesse, deberentque hiidem, prout magister Stephanus fecit, dicere astantibus: „Frater Iohannes dicit se a Maria tanquam immobilem fixum esse, ut illinc abire nequeat, donec communicetur sacramento vel illud videat," unde et magister Stephanus primo attulit sacramentum transparens rubeum. Et cum sibi solum ostendere vellet, Iohannes Ietzer noluit puta illud sumere, exposcens sibi dari sacramentum sumibile, quod tunc per suppriorem magister Stephanus apportare fecit; et Iohannes Ietzer communionem accepit. Statutumque et institutum erat, licet magister Stephanus fingeret ex Iohanne Ietzer hoc prodisse, ac si Marie imago illud iussisset; inceperunt canere antiphonam: „Ave, regina celorum," dumque perventum fuisset ad verba: „Vale,[b] valde decora," Iohannes Ietzer instinctu magistri Stephani surrexit a geniculatione.

23. Item magis confitetur quod tunc statim, pro ablutione communionis, in calice fuit datum poculum Iohanni Ietzer, quo in extasim in voluctatione viscerum et agitatione passionis angariabatur. Sicque Iohannes ibi stans in altari erigendo brachia, confixis uno super alio pedibus, aliqua morula temporis stetit. Indeque ministerio aliorum inquisitorum reclinatus fuit super altari, ubi passionem suam solitam ludebat. Indeque reductus fuit in monasterium ad stubellam suam.

24. Item confitetur quod, postquam stigmata a Iohanne Ietzer cessaverant sive evanuerant, presens inquisitus et reliqui tres precibus et variis pollicitationibus in stubella Iohannis Ietzer eundem convenerunt, quia iam eo, quod non ultra vel plus poculum illud, quo in extasim agitabatur, volebat sumere, unde et dolores tales et ulcera manuum et pedum desierant, cognovit, quod artificialiter et durante extasi sua ab inquisitis vel aliquo eorum, scilicet suppriore vel doctore, conficiebantur, quathenus sua sponte et scienter idem poculum bibere et stigmata sibi renovare | seu imprimi pateretur. **147.** Quibus annuere vel consentire dum non vellet, multis comminationibus, terroribus et verbis duris eundem ad id faciendum[c] conati sunt; demum, ubi nec terroribus nec precibus moveri posset et comminaretur truffas eorum manifestare

a) „lintei"? b) Für: „valde". c) Ergänze: „cogere".

velle, refellebant illi, dicendo, quia vellent omnem culpam illusionum prelibatarum in eum revolvere, ac si ipse solus ea integra omnia confinxisset, qui nec huiusmodi obiectis consensit. Igitur manubrium quoddam ferreum, quod a fuxorio[a] ferreo vel patella deciderat, in fine ab una parte quasi acutam,[b] igne succenso in fornace stubelle ignire fecit et iussit idem inquisitus citius, et iussa supprior statim implevit. Triduo enim ante ipsi quatuor inquisiti quadam ferrea cathena prefatum Ietzer, ad predicta consentire nolente[m] nec volente[m] iurare de non revelando, super nuda pelle, in medio circum umbilicum, circumcinxerunt, dictamque cathenam duabus seris parvulis concluserunt, procuratore ipsas seras comprimente vel concludente; quo fiebat, ut ipsa cathena corroderet cutem, proflueret sanguis et caro spassim per circulos cathene superius inferiusque defluebat. Et cathena quasi uncta adipe sanie suborta apparebat, unde maximis doloribus idem Ietzer vexabatur, quem, ne extra stubellam vel monasterium fugeret, isti inquisiti — nunc iste, nunc ille — observabant et custodiebant; denique, ut eum cogerent, quia ad reliqua, puta poculum vel stigmata, prorsus assentire noluit, saltem iuramentum prestare, supprior ferro, ut prediximus, allato candente et ignito, procurator vero accepto brachio Iohannis Ietzer, depositis sive depulsis vestibus et manicis, isto vero inquisito et magistro Stephano, doctore, Iohannem Ietzer in aliis manibus tenentibus, cepit supprior candente ferro brachium et carnem eius adurere successive in tribus locis. Quapropter idem Ietzer iuramentum facere consensit, ibidemque allato libro missali apperto et canone cum crucifixo intro depicto, quem Iohannem Ietzer manibus tangere faciebant, doctor Stephanus sibi Ietzer iuramentum dedit, sub certa et varia expressione verborum, ut casu, quo talia a primo usque ad ultimum sibi per ipsos inquisitos tam de stigmatibus, revelationibus et apparitionibus, oraculis vel aliis quibuscunque | facta vel illusa, in toto vel in parte, de ipsis omnibus aut singulis illorum, panderet vel manifestaret verbo, signo vel nutu, quod ex tunc privatus esse deberet divina gratia, parte sua paradisi, rata sua meriti Dominice passionis et advocatione virginis Marie et omnium sanctorum expers, quodque ex tunc reus divini iudicii, conscius eterne damnationis et socius malignorum Spirituum esse deberet irremissibiliter. Quo tunc per ipsum Iohannem Ietzer prestito se[c] iuramento, solverunt ipsi inquisiti cathenam prefatam ab umbilico et corpore eius.

25. Item confitetur quod, postquam ipsi inquisiti conceperunt arrogantiam Iohannis Ietzer, qui non, ut solitus erat, ipsis obsequebatur, nocte de sero convenerunt in capellam Domine nostre, in ecclesia monasterii eorum existente[m], ubi ipse inquisitus super uno libro missali apperto, super sancto canone et imagine crucifixi hinc inde descriptis vel depinctis, aliis tribus successive singulariter singulis de non manifestando

a) „fixorio"? b) „acutum"? c) „se" zu tilgen.

inventicula et trufas per eos circa sacramentum, imaginem Marie, apparitionis eiusdem et revelationis et que circa Ietzer successive verbo vel facto fecerant, vel de non se alterutrum accusando, sub imprecatione damnationis eterne et iudicii divini in eos et quemlibet eorum perventuri, necnon admissione[a] divine misericordie et meriti passionis sub distinctiori expressione verborum, ut artius et fortius novit, prestitit et dedit iuramentum. Quo facto pariformiter magister Steffanus sibi inquisito iuramentum dedit et prestitit simili distinctione; quod et ipse iuravit.

26. Item magis confitetur quod, postquam Iohannes Ietzer iam sumpserat et habebat vulnera sive stigmata quinque, ipsi quatuor in cella prioris constituti convenerunt in unum consilium, quod Iohannes Ietzer moriretur, ut perfectius mundus crederet stigmata et alias revelationes miraculose et a Deo fuisse. Unde consenserunt, quod supprior daret sibi venenum in offa, quam tamen Iohannes Ietzer coram se positam, presentibus ipsis inquisito, doctore et suppriore, qui sibi offam attulit.[b] Sed a quodam novicio isti tres, antequam discumberent, vocabantur, ut in domo seu in stuba patrum brandium sumerent, ubi paratum fuerat pro eis; sicque Iohannes Ietzer horruit offam manducare illamque secreto certis parvis lupulis in monasterio, qui certo loco in cava habebantur, exhibuit; et manducantes de illa offa mortui sunt.

27. Interrogatus si viderit potum, de quo supra, commoventem 148.
viscera Iohannis Ietzer confici et aptari, dixit quod non, verumtamen presens fuit, dum ipse Lazarus illuminator ipsi et ceteris complicibus modum compositionis declarabat, et inter cetera, que ad conficiendum potum concurrebant, duo precipue necessaria erant: primum sanguis humanus pueri lactantis, qui nondum humanum cibum sumpsisset, secundum vero argentum vivum imisceri deberet in potu, qui sua virtute viscera sumentis commoveret.

28. Item magis confitetur quod pallium album, quo usi sunt ad illudendum, ut Mariam fingerent, Basilee fieri fecit magister Wernherus; simul et ferramenta ac instrumenta, quibus ipsi prior et supprior tanquam angeli, magister vero Stephanus tanquam Maria, dum apparerent Iohanni Ietzer, elevabantur, magister Wernherus ex Basilea misit.

29. Item confitetur quod idem magister Wernherus habuit notitiam istarum rerum illusivarum, precipue que circa transparentiam sacramenti acciderunt et facta sunt, et colorationis hostie, ubi quidam Lazarus baptizatus Iudeus, qui in monasterio Bernensi Predicatorum certos libros illuminavit, hostiam non consecratam, presentibus eodem magistro Wernhero, ipso priore, suppriore, magistro Steffano, doctore et procuratore, in stubella patrum depinxit, quem et Lazarum

a) Für: „amissione". b) Fehlt etwas, vielleicht: „sumere debere".

ipse inquisitus bene duodecim vel ultra diebus secretum continuit in monasterio Bernensi ad id faciendum.

30. Item confitetur quod ipsemet inquisitus eandem hostiam intinctam et depinctam consecravit posterius.

31. Item magis confitetur quod ipse aliique complices, ut premissi sunt, ad illusivas faciendas apparitiones habuerint nitidissimas larvas, ut vel pro Marie vel angelorum aut sanctorum figuratione, quos representare volebant, expedire videbatur, quas ex Basilea opera prefati magistri Wernheri ex Basilea[a] perceperunt.

13. Sept. 1507. 32. Item magis confitetur, quod quadam vice, videlicet feria secunda post nativitatem virginis Marie superioris anni, ipsi inquisiti, ut comprobarent Iohannem Ietzer in oppinione visionum sibi factarum, quas ut non revelaret, tanquam illusiones fuissent, utque continuo in solita talium visionum, tanquam verarum, persisteret credulitate, iam quasi diffidente de eisdem, persuaserunt Iohanni Ietzer, utrum, si Maria eidem appareret semel coronata, si vellet credere tali apparitioni quod vera esset. Quo quasi annuente, quendam fratrem Paulum, dicti monasterii, qui et circa imaginem Marie virginis, Iohanne Ietzer ibidem * constituto, | paulo ante, ut superius in processu continetur, oraculum et verba virginis ad filium et ex converso formavit, instituerunt vel[b] super cancellis in eorum ecclesia sibi letzer in fine matutinarum appareret, corona et crucibus velatis[c] et redimitus, que supprior artificiose confecerat, qui et Pauli in collo seu pectore iocale aureum vel deauratum, quod ab imagine sepedicta Marie virginis ex capella eiusdem sublatum erat, gestabat. Et quando ita apparebat idem Paulus in habitu Marie, cantabatur una antiphona statim finitis matutinis: „Ave regina celorum“, et precise quando deventum fuit ad istud: „Ex qua mundo lux est orta“, Paulus, fingens Mariam, appropinquabat Iohanni Ietzer, quoque super cancellis constituto et oranti, ut sibi loqueretur. Sicque ab eodem Ietzer non creditus esse Mariam vel cognitus illusor — motu facto, ac si vellet dictum Paulum verberibus impetere et profusis certis iniuriosis verbis contra eum — fugit illusor ac subito se intra scalam hinc inde assibus et hostio clausibilem recepit; itur enim per illam a cancellis ad pulsanda organa. Et quia aliter superius in responsionibus articulorum dixerat circa istam apparitionem, videlicet quod Iohannes Ietzer se talem finxisset, hic male responsa reparat.

33. Item magis confessus est quod uno semel die quatuor inquisiti, portantes sacramentum coloratum ad stubellam, videlicet Iohannis Ietzer, vi et violentia, etiam cum instrumentis ferreis, ad sumendum illud cogere ipsum voluerunt; quo non consentiente, os eius vi clavi aperientes ad sumendum illud coëgerunt. Qui post modicum illud evomens ad scabellum cadere permisit, de quo scabello dum levaretur ipsum sacramentum cum patena, apparuit vestigium super ipso scabello

a) Zu tilgen. b) „ut“? c) „velatus“?

rubei coloris; quod dum abradere conarentur nec possent, in fornacem ardentem proiicientes vix comburere potuerunt, sed tantus fragor et tumultus factus est in fornace, ut tota stubella concuteretur. Tunc iste prior, unus ex eis, dixit: „O Deus, quid facimus"! Causa autem, quare hoc fecerunt, fuit, ut dicerent beatam Virginem eam abstulisse, et etiam ut dici posset, quod hostia illa ablata esset cum honore ab ipso monasterio.

34. Item postea, die ubi supra, magis confitetur quoad iocalia sublata de capella beate Marie in eorum monasterio, de quibus Iohannes Ietzer per ipsos fratres inquisitos notatus fuerat, talia subtraxisse et furatum fuisse, quod dictus Ietzer in veritate innocens | fuerit, 149. licet ad manus suas aliqua devenerint, cum dolo tamen sibi data, quia dubitantes ipsum recedere a monasterio, cogitaverunt, qualiter eum de facto diffamarent. Et ideo per manus magistri Stephani, unius ex inquisitis, aliquam partem sibi predictorum iocalium donari fecerunt, dicens: „Si petaris, unde eadem susceperis, respondeas, quod a patria tua talia susceperis et a parentibus". Et ut melius dicta illusio in lucem deveniret, magistrum Heinricum Lupuli, inscium tamen de premissa fraude, ad ipsum Ietzer introduxerunt, qui dictum Iohannem Ietzer revolventem qui[a] iocalia in stubella sua invenit, et inquirens, unde provenissent, ipse Iohannes respondit a patria sua et parentibus delata sibi fuisse.

35. Confitetur ulterius, quod supprior inducere conabatur Iohannem Ietzer ad negandum Deum, ut in arte magica instrueretur, in presentia istius et aliorum inquisitorum. Inquisitus ipsemet, ut facilius Iohannem Ietzer ad premissa inducere possent discenda, in presentia ipsius Ietzer librum, in quo hoc pro solemnitate et necessitate ac introductione artis magice requirebatur, [videlicet] abnegatio Dei, legit et negavit Deum, ore, non tamen corde nec animo, quia nunquam ipsi in animo fuit Deum negare velle, licet legendo librum diceret: „Deum abnego", prout in libro continebatur, non tamen propter hoc Iohannes Ietzer Deum negare voluit.

Sed quia presens inquisitus, aliquo modo et successive formando processum, cum exortaretur a dominis commissariis et assessoribus, quod sponte puram super inquisitis rebus diceret veritatem, submurmurando ad partem dicebat: „Ach, quid dicam! si non dixero, torquebor, si autem dixero, opus est ut fingam et mentiar", hec et alia —,[b] reverendissimus dominus Sedunensis episcopus, unus ex commissariis, cepit multis sermonibus eundem priorem convenire, ut, dimissis talibus suis iniquis excusatoriis verbis et subsannationi-

a) „qui" zu tilgen. b) Am Rande ein Zeichen ○ und darunter von der Hand des Chronisten Michael Stettler die Bemerkung: Ernstliche red dess Bischoffs von Sitten an den Prior.

bus, diceret reatum suum sine velamine et facilatione,[a] et quod fortius divinam propterea timeret ultionem, quam aliquales torturas, atque adiecit: „Nonne vides, quia funibus peccatorum constricti nescivistis fuge vel exequutionis cuiuscumque presidium subire, quamvis usquequaque pateret vobis locus et opportunitas, unquam non manum omnipotentis Dei in mirabilibus eius, que persensistis in combustione scabelli, super quo fomitu[b] facto per Ietzer ceciderat sacramentum. * Et quia Ietzer veneno | questo[c] superstes mansit, sensitis, misericorditer circa vos operatus est Deus, ut in iniquitatibus vestris latere non poteritis,[d] sed reduceremini per huiusmodi confusionem ad confessionem veritatis, qua, quod sedare figmentis voluistis, mundum fieret et percipietis penitentiam et remissionem peccatorum tantorum. Quid erubescitis coram nobis, qui homines sumus, dicere verum? Timetis fortasse, penas incidere propterea temporales? An ignoratis, quod usquequo mendacio vos tegere studetis, cum tamen usquequaque iniquitates vestre, quibus in Deum, in sacramentum Dominicum, quod corporis sui, in immaculatam eius genitricem, sanctos sanctasque eius, in sedatione intemerate fidei catholice malignanter presumpsistis, ut Dei misericordiam, nec humanam commiserationem consequi nec divinum evadere iudicium poteritis. Non confundaveritis ergo pro anima vestra dicere verum, ut veritas vos liberet. Attendite potius fugere confusionem eam, que erit, quando Deus ipse in milibus sanctorum veniet, ubi nudabuntur omnium peccata et libri aperti erunt, illam confusionem coram Deo, angelis eius et cunctis celi civibus, qui omnis regiminis genus scivit fugere comco minii.[e] Quod si appostoli, omnis peccati immunes, ibant a conspectu consilii, gaudentes, quia digni habiti sunt pro nomine Iesu contumeliam pati,[1] si plerique alii sancti, inter quos sunt beatissimus ille Silvanus,[2] Ieronimi divi discipulus,

a) Für: „vacillatione". b) Für: „vomitu". c) „quesito", oder „quesitus"? d) „potueritis"? e) Der Text ist verdorben; schon Anshelm (III. 146) hat mit seiner Übersetzung: „aller menschen herzen werden offenbar sin", nur geraten. Dr. Türler vermutet: „condominii".

1) Act. 5,41.

2) Petrus de Natalibus, (Equilinus), catalogus Sanctorum, Argentinae 1513, l. VIII. 104: „Silvanus episcopus Nazarenus claruit tempore Honorii imperatoris. Qui beati Hieronymi auditor fuit etc. Post hec diabolus, Silvani sanctitati invidens, ut ipsius famam lederet, in eius speciem se mutavit et cuiusdam nobilis matrone noctu intrans thalamum eam in lecto iam positam de con-

qui, cum diabolus se transfigurans in speciem et confussionem[a] eius, ac si pro adulterio se committendo in cubiculum matrone pudicissime contulisset, innoxius et facti nescius equanimiter tulit omnium propterea sibi illatas iniurias nec verbo unquam se ipsum excusare opposuit, quoniam potius gaudebat innocenter talia perpati, ut tanto magis Deo, iniuriis agitatis patienter sustentis et innocenter, placerent et maius consequerentur meritum in celis, quo maioribus imputabantur facinoribus, licet innocentissimi forent — quare vos flagitiosissimi pro reatu notissimo confundi fugitis? Vere interne obstinationis et | dampnationis eterne signum apertissimum in te ap- 150.
paruit, qui maligno Spiritui, tam frivole loquendo se[b] in toto vel in parte conscius, tu vel complices, essetis inquisitorum, corpus et animam asportando te dabas. Non erubuit inclita Magdalena[1]) super convivantes publice ingredi et pedibus salvatoris pro venia delictorum consequenda.[c] Igitur metu superne[d] damnationis et divini iudicii, cuius memoratione etiam demones, quorum superbia ascendit semper, contremiscunt, moneamini, dantes honorem Deo, qui veritas

a) Für: „confusionem". b) „si"? c) Es fehlt etwas, etwa „unguentum administrare". d) „sempiterne"?

---

cubitu requisivit. Illaque clamante, hominem in eius cameram introisse, accurrentibus famulis et vicinis, diabolus ad fidem illorum confirmandam sub thoro latitavit. Quem illi invenientes, accensis luminibus intuentes, Silvanum archiepiscopum crediderunt. Et propter ipsius opinionem stupefacti interrogaverunt, cur tantam nequitiam presumpsisset. Qui, ut maius contra sanctum odium incitaret, cepit horrenda loqui et astruere, quod ipsum ad hoc mulier invitasset. Illa autem aperto ore dementiens, multas ab eo contumelias audivit, quoad illi, hec sustinere non valentes, iniuriis et verberibus ipsum de domo expulerunt. Que cum divulgata fuissent, tota civitas contra illum commota, Silvanum hipocritum incendio dignum acclamabat. Ut autem vir Domini audivit, hec patienter tulit et Deo gratias egit." Silvanus zieht sich darauf nach Bethlehem zurück, woselbst er aber ebenfalls Schmähungen zu erdulden hat. Drei Männer, die ihn tödten wollen, müssen sich, auf seine Anrufung des Hieronymus hin, mit ihren eigenen Waffen selber umbringen. Als Mörder gefangen genommen, wird Silvanus zum Tode geführt, da steigt Hieronymus aus seinem Grabe und beschützt ihn. Endlich muss der aus einer Besessenen ausgetriebene Teufel bekennen, was er an Silvanus gesündigt habe, und dieser wird durch einen seligen Tod aus dieser Welt erlöst. — Die Bollandisten (Acta Sanctorum zum 22. September) verwerfen übrigens diese Legende als „tot refertam fabulis et anachronismis, ut nequeat sine risu legi a viro vel mediocriter critico et historico."

1) Lc. 7,36 ff.

est. Quem nullum licet lateat secretum, voluit tamen confessionem fieri fidelem peccatorum. Et si hec sacramentalis, quam exigimus, non existat directe, est tamen necessaria vestre saluti, ut, que male per vos divulgata sunt et fuissent, ambo, mendacii et figmentorum, obtecta, apertissima fiant et efficiamini causa munditie fidei, qui fuistis occasio illius inquinande, et prebeatis exemplum penitentie, quibus dedistis causam peccati et scandali, scientes, quod confusio humana hec vobis erit coram summo Deo fiducia magna miserationis et abolendorum delictorum, si sponte feceritis. Per que premissa omnia vos coniuramus eorundem intuitu ac per viscera misericordie Dei obsecramus, dimittentes et promittentes, quod posterius non torquebimini, ac damus tibi libertatem, ut sola inspectione veritatis increate tu dicas adhuc de novo puram veritatem eorum, qui[a] in processu fassus vel confessus es, immites[b] ac dicas in omnibus et per omnia verum."

Quibus auditis idem inquisitus et adiuratus a sede, qua liber in aula sedebat, surgens, provolutus in terram facie tenus, flens et eiulans petensque Dei misericordiam, processum suum conclusit aliquibus mutatis dictis et confessatis per eum, | aliquibus quoque ulterius revelatis dictis, et confessus est, ut sequitur.

36. Et primo: Que circa hostiam rubeam, quam coegerunt ipsi quatuor inquisiti Iohannem Ietzer sumere, dixerat, vera esse, et se eandem hostiam in stubellam portasse, ut prius confessus est, credentibus fortassis aliis tribus inquisitis, consecratam fuisse, sed dicit reformatione, consecrata non fuit.

37. Item magis secundo: Que confessus fuit circa instantiam per ipsos quatuor inquisitos factam, ut Iohannes Ietzer Deum abnegaret, quodque ipsemet inquisitus Deum negasset, reformando dicit, verum esse quod supprior eundem Ietzer artem magicam docere voluit et de negando Deum ipso inquisito presente solicitavit et librum, in quo hec pro solennitate, necessitate et introductione artis magice requirebantur, videlicet abnegatio Dei, legere et alias solennitates ac coniurationes sedendo in circulo et audiendo fieri permisit; sed quod Deum ore, animo vel corde loquendo vel ut legendo nunquam abnegaverit.

38. Item magis hec speciffcando confitetur quod semel, et dum supprior iam dictam instantiam cum Ietzer faciebat, isto inquisito consentiente, ut Ietzer artem magicam studeret, quo per eum truffas perficere conceptas prius possent, idem supprior in stubella ipsius Ietzer confecerat unum circulum et exorcismos ac coniurationes, quod ipse inquisitus et alii tres complices in eodem circulo sederunt, advocato ad se

a) „que"? b) „imiteris"?

Ietzer infra circulum adsedere fecerunt. Et facta instantia in eundem, ut supra dixit, de discenda arte ac negando Deum, et quia nolente, dicendo quia grande peccatum esset, supprior, ut Iohannem Ietzer ad hoc induceret, ut fidem negaret et fidem illis adhiberet, que circa se contingerent, per magicam artem malignos Spiritus, quibus eum decipere volebat, in specie | humana quasi appostolos Dei advenire et apparere 151.
fecit. Et Iohannes Ietzer illis Spiritibus visis, ira commotus, librum coniurationis, quem supprior in manibus tenebat, levata manu furibunde percussit et e manibus dicti supprioris cedere[a] fecit; quo facto Spiritus illi evanuerunt et magnum fetorem ac terrorem in stubella reliquerunt. Qui tunc inquisitus, visis illis, tanto fuit terrore percussus, ut quasi nesciat, cuius qualitatis et habitus essent illi Spiritus.

39. Item confitetur ulterius quod, ut gesta ipsorum, figmenta et illusiones fortius et pro veris ad consecutionem finis optate comprobarentur, super gestis et agitatis per ipsos inquisitos cum Iohanne Ietzer, testes viri[b] dignos, qui talia viderunt et vera credebant esse, rogaverunt, ut testimonio super ipsis dicere et deponere vellent quod et fecerunt; huiusmodi testimonia necnon narrationes totius hystorie, illusionum confictarum scripto redactas et sigillatas remittere ad Romanam curiam constituerunt, nuncios ad idem destinantes doctorem Stephanum et supriorem, et inprimis talia scripta cum attestationibus ostendere generali ipsorum ordinis; cui si placerent, pro eorum comprobatione produci ad audientiam sanctissimi domini nostri pape deberent. Sed postquam generalis ordinis eadem legit et conspexit ac statim dixit: „Truffe humane vel diabolica figmenta sunt, vade," et postea nemini hec legenda ostenderunt vel [nemo] eadem vidit. Dicens ulterius confitendo quod ante premissorum initium omnium gestorum Iohannes Ietzer aliquas disciplinas et devotiones suo instinctu vel sine aliqua persuasione sumebat et alia similia gerebat, per que ipsis inquisitis Iohannes idem ad tractandum et perficiendum cum eo talia propinius et aptius videbatur etiam, quia ipsi[c] libenter in iussis ipsorum obsequebatur et facile persuadebatur.

40. **Anno et loco** premissis et die prima mensis Septembris, coram *
prefatis reverendissimis dominis episcopis iudicibus et commissariis apo- **1. September.**
stolicis ad iura reddenda pro tribunali sedentibus, fuit personaliter constitutus supradictus frater Iohannes prior inquisitus. Qui supradictis suis confessionibus addendo et illas reformando dixit et confessus est, medio eius iuramento super sanctis Dei evangeliis in manibus prelibatorum dominorum iudicum prestito, concludendo processum suum, omnia et singula in processu suo per eum dicta confessata et responsa esse vera, eaque laudat, ratificat, confirmat et approbat, promittitque non contravenire, sed confessiones per eum factas ratas habere et veras esse asseruit, submittens se propterea misericordie et gratie Dei, sancte matris ecclesie ac sancte sedis apostolice atque prelibatorum dominorum iudicum apo-

a) „cadere"? b) „fide"? c) „ipse"?

stolicorum, ut superius in processu continetur. Presentibus ibidem etc. [de Aycardis, Grant, de sancto Ciriaco, Wisshar, de Rocules, Sucheti, Mörnach, Rappol.]

41. **Anno, loco** et coram quibus supra, die vero Lune, quarta mensis Septembris, prefatus Iohannes Watter, inquisitus, finaliter super- **4. September.** addendo confitetur, quod post convocationem fratrum Predicatorum in civitate Pfortzen, magister Wernherus dixit provinciali cum magistro Servatio,[1]) priore Coloniensi, magistro Watter,[a]) fratre Paulo lectore[b]) et uno de Bolonia,[c]) in itinere veniendo huc Bernum, de hac re Iohannis Ietzer et quomodo confecta erant omnia et ad quem
152. finem, videlicet ad hoc, quod materia | conceptionis beate Marie in originali peccato determinaretur in favorem ordinis fratrum Predicatorum. Cum autem perventi fuerunt ad conventum Bernensem et intraverunt in stubellam Ietzer, qui coram eis fecit querimoniam, dicendo quod reperisset et cognovisset ipsum inquisitum, magistrum Stephanum, doctorem, et suppriorem in dolo in camera sua fingentes illam apparitionem beate Marie et duorum angelorum cum hostia maculata, de quo magister Stephanus, ipse inquisitus et supprior se excusabat, tunc reverendus dominus provincialis Ietzer dixit: „Non credes tibi illusum esse per eos, quia sunt viri honesti, boni, religiosi, qui talia facere non presumerent; ymo illis credere debes, quia nullum malum ab eis procedere videbis. Et illud, quod factum est per illos, non est causa mali, sed ut te probarent, si veram apparitionem beate Marie, que alias tibi facta est per beatam Mariam, discernere et cognoscere scires a ficta et fabricata apparitione facta per eos. Sed de hostia maculata, hoc nullo modo credas per ipsos vel quod arte humana maculata sit, sed per beatam Mariam sub ipsa forma, in qua est super altare in dormitorio ante imaginem Virginis delata est,[d]) et hoc veracitatem credere debes." Et ad id credendum postea per magistrum Verenerum multis verbis et rationibus persuasus est et instructus, ut credere ita esse deberet. Quia tamen ipse Iohannes non videbatur in firmo proposito credendi, dubitantes, ne omnia revelaret, quadam die quatuor ipsis inquisitis, domino provinciali, fratre Wernero, priore Colloniensi, magistro Magno, non recorda-
* tur si frater Paulus esset | in stubella patrum, convenientes[e]) consilium iniverunt de perdendo dictum Iohannem Ietzer. Inter quos magister Vernerus primo verbum fecit dicendo: „Iste Iohannes capitosus est et dure cervicis; ipse poterit nos omnes in confusionem adducere, revelando omnia gesta cum eo. Ideo oportet providere, et ipsum de medio tollere et veneno vel alio modo interficere." Ad quod omnes prenominati assenserunt, et conclusum fuit, quod per unum ex ipsis inquisitis

a) Sonst Wetter. b) Im Text unterstrichen. c) Für: „Polonia". d) „est" zu tilgen. e) Für: „convenientibus".

[1]) Servatius Fanckel, s. o. S. 142 und Anshelm III. 83.

venenum in ferculo ipsi Iohanni traderetur, prout per ipsum Vernerum provisum fuit. Et in hoc passu reformat prius dicta per eum, quia non solum quatuor, ut preconfessus est, sed isti alii quoque in hoc veneficium consenserunt, unde post recessum prefati provincialis et aliorum cum eo ad capitulum Lugdunense euntium per suppriorem venenum in una offa ipsi Iohanni porrectum fuit, quam tamen sumere noluit, cum videret in ea aliquid viridis coloris infundum,[a] sed ipsam per fenestram proiecit; quam certi luppuli ibidem existentes comederunt, et paulo post ex illa mortui sunt. Postquam autem prefatus provincialis a capitulo reversus fuit in monasterium Bernense, Ietzer ibidem coram prefatis inquisitis conquestus est, quod per dictam offam venenatum[b] eum interficere voluissent, et quod de illa lupi, qui comederant, mortui essent. Qui provincialis se inquisitionem super hoc facturum dixit, et si culpabiles aliquos comperiret, quod penas darent et luerent. Sed paulo post ipsi Iohanni retulit, nullos culpabiles reperisse, nec crederet offam venenatam, sed speciebus confectam fuisse, que species et aromata sibi Iohanni profuissent, lupis autem, quia nature ipsorum non conveniebant, mortem dedisset;[c] et ita credere deberet et in ipsis tanquam bonis | patribus **153.**
confidere, et iussit ipsorum obtemperare preceptis. Recedente[d] autem prefatis et provinciali et ceteris cum eo equitantibus, precepit ipsis inquisitis, quod rem hanc summa cum diligentia occultam tenerent, ne in lucem devenire posset, ne fraudes detegerentur; dicens ulterius quod magister Magnus et frater Paulus iuramentum[e] Iohanni Ietzer dederunt, quod nullo modo revelaret gesta cum eo, prohibendo hoc et sub gravibus penis inhibendo, ne contra eorum iussa veniret. Et hoc post festum sancti Iohannis factum fuit.

---

## Confessio fratris Francisci, suppriorls. ✻

**Anno premisso** et die Lune, vicesima prima mensis Augusti, in **21. August.**
domo predicte prepositure Bernensis, in loco torture, coram prefatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis ut supra deputatis, comparuit etc. *[Löubli beantragt die Bekanntgabe der „sententia interloquutoria" an den Subprior, das Gericht entspricht, wie oben.]* Cuius sententie vigore, constituto dicto inquisito in loco torture ligatisque manibus eoque inde bina vice sursum levato a terra, videlicet una sine lapide et alia cum lapidis in pedibus eius appositione, et super articulis per eosdem dominos iudices et commissarios monitus, interrogatus et exa-

a) „infusum"? b) „venenatam"? c) „dedissent"? d) „Recedentibus"? e) Die Worte: „et frater — iuramentum" sind unterstrichen.

minatus, quathinus super eisdem articulis in eos formatis et materia criminis, de qua ipsi inquisiti inculpantur, ut[a] puram facti veritatem confiteri vellet. Qui post ultimam vicem, qua cum lapide levatus fuit, dixit se puram facti veritatem fateri velle. Tunc dissolutus fuit et confessus fuit, prout infra seriatim describitur.

1. Primo formando processum dixit et confessus fuit verum esse, quod quodam tempore, de quo non recordatur, antequam ipse fingeret Spiritum ad ludendum cum Iohanne Ietzer, fuit, ut credit, in stuba patrum conventus fratrum Predicatorum cum domino priore, fratre Stephano, doctore et procuratore conventus, ibidem congregatis ad con-
**154.** vocationem doctoris. Et in dicta congregatione per eos tractatum et | colloquutum est de conceptione beate Marie virginis ac de modo, qualiter et quomodo comprobari posset aliqua via vel modo, beatam Mariam esse conceptam in peccato originali. Et occurrit modus, quod fingendo aliquem Spiritum hoc revelari deberet, ut per dictam revelationem dicta opinio conceptionis comprobari posset. Et conclusum fuit, quod ipsemet confitens dictum Spiritum fingere deberet et se Iohanni Ietzer demonstrare et apparere et hoc facere in forma terribili, emittendo flammas et ignem per os, cum strepitu et fremitu magno. Et in dicta apparitione fingere debeat, se esse Spiritum sive animam cuiusdam fratris, alias dicti conventus Bernensis, cognominis Kalpurg, nomine autem proprio non recordatur, nato ex opido Solodorensi. Qui Spiritus suffragia ipsius Iohannis petere deberet, videlicet petendo, quod legerentur triginta misse per unum religiosum, et dum legerentur eedem misse, ipse Iohannes prostratus in terram orando iacere deberet et certum numerum Paternoster dicere, deberetque et ipse Iohannes tres disciplinas in suo corpore assumere, usque ad sanguinis effusionem. Et his mediis a penis liberari posset.

2. Item confitetur quod eis vicibus, quibus ipse inquisitus Iohanni Ietzer apparebat tanquam Spiritus illius Kalpurg, petens suffragium, ad illos strepitus formandos et corruscationes ignitas, quod[b] ipse certis coniurationibus et exorcismis aliquos Spiritus malignos terrores et sonitus facere et in forma canum et certis aliis speciebus animalium ibidem apparere coëgerat, quod hec longe post fuit confessus, quod ipse per aliquos dies post fecit, et in camera ipsius Iohannis, prout supra in consilio conclusum fuerat, quadam nocte circa horam decimam ipsi Iohanni in forma prescripta apparuit et fecit, prout scriptum est. Et ut melius complere posset fictionem suam, se larvavit cum naso tanquam abscisso et auricula pendente, dicens quod in crastinum dictus Iohannes Ietzer predictam apparitionem ipsi confitenti revelavit et super illa, quid agendum esset, consilium petiit. Qui quidem confitens annuit dictis
* ipsius et unum fratrem ad legendum dictas missas, | videlicet fratrem Henricum Hügli, induxit, qui Henricus, iussa complens, dictas mis-

a) „ut“ zu tilgen. b) „quod“ zu tilgen.

sas legit; dumque ipse Iohannes diceret, se disciplinam sumere velle pro dicto Spiritu, ipse confitens respondit quod vellet ipse et alii sui fratres sibi compati et esse in dicta disciplina sumenda participes, et post completorium unanimiter se disciplinare velle; cui Iohannes Ietzer subiunxit: „Ego nescio, si Spiritus contempteretur".[a] Nihilominus tamen ipsi omnes religiosi per aliquos dies, non recordatur si per tres vel octo, continuo post completorium disciplinam susceperunt, dicentes dictas missas omnes celebratas fuisse in altari sancti Iohannis, exceptis tribus vel quatuor, que celebrate fuerant in altari supra cancellos. Et hoc notanter factum fuit, ne aliqua suspicio inter populares oriretur; nam continuo, quando tales misse legebantur, Iohannes Ietzer pronus in terra post celebrantem iacebat, ut supra dicitur. Et interrogatus si durantibus dictis missis ipse in forma ipsius Spiritus Iohanni Ietzer apparuerit, dixit se non recordare; expletis autem missis se comparuisse et apparuisse ipsi Iohanni in forma sacerdotis, induti alba et stola, dicit, dicens quod, quando emitebat flammas per os, habebat stuppas in ore accensas, et apparebat flammam exire.

3. Interrogatus quid ipse dixerit dicto Iohanni, quando sibi ultimo apparuit, dicit quod gratias sibi egit de orationibus et disciplinis pro eo sumptis et se liberatum a penis et ascensurum ad gloriam, in qua pro ipso et ceteris benefactoribus Deum rogaret, prius tamen per eum una missa celebrata pro ipso et benefactoribus eius; magis dicens quod habebat tunc faciem depictam coloribus, eo pacto sive forma, quo Spiritus depinguntur; dicens ulterius ipse confitens Iohanni Ietzer apparuisse trina vice, removens cooperturas, sicut soliti sunt facere Spiritus apparentes.

4. Item magis confitetur quod ipse confitens post premissa dicto Iohanni dixit, quod eidem Iohanni post octo dies sequentes appareret sibi unus alius Spiritus sive alia apparitio, que sibi diceret, quid in futurum per eum fieri oporteret.

5. Item magis interrogatus, quid inde confinxerit, respondet, quod post octo dies ipse inquisitus, | exibente sibi doctore abrasuras lineas et 155.
allato per ipsum doctorem sanguine galline, per idem depinxit cruces duas cum eodem sanguine super huiusmodi rasuris et circum unam crucem tres guttas, circa aliam vero, ut melius recordatur, quinque similes guttas depinxit, et quod compresserat huiusmodi rasuras in quadam forma vel instrumento, ac si esset unum sigillum.

6. Item magis interrogatus quid deberent significare ille cruces et gutte sanguinis, respondet quod deberent dici esse de vero sanguine Christi, quem Maria sub cruce stans collegisset, quia distillaverat ex corpore filii sui, et quod illas quinque guttas ita sanguineas virgo Maria ab oculis suis propriis eadem statione sub cruce fleverat seu emiserit. Tres vero gutte deberent pariter significare, quod tribus horis vel momentis virgo Maria in peccato originali concepta permansisset post eius conceptionem; abrasure vero, ac si assumpte essent de panniculis, in

a) Für: „contentaretur".

quibus eadem virgo Maria Christum in cunis involverat; cruces vero duas ob eam causam, ac si Maria attulisset pro speciali dono et signo comprobande veritatis talium illusionum, attento quod essent cruces. Et una deberet, maior videlicet, per patrem provincialem et aliquem alium ex ipso conventu Bernensi, una cum literis desuper testimonialibus, sigillatis sigillis conventuum Nurenbergensis, Coloniensis, Basiliensis et Bernensis, ad summum pontificem deferri et[a] quomodo virgo Maria summo pontifici illam crucem pro speciali dono emisisset, et in signum confirmande opinionis per sedem apostolicam, quod virgo Maria esset concepta in peccato originali.

7. Item magis interrogatus si aliquid aliud deberet emitti summo pontifici ad idem faciendum, respondet quod circa[b] verba secreta pariter sibi deberet intimari, videlicet quod ipse sit verus divinitus electus summus pontifex, et quod suo tempore et per ipsum talis deberet opinio comprobari, et certa alia, que sibi presenti memorie non occurrunt. Alia vero crux in conventu Predicatorum Bernensium remanere deberet, pro signo et memoriali, quod tam grandia miracula in conventu predicto evenerunt, et quod in terris | non reperiretur in alio loco de vero sanguine Christi, preterquam in conventu Coloniensi dicti ordinis, et in Berno, ut supra.

8. Item magis interrogatus, postquam tales cruces depinxit, quo illas portavit? respondet quod in abscondito et secreto ipse inquisitus crucem cum tribus guttis portavit in cellam Iohannis Ietzer, aliam vero doctor portavit ad chorum prope sacrarium.

9. Interrogatus quis istorum inquisitorum talia de crucibus, ut superius commemoratur, patefecerit et quomodo, respondet quod doctor Stephanus, nocte Annunciationis ante matutinas se transfigurando in sanctam Barbaram, apparuit Iohanni Ietzer, dicendo: „Frater Iohannes, prepara te, quia post matutinas Maria virgo veniet ad te. Ego enim sum Barbara, ancilla eius, cui tu semper devotus fuisti, et que te in Zurtzacho in periculo aquarum submersione conservavit.“ Et quia doctor isti inquisito dixit, conscripserat unas literas clausas et sigillatas, quas in cellam super mensa Iohannis Ietzer posuerat, ut illas Spiritui, qui sibi in proximo appareret, daret. Et tunc beata Barbara dicebat: „Ego accipio illas literas doctoris ac deferam virgini Marie, et in securo et bono loco reperirentur.“ Et quod interea ipse inquisitus erat in cella contigua Iohanni Ietzer, et statim postquam truffatrix Barbara a dicto Ietzer recesserat, idem inquisitus ad eum ingressus petiit: „Frater Iohannes, quid habetis?“ Qui respondit: „Fuit hic mecum sancta Barbara, et nunciavit beatam virginem ad me venturam, atque deportavit literas doctoris exibendas Marie virgini et in bono loco reperientur; advocetis mihi magistrum Stephanum.“ Qui statim advocavit eundem doctorem. Et dimissis eodem doctore cum Iohanne Ietzer, ut confiteretur, preparando se pro adventu Marie, com-

a) Fehlt etwa: „illi mandari“. b) „certa“?

pleta confessione accersitus doctor Stephanus, simul descenderunt primo ante imaginem Marie super dormitorio existentem, deinde in choro circum altare maius, querendo literas, quas dicta sancta Barbara asportaverat et quas retro altare maius ante sacrarium, desuper iacente sanguinea cruce cum guttis, reperierunt, secum existente fratre Hoswaldo, quem prefati duo, cum bene scirent, ubi invenirent quod querebant, decipere, tanquam miraculose forent, nitebantur. Interea cantabantur matutine. Quibus finitis vel quasi, | isto inquisito existente in contigua 156.
cella Iohannis Ietzer et secum vel procuratore vel fratre Hoswaldo vel ambobus, doctor Stephanus, se fingendo Mariam esse, intravit cellam Iohannis Ietzer, vestitus albo pallio et velo lineo desuper in capite hinc inde pendente, se manifestando dicto Ietzer, quia esset Maria, exprimendo verbo muliebri, parva voce, que iste inquisitus non intellexit, nisi quando dicebat Maria vel Ihesus. Et tunc revelavit, videlicet Iohanni Ietzer cruces sanguineas et guttas designando, ut supra dictum est, quid significarent et quid deberet de illis fieri.

10. Item magis dicit quod finitis matutinis aliqui ex dictis religiosis, prior et alii, medio tempore, quando doctor Stephanus ut Maria Iohannem Ietzer alloquebatur, stabant ante cellam auscultantes. Interrogatus, quomodo ergo posset exire cellam illis illic stantibus, respondet quod postquam cessabatur in cella a loquutione, alii recedebant, et sic doctor post exibat.

11. Item magis dicit quod, sicuti inter eos in primo consilio de comprobanda conceptione Marie virginis in originali in huiusmodi illusiones constitutum fuit, ipse doctor Iohanni Ietzer, tanquam Maria, unum stigma et vulnus in manu dextra impressit, dicendo: „Volo tibi speciale signum, cui simile nullus alius hominum habet, imprimere passionis filii mei, aliaque quatuor successu temporis etiam tibi imprimam, ut tibi credatur, quia vere tibi apparuerint.“[a] Interrogatus, quare non omnia statuisset simul sibi dari stigmata, respondet: „Propter periculum, quia unico stigmate rem prius probare[b] et quod in ea impressione sive datione stigmatum Iohannes Ietzer dicebat: „O non, Maria“! Et sustinendo vulnus, clamabat alta voce: „O Maria, mater Dei“! Et quod vulnus erat ab exteriori et interiori parte manus factum ferreo instrumento; sed nescit idem inquisitus, quale foret idem instrumentum“. Demum, quando doctor Stephanus recessit a Iohanne Ietzer, ipse inquisitus portato secum lumine, quia extincta erat lampas solita ardere in cella dicti Ietzer, quando doctor, ut iam dictum est, faciebat secum et loquebatur, intravit in eandem cellam, monens dicendo: „Frater Iohannes, quid clamastis, | quid vidistis“? Qui respondit: „Maria fuit mecum et *
multa ad me loquuta est. Videatis quid sit ibidem super mensa, que Maria ibidem reposuit.“ Iste vero inquisitus, dissimulans quod sciebat de stigmate, vidit duas guttas sanguinis super copertorio lecti; nam Iohannes Ietzer iussu istius et doctoris, adveniens fictitio[c] Marie vel al-

a) „apparuerim“? b) Ergänze: „voluit“. c) „adveniente fictione“?

terius sancti, semper manebat eodem loco et dispositione corporis, ut reperiebatur, quia sibi dixerant: „Noli te movere; sicut enim te vult habere Maria, sic te reperi“.[a] Ac Iohanni Ietzer inquisitus dicebat: „Quid sibi volunt iste gutte sanguinis“? Et Iohannes Ietzer etiam dissimulando dixit se nescire, volens occultare negotium, quia credebat a vera Maria provenisse, et persuasionibus istius inquisiti ostendit manus, narrando que sibi acciderant. Unde illico presens inquisitus, genuflexus vel inclinatus manum Iohanni Ietzer apprehendendo osculabatur, dicendo: „Benedicta sit ista manus, que tantum pignus a Maria suscepit.“ Et inde cucurrit ad proximam cellam, in qua prius fuerat, afferendo lintheum pulchrum, quo manum Iohannis Ietzer colligavit. Indeque accedens ac reperiens crucem cum guttis et alias abrasuras similes non maculatas, stuporem fingens, ut comprobaret credilitatem[b] Iohannis Ietzer, quod iam Maria sibi apparuisset, genibus flexis, emissa voce affectuosa ac devota dixit: „O, quale donum dedit nobis Maria“! Deinde, accensa lampade in cella eiusdem Ietzer, recessit se dormitum recondendo. Mane facto, ut melius recordatur, doctor cruces supradictas deportavit ad chorum, dicendo quod Maria pro munere apportavit et signo, exponendo, ut premittitur, quod singula singulariter significarent, ostendendo dicta frustra et cruces aliquibus fratribus conventus, dicens quod, quando Maria recessit, se reversuram predixit, ut ipsi reliqua significaret, prout Iohannes Ietzer sibi inquisito retulit.

12. Interrogatus si fuerit presens, quando corpus Christi fuit portatum ad cellam dicti Iohannis Ietzer, dicit quod non, quia tunc erat extra monasterium. Tamen scivit post, quomodo transformatum fuerat in formam sanguinis, quia hoc iam previsum fuerat et ordinatum sic fieri debere; dicens quod doctor depinxit dictam hostiam, prout eo reverso postea ab eo audivit; nescit tamen qualiter. Successive vero, post-
157. quam | reversus est ad monasterium, quadam die et, ut sibi videtur, in
6. Mai. festo sancti Iohannis ante Portam Latinam vel circa, ipse inquisitus, indutus pallio albo et velo pariter in capite ex omni parte dependente, ad cameram Iohannis Ietzer introivit hora nocturna, post vel ante matutinas, et dicto Iohanni Ietzer in lecto iacenti dixit: „Ecce, ego sum Maria, missa ad te a Ihesu filio meo, et imprimam tibi alia quatuor stigmata, pro eo quod multi homines sunt in mundo, qui non credunt Ihesum Christum filium esse in celo, nec fidem adhibent miraculis istis. Ideo mando tibi, reliqua quatuor stigmata in corpore tuo imprimi.“ Et dum vellet sibi imprimere, ipse Iohannes reluctabatur quantum poterat, dicendo: „Maria, non fiet“! Cui Maria respondit: „Opportet fieri et obedire debes filio meo.“ Tunc Iohannes acquievit, dicendo: „Si ita oportet, fiat voluntas tua.“ Et statim dicta quatuor stigmata successive in manu, pedibus et latere cum parvo ferro impressit, dicens quod, licet impresserit stigma in manu sinistra intus et extra, in pedibus autem non,

a) Wohl eher umgekehrt: „sic te vult habere, sicut te reperit“. b) Für: „credulitatem“.

sed solum supra pedes et non subtus. Interrogatus de causa, dicit quia propter reverentiam talium stigmatum nolebat, quod pedibus calcarentur. Et his peractis recessit.

13. Item confitetur tunc dixisse Iohanni Ietzer: „Opportebit te sustinere atque portare passionem filii mei quottidie", in signum quod esset maximus amicus Dei. Et statim post eademmet nocte Iohannes Ietzer vocavit dictum inquisitum, qui una cum procuratore et fratre Oswaldo ad eum ad cameram suam accessit. Et viderunt ipsum Iohannem dolentem predictis vulneribus sive stigmatibus, et visis illis ipse inquisitus ivit ad cameram propriam et acceptis panniculis lineis ad ipsum Ietzer rediit et alligavit volnera eius, dicens quod interim, dum alligaret volnera, procurator ivit ad chorum et nunciavit, que gesta erant cum Iohanne Ietzer; de quo ipse inquisitus turbatus pariter ad dictos religiosos se convertit et inhibuit, ne premissa alicui revelarent, donec eis licentia relaxata esset et usque ad adventum doctoris et prioris. Subsequenter vero per aliquos paucos dies doctor Iohannem Ietzer edocuit, quomodo et qualiter gestus passionis simulare deberet, prout ipse doctor retulit ipsi inquisito; ipse vero inquisitus prefato Iohanni poculum artificiosum ante ludum ministrabat, ut sensus ipsius Iohannis | * hebetaret et ventrem mirum in modum excitaret cum maximo motu et commotione, dicens quod sumpto potu ipse Iohannes ludendo, ut edoctus erat, primo orabat, declinando caput super scabellum in signum coronationis Domini nostri Ihesu Christi, et dicebat tunc se dolores immensos in capite pati. Et paulo post surgebat et sedebat, et genibus flexis orabat ante quoddam oratorium in stubella constitutum, quod significabat captionem[a] Domini nostri in Monte Oliveti; et deinde ab oratione surgendo, modicum tremebat, quod significabat captionem Domini nostri, et confestim extendebat unum brachium, et tunc ipse inquisitus vel doctor, aut ambo ipsorum, reponebant ipsum ad lectum.

14. **Successive**, anno premisso, die vero vicesima tertia mensis Augusti, comparuit iudicialiter coram prelibatis reverendissimis dominis **23. August.** episcopis, iudicibus et commissariis appostolicis, prenominatus frater Franciscus, supprior, inquisitus, qui quidem fuit per prefatos dominos commissarios magis interrogatus, videlicet quomodo ita retinerent stigmata ipsius Iohannis Ietzer recentia sine sanie, et quod non possent cognosci ab inspectantibus, quomodo et unde provenissent. Respondit, quod certo unguento ungebat huiusmodi stigmata. Interrogatus, cuiusmodi esset unguentum materie, respondit, quod Iohannes Aller, barbitonsor,[1]) sibi pro vulnere in pollice facto dedit in quadam pixide de

a) Wohl eher: „orationem".

---

[1]) Hans Haller, der Schärer, kommt nachher im Revisionsprozess als Zeuge vor.

unguento viridi, quod delinitum super vulneribus mitigat volnus et prohibet saniem atque tumorem.

15. Item magis dicit, quod[a] se confecisse adipem scope, quam superlinisset cum unguento ipsis stigmatibus; quomodo autem huiusmodi adeps conficiatur, quia presens inquisitus recte narravit sua sponte et dictamine, reperietur conscriptum in processu Iohannis Ietzer.[1] Item magis declarando dicit, huiusmodi adipem esse rubri coloris. Item magis dicit, quod huiusmodi adeps inmiscetur rubeo colore de femicibus[2] et quod tunc musce non contingunt huiusmodi res depictas tali colore.

16. Item magis interrogatus, quomodo, qua arte vel ingenio effecerit ipse inquisitus circa Iohannem Ietzer, quod, exercendo illos actus, motus et voluctationes corporis inter ludendum passionem Christi ipsum Iohannem fixerit compressis pedibus, extensis vel complicatis brachiis, quod non possent pedes ad invicem, etiam magnis appositis viribus, distrahi, brachia extendi vel complicari, respondet quod eo quon-
158. dam existente in partibus | Atthesis[3] australibus, loco Buhaim, a quodam organista laico nigromantico ipse inquisitus collegit, didiscit et rescripsit in uno suo parvo libello, quem, postquam truffe et illusiones, quas circa Yetzer ipse et complices luserunt, incipiebant illuxere, igne combuxit.[b] Et inter alia in eodem libello suo dicit se habuisse et rescripsisse, ut supra dixit, certam coniurationem, in qua erant certa nomina, certi caracteres et huiusmodi, quia nomina et verba iste inquisitus nescit fuisse latina, hebrea, greca aut alterius lingue. Et faciendo huiusmodi coniurationes in nomine et mediante huiusmodi verbis et designatorum per verba, depingebatur forma unius hominis secundum dimensionem omnium membrorum. Et quod tunc depingebantur certi caracteres in illo vel illis membris, quod vel que coniurare, vexare vel impetere aut firmare intendebat. Et quod pariformiter idem inquisitus depinxerat imaginem et formam Iohannis Ietzer, in qua imagine depingebat caracteres successive de membro in membrum, prout illud vel illa firmare vel immobilia reddere cupiebat, ut puta nunc pedes, nunc crura vel brachia. Et quod exercebat coniurationes desuper his, que mediantibus pretendebat presens inquisitus dictum Ietzer vexare et ita firmare, ut prius interrogatum est, et quod tunc idem inquisitus prefingebat tempus longum vel breve, prout volebat, immobilitatis.

17. Item magis interrogatus, quomodo Iohannes Ietzer fuit collocatus et ductus in capella super altare beate Marie, respondit quod, quia
24. Juni. vespere precedente, videlicet die sancti Iohannis Baptiste, de sero matutinas decantaverunt in ipso monasterio, die subsequenti, festo sancti Eu-

a) „quod" zu tilgen. b) Für: „combussit".

1) Siehe oben S. 127.

2) Vielleicht = „foenicibus", von Palmen, oder „foeniculis", Fenchel?

3) Statt „Buhaim" sollte „Bolzano" stehen. Anshelm (III. 86): „zu Botzen an der Etsch", vgl. o. S. 255.

logii, ipse inquisitus cum aliis tribus, priore, doctore et procuratore, ut melius recordatur, adduxerunt ipsum Iohannem Ietzer ad prefatam capellam, iubentes, ut genibus flexis, complosis manibus, ita coram imagine fixus permaneret, quoniam opporteret aliquos ex dominis Bernensibus advocari facere, ut eum ita viderent, et quod inter ipsos quatuor confictum erat proverbium et eloquium, quod aliis hominibus debebat referri, quoniam beata Maria dictum Ietzer in capella supra altare ante imaginem | beate Marie transportasset et collocasset, quodque ipsa imago * Iohanni Ietzer causam transportationis hanc dixerat fuisse, quia miracula et mirabilia, que fiebant et facta fuerant de sua apparitione et revelationibus, non publicabantur.

18. Item magis dicit illos confinxisse, quod imago beate Marie flevisset, quoniam homines non crederent conceptionem eius in originali peccato; etiam quia propter abiurationem pensionum, que tamen revocate essent[1]) et iterum capiebantur, gravia peccata oriebantur, periurium per pensionum perceptiones, incursionem et multorum malorum assentationem etiam fleret.[a])

19. Item magis interrogatus quis eandem imaginem ita flebilem sanguinolentis lachrimis depinxisset, respondit quod magister Stephanus doctor, dicens ipsum magistrum Stephanum colores dicte pincture in stuba prioris sumpsisse, in qua stuba remanserunt pro residuo colorum eiusdem Lazari illuminatoris, qui in dicto monasterio libros illuminaverat; dicens ulterius dictum Iohannem Ietzer instructum fuisse, ut diceret beatam Mariam sibi dixisse, quod urbs Bernensis perire deberet propter expulsionem Teutonicorum[2]) de ecclesia sancti Vincentii, nisi restituerent eos.

20. Interrogatus si beata Maria loquuta fuerit Iohannem Ietzer super altari,[b]) dicit quod non, sed fuit confictum, sicut reliqua. Etiam dicit quod ante accessum ipsius Iohannis super altare previsum et preordinatum fuerat per dictos quatuor complices, quod stante dicto Iohanne super altare deberent quatuor domini ex senatu Bernensi evocari, qui dictas ostensiones et mira viderent. Quod et factum fuit, et ipsemet duos, videlicet dominos de Diesbach et de Erlach, scultetos, evocavit et procurator alios duos, videlicet dominum Leonardum Pulchri et dominum Huber, qui statim advenerunt et per dictos complices super cancellis constituti fuerunt super capella, videlicet in oppositum, ut videre possent, quicquid in capella ageretur; dicens quod paulo post doctor descendit de cancellis et ipse inquisitus successive secutus est eum ad capellam et, licet doctor aliqua verba Iohanni dixerit, illa tamen non audivit nec intellexit. Et non facta longa mora ipse cum procuratore ad | sacrarium accessit, et detulerunt hostiam rubeam ipsi Io- 159.

a) Der Text ist verdorben; vielleicht: „et propter eam assentationem et multorum malorum incursionem etiam fleret.“ b) Ergänze: „ponere“.

1) Dies geschah 1505, s. Anshelm II. 411.
2) S. o. S. 17, Anm. 1.

hanni, ut illam sacramentaliter sumeret, quia predixerat, non posse inde se movere, nisi prius sumpto eucharistie sacramento. Et sumpta hostia sanguinea per doctorem de manibus ipsius inquisiti et presentata ipsi Iohanni, sumere renuit, petendo sibi aliam hostiam ad communicandum aptam ministrari, quod et factum fuit, et hostiam mundam et albam sibi apportaverunt et cum illa eum communicaverunt.

21. Interrogatus si sumpserit vinum vel aquam post communionem corporis Christi, dicit quod non recordatur. Quibus peractis doctor ipsum Iohannem, ut assurgeret, vocavit; qui Iohannes Ietzer respondit, non posse inde amoveri, nisi prius cantato hymno vel antiphona de beata virgine Maria. Et cantata fuit antifona: Ave regina celorum, et dum cantaretur dicta antiphona, cito surrexit et stetit rectus super pedes eius, quousque prior collectam decantaverit; qua decantata cepit brachia extendere. Et tunc doctor ascendit super altare et apprehendit eum, ne caderet; et dum reponeret pedem super pedem, ut consuevit in extasi existens, causantibus potu et exorcismis, procurator etiam super altare ascendit et pariter manum ad eum posuit; et ambo ipsum Iohannem extensum super altare deposuerunt, super quo ludum passionis, ut solitus erat, lusit. Et perfecto ludo, dictus Iohannes cum ipsis quatuor religiosis recessit, et statim porte ecclesie aperte fuerunt.

22. Interrogatus quis primus tunc dixerit beatam Mariam lachrimas dedisse, dicit quod ipsemet inquisitus primus fuit, qui dixit priori. Interrogatus si Iohannes Ietzer sciret dictam imaginem ita depictam fuisse, ut lachrimaretur, dicit quod nescit.

**26. August.** 23. **Die Sabbati,** vicesima sexta mensis huius Augusti, coram reverendissimis dominis duobus episcopis, iudicibus et commissariis, in presentia venerabilium egregiorum et circumspectorum virorum domini Baptiste de Aycardis, Iohannis Grant, Michaelis de sancto * Ciriaco, Petri Magni, Anthonii Sucheti, iurisperitorum, prefatus frater Franciscus Uölschi fuit constitutus, qui, eius medio iuramento, super sanctis Dei evangeliis in manibus prelibatorum reverendissimorum dominorum iudicum prestito, omnia et singula per eum superius confessata approbavit et ratificavit esse vera.

**1. September.** 24. **Die vero Veneris,** prima Septembris, anno iam dicto, in aula iudiciali, coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis iudicibus et commissariis, presentibus ibidem etc. [de Aycardis, Grant, de sancto Ciriaco, de Rocules, Sucheti, Wisshar, Fricker, Murer, Rappol.], supranominatus frater Franciscus, supprior, inquisitus, reparando dixit[a] aliqua per ipsum prius minus recte dicta, confitetur quod quidam Lazarus illuminista, quem secreto circa festa Pascalia latitantem tenuerunt ipsi inquisiti in stubella prioris, depinxit, presentibus ipsis quatuor inquisitis et magistro Wernhero, dicti ordinis Predicatorum, duas hostias, et referebat idem Lazarus se iactando, etiam antequam fingeret illas hostias, quod sciret multos et varios colores et varias pic-

a) „dixit“ zu tilgen.

turas conficere, qui per Ietzer non facile percipi possent, ex qua materia confecti essent. Sicque aliqui ex ipsis inquisitis eum requisierunt de pingendis hostiis, postquam dixit fuisse colorem illum ex sanguine pueri noviter baptizati, nullo degustato humano cibo, et ex vena cordis pueri eiusdem hausto sanguine, qui multum sacer esset, et diabolus, ubi ipse sanguis apponeretur, non posset aliquid commercii vel noticie habere. Unde, nupto[1]) cum eodem sanguine aliquo colore, hostias, ut premittitur, depinxisse eundem Lazarum referebat; quarum unam saltem prior, ut sibi constat, consecravit.

25. Item confitetur quod feria quinta, si bene meminit, post Pascha,[2]) erectis et extructis ingeniis in cella Ietzer et procuratoris, emissis[3]) per magistrum Wernherum predictum, iam dicti ordinis Predicatorum, | terebellis et palio Marie, confectis per hunc inquisitum **160.**
poste, super quo debebant elevari, ut sequitur, et aliis ligneis instrumentis hinc inde necessariis, ipso inquisito cum priore tanquam angelis, doctore Stephano tanquam Maria in cella Ietzer elevatis, trahentibus procuratore, Paulo et Oswaldo, fratribus, in proxima, apparuerunt. Et in omnibus ac per omnia, ut in processibus doctoris, prioris et procuratoris concordat quoad istam apparitionem.

26. **Die autem Sabbati,** secunda mensis Septembris, anno quo supra, **2. September.**
in aula iudiciali, prefatus frater Franciscus, inquisitus, apparitionem suprascriptam confitetur hoc modo factam. Cum enim ante istam apparitionem doctor Stephanus Iohanni Ietzer apparuisset in forma Marie Iohannemque instruxisset ante talem apparitionem, ut certior fieret, si apparitio Marie vera esset vel illusiva, quod apparentem proximo faceret orare, si ea ipsa foret, Paternoster, Ave Maria, Credo, quia maligni Spiritus non orarent, igitur Iohannes Ietzer, doctorem credens Mariam, requisivit dicendo: „Maria, si tu es eadem, ora et dic Paternoster, Ave Maria et Credo.“ Iste vero inquisitus fuit in cella proxima procuratoris eo tunc, et doctor pro Maria cepit orare: „Ave Maria, que ego sum, gratia plena sum, dominus mecum, benedicta sum in mulieribus et benedictus fructus ventris mei Ihesus.“ Sic Credo prosequutus usque: „Natus ex Maria virgine, que ego sum,“ deinde Paternoster usque: „Dimitte nobis debita nostra,“ ubi talia adiecit verba: „Ecce, frater Iohannes, ego oro: dimitte nobis debita nostra, quia concepta sum in peccato originali, quod est delictum. Si enim sine peccato concepta essem, orarem: dimitte eis debita eorum.“ Deinde: „Libera nos a malo, etiam oro, quia a malo, id est peccato originali, liberata sum; quodsi peccatum non contraxissem, orarem: Libera eos a malo. Liberata itaque sum a Christo filio meo a peccato originali.“ Igitur volentibus istis facere apparitionem | cum ostentatione sacramenti, convenerunt in stubella *

[1]) S. v. a. vermählt, vermischt, wenn nicht verschrieben aus „mixto“.

[2]) Diese Erscheinung fand aber am zweiten Donnerstag nach Ostern statt, s. S. 241,39.

[3]) Nämlich von Basel.

Iohannis Ietzer omnes quatuor, magistro Verenhero quoque secum existente, et Iohanni Ietzer dixerunt: „Coniurastis unquam, frater Iohannes, Mariam? Posset esse illusio, que vobis apparet. Expedit, ut in proximo venientem coniuretis in hanc formam: Maria, ego te coniuro per virtutem sancte trinitatis, patris, filii et spiritus sancti, ut, si tu talis sis, mihi dicas; qua respondente: Ita, dicetis: Ora ergo Ave Maria, Pater et Credo; et si oraverit, quia reposituri sumus sacramentum in cellam vestram, dicetis sibi: Maria, si tu ipsa es, accipe et adora filium tuum et hinc tecum defer." Quo sic Ietzer instructo per illos et annuente se ita facturum, ipsi quatuor inquisiti eadem feria quinta, Iohanne Ietzer permanente in stubella sua et nesciente, ingenia et instrumenta in cella Ietzer, ut prememoratur, cis et ultra erexerunt et instruxerunt. Erant itaque terebelli duo longitudinis unius cubitus, ut facile in parietem figi possent, ab anteriori parte artificiose divisi, ut in fixura lignum rotondum et concavum ad susceptionem funis et voluptationem[a] caperet, clavo interiecto. Sed ut terebelli firmius starent ad pondus ferendum, sub altero et altero interiectum erat ferrum superius bifurcatum, in extremitate complectens terebellum, ex transversoque subtus confixum in pariete. Lignum vero erat longum quinque palmorum vel circa et in medio aliud lignum artificiose defixum erectum, altitudinis quasi unius cubitus, latitudo vero ligni paulo plus quam unius palmi. In cuius fine hinc inde funis circumligatus erat, qui sub terebellis protendebatur in aliam cellam per parietem. Post completorium ergo illius diei prior et procurator sacramentum detulerunt in cellam sepedictam et super mensa, que in eadem erat, suppositis mundis lintheis, hinc inde collocatis duobus candelabris ex auricalco, altitudinis unius palmi, desuper existentibus cereis candelis, reposuerunt, Iohannem Ietzer isto inquisito et doctore continentibus in stubella, ut tardius iret dormitum. Quem prior et
161. doctor usque in cellam comitati sunt; facta reverentia | Dominico sacramento, citius dormitum ire coëgerunt, illum cooperiendo et aqua benedicta aspergendo, ne deambulans per cellam rerum predictarum conscius fieret. Et circa horam decimam vel iste inquisitus aut alius ex eis, clam ingressus cellam, lampadem et candelas iuxta sacramentum repositas ardentes extinxit et paravit funem et reliqua. Denique premissi tres suis habitibus, iste et prior in obumbrali [et] albis inferius, ante et retro et in manicis prope manus munitis[b] et stolis de albo damasco, doctor vero pallio subalbo, griseo et linteo velo super capite hinc inde per scapulas et brachia pendente, in cella procuratoris proxima se induerunt; compositis capillis per hunc inquisitum ex caudis vaccinis, visci,[c] ut cohererent, impactis, caput ornati, ut angeli, serto quodam, non tamen de floribus, ingressi sunt cellam Iohannis Ietzer, et silentius quo potuerunt, genibus flexis super dicto poste, doctore in medio concipiente lignum erectum inter genua et coxas, aliis vero duobus uno brachio utroque latere complectibus[d] funem, in quo pariter erant candele parve de cera con-

a) Für: „volutationem". b) „muniti"? c) „visco"? (Vogelleim). d) „complectentibus"?

torte, circumvolutis certis linteis circum funem, affixi, ac si ipsi huiusmodi candelas tanquam angeli in manibus tenerent collocati, suscepto per foramen ex alia cella lumine, et a predictis, procuratore, Paulo et Oswaldo, fratribus, trahentibus, mole quadam ponderis artificiose appensa cooperante, isti sunt elevati. Tuncque cis et ultra candele accendebantur per istos elevatos pro angelis, et magister Stephanus se inclinans, quia iam in alto, ac si in aëre volarent, constituti erant, lampadem, que in fine mense erat ad parietem, candelasque prope sacramentum positas, erat enim destinata propinquitas ipsius mense, ut commode hoc facere possent, accendebat. Tunc, ut solitum erat, quando Maria debebat apparere, pulsabatur campana parvula supra caput Ietzer pendens. Qua pulsata, Iohannes Ietzer respexit ad istos in aëre et in alto constitutos, iacebat enim in lecto et iussus fuit tam per hunc inquisitum, usquequo[1] confessor suus fuit, quam per doctorem Stephanum, posterius sibi datum confessorem, ut quotiens sibi fieret aliqua apparitio, nunquam se deberet aliter volvere vel movere, sed ea qualitate, qua iaceret, permanere, quia Maria sciret, quomodo eum comperire vel habere vellet. Tunc Ietzer, ut iussus erat, coniuravit Mariam, nichil de figmento cogitans, ut premissum est, et successive oravit ipse doctor ut prius. Tunc Ietzer inquit: „Si tu ergo es Maria, | adora filium tuum et hinc tecum * defer“. Unde Stephanus, doctor, se versus mensam inclinavit, stabant enim eidem alii duo hinc inde constituti innaniem[a] cum cubitu et brachiis, ne deciderent; et assumptis sacramento rubeo albaque hostia, quam ipse inquisitus, an consecrata vel non consecrata esset ignorat, rubeam vero dicit priorem consecrasse, suscepit in manu, et alba Iohanni Ietzer ostensa dixit: „Ecce frater, hic est filius, caro et sanguis meus, quem genui, lactavi et intra viscera mea continui. Et ut scias, quod ego vere concepta sum in peccato originali, et quod patres tui conventus debeant audacter prosequi hanc materiam concludendam et sumo pontifici revelare et presentare crucem cum guttis et alia secreta verba, ut ipse concludat in hanc opinionem, ecce mirabiliter et miraculose filius meus, puta in sacramento, transformabitur in roseum cruorem.“ Et hec pro eo dicente, mutata hostia alba, subconclusa intra manum, rubeam, ac si illico, ut verba sonabant, mutata esset, Iohanni ostendit. Qui eadem visa, attonitus a lecto surgens ad istos venit. Tunc, qui in cella proxima erant, clamabant, unus: „Advideatis“, alius Alamanico sermone: „Per sanguinem Dei, frater surgit!“ Sicque isti lumina in fune confixa extinxerunt, doctor vero Stephanus, lampade et una ex dictis candelis extinctis a Ietzer preventus est, qui aliam candelam manu apprehendit, ut eam doctor non posset extinguere, alia vero manu manum, in qua doctor sacramentum tenebat, apprehendente[b] clamare et insultare in eos cepit, quia essent ribildi,[c] truffatores et

a) Unsicher, etwa „innitentes“? b) „apprehendens“? c) Für: „ribaldi“ (Spitzbuben).

---

[1]) = so lange, als.

magni nequam, et quare ita sibi et cum sacramentis illuderent, etiam Deum non reveriti. Indeque cellam apperiens, magistrum Wernherum dicti ordinis fratrum Predicatorum, stantem ante hostium, invitavit, ut intraret et videret, qualia isti truffatores cum sacramento illudendo perfecissent; tenebat etiam continuo candelam in manu. Creditque etiam ipse inquisitus, quod socius illius magistri Wernheri pariter ante hostium stetisset. Et reversus ·Ietzer ad istos, qui iam partim pavidi, partim etiam se ridere fingentes descenderant a conscensu elevationis, et hec causa fuit, ut subterfugere citius et iurganti[a] non possent, illosque deprehendit et cognovit. Qui tunc se excusando dixerunt, talia advenisse,[b]
162. ut comprobarent, si | ipse eis de apparitionibus Marie illuderet vel non, aut si sciret discernere inter veram apparitionem Marie et humanam confictam, et nunc recte didiscissent, quia non eis illuderet et quod apparitiones Marie non essent ficte, et nihilominus compositis verbis et opinionibus sibi persuadebant, quod virgo Maria eandem hostiam rubeam de celis apportasset et super dormitorio in corporali ante imaginem suam ibidem erectam reposuisset. Tandem elapsi ex cella, erant enim larvis nitidissimis et pulcherrimis velati faciem, reingressi proximam cellam se exuerunt.

27. Item confitetur quod mane facto ad Iohannem Ietzer miserunt doctorem, qui eum, ut premittitur, modis omnibus persuaderet, erat enim confessor suus, credere, quia ad probationem discretionis de vera et non vera apparitione facta essent, et quod vere Maria hostiam illam rubeam de sero attulisset. Productoque denique Iohanne Ietzer in stubellam suam, ipsi inquisiti instrumenta sepedicta admoverunt,[c] vestimenta vero recluserunt in duabus archis in cella procuratoris constitutis.

28. Confitetur etiam quod custos monasterii, vocatus Ziner Hecklit,[d] frater Iodocus Hagk de Friburgo, frater Paulus et frater Oswaldus, licet principia rerum et quomodo sacramentum vel hostia tingebatur ignorarant, sciebant tamen successive, quia tales apparitiones ad illudendum Iohannem Ietzer fiebant. Item et frater Bernhardus de Basilea aliquando etiam accurrit et vidit aliqua premissorum vel subsequentium.

29. Item confitetur quod Iohannes Ietzer noluit credere aliud, nisi quod illa hostia fuisset artificiose confecta. Igitur Sabato subsequente post brandium ipsi quatuor inquisiti et predictus frater Wernherus convenerunt in stubella Iohannis Ietzer cum eo, ut experimento eum devincerent. Attulitque presens inquisitus in parapside stagnea sanguinem galline nigre, quam in conventu cepit et occidit; prior vero attulit octo non consecratas hostias. Et consedentibus illis, ac si pariter ipsi mirati quasi dubitarent de eadem hostia rubea, ceperunt singuli plumas vel pennas in manu et intinctas sanguine superliniebant hostiis,

a) Es ist etwas ausgefallen, etwa: „Ietzer effugere". b) „adinvenisse"? c) Für: „amoverunt". d) Der Name ist offenbar verschrieben. Im Defensorium I, 1 wird ein Bruder Conradus Çimerecklin erwähnt, der es wohl sein wird (Zimmerecklin).

ut probarent, si possent tingi et colorari cum magno artificio, coëgeruntque **Iohannem Ietzer** probare tribus sibi datis hostiis, si illas vel aliquam ipsarum depingere posset; sed statim ut sanguis, quantumlibet modicus, contingit hostias, dissolute sunt. Infunderat enim iste inquisitus modicum aque in ipso sanguine, ut | fluxibilis efficeretur. Factumque quod **Iohannes Ietzer** firmiter crederet, hostiam rubeam e celo allatam fuisse.

30. Item confitetur quod procurator, die Veneris precedente, cisso[a] modicum digito suo proprio studiose, de illo sanguine ad[b] ipsum coram **Ietzer** in una hostia probavit.

31. Item confitetur quod premissis peractis, priore et magistro **Stephano** volentibus ad **Pfortzen**, prout iverunt mane, ut ipsi illuderent **Iohanni Ietzer**, — dixerant enim coram eo: „Quia equitaturi sumus, frater **Iohannes**, si Maria daret nobis benedictionem“, — tunc presens inquisitus, ingressus cellam **Ietzer**, asperso eo aqua benedicta, priori et magistro **Stephano** dedit benedictionem.

32. Item confitetur, quia tempus sex eptomadarum, quo magister **Stephanus** in vigilia Annunciationis **Ietzer** primum stigma dederat ac iusserat, sex sextis veriis[c] eum ieiunare in pane et aqua, quibus peractis esset sibi datura Maria alia quatuor, erat revolutum; unde presens inquisitus una nocte solito habitu apparitionis Marie in cellam **Ietzer** ingressus, illa stigmata quatuor, ut premittitur, sibi dedit, ferreo munitus instrumento ad hoc bene apto.

33. Item confitetur quod successive ipse inquisitus cum succo scope, que in istis partibus conficiuntur ex vibice arbore,[1] — et hoc modo idem succus extrahitur: applicato vel succenso igne, virgula extracta ex scopa et applicata ad aliquod vas stagneum, exudat sive oritur inde sudor sive succus, quem isti adipem scope[2] nominant —, miscuit colorem modicum rubeum, et radios in manibus intus et extra in circuitu stigmatum tres formavit vel depinxit, iacente **Ietzer** in extasim;[d] id idem fecit in pedibus et in latere solum unum adiecit. Succus ille sive condimentum coloris predicti tante tenacitatis est et coherentie, ut inquit presens inquisitus, ut, si super cutem vel carnem linitur, subsistat ac si naturaliter concrevisset, nec se permittit faciliter ablui. Et hos radios pro certitudine stigmatum ita adiecit.

34. Item confitetur quod semel, postquam prior et doctor a convocatione **Pforiciana** redierunt, ipse in forma Marie et doctor in forma sancte Cecilie **Iohanni Ietzer** apparuerunt nocte quadam. Et iste inquisitus cepit dicere: „Filius meus Ihesus iterum misit me ad te, frater

a) Für: „scisso“. b) „id“? c) Für: „feriis“. d) „in extasi“?

---

1) Vibex ist eine Nebenform von vitex, und dieses der Name des Strauches agnus castus, Keuschlamm, der schon im Altertum zu Liebes- und Zaubertränken gebraucht wurde.

2) **Anshelm** (III. 85): Besenschmalz.

163. Iohannes, propter conceptionem meam, ut concludatur, et patres tui | credere debent et perducere ad notitiam domini Pape, que tibi dixi," cum certis aliis rebus, que sibi non occurrunt memorie. Et doctor Steffanus dicebat: „Ego sum sancta Cecilia, ancilla Domine nostre, et sepius secum apparui, imo etiam sancto Dominico; debes ita facere et credere, sicut Domina nostra tibi dixit". Tenebat nunc ipse inquisitus in una manu pixidem cum certo unguento, quo prius et posterius de nocte, apparendo in forma Marie, perungebat stigmata Iohannis Ietzer, ne putrefierent vel manaverent[a] sanie necque evanescerent; que etiam sibi colligabant ipsi inquisiti lintheis mundis, ut impacta in volneribus posteaque frivole detracta consolidationem eorundem stigmatum prohiberent; eoque credulitas hominum excreverat, ut beatum se quisque censeret, qui ex lintheis integrum vel partem habere poterat, putans, se habere reliquias. Cumque ipse inquisitus alia manu inciperet delinire stigmata, Ietzer in manu illum deprehendit, cognoscens esse supprioris, ipsosque utrosque, quales erant, cognovit, eis improperando, quia essent truffatores, et alia similia. Qui se tunc taliter excusabant ut prius aliquando, quia hec facerent, ut probarent eum continuo, si discernere sciret fictas apparitiones a veris.

35. Item confitetur quod sepius iste Iohanni Ietzer de nocte apparuit, aliquando nichil loquendo, sed solum sibi linivit vulnera sive stigmata.

36. Item confitetur quod illas candelas super dormitorio et in choro sepius alternatis vicibus succendebat, tunc ipse inquisitus, tunc doctor Stephanus, vel alius ex eis.

37. Item confitetur quod prior quadam vice Iohanni Ietzer apparuit in forma sancti Bernardi, et iste inquisitus ex camisia pulcra quadam Iohannis Ietzer scidit et fecit scapulare illud, quo, ac si canonicus regularis esset, ipse prior induebatur; depinxit etiam iste inquisitus in eodem scapulari unum florem catum,[b] variis coloribus, quasi rosam. Effectus illius apparitionis esse debebat, quod, quia sanctus Bernardus dogmatizaverat virginem Mariam in peccato originali conceptam, ut post mortem apparuisse diceretur in ornatu, quo apparebat, habens maculam, quia male in ea parte de Domina nostra censuisset, — quod hoc falso fratres Minores de huiusmodi apparitione et macula confinxissent; quin potius veritas esset, quia talem opinionem de conceptione certe tenuisset, | fuisset consecutus quandam prerogativam meriti et gaudii et florem preeminentialem, quem significare debebat flos per ipsum inquisitum in scapulari depictus. Cumque prior apparuisset Iohanni Ietzer, ut premittitur, exeundo per fenestram elabi et in cellam contiguam se transferre volens, cognitus fuit et apprehensus per Iohannem Ietzer, precipue per scapulare, quod prior — in fenestra una manu apposita constitutus — exuens, cecidit a fenestra satis alto casu in terram, quem procurator et iste inquisitus, facientes exubias[c] huius ministerii, reduxerunt in cellam suam.

a) „manarent"? b) „latum"? c) Für: „excubias".

38. Item confitetur quod scapulare remansit in manibus Ietzer, qui certa nasitergia ex eodem conficere cepit; sed prior vel doctor scapulare huiusmodi eripuit a manibus eius et igne combussit.

39. Item confitetur quod eisdem sanguine et colore, isti datis per Lazarum supramemoratum, quibus ille hostias depinxerat, in nocte diei sancti Iohannis Baptiste imaginem in capella eiusdem Virginis, ac si 24. Juni.
fleret sanguineis lachrimis depinxit, lumine isti inquisito tenentibus et assistentibus doctore et procuratore. Imago vero, ut isti inquisiti confinxerant, eam ob causam flere debebat, quoniam fratres per Mariam dictis et revelatis de sua conceptione signis et miraculis non credebant neque summo pontifici, ut iusserat, manifestabant. Constitutum quoque consilio prehabito inter ipsos fuit, ut aliquis circa imaginem absconderetur, prout scriptum est; docuerant enim ipsi inquisiti illum innocentem, qui iuxta imaginem latebat, que et qualia pro et contra dicere deberet in personam Marie et filii eius.

40. Item confitetur quod ipsi quatuor inquisiti de mane, vocato per magistrum Stephanum, doctorem, Iohanne Ietzer, in aurora die sancti Eulogii duxerunt ad capellam Marie, dicendo, quia ipsa fleret, et 25. Juni.
ostendendo sibi imaginem illam nocte recenter depictam flemebundam, dicendo, quia quasi loqueretur. Tunc is, qui iuxta imaginem latebat in concavitate muri ad latus imaginis super altare, ubi alique tabule, que cum tela celestini coloris erant,[a] post quas latebat, contrahere nasum et sonitum facere incipiebat more flentium. Tunc isti Iohanni dicebant: „Ausculta, quis flet“! Tunc statim | ille latitans, ac si salvator in sinu 164.
Marie esset, loqui cepit parva voce: „Mater mi, quid fles“? at illa: „Quare non flerem, cum tibi aufertur tuus honor, quem sine peccato originali concepi, et soli tibi debetur, qui mihi attribuitur“? Iterum mutata voce paulo maiore et paulo minore inquit: „Consolare et ne fleas, mater mi, quia concludetur et manifestabitur; ego non perdam honorem meum“. Talis[b] et aliis certis verbis dicti isti inquisiti Iohannem Ietzer ex capella duxerunt per chorum ad capellam sancti Iohannis, ut interea descenderet, qui latebat retro imaginem et illas voces formabat; ubi tunc ab istis persuasus fuit, quia imago, quam credebat prius loquutam, aliqua sibi dictura esset. Sicque reduxerunt eum ad eandem capellam et conscendere fecerunt ad geniculandum coram imagine, ac si reclinare caput in sinu imaginis deberet, procuratorque quodam velo, pendente ad imaginem Virginis pro illius ornatu, manus Ietzer complosas ligavit, et doctor sibi persuasit, ut tamdiu illuc maneret, donec sacramento communicaretur et cantaretur antiphona ad laudem virginis Marie; et recedentibus illis Ietzer precepta complevit. Iste inquisitus cucurrit et dominos Rudolfum de Erlach, scultetum, et Gwilermum de Diesbach, militem, vocavit ad monasterium, ut stupenda, que ibi accidissent, viderent; procurator vero Rudolfum Huber et Leonardum Pulchri,

a) Es fehlt wohl: „tecte“. b) Wohl eher: „talibus“.

de secreto consilio,[1]) taliter venire fecit. Ita enim ipsi inter se inquisiti consilio inito animo duxerunt, stigmata ac passionem Ietzer reliquaque eorum ficta misteria in vulgum et manifestationem deducere, et interim doctor sive inquisitus calceos Iohannis Ietzer et lintheos sive fascias, quibus stigmata Ietzer ligabantur, reposuerunt, unum ante maius altare, alium super muro porte chori et unam fasciam super ferratam. Tunc advenientibus ipsis quatuor dominis et ductis super cancellis, — protenduntur enim cancelli in oblongum latitudinis ecclesie, et chorus in medio, et ante cancellos versus orientem capella beate Marie ad dextram chori, capella vero sancti Iohannis | ad sinistram consita sunt, ut a cancellis conspici ad hec omnia libere possit —, ex oppositoque capelle Marie stantibus tam ipsis quatuor dominis quam dictis inquisitis quatuor, Maria Iohannem Ietzer, in oratione ante altare maius constitutum, per aëra, clausis ferratis et choro[a]) et capelle, sublatum ante se deportasset, recitaverunt, ostendentes calceos et factiolas,[b]) ut predi[citur]. Et paulo post doctor descendit a cancellis, ut Ietzer geniculantem ante imaginem alloqueretur; istis aliis quoque, ut descenderent, dixit, Ietzer absque communione non posse dissolvi, quia fecisset illum imago Marie immobilem. Et tunc presens inquisitus attulit sacramentum rubeum, quod Ietzer sibi allatum sumere renuit; unde aliud sacramentum, hostiam albam sibi oblatam sumpsit. Et tunc ibi decantata fuit anthiphona: Ave regina celorum. Convenerat enim doctor Iohanni Ietzer, ut inter cantandum illam antiphonam, dato sibi signo sive tacto eo per manum aut cubitum doctoris, ut surgere deberet. Pro abluitione vero sacramenti in calice de poculo solito sibi dederunt bibere, statimque Iohannes Ietzer surgens rapiebatur in extasim, extendendo brachia, componendo pedes uno super alio. Tunc ipsi inquisiti sublevarunt stantem et super altare iacere fecerunt, ubi motus, contorsiones intestinorum et pressuras passionis sue patiebatur, illis dominis stantibus, videntibus et mirantibus tam stigmata, tam[c]) torsiones. Quibus completis reduxerunt eum in stubellam suam in monasterio.

41. Item confitetur quod ideo imaginem flemebundam sanguine depinxerunt, ut miraculum miraculo cumulatum illos dominos ad credulitatem perduceret mirabilium suorum, facientes verbum, quod quasi civitas Bernensis deberet ruere.

42. Item confitetur quod, quia Iohannes Ietzer semper videbatur esse incredulus de conceptione Marie, visionibus et revelationibus sibi factis, quodam sero multis verbis sibi persuaserunt in stubella sua, quomodo Maria fuisset concepta in peccato originali, et hoc

a) „chori"? b) Für: „fasciolas". c) Für: „quam".

[1]) Der geheime Rat wird sonst erst seit 1556 erwähnt (Geiser, die Verfassung des alten Bern, in der Festschrift für 1891, 124). „Heimlicher" kann der Ausdruck nicht bedeuten, da weder Huber noch Hübschi dieses Amt bekleideten. Also die erste Erwähnung dieses Instituts in Bern!

fuisse revelatum beate **Catherine** de **Senis**, magne Dei amatrici, que etiam stigmata passionis suscepisset; quod si illa sibi appareret, anne credere vellet? | Quo annuente, si illa sibi in veritate appareret, se cre- 165.
diturum, illa nocte sequenti presens inquisitus in forma Marie et procurator in forma beate **Katherine de Senis**, velum in capite habens et in manu vasculum aque benedicte, iste vero aspersorium, et ingressi stubellam **Iohannis Ietzer**, cepit iste inquisitus dicere: „Frater **Iohannes**, ecce assum, ut recte credas que tibi prius revelavi de conceptione mea". Tunc procurator pariter ad lectum, semicurvatis cruribus, ut brevior appareret,[a] inquit ita: „Frater **Iohannes**, verum est, tu debes talia credere, quia hoc ipsum et ego credidi mihi revelatione desuper facta; unde et magnum meritum in celo propterea consecuta sum. Sum enim **Catherina de Senis**, specialis ancilla Marie matris Dei." At **Iohannes Ietzer**, dolum agnoscens, adiecta manu gladio, quo panem scindere solitus est, evaginatoque percussit, credens procuratorem vulnerasse in cossa, fellit[b] tamen; habuit bene quidem in eadem tibia et loco, quo ictum a manu **Ietzer** suscepit gladio, inter tibias defluens magnum ulcus, reliquias gorre,[1]) et vehementer doluit. Qui vasculum aque benedicte cadere permisit; tunc presens inquisitus procuratori dixit: „Diabolus est in isto converso; percute illum ad faciem". Qui tunc extensa manu forte allapam dedit, unde **Ietzer** a lecto surrexit, et ipse et procurator luctabantur. Tunc **Ietzer** maleum quendam casu arripuit, cum quo solitus erat affigere depictas imagines ad parietes, [et] procuratorem percussit in capite. Tunc fungentem[c] **Ietzer** impetere volens, ipse inquisitus stagneo parvo cantro accepto et proiecto fenestras vitreas fregit. Etiam ardebat lampas in stubella, in qua dimissis istis duobus, exiens priorem et magistrum **Stephanum** excitavit et ignaros eius, quod acciderat, in dictam stubellam perduxit, ac si eis recitare vellet apparitionem sibi factam. Tunc presens inquisitus mappa, qua manus lote astergebantur, vulnus procuratoris in capite colligavit; sanguis quoque per faciem illius defluebat.

43. Item confitetur quod quadam vice, diem ignorat, de mense Augusti superioris annis,[d] isti quatuor inquisiti | accedentes ad stubellam *
**Ietzer** multis pollicitis studuerunt illum allicere, ut volite[e] et scienter poculum sepedictum sumere et stigmata sibi imprimi facere vellet; quibus assentire noluit, sed minabatur truffas eorum velle detegere. Unde illo exuto cathenam, quam sibi magister **Henricus Lupi**,[f] canonicus, dederat, qua se disciplinabat, circa corpus et umbilicum colligaverunt, appositis duabus seris parvis, quas procurator compressit et clausit, ut **Ietzer** se non posset discingere; cinxerat enim cathenam satis, qui flebat et eugulabat[g] propter cruciatum cathene. Et usque ad triduum istum **Ietzer**

a) Ergänze: „adstans". b) Für: „fefellit". c) „fugientem"? d) Lies: „anni". e) „volenter"? f) „Lupulus". g) „eiulabat"?

---

[1]) Ueber gorra s. o. S. 172.

observabant ipsi quatuor, nunc unus, nunc alius, non patientes abire, continuo exiendo[a] ab eo iuramentum de non revelando, que circa se vel illos evenerunt, et nolenti acquiescere comminabantur, quia prius vellent de eo ultionem sumere. Iussit itaque prior hunc inquisitum ignire ferreum manubrium unius patelle ferree, in anteriori parte quasi acutum; candens exportavit[b] et nudato brachio per procuratorem Iohannis Ietzer et extento in tribus locis immersit urendo, unde confictus[c] petitum iuramentum super libro missali aperto, dictata per priorem serie iuramenti, multis variis clausulis expressis fecit; sicque dissolverunt inquisiti cathenam a corpore Iohannis Ietzer.

44. Item et confitetur quod sepe Iohanni Ietzer carceres et multas penas comminati sunt, si aliqua de contingentibus in toto vel in parte revelaret; et si etiam aufugeret, semper propter eorum ordinem et habitum, quo indutus erat, eisdem puniendus redderetur, vellentque constantissime negare omnia et eum confinxisse talia dicere.

45. Item confitetur quod ipsi quatuor inquisiti die mensis Septembris convenerunt in capella Marie virginis in ecclesia ibique coniurarunt et conspiraverunt, quia iam didiscerunt multa de eis et contra illos verba sive comminationes fieri, tanquam conscius[d] ad inventionem
166. istorum, quod nullum talium, que effecerat[e] circa Ietzer |, sacramentum, stigmata et imaginem Marie, in toto vel in parte quibuscunque modis vel per quascunque torturas velle revelare seu alterutrum accusare, sub strictissimis imprecationibus et detestationibus, et, quantumcunque iuramentum strictum dictari potest, priore aliis tribus et doctore priori super libro iuramentum exprimendo prestantibus. Ubi etiam conclusum erat, novam confingi debere apparitionem Marie in splendore et corona, quam presens inquisitus conficere et depingere velle se obtulit, prout et fecit. Magis ibi conclusum fuisse dixit de interficiendo Iohannem Ietzer caute per venenum vel alias ad mortem.

46. Item confitetur, iam in principio, quando Ietzer stigmata susceperat, timentes isti truffas suas in luctum[f] elapsuras, voluerunt eum veneno intoxicasse, etiam ob hanc causam, ut mundus crederet eum mortuum in magna sanctitate et sustinentia passionis Dominice. Unde tunc idem inquisitus, susceptis certis araneis et bene contactis,[g] posito modico vino in quadam scutella sumptoque de arsenico, posuit in quandam offam, videlicet ex mixtura iam dicta aranearum et arsenici, ac fudit in quadam parapside plena prodio[h] sive offa et eam in stubelam Ietzer suis manibus detulit. Ablate[i] quoque fuerunt alie similes parapsides, sine tamen veneno. Priorque et doctor cum hoc inquisito intraverunt stubellam Ietzer, se ibi fingentes prandere velle. Sed, ut previsum erat, subito advenit novicius quidam, vocans istos tres, ut ascenderent ad stubellam patrum, quia ibi parata esset mensa et reliqua pro eorum prandio; sic

a) „exigendo"? b) „apportavit"? c) „confectus"? d) „conscios"? e) „effecerant"? f) „lucem"? g) „contritis"? h) Für: „brodio". i) „allate"?

et[a] convocati erant int[b] abierunt. Interea Iohannes Ietzer, ut edulium sive prodium antepositum respexit, nausea agitatus non manducavit, se[c] recedente novitio ministro suo, ut alias escas afferret, offam sive edulium, in qua venenum erat, licet facti nescius, certis lupis parvulis in monasterio existentibus, in quodam loco introclusis, manducandum exhibuit, qui statim eo degustato mortui sunt.

47. Item magis confitetur quod alia quadam vice mercurium sublimatum in herbis decoctis miscuit et Iohanni Ietzer comedendum dedit, qui eo manducato nihil mali sensit; unde iste, admiratione ductus, simile condimentum herbarum cuidam catto monasterii | * ad manducandum dedit, et mox mortuus fuit.

48. Item confitetur quod Iohanni Ietzer, facienti querimoniam de offa, qua lupi degustata mortui erant, sibi oblata, respondit et improperavit presens inquisitus, quod illa offa erat speciebus aromaticis confecta, quas species lupi degustantes interissent, et quod male fecerat eam lupis dare.

49. Item confitetur quod, in capella predicta ipsis inquisitis existentibus, conclusum fuit, quod reliqua paternoster et munilia[d] appensa imagini Marie tollerentur, que et procurator abstulit. Prius quoque, paulo post festum visitationis Marie, sibi consilio ablata fuerunt paternoster coralina et alia satis preciosa, cum potius[e] de argento ad servandum muscatum, item agnus Dei et parve cruces de argento, inter que aliqua magister Stephanus exhibere et donare deberet ad illum placandum; et in dolo statuerunt, talia penes Iohannem Ietzer per aliquem videri. Unde tractante eodem Ietzer manibus talia sibi donata [a] magistro Stephano, accito magistro Henrico Lupuli et quasi ingrediente stubellam, sciente magistro Stephano, quia venire volebat, [iste] Iohanni Ietzer suasit, ut si quis ingrederetur et casualiter peteret, unde illa ablata forent, respondere deberet, sibi esse destinata de Zurtziacho, patria sua, a parentibus. Ingressoque predicto Henrico Lupuli et casualiter petente, nescius latentis mali, respondit, ut institutus erat. Et hoc totum ea machinatione fiebat, ut aliquando Iohanne Ietzer eos inculpante, obiicere possent furtum et sacrilegium, quod talia auferendo et furando ab imagine commisisset, unde non veniret credendus in aliqua.[f] Et, ut premittitur, secundo ablata ab imagine hanc ob causam fuerunt, ut ingruente aliqua ipsis necessitate haberent substentationem ex eis.

50. Item confitetur quod in eadem capella, sicut reminisci videtur, sive in alio loco deliberatum per ipsos inquisitos fuit, recolligi debere et levari attestationes ab honestis et fide dignis personis emittique ad urbem Romanam, prout et postea hunc et doctorem Stephanum miserunt cum attestationibus, quibus exhibitis et perlitis[g] generali sui ordinis,

a) „ut"? b) „inde", oder zu tilgen. c) „sed"? d) Für: „monilia". e) Wohl eher: „pomis". f) Lies: „aliquo". g) „perlatis"? oder „perlectis"?

ulterius ad protectoris et sanctissimi domini nostri notitiam perducere
167. vellent; sed enarrata serie facti ipsi generali | et ostensis scripturis, falso ab hominibus vel demonibus fictas censuit. Igitur approbatio earum per sedem appostolicam, licet isti id ipsum in deceptione eiusdem sedis et aliorum animo duxissent, fieri et obtineri non potuit.

51. Item confitetur quod in eadem capella deliberaverunt, a quodam mercatore cognomine Graswillir[a] aliquot centum libras vel florenos mutuo accipere, prout et postea fecerunt; pro quibus certas vineas ipsius monasterii prope lacum Novicastri sitas obligaverunt, ex quibus ipse et magister Stephanus xl vel l aut lx, nescit proprie quot illorum, scuta[1]) pro eundo Romam habuerunt.

52. Item confitetur quod quadam die post nativitatem Marie, facta institutione per ipsos inquisitos, quod doctor induceret Iohannem Ietzer ad eam opinionem, si Maria sibi coronata appareret et in publico, quod tunc deberet credere, quia non posset decipi, sic post matutinas quidam frater Paulus, indutus vestibus albis et capillis de filis sparsis per scapulas hinc inde, quos adaptaverat ipse inquisitus, et circum collum habens munile vel baccam, quod ad imaginis Marie decorem erat, apparuit super cancellis, dando benedictionem cum una candela, quam manu ante faciem habebat, versus chorum. Sed revolvendo se erga Iohannem Ietzer, quasi agnitus aufugit et se infra scalam, qua de cancellis ad organa ascenditur, velatam postibus recepit.

53. Item confitetur quod eidem fratri Paulo in eodem actu cooperatus est quidam frater Iodocus supranominatus, eum iuvando induere.

54. Item confitetur quod in eisdem matutinis affuerunt duo canonici Bernenses, videlicet magistri Iohannes Duby et Henricus Lupuli, forte ad hoc concitati, ut visionem videre veram credentes deciperentur.

55. Item confitetur quod, postquam isti inquisiti hinc inde accusabantur de huiusmodi truffis, ut possent Iohannem Ietzer pro mendoso et infami repellere, finxit iste inquisitus cognovisse Iohannem Ietzer in illa apparitione Marie coronate super cancellis, et quod ipse Ietzer illam apparitionem confinxisset, et quod idem inquisitus, eo in illa apparitione super cancellis viso de choro, ad chorum, ubi prior erat, ivisset, sibi dicendo: „Ecce prior, iste nequam Ietzer met est Maria".

56. Item confitetur quod postmodum illa corona et capilli de filo, croceo colore per ipsum depicti, fuerunt traditi igni.

57. Et ibidem illico dictus inquisitus coram prelibatis dominis iudicibus et commissariis ac in presentia venerandorum egregiorum ac circumspectorum virorum dominorum Baptiste de Aycardis, Iohannis Grant, Michaelis de sancto Ciriaco, Anthonii de Rocules,

a) Er heisst sonst „Graswyl".

1) Thaler (écus), die entlehnte Summe betrug 800 Bernpfund.

Iohannis Wisshar, plebani minoris Basilee, Anthonii Sucheti, Pauli | Rappol, Iohannis Mörnach, doctoris Basilee, prefatus * frater Franciscus Uölschi, supprior inquisitus, qui eius concludendo processum suo,[a] medio iuramento super sanctis Dei evangeliis corporaliter prestito in manibus prelibatorum dominorum iudicum, dicit et confitetur, omnia et singula in suo processu contenta per eum dicta, confessata et responsa esse vera, eaque laudat, ratificat, approbat et confirmat ac promittit nunquam contravenire, sed submittens se Dei sancteque matris ecclesie ac sedis appostolice dictorumque dominorum iudicum misericordie.

58. **Anno** premisso, die vero penultima mensis Augusti,[1]) fuit per- **30. August.**
sonaliter constitutus prefatus frater Franciscus Uölschi inquisitus coram prelibatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis apostolicis. Qui quidem voluntarie ac sponte, sine tortura, confessus fuit infrascripta. Et primo, quod anno preterito, postquam Iohannes Ietzer perdidit stigmata de anno preterito — de mense nec die non recordatur — in stubella Iohannis Ietzer eiusdem conventus, ipsis quatuor, scilicet Stephano doctore, priore, procuratore et presente inquisito suppriore ibidem existentibus, ut aliquam experientiam nigromantie et coniurationes Spirituum per ipsum fratrem Franciscum inquisitum fiendas,[b] ut super ipsis etiam docerentur, consilium inter se habuerunt, ut Iohannem Ietzer ad id ad se etiam convocarent, ut eum tentare possent, si ad dictas coniurationes videndum et illis assentiendum inducere possent. Qua deliberatione facta, ipse confitens ipsum Iohannem ad dictum locum adduxit. Verumtamen, antequam adduceretur, magnum circulum in dicta stuba fecit ipse confitens, tante magnitudinis, ut ipsi quatuor cum ipso Iohanne includi possent. Et cum Iohannes Ietzer stubam intravit, post plura verba ipsum alloquuti sunt, ut vellet in agendis per ipsos consentire et consocius esse, asserentes, per hoc nullum malum accidere posse. Et tum ipse Ietzer ab eis sciscitabatur, quid agere vellent, quia, nisi hoc primo sciret, consensum prebere nolebat. Ad que verba replicarunt: „Ne timeas, nihil periculi; oportet in primis te Deum abnegare, quo facto multa et miranda insimul faciemus". | Et audiens Ietzer, **168.**
Deum abnegare recusavit; sed ipse inquisitus fortius instando subiunxit: „Ne timeas, Ietzer, quia humanum peccatum committimus et Deus misericors est et de facili nobis indulget, quia rem non minus[c] ingratam nec displicitam faciemus. Et ad hoc probandum ad te adducam et presentabo in presentia appostolos, qui premissa confirmabunt et bonis rationibus approbabunt". Et tunc Ietzer inquit: „Quando premissa videro, deliberabo quod faciam". Et his dictis presens inquisitus Spiritus

a) Statt: „qui concludendo processum suum". b) Ergänze: „viderent". c) „ita" für „minus" zu lesen?

1) Da das vorangehende Verhör vom 2. September datiert, so ist die chronologische Reihenfolge hier nicht eingehalten. Der Grund liegt wohl darin, dass diese Zaubergeschichten secretiert werden sollten.

malignos et demones cum libello coniurationum, quem in manibus gestabat, coniuravit, ipsis omnibus intra circulum constitutis. Ad cuius coniurationem et advocationem statim quinque Spiritus in forma hominum se in stuba presentarunt, quos ipse inquisitus apostolos esse dicebat. Quos cum Iohannes Ietzer vidit, furore maximo permotus, librum, quem habebat inquisitus in manibus, manu sua violenter percussit et proiecit; percutiendo in terram eccidit libellus; in qua percussione libri dicti Spiritus statim in forma fumi recesserunt sive evanuerunt et evanendo maximum fetorem relinquerunt, qui fetor adeo insolitus fuit, ut alicui alteri fetori comparare nescivit. Et recedendo ipse Ietzer eos increpavit, dicens, se nolle in talibus cum eis interesse, et licet vellent a dicto Iohanne Ietzer iuramentum exigere, antequam recederet, de non revelando, quod facere recusavit. De quo ipsi inquisiti turbati fuerunt, et inter se consultationem habuerunt, quomodo gesta per eos occulta manerent et non panderentur. Sed aliud pro tunc deliberatum non fuit.

59. Et insuper confessus est, super hoc interrogatus, quomodo docuisset eos, ut facerent dictas coniurationes; qui dixit, quod ante dictam diem apparitionis quinque Spirituum et coniurationis predicte aliqualiter ipsos informaverat ostendendo librum; sed his non contenti, dicti tres coinquisiti per experientiam oculata fide edoceri volebant. Unde ipse inquisitus coram ipsis experimentum infrascriptum fecit et supra libellum predictum ipsos instruxit, dicens quod in circulo suprascripto aliquos caracteres conscripsit et fecit, servando instrumenta et formam libelli. Qui circulus factus fuit concreta,[a] quasi tamen non apparens, ne ad id Iohannes Ietzer adverteret stubam et circulum intrando, quia forte, si vidisset, non intrasset circulum, sed stupuisset.

60. Interrogatus si dicti tres inquisiti aliquam reverentiam aut obedientiam ipsis Spiritibus exhibuerunt aut aliquid ipsis dederunt ac etiam ipsi Spiritus aliquid ipsis inquisitis petierint, dixit quod non, quia de | necessario Spiritibus coniuratis nichil debetur, sed virtute coniurationis parere tenentur.

61. Interrogatus si alii tres inquisiti unquam aliquod simile experimentum fecerint, dixit quod ignorat.

62. Item interrogatus si unquam alii habuerint libellum predictum ipsius inquisiti, dicit, quod nescit; tamen in eius absentia illum habere potuerunt et in camera sua recipere.

63. Interrogatus quare ipsum Iohannem ad ipsam hostiam sumendam compulerint, dixit quod ad hoc, ut de medio tolleretur.

64. Item dixit et confessus est quod ad commovendum viscera dabat ipse inquisitus poculum, confectum ut alias confessus est. Item et ad commovendum viscera eius per multas eructationes dixit quod depinxerat in parva tabula staturam hominis, parvissime tamen quantitatis, de creta et coniuravit ipsam, dando sibi virtutem, ut membra ipsius

a) „cum creta“?

Iohannis Ietzer post sumptionem dicti poculi quasi immobilia et insensibilia remanerent; et hec coniuratio imaginis durare debebat usque ad revocationem ipsius inquisiti. Dicens ulterius per iuramentum et damnationem anime sue, quod nunquam ad plenum modum compositionis[a] et omnia requisita in eo nunquam[b] dixit; licet superficialiter aliquando aliis tribus inquisitis aliqua dixerit, non tamen omnia et singula eisdem manifestavit.

65. Item ultra premissa repilogando[c] interrogatus, quis supra cancellos fecit apparitionem beate Marie virginis, quam vidisse debuerunt duo domini canonici Bernenses. Qui respondit quod fuit quidam de conventu eorum nominatus frater Paulus, cuius cognomen ignorat.

66. Item interrogatus de causa, quare cathena ferrea super nudo corpore Iohannis Ietzer subcinxerunt et candidum ferrum sive ignitum ad brachia sua applicarunt, ut in processu confessus est. Qui respondit quod ob eam causam fecerunt, quia de non revelando gesta inter eos et tacendo ipsa iuramentum prestare recusabat nec precibus nec minis induci poterat.

67. Item interrogatus quis fuit ille, qui finxerit duas voces retro altare beate Marie virginis, stante dicto Iohanne Ietzer ante dictum altare, dicit quod fuit Iohannes Meyer, novicius dicti conventus.

68. Interrogatus quomodo sciat, dicit quia inter eos quatuor conclusum fuit et determinatum; non tamen vidit eum ascendere nec descendere a dicto altari.

69. Item interrogatus si aliquis extraneus religiosus fuerit in conventu ipsorum tempore, quo dicte | illusiones et falsitates cum Iohanne **169.**
Ietzer fiebant, qui esset cum ipsis quatuor inquisitis conscius. Qui respondit, quod sit frater Wernherus, prior Basiliensis, qui cum ipsis in agendis participavit consilium et opem dando.

70. Item interrogatus ulterius, antequam gesta cum Ietzer facta fuerint, si extra monasterium Predicatorum Bernensium in aliquo loco aliquid tractatum vel consultum fuerit. Qui respondit quod sic, in capitulo sive convocatione Pforcensi,[1]) causam scientie dicens, quod prior et doctor Stephanus, qui in dicto capitulo interfuerunt, sibi retulerunt.

71. **Die vero Sabati**, vicesima sexta[2]) mensis Augusti, coram pre- **26. August.**
fatis duobus reverendissimis dominis [episcopis], iudicibus et commissariis appostolicis, fuit constitutus prefatus frater Franciscus Ülschi, supprior, inquisitus, presentibus supranominatis dominis Baptista de Aycardis et Petro Magni. Qui quidem inquisitus iudicialiter constitutus, sua libera et spontanea voluntate motus, confessus est quod eo tempore et

a) „compositionem"? b) „nunquam" zu tilgen. c) „epilogando"?

---

¹) Man erwartet: Wimpinensi, da das Kapitel zu Pforzheim erst während der Ereignisse im Sommer 1507 stattfand.

²) S. die Bemerkung oben S. 319, Anm. 1, und S. 306.

anno, de die et mense non recordatur, quo illusiones et deceptiones cum Iohanne Ietzer incipi et tractari debebant, volens ipse inquisitus satisfacere pro posse prefatis decretis et ordinatis super ipsis illusionibus, auxilium diaboli invocandum duxit, quem virtute dicti libelli coniurationum, quem tunc habebat, coniuravit. Et apparens sibi diabolus in forma hominis statura nigra, sibi dixit, quid peteret. Cui ipse Franciscus inquisitus dixit: „Volo, ut michi assistas vel auxilium impertiaris, ut possim unum potum conficere, quo Iohannes Ietzer soporari taliter possit, ut quasi mortuus appareat et motus ventris et torsiones tales demonstret et sustineat, quod in admiratione videntium deducatur". Cui tunc diabolus dixit: „Hoc non faciam, nisi feceris, que tibi petam". Et interrogatus ipse Franciscus inquisitus, quid vellet, petebat, ut Deum negaret et se ipsum per cedulam et scripturam manu propria et de sanguine suo conscriptam traderet ac homagium et tributum sibi redderet. Qui Franciscus inquisitus post multas reluctationes diabolo assensit, Deum negavit, se ipsum per cirographum manu sua et sanguine scriptum illi tradidit et demoni in forma corvi apparentis homagium prestitit et reverentiam exhibuit, ipsum sub cauda osculando; qui demon ipsum in * pollice manus sinistre cum | rostro tetigit adeo, ut intersignia remanserint. Quibus peractis dictum poculum, de quo supra, conficere dictum Franciscum edocuit, in modum, qui sequitur: videlicet recipiendo de aqua fontis baptismatis[a] cum crismate et in ipsa ponendo pillos[b] de superciliis unius pueri vel hominis quinque vel decem et de granis turis, de argento vivo, de cereo Pascali atque de sanguine pueri non baptizati, quinque candelis accensis, et modicum de sale benedicto, faciendo certas coniurationes, que in dicto libro continebantur, ad thurificandum dictum poculum aliquibus granis thuris in nomine diaboli magistri sui suprascripti, cuius nomen pro nunc memorie non tenet. Dicens idem inquisitus, quod vigore illius poculi poterat stabilire horam Iohanni converso ad ludendum passionem. Dicens ulterius, quod dictus diabolus, magister suus, sibi deffendit, quod celebrando non consecraret.

**2. September.** 72. **Die autem Sabati,** secunda mensis Septembris,[1]) in loco iudiciali de mane, magis declarat dictus inquisitus super confictione poculi, quod supradictus Lazarus illuminista presenti inquisito subministravit de sanguine uninus pueri Iudei, quem se sumpsisse dicebat ex umbilico noviter nati, in quo diabolus, puta in sanguine, magnam haberet potestatem mirabilia operandi. Item et sibi dedit de capillis capitis et superciliorum eiusdem pueri Iudei, ut melius recordatur, decem et novem numero, qui sic de sanguine et suprascriptis materiis et rebus intincti, immersit[c] concurrentibus exorcismis, conficiebant illud poculum, ut secundum numerum pilorum etiam tot maligni Spiritus intra poculum concluderentur. Et poculo bibito causabant illas voluctationes et contorsiones

a) „baptismalis"? b) Für: „pilos". c) „immersi"?

1) S. o. S. 307.

intestinorum, adeo ut sensus bibitoris ebetarent et rationem tollerent, ut de huiusmodi re in processibus istis, circa Ietzer extasim, sepe memoratur.

73. Item confitetur quod huiusmodi poculum iste inquisitus confecit et in quodam vitro conservavit et semper, quando Ietzer sustinebat passionem, alique gute ex isto poculo fundebantur intra vinum vel aquam et dabatur postea ad bibendum Iohanni | Ietzer, qui, ut post- 170.
quam bibit, sustinuit contorsiones etc., ut sparsim in processibus continetur, omni die, modo tardius, modo citius, secundum quod potio sibi dabatur, ut presens inquisitus secundum exorcismos suos fieri constituerat.

74. Item confitetur quod dando Iohanni Ietzer potionem, persuasit iste inquisitus illum, ut eam sumeret, eo quod esset de fonte baptismi et tanto minus posset sibi diabolus illudere in fantasticis apparitionibus etc. Qui Iohannes sepe renitebatur et invitus sumebat potum.

75. Item confitetur quod quadam vice iterum in stubella ipsius Ietzer convenerunt ipsi quatuor, apportante ipso priore hostiam rubeam, patene superpositam et coopertam corporali. Qui apud Iohannem Ietzer precibus institerunt, ut illam hostiam rubeam sumeret. Optabant enim ipsi inquisiti eandem consilio prehabito convenienter aufferri vel tolli de medio; sed Iohannes Ietzer penitus renuit illam sumere. Unde prior in superiori parte manus et brachia Ietzer fortiter tenendo compressit, doctor vero Stephanus pedes tensit[a] subtus scamnum, super quo sedebat dictus Ietzer, et tenuit. Iste vero inquisitus et procurator, quilibet habens forcipem parvam satis mordacem et nudatis tibiis Iohannis Ietzer, hinc inde supra et subtus genu forcipibus compressis cutem et carnem disserpebant,[b] ut profflueret sanguis hinc inde. Et quia hoc modo non poterant illum ad eandem hostiam sumendam cohercere, ceperunt violenter clavi et lignis os illius apperire; et unus ex illis lignum quoddam, ut dentes et faces[c] Ietzer expanderet, apposuit. Tunc doctor hostiam rubeam, quam iste putat fuisse consecratam, posuit in ore Ietzer, allatoque[d] ligno ex ore eius, Ietzer hostiam cum certa quantitate salive vel colere evomuit; que super scabello ibi ad pedes existente cecidit. Et prior dicere cepit: „Proch! misereatur Deus!" Tunc sublata hostia per unum istorum, in scabello, loco quo ceciderat, mansit vestigium et rubeum signum sanguineum. Tentaverunt isti certo linteo astergere[e] maculam sive signum huiusmodi et non potuerunt. Et doctor Stephanus mox consilium tulit de comburendo scabello, ut res secreta maneret, iussusque fuit procurator afferre carpentas siccas, quas et statim portavit; habebant enim in monasterio lignicidas, qui dolando postes | *
illas confecerant. Iste vero inquisitus infra stubellam excussit ignem de lapide, et succenso igne in fornace scabellum, super quo ceciderat hostia una cum hostia ipsa combuxerunt infra fornacem. Tunc fragor quidam, tumultus et strepitus infra fornacem insonuerunt, ac si corruere et dissolvi opportere videretur fornax, stubella et edificium, ipsique inquisiti

a) Für: „tetendit". b) „discerpebant"? c) „fauces"? d) „ablateque"? e) Für: „abstergere".

nimium attoniti diffugerunt, unus hac, alius illac. Interrogatus quid fecerint de cineribus, respondit quod nescit.

5. September. 76. **Die vero quinta** mensis Septembris, anno et loco quibus supra, fuit personaliter constitutus supradictus frater Franciscus inquisitus coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, iudicibus et commissariis, ut supra, deputatis. Qui quidem magis confitetur, quod prior et doctor in reversione convocationis Pforcensis[1]) dixerunt sibi, quod tunc in ipsa congregatione fuit loquutum et tractatum inter ipsos duos, priorem et doctorem, et aliquos alios de congregatione, de modo et forma agendi circa illusiones fiendas cum Ietzer; nescit tamen, si in congregatione vel extra tractatum fuerit, nec exprimere sciret illos, cum quibus fuit de premissis loquutum, quia non interrogavit dictos priorem et doctorem. Dixit etiam quod Ietzer, postquam querelam fecit de ipsis religiosis provinciali, de istis quatuor, — ut intellexit, quia non fuit presens — dicendo quod sibi apparuissent in fraudem in formam[a]) Marie et angelorum, quod paulo post, non recordatur de die, congregati fuerunt in stubella patrum reverendus dominus provincialis, frater Wernherus, magister Magnus, magister Paulus, lector,[b]) et ipsi quatuor inquisiti; de aliis non recordatur. Et tractarunt, qualiter et quomodo possent se de Iohanne Ietzer expedire et liberare, timentes, ne omnia gesta cum eo revelaret. Et aliqui ipsorum dicebant, quod in vinculis recludi deberet, alii vero, quod veneno vel alio modo de medio submoveri opportunum esset; et conclusum fuit, ut sibi videtur, quod per venenum interfici deberet. Quis autem hoc consilium dederit principaliter, non recordatur. Tamen ipsemet exequutionem consilii fecit, quia venenum in offa ipsi Iohanni postmodum tradidit, post recessum provincialis et
171. aliorum sociorum suorum eundo ad capitulum generale Lugduni. | Sed ipse Iohannes Ietzer offam sumere nec comedere voluit, ymo proiecit per fenestram, quam luppuli ibidem astantes comederunt et mortui sunt. Dicens ulterius quod in consilio deliberatum fuit, quod in capitulo generali Lugduni de hac materia loqui deberent; sed non fuit loquutum, quia non fuit tentum capitulum.

77. Item dicit quod, postquam dominus provincialis cum aliis prioribus et doctoribus suprascriptis, qui secum iverant Lugdunum, reversi fuerunt, provincialis Iohanni Ietzer precepit, ut faceret quidquid ipsi quatuor inquisiti preciperent sibi, et non diffideret de eis, quia probi et honesti erant. Ipsis vero quatuor inquisitis dixit, quod omnem diligentiam adhibere deberent, ne Ietzer proderet et manifestaret gesta cum eo.

78. Item dicit audivisse et intellexisse in monasterio, quod magister Magnus et frater Paulus iuramentum Iohanni Ietzer dederunt et

a) „forma"? b) Die Worte: „mgr. Paulus lector", sind unterstrichen.

1) Siehe die Bemerkung S. 321, Anm. 1.

iurare fecerunt, quod nihil de agitatis cum eo revelaret, et sub magnis penis sibi hoc inhibuerunt. Interrogatus si, antequam provincialis veniret ad conventum, sciverit gesta cum Ietzer esse falsa, dicit quod nescit; in monasterio autem presens fuit, ut supra, in deliberatione et consiliis suprascriptis. Et ita concludendo processum suum dicit, premissa omnia et singula, in processu suo huiusmodi contenta esse vera, eaque laudat et approbat idem inquisitus. Datum ut supra.

---

**Demum** anno et loco sepedictis et die septima mensis Septembris, coram sepefatis reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, iudicibus et commissariis apostolicis in hac causa delegatis, ad iura reddendum et huiusmodi causam audiendum pro tribunali sedentibus, comparuit in iudicio sepedictus magister Ludovicus Lübli, procurator et promotor eoque nomine sacre fidei, et presentibus ibidem successive fratribus Iohanne Vatter, priore, Stephano Boltzhurst, doctore, Francisco Uölschi, suppriore, et Henrico Steynecken, procuratore conventus Bernensis fratrum Predicatorum, ex adverso principalibus inquisitis, repetiit literas apostolicas in forma brevis, ut in processu | continetur, exhibens una cum articulis, confessionibus et attestationibus necnon responsionibus articulorum et confessionibus ipsorum inquisitorum in hac causa factis in hoc processu inquisitionali descriptis et insertis. Secundum quorum omnium productorum tenorem petiit, per supranominatos dominos iudices et commissarios apostolicos in hac causa ius dici et sententialiter diffiniri, iusque et iustitiam summariam in hac causa ministrari — ex una. Comparueruntque ibidem ex adverso sepenominati quatuor fratres conventus Bernensis inquisiti, una cum eis provido viro magistro Iohanne Hentzeman, eorum procuratore, ut in hoc processu cause constat, constituto, protestantes per expressum de nullitate omnium actorum et totius processus huius cause, dicente ulterius dicto procuratore, quo supra nomine, et expresse protestante, se ulterius de hac causa intromittere nolle, sed dictos suos principales inquisitos, ut prius, submisit protectioni et tuitioni sancte sedis apostolice, prout superius in actis iam per eum deductum fuit, ac submisit protestando de nullitate omnium agendorum, sicut de actis et actitatis contra eos in hac causa.

**7. September.**

*

**Dicti vero** quatuor inquisiti, dempto dicto priore, ultra per dictum eorum procuratorem allegata et protestata, submiserunt se misericordie et gratie Dei pro et per eosdem confessatis et contra eos deductis in hoc cause processu sanctissimi domini nostri pape et eius sancte sedis apostolice ac prefatorum dominorum iudicum apostolicorum; quam misericordiam humilime imploraverunt et quilibet eorum imploravit, dempto predicto priore, qui totaliter adhesit dictis et protestatis per dictum procuratorem. Quibus auditis, prelibati domini iudices et commissarii, ut supra, pro tribunali sedentes, cum dicto procuratore fidei, ut supra, concludente, in hac causa duxerunt concludendum et concluserunt, et ad sententiam diffinitivam in hac causa sepedicta procedendum fore dixerunt, dum, quando,
**172.** quotienscumque | per sanctam sedem apostolicam in hac causa ad sententiam diffinitivam decretum extiterit procedendum,[1]) vocatis et citatis ipsis inquisitis et aliis, qui de iure extiterint requisiti. Et paulo post prefatus prior, ut prefati domini iudices nobis notariis infrascriptis retulerunt, pariter se prefati reverendissimi domini nostri pape sancteque sedis apostolice ac prefatorum dominorum iudicum gratie et misericordie ac pietati se submisit.

Presentibus ibidem sepenominatis venerandis dominis Baptista de Aycardis, Lausannensi, Iohanne Grant, Sedunensi officialibus, Michaele de sancto Ciriaco, canonico Lausannensi, Anthonio Succheti, iuris utriusque doctore, Anthonio de Rocules, cantore Lustriaci, et Iohanne Mörnach, ex Basilea, iurisperitis, testibus ad premissa astantibus, vocatis et rogatis.

---

[1]) Ueber die Gründe, die den Aufschub des Urteils veranlassten, vgl. das Ratsmanual vom 7. September, in den Beilagen.

# II. Prozess in Bern.

## 3. Zeugenverhör.

**Sequuntur dicta et depositiones testium examinatorum pro indiciis in materia inquisitionis subscripta, die Sabbati, XII. mensis Augusti, anno Domini milesimo quingentesimo octavo, per reverendissimos dominos commissarios prefatos.** 173. 12. Aug. 1508.

Et primo **Anthonius Noll**[1]) testis productus, iuratus in forma debita, preadvisatus de discriminibus periurantis etc., summarie, non de articulo in articulum, sed tota causa et facti veritate examinatus et interrogatus de notitia et recta scientia, quam habuit super negotio contento in dictis articulis. Qui vi sui prestiti iuramenti dixit et deposuit, ut sequitur.

Quod quadam die celebrationis misse nove in monasterio Predicatorum per quendam religiosum dicti ordinis ipse testis intravit in ecclesiam, vocatusque a certis sociis in monasterium ad faciendum collationem, sicque a quodam religioso requirebatur, ut vellet iuvare et ministrare ad mensam, et quia presens testis nullam familiaritatem cum religiosis et in monasterio habebat, mirabatur de conditione administrationis. Et quod tunc inter certos laicos ortus fuit sermo de Iohanne Ietzer, quod bonus et sanctus homo esset, igitur ipse deponens, cum prandium cum ministris sumebat, investigare cepit de eodem Iohanne. Ubi aderat certus religiosus, qui discumbentibus dicebat: „Nihil est in facto, nolite credere; est homo sicut nos alii, et sunt fantasie, que dicuntur.“ Postea vero die sancti Eulogii, quo fabri festivant, cum ipse faber sit et cogeretur in quodam negotio differentiali quorundam stipendiariorum contra banderetum Linder[2]) adesse, tunc inter consedentes in domo et stuba senatus factum fuit verbum, quod imago Marie in ecclesia Predicatorum flebat. Qui testis tunc surgens dixit consedentibus: „Manete quieti; ego vadam rem scrutandam, si ita sit.“

---

[1]) Anthoni Noll, ein Schmied, 1505 im grossen, 1522 im kleinen Rat, 1528 Kirchmeier, wird von Anshelm (V. 321) unter den vornehmsten Verfechtern des Evangeliums genannt und war bei der Durchführung der Reformation hervorragend tätig, wie auch sonst in Staatsgeschäften viel gebraucht. Über sein von Niklaus Manuel bemaltes Haus beim Münster in Bern s. Türler, im Berner Taschenbuch 1893/94, 192 ff. Der Novize Rudolf Noll im Predigerkloster (Anshelm III, 91, und oben 115,27) scheint nicht seiner Familie angehört zu haben.

[2]) Hans Linder, Venner zu Gerbern, Anshelm III. 44.

Et tunc concito pede ivit ad dictam ecclesiam, ubi multus erat populus mulieresque et vetule lacrimis et fletibus alta suspiria dabant, et tunc conspexit ipse testis imaginem et, ut sibi videbatur, immutatam quam heri vel nudius tertius. Nihilominus nulla devotione * agitabatur, quam potius propter suspiria vetularum moveretur | ad risum, intra se cogitatus [a] quia esset fantasia vel illusio, et sic exivit ab ecclesia tandem, cogitans quia leviter ponderaret rem et rideret ceteris flentibus.

Item magis deposuit quod cum certis aliis sociis, quorum nomina, et presertim nunc, ignorat precise, — et ut melius recordatur, secum aderant quidam cognominatus Willenecker [1]) et alius procurator de ordine et claustro Minorum —, optantes videre Iohannem Ietzer tanquam sanctum hominem et passionem eius, que dicebatur ad instar Dominice passionis; qui tunc introducti in cellam eius, et supprior, vocatus cognomine Uölschi; quem testis iste successive trinies [b] ad spectaculum videndum advenit, [c] semperque dictum Uölschi in stubella adsistere comperit. Et tunc ipse testis vidit Iohannem Ietzer iacere in lecto visceraque eius terribiliter voluctari sursum et deorsum, manibus extensis et brachiis, pedibus vero complicatis uno super altero vidit. [d] Qui tunc testis plurimum expavit, et dictus Uölschi sibi testi dixit: „Accede et distrahe pedem a pede.“ Sed testis se indignum reputans contingere illum tam sanctum, quem etiam propter tam crudeles agitationes et motus corporis censebat morti proximum, abstinuit. Tunc dictus Uölschi sibi et aliis astantibus dicere cepit, quemadmodum idem Iohannes Ietzer patebatur [e] passionem Christi, et quia in principio ipse genua flectebat ante altare, sicuti Christus in Monte Oliveti orabat; et quod hoc Iohannes Ietzer faciebat trinies, [b] geniculando, flendo et orando et totiens resurgendo; et quod tunc dextrum brachium extendebat, unde ipsi tunc scirent tempus adesse relique passionis et semper sublevarent illum lectoque reconderent, ubi, ut et ipsi adstantes videbant, semper cruciabatur.

Item magis dixit quod dictus supprior abstulit lintheos a stigmatibus et vulneribus, que stigmata dicebat idem supprior dicto

a) „cogitans“? b) Wohl = ter? c) Die Construction ist in Unordnung gerathen, vielleicht: „adveniens, semper in stubella adsistere comperit.“ d) Zu tilgen „vidit.“ e) „patiebatur?“

1) S. oben S. 179,36.

Iohanni virginem Mariam impressisse, unum videlicet in manu dextra, plus quam integro mense prius quam alia quatuor, addendo quia dicta stigmata diebus Venerinis semper cruore maderent, licet ipse testis nullo diem[a] Veneris adfuit, ut videret. Et ulterius dicebat dictus supprior: „Durante hoc martirio ipse,“ denotando Ietzer, „non sentit“ — et deponebat linthea de stigmatibus, eisdem inherentia et compacta — „sed cessata passione tunc fortiter dolet in ipsis stigmatibus.“

174. Item magis deponit quod dictus supprior ducebat ipsum testem et alios ad cellam, in qua Maria Iohanni Ietzer apparuisse debuit, ibique dicebat et asserebat, ostendendo eisdem foramina, per que ipse supprior et alii vidissent presentiam et colloquium Marie, et quod ipse supprior vidit Mariam apparuisse in dicta cella, et audivisse colloquium eiusdem cum Iohanne Ietzer, licet non distincte, que Maria dicebat, potuissent intelligi omnia, et quomodo ipsi patres posuerant in dictam cellam, ut probarent, si malignus Spiritus esset vel bonus, aquam benedictam et postea sacramentum corporis Domini.

Item magis dicebat quod Maria oraverat, et coniurata si ipsa esset ab ipso Iohanne Ietzer, et[b] responderet quod ita; quod tunc iuxta instructionem datam idem Iohannes Ietzer Marie dicebat: „Si tu illa es, accipe filium tuum,“ denotando sacramentum, „et deporta istinc;“ que tunc dictum sacramentum deportavit.

Item magis deponit idem testis quod istis dictis idem supprior testem et socios perduxit ante imaginem virginis Marie, existentem in dormitorio monasterii, ibique dixit et ostendit, quomodo Maria sacramentum ex dicta cella illuc deportasset; deinde eos deduxit secum ad chorum, ubi post altare ipsi testi et sociis ostendit ipsum sacramentum transfiguratum, dicendo: „Dominus prior consecravit hanc hostiam, et certi sumus, quod est hec eadem, quam ipse consecravit et miraculose transcolorata est; quod virgo Maria fecit.“

Item magis deponit quod ibidem in corporali erat una candela cerea parva, et quod ipse testis illam cepit in manu, cum dictus supprior dicebat: „Istam candelam portavit Maria in manu ardentem et facientem splendorem, tanquam facula magna.“ Et tunc

a) „die?“ b) „et“ zu tilgen.

ipse testis volebat eam accendere. Iterum dicebat supprior: „Frustra agitur, quia non ardebit.“ Nichilominus unus ex adstantibus eandem candelam igni applicuit et ardere cepit. (Sed dicit, hoc de candela postea, secunda vice, quum certi cives de oppido Tune,[a] inter quos erat unus cognomine Maresius, qui candelam accendebat, ut sibi tamen melius videtur memorie occurrere, factum est.) Et quia candela ardebat, replicavit idem supprior: „Non est mirum, si nunc illa candela ardeat, que fuit tantoties lumini applicata et probata.“

Item magis dicit idem testis quod ipse et alii adorabant illam hostiam, quia dictus Ülschi, omnia predicta comprobando, asserebat esse vera sine fictione. Nichilominus, postquam vidit candelam, de qua sepedictum est, ardere, quam supprior dixerat ardere non posse, quod tunc cepit dubitare de facto, si verum esset negotium vel non.

* Item magis deponit quod post premissa quadam die, quam tamen et tempus specificare non novit, idem testis, rogatus a quibusdam oppidanis Thunensibus, inter quos fuerunt quidam vocati unus cognomine Maresius, alius cognomine Hulricus Bongarter, item alius Nicolaus Weber et Oswaldus Köriling et certi alii, quorum nomina non sibi occurrunt memorie cum quibus[b] se contulit ad dictum monasterium Predicatorum. Et quia tunc aderat magnus populus, ipse testis accessit ad priorem monasterii, rogando illum pro Thuniensibus prescriptis, ut videre possent Iohannem Ietzer, et quod tunc idem prior sibi testi claves anteportarium,[c] post quas tertia erat stubella, in qua Iohannes Ietzer erat,[d] atque idem prior sibi testi ostendit secretius iter, quo pre multitudine populi prefatos Thunenses ad locum optatum ducere posset. Qui tunc intra se cogitavit: „Quid est hoc, quod prior tibi quasi ignoto credidit claves aditus ad virum sanctum?“ Tunc ipse testis introduxit illos intra primam portam, ubi plus quam media hora expectabant.

Item magis deponit quod doctor Stephanus etiam illuc advenit et ante eos intravit in stubellam; prior vero stabat cum eis ad aliud hostium, ne intrabant premature.

a) Ergänze: „adessent.“ b) Die Konstruktion erforderte vielmehr: „cum eis.“ c) „anteportarum.“ d) Ergänze: „dedit.“

Item magis dicit, quod tam[a] prior, supprior, doctor et procurator fuerunt omnes quatuor cum Iohanne Ietzer intra stupellam; nam dum prior sibi testi claves dedit, ipse per secretiorem ambitum per certas portas alias intravit ad Iohannem Ietzer, atque teste cum sociis, ut prelibatum est, introeuntibus, ipse prevenerat eos exiens ex stubella et ad portam eius, ut iam dictum est, secum stetit. Postremo advenit doctor ex stubella, dicens tempus adesse. Tunc omnes simul introierunt dictumque Iohannem Ietzer in lecto iacentem pariformiter extensis brachiis, complicatis pedibus, voluctatis visceribus iacentem viderunt. Tuncque supprior iterum declarare, eloqui et designare singulariter singulos gestus et reliqua dictis testi et sociis incepit, priore, doctore et procuratore presentibus, altero vero eorum mixtim, dum supprior eloquebatur, interloquente ad comprobationem loquutionis ipsius supprioris. Nescit tamen testis, quibus verbis precise et specifice predicti tres | huiusmodi comprobarent sermonibus, nisi quod omnes 175.
eiusdem sententie et opinionis de facto essent. Deinde sepedictus supprior omnia loca et singula misteria, ut idem testis superius ad longum enarravit, ostendit et exposuit.

Item magis deponit quod prenominati quatuor, prior, doctor, supprior et procurator, depost quadam die, ipso teste presente et consedente in maiori consilio, ubi minor senatus et alius, sexagenarius nominatus, convenerant, comparuerunt, sermonem faciente Stephano doctore, qui tunc de huiusmodi mirabilibus rebus, que in monasterio eorum circa Iohannem Ietzer per apparitiones Marie atque circa transparitionem sacramenti,[b] eloqui ceperunt: inprimis quod ipsis fratribus admodum displicebat huiusmodi mirabilia ad notitiam hominum pervenisse, quia optabant, talia diutius ocultasse, quum ipsi ante hec fuissent quieti in monasterio suo, nunc vero paterentur concursu populi magnam inquietationem et, quia palam facta essent, ipsi quoque cogerentur de talibus loqui et aperire rerum earum contingentiam. Et conclusive videbantur ipsi quatuor comprobare, talia omnia vera esse et ita vere et revelata accidisse, et quoniam detraheretur illis, quia per eos falso confecta essent, hoc non esset verum; nam sine fictione ita vere accidisset; et quoniam opinionis et voluntatis erant, super his omnibus, levatis testimoniis[c] indiciis,

a) „tum"? b) Ergänze: „advenerant". c) Ergänze: „et".

sanctam sedem appostolicam desuper informare et comprobari facere huiusmodi res ab eadem deposuissent,[a] et tunc vellent videre, quis eis propterea obloqueretur aut detraheret. Interrogatus de tempore, dicit se proprie nescire, sed quod hoc factum sit, antequam Iohannes Ietzer ductus sit Lausannam; aliter nescit determinare.[1] Interrogatus si dicti quatuor in consilio talia dixerint approbative, respondet quod approbative, quantum concipere potuit ex eorum sermone; sed bene dixit verum, quod, postquam duo ex quatuor, qui Romam iverant, redierunt, tunc dicebant eapropter illuc ivisse, ut factum huiusmodi reprobari facerent.

Interrogatus si ordinem Predicatorum, monasterium eorum Bernense, dictos quatuor patres vel aliquos ex eis habeat vel habuerit exosos, respondet quod non. Interrogatus si habuerit aliquam familiaritatem in dicto monasterio, respondet quod non prius, nisi quantum in superioribus deposuit. Interrogatus si ad hec dicenda fuerit inductus vel subornatus etc., respondet quod non. Interrogatus si unquam se iactaverit tale dare testimonium, respondit quod nescivit se producturum esse in testem, nisi a triduo citra, et quod magister Ludovicus Löbli et ipse testis convenerint casualiter in plateis. Quo teste petente, quid circa fratres ageretur, dictus Ludovicus sibi dixit: „Ipsi negant quasi omnia.“ Cui respondit ipse testis: „Quid est, quod ipsi negant? tamen poterunt devinci testibus.“ | * Cui Ludovicus dixit: „Vidisti tu aliqua?“ Cui testis dixit: „Ego bene vidi et audivi aliqua ab eis.“ Tunc magister Ludovicus dixit: „Testificareris tu talia?“ Et testis respondit: „Que ego scio et vidi, dicere[b] ubicunque locorum; propter neminem dimitterem veritatem dicere.“ Interrogatus si pro dicto testimonio in aliquemcunque eventum timeat, respondet quod non.

Item interrogatus si dictum Ietzer ante cognoverit, respondit quod non. Item magis interrogatus si aliquem malum rumorem de eo audiverit, prius vel posterius, respondit quod prius nichil, posterius vero, habito per ipsum testem colloquio cum quodam

a) „disposuissent?“ b) „dicerem?“

[1]) Es ist doch wohl die Verhandlung vor Rath und 60 Burgern vom 14. Januar 1508 gemeint (Anshelm III. 134, Defensorium III, 6).

Hertenstein[1]) sartore, cum quo ipse Ietzer pro sartoria arte complenda steterat, sibi testi conquestus esset idem Hertenstein, quod Iohanni Ietzer, existenti in monasterio predicto, idem Hertenstein ad petitionem dicti Ietzer sibi mutuavit unum florenum ad causam unius pastus, per dictum Ietzer fratribus in conventu expendendi. Quem florenum, postquam sepius repetiverat, rehabere non potuit, aliquando nunciis referentibus responsa ipsius Ietzer, quod nichil sibi obligabatur. Et cum in persona ad eum venisset, ipse Ietzer sibi respondit: „Ego in nullo tibi teneor nec volo tibi persolvere aliquid, licet florenum tuum habeam in scrinio hoc.“ Et propterea dictus Hertenstein eorum ipsi testi querimoniam fecit, solutione tamen habita medio fratrum monasterii. Item interrogatus si unquam audiverit de dicto Iohanne Ietzer, quod se femineis vestibus induisset, formando duas voces etc., respondit quod non. — Interrogatus si sciat, dictum Iohannem Ietzer fuisse in oppido Lucernensi ac ibi de conceptione beate Marie coram aliquibus recitasse opiniones Predicatorum et Minorum, respondet quod non. — Interrogatus si unquam audiverit, quod Iohannes Ietzer in aliis locis pariter visiones Spirituum vidisset, respondet quod a fratre Paulo, vicario monasterii Predicatorum Bernensium, talia audivit, postquam ista omnia acciderunt. — Interrogatus si audiverit a dictis quatuor fratribus, quod talia habuissent a Iohanne Ietzer eius ditione[a]) et relatu, quando alias non credebant, respondit quod non.

Interrogatus, quo tempore novum de mirabilibus istis et de fratre Iohanne exortum sit, respondet quod, ut superius deposuit, die Eulogii, eo constituto in consilio. Et magis deponit quod prior sepedictus, dum misteria omnia sibi et[b]) qui secum aderant declarabat, inter cetera asserebat, verum esse quod Iohannes Ietzer genuflexus post matutinas, die sancti Eulogii, in choro dicti monasterii erat; unde beata Maria | eum rapuisset in altum levando et transportando **176.**
ex transverso de choro circum murum, qui illic est, usque ad altare

a) Für: „dictione“. b) Fehlt: „eis“.

[1]) Niklaus Hertenstein, der Meister Jetzer's. Im Osterbuch 1507 heisst es: „Nicolaus Hertenstein ist ingangen und hat Udel uf sim Huss am Stalden gelegen, zwüschen Martin Kegels und Andres Hublers hüsern, und hat geben viii ℔ iiii ₰.“ Er sass also seit 1507 im grossen Rat und ward 1528 der erste Vogt auf Signau, 1533 zu Laupen. (Anshelm III. 52. 240. V. 325.)

ante imaginem capelle beate Marie virginis, et quod inter portandum eum ceciderat unus calcius in choro, alius mansisset super muro; quem calceum supra murum et portam chori ad ostensionem dicti prioris vidit ipse testis. Qui et magis ostendebat pulveres ubique iacentes sine motione vel vestigiis existentes, per hoc comprobans, quia translatus et non pedibus gradiens ante imaginem Marie venisset, omnibus portis et additibus dicte capelle clausis existentibus.

Item magis deponit quod idem prior sibi testi et aliis dicebat, quod dictus Iohannes Ietzer non potuisset amoveri a conspectu dicte imaginis Marie, nisi prius advenirent advocati primates civitatis Bernensis; qui dum[a] etiam illuc venissent, nichilominus dictus Ietzer non potuisset abire, nisi prius esset communicatus sacramento Dominico et decantaretur una antiphona de Domina nostra, quam etiam antiphonam ipse prior nominabat, sed ipse testis oblivioni dedit, que fuit; et quodsi[b] in dicta antiphona esset unus versus, ad quem cum perveniretur, ipse possit illinc abire.

Item magis deponit quod supprior vocatus Ülschi sibi testi et aliis dixit, quod bene decies vel duodecies ipsi fratres monasterii reperierunt candelas tam in choro quam supra dormitorium succensas et ardentes, quas virgo Maria accendisset et nullus hominum, quodque candele ipse, que — vel earum alique —, etiam non collocate supra candelabris, sed simpliciter stabant,[c] defixe et erecte. Interrogatus, quibus presentibus talia dixerit, respondit, ut melius sibi memorie occurrit, quod presentibus suprascriptis fratribus Minoribus. Et magis deponit quod ea die, qua, ut ipse superius deposuit, dicti quatuor fratres comparuerunt in consilio, ipso teste exeunte de domo consilii, occurrit sibi Henricus Lupi[d] canonicus, qui sibi dixit: „Quomodo placent tibi, magister Anthoni, ista mirabilia Predicatorum?“ Cui testis respondit: „Sunt satis mirabilia; si vera sint, placet michi, quod hic evenerint, sin autem, vellem quod non.“ Cui statim dictus Heinricus respondit: „Tu debes credere, quia sunt verissima; ipsi,“ denotando Predicatores, „collegerunt et levaverunt testimonia a multis, tam a priore Montis Porte,[1]) a me, et ab aliis. Egoque talia vidi et scrutatus sum, ut sciam, et

a) „cum“? b) „quod“? c) „stabant“ zu wiederholen? d) Für: „Lupulus“.

[1]) Die Karthause Torberg.

probavi omnia esse vera, ipsique transportabunt talia testimonia, ut res pre[a] sedem apostolicam comprobetur.

Interrogatus a quibus vel quando primum audiverit ipse testis | detrahi ac detrahere talibus rebus, ut fuerint fictitia et falsa, respon- * dit quod Ludovico Löbli, qui presente ipso teste, Iohanne Swyscher[1]) et Nicolao Wyermann[2]) dixit: „Sunt denotanda mirabilia, que apud Predicatores acciderant truffe, falsa figmenta et adinvente hereses, et Deum precor, si ille res sint vere, quod cunctis videntibus Deus me corripiat.“ Et tunc quasi post horam prior et procurator sepedicti conventus Bernensis Predicatorum venerunt ante domum ipsius testis, vocantes eum ac investigantes, quia a dicto Ludovico aliqua vituperosa eorum dicta essent[3]) et idem testis ipsis priori et procuratori talia revelari vellet. Quibus respondit: „Ego nichil dicam vobis, nisi a superioribus vel dominis meis ad dicendum coactus fuerim; ite potius ad alios, qui talia audivisse debuerunt, et ab eis requirite.“ Qui tunc prior et procurator ipsum testem requisierunt, quod non oblivisceret auditorum per eum, quoniam sine iustitia et ultione huiusmodi colloquia transire non vellent.

Item magis deponit quod quidam sacerdos, vocatus Iohannes Tessenmacher,[4]) ascendit, quando imago Marie flevisse debuit, supra dictum altare, ut tangeret ipsam imaginem atque colorem noviter supertinctum; qui dum ascendisset, palam et publice dicebat: „Nemo debet ista credere, sunt figmenta et truffe, est verus color supertinctus et non lachrime;“ et quod extunc fratres Predicatores obloquebantur et erant investi[b]) dicto sacerdoti Iohanni.

Item magis dicit quod audivit a quibusdam, qui tunc recenter veniebant a sermone habito in dicto monasterio, quod predicator, quem ipse testis censet fuisse Stephanum, doctorem, publice in sermone dixisset: „Non pertinet cuilibet rustico vel confectori operarum, contingere vel tangere debere imaginem illam Marie virginis,“ denotando istam, que flevisse dicebatur.

a) „per?“ b) Für: „infesti.“

1) Hans Schwyzer, ein Maler.

2) Niklaus Weyermann, 1505 im grossen Rat (Anshelm II. 417).

3) Vgl. die Ratsverhandlung vom 23. August 1507 in den Beilagen.

4) Anshelm III. 99: „Däschenmacher, ein Kaplan.“

Interrogatus magis si sciat, a quibus surrexit rumor et infamia super talibus rebus contra dictos fratres quatuor, respondet quod audivit, preter antiquas vetulas, tam a sacerdotibus, consulibus oppidi, quam aliis plebeis huiusmodi rumorem infamie et detractiones prodire, et quod ipsemet testis opinatus est et dixit ipsos fratres talia confinxisse. Interrogatus de causa talis opinionis, respondet quod ex eo movebatur, quia ipsi et Iohannes Ietzer inter
177. se super his inceperant discrepare; quo intellecto fuit | ipse testis motus ad talia etc. Interrogatus si sciat dicere differentiam inter malum rumorem et malam famam, respondet quod sibi videtur ambo esse mala. Interrogatus si unquam, vel si prius a dictis fratribus, quam ab aliis quibuscunque ipse testis audiverit dicere, quod isti gestus et revelationes Iohannis Ietzer essent figmenta et illusiones, respondet ut supra dixit, et non citius talia ab eis audivisse, donec Iohannes Ietzer extra monasterium eorum traductus esset, et quod tunc ipsi nominabant ipsum esse truffatorem et falso confinxisse huiusmodi res etc.

Interrogatus si aliquam infamiam vel oblocutiones aut maculam dicere unquam audiverit de prelibatis quatuor inquisitis vel eorum altero ante huiusmodi rei occurrentias, respondet quod non. Interrogatus si ipsos fratres unquam tenuerit vel reputaverit vel hereticos vel talia facta, ut predictum est, heretica existimaverit, respondet quod in primo non; sed postquam magister Ludovicus Löbli talia, ut supra, dixit, ipso teste presente et tamen per iustitiam non fuisset convictus ad retrahendum, ipse testis tenuit huiusmodi res pro falsis et hereticis ipsosque fratres tanquam inventores talium et pro talibus existimavit.

Interrogatus si unquam fuerit ad hec dicenda vel opinanda per quencunque sive per fratres Minores inductus, respondet quod, licet ipse testis sepius in monasterio Minorum cum ceteris sociis communicantibus,[a] propria tamen sociorum pecunia, dixerit ipsis Minoribus: „Predicatores habent pariter unum fratrem, sicut et vos,[1]) stigmatibus insignitum, nichilominus tamen nunquam eum ad id instigaverant, solo eo addicto: „In fine bene reperietur, qualem habeant Franciscum.“

a) „communicaret?“

1) Den heil. Franciscus von Assisi.

Interrogatus si ipse testis dictos quatuor fratres pro talibus reputet sive reputaverit, quod falso, ut opinionem suam huiusmodi figmentis astruerent et propterea famam et concursum haberent, composuerint vel confinxerint, respondet quod ita. Item interrogatus si, dum dicti patres vel aliqui ex eis sibi testi vel aliis dixerunt, Mariam vidisse, si etiam dixerunt vel viderunt duas personas in cella Iohannis Ietzer, respondet quod ita, et supprior dicebat, vidisse duas personas et magis, quod viderunt Mariam transire per dormitorium in cellam Ietzer, habente[m] unam parvam ceream candelam, | de qua supra mentio fit, que splendidissimum lumen, ac si essent * faces sive facule, dabat. Interrogatus, quibus presentibus dixit, respondet quod, ut melius recordatur, illi[s] de Thuna.

Interrogatus super reliquis, si sciat quod fratres Minores promoverunt tales obloquutiones et infamiam, et si sciat contra dictos fratres aliqua proposita in consilio fuisse minus vera, — item, si communitas ipsa Bernensis scivit[a] dictas res esse falsas et confictas, quales ipse Ietzer contra eos invehit, an si ex ore ipsius Iohannis Ietzer propallatione talia crediderit, — item ubi et coram quibus ipse Ietzer contra dictos fratres talia dixerit aut si in uno loco aliter quam in alio ipse Ietzer contra eos dixit,[b] vel si sciat aliquos articulos, quibus Ietzer ipsos fratres accusat, eos esse mentitos, respondet se habere de omnibus istis ignorantiam, nisi quantum supra deposuit, et post actum,[1]) quia tunc altera et altera partium in aliam invexit infamiam, et quod ipse Ietzer coram consilio contra eosdem de mulieribus dixit, que ipse testis vel senatus minus credit. Interrogatus de latitudine foramine[c] et de numero, respondet se nescire, latitudinem vero dicit fuisse tanquam unus nucus arboris.

---

## Depositio Martini Franco, aurifabri.

Die predicta XII. Augusti, anno milesimo quingentesimo octavo, prefatus Martinus Francko,[2]) aurifaber, civis Bernensis,

a) „sciverit"? b) „dixerit"? c) „foraminum"?

---

1) S. v. a.: „nur nachher".

2) Bei Anshelm heisst er stets nur Martin Goldschmied, er sitzt 1500—1520 im grossen Rat. 1506 verfertigte er das Normalmass für die in Bern neu eingeführte Nürnberger Mark, Escher, Schweiz. Münzgeschichte 182.

de magno consilio eiusdem urbis, testis productus, iuratus, advisatus et summarie examinatus, dicit verum esse, quod multam cum dictis fratribus in monasterio Predicatorum habuit familiaritatem; et inter cetera de in articulis contentis habitis verbis dicit, dominum priorem et aliquando magistrum Stephanum sibi Martino dixisse, quod ipsi audiverint nocturno tempore strepitum super dormitorio, quia ipse Martinus talia ab aliis etiam in monasterio dici audiverat, et quod docuerint Iohannem Ietzer coniurare ipsum Spiritum, et quod aliqui ex monasterio vidissent dictum Spiritum in cella
178. dicti Ietzer coniuratum, habentem altum et acutum | pileum, qui etiam Spiritus, ut Iohannes dixisset, dixerat sibi apparituram sanctam Barbaram et postea virginem Mariam. Item magis deponit, quod sibi dixerunt vidisse et audivisse Iohannem Ietzer in lecto suo iacentem et quandam personam vestibus et velo coopertam ante lectum eius stantem, duasque voces, unam quasi femineam parvam, audivisse et, ut melius recordatur, prefati ambo, prior et doctor, sibi dixerunt ista, ut iam dictum est, vidisse.

Item magis deponit quod nocte Pascali idem testis et Lucas vitrarius, non invitati a fratribus monasterii, ingressi sunt ipsum monasterium ibique de sero faciebant collationem cum dictis patribus,[1]) dicentes: „Vos alii ocultatis rem, et tamen intelleximus Mariam aliquando apparere. Nos autem vellemus libenter eam videre;“ et quod tunc ipsi patres fuerunt contenti, facta collatione duxerunt testem et socium secum in cellam, que contigua erat celle Iohannem Ietzer, et quod ipse testis et socius stabant et observabant ad foramina, que ipse testis dicit fuisse quasi ad magnitudinem unius ovi — numerum foraminum nescit, nisi quod erant duo vel tria —, et quod prior eis dicebat: „Ego vado visum, quid facit frater Iohannes,“ atque intravit in cellam eius et accendit lampadem, quem Iohannem ipse testis vidit ante oratorium suum genibus flexis, inductum tunicella solita et orantem. Cui prior valedixit, benedicendo et aspergendo aquam benedictam, et rediit ad cellam, ubi testis erat, sicque idem prior et Stephanus doctor se ponebant dormitum, testis vero et socius respiciebant per foramina. Demum inter decimam et undecimam, nescit testis quomodo fieret, tunc ex-

[1]) Den Klöstern wurde erst 1526 das Wirten verboten, s. Stürler, Quellen d. Kirchenreform 43.

tinguebatur lampas in cella Ietzer, tuncque audivit ipse testis aliquas similationes[a] sive murmurationes, ac si essent due voces; nihil tamen intellexit. Et quod tunc doctor sibi dicebat: „Maria est ibi;" iterum doctor dicebat: „Pro certo super dormitorio et in choro debent esse omnes ardentes candele;" et exeuntibus illis de cella viderunt super dormitorio ante imaginem Virginis duas candelas ardere. Sicque statim venit unus conversus ordinis, cui petiverunt, quis accendisset candelas, ac ille respondit: „Quid scio ego? ille, qui prius ipsos accendit, nunc etiam accendit." Deinde descenderunt de dormitorio ad chorum; sed ibi candele | non erant accense. * Iuvenes vero iuxta sepulchrum in cappella sancti Iohannis observabant.

Item magis deponit quod ipse prior sibi ostendit certa loca, ubi dixit candelas fuisse erectas ardentes sine candelabris et alio sustentaculo. Item, quod ostendit ei certas cruces et guttas sanguinis in nitidissimis abrasuris linthei, dicens: „Iohannes Ietzer dixit Mariam attulisse unam crucem emittendam summo pontifici, aliam vero debere hic remanere."

Item magis deponit quod prior sibi dixit, dum ipse et Stephanus, doctor, deberent ire ad quandam convocationem, inter se verba faciebant: „Quia sumus ituri longius, utinam Maria daret nobis benedictionem," sicque post matutinas revertentibus eis duobus ad cellam prescriptam, viderunt Mariam, que apparebat in cella Iohannis Ietzer, ubi solita fuerat apparere, que se vertisset, dando eis benedictionem.

Item interrogatus si sciat quomodo ipsi Iohanni Ietzer stigmata abdicta vel remota fuerint, dicit se nescire neque a patribus audivisse; bene dicit se vidisse illa stigmata colligata panniculis albis, que ipso teste presente, impactis dictis lintheis per ipsos fratres extracte, fundebant sanguinem, et quod tunc ipse Iohannes dolebat fortiter pre dolore et emittebat lachrimas, quando extrahebantur dicti panniculi.

Item magis interrogatus si vidit ipsum Ietzer gestus passionis agitare, respondit quod ita. Interrogatus si aliquis interpretaretur illos gestus, respondit quod non.

a) Für: „sibilationes."

Item interrogatus de hostia transcolorata quid sciat, respondet quod prior sibi semel dixit, soli tum existenti secum: „Ego consecraveram octo parvas hostias pro communione, et doctor recepit unam et involutam corporali deposuit in cellam Iohannis Ietzer, cui inter coniurandum Mariam sibi apparentem, cum se sibi fateretur esse Mariam, eidem dixit: „Maria, si tu es, accipe filium tuum et istinc defer.“ Tunc hostiam prefatam in corporali involutam et
179. in dicta cella existentem | accepit in manu dextra sibique Iohanni dixit: „Hic est filius meus,“ et ostenso sacramento dixit: „Hic est caro et sanguis meus,“ et subito in manu Marie transcolorata fuit talis hostia, quam Maria apportavit reconditam in corporali“. Et hec narrando dicebat ipse prior sibi testi: „Iohannes Ietzer ita dixit.“

Item magis deponit quod ipse testis vidit Iohannem Ietzer ante imaginem Marie in capella super altari geniculantem, et quod tunc prior sibi dicebat Iohannem Ietzer dixisse, se in oratione constitutum in choro sublevatum et ante imaginem Marie collocatum fuisse, deinde a dicto priore se ipsum testem missum ad capellam Marie, ut videret imaginem, cuius inspectione ipse testis contremuit; sed quia prius non tantum adverterat, nescit dicere, si prius vel posterius alio vel altero colore fuisset.

Interrogatus quisquis talis[a] primum promulgaverat, si dicti fratres vel alii, respondet quod ipse testis, eoque[b] sepius intrabat dictum monasterium, prius habuit istarum rerum aliquam notitiam et, ut sibi testi videbatur, ipsi patres studebant occultare rem; sed ipso die, [quo] Iohannes Ietzer compertus fuit ante imaginem Marie, tunc omnia subito palam et nota facta sunt sive fuerunt. Interrogatus de fide patrum in eisdem rebus habita, respondet priorem et alios, quantum sibi videbatur, ad omnia singula pavere et mirari.

Interrogatus quis primum ipsos patres suo scire infamaverit, [quod] de eorum adminiculo vel subgestione talia facta sint, respondet se nescire, nisi quod, ipso Ietzer ante imaginem Marie viso, huiusmodi rumores, eloquia exorta sunt ubique in civitate Bernensi, et sepius se irrisum fuisse, eo quod vidisset Mariam et esset fautor Predicatorum. Interrogatus si sciat vel credat eosdem patres esse huiusmodi rerum inventores vel participes, respondet quod non,

a) „talia“? b) „eo quod“?

et cum multam secum conversationem eundo, egrediendo et convivando et colloquendo cum dictis fratribus in monasterio et extra habuerit, non aliud, nisi omnem honestatem et religionem, verbo et facto, ab eis concepit sive intellexit.

Item magis deponit, interrogatus de fama Iohannis Ietzer, * quod idem testis quadam vice ante ortum istarum rerum, Iohanne Ietzer gravi infirmitate detento, isto teste cum certis aliis advocato pro teste, quia idem Ietzer condebat testamentum, in quo patribus conventus legabat quinque centum florenos et sorori sue, existente in Keiserstůl, legabat unum ciphum argenteum coopertum, unam ollam magnam, et certis suis aliis parentibus in Zurtziacho; et tamen, ut sibi testi postea narratum fuit, ipse Ietzer non tantam substantiam habuit, et quod ante paucos Date presentium idem Ietzer coram ipso teste negavit, condidisse testamentum huiusmodi, volens hunc testem convincere vel inducere, quia nullum vel non tale testamentum condidisset.

Interrogatus de fama ipsius Iohannis Ietzer, dicit se parum scire et a certis, quorum nomina ignorat, audivisse quod dictus Ietzer ad elevationem Dominici sacramenti in missa non erigebat caput ad videndum illud. Interrogatus si sciat quod dictus Ietzer in opido Lucernensi coram aliquibus laicis predicavit vel disputavit de materia conceptionis Marie, respondet quod non, vel si unquam induit se vestibus mulieribus,[a] formando duas voces, respondet quod non. — Interrogatus si sciat eosdem ab aliquo accusatos preterquam a Iohanne Ietzer, respondet quod non.

---

## Depositio spectabilis et potentis viri domini Gwillermi de Diessbach, militis, olim sculteti, nunc vero ex consulibus Bernensibus.

Die Sabati, duodecima mensis Augusti predicti, prefatus spectabilis dominus Gwilermus, miles,[1]) in presentia reverendissimo-

a) Lies: „muliebribus."

---

[1]) Wilhelm v. Diesbach, der ältere, einer der hervorragendsten Berner der damaligen Zeit, in Krieg und Frieden bewährt. Er kam 1475 in den Rat und wurde 1481 Schultheiss, welches Amt er bis 1516, mit Unterbrechungen,

rum dominorum commissariorum constitutus et preadvisatus, ut supra etc., iuratus etc., qui vi sibi prestiti iuramenti deponit, quod anno iam lapso, tempore quo Iohannes Ietzer iam unum stigma in manu susceperat, idem testis in dicto monasterio bina vice a priore et fratribus ad convivationem vocatus, et inter confabulandum de ipso Iohanne Ietzer converso prior et doctor ipsius monasterii sibi testi recitare inceperunt de hiis, que circa eundem Ietzer apparitione et vexatione Spiritus, strepitu et rumore eiusdem Spiritus acta erant, et quomodo successive Maria sibi apparuit et quomodo idem
180. Ietzer | habebat unum stigma in manu, quem ibidem adduci et secum discumbere fecerunt. Tamen nichil secum ipse testis loquebatur; et hoc pro prima vice. Et statim post idem testis iterum invitatus ad ipsum monasterium, iterumque ipsis, teste et priore, colloquentibus solis, recitavit idem prior, interrogando eodem domino teste, quod vidisset Mariam, et iterum interrogante ipso teste, cuius conditionis et stature fuisset, respondit idem prior se illam vidisse, ac esse brevis et parve stature, albis vestibus et velo lineo velatam. Deinde deponit verum esse et sibi de certo constare, quod supprior illis primis diebus per dictos fratres emittebatur ad dominum provincialem, qui rediens retulit huic testi, ipsum dominum provincialem prohibuisse, ne huiusmodi res publicarent. Deinde, cum prior et doctor dicti conventus rediissent a convocatione Predicatorum habita apud Pfortzen, investigante ipso teste a prefato priore, quid actum esset, responsum ab eo suscepit, quia ipsi patres in convocatione huiusmodi novitatibus et rebus noluissent adhibere fidem nec credulitatem; unde ipse prior quasi commotus dicebat: „Ego credo, quod ea de causa, quia sumus Elvetii hic, noluerint adhibere fidem."

---

21 Jahre lang bekleidete. Nachdem der Rat 1503 beschlossen hatte, den Klöstern Vögte zu geben, wurde er in dieser Stellung dem Predigerkloster vorgesetzt. Daher Anshelm (III. 95): „Und also ... uf St. Johans des Tôufers tag um vesperzit, gingen der priol und der doctor zû her Wilhelm von Diesbach, alt schultessen, irem günstigen vogt, begerten rat, ob si morn des Jâtzers handel, wie von Unsrer Frow bevolhen, söltid einem êrsamen rat fürtragen und ofnen. Und als er inen riet, nach sinem vast kleinen glowen, si sôltid noch me verziehen und die wol erkunnen, so sprach der priol: „Unser Frow wil nimme beiten." Daruf sagt er: „In Gots namen, so kan ichs nit heben." S. G. v. Wyss, Allg. deutsche Biographie und A. Fluri im neuen Berner Taschenbuch 1900, 160.

Item magis deponit quod domino provinciali et certis prioribus eiusdem ordinis in urbem Bernensem advenientibus, ut Lugdunum pro capitulo generali celebrando irent, sibi testi veridice cognitum existat, dominum provincialem et reliquos priori et fratribus Bernensibus fecisse prohibitionem, ne huiusmodi res quoquomodo apperirent vel divulgarent. Non obstantibus tamen talibus inhibitionibus processum sit ad divulgationem rerum, omnibus constat et manifestum est.

Deinde deponit idem testis quod die festi sancti Iohannis, circa horam vesperorum, sepedicti prior et doctor, ipso teste existente sub testudinibus[1]) ad forum piscium, requisierunt hunc testem, ut sibi daret consilium, si, quomodo et quando ipsi deberent comparere coram consilio Bernensi, et si sibi videretur bonum, subsequente proxima die vellent huiusmodi res, novitates et miracula manifestare dominis consulibus. Quibus idem dominus testis suasit, protrahendum fore et expectandum necque publicandum, ut melius appareret, si huiusmodi res ex Deo et vere essent. Cui statim replicando respondit prior: „Virgo Maria vult, ut ita fiat et publicetur;“ nescit tamen idem testis pro certo, si dixerat ipse prior loquendo: „Iohannes Ietzer ita dixit Mariam revelasse.“ Et mane facto, ipso teste adhuc in lecto quiescente, per famulam ipsius testis sibi dictum fuit, adesse duos ex Predicatoribus, vocantes eum, quod concito pede ad monasterium veniret; et demum assurgente | * et versus dictum monasterium prodeunte, stetit in limite porte cimiterii sepedictus prior, motu manus insinuando, ut celerius iret, ipsumque testem reduxit super lectorium sive cancellos ecclesia dicti monasterii, ubi aderant dominus Rudolffus de Erlach, scultetus, Rudolffus Huber et Leonhardus Pulchri, omnes de consilio, aderatque ipse Stephanus, doctor monasterii. Ibi tunc istis existentibus et prospicientibus, iverunt et viderunt Iohannem Ietzer genibus flexis super altare, complausis manibus ante imaginem virginis Marie, se nichil movendo. Exiit verbum, quia imago virginis Marie fleret. Tunc presens testis dixit: „Iuvate illum, ut abeat,“ commiseratus ei, quia dicti doctor et prior dicebant Iohannem Ietzer a fine matutinarum usque ad illam horam ibi fuisse. Et statim doctor et prior descenderunt, apperientes capellam. Tunc doctor aliqua sibi

[1]) Unter den Lauben. Der Fischmarkt war zu unterst an der Kramgasse.

Iohanni secreto dicebat, que ipse testis inteligere non poterat. Et allata fuit, sicut sibi videtur, hostia transparens, quam noluit sumere; tunc allatum fuit sacramentum in specie solita, quod statim sumpsit. Eoque sumpto et ablutione, cantantibus religiosis certam antiphonam de Maria virgine, surrexit idem Iohannes, et paulo post extensit brachia et super altari consternatus ludebat passionem suam solitam. Et quia mora protrahebatur, aliquibus moleste ferentibus eandem, tandem deductus fuit ad monasterium.

Item magis deponit quod post quadam vice[1]) ipse testis[a] cum domino secretario et aliis multis presentibus in sacristia, prior, doctor et ceteri iuvenes, nescit quo numero, pulsantibus nolis et accensis candelis, exhibuerunt hostiam transcoloratam, facientes eidem honorem latrie, quantum ipse testis vidit, et certas cruces cum guttis sanguinis ac sanguine tinctas, dicendo quia hoc esset verum sacramentum, quod una cum crucibus et guttis, que etiam essent de vero sanguine Cristi, virgo Maria miraculose exhibuisset Iohanni Ietzer etc.

Item magis deponit sibi a pluribus patribus dicti conventus revelatum esse, quod sepe et sepius, ipsis descendentibus a dormitorio ad chorum ad matutinas, reperiebant tam in choro quam super dormitorio candelas succensas et ardentes.

Interrogatus de fama Iohannis Ietzer, dixit eum prius non cognovisse, sed solum a pauco tempore citra. Et dixit intelexisse a
181. doctore | monasterii et certis plebeis, ipsum Ietzer alias cum quodam Spiritu lusisse. Item deponit quod confessor munialium[b] in insula Bernensi dixerit ipsi testi, presente domino secretario magnificorum dominorum Bernensium,[2]) dum ipse Ietzer detentus esset Lausanne, et[c] subtraxisse quedam clinodia et ipsos fratres decepisse in quodam per eum condito testamento.

---

## Depositio fratris Petri Mollitoris, religiosi ordinis Cluniacensis.

August 13. Die tredecima mensis Augusti,[d] millesimo quingentesimo octavo, coram reverendissimo in Christo patre et domino domino

a) „ipso teste?“ b) Für: „monialium.“ c) Fehlt: „eum.“ d) Ergänze: „anno.“

[1]) Auf St. Peter und Paul, 29. Juni, Anshelm III. 103.

[2]) Der Kaplan an der Insel hiess Iacobus de Wimpina, der Staatsschreiber Niklaus Schaller.

Aymone de Montefalcone, episcopo Lausannensi et principe, et domino provinciali, iudicibus et commissariis, ac in presentia reverendorum et circumspectorum virorum dominorum Baptiste de Aycardis, vicarii, Michaelis de sancto Ciriaco, canonicorum Lausannensium, domini Anthonii de Rocules, ordinis sancti Benedicti, Anthonii Sucheti, iuris utriusque doctoris, doctoris Basilee,[a] Bartholomei Mey, dominorum Petri Perrini et Pauli Rappol, prefatus frater Petrus Mollitoris[1]) testis productus, iuratus, preadvisatus, ut decet, interrogatus et examinatus super articulis et negotio etc. Qui dicit et deponit, ut sequitur, interpretante, interrogante et resonante domino doctore Thuringo.[2])

Primo super primo articulorum[3]) predictorum dicit, eum esse verum. Super secundo, 3° 4° et 5° dicit se contenta in illis ignorare, quia non fuit tunc in urbe Bernensi. Super 6°, incipiente: „Et primo diffulgarunt[b] et publicarunt etc. et 7mo dicit se de contentis in eisdem nichil scire, nisi ex auditu. Super 8vo respondet, ut supra. Super reliquis vero sumarie examinatus, dicit et deponit, ut sequitur.

Et primo, quia audivit a domino priore fratrum Predicatorum Bernensium, ex Basilea aliquas hostias apportari fecisse et ex illis unam consecrasse, que sic maculata ex post fuit; nescit tamen modum, quomodo maculata fuit. Dicit etiam audivisse a dicto priore, quod gutte sanguinis in frustris repositis | fuisse de * vero sanguine Domini nostri Ihesu Christi, et hoc per mundum publicari debere. Et hec dicta sunt in sacristia dicti conventus, pluribus audientibus.

---

## Depositio fratris Iohannis Mollitoris,[4]) religiosi et procuratoris fratrum Minorum.

Qui quidem testis productus, iuratus, advisatus etc. et examinatus prout supra etc. Et primo interrogatus an sit inimicus

a) Ergänze: „Johannis Mörnach.“ b) Für: „divulgarunt.“

[1]) Von Rüeggisberg, einem Priorat des Cluniacenserordens, das 1485 der Stift in Bern incorporiert worden war.

[2]) Thüring Fricker.

[3]) Es sind die vom Glaubensprocurator aufgestellten Verhörartikel, s. o. S. 159 ff.

[4]) Lohner Die reformierten Kirchen etc., 18: Conventualen der Franziskaner in Bern, „1508, Joh. Molitor, Procurator;“ Türler, in Haag, Die hohen Schulen zu Bern, 1903, 240.

fratrum Predicatorum, item, an pretendat commodum ex hac dispositione[a] et an sit instructus, inductus et subornatus pro huiusmodi testimonio ferendo etc., item, an manifestaverit alicui dicenda per eum, dicit et respondet quod non. Et in reliquis interrogatus summarie respondit taliter, ut non reddatur suspectus. Unde summarie super articulis et tota causa examinatus in effectu dicit et deponit, ut sequitur, videlicet audivisse a domino priore monasterii de hostia transformata, de guttis sanguinis, que tunc ostendebantur, fuisse de vero sanguine Domini nostri Ihesu Christi et hoc in sacristia presentibus pluribus. Item dicit se vidisse in stubella, Iohannem Ietzer genibus flexis ante quoddam oratorium, deinde ambulantem hinc inde, et paulo post ipsum iacentem in lecto, patiendo et substinendo dolores, quos dicebant dolores passionis, et vidit stigmata eius; et quod premissa divulgata audivit in principio sue depositionis a priore et aliis, et vidit sequentia, ut supra deposuit. De responsione Iohannis Ietzer in capitulo atque apparitionibus factis Iohanni Ietzer dicit se nihil scire, nisi ex auditu. Interrogatus de vita et fama ipsius Iohannis Ietzer, dixit se nihil scire.

---

## Depositio egregii Iohannis Frisching,[1] ex consulibus urbis Bernensis.

Qui testis productus, iuratus in forma, advisatus et summarie examinatus super tota causa, in effectu dicit et deponit, ut sequitur, videlicet de materia ista nihil scire, quam contenta in processu ipsius Iohannis Ietzer in Lausanna et in urbe Bernensi coram magnificis dominis confecto, in quibus interfuit; et dicit con-
182. tenta in dictis processibus | audivisse, interfuisse, vidisse, dum agerentur. Interrogatus si audiverit dictos patres vel aliquem ex eis dixisse vel promulgasse, se vidisse beatam Mariam, beatam Barbaram et Spiritum, dicit quod non. Interrogatus de infamia ipsorum religiosorum, dicit se aliter nescire, nisi prout continetur in processibus predictis, quibus interfuit. Interrogatus de vita et fama Iohannis Ietzer, dicit se nescire.

a) Lies: „depositione."

---

1) Ueber ihn s. o. S. 26.

## Depositio venerabilis viri domini Thoma de Lapide,[1]) cantoris ecclesie collegiate Bernensis.

Qui testis productus iuravit in forma etc., advisatus et examinatus sive interrogatus super tota causa huiusmodi summarie, in effectu dicit et deponit, ut sequitur. Quamquam esset domesticus in monasterio fratrum Predicatorum et sepius iret ad comedendum cum eis, nunquam tamen audivit de gestis nec intellexit in dicto monasterio, nisi a die, qua beata Maria dicitur flevisse lacrimas sanguinis. Et licet de mane propter maximam divulgationem populi et concursum visitare vellet dictam capellam, ut videret premissa, per familiares suos retractus fuit, propter maximum concursum populi. Statim tamen facto prandio ad dictam capellam accessit et dictam beatam Mariam diligenter aspexit et contemplatus est; sed nec dictas lacrimas sanguineas vidit, necque in aliquo mutata fuisset cognovit. Unde ad patres religiosos conventus superius se convertit, qui nondum prandium consumaverant et obloquutus est eos, dicens: „Quid est, quod facitis tantum concursum ad vos, quid cogitatis?“ Et statim doctor, eum per manum arripiens, extra cameram extraxit, dicendo: „Quare ad nos frequentius vos non venitis, quia libenter vos videmus?“ Cui ipse deponens dicit: „Ego miror de tanto concursu et tumultu hominum,“ et tunc doctor duxit ipsum ad stubellam Iohannis Ietzer, et reperit ipsum Iohannem Ietzer iacentem in lecto et patientem dolores solitos, et vulnera stigmatum pariter vidit. Per aliquos etiam dies iterum ad eundem Iohannem patientem accessit et vidit eum adeo commotum in ventre, viscera movendo et interiora, ut ad compassionem motus fuit | propter magnos ipsius dolores, et quasi fleret. Et dicebant sibi, quod omni die taliter patiebatur illos dolores, et presertim die Veneris, et amotis panniculis die Veneris de manibus sanguis emanare videbatur ex dictis vulneribus. Postmodum quadam altera die reversus est ipse deponens ad eos, dixit: „Magna susurratio et murmur in populo est; advideatis, quid fecistis, quare populus moveatur ad susurandum et murmurandum contra vos. Vos estis viri prudentes;

---

[1]) Thomas vom Stein studierte 1477—81 in Paris, wurde dann Chorherr in Zofingen und 1485 in Bern, wo er das Amt des Sängers versah, starb 1519. S. Fluri im neuen Berner Taschenbuch 1900. 173 und Schmidlin, die Edelknechte vom Stein. Sein Bild als Chorherr auf Manuel's Totentanz.

bene advertatis." Item dixit: „Vos scire potestis, quam penam luetis, si quid sinistri per vos gestum vel confectum fuerit." Tunc dominus doctor dixit: „Domine cantor, ne curetis, quia non est aliquid per nos male gestum, et si aliqua illusio fuerit vel deceptio, ex fratre Iohanne processit."

Postea alio die, dum staret ante domum suam, vidit dominum custodem[1]) venientem a domo sua et dixit sibi: „Quo vultis ire?" Respondit: „Ego volo ire ad senam[a]) cum fratribus Predicatoribus, vultis mecum venire?" „Ego non sum invitatus, tamen sequar vos." Et sequutus est eum, sed non reperit eos in camera, in qua soliti erant comedere. Tandem pervenit ad cellulam Iohannis Ietzer, existentibus ibidem quatuor delatis, priore etc., una cum Iohanne Ietzer, sedente supra fenestram, et magistro Henrico Luppuli, et dixit eis: „Licet non invitatus, venio ad vos," et sedit in mensa cum eis in dicta cellula, et dictus Iohannes Ietzer sedit ante eum. Et advisavit eos, ut supra. Tunc respondit prior et dixit Iohanni: „Frater Iohannes, nonne auditis, que dominus cantor dicit? Videte, sitis fortis, quia si possumus reperire aliquid sinistri, ego propriis manibus meis proiicerem vos in fluvio."

Interrogatus si audiverit a dictis patribus dicere quod vidissent beatam Mariam, beatam Barbaram et Spiritum, respondit, quod prior et doctor dixerunt quod viderant Spiritum, dixitque doctor quod audivit loqui beatam Mariam. Interrogatus si sciat causam, quare insurrexit rumor contra eosdem, dicit quod propter hostiam sacramenti intinctam et maculatam. Super generalibus interrogatoriis interrogatus, optime respondit; ita non videtur aliquomodo suspectus, sed amicus religiosis.

---

## 183. Depositio egregii viri Benedicti Wingarter,[2]) bandereti, et ex consulibus urbis Bernensis.

Qui productus testis, iuratus, advisatus etc. et examinatus, ut supra, die predicta coram prefatis duobus dominis iudicibus, et in

a) Für: „cenam."

---

[1]) Den Chorherrn Dübi.

[2]) Benedikt von Wyngarten, seit 1488 im grossen Rat, 1496 Vogt zu Bipp, 1499 zu Schenkenberg, 1503 zu Wangen, 1506 Venner zu Metzgern, 1510

presentia quorum supra, prefatus Benedictus Wingarter, testis, examinatus sumarie super tota causa, dixit in effectu et deponit, ut sequitur, videlicet quod quadam die duo fratres ex conventu fratrum Predicatorum Bernensium, quorum nomina ignorat, iverunt bina vice ad senatum,[1]) et fecerunt multa verba, petentes consilium super huiusmodi occurrentia in monasterio suo, que erant magni ponderis, prout postea manifestatum fuit. Et inter ceteras apparitiones beate Marie, in camera Iohannis Ietzer factas, fuit una, quam subprior, ut sibi dixit, et multi alii viderunt et audiverunt, scilicet beatam Mariam loquentem et aliquando orantem cum dicto Ietzer. Et quia reposuerant sacramentum in dicta camera ad cognoscendum, si esset Maria, ad comprobandum quod ita esset, accepit dicta Maria hostiam in manu, et statim intincta fuit et mutata in colorem rubicundum. Quam quidem hostiam ipsa Maria super altare beate Marie in dormitorio detulit et deinde reposita fuit in sacrario retro altare maius ecclesie, dicens quod prior dicebat ipsam hostiam consecrasse. Item, quod dicta pluribus ostensa fuit, una cum duabus capsulis, habentibus frustra aliqua. In una ipsorum erat una crux cum quinque guttis sanguinis et in alia tres de sanguine Domini nostri Ihesu Christi, quarum una, scilicet illa, que habebat quinque guttas, defferri deberet Romano pontifici, altera vero penes eos remanere deberet.

Interrogatus si ea, que dixerunt de gestis in conventu suo, vera et pro veris exponerent, dixit quod sic. Interrogatus unde processerit infamia contra eos, dixit quod primo ex dictis istius Iohannis, deinde propter relationem ipsorum generalem omnibus concurrentibus et affluentibus, et hoc tam in senatu urbis Bernensis et conventu ipsorum. Interrogatus si in principio crederet gesta huiusmodi esse vera, dixit quod sic. Interrogatus si nunc credat ea esse vera, dicit quod non; dixit etiam, prioribus addendo, vidisse vulnera in manibus et pedibus ipsius Iohannis et eum pati dolores, quos dicebant religiosi passionis Christi fore. | Interrogatus su- *

---

Bauherr, dann in Kriegszügen, fiel bei Novara 1513. Anshelm (V. 26), vom Jahr 1523, gibt ihm das Prädikat: „ein trüwer, beständiger patron des evangelischen handels."

[1]) Nach der Geschichte mit dem weinenden Marienbilde, Anshelm III. 103.

per interrogatoriis pro parte fratrum datis,[1]) in omnibus pertinenter respondit ita, ut nullo pacto videatur suspectus etc.

---

## Depositio Nicolay, aromatarii Bernensis.

Die eadem, hora secunda post meridiem, coram reverendissimo et reverendo dominis episcopo et principi Lausannensi et principi[a]) atque provinciali, predictis commissariis, ac in presentia quorum supra, prefatus Nicolaus, aromatarius[2]) Bernensis, testis productus, iuratus, preadvisatus etc., interrogatus summarie et examinatus super contentis in articulis et tota causa, dixit et deponit, ut sequitur, interrogante, interpretante et referente domino doctore Thuringo. Et primo dicit et deponit quod quadam die vocatus fuit ad monasterium ad duos fratres infirmos, et eodem tempore sive die vocatus fuit per eosdem fratres, ut accederet ad Iohannem Ietzer, qui condere testamentum volebat, ut testis esset. Et ipse[b]) cum duobus consulibus pro testibus vocatis, ipse Iohannes suum condidit testamentum, in quo quidem testamento parentibus suis plura et diversa legavit; et inter cetera legata fratribus Predicatoribus legatum quadringentorum vel quingentorum florenorum auri fecit. Item dixit, cum[c]) alio die, cum ipse deponens in eodem monasterio esset ad causam unius infirmi, transeundo prope cellam Iohannis Ietzer, vidit aliquas personas in cella cum eo, et intravit cellam, vidit ipsum[d]) induentem dictum Iohannem vestibus suis, ac si esset infirmus, et dum sciscitaretur causam debilitatis eius, dixerunt quod per quendam Spiritum, qui[e]) ita vexatus fuerit, quod debilitatem ipsam ad modum infirmi acceperit; et videbantur astantes multi tristari de eius infirmitate. Interrogatus qui essent isti astantes, qui induebant eum, dixit quod bene non recordatur; sed prout melius sibi videtur, erat procurator et multi alii, quorum nomina non recordatur. Dicit ulterius quod, licet se-

a) „et principi" zu tilgen. b) „ipso"? c) „quod"? d) „ipsos"? e) Zu tilgen.

---

1) Die Fragartikel des Verteidigers, s. o. S. 212 ff.

2) Bei Anshelm erscheint er sonst (II. 417. III. 157. IV. 163. 387. V. 142) als Niklaus Apoteker, aus III. 156 ergibt sich indes, dass er Niklaus Alber hiess, woraus das Protokoll des Revisionsprocesses teilweise Aller = Haller, gemacht hat. Er sitzt im grossen Rat 1505—25.

pius intraverit dictum monasterium et aliquando viderit manus ligatas panniculis ipsius Iohannis, non tamen causam scivit, quia non potuit.[a] Quodam tamen die, dum recederet, obviavit duabus mulieribus, quarum una erat uxor Bernardi Balistarii,[1] que sibi dixerunt: „Unde venitis? intellexistisne occurrentia in monasterio | Predicatorum?“ Qui dum diceret: „Que sunt illa?“ res- 184.
ponderunt: „De imagine beate Marie, que lacrimata est.“ Et dum accederet, ut videret si ita est, dixit non vidisse lacrimas defluentes, videbatur sibi tamen, quod vultus eius rubicundior esset, quam alias fuerit, et erant plures alii premissa respicientes.

Interrogatus an viderit hostiam transcoloratam, dixit quod non, nec curavit eam videre. Interrogatus quare non curavit eam videre, dixit quod sibi non accedebat in animo, dicitque quod vidit eam in capella cum multis aliis tunc astantibus, videntibus et respicientibus illam.

Interrogatus si sciverit, quomodo idem Iohannes Ietzer translatus fuerit super altari capelle Marie virginis, dicit quod non, nisi auditu, et quod ceciderit unus calceus in choro, dum deportaretur ad dictum altare.

Interrogatus si viderit alia stigmata fratris Iohannis Ietzer, dicit quod non, quia non curavit videre, cum non haberet fidem in eisdem.

Interrogatus si sciat ipsos quatuor inquisitos prestasse operam, auxilium et consilium ipsi Iohanni in istis illusionibus, dicit quod non. Tamen a pluribus hinc inde dici audivit; ipse autem non credit, quia semper honestos et probos cognovit. Interrogatus si sciat, unde procedat ista infamia, dicit se nescire, nec quis primus inventor illius fuerit; dicens ulterius quod dum interrogaret priorem, quid sibi de istis occurrentibus videretur, dicit quod dicebat, quod semper dubitabat.

---

## Depositio Nicolai Darm.

Die, anno et coram quibus supra, supranominatus Nicolaus Darm[2]) de Berno, testis productus, iuratus, preadvisatus, exami-

a) „petiit?“

---

1) Der Bruder des Stiftspropstes Armbruster, s. o. S. 4.

2) Niklaus Darm (Tarm), im grossen Rat 1505—25. Anshelm VI. 231.

natus summarie et interrogatus super tota causa etc., dicit et deponit in effectu, ut sequitur, interpretante quo supra. Et primo dicit et deponit quod a principio harum novitatum, dum diceretur in populo communiter quod beata Maria lacrimaretur, quod ipse cum uno socio ad capellam beate Marie accessit et quantum potuit diligenter inspexit ad ipsum beate Marie vultum, sed nullas lacrimas dare vidit nec percipere potuit, nec quod haberet vultum immutatum, nec credit necque credidit, nec socius eius pariter, quod lacrimata fuerit. Dicit ulterius quod illa eadem die, ut supra, * venerit ad se dominus Thomas | de Lapide, ecclesie Bernensis canonicus et cantor, qui sibi dixit an vellet secum pergere ad monasterium fratrum Predicatorum pro videndis illis rebus, que tanquam miraculose per ora populi divulgarentur. Et cum venissent illuc, fuissent reperti aliqui ex patribus illis sedentes et confabulantes, quibus a prefato domino Thoma dictum fuerat, ut illis placeret sed[a] ad fratrem Iohannem Ietzer admitti, quod illico obtinuit. Et cum ille idem ad fratrem intrasset, paulo post vocabatur hic testis, ut pariter illic mearet, quod et fecit. Et in stupella prefati Iohannis dominum lectorem et quendam alium patrem ordinis, cuius nomen sibi evanuit,[b] dicit se reperisse dictum Iohannem in lecto recumbentem, et quod dominus lector eidem testi dixerit quod deberet experiri, an pedes ipsius Iohannis possent ab invicem removeri; quod binis vicibus temptavit, sed id perficere non potuit. Et dicit quod pedes eius erant multum frigidi, ita quod existimaret eum pene moriturum; sed dominus lector sibi dixerit, id esse Iohannis consuetudinem. Et addit quod sic accidendo vidit Iohannem illum capite tecto pene usque ad nasum tamdiu suspirantem et dicentem: „O, quam valde torqueor!“ Idem dicit se nihil plus intellexisse de rebus illis, nisi quod patres sibi dixerunt quod Iohannes ille ita dietim pateretur. Et interrogatus an viderit vel audiverit, quibus modis Iohannes ille venerit in capellam beate Marie virginis et quid cum sacro sacramento eucharistie actum sit et de apparitionibus beate Marie virginis et aliorum sanctorum actum sit, dicit de hoc sibi nihil constare, quia parum illic moraretur.

Et demum interrogatus an nesciat istam famam publicam contra predictos patres laborantem, unde ista profluxerit et quis

a) Verschrieben für: „se.“ b) Ergänze: „invenit et.“

eius auctor primarius fuerit, et an eam veram vel falsam existimet, dixit se horum nescium, nisi quod ex communi clamore populi habuerit, quod ipsi patres paterentur esse in culpa et instructores huius rei. Ipse tamen nesciat huius rei veritatem; credat tamen quod Iohannes ipse solus et sine ministerio alicuius tertii tales apparitiones et talia fantasmata perficere non potuit.[1])

Item interrogatus an audiverit dici, quod Iohannes ille in Lucerna vel aliis locis quidquam fecerit infamie dignum, vel an sibi sit nota eius vita et cuius opinionis in eadem fuerit, dicit se penitus nihil horum scire, quoniam sibi sit per omnia alienus et innotus.

---

## Depositio Ludovici de Schuppfen, cirurgici Bernensis. 185.

Die et coram ac in presentia quorum supra, dictus Ludovicus Schuppfen,[2]) testis productus, iuratus, preadvisatus etc., examinatus summarie super tota causa, dicit et deponit, ut sequitur, interpretante et referente quo supra. Et primo dicit et deponit quod inprimis audiverit loqui de isto Iohanne, et quod stigmatibus quibusdam esset insignitus; ipse tamen ab initio eum[a]) viderat, sed post ebdomadas sex, dum in conventu monasterii fratrum Predicatorum esset, eisdem pro suo artificio, quia rasor est, satisfaciendo, quod ea tempestate accesserit ad stubellam Iohannis prefati et eum reperit in lecto recumbentem et se ipsum affligentem propter vulnera, que habebat, et quod ipse solus non adsisteret sibi, sed plurimi alii sibi pariter adsisterent, qui pariter id ipsum viderunt.

a) Fehlt: „non".

---

1) Ein Hauptgrund für das ungünstige Urteil des Volkes über die Väter, vgl. Defensorium III. 6.

2) Ludwig von Schüpfen, sitzt im grossen Rat 1500—1525. Er scheint ein treuer Anhänger des katholischen Glaubens gewesen zu sein, sofern sich auf ihn, und nicht etwa auf einen gleichnamigen Sohn, die Notiz bei Anshelm V. 268 bezieht, bei Gelegenheit der Niederschlagung des Aufstandes der katholischen Oberländer gegen die Reformation 1528: „Als aber ouch uber ussgeschribne tagleistung, in und ussert der stat, etliche hurnussen so lut hurreten, dass man noch uf 3. tag Meien zwen burger, Lienhart Strub und Ludi von Schüpfen, ingelegt, etc." — Vgl. Osterbuch, 1507: „Ludwig von Schüpffen ist ingangen und hat Udel uf sins Vater's hus in der Nüwenstat" etc.

Item dicit quod duraverit cum eo tanti temporis spatio, quo ipse Iohannes manus supra pectus suum reclinaret et sic ipse testis ab eo illa vice recessit. Interrogatus an aliquid plus sciat de huiusmodi facto, dicit parum se scire, nisi quod[a] aliis extra monasterium existentibus audiverit quod dixere plurimi, quod hec stigmata, que videbatur in Iohanne, oppinarentur sibi esse impressa, aliquibus putantibus hoc miraculose factum, aliis per artem et subordinationem,[b] et quod varii ad hoc varia senserunt. Interrogatus an [in] ipso monasterio aliquid certi de hoc audiverit, dicit quod non, nisi hoc unum, quod aliqui ex fratribus, licet numero pauci, crediderunt hoc esse miraculose factum.

Item interrogatus quam opinionem habuit de istis putativis stigmatibus, an a Deo vel alicuius alterius subordinatione evenerint, et an unquam ipse vocatus fuerit pro accomodandis amplastris, in sedationem doloris stigmatum congruis, dicit, quoad primum, se totum hoc ignorare et se nunquam vocatum de providendis, nec medendis huiusmodi stigmatibus, quoniam nec ipse putaverit ea a Deo procedere, sed quedam figmenta forent. Item interrogatus an aliquem suspectum habeat, qui huiusmodi stigmata debuerit promovisse, dicit quod ipsum Iohannem habuerit et habeat in hac re * suspectum; de aliis penitus | nescit. Dicitque credidisse se et hodie credere quod malignus Spiritus ipsi Iohanni ad hoc faciendo et conficiendo ope adfuerit.

Interrogatus an sciat vel an viderit sacramentum illud, quod nunc est in colore alteratum et quid cum illo gestum tentatumque fuerit, item et an imago beate virginis Marie in capella ecclesie fratrum Predicatorum fleverit aut Iohanni ipsi sermonem habuerit, item et an ipsa beata Virgo in stubella Iohannis vel eius cella aut sancta Barbara, sancta Cathrina de Senis, vel alii sancti sermonis communicationem habuerint, dicit se de hoc penitus nichil scire necque credere quod ipsum Iohannem affate fuerint. — Interrogatus, quia in ipso monasterio plurimum conversatur, an intellexerit a patribus eiusdem monasterii omnibus vel aliquo eorum, an huiusmodi apparitiones et alia, de quibus supra, existimaverint esse firma et efficacia vel a Deo procedere, dicit quod ab eisdem patribus nichil horum vel audiverit vel intelexerit.

Item interrogatus an extra monasterium in populo aliquos

a) Fehlt: „ab.“ b) Für: „subornationem“.

audiverit de his rebus fieri mentionem, et quod fama inter eos volaret, ita quod pro constanti haberetur, prelibatos patres, et signanter dominum priorem, dominum doctorem, suppriorem et procuratorem, tanquam subordinatores harum apparitionum et rerum instructores et dispositores ac promotores haberi et ita credi, dicit quod verum sit, quod plurima in hanc partem tendentia a communi populo hinc inde audiverit, uno dicente hoc, altero aliud, ut in plebe solet fieri; sibi tamen nichil de hoc, ut premittitur, constare.

Item interrogatus, quia Iohannes Ietzer asseverat alias, sibi apparuisse procuratorem monasterii cum uno sibi adiuncto, qui quidem procurator sub forma Katherine de Senis figuratus debebat esse, et ab eodem Iohanne apprehensus et incaute cultello volneratus, item desuper in capite ictu mallei, item, ut ex duobus volneribus sanguis proflueret: an de hoc sibi testi aliquid constet, vel notum sit, dicit se scire prefatum procuratorem ante aliquot annos fistulis laborasse et in uno eius crure exinde tabefactum et pariter in capite, ab eo tamen nunquam sumpsisse medelam, quia se de his non intromittat; sibi tamen certum fuerat, prefatum procuratorem nec in capite nec in crure unquam volneratum; et si quis hoc pro vero dicat, his parcat veritati; dicitque procuratorem ipsum hodie adhuc prefato morbo valde molestari in eisdem locis. Item interrogatus quomodo sciat dicta volnera non habuisse, dicit quod sciat ex eo, quod procurator ipse sibi sepe et sepius ostenderit | 186.
fistulas suas, que tam copiose extiterant, ut caput et corpus totum inficerent, et quod in eo aliud non viderit preter fistulas. Interrogatus an habeat filium vel affines in prefato ordine Predicatorum, dicit quod habeat filium eiusdem ordinis in monasterio Basiliensi, qui illic fuit acceptus et sit frater conversus, et quod pene nullam hic in monasterio habuerit conversationem.

Item interrogatus an unquam audiverit sepedictum Iohannem mala fama annotari, respondet quod habuerit eum et hodie habeat pro homine levis opinionis et maxime ob id: sibi testi famularetur quidam iuvenis conterraneus ipsius Iohannis et ex eadem villa ubi ipse oriundus, qui sibi dixerit, iam dictum Iohannem pro homine parve credentie haberi, et quod ipse alias Thuregi et Lucerne aliqua tentaverit in coniuratione Spirituum tendentia, et quod pro eo habeatur pro homine non famoso.

**Depositio egregii viri Rudolphi Huber, consulis et magistri operum civitatis Bernensis.**

14. August. Die Lune, xiiii[a] mensis Augusti, de mane, supradictus Rudolphus Huber,[1]) consul, testis productus, iuratus etc. examinatus sumarie etc. deposuit quod infra eptomadam Pasce anni millesimi quingentesimi septimi, ipso existente extra civitatem in quadam possessione sua in proximo civitatis situ[a]) et construi facientem horreum suum, venit ad eum procurator monasterii Predicatorum, vocando eum, ut citius ad eorum monasterium se conferret. Qui peroptans manere cum operariis, victus tandem verbis et rogatibus dicti procuratoris, venit ad ipsum monasterium, tuncque, ut magis recordatur, supprior sibi dixit: „Vos videbitis mirabilia." Sicque introductus fuit ipse testis usque ad Iohannem Ietzer, qui in una manu, cirotheca evulsa sibique eadem ostensa, habuit in ea volnus sive stigma, ibique dicebatur per fratres, quod miraculose sibi Iohanni Ietzer impressum, unde presens testis, devote se inclinans, manum dicti Iohannis osculabatur tanquam sancti hominis. Tuncque prior monasterii et alii hunc testem requisierunt, quatenus talia nemini hominum diceret vel revelaret.

* Item magis deponit quod depost quadam vice,[2]) egrediente isto teste ex consilio, dominus Rudolfus Herlach,[b]) scultetus, sibi dicebat: „Opportet nos ire ad monasterium Predicatorum." Sicque eodem die successive presens testis cum eo se contulit, et ingressus vel introductus in sacristiam dicti monasterii Predicatorum reperit illic prelibatum scultetum, Gwilermum de Diessbach, dominum secretarium, dominum doctorem Thuringum et alios multos consules urbis Bernensis. Et quod ibi aderant prior et doctor Stephanus et multi religiosi eiusdem conventus, ubi exhibuerunt certas cruces sanguineas et guttas similes in certis abrasuris tele lini nitidissimi intinctas, dicendo quod miraculo per Mariam, que ap-

a) „sita"? b) c) Für: „Erlach".

[1]) Rudolf Huber, 1470 des gr. Rats, 1481 Sechzehner, 1505 Bauherr vom Rat, starb 1510. Anshelm (III. 239): „ein alter frommer rat, ist dis jars Hömons an einer nüwen lantfarenden sucht, so von ir anwis das narrenwe gnemt ward, von diser zit abgescheiden, sines mansstammens der letst.... An sin ampt kam Bendict von Wingarten."

[2]) Nach dem 15. April, Anshelm, III. 80.

paruerat Iohanni Ietzer, essent ille cruces et de vero sanguine Cristi exhibite atque date, et quod una ex illis debebat presentari sanctissimo domino nostro pape, et multa alia verba circa ista ibidem dicebantur, que hic presens testis non retinuit memorie, et quod doctor Stephanus hec dicebat.

Item magis dicit quod ibidem unum sacramentum sive hostia transparens rubea fuit quoque illis presentibus ostensa, cum additione verborum per dictum doctorem, quomodo virgo Maria apparuisset Iohanni Ietzer, et quomodo ipsi doctor et alii fratres ad certa foramina, quibus in cellam ipsius Ietzer per asses lineos[a] confecta videri poterat, audivisset, observando quod Maria, sicuti preceptum erat per ipsos fratres Iohannis Ietzer, ab eodem Iohanne coniurabatur; et quod ipse audivit Mariam orantem, orationes vero, quas a Maria se audivisse doctor Stephanus referebat, coram presente teste ac aliis eloquebatur; et quod erant Paternoster, Ave Maria etc. et quod semper, ubi in istis orationibus occurrit pater noster, Maria dicebat: filius meus. Interrogatus presens testis, doctor Stephanus qualiter dicebat se vidisse Mariam, respondit quod ad hoc non directe advertit, sed quasi presupponit, postquam idem doctor cum certis observabat ad foramina, sicut ipse referebat audire Mariam, taliter etiam vidisset.

Item magis deponit quod idem doctor, ibi presentibus illis omnibus recitabat, ipsum Ietzer[b] et certos alios fratres, ut probaret, si vera[c] Maria appareret Iohanni Ietzer vel non, portasse Dominicum sacramentum, id est unam hostiam consecratam, in corporali, et collocaverat in cellam Iohannis Ietzer, ubi Maria apparuit et pro signo, quod esset vere Maria, ipsam hostiam Iohanni Ietzer manutenens ostendit, quodque tunc miraculose ipsa hostia transparens et rubea facta fuit.

Item magis deponit quod postea certo die,[1] quem specifice designare non | novit, ipso teste adhuc iacente in dormitione et 187.
stratu suo, valde mane venit ad domum suam procurator dicti monasterii, vocando et requirendo, ut vestinanter[d] veniret ad conventum ipsorum. Et requirente ipso teste causam, dixit nuncius: „Vos

a) Lies: „ligneos“. b) „Ietzer“ zu tilgen. c) „vere“? d) Für: „festinanter“.

---

[1]) Am 25. Juni 1507.

bene videbitis et audietis." Qui testis citius ut potuit illuc venit. Et introductus per portam monasterii, quia valde mane erat et porte etiam ecclesie pariter clause, inde deductus ad chorum, fuit sibi ostensus unus calceus, et cum reduceretur ad capellam sancti Iohannis, cepit investigare, quid accidisset. Fuit sibi responsum quod statim didisceret. Atque ducebatur presens testis usque ad cancellos, et ostensus alius calceus, positus supra portam et murum chori, addictumque sibi fuit dicendo, istos calceos esse Iohannis Ietzer. Tandem deductus ad finem cancellorum, supra et ex opposito capelle beate Marie virginis,[1]) adfuerunt ibidem domini Rudolphus Erlach, scultetus, et Gwilermus de Diessbach atque Leonardus Pulchri, omnes consules Bernenses. Quibus omnibus ostensus fuit Iohannes Ietzer genibus flexis constitutus super altari et ante imaginem Marie virginis, complausis manibus; et quod iste testis et alii ibi fuerunt duabus vel tribus horis, et fratres, qui ibi aderant, prior, doctor et supprior etc., ibi[a]) dicebant quod dictus Iohannes Ietzer clausis ianuis chori et capelle beate Marie, ipso orante in choro, a Maria virgine sublevatus, transportatus et collocatus fuisset ad predictum altare etc., et pro signo dicti calcei in locis prescriptis permansissent.

Item magis deponit quod doctor, prior, ut melius reminiscitur, illi duo, descenderunt a cancellis, reserantes capellam et reserando intrabant capellam; et quod doctor conscendit altare aliqua verba proferendo cum Iohanne Ietzer super altari secreta, deinde quod ipsi fratres adhuc Iohanne Ietzer genibus flexis ante imaginem constituto, portaverunt sacramentum sive hostiam rubeam, sibi Ietzer, eandem exhibendo et ostendendo; deinde certis verbis dictis inter eos, puta doctorem et Ietzer, que iste testis propter distantiam non audivit neque intelexit, deportata tali hostia, attulerunt sibi aliam albam hostiam, qua visa et sibi oblata, eandem sumpsit tanquam verum sacramentum, quare ibi fiebat differentia priori et posteriori hostiis tanquam vero sacramento, et ut presens testis coniecturari se dicebat, primam hostiam tinctam sumere nolebat.

a) „sibi"?

[1]) Die Marienkapelle lag nach dem Stadtplan von 1583 an der Südseite der Kirche nach der Strasse zu, unter und gegenüber dem quer zwischen Schiff und Chor laufenden Lettner. Vgl. (Howald), das Dominikanerkloster in Bern, Neujahrsblatt 1857.

Item magis deponit quod predicti fratres, statim communicato Iohanne Ietzer, inceperunt canere unum canticum ad laudem gloriose Virginis, | tuncque inter cantandum, nescit tamen presens testis, cum sit illiteratus, cuiusmodi esset illud canticum, subito Iohannes Ietzer surgebat, stans erectus super altare, et quod tunc presens testis et alii descenderunt ad sepedictam capellam virginis Marie, eisque ibidem existentibus dictus Ietzer, primo stando, incipiebat extendere manus et brachia, et sublevatus a dictis patribus, deinde collocatus super altare, videbatur magnis doloribus agitari, habens omnia quinque stigmata. Postremo completis per dictum Iohannem motibus et cessatis doloribus, per ipsos fratres ductus fuit intra monasterium.

Item magis deponit quod quadam vice de post[1]) ipse testis vocatus venit ad monasterium et quod tunc prior plurimum lamentabatur, conquerendo atque dicendo quod Iohannes Ietzer hesterna die adhuc habebat stigmata, et hodie disparuerunt.

Item magis interrogatus quis talia miranda primum publicaverit, respondet se nescire; sed postquam in altari, ut iam supra dictum est, Iohannes Ietzer taliter fuit constitutus, quia, antequam iste testis et alii recederent a monasterio, audiverunt in ecclesia missam atque adaperiebantur fores eiusdem, ubi magnus populus introivit Iohannemque Ietzer super altare iacentem conspexit. Denique subortum est murmur vel sermo sparsim per civitatem, aliis dicentibus quia vera et magna sunt hec, aliis vero quia figmenta sunt; et quia pariter exiit, imaginem Marie, coram qua Iohannes Ietzer repertus fuit genua flectens, flevisse dicebatur,[a]) certi sacerdotes, quos presens testis non nominavit vel memorie habebat, dicebant esse truffas de tali fletu etc.

Item interrogatus si huiusmodi fama rerum vel istorum fratrum infamie, quantum iste testis novit, suborta sit a viris gravibus, consularibus vel plebeis, respondet quod, dominis consulibus inter consultandum disputantibus de his rebus, visum fuit nimis impertinenter talia accidere, dubitando, quod essent vel falsa vel ficta. Unde aliquottiens priorem et alios fratres dicti monasterii coram se in domum consilii vocaverunt, comminando, hortando et requi-

a) „dicebatur" zu tilgen.

1) Am 30. Juli.

rendo eos, quatenus bene adverterent super his mirabilibus rebus et apparitionibus, que fiebant in eorum monasterio, quod recte et vere essent, alias quod scandalum suboriretur. Nichilominus approbabant et asserebant dicti fratres, talia non esse falsa, sed vera, nec destituerunt aut prohibuerunt ipsi fratres talia subsequenter non fieri, sed comminabant[a] in huiusmodi etc.

188. Interrogatus si huiusmodi comminationes et requisitiones per ipsum senatum ipsis fratribus fiebant, antequam Iohannes Ietzer traduceretur Lausannam, vel post, respondet, quod ante, id est eo interim, quo tractabantur prefata mirabilia in ipso monasterio, et quod successive dubitationes[b] huiusmodi, quia falsa essent, permoti, domini consulares remittebant Iohannem Ietzer reverendissimo domino Lausannensi. Sic dicens presens testis, ut prius et posterius talia in consilio et extra a multis, tam consulibus, plebeis et aliis, dicta, recitata et suborta fuerunt.

Item magis interrogatus si sciat aliquid de fama Iohannis Ietzer et si prius alicubi Spiritus sciat eum vidisse aut disputasse de opinione conceptionis virginis Marie, aut quod muliebribus vestibus vestitus formaverit duas voces, dixit quod non.

---

## Depositio Conradi Brun.

Item supradictus Conradus Brun,[1]) minister et preco civitatis Bernensis etc., productus, iuratus etc., advisatus et examinatus, ut supra, sumarie super tota causa etc., dicit et deponit verum esse, quod ipse Rudolphum de Erlach, scultetum civitatis huius, tanquam minister continuo quasi et sepius comitabatur; cui sculteto ipsi fratres Predicatores aliqua revelaverant. Unde sibi testi sepius dicebant, non tamen declarando qualia: „Ista sunt miranda et stupenda.“ Et quod quadam die sumo mane et, ut melius recordatur, sexta feria,[2]) presens testis sequebatur prefatum dominum scultetum, qui per procuratorem monasterii Predicatorum voca-

a) „continuabant?“ b) „dubitationibus?“

---

[1]) Er steht in den Osterbüchern jener Jahre stets an der Spitze der Weibel.

[2]) Der 25. Juni 1507 war in der Tat ein Freitag.

tus fuit, ut citius veniret ad suum monasterium. Eisque illuc venientibus, introducti sunt per portam monasterii in ambitum ac deinde usque super cancellos, ita requirente hunc testem domino sculteto, ut secum maneret; et quod prior, doctor et supprior cum procuratore, omnes quatuor, ad dictos cancellos venerunt, ipsisque constitutis omnibus ex opposito capelle Marie virginis in fine cancellorum, doctor ostendit eis, qui aderant, puta sculteto, domino Gwilermo de Diessbach et aliis, quomodo Iohannes Ietzer genibus flexis super altari ante imaginem Marie erat, et quod quodam subtilissimo panno sive tela, qua imago Marie ornata erat, manus | Iohannis Ietzer erant involute seu circumligate, et quod caput Iohannis Ietzer quasi erat reclinatum in sinu imaginis Marie, et quod statim presens testis his visis reminiscebatur beati fratris Nicolai,[1]) cogitando: „Ille nunquam publice orabat sicuti iste"; unde satis sibi displicuit negotium.

Item magis deponit quod sepedictus procurator ibi dicebat, denotando imaginem, pro notando[a]) astantes ad eius intuitionem: „Ista imago hac nocte flevit sanguinem", et quod iste testis propterea intenter respexit, et non videbatur sibi emanare vel emanasse lachrimas vel imutatam imaginem, tuncque prelibatus dominus scultetus et aliqui alii permoti essent ad lachrimas. Deinde ipse doctor supradictos dominos deduxit ad medium cancellorum, dicendo et illis ostendendo unum calceum Iohannis Ietzer in choro iacentem et certos linteos, ligamina cicatricum, deinde alium calceum super murum et portam chori collocatum et aliquas similes penulas sive ligamina, iacentia circa capellam beate Marie ostendebat, tenensque claves plures in manibus colligatas dicebat: „Ego tenui et habui istas claves in manibus et potestate meis, et post matutinas ego perdideram fratrem Iohannem", denotando Ietzer, „quem tandem reperi prostratum ante altare maius in modum crucis orantem. Postea me abeunte, omnibus ianuis clausis, tam chori quam capelle Virginis, ipse Iohannes nichilominus sublevatus fuit et ita transportatus ante altare ad capellam, ubi vidistis eum, cadentibus calceis et linteis, ut predictum est, inter portandum, ut videtis."

a) „movendo?"

---

1) Niklaus von der Flüe.

Item magis deponit quod idem testis tedio affectus voluit recedere, petita licentia a domino suo, qui sibi dixit: „Oportet vos primo audire missam," adhuc quoque fores ecclesie erant clause; et quod tunc advenit unus ex fratribus, quem presens tetis vidit, sed non nomine designare novit, ut missam celebraret; unde dicti fratres quatuor de cancellis descendebant. Tunc et iste testis, eos se-
189. cutus, vidit et audivit unum accurrere, | vocatum Zimmerechen,[1]) eiusdem ordinis fratrem, qui dicebat dictis quatuor: „Populus stat ante fores, tempus esset aperiendi portas." Sicque dictis quinque fratribus simul stantibus, iste testis stabat post certum postem retractus. Tunc audivit inter eos verbum, quomodo facere possent, quod ipse frater citius expediretur ab altari et quod doctor dicebat: „Nos volumus ipsis dominis dicere, quod iste frater non possit deponi vel revolvi ab altari, nisi data sibi communicatione corporis Christi et allato eo cum processione." Sicque dicti fratres ingressi sunt sacristiam, quos ipse testis secutus est usque ad capellam sancti Iohannis ante sacristiam existentem, quo et in introitu vidit aliquos ex compreconibus in ambitu monasterii stantes, et illos ad se vocavit. Tunc supervenit procurator, dicendo eis: „Quid facitis hic?" et expulit eos omnes. Sed antequam iste testis exiret, vidit ex sacristigia prodire fratres cum cruce ad processionem paratos cum Dominico sacramento, ipsoque exeunte, dictus procurator post eum et socios clausit portam. Tunc ipse audivit eos cantantes unam laudem virginis Marie, vel: regina celi vel: regina celorum. Item magis deponit, quod consilio, ut iam dictum est, inter illos quinque habito, duo ex ipsis accesserunt ad dominos prenominatos vocatos, ut eis talia dicerent.

Item magis dicit quod procurator, adhuc eis existentibus super cancellis, dicebat: „Ego debebam ire Basileam, sed volo prius expectare finem negotii;" et quod ipse testis specifice respexit ad calceum iacentem super muro, deinde descendens statim de cancellis, accedebat ad chorum, respiciendo et alium calceum, quos similes reperit valde excissos, iuxta formam iuvenum sociorum lascivorum calceos portari solitorum, unde etiam nauseari cepit, tales in monasterio a quoquam portari solitos calceos.

---

[1]) Sonst heisst er: Zimmerecklin.

Item magis deponit quod eodem die post prandium, ipso iterum ingresso in monasterium, prefatus supprior, vocatus Uölschi, | ipsum testem vocavit et duxit ad sacristiam, ibique certas sibi cruces et guttas sanguinis ostendit impressas vel bombici vel abrasuris candidissimis; et quod sibi videbatur huiusmodi abrasuras pilis porcinis secreto contestas,[a] ut firmius cohererent, super quibus erant cruces et gutte sanguinis; et quod ipse supprior sibi dicebat: „Istas cruces et guttas Maria virgo apparens Iohanni Ietzer dedit, dicendo quod essent de vero sanguine Ihesu Christi, filii sui."

Item magis deponit quod illico idem prior sibi ostendit hostiam tinctam, dicendo: „Ista hostia fuit allata de Basilea et consecrata; tandem eam Maria apparens Iohanni Ietzer noctu exhibuit et dedit taliter transcoloratam." Item magis deponit quod quadam die, nuntiis Confederatorum hic existentibus,[1] cum eisdem nuntiis presens testis ivit ad monasterium predictum, ut videret cum aliis passionem Iohannis Ietzer, quem vidit genu flexo orantem et sibi adsistere procuratorem, dicentem: „iam, iam!" Et tunc per eundem procuratorem ipse Iohannes et alios sibi adsistentes sublevatus, idem Ietzer portatus fuit ad stratum suum. Tunc doctor Stephanus, apprehensa manu Iohannis Ietzer resolutoque linteo, quo erat colligata, arreptaque manu presentis testis, aliam composuit attactui manus ipsius testis, dicendo: „Ut possis dicere de miraculis et stupendis rebus, que hic fiunt, istud stigma Deus omnipotens et Maria virgo impresserunt in hanc manum." Interrogatus si Iohannes Ietzer sibi testi prius vel posterius aliqua dicebat, respondit quod non. Interrogatus, quando supprior in sacristigia vel doctor in stubella sibi testi huiusmodi cruces, sacramentum vel stigma ostendebant et loquebantur, si ambo vel alter eorum loquendo exceptive loqueretur: „Iohannes Ietzer ita nobis etc., ex ore eius revelantis talia dicimus" vel dicant, respondit quod non, sed simpliciter, ut deposuit, affirmative sibi loquebatur.

Item magis interrogatus si credat dictos quatuor confinxisse talia in deceptionem etc., respondit quod ita, causam scientie reddens,

a) „contextas?"

---

1) Anshelm III. 104. Eine Tagsatzung zu Bern ist um diese Zeit nicht bekannt, die Boten werden von der in Zürich, 11. Juli 1507, gekommen sein. Eidg. Abschiede III. 2.

quia videbantur sibi collaudare et confirmare huiusmodi res, que tamen dicto teste videbantur truffe.

**190.** Interrogatus si sciat aliquid de fama vel infamia Iohannis Ietzer, prius vel posterius, si Spiritus aliquos, ludos vel disputationes vel transvestitiones eius in mulierum habitu eundem vidisset vel lusisse sciverit, respondit quod non.

---

## Depositio Iohannis Schindler.

Item Iohannes Schindler[1]) prefatus, de maiore consilio civitatis Bernensis, presertim ex sexagenariis, testis productus, iuratus etc., advisatus et summarie examinatus super tota causa, deposuit quod primum novum suscepit ab uxore sua, que sibi referebat imaginem Marie virginis apud Predicatores flevisse sanguinem, et hinc inde, eodem existente in societatibus, talia dicebantur de apparitione Marie et de quodam sancto fratre habente stigmata in dicto monasterio; sed presens testis parum credens et curans, sine scrutinio certo substitit. Tandem casu transiens iuxta cimiterium in dicto monasterio, cogitavit intrasse, ut deberet ire visum, si imago Marie fleverit vel non, et quod intravit et ante dictam imaginem oravit, ut, si vere flevisse[t], ipse testis compungi et intelligere veritatem posset. Et facta oratione, perspecta imagine, sibi videbatur falsum esse rumorem de hac; quia lacrime sanguinee alique videbantur sursum emanare, credidit esse rubeam tincturam et impossibile fore, cum etiam sub cruce Maria non sanguinem fleverit, quod dicta imago sanguinem flevisset; unde incredulus de facto recessit. Revolutis aliquot diebus[2]) Gwilermus de Diesbach, iunior,[3]) cum certis aliis sociis civitatis, forte XX numero, hunc testem secum ad dictum monasterium Predicatorum ire coëgerunt. Et intrantibus eis omnibus ad chorum, supervenerunt prior, supprior et procurator, qui istos post altare maius duxerunt, ubi erant quatuor candele

---

[1]) Johannes Schindler, 1496—1525 im grossen Rat, 1497 Sechzehner, Hauptmann in den Mailänderkriegen, übergab 1516 Verona den Venetianern, Anshelm II. 489. IV. 137. 170. Stettler, Annales I. 562. Leu, Lexikon XVI. 333.

[2]) Wohl am Tage St. Peter und Paul, 29. Juni, Anshelm, III. 103.

[3]) Ein Vetter des älteren.

ardentes et aperto altari vel scrinio in posteriori parte altaris exivit supprior, adaperta quadam capsula | deaurata, extraxit inpri- * mis unam peciam rasorarum compactarum et in eadem unam crucem cum certis aliis guttis. Qui tunc supprior istis astantibus dicebat: „Ista pecia rasorarum allata est per Mariam virginem et est de pannis, [quibus] beata Maria mox natum Christum involvit et in presepio collocavit et istam crucem tinctam[a] de vero sanguine defluxo ex vulneribus Christi pendentis in cruce; et ille gutte similiter, debentque offerri summo pontifici.“

Item magis et secundo ipse supprior aliam similem peciam, tribus guttis sanguineis intinctam, exhibuit, dicendo, quod essent de vero sanguine et sudore Christi orantis in Monte Oliveti, et quod nullus talis verus sanguis esset in mundo, et quod deberet remanere illa peciola cum guttis in ipso monasterio.

Item dicit quod ex eadem capsella capiebat idem supprior aliam peciam rasurarum, quam dicebat Mariam apportasse una cum cruce, peciis et guttis sanguinis, et primum posuisse ante sacrarium, postea vero ipsam Mariam recondisse intra altare, ubi servatur sacramentum Dominicum, et quod ex illa tertia pecia rasorarum deberent stigmata Iohannis Ietzer abstergi et colligari, et quoniam ipsa pecia rasorarum pre assiduitate extertionis[b] et sanie vel humore affluente tincta et tumefacta fuit, indurata et implicabilis facta; unde Maria una vice deportasset illam eamque mundasset, mollificasset et reportasset.

Item magis deponit quod idem supprior ibi coram exhibuit hostiam rubeam, prepulsatis campanis et omnibus gestis, que fieri solent ad honorem latrie ipsi hostie. Prelibatus tunc supprior dicebat: „Istam hostiam, verum sacramentum, ut probaremus, si bonus vel malus Spiritus vel Maria apparere[c] Iohanni Ietzer, collocavimus in cellam eiusdem. Et virgo Maria noctu veniens sibi Iohanni ostendit et dixit: „Ecce hoc est corpus et caro et sanguis de corpore, | carne et sanguine meis, hic est filius meus, quem sub pec- **191.** tore meo gestavi, genui et uberibus meis lactavi;“ et quod tunc ipsa hostia sive sacramentum miraculose et mirabiliter fuit transcoloratum, et quod ita de his omnibus dixerat Iohannes Ietzer, et quod ipsi essent certi et recte probasset[d] omnia talia esse vera.

a) „ista crux est tincta“? b) „extersionis“? c) „appareret“? d) Lies: „probassent“.

Item magis deponit quod dictus supprior Uölschi ostendit et exhibuit illis unam parvam ceream candelam et, ut sibi videbatur, de antiqua et munda cera compositam, dicendo: „Istam candelam semper portavit Maria, que, licet tam parva sit, lucet ut magna facula immenso splendore, quam vidimus Mariam apportare per monasterium, et si nunc accendatur, non ardebit.“ Et dicit candelam habere latitudinem inferius ad modum unius pedis, ut staret, ubi collocaretur, et quod unus ex astantibus, accepta candela, applicavit lumini et cito non accendebatur; tunc alius pariter probavit, et cum statim ardere non vellet, reposuit, et ipse supprior dixit: „Dixi vobis, quia non arderet, quantumcunque applicaretur igni.“ Unde et quidam alius, suscepta eadem candela et applicata lumini, eam accendit, itaque supprior dicebat: „Tantotiens applicata est, quod eam oportet ardere.“ Tandem urgentibus sociis et petentibus, si vidisset Iohannem Ietzer, et negante eo, intravit monasterium, ubi dicti tres, prior, supprior et procurator, cellam sepedicti Iohannis Ietzer partim diruptam ipsi testi et aliis ostenderunt, explicando et ostendendo certa foramina, quibus ipsi et doctor Stephanus semper observabat[a] ad adventum Marie et colloquium cum Iohanne Ietzer, magis declarando, quod doctor audiebat et intelligebat, que Maria dicebat, et continuo constupebat. Petentibusque ipso teste et aliis sociis aditum ad dictum Iohannem Ietzer, responderunt ipsi tres quia non erat adhuc hora et quod secum erat doctor Stephanus, qui illum informabat et dicebat. Qui tunc testis cum sociis dicebat: „Si doctor est tam sanctus, ut audiat Mariam et conscribat ab ore eius, melius esset, ut sibi appareret, quia est satis | doctus, ut scribere et correspondere“;[b] addendo quod satis erat Marie colloquium et magisterium ad docendum Iohannem Ietzer, et quod non expediebat doctorem cum doctore. Tunc ipsi fratres replicabant: „Ipse est satis simplex et bonus frater, ut non bene sciat, unde magister Stephanus docet eum, quomodo respondeat et colloquatur Marie.“ Sicque hora applicata, aperto hostio ingressi sunt et ipsum fratrem super sedem[c] quadam invenerunt sedentem, ac viderunt ipsos fratres sibi Iohanni dissolvere linteos a stigmatibus modicum impactis,[d] qui tunc Iohanni nasum,[e] ac si doleret, complicabat;[f] sed nihil voluit

a) Lies: „observabant.“ b) Ergänze: „possit.“ c) „sede?“ d) „impactos?“ e) „manum“? f) „complicabant?“

huic testi loqui. Ultimo deponit se accessisse ad dictum monasterium, dum quidam religiosus doctor ex familia reverendissimi domini Lausannensis coniurabat Iohannem Ietzer, quod ipse testis stabat pro foribus, et quod ibi erant certi novitii monasterii, credentes atque dicentes, quod non opus erat eum coniurare, quia non erat obsessus a demonio.

Item magis deponit quod ipse supprior, eis existentibus in choro, ut premissum est, adhuc sibi testi et sociis ostendit calceos Iohannis Ietzer et certos linteos sive ligamina stigmatum, quorum alique adhuc iacebant ante altare maius, calceus stabat adhuc super muro et unum linteum in certo ferro sive unco in loco eminenti, et manebat pendens sive defixum; asserendo, quod Maria Iohanne Ietzer in altari levato, ab oratione ante altare portasset ipsum Iohannem usque super altare ante imaginem beate Marie et inter portandum soculares et panniculi cecidissent successive, ubi comperti fuerunt.

Interrogatus si credat vel opinetur ipsos quatuor inquisitos talia confinxisse dolose et ad deceptionem hominum, respondet quod ita.

Interrogatus de causa credulitatis, respondet quod ex premissis, quia talia tam constanter probasse asseverabant, et quod una causa fuerit habendi pecunias, quia continuo in ecclesia ad altare beate Marie staret una stagnea scutella, ad quam ponebantur pecunie.

Interrogatus quomodo vox et fama surrexerit, | respondet **192.**
quod dominus Ludovicus Löbli palam dixerat, tales res esse confictas trufas et hereses, propter qualia verba ipsi patres eum convenissent coram senatu, nec tamen dictus Ludovicus retractasset vel purgasset talia verba, unde et ista occasione utrobique in civitate tales obloquutiones et infamie insurrexerunt. Nunc considentibus hominibus in tabernis vel ambulantibus in plateis huiusmodi opinio, infamia et murmur dicta et promulgata ac incepta fuerunt. Interrogatus de infamia vel fama Iohannis Ietzer, vel si sciat, quod idem Iohannes Ietzer ludos aliquos vel disputationes de conceptione Marie virginis vel de apparitione aliquorum Spirituum confecerit, respondet se nescire, nisi quod item Ietzer ante introitum ordinis lascivire cum mulieribus consuevit.

## Depositio venerabilis viri domini Iohannes Tuby.

16. August. Die XVI. mensis Augusti,[a] millesimo quingentesimo octavo, prefatus dominus Iohannes Tuby,[1]) testis productus, iuratus etc., advisatus etc. et summarie super tota causa examinatus etc. dicit quod semel fuit cum Iohanne Ietzer solus, cum esset in sua extasi, et videbatur sibi quod esset abstractus, sicut erat, et expectavit consumationem sui extractus. Et eo reverso ad proprium sensum interrogavit, an graviter passus fuerit? Respondit, quod nihil sensit nec sentiebat. Et iterum interrogatus si raptus fuisset in spiritu in celum vel ad inferna, dixit et respondit quod non; tamen antequam respondit sibi, petiit sibi dari potum, quod et fecit, licet parum biberit, nesciens si vinum vel aqua esset; dicens ulterius, quod confortando eum dicebat: „Habetis patientiam." Respondit quod ita, * cui ipse deponens | iunxit: „Habeatis bonam patientiam, quia multi orant pro vobis," nec alia audivit pro tunc. In sero vero, eadem die, fuit in cena ipse et dominus Heinricus Lupuli et dominus cantor[2]) Bernensis cum ipsis religiosis, et ipse Iohannes Ietzer in mensa, dicens quod post cenam audivit dominum priorem vel dominum doctorem habentem verbum cum ipso Iohanne Ietzer, dicendo: „Adverte, quod non commiseris fraudem et omnia per te recte gesta sint, quia si dolum vel fraudem persensero, egomet ligna afferam ad te comburendum."

Ulterius, cum audiret in urbe Bernensi famam contra eos non bonam divulgari et presertim aliqua audivisset a quodam homine gravi, quod multa dicerentur de istis, et quod non essent superioribus suis obedientes, imo contra inhibitiones suorum superiorum gesta istius Iohannis Ietzer divulgarent, et etiam de mulieribus intrantibus monasterium, et quod tamen non credat, cum eos viros bone religionis et honestos reputaret, bono zelo motus et fautor conventus et religiosorum dominum priorem convenit et principaliter de premissis animadvertit, rogando, ut bonam diligentiam super illis haberet nec ita moras precipitaret in divulgatione gestorum ipsius Iohannis, antequam eum bene cognosceret, cum esset satis in mo-

a) Ergänze: „anno."

1) Ueber den Chorherrn Dübi s. o. S. 86.
2) Thomas a Lapide s. o. S. 360.

nasterio novus. Quia Nicolaus Brodeckol[1]) fuit longo tempore bone fame et conversationis, et per XXX annos vel circa non comedens nec bibens cibum nec potum humanum, tamen vita eius ante mortem illius approbata non fuit, ideo adverteret, ne ita cito laudaret ipsum Iohannem, imo expectanda eius finis; et si XX annis vel circa in bonis moribus et gestis perseveraret et si sic vivendo moriretur, tunc laudandus et publicandus esset. Cui dominus prior predictus ad predicta respondit: „Domine custos, beata virgo non volt;"[a]) dicens ulterius quod, cum a principio dubitaret de istis, confabulationem habuit cum magistro Heinrico Lupuli, ut sciret, quid in hac materia sentiret, cum sepius ipsum Iohannem in colloquio haberet. Qui Heinricus respondit audivisse ab dicto Iohanne, hec fore vera et pro veritate eorum mori velle, quia ita sibi iniunctum foret. Et volens fortius informari dictum magistrum Heinricum requisivit, quatenus vellet a dicto Iohanne sciscitari, an unquam diabolus in forma Christi apparuisset; quod et fecit, ut sibi retulit, qui Iohannes sibi responderit quod sic. Et interrogatus quomodo cognoscerit alterum ab altero, respondit, quod cognovit in | calceis au- **193.**
reis,[2]) quos[b]) Christus, qui sibi apparebat, habebat calceos aureos, licet esset diabolus apparens in forma Christi.

Interrogatus si audiverit istam Mariam publicari per dictos fratres in conventu vel extra, dicit quod non audivit ipsos publicare in publico, licet ad partem audiverit eos dicere quod credebant ea esse vera.

a) Wohl zu ergänzen: „expectare," vgl. Anshelm III 95: „unser Frow will nimme beiten." b) „quod?"

---

[1]) Das kann Niemand anderes sein, als Niklaus von der Flüe, dessen Geschichte Heinrich Lupulus 1501 geschrieben hatte. Allein Bruder Klaus soll nur etwa 20 Jahre lang ohne menschliche Speise gelebt haben und der Beiname „Brodeckol" ist sonst nirgends bezeugt und unerklärlich. Nur als Vermutung soll hier angedeutet werden, dass er vielleicht: Brot-Ekel bedeuten und sich auf die Geschichte mit dem Weihbischof von Konstanz beziehen könnte, der ihn zum Brotessen zwingen wollte, was Niklaus nur unter Protest und grossen Schmerzen befolgt habe. Anshelm, I. 319. Statt XXX ist wohl XIX zu lesen, s. Stürler, Quellen zur bern. Kirchenreform, 513.

[2]) Surius, de probatis Sanctorum historiis, VI, 268. Dem heiligen Martin von Tours erschien der Teufel in der Gestalt Christi in königlicher Pracht, *calceis auro illitis,* woran der Heilige den Betrug erkannte. (Den Hinweis auf Martin verdanke ich Hrn. Prof. Dr. Singer in Bern.)

Interrogatus de fama dicti Iohannis et quod audiverit dictum Iohannem Ietzer alias habuisse apparitiones Spirituum, dicit quod non. Interrogatus sive[a] audiverit tales apparitiones et illusiones aliis in locis simulasse, dicit quod sic, sed nescit que vel qualia, nec a quibus audiverit. Interrogatus si audiverit huiusmodi apparitiones ipsi Iohanni factas et alia esse ficta, dicit quod audivit tam antequam idem Iohannes ductus fuit Lausannam et post.

---

## Depositio Iodoci Celler.

Qui Iodocus Celler,[1]) testis productus, iuratus etc., advisatus et sumarie, ut [supra], examinatus ad interpretationem domini doctoris Basilee,[2]) qui vi per eum prestiti iuramenti dicit quod audivit a pluribus, presertim a curato in Biminiis[3]) et a socero ipsius deponentis, dictos fratres Predicatores quod predicaverunt gesta ipsius Iohannis in Biminiis et aliis locis esse vera, dicendo quod, qui non crederet, esset excommunicatus.

---

## Depositio Nicolai Grafenried, ex consulibus Bernensibus.

Qui Nicolaus Grafenriard,[b][4]) ex consulibus Bernensibus, testis productus, iuratus et advisatus et sumarie, ut supra, examinatus super tota causa, qui dicit et deponit quod primo rumor fiebat in urbe Bernensi, quod beata Maria fleret in monasterio Predicatorum; propter quem clamorem ipse deponens intra-

a) Für: „si.“ b) Der Name ist verschrieben aus Grafenried.

[1]) Jodocus Keller, Kanzler des Bischofs von Basel, erscheint in einem Akt vom 18. Nov. 1482, seine Grabschrift in Tonjola, Basilea sepulta 112. (Gefl. Mittheilung von Staatsarchivar Dr. Wackernagel in Basel.)

[2]) Johannes Mörnach.

[3]) Der Ort scheint zwar bei Basel zu liegen, ist aber nicht nachzuweisen. Am Ende ist doch Wimmis gemeint, obschon anderswo in den Akten diese Ortschaft richtig Wymmis geschrieben wird. Das Cartular von Lausanne hat Windemis, der Visitationsbericht von 1416/17 Winimis, der von 1453 Wammys.

[4]) Niklaus v. Grafenried, 1489 im grossen Rat, 1492 Vogt von Schenkenberg, 1500 von Aemtern gestossen „wegen der Lampartischen Reis,“ 1505 wieder im grossen Rat, dann Venner zu Pfistern 1512 und wieder 1529. — Anshelm II. 52. 69. 279. 417. III. 452.

vit monasterium, ut videret, quid illud esset, et sibi displicuit negotium, et recessit. Interrogatus si aspexerit imaginem | beate Marie, * respondit quod sic; sed non potuit concipere, quod emisisset lachrimas. Depost audivit quod esset quidam religiosus in monasterio, faciens mirabilia et substinens certa stigmata et dolores mirabiles, et ad ipsum videndum ad monasterium accessit et fuit in stubella ipsius Iohannis Ietzer, videns ipsum extendere brachia, quo extenso dominus prior et doctor posuerunt eum ad lectum, et incepit ludere passionem Domini nostri Ihesu Christi, ut sepius narratum est; dicens quod vidit illa stigmata que habebat in manibus, pedibus et in latere et etiam vidit eructatam[a] ventrem. Item vidit fassilas sanguineas, quibus erat ligatus, et petiit unam sibi dari, quam cum difficultate maxima per medium Heinrici Lupuli ut haberet impetravit. Item dicit quod, dum domini prior, doctor et alii ex patribus Predicatorum vocarentur ad senatum huius urbis et illic venissent, eo tunc ab illis senatoribus satis liquide dictum est hanc apparitionem esse veram et firmam, et quod ipsi viderunt beatam virginem Mariam audiveruntque eam cum fratre in sua stubella sive in cella, et fratrem cum ea loqui et orare. Adhuc dicit se vidisse hostiam illam sanguine vel colore maculatam, illamque sibi a quibusdam fratribus retro maius altare chori ostensam. Preterea dicit quod, cum certo tempore, quo dominis senatoribus constat,[1]) isti patres detenti et Iohannes Ietzer coram grandiori senatu personaliter constituti fuerunt et sermo haberetur de corona, quam beata Maria virgo dicebatur gestasse, ubinam illa foret, quoniam Iohannes ipse, quod eam fecisset, suspiciosus habebatur, quod eo tunc idem Iohannes publice dixerit, se eandem non fecisse, quoniam nec tantum temporis sibi indultum fuisset, et quod prefati patres melius se scirent, quomodo esset facta et quorsum evaserit, et quod unus ex patribus illis, cuius certum nomen ignorat, eo tunc affirmavit coronam sibi evenisse atque eandem igni tradidisse. Insuper dicit quod ea tempestate coram grandiori consilio Iohannes Ietzer publice insonuerit se vulnerasse dominum procuratorem, dum se fingeret Katherinam esse de Senis, et quod istud vulnus hodie in capite gestaret; hec et alia

a) „eructantem?“

---

[1]) Am 7. oder am 14. Januar 1508.

fuerint eo tunc hinc inde per partes recitata; aliud dicit se nescire. Dicit se audivisse coram senatu pariter, quod Iohannes Ietzer, presens, esset levis et oppinionis et fame, et quod aliis in locis talis apparuisset.

## 194. Depositio Iohannis Zehender, fusoris campanarum, de maiori consilio Bernensi.

Qui Iohannes Zehender,[1]) testis productus, iuratus etc., advisatus etc., summarie, ut supra, examinatus, dicit et deponit inprimis quod sepenumero in prefato monasterio conversationem habuerit audivitque a patribus illis, qui iam detinentur, multa loqui[de] Spiritu illo, qui debebat illic ambulasse et demum ex coniuratione Iohannis Ietzer absolutionem obtinuisse; qui quidem Spiritus eis[a]) multum molestaverit in toto conventu ipsorum. Et quod Iohannes ipse a patribus illis instructus fuerit ad exorcizandum prelibatum Spiritum, quod et sit factum, et ipse redemtus esset, ut prefatur. Preterea asserit quod fama iam vertebatur in populo de ipso Iohanne Ietzer, et ipse una cum certis plurimis, etiam aliquibus senatoribus, Iohannem ipsum visitaverit eundemque in stubella sua flexis genibus orantem repererit; quem videbat mirum in modum se moventem, ac si magno tormento afficeretur, nunc ventrem torquendo, nunc caput manibus palpitando et demum extenso brachio se in stratu deiiciendo, quod et sic fuerit factum per dominum priorem et ceteros patres, de quibus supra: qui quidem dixerunt forensibus, quod ista tormenta per Iohannem Ietzer ostensa demonstrabant in primis Christi gestamen

a) „eos?"

1) Johann Zehender (richtiger Zeender), seit 1505 im grossen Rat. Als Glockengiesser bekannt; Anshelm, II. 429 meldet von ihm: (1506) „die gross glok von Hans Zähender gossen, durch Strassburgsche meister uf den kilchhof gehenkt, zerschlagen und anderist gossen." Doch empfahl ihn der Rat 1511 zum Guss von Glocken im Aostatal und 1516 goss er die grosse Glocke in Tun. (Nüscheler, im Archiv des histor. Ver. d. Kt. Bern X. 391.) — Er ist wohl derselbe Hänsli Zehender, der 1528 bei der Räumung des Münsters von den „Götzen" mit seinem Esel hineinritt und sprach: „so man hie ein rossstal machet, so muss min esel ouch drin." Anshelm V. 245. Stürler, Quellen zur bern. Kirchenreform 83. Er wurde für dieses Wort um 20 Gulden gebüsst und vom Rat gestossen. — Vgl. auch Fluri, im neuen Berner Taschenb. 1901. 207.

et dolores in Monte Oliveti et, per coronam spineam sibi impositam, item et cruciationem significando. Adhuc dicit, quod[a] in stratu resupinus iaceret, quod eo tunc viderit stigmata quinque per ordinem, Iohannemque se nunc elevantem, nunc deprimentem in tanta vehementia, ut illi multum compateretur, videritque eadem stigmata sibi prefato Iohanni disligari; et quia cupiebat unum stigma in manu dextra exosculari, reprimebatur et dimiserit rem stare, ut erat. Dicitque se liquido audivisse per patres, ut supra, quod ea essent stigmata sibi diutius impressa et quod beata Maria virgo cum Iohanne ipso colloquia habuisset plurima; item et quod sacrum sacramentum eucaristie, quod in cellam suam delatum fuerat, ab inde evanuerit et recipiebatur ante imaginem beatissime Virginis in dormitorio.

Item dicit quod eo tunc intellexerit a prelibatis patribus, quod * lumina per se sine adiutorio humano coram eodem sacramento essent accensa, et quod viderit eandem hostiam, una cum ceteris personis pluribus, sanguine maculatam. Adhuc dicit quod dominus prior adiunctis certis quibusdam fratribus, nedum sibi, sed aliis, cum quibus fuerat, ostenderit capsulas duas, quarum una argentea erat et intus crux Christi cum quinque guttis sanguinis respersa, et in altera capsula gutte tales tres, et quod illic erat lodex[1]) vel rasura cuiusdam tele, quam dicebant a beata Virgine illic esse delatam in finem, ut, si Iohanni prefato stigmata forent dolorosa, huiusmodi rasuras apponerent et eo tunc dolor huiusmodi mitigaretur. Dicitque se intelexisse a patribus illis, firmum hoc fore, quod res ita esset gesta, et gutte tales de vero Christi sanguine fore, et capsella una cum quinque guttis summo pontifici deberent[b]) presentari. Preterea asserit quod a patribus illis audiverit, qui cum fratre illo super cancellis et in choro, ubi unum ex socularibus dimiserit, item et in capella beate Marie virginis, ad quam delatus esse debebat, iverit et quod in eadem capella, super altare positus, sacramentum eucaristie, non quidem rubeo sed albo colore, communicatus fuerit et postea recessit. Quod pluribus verbis hic testis explicavit, que, quia in aliis attestationibus latius divulgata sunt, hic obmittuntur.

a) „quum?“ b) „deberet?“

1) „lodix“ ist Bettdecke, hier also etwa: Gewebe.

Interrogatus si aliquid audiverit de fama Iohannis Ietzer, dicit se audivisse ab illis, qui frequentant nundinas in Zurtziacho, quod interrogatus fuit ab incolis illius loci, quid esset de statu Iohannis Ietzer, quoniam in urbe Bernensi habetur pene pro sancto. Quibus cum responderetur, quod in aliquibus apparitionibus fuisset etc., dicebant illi sui vicini: „In veritate, si apud nos esset, forsan ad furchas suspenderetur."

Item interrogatus an audiverit, unde hec fama in monasterio contra religiosos processit, dicit se nichil certum habere ad hoc; sed ante initium harum rerum se a mulieribus quibusdam intelexisse, antequam hec facta fuissent, quod multa mira inde expectarentur. Et quod dominorum Bernensium subditi in patriis eorum
**196.** superioribus[1]) multa de hac re dixerint et dicant, existimantes, | si tam male factum et huiusmodi subordinationes[a]) tam deformes et male non puniantur, istud grave et eis supermolestum foret; et quod hec fama volet in patriis illis et aliis. Preterea dicit quod curati earundem patriarum publice de hoc habuerint verbum populo, credentes se bene informatos per religiosos dicti conventus. Item dicit quod pecie pars unius tele, que super unum stigma Iohannis Ietzer posita fuerat, cuidam barbitonsori, huius urbis incole, a patribus illis data sit sub forma reliquiarum, qui barbitonsor nominatur Iohannes Haller.[2]) Interrogatus si hec fama sit ultra Bernum et loca nominata divulgata, dicit quod sic, videlicet in Basilea et pluribus aliis locis.

---

## Depositio Heinrici Stiffels, carpentarii Bernensis.

Qui quidem Heinricus Stiffels,[3]) testis productus, iuratus etc., preadvisatus et examinatus, ut supra, etc. dicit quod ab aliquibus patribus[b]) usque hac fuerit prefati monasterii carpentarius, patribus et fratribus pro eorum opportunitate cum famulis laboran-

a) „subornationes," Anstiftungen, Durchsteckereien, Betrügereien. b) „temporibus?"

---

1) Im Oberland, Simmental u. s. w.
2) Der nämliche, der im Revisionsprozess als Zeuge vernommen wird.
3) Ein Zimmermann, sonst unbekannt.

do, dicitque se ad alia nichil plus audivisse, quam laboribus suis incumbere. Adhuc dicit quod aliquando vidit Iohannem Ietzer cum gesticulationibus suis iacentem et laborantem in stubella, nam et ipse cellam et stubellam suam fabricaverit, et inter videndum habuit in oculis, dum idem Iohannes sic resupinus iaceret, stigmata membrorum suorum; sed qualiter et unde illa sibi evenerint, dicit se ignorare. Adhuc asserit, quia quesitum est ab eo, numquid aliqua foramina in cella fuerint, dicit quod quatuor viderit illic, que primo fuerint minuta, deinde per cultellos ampliata, ita ut bene bene videri possit in cellam.

Interrogatus an foramina fuerint in pariete, in eius parte superiori vel alia, dicit quod illa foramina fuerint in medio parietis, prout ipse sepius viderit, et credit quod, si hodie iret illic, possit ostendere manu, ubi ista fuerant.

Interrogatus an ipse sciat vel audiverit, unde hec fama et infamia * in patres ordinis prefati emerserit, dicit se ex certo nescire illud; tamen verum sit, quod passim per hora[a] hominum hinc inde multa et varia fuerunt dicta, etiam verbis satis accerbis,[b] et multe disputationes desuper habite.

Item interrogatus an aliquid novi fecerit super cancellis prefati monasterii vel in locis illis contiguis, et maxime circa organum ecclesie illius, dicit quod dominus prior eum instruxerit et mandaverit fieri portam unam super cancellis, et ob hanc causam, quod Iohannes Ietzer in orationibus et officiis suis illic, id est super cancellis, nimis turbabatur, et ut per accursum hominum non fieret molestus. Preterea dicit quod a se emiserit servos suos proque huiusmodi hostio faciendo; sed quod nec illi nec ipse, cum postea ad eos venerit, hostium illud sic non possent moderare, quod huic rei aptum foret, id est quod ipse nec servitores sui unquam percipere potuerunt nec intelligere, quomodo nec qualiter illa porta ita subtiliter fieri posset; et sic dimiserunt totum. Item dicit, quod inter laborandum in monasterio prefato viderit quendam alienum ibi stantem; et cum diceretur sibi, quod ille idem frater fore[c] Iohannis Ietzer, quesivit ab eo, quia iam aliqua stupenda ab ipso progrederentur, qualis fame et vite antea fuit; et intellexisse ab eodem suo fratre quod, dum Iohannes Ietzer esset tenerior in annis suis et aliquando aliquid sibi adversi seu sinistri evenerit,

a) Für: „ora.“ b) Für: „acerbis.“ c) „foret?“

quod eo tunc ad capellam quandam beate Marie virginis extra villam Zurtzach, quam ipse nominare nescit, habuit recursum. Item et dicit quod in eodem monasterio, dum pariter laboraret, ut consuevit, dominum priorem interrogavit, presentibus quibusdam aliis, quid de fratre illo fieret. Dicebat: „Ego precepi fratribus meis omnibus de rebus illis silere et nihil eloqui, et, si quid placebit beate Virgini, quod istud fiat;" dicitque id factum esse prius, quam imago Virginis debebat illacrimasse.

---

## Depositio egregii viri Petri Esslinger, secretarii iustitie in urbe Bernensi.

**196.** Quiquidem Petrus Esslinger,[1]) testis productus, iuratus etc., advisatus et supra tota causa examinatus etc., dicit et deponit quod ante tempora hec, quia ante annum et plus, ipse a nonnullis de ambulando Spiritu in monasterio Predicatorum verba fieri,[a]) et etiam per dominum doctorem, illic lectorem, in ambone, dum verbum de[b]) eis seminaret, plurimum commovisset,[c]) ut apud eum intercederent orationibus suis, imprecando quod Spiritus ille et ipsi pariter a penis et vexatione liberaretur.[d]) Preterea dicit, se una cum ceteris pluribus honestis personis proximis diebus post Pasca anni preteriti in prefatum monasterium venisse, ea gratia, ut Iohannem Ietzer et gustus[e]) suos posset rimari[2]) oculis, et cum illic venisset et pre multitudine astantium aggredi non posset, reversus fuit, eundo ad chorum prefati monasterii; dicitque quod eo tunc venerit dominus prior, sicut opinatur una cum duobus scolaribus cum accensis cereis, gestans hostiam consecratam, deferens eandem in sacristiam, ut hominibus illic existentibus facilius posset exhiberi, et inprimis facta devotione elevaverit hostiam, eam ostendendo; et, prout sibi visum fuerit, erat illa hostia aliquanto densior ceteris et rubefacta

a) Fehlt: „audiisset"? b) „Dei"? c) „commonuisse"? d) „liberarentur"? e) „gestus"?

1) Peter Esslinger, seit 1500 Gerichtsschreiber. Anshelm III. 240 (1510): „an stat Peter Esslingers, so von totschlags wegen, an hern Jörgen Geissmann, der von Diesbach Caplan, begangen, gon Zürich gewichen, angends da gestorben was" (grichtschriber Thomas von Hofen).

2) „Ausforschen."

vel rubea, quam cum vidisset postea in domum suam reversus. Item interrogatus an desuper eo hinc inde[a] foret et aliquid loqui audiverit, et a quibus illa processerit, dicit quod audiverit multos homines hinc inde de rebus illis loquentes, ita ut fama fuerit et sit manifesta, aliquibus dicentibus huiusmodi subordinationes esse factas et tentas ab illis patribus iam detentis; et presertim dicit se audivisse a curato in Wymmis, videlicet Benedicto Dick, quod ille dixerit proximis diebus, cum primicie hic canerentur, quod nonnulli ex Predicatoribus, in patriis superioribus ambulantes, dixerunt ea, que de fratre Iohanne nominando dicta sint et dicantur, fuisse et esse vera et firma, et si quidam id credere non velint, quod isti excommunicationis vinculo subiaceant, per summum pontificem dumtaxat absolvendi, et sub pena perpetue damnationis, et per huiusmodi publicationes tantus horror in subdictis[b] suis exsurrexerit, ut eos vix potuerit in armonia reducere. Item dicit quod, dum his diebus, maxime in festo sancti Laurentii[1]) huius presentis anni, in Bueren devotionis causa fuerit, quod illic a quodam cive Solodorensi, Gerardo Leuwenstein,[2]) audiverit | quod ille idem * in urbe Franckforten in nundinis quadragesimalibus anni preteriti fuisset, se audivisse ab illo, qui illic verbum Dei coram populo seminaverit, ordinis Predicatorum, quod ille diceret publice quod multa miracula essent in foribus in ordine suo, que propediem audirentur et in hac urbe Bernensi incumberent videnda et habenda.

Item ulterius dicit, cum interrogaretur de statu Iohannis Ietzer, an ille bone vel male fame foret, dicit se audivisse a viris probis, quorum nomina ignorat, quod isti aliculo[c] venerint ad opidum Çug,[3]) ubi quidam frater germanus illius Iohannis moratur. Qui cum

a) Ergänze: „fama." b) Für: „subditis?" c) „aliquando?"

1) Also am 10. August 1508; die Predigten in Frankfurt fielen danach in die Ostermesse 1507. Damals hatten die Erscheinungen im Kloster längst begonnen.

2) Der Name findet sich nicht in dem Verzeichniss der burgerlichen Geschlechter bei Haffner, Solothurnischer Schauplatz, 1666, II, 98. Leu, Lexikon, XII. 101, nennt ein ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in Freiburg. — Büren ist der Wallfahrtsort Oberbüren im Kanton Bern.

3) Zug.

interrogaret, quid frater suus in hac urbe ageret et qualiter se haberet, et illi suo fratri responderetur: „Satis bene," etiam respondendo illi de rebus illis, que evenerant; quo audito ille suus frater non parum obstupuerit, dicens se non cogitasse, quod alicubi[a] bona morte occumberet.

---

## Depositio venerabilis viri D. Iohannis Brinsberg,[1]) prespiteri, rectoris capelle sancti Anthonii,[2]) fundate in ecclesia collegata sancti Vincentii, opidi Bernensis.

18. August. Die Veneris, XVIII. Augusti, prelibatus dominus Iohannes, coram reverendissimis dominis iudicibus constitutus, testis productus, iuratus, in absentia procuratoris quatuor fratrum inquisitorum, licet ad hoc per me, Franciscum de Vernetis, bina voce citatus fuerit, deinde examinatus summarie, dicit et deponit, quod die Iovis
1. April 1507. sancta, anni milesimi quingentisimi septimi, in Monte Richerio,[3]) eodem teste ibidem existente tanquam procuratore et admediatore venerabilis domini Iohannis Balistarii, prepositi Bernensis, cum idem locus, sive ecclesia Montis Richerii connexa sit prefate prepositure, venit quidam frater Alexander[4]) nomine, monasterii Bernensis Predicatorum, ordinis sancti Dominici, et[b]) sequenti die passionem predicaret; quem presens testis ipsa die Iovis ad prandium invitavit. Tuncque inter prandendum inter convivantes, presertim hunc testem et fratrem Alexandrum, multa deducta sunt in medium loquendo, et inter cetera presens testis dixit prefato fratri Alexandro: „Quid est, quod vos Predicatores soli tenetis opinionem, quod virgo Maria concepta sit in peccato originali? Cum enim creditur, quod virgo Maria Christum sine virili semine conceperit, quare
197. non pariter credi | debet quod Deus suam matrem preservaverit a

a) „aliquando?" b) Für: „ut."

---

[1]) Der Name lautet sonst Brünisberg. Lohner 183, Leutpriester zu Rüeggisberg: 1507 Johann Brünisperg von Freiburg, Caplan.

[2]) Ueber die Antoniencapelle im Münster s. Türler, im Neuen Berner Taschenbuch 1896, 74.

[3]) Das Cluniacenser Priorat Rüeggisberg war 1484 bei der Gründung der Stift dieser incorporiert worden. Armbruster war der Prior gewesen.

[4]) Bruder Alexander Mesch.

peccati originalis contagione?" Ad que ex adverso dictus frater Alexander potius arguendo invehebat, confirmando quia concepta esset in peccato originali et non haberet presens testis, ut elideret argumenta obiecta, dicit: „Ego relinquo solutionem istorum argumentorum doctioribus me et servabo mihi in hac re fidem sancte matris ecclesie, que contrarium vestre opinionis tenet." Tunc immediate dictus frater Alexander dixit: „Vos in brevi videbitis miraculose," vel aliter; et presens testis coniecturabat; ut puta, quod frater Alexander presumeret decisionem huiusmodi opinionis miraculose in brevi dicendam. Interrogatus, quibus presentibus, respondet ipso teste et domino Cristando, vicario ecclesie parochialis dicti loci.

---

## Depositio venerabilis domini Cristandi Kösen, prespiteri vicarii in Monte Richerio.

Die predicta prefatus dominus Cristandus Kösen,[1]) testis productus etc., iuratus, in absentia procuratoris inquisitorum, licet ad hoc bina voce[a]) per me, fratrem de Vernetis, notarium, citatus fuerit, examinatus, dicit et deponit quod die Iovis sancta anni 1. April 1507.
milesimi quingentesimi septimi in Monte Richerio, — ubi presens testis vicem se gerere biennio curati eiusdem loci, commorantis in studiis, assueverat, qui, ut sermo Domini[b]) adimpleretur benedictionis[c]) sancta subsequente, rogavit fratrem Alexandrum, ordinis Predicatorum de urbe Bernensi, ut eo se conferret, ad populum, sicut promisit, ut premittitur, verbum faceret, — post tunc fratrem Alexandrum et presente teste[d]) admediator prepositi Bernensis,[2]) in eodem loco existens, invitavit ad prandium ipsa die Iovis. Et inter prandendum faciebat idem admediator discursum de ordine in ordinem, puta de Carthusiensi, Minoribus etc., adiciendo quod ordo Predicatorum sibi plus placeret ceteris, nisi quod observabat opinionem conceptionis beate Marie virginis in pec-

a) „vice"? b) Unsicher, vielleicht „donum". c) „benedictione"? d) „presentem testem"?

---

[1]) Lohner 133. Stürler, Quellen 548: Cristan Könss, Kilchher zu Rüggisberg, 1528 subscripsit Disputationi, „will wider die X Artikel nit vechten; was min Herren machen, dabi will er's lassen bliben."

[2]) Der vorige Zeuge, Brünisberg.

cato originali. Cui frater Alexander circa[a] argumenta de eadem conceptione opposuit; ad que dictus admediator respondit: „Ego relinquo solutionem istorum argumentorum doctioribus me.“ Tunc frater Alexander dicendo adiecit: „Vos videbitis in brevi mira- * culose,“[b] vel aliter, unde presens | testis, postquam successu temporis in monasterio Predicatorum Bernensi circa[a] mirabilia et miraculosa apparuerunt, meminit presens testis, quia frater Alexander talia, ut premittitur, dixerat, presciendo que postea accidebant.

### Depositio venerabilis domini Benedicti Tich, curati in Wymis.

19. August. Die Sabbati, XIX. mensis Augusti, anno quo supra, predictus dominus benedictus Tich,[1] testis productus, iuratus, licet in absentia procuratoris inquisitorum, examinatus summarie, dicit et deponit, ut infra, scilicet verum esse, quod de anno Domini milesimo quingentesimo septimo, quodam die Sabati et, ut melius reminiscitur, proxima precedenti vel subsequenti festum exaltationis sancte 14. Sept. 1507. crucis, in prefato loco et domo habitationis presentis testis comparuerunt fratres religiosi ordinis Predicatorum conventus Bernensis, Bernardus et Paulus,[2] atque capellanus in Insula pro monialibus ibidem existentibus in Berno. Quos presens testis interrogavit si veritas aliqua inesset mirabilibus novis et signis, que in eodem ordine et monasterio noviter evenissent. Qui responderunt, precipue frater Paulus, quod essent per omnia recta, vera et non ficta, et quod virgo Maria, apparens Iohanni Ietzer, impressit stigmata ad instar quinque vulnerum Christi dedissetque in certo linteo diffusas tres guttas sanguinis et, ut reminiscitur melius, literas certas, porrigendas cum ipsis guttis summo pontifici, et quod in eis literis significabantur quedam secreta puncta pontificis, soli sibi cognita, adducendo etiam, quod sacramentum in suo monasterio transparens et immutatum esset in sanguinolentum colorem, et quod nulla ibi

a) „certa“? b) „miraculosa“?

[1]) Der Name ist: Dick. Lohner 368: Wimmis, Benedikt Dick, 1492 bis 1518.

[2]) Bernhard Karrer und Paulus Süberlich, s. Defensorium, Einleitung. Das Inselkloster gehörte dem weiblichen Dominikanerorden an. Der Kaplan hiess Jacobus de Wimpina, Defensorium III. 2.

adesset admista[a] falsitas, et quod omnia ita sibi credibilia erant, ut nihil aliud firmius crederet, dicendo: „Si ista, puta miracula, de quibus sermo exortus est, conficta vel falsa sunt, orationes mee et missa mea, quam ego celebro, pariter false sunt,[1]) et si ista non sunt vera, ego vellem habitum exuere meum et appendere ad sudem sepis lapidibusque eum iacere,[2]) ymo assumere fidem Thurcorum et paganorum."

Item magis deponit idem testis quod in parochiali sua ecclesia noluit istos fratres admittere ad predicationem; sed nihilominus colligentibus | ipsis elimosinas hostiatim et sparsim, faciebant verba **198.** de mirabilibus monasterii sui, comprobantes et affirmantes quia vera essent omnia, commovendo, ut eis plures elimosine deberent dari propterea.

Item magis deponit quod in finitimis illis in quadam parochia superioris partis Septem Vallum, vocatum[b] ad Sanctum Stephanum,[3]) dicti fratres predicaverunt, licet presens testis in presentia non fuerit; tamen eo constituto postea apud Oberwil, in quadam dedicatione hii, qui presentes fuerant multi numero, inter quos erant sacerdotes et plebei, presente teste audiente recitaverunt illos fratres in loco predicto predicasse, huiusmodi mirabilia in suo monasterio Bernensi exorta esse vera, recta, divinitus et miraculose apparata et qui talia non crederet, esset conscius eterne dampnationis et vinculis excommunicationis constrictus, veluti postea compertum iri posset, redeuntibus suis emissis nuntiis propterea ad summum pontificem, ut idem talia approbaret. Donec illi advenirent, ipsam rem relinquerent in suspenso.

Item magis deponit: „In omnibus circumiacentibus locis illis talia dicti fratres promulgaverunt et de talibus est publica vox et fama."

Interrogatus si livore vel odio quandoque motus sit idem testis contra ordinem fratrum Predicatorum, respondit quod non,

a) „admixta?" b) „vocata?"

[1]) Dieselbe Aeusserung bei Chorherr Wölfli, Anshelm III. 100.

[2]) Die nämliche Äusserung deutlicher in der später folgenden Aussage des Pfarrers Ubert von Zweisimmen, hier ist der Sinn: an einen Zaunpfahl hängen und mit Steinen werfen.

[3]) St. Stephan, zwischen Zweisimmen und der Lenk.

sed potius se dicit illos adamasse et habuisse recursum ad illos. Interrogatus de fama Iohannis Ietzer, dicit se nescire.

---

### Depositio domini Rudolffi Schürem,[1] primissarii in Septem Vallibus, loco ad Sanctum Stephanum.

30. August. Die XXX. mensis Augusti, anno quo supra, prefatus dominus Rudolfus Schürem, testis productus, iuratus etc., advisatus et examinatus etc., ut supra, dicit et deponit quod de anno Domini 14. September. millesimo quingentesimo septimo, in autumno, circa festum exalta- 29. September. tionis sancte crucis vel sancta Michaelis, una die Dominica, quidam frater Paulus, ordinis Predicatorum Bernensium, in eadem ecclesia Sancti Stephani sermonem fecit ad populum, presente isto teste; et in fine sermonis cepit exhortari populum super mirabilibus * et miraculis et | revelationibus et aliis, que in monasterio eorum circa quendam fratrem conversum, puta Iohannem Ietzer, et stigmata passionis Domini, apparitiones virginis Marie, acciderant, et quoniam vera et sancta essent, pro quibus etiam comprobandis fratres monasterii Bernensis Predicatorum nuncium misissent ad sedem appostolicam; et qui eiusmodi miracula contradiceret, incideret in excommunicationem et non esset de salvandis. Finito officio, cum in hospitio, puta taberna, presens testis cum eodem fratre Paulo aliisque quamp luribus prandium sumeret, quidam laicus Steffanus Diasol(?) vocatus, dicto fratri Paulo dixit: „Advertatis bene, quod ille res, quibus hodie commonere[a] fecistis et in vestro monasterio accidisse dixistis, sint recte et vere, alias malum foret; et si essem dominus, oporteret vos omnes fratres de monasterio comburi.“ Cui tunc frater Paulus respondit, posita manu ad cuculam sive scapulare ante pectus pendens, dixit: „Ita sunt vera, et vellem pro eorum veritate in ista cucula comburi et lapidari.“

a) „que commoneri“?

---

1) Wohl Schürer zu lesen. — Die Kirche zu St. Stephan im Simmen- oder Siebenthal war bis 1525 Filial von Zweisimmen und hatte einen „Frühmesser“ als Geistlichen. S. Lohner 308.

## Depositio D. P[etri] Lectoris.

Prefatus dominus Petrus Lector,[1]) curatus in Oberwil in Septem Vallibus Inferioribus, die prescripta XXX. Augusti produc- **30. August.** tus testis, iuratus etc., advisatus et examinatus, ut supra etc., dicit et deponit, quod de anno Domini M° quingentesimo VII$^{mo}$ in loco vocato Terstetein,[2]) die Dominice Annunciationis, parochiani cum **25. März.** suis plebanis parochiarum de Poltingen, Erlibach, Oberwil, cum processione, cruce et reliquiis pro devotione convenire consueverunt hactenus; ubi quidam frater Paulus,[3]) ex monasterio Bernensi fratrum Predicatorum adfuit, sermonem faciens ad populum, ibique publice universum populum oratus est, ut preces funderent pro quodam Spiritu vel anima cuiusdam eorum ordinis, qui ante tercentum annos fuisset prior, et occasione illius in quadam dedicatione ville fuisset occisus quidam homo, quapropter a tanto tempore circa illa anima fuisset in penis, in quibus et adhuc quadraginta annis manere opportuisse, nisi sibi subveniretur, suffragiis presertim cuiusdam conversi, beati et sancti viri de suo ordine in suo monasterio Bernensi, cui se palam fecisset; et ad instructionem patrum monasterii idem Spiritus per illum beatum fratrem conversum, etiam ipso fratre Paulo presente et cooperante ad illum instruendum, esset coniuratus et talia dixisset, ut premittitur, et quod in brevi subsequeretur, in dicto ordine et monasterio magna et mirabilia miracula essent apparitura | sive suboritura, speraretque, Spiri- **199.** tum vel animam, de quibus supra, esse proxima erectioni a penis; quodsi adhuc detineretur, fundere preces vellent pro sua citiori liberatione. Que dicto presenti testi magnam suspicionem dederunt. Et quia ex tunc usque ad festum Michaelis varia de fratre converso, puta Iohanne Ietzer, et circa eum miracula acciderunt, que aliqui curati vicini, a terrenis potestatibus iussi, qualiter in ecclesiis publicarent; sicuti et presens testis iussus fuit. Noluit tamen ita ef-

---

[1]) Lohner 263 nennt für 1507 einen Peter als Geistlichen von Oberwil im Simmental.

[2]) Die Propstei der Augustiner-Chorherren in Därstetten im Simmental; Boltigen und Erlenbach sind benachbarte Pfarreien.

[3]) Danach hätte Br. Paulus (Süberlich) schon im Frühjahr im Simmental von der Jetzergeschichte gepredigt; der Inhalt seiner Mitteilungen steht dem nicht entgegen.

ficere sine commissione et mandato reverendissimi domini Lausan-
22. Sept. 1507. nensis; unde et diebus sancti Mauritii, patroni ecclesie, et Dominice proxime post festum Michaelis, dedicationis eiusdem ecclesie parochialis, presens testis, quamvis consuetudinis esset uni ex ipsis Predicatorum sermonem ad populum facere, fieri prohibuit et non admisit, licet idem frater Paulus hoc ab ipso teste requisisset; molestiasque et obloquutiones a certis suis parochianis propterea sustinebat. In quadam itaque pactione unius adversarii in domo presentis testis, presentibus curato de Bolignein,[1]) Rudolfo Carlein et aliis quibusdam sacerdotibus, inter prandendum subortus est sermo de huiusmodi miraculis. Tunc frater Paulus predictus constanter approbabat vera esse, dicendo quia virgo Maria fratri converso in eodem monasterio, videlicet Iohanni Ietzer, inter cetera, apparens, dedisset unam piccidem obseratam, summo pontificii solo apperiendam presentandam. Cui presens testis dixit: „Quid potest esse in illa piccide?" Et frater Paulus incautus respondit, in ea esset una cedula, una crux et tres gutte sanguinis. Et presens testis modicum substitit,[a]) subinferens: „Si ergo summus pontifex eam apperire deberet, quis ergo vobis dixit, quid in illa sit?"

---

## Dominus Petrus Brachi, curatus in Poltingen.

Qui quidem dominus Petrus Brachi,[2]) testis productus, iuratus etc., advisatus etc. et, ut supra, examinatus etc. de supradicta piccide et contentis in ea, dixit et deposuit prout proximus testis.

a) „subrisit?"

[1]) Boltigen im Simmental. Rudolf Karlen wird von Lohner, 197, 1501 als Vikar des Propsts zu Därstetten genannt, 1509 ist er Kirchherr zu Sanen.

[2]) Peter Bratschi wird 1508—1527 als Pfarrer von Boltigen genannt. Lohner 192.

## Depositio D. Heinrici Ubert, curati in Duobus Seminis Septem Vallium. *

Prefatus dominus Heinricus Ubert,[1]) testis productus, iuratus etc., advisatus etc. et examinatus, ut supra, dixit et deponit quod ante quatuor annos unus ex monasterio Bernensi pro solita questa parochianis verbum Dei seminavit et quandam novam orationem sive Ave Maria, in qua etiam sancta Anna nominabatur, voluit docere populum. Quem presens testis postea increpavit eum, dicens: „Si parrochiani mei vetus bene scirent Ave Maria, bene sufficeret eis, ut non indigeant novitatibus istis orationum. Vos fingitis, vos plurimum devotos Dei genitrici et sancte Anne; estis tamen inimici earum, quia quedam vultis facere contra eius immaculatam conceptionem.“ Unde permotus presens testis tribus continuis annis prohibuit ipsos fratres Predicatores, ut necque in dicta parochiali aut filiabus suis ambonem accesserint. Anno vero Domini m° quingentesimo VII$^{mo}$, infra festum sancte crucis et sancti **14. September.** Michaelis de mense Septembri, advenerunt duo fratres, unus Pau- **29. September.** lus, ac[a]) Iodocus[2]) nomine. Quadam die Dominica[b]) apud Sanctum Stephanum in filiali, alter vero in sepedicta parrochiali sermonem fecerunt. Sed ille, qui apud Sanctum Stephanum fuit, miracula et mirabilia, que in monasterio Bernensi eorum acciderant, ad longum seminavit, postea capellanis et patribus tribus, aliisque, qui presentes fuerant, isti testi talia referentes;[c]) accidit quoque illis diebus, quod presens testis et tres prespiteri: Rudolfus Schuiret,[3])

a) „alter“? b) Fehlt: „Iodocus“. c) „referentibus“?

1) Heinrich Ubert wird von Lohner 371, 1517 als Leutpriester in Zweisimmen genannt, Anshelm V. 266 kennt ihn auch, nennt ihn aber Ulrich U. Er blieb mit dem ganzen Obersimmental der katholischen Kirche ergeben und entfernte sich 1528 von der Berner Disputation, um nicht unterschreiben zu müssen, was der Secretär folgendermassen erwähnt: „Notate, der von Zweisimlen, er ist hinweg, Ubert,“ Der Rat beschloss dann am 13. Jan.: „So sich der Pfarrer zu Obersibenthal nit underschriben, alsdann nach ihm schicken; wo er dann miner Herren Ansechen nit gehorsame, die Pfrund abkünden.“ v. Stürler, Quellen z. Kirchenref. 78. 542.

2) Jodocus Hag, mit dem Jetzer bei der Erscheinung der gekrönten Maria auf dem Lettner am 12./13. Sept. den Wortwechsel gehabt haben will (Aussage 385). Der Verteidiger behauptete, Hag sei damals gar nicht im Kloster oder in der Stadt Bern gewesen (o. S. 215, Satz 17). Hier lässt sich das Alibi also konstatieren.

3) Der oben, S. 384, genannte Schürer; Rofen(?) ist unbekannt; der dritte Name fehlt.

Iohannes Rofen, capellani aput Sanctum Stephanum sive vicarii ibidem in domo Iohannis Berniam(?) hospitis convenirent, ibidem existente fratre Iodoco, uno ex premissis, qui tunc constanter approbabat miracula et mirabilia, que contigissent Berni in conventu sui ordinis circa Iohannem Ietzer, esse vera, et qui talia non crederet, esset conscius magni reatus et eterne damnationis; talia etiam presenti testi relata sunt eundem fratrem Iodocum dixisse in ecclesia Sancti Stephani populo, et quoniam multi essent obtrectatores harum rerum, quod exquisitis bonis mediis vellent tales conducere ad credulitatem, ac si vellet aliquis penis compellere. Quodsi vera non essent, vellet cuculam suam appendere in arbore et lapides in eam iniicere.

200. Et hec deposuerunt supradicti quatuor testes die XXX. Augusti predicta, in iudicio coram reverendissimis dominis duobus episcopis iudicibus, presentibus dominis Baptista de Aycardis, officiali Lausannensi, Iohanne Grant, officiali Sedunensi, iuris utriusque doctoribus et canonicis Lausannensibus, Michaele de sancto Ciriaco, etiam canonico Lausannensi, Anthonio Sucheti, civi Gebennensi, Iohanne Mörnach, civi Basiliensi, etiam iuris utriusque doctoribus, Petro Magni, canonico Sedunensi, curato Basilee,[1] fratre Anthonio de Rocules, ordinis sancti Benedicti, et Petro Perrini, capellano.

---

### Depositio fratris Oswaldi,[2] conversi eiusdem conventus Predicatorum Bernensis.

Qui inductus, iuratus, advisatus et examinatus, ut supra etc., dixit se vidisse unum Spiritum in camera Iohannis, ipso existente in camera sua contigua camere Iohannis Ietzer. Interrogatus in qua forma viderit dictum Spiritum, dicit quod ignorat, sed tamen vidit quod habebat caput crinosum cum aure pendula et naso longo curvo, geniculantemque cum dicto Iohanne Ietzer, et quod habebat caput hominis.

---

[1]) Johann Wysshar, S. 143.

[2]) Laienbruder im Kloster, mit der Funktion des Koches und Bäckers betraut, Zellennachbar Jetzers und mit ihm, wie es scheint, besonders befreundet.

Interrogatus si viderit Spiritum emittere flammas igneas per os et nares, dixit quod non. Interrogatus si viderit vel audiverit Spiritum proiicere lapides et facere strepitum in camera ipsius Iohannis, in dormitorio et circa librariam, qui proiiciebat lapides, dicit quod sic, et invenit unum ex dictis lapidibus prope cameram suam; item quod eiecit lucernam ex camera dicti Iohannis Ietzer et fregit in duas partes. Interrogatus si viderit intrare Spiritum cameram Iohannis Ietzer, respondit quod nec intrare nec exire vidit. Interrogatus si viderit duas personas, dicit quod non. Interrogatus si audiverit ipsos loquentes, respondit quod audivit vocem Iohannis Ietzer et aliam vocem raucam et grossam. Interrogatus quid Spiritus dicebat Iohanni Ietzer, et Iohannes Spiritui, dicit, quod non intellexit. Interrogatus quid Iohannes dixerit ipso Spiritui, respondet quod coniuravit eum per Deum patrem omnipotentem et filium et Spiritum sanctum.

Interrogatus si viderit beatam Mariam, respondit quod quadam vice vidit beatam Mariam geniculantem ante lectum Iohannis Ietzer, | deferentem peplum in fronte, et habebat faciem mulieris, ut sibi * apparebat; dicens quod surrexit dicta Maria et deambulans hinc inde aspergebat aquam benedictam per cameram et habebat parvam manum albam et vestem albam deferens sub pallio. Item dicit quod quadam alia vice, ipso Oswaldo existente solo in camera sua, audivit ipsum Iohannem Ietzer eam coniurare et deinde beatam Mariam orare orationem Dominicam, Pater noster et Ave Maria. Interrogatus, quid faciebat Iohannes, quando Maria orabat, dicit quod ignorat, quia non potuit videre, eo quod lumen erat extinctum. Interrogatus quomodo sacramentum perventum fuerit ad cellam dicti Iohannis, respondet quod religiosi conventus illud portaverant. Interrogatus si sciat, quomodo sacramentum fuerit intinctum, respondet quod non. Interrogatus si viderit angelos in camera sua, dicit quod nunquam vidit.

## Depositio fratris Bernardi Karrer, ordinis conventus fratrum Predicatorum Bernensis.

Qui frater Bernardus Karrer,[1]) testis productus, iuratus etc. et examinatus, ut supra, dicit et testatur, suborta esse medio tempore

[1]) Bernhart Karrer, später Subprior; subscripsit reformationi 1528.

per Iohannem Ietzer in monasterio facinora mala, sed dicit neminem scire, qui conscius sit huiusmodi facinorum, et quod ipse nullum reperit indicium malum, quoad patres dicti conventus, dicitque dictos patres nec aliquos alios non dedisse causam scandali vel mali.

Insuper dicit quod antequam dictus Iohannes Ietzer indueretur habitu, dicebat in conventu publice, quod quidam Spiritus in camera hospitum, que successive sibi data fuit ad inhabitandum, quidam Spiritus ambularet, inquietando motibus, strepitibus et tractu lodicis; successive fuit publicum de dicto Spiritu in monasterio propter strepitum et iactum lapidum in eodem. Deinde repositus dicto fuit in cella prope cellam procuratoris, et in dicta cella Spiritus Iohanni Ietzer apparebat et vexabat eum; cui Ietzer iunctum[a] fuit, ut dictum Spiritum coniuraret, quod et fecit. Interrogatus si audiverit dictum Spiritum loquentem cum dicto Iohanne in dicta
201. camera, | dicit quod sic, quadam voce raucissima.

Item interrogatus in qua forma viderit Spiritum, dicit quod foramen, per quod aspiciebat, erat adeo parvum et strictum, quod non potuit videre, in qua forma et habitu erat; dicit tamen quod vidit caput Spiritus, habens crines usque ad aures ad modum conversorum, tamen multum crispos, et nasum multum longum, curvum; et videbatur sibi quod nasus esset appensus filo. Item quod secunda vice videbatur sibi, quod Spiritus ipse haberet vultum quasi scoriatum.[b] Tertia vice vidit unum conversum, habentem candelam in manu accensam, querentem sub mensa, sed nescit quid. Interrogatus si viderit Spiritum proiicientem lapides et facere magnum strepitum, dicit quod audivit, videlicet in dormitorio et in cella Iohannis Ietzer, et videbatur quod duo vel tres sequerentur dictos lapides. Interrogatus si viderit apparitionem beate Barbare et Marie virginis, dicit quod nunquam vidit, nec etiam angelos; bene audivit voces, quas Iohannes Ietzer dicebat esse voces beate Marie virginis. Interrogatus si in suis sermonibus aliquid predicaverit de istis apparitionibus, dicit quod non.

a) „iniunctum?“ b) Für: „scortiatum,“ geschunden.

**Sequitur depositio venerabilis viri domini Iohannis Murer, decani Bernensis, qui productus, iuratus, advisatus etc., ut supra, dixit et deposuit, ut sua propria manu testimonium conscripsit, prout infra sequitur, quam scripturam coram prelibatis reverendissimis dominis episcopis, commissariis et assessoribus perlegit et dixit ita, prout scribitur, scire, nec alio modo; cuius tenor de verbo ad verbum est talis.**

„Mandato reverendissimorum patrum in causa, que sequitur, apostolicorum commissariorum, dominorum suorum graciosissimorum etc., ego, Iohannes Murer,[1]) reverendissimi eiusdem domini, domini mei Lausannensis atque Bernensis sedis administratoris decanus Bernensis indignus, dande veritatis iuramento ea, que mihi innotescunt summarie, atque pro meo conatu | compendiose perstringam et quatuor articulis resolvam.“ *

„Sum sane memor, quod Predicatorum et Iohannis Ietzer ad mensis negotium unius et amplius duraverat, priusquam aliqua[a]) de illo habuerint[b]) revelationem, nisi susurro quodam. Verum id tandem, quo tramite nescio, saltem certa scientia auribus magnificorum dominorum meorum Bernensium fuit applicatum,[c]) quare senatus, novitatibus hiis concitus, quadam die Dominica[2]) quamplures ecclesiasticos et seculares deputavit, qui hora undecima ante meridiem dicti diei in monasterium Predicatorum convenirent adque[d] causam scrutarentur. Quorum ex numero ego etiam existens, iussibus senatus volens obtemperare, ad dictum locum hora pretaxata me contuli. Dum[e]) ergo ad sacrarium seu sacristigiam venissem, reperi quam plures, uti premissum est, ad id subordinatos, qui simul stabant tacentes, et id priorem audientes, qui iam concionari de materia ceperat, antequam locum, qui meo accessu clausus adhuc erat, applicuissem; tamen, ubi[f]) postero intellexi tempore, de Spiritu coniurato verba faceret.[g]) Dum ergo per ipsam turbam me quasi intrusissem, perveni usque ad latus ipsius domini prioris. Ille in or-

a) „aliquam“? b) „habuerim“? c) „applicata“? d) „atque“? e) „Cum“? f) „uti“? g) „fecerat“?

---

[1]) Ueber Murer s. o. S. 121. Er wurde am 27. August 1508 Propst der Stift, an Stelle des verstorbenen Armbruster. Da die Propstei seit dem 30. Juli erledigt war, so heisst der Bischof von Lausanne hier „administrator sedis“. Die Aussage muss also vor dem 27. August abgefasst sein.

[2]) Am 27. Juni, s. Anshelm III. 103.

dine sermonis sui de apparitione beate Virginis talia dicebat, scilicet quod beata Virgo illi converso veraciter apparuisset et secum loquuta etc. Ego, confisus officio domini mei graciosi Lausannensis, sumens quandam loquendi audaciam, conabar — verbaque mihi horribilia videbantur — sua infirmare aut ipsum priorem cohibere paurumper,[a] ne provincialis diffiniret, que possent aliter,[b] dixi quod ad ipsum fuit forte aliqua imago apparens. Ipse prior mihi presente respondebat: „Non fuit imago, sed beata Virgo veraciter." Ego iterum dicebam: „Nonne aliquis alius vidit eam, quam ipse solus conversus?" Respondit prior: „Adhuc quinque aut sex fratres ordinis viderant ipsam." De hostia eucharistie idem prior dicebat, quod eandem suis manibus consecrasset, et postea fuit conversa in
202. cruentum colorem miraculose. Ostendebat insuper rasuras | linteorum et binas cistulas atque cruces illas, omnia tanquam miraculosa, dicebat etiam quod ipsi in monasterio scirent misteria et quid singula significando pretenderent, et addit quod, quia varia essent, que ibi fierent, et[d] unum alterum approbaret inde."

„Post predicta ad stubellam mox, in qua conversus habitabat, vocabamur. Quem ego vidisse recordor in angulo iuxta fenestram ad dexteram, loco opaco sedentem atque caput facie tenus super lacertos reclinantem et paulo post surgentem et deflexis genibus super scabello quodam, quod aderat, orare simulantem. Nec mora ipse conversus rursus ad suam sessionem redibat. Et pauco deinde tractu temporis lapso, ut supra assertum est, altera vice orationis scabellum repetiit, quo expleto ecce duo fratres Predicatores ipsum tanquam deficientem et sincopisantem eripierunt et in lectum, qui ad dexterum erat, resupinum super strato reposuerunt. Ipse conversus, sonitum omnibus presentibus audibilem in ventre regurgitantem cum forti agitatione emittens, dolorem simulabat intensum, deinde manum dexteram extendebat, postea sinistram, et tandem pedem dextrum sinistro superponens instar imaginis crucifixi. Post quoddam intervallum non magnum videbatur convalescere, tanquam ex somno experrecti[e] et prefati fratres singulis cicatrices seu stigmata indicabant."

„Preterea constat mihi, quod post predicta cum reverendissimo domino meo Lausannensi et domino vicario atque aliis de senatu Bernensi venerim mandato prefati domini mei ad stubel-

a) „parumper"? b) Fehlt: „esse"? c) „presenti"? d) „et" zu tilgen. e) „experrectus"?

lam conversi, qui domino gracioso stigmata indicabat. Ideo omnes fuerunt iussi exire stubellam, qui non essent de consilio aut familia domini. Exiverunt ergo domini consules et ego cum ipsis; quid autem factum fuerit, ipse reverendissimus dominus meus novit.[1])"

„Insuper iuramenti vinculo attestor quod, dum ipsi fratres Predicatores cum egregio domino magistro Ludovico Löbli propter | verba infamie habuerunt lites etc. et[a]) per dominum pre- * positum et capitulum Bernense, tanquam per arbitros et mediatores, fuerunt consiliati. De quibus deponere non opus est, nisi quod inter varias exhortationes factas dixi, domino priori et doctori scilicet, quod tenerentur, talibus, scilicet que miraculosa dicebant, nullam fidem adhibere, ipsi in ordine non minus quam nos, et non deberent talia credere allegavitque[b]) sancti Thome dicta CXIIII. q.[2]) in prima parte, qui diffuse dicit quod sepe fiunt talia per malos et per illusiones demoniorum aut hominum etc. Allegavi etiam alia, que causa brevitatis pretereo etc. Et post dicta, duo ex quatuor, qui nunc captivi sunt, curiam Romanam in brevi tempore applicuerunt."

„Insuper constat mihi, quod, postquam domini Predicatores a curia redierunt, fuerunt omnes quatuor vocati et auditi coram magnificis dominis meis Bernensibus, scilicet sexaginta. Fuerunt et quatuor de collegio nostro citati et audivi, quod Iohannes Ietzer ipsis in faciem dicebat et omnia per eos facta accusabat et de apparitione sancte Catherine Senensis additiones fecit ad processum Lausannensem. Ibi etiam fuit dominus doctor Paulus, qui amico sermone et excusatorio dominis meis respondebat; ipsi etiam fratres fuerunt auditi, de quo longa et inutilis esset recitatio."

„Iohannes Murer hec manu propria scripsi etc."

---

**Depositio egregii viri Nicolai Schaller,[3]) secretarii Bernensis,** sequitur, testis producti, iurati etc., advisati etc., ut supra. Qui dixit

a) „etiam"? b) „allegavique"?

[1]) Vgl. Anshelm, III, 107.

[2]) Thomas v. Aquino, Summa Theologiæ, pars I. qu. CXIV. art. 4,3. (Migne, I. 1528.)

[3]) Staatsschreiber 1496—1524, starb zu Ende dieses Jahres. Anshelm V. 141 (1525) sagt von ihm: „Als zů end vergangens jars von diser zit und richem gůt was gescheiden der tr:w, fürsichtig statschriber N. S." S. auch A. Fluri im n. B. Taschb. f. 1901, 175.

et deposuit, prout sua propria manu testimonium conscripsit, prout infra sequitur, quam scripturam coram prefatis reverendissimis dominis episcopis, commissariis et assessoribus, perlegit et dixit, ita 12. August. prout scribitur se scire, videlicet die duodecima mensis Augusti, anno prescripto, cuius quidem scripture tenor de verbo ad verbum talis est.

203. „Volens ego, Nicolaus Schaller, secretarius Bernensis, mandatis apostolicis et iuramento ob idem supra sancta Dei evangelia prestito parere et satisfacere super articulos et interrogata mihi eam ius[a] in partem obiecta, attestor in modum, qui sequitur, et est talis."

„Inprimis fateor a nonnullis in monasterio ordinis Predicatorum una cum domino bursario[1]) huius urbis Bernensis, ad ipsum monasterium die Martis post diem Resurrectionis Dominice, anno (8. April 1507.) etc. septimo, fore vocatum et me existente in ipso monasterio illic conspectui meo et eiusdem domini bursarii fratrem conversum fore presentatum, habentem in una manu vulnus seu cicatricem, quam affirmabat sibi a beata Maria virgine satis gravi dolore fore impressam. Deinde ipso viso et ostenso, introductus fui ego cum domino bursario in chorum, fratre absente et in cellula permanente, ubi per dominum priorem, adiuncto sibi doctore, super altari maiore aperuerunt quandam capsulam parvam, in qua nonnulle rasure pannorum, intincte guttis sanguineis et signis sancte crucis eiusdem sanguinei coloris, iacebant; dicentes et affirmantes id totum miraculose, ac per beatam Virginem eum in locum devenisse, prout processus fratris et libellus a religiosis Predicatorum conscriptus id plenius importat. Preterea memor, una dierum, que fuit dies Veneris, cuius tamen ebdomade vel mensis ignoro, dominum priorem cum ceteris de monasterio Predicatorum coram consulatu Bernensi comparuisse et illic mira et miranda, que in ipso monasterio contigissent et quarum revelationem facere coactarentur, recitasse, petentes et imprecantes, ut ipsi domini Bernenses nonnullos ab se ad monasterium ipsum destinare vel omnes interesse vellent, ad videndum et percipiendum ea, que pre manibus forent. Cuius domini prioris et ceterorum petitioni magnifici domini Bernenses satisfacere volentes, quam plures ex eis, et ego cum ipsis,

a) „ius" zu tilgen.

---

[1]) Seckelmeister war 1507 Jakob von Wattenwyl.

ad monasterium | prefatum et presertim in locum sacristie devenimus, * ubi dominus prior incensis candelis hostiam rubeam super corporali publice ostendit et insuper nonnullas rasuras cruce et guttis sanguineis signatas exhibuit, dicens id totum beatam virginem Mariam fratri converso in signum et fidem cuiusdem rei magne importantie nondum revelando[a] presentasse. Deinde contigit, quod magnifici domini Bernenses, intelligentes relatu fratris beatam Virginem apud eius filium, Dominum nostrum, pro revocanda vindicta ac divina ultione ab hac urbe Bernensi intercessisse, egregium dominum doctorem Thuringum Frick[1]) et me ad ipsum conversum destinarunt, [ad] causas et rationes eiusdem vindicte et ultionis ab ipso fratre percipiendas. Ipso ergo domino doctore cum eo loquente et fratre sibi respondente, plene intellexi inordinatum excursum subdictorum Bernensium ad stipendia principum et insuper annualium pensionum reassumptionem, et quod a statuto et ordinatione generali in contrarium facto et iuramento firmato discessum foret, omnipotentem Deum ita commovisse, ut, nisi beate Virginis intercessio obstitisset, inde urbi Bernensi periculum et gravitas maxima accidisset. Que etiam ita audita ac intellecta ad aures dominorum consilii Bernensis fuerunt deducta et reportata."

„Item a nonnullis dominis de consilio intellexi dominum priorem et sibi complices ab ipsis petiisse testimonium de his, que in monasterio a fratre converso et ipsius gesta[b] viderint, quo de eo in urbe Romana se iuvare possent; sed quod consimilis petitio in consulatu facta sit, non recordor."

„Demum et finaliter una dierum cum ceteris in monasterium ingressus, vidi fratrem in stuba quadam parva ante altare ibidem paratum, tunc sedentem, tunc flexis genibus orantem et tandem se erigentem et brachia in longum extendentem et eo tunc a suppriore Uölschi super stratum proiectum et illic ludum omnibus | no- 204.
tum et manifestum exercentem, cuius modus et circumstantie in processu prius concepto plenius declarantur."

„Dicta et deposita per me Nicolaum Schaller, secretarium Bernensem, manu propria."

a) „revelande"? b) „gestis"?

1) Thüring Fricker, den früheren Staatsschreiber.

**Depositio venerabilis viri, magistri Valerii Anselmi, Rotwilensis, medicine doctoris, sequitur,**[a] testis producti, iurati etc., advisati etc., ut supra etc. Qui dixit et deposuit, prout sua propria manu testimonium conscripsit, prout infra, quam scripturam coram prefatis reverendissimis dominis episcopis et commissariis et assessoribus perlegit et dixit, ita prout scribitur se scire, cuius quidem scripture tenor de verbo ad verbum talis est.

I. „Ego Valerius Anshelmus,[1]) Rutwilensis, requisitus sub prestito christiane fidei sacramentum[b] per equissimos auctoritate apostolica iudices, reverendissimos in Christo episcopos N., Lausannensem, N., Sedunensem, et provintialem Alemanie, ordinis fratrum divi Dominici, ad testimonium ferendum super portentoso facto, quod in monasterio eiusdem ordinis fratrum Berne confectum est, ad reverentiam sacre fidei atque christiane religionis tuendam conservandamque causa testor. Cum ter percipiendorum eiusmodi portentorum gratia eum in locum, ubi ea peracta erant, vocatus essem summi decreto senatus, quod Dominico die per patrem priorem monstrata est publice presentibus multis et ex maioribus collegii senatus et populi hostia rubea, quam a se consecratam et Marie miraculo in fratris Iohannis aspectu in cruentam carnem versam fuisse fatebatur; ostendebat et illis cruces, ut memini, duas cum guttis quibusdam sanguineis, quas de vero sanguine Christi rasure lintheolorum infantis infudisse predicabat Maria.[c] Cum[d]

27. Juni.

a) Die folgende Aussage Anshelms, wie sie vorliegt, ist ein Wirrwarr ohne inneren Zusammenhang. Die Luftfahrt Jetzer's in die Kapelle ist in eine Erscheinung der Maria in der Zelle eingeschoben u. s. w. Es scheint, dass die Aussage auf einzelne Blätter geschrieben war, die dem Abschreiber durcheinander gerieten, ohne dass er es merkte. Auch Anshelm selber, der diese Akten doch später in Händen hatte, hat, wie es scheint, nichts davon gemerkt; sonst hätte er irgend eine Bemerkung hinzugefügt. Ich gebe die Aussage getreu nach der Vorlage; durch die Zahlen am Rande I—IV bezeichne ich die wahrscheinliche ursprüngliche Reihenfolge nach dem sachlichen Zusammenhang. Die Fugen sind mit || bezeichnet. Ganz ist die Herstellung nicht gelungen, da auch Textverlust vorzuliegen scheint. b) Für „sacramento". c) „Mariam"? d) „Tum"?

[1]) Ueber den Chronisten Valerius Anshelm vgl. Tobler, in der Festschrift zur VII. Saecularfeier der Gründung Berns 1891, III, 40-62, E. Bloesch in der Ausgabe der Chronik VI, IVff. und A. Fluri im Berner Taschenbuch 1894, 101 ff. und 1901, 193. Anshelm war seit 1505 Schulmeister, wurde 1509 Stadtarzt. Sein Bild als Arzt auf Manuels Totentanz.

secundo per magistrum Heinricum Luppellum ad prandium patrum, prioris, lectoris et supprioris, presentibus magistro Iohanne * Duby, | Ludovico Löbli et Henrico Lupello canonicis ductus, priorem rogavi rem, ut gesta esset, ex initio proferret, qua in re ob idem promptius obsequi velle nobis a se agebat,[a] quod nos futuros rei testes speraret. Primum ergo de fratris receptione moribusque sciscitanti mihi respondit, hominem hunc ipsis fuisse ignotum et solum ob devotionem, qua in ipsorum ordine arsisset, ipsum ordinis habitum[b] donasse, tum vita moribusque infantilem atque, ut aiunt, simplicem esse, non tamen singularem. Rursus [interrogatus] an aliquo sanctorum devotus esset, retulit se latere, verum in pregravi pestilentie labore frequentius Barbaram invocasse. In ea quoque valetudine suas temporaneas divitias testamento explicasse. Tum, quoniam ad portenta ventum esset, rogavi, ac[c] ille Spiritus, qui[d] cum horrende monasterium turbaret, tum privatim (?) incessitare solebat. Informatus adiuratione frater atque ex ea re de penis, de delicto remediisque liberationis edoctus, remediis peractis, ut promiserat Spiritus reversus liber gratias agens atque cedens, se pro benefactoribus sacrificium celebratum ire dixerat, exhortatus fratrem: se disponeret pro celesti nuntio, quod vel ipse vel alius sanctus foret proxime ablaturus.[e] Tunc postera quadam nocte quedam venustissima virgo, quam Barbaram opinabatur, fratri apparuit: „Eia, dicens, frater mi, scio te Deo atque Marie electum charissimumque famulum et amicum esse; dispone te, nam ad te veniet mater Domini.“ Itaque cum Maria deinceps illi compareret sepius et iubens et revelans illi multa, consultum ab ipsis fuit, adiuratione Mariam comprobaret frater. Ergo fratre eius rei informato et eucharistie sacramento, ut aliquotiens fecerant, cubiculis fratris allato et ceteris omnibus, oleo lampadis et aqua, in hunc usum recenter conse- **205.**
cratis, Maria cum ardenti cereo, pulsante timpano venit, lectulo | fratris adstans, fratri benedicens et orationes [dicens], Maria cum **III.**
angelis duobus, deferentes[f] cerea ardentia. || surrepto in altum fratre ab ara chori ad sacelli reclusi statuam super altarim transtulit, involutisque illi velo quodam manibus evanuit. Tunc statue Marie et filii alterius[g] conquestionibus et precibus lacrimante[h] ingemente

a) „aiebat“? b) „habitu“? c) „an“? d) „qui“ zu tilgen? e) Für: „allaturus“. f) „deferentibus“? g) „alternis“? h) „lacrimantes et ingementes“?

quod materie graviter sese complexe dum essent,[a] respondit in rerum actarum confirmationem, elitis(?) maxime[b] cum splendore, ut vix contueri posset, rediit[c] Maria, dicens: „Frater, ne credas me posse flere, que plena gaudio sum, sed statuam meam hodie in rerum memoriam tui prodigium commonstrasse, neque hinc abscondere te sinam, quam te palam videam filii mei pertulisse tormenta.“ Itaque procurator, ubi solis ad ortum fratrem sacello reclusum miracula didicisset, id fratris iussu doctori significat; hic autem priori cum indicasset, noluit is cellam exire, quin vocati a se venissent senatores. Illis ergo presentibus frater eucharistiam postulavit. Cui cum doctor rubeam offerret, sumere illam recusavit; allatam ergo candidam postquam sumpsisset, precepit canere Ave regina celorum; quo facto, raptim exurgens in crucifixi modum, ita ceptam crucem a patribus sepositus consumavit. His omnibus auditis, magno affectu[d] stupore doctori dixi: „Prodigia portentosiora ab ipso Christi crucifixionis die audita non sunt. Verumtamen eo ventum est, ut nihil, quampiam sese verterint in partem, nisi ecclesie commodum afferre possint; nam si vera, verum a Deo in bonum confirmabitur, sin falsa, nisi tepidi sumus in fide et tanta ad misteria disquirendi[e] ne-
7. März. gligentes, ecclesia et cautior et illustrior inde evadet.“ Actum est, antequam ista portenta evenissent, in die divo doctori Thome sacro, cum patres ad sancti doctoris honorem me cum aliis quibusdam
* sacerdotibus invitassent. Tunc expleto convictu, presentibus domino Thoma de Lapide et magistro | Constantino,[1]) sancti Vincentii collegiis,[f] inter cetera de virgineo conceptu in dissertationem venimus, ubi: „Curnam,“ quesivit prior, „fratres Predicatores maculata conceptione infirmarentur, cum tamen plerique alii prestantes viri, etiam ex ordine sancti patris Francisci, eandem approbassent opinionem?“ oblatis in testem Ruperti de Licio[2]) sermonem. „Non

a) Der Text ist verdorben; der Schreiber hat am Rande Punkte gesetzt, zum Zeichen, dass er ihn selbst nicht verstand, aber keine Verbesserungen angegeben. b) „elucens maximo“? c) „respondit“? Unnötiger Weise, wie öfter, wiederholt? d) „affectus“? e) „disquirendum?“ f) „collegii“?

1) Der Chorherr Constans Keller.

2) Robertus de Licio, 1425—95, aus der Familie Caracciolo, geboren zu Lecce in Süditalien, ward Minorit. Ein berühmter Prediger seiner Zeit, seine Schriften erschienen 1490 in Venedig in 8 Foliobänden. vgl. Frei-

huic," respondi, „pater, in Cusanum[1]) credo, quia vulgata senioribus opinio, sed huic,[a]) quia contra maiorem ecclesie partem eam tueri disputantes conanimi, non senioribus, quam recensioribus acquiescendum esset potius." Retuli, ut etiam declarat et ratio cõmprobat potior; sed ecclesiam saltem || Frater, ut pactus erat, patrem lec- II.
torem presensne sit, voca[t]; quo respondente: „Adsum," frater cepit Marie dicere: „Si hec es, et mater Domini, ora salutationem angelicam." Tum illa: „Ave Maria, que ego sum, et Ihesus Christus filius meus," deinde Pater noster etc., ubi circa particulam: Dimitte nobis debita nostra, aliqua soli summo pontifici auretenus exponenda declaravit. „Numquid, intuli ego, de conceptione, cuius litem solvi optimum foret"? Retulit prior: „Informabimini fortasse cito, quid sentiendum sit". Postmodum in simbolo oravit: „Natus ex Maria virgine, que ego sum" etc. Tunc, frater cum vellet Marie adorandam ostendere hostiam, Maria arrepta ex corporali hostia fratri dixit: „Ecce caro filii mei, ut scias quia ego mater Domini sum, et iussa mea per te et fratres tuos sunt explenda." Quibus peractis Maria, ut solebat semper abscedens dare benedictionem sibi, tum fratri, tum parietis speculantibus patribus, hostiam ad quandam in dormitorio Marie statuam reposuit. Tunc priorem frater de rebus actis alloquens, quesivit": Vidissetne a Maria asportatam hostiam?" Illo respondente, non visum, „Ite," inquit, „eam [querendum]; nam dum michi eam ostenderetur,[b]) carnulenta visa est;" itaque visum abiit et hostiam carnulentam [invenit]. Hoc loco de materia consecrationis ambigens nobis respondit prior, constanter asserens, se accepisse hostiam unam ex octo, quas Basilea ideo comportasset, quo tritici de pane securius esset, quasque in viaticum fratri ipsemet consecrasset. Rursus interroganti, quam conspicue et quo habitu Mariam vidisset doctor, — et fratrem et matrem puto attingere potuisse[t], — prior [respondit] hanc palla subalbida, velo amplo ita tectam

a) „hic?" b) „ostenderet?"

burger Kirchenlexikon II² 1932. Ueber die zahlreichen Ausgaben seiner sermones: Hain's Repertorium, Nr. 4418 ff. (Gef. Mitteilung von Dr. N. Paulus in München.)

1) Nikolaus von Cusa, 1401—64, eine Autorität des Basler Concils, das 1439 die unbefleckte Empfängniss proclamierte.

206. | fuisse, ut ex corpore solum mentum atque digiti conspicui essent, statura mediocri, voce obmutila, ut supprior a decem, prior a quinque spectatam esse confirmabant. Inter hec maximam Marie cum fratre familiaritatem, stigmata, tormenta ex ordine, quomodo cum dolore accerbissimo et clamore valido ea recepisset, necque alium esse hominem, qui tam conspicue tormenta passionis Christi acceperit unquam, in Katherina Senensi modo vix fuisset, habuisset, confitebantur; predicabant etiam Marie promissionem pro tuendo suo ordine de revelatione veritate,[a] mandata et minas pro publicandis miraculis. Quibus recitatis hora tormentorum fratris aderant,[b] quare a tabula ad tormenta videnda concessimus, quibus supra modum horrendis visis, in templum descendimus, ubi cruces et guttas veri sanguinis Christi nobis prior ostendens, hostiam cruentam cum timpano sonante et cereis ardentibus adorandam monstravit, hancque ostensionem[c] observationem Mariam precepisse dicebat. Postremum fratris in reclusum sacellum delationem et que ibi gesta essent enarravit, sed fletum non vidisse necque ullulatum se audivisse; verum id scire, quod statua Marie sanguinolentis lachrimis et vultu deformata esset, fatebatur. Atque predicta omnia Maria cogente et facta et publicata esse affirmabant, simul, cum Maria, ut aliquotiens solita erat, alternas cum fratre matutinis horis im-
IV. plevisset, ‖ maiore ex doctorum [parte] misterio immaculate conceptionis favere et recentiorum argumenta in presentia mei sinceriora videri. Itaque exilibus de peccato originali deque conceptu disputati, conclusit doctor, nulla ratione melius ex hac dissensione solvi nos posse, quam si a Deo probata revelatione clarisque miraculis declararetur, dissimilans recte, quid[d] dixi, idque Christianis magno profuturum; nam gravia inde et inter doctos indoctosque enasci convicia et lites plane videns.“[e]

„In tertia autem concessione dominum officialem reverendissimi domini nostri antistitis vocatus animadverti. Primo, episcopo stubellam fratris aggrediente, doctor, fratrem e lectulo elevans, infor-
* mavit eum, quo honore susciperet dominum; eoque levato et | stig-

a) „veritatis“? b) „aderat“? c) „ostensionis“? d) „quod“? e) „videre“?

matibus tentatis, antistite rerum rationem ex fratre postulans,[a] tum et ab ipsis patribus, hii vero senatores, qui presentes erant, appellarunt. Quorum consilio freti decreverunt, hii, qui episcopo non essent vincti, loco cederent.[1]) Tunc prior, excusato infantilis simplicitatis fratre, coram diocesano Deum et animam suam obtestari cepit, quod res iste non essent ab homine excogitate. Deinde acta iamiam publicare narravi,[b] ubique[c] particula a Maria exposita erat in oratione Dominica cum[d] astrictius postularetur, tum attestabantur, se nulli posse revelare, quam summo pontifici; cum tamen ego de conceptione revelari iam pridem a quodam harum rerum prope obstinato secreto essem edoctus. Hinc predictarum rerum famam accepi, ex quarum stupendo modo pertinacique et predictione et defensione calumnias falsique insimilationes natas esse credo."

---

Ego itaque, Franciscus de Vernetis, clericus Gebennensis diocesis, sacris appostolica et imperiali auctoritatibus notarius publicus supradictique reverendissimi domini episcopi Lausannensis et principis secretarius, quia premissarum literarum appostolicarum presentationi et receptioni, prefatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis appostolicis et per eos, ut premittitur, factis, articulorum inquisitionalium productioni et supradictorum inquisitorum responsionibus, terminorum observationibus, confessionibus super materiis articulatis, tam ante quam post torturas, ut in huiusmodi processu continetur, factis, testiumque depositionibus ac omnibus et singulis actibus circa eandem materiam articulatam inter supradictas partes gestis et habitis, una cum subscripto magistro Iohanne Presenssiis, notario publico, et testibus supranominatis presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, etiam reverendissimi domini Sedunensis episcopi et principis, quasi per omnia, preter ea, que exceptive subsequuntur —

a) „postulante"? b) Oder: „publica enarravi"? c) Vielleicht: „ubi, que"? d) Vielleicht neuer Satz: „Cum" etc.

1) Vgl. hiezu Anshelm's Chronik III. 107.

nam aliquorum testium depositiones interpretate sunt et pronuncia-
207. verunt spectabiles domini doctor Turingus | Friker, eos[a] presertim, qui tresdecima Augusti examinati sunt, aliquorum, qui sexdecima Augusti deposuerunt, dicta interpretatus est doctor Iohannes Mörnach, et aliquorum dominus Baptista de Aycardis; aliqui vero in scriptis suas depositiones ponentes, coram prefatis dominis commissariis et legendo explicavere; etiam aliquando, in paucis tamen passibus, precipue in processu fratris Francisci Ülschi et que circa finem illius processus, item et que circa finem processus fratris Heinrici procuratoris continentur, dictante dicto domino Baptista de Aicardis, officiali Lausannensi; que vero circa finem processus prioris, ubi complices notantur, ipsomet priore et eodem domino Baptista pronunciantibus, itemque, que ipse doctor de complicibus in fine processus sui[b] est, proprio quoque ore dictavit — in omnibus et per omnia, dictamine, pronunciatione atque interpretatione, indeque hunc presentem processum, tam manu mea propria quam aliena michi fideliter in publicam formam redactum, confeci hicque me subscripsi et signavi signo et nomine meis solitis. Requisitus et rogatus in veritatis testimonium omnium et singulorum premissorum

Idem Franciscus de Vernetis.

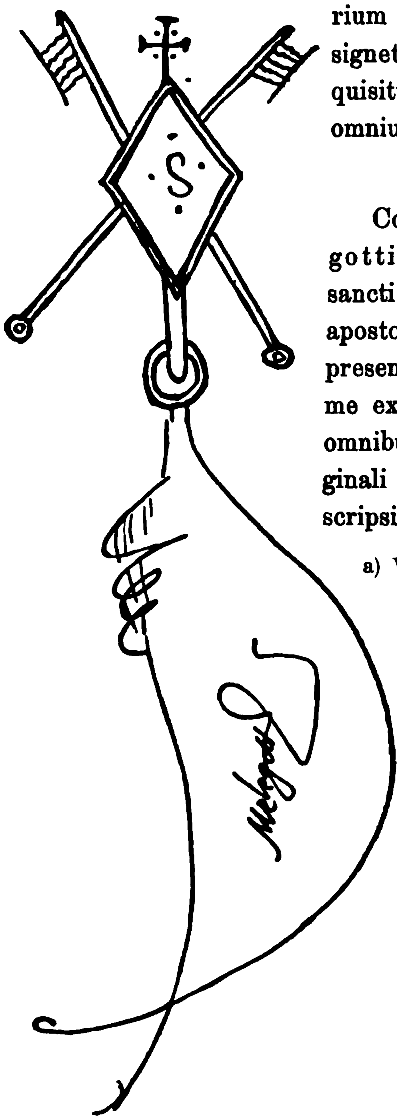
Ego quidem, Iohannes de Presenssiis,[1]) civis et incola civitatis Sedunensis, publicus imperiali auctoritate notarius et prelibati reverendissimi domini Sedunensis episcopi curie causarum scriba, quia preinsertarum literarum appostolicarum presentationi et receptioni, prefatis reverendissimis dominis iudicibus et commissariis appostolicis et per eos, ut premittitur, factis, articulorumque inquisitionalium productioni, terminorum observationi, inquisitorum responsionibus, confessionibus super materiis articulatis, tam ante quam post torturas, in huiusmodi processu descriptis, factis, de ma-
* teriis articulatis, et aliis actibus ipsam materiam concernentibus |

a) „eorum"? b) Fehlt: „confessus."

1) Anshelm, III. 136: „de Presentiis," es wird der Name de Pressensé sein.

inter dictas partes gestis et actitatis, una cum magistro Francisco de Vernetis, notario publico suprascripto, presens fui, testibusque supranominatis, eaque sic fieri vidi et audivi et per dictum notarium in notam sumi, ideoque me subscripsi signetoque et nomine meis solitis signavi, requisitus et rogatus in veritatis testimonium omnium prenarratorum.

Iohannes de Presenssiis.



Collationavi[a] ego, Salvator de Melegottis, iurium doctor et canonicus ecclesie sancti Petronii Bononiensis, publicusque apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, presentem processum cum suo originali, penes me existente, et ita auscultatus concordat in omnibus et per omnia, prout in dicto originali continetur, et ad fidem hic me subscripsi et signum meum apposui consuetum.

a) Von der Hand des Notars Melegottis selbst.

# III. Revision des Prozesses.

**Sequitur processus formatus contra quatuor fratres inquisitos et Iohannem Ietzer, conversum, per reverendos dominos Civitatis Castelli, Lausannensem et Sedunensem episcopos, iudices et commissarios apostolicos.**

**In nomine Domini, Amen. Anno a nativitate** eiusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero Mercurii, secunda mensis Maii, tempore pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini nostri Iulii, divina providentia pape secundi, anno sexto, constituti in urbe Bernensi, Lausannensis diœcesis, et in hospitio signo corone,[1]) reverendissimi in Christo patres et domini, domini Achilles de Grassis,[2]) Civitatis Castelli, et Aymo, Lausannensis, ac Mattheus, Sedunensis, episcopi ac iudices et commissarii apostolici, prefatus reverendus dominus Civitatis Castelli episcopus eidem domino Aymoni et Mattheo, Lausannensi et Sedunensi episcopis exhibuit et presentavit certas literas apostolicas in forma brevis, eisdem in solidum directas et intitulatas, una cum quibusdam aliis apostolicis literis, in eadem

Fol. 1.

2. Mai 1509.

---

1) Der Gasthof zur Krone, damals der vornehmste der Stadt. S. Türler, im neuen Berner Taschenbuch 1900, 120 ff.

2) Achilles de Grassis oder Crassis, Bischof von Città di Castello im Kirchenstaat, am Tiber gelegen 1506—1516 (Zedler's Universallexikon), am 10. März 1511 zum Cardinal erhoben, dann Bischof von Bologna, Bruder des päpstlichen Ceremonienmeisters Paris de Grassis, der ihn in einem Briefe an den Berner Rat vom 8. Juli 1509 „germanus meus" nennt. Achilles de Grassis wurde vom Papste in diplomatischen Sendungen viel gebraucht, so 1507, wo er die Akten des Prozesses gegen die Bentivogli in Bologna wegen Vergiftungsversuchs gegen den Papst zum König von Frankreich brachte (Pastor, Gesch. d. Päpste III. 589. 618). Anshelm (III. 153. 183) charakterisiert ihn so: „der bischof von Castel, mit namen Achilles de Grassis von Bononia, ein hochgelerter, treffenlicher man, erfaren und gůts alters, brucht ze reden helfenbeinin zaen, nacher ein fürnemer cardinal, und, wie man sagt, von siner sůnen und kinden wegen nit babst worden; das den münchen wol kam, dan er sprach, ouch vorm bischof von Losan [der ein Benediktiner war]: „le freres toti quanti sunt pultroni et ecclesiæ sanctæ devoratores." Im Jahre 1518 sollte er zum Richter im Prozesse gegen Reuchlin ausersehen sein; die Dominikaner wussten aber seine Ernennung zu hintertreiben. S. L. Geiger, Joh. Reuchlin, 442, und desselben Briefwechsel Reuchlins 305. Er starb 22. Nov. 1523.

forma eidem domino episcopo presentanti similiter directis et intitulatis. Que quidem litere omnes ibidem coram eis omnibus publice, alta et intelligibili voce lecte fuerunt. Quarum quidem tenor sequitur et est talis.[1])

Et primo a tergo inscribebantur: „Venerabilibus fratribus Lausannensi et Sedunensi episcopis;" intus vero: „**Iulius papa secundus.** Venerabiles fratres: salutem et apostolicam benedictionem. Licet ex processu per vos de nostra commissione formato contra quendam conversum et quatuor alios fratres ordinis Predicatorum professos facile perspexerimus, vos magna cum probitate, integritate et diligentia processisse, quia tamen provincialis eiusdem ordinis, vester in ea parte collega, a vobis dissensit resque maximi est momenti, utpote ad puritatem catholice fidei pertinens, in qua nulla diligentia superflua potest videri, et de firmitate et validitate processus huiusmodi hesitari posset, nonnullaque in eo verificanda sunt et aliqui defectus, qui per literas, ut petitis, in similibus causis suppleri non solent: mittendum duximus ad vos venerabilem fratrem Achillem, episcopum Civitatis Castelli, reverendarium[a]) nostrum et unius ex sacri pallatii nostri causarum auditoribus locumtenentem, qui vobiscum una processum predictum revidere, continuare et perficere usque ad sententiam condemnatoriam vel absolutoriam inclusive habeat, ac verificanda verificare, dictosque fratres de veritate confessionis per eos facte iterum interrogare, prout sibi expedire videbitur, defectus quoque, si qui intervenisse[n]t, supplere et vobiscum ad executionem pronunciationemque post latam sententiam iuxta iuris dispositionem, prout sue et vestre videbitur consciencie, procedere possit, prout in literis eidem episcopo Civitatis Castelli super hoc directis plenius continetur. Quocirca Fraternitatem vestram hortamur, ut, quemadmodum hactenus fecistis, huic cause incumbere et invigilare velitis, recepturi a Deo premium et a nobis beataque hac apostolica sede uberem commendationem et gratiam. Datum Rome, apud sanctum Petrum, sub annulo piscatoris, die prima Martii, millesimo quingentesimo nono, pontificatus nostri

a) Für: „referendarium."

---

1) Das Original ist nicht bei den Akten.

anno sexto." Que quidem litere sub annulo piscatoris sigillate et intus de alterius manu[a] litera subscriptis[b] „Sigismundus" reperiebantur.

Aliarum vero literarum prefato reverendo domino episcopo Civitatis Castelli directarum tenor sequitur et est talis, videlicet: primo a tergo: „Venerabili fratri Achilli, episcopo Civitatis Castelli, referendario et commissario nostro;" intus vero sic[1]): „**Iulius papa secundus.** Venerabilis frater: salutem et apostolicam benedictionem. Licet venerabiles fratres nostri Lausannensis et Sedunensis episcopi magna gravitate, integritate et prudentia contra quendam conversum et quatuor alios fratres ordinis Predicatorum professos, in Berna detentos, qui de beatissima et gloriosissima Dei genetrice semperque virgine Maria multa aliena a catholice fidei puritate confinxerant, de nostra commissione processerint; quia tamen provintialis ordinis antedicti, ipsorum episcoporum in eà parte collega, ab eis dissensit, resque maximi est momenti et ad puritatem eiusdem catholice fidei non mediocriter pertinens, non inutile putavimus, processum huiusmodi diligentius revideri, ut omnis scandali et materie amputetur occasio, religiosique veri[c] ordinis antedicti nullo unquam temporis[d] iuste querele materiam habeant. De tue | igitur Fraternitatis singulari doctrina, prudentia et probitate, diu et in rota causarum palatii apostolici cognita et perspecta, precipuam in Domino fiduciam obtinentes, per presentes tibi committimus, ut ad urbem Bernensem predictam et alio, quo opus fuerit, te personaliter conferas et una cum episcopis antedictis processum per eos factum continuando revideas, omnesque et singulos defectus, si qui forsan intervenerint, in eisdem, tam iuris quam facti, autoritate nostra suppleas, interrogatisque et examinatis de novo dictis fratribus et eis ac pro ipsis agentibus in suis defensionibus auditis, summarie et de plano simul cum dictis episcopis procedas ad absolutoriam vel condemnatoriam,[e] et

a) „manus?" b) „subscripte?" c) „viri C." d) „tempore C." e) Fehlt: „sententiam"?

---

1) Dieses Breve ist, ausser im Protokoll, noch in einer Copie unter den Akten des Jetzerprozesses vorhanden, überdies noch in einer deutschen Uebersetzung. Die wenigen Abweichungen der lateinischen Copie verzeichnen wir unter C. Sie geben das Richtige.

prout tibi et illis iuxta vestram conscientiam ac pro iustitia videbitur expedire, et, si opus fuerit, degradandi et brachio seculari tradendi, considerata delictorum et scandali qualitate ac sola facti veritate inspecta, aliam,[a] iuxta tenorem alterius brevis nostri super huiusmodi causa antedictis episcopis directi, omnibus recusationibus, appellationibus ac solennitatibus a iure requisitis reiectis, facientes quod decreveritis, executioni debite demandari, ac procedentes etiam contra alios in eisdem delictis inculpatos et suspectos, etiam fratres ordinis antedicti, et culpabiles repertos, prout tibi et eisdem episcopis, tuis collegis, videbitur, puniendi; super quibus omnibus vobis plenam tenore presentium concediums facultatem, non obstantibus privilegiis et indultis ordinis Predicatorum concessis necnon omnibus illis, que in dictis literis nostris voluimus non obstare, ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome, apud sanctum Petrum, sub annulo piscatoris, die prima Martii, anno millesimo quingentesimo nono, pontificatus nostri anno sexto. Sigismundus."

Que quidem litere, in forma brevis, ut prefertur, antedicto episcopo directe, Sigismundo subscripte et cum sigillo annuli pape, id est piscatoris, sigillate apparebant. Quibus quidem literis sic, ut prefertur, lectis et iis, ut apparuit, per eos et quemlibet eorum intellectis, antedicti domini Lausannensis et Sedunensis una cum prefato domino Civitatis Castelli, et e converso idem dominus Civitatis Castelli una cum dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, se et quemlibet eorum paratos et promptos obtulerunt obedire mandatis apostolicis, quantum cum Domino possent, ut tenentur, et in causa ac causis huiusmodi iuxta et secundum tenorem et formam dictarum literarum ac alias prout de iure se procedere velle dixerunt et exhibuerunt. In presentia venerabilium doctorum dominorum Baptiste de Aycardis, canonici et officialis Lausannensis, necnon Ioannis Grandis, canonici Lausannensis et officialis Sedunensis, testium etc.

**Deinde vero** eisdem anno, mense, die, indictione ac pontificatu, quibus supra, constituti, prefati reverendissimi domini episcopi, iudices et commissarii apostolici in eodem loco et in presentia prenominatorum, volentes in causis predictis legitime procedere, locum pro

a) „alias“ C.

convenienti et honesto ad causam et causas huiusmodi audiendum et cognoscendum elegerunt et deputaverunt, videlicet domum prepositure Bernensis, prope ecclesiam magnam et dicte prepositure[a] iuxta suos fines situatam et positam, notarios autem et scribas, ad actus et processus cause et causarum huiusmodi fideliter conscribendas, confidenter[b] de fide et legalitate dominorum magistrorum Francisci de Vernetis, canonici Lausannensis et secretarii eiusdem episcopi, et Georgii Colleti, notarii et clerici Gebennensis diocesis, et mei Salvatoris de Melligottis, canonici ecclesie sancti | Petronii Bononiensis et iuris utriusque doctoris, 2.
hoc modo, videlicet prefatum dominum Franciscum de Vernetis pro parte reverendissimi domini Lausannensis, Georgii[c] vero pro Sedunensis episcoporum prefatorum parte, me autem, Salvatore,[d] prelibati domini episcopi Civitatis Castelli secretarium et notarium, et[e] notarios huiusmodi elegerunt, deputaverunt et nominaverunt nobisque antedictis notariis et cuilibet nostrum iuramentum de fideliter et legaliter ac sine dolo et fraude acta et processus cause et causarum huiusmodi scribendo, prout et nos et quilibet in manibus ipsorum dominorum commissariorum, tactis scripturis, ad sancta Dei evangelia iuravimus et quilibet nostrum iuravit, dederunt etc.

**Successive vero** in eodem loco, ut prefertur, sic deputato, de eisdem anno, die, mense ac pontificatu et presentibus, quibus supra, coram eisdem iudicibus et commissariis apostolicis pro tribunali sedentibus comparuerunt venerabiles religiosi fratres Iohannes Ortnant, prior, et frater Georgius Sellatoris,[1]) ansor,[f] predicans monasterii fratrum et ordinis Predicatorum Bernensis, Lausannensis diocesis, instanter petentes dari et concedi salvum conductum nonnullis aliis fratribus sui ordinis aut aliis personis, pro ipsorum detentorum et inquisitorum defensione comparere volentibus, et alias, iuxta formam istarum literarum fratris Pauli Hugo, prefato reverendo domino episcopo Civitatis Castelli, Berne, die

a) „dicte prepositure“ zu tilgen? b) „confidentes“? c) „Georgium“? d) „Salvatorem“? e) „et“ zu tilgen? f) „anser“? Unverständlich; oder „Anser“ als Eigenname?

---

1) Sattler, der Name findet sich unter dem Basler Schuldbrief, s. die Beilagen. Im Protokoll ist der Name zu „Senatonis“ oder „Santonis“ verschrieben.

xxiiii. Apprilis eiusdem anni 1509 et pontificatus presentatarum, quarum tenor sequitur et est talis.[1])

Et primo inscribebantur a tergo taliter: „Reverendissimo in Cristo patri et domino, domini[a]) Achilli, episcopo Castelli, sacri pallatii auditori causarum et in Germania legato apostolico, domino suo graciosissimo;“ intus vero sic: „Sese devotissime vestre reverendissime Dominationi commendat. Reverendissime in Cristo pater ac dignissime presul: cum sanctissimus dominus noster papa Iulius secundus vestre reverendissime Dominationi nuper commiserit causam quatuor fratrum nostri ordinis detentorum in Berna, prout iuris fuerit, terminandam sitque admodum necessarium fratribus illis iurium inexpertis adiutorium et consilium doctiorum, supplico, reverendissime domine, ut pro eis, qui pro eorundem fratrum innocentia defendenda illis adsistere voluerint, salvus conductus et securitas veniendi Bernam, ibidem manendi, causam, prout necesse fuerit, agendi et abscessendi,[b]) omnibus et singulis tam fratribus quam secularibus meliori modo et forma, quibus fieri potest, concedatur et detur per dominos Bernenses, in qua re vestra reverendissima Dominatio rem faciet fratribus necessariam. Valeat eadem vestra reverendissima Dominatio semper fauste in Domino. Ex Ulma, sexta Apprilis 1509.“

Subscripte vero erant sic videlicet deque litera eiusdem manus: „Eiusdem vestre reverendissime Dominationis cappellanus, frater Paulus Hugo, ordinis Predicatorum, qui cum vestra reverendissima Dominatione Rome fuit in causa fratrum detentorum.“ [Qua] quidem petitione per ipsos dominos iudices et commissarios audita et, ut apparuit, intellecta, ac omnibus per eos et quemlibet ipsorum mature et diligenter inspectis et consideratis, per organum domini Civitatis Castelli unanimiter respondendum duxerunt et responderunt in hunc modum et formam, videlicet: „Domini sunt parati, quantum in eis est, admittere et audire omnes et quoscunque pro ipsis detentis et legitime inquisitis comparituros. Sed est, prout de iure fuerit, faciendum ac alias iuxta formam commissionis et commissionum eisdem dominis iudicibus factarum et directarum, ita
* quod, si et quatenus aliquis | seu aliqui ipsorum pro dictis inquisi-

a) „domino“? a) „abscedendi“?

[1]) Das Original ist nicht bei den Akten.

tis comparere volentium reperti fuerint seu reperiantur culpabiles et noxii seu complices delictorum eorum, de et super quibus contra dictos, ut supra, detentos et inquisitos proceditur, pari modo contra eos inquiretur et procedetur, prout et contra ipsos iam detentos, iuxta et secundum formam commissionum ipsis dominis iudicibus et commissariis factarum et concessarum ac alias, prout de iure fuerit faciendum" etc. Cuius quidem responsi supranominati fratres, Iohannes prior et Georgius Sellatoris, Predicatores, petentes copiam, eam in scriptis habuerunt, prout hic. Postmodum vero, volentes prefati reverendissimi domini iudices et commissarii apostolici ad ulteriora in huiusmodi causa et causis secundum formam commissionum eis factarum procedere, eisdem anno, mense et die, pontificatu et loco prescripto et presentibus prenominatis testibus, deputaverunt et constituerunt in huiusmodi causa procuratores fiscales seu fidei, in forma etc. aut alias, iuxta formam constitutionis et deputationis in primo huiusmodi cause processu factarum et in eo existentium: videlicet dominos venerabiles Ludovicum Leübly, decanum[1]) et canonicum Bernensem, presentem et acceptantem, et Conradum Wynmann, curatum in Spiez et camerarium Bernensem, absentem, tanquam presentem etc., in forma etc. qui iuravit etc.

**Similiter autem** eisdem anno, mense et die ac pontificatu et in loco prescriptis, coram prefatis testibus, iidem reverendissimi patres iudices et commissarii apostolici episcopi prenominati deputaverunt et elegerunt pro interpretibus ipsis fideliter interpretando linguam Germanicam, solemne iuramentum et in forma dederunt et exhibuerunt ipsosque interpretes compulerunt, videlicet dominos Iohannem Murer, prepositum Bernensem, Thuringum Frick,[a]) iuris utriusque doctorem, et Petrum Magni, canonicum Sedunensem. Qui sic compulsi iuraverunt in forma etc.; ita tamen, quod duo ipsorum saltem semper huiusmodi examini debent assistere et interesse etc.

**Consequenter** vero de mandato prefatorum iudicum et commissariorum, in loco prescripto ipsis pro tribunali sedentibus, de eisdem anno, mense et die ac pontificatu, quibus supra, et presentibus eisdem testibus, coram eis fuit adductus et conductus Iohannes

a) Für „Fricker."

---

1) Seit 1508, nachdem Johannes Maurer Propst geworden war.

Ietzer, et[a] conversus ordinis Predicatorum, pro huiusmodi causa et alias et tunc detentus, cui per eosdem episcopos iudices et commissarios de dicenda veritate super interrogatoriis fiendis fuit prestitum et datum iuramentum in forma etc. Qui Iohannes Ietzer, conversus, ut supra, iuravit in forma, tactis etc. Quo facto coram eisdem iudicibus statim comparuit Ludovicus Leubly, procurator fidei supranominatus et prius per eum repetitis actis, factitatis processibus, articulis et interrogatoriis ad huiusmodi causam et causas facientibus, si et in quantum pro ipsius parte faciant et partem suam concernant, et non aliter nec alio modo, et petiit, per eosdem iudices et commissarios in prefata causa et causis ad ulteriora procedi, alias iuxta formam commissionum eis factarum, ipso Iohanne Ietzer presente etc. Hiis demum omnibus peractis, quibus supra,
3. de eisdem anno, mense, die ac pontificatu, in loco prescripto coram | eisdem testibus et collegis ac interpretibus constitutus Iohannes Ietzer coram eisdem iudicibus interrogatus fuit per dominum Sedunensem, in presontia tamen collegarum suorum, et examinatus in hunc modum, videlicet et primo:

1. Si sciret causam detentionis sue seu carcerationis? Respondit, se nescire aliter, nisi sit pro causa fratrum ordinis Predicatorum inquisitorum et detentorum, ut alias etc.

2. Interrogatus si alias fuerit examinatus, respondit quod sic. Interrogatus quot vicibus fuerit examinatus, respondit tribus, primo Lausanne coram domino episcopo, secundo Berne coram senatu, tertio et ultimo loco etiam Berne in hacmet domo prepositure, per dominos Lausannenses et Sedunenses episcopos, commissarios apostolicos deputatos, una cum provinciali ordinis Predicatorum.

3. Interrogatus si sciat, super quibus fuerit examinatus tunc et quid deposuerit, respondit quod totiens fuit examinatus, quod non bene et distincte poterit recordari de singulis; si tamen rursus examinabitur, respondebit id quod sciet et recordabitur, alias dixisse secundum veritatem.

4. Interrogatus, que confessio eius seu quod dictum sit verius ex hiis tribus, que deposuit, respondit quod confessio facta ultimo loco coram dominis commissariis prefatis fuit verior et continet in se meram veritatem.

5. Deinde interrogatus super omnibus articulis seu interrogatoriis singulariter singulis, ut in primo processu datis, confirmavit et approbavit responsiones et confessiones ipsas esse veras etc.

a) „et" zu tilgen.

6. Interrogatus similiter super interrogatoriis sequentibus, usque ad interrogatorium incipiens:[1]) „Interrogatus si durante huiusmodi visionis tempore etc.“ inclusive, in secundo examine, similiter approbavit responsiones et confessiones prius factas coram prefatis dominis commissariis, addens super dicto interrogatorio, quod adhuc crederet, prout in illa confessione asseruit et dixit, nisi postea audivisset dici contrarium, videlicet quod fuerint fictiones et quod fuerit sibi ilusum.[a])

7. Interrogatus super aliis interrogatoriis in tertio examine usque ad interrogatorium incipiens:[2]) „Item magis dicit, quod ille frater Oswaldus“ inclusive etc., confessus est et affirmavit omnes responsiones et confessiones per eum in illis factas, corrigens tamen in quantum in ipso interrogatorio dicitur, quod prior conventus erat eius confessor, quia non prior, sed subprior erat eius confessor.

8. Successive interrogatus super aliis interrogatoriis eiusdem tertii examinis, usque ad interrogatorium incipiens:[3]) „Item dicit, quod ex cera,“ inclusive etc., similiter approbavit responsiones et confessiones suas, prout in illis continetur, addens in eodem „item quod ex cera“ etc., quod procurator monasterii erat ille, qui apponebat candelas benedictas in cella sua etc.

9. Consequenter interrogatus fuit super tribus primis dictis seu interrogatoriis quarti examinis,[4]) ad que respondit rectificando, prout in alia depositione dixit et deposuit.

10. Successive, quia in processu sequitur eum respondisse ad tres * articulos,[5]) qui in registro seu processu huiusmodi non reperiuntur, verum. quia, prout ex dictis et responsionibus ad illos tres articulos,[a]) illos fuisse circa materia[m] apparitionis beate Virginis constat, idcirco idem Iohannes Ietzer interrogatus fuit per prefatos iudices et commissarios, ut sequitur, et primo etc.

11. An Spiritus ille, de quo supradictum est, dixerit sibi Virginem gloriosam ei apparere debere et cum ea beatam Barbaram? Respondit quod sic.

12. Interrogatus si postmodum apparuerunt sibi dicta gloriosa Virgo et beata Barbara, ut ille Spiritus predixerat, respondet quod sic.

13. Interrogatus successive iuxta interrogatorium sive dictum incipiens: „Iterum magis specificando diem“[6]) etc. respondit, ut in prima depositione, quod sic.

14. Interrogatus preterea super aliis dictis seu interrogatoriis eiusdem quarti examinis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[7])

a) Fehlt: „apparet“?

1) Punkt 16 des Verhörs Jetzers, im Hauptprozess, S. 71.

2) Punkt 32 des Verhörs S. 73. — 3) Punkt 39 S. 74. — 4) Punkt 56—58 S. 77. — 5) Punkt 59—60 S. 77. siehe die Anmerkung daselbst. — 6) Punkt 61 S. 77. — 7) Punkt 73 S. 78.

„Item dicit, quod sancta Barbara etc." confirmavit et ratificavit, ut in alia depositione, addens in fine illius, quod beata Barbara sibi etiam dixerit quod illa cedula, de qua ibi fit mentio, reperietur in sacrario.

15. Interrogatus super aliis in eodem quarto examine, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens: „Item dicit, quod supra lectum" inclusive[1]) etc., perstetit in eisdem dictis, corrigens tamen in eo dicto, quod, ubi dicitur, quod alia campana erat in camera doctoris, quia vult dicere in camera procuratoris et non doctoris.

4. Mai. **Die vero Veneris,** quarta eiusdem mensis Maii 1509, constitutus prefatus Iohannes Ietzer coram dictis tribus iudicibus et commissariis, prefati domini iudices et commissarii continuando processu[m] et examen huiusmodi, presentibus supranominatis testibus una cum eiusdem tribus interpretibus, videlicet dominis preposito, doctore Thuringo et Petro Magni antedictis, prestito prius eidem iuramento in forma etc.,

16. Interrogaverunt eundem Iohannem Ietzer super interrogatorio immediate sequenti predictum interrogatorium et incipiens:[2]) „Item interrogatus de verbis virginis Marie" inclusive etc. Approbavit et confirmavit, prout in primo examine deposuit. Deinde examinatus fuit super dictis sive interrogatis quinti examinis, inclusive ad interrogatorium incipiens:[3]) „Item magis dicit ipse Iohannes Ietzer, quod dominus doctor" inclusive etc., confirmavit et approbavit deposita in eis. Et tunc dominus doctor Turingius recessit, cuius absentia non obstante, in presentia tamen aliorum duorum supradictorum interpretum, prefati domini iudices, continuando processum et examen huiusmodi, interrogaverunt eundem Iohannem super aliis interrogatoriis sequentibus.

17. Et primo super interrogatorio incipiente:[4]) „Item interrogatus si virgo Maria" etc., usque ad interrogatorium eiusdem quinti examinis, incipiens:[5]) „Item interrogatus [de] quantitate volneris" inclusive etc., ratificavit et approbavit, ut in primo dictis continetur, addens tamen circa illud, quod illa et eadem nocte, quando elevabat manum, videbatur sibi transparere lumine ab alio latere vulneris, sed de die non ita sibi videbatur.

4. 18. Interrogatus ulterius, usque ad interrogatorium incipiens:[6]) „Item magis interrogatus si virgo Maria" inclusive etc., confirmavit et approbavit, ut ibi deposuit.

19. Interrogatus insuper per ipsos dominos si in ista apparitione beate Marie et Barbare apparuerint aliqui angeli cum eis, respondit quod sic, videlicet duo angeli, et quod videtur sibi iterum hoc deposuisse prius coram domino Lausannensi vel coram aliis tribus dominis iudicibus.

---

[1]) Punkt 84 S. 80. — [2]) Punkt 86 S. 80. — [3]) Punkt 96 S. 84. — [4]) Punkt 97 ebenda. — [5]) Punkt 100 ebenda. — [6]) Punkt 106 S. 85.

20. Interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis quinti examinis, usque ad dictum sive interrogatorium ultimum[1]) eiusdem quinti examinis inclusive etc., approbavit et confirmavit, ut in prioribus dictis.

21. Interrogatus circa hoc, quomodo ergo supra in ultimo interrogatorio secundi examinis dixisset, quod erant quinque claves, respondit quod nunc sibi venit ad memoriam, quod tres, videlicet prior, subprior et doctor;[a]) postmodum, crescentibus istis apparitionibus, prior mandavit fieri alias claves et tot quot vellent, quia esset necessarium, quod alii quinque sternerent lectum ipsius Iohannis inquisiti.

22. Ulterius interrogatus super interrogatoriis sive dictis dicti sexti examinis, a primo usque ad interrogatorium incipiens:[2]) „Item ulterius interrogatus si sciat aliquos in proxima cella“ inclusive etc., omnia priora responsa confirmavit, addens circa istud quod ipse non viderit magistros Martinum et Lucam, de quibus in eo fit mentio, neque viderit candelas accensas, sed quod ita postea audiverit ab aliis fratribus, prout in dicta sua responsione continetur.

23. Interrogatus super aliis tribus[3]) immediate sequentibus interrogatoriis sive dictis, simpliciter confirmavit et respondit, prout in eis.

24. Interrogatus insuper quomodo Martinus sibi talia dixisset, cum supra dixerit quod eum non viderit, respondit quod non tunc sibi talia dixisset, sed ex post, quia sepius eum visitabat.

25. Ulterius interrogatus super interrogatoriis dicti sexti examinis usque ad interrogatorium incipiens:[4]) „Si confessor suo“ inclusive etc., confirmavit et approbavit omnia ibi per eum deposita esse vera, et tunc supervenit dominus doctor Turingius et recessit dominus prepositus Bernensis.

26. Successive interrogatus super aliis interrogatoriis, usque ad interrogatorium:[5]) „Quid deinde gestum sit“ inclusive etc., respondit confirmando omnia ibi dicta per eum. Interrogatus tunc si ipse viderit doctorem ungere hostium sive cardinem illius cum oleo, dixit quod non, sed quod mane sequente, dum viderit oleum sic infusum et guttas, petiit et doctor,[b]) quisnam[c]) hoc sibi vellet. Cui doctor respondit: „Quia nos volebamus portare sacramentum, ego apposui oleum hoc, ne fieret strepitus.“

27. Interrogatus successive super omnibus aliis interrogatoriis dicti sexti examinis, respondit et approbavit usque ad ultimum,[6]) deposita in illis esse vera.

Eadem die, hora prima vel circa post meridiem, constituti idem domini iudices et commissarii in loco supra deputato, volentes eum[d]) ul-

a) Ergänze: „habebant claves“. b) „a doctore“? c) „quidnam“? d) „eum“ zu tilgen.

[1]) Punkt 119 S. 87. — [2]) Punkt 150 S. 92. — [3]) Punkt 151–153 S. 92. 93. — [4]) Punkt 171 (si a confessore suo) S. 98. — [5]) Punkt 201 (quid deinde secum gestum sit) S. 104. — [6]) Punkt 218 S. 106.

terius procedere in causa et causis huiusmodi, interrogare ceperunt eundem * Iohannem Ietzer super | dictis sive interrogatoriis septimi examinis, uti in primo processu. Et quia dominus prepositus et doctor Toringius circa alia impediebantur nec poterant interesse huiusmodi examini, prout se excusarunt, ut in dicta causa secundum iuris formam et alias bono modo procederetur, loco dictorum dominorum prepositi et Toringii doctoris, prefati domini iudices et commissarii surrogare seu deputare duxerunt et deputaverunt, videlicet venerabiles viros dominos Iohannem Duby, custodem, et Martinum Ledrack,[1]) canonicum Bernensem, pro interpretibus etc., dantes eisdem sic deputatis de fideliter interpretandi iuramentum etc., qui interpretes sic deputati iuraverunt in forma, tactis etc., presentibus supranominatis officialibus doctoribus et testibus.

28. Interrogatus autem dictus Iohannes Ietzer inquisitus super interrogatoriis huius septimi examinis, ut supra, semper singulariter singulis et per reverendissimum dominum Sedunensem, de verbo ad verbum illis[a)] vulgarizatis, usque ad interrogatorium incipiens: „Magis interrogatus"[2]) inclusive etc., omnia confirmavit, ut in illius prius respondit[b)] et istud magis declaravit, secundum quod interpretes retulerunt, videlicet quod[c)] illa instrumenta lignea, de quibus in eo dicto suo fit mentio, scilicet que in Italia vulgariter cirelle[3]) vocamus.

29. Interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis dicti septimi examinis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens: „Item, quod semper timebat"[4]) inclusive etc., confirmavit omnia prius per eum dicta, circa hoc tamen addidit quod cum[d)] dominus provincialis dicebat, eum velle deducere Basileam, et addebat idem provincialis quod, si idem Iohannes inquisitus timeret ire pedestris, ipse provincialis vellet sibi dare equum suum. Et hoc dixit dixisse eidem provinciali in faciem, presentibus prefatis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis cum eo, iudicibus et commissariis.

30. Successive interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis eiusdem septimi examinis, respondit omnia confirmando, prout in eis continetur, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[5]) „Item dicit, quod tunc ipse Iohannes Ietzer conscendit altare" inclusive etc. Circa hoc tamen addidit, quod olim dixit quod ibi mansit horis quasi duabus, portis seratis, quod interim supprior legebat in quodam libello, sed quod le-

a) „illi"? b) „ut in illius priore processu respondit"? oder auch „ut in illis prius respondit". c) „quoad"? d) „tum"?

---

[1]) Martin Läderach, Chorherr in Bern seit 1488, vorher Schulmeister 1484, s. Fluri im N. Berner Taschenbuch 1893/94, 92.
[2]) Punkt 224 S. 107.
[3]) Italienisch: „girella", Rolle im Flaschenzug.
[4]) Punkt 256 (item dicit, quod semper timebat) S. 112.
[5]) Punkt 266 S. 113.

gerat nescit; ipse tamen inquisitus tunc fuit valde perterritus et commotus, ita quod videbantur sibi crines errigi in capite.

31. Interrogatus super aliis eiusdem septimi examinis dictis, usque ad interrogatorium incipiens:[1]) „Interrogatus si aliis minis“ inclusive etc., respondit omnia confirmando ut in primis responsionibus, addens tamen circa hoc interrogatorium, quod bene scit pro certo ita fuisse, prout ibidem dixit; sed utrum id fuerit ea oratione,[a]) ut cogeretur sumere potum, ut ibi dixit, de hoc non est bene certus, utrum ex illa occasione an ex alia, quia adhuc habebat stigmata. Et sic deinde interrogatus super reliquis interrogatoriis sive dictis omnibus eiusdem septimi examinis usque ad finem inclusive[2]) etc., approbavit et confirmavit illas omnes responsiones et deposita esse veras, ut in illis continetur.

32. Consequenter vero examinatus super reliquis interrogatoriis sive dictis octavi examinis, usque ad interrogatorium incipiens:[3]) „Item magis interrogatus si plus | viderit“ inclusive etc. respondit omnia confirmando, 5.
sic[b]) in eisdem prius respondit; corrigendo tamen, quod in eo dicitur procuratorem portasse vinum, quia dicit non fuisse procuratorem, sed suppriorem. Et continuato examine super omnibus aliis interrogatoriis sive dictis eiusdem octavi examinis inclusive,[4]) confirmavit et approbavit omnia in hiis per eum deposita fuisse et esse vera.

33. Postmodo examinatus super aliis interrogatoriis et dictis noni examinis, usque ad interrogatorium seu dictis[c]) incipiens:[5]) „Item magis specificando“ inclusive etc., confirmavit omnia in eis deposita, addens nihilominus quod dicti patres mandaverunt sibi sub pena excommunicationis, quod ita deberet dicere, prout dixit.

34. Successive interrogatus super duobus[6]) sequentibus, similiter confirmavit, prout in illis dixit. Interrogatus si ipse fuerit presens, quando patres ostendebant hostiam omnibus ceteris, dixit quod erat in lectorio et videbat, quod fratres prefati ibi convenerant cum luminibus accensis et ibidem convenerant multi ad videndum dictam hostiam, quam tamen ipse inquisitus videre non potuit.

35. Similiter interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis eiusdem noni examinis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[7]) „Item magis dicit, quod scabellum“ inclusive etc., dixit [et] approbavit contenta in illis esse vera, addens quod procurator temptavit sepius abradere et abstergere locum scabelli, in quo ceciderat hostia, et per eam rubefactum et signatum, et hoc faciebat tam cum parte sue vestis, quam cum gladio, et non potuit.

a) „occasione“? vielleicht „ordinatione“. b) Ergänze: „ut“. c) „dictum“?

1) Punkt 277 S. 115. — 2) Punkt 303 S. 121. — 3) Punkt 313 S. 124. — 4) bis Punkt 328 S. 128. — 5) Punkt 345 S. 131. — 6) Punkt 346 und 347 S. 132. — 7) Punkt 354 S. 133.

36. Item et interrogatus super interrogatorio sequenti, incipienti:[1] „Interrogatus quo extunc“ etc., similiter confirmavit, prout in eo prius dixit, addens inquisitus quod ipse non viderit hostiam deferri ad sacristiam, sed tantum vidit eam poni super patena et ex stupella deportari per suppriorem; quo autem deportaverit, nescit. Interrogatus super sequenti et aliis duobus, usque ad finem eiusdem noni examinis,[2]) confirmavit inclusive omnia in eis contenta.

5. Mai. **Die vero Sabati,** quinta eiusdem mensis Maii 1509, prefati domini iudices, continuando processum hunc, interrogaverunt super dictis sive interrogatoriis decimi examinis eundem Iohannem Ietzer inquisitum, constitutum coram se et imprimis super primo incipiente:[3])

37. „Interrogatus si ipse Iohannes viderit“ inclusive etc., usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[4]) „Interrogatus quid et qualia“ inclusive etc., permansit in eisdem dictis, sicut prius et ulterius circa illud. Interrogatus per dominos si ipse sciret hostiam illam esse venenatam, respondit quod non. Interrogatus, cur ergo ita obstinate recusaverit eam sumere, respondit quod cum videret eam ita rubeam et sanguineam, horrebat ipsam assumere, et esset quia etiam in apparitione viderat illam transmutatam de alba in rubeam et adhuc nesciebat fictionem, et illi patres dicebant et asseverabant, fuisse miraculose ita factum; propterea timebat eam assumere.

38. Interrogatus super interrogatorio sequenti, incipiens:[5]) „Item magis respondit idem Iohannes“ inclusive etc., permansit in eadem responsione, addens quod, licet illi patres ita sibi dixissent ei dedisse venenum, tamen non credebat; sed postquam vidit eos in dicta capella et audivit supradictos sermones eorum, tunc bene credidit et valde pertimuit. Addens etiam quod, quando illi patres dicebant sibi dedisse venenum et[a]) supra, tunc et subiungebant: „Ex hoc tu potes bene comprehendere, quod ea, que tecum acta sunt, vera et miraculosa, et propterea Deus voluit te perseverare, quia non es mortuus de tali veneno.“ Et similiter interrogatus super omnibus aliis interrogatoriis sive dictis, et illis singulariter singulis ac de verbo ad verbum per eundem dominum Sedu-
* nensem vulgarisatis, dicti decimi examinis usque ad finem | inclusive,[6]) etc., confirmavit et approbavit omnia in eisdem, prout iacent, addendo huic ultimo, in quantum dicit quod combusserunt illam coronam etc., quod ita fuerat inter alia hoc etc. ordinatum in supradicta capella de comburendo illam coronam, quando simul existentes colloquebantur.

39. Postmodum interrogatus fuit super interrogatoriis sive dictis undecimi et ultimi examinis et primo super primo interrogatorio in-

a) „ut“?

[1]) Punkt 355 S. 133. — [2]) Punkt 356—358 S. 133. 134. — [3]) Punkt 359 S. 134. — [4]) Punkt 369 S. 135. — [5]) Punkt 370 S. 135. — [6]) Punkt 371—389 S. 135—139.

cipiens:[1]) „Interrogatus si aliquid ulterius“ inclusive etc. usque ad interrogatorium incipiens:[2]) „Item quod illi patres legebant“ inclusive etc., confirmavit et approbavit, ut in illis interrogatoriis. Interrogatus ulterius super eodem, quis illorum patrum legebat bullam, respondit quod doctor legebat eam et successive alii confirmabant. Interrogatus numquid, attento quod Maria sibi in apparitione dixerat et revelaverat, quod per tres horas tantum permansisset in peccato originali, et ista, que legebantur in bulla, sonabant in contrarium, ipse contra dictos patres replicaverit, respondit quod sic, et ipsi patres denuo replicabant quod erat veritas id quod Maria dixerat ipsi Ietzer; sed quod etiam non erat inconveniens credere id quod dicebant in bulla,[a]) nec ipse debebat publicare id, quod de contemptis[b]) in bulla dicebatur, sed id tantum dicere, quod ei Maria revelaverat. Ulterius etiam dicebat quod hactenus fuerat creditum in ecclesia per mille et centum annos id, quod dicebat contineri de conceptione in bulla huiusmodi, et licuerat eis ita credere, quia nondum erat determinatum per ecclesiam id, quod sibi, Iohanni Ietzer, Maria de conceptione revelaverat, dicens quod prior huiusmodi verba dicebat.

40. Item ulterius dicit quod ipse petebat, quenam esset ista ecclesia, que hoc determinari debebat; ad quod doctor dicebat ad propositum: „Iste vult esse sapiens;“ prior vero respondebat sibi: „Nescitis, que sit ista ecclesia“? et ipse Iohannes diceret, quod non, tunc ipse prior subiungebat: „Ecclesia est pontificis Romani cum cardinalibus et omnibus episcopis et concilium, et isti sunt, qui faciunt ecclesiam et qui habent hoc determinare“. Interrogatus super aliis duobus sequentibus interrogatoriis,[3]) respondit, prout in eisdem, addens circa secundum ex dictis duobus, quod illud sibi prefati patres dixerunt, postquam stigmata sibi evanuerant et non prius.

41. Interrogatus super aliis interrogatoriis dicti undecimi et ultimi examinis, usque ad interrogatorium ultimum incipiens:[4]) „Item interrogatus, quare in principio“ inclusive etc., respondet confirmando, prout in illis, addens in fine huius ultimi interrogatorii,[5]) quod etc. idem supprior sibi dicebat, quod haberet etiam talia medicamina, quibus medicaminibus faceret mulieres se sequi et[c]) nunquam ab eo recederent.

42. Insuper interrogatus super aliis dictis suis et primo super dicto incipiens:[6]) „Die Lune, quarta mensis Septembris“ et sic examinatus super omnibus aliis dictis sive interrogatoriis dicti ultimi examinis inclusive, approbavit et confirmavit, ut in illis, addens circa prin-

a) Ergänze: „esse“. b) Für: „contentis“. c) „ut“?

1) Punkt 390 S. 139. — 2) Punkt 391 S. 140. — 3) Punkt 392. 393 S. 140. — 4) Punkt 396 S. 141. — 5) Punkt 397 S. 141. — 6) Punkt 398 S. 142.

cipium ultimi interrogatorii incipientis:[1]) „Item dicit, quod ille magister" etc., quod eo tempore, videlicet quando ille magister Stephanus[2]) ponebat annulum in digitis suis, idem loquens haberet stigmata in manibus.

43. Item magis specificando dicit quod postera die nona provincialis cum octo comitibus sive fratribus sui ordinis profectus ad generale capitulum Lugdunense — ipse inquisitus eis revelaverat de illusione illorum, tum prioris videlicet, supprioris et doctoris secum facta in cella, ut in processu continetur —, solus et in solidum venit magister Vernerus, prior Basiliensis[a]) ipsum inquisitum in stupellam suam et multis sermonibus secum factis et habitis, quia continuo se incredulum et quia secum truffe fierent affirmabat, suggessit ipsi Iohanni inquisito, quod in proxime apparente sibi virgine Maria, ab ea petere deberet, si
6. respublica Basiliensis adhe | rendo et se confederando dominis Helvetiis[3]) male fecisset vel non. Item et quia in loco Büren[4]) vocato ac devotioni virginis Marie dicato, allati abortivii certis signis apparentibus reviviscere videntur, petere deberet idem inquisitus, si huiusmodi vere vel fantastice fierent, quia idem magister Varnerus credebat talia esse deliramenta et deceptus. Item magis petere deberet, eo quod idem magister Varnerus se existimabat bene devotus esse virgini Marie et laudibus illius preconizandis plurimum intentus, et quadam vice, eius Virginis laudibus sermonem eodem faciente, in genitalibus ruptus esset, et[b]) quare virgo Maria devotum suum rumpi permitteret.[5]) Item, quod ipse magister Varnerus sepius eadem die, et quotiens potuit hunc inquisitum concipere solum, se ei exhibuit tantummodo versutis verbis, sinam crederet, persuadendoque, quod libere talia mirabilia, ut scimus ceciderant, credere deberet. Item magis dicit quod huiusmodi verbis et cum milibus confabulationibus dicti magistri Varnery ipse inquisitus aliciebatur ad benivolenciam eiusdem magistri, unde et proxima vice, qua virgo Maria sibi apparuit, de causa rupture genitalium ipsius magistri Varnery inquisivit; cui virgo Maria respondit: cum ex devotis meis sit, hoc sibi pro signo habeat, quia devotos meos aliqua pati specialius instituo, ut devote[c]) permaneant.

a) Fehlt: „ad". b) „et" zu tilgen? c) „devoti"?

---

1) Punkt 400 S. 143.

2) Nicht der Berner Lesemeister, sondern ein Fremder: nach der spätern Aussage des Lesemeisters und nach Anshelm III, 92 war es Iohann Aman von Strassburg, s. o. S. 143.

3) Was im Jahre 1501 geschehen war.

4) Ueber das Wunder in Oberbüren vgl. das Defensorium III, 1 und Anshelm IV, 263.

5) Vgl. hiezu das Defensorium II, 1. 7. Wernher litt an einem Bruchschaden.

44. Ulterius ultra predicta interrogatoria et dicta idem inquisitus examinatus per dominos, utrum sciat an supprior haberet artem nigromancie, respondit quod sic, quia idem supprior voluit eum talem artem docere, ita quod fuisset idem inquisitus bonus predicator et quod diabolus eum portaret, quo ipse vellet; et quod alii tres inquisiti singulariter singuli etiam idem sibi dicebant quod supprior talia sciret facere, etiam erga eum faceret, et quod tunc ipse dicebat eidem suppriori et aliis: „Quomodo vultis me talia docere?“ Tunc supprior et alii respondebant: „Opportet te tria facere, videlicet primo abnegare Dominum crucifixum, secundo sanctos eius, tertio virginem Mariam et intercessiones eius, quia et nos ita fecimus“. Et tunc ipse inquisitus dixit: „Ego non credo, quod talia possit fieri“. Tunc illi dicebant: „Multa tecum gesta hoc modo facta fuerunt, et si non credis, faciemus te videre experientiam“. Tunc ipse dicebat: „Si videro, tunc fortassis possum credere“. Tuncque alii tres recesserunt, dimisso eo solo inquisito cum suppriore. Tunc supprior factis certis signis cum manu ad modum circuli in aëre, accepto quodam parvo libello, densitudinis duorum digitorum, latitudinis et longitudinis trium vel quatuor digitorum, in forma potius quadrangulari quam alia(?),[1] apperuitque illum et cepit legere quedam verba — nescit si Latina vel alia lingua, bene scit quod non erat Alemanica — et voluit supprior quod idem inquisitus eademmet verba proferret, post eum ipse supprior proferebat; que verba post eum idem inquisitus pronunciavit, licet nesciret, quis[a] importarent, et tunc statim aperto hostio apparuerunt sex homines nigri, stature communis hominum, imberbes, in terribili aspectu, adeo quod ipse inquisitus valde exterritus fuit, directis[b] eius crinibus. Et tunc ipse inquisitus cum manu sua percussit librum illum, ita ut per terram ceciderit de manu supprioris; et tunc illi homines nigri evanuerunt, relicto ibidem maximo fetore. Et tunc supprior ipsi inquisito dixit: „Ah | ribalde, si tu scivisses, que et qualia * verba isti didicissent te!“ Et hoc dicit fuisse in stupella ipsius inquisiti. Interrogatus quo tempore ista fuerunt, respondit se non reccordari precise de die vel de tempore, sed quod fuit, postquam stigmata sibi evanuerunt, et quod fuit infra quatuordecim dies post discessum reverendissimi domini episcopi Lausannensis ab urbe Bernensi, ut sibi videtur.

45. Interrogatus si ipse fuerit presens an viderit vel audiverit quando alii abnegaverunt, dicit quod non, sed quod tantum audivit, ut supra dixit. Interrogatus quotiens ipse viderit apparere tales homines, ut supra dixit, respondit quod semel tantum.

46. Interrogatus si, quando evomuit hostiam sibi violenter in ore positam, ut supra dixit, remanserit illa sana, integra, incorrupta et non liquefacta, respondit, quod ipse non potest aliter respondere, quam supra

a) „quid“? b) „erectis“?

---

1) Durch einen Tintenfleck undeutlich.

dixit, quia eam tunc non palpavit manibus. Sed vidit eam super scabello in priori rotunditate, densitate inconsumpta, ut supra dixit, et quod doctor supposita patena eam de dicto scabello levaverit, non aliter eam cum manibus tangendo.

Tunc fuit repetitum iuramentum suum per dominos iudices etc. et advisatus, quod deberet stare parangono(?)[a] in torturis et carceribus cum aliis inquisitis. Quibus auditis per eum et intellectis, obtulit se velle stare quibuscunque suppliciis et torturis usque ad ignem, si opportuisset, ad confirmationem suorum dictorum tanquam veridicorum, et fuit ipsi iniunctum silentium etc.

5. Mai. **Die vero quinta**, ut supra, mensis Maii, anni predicti 1509, coram antedictis dominis iudicibus et commissariis apostolicis, in loco prescripto ad causam huiusmodi cognoscendam deputato,[b] adducti et conducti fuerunt fratres quatuor inquisiti ordinis Predicatorum urbis Bernensis, videlicet prior Iohannes Vater, supprior Franciscus Ültschi, Stephanus Boltzhurst, doctor, et Hainricus Steinnecken, procurator, unus post alium et quilibet ipsorum separatim, ex vinculis et carceribus dissoluti et separati ac relaxati. Quibus sic separatim et quolibet eorum adductis et constitutis in presentia ipsorum, statim comparuit venerabilis dominus Ludwicus,[1]) procurator, quo supra nomine procurator seu promotor fidei. Et per eum prius repetitis et productis breve seu literis apostolicis in eadem forma commissionem per sanctissimum dominum nostrum, prefatis dominis iudicibus factam,[c] una cum confessionibus, processu et omnibus actis et actitatis in eo, si et in quantum pro ipsius parte faciat ac alias omni meliori modo etc. nec aliter etc., petiitque[d] eosdem reverendos dominos iudices in causa et causis huiusmodi ad ulteriora iuxta dictarum suarum commissionum sibi, ut premittitur, factarum [tenorem] contra dictos fratres inquisitos et eorum quemlibet ulterius procedi et inquiri. Quibus sic dictis, allegatis et repetitis et per eosdem fratres inquisitos et eorum quemlibet intellectis, mandatum fuit per eosdem dominos iudices et commissarios, commissiones suas antedictas in presentia cuiuslibet ipsorum fratrum a vinculis relaxatorum et sic constitutorum et cuiuslibet separati, quadruplicatis vicibus, alta et intelligibili voce, per

a) Unverständlich; vielleicht nur verschrieben aus „pari modo". b) deputatis"? c) Oder: „commissionum . . . factarum"? d) Fehlt: „per"?

1) Löubli.

me *Salvatorem*, notarium supradictum, in presentia aliorum omnium supra deputatorum testium et interpretum legi et eisdem partibus insinuari. Quibusquidem commissionibus per eosdem fratres inquisitos et eorum quemlibet auditis et, ut apparuit, intellectis per eos et eorum quemlibet, domini iudices et commissarii iterum se obtulerunt esse paratos, secundum earundem commissionum formam et tenorem procedere et inquirere. Tuncque prefatis fratribus inquisitis et cuilibet ipsorum separatim prefixerunt terminum ad primam diem iuridicam, ad dicendum contra commissiones huiusmodi, ac omnia alia producta et repetita.

Ex quo vero prefati fratres, sic inquisiti, petierunt et quilibet ipsorum petiit admitti procuratores in·causa huiusmodi pro defensionibus eorum. Cui postulationi prefati domini iudices et commissarii respondendum duxerunt et responderunt | se paratos esse au- 7.
dire quotienscunque pro dictorum inquisitorum parte legitime comparituros, iuxta et secundum suarum commissionum tenorem et formam et alias, prout de iure fuisset faciendum. Prior autem et procurator, hiis auditis et quolibet ipsorum separatim audiente, nominandos duxerunt et nominaverunt ac repetierunt prioris processus pro eorum parte procuratores et ibidem specificatos et nominatos. Nomina autem sunt: frater *Paulus Hug*, Doctor *Iacobus*, *Argentinensis*, *Iohannes Heintzman* etc. Et hec gesta fuerunt in loco prescripto in presentia testium et officialium supranominatorum.

**Die, anno, mense ac pontificatu,** quibus supra, circa horam secundam post meridiem, coram eisdem dominis iudicibus etc., adductus et conductus fuit frater *Stephanus*, doctor, inquisitus, a vinculis et carceribus relaxatus, et prestito eidem per dominos solemni prius iuramento et per ipsum inquisitum in forma, tactis etc., recepto etc.

Et primo interrogatus per dictos dominos et per organum domini *Civitatis Castelli* si sciret causam sue detentionis, respondit quod sic. Et dum ulterius per eundem dominum *Civitatis Castelli* interrogari deberet, ipse sponte et eius certa sciencia, ore proprio dixit quod, ex quo fuerat hodie sibi prefixus terminus ad excipiendum [contra] commissiones et personas ipsorum dominorum etcontra reproducta et repetita per procuratorem ex quo, ut supra, ipse nichil

se velle neque scire aut posse aliquid contra commissiones aut personas ipsorum excipere, sed in iurisdictionem eorum consentire velle allegandum duxit[a] et allegavit, ac in eorum iurisdictionem expresse consensit, ac etiam contra dicta reproducta et repetita nichil pariter allegare aut excipere velle dixit et protestatus fuit, quin ymo confessiones suas alias in processu huiusmodi coram predictis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis tanquam veras approbavit et illas certificavit, ac illis insistere velle allegando pariter dixit et allegavit etc.

Ex quo vero comparuit dominus Ludwicus, quo supra nomine procuratoris, et auditis confessionibus et allegationibus dicti fratris Stephani inquisiti, tam circa commissiones et iurisdictionem dictorum dominorum et personarum eorundem, quam etiam circa confessiones et dicta eiusdem fratris Stephani, videlicet quod nichil vellet contra ea dicere aut excipere, ut supra, in quantum tamen pro se et parte sua et non aliter nec alio modo faciant, acceptandum duxit et acceptavit, sic recessit etc.

1. Deinde hiis hinc inde dictis, allegatis confessionibus et reproductis ac acceptatis, interrogatus fuit predictus magister Stephanus per predictos dominos, organo quo supra mediante, quum plures et varie confessiones essent confesse huiusmodi, quenam ex eis esset verior, et ad quam ipse inquisitus se remitteret? Respondit quod inter alias ipsius confessiones esset confessio quedam manu ipsius propria conscripta, que postmodum in aliis ipsius inquisiti confessionibus in pluribus locis et partibus eius correcta fuit et in aliis locis incorrecta remansit. Dixit igitur idem ipse inquisitus quod iam dicta sua depositio, manu propria conscripta, in eis locis, in quibus incorrecta remansit, esset vera, et ubi correcta reperitur, quod correcta essent vera, et quod ad eandem suam confessionem, sicut predicitur alias per eum factam et manu sua conscriptam, ad partes non correctas et ad correctas etiam per eum, ut premittitur, factas se inmittebat[b] tanquam veras.

2. Postmodum vero ulterius dictus inquisitus per predictos dominos supra dicta confessione sua, per eum alias coram domino Lausannensi et Sedunensi facta, et manu eius propria conscripta, ac de verbo ad verbum ei per predictum dominum Civitatis Castelli lecta et perlecta, ac per eundem inquisitum, ut apparuit, intellecta [interrogatus]: ipse idem inquisitus eam ratificavit et approbavit, et in ea se insistere velle dixit in omnibus et per omnia, prout in ea continetur, excepto quocum[c] correcta per eum, ut sequitur, facta. Et presertim inquisitus interrogatus in

a) „allegando dixit“? b) „innitebat“? c) „quoad“?

principio dicti sui, dum dicit quod [ab] ipso deponente ac priore, procuratore et subpriore | huius monasterii Bernensis, in stupella fratrum * fuisse[t] habitum principium tractatus huiusmodi,[1]) dixit quod illud est verum, quoad ipsos quatuor inquisitos, sed quod antea per duos annos vel circa in capitulo Wimpinensi fuit habitus sermo inter ipsum inquisitum ac priorem predictum et nonnullos alios de materia conceptionis, et dictum fuit quod huiusmodi materia tractari debuisset in Columbaria, licet postea nichil fuerit desuper tentatum, prout idem inquisitus dicit et per eum confessum fuisse coram dictis dominis duobus iudicibus.

3. Ex post ulterius, in quantum circa apparitionem virginis Marie ipse inquisitus dicit[2]) se die precedente habuisse humerale lungum[a]) ad faciendum inde pepplum et quod cum eo apparuisset, dixit hoc in alio processu esse correctum, quia non cum illo pepplo, sed cum mantello, facto Basilee, prout latius in alia sua confessione apparere dixit.

4. Ulterius, in quantum circa unguentum appositum ad manum Ietzer propter vulnus illatum, dicitur[3]) quod radii, quos idem Ietzer habebat, esset[b]) de colore confecto ex sangwine galline nigre, de quo etiam infra dicetur circa fictionem eucharistie, quod illud non fuit ex sangwine galline, sed ex alio colore per quendam Lazarum confecto, prout alias per eum fuisse correctum in alia depositione sua, de qua infra etc.

5. Item ulterius, in quantum dicitur[4]) quod ebdomada Pasce convenerunt ipse inquisitus et prior, ut vocaretur prior Basiliensis ad oppinionem istam, dixit hoc esse correctum in alia depositione sua, ad quam se refert, dicendo quod imo dictus prior Basiliensis prius sciverat materiam huiusmodi.

6. Item, dum ibi dicitur[5]) immediate tractatum fuisse de eucharistia per ipsum inquisitum intingenda, dixit non fuisse tractatum, quod deberet tingi per eum, sed per Lazarum supradictum, prout etiam dixit alias fuisse correctum et confessum, ad quam confessionem et correctionem se remittit.

7. Item, in quantum successive dicitur[6]) quod ille doctor Basiliensis petebat, si Maria esset coniurata, dixit ipse inquisitus hoc non ita fuisse, quasi ille Basiliensis prius materia[c]) nesciret, quia imo eam sciebat, ut supra dictum est, et ita etiam dicit alias per eum correctum et confessatum fuisse, prout nunc corrigit et confitetur, referens se ad aliam partem processus etc.

8. Ulterius, in quantum successive dicitur[7]) quod ipse inquisitus pinxerit eucharistiam rubeo colore et temperaverit colorem, dixit quod

a) Für: „longum". b) „essent"? c) „materiam"?

---

1) S. o. S. 228. — 2) S. 231. — 3) S. 232. — 4) ebenda. — 5) ebenda. — 6) S. 233. — 7) ebenda.

ipse non fuit, qui tinxerit et colorem temperaverit, sed Lazarus quidam, prout etiam alias per eundem inquisitum depositum et confessatum fuit, ad quam depositionem et confessionem se remittit. Dicens ulterius idem inquisitus quod, quicquid ante vel post per eum dictum est de tinctura et colore hostie per ipsum factas, non ita fuisse, sed per dictum Lazarum.

9. Successive, in quantum immediate sequitur[1]) quod in apparitione Marie feria quinta facta supprior non fuisset in conventu tunc, sed alibi, dicit quod imo tunc supprior erat in conventu et fuit unus ex angelis in dicta apparicione et non procurator, prout hic dicitur, prout iterum per eum alias correctum et confessatum fuit, ad quam confessionem et correctionem se remittit, dicens ulterius quod, quicquid hic dicitur de ista apparicione, mutari et corrigi debere[t] usque dum incipit dicere infra de alia apparicione, [que] ibi eo tempore et in diebus quibusdam apparuit, prout in alia correctione per eum alias facta coram dictis duobus dominis, ad quam se remittit tanquam veram.

10. Item, in quantum dicitur[2]) quod in conventione Phorcensi ipse inquisitus et prior narraverunt ea, que facta essent cum Ietzer, tanquam vera, et nullus erat, [qui] sibi crederet, sed quod, si res perseverabat, haberetur inquisitio in capitulo generali, tunc proxime in Stuckgarten[3]) futuro, quod non vult dicere in Stuckgarten, sed Papie.

8. 11. Item, in quantum dicitur[4]) quod, dum venisset pater provincialis et quidam alii magistri et patres, qui omnia viderunt et audiverunt, que circa Ietzer facta erant, licet ea ignoraverint, et eis modicam fidem dabat,[a]) quod hoc debet corrigi, quia imo ipsi provincialis et alii patres ea omnia noverant, prout alias per eum correctis et confessatis dixit, ad quam confessionem et correctionem se remittit.

12. Preterea in quantum dicitur[5]) quod ipse abscondit se post ymaginem Virginis gloriose, locutus loco Virginis et filii, quod illud debet corrigi, quia non ipse fuit, qui se abscondit, sed quidam iuvenis novicius de monasterio eodem, nomine Iohannes Meyerlin, prout etiam alias dixit se correxisse et deposuisse, ad quam depositionem seu correctionem se remittit tanquam veram.

13. Item in quantum ibi sequitur[6]) quod supprior tunc suo exorcissimo[b]) faciebat Ietzer immobilem, dicit quod non fiebat id tunc exorcissimo,[b]) saltem quod ipse deponens sciret, sed bene id faciebat quodam suo potu consueto, prout aliis alias, ad que se refert.

14. Item in quantum dicitur[7]) quod, dum Ietzer esset supra altare, ipse deponens hortaretur eum ut descenderet, et ipse responderet non

a) „dabant"? b) „exorcismo"?

---

[1]) S. 233. — [2]) S. 234. — [3]) Stuttgart. — [4]) S. 235. — [5]) S. 236. — [6]) ebenda. — [7]) S. 237.

posse se descendere, nisi prius esset communicatus et antiphona in laudem Virginis cantaretur, quod hoc totum debeat corrigi, quia Iohannes non ita dicebat, sed ipse inquisitus bene referebat ita eum dixisse, ut alias etiam correxit, ad que se remittit.

15. Ulterius, in quantum dicitur[1]) quod vulnera Ietzer medicamentis supprioris sanata fuerunt, quod hoc debeat corrigi, quia de medicamentis nichil sibi constat, sed quod vulnera ideo sanabantur, quia cum Iohannes Ietzer nollet amplius sumere potum illum, per quem ibat in ecstasim et tunc vulnera fiebant sibi recentiora, ideo sanata sunt.

16. Item, in quantum paulo infra dicitur[2]) quod de vulnere illato per Ietzer procuratori in tibia et capite nichil sibi constaret, hoc corrigi debeat, quia imo sibi constabit,[a]) prout alias etiam dixit se correxisse, ad quam correctionem se remittit.

17. Item in quantum dicitur[3]) quod ipse deponens et alii tres patres per vim apponere[b]) hostiam illam in os ipsius Ietzer, et quod Ietzer eam noluit, et quod propterea eam detulerunt ad locum suum, que ibi usque hodie perseveravit, et alia etiam, que sequuntur usque ad finem, corrigi debeant, prout in alia sua correctione apparet, ad quam se refert, licet tamen dicat, verum fuisse quod confinxerunt contra Ietzer de furto falsoque testamento et aliis; que tamen omnia dicit lacius et verius deposuisse in dicta sua correctione, ad quam ulterius se remittit, addens propterea[c]) quod illa hostia, de qua supra fit mencio et de qua etiam in dicta correctione mencio facta fuit, erat venenata per suppriorem et quod id erat ex consilio ipsorum quatuor, quod quidem consilium per eos habitum et factum fuit in sacristia, per tres vel quatuor dies antequam sibi ministrari deberet.

18. Interrogatus si viderit eam per suppriorem venenari, dixit quod non, sed quod ipse supprior sibi dixerat quod eam venenaverat, secundum consilium inter ipsos habitum.

19. Interrogatus numquid ipse, qui hostiam ipsam Ietzer ministrare debebat, timeret eam tangere propter venenum, respondit quod illa pars, quam ipse manibus tangere debebat, non erat veneno maculata, secundum quod idem supprior sibi dixerat.

20. Interrogatus preterea an, quando ipse deponens portaret dictam eucharistiam de sacristia ad cappellam, ubi erat Iohannes Ietzer, fuerint ante eam candele accense et crux cum sono campanelle et alia solemnia, que vere hostie adhiberi solent, respondit quod ipse non vidit crucem tunc, sed bene erant candele accense cum sono campa | nelle ac omnia * alia, que vere hostie adhibere[d]) solent, et non aliud fuit tunc factum, nisi quod vere hostie, vero sacramento ac vere latrie fieri solet.

a) „constabat". b) „apposuere"? c) „preterea"? d) „adhiberi"?

---

1) S. 237. — 2) ebenda. — 3) S. 238. —

21. Interrogatus si per fratres fuerit tunc'cantatum: „Tantum ergo sacramentum" etc., respondit quod non tunc, licet alias bene cantatum fuerit etc.

7. Mai. 22. **Die vero Lune,** septima eiusdem mensis Maii anni supradicti, coram supradictis testibus et interpretibus, volentes prefati domini iudices et commissarii etc. in causa huiusmodi ulterius procedere, secuti sunt examen eiusdem fratris Stephani, inquisiti, coram se constituti et etiam carceribus liberati, in reliquis partibus aliarum suarum depositionum, ut in processu. Et primo interrogatus super confessatis per eum coram prelibatis dominis, Lausannensi et Sedunensi episcopis, incipiendo:[1] „Postea vero, die, anno, loco et in presencia etc.", que quidem confessiones sic prosequi:[a] „Primo, prosequendo processum suum" etc., omnia in eo contenta ratificavit et approbavit, salvis tamen infrascriptas.[b] Et primo, in quantum dicitur[2] quod quidam ex fratribus, qui[c] iverat Basileam pro ordinibus et apportavit palium pro representacione Marie et hostias ac terebellos, fuit interrogatus de nomine illius fratris, et si de conventu Bernensi esset vel non. Respondit quod tunc erat de conventu Bernensi et ibi morabatur, sed nescit pro nunc, si ibidem existat; de nomine autem eius dixit se non recordari, sed bene credat priorem recordari de nomine illius, quia prior ipse misit illum pro hostiis huiusmodi.

23. Item, in quantum dicitur[3] quod prior insinuavit magistro Varnero Basiliensi gesta cum Ietzer et quod deberet venire, dixit quod illud instrumentum fuit factum per literas.

24. Item in quantum dicit[4] quod quidam sacerdos Slingart[d] erat cum Lazaro, interrogatus fuit de nomine proprio illius sacerdotis et ubi moram traheret. Respondit, quod eius nomen secundum, quod ipse alias intellexit, est Iohannes et morabatur tunc in hoc oppido Bernensi, et quod idem Iohannes sit etiam illuminista, ut etiam audivit.

25. Item, in quantum dicitur[5] quod Ietzer assurgente per visionem hostie rubee, duo in proxima cella ea videntes et audientes acclamaverunt, unus scilicet: „Ah, videatis!"[e] et alter: „Per sanguinem Dei, frater surgit!" interrogatus fuit presens inquisitus, qui fuerunt illi, qui sic acclamaverunt et quo nomine vocentur. Respondit quod nescit, nec bene eos tunc cognoverit, licet vocem audiverit.

26. Item, in quantum successive dicitur[6] quod duo laici, videlicet Martinus aurifaber et Lucas vitrarius, inducti fuerunt, eis tamen petentibus, ut viderent apparicionem Marie ad cameram seu cellam ipsius inquisiti, contiguam celle Ietzer, pro tunc magister Varnerius intravit cellam ipsius Ietzer et lampadem extinxit et alia fecit, ut in eo dicto describitur, dicit idem inquisitus non fuisse magistrum Warnerum, qui sic cellam intravit et alia, sicut ibi dicitur, fecerit, sed quod

a) „prosequuntur"? b) „scriptis"? c) „qui" zu tilgen. d) Sonst: Zwygart. e) Anderswo: „advideatis" (284,22).

[1]) S. 238. — [2]) S. 239 Punkt 7. — [3]) S. 239 Punkt 10. — [4]) S. 240 Punkt 12. — [5]) S. 243 Punkt 16. — [6]) S. 244 Punkt 18.

fuit quidam novicius dicti conventus nomine Iohannes Mayerlin. Interrogatus quare tunc non permiserunt Mariam apparere, ut illi eam possent videre, cum ad id specialiter venissent, respondet quia verebantur, ne forte ipsi simulaciones agnoscerent.

27. In quantum dicitur[1]) quod vocatis aliquibus dominis de consilio ostenderint sacramentum transmutatum et cruces supradictas cum guttis sanguinis in sacristia, interrogatus si tunc fuerunt accensa luminaria in huiusmodi ostentacione et cantatum: „Tantum ergo sacramentum" etc., respondet quod luminaria accensa fuerunt, sed cantatum non pro tunc, licet alias bene ita cantaverint, quando publice ostendebant in altari.

28. Item, in quantum dicitur[2]) quod allata hostia alba, quam, Io- 9.
hanne Ietzer existente super altare ante ymaginem Virginis, dederunt et ipsis inquisitis cantantibus antiphonam: „Ave regina celorum"[3]) etc. Ietzer, ipsi dato signo vel eo cubitu tacto, surrexit, interrogatus dictus inquisitus quis ei dederat tale signum, respondit quod ipsemet inquisitus. Interrogatus etiam si Ietzer erat de tali signo per prius avisatus, respondit quod sic, quia ipsemet inquisitus, dum eidem Iohanni Ietzer, ut supra super altare existenti, in aure secrete loqueretur, instruxit eum de signis huiusmodi, ipso tamen Iohanne nesciente, ad quem effectum talia fieri deberent.

29. Item, in quantum dicitur[4]) quod ipsi quatuor inquisiti sacramentum rubificatum violenter in ore Iohannis posuerunt et quod Iohannes illud evomuit, et quod ipsi illud recolligerunt et in ignem proiecerunt etc., interrogatus fuit quis eorum quatuor fuerit, qui illud recolligit. Respondit quod fuit supprior. Interrogatus si quis eorum palpaverit sacramentum ipsum, respondit quod non.

30. Interrogatus si sacramentum ipsum erat solidum vel liquefactum, respondit quod pro maiori parte erat liquefactum propter salivam, licet tamen in aliqua parte videbatur solidum, et quod nichilominus erat in sua rotunditate, sicut prius.

31. Interrogatus si quis eorum cum cultello tentaverit abradere maculam rubeam, que remanserat super scabello, respondit quod sic, quia videntes ipsi, quod cum pannis non poterant eam abstergere, supprior cum cultello tentavit maculam ipsam abradere; si vero alii id fecerint ignorat.

32. Interrogatus si ista ipsa fuit illa eadem hostia venenata, quam voluerunt alias eidem Iohanni Ietzer super altare existenti dare, respondit quod sic. Interrogatus qua de causa proiecerunt in ignem dictum sacramentum, respondet quia videbant ipsum taliter liquefactum, quod quasi non apparebat species sacramenti, et videbatur eis non posse conservari; propterea dixerunt[a]) eum potius comburendum.

a) „duxerunt"?

---

[1]) S. 246 Punkt 27. — [2]) S. 246 Punkt 28. — [3]) S. o. S. 186. — [4]) S. 249 Punkt 35.

33. Item circa confessionem factam per eundem inquisitum, eadem die qua supra, hora vesperorum, coram dictis duobus dominis et aliis assistentibus, in quantum dicit[1]) se et alios duos, scilicet priorem et procuratorem Deum abnegare interrogasse[a]) si verum est ita fuisse, quod abnegaverint ipse et alii, respondet quod sic et quod in eo vult persistere. Advisatus tunc per prefatos dominos, quod bene perspiceret, quid diceret, quum in aliis confessionibus suis reperitur, quod ipse retractaverat dictum hoc, videlicet quod Deum abnegassent, et quod bene considerare deberet, ut ipsis iudicibus non nisi meram et puram veritatem diceret, respondit verum esse ipsos abnegasse, ut supra dictum est, et non obstante dicta retractatione, que sibi de verbo ad verbum ac alta et intelligibili voce perlecta fuit, velle in ista confessione persistere tanquam vera et verissima.

34. Interrogatus si Iohannes Ietzer fuerit presens tunc, dicit quod non in abnegatione, sed in aliis sequentibus bene fuerit presens. Interrogatus si ipse inquisitus et alii dixerunt eidem Iohanni, quod ipsi abnegaverant, respondit quod sic. Interrogatus si talis actus fuerit semel tantum vel pluries factus, dixit quod semel tantum, ipso sciente. Interrogatus si unquam supprior fecerit talem actum cum Iohanne Ietzer solo, ipsis aliis tribus recedentibus et dimissis tantum suppriore et Ietzer pro huiusmodi actu faciendo, respondit quod non. Interrogatus si ipsi et alii inquisiti unquam retulerint et narraverint Iohanni Ietzer veritatem omnium fictionum et aliorum gestorum cum eo, et pariter de tinctione hostie et de poculo venenato ac etiam de abnegatione facta et aliis huiusmodi, respondit quod sic et hoc, quia idem Ietzer dicebat eis, quod si | omnia sibi explicarent, vellet eis acquiescere, ut sibi de novo stigmata inferrent et in omnibus, que voluissent, similiter eis etiam assentire.

35. Interrogatus si abnegatio huiusmodi et alia sequentia fuerint facta de mane vel post prandium, respondet quod de mane. Interrogatus quot essent numero diaboli illi tunc apparentes, respondet quod non numeravit, sed iudicio suo et, ut sibi videtur, fuerunt quinque. Interrogatus si essent barbati vel sine,[b]) respondet quod aliqui erant barbati, alii sine barba.

36. Item, in quantum successive dicitur[2]) ipsum inquisitum fuisse Rome et quod habuerit absolutionem apostolicam et plenariam remissionem, interrogatus si illa absolutio fuerit in foro fori[3]) vel in foro penitenciali vel in utroque, respondet quod tantum in penitenciali foro. Interrogatus per quem fuerit sibi impensa huiusmodi absolutio, respon-

a) „abnegasse, interrogatus"? b) Ergänze: „barba".

1) S. 253 Punkt 47. — 2) S. 255 Punkt 49.

3) Hier wohl so viel als forum externum, im Unterschiede von forum internum, in concreto die päpstliche Pönitentiarie. (Gefl. Mitteilung von Herrn Dr. Paulus in München.)

dit, quod per unum ex penitenciariis ordinariis, sedentibus in basilica principis apostolorum de urbe, qui erant de ordine Predicatorum. Interrogatus cuius nacionis esset, respondit se nescire, sed bene scire quod non erat Alemanus. Interrogatus si supprior, qui erat secum Rome, habuit noticiam de huiusmodi confessione et absolutione sua, respondit quod sic, quia idem supprior vidit hunc inquisitum ante confessorem sive penitenciarium, et postmodo ipse idem inquisitus retulit sibi, qualiter de huiusmodi materia esset confessus et absolutus.

37. Interrogatus ulterius si supprior ipse similiter fuerit tunc confessus et absolutus, respondet quod sic, quia similiter eum vidit ante confessorem sive penitenciarium ante ipsum inquisitum, et postea supprior ipse pariter sibi inquisito dixit de materia huiusmodi se absolutum fuisse. Interrogatus si Rome fecerit verbum de materia ista cum generali ordinis, respondet quod tunc non erat generalis, sed erat vicarius procurator ordinis, qui nunc est generalis,[1]) et quod tunc etiam erat presens socius eiusdem vicarii, qui nunc est procurator ordinis,[2]) et quod tunc ipse et supprior narraverunt materiam prefatis vicario et socio suo tanquam veram. Ipsi tamen dixerunt esse fatuitates et illusiones et eis non credere, admonentes et ipsos duos, videlicet presentem inquisitum et suppriorem, ne amplius de materia huiusmodi sibi vel aliis verbum facerent. Interrogatus si fecerint verbum de materia ista cum reverendissimo domino protectore ordinis, respondet quod non, quia vicarius, qui etiam erat procurator ordinis, prohibuerit, addens quod nunquam viderit protectorem, quod ipse cognoverit.

38. Ulterius circa confessionem factam per eundem inquisitum die Lune 4ª Septembris,[3]) anni predicti 1508 circa principium, quod frater Varnerus, recedens a convocatione Phorcensi, retulit domino provinciali et aliis patribus ibi nominatis secreto materiam Yetzer, dixit hoc fuisse in ipsamet convocatione et congregatis patribus.

39. Item, in quantum dicitur[4]) quod in capitulo Papiensi frater Paulus missus[a]) per provinciam ad dictum capitulum pro negociis eiusdem provincie et habuit ab hiis quatuor inquisitis postea in mandatis, ut gesta cum Iohanne Ietzer generali ordinis manifestaret, prout fecit, interrogatus si fuerit hoc antequam vel postquam ipse inquisitus et supprior fuerint Rome, respondet quod fuit dudum ante, et quod tunc erat generalis ille, qui est modo mortuus,[5]) et post cuius obitum moder-

a) Fehlt: „fuit".

---

[1]) Cajetan, seit 1508.

[2]) Nikolaus von Schönberg, später Kardinal, vgl. Quétif et Echard, scriptores O. P. II. 103 f., und P. Kalkoff, die Depeschen Aleanders vom Wormser Reichstag, Halle 1897, 74, n. 1. (gefl. Mitteilung von Dr. N. Paulus in München.) — [3]) S. 255 Punkt 51. — [4]) S. 257 Punkt 52.

[5]) Der Ordensgeneral Johannes Clerée, † 10. August 1507 in Pavia, Reichert, Monumenta ordinis fr. Praedic. hist. IX. 92.

nus generalis fuit factus generalis, ulterius ultra predicta per eum ut supra confessata.

40. Interrogatus si ipse inquisitus unquam fuerit super altare in capella beate Marie, latitans post ymaginem Virginis et fingens Mariam loqui, respondit quod sic et quod hoc fuit per duos dies post aliam fictionem Iohannis Mayerlin, de qua supra dictum fuit.

**10.** 41. Interrogatus qualia verba tunc protulerit, respondet quod tunc declarabat causam, quare domini Bernenses deberent pati ruinam, et hoc dicebat esse propter bella et quod hinc inde acciperent pecunias.

42. Interrogatus ulterius ultra predicta sua confessata, numquid Ietzer pro tunc eum cognoverit, respondet quod sic, quia tabula movebatur, ut sibi videbatur, aliquantulum, et tunc Ietzer surrexit et apprehendit ipsum inquisitum et increpavit eum, quod talia faceret.

43. Interrogatus ulterius numquid in apparitionibus Marie fuerint unquam apportati angeli lignei et aurati, respondit quod sic, et quod sunt angeli, qui solent apponi super altare, quando ibidem apponuntur reliquie, et conservantur in sacristia; et quod fuerunt semel apportati pro apparicione Marie appensi parieti, tanquam viderentur esse in aëre. Et hoc fuit, ut credit ipse inquisitus, in prima apparicione; sed bene scit, quod fuit ante illam apparicionem, in qua prior et supprior convenerunt pro angelis. Et sic, recedendo ad cameram suam, pro tunc iuravit, quia ea, que dixisset, essent vera, in forma, tactis etc.

44. **Eadem die,** hora secunda post meridiem, constitutus prefatus magister Stephanus, inquisitus, ex carceribus liberatus, coram predictis dominis iudicibus et eorum assessoribus, prefati iudices eum inquisitum admonuerunt, ut, si quid esset ulterius in materia ista pro veritate dicendum, deberet illud aperire et manifestare in virtute prius sibi prestiti iuramenti. Qui quidem inquisitus sponte dixit se velle dicere ulterius veritatem in hiis, que memorie sibi occurrerent, et inter alia dixit quod sepedictus magister Varnerus in ista materia Ietzer erat magis anxius et solicitus quam alii, et hoc, ut ipse inquisitus credit, occasione sive pre eptu [a] oppinionis de conceptione Virginis.

45. Ulterius dixit circa conscios et complices facti huiusmodi velle etiam aliquid manifestare, et primo de his, qui fuerunt in convocatione Phorcensi, et primo provincialis, videlicet D. Petrus Syber, prior Wimpinensis Petrus Valper,[b] prior Heidelbergensis magister Conradus,[1] prior Phorciensis, de cuius nomine non recordatur, magister Cervasius Phanghel,[c] magister Wigandus, magister Varnerus, prior Basiliensis, de priore Ulmensi non bene recordatur, et frater Paulus Hugo, qui missus fuit per provinciam ad capitulum

a) „pretextu"? b) Sonst: Balmer. c) Servatius Fanckel, Prior von Köln, Anshelm III. 83.

[1]) Konrad Köllin, s. N. Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, 113; über Servatius Vanckel, ebenda, 93.

**Papiense**, item prior **Bernensis**, alter ex quatuor inquisitis, et ipsemet inquisitus; de aliis, si qui essent, non bene recordatur; et frater **Iodocus**, qui tamen non fuit in convocatione **Phorcensi**, frater **Oschwaldus**, conversus monasterii **Bernensis**.

46. Interrogatus si essent aliqui in monasterio, qui haberent clavem camere **Ietzer**, respondet quod ultra clavem ipsius **Ietzer** dominus prior etiam habebat unam et ipsemet inquisitus aliam, quam ipse sepe dabat aliis fratribus et presertim fratri **Oschwaldo**, qui erat deputatus ad sternendum lectum **Ietzer**; etiam aliquando dedit procuratori vel suppriori et maxime, quando ipsi volebant facere iam dictas appariciones sive simulationes.

47. Interrogatus quid fuerit factum de corona, cum qua Maria apparuit ultimo loco, respondet quod fuit combusta. Interrogatus numquid viderit eam comburri, respondit quod non, quia ipse iam tunc recesserat cum suppriore **Romam** versus, et quod postea in redditu suo audivit a fratre **Paulo Hugo**, quod ipse eam proiecisset in ignem. Interrogatus ulterius si umquam ostenderint **Ietzer** bullam aliquam, in qua contineri dicebant, quod Virgo beata esset in originali concepta et mortua, respondet quod verum est, quod ipsi habent quasdam bullas **Alexandri** | sexti,[1]) confirmatorias aliarum bullarum **Sixti** quarti, in * quibus concluditur quod utraque pars seu opinio de conceptione Virginis substineri potest; quas quidem bullas **Alexandri** ipse idem inquisitus in presentis[a]) aliorum trium inquisitorum ostendit predicto **Ietzer**, declarando illi quod ibidem contineretur, quomodo virgo Maria esset concepta et mortua in peccato originali, dicendo, quod, qui hoc non crederet, graviter peccaret.

48. Item interrogatus magis dicit quod petebat prefatum **Ietzer**, an crederet beatum **Franciscum** habuisse stigmata, cui cum **Ietzer** diceret quod sic, ipse idem inquisitus replicabat quod hoc esset dubium, sed quod fratres **Minores** vigore cuiusdam bulle appostolice ita firmaverant et obtinuerant, et quod ipsi fratres **Predicatores** etiam aliquam bullam haberent appostolicam, per quam possent pariter sanctifficari fratres eorum bene et honeste viventes, et quod propterea vigore illius bulle vellent ipsum **Ietzer** sanctificare, si honeste viveret.

49. Item interrogatus unde habuerunt illas bullas, respondit quod erant in conventu **Ulmensi**, et quod ipsi quatuor patres inquisiti miserunt quendam fratrem **Baldassarem**, eiusdem ordinis **Predicatorum** professum et tunc in conventu eorum **Bernensi** commorantem, usque ad oppidum **Ulmense**, ad capiendum bullas predictas.

a) „presentia“?

---

1) Papst Alexander VI. bestätigte am 20. Februar 1503 die von Sixtus IV. 1483 erlassene Bulle, die in dem Streite zwischen Makulisten und Immakulisten die gegenseitige Verketzerung untersagte, den Glaubenssatz selbst aber der künftigen Entscheidung der Kirche überliess.

50. Interrogatus si in apparitione, quam ipse inquisitus fecerat, si[a] dixerit Ietzer, quanto tempore Maria steterat in peccato originali, respondit quod sic et quod steterat per tres horas. Interrogatus ergo iterum si Ietzer aliquid de hoc replicaret contra bullam, respondit quod sic, et quod ipse inquisitus respondebat hoc determinari debere per pontificem.

51. Interrogatus numquid cognosceret quendam fratrem Stephanum de Argentina, respondit quod non cognoscit. Interrogatus numquid viderit unquam aliquem fratrem apponere annulum cum[b] digitos ipsius Ietzer, respondit quod sic, et quod fuit quidam frater Iohannes Aman[1]) de Argentina, vir non reformatus ordinis Predicatorum in provincia Almanie; qui quidem frater Iohannes venerat de Lugdunio cum domino provinciali ad urbem Bernensem, et tunc, cum esset in conventu Bernensi et videret dictum Ietzer, apponebat annulum suum, quem habebat, ad digitos Ietzer, ut prefertur; et quod ille vere credebat Iohannem Ietzer esse unum sanctum et omnia, que de ipso dicebantur, esse vera, quia ita sibi provincialis persuaserat, et frater Iohannes videlicet nichil sciebat de fictionibus huiusmodi, et quod nichil dixerant ei, cum esset de non reformatis.[2])

52. Interrogatus numquid ipse persuasit unquam Ietzer, ut sineret nomine suo scribi literas ad eius sanguineos vel amicos suos super veritate apparitionum sibi factarum, respondit quod sic, et quod sepe instabat ipse, ut scriberet ad quendam prepositum de Zurtzago, qui dicebatur avunculus ipsius Ietzer; et credit etiam, quod supprior eandem fecit instantiam, ad quod Iohannes consentire nolebat. Et nichilhominus ipse inquisitus dicit, se ex nomine dicti Iohannis ad prefatum prepositum scripsisse,[3]) ut prefertur, sine scitu ipsius Iohannis.

53. Interrogatus ulterius si fuerit unquam dicta hostia rubefacta ostensa oratoribus Cesareis,[4]) respondet quod de hostia nescit, sed bene scit quod oratoribus Cesareis, qui erant hic Berne, ostensa fuerunt vulnera sive stigmata, que Ietzer habebat, tanquam vera.

54. Interrogatus ubi tenebatur recondita hostia rubefacta, respondet quod in altari maiori. Interrogatus, numquid esset clavibus clausum, respondit quod sic, et quod erant tres claves, quarum unam habe-

a) „si“ zu tilgen. b) „suum ad“?

---

[1]) Hier der richtige Name, s. o. in Jetzers Aussagen S. 143.

[2]) Zwischen den Ordensbrüdern, welche die Klosterreform angenommen, und denen, die sie nicht angenommen hatten, bestand ein starker Gegensatz. Zu den letztern gehörte das Kloster in Strassburg.

[3]) Dieser Brief ist nicht bei den Akten.

[4]) Vgl. Anshelm, III. 104. Die Gesandten kamen vom Reichstag zu Konstanz, ebenda III. 6. 11. 28. Anshelm hat das so verstanden, wie wenn damals eine Tagsatzung in Bern gehalten worden wäre, was nicht der Fall war.

bat secretarius dominorum Bernensium,[1]) aliam Caspar Vuiller, banderetus Bernensis, tertiam prior Carthusiensis. Interrogatus, quomodo ergo faciebant, quando volebant extrahere sacramentum huiusmodi, ut darent Iohanni | Ietzer, vel quid aliud ad eorum libitum facere **11.** vellent, respondet quod illi, qui habebant claves huiusmodi, ipsis patribus restituerunt, et postmodum positum erat sacramentum huiusmodi in quandam[a]) archa parva in eodem altari, que sigillata erat sigillo cuiusdam domini Hainrici Lupulli, canonici Bernensis; et nichilhominus supprior certo ingenio apperiebat, removendo sigillum, et postmodum iterum claudebat et sigillabat ita, ut nichil appareret fuisse apertum sive desigillatum.

55. Interrogatus an, quando Ietzer apprehendit eum super altari, ut supra dictum fuit, ipse inquisitus tunc ceciderit super altare, respondet quod sic aliquantulum. Interrogatus an dictum fuerit Iohanni, quod fuerit aliquotiens sibi datum venenum et quot vicibus, respondit quod sic, et quod sibi inquisito constat, quod quatuor vicibus fuerit eidem datum venenum.

56. Interrogatus, quia supra dixit,[2]) quod aliquando dictum sacramentum rubefactum fuit ostensum cum decantatione himni: „Tantum ergo sacramentum,“ quomodo et quando hoc fuit, respondit quod semel, ut constat sibi, hoc fuerit, in die apostolorum Petri et Pauli, et quod prior **29. Juni 1507.** tunc illud ostendebat in presentia populi ante altare, sonantibus campanellis et accensis luminibus et cum decantatione dicti hymni; dicens, quod ipse non vidit huiusmodi ostensionem nec fuit presens, sed bene audivit sonari campanellas, et tunc sibi dicebatur, quod prior ostenderat sacramentum, ut prefertur, ipseque inquisitus erat de eo male contentus et de hoc postmodum arguerat priorem. Idem prior dicebat, hoc non esse malefactum, quia esset verum sacramentum, et ipse idem prior dicebat, se ipsum consecrasse.

57. Ulterius interrogatus qui, quomodo et quando alii fratres conventus Bernensis sciverunt materiam fratris huiusmodi, respondet quod frater Oswaldus ab initio scivit, quia ipse sternebat lectum Ietzer, et ipsi inquisiti eius opera in multis occurentiis circa materiam huiusmodi indigebant. Item et frater Paulus de Franckfordia, quia erat magister noviciorum et quasi ab initio scivit, et tunc presertim quando voluerunt uti opera fratris Iohannis Mayerlin, novicii, et frater Iodocus, sacrista, quasi circa finem scivit, quia multotiens eius opera indigebant propter officium sacristie; alii vero fratres nunquam veram habuerunt noticiam, nisi in fine, postquam res fuit detecta et divulgata per omnes.

a) „quadam“?

---

1) Nikolaus Schaller, s. das später folgende Zeugenverhör.

2) S. o. S. 430, Punkt 21, und Anshelm, III. 103.

Hiis autem interrogatis finitis et confessatis per ipsum fratrem Stephanum, inquisitum, domini iudices interrogaverunt eum si quid ultra occurreret dicendum, respondit quod non, nisi forte aliquid circa circumstantias facti huiusmodi sibi in futurum occurreret, de quo pro nunc aliud sibi in mentem non venit. Unde prefati domini iterum eidem inquisito iuramentum dederunt, quod ea, que per ipsum superius dicta et confessata sunt, sunt vera, prout et ipse inquisitus manibus tactis scripturis iuravit.

Et tunc prefati domini, visis et auditis et diligenter consideratis omnibus et singulis, sicque eum, ut supra dictum et confessatum cum eo, processum huiusmodi concluserunt et pro concluso haberi voluerunt, reservata tamen eis potestate conclusionem huiusmodi revocandi, si et quando eis oportunum videbitur. Presentibus supradictis testibus assessoribus.

---

**Eadem die,** hora quinta vel circa post meridiem, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis apostolicis ac assessoribus et testibus quibus supra, comparuit dominus Ludwicus, procurator seu promotor fidei, quo supra nomine, et accusavit contumaciam fratris Hainrici, ordinis Predicatorum monasterii Bernensis, inquisiti ibidem presentis, nichil dicentis contra commissionem | ipsorum dominorum iudicum ac producta et repetita per se ipsum procuratorem, petiitque per ipsos dominos ad ulteriora iuris [secundum] suarum commissionum formam et tenorem procedi et ulterius inquiri. Econtra vero predictus frater Hainricus inquisitus, a carceribus et vinculis relaxatus et liberatus et in presencia quorum supra, nichil se habere atque velle dicere et excipere contra commissiones et personas prefatorum dominorum iudicum et commissariorum, sed in eorum iurisdictiones consentire allegandum duxit et allegavit. Contra vero alias per eum confessatum dixit, velle se adhuc cogitare et postmodo dicere et confiteri puram et meram veritatem, quam scivit. Et tunc prefati domini iuramentum sibi prestiterunt de veritate dicenda, ac iuramentum per eum alias in huiusmodi causa acceptum ad memoriam reduxerunt, sub cuius virtute eum ad dicendum veritatem admonendum duxerunt et admonuerunt, presentibus quibus supra. Postmodo vero idem frater

Hainricus, procurator, inquisitus quo supra nomine et sic constitutus etc., constituit procuratores suos in forma, quos supra nominavit in priori processu, promisit iuravitque etc., presentibus supranominatis testibus et assessoribus etc.

---

Successive comparuit, eodem die et presentibus quibus supra, predictus dominus Ludwicus, procurator, coram eisdem iudicibus et commissariis apostolicis, presentibus eisdem assessoribus et testibus, et accusavit contumaciam fratris Francisci supprioris, inquisiti, licet ibidem presentis, nichil dicentis contra commissiones et personas ipsorum dominorum ac producta et repetita per ipsum procuratorem, petiitque per ipsos dominos ad ulteriora, iuxta et secundum suarum commissionum tenorem et formam, procedi et inquiri. Domini vero fratri Francisco, suppriori, sic coram se constituto et ex carceribus et vinculis dissoluto et liberato, de confessanda veritate iuramentum prestiterunt et dederunt etc. Qui iuramentum in forma, tactis etc.

---

Consequenter eodemmet die idem dominus Ludwicus, procurator, quo supra nomine coram prefatis dominis iudicibus comparuit et accusavit contumaciam prioris monasterii Bernensis, unius ex quatuor inquisitis ibidem presentis, nichil dicentis contra commissionem et personas ipsorum dominorum ac producta et repetita per se[a] ipsum procuratorem, petiitque, per ipsos dominos ad ulteriora, iuxta suarum commissionem formam et tenorem, procedi et ulterius inquiri. Econtra vero prefatus prior inquisitus, a carceribus et vinculis liberatus et in presentia prefatorum dominorum iudicum constitutus, nichil se habere aut velle dicere et excipere contra commissiones et personas prefatorum dominorum, sed in eorum iurisdictionem consentire allegandum duxit et allegavit. Et tunc prefati domini iuramentum sibi prestiterunt ac dederunt de veritate dicenda, aliudque per prefatos inquisitos acceptum ad memoriam reduxerunt et de veritate fatenda admonendum duxerunt et admonuerunt etc.

a) „se" zu tilgen.

Postmodum vero idem prior, inquisitus quo supra nomine, et sic constitutus etc., constituit procuratores suos in forma etc., quos supra nominavit in primo processu, promisit, iuravitque etc., presentibus prefatis testibus et assessoribus etc.

---

3. Mai. **Die Martis**, octava supradicti mensis Maii, coram eisdem reverendis dominis iudicibus adductus et conductus fuit frater Hainricus, procurator monasterii Bernensis ordinis Predicatorum, unus ex quatuor inquisitis, ex carceribus et vinculis relaxatus et liberatus. Et primo reducto sibi iuramento etc. ad memoriam, dixit, velle se fateri veritatem etc.

1. Interrogatus a primo interrogatorio sui examinis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[1] „Item dicit quod nocte" inclusive etc., in quantum in eo dicitur quod in cella fratris Oschwaldi erat unus sacerdos, interrogatus fuit quinam esset ille sacerdos, ad quod respondet quod erat frater Bernardus, professor eiusdem conventus.

12. 2. Successive examinatus super examine incipiente:[2] „Die autem Veneris, XXV. mensis predicti", usque ad interrogatorium sive dictum incipiens videlicet:[2] „Item confitetur se fuisse Catherinam de Senis," omnia confirmavit et approbavit, prout in illis continetur. Sed in quantum in eo dicitur quod fuit percussus malleo in capite per Iecer, interrogatus fuit an fuerit percussus per eundem Ietzer in alia parte corporis, respondit quod sic, videlicet in cossa, cum uno parvo cultello.

3. Ulterius super interrogatorio sive dicto suo incipiente:[3] „Item magis confitetur aliquibus diebus precurrentibus et," etc. interrogatus, primo confessus est, prout iacet, affirmans illud esse verum; postea interrogatus per dominos, quot vicibus fuerit facta ista simulacio, quod Maria loqueretur, respondit quod duabus vicibus. Interrogatus quis fuerit, qui alia vice fuisset loquutus pro Maria et filio, substitit, nollens aliquid respondere. Magis interrogatus per dominos, ut deberet respondere ad hoc, tunc respondit quod Iohannes Meyerlin fuit, qui prima vice post cortinam super altari loquebatur, ut supra dictum est.

4. Iterum interrogatus quomodo ibi fuerit doctor et si fuerit cognitus sive deprehensus per Ietzer, variabat, modo negando, modo affirmando, licet pluries monitus, ut veritatem diceret, et finaliter respondit quod volebat cogitare usque ad post prandium. Tandem declarando dicta sua circa hoc, dicit quod die sancti Eulogii in aurora ipse inquisitus cum reliquis tribus, sicuti prius per eos institutum erat, pre-

---

[1]) S. o. S. 262 Punkt 9. [2]) S. 263 Punkt 17. [3]) ebenda, Punkt 19.

fatum Iohannem Mayerlin, novicium dicti monasterii, iuxta ymaginem et in capella Marie virginis et retro cortinam celestini coloris constituerunt et fratrem Paulum, magistrum noviciorum dicti monasterii, ex opposito ipsius capelle super lectorio sive cancellis collocaverunt, ut observaret, ne aliquis ex fratribus monasterii, qui hoc negocium ignorabant, tunc admoverent. Tuncque ipsi quatuor inquisiti Iohannem Ietzer per chorum usque in capellam antedicte virginis Marie deduxerunt et eo illuc perducto sibi dixerunt, quia circa ymaginem Marie virginis stupenda et miracula magna contingerent, quia eadem imago fleret. Et subito Iohannes Mayerlin latitans formavit duas voces, ac si salvator in sinu matris Virginis, Dei genitricis, alloqueretur, una voce exiliore, alia maiore flebili tamen formata. Et dicebat: „Mater mea, quid ploras?“ Et alia voce respondit: „Quare non flerem, fili mi, cum auferatur tibi honor tuus et michi attribuatur?“ Et iterum alia minore voce iniit: „Bene restituetur michi honor meus, propterea non fleveris, quia, si fratres Predicatorum non apposuerunt curam et remedium ad hoc, ego committam rem huiusmodi concepcionis tue in peccato originali istis magnificis dominis Bernensibus, ut illi remedium apponant.“ Quibus profectis,[a] isti quatuor inquisiti Iohannem Ietzer extra capellam Marie virginis reduxerunt usque ad aliam capellam sancti Iohannis per chorum ipsius monasterii, et eo interdum Iohannes Mayerlin ex latibulis subterfugit et modico intervallo temporis intercedente, isti quatuor inquisiti dictum Iohannem Ietzer reduxerunt iterum ad capellam supradicte beate Marie virginis et ante ymaginem eiusdem, que super altare, intra tamen concavitatem muri, constituta erat, ascendere fecerunt, genibus flexis elevatis et complosis manibus ad modum orationis. Iste quoque inquisitus magis specificando dixit, quod et ipse altare ascendit et quoddam velum appendens statue Virginis suscepit et Iohannis Ietzer manus cum eo colligate sunt; nescit precise dicere, si vel doctor et ipsemet inquisitus manus colligaverint. Causa vero huiusmodi colligationis dicit fuisse, quia putabant ipsi inquisiti ostentari eius manuum colligacione, quod virgo Maria eam fecisset, ut adderetur miraculum miraculo.

5. Item magis dicit quod ipsi inquisiti commiserunt et persuaserunt Iohanni Ietzer, tamdiu ibi permanere deberet, donec illinc preciperetur per eos abire, quia eo interim, quo isti recedebant, statua Virginis forsitan ulteriora secum loqueretur, et ideo ad hoc deberet esse intentus et devotus et in oratione perseverare.

6. Et quia in priore processu iste inquisitus dixit magistrum * Stephanum, doctorem, semel latuisse circa ymaginem supradicte Marie virginis et oraculum, ac si ipsa Virgo loqueretur, finxisse, melius specificando huiusmodi confessionem suam, dicit verum esse, ut prius dixit, sed quod ista illusio de oraculo fuit post aliam, in qua Iohannes Mayerlin oraculum finxit; sed nescit proprie, si una, duabus vel tribus noctibus

a) „perfectis“?

intermediis ista secunda fictio perfecta sit. Et uno mane, satis tempestive, antequam fores ecclesie ad ingressum populi adaperirentur, ipse doctor iuxta ymaginem Virginis [se] recepit retro cortinam et unam tabulam, in qua figura seu ymago sancte trinitatis depicta et ibi erat erecta, abscondebat et tunc iste inquisitus cum priore et subpriore, secum ducentes Iohannem Ietzer venerunt ad capellam, in qua super altare stabat ymago Virginis, et doctor latebat apodiatus. Quam et medio modo iacentibus super altare(?) . . .[a] cepit doctor Stephanus fingere vocem Marie et dicere; — nescit iste inquisitus verba formalia proferens; sed inter alia hec sibi videntur memorie occurrere: causam ruine vel interitus urbis Bernensis, quam et doctor dicere volebat, istam fuisse, quia ea miracula et oracula Marie virginis de sua conceptione in peccato originali noluissent credere et ad ea exequenda procedere, etiam quia ipsi domini Bernenses eiecissent milites seu fratres Theutonicos ex ecclesia sancti Vinenzii, quam obtinuissent, et superinduxissent canonicos, necnon quia abiurassent pensiones principum, et tamen continuo illas susciperent. Interea Iohannes Ietzer vidit prelibatam tabulam, post quam doctor latebat, aliquo modo moveri et huic inquisito dixit: „Ista tabula movere[b] et vult cadere; volo illam contingere et tenere". Sed iste inquisitus hoc defendit. Nihilominus, quia moveri non cessabat, Iohannes Ietzer, admota manu ad tabulam, eam retraxit ad se, et doctorem post eam latentem videns, per scapularium vel cucullam accipiens, traxit ad se super altare, ac multa verba obprobriosa contra istos inquisitos, quia illi illuderent continuo et malefacerent, dixit.

7. Interrogatus super dicto sequenti,[1]) dum dicit evocasse duos dominos, declarat illud fuisse in priore fictione Iohannes Mayerlin.

8. Item interrogatus super aliis interrogatoriis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[2]) „Item magis confitetur, quod tunc Iohannes Ietzer surrexit" inclusive, et omnia confirmavit et dixit ea fuisse in prima fictione Iohannis Mayerlin, et declarando hoc magis dicit quod Ietzer passionem huiusmodi ludebat propter poculum sibi datum pro ablutione post sumptum sacramentum, licet nesciat tamen pro nunc dicere si poculum illud fuerit sibi prius ministratum de mane vel tunc in calice; magis tamen sibi videtur quod tunc in calice pro ablutione, ut supra dictum est.

9. Item etiam addidit quod tunc, iudicio suo, Ietzer nichil sciebat de potu huiusmodi et quomodo secum ageretur, nisi postmodum, quando ipsi inquisiti omnia sibi revelaverunt.

10. Item interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis, usque ad interrogatorium incipiens:[3]) „Die predicta, hora vesperorum" inclusive etc.,

a) Undeutlich. Es wird wohl von Jetzers Plazierung auf dem Altar die Rede sein. b) „movetur", oder „movet se"?

1) S. 264 Punkt 20. — 2) S. 264 Punkt 25. — 3) S. 265 Punkt 27.

confirmavit dicta per eum esse vera. Interrogatus in quantum in eo dicitur, quod ipsi quatuor inquisiti cum Iohanne Ietzer fecerunt experienciam cum sangwine galline circa hostias, ad videndum an[a] si sine dissolutione tingi possent, an tunc fuerit aliquis presens ultra predictos, respondit quod non bene recordatur, si ibidem erat tunc presens magister Varnerus, prior Basiliensis, respondet sibi tamen pocius quod sic.

11. Interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis usque ad inter- 13.
rogatorium incipiens:[1] „Interrogatus, ubi ipse tunc esset" inclusive etc., omnia prius dicta et super illis confessata approbavit et confirmavit.

12. Interrogatus tamen tunc per dominos si ipse solus posset illos tres representantes Mariam et angelos attrahere sursum et deorsum, respondit quod frater Oswaldus eum iuvabat; et licet in dicto suo examine primo dixerit ipsum fratrem Oschwaldum fuisse pro tunc a cella sua absentem, illud nunc corrigit, quia ymmo tunc erat presens et eum iuvabat. Ulterius dixit addens quod etiam frater Paulus de Franckfordia ipsum pariter adiuvabat.

13. Interrogatus super aliis duobus proxime sequentibus interrogatoris sive dictis,[2] approbavit contenta et confessata in illis esse vera. Magis tamen per ipsos dominos interrogatus si aliquis alius fuerit presens, quando deprehensi fuerunt illi tres representantes, quam Iohannes Ietzer, respondet quod magister Varnerus prefatus erat ante cellam ipsius Ietzer auscultans, quid intra cella[b] fieret per ipsos representantes, et illis deprehensis per Ietzer, ut premittitur, Ietzer cellam apperuit, et videns ibi magistrum Varnerum, narrando sibi fictionem factam et illos representari accusari[c] et dicendo erga dictum magistrum Varnerum mala verba. Et idem magister Varnerus, ut sibi inquisito videtur, aufugit ad cellam ipsius inquisiti.

14. Interrogatus super aliis duobus interrogatoriis immediate sequentibus,[3] confirmavit prout in eis. Magis tamen declarando circa tinctionem hostie, videlicet quisnam tinxerit, dixit non bene recordari, si fuerit doctor vel ille Lazarus. Interrogatus si ipse fuerit presens et viderit eam depingi, respondet quod erat ibi presens, videlicet in stupella prioris; et omnes alii ibidem presentes experiebantur, ut pingeret[d] aliquam hostiam. Et tunc, quando fuit pulsatum ad hostium, ipse inquisitus surrexit ad videndum, quis esset, qui pulsaret. Reversus vidit hostiam depictam, nescit, si duas vel plures, et nescit precise per quem; ultra dixit etiam se non bene recordari, si tunc esset presens prefatus magister Varnerus.

15. Interrogatus quantum steterat, quando ivit ad portam, ut predictum est, viceque(?) reverterat ad alios, respondit quod stetit foris

a) „an" zu tilgen. b) „cellam"? c) „representantes accusando"? d) „pingerent"?

1) S. 266 Punkt 35. — 2) S. 266 Punkt 36 und 37. — 3) S. 267 Punkt 38 und 39.

per horam et ultra; nam cum ipse esset procurator monasterii, habebat plura negocia ad tractare. Magis interrogatus super aliis tribus immediate sequentibus interrogatoriis sive dictis,[1]) confirmavit, prout in illis dictum est; tamen, in quantum in tertio illorum dicitur quod doctor Stephanus illam hostiam depinxerit, corrigendo prout super primo, videlicet quia non bene recordatur, si fuerit ipse doctor Stephanus vel ille Lazarus; videtur sibi tamen magis, quod fuit Lazarus.

16. Interrogatus ulterius super interrogatorio sive dicto sequenti incipiente:[2]) „Item magis confitetur quod doctor Stephanus prius reposuit“ etc., confirmavit prius dictum per eum. Interrogatus per prefatos dominos si ille due hostie, tam rubra quam alba, essent consecrate, respondet quod sic. Interrogatus quomodo sciat eas consecratas fuisse, et an fuerit presens et viderit eas consecrari, respondit se non fuisse presentem neque audisse[a]) eas consecrari, sed quod prior sibi dixit quod ipse, videlicet prior, eas consecravit. Interrogatus unde recepisset dictas hostias, quando eas aportaverit ad cameram Iohannis Ietzer, respondit quod ex sacrario ipse et prior prefatus eas acceperunt. | Et sic pro tunc prefati domini interrogaverunt eundem inquisitum si ea, que confessus fuisset, essent vera, et ipso respondente quod sic, eidem iuramentum prestiterunt, qui iuravit in forma, etc., presentibus quibus supra.

17. **Eadem die** VIII.ª supradicti mensis Maii, anni eiusdem et hora tercia post meridiem, comparuit rursus frater Hainricus, procurator ordinis, unus ex quatuor inquisitis, qui continuando processum suum, interrogatus per ipsos dominos iudices et commissarios circa alia interrogatoria et dicta sua primi processus, confessus fuit, ut sequitur. Et primo interrogatus super interrogatorio sive dicto incipiente:[3]) „Item magis confitetur quod tunc“ inclusive, et usque eum interrogema[b]) sive dictum incipiens: „Item confitetur quod ipse cum ceteris tribus,“ similiter ea omnia confirmavit, prout in illis continetur.

18. Interrogatus super dicto ultimo,[4]) in quantum dicit quod illa instrumenta fuerunt aportata ex civitate Basiliensi, et quis ea portaverit, respondit quod quidam conversus conventus Basiliensis, ordinis Predicatorum, illa aportavit. Interrogatus de nomine illius conversi, dicit pro nunc non recordari, nec unquam scivit nomen illius. Ulterius interrogatus super duobus immediate sequentibus, similiter ratificavit omnia, ut in eis continetur; corrigendo tamen, in quantum in secundo eorum dicitur quod doctor dedit iuramentum ipsis tribus et prior idem iuramenta dedit doctori, quia dicitur priorem dedisse iuramenta ipsis aliis tribus et doctorem iuramenta huiusmodi dedisse priori.

a) „vidisse“? b) lies: „ad interrogatorium“.

---

1) S. 267 Punkt 40–42. — 2) S. 267 Punkt 43. — 3) S. 267 Punkt 44. — 4) S. 269 Punkt 58.

19. Ulterius interrogatus super omnibus aliis et singulis, usque ad iuramenta suis dictis[a] incipiens:[1] „Et primo, quia superius dicit,“ et id confirmavit, illud idem dominos[b] declarando, quod hoc fuerit, prout omnia superius dixit cumque iam[c] pro nunc dicta et ad hoc se refert.

20. Item circa interrogatorium sive dictum immediate sequens, incipiens:[2] „Item magis reparando“ etc., remanet in eodem dicto, referens se tamen ad ea, que superius circa materiam huiusmodi confessus fuit, et specialiter, quia interesset, nunc dicit, quando hostia pingebatur, ab aliis recessit.

21. Item interrogatus super aliis sequentibus usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[3] „Interrogatus quam ob causam,“ respondit omnia in illis responsa esse vera. Interrogatus magis per prefatos dominos si dicta hostia ita provomita, eiecta remansisset solida et integra, annon esset propter salivam vel alias liquefacta, respondit quod erat pro parte liquefacta et pro parte solida, ut sibi videbatur.

22. Interrogatus si aliquis eam tunc tetigerit vel manibus palpaverit, respondit se nescire. Interrogatus quis eam de scabello levaverit, respondit quod supprior in patena. Interrogatus si ipsi inquisiti fecerunt aliquam diligenciam, ut maculam abstergerent, quam hostia dimiserat supra scabellum, respondit quod sic, quia ipsemet inquisitus et alii cum pannis conabantur eam maculam removere, et non poterant, et supprior cum cultello radere conabatur. Interrogatus quis eam proiecit in fornacem, respondit quod non bene recordatur; nam nec recordatur, quo mediante instrumento fuerit in ignem proiecta. Interrogatus si per ipsos fuerit facta experienciis[d] ad videndum si hostia esset solida, ita ut potuisset conservari vel non, respondit quod nescit, quia ipse inquisitus ivit pro lignis suis[e] carpentis ad excitandum ignem. Nescit, si eo tempore per alios inquisitos fuerit | aliqua diligencia super hoc adhibita; 14.
ipso tamen presente non. Interrogatus super aliis interrogatoriis sive dictis usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[4] „Item confitetur quod supprior venenum posuit“ etc., omnia in eis contenta et confessata affirmavit, prout in eis continetur.

23. Item interrogatus super duobus ultimis,[5] eo modo, si viderit a suppriore apponi venenum in offa et pulmento supradictis, respondit quod non, sed ita audivit ab eo suppriore. Interrogatus super interrogatorio immediate sequente, incipiente:[6] „Item magis confitetur quod quadam vice“ etc., et aliis duobus sequentibus inclusive etc., confirmavit omnia in illis vera esse. Interrogatus magis per dominos prefatos si ipsi alii inquisiti ultra suppriorem institerint cum Ietzer et ei persua-

a) Lies: „interrogatorium sive dictum“. b) „dominis“? c) Die Lesung ist unsicher. d) „experiencia“? e) „sive“?

[1]) S. 270 Punkt 63. — [2]) S. 270 Punkt 64. — [3]) S. 272 Punkt 68. — [4]) S. 273 Punkt 77. — [5]) ebenda. — [6]) ebenda Punkt 78.

serint, ut ipse Deum abnegaret, respondit quod sic, ut sibi videtur, et quod adiiciebant multa bona verba ad id sibi persuadendum.

24. Interrogatus ulterius si ipse et alii inquisiti persuadendo Ietzer, ut Deum abnegaret, dixerunt ei quod etiam ipsi similiter Deum abnegassent, respondit quod sic, videlicet quod ipse et alii taliter dixerunt et affirmaverunt eidem Ietzer, se ipsos etiam Deum abnegassent;[a] non tamen propterea ipse inquisitus in corde tenebat Deum ipsum abnegasse seu abnegare velle. Interrogatus si alii, puta prior et doctor, legerent librum supprioris artis magice sive nigromancie, de quo supra facta est mencio et in quo erat forma abnegandi Deum, ut prefertur, respondit quod sic; et quod legebat alta et sonora voce, ita quod poterat intelligi et audiri, si quis volebat eos auscultare; et quod ipsemet inquisitus eos intellexit legentes et verba eorum, et quod verba erant in hanc formam sive tenorem: „Ego, talis, abnego Deum et promitto non facere crucem ante me sive non signare me cruce;“ et quod supprior fuerit primus, qui legit, deinde prior sive doctor, licet non bene recordatur, quis eorum prius legerit. Interrogatus si ipse etiam legerit, respondit quod sic, post alios; et quod ipse legit ad aliorum contentationem, quia ita instigabant eum, non tamen animo abnegando Deum, ut etiam supra dixit. Interrogatus si alii duo, prior et doctor, iudicio suo, quum legerint verba supradicta, eo non legerunt, ut vere Deum abnegarent, respondit quod non potest hoc scire, licet dimiserint eum in ea oppinione, quod ipsi vere abnegassent.

25. Interrogatus si, quando illi quatuor vel quinque Spiritus sive demones apparuerunt, ipsi omnes essent presentes an vero dimisissent Ietzer cum suppriori, ut alii recesserunt, respondit quod isti omnes erant presentes, et quod Iohannes Ietzer dicebat se non credere artibus eorum; et tunc ipsi dicebant: „Faciemus, quod videbis experienciam“; et tunc illud factum fuit, ut supra dictum est, quod illi quatuor vel quinque Spiritus modo supradicto apparuerunt. Si autem alias apparuerint vel facta fuerit talis experiencia inter suppriorem et Ietzer, dicit quod nescit.

26. Interrogatus si hoc fuerit de mane vel post prandium, dicit se non recordari. Interrogatus super alio interrogatorio sive dicto incipiente[1]): „Die Martis, quinta dicti mensis Septembris“, usque ad finem ad exitum inclusive etc., confirmavit et approbavit et ratifficavit omnia ibi confessata per eum, declarando tamen melius, ut sequitur. Nam in eadem sua confessione voluit deferre provinciali et aliis patribus et non accusare de toto. Nichilominus dicit verum esse, quod in stupella fratrum in monasterio Bernensi, sui ordinis, in qua pater provincialis, quando illuc venit, moram habebat, ipse provincialis, Warnerius Basiliensis,

a) „abnegasse“?

1) S. 274 Punkt 80.

magister Paulus Hug et prior Coloniensis et alii ex presentibus, qui advenerunt, — quos singulos nominare non novit ac nescit, si omnes illi preter iam nominatos, qui cum provinciali profecturi ad capitulum Lugdunense Bernam advenerant, presentes in hoc actu fuerunt vel non, — tamen isti quatuor inquisiti in dicta stupella cum reliquis | convenerunt * et ibidem tractaverunt, quia Iohannes Ietzer, ut presens dixit ipse inquisitus, provinciali et reliquis conquestus fuerat de illusionibus circa se per hos quatuor inquisitos factis, et ob eam causam dubitabant pericula et scandala suboriri conventui et ordini, consulentes oportunum, ut melius fieret, quod idem Ietzer secreto interficeretur, dato sibi veneno; et, ut melius recordatur, magister Varnerus hunc modum de veneno ad mortem proposuit in medium, unde factum est, ut provinciali et aliis patribus Lugdunense euntibus, venenum Iohanni Ietzer, antequam illi redirent Bernam, in quadam offa oppositum[a] fuit manducandum. Et perseverat, ut prius dixit, quod supprior venenum in offa, ut dictum est, sumendum exhibuerit.

Quibus sic, ut premittitur, interrogatis et responsis suis confessionibus finitis, prefati domini iudices etc. prestiterunt iuramentum eidem Hainrico procuratori inquisito, quod deposuisset et confessus fuisset super huiusmodi responsis suis veritatem, que frater sic, ut premittitur, inquisitus iuravit, tactis scripturis etc. et demum remiserunt eundem inquisitum ad cameram seu locum suum etc., presentibus supradictis.

27. **Die Mercurii,** nona supradicti mensis Maii, constitutus prefatus **9. Mai.** Hainricus, procurator et frater inquisitus, coram prefatis dominis iudicibus et commissariis et reductis sibi interrogatoriis et interrogatus ultra deposiciones et confessiones, ut in processu continetur, ulterius continuando processum suum, confessus fuit, ut infra. Et primo, interrogatus si in illo primo consilio sive colloquio per ipsos quatuor inquisitos facto de ludendo Ietzer, fuerit aliquid dictum de conceptione Virginis, dicit quod sic, quia ad suum effectum fiebat consilium huiusmodi, ut approbarent oppinionem ipsorum fratrum Predicatorum; licet ipse inquisitus semper fuerit contrarie oppinionis circa materiam conceptionis et propterea sibi displicebant consilia huiusmodi.

28. Interrogatus si per aliquem ipsorum fuerit tunc dictum, quod in aliqua camera ipsius monasterii Bernensis fuerunt auditi aliqui Spiritus, respondet quod sic, et quod sibi videtur, quod ipsemet inquisitus, et etiam forte alii, dixerunt quod in camera hospitum fuerunt aliqui auditi Spiritus, prout ipse dicebat tam ab Ietzer, quam ab aliis audivisse. Interrogatus ulterius, quia supra dixit, quia iverat ad predicandum ad certum oppidum extra urbem Bernensem, de nomine illius oppidi, dixit fuisse villam sive oppidum Lucevale,[1]) Constanciensis

a) „appositum"?

---

[1]) Lützelflüh, im Emmental.

diocesis. Interrogatus, quo tempore precise iverit, respondit quod precise de tempore nunc non recordatur; sed bene scit, quod fuit circa mediam Quadragesimam. Interrogatus quo tempore fuerit reversus, respondit, quod infra Pasca pascalis. Interrogatus si in reditu suo a dicto loco alii patres inquisiti sibi inquisito retulerint ea, que illo tempore medio facta fuissent cum Ietzer, respondit quod sic, et quod ipsemet etiam eos interrogabat quidnam factum fuisset.

29. Interrogatus si apparicionibus Marie, de quibus supra dictum est, accendebantur per aliquem eorum candele et alia luminaria per dormitorium et alia loca in monasterio, persuadendo Ietzer et aliis, quod essent miraculose accensa, respondet quod sic, etiam quod ipse aliquando eas accendebat. Interrogatus si sciverit vel audiverit, quod in apparicione Marie fuerint appositi angeli lignei deaurati, respondet quod ipse nichil scit de hoc nec aliquid audivit. Interrogatus si in reditu suo alii inquisiti sibi aliquid dixerint de hoc, respondit quod non. Interrogatus si unquam apparuerit aliquis eorum inquisitorum Ietzer, fingendo sanctum de Bernardo,[a] respondet quod sic, et quod fuit prior.

30. Interrogatus quid in illa apparicione fecerit, respondet quod Ietzer deprehendit eum, et cum ipse prior vellet exire per fenestram, cecidit in terram satis ex alto. Interrogatus quomodo sciat hoc, respondit quod ipse levavit eum de terra et reduxit ad cellam sive stupellam inferiorem. Interrogatus si prior ipse ex illo casu senserit lesionem aliquam in corpore suo, respondet quod bene conquerebatur et quod
**15.** die sequenti | iacebat in lecto tamquam infirmus. Interrogatus quid ultra sibi evenerit in dicta apparicione, respondet quod, cum Ietzer apprehendisset eum per scapulare, ut facilius aufugeret, dimisit ipsum scapulare. Interrogatus quid factum fuerit de illo scapulari, respondet quod de parte ipsius Iohannes Ietzer fecerat aliqua nasitergia, residuum vero ipsius scapularis doctor Stephanus arripuit de manibus ipsius Ietzer. Interrogatus in quo habitu apparuisset ille fingens sanctum Bernardum, dicit quod habebat unum florem depictum in scapulari. Interrogatus quis illum florem depinxerit, respondit quod supprior. Interrogatus si fuerint unus sive aliqui laïci ad cameram ipsius inquisiti, ut videret apparicionem Marie, respondit quod sic, et quod fuerunt magister Martinus, aurifaber, et Lucas, vitrarius, eo tempore, quo ipse erat absens, ut supra dixit, utque in reditu suo hoc sibi alii inquisiti rettulerunt.

31. Interrogatus si unquam apparuerit aliquis fingens Mariam cum corona, respondet quod sic, et quod ipse tamen non erat presens; sed illo sero, antequam Maria coronata appareret, fuerat ad vindemiam ad locum Touuan[1] prope lacum Bienensem. Interrogatus quis fuerit,

a) Für: „Bernardum".

1) Twann, am Bielersee.

qui eo tunc Mariam pinxerit,[a] respondit quod fuit frater Paulus de Franckfordia, prout intellexit ab aliis inquisitis in reditu suo, et quod ita erat conclusum inter eos ante discessum suum, videlicet quod Paulus faceret presentationem huiusmodi.

32. Item magis dicit, quod supprior fecerat illam coronam et capillos, qui erant de filo croceato, et quod in reditu suo alii inquisiti sibi retulerunt combussisse eandem coronam. Interrogatus si unquam legerit vel ostenderit Ietzer aliquam bullam[1]) super materia conceptionis, respondit quod sic, et quod dicebat ei in ea bulla contineri, quod Maria esset concepta in peccato originali et quod, quicunque non crederet illam sic conceptam, peccaret contra bullam huiusmodi. Et, ut sibi videtur, etiam dicebant ibidem contineri, quod etiam Maria esset mortua in originali peccato. Et quod Ietzer replicabat quod ipsa Maria vel ipsi eam presentantes sibi dicerent, quod tantum Maria stetisset per tres horas in dicto peccato; et quod circa hoc multa hinc inde replicabantur, que sibi inquisito pro nunc memorie non succurrunt, addens quod ista ideo faciebant, quia idem Ietzer reddebat se valde difficile ad credendum Mariam conceptam in peccato huiusmodi, et ut possent eum introducere facilius ad hoc eisdem, ideo [apparicionem] istam faciebant.

33. Interrogatus quid in veritate contineret dicta bulla, respondet quod continebat, ut nemo deberet eos comprehendere vel accusare, qui tenerent oppinionem ipsorum Predicatorum de conceptione. Interrogatus unde fuerit aportata dicta bulla, respondet ex oppido Ulmanensi, et sic, quod eam apportavit quidam frater Balthasar, eiusdem ordinis Predicatorum, qui tunc erat in eorum Bernensi conventu, licet non esset filius eiusdem conventus. Item interrogatus si circa istam ostensionem bullarum fuerit aliquid dictum de sancto Francisco, quod vere non habuisset stigmata, et quod ipsi haberent aliquas bullas, quibus mediantibus vellent ipsum Ietzer sanctificare, respondet se precise non recordari, licet tamen dicat, quod multa et varia eidem Ietzer dicebantur et proponebantur ad effectum supradictum.

34. Interrogatus si fuerunt unquam appositi per aliquem annuli vel alie gemme ad digitos ipsius Ietzer eo tempore, quo habebat stigmata, respondit quod sic, et hoc fuit, quando provincialis redierat de Lugduno et secum erat vicarius sive provincialis Predicatorum non reformatorum, de cuius nomine non recordatur; et quod ipse talis vicarius sive provincialis non reformatorum apponebat annulum suum ad digitos ipsius Ietzer, nesciens tamen illusiones sive truffas factas cum Ietzer, ymo magis credebat Ietzer esse unum sanctum, et quod ille idem provincialis sive vicarius dicebat, quod in illo annulo erat gemma sive cornu

a) Für: „finxerit".

1) Die Bulle Sixtus IV.: „Grave nimis", vom 4. September 1483.

vel lapis, habens virtutem, quod, si Ietzer habuisset morbum caducum[1]) vel alii,[a]) ut aliqui dicebant, quod ille annulus sibi adhereret.

35. Ulterius interrogatus si unquam viderit publice ostendi illam hostiam rubefactam cum ceremoniis sacramento adhiberi solitis, respondet quod sic, quia semel in sacristia fuit presens et vidit, quod coram aliquibus consulibus et aliis personis ostendebatur dicta hostia cum crucibus depictis, de quibus supra, et quod per ipsos fratres dicebatur, quod erant de vero sanguine Christi et quod tunc erant accensa luminaria; non tamen audivit inquisitus, quod fuerint campane pulsate, vel aliquid desuper cantatum. Postea vero, cum ipse inquisitus recessisset extra urbem Bernensem, occasione sui officii procuratoris, in reditu suo intellexit quod fuerat publice ostensa per priorem vel alios in altare et in lectorio.

36. Interrogatus si fuerit dicta hostia unquam ostensa oratoribus Cesareis, respondit se nescire. Interrogatus ubi dicta hostia conservabatur, respondet quod in altari et sacrario, et quod erant tres claves, quarum ad requisitionem ipsorum fratrum unam habebat prior Cartusiensis, aliam secretarius Bernensis et terciam Caspar Viller,[2]) banderetus Bernensis, qui tamen modico tempore dictas claves tenuerunt, sed eas eisdem fratribus restituerunt. Et quod postmodum tenebant dictam hostiam in quadam archa in eodem altari, posteaque sigillabatur sigilli[b]) domini Hainrici Luppulli, cancellarii[c]) Bernensis, ad effectum ut sine ipso domino Heinrico apperiri non posset; et nichilominus ipse idem inquisitus fecit certum simile sigillum plumbeum, quo mediante aperiebat dictam archam et deinde claudebat ad libitum suum, et cum supradicto sigillo plumbeo, per eum facto simile sigillo domini Hainrici prefati, iterum sigillabat, ita ut non appareret dictam archam fuisse apertam.

37. Interrogatus quis eisdem inquisitis dederit cathenam illam ferream, quam quondam accinxerunt corpori Ietzer, respondit quod magister Hainricus Luppulus dederat eam eidem Ietzer; et quod idem Ietzer catenam ipsam ab ipso inquisito Hainrico petierat, prout audivit a doctore Stephano, qui dicebat se persuasisse, sibi, Ietzer, fieri facere velle talem cathenam per magistrum Hainricum Luppullum. Interrogatus unde habere nunc[d]) illas hostias, quas tingi faciebant, respondit quod ex Basilea, quia prior iussit eas inde aportari per certos fratres huius conventus Bernensis, qui ad Basileam iverunt ad suscipiendas orationes.

38. Interrogatus quare mittebat ad Basileam pro hostiis, respondet quia illa[e]) erat melior farina ad faciendum hostias sollidiores. Ulterius

a) „alium"? b) „sigillo"? c) Soll wohl eher heissen: „canonici". d) „haberent"? e) „illac"?

---

[1]) Die Fallsucht, Epilepsie. Eine Ansicht, die der Wahrheit wohl näher kam, als die Meinung der Väter und der Richter.

[2]) Ueber diese Personen siehe im folgenden Zeugenverhör Näheres.

interrogatus si fuerit[a] unquam apositi in camera Ietzer aliqui libri seu scripture super oppinionibus de conceptione, ad effectum, ut Maria aparens librum sive scripturas, in quo seu quibus contineretur opinio falsa, quod illa eos laceraret et alios salvos dimitteret, respondet quod sic, non tamen quod ipse tunc fuerit presens, sed quod ita audivit ab aliis tribus inquisitis. Interrogatus ulterius si ipsi inquisiti posuerint aliquas conclusiones Ietzer circa concepcionem, respondit quod sic et quod erant sex.

39. Interrogatus si sciret eas specificare, respondit quod sic. Et tunc per dominos requisitus, ut eas recitaret, dixit quod prima erat, quod Virgo esset concepta in huiusmodi peccato, secunda, quod pariter esset nata, tercia, quod in eodem peccato concepisset Cristum, quarta, quod pariter eum genuisset, quinta, quod in eodem peccato erat, dum esset sub cruce, sexta et ultima, quod in eodem peccato mortua esset; et quod ipsi quatuor et eorum singuli, et inter alios ipsemet inquisitus dicebat et persuadebat Ietzer, quod, quicunque istas conclusiones non crederet, peccaret et non esset bonus Cristianus.

40. Interrogatus ulterius si in consilio ipsorum quatuor inquisito- 16.
rum fuerit conclusum et ordinatum debere dari hostia rubea sumandum eidem Ietzer, respondet quod sic; sed non bene recordatur, si consilium hoc fuerit in domo patrum vel in stupella prioris. Interrogatus si dicta hostia rubea, Iohanni danda, fuerit venenata vel non, respondet se nescire, quia alii nichil sibi de hoc dixerunt. Interrogatus si in consilio eorum conclusum fuerit de venenando hostiam huiusmodi, respondet quod nescit, quia non interfuit huiusmodi eorum consilio.

41. Interrogatus si, quando Ietzer intravit monasterium, haberet pecunias, vel alia bona secum, respondit quod habebat certam peciam damasti nigri, quod nescit, quot ulne essent, et quod de ea fieri fecerunt duos diploides pro eis, et quod audivit a priore quod dictus Ietzer, quando intravit monasterium, deposuit pecias ac certas pecunias, quarum quantitatem ignorat, una cum certo pugione, cuius manubrium erat de ligno zandelino etc. Interrogatus quot essent claves ad cameram Ietzer, respondet quod ultra solitas claves, videlicet unam, quam Ietzer, et alteram, quam prior habebat, ipse inquisitus fieri fecit aliam, quam tenebat apensam in camera seu cella sua, et eam supprior et doctor ad libitum capiebant et alii intrare volentes. — Que quidem sic superius confessata eidem fratri inquisito de verbo ad verbum lecta et recitata fuerunt, eoque concludendo processum suum huiusmodi certifficavit et denuo confirmavit iuravitque etc., presentibus quibus supra.

---

**Eadem die** dominus Balthasar de Cathaneis, utriusque iuris doctor et clericus Bononiensis, et Leonardus Schaler,[b] mag-

a) „fuerint"? b) Sonst: Schaller, Grossweibel.

nus præco Bernensis, Iohannes Albi, psalterius Sedunensis, et nobilis Umbertus de Prato Romano,[1]) burgensis Friburgi, retulerunt medio eorum iuramento, de mandato dominorum accessisse ad conventum fratrum Predicatorum urbis Bernensis ad evocandum fratrem Iohannem Mayerlin, novicium, ut coram ipsis dominis comparere deberet. Quibus responsum per fratres dicti conventus et presertim per quendam fratrem lectorem monasterii et certos alios, qui super eorum conscientiam dixerunt eundem Iohannem anno preterito hinc abiisse ad capitulum Basileam, et postmodo, finito dicto capitulo, fuit destinatus ad conventum Nürenbergensem, quo in loco dixerunt et affirmaverunt eundem Iohannem adhuc moram trahere.

---

10. Mai. **Die Iovis**, decima supradicti mensis Maii, coram eisdem iudicibus et commissariis apostolicis comparuit seu adductus fuit frater Iohannes Vatter, prior ordinis Predicatorum monasterii Bernensis, inquisitus, a vinculis relaxatus et liberatus. Et primo interrogatus medio eius iuramento super confessatis suis de die Lune, XXVIII. mensis Augusti anni 1508 incipiens[2]): „Et primo, quod circa Quadragesimam“ etc., fatetur illud primo esse verum, corrigit tamen, quia in quantum ibi dicitur quod erat presens Hainricus supprior, quia supprior frater Franciscus et non Hainricus vocatur.

1. Interrogatus circa hoc, in quantum ibi dicitur quod Ietzer esset presens, an Ietzer ipse sermonem eorum intelligeret, respondet quod nescit. Interrogatus si sermone vulgari vel latino ista loquebantur, respondet non recordari, sed quod latine raro loquebantur. Item interrogatus an ipsi inquisiti, loquentes tunc, alta voce loquerentur vel submixta, respondet quod alta voce, ut communiter loqui consueverunt. Interrogatus si Ietzer esset propinquus vel longinquus ab ipsis loquentibus, respondet quod erat prope mensam stans, circa quam mensam et ipsi inquisiti erant. Item, in quantum ibi successive dicitur quod Iohannes non intellexit consilium huiusmodi, interrogatus fuit per dominos an hoc sit verum? Respondit quod credit hoc esse verum, quod non intellexit, et quod ita in hoc vult persistere. Interrogatus quare paulo ante dix-

---

[1]) Ueber Humbert de Praroman, Sohn des Schultheissen Rudolf, s. Leu, Lexikon XIV. 641.

[2]) S. oben, S. 278, Punkt 1.

erat | contrarium, videlicet Iohannem intellexisse, respondet nescire, sed ❊ quod in hoc ultro vult persistere.

2. Deinde, in quantum successive dicitur quod incepit regnare certus tumultus in monasterio cuiusdam Spiritus apparentis, et quod existimat eum Spiritum fuisse Hainricum suppriorem, fatetur dictum illud esse verum. Sed in quantum ibi dicitur et nominatur Hainricus, non Henricus, sed Franciscus nominari debet, et sic corrigit. Interrogatus ulterius ad aliud dictum eius eadem die XXVIII. post prandium, et primo super primo eius dicto incipiente[1]): „Primo, quod circa festa natalia“[a]) etc., in quantum ibidem dicitur quod ipsi quatuor inquisiti in stupella patrum et circa festa natalia fecerunt consilia et conclusiones super illusionibus fiendis, confitetur illud esse verum, corrigens tamen circa nomina procuratoris et supprioris, quia procurator Hainricus et supprior Franciscus nominari debet, ubi e converso nominati fuerunt. Interrogatus circa hoc, ut clarius exprimeret tempus, quando consilium huiusmodi initum fuit, quia sepius dixerat, quod circa Quadragesimam et hic circa festa natalia, respondet quod fuit post festa natalia et circa Quadragesimam. Ulterius circa hoc interrogatus an omnes ipsi quatuor inquisiti fuerint presentes, quia supra tantum de tribus dixisse videtur, respondet quod in hoc fuerunt omnes quatuor, licet varia et plura fuerint inter ipsos consilia habita. Interrogatus si in hoc fuerit presens Ietzer, respondet quod non. Interrogatus quare supra dixit, quod sic, respondet quia, ut supra dixit, inter ipsos diversa et varia consilia fuerunt.

3. Interrogatus qua hora diei hoc consilium inter ipsos factum fuerit, respondet se non recordari, quia iam sunt duo anni. Item interrogatus super interrogatorio sive dicto sequenti, incipiente[2]): „Item confitetur quod magister Stephanus“ etc., usque ad alium interrogatorium sive dictum incipiens[3]): „Item magis confitetur quod huiusmodi cruces“ inclusive, omnia ratificavit et approbavit, prout inibi dicitur eaque de novo confitetur. In quantum tamen circa illud etc. dicitur ipsum inquisitum specifice ignorare, quis ex doctore et suppriore Mariam vel Barbaram pinxerint,[b]) interrogatus fuit si bene precise recordari posset, quis eorum pinxerit Mariam. Respondet non recordari, sed quod dictum eius remanere debeat, prout stat.

4. Item interrogatus super aliis sequentibus, usque ad dictum sive interrogatorium incipiens[4]): „Item confitetur quod doctor Stephanus“ etc., et aliud sequens, incipiens: „Confitetur inter eos esse conclusum“ etc., confitetur esse vera, prout ibi dicitur. Interrogatus tamen super hiis, in quantum inibi dicitur quod doctor Stephanus stigma infixerit Iohanni Ietzer in manu dextra et dixerit, quod pro signo veritatis tam concepcionis et apparicionis Marie, quam etiam de votis ipsius Ietzer

a) Der Schreiber schrieb hier und im Folgenden öfter: „natalis“. b) „finxerit“?

1) S. 280 Punkt 2. — 2) S. 280,19. — 3) S. 281,7. — 4) S. 281,18.

illa fiebant, an ipse tunc fuerit presens et talia viderit, respondit quod non, sed quod hec scivit ex relacione ipsius doctoris. Interrogatus si sibi constet, aliquem talia vidisse, respondit quod in proxima cella procuratoris, contigua celle Ietzer, in pariete intermedio, erant certa foramina in numero tria, duo videlicet inferius et unum superius, que erant magnitudinis talis, quod quis potuisset apponere duos vel tres digitos; et quod in illa cella erat supprior et quidam alter frater Bernardus, et quod ipsi duo videbant per illa foramina et audiebant, que in camera Ietzer fiebant; tamen ille Bernardus nesciebat fictiones, sed credebat esse vera.

5. Interrogatus si ipse inquisitus viderit vel audierit ea, que tunc in dicta cella Ietzer fiebant, respondet quod erat aput crucifixum, positum in angulo dormitorii prope cellam Ietzer quasi ex opposito, et audiebat voces et ea, que tunc in cella Ietzer fiebant, et quod audivit Ietzer ipsum tunc magna voce clamantem: „O Maria", addens quod alii plures de conventu tunc etiam talia audiverunt, qui stabant vel [per] dor-
17. mitorium vel in alia | proxima cella, contigua celle Ietzer, licet non omnes scirent Mariam fictam.

6. Interrogatus si sciret eos nominare, qui tunc audiebant, dicit precise de nominibus non recordari, sed bene credit quod frater Hainricus hec audiverit, quia ipse stabat in alia cella contigua. Interrogatus super aliis sequentibus dictis sive interrogatoriis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens[1]): „Item confitetur quadam vice", in quo dicitur quod ipse apparuit Ietzer, presentans sanctum Bernardum, et quod per eum apprehensus dimisso scapulari decidit in terram, omnia in illis contenta confirmavit et approbavit. Interrogatus quid postea factum sit de huismodi scapulari, respondet quod Ietzer de parte eius fecerat aliqua nasitergia; de residuo nescit, quid de eo fecerit doctor Stephanus, qui illud manibus Ietzer arripuit, ut supra dixit.

7. Interrogatus si, quando ita decidit, se ipsius de terra levaverit vel fuerit ab aliquo adiutus, respondet quod fuit adiutus per procuratorem, qui eum conduxit usque stupellam suam inferiorem. Interrogatus super aliis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens[2]): „Successive, anno et die premissis" inclusive etc., omnia confirmavit, prout [in] illis continetur et de novo illa confessus fuit; in quantum tamen circa illud dicitur quod ipse inquisitus et doctor et supprior cum illis instrumentis apparuerunt Ietzer representantes Mariam et angelos, et quod ipsi quatuor inquisiti cum Ietzer et quodam alio instituerunt, quod Ietzer coniuraret Mariam, interrogatus fuit per dominos quisnam esset ille alius, respondet quod fuit magister Varnerus, prior Basiliensis, qui magister Varnerus erat de omnibus advisatus per ipsos inquisitos.

8. Interrogatus super omnibus aliis dictis sive interrogatoriis eiusdem examinis, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens[3]): „Anno, loco, co-

1) S. 281 Punkt 7. — 2) S. 282 Punkt 9. — 3) S. 286 Punkt 18.

ram et presentibus quibus supra" conclusive, approbavit et confirmavit omnia, prout in illis continetur, salvis tamen declaracionibus et addicionibus, per eum alias factis circa materiam oraculi huiusmodi, coram dictis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis.

9. Deinde interrogatus super eo incipiente[1]) sic: „Anno, loco, coram et presentibus quibus supra", omnia per eum dicta et confessata circa hoc approbavit et confirmavit; magis tamen declarando materiam illius oraculi dicit, quod post cortinam iuxta ymaginem Virginis erat quidam iuvenis novicius eiusdem conventus, nomine Iohannes Mayerlin, qui formavit utrasque voces, videlicet matrem loquentem ad filium et filium e converso ad matrem etc.

10. Interrogatus que verba formalia proferret, respondet se pro nunc non recordari de verbis formalibus, sed quod alias in quodam libro scripsisset et quod ad librum illum se referebat. Tunc per dominos prefatos ostensis ipso inquisito duobus libellis[2]) super huiusmodi materia conscriptis et ei prolecto tenore, quantum ad verba in dicto oraculo pronunciata, dixit se nunc de verbis huiusmodi recordari, que talia vel eque similia esse dixit, et quod primo formando vocem matris sic dicebat: „Fili mi, isti accipiunt honorem, qui tibi debetur, et michi attribuunt". Tunc filius ad matrem respondebat: „Cessa, mater, flere, ego hanc causam ad me suscipiam, ut non confundantur fratres tui". Quibus supra sic confessatis per eundem priorem inquisitum, domini eum interrogaverunt si essent vera, et ipso respondente quod ita essent vera, medio iuramento etc. denuo affirmavit, certifficando supradicta omnia esse vera, eundem ad cameram remiserunt, presentibus supradictis necnon prestantissimo arcium et medicine doctore, magistro Prospero Calano, Sarzanensi.[3])

11. Eadem die decima supradicti mensis Maii, circa horam terciam post meridiem, presentibus quibus supra et in loco prescripto constitutis idem frater Iohannes prior inquisitus, | continuando processum suum, interrogatus super reliquis interrogatoriis ac dictis et confessionibus suis, confessus fuit ut infra. Et primo interrogatus usque eodem, an per dictum Mayerlin tunc fuerint alia verba prolata, respondet, se non recordari.

12. Interrogatus quomodo ille Mayerli recessit seu amotus fuerit de altari ex illo latibulo, respondit quod ipsi eduxerunt Ietzer de illa capella beate Marie ad capellam sancti Iohannis, et ibi aliquantulum moratus est, et interim Mayerlin processit de altari seu latibulo predicto, et postea idem Ietzer reductus fuit ad prelibatam capellam beate Marie et positus super altari. Interrogatus quid interim fecerit Ietzer in capella sancti Iohannis, dixit se nescire, quia illuc non ivit.

---

[1]) Ebenda.

[2]) Die vom Ankläger producierten Berichte des Priors, s. oben S. 156. 178.

[3]) Sarzana, an der Riviera di Levante in Italien.

13. Interrogatus quid postea fecerit super altari in dicta capella beate Marie, respondit quod interim ipsi patres vocari fecerunt aliquos de consilio, qui et venerunt, videlicet dominus Rudolphus de Arlacho,[a] dominus Gwilermus de Diesbach, Rudolphus Huber, Leonardus Hübschi, alias Pulchri. Et isti fuerunt vocati vel mandato ipsius inquisiti per procuratorem et suppriorem, et venientes adducti fuerunt supra cancellos. Quibus ibi sic stantibus, doctor Stephanus appropinquabat se Ietzer, tanquam secum in aure loqueretur; quid tamen secum diceret et que verba, ipse inquisitus ignorat, quia submissa voce loquebatur, ipseque doctor Stephanus postea referebat, omnibus audientibus, quod ipse voluisset quod Iohannes Ietzer de altari recederet, et quod idem Ietzer sibi dixisset non posse se inde movere, nisi prius communicaret vel sibi daretur sacramentum Dominicum et cantaretur aliqua antifona, hanc in honore Virginis, quia ita haberet ex revelatione Virginis, et tunc quod aportata sibi fuit hostia rubefacta per prelibatum doctorem Stephanum, quam tamen Ietzer supprior[b] noluit, unde per eundem doctorem fuit alia hostia alba aportata, quam Ietzer sumpsit. Et postea fuit cantata antiphona: „Ave regina celorum“[1]) etc. per alios tres inquisitos ac per quendam alium patrem antiquum, nomine Iohannes Rolmagni,[2]) qui fictionem huiusmodi ignorabat. Et dum dicta antiphona cantaretur, in versiculo: „Ex qua mundi[c] est orta“ etc. sive „Valde, valde decora“ etc. Iohannes Ietzer tunc surrexit et cepit facere ludum suum consuetum et passionem, in quibus dicit fratrem Stephanum eundem Ietzer instruxisse.

14. Interrogatus si prefato Ietzer fuerit tunc aliquid datum ad bibendum pro ablutione, respondit quod sic, et per eum calicem et, ut credit, per eundem doctorem. Interrogatus ulterius in articulo: „Quibus peractis[3])“, respondit vera esse, remittendo se ad ea, que supra porrexione dixit, et declarando etiam, que ibi dicuntur, quod Iohannes Ietzer ibi fixus manere deberet, donec illi de senatu venissent et miracula prius facta in monasterio et oppinio concepcionis palam fierent et approbarentur, quod ea ita erant in mente eorum, non autem quod ita fuerit in veritate.

15. Ulterius interrogatus super interrogatorio sive dicto sequenti, incipiente[4]): „Item magis confitetur quod prelibati tres inquisiti“, in

a) Für: „Erlacho“. b) Verschrieben statt „sumere“ oder „suscipere“. c) Für: „ex qua mundo lux est orta“.

---

1) S. oben S. 186.

2) Er heisst im Eingang des Defensoriums: frater Iohannes Rolmanni, senior, unter dem Basler Schuldbrief in den Beilagen unterschreibt sich ein frater Iohannes Rulandi Rull.

3) Oben S. 286,26. — 4) S. 286 Punkt 20.

quantum dicitur in eo quod illi tres ponebant et spargebant calceos **Ietzer** et linteamina hinc inde, persuadendo postmodum, **Iohannem Ietzer** miraculose per aërem fuisse portatum super altare, ratificat et affirmat ibi per eum confessata. Interrogatus tunc per dominos si ipse in hoc intervenerit et presens fuerit, respondit quod non, sed quod hoc scit, quia illa intellexit ab eis et quia ita fuerat inter eos prius sic | con- 18.
clusum et ordinatum. Item interrogatus super omnibus aliis sequentibus, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens[1]): „Item confitetur quod ipsemet inquisitus" etc., ratifficavit et approbavit omnia, prout in eis ponitur.

16. Interrogatus super eodem an vero ipsemet inquisitus eandem hostiam consecraverit, respondet quod sic. Interrogatus si antequam rubefacta vel post, respondet quod ante, et advisatus per dominos, quod in alio examine postea revocavit dictum hoc, dicens quod hanc hostiam non consecrasset, et quod propterea deberet bene advertere et declarare, in quo vellet consistere, respondit quod in hoc vult permanere et permanet, videlicet quod ipse eam consecravit, ne frustra adhiberetur reverencia hostie non consecrate et ne committeretur aliqua ydolatria.

17. Interrogatus super aliis omnibus, usque ad interrogatorium sive dictum incipiens[2]): „Item magis confitetur quod quadam vice" inclusive etc., ea omnia confirmavit, prout in eis ponitur, declarans tamen melius circa hoc, dicit quod, in quantum dixit quendam fratrem **Paulum** ad hoc institutum fuisse per eos, qui **Paulus** circa ymaginem Marie virginis latere debere[t], **Iohanne Ietzer** ibidem constituto, prout paulo ante hoc dicitur in processu fuisse descriptum, quod ille **Paulus** non fuit circa ymaginem, ut prefertur, sed erat supra cancellos, prout lacius in hodierno examine per eum hoc mane dictum fuit. Item super interrogatorio sequenti, incipiente[3]) etc.: „Magis confessus est quod uno semel die" etc. confitetur se hostiam rubeam non consecratam portasse ad stupellam **Ietzer**, quam sibi nolenti vi et violencia sumendam tradiderunt, et quam idem **Ietzer** postea evomuit et ipsi quatuor inquisiti eam in fornacem ardentem proiecerunt, reformando et corrigendo dictum hoc, in quantum in eo dicitur se ipsius inquisiti portasse sacramentum coloratum, permanendo et concludendo illam talem hostiam minime fuisse consecratam.

18. Interrogatus ulterius, quia eandem hostiam dixit consecratam non fuisse, ubi ergo illa servata esset, et super quibus rebus vel instrument[a]) eandem hostiam ad stupellam **Ietzer** portaverint, respondet quod, quando **Lazarus** sacramentum, de quo supra mencio fit, depinxerat, et eam hostiam non consecratam colloravit alteri similata[m] sacramentali. Quam non consecratam iste inquisitus in stupella vocata prioris in subseraciali[4]) quadam archa servabat, indeque hac vice suppositis[b]) patene, de-

a) „instrumentis"? b) „supposita patena"?

1) S. 290 Punkt 30. — 2) S. 290 Punkt 32. — 3) S. 290 Punkt 33. — 4) Verschliessbar.

super extenso lintheo, quo callicem post communionem tergere consueverunt, et calice ymo sub patena immediate in manibus, ita simul omnibus iunctis, ad locum primum solus portavit, aliis tribus complicibus cum Iohanni Ietzer existentibus in stupella.

19. Interrogatus si casualiter hostiam hanc non consecratam Iohanni Ietzer sumendam eadem racione attulerint vel non, respondit quod prohibito[a] per eos quatuor inquisitos in stupella istius inquisiti consilio sibi taliter dandam concluserunt. Interrogatus si ergo reliqui tres pariter scirent eam non consecratam hostiam, respondit quod ita, quia inter consultandum liquide verbum fiebat de non consecrata danda.

20. Item ulterius interrogatus super aliis dictis suis, in quibus sic dicitur[1]) quod ipse legendo librum artis magice supprioris non tamen negavit Deum, [et] quod ipsi quatuor fecerunt instantiam, ut Ietzer Deum negaret, interrogatus fuit per dominos si ipse unquam Ietzer vel alicui alteri, dixerit, se Deum negasse, respondet quod non. Ulterius super aliis sequentibus examinatus, usque ad ultimum inclusive etc. incipiens[2]): „Item confitetur ulterius, quod, ut gesta ipsorum" etc., approbat et affir-
※ mat, prout in illis | continetur, addens tamen et declarans quod cum doctor Stephanus[b]) fuit etiam pariter destinatus supprior, ut ambo irent Romam ob causam inibi descriptam. Postmodum examinatus super omnibus aliis suis dictis et confessatis incipiens[3]): „Anno, loco et coram quibus supra, die vero Lune, quarta mensis Septembris", usque ad finem inclusive sui examinis et dictorum suorum, huiusmodi omnia confirmavit et approbavit, prout in illis continetur, quibus sic ut premittitur finitis, prefati domini iudices et commissarii interrogaverunt eundem fratrem Iohannem, priorem, si utique veritatem superius dixisset, et ipso respondente quod vera confessus fuisset, iuramenta eidem prestiterunt, qui in forma, tactis etc. iuravit etc., presentibus quibus supra.

**11. Mai.** 21. **Die Veneris,** undecima supradicti mensis Maii, anno et loco et coram quibus supra, comparuit supradictus frater Iohannes Vater, prior, inquisitus, qui ulterius continuando processum suum interrogatus per dominos, confessus fuit et respondit ut infra. Et primo, reducto sibi iuramento etc., interrogatus si fuerit in capitulo sive convocacione Wimpinensi, respondit quod sic et quod fuit de anno 1506. Interrogatus si unquam viderit aliquem librum sive tractatum magistri Wigandi[4]) super materia concepcionis, respondet quod sic, dum esset in Wimpina,[c]) ut supra, et quod emit tractatum huiusmodi. Interrogatus si in dicto capitulo fuerit aliquid tractatum de istis simulacionibus fiendis, respondit quod bene fuit inter eos dictum, quod bonum esset, ut illa materia conceptionis semel determinaretur; sed tunc non fuit aliquid

a) „prohabito"? b) „doctore Stephano"? c) Der Schreiber schrieb: „imprimiore".

[1]) S. 291 Punkt 35. — [2]) S. 295 Punkt 39. — [3]) S. 296 Punkt 41.
[4]) Ueber Wigand Wirth und sein Büchlein s. o. S. 126. 228.

determinatum, ubi vel quomodo aut qualiter fiere deberet, sed ibidem in cella magistri Verneri fuit bene dictum in continuo, quod bonum esset per aliquas fictiones adinvenire modum determinandi huiusmodi materiam.

22. Interrogatus ubi primo fuerit habitus sermo de modo isto de determinanda materia huiusmodi per has simulaciones et in hac urbe Bernensi, respondit quod hoc fuit Basilee, inter ipsum et magistrum Varnerum, et postmodum, reversus ad Bernense, inceperunt tractare similaciones. Interrogatus de presentibus [in] convocatione Wimpinense, respondit se non recordari, nisi de se, doctore Stephano et magistro Varnero. Interrogatus quis fuerit primus inventor confictionis illius Spiritus, respondet quod magister Stephanus. Interrogatus quot vicibus apparuerit ille Spiritus, respondet quod pluribus et diversis vicibus.

23. Interrogatus an fuerit verus Spiritus vel homo ita fingeret se Spiritum, respondet quod subprior fingebat se Spiritum et quod dictus Stephanus eum iuvabat ad confingendum flammas cum stuppa et aliis similibus, et quod etiam aliquando Ietzer se dicebat vidisse Spiritum in forma canum vel alias, quando ipse volebat accendere ignem vel aliquid simile faciebat. Interrogatus si, quando ipse supprior fingebat se Spiritum, ut supra, et apparebat, Ietzer haberet alios Spiritus secum in forma canum vel aliorum animalium, respondet se nescire.

24. Interrogatus quis finxerit Spiritum, fingendo se liberari a penis, respondit quod ipsemet inquisitus fuit. Interrogatus in quo habitu tunc apparuit, respondit quod erat indutus alba, stola rubea et omnibus aliis paramentis prespiterialibus, depicta casula, et quod dicta alba in pede habebat ante et post certos quadros rubei coloris, ut sibi videtur. Interrogatus unde habuerat huiusmodi paramenta, respondet quod ex sacristia supprioris.

25. Interrogatus si Ietzer sibi inquisito unquam dixerit, quod **19.**
ille Spiritus assimilaretur alicui de conventu, respondet quod dixit, quod ipsimet inquisito assimilabatur, et hoc sibi sepius dixit, quando videbat eum paratum in alba. Interrogatus quid tunc illa apparicione dixerit ipse inquisitus Iohanni Ietzer, respondet quod dixit, se iam esse liberatum a penis, in quibus diu fuerat, et quod deberet ascendere usque ad septimum chorum et quod ipse tunc vellet ire ad celebrandum unam missam pro graciarum actione et procedere in missa usque ad consecracionem sacramenti exclusive, et quod propterea non celebravit, sed ita dicebat Ietzer, ut crederet eum Spiritum esse. Et propterea etiam dicebat quod Spiritus non sumunt sacramenta, nec ipse sumere volebat, et quod ipse tunc habebat pulcram larvam ante faciem, que fuerat aportata ex Basilea.

26. Interrogatus in quo habitu supprior fingebat alium Spiritum, respondet quod habebat quandam larvam ante faciem, confectam per

ipsummet suppriorem, artificiose factam, ut videretur sibi abscisum nasum et auriculam pendere, et quod ille tunc dicebat se in vita fuisse priorem huius conventus **Bernensis** et quod occisus fuisset **Parisiis** et quod vocabatur magister **Hainricus Calpurg**, et quod ulterius idem supprior in forma Spiritus petebat suffragia et oraciones, inde missas octo in cappella ac disciplinam per ipsum **Ietzer** et alios fratres, quia illis mediantibus deberet salvari, et quod idem Spiritus, quando apparebat, proiiciebat lapides per dormitorium et faciebat maximos strepitus et videbatur emittere flammas ignis per os. Et idem supprior secum adducebat arte sua alios Spiritus malignos in forma canum et aliorum animalium, quos tamen idem inquisitus non vidit, sed audivit a **Ietzer**, quod ipse vidisset.

27. Interrogatus an per ipsos fratres fuerunt facta ea, que Spiritus petierit, petendo missas et disciplinas, ut supra, respondet quod sic, quia fuerunt octo misse celebrate per quendam fratrem de conventu **Bainlacensi**,[1]) qui tunc in isto conventu **Bernensi** erat, et fratres acceperunt disciplinam. Interrogatus si ipsemet accepit, respondit quod sic. Interrogatus si Spiritus ille horribilis fuerit unquam coniuratus, respondet quod sic et quod fuit coniuratus per ipsummet **Ietzer** per virtutem sanctissime crucis, ut in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti etc., prout a fratre **Stephano** fuerat edoctus, secundum quod inter ipsos quatuor inquisitos fuerat ordinatum.

28. Interrogatus si ordo eorum habeat bullam aliquam circa materiam concepcionis Virginis, respondet quod sic, videlicet quandam **Sixtinam** et confirmatam ab **Alexandro** sexto. Interrogatus quid contineant bulle, respondet quod continent, quod quicunque tenuerit oppinionem ipsorum **Predicatorum**, videlicet quod virgo Maria fuerit in originali concepta, non peccaret. Interrogatus si eam ostenderit **Ietzer**, respondet quod sic. Interrogatus unde illam habuerit, respondet quod a conventu **Ulmensi**, et eam inde aportavit quidam frater **Balthasar**, qui tunc erat in conventu isto **Bernensi**, licet non esset professus eiusdem conventus, quem ipsemet inquisitus miserat propterea ad **Ulmam**.

29. Interrogatus si erat bulla originalis vel copia, respondet quod erant transueta(?)[a]) cum sigillo apendente cuiusdam prepositis[b]) cum certa copia[c]) lactea[d]) sive stanea. Interrogatus an legerint seu alias tenorem bullarum huiusmodi ostenderint **Ietzer**, respondet quod non legebant, sed dicebant summarie eidem **Ietzer** in eisdem bullis contineri, quod
* oppinio eorum de conceptione Virginis erat ibidem | apparebat,[e]) et quod

a) Für „transumta" (Uebertragung). b) „prepositi"? c) „capsula"? d) Für „lattea", oder „latea", von Messing. e) „approbata"?

1) Unsicher. Bainlacensi oder Baiulatensi entspricht den Buchstaben am meisten, gibt aber keinen Sinn. Baiuvariensi oder Basiliensi kann man nicht wohl lesen, dennoch ist wohl eines von beiden als richtig zu vermuten.

in eis contiuebatur eandem Virginem conceptam esse et mortua[m] in originali peccato, et qui hoc non crederet, graviter peccaret.

30. Interrogatus si quid aliud circa materiam concepcionis eidem Ietzer inducebant, respondit quod non solum etiam sic conceptam, sed etiam natam et quod ipsa pariter concepisset et genuisset filium, et quod etiam, dum esset sub cruce, tempore passionis filii sui, et tunc esset in peccato originali et sic etiam mortua. Interrogatus quare ista ipsi inquisiti dicebant Ietzer, respondet ut eum facilius inducerent ad eandem oppinionem huiusmodi. Interrogatus quis eorum talia eidem Iohanni persuadenda dicebat, respondit quod primo doctor Stephanus et successive alii omnes singuli.

31. Interrogatus si tunc Iohannes aliquid replicaret, respondit quod sic, quia dicebat quod ipsa Maria vel ipsimet patres in eius apparicione dixerunt, quod per tres horas tantum stetisset in tali peccato et quod ille tres gutte sanguinis hoc significabant. Interrogatus si quid ei tunc respondebat, [respondit] eundem non recordari.

Tunc domini, videntes quod ulterius nollet fateri veritatem circa hoc, deliberaverunt ipsum inquisitum confrontare cum Iohanne Ietzer, ut veritas ipsa reperiatur. Et sic coram constitutus Iohannes Ietzer et exortatus per dominos de veritate dicenda in faciem ipsius inquisiti de coloquiis et repplicatis inter ipsos quinque habitis circa materiam originalis peccati, in quo, ut premittitur, concepta et mortua et in bulla ita contineri virgo Maria per ipsos quatuor inquisitos dicebatur, loquutus est, ut sequitur: quod quadam die Veneris de mane — ut melius recordatur, quindecim diebus postquam stigmata, quibus afflictus fuerat, sibi evanebant, et octo diebus postquam reverendissimus Lausannensis [episcopus] ad ipsum Ietzer visitandum advenerat — quia nocte precedente iterum cum illusione eundem Iohannem[a] doctor ac supprior apparuerint, supprior in specie Marie, alius in forma sancte Cecilie, quos, ut alias dixit, cognovit et deprehendit: subsequente matutina hora infra quartam et quintam, eo constituto in stupella sua solita, ipsi omnes quatuor inquisiti illos[b] ad eum introierunt, et quod tunc ipse prior loqui ceperit in hec verba vel similia: „Quid habuistis hac nocte turbinis inter nos?"[c] Cui repplicavit Iohannes Ietzer in hanc sententiam: quia cognovisset prefatos duos falso se sanctos fingentes et quia non aliud nisi trufas circa eum exercerent omnes. Subiunxit quod prior sibi dixit oportere illum potum et stigmata resumere. Sicque singulariter singuli ipsi quatuor ad hoc ipsum Ietzer alliciebant et portabant, multis sermonibus successive habitis in hunc finem, deducentes illum, tandem concederet; in primo loco retro mensam Stephanus doctor, secundus prior, tercius supprior, procurator vero super quodam alto scabello, quod ad latus mense stabat, sederet, et ipse Ietzer ante mensam super quadam sella pariter sedebat, successive dicentes, quod ipsi quatuor inquisiti et incidentaliter

a) Für: „eidem Iohanni". b) „illuc"? c) „vos"?

nunc ille, nunc alius sibi Iohanni, — quia promittebat, si, que circa se de poculo, stigmatibus et aliis trufis et quomodo factum erant, revellarent, vellet poculum et stigmata resumere — ea pollicitione speque ducti, revellare ceperunt de poculo, quia Lazarus, de quo supra mencio facta est, docuisset ipsis quatuor facere huiusmodi poculum et de certo sanguine et aliis concurrentibus materiis, quas tamen materias et modum eas conficiendo [a] istos [b] revellare prohibitus fuit per dominos, ne diceret. Item et quod tunc revellarunt sibi ipsi quatuor, quod supprior ex
20. post fuit artifex istius poculi posterius, | et quomodo stigmata sibi impressissent, eadem hora revelasse dicit; denique constanter asserit, colloquium eorum inquisitorum secum durasset a prehibito tempore usque ad horam decimam. Et inter alia dicit quod sermo ortus est de nigromancia adiscenda per Iohannem Ietzer, et quod prior eum adhortabatur, quod illam artem adiscere deberet, qua aprehensa posset multa mirabilia facere, quia diabolus sibi revellaret postea omnia secreta hominum, et quod efficeretur factis doctor et efficeretur predicator, et quod diabolus eum deportaret hinc inde, quo vellet. Similiter dicit successive alios tres ad id faciendum sollicitasse, et quod supprior, tanquam magister in illa arte, petente Iohanne, quomodo adisceretur, respondetur [c] tria necessaria esse, videlicet abrenunciare Domino salvatori crucifixo meritoque passionis eius, secundo abrenunciare oportere virgini Marie omnique advocationi et interventionibus illius, tercio omnibus sanctis Cristi crucifixi sequacibus, sicque superesset, quod in solum Deum patrem credere liceret. Quibus verbis per suppriorem prolatis, inquit Ietzer, priorem statim subiunxisse: „Ita vere sic oportet fieri, quia et nos alii pariter fecimus et Deum crucifixum negavimus." Ad que ipse Ietzer detestando talia replicavit — nam successive singuli alii talia de se ipsis dicebant fecisse et abnegasse —: „Proh! quales estis vos religiosi, qualiter dicitis missam et quomodo facitis confessionem vestram, quia talia perpetrastis"! Et quod tunc prior sibi respondebat: „Quomodo faciunt Turki? satis est, quod ego in angulo aliquo constitutus secretam Deo soli facio confessionem; tantum valet et [d] si quis tota die confiteretur alias sacerdoti, multa verba loquens."

32. Interrogatus ergo ipse prior inquisitus, quid ad hec sibi in faciem per Ietzer dicta responderet, si vera essent vel non, in toto vel in parte, respondit quod nunquam dixerit loco et presentibus prefatis nec alibi se negasse crucifixum et reliqua, ut supra fatetur; tamen interfuisse et permisisse per alios Iohanni Ietzer persuaderi, similiter et ipse persuaserit, ut Deum negaret, discendi causa artis magice. Et ulterius de confessione soli Deo facienda Turchorum more, ut prescribitur, dixisse et ita credere penitus negat, reliqua vero, sicut premittitur, per Ietzer coram dicta dicit et confitetur esse vera, scilicet quia presens inquisitus, qualia per Iohannem Ietzer et ipsos quatuor

a) „conficiendi"? b) Zu tilgen. c) „responderet"? d) „ac"?

inquisitos disputata et dicta fuerunt super materia concepcionis et sex articulorum prepositorum de originali peccato, in quo virgo Maria etiam mortua esse asserebatur per eos, dicere et recordari noluit. Idem Iohannes Ietzer multis verbis, hanc tamen sentenciam habentibus, isti inquisito rem gestam et replicatam proposuit, videlicet circa finem ludorum secum habitatorum (!), post aparitionem Marie sibi factam in erronea, dum isti quatuor inquisiti, quia omnino idem Ietzer circa materiam concepcionis et ea, que eundem effectum circa se contigerant, incredulus permansit, ipsi quatuor inquisiti in stupella Ietzer solita bullam[1]) quandam, sigillo, ut sibi apparebat plumbeo pendente, portantes advenerunt, sibique huiusmodi articulos et presertim, quod concepta et mortua in peccato originali Maria virgo fuisset, dicta bulla contineri dixerunt, doctore primo eandem apertam legente tenenteque in manibus, taliaque, ut iam dicitur, experimenta sibi persuadendo; et quod successive prior, unus ex inquisitis, pariformiter faciebat, bulla in manibus sumendo, legendo et persuadendo. Deinde omnes simul et singuli idem faciebant. Quibus Ietzer replicando dicebat: „Quid est hoc, quod dixistis michi, quia Maria virgo vere michi apparuerit et quod nesciat mentiri, et quod diabolus nesciret dicere veritatem, ideo pro hoc certus esse deberem, quod non diabolus, sed virgo Maria aparuisset; que vero Maria michi dixit, se stetisse solum tribus horis post concepcionem eius in peccato originali, et vos nunc talia dicitis, quod nata [sit], conceperit, peperit Cristum, steterit sub cruce et mortua sit in eodem peccato? Hoc ego non credo." Tunc doctor et prior et alii sibi dicebant, quia ab XI centum annis citra hec credulitas fuit in ecclesia et antiqui sancti hoc tenuerunt, unde licuit nobis et licet de presente talia, | quia sine peccato, * credere; imo et licet Maria vere dixerit, se nunquam plus quam tribus horis in eodem peccato permansisse, modo tamen propterea necesse sit hoc vel alia predicta credere, donec ab ecclesia desuper fiat decisio et approbentur. Item magis dicit quod ipsi inquisiti dabant sibi intelligere, in bulla contineri quod, credendo Mariam esse conceptam in peccato originali, haberet magnam indulgenciam, atque ita non credendo graviter peccarent. Cum quia dicta[a]) Iohannes Ietzer interrogationem fecit, que esset illa ecclesia et cuique[b]) modo decisio fuisset. Cui statim doctor respondit ad propositum: „Iste sibi sapiens videtur;" prior vero dixit: „Ecclesia est conveniencia summi pontificis et reverendissimorum dominorum cardinalium, episcoporum, prelatorum et doctorum totius Cristianitatis, pro consilio convocatorum, et quidquid in tali consilio decisum vel conclusum fuerit, tenere necesse est et credere."

33. Interrogatus itaque ipse prior inquisitus si vera sint hec, et quid ad ea respondere vellet, dixit in omnibus et per omnia ita facta,

a) Unleserlich, vielleicht etwa: „Quibus dictis". b) „quo"?

[1]) Ueber diese Bulle s. o. S. 139. 449. 460.

dicta et replicata fuisse, prout Iohannes Ietzer in eius presencia, materna lingua, dixit et allegavit. Et hiis sic, ut supra, confessatis per ipsum inquisitum, domini dederunt sibi iuramentum, quod veritatem dixisset; ipse autem tactis scriptis iuravit etc., presentibus quibus supra.

34. **Eadem die,** coram, in loco et presentibus quibus supra, circa horam terciam post meridiem constitutus, prefatus frater Iohannes Vather, prior, inquisitus, continuando processum suum, ulterius confessus fuit, ut infra. Et primo inter alia, que, ut supra dictum est, Iohannes Ietzer huic priori inquisito coram loquutus est, dixit quod quadam vice, cum isti quatuor inquisiti sibi revelaverunt trufas et alia, que circa se multifaria confinxerunt, idem Ietzer sibi dixit: „Vere propter tam enormia flagicia, per vos perpetrata, adhuc trahemini ad iudicium coram tribunalibus et iudicibus et torquebimini ad hec confitenda“. Prior sibi respondit, quia scirent aliqua remedia atque artes, quod propter quamcunque torturam sibi illatam non possent cogi ad talia confitenda. Cumque Ietzer constanter diceret, quod ipsi inquisiti eapropter suppliciis traderentur et morti, tunc iste inquisitus sibi respondebat, si ad supplicia dampnarentur et coactione quacunque aliquid super hiis confiterentur, vellet tamen in extremis retractare talia confessata; et si posterius occiderentur, reputarentur martires, sicuti accidit fratri Ieronimo,[1]) eiusdem ordinis in civitate Florentina. Super quibus interrogatus ipse prior, si vera essent, respondit se nunquam talia dixisse prefato Ietzer, sed bene dixisse certis suis custodibus et cuidam domino Paulo de Friburgo, quod quecunque per eum dicta fuissent vi et metu tormentorum, que vera non essent, quod ea in fine ipse vellet retractare.

35. Interrogatus quo tempore Ietzer intraverit monasterium Predicatorum Bernensium, respondit quod de anno 1506 et circa primam partem Septembris. Interrogatus si Ietzer dederit sibi aliquid in ingressu huiusmodi, videlicet pecunias et alias res ad conservandum, respondit quod dedit sibi tantummodo novem batzones et unum pugionem cum manieso[a]) sandelino munitum. Interrogatus si dederit sibi aliquam petziam damaschi, respondet quod vellet libenter dicere quod non! Rursus interrogatus, quid vellet super hoc dicere, respondit quod verum est, quod habuit damascum huiusmodi. Interrogatus in qua mensura, respondit quod erant octo ulne cum dimidia vel circa. Ihterrogatus
21. quid factum fuerit de | huiusmodi damasco, respondit quod duo diploides facte sint. Interrogatus de nomine sartoris, qui diploides fecerit, respondit quod ignorat et quod fuerint facte diploides in Basilea.

36. Interrogatus ad bustum cuius fuerunt facte diploides, respondet quod pro ipsomet inquisito et pro doctore Stephano. Interrogatus

a) „manubrio“?

1) Savonarola.

quis accepit mensuras pro diploidibus faciendis, respondit quod ipsimet, et miserunt eam ad Basileam, una cum damasco. Interrogatus per quem miserunt, respondet per procuratorem. Interrogatus numquid Ietzer habuerit aliquod numisma aureum et alia bona, respondet se nescire.

37. Interrogatus si unquam fuerit facta aliqua apparicio, in qua apparebat beata virgo Maria et Barbara, respondet quod sic, et quod supprior presentabat Barbaram et doctor Mariam, et quod tunc eciam fuerint appositi duo angeli lignei deaurati, qui fuerunt appositi tanquam apparentes in aëre, mediantibus illis instrumentis, quibus ipse et alii in alia apparicione, similiter angelos et Mariam representantes, usi sunt. Interrogatus si unquam fuerit aliquod signum factum super approbacione oppinionis eorum de concepcione, respondet quod fuit appositus certus quinternus Bernardini de Busti, qui scripserat contra oppinionem Predicatorum, et magister Vernerus fecerat aliquas posiciones contra scriptum ipsius Bernardini, et Ietzer, secundum quod erat instructus a magistro Stephano, debebat petere a Virgine, ut scripta falsa laceraret et vera salva dimitteret; quod et Ietzer fecit, quia petiit a Maria, ut supra. Et Maria tunc laceravit aliqua folia dicti quinterni Bernardini de Busti. Interrogatus si illi quinterni sive scripta essent de litera impressa vel manuscripta, respondet quod quinterni Bernardini erant litera impressa, alia vero scripta magistri Verneri essent manupropria scripta ipsius Verneri, qui tunc trahebat moram in dicto monasterio.

38. Interrogatus an in dictis apparicionibus Marie fuerit aliquid dictum de doctoribus et sanctis, qui scripserunt super materiam concepcionis, respondet quod sic, et signanter de Scoto,[1]) quod ipse lueret penas, quia tenuerat oppinionem, quod Maria esset sine originali peccato concepta. Item de Alexandro de Ales,[2]) quod ipsa[a]) bene sensisset de huiusmodi materia, et quod Maria sibi apparuisset et revellasset se conceptam in huiusmodi peccato, et quod de aliis etiam pluria dicebantur, puta de sancto Bernardo, de sancto Thoma et aliis, de quibus nunc non recordatur, et quod etiam obligabatur[b]) auctoritas Augustini,[3]) cum de peccatis agitur etc.

39. Interrogatus si unquam fuerit aliquid dictum Ietzer, quod ipsi fratres Predicatores haberent bullam, per quam possent fratres sui ordinis sanctificari, respondet quod, quando ostendebant Ietzer alias bullas Sixtinas et Alexandri, de quibus supra, et quando volebant, quod Ietzer reassumeret stigmata, tunc etiam dicebant eidem Ietzer, quod ipsi etiam haberent bullam, per quam possent et vellent

a) „ipse"? b) „alligabatur"?

[1]) Duns Scotus, s. S. 75.
[2]) Alexander von Hales, s. S. 94.
[3]) S. S. 80.

eum sanctificare, et addebant, quod ita etiam Minores sanctificaverant sanctum Franciscum per bullam eis concessam. Interrogatus qui tunc ex eis inquisitis erant presentes, respondet quod tres, dempto procuratore, ut sibi videtur. Interrogatus si tunc per eos vel aliquem eorum dictum fuerit, quod beatus Franciscus vere stigmata non habuisset, respondet quod non, quod ipse recordetur vel adverterit. Interrogatus, si, quando ipsi quatuor inquisiti in cappella beate Marie inter se iuramenta prestiterunt de non revelando gesta cum Ietzer, si inter ipsosmet fuerit aliquid aliud tractatum, respondet quod, ut sibi videtur, etiam tractatum fuit de perdendo ipsum Ietzer. Item ulterius dicit quod tunc etiam inter eos tractatum fuit de capiendo mutuo aliquas pecunias ad effectum quod, si materia detegeretur, possent ipsi ad alias partes se * transferre et eam causam huiusmodi defendere et mittere | Romam. Interrogatus si postea pecunias aliquas propterea mutuo receperint, respondet quod sic, videlicet florenos CCCC, videlicet libras octingentas monete currentis, a domino Iohanne Graswil, cive et mercatore Bernensi. Interrogatus quid factum sit de pecuniis illis sic mutuo receptis, respondet quod partes date sunt illis duobus, qui iverunt Romam, videlicet scuta XL doctori et suppriori, partem vero, videlicet floreni octaginta, ut sibi videtur, ad locum suum nativum vocatum Marbas,[1]) una cum certis monilibus sive iocalibus, videlicet annulis et corallis, ablatis ab ymagine virginis Marie. Interrogatus per quem miserit huiusmodi pecunias et iocalia, respondet quod per quendam rusticum conterraneum suum, qui tunc erat in monasterio Bernensi.

40. Interrogatus si tempore, quo talia tractabant in dicta cappella, fuerint aliqua iocalia sublevata ab ymagine Marie virginis, respondet quod sic et quod fuit procurator, qui sublevavit, ascendendo super altare, que ibidem remanserint, ante instituto(?) istorum quatuor astare.[a]) Tunc preterita illa preciosa per procuratorem [ut] constat superius ex processu, ablata fuerunt, ex quibus alique per ipsos medio tempore fuerunt apensa statue; sed hac consultatione facta omnia fuerunt ablata iussu istius et aliorum inquisitorum, ut supra, per procuratorem, isto et aliis duobus astantibus et videntibus. Et circa missionem pecuniarum magis dicit, quod plus quadam vice per quandam mulierem, conpatriotam suam, certas pecunias, ut sibi videtur XXV Rhenenses, etiam ad patrios lares, videlicet Marpach, misit, et quod erat de mense Septembris, quando hoc consilium per ipsos quatuor fuit [habitum]; certum diem ignorat, licet fuerit 8. September. paulo ante festum nativitatis Marie, et magis specificando dicit quod post completorium circa horam nonam, qua reliquos de conventu requiem dormitionis suscepisse sperabant, huiusmodi consilium celebrare ceperunt.

41. Item ulterius confitetur, intrantibus ipsis quatuor inquisitis in capellam iste inquisitus iactando se dixit: „Quomodo apte decepimus

a) Etwa: „ante altare“? s. S. 250, Punkt 38.

1) Marbach in Schwaben.

istos Bernenses, qui crediderunt ymaginem flevisse et reliquas concessiones"; velle pro huiusmodi deceptionibus, quod non facte essent, habere tantum, quantum valent omnia preciosa huius monasterii. Atque doctor Stephanus verba fecit: „Tamen non ita dextere facte sunt, quin obloquia et murmur suborta sit." Item magis confitetur quod supprior se iactavit habere venenum vel scire dare Ietzer, quod infra triduum eo comesto moreretur, et quod prius eidem Ietzer in edulio herbato venenum subministraret, de quo etiam, ut veneni vigorem probaret, gatto, qui in monasterio erat, edendum dedisset, et statim foret mortuus. Tunc Iohanni Ietzer etiam comestum non nocuisset.

42. Item magis confitetur: in eadem capella per ipsos quatuor inquisitos constitutum fuisset, pro altera vice deberent illudere Iohanni Ietzer de faciendo sibi Mariam in aliam formam quam prius, videlicet coronatam et in publico post matutinas apparendo super cancellis. Quibus, ut supra per prefatum inquisitum confessatis, domini dederunt ei iuramentum, qui tactis scriptis iuravit, quod veritatem dixisset, presentibus quibus supra.

43. **Die Sabati,** XII. supradicti mensis Maii, in loco et coram qui- **12. Mai.**
bus supra constitutus, prefatus frater Iohannes, prior, inquisitus, ulterius continuando processum suum, interrogatus per dominos, respondit et confessus fuit, ut infra. Et primo interrogatus si illi duo, doctor videlicet et supprior, qui, ut supra dictum est, per ipsos inquisitos Roma[m] destinati fuerunt pro confirmacione istius rei, retullerint | postea **22.**
ipsis, se desuper aliquid Rome fecisse, respondet quod retullerunt, se loquutus[a] fuisse cum procuratore ordinis, qui eciam tunc prope mortem, quod naturalis erat vicarius;[b] et quod idem vicarius et procurator noluit eos audire. Et tunc ipsi duo obtinuerunt certum breve[1]) apostolicum, ut ipsi possent se purgare de huiusmodi trufis et ab aliquo non molestari.

44. Interrogatus si fuerint alii destinati ad alia loca pro materia huiusmodi fratribus ordinis explicanda, respondet quod sic, quia provincialis de scitu ipsorum quatuor inquisitorum et aliquorum aliorum, qui cum ipso provinciali venerant ex Lugduno, destinaverunt fratrem Paulum Hugum ad Papiam, quia eo capitulum generale, quod Lugdunii celebrari debebat, fuerat translatum. Interrogatus quid frater Paulus postea retulerit se fecisse, respondet quod retulit, ibi fuisse deputatos tres iudices, qui materiam huiusmodi cognoscerent; et qui iudices postea dixerunt, narrata per ipsum fratrem Paulum non miraculose,

a) „loquutos"? b) Es fehlt etwas, die Ergänzung ist nach S. 433 zu denken.

---

1) Ueber das Breve, das nach Anshelm (III. 128) die Väter mussten „im Sack ersticken lassen," s. unten; der Brief Cajetan's in der nämlichen Angelegenheit ist in den Beilagen abgedruckt.

sed pocius arte humana vel diabolica emanasse. Et propterea eis silencium imponebant.[1])

45. Interrogatus ulterius si illud breve, de quo supra dictum est, esset pro illis tantum, qui Roma fuerunt, vel pro omnibus ipsis quatuor inquisitis, respondet quod illud breve dirigebatur duobis prepositis, videlicet Bernensi et Interlacensi;[2]) et cum illi duo, videlicet doctor Stephanus et supprior, illud breve exibuissent iam dicto fratri Paulo Hug, qui tunc hic Berne locum provincialis tenebat, ipse idem frater Paulus illud ostendit domino secretario Bernensi;[3]) et cum eidem[a]) secretarius ipsi fratri Paulo dixisset, quod illud breve eis non suffragabatur, non curarunt alterum breve ipsum[b]) iudicibus presentare, sed illud miserunt ad eorum provincialem; et quod breve respiciebat conventum Bernensem, et omnes complices in materia huiusmodi, prout ex copia eiusdem brevis, quam dixit se legisse, cognovit, licet breve non apperuerit nec legerit.

46. Interrogatus, utrum breve clausum originale viderit, respondet quod sic, et quod erat clausum more consueto. Ulterius interrogatus si unquam laici aliqui noverint vel adducti fuerint ad monasterium, ut audirent apparicionem Marie, respondit quod in vigilia Pasce magister Martinus, aurifaber, et Lucas, vitrarius, fecerant collacionem in cella ipsius inquisiti, et tunc petebant, quod libenter vellent videre, si Maria appareret Ietzer et eam audire cum ipso loquentem. Tunc ipse inquisitus, videns se honeste hoc negare non posse, duxit eos ad cellam procuratoris contiguam celle Ietzer. Interrogatus si illi tunc aliquid viderint vel si Maria tunc apparuerit, respondet quod illi bene et ponebat [eos] ad foramina in pariete intermedia facta, ut videre possent; sed nichil de apparicione viderunt, quia ipsi inquisiti noluerunt aliquid facere, timentes ne illi duo forte eos agnoscerent. Tamen dicit, quod unus ex fratribus et, ut credit, Iohannes Mayerlin, ivit in cameram Ietzer, et extinxit lumen, qui in cella ipse non aliter loquebatur, nisi quod aliquas murmuraciones seu sibilaciones summissas faciebat; et quod ipse inquisitus tunc dicebat, quod beata Maria ibidem cum Ietzer loqui fuisset, subiungens quod credebat pro certo, in signum

a) „idem"? b) „ipsis"?

---

[1]) Danach auch Anshelm III. 94, nur lässt er die Untersuchung vieren der vornehmsten Doktoren übertragen werden. S. o. S. 235.

[2]) Das Breve findet sich nicht bei den Jetzerakten, dagegen hat es Wirz, Bullen und Breven aus italienischen Archiven, Quellen zur Schweizergeschichte XXI. 248 f. Es ist datiert vom 30. November 1507 und nimmt die Väter gegen böse Gerüchte, die auch der Mildtätigkeit gegen das Kloster schadeten, kräftig in Schutz. S. S. 467,27.

[3]) Niklaus Schaller.

quod Maria fuisset cum Ietzer, luminaria essent miraculose accensa in dormitorio, et petebat ab aliis astantibus si quis eorum vellet de hoc aliquid ponere pro vado sive pignore. Tuncque exeuntes cellam, viderunt candelam accensam ante ymaginem Virginis, quam ipse inquisitus et alii affirmabant per Virginem miraculose fuisse | accensam, licet in veritate * accensa fuisset per fratres ipsos et, ut credit, per quendam conversum sartorem, Iohannes nomine, de dicto conventu.

47. Interrogatus, quia supra dixit, quod illud breve totum conventum respiciebat, si ergo totus conventus erat conscius de materia, respondet quod non, sed ad cautelam factum fuerat, ne conventus molestaretur. Interrogatus qui fuerunt de conventu conscii et complices, respondit quod ipsi quatuor, frater Paulus de Franckfordia, frater Iodocus, frater Bernardus et Iohannes Mayerlin, de quo supra. Interrogatus si sacrista fuerit conscius de hoc negocio, respondit quod non, quod ipse inquisitus sciat.

48. Interrogatus si Ietzer de nocte claudebat cameram suam, respondit quod sic. Interrogatus quomodo ergo possent illi, qui faciebant ipsas representaciones, intrare cellam per portam clausam, respondet quod habebant claves et quod erant quatuor habentes clavem ad hostium celle ipsius Ietzer, videlicet unam Ietzer, ipse inquisitus aliam, doctor Stephanus terciam et aliam procurator, ut credit. Interrogatus si altare sive sacrarium, in quo conservabant hostiam rubeam, clauderetur aliquibus clavibus, respondet quod claudebatur cum tribus clavibus, quorum una erat penes priorem Cartusiensem, secundam tenebat dominus secretarius Bernensis et terciam dominus Caspar Willer, banderetus Bernensis. Qui tamen claves ipsas eisdem patribus restituerunt, et postmodo ipsi fratres posuerunt hostiam huiusmodi in quadam parva archa, quam cum sigillis dicti secretarii et bandereti sigillabant,[a] et quando eam aperire volebant, id faciebant in presencia eorundem et aliorum, et postea iterum cum eisdem sigillis sigillabant.

49. Interrogatus si unquam sine eis fuit aperta huiusmodi archa et dissigillata, primo dixit quod non; sed magis interrogatus si quis eorum haberet aliquod sigillum contrafactum, respondit quod sic, videlicet quia magister Hainricus Luppullus, ad hoc deputatus post ipsos dominos prefatos, et ipse aliquando sigillum suum apposuit, et quod procurator, ut sibi videtur, habebat unum sigillum plumbeum, simile sigillo dicti magistri Hainrici Lupulli; et aperiebatur archa prefata disigillando eam ad eorum libitum, et postea iterum sigillabatur cum dicto sigillo contrafacto. Interrogatus, quot vicibus id fecerint, respondet quod pluribus, sed nescit precise specificare quot.

a) Am Rande von der Hand des Notars Melegottis die Bemerkung: „correxit et revocavit ac mandavit corrigi, ut in fine processus apparet. Salvator, notarius." S. am Schlusse des Revisionsprozesses.

50. Interrogatus ulterius si, quando ipse inquisitus apparuit in forma sancti Bernardi, haberet signum aliquod super illa tela sive scapulari de tela alba, de quo supra dixit, respondet quod habebat unam rosam. Interrogatus quidnam deberet significare illa rosa, respondit quia dicitur quod sanctus Bernardus haberet maculam in corpore suo, eo quod tenuisset oppinionem quod Maria virgo esset in peccato originali concepta et quod ita uni aparuit sanctorum, ut scribit Bernardinus de Busti, et quod ipse inquisitus propterea volebat demonstrare et persuadere Ietzer, quod sanctus Bernardus nullam propter oppinionem predictam maculam, sed potius meritum habuisset, et quod non esset verum, quod unquam apparuisset cum macula alicui.

51. Interrogatus si ipse inquisitus hec verba dixit Ietzer tunc, respondit quod sic. Interrogatus si fuerit unquam aliquis qui, quando 23. Ietzer habebat ad | huc stigmata, apposuerit annulos ad digitos eius, respondet quod ipsemet inquisitus semel hoc fecit, persuadendo eidem Ietzer, quoniam vellet postmodum illum annulum conservare, quia tetigisset digitos eius, qui erant sanctificati. Et quod eciam unus semel magister Predicatorum non reformatorum, qui venerat de Lugduno cum provinciali, dedit quendam annulum suum cum certo lapide infirmitatis, puta morbum caducum, quia ille lapis haberet virtutem quod, si habuisset talem morbum, fuisset sanatus; et quod ita tunc doctor faciebat, quia tunc Ietzer iacebat cum suis passionibus.

52. Interrogatus si ille vicarius non reformatorum sciebat eorum fictiones, respondet quod non, sed quod ille credebat ea, que de Ietzer dicebantur, esse vera. Interrogatus, quis fecerit illam cathenam ferream, quam accinxerunt corpori Ietzer, ut supra dixit, respondit, quod magister Hainricus Luppullus dedit etiam[a] ipsi Ietzer ad persuasionem ipsorum inquisitorum, dicentium persuadendo tam Ietzer, quam ipsi magistro Hainrico, quod pro salute ipsius Ietzer deberet eam accingere ad corpus suum pro ipsius corporis castigatione, et pro eum[b] fabricavit quidam magister, qui facit calcaria[1]) et habitat hic Berno prope domum consulum.

53. Interrogatus si fuerint scripta litere alique, nomine Ietzer, ad eius amicosve[c] consanguineos, respondit quod sic, quia magister Stephanus nomine ipsius Yetzer scripsit quasdam literas ad propositum de Zurzacho, eiusdem Ietzer consanguineum vel avunculum; que litere in effectu continebant, quod idem prepositus deberet per suas literas reddere commendatos illos duos, qui debebant ire Romam pro ista materia, filio ipsius prepositi, qui est Rome curialis. Interrogatus si Ietzer consensit huiusmodi literis, respondit se nescire, nisi

a) „eam"? b) „eo"? c) „vel"?

---

1) Sporen. Friedrich Hirtz, der Sporer, wird nachher als Zeuge einvernommen (Anshelm III. 157).

quod ipsi quatuor inquisiti ita ordinarunt, quod per dictum doctorem fecerint[a] literae, prout fecit, et quas literas ipse inquisitus vidit.

54. Interrogatus si fuerint ad ipsum prepositum transmisse, respondit quod ita, sed pro nunc non recordatur, quis eas portaverit. Interrogatus quomodo et quando alia stigmata fuerint Ietzer impressa, respondet quod ipse tunc non erat in conventu, sed erat in convocatione Phorziana, et quod in redditu suo intellexit a suppriore, qualiter ipse supprior impressisset dicto Ietzer alia quatuor stigmata, prout per eos alias institutum fuerat. Et de hoc nescit aliud certius dicere.

55. Interrogatus si ultra illam fictionem oraculi imaginis beate Marie, de qua supra dictum fuit, fuerit facta aliqua alia fictio similis oraculi, respondit quod paulo post illam primam fecerunt secundam et non plures, in qua secunda doctor Stephanus latuit post dictam ymaginem et fingebat dictam ymaginem loqui, quod domini Bernenses essent habituri plagam, quia nolebant credere mirabilia, que fiebant per Ietzer; item, quia abiuraverant pensiones principum et tamen eas recipiebant; item et tercio propter ecclesiam sancti Vincenzii, quam abstulerint de ordine Theutonicorum et erexerunt in collegiatam. Et quod tunc dictus doctor Stephanus fuit cognitus et deprehensus per ipsum Ietzer, ipso inquisito et aliis duobus inquisitis presentibus; et quod ipse Ietzer obiurgabat eos, dicendo quod erant ribaldi, facientes similes truffas. Ipsi vero inquisiti instabant erga Ietzer, quod vellet dicere dominis Bernensibus ymaginem Marie loquutum[b] fuisse et sibi Ietzer dixisse causas plagarum et verba | supradicta, quod Ietzer fateri recusabat. Nichilominus dicti * inquisiti ad hoc instabant dicendo quod, si hoc non faceret, magnum eis periculum et sibi Ietzer immineret, et nichilominus ipsi inquisiti in presencia Ietzer illa omnia dominis exposiciones,[c] que et Ietzer confirmavit.

56. Interrogatus ulterius quot fuerant hostie rubefacte, respondet quod tres; videlicet una, que adhuc hodie conservatur consecrata, secunda, que fuit portata Ietzer ad altare Marie, ut cito moreretur, et ista etiam esset conservata, et fuerat venenata per suppriorem. Et dum deberet terciam specificare, nichil loquebatur. Interrogatus pluries tunc per dominos, que fuerit tercia, tunc ipse inquisitus levans se de sede, in qua sedebat, ad terram genibus flexis ante dominos se prostravit, humiliter ab eis veniam petens et quod sibi non imputarent, quia in veritate dicit quod non fuerunt nisi due hostie rubefacte, que ambe fuerunt consecrate per eum, et quod ista, de qua secundo loco loquebatur, videlicet que debebat portari Ietzer ad altare, est illa eadem, que posset eum eundem Ietzer portare fuit in stupella[d] et sibi violenter in ore posita, evomita et in fornacem ardentem proiecta. Et his dictis, quia dominis videbatur, quod iste inquisitus pre verecundis[e] forte veritatem dicere verebatur, eo

a) „fierent"? b) „loquutam"? c) „exposuerunt"? d) Verdorben, vielleicht etwa: „que postea sumenda Ietzer portata fuit in stupellam". e) „verecundia"?

quod forte dicenda per eum revellari deberent propter astantes, tunc prefati domini prestiterunt omnibus assistentibus iuramenta de non revellando, prout et ipsi omnes et eorum quilibet iuraverunt illis.[1]) Successive advisatus per dominos idem inquisitus de his, que heri et paulo ante dixerat contra ea, que nunc dicit et interrogatus per eosdem dominos, in quo velit persistere, respondet, quod residet in eo, quod nunc dicit, videlicet quod sint due hostie rubefacte et consecrate, quarum una hodie conservatur et alia secunda, que erat venenata, fuit data, ut supra dixit, in stupella sumenda Ietzer et postea evomita et in igne proiecta, revocando et retractando omnia alià, que primo in contrarium dixerit.

57. Interrogatus quando portavit ultimo loco dictam hostiam ad stupellam Ietzer, quando illam sibi per vim datam evomerit, unde illam acceperit, respondet quod ex sacrario, ubi eam conservabant, postquam fuit consecrata. Sed antequam consecraretur, eam custodiebat in stupella, seu cella sua, retractando autem vel corrigendo eam partem, in qua superius dixit eandem hostiam non ex sacrario huiusmodi, sed ex certo subscamnali, existente in dicta camera seu stupella sua;[a]) et sane dicit etiam puram veritatem. Ulterius interrogatus, quatenus, ut predictum est, postea illa hostia rubea sacramentalis, oblata Iohanni Ietzer in cappella Virginis constituto supra altare ante statuam, per istum inquisitum dicitur venenata, quis ergo eam venenaverit? respondit quod supprior.

58. Interrogatus quibus presentibus, respondit isto solo existente cum suppriore in stupella sua, vocata stupella prioris. Interrogatus tunc, si alii duo inquisiti, doctor et procurator, scirent eam hostiam esse veneno infectam, respondet quod ita, quia ante huiusmodi veneffìcationem, hodie in eadem stupella constituti, omnes quatuor consilium desuper habuerunt, et isti duo post factum, qualiter aliis duobus absentibus rettulerint, infecisse veneno hostiam, et quod deberet exquiri acerrimum venenum, consultum erat.

59. Interrogatus unde huiusmodi venenum susceperint, respondet
**24.** quod procurator, | unus ex inquisitis, huiusmodi venenum habuit ab aromatario opperimentei[b]) Bernensis, quod sub colore[c]) et ad causam ab eodem aromatario expetiit sibi dari, quia vellent probare particulam cornu unicornii,[2]) quam prius habebat[d]) in monasterio etc.

a) Ergänze etwa; „sumpsisse". b) Könnte etwa heissen: Arsenikverkäufer, wahrscheinlich aber einfach verschrieben statt „oppidi". c) = „prætextu" (*Du Cange*). d) „habebant"?

---

[1]) Danach ist die schiefe Darstellung bei Anshelm III. 156 zu berichtigen.

[2]) Das Horn des Einhorns als Giftprobe, s. nachher im Verhör des Zeugen Niklaus Apotheker.

60. Item magis confitetur quod procurator sibi inquisito retulit, probasse huiusmodi venenum esse acre et forte; nam de eo dedisset sumere uni (!) gatto, qui mox eo sumpto obierat. Interrogatus de nomine aromatarii, dicit quod vocaretur magister Nicholaus. Interrogatus, ubi habitat dictus magister Nicolaus et ubi habet appotecam, respondet quod in Berna, prope plateam crucis,[1]) et prope seu ex opposito foro piscium. Interrogatus de tempore, quo primo habuerit huiusmodi venenum ab aromatario, respondet se nescire, nisi quod prius erat huiusmodi venenum in monasterio habitum, quam consilium esset datum inter istos quatuor inquisitos de inficiendo veneno hostiam.

61. Demum interrogatus ipse inquisitus, quis huiusmodi hostiam et quando consecraverit, respondet, quod ipsemet inquisitus eam consecravit et non multos ante dies quam exhiberetur Iohanni Ietzer ante altare; quo vero dierum, precise non novit. Item dicit quod prius fuit consecrata quam venenata. Interrogatus quomodo ergo isti inquisiti contrectarent hostiam venenatam et non inficiebantur, respondet quod non erat tota, sed in media parte venenata, signo impresso per eos in partem non infectatam, in qua parte sine discrimine eam contrectarent.

62. Interrogatus si venenum erat solidum vel liquidum[a]) adherere pene ac hostia ex eo delinita. Item magis specificando confitetur quod constitutum erat per istos inquisitos ea hora, qua de hostia veneficanda consultum erat, si Ietzer hostiam huiusmodi in altari constitutus sumpsisset, quod supprior arte magica efficere debebat, quod diabolus Iohannem Ietzer auferret ab altare beate Marie et portaret per aëra usque ad chorum ibique ante altare maius declinaret; et eo interim acritate et vigore veneni vitam morte commutare debere sperabant, unde credi et predicari per omnes volebant atque putabant, quod idem Ietzer ministerio virginis Marie vel angelico ita raptus in ecstasim et pre magistratibus suo testimonio per aëra de loco ad locum deportatus fuisset, anima collocata inter celi cives, et quod tunc per huiusmodi sic gesta Iohannes Ietzer debere haberi pro sancto.

63. Item magis interrogatus si illam hostiam rubeam, quam asseruit sacramentalem, illas duas cruces, quas ficticias qui fingebat se Mariam noctu aportaverat in cellam Ietzer, ut supra in processu mencionatur, una cum guttulis quinque vel tribus iuxta cruces conspersis iste inquisitus in privato vel publico ostenderit, respondit quod ita; nam quadam die in sacristia convenientibus illuc Iohanne Ballistarii,[2]) tunc in humanis agente, preposito et aliquibus canonicis ecclesie collegate Ber-

a) Es ist etwas ausgefallen, die folgenden Worte gehören zur Antwort.

[1]) Wohl das Haus der jetzigen Müllerschen Apotheke an der Ecke der Kreuzgasse.

[2]) Propst Armbruster starb am 30. Juli 1508, s. o. S. 4.

nensis et aliquot iurisconsultis, nomina personarum nesciens designare, illic coram eisdem presens hic inquisitus tam hostiam, quam cruces et guttas videndas, iacentes in quodam corporali, exhibuit, dicendo quod huiusmodi hostia esset ita miraculosa et per Mariam mutata, pariter cruces et guttule, que essent de vero sanguine Domini salvatoris; et quod tunc ibidem succendere fecerat candelas cereas, ut sacris huiusmodi rebus pro digna veneracione adhiberi consuetum est. Magis autem confitetur quod certo tempore, cum hec falsa misteria in monasterio suo Bernensi tractarentur, advenientibus oratoribus Cesaree Maiestatis,[1]) hostiam et cruces per aliquem istorum inquisitorum, nescit de presente, quis vel qui eorum fuerint, videndum exhibuerunt. Item magis confitetur, quod eodem
**29. Juni.** anno in festo apostolorum Petri et Pauli populo, qui ad vesperas in ecclesiam eorum convenerat, palam et publice sepedictam hostiam, ut inquit sacramentalem, ostendit, cantato solemniter hymno: „Tantum ergo
* sacramentum,[2])" pulsatis | campanis et succensis luminaribus. Item magis specificando dixit, quod ipsi inquisiti confecerant unam candelam, coram quam apposuerunt sacramentum et crucibus,[a]) fingentes quia et illa[b]) virgo Maria attulisset celitus et quod non posset quam miraculo arderi vel succendi, prout in effectu cum difficultate accendebant.

64. Interrogatus fuit, quid factum fuit de corona quam portavit ultimo loco asserta Maria in capite, dum aparuit super cancellis in ecclesia. Respondit quod fuit combusta cum capillis fictis per quendam fratrem Georgium, eiusdem conventus, cui ipse et alii ex complicibus comburendam tradiderunt.

Finitis confessionibus, ut premittitur, per priorem, inquisitum, factis, eidemque de verbo ad verbum recitatis alta et intelligibili voce etc., domini interrogaverunt si essent vera, et ipse inquisitus tactis scriptis iuravit ea omnia, ut premittitur, esse vera et illa ratificavit, presentibus supradictis assessoribus et testibus.

65. **Eadem die,** circa horam quartam post meridiem, presentibus quibus supra et coram eisdem dominis iudicibus et commissariis apostolicis constitutus, idem frater Iohannes, prior, inquisitus, continuando processum suum confessus fuit ulterius, ut infra. Et primo deducto iuramento interrogatus si umquam pro eo, quod Iohannes Ietzer noluit assentire iussis istorum inquisitorum vel illusiones credere, eidem data aliqua penitencia fuerit, respondit quod ita; nam [cum] post matutinas, quando illa Maria in cancellis coronata cum lumine apparuit, quam Iohannes idem scivit esse illusoriam et precognovit, murmurabat et resistebat istis inquisitis, dicendo quod esset una trufa, doctor Stephanus de consensu et beneplacito istius inquisiti Ietzer iniunxit, ut cum cathena

a) „quam apposuerunt coram sacramento et crucibus"? b) „illam"?

---

2) Vom Reichstag zu Constanz, Mai bis August 1507, s. Anshelm III. 6 und Eidg. Abschiede III. 2 S. 373 ff. vgl. o. S. 436.

3) Aus dem Hymnus des h. Thomas: Pange lingua, s. o. S. 168.

ferrea modicum et virgis super nuda carne in dorso se disciplinare et percutere deberet; quod et, ut iniunctum sibi fuit, implevit, isto inquisito et aliis, tam religiosis quam duobus dominis canonicis Iohanne,[1] sacristia, et Hainrico Lupullo, canonico Bernensi presentibus et videntibus.

66. Item magis confitetur quod etiam aliis vicibus sibi tales discipline iniuncte fuerunt, quam ipse Ietzer adimplevit. Item confitetur quod aliquando frater Stephanus, se fingens Mariam, Iohanni Ietzer, oranti super cancellis, se iunxit, cum eo tanquam Maria orare volendo alternatis vicibus, ista prius ille [post] Ave Maria dicens. Item magis interrogatus si sciat, quomodo stigmata Iohannis Ietzer cessarent manibus et pedibus et quo tempore, respondet quod infra quatuor vel quinque dies, postquam reverendus [dominus] Lausannensis ad Iohannem Ietzer visitandum venerat, istis inquisitis penam excommunicationis indixit, quod abstinerent ab illis fictitiis et vanitatibus, unde doctor Stephanus et supprior una nocte ingressi ad Ietzer, sicuti isti inquisito dixerunt, certis artibus et exorcismis abstulerunt, ita quod mane facto nichil ex ipsis vulneribus manebat inconsolidatum, etiam quia cessatum fuit ex tunc per eos a solita ulceratione,[a] qua stigmata renovabant Ietzer constituto in hestasi,[b] quia etiam poculum, per quem in hestasi accipiebat, ulterius nollet bibere.

67. Interrogatus quare ergo ipsi inquisiti circa Ietzer tam totiens et cum tanta instantia laboraverunt ad inducendum eum, ut stigmata et poculum scienter reassumeret, respondit quod ad causam hanc ita instabant, quoniam inter volgum et populationem adhuc multum super istis, quia vera essent, credulitas erat, quam Ietzer stigmata habente et ludente passionem, ut prius credebant, manuteneri et crescere.[c]

68. Item magis confitetur quod doctor Stephanus in forma Marie 25.
Ietzer aliquando de nocte apparuit, linendo eidem manus cum unguento et colligando cum fasciatis, et presertim quod semel hoc factum sit, bene recordatur. Item magis interrogatus si procurator, ex complicibus istius unus, eo tempore, quo cruces et gutte sangwinis portate fuerint per Mariam in cellam Ietzer, item et quando illa apparicio Marie coronate super cancellis de mense Septembris facta fuit, erat in monasterio vel non, respondet quod non, quia cruces et gutte, ut premittitur, posite fuerunt in camera Ietzer nocte Dominice Annunciacionis, quo tempore idem procurator ad quandam villam Lucephale[2]) nominatam, ut ibidem predicaret, iverat, ibique a media Quadragesima usque ad Paschalia festa

a) Oder: „vulneracione"? b) Für „extasi". c) Ergänze: „sperabant".

---

1) Der Chorherr Dübi. Was sacristia hier bedeuten soll, ist unklar, Dübi war custos. Vielleicht ist „sacrista" zu lesen.

1) Lützelflüh.

remansit. Secunda vero vice, quando illa apparicio in cancellis fiebat, idem procurator destinatus fuit ad lacum de Nidau pro recollectura vini.

69. Item interrogatus si sciret melius specificare, ex quibus rebus et quomodo ille potus, qui Iohanni Ietzer dabatur et quo in hestasi rapiebatur et torquebantur viscera eius, confectus extiterit, respondet magis declarando, que superius in processu suo circa hunc passum confessus est, quod ultra sangwinem et argentum vivum, de quibus supra dixit, etiam ponebantur in potu illo decem et novem capilli, qui in puero illo Iudeo, ex cuius umbelico sangwis accipiebatur, steterunt, tam in superciliis quam capite eiusdem, quos capillos et sangwinem sepe nominatus Lazarus istis inquisitis, docens eos potum facere, subministraret, et quod per certos exorcismos iuxta numerum crinium, totidem volatiles demones coniurabantur in illum potum, [et,] qui cotidie ex illo potu bibebat, sumentis intestina torquebat et volutabat de eorum motu sive torsione, causitans inbibentis estasim et quasi insensibilitatem.

70. Interrogatus si ipse inquisitus sciat istos exorcismos, respondet, quod non, sed quod idem Lazarus, qui se ultimo in talibus familiarem et promptum in formatione exibebat, aliquos ex inquisitis specialius de istis informavit. Interrogatus si fuerit presens, quando modus et materia facture huius poculi revellabatur Iohanni Ietzer, dicit se non recordari fuisse presentem; tamen credit et nullo dubitat, quod alii inquisiti de omnibus huiusmodi revellacionem fecerunt Iohanni Ietzer. Item magis interrogatus si sciret, que membra Iohannis Ietzer in hestasim rapta et ludentis passionem stupida et rigida et immobilia reddebantur, respondet quod certis exorcismis coniurationis et Spiritibus coniuratis hoc fiebant, et quod huiusmodi exercebant supprior vel doctor; tamen ipse inquisitus nec modum nec vel tenorem talium coniurationum vidit, legit nec audivit.

71. Et ulterius dicit quod doctor Stephanus etiam habebat quendam librum veterem, vetustate quasi atritum, latitudinis unius medii folii pappiri, densitudinis unius digiti, in quo talia[a] coniurationes ipse doctor Stephanus huic inquisito confitebatur; tamen ipse nec librum legit, nec de modo et reliquis faciendis investigacionem fecit. Ulterius interrogatus de qualitate et forma libri supprioris, in quo magica ars descripta erat, respondet quod erat spissitudinis duorum digitorum, longitudo ipsius libri erat unius palmi vel paulo maius, latitudo unius manus, coopertorium dicit fuisse de rubeo corio in tabulis ligatis.

72. Ulterius interrogatus ipse inquisitus per dominos si unquam abnegasset dari,[b] respondet quod non. Rursus interrogatus [et monitus] quod
* veritas[c] dicere deberet, iterum | respondet nullo pacto se negasse. — Tunc domini ad convincendum ipsum inquisitum deliberaverunt illum confrontare cum Ietzer, et sic pro ipso Ietzer miserunt, ut exponeret in faciem ipsius inquisiti omnia, prout circa abnegacionem huiusmodi facta erant,

a) „tales"? b) Es muss offenbar „Deum" heissen. c) „veritatem"?

et tunc videns ipse inquisitus voluntatem dominorum et id, quod volebant ipsi domini facere de huiusmodi confrontatione, prostratus in terram, genibus flexis, deprecatus est ipsos dominos, ne paterentur Ietzer advenire, quia omnino volebat explicare omnia, prout circa abnegationem huiusmodi facta fuerant. Et sic postmodum magis interrogatus super huiusmodi et si circa instanciam, que fiebat circa Iohannem Ietzer de negando Deum ipse inquisitus aliquid specialius dixit vel fecerit aut dicere vellet, respondit ultra prius confessata per eum circa hanc materiam, [quod] ipse quoque inter alios requisivit et hortatus est eundem Ietzer, ut negaret Deum, quia et ipse hoc idem fecisset, et dum hoc dicebant, ipse inquisitus cum aliis, ut predesignatum est, adhuc sedebat in circulo, quem supprior confecerat.

73. Interrogatus si vere ipse Deum prius negavit, respondet quod, antequam Iohannes Ietzer, qui nondum cum eis, sed in proxima camera stupelle erat, advenisset per eos vocatus, ipsi quatuor inquisiti consederunt tractando et loquendo de arte magica, et quomodo per eam suas illusiones facere possent et tanto melius, si Iohannem Ietzer ad Deum negandum valerent adiuvare; et quod inter alia, que ibi fiebant, supprior habebat suum librum supperius descriptum artis magice, in quo certa forma Deum negandi, effectu adiscende artis magice, descripta erat, quam et ille inquisitus modo et forma, ut ibi continebatur, legit.

74. Interrogatus de forma verborum ibi descriptorum pro negando Deum, respondet, formam verborum directe non retinuisse, sed hoc erat sentencia: „Ego talis, Iohannes Vater, abnego Deum et crucifixum salvatorem meum et sanctos eius, et invoco hec tales," quia ibi erant aliqui caracteres, que legebantur. Et credit ipse inquisitus, quod per scripturam de[a] designationem horum caracterum denotarentur nomina certorum malignorum Spirituum, et quod in hoc nolebat se conformare aliis tribus.

75. Interrogatus si vigore huiusmodi abnegacionis et magice artis aliquem effectum vel illusionem ipsi inquisiti tractaverint seu iste inquisitus in particulari, respondit quod tunc statim, presente Ietzer, ad eorum confessionem vocato, aliqui maligni Spiritus apparuerunt, ut superius in processu continetur. Interrogatus magis, dicit quod vigore indulgenciarum et literarum confessionalis[b] habitarum, a reverendissimo cardinali Raymundo Gurgensi[1]) obtentatarum, huiusmodi confessus est et penitenciam fecit.

76. Interrogatus, quid sit factum de Lazaro illo, qui subministravit, ut supra, sangwinem et capillos, respondit quod nescit, sed credit quod vacat vagabundus.

a) „et"? b) „confessionalium"?

---

1) Raimund Peraudi, Bischof von Gurk in Steiermark, päpstlicher Ablasskommissar, über ihn siehe N. Paulus im historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft 1900, 645—682, und Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, II, 171—273. Er starb aber schon am 5. September 1505.

His autem interrogatis finitis et confessatis per ipsum fratrem Iohannem Vater, priorem, inquisitum, domini iudices interrogaverunt eum si quid ultra occurreret dicendum. Respondit quod non, nisi forte aliquid circa circumstancias factas huiusmodi sibi in futurum occurreret, de quo pro nunc aliud sibi in mentem non venit. Unde prefati domini iterum eidem inquisito iuramentum dederunt, quod ea, que superius per ipsum dicta et confessata sunt, sunt vera, prout et ipse inquisitus manibus tactis scripturis iuravit.

Et tunc prefati domini, visis et auditis ac diligenter consideratis omnibus et singulis sic per eum, ut supra, dictis et confessatis cum eo, processum huiusmodi concluserunt et pro concluso habere voluerunt, reservata tamen eis potestate conclusionem huiusmodi revocare, si et quando eis oportunum videbitur, presentibus supradictis testibus assessoribus.

---

26. **Die Lune, xiiij.** supradicti mensis Maii, anno, loco et presentibus
14. Mai. quibus supra, coram prefatis dominis tribus iudicibus et commissariis apostolicis adductus et conductus fuit frater Franciscus Ültschi, a vinculis et carceribus liberatus et relaxatus, et reducto sibi iuramento etc., deinde interrogatus super examine et confessionibus suis prioris processus, respondit, ut infra.

1. Et primo, interrogatus si alias fuerit examinatus super gestis per eum et alios inquisitos cum Ietzer, respondet quod sic, quia fuit examinatus per reverendissimos dominos Lausannensem et Sedunensem. Interrogatus si tunc dixerit veritatem, respondet quod prima vice et in primo examine dixit veritatem, sed aliis vicibus et in aliis examinibus ea, que dixit, confessus fuit metu torturarum. Interrogatus si credat, quod alii tres inquisiti, videlicet prior, doctor Stephanus, procurator, sciant et sint bene informati de gestis per ipsos quatuor inquisitos cum Ietzer, respondet quod nescit de gestis per eos, sed de se ipso dicit quod est innocens.

2. Interrogatus si credat, quod alii tres inquisiti veridici et dixerint veritatem, sic quid[a] dixerint in materia huiusmodi, dixit se nescire quid credat de illis et quod, si ipsi aliique dixerunt se esse in aliquo culpabiles, vellent etiam forte in his ipsum contra veritatem involvere. Interrogatus quando fuit, quod dicit se dixisse veritatem, respondit, quando interrogatus respondebat ad articulos. Postmodum vocatus ad partem per dominos Baptistam de Aycardis et Iohannem Grandgiis, Lau-

a) „si quid"?

sannensem et Sedunensem officiales, et habito cum ipso inquisito aliquali secreto colloquio per officiales prefatos,[1]) reversus est prefatus inquisitus ad ipsos dominos iudices et coram eis in terram prostratus, genibus flexis dixit, se velle meram veritatem dicere et quod ab eis veniam et misericordiam postulabat, quia pre verecundia veritatem aperire non audebat, quam nunc omnino revellare intendit. Admonitus igitur per dominos, si legerentur ei dicta sua, confessiones alias coram supradictis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, in quantum vera sint, confirmare et approbare, in quantum vero non essent vera, ea retractare debeat, cum ipsi domini ab eo nolent, nisi que vera sunt, intelligere. Primo igitur lecto sibi primo dicto suo per eum confessato die Lune, XXI. mensis Augusti, anno 1508, incipiente:[2]) „Primo, formando processum," et eo lecto sibi usque ad finem, respondit, omnia in eo contento esse vera et ita de novo confitetur.

3. Interrogatus de certiori tempore, quo eum ordinaverint in dicta stuffa fratrum, respondet quod precise aliter non recordatur. Item interrogatus de nomine illius Calpurg, respondit mente pro nunc non habere. Item interrogatus quis fuerit auctor sive inventor illius fabule de illo Calpurg, respondit quod non recordatur. Interrogatus si narraret Iohanni Ietzer, quisnam fuisset ille Spiritus in vita et quomodo esset mortuus, respondit quod sic, quia dicebat illum in vita sua fuisse priorem conventus Bernensis, et quod fuerat depositus et pre verecundia inde discessit et contulit se Parisium, ubi quadam nocte, cum certis sociis vagando per urbem, vulneratus et occisus fuit, abscissis sibi naso et una auricula, et quod esset in purgatorio et propterea petebat suffragia, ut liberaretur a penis. — Item super alio dicto incipiente:[3]) „Item confitetur, quod eis vicibus," omnia confirmavit et approbavit, ut in illo describitur. Item deinde super aliis interrogatoriis sive dictis. usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[4]) „Item magis interrogatus, quid inde confinxerit," inclusive etc., respondit omnia in eis per ipsum inquisitum prius dicta et confessata esse vera, et ea de novo confitetur, preterquam in ea parte, in qua dixit quod ipsemet inquisitus apparuit Ietzer in forma sacerdotis, inductus alba et stola, eidem Ietzer gratias agendo, quia esset liberatus et ascensus ad gloriam, et quod prius debebat unam missam pro ipso et benefactoribus eius celebrare, quia dicta huiusmodi corrigendo declarat et confitetur, quod non fuerit ipse inquisitus tunc, qui fecit dictam apparicionem, sed quod fuit prior. Interrogatus quare hoc non dixerit in prima confessione, respondit quod nolebat accusare sive inculpare priorem, sed potius sibi ipsi culpam imputare.

4. Interrogatus super omnibus aliis, usque ad dictum sive interrogatorium incipiens:[5]) „ | Successive, anno premisso, die vero xxiij. mensis *

[1]) Offenbar eine Drohung mit Wiederholung der Tortur, wenn er nicht bekenne. — [2]) S. oben S. 298, Punkt 1. — [3]) S. 298, Punkt 2. — [4]) S. 299, Punkt 5. — [5]) S. 303, Punkt. 14.

Augusti" exclusive etc., dixit omnia in eis contenta esse vera, et de novo confitetur, ut in eisdem continetur, et in quantum dicitur circa ultimum quod ipse inquisitus nolebat illam apparicionem de impressione quatuor stigmatum revelari usque ad adventum doctoris et prioris, fuit interrogatus per dominos, ubinam tunc essent ipse doctor et prior, qui respondit quod iverant ad certam convocationem provincialem. Interrogatus quo in loco fiebat huiusmodi convocatio, respondit se precise non recordari.

5. Item interrogatus super dicto interrogatorio sive dicto incipiente:[1] „Successive, ut supra" etc., usque ad dictum incipiens:[2] „Item se confecisse adipem scope," respondet contenta et confessata in eo esse vera, prout in eis continetur, et de novo confitetur. Interrogatus tunc per dominos, quis sit ille Iohannes Aller,[a] barbitonsor, an videlicet civis Bernensis vel aliunde, et ubi habitat, respondet quod est civis Bernensis satis honestus et qui habitat in platea prope turrim horologii; dicens magis ipse inquisitus, quod unguentum huiusmodi habuit a dicto Iohanne Aler per annum et ultra, antequam hec fierent. Successive interrogatus super omnibus aliis interrogatoriis sive dictis suis eiusdem diei xxiijª Augusti, usque ad finem examinis illius diei inclusive, approbavit et confirmavit omnia dicta et confessata per se inquisitum, prout in eis continetur, et de novo certificavit.

6. Consequenter vero super aliis dictis sive interrogatoriis incipientibus:[3] „Die Veneris, prima mensis Septembris, anno quo supra etc.," interrogatus per dominos super illo sic incipiente, quare prius dixerat quod doctor depinxerat hostias, et non Lazarus, prout nunc dicit, respondet, quod nescit, quare tunc dixerit ita, sed quod in hoc tanquam vero se firmat et vult persistere. Item deinde super aliis dictis sive interrogatoriis incipientibus:[4] „Die sabbati, secunda Septembris etc." usque ad interrogatorium sive dictum incipiens:[5] „Constitutum quoque consilio prehabito" inclusive etc., omnia in illis contenta confitetur; et in quantum pro eodem, quod constitutum fuerat inter ipsos quatuor, ut aliquis circa ymaginem absconderetur, et docuerant illum innocentem, qui iuxta ymaginem latebat, que et qualia verba dicere deberet, fuit interrogatus, quis fuit ille innocens? Ad que respondit quod fuit quidam Iohannes Mayerlin, iuvenis et novicius eiusdem conventus. His interrogatoriis sive dictis, ut supra confessatis et correctis, et additis per prefatum Franciscum Ültschi, suppriorem, inquisitum, domini interrogaverunt eum si veritatem circa ipse sic confessata deposuisset, et ipse respondit quod sic. Ipsi dederunt ei iuramentum, qui tactis scripturis iuravit se vera dixisse et confessum fuisse, ut predicitur, presentibus quibus supra testibus et assessoribus.

a) Der Schreiber hatte geschrieben Alber, aber das b in l verändert. Anshelm hat: Joh. Haller, der Schärer. Er ist zu unterscheiden von dem Apotheker Niklaus Alber.

---

1) S. 303, Punkt 14. — 2) S. 304, Punkt 15. — 3) S. 306, Punkt 24. — 4) S. 307, Punkt 26. — 5) S. 313,12; Punkt 39.

7. Eadem die, circa horam terciam post meridiem, comparuit idem frater Franciscus, supprior, inquisitus, coram prefatis dominis, et continuando processum suum, interrogatus per ipsos dominos super aliis sequentibus dictis sive interrogatoriis sui prioris examinis, confessus fuit et respondit, ut infra, et primo super dicto incipiente:[1] „Item confitetur," usque ad finem eiusdem examinis de die Veneris, ut supra, incipiens inclusive etc., confirmavit et approbavit omnia in illis prius confessata ac de novo ratificavit etc. Successive interrogatus super aliis interrogatoriis, sive dictis sui prioris examinis incipientis:[2] „Anno premisso, die vero penultima mensis Augusti," usque ad finem inclusive, confirmavit et approbavit omnia in illis confessata et sibi de verbo ad verbum lecta et recitata, intelligibili et alta voce, et illa de novo ratificavit et confessus fuit.

8. Interrogatus postmodum super reliquis interrogatoriis sive dictis sui prioris examinis incipientis:[3] „Die vero Sabbati, xxvj. mensis Augusti," usque ad finem inclusive, confirmavit et de novo approbavit et confitetur prout in illis continetur. Interrogatus super aliis dictis sive confessatis, eiusdem examinis die Sabbati, secunda mensis Septembris, incipientis, usque ad finem illius inclusive,[4] confirmat et approbat et de novo confitetur, prout in illis continetur. Circa quod tamen, interrogatus per dominos quis eorum elevavit sacramentum de scabello, postquam Ietzer illud evomuit, respondit quod doctor, ut sibi videtur. Interrogatus si cum patena vel alio instrumento illud levaverit, et si dicta hostia erat densa sive solida | aut aliqualiter maculata sive liquefacta, respondet, 27.
quod erat ipse inquisitus adeo perterritus et pavidus, ut ad talia non adverterit; bene tamen dicit quod erat in suo colore rubeo, sicut prius. Item interrogatus si quis eorum conabatur tunc dictam maculam de scabello cum cultello eradere, dicit similiter, non advertisset pre nimio terrore, ut supra. Postremo, super ultimo dicto sive confessato per ipsum inquisitum incipiente:[5] „Die vero v. mensis Septembris," circa principium, in quantum in eo dicitur, quod in reversione de convocatione Phorcense prior et doctor retulerunt sibi, quod aliqua fuerint tractata in ipsa convocatione inter ipsos duos de modo et forma agendi circa illusiones cum Ietzer fiendas — nescit tamen si id in tali congregacione vel extra fuerit tractatum —, nescit exprimere illos, cum quibus de premissis loquuti fuerunt.

9. Interrogatus, quia convocatio in Pfortzen fuit inter Pasca et Penthecosten, ad quid ergo hic inquisitus in ebdomada sancta eiusdem anni factum iverit vel nunciatum domino provinciali, respondet quod prior et doctor Stephanus, datis sibi literis presentandis ipsi provinciali, hunc inquisitum ad provincialem miserunt, ut eidem quoque insinuaret, qualia tractata fuerunt per hos inquisitos circa Iohannem Ietzer,

---

[1]) S. 307, Punkt 25. — [2]) S. 319, Punkt 58. — [3]) S. 321, Punkt 71. — [4]) S. 322, Punkt 72. — [5]) S. 324, Punkt 76.

et de stigmate impresso manu illius dextre et apparicione et revellacione virginis Marie nocte Dominice anunciacionis, de apparicione in cella Ietzer, crucibus et guttis sanguineis appositis. Interrogatus, ubi ipse inquisitus comperissent[a] provincialem, respondit quod in quodam monasterio monialium, distante ab oppido Ulme una dieta, nomen eiusdem monasterii nescit nominare, et quod ibidem soli provinciali solus literas et reliqua exposuit.

10. Interrogatus si ipse inquisitus dicto provinciali huiusmodi explicavit, prout in veritate erant figmenta, vel quod tanquam vera misteria contigissent, respondet quod eidem nichil tacuit de veritate, quia ipsimet inquisiti talia tractassent. Interrogatus si provincialis, auditis omnibus istis, moveretur iracundia et increparet istum et complices et eis silencium imperaret, respondet quod non, sed quod dicebat, circumspecte et caute agere deberent in similibus, ne figmenta in lucem et consequutionem scandali pervenirent. Interrogatus si ergo provincialis prius de istis aliqua sciebat, respondit quod verisimile sibi videtur ipsum provincialem non latuisse; sed quando, ubi et quomodo ipse provincialis noticiam vel consultaciones super his haberet, dicit se ignorare. In reliquis autem partibus dicti sui usque ad finem inclusive examinis huiusmodi, dixit omnia in eo contenta esse vera, prout in eo continetur, et de novo confitetur et approbat, corrigens tamen, in quantum in fine illius dicitur, quod nescit si provincialis, antequam veniret ad conventum, sciverat gesta cum Ietzer esse falsa, quia dixit quod immo ipse provincialis esse ea falsa sciverat ab ipsomet inquisito, quando ad eum ivit ad certum monasterium monialium prope Ulmam, ut supra latius dixit.

11. Interrogatus ulterius, cum in capitulo Lugduny nichil fuerit dictum, secundum quod inter eos in consilio fuerat deliberatum, eo quod dictum capitulum Lugduny celebratum non fuerit, an ad aliud capitulum, puta Papiense, in loco capituli Lugdunensis surrogatum, fuerint aliqui destinati sive missi, qui talia in capitulo proponerent? respondet se nescire. Item interrogatus si Ietzer fecerit querelam cum provinciali de offa venenata sibi data, respondet quod sic. Interrogatus si provincialis aliquam admonicionem sive increpacionem fecerit sibi inquisito propterea, respondet quod dicebat sibi, quod caveret, quoniam talia faceret, ne penetraret ad noticiam hominum.

12. Interrogatus quid postmodum dixerit provincialis ipsi Ietzer, respondet quod dixit, quod in illa offa non erat venenum, sed erant species aromatice, que fuere causa mortis illorum luporum, sed ipsi Ietzer nullum nocumentum fecissent. Quibus, ut supra, confessatis per prefatum inquisitum, domini interrogaverunt si super premissis veritatem dixisset, et ipso respondente, quod ita, tunc domini dederunt ei iuramentum quod vera confessus fuisset, qui tactis scripturis iuravit etc., presentibus quibus supra.

a) „comperisset"?

13. **Die Martis,** XV. supradicti mensis Maii, anno et loco et presentibus quibus supra, coram prefatis dominis iudicibus et commissariis apostolicis comparuit prefatus frater Franciscus, supprior, inquisitus, qui ultra confessiones suas in priori processu factas interrogatus per ipsos dominos respondit et confessus fuit, ut infra. Et primo, si antequam inciperent fictiones illorum Spirituum in Ietzer, fuerint auditi aliqui Spiritus per conventum. Respondit quod sic, quia magister infirmorum et nonnulli alii fratres retulerunt se audivisse Spiritus, tam in camera hospitum quam etiam in infirmaria, et quod inter alios Ietzer etiam dicebat, se Spiritus audivisse in dicta infirmaria, dum ipse Ietzer esset infirmus. Sed nescit au verum diceret, quod viderit Spiritus huiusmodi, quia tunc in illa infirmitate multa variaque dicebat, que tamen non reperiebantur vera. Et inter alia, dum graviter infirmaretur, inductus per priorem, dixit se velle facere testamentum, prout fecit, in quo multa bona dicebat se habere, que relinquebat monasterio, ac si amplum patrimonium habuisset; sed tamen non habebat. * **15. Mai.**

14. Interrogatus quo tempore venerit Ietzer ad monasterium, respondet quod de tempore precise non recordatur; sed scit quod fuit per tres menses vel circa, antequam indueretur in dicto monasterio. Interrogatus si tunc, videlicet quando venit ad monasterium, haberet aliqua bona vel pecunias, respondet quod ultra vestes, quibus erat indutus, habebat etiam damascum nigrum in duabus peciis, ex quibus peciis damasci facte fuerunt due diploides, una videlicet pro priore et una pro doctore Stephano. Item etiam habebat unum biretum rubeum et unum pulchrum pugionem cum manubrio de ligno sandelino et unam camiseam, ex qua confectum fuit postea scapulare pro apparitione sancti Bernardi.

15. Interrogatus cui ista bona dictus Ietzer consignaverit, respondit priori; de pecuniis autem dicit se nescire quantitatem, licet bene sciat, quod aliquas pecunias eidem priori assignaverit. Et audivit ab ipso Ietzer, quod essent triginta floreni vel circa. Interrogatus ubi facte fuerint dicte diploides, respondet quod Basilee, et quod procurator eo ivit ad faciendum eas fieri. Interrogatus de nomine sartoris, respondet se nescire. Interrogatus quis acceperit eis mensuram, respondet, quod inter se ipsos. Interrogatus si unquam viderit predictum pugionem ad latus sive inter tibias alicuius eorum, respondet quod sic, quia vidit illum inter tibias prioris. Interrogatus si unquam prior habuerit illud biretum rubeum, de quo supra, in capite suo, respondet quod sic. Interrogatus si ipse inquisitus unquam habuerit aliquam diploidem de serico rubeo, respondet quod sic.

16. Item interrogatus, quando faciebant consilium ipsi quatuor inquisiti, an fuerit inter eos aliquid dictum, quod opinio de conceptione Virginis contra opinionem Predicatorum esset fundata sub fabulis et somniis mulierum et, si esset, tunc dicebant, quod, si fingerunt[a] aliquem

a) „fingerent“?

Spiritum, qui aliquid pro eorum oppiuione revellaret, et quod[a] nemo eis posset contradicere, vel similia, respondet quod posset esse, huiusmodi verba fuisse dicta inter eos, sed non recordatur. Interrogatus si ipsemet inquisitus dixerit, quod vellet libenter aliquid huiusmodi, quantum posset, pro honore ordinis facere, respondet quod sic, quia talia verba ipsemet inquisitus tunc dicebat.

17. Interrogatus quomodo ipsi et alii intrabant cameram Ietzer ad faciendum illusiones supradictas, existente porta celle clausa, respondet quod ipse habebat clavem, qua mediante aperiebat hostium. Interrogatus quot essent, qui haberent claves ad aperiendum dictam portam, respondit
28. quod Ietzer unam, prior aliam et ipse | inquisitus terciam habebat, et quod illa, quam ipse inquisitus habebat, tenebatur appensa in cella procuratoris, contigua celle Ietzer, quam cellam ipse inquisitus tunc intrabat una cum priore. Interrogatus an Ietzer nunquam coniuraverit illum Spiritum fictum sibi aparentem, et qua forma, respondet quod sic, et dicebat: „Coniuro te in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti“ etc.

18. Interrogatus quis eum docuerat, ut talem faceret coniuracionem, respondet quod ipsemet inquisitus. Item magis dicit quod ante coniurationem huiusmodi, quando ipse inquisitus in forma Spiritus petebat suffragia a Ietzer, quod aliquando idem Ietzer sibi dicebat: „Adiuvet te Deus, quia te adiuvare non possum,“ et quod ipsemet inquisitus, tamquam Spiritus, respondebat: „Ymo, tu potes me iuvare, dicendo oraciones,“ et alia, ut supra dictum fuit. Interrogatus si, quando Spiritus alba indutus apparuit Ietzer et diceret se velle celebrare missam, quid tunc Ietzer dixerit, respondet quod interrogabat eum, quomodo Spiritus posset celebrare, et quod Spiritus ille, qui prior erat et[b] respondebat, quod ipse celebraret usque ad consecrationem exclusive, et quod non consecraret.

19. Interrogatus quis instruxerat Yetzer, ut talem interrogacionem faceret, respondet quod ex se ipso faciebat Ietzer et etiam, quia ipse inquisitus et doctor Stephanus ita eum instruxerant. Interrogatus si in dictis apparicionibus Marie aliquid dicebatur circa materiam conceptionis de doctoribus, qui scripserunt super articulo conceptionis huiusmodi, respondet quod sic, et quod inter alios nominabatur Scotus, quod esset dampnatus, quia male scripsisset in materia huiusmodi conceptionis, et quod ipse alias apparuisset dicendo, quod ipse male scripserat. Item etiam nominabatur Alexander de Ales; sed quid specifice de eo diceretur, non recordatur. Item et de sancto Thoma de Aquino, quod ipse de concepcione Marie bene scripsisset.

20. Item interrogatus si aliquis diceret de quadam Lucia Ferrariensi, respondet quod sic, videlicet quod ipsa etiam stigmata recepisset ad probandam materiam conceptionis. Interrogatus si de aliis diceretur, puta de fratre Ieronimo,[1]) Florencie combusto, respondet quod non

a) „et quod“ zu tilgen. b) „ei“?

---

[1]) Savonarola.

recordatur. Ulterius interrogatus si ultra illam apparicionem Marie cum angelis, videlicet priore et suppriore, fuerit aliqua alia apparicio cum angelis, respondet quod sic, quia apponebantur certi angeli lignei deaurati, ad usum altaris facti, et ponebantur per ipsum inquisitum cum certis funibus et instrumentis, ut trahi possent sursum et deorsum, ut viderentur quasi in aëre vel per aëra ambulantes, et quod hoc, ut sibi videtur, factum fuerit bis.

21. Ulterius interrogatus si fuerint unquam in apparicionibus Marie apposita aliqua scripta pro una et altera opinione super materia conceptionis in camera Ietzer, ad probandum veritatem opinionum huiusmodi, respondet quod sic, quia doctor Stephanus ponebat super altare Ietzer scripta super opinionibus predictis, et quod idem doctor instruxerat Ietzer, ut diceret Marie, quod lacerare deberet scripta illa, in quibus esset opinio falsa, et quod ea, que veritatem continerent, illesa permitteret. Quod et ipse Ietzer fecit, quia ita Marie dixit; et tunc ipse idem inquisitus, qui Mariam fingebat, laceravit scripta illa, in quibus continebatur opinio contraria opinioni ipsorum Predicatorum.

22. Interrogatus si umquam fuit osculata manus Ietzer, dum haberet stigmata, tanquam sancti, et an umquam fuerit quis, qui laverit pedes eiusdem, dum sibi deberent quatuor stigmata dari, respondit quod verum est, quod ipsemet inquisitus aliquando osculabatur manum eiusdem Ietzer, ut prefertur, et quod ipse idem iussit eidem Ietzer, ut lavaret sibi pedes, quando debebant eidem alia quatuor stigmata imprimi; sed quod ipse non lavit neque scit, quis laverit. Interrogatus de nomine eius, qui instrumenta confecit pro angelis sursum et deorsum trahendis in apparicione supradicta, respondet se nescire, licet sciat instrumenta predicta Basilee fuisse confecta, ut supra dixit.

23. Interrogatus ulterius an fuerint unquam adducti aliqui laici seu ipsi venerint ad conventum, ut viderent apparicionem Marie, respondit quod ipse audivit a procuratore, quod semel venerunt duo, videlicet magister Martinus, aurifaber, et Lucas, vitrarius, et quod fuerunt adducti ad cameram ipsius procuratoris; tamen ipse inquisitus tunc non erat in conventu, sed iverat Ulmam versus, si bene recordatur. Interrogatus ulterius de nomine eius organiste, qui ei edocuit artem magicam, ut superius dixit,[1]) respondet quod ille mortuus est, iam sunt sexdecim anni vel circa, in oppido sive locho Pulyani(?),[2]) ipso inquisito ibi tunc in conventu Predicatorum moram trahente, et quod de nomine vel cognomine aut patria eiusdem ignorat, quia simpliciter nominabatur magister Martinus.

24. Interrogatus quid fecerit de illo libello nigromantico, respondet quod illum cremavit, quia, postquam materia fictionum huiusmodi erat

1) S. oben S. 304. –

2) Anshelm (III. 86): Botzen an der Etsch. Der lateinische Name ist Bolzanum. S. o. S. 255.

detecta, ipse inquisitus confessus et penitenciam[a] ductus illum combussit. Interrogatus si hoc fuit ante vel postquam iverit Romam, respondet quod antequam ivisset Romam. Interrogatus si una vel pluribus viabus[b] imago virginis Marie, id est aliquis latens post illam, loquuta sit, respondet quod duabus; quod statim post eam loquutionem, qua Iohannes Mayerlin oraculum finxit — nescit tamen, quot noctibus vel diebus intervenientibus —, doctor Stephanus quoque se intra concavitatem muri iuxta statuam post cortinam et certam tabulam, in qua figura sancte trinitatis depingebatur, quam et Apolegius,[1]) hospes Bernensis ad signum solis, ad monasterium Predicatorum obtulit, se abscondit, et quod iste inquisitus cum priore et procuratore, ducentes secum Iohannem Ietzer, venerunt ad sepedictam capellam Marie virginis et circumstantibus ipsis quatuor, medio modo reclinatis[c] super altare, cepit doctor oraculum fingens loqui. Et quia sedebat facie versa versus murum, ne vox dicta humana, sed pocius ymaginis crederetur, et propter arctitudinem loci tabulę huiusmodi sancte trinitatis postquam[d] cortinam latebat, dictus doctor moveri cepit, quo motu Iohannes Ietzer viso, dixit circumstantibus: „Quid est, quod illa tabula se movet? vult cadere! tenebo illam.“ Sed astantes, ne tangeret, defendebant. Sed continuante tabula motum, Ietzer manum adiecit, et ea semota doctorem Stephanum ibi sedere vidit, illumque per cuculam accipiens vel scapulare, de latibulo resupinum retraxit.

25. Interrogatus quid tunc Ietzer ad hec diceret, respondet quod dicebat: „Nunc ergo bene video, que Maria michi loquuta sit vel ymago; vos omnia illusive et fictitie mecum agitis,“ et talia verba exprobrative istis inquisitis dixit, que specifice iste inquisitus recitare non novit. Interrogatus ad quid revellandum doctor Stephanus oraculum fingebat, respondit quod isti verbum fecerant, priusquam ymago Marie inter alia precipue ruinam urbis Bernensis et certa peccata flevisset. Huiusmodi intellecto per senatus Bernenses,[e] venit ad monasterium Predicatorum magnificus dominus Rudolphus de Erlach, scultetus, tunc in humanis agens,[2]) petens aditum ad Iohannem Ietzer, ut ab eo causam ruine urbis Bernensis sciscitaret. Sed prior, unus ex quatuor inquisitis, accessum prohibuit atque suspendit ad posteras dies, ut huiusmodi petitis responsa darentur. Et in secunda loquutione statue Marie, que conficta fuit, dicebat doctor Stephanus, ac si imago loqueretur fratri Iohanni: „Quia homines non volunt credere illa miracula mirabilia, que in hoc

a) „penitencia“? b) „vicibus“? c) „reclinato Ietzer“? d) Für: „post“. e) „senatum Bernensem“?

---

1) Boley Gantner, Sonnenwirt beim Zeitglocken, s. Türler, Bern. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart, 53, und A. Fluri im neuen Berner Taschenbuch 1901, 181. Man vermutet, dass das Bild des Kaisers auf Niklaus Manuels Totentanz ihn darstelle. Er kommt seit 1485 im grossen Rate vor.

2) Starb Ende Novembers 1507, s. o. S. 456, 358. 313. 286. 256.

monasterio continuo fiunt, et quoniam domini Bernenses nollent cohoperari ad conclusiones mee concepcionis in peccato originali, ideo plagam sustinebit hec civitas. Etiam ex eo, quia pensiones abiurarunt | et tamen 29.
illas iterum suscipiunt. Item et collegium ecclesie sancti Vincencii canonicorum, accolis[a] militibus Theutonicis fratrum Theutonicorum extinctisque multis aliis locis et monasteriis, erexerunt." Item magis interrogatus si hoc dolo cognito Iohannes Ietzer talia, ut iam dictum est, pro responsis nunciis dominorum Bernensium respondebat, et qui fuissent iudicii, respondit quod ad hoc percipiendum ad monasterium istorum venerunt spectabiles doctor Turingius,[1]) consul, et Nicolaus Schaller, secretarius urbis Bernensis. Ad secundam responsionem Ieçer dicit, quod nolebat talia dicere; sed quod isti inquisiti multis persuasionibus illum sollicitabant, maxime eo, quod, [quia] prodisset verbum de plagis urbis, necesse esset dare responsum, alias insurgerent oblioquium[b] et isti inciderent in aliquam ruinam una cum monasterio; et continuo Ietzer non fuit bene contentus, hec pro responsis dicere. Itaque prior, presente hoc inquisito, doctore Stephano et Iohanne Ietzer, cepit raciones premissas dominis supranominatis revellare, quia ymago Marie talia dixisset. Nichilominus ipsi duo domini instabant circa Iohannem Ietzer, ut ipsa responsa daret; quod[c] taliter et non clare, ut iussus erat, dicta prioris super hiis comprobabat.

Finitis hiis interrogatoriis et confessatis, idem supprior, inquisitus, iuravit quod vera essent, que ibidem confessus fuerat, presentibus quibus supra.

**Die Mercurii**, XVI. Maii antedicti anni, comparuit coram prefatis 16. Mai.
dominis iudicibus et commmissariis appostolicis idem frater Franciscus, supprior, inquisitus, in loco et in presencia prenominatorum assessorum et testium, qui ulterius continuando processum suum interrogatus per dictos dominos respondit et confessus fuit, ut infra.

26. Et primo, interrogatus si quis alius ex ipsis inquisitis haberet librum aliquem artis magice, respondit quod doctor Stephanus habebat librum artis huiusmodi. Interrogatus de qualitate libri huiusmodi, respondit quod erat in papiro, cohopertus de membrana, grossitudinis unius pollicis, latitudinis et longitudinis non multum discrepantis a libello ipsius inquisiti.

27. Interrogatus si esset eadem materia in libello ipsius doctoris Stephani, que erat in libello ipsius inquisiti, respondet quod non, sed quod libellus ille doctoris parum habebat de arte magica, sed plurimum habebat de aliis medicaminibus et incantamentis, puta ad trahendum mulieres, ad liquefaciendum vitrum et cornua et alia huiusmodi. Interrogatus ulterius si presens inquisitus fecerit instanciam cum Iohanne Ietzer, quod ab eo disceret artem magicam, respondet quod ita, quia pluribus vicibus hortatus sit eundem, quando simul soli erant, et precipue

a) „expulsis"? b) „obloquia"? c) „qui"?

[1]) Fricker.

dicit quod quadam vice ipse inquisitus cum aliis tribus convenerunt in stupella Ietzer, et advocato Ietzer in camerula iuxta stupellam consedere secum insteterunt, ubi iste inquisitus primo instanciam erga eum fecit. Et interrogante Ietzer, quomodo disceretur illa ars magica, respondit iste inquisitus, quia oportebat abnegare Deum et presertim chrucifixum salvatorem Dei, virginem Mariam et sanctos eius et fidem catholicam.

28. Interrogatus si Ietzer ita fecit, respondit quod non. Interrogatus si ipse inquisitus aliam fecit instanciam, dicit quod ita; nam ut eum ad hoc induceret, multas persuasiones superius in processu expressas fecit et inter alios ipsemet inquisitus, et dixit quod sic fecisset. Interrogatus si alii tres assidentes talia exortando circa Ietzer fecissent, respondit quod ita, quia singuli, | ut Ietzer inducerent ad Deum negandum, multa persuadendo etiam instabant, dicentes quod parum esset ita facere, quia et ipsi talia fecissent. Interrogatus subsequenter sinam reliqui tres in veritate etiam Deum negassent, respondet quod, antequam Iohannes Ietzer convenisset ad eos, iste inquisitus eis proposuit libellum artis magice, et inprimis formam conscriptam in libello ipsius artis discende.

29. Interrogatus si alii tres aut aliquis eorum aliquid in eodem libro legebant, dicit quod ita, quia legerunt formam, ut prefertur, discende artis et obstupuerunt. Tunc presens inquisitus eis dixit quod, si effectus aliquos optarent et expectarent subsequuturos per misterium eiusdem artis et Spirituum malignorum, oporteret eos ita facere. Interrogatus quid igitur hoc esset et de illa forma, respondit quia esset abnegacio crucifixi Dei et fidei. Interrogatus si hoc et forma intellecta legerunt et ita fecerunt, respondit quod ita unus post alium compleverunt, incipiente doctore ac priore et procuratore subsequentibus.

30. Interrogatus si ibi erant aliqui vel invocatio[a] demonum, respondit quod ita. Interrogatus sub qua forma verborum fierent ille invocationes, respondit se non proprie de forma verborum recordari, sed quod erat iste vel quasi talis sensus: „Ego etc. abrenuncio," ut prefertur, „et in effectum tractandarum rerum invoco hunc vel te Spiritum." Interrogatus de nominibus et invocatione ac numero Spirituum, respondit quod erant multa et diversa nomina invocata Spirituum huiusmodi.

31. Interrogatus ulterius, cum omnes quatuor requisissent Ietzer de negando Deum et magica arte discenda, quia et ipsi pariter fecissent, si quid ipse Ietzer tunc replicabat, respondet quod talia vel in effectu similia dicebat: „O, quales religiosi estis et quomodo celebrabitis missas aut facitis confessiones vestras?" Cui unus ex inquisitis, cuius nomen et personam non recordatur, respondebat: „Quid est, vel parum importat, quomodo faciunt Turchi, qui nonnisi Deo confitentur in aliquo angulo, et tamen valet, ac si quis tota die coram sacerdote prostratus multa loqueretur," et quod alia similia et multa levia ibi dicta fuerunt.

32. Interrogatus si ipse inquisitus umquam rehabuit cyrographum per eum domini[b] datum in abnegatione Dei, respondit quod sic. Inter-

a) „si ibi erant alique invocationes"? b) „demoni"?

rogatus quomodo illum habuisset, respondit quod libenter hoc non vellet dicere, quia in penitencia per confessorem suum sibi fuit in iuventute,[a] ut nichil de eo dicęret. Interrogatus ergo numquid confessus fuerit de huiusmodi abnegacione, respondet quod sic, quia confessus fuit Rome, uni ex penitencionariis sancti Petri, qui erat religiosus et indutus cum mantello nigro, nescit tamen cuius religionis, qui postquam[b] sibi penitenciam iniunxit; quod et ipse inquisitus fecit et adimplevit. Et quod dum esset in orationibus ante ymaginem Virginis in ecclesia sancte Marie maioris de urbe, quasi dormiens effectus est, et tunc quedam pulchra ymago mulieris, quam ipse putat virginis Marie fuisse, sibi quasi in somno apparuit, que sibi post multa hinc inde dicta cyrographum predictum dedit et restituit. Et cum ipse inquisitus cyrographum predictum apperuisset et legisset, cognovit esse cyrographum suum per ipsum demoni alias datum, ut predictum est; et cum ulterius vellem[c] ipsum cyrographum legere, invenit huiusmodi scriptum evanuisse. Et postmodum ipse cartam laceravit. Interrogatus si aliquis erat secum Rome, respondit quod erat doctor Stephanus. Interrogatus si ergo | doctor ipse viderit **30.** ipsum inquisitum confitentem sive ante confessorem existentem, respondet quod sic una vice, licet non tunc, quando super hoc fuit confessus. Interrogatus si doctor ipse pariter confessus fuit, respondit quod sic, prout ipse testis vidit eum ante confessorem constitutum in prefata ecclesia sancti Petri de urbe.

33. Interrogatus si ipse inquisitus solus cum Ietzer umquam aliam fecerit coniurationem, in qua apparuerint demones, ultra illam primam, in qua erant presentes ipsi quatuor inquisiti et ipse Ietzer, respondet quod non, sed bene et[d] hortatus est sepius ipsum Ietzer, ut supra dixit, ut vellet artem magicam discere et Deum negare. Interrogatus quare ipse inquisitus Iohanni Ietzer super altare virginis Marie ante statuam constituto obtulerunt sumendam hostiam rubeam, respondet quod, preter dictas raciones superius in processu, volebant Iohannem Ietzer in ipsa hostia intossicare. Interrogatus ergo quis huiusmodi hostiam tossico inferent,[e] respondit quod ipsemet inquisitus, presente priore et in stupella eius.

34. Interrogatus ergo quomodo contractabant[f] hostiam, si erat venenata, respondit quod non erat nisi media veneno infecta, et ad partem non infectam impresserant aliquid signum, ne contaminarentur a tactu hostie vel fallerentur. Interrogatus cuiusmodi erat venenum, respondit quod erat albi coloris et quasi tardebat[g] ad rubedinem. Interrogatus si esset liquidum, dicit quod medio modo, sed non fluidum. Interrogatus quo instrumento toxicabant, dicit quod pennali. Interrogatus si de hoc fuerit prius habitum consilium inter istos quatuor, respondit quod ita; de tempore consilii et intoxicationis hostie respondit quod paulo ante-

a) Es muss heissen: „iniunctum". b) „postea"? c) „vellet"? d) „exhortatus"? e) „inficeret"? f) „contrectabant"? g) „tendebat"?

quam portarent ministrandam Ietzer; nescit tamen alias precise de tempore, licet non eadem die fuerit etc.

35. Interrogatus de specie veneni, respondit quod nescit proprie, cuius nominis vel speciei. Interrogatus unde habuerit ille venenum, respondit quod ab apotechario Bernensi, magistro Nicholao vocato, et quod procurator venenum huiusmodi ab eodem magistro habuit ad causam probacionis unius specie alecorni,[a] existentis in monasterio istorum inquisitorum. Interrogatus si sciret esse forte illud venenum, respondit quod ita, quia modicum de eo sumptum per gattum monasterii, mox interiit. Interrogatus si esset consecrata hostia vel non, respondit quod nescit bene dicere, sed bene intellexit a priore, quod ipse eam consecrasset.

36. Interrogatus quo loco sita esset, quando illam Ietzer sumendam offerebant, respondet quod in altare maiori, ubi consuetum est sacramentum salvari. Interrogatus, quare voluissent illico eum venenare et intoxicari et interimi, respondit quod prius per istos consultum erat, ut predicitur, ita fieri, et quod isto inquisito[b] arte magica debuisset coniurare Spiritus, si Ietzer hostiam veneficatam sumpsisset, et mox illum in hestasim raptum virtute poculi, sibi, ut ante dictum est, in calice pro ablutione dati, capere, educere per ecclesiam per aëra, ut interea vigore veneni interiret et ante altare maius reponi debebat ipse Ietzer, et tunc homines videre debuissent, illum fuisse tam sanctum, ut ita ministerio angelorum deportatus et in substinencia passionis Christi mortuus fuisset.

37. Interrogatus quot fuerant hostie rubee consecrate, respondet quod due, prout a priore audivit; sed nescit precise quomodo aut quando[c] tempore vel in quo loco.

38. Interrogatus ubi conservabant illam hostiam rubeam sacramentalem, respondet quod plus[d] illa servabatur in loco consueto super altare, postea vero posuerunt eam in altari in quadam cistula, et claudebant tribus clavibus, quarum unam servabat prior Cartusiensis et unam aliam habebat secretarius dominorum Bernensium, terciam vero dominus Gaspar Wyller, vexillifer Bernensis, qui tres pauco tempore dictas claves penes se retinuerunt et eas ipsis fratribus Predicatoribus restituerunt. Interrogatus si postmodum dicta sacramentalis hostia rubefacta cum aliquali diligencia ulterius custodiretur, respondit quod sic, quia sigillabant quodam cum sigillo; cuius autem esset illud sigillum, non recordatur.

39. Interrogatus si ipsa cistella fuerit umquam per ipsos inquisitos vel aliquem eorum sigillata et aperta ut[e] postea resigillata, respondet se nescire. Interrogatus an unquam publice ostentaverint tam hostiam quam cruces et guttas, de quibus in processu sepius supra est mencionatum, respondit quod sic, quia plures[f] ostendebantur diversis personis, tam pu-

a) Oben, S. 472 heisst es: „unicornii"; hier wohl verschrieben. b) „iste inquisitus"? c) „quo"? d) „prius"? e) „et"? f) „pluries"?

blice quam privatim, et aliquando per ipsummet inquisitum, aliquando per priorem et doctorem, et quod ostendebantur cum ceremoniis magnis, puta sonando campanellas, accendendo luminaria, et quod inter alia fuerit semel ipsa hostia [ostensa] publice coram populi multitudine in ecclesia eorum pro divinis astante, in die apostolorum Petri et Pauli per priorem ante altare 29. Juni. maius, cum predictis cerimoniis et cantantibus fratribus hymnum: „Tantum ergo sacramentum.[1]" Item dicit quod recordatur, quod semel fuit quidam orator Cesaris, qui petiit dictam hostiam et cruces cum guttis sibi ostendit,[a] que omnia sibi ostensa fuerunt cum predictis cerimoniis, non tamen cantando: „Tantum ergo sacramentum" nec aliter.

40. Item magis quod, quando portabant dictam hostiam ad cameram Ietzer, illam cum luminaribus accensis portabant. Item interrogatus si presente et sciente isto inquisito unquam aliqua bulla[2]) fuerit ostensa Iohanni Ietzer et declarata, super originali peccato virginis Marie, respondet quod ita. Interrogatus propter quam causam, respondet ut tanto facilius persuaderent Iohannem Ietzer, qui semper dubitare videbatur de oppinione conceptionis in huiusmodi peccato. Interrogatus quis eorum inquisitorum bullam Ietzer coram legebat, respondet quod doctor Stephanus, successive prior et alii.

41. Interrogatus cuius summi pontificis bulla esse debuisset, respondet quod nomen ignorat. Interrogatus quam materiam contineret eadem bulla, respondet quod conceptionem virginis Marie, quia recte tenerent fratres Predicatores conceptam in peccato originali Virginem, et credentes hanc oppinionem non peccarent. Interrogatus ulterius si ipsi inquisiti dabant intelligere Iohanni Ietzer aliqua alia, que in bulla debebant contineri, dicit quod, ut forcius facerent credere Ietzer conceptam Virginem in peccato originali, etiam sibi dicebant quod mortua quoque fuisset in eodem peccato sicque etiam nata, concepisset et genuisset Dominum salvatorem et stetisset sub cruce in eodem peccato originali.

42. Interrogatus si omnes talia persuadebant, respondet quod | nunc 31. unus, nunc alius hec vel alia diversimodo persuadebant. Interrogatus si ergo Ietzer talia credebat, respondit quod admirative dicebat: „Quomodo sunt hec vera, cum Maria quam michi semper vere apparuisse persuasistis, que et non potest mentiri, michi dixit, se non nisi tribus horis permansisse in peccato originali"?

43. Interrogatus quid desuper ipsi inquisiti responderunt, dicit, quod respondebant talia ipsis licuisse credere et posterius licere, donec ecclesia quod nisi tribus horis stetisset in peccato originali declarabit; et quod tunc Ietzer petebat, que esset illa ecclesia, que talem declaracionem facere posset. Cui statim doctor respondit ad propositum; „Hic vult esse sapiens!" et prior

a) „ostendi"?

1) S. oben S. 168 — 2) Ueber die Bulle, s. o. S. 463.

subiunxit: „Summus pontifex, cetus cardinalium, convocatio episcoporum et consilii[a] generalis est illa ecclesia."

44. Interrogatus que ergo in veritate esset series bulle, respondit quia utraque opinio, quod concepta sit virgo Maria in peccato originali vel sine peccato originali, posset inpune et cum bona consciencia teneri; reliqua dicit fuisse ficticia eorum, ut Ietzer, ut premittitur, ad credendum inducerent. Interrogatus si fuerit originalis bulla vel non, respondet quod nescit distinguere, quia non notavit pariter de sigillo. Interrogatus quale fuit, pariformiter respondit. Interrogatus si unquam ipsi inquisiti coram Iohanni Ietzer se iactaverint, posse canonizare de suo ordine quos vellent, respondet quod inter alia ipsi inquisiti Iohanni Ietzer dicebant, si crederet sanctum Franciscum habuisse stigmata, sicuti tenetur et pingitur, illoque respondente quod ita, dixerunt ipsi inquisiti, quia fratres Minores haberent unam bullam et in ea auctoritatem sibi concessam, ut quos vellent de suo ordine possent canonizare, illiusque bulle vigore canonisassent sanctum Franciscum, fingendo quod talia stigmata habuisset, pariformiter et ipsi fratres Predicatores haberent similem bullam et auctoritatem, unde et vellent ipsum Iohannem Ietzer ita cum stigmatibus sanctificasse.

45. Ulterius interrogatus si unquam aliquis eiusdem ordinis Predicatorum professus qui[b] annulum ad manus seu digitos ipsius Ietzer imposuerit, respondit quod sic, et quod, dum pater provincialis dicti ordinis reverteretur de Lugduno, ubi debebat esse capitulum generale, quod postea fuit translatum Papie, erat cum eo quidam vicarius provincialis dicti ordinis non reformatorum,[1] et[c] cuius nomine et cognomine non recordatur; qui videns ipsum Ietzer ita in estazi constitutum, et existimans id esse factum et eius sanctitate et bonis meritis, inscius facti et fictionum huiusmodi, sed devocionis causa motus, habens certum annulum in suis manibus, illum ad digitos ipsius Iohannis Ietzer sic in estazi constituto, ut illum postea pro memoria et devotione servare,[d] apposuit, dicens quod lapis, qui erat in dicto annulo, erat eiusdem virtutis quod, si ipse Ietzer aut aliquis alius laboraret morbo caduco, statim liberatus fuisset per virtutem eiusdem lapidis et huiusmodi imposicionum. Et sic idem supprior, inquisitus, hiis finitis confessatis per eum, requisitus per dominos et interrogatus si illa essent vera, respondit quod sic, iuravitque cetera, presentibus quibus supra.

46. **Eadem die**, circa horam terciam post meridiem, domini volentes | ulterius in causa huiusmodi procedere, interrogaverunt eundem * inquisitum coram se in loco premisso constitutum, ut infra. Et primo, interrogatus si esset aliquis laicus, vel presbiter secularis, qui haberet noticiam de Lazaro sepius nominato et cum eo praticaret in eorum monasterio, respondet quod quidam sacerdos, Zwigart nomine et Io-

a) „concilii"? b) „qui" zu tilgen. c) „de"? d) „servaret"?

[1]) S. o. S. 436.

hannes, ut credit, nomine, habebat quandoque eius conversationem et aliquando eum visitabat in monasterio et ab eo discebat artem illuminandi libros, qui quidem Zwigart est prespiter secularis, civis et habitator Bernensis.

47. Interrogatus an unquam ipsi inquisiti fecerint aliquod consilium in capella beate Marie super materia Ietzer, respondet quod sic, quia post illam fictionem oraculi, de quo supra dictum est, videntes ipsi, quod Ietzer nolebat eis consentire, et timentes, ne materia obtegeretur, in dicta capella ipsi quatuor inquisiti tractaverunt de mittendo aliquem Romam, ut supra dictum fuerit, item de venenando Ietzer et de inveniendo pecunias mutuo et de alia apparicione Marie coronate fienda; et quod videtur sibi, quod etiam tunc fuit inter eos prestitum iuramentum de non revelando quovis modo gesta per eos cum Ietzer.

48. Interrogatus an prior, quando in representacione Bernardi, per eum ficta, cecidit de fenestra, fecerit sibi malum vel passus fuerit aliquam offensionem in personam suam, respondet quod sic, quia erat offensus in una tibia, et quod ipsemet inquisitus et procurator, qui, ut supra dictum est, faciebant excubias, ipsum iuvaverint eumque reduxerint ad stupellam suam inferiorem.

49. Interrogatus ulterius quis fecerit cathenam illam ferream accinctam per eos inquisitos corpori Ietzer, ut supra dictum fuit, respondet quod nescit, quis eam fecerit; sed audivit ab ipso Ietzer, quod magister Hainricus Luppullus, canonicus Bernensis, eam sibi Ietzer dederat, et quod ipsemet Ietzer, ut dicebat, eam petierat ab ipso magistro Hainrico, ad effectum se ipsum disciplinandi; qui magister Hainricus, devocione motus et credens bene facere, quia etiam credebat ea, que de Ietzer dicebantur, esse vera, sibi dedit cathenam huiusmodi ad se disciplinandum, ut supra.

50. Ulterius interrogatus an, quando ipse inquisitus fuit Rome cum doctore Stephano, reportaverint bullas seu brevia aliqua super istis suis materiis, respondit quod, cum procurator generalis ordinis, qui etiam et vicarius tunc erat, noluisset eos audire super prepositis per eos, ut supra dixit, consuluit eos, quod non possent melius facere quam expedire aliquam commissionem apostolicam, ut possent se super fictionibus huiusmodi purgare, et quod ab aliquo desuper molestari non possent. Et ita fecerunt, quia desuper expediverunt unum breve, quod duobus prepositis dirigebatur, videlicet Bernensi et Interlacensi.[1])

51. Interrogatus quid factum sit de illo brevi, respondet quod magister Paulus Hug, qui loco provincialis tunc erat in eorum monasterio Bernensi, quando redierunt ex Roma, illud habuit, et cuius vigore nichil ulterius factum fuit, quia quasi incontinenter capti fuerunt. Interrogatus quid factum sit de corona supradicta, cum qua Maria coronata apparuit, respondit quod cum crinibus, cum quibus eadem Maria

---

[1]) Ueber dieses Breve s. o. S. 467.

apparuit, postea intellexit eam fuisse combustam a magistro Paulo Hug, ut sibi videtur, quia ipse testis non fuit presens nec vidit eam comburi.

52. Interrogatus an fuerit apposita penitencia aliqua Ietzer, dum nollet eis consentire, respondet quod sic, quia doctor Stephanus, eius
32. confessor, propter in | obedienciam huiusmodi iniungebat sibi pro penitencia, quod deberet orare et se ipsum disciplinare, quod et Ietzer fecit, ut audivit a doctore Stephano et ab aliis, de quibus nunc non recordatur. Interrogatus unde sit oriundus Lazarus, supra sepe nominatus, et ubi habitat, respondet quod nescit unde sit oriundus neque ubi habitet, quia vagabundus est. Postmodum rursus interrogatus super restitucione cyrographi et an illum in veritate rehabuerit, quia domini dicebant illam hodiernam [historiam] esse unam fabulam, quando recitabat se omnino[a] illum habuisse, tunc ipse inquisitus dixit et confessus fuit se non habuisse cyrographum huiusmodi, licet hoc mane aliter dixisset, videlicet quod rehabuisset; et quod in hoc vult persistere et retractare illud primum dictum. Et tunc interrogatus per predictos dominos, quare dixit mendacium, cum iurasset velle dicere veritatem, respondit quod petebat veniam, et quod illud dixit pre verecundia et timore.

53. Interrogatus postremo de colore palii, in quo Maria apparebat, an esset albi coloris vel alterius, respondit quod supra dixit, fuisse albi coloris; sed nunc dicit quod non erat in totum color albus, sed subalbi coloris, tendens aliqualiter ad griseum colorem.

Quibus sic finitis domini interrogaverunt ipsum inquisitum, si quid ulterius vellet dicere aut declarare, et ipso respondente quod non, sed quod processum suum concludendum ducebat, concludebat, iuravit super premissis, tactis scripturis etc. Et hiis sic auditis et propositis per prefatum inquisitum, domini processum huiusmodi una cum eo etc. concludendum dixerunt et concluserunt, retenta tamen sibi potestate melius deliberandi et concludendi, prefingentes eidem inquisito terminum hinc ad primam diem iuridicam ad melius declarandum et deliberandum, si quid melius declarare aut deliberare vellet et intenderet, presentibus quibus supra assessoribus, interpretibus et testibus etc.

---

**Eadem die** comparuit coram eisdem dominis iudicibus et commissariis appostolicis venerabilis vir dominus Ludvicus Lubly, canonicus Bernensis et procurator seu promotor fidei, et in presencia quatuor supra nominatorum inquisitorum, singulariter singuli et ad partem vocatorum, produxit infrascriptos testes pro ulteriore verificatione processus per eos formati et petiit ac obtinuit per eosdem

a) „orando"?

dominos iudices et commissarios admitti etc.; qui sic admisi iuraverunt de veritate dicenda, tactis scripturis in forma etc. Nomina vero dictorum testium sunt hec: videlicet sacerdos Iohannes Zwigart, Martinus, aurifaber, Lucas, vitrarius, magister Iohannes, sutor, Fridericus, faber, dominus Hainricus Luppulus, canonicus Bernensis, Iohannes Graswil, mercator Bernensis, Nicolaus Aller,[a] Bernensis aromatarius, et cives etiam alii, habitatores Bernenses etc.

**Die Iovis**, que fuit dies ascensionis Dominice, xvij. supradicti 17. Mai.
mensis Maii et anni etiam antedicti 1509, in dicto loco et domo prepositure Bernensis, coram quibus supra iudicibus et commissariis ac assessoribus et testibus examinatus et interrogatus fuit sacerdos Iohannes Zwigart, Bernensis, testis iuratus ut supra, qui deposuit, ut sequitur.

Et primo, interrogatus si cognosceret quendam Lazarum,[1] respondet quod ita, quia de anno Domini 1507 in Quadragesima, in ebdomada ante „Letare Ierusalem", Lazarus quidam, artis illu- 7.—14. März.
minatorie librorum magister sive pictor, apud hunc testem triduo vel circa mansit, ut eum doceret in huiusmodi arte. Interrogatus si sciret de religione illius, cognomine et loco nativitatis, respondit se nichil aliud scire, nisi quod se etiam nominabat Lazarus de Andlau et appellabat se sacerdotem et quod non habebat capillos in capite; eum tamen nusquam orare vidit neque celebrare.

a) Der Schreiber schrieb „Alber" und veränderte dann das b in l; der Mann heisst aber Alber, s. o. S. 480, Anm. a).

---

1) Lazarus, von Andlau im Elsass, ein getaufter Jude, der als Illuminator von Büchern tätig war. Von ihm berichtet Anshelm (III. 76. 77. 158), er sei später in Leipzig verbrannt worden. Der Herausgeber Anshelm's bemerkt zu der erstangeführten Stelle, diese Tatsache habe sich nicht feststellen lassen. In der Tat ist in Leipzig, wie mir Stadtarchivar Dr. Wustmann daselbst gütigst berichtet, von einem Prozess gegen einen solchen Lazarus in jenen Jahren nichts bekannt. Anshelm mag wohl von der am 19. Juli 1510 in Berlin vollzogenen Verbrennung von 38 Juden wegen Hostienschändung und Kindermord gehört haben, oder auch von der Hinrichtung des sogenannten Pfaff Rapp oder Pfefferkorn in Halle, im September 1514, dem man Schuld gab, er solle trotz der Taufe beständig mit Juden in Verbindung gestanden, ohne Priester zu sein Messe gelesen, aus altem jüdischem Hass Christenkinder geschlachtet haben etc., was er auf diesen Lazarus bezogen haben kann. S. Grätz, Geschichte der Juden (1891) IX. 99. 152. L. Geiger, Joh. Reuchlin, 374, 380.

Interrogatus ubi primum eiusdem Lazari noticiam cepit, respondit quod ante portam urbis Bernensis in quodam hospicio ad signum ciconie, et quod casualiter incidit in presenciam eius. Interrogatus si esset baptizatus vel Iudeus, respondit quod nescit. Interrogatus, quo ab eo recedens divertebat, respondit quod ad * monasterium fratrum | Predicatorum Bernensium. Interrogatus quamdiu in eodem monasterio Bernensi idem Lazarus manebat, respondit quod xiiij dies vel circa, quantum sue noticie est. Interrogatus in quo loco monasterii se teneret, respondit quod in stupella prioris. Interrogatus si sciat, quid ibi faciebat idem Lazarus, respondit quod aliquociens ad illum visitandum accesserit et invenit eum illuminantem librum. Interrogatus si secreto pluribus diebus idem Lazarus in monasterio stetisset, respondit se nescire et fuit eidem dato iuramento silencium impositum etc.

Eadem die examinatus fuit coram supradictis in eodem loco **Fridericus Hirz,**[1]) faber, testis [ut] supra iuratus. Et primo interrogatus si ad petitionem magistri Hainrici Luppulli, canonici Bernensis, fecerit aliquam cathenam ferream, respondit quod ita. Interrogatus quo tempore, respondit quod fuit die Sabbati, et quod in vigilia virginis Marie de mense Augusti proxime futura erunt precise, ut sibi videtur, duo anni, quod prefatus dominus Hainricus venit ad ipsum testem, petendo ab eo, qui est faber et opifex frenorum et calcarium, si haberet aliquas cathenas ferreas. Qui testis sibi una lancea lignea exhibuit certas cathenas, inter quas ipse dominus Hainricus elegit tres, dicendo isti testi: „Patiamini me istas tres cathenas asportare, donec, que michi illarum commodior erit, elegerim", quod huic testi placuit. Et tunc, transito festo huiusmodi Assumptionis, rediit idem magister Hainricus Lupullus, reportans omnes tres, et ad instar unius earum unam novam fabrefieri fecit, quam ad[a]) iste testis fabricavit et cuidam iuveni, ad hunc testem misso petentique de precio, deferendam magistro Hainrico dedit et, quia constaret tribus ambrosianis sive blaphardis,[2]) dixit. Interrogatus de qualitate et quantitate cathene, respondit quod non erat magna, quia erat confecta et[b]) filo ferri satis grosso et quod annuli erant oblongi per circulum, et erat longitudinis, ut pro-

a) „ad" zu tilgen. b) „ex"?

[1]) Anshelm (III. 157): Friedrich Hirtz, der Sporer. Er kommt u. a. 1505 im gr. Rate vor. — [2]) Mailändische Grossen oder Plapparte.

prie aliquis se de ea cingi posset, in fine habens unum uncum, et quod magister Hainricus prefatus infra triduum ad hunc testem rediit, petens breviari illam cathenam de duobus vel tribus annulis, et in alio filo cathene similiter uncum apponi fecit. Interrogatus ad quem effectum illam cathenam voluit et fieri fecit, respondit quod nescit. Et dato iuramento idem testis abiit etc.

**Eodem die** examinatus fuit magister **Martinus**, aurifaber, testis [ut] supra iuratus. Et primo interrogatus si unquam fuerit in monasterio fratrum Predicatorum Bernensium, causa videndi appariciones Marie Ietzer, et quid tunc viderit et fecerit sive audiverit, respondit quod alias circa hanc materiam deposuit[1]) coram reverendissimis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, quicquid audivit et scivit, ad quam suam deposicionem se remittit et in qua veritatem latius dixisse fatetur. Et fuit eidem testi silencium etc.

**Eodem die** examinatus fuit magister **Johannes**, sutor,[2]) Bernensis, testis ut supra iuratus. Et primo interrogatus si cognoscat Iohannem Ietzer, dicit quod ita et cognovit eum in monasterio fratrum Predicatorum Bernensium. Interrogatus si ad petitionem eiusdem et eius nomine fieri fecit aliquos annulos de argento, respondit quod ita, quia in autumno anni 1507, ut melius **24. August.** recordatur post festum sancti Bartholomei, ipso teste faciente calcios in monasterio, Ietzer eundem per quendam fratrem Oschwaldum, eiusdem monasterii, ad se vocavit eumque in stupellam suam secum duxit, eique certa poma argentea, inter que erat unum saltem deauratum, colligata in una cordula, et certa agnusdei de argento, nec non unam ymaginem virginis Marie parvulam isti ostendit, et ex eis aliqua dedit deferenda ad aurifabrum pro faciendo annulos, dicens quod huiusmodi clynodia et res habuisset a parentibus suis et vellet ex eis annulos factos remittere pro valedictione suis fratribus. Cui dixit presens testis quod melius erat, talia dimittere ut erant, et sic fratribus destinaret. Ad quod Ietzer replicavit quod fratres sui in divisione mobilium et clenodiorum paternorum | simi- **33.**

---

[1]) S. oben S. 339.

[2]) Johannes Koch, oben S. 41 hiess er „sartor“. Anshelm (III. 157.): Hans Koch der schůchmacher.

lem ratam habuissent. Sicque successive replicando, tandem iste testis ex antedictis pomis et aliis fieri fecit quatuor annulos. quorum saltem unus fuit deauratus. Et magis specificando dicit quod etiam unum ex pomis, quod deauratum erat, purificatum per aurificem non frangebatur, sed iste testis reportavit. Interrogatus quis solvebat precium manufactus,[a] respondit quod aurifaber ex superhabundanti argento premissorum confractorum non implicato pro annulis precium accepit huiusmodi manufacture; item et quod ex illa ymagine Virginis argentea non fuit factus annulus, sed aurifaber proprium argentum apposuit, et[b] cuius postea ad ratam manufacture precium doctor Stephanus exsolvit, servando sibi ymaginem. Et sic idem testis iuravit et discessit etc.

**Eodem die** examinatus fuit **Johannes Graswil**[1]), mercator Bernensis, testis ut supra iuratus, qui deposuit, ut infra. Et primo interrogatus si ipse testis quatuor fratribus inquisitis nomine conventus Bernensis unquam mutuo dedęrit aliquas pecunias, respondit quod ita, videlicet summam octingentarum librarum monete huius loci, super certo pignore vinearum pertinentium ipsi conventui, sitarum penes lacum de Biel, prout in literis inde confectis et sigillo conventus antedicti roboratis certius contineri dicit, quas iussus est et promisit exhiberi. Interrogatus de die vel tempore date pecunie, dicit se proprie non recordari, quia pecunie prius ipsis inquisitis numerate fuerint, quam fierent scripte seu litere huiusmodi pro obligatione pecunie antedicte. Et sic ipsi testi datum fuit iuramentum, et discessit etc.

**Eodem die** examinatus fuit dominus **Hainricus Luppullus**[2]), canonicus Bernensis, testis iuratus, ut supra, qui, interrogatus de circumstanciis cathene, date Ietzer, et de clenodiis et aliis monilibus inventis in camera Ietzer et de factis et dictis cum eodem, respondit primo oretenus in sentenciam, ut infra apparet per cedu-

a) „manufacture"? b) „et" zu tilgen.

---

1) Anshelm, III. 157: Hans Graswil, der důchman; 1505 und 1515 kommt ein Hans Grasswil im grossen Rate vor, ebenda II. 417. IV. 163. Vielleicht war es seine Frau oder Witwe, die 1529 wegen Paternostertragens bestraft wurde, nach dem Ratsmanual, Juli 21: „Grasswylina: die buss und straff des Pater=nosters halb ussrichten", v. Stürler, Quellen zur bernischen Kirchenreform II. 186.

2) Ueber den Chorherrn Wölfli, s. o. S. 37 Anmerkung.

lam, et depositionem manu ipsius testis scriptam, et deinde dedit eam[a] super hiis depositis suam testificationem in scriptum, cuius tenor sequitur et est talis, videlicet:

„**Ego Hainricus Lupulus**, canonicus ecclesie Bernensis, coram et a reverendissimis patribus et dominis episcopis, a sede appostolica iudicibus ordinariis in causa Predicatorum constitutis citatus, et de tribus sequentibus michi prepositis per illos articulis pro declaranda veritate, quantum michi constet, ad sacra evangelia requisitus, hunc qui sequitur sensum tunc oretenus et viva voce, nunc vero cyrographo mea manu scripto et deposui et depono."

„**De cathena.** Cum exploranda rei veritate diu multumque fuissem sollicitus et ex continua visitacione monasterii et presertim Iohannis Ietzer, quem virum iustum credebam, inter me et ipsum non modica esset consuetudo, contigit circa festum assumptionis gloriose Virginis in mense Augusto eundem Ietzer me talibus **15. Aug. 1507.** verbis compellere: Esse vel fuisse sibi secretum quoddam multo habitum tempore, quod nemini hactenus omnium hominum, neque etiam in confessione cuiquam sacerdotum revelaverit, nunc vero necessitate impulsus detegere omnino michi statuerit, dummodo id sub silencio et bona fide tanquam specialis et intimus eius amicus ab eo velim suscipere. Ego statim respondi, si tale id sit, quod cum honestate taceri possit, nichil ibi dubitandum, quin bona fide detegat. „Ita sane est," respondit, „bonum valde, sed quod malo occultum, quam manifestum manere. Habui," inquit, „cingulum quoddam nocturnum, cathenulam ferream, qua etiam in seculo manens ante conversionem meam aliquot annis ad nudum corpus usus sum. Choreis etiam sepius interfui, mundanam simulans vanitatem, ubi tamen, illa ad nudum corpus precinctus, anime mee sive rerum spiritualium," — non teneo singula verba illa sua in recenti memoria —, „non sum oblitus, quum semper intenderem nacta opportunitate religionem et presertim Predicatorum ingredi etc. Hanc cathenulam quiescendi paululum causa et corporis relevandi a tali labore occasione a me deponens et nescio quo abscondens, vel hic in habitatione vel foribus in granario, quam domum frumenti vocant, perdidi, unde vel hic a magistro inventam vel foris a frumenta emetientibus sublatam suspicor et absconsam. Et quia nolim usum huius cathenule ulli homini manifestare, non audeo quemquam de

a) „etiam"?

illius repercione interrogare, sed dimissa illa rogo vos propter Deum, quem etiam perpetuo pro vobis interpellabo, ut michi aliam fieri substituatis.“ Ego, letus et cum summa aviditate votum eius suscipiens, spopondi et secretum hoc apud me habiturum, et chatenulam quam primum ex fraternitate nostra in ecclesia parochiali in Scherzlingen,[1]) proxima quinta feria tunc peragenda, redierim, procuraturum fabricandam. „Non differatis,“ inquit ille, „usquam ad reditum vestrum, sed, si michi eam procurare volueritis, rogo fiat ante vestram | abitionem, ut habeam.“ „Bene est,“ dixi, „si tam festinanter fabricari poterit.“ Die Lune post festum Assumpcionis, quod in Sabato[2]) fuerat, mane convenio artificem Fridericum[3]) in officina sua fabrili, interrogo si ocium habeat ad faciendam cathenulam, cuius latitudinem sibi ostensurus sim. „Non,“ inquit ille, „hodie, sed cras potero.“ Rogo michi formas aliquas cathenarum proferat, ut commodiorem ex eis eligam. Apportat multa sue artis frustra,[a]) e quibus ego tria diversarum formarum extraho frustra[a]) cathenarum, petens, uti michi sua venia liceat mecum asportare, quo michi convenientiorem ex illis eligam. Sumsit libens. Ego statim nacto ocio, sive ante sive post prandium, nescio certo, ad Ietzer redeo, eique eadem tria frustra[a]) ostendo, ut ex iis eligat formam magis sibi complacentem. Ille asperiorem protrahit, ac instar illius fieri sibi cathenam cum unculo, quo alligaretur, ad certam etiam longitudinem, quam michi filo ostendebat sive cordula, instanter rogabat. Interrogo rursus si stanno obduci sive circumstannari debeat. Respondit non esse opus multa subtilitate, sed quanto asperior et impolicior, tanto charior sibi futura sit. Habita longitudine ac etiam forma, ad Fridericum redeo ac singula, uti iam fienda perceperam, diligenter committo, monens iterum, ut crastina die, que erat dies Martis, ad horam usque vesperarum incunctanter et indubie habeam, quod et ille promisit et iuxta promissum fecit. Nam crastina die, statim peractis vesperis, ego iuvenem meum famulum cum precio misi. Pepigeram autem iuxta petitum suum tribus plaphardis. Dedi tamen iuveni unum ursinum cum duobus quinariis, quorum valor trium obolorum

a) Für „frusta“.

---

[1]) Chorherr Lupulus führte zugleich das Pfarramt in Scherzlingen am Tunersee. Lohner, reformierte Kirchen 286.

[2]) Im Jahre 1507 fiel aber Mariae Himmelfahrt auf einen Sonntag.

[3]) Friedrich Hirtz, der Sporer.

pacto minor erat,[1]) dicens: „Si non sit faber hoc precio contentus, dic, quidquid amplius solvere debeam, me illico missurum.“ Vadit iuvenis reditque cathenulam afferens ac dicens Fridericum bene de precio contentum. Ego statim circa quintam horam, dum cenam conventus faceret monasterium ingressus, ad habitationem Ietzer venio, ubi, cum bis vel ter pulsarem et nemo michi aperiret, cultello pessulum sere submoveo et cathenam in stupella super sedili quodam ad primum ingredientis aspectum repono clausoque habitaculo festino meo itinere[a]) accingere, sed in circuitu monasterii iuxta puteum ipsum Ietzer a mensa forte venientem obvium suscipio. Rursus cum eo in stubellam redeo et cathenam ostendo, qua visa ille gratias egit immensas, rogans, ut statim redirem ex Schertzlingen, ne diu mea absentia augeretur.“

„Post tres vel quatuor dies redii, et cum primum ad eum venissem et de cathena, quid faceret vel ubi esset, interrogassem, ille eam ostendit, et quod uncus nimis longo rostro protensus circulos cathene non satis aperte contingeret, petiit, si bene memini, aliquid immutari in eodem unco. Et iterum quia, cum cingeretur cathena, sex vel septem circuli superessent, ne illi deorsum pendentes frustra superfluerent, voluit et in ultro[b]) circulo alium adhuc uncum fabricari, quo et illos cingenti cathene combinaret; quod et ad nutum ac peticionem eius, me procurante, idem faber sine precio fecit.“

„Ubi etiam quodam die ad eum venissem, cum ambos uncos haberet cathena, rogavi, ut eam michi ostenderet. Ille ea precinctus primo renuit, sed petente me instantius de[c]) volente omnino videre ac arripiente et submovente vestem eius, tandem consensit. Habuit tunc eam ad nudum corpus ita constrictam, ut vix digitos meos inter cathenam et cutem eius submittere possem. Interrogo stupens, quid sibi tam arta strictura pretendat, respondit ita castigare oportere malum corpus. „Cum moderamine,“ dixi ego, „et discretione id fiendum,“ quoniam talis cinctura absque lesione et carnis corrosione durare diu non possit. „Verum est,“ dixit ille, „sed, quando apperta fuerit cutis ex illa corrosione, ego cathenam removeo, donec rursus

a) „me itineri“? b) „altero“? c) „et“?

1) Die Rechnung stellt sich so: 1 Plappart = $1^1/_4$ Schilling, also 3 Plappart = $3^3/_4$ β oder 3 β 9 ₰; 1 Batzen = 2 Schilling 8 Haller; 1 Fünfer = 5 Haller, also 1 Batzen und 2 Fünfer = 2 β 18 ₰ oder 3 β 6 ₰, was um 3 ₰ weniger ist als 3 Plappart. (Gef. Mitteilung von Staatsarchivar Dr. Türler).

sanata fuerit." Quod et postea ostendit. Nam dum post aliquot dies iterum de cathena interrogarem, ille eam non iam accinctam, sed aliunde protulit. Et habita ut prius contentione, cum locum cathenæ nudarem, video apertam fuisse cutem; quod ille ex tali corrosione obvenisse michi dicebat."

„**De calculis Dominice oracionis coralliis, de [nodis] argenteis inauratis, ac annulis.** Veni quadam die Dominico, proximo, ut credo, post nundinas Zurzacieneses, ad habitationem eiusdem Ietzer clausam. Et pulsans statim intromittor, ubi video prope fenestras super
34. scamno paternoster ex calculis coralliis egregie magnitudinis, | intermixti nodis argenteis inauratis in ceteris calculis grossioribus, appensa etiam bulla inaurata magna (quam vulgo agnusdei vocant). Erant etiam consimilis materie minora paternoster, sed nescio quot, item annuli inaurati duo, ita ut crederem omnino aureos, et si recte memini, unus argenteus, e quibus dicebat unum fuisse patris et unum avi sui etc. Hic adeo obstupui magnitudine primi paternoster, ut certo nesciam, quot fuerunt paternoster vel annuli. Nescio etiam si magistrum Stephanum ibi primum ingrediendo invenerim vel si ipse me prius ingresso supervenerit, cum tamen ibi fuisse et manibus illa contrectasse scio."

„Eo vero rursus egresso memini sane Ietzer michi constanter affirmasse, omnia illa a suo tutore ex Zurziaco per cerdonem[1]) quendam sibi missa fuisse, quia scilicet certis signis tutorem suum de sua voluntate certificassent.[a]) Erat ibi ursiger, quem betzonem dicunt, ad fenestram iacens; „hunc," inquit, „patres mei huc posuerunt, ut latori illarum rerum in mercedem det,[b]) qui tam preciosa apportavit; vile et exiguum precium, mi magister Hainrice!" „Quid est hoc parcitatis," dixi ego, „latorem talium rerum tam vili mercede donari, numquid non debebat eum honestius expedire! Ego pocius de mea pecunia adhuc unum addam ursigerum, quam sic dimittam." Dixi postea magistro Stephano similiter. Qui michi respondit: „Si vidissemus illum, qui apportavit, expediremus eum honeste, sed nusquam comparet etc."

„**De hostie rubricate sigillatione.** Dicebant quandoque hostiam rubricatam inclusam duabus aut tribus seris et singularum serarum

a) „certificasset"? b) „detur"?

1) „Cerdo", Gerber (*Du Cange*).

singulas claves aput extraneos reservatas, unam aput patrem priorem Cartusie Portemontis,[1]) alteram aput secretarium Bernensem, terciam, si tamen fuerint tres, nescio ubi etc. Respondi ego: „Res non est in tuto posita; et si haberet decem seras et totidem claves extraneis creditas et contingeret hostiam rursus in debitam formam mutari, nemo id crederet miraculo evenisse, sed binas nos claves serarum habuisse, atque dolo per nos conficto sic evenisse. Quare meo consilio acquisite[a]) advocentur huc viri fide digni et nobis faventes, ac sigilli[b]) illorum arculam munite". Accipiunt consilium et cooperatum,[c]) deinde clavibus singuli accersunt Rudolphum Huber et Leonhardum Hüpschin, ambos senatorii ordinis, ostendunt hostiam rubeam et nobis tribus videntibus in arculam reponunt. Solus Leonardus sigillum aput se habet sigillatque. Ego certe nescio, si tunc etiam annulo meo signaverim. Post aliquod[d]) dies, volentes ostendere nobis convocatis, sigillum integrum inventum est. Reclusa rursus hostia Leonardus Hüpschi sigillum apud se non esse dixit, instans, ut meo annulo obsignarem, quod et feci, tametsi valde invitus. Timebam enim, si quid forte mutatum inveniretur, crederetur etiam meo consilio et auxilio dolose confictum, quia ita miraculose rubricatam ex illorum compilatione per priorem conscripta firmiter credidi. Sed et illesum annuli mei signum, postea me absente repertum, nescio deinde ubi aut qualiter conservaverint etc. Quando hec acta sint, non memini amplius. — Hec omnia aliter evenisse non recordor; ubi tamen per memorie labilitatem non iusto ordine singula conscripserim, facile melius narrantibus acquiescam".

**Eodem die** examinatus fuit magister **Lucas**, vitrarius,[2]) testis iuratus, ut supra, qui reducto sibi iuramento etc. et deinde interrogatus per organum domini Sedunensis, sicuti alii etiam testes precedentes et subsequentes fuerunt, respondit, ut sequitur. Et primo interrogatus per dominos si fuerit unquam in monasterio fratrum Predicatorum Bernensium tempore, quo dicebatur virginem Mariam apparere Iohanni Ietzer, respondit quod sic, et

a) „acquisito"? b) „sigillis"? c) „cooperationem"? d) „aliquot"?

---

[2]) Torberg.

[1]) Anshelm (III. 157): Lux, der Glaser. S. das Zeugenverhör im Hauptprozess, Aussage des Goldschmieds Martin Franke, S. 340.

quod inter alias vices semel ibi fuit in vigilia Pasce cum magistro Martino aurifabro, cive Bernensi, et ambo eo iverunt pro devocione, quia habebant magnam familiaritatem cum dictis fratribus. Et cum ibi essent de sero facientes collacionem cum dictis fratribus, dixerunt eis: „Nos audivimus, quod beata Virgo aliquando apparet fratri Iohanni Ietzer; nos libenter vellemus eam videre, si vobis placeret". Et tunc fratres respondebant, quod erant bene contenti, et quod postquam fecerunt collationem ducebant ipsum testem et prefatum magistrum Martinum ad quandam cellam in dor | mentorium, que erat proxima et contigua celle ipsius Ietzer, et ostendebant eis certa foramina in pariete intermedia existentia inter cellam, in qua ipsi existebant et cellam Ietzer, per que foramina inspici poterant omnia, que in cella Ietzer fierent. Et ipsis sic stantibus et prospicientibus per dicta foramina, dixit prior: „Ego volo ire ad videndum, quid faciat Ietzer. Et sic per foramen viderunt ipsum priorem intrare cellam Ietzer et accendere lampadem, et tunc etiam viderunt ipsum Ietzer stantem genibus flexis ante oratorium. Quem prior benedixit et salutavit, aspergendo ipsum aqua benedicta, et deinde rediit ad cellam, ubi erat ipse testis et prefatus magister Martinus. Et tunc ipse prior et doctor Stephanus, qui cum eo erat in dicta cella, ibant ad dormiendum, dimittendo ipsum testem et socium ad foramina; de quo ipse testis et socius erant bene contenti, quia melius potuissent videre, si Maria apparuisset. Et post longum intervallum, ut credit circa horam undecimam, extincta fuit lampas, quam in camera Ietzer tunc videbat, ut predixit. Quis autem eam extinxerit, nescit; sed quod tunc audiebantur per dictam cellam Ietzer certe parve voces sive susurraciones aut sibilaciones, ex quibus nil clare intellexit. Dicens et ipse testis quod prefatus doctor Stephanus, ut ipsi testi videtur, vel ad minus prior, tunc erat evigilatus, dicebat ipsi testi et socio, quod pro certo ibi esset virgo Maria et quod vellet libenter ponere aliquid, quod reperirentur luminaria accensa ante ymaginem Virginis in dormitorio. Nescit tamen bene pro certo, si fuit doctor vel prior qui talia verba de luminaribus accensis dixerit; sed bene scit, quod alter ipsorum fuit. Et tunc apperta cella, in qua ipse testis cum socio erant, viderunt accensa luminaria ante ymaginem virginis Marie existentem in dormitorio, atque dicti patres dicebant miraculose et per beatam Virginem fuisse accensa.

Advenitque tunc per dormitorium quidam frater sive conversus eorum, a quo petierunt, quis accendisset dicta luminaria; qui respondit: „Ego nescio", subiungendo: „Ille, qui consuevit alias accendere, debuit etiam nunc accendisse". Postmodum vero descendentes ad chorum invenerunt candelas non accensas, et patres dicebant id esse, quia novicii fratres erant ante sepulcrum in capella sancti Iohannis et orabant.

Interrogatus ulterius si dicti fratres ostendebant candelam aliquam, quam dicerent aportatam per Virginem, respondit quod sic, et quod erat una parva candela, quam ipsi fratres ostendebant et dicebant, per alios accendi non posse quam per beatam Virginem. Et tunc dicti fratres multa miracula et gesta per dictam Virginem cum Ietzer explicabant ipsi testi et socio suo, que omnia ad presens testis ipse[a] nec aliter recordatur. Cui postmodum rursus datum fuit iuramentum, et recessit etc., advisatus etc.

**Eadem die** examinatus fuit magister **Nicolaus Aller,**[1]) civis et aromatarius Bernensis, testis iuratus ut supra, qui reducto sibi prius iuramento etc. deposuit, ut sequitur. Et primo, interrogatus per dominos et per organum reverendi domini episcopi Sedunensis, per quem etiam interrogati fuerunt alii sex supradicti testes, an unquam dederit venenum aliquod alicui ex fratribus ordinis Predicatorum Bernensium, respondit se recordari, quod uno semel die et, ut bene recordatur, antequam essent iste res Ietzer, venit procurator dicti monasterii Predicatorum ad appothecam ipsius testis, petendo aliquantulum de veneno, quia vellent facere experienciam de una pecia cornus unicornis;[2]) et quod tunc ipse testis dixit eidem procuratori, quod iterum reverteretur, et interim testis ipse voluit prius loqui cum priore, ad sciendum si deberet dari venenum huiusmodi eidem procuratori; qui prior dixit quod sic, al-

a) „ita"?

---

1) Bei Anshelm (III. 156. 157.) Niklaus Apotheker, identisch mit Niklaus Alber. Das b in Alber ist durch Radieren zu l gemacht.

2) Das Horn des Einhorns galt als giftwidrig und unfehlbare Giftprobe, s. Lauchert, Geschichte des Physiologus 1889, 23; Conrad Gesner, Tierbuch, deutsch von Forer, Zürich 1563, 38, und historia animalium, Tiguri 1551. 781, de Monocerote; Johnstonius, Johannes, historia naturalis, Frankfurt 1662, mit Bildern von Matth. Merian, de quadrupedibus 39. Die gewöhnliche Form ist „unicornus", aber auch „unicornis" kommt vor (*Dieffenbach*).

legans eandem causam, videlicet de experimento faciendo de pecia
35. | unicornis. Postmodum vero rediit idem procurator, nescit si eadem die vel sequenti, cui testis ipse dedit aliquantulum de arsenico in modica quantitate; quid vero de illo fecerint, dixit testis se nescire etc. Et sic fuit ipsi testi iniunctum silencium etc.

**Die Veneris**, xviij. supradicti mensis Maii et de anno ac in loco et presentibus quibus supra, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis constitutus frater Stephanus, doctor, inquisitus, ulterius interrogatus per ipsos dominos, confessus fuit, ut infra. Et primo interrogatus an bulla,[a] de quibus supra dixit in processu suo et que ostendebantur et legebantur Ietzer super materia conceptionis,[1]) esset[a] originali[b] vel copia sive transsumptum, respondit quod erant transumptum. Interrogatus quo sigillo munite forent, respondit quod cuiusdam prepositi, et, ut credit, Ulmacensis. Item interrogatus si, quando fuit Rome cum suppriore, impetraverint vel obtinuerint aliquod breve sive bullas apostolicas super materia, de qua in processu, respondit quod sic, quia obtinuerunt unum breve, directum duobus prepositis, videlicet Bernensi et Interlacensi,[2]) et quod breve huiusmodi continebat commissionem sive examen huius negocii, sic etiam brevia ipsis dominis iudicibus et commissariis directa, quia ipsi inquisiti illius brevis vigoris[c] intendebant se purgare.

Interrogatus si breve predictum fuerit presentatum illis duobus prepositis iudicibus deputatis, respondet quod non, quia cum rediissent Bernam et illud sive eius copiam ostendissent secretario Bernensi, secretario[d] ipso viso ut[e] perlecto eius tenore, consuluit ipsos fratres nichil debere cum illo breve intendere, ne populus contra eos magis incitaretur, eo quod in illo brevi continerentur censure contra quoscunque molestare volentes ipsos inquisitos super materia huiusmodi. Interrogatus ulterius quid factum fuerit de brevi ipso originali, respondit quod illud habuit quidam frater Paulus Hug, qui tunc temporis missus a provinciali Berne moram trahebat. Ulterius magis interrogatus unde oriundus esset Lazarus ille, de quo in processu sepe facta est mencio, respondet quod nescit, neque de aliquo eius cognomine.

a) „bulle-essent“? b) „originale“? c) „vigore“? d) „secretarius“? e) „et“.

---

1) S. o. S. 435.

2) Ueber dieses Breve s. o. S. 468.

Interrogatus quo iverit idem Lazarus, quando ab eis et eorum monasterio recessit, respondit quod nescit, quia idem Lazarus est vagabundus, et ita semper audivit eum vagabundum fore et non habere locum permanentem. Preterea interrogatus an ipse habuerit vel adhuc habeat libellum aliquem, in quo continerentur artes magice vel incantationes sive medicamenta, respondit verum esse quod habuit quendam libellum, in quo continebatur modus sive ars ad molificandum vitrum, cornua vel similia, sed non ars magica vel medicamenta aut incantationes. Interrogatus si ibi contineretur aliquid, per quod atrahantur mulieres ad amorem alicuius, respondet quod non.

Interrogatus quid factum sit de libello ipso et ubi nunc sit idem libellus, respondet quod, cum ipse suspicaretur, ni ex libello ipso aliqua suspicio contra ipsum oriretur, illum laceravit et postmodum in locum secretum proiecerit. Ulterius interrogatus numquid provincialis veritatem istarum fictionum sive illusionum sciverit ante convocationem illam Phorcensem, de qua in processu dictum est, respondet quod sic, quia sepedictus magister Varnerus dudum ante dictam convocationem in capitulo Wimpinensi sive statim post dictum capitulum, [quod],[a] prout sibi videtur, per duos annos ante dictam | convocationem celebratum fuit, avisavit * ipsum provincialem de omnibus, que inter eos, videlicet ipsos quatuor inquisitos et dictum Varnerum, super hiis ordinata fuerunt, licet nondum inchoata fuissent. Et postquam inchoata fuerunt, tunc primum avisatus fuit et certificatus per suppriorem, missum ad provincialem ipsum ad oppidum Ulmense per ipsos inquisitos. Interrogatus si reverendus dominus episcopus Lausannensis fecerit ipsis inquisitis aliquam inhibitionem super premissis, quod nichil ulterius facere deberent, respondit quod sic. Interrogatus si quid postea ulterius fecerunt, respondit quod hiis non obstantibus adhuc fecerunt apparitionem Marie coronate super cancellis et Caterine de Senis.

Interrogatus si fecerunt aliquam candelam, quam false dixerunt et miraculose apportatam et que pre miraculo non posset ardere, respondet quod ita. Interrogatus quid sit factum de illis

a) „quod" ist hinter annos versetzt.

crucibus, quas similiter dicebat miraculose apportatas, respondit quod nescit. — Post hoc idem inquisitus, constitutus sic ut supra coram prefatis dominis pro tribunali sedentibus, die, loco, mense, annoque, coramque eisdem assessoribus et testibus et hora septima de mane, auditis et intellectis, ut apparuit, omnibus, tam prioris processus quam istius, et ut supra confessatis, que de verbo ad verbum alta et intelligibili voce sibi lecta et perlecta ac per eum, ut supra, sicuti apparuit, intellecta fuerunt, clare prius legendo singulariter singula interrogatoria sive dicta prioris examinis et deinde cuilibet dicto sive interrogatorio dicti prioris examinis addiciones sive correctiones vel declarationes, pertinentes in isto novo processu, coram dictis tribus dominis episcopis, ut supra, habito, factas sive confessatas continuative applicando, et successive finito dicto priore processu cum suis additionibus sive declaracionibus, ut prefertur, reliqua dicta sua in hoc eodem novo processu coram dictis tribus episcopis legendo, pariter, ut supra, sponte etc. que omnia ratificavit, approbavit, confirmavit et ea vera esse dixit et confessus fuit iterum medio eius iuramento. Deinde idem inquisitus, sicut prefertur constitutus, declarando melius dicta sua, dixit quod, in quantum supra confessus est, persuadendo Ietzer circa oppinionem Predicatorum de concepcione Virginis, quod ipsa beata Virgo esset concepta et mortua in originali peccato, quod propterea hoc nunquam credidit, quod ad morti[a] dicitur, licet tunc prefato Ietzer persuadendo assereret, quod ideo tunc faciebat, ut ipsum Ietzer facilius ad aliarum rerum credulitatem induceret. Similiter et pariter declarando dicit, quod, in quantum supra dictum est, ipsum et alios dixisse, quod beatus Franciscus vera stigmata non habuisset, quod non ita tamen in veritate credebat, licet ita Iohanni Jetzer persuadere niteretur ad effectum supradictum. Similiter etiam declarando subiunxit, quod, in quantum per eum supra confessatum est, quod ipse et alii inquisiti Deum abnegarunt ac formam super huiusmodi abnegatione in libello supprioris, de quo supra, legerunt, quod, in quantum ipsum' inquisitum concernit, non id animo et intentione vere Deum abnegandi fecerit aut dixerit vel legerit, licet verbo ita legendo expressèrit vel dixerit. Et hiis pariter ultimis declaratis per eundem inquisitum, iterum domini eidem iura-

a) „mortem“? oder: „de morte“?

mentum prestiterunt super veritatem, quod tactis scripturis iuravit etc., presentibus supradictis.

**Eadem die,** die Veneris, xviij. supradicti anni et mensis et 18. Mai. coram quibus supra constitutus frater Hainricus, procurator, inquisitus, cui omnia per eum prius confessata lecta et perlecta alta et intelligibili voce et per eum, ut apparuit, intellecta fuerunt et quibus sic lectis et perlectis et, ut apparuit, per eum, ut predicitur, intellectis, ipse idem constitutus omnia illa clare prius legendo singulariter singula interrogatoria sive dicta prioris examinis et | deinde 36. cuilibet dicto sive interrogatorio dicti prioris examinis addictiones[a] sive correctiones vel declaraciones pertinentes et in isto novo processu coram dictis tribus dominis episcopis, ut supra, habito factas sive confessatas, continuative applicando et successive finito dicto priori processu cum suis additionibus sive declaracionibus, ut prefertur, reliqua dicta sua in hoc eodem novo processu coram dictis tribus episcopis pariter, ut supra, legendo etc., sponte etc. ratificavit et medio eius iuramento approbavit et confirmavit, declarando tamen melius aliqua in hiis dictis suis et confessatis. Dixit videlicet ac specificavit et confessus fuit, ut infra. Et primo, in quantum supra dixit, quod credebat primum stigma Ietzer impressum verum fuisse, nunc dicit se veritatem scivisse, quia per ipsos inquisitos fictive et fraudulenter fuerant[b] impressum.

Item magis dicit declarando quod, quando faciebant experimentum de tingenda hostia, quod ipsemet inquisitus absciso sibi aliquantulum digito sue manus cum sanguine suo fecit experienciam, cum eo unam hostiam tingendo, et quod Ietzer erat presens; nunc dicit quod ipse Ietzer non erat presens, si bene recordatur. Item etiam declarando subiunxit quod, licet superius dixerit, se nichil scire de angelis ligneis deauratis appositis in apparicione Marie, nichilominus nunc melius recordatur: verum esse quod angeli huiusmodi appositi fuerunt et fuit hoc, antequam fieret experiencia de sanguine galline. Super tinctura hostiarum et quod fuerunt apposite cum instrumentis, quibus etiam in alia apparicione, [ubi] doctor et supprior tanquam angeli et Maria apparuerunt, usi sunt; et hoc dicit se scire, quia ita audivit ab aliis inquisitis, non autem quod ipse viderit aut presens fuerit. Item subiunxit quod, licet superius dixerit de venenata hostia se nichil scivisse, quod nichilominus supprior

a) „additiones"? b) „fuerat"?

et alii inquisiti sibi dixerunt, suppriorem hostiam eandem pro parte intoxicasse; et quod ipse idem inquisitus fuit semel in consilio cum aliis tribus, quando tractabatur de toxicando hostiam predictam, ad effectum, ut ipsi Ietzer sumenda postmodum ministraretur.

Interrogatus quare pocius in hostia, quam in alia materia eum venenari volebant, respondet quod inter eos ordinabatur, quod, si Iohannes Ietzer hostiam venenatam sumpsisset, postea arte supprioris a malis Spiritibus per aëra in ecclesia ad maius altare portaretur et ibi statim vigore dicti veneni deficeret sive moreretur, ut postea ipsi inquisiti affirmare possent, eundem Ietzer ita miraculose fuisse illuc apportatum et in sanctitate mortuum. Interrogatus quid sit factum de illis crucibus, respondet se nescire, dicens quod una ipsarum diu fuit servata in stupella prioris; nunc autem ignorat, quo et ipsa et alia pervenerunt.

Interrogatus si ipse unquam acceperit aliquid venenum et in qua specie, ab aliquo apothecario, respondet quod sic, quia ipse idem inquisitus una vice a magistro Nicolao Aller,[1] aromatario Bernensi, accepit modicum de veneno albi coloris; nescit tamen, que species veneni esset, et quod illud accepit sub pretextu, quod vellent probare unam peciam cornu unicornis.[2] Interrogatus de tempore, dicit se non bene recordari si fuerit, antequam Ietzer intraret monasterium vel post. Interrogatus si bulla, quam ostenderunt Ietzer super materia concepcionis, erat bulla originalis vel transumptum, respondet se nescire nec bene advertisse. Interrogatus quid factum sit de illo Lazaro, qui sepius in processu nominatur, et cuius cognominis erat, respondit se nescire cognomen, nec * quo iverit, quia non habet, ut audivit, aliquem certum locum, in quo morari consueverit, sed est vagus, | modo huc, modo illuc se conferendo. Interrogatus si unquam inter Ietzer et ipsos inquisitos, postquam ipse Ietzer didicit ipsorum figmenta, et quia de arte magica, quod eam ipsi inquisiti scirent, sibi fecerunt verbum et eius vigore Spiritus aliqui apparerent, suborte sint altercationes sive improperia, maxime quod Ietzer malediceret de eorum levitate et quod non essent boni religiosi mirareturque, quomodo celebrarent missas sive confiterentur — respondit quod, quantum melius

[1]) Wieder radiert; s. o. S. 505, Anm. 1.

[2]) S. oben S. 505.

reminisci potest et sibi videtur, quod Ietzer dicebat ut supra, addens etiam, quod diceretur aliquid de Thurco et confessionibus eorum; sed quid et per que verba dixerunt seu diceretur per se et alios inquisitos, non recordatur.

Interrogatus si provincialis fecerit ipsis inquisitis super premissis aliquam inhibicionem, respondet quod sic; sed in fine interrogatus si reverendus pater dominus Lausannensis episcopus etiam fecerit eis aliquam inhibitionem, pariter respondit quod sic. Interrogatus si post dictam inhibicionem aliquid aliud fecerint circa ipsas delusiones, respondet quod etiam nonnulle alie appariciones facte sunt. Interrogatus si fuerit ostensa aliqua candela, quam dicerent miraculose fuisse apportatam, respondet quod sic, et quod ipsa candela videbatur habere hoc miraculi, quod vix accendi posset. Et hiis per ipsum inquisitum ulterius sic confessatis, iterum iuravit super veritatem, tactis scripturis etc., quibus supra presentibus assessoribus et testibus etc.

---

**Eodem die,** coram prefatis dominis iudicibus et commissariis appostolicis, in loco et coram quibus supra et in presencia ipsorum quatuor inquisitorum et cuiuslibet ipsorum et singulariter et separatim vocatorum, comparuit dominus Ludwicus Lubli, procurator, quo supra nomine, producendo pro parte sua duos testes, videlicet dominos Nicolaum Schaller, secretarium Bernensem, et Casparem Wiler, banderetum sive vexilliferum Bernensem, quos petiit et obtinuit per ipsos dominos admitti, et qui sic admissi iuraverunt etc. Postmodum vero, absentibus ipsis inquisitis, interrogatus et examinatus fuit primo prefatus dominus Nicolaus, secretarius, per ipsos dominos de circumstanciis clavium appositarum sacramento rubricato et aliis[a] circa Ietzer materia, maxime de scandalis, que exinde, ut dicebant, exoriri potuissent. Primo oretenus respondit in sentenciam, licet per alia verba, ut in cedula manu ipsius scripta, ut infra continetur, quam suam depositionem voluit postea dare in scriptis, cuius tenor sequitur.

„Ego **Nicolaus Schaller,**[1]) secretarius Bernensis, citatus et iuratus ad instanciam et requisitionem procuratoris fidei priores

a) „alia"?

[1]) Ueber den Staatsschreiber Schaller s. o. S. 393.

attestaciones insequendo dico et depono, una dierum me ad monasterium ordinis Predicatorum fore vocatum, et presentibus ibidem domino priore Portemontis,[1] ordinis Cartusiensium, domino bandereto Gasparo Wyler, Rudolpho Huber, Leonardo Pulchri, ex consulibus Bernensibus, et ceteris, vidisse Iohannem Ietzer, cui evanuerant cicatrices, quas habebat in latere, manibus et pedibus, affirmantem, beatam Virginem sibi revelasse, ut, quia miraculis et signis ad[a] eadem ostensis nemo adhiberet fidem, evenisse
37. quod cicatrices abierint, et ipse Iohannes | Ietzer deinceps nullum dolorem pateretur. Et cum huiusmodi immutacio apparuisset in ipso, dubitantesque, ut hostia rubricata alterari posset, eandem infra altare magnum in choro, me et ceteris presentibus, includere voluerunt, firmantes portam tribus clavibus, quarum unam prefato domino priori, alteram bandereto Wyler et reliquam michi in custodiam dederunt. Post decessum autem a monasterio, cum dominus bursarius Bernensis[2]) michi obviaret in itinere, et ego sibi huiusmodi actum significarem, dicebat ipse michi hec verba: „Non estis vos alii sapienciores hiis adhibere fidem? possentne vobis ignorantibus alios consimiles habere claves et vos illudere!“ Quo intellecto, dubitans ego de dolo et fraude, clavem meam una cum clave bandereti Wyler, quam ipse, ab urbe Bernensi ad quandam iornatam[3]) in urbe Lucernensi celebrandam proficiscens, michi presentaverat, ad monasterium prefatum duxi remitendum. Preterea, dum illusiones et figmenta, etiam cicatrices in Iohanne Ietzer, appariciones beate Marie virginis et cetera, que in monasterio false tractarentur, inprimis dominis de consilio et subsequenter omni populo publicarentur et ob id varie oppiniones audirentur, accidit, ut magnifici domini Bernenses, dubitantes de confusione, errore et scandalo, reverendissimum dominum episcopum ecclesie Lausannensis ad hanc urbem Bernensem vocaverunt, ipsum pro remedio et provisione opportuna implorantes, qui etiam auctoritatem interponere et debito suo satisfacere non recusavit.“

**Eadem die** Veneris, xviij. supradicti mensis Maii 1509, in loco et coram quibus supra, per ipsos dominos interrogatus et exami-

a) „ab“?

---

1) Torberg, s. o. S. 503.
2) Damals Jakob von Wattenwyl.
3) Tagsatzung, s. Anshelm III. 28.

natus fuit et per organum reverendi domini episcopi Sedunensis, dominus **Caspar Wiler,**[1]) banderetus sive vexillifer Bernensis, testis ut supra iuratus, qui deposuit, ut sequitur. Et primo interrogatus an sciat, quod fratres Predicatores Bernenses, tempore quo erant gesta cum Iohanne Ietzer et ostendebatur ista hostia rubea, servarent seu custodirent dictam hostiam sub aliquibus clavibus, respondet quod sic, et quod una dierum, quam tamen ipse testis nescit precise dicere aut specificare, ipse testis ac prior Cartusiensis et secretarius Bernensis et multi alii, de quorum nominibus non recordatur, erant in monasterio dictorum fratrum, et quod fratres ipsi dicebant quod pro maiori eorum cautella volebant, quod hostia rubrificata, quam dicebant miraculose allatam, staret clausa sub aliquibus clavibus, et quod claves ipse tenerentur per alios, quam per ipsos fratres, et quod tunc ex tribus fabrofactis dabant unam dicto priori Cartusiensi, aliam prefato domino secretario, terciam vero ipsi testi, quas et ipsi tres predicti acceperunt ad evitandum scandalum, de quo valde suspicabantur. Postmodum vero per paucos dies, quia testis ipse fuit deputatus per consilium dominorum Bernensium, ut iret ad quandam dietam,[2]) dedit et consignavit dictam clavem suam dicto secretario, qui quidem secretarius, ut postea testis ipse ab eo intellexit, utramque brevi spacio temporis eisdem fratribus restituit. Interrogatus, quia dixit quod timeretur scandalum etc., quare scandalum ob istam materiam timeretur, respondet quod — cum iam stigmata evanuissent Ietzer et dicti fratres dicerent yma | ginem virginis Marie loquutam fuisse et dixisse, * quod magna plaga esset ventura supra civitatem Bernensem, eo quod nolebant credere suis revelacionibus, et etiam quia Bernenses abiuraverant pensiones et tamen eo non obstante illas recipiebant, et etiam quia ipsi domini Bernenses, expulsis fratribus Theutonicis, erexerant collegiatam in ecclesia sancti Vincenzii,[a]) deputatis ibidem canonicis secularibus —, ista omnia apud populum Bernensem videbantur magne admirationis et importancie; et quia aliqui credebant esse vera, alii non, propterea sine dubio maximum scandalum inde fuisset ortum, nisi tunc domini misissent pro domino episcopo Lausannensi, eorum ordinario, cuius opera et divina

a) Für: „erexerant ecclesiam s. V. in collegiatam" (526,5).

[1]) Ueber ihn s. o. S. 131. — [2]) S. oben S. 512.

providentia res fuit detecta. — Et fuit ipsi testi datum silentium, ut moris est etc.

**Eodem die,** in loco prescripto et coram eisdem dominis iudicibus et commissariis, comparuit **Iohannes Graswil,**[a] mercator Bernensis, et produxit seu dedit in manibus ipsorum dominorum instrumentum seu contractum, factum per ipsos inquisitos fratres ipsi Iohanni mercatori de octingentis libris monete Bernensis, quas octingentas libras ipse Iohannes mercator dederat mutuo ipsis fratribus inquisitis, ut supra dixit, quod quidem instrumentum obligationis erat materna lingua scriptum et dictatum et quodam sigillo capsa lactea[1]) coperto munitum et sigillatum, sigillum vero erat de cera viridi integrum nec aliquo pacto suspectum aut cassatum etc.

---

**19. Mai.** **Die Sabati,** XIX. supradicti mensis Maii, in loco et coram quibus supra iudicibus et assessoribus et testibus, abductus[b] fuit et conductus frater **Iohannes Vater**, prior, inquisitus, cui de verbo ad verbum ac alta intelligibili voce lecta et perlecta fuerunt omnia sua confessata, tam prioris processus quam ultimo facti, cum omnibus correctionibus in eis et, ut apparuit, per eum audita et intellecta,[c] omnia in illis contenta confessata et descripta — clare prius legendo singulariter singula interrogatoria sive dicta prioris examinis, addiciones sive correctiones vel declaraciones pertinentes et in isto novo processu, coram dictis tribus dominis episcopis, ut supra, habito, factas sive confessatas continuative applicando, et successive finito dicto priori processu cum suis addictionibus,[d] declaracionibus, ut prefertur, reliqua dicta sua in hoc novo processu coram dictis tribus episcopis pariter, ut supra, legendo etc. —, sponte etc. ratificavit, confirmavit et approbavit, quibus supra presentibus, declarando tamen melius intencionem suam, dixit quod, in quantum apparet per eum sepius confessatum fuisse, Deum abnegasse et formam abnegacionis in illo libello legisse, quod non animo propterea[e] vero Deum abnegandi id fecit, licet verba expresserit et legerit.

Interrogatus postmodum ulterius quid sit factum de illis crucibus, quas falso sanctas dicebant et divinitus datas, respondit se nescire quo pervenerint, licet una diu fuerit servata in stupella sua

a) Der Schreiber hat geschrieben: „Grasust!“ s. oben S. 498. b) Für: „adductus“. c) Ergänze: „Ipse idem frater Iohannes, prior“ (vgl. 515,16). d) Für: „additionibus“. e) Gross geschrieben.

---

1) Von Messing, lato *(Du Cange)*.

in quadam arcula argentea, quam postea doctor Stephanus et supprior illinc apportaverunt; quid autem de illa et aliis crucibus fecerint et factum sit, dixit se neque investigasse neque ab aliquibus audivisse. Quibus sic dictis et factis, domini dederunt ipsi inquisito iuramentum super veritate, qui iuravit tactis scripturis etc., prefigentes dicto inquisito terminum dierum trium ad melius declarandum, si quid melius declarare aut in aliquo se defendere vellet et intenderet super confessatis suis. Presentibus supradictis.

**Eadem die** Sabati, XIX. supradicti mensis Maii 1509, adductus **38.**
et conductus fuit frater **Franciscus Ültschy**, supprior ordinis fratrum Predicatorum Bernensium, inquisitus, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis apostolicis in loco prescripto, cui de verbo ad verbum ac alta et intelligibili voce lecta et perlecta fuerunt omnia sua confessata, tam prioris processus quam ultimo facti et formati, cum omnibus correctionibus in eis, et per eum, [ut] apparuit audita et intellecta. Ipse idem frater Franciscus, supprior, omnia in illis contenta et confessata ac descripta, — clare prius legendo singulariter singula interrogatoria sive dicta prioris examinis et deinde cuilibet dicto sive interrogatorio dicti prioris examinis addictiones sive correctiones vel declaraciones pertinentes et in isto novo processu, coram dictis tribus dominis episcopis, ut supra, habito, factas sive confessatas continuative applicando, et successive, finito dicto priori processu cum suis addictionibus sive declaracionibus, ut prefertur, reliqua dicta sua in hoc eodem novo processu coram dictis tribus episcopis pariter, ut supra, legendo —, sponte etc. ratificavit, confirmavit et approbavit, medio eius iuramento, quibus supra presentibus assessoribus et testibus, declarando tamen melius, in quantum superius dixit (idque superius dixit),[a] quod ipse et procurator portaverunt hostiam Iohanni Ietzer existenti super altare, quia nec ipse nec procurator fuit, qui portaverint aut ipsam hostiam Iohanni presentaverint, sed quod fuit doctor Stephanus. Postmodum vero ulterius interrogatus per dominos si fuerit facta aliqua inhibicio ipsis inquisitis, quod amplius non deberent insequi aut tractare ista figmenta, respondet quod sic. Item similiter fuit ulterius interrogatus si etiam similis inhibicio fuerit eis facta per reverendissimum patrem et episcopum Lausannensem. Respondit quod sic. Interrogatus si post dictam inhibicionem processerunt ulterius

a) S. o. S. 314,19.

in figmentis et lusionibus[a] huiusmodi, respondet quod sic, quia ipsis non obstantibus etiam postea finxerunt Catherinam de Senis et Mariam coronatam, apparentem super cancellis.

Interrogatus si finxerunt ultra alias fixiones,[b] quandam candelam fuisse divinitus seu a virgine Maria allatam, respondet quod sic. Interrogatus, quid miraculi in se haberet, ut videretur miraculosa, respondet, quod vix poterat succendi, accendebatur tamen, sed cum magna difficultate. Interrogatus, quid fuerit factum de crucibus, quas falso dicebant esse sanctas, respondet se nescire, sed verum esse, quod una illarum diu fuit custodita in stupella prioris, et aliter nescit. Et postea etiam supra sic addita approbavit et confirmavit, medio ipsius iuramento, presentibus quibus supra etc.

**Eodem die** domini iudices et commissarii prefati vocari fecerunt in loco prescripto, prefatis assessoribus et testibus presentibus, **ipsos quatuor inquisitos** et quemlibet eorum de per se successive et separatim, et sic singulo ipsorum et cuilibet divisim statuerunt et prefixerunt terminum trium dierum, eadem die Sabati inchoandorum et finiendorum, ut sequitur, ad allegandum quicquid allegare vellent et intenderent, defensionesque suas faciendas, si quas facere voluissent in forma amplissima etc. Quibus quatuor inquisitis sic coram prefatis dominis constitutis et ipsorum cuilibet separatim sic constituto, successive ostensum fuit instrumentum, quod supra exhibuit dominus Iohannes Graswil, mercator Bernensis, una cum sigillo appendente, et interrogati fuerunt per dominos et ipsorum quilibet de per se interrogatus fuit, si cognoscerent et scirent instrumentum huiusmodi et sigillum ac contenta in eo. Omnes sic separatim et successive et ipsorum quilibet confessi sunt et dixerunt, sigillum sic appensum esse sigillum conventus monasteriique Bernensis sui, ordinis Predicatorum, | illudque pro tali cognoverunt, affirmantes etiam narrativam instrumenti se scire, et obligacionem et peccuniarum summam in illo descriptam et mutuam[c] esse veram, ut ibidem describebatur, medio eorum iuramento etc., presentibus supradictis.

**Eodem die** comparuit in eodem loco, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis, dominus Ludwicus Lubly, procurator, quo supra nomine et produxit duos testes super recognitione dictarum literarum domini Iohannis Graswil, mercatoris, videlicet dominos Nicolaum Schaller, secretarium Bernensem, et Hen-

a) „illusionibus"? b) Für: „fictiones". c) „mutuatam"?

ricum Peyar,[a] eius substitutum, quos sic productos petiit et obtinuit per ipsos dominos admitti, qui sic admissi iuraverunt. Postmodum vero fuit ipsis duobus testibus sic iuratis ostensum instrumentum sive litera dicti Graswil, mercatoris, quam seu quod quilibet ipsorum recognovit, videlicet dominus Henricus Payer recognovit, illam esse manum suam et de manu sua propria scriptam, dominus vero secretarius dixit et confirmavit ac recognovit, dictam literam esse manu propria ipsius domini Heinrici Payer, sui substituti, conscriptam, quod etiam affirmaverunt medio eorum iuramento. Deinde vero prefati domini iudices et commissarii deputaverunt pro interprete ipsarum literarum sive instrumenti obligationis octingentarum librarum ipsum dominum Hainricum Payer, substitutum et scriptorem, eidemque in loco premisso de fideliter interpretando et legaliter iuramentum dederunt, qui iuravit etc., tuncque dictam literam, sive instrumentum ad interpretandum exhibuerunt.

---

**Eodem die**, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis, comparuit dominus Ludwicus Lubly, procurator quo supra nomine, et ad docendum ibi absenciam procuratorum per ipsos inquisitos seu aliquem eorum constitutorum, produxit infrascriptos testes, quos petiit et obtinuit per ipsos dominos admitti, qui sic admissi iuraverunt etc. in presencia ipsorum inquisitorum separatim et successive vocatorum. Nomina autem ipsorum testium sunt hec: videlicet dominus Nicolaus Schaller, secretarius Bernensis, dominus Hainricus Payer, eius substitutus, dominus Franciscus de Vernetis, canonicus Lausannensis et secretarius domini episcopi Lausannensis, dominus Franciscus Bellely,[1] predicator collegii Bernensis, dominus magister Valerius,[2] artium et medicine doctor. Postmodum vero, absentibus ipsis inquisitis, prefati testes, sic admissi et iurati, interrogati fuerunt per dominos si scirent et quilibet eorum sciret, fratrem Paulum Hug,[3])

a) Der Name ist hier so, im Folgenden anders geschrieben. Das Richtige wäre „Peyer", s. Leu, Lexikon XIV. 457.

---

1) Es ist zu lesen: Kölbly, Magister Franz Kolb, der am 15. Februar 1509 als Prediger an die Stiftskirche berufen worden war. Er kommt nochmals vor am Schluss des Prozesses. — 2) Anshelm.

3) Über ihn vgl. jetzt Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, 286—288. Aus Ulm gebürtig, wurde er 1501 in Heidelberg immatrikuliert, diente öfter dem Orden als Stellvertreter des Provinzials, bis er 1529 dieses Amt selbst erhielt. Er starb 1557 in Kolmar.

ordinis Predicatorum, doctorem Iacobum, Argentinensem, et Iohannem Heinzmann esse presentes vel absentes ab hac urbe Bernensi, et si ipsos cognoscerent. Tunc dominus secretarius Bernensis et dominus Henricus Payer dixerunt, se cognoscere fratrem Paulum prenominatum nec eum vidisse a pluribus diebus in urbe Bernensi nec alibi, et credere illum omnino absentem fuisse. Dominus vero Franciscus Bellely et magister Valerius, medicine doctor, similiter responderunt se cognovisse Iohannem Haintzmann nec eum vidisse a pluribus diebus et credere illum esse absentem. De doctore Iacobo, Argentinensi, idem deposuerunt domini Franciscus de Vernetis, canonicus Lausannensis, et Henricus Payer, substitutus domini secretarii, id etiam affirmantes de fratre Paulo Hug, videlicet quod cognoverint eum alias et a multo tempore non viderunt et credebant omnino eum esse absentem.

---

**Eodem die**, docti de absencia procuratorum supra deputatorum et constitutorum, domini mandaverunt illos citari per affixionem cedularum per nos tres notarios, scilicet per me Salvatorem de Melegottis, Franciscum de Vernetis et Georgium Colleti, in quatuor locis urbis Bernensis, videlicet primo in valvis ecclesie sancti Vincenzii, in domo prepositure eiusdem sancti Vincenzii, in platea publica[1]) et in valvis ecclesie seu conventus fratrum Predicatorum Bernensium. Tenor vero literarum citationis seu cedule huiusmodi sequitur et est talis, videlicet: „Mandant reverendissimi in
**39.** Chriso | patres et domini, domini Achilles de Grassis, Civitatis Castelli, Aymo de Monte Falcone, Lausannensis, et Matheus Schyner, Sedunensis episcopi, iudices et commissarii apostolici in hac causa Bernensi, Lausannensis diocesis,[a]) excessuum specialiter deputati, citari et citant quosdam Iohannem Vater, Franciscum Ültschi, Stephanum Boltzhurst, doctorem, et Hainricum Steinecken, assertos fratres ordinis Predicatorum, inquisitos, necnon Paulum Hug, Iohannem Haintzman et doctorem Iacobum, Argentinensem, assertos dictorum quatuor inquisitorum principalium procuratores, et alios quoscunque eorum procuratorio seu defensorio nomine legitime comparere volentes, quatenus infra tres dies a presencium data inchoandos,

a) Nach 527,11. 12 wäre zu vermuten: „inquisicionis, sive".

1) D. h. an der Kreuzgasse, Anshelm, III, 157.

coram eisdem iudicibus et commissariis appostolicis comparere debeant ad allegandum et proponendum quidquid eis obligare et proponere visum fuerit pro defensione dictorum quatuor inquisitorum principalium, in causa et causis excessuum huiusmodi inter venerabilem virum dominum Ludwicum Lubli, canonicum Bernensem, procuratorem, seu promotorem fidei, ex una, et dictos quatuor principales inquisitos, partibus ex altera, alioquin eis non comparentibus seu quidquam in eorum defensione non allegantibus seu proponentibus, in causa et causis huiusmodi ad ulteriora procedent, eorum contumacia non obstante. Datum Berne, in domo prepositure sancti Vincencii eiusdem urbis, die Sabbati, 19. mensis Maii anni 1509, et hoc ad instanciam prelibati domini Ludwici Lubly, procuratoris, ut supra." Que quidem litere subscripte erant manu propria nostrorum supradictorum notariorum et sigillo prefatorum dominorum episcoporum, iudicum et commissariorum, cum impressione munite et roborate.

**Die Lune**, XXI. supradicti mensis Maii, in loco prescripto **21. Mai.**
et coram prefatis venerandis dominis iudicibus et commissariis pro tribunali sedentibus, comparuit dominus Ludwicus Lubly, procurator, quo supra nomine, et apertis portis patentibusque ianuis accusavit contumaciam quatuor inquisitorum nec [non] aliorum procuratorum suorum, non comparencium et nichil dicentium aut proponencium vel allegantium, petiitque per ipsos dominos ad ulteriora in huiusmodi causa contra dictos inquisitos procedi et inquiri iuxta commissionem eis a sanctissimo domino papa datam, producendo Iohannem Aller,[1]) civem Bernensem et cirurgicum, in testem pro meliori certificatione huiusmodi processus, quem petiit et obtinuit admitti per istos dominos; qui sic admissus iuravit, tactis scripturis etc. Postea fuit per prefatos dominos interrogatus et per organum domini episcopi Sedunensis, si unquam durantibus delusionibus et confictionibus Iohannis Ietzer in conventu Predicatorum Bernensium dederit aliquod unguentum ipsis quatuor fratribus inquisitis aut alicui ipsorum. Respondet quod nunquam alicui ipsorum dedit unguentum aliquod, sed quod bene certis vicibus dedit procuratori, inquisito, patienti certum morbum in tibia seu cossa, de unguento super certis peciis lineis in illis disposito, ad sanandum vulnus seu morbum huiusmodi et non alias;

---

[1]) Anshelm; III. 157: Hans Haller, der Schärer; auch hier ist Aller durch Radieren aus Alber hergestellt. S. o. S. 480 Anm.

addens quod bene posset esse, quod famulus suus dederit eisdem inquisitis de unguento, ipsi teste ignorante, quia habebat maximam familiaritatem cum illis et eorum conventu. Ipse tamen testis nichil aliud penitus scivit aut audivit.

22. Mai. **Die Martis,** XXII. supradicti mensis Maii, anni antedicti, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis apostolicis pro tribunali in loco premisso sedentibus, comparuit dominus Ludwicus Lubly, quo supra nomine procurator, et produxit dominum Iohannem Tuby,[1]) custodem et canonicum Bernensem, in testem pro ulteriore verificacione, quem petiit et obtinuit per ipsos dominos admitti; qui postmodum admissus iuravit, tactis etc. Deinde ille tunc interrogatus per dominos fuit de circumstanciis visionis apparicionis illius apperte[a]) Marie super cancellis in ecclesia fratrum Predicatorum Bernensium. Qui respondit quod alias, quecunque scivit super hiis, secundum veritatem deposuit omnia coram reverendissimo domino Lausannensi episcopo, et quod ad illam suam deposicionem tanquam veram se remittebat et remittit etc.

* **Eodem die** de mane, hora octava, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis assessoribus et testibus in loco premisso pro tribunali sedentibus, adducti et conducti fuerunt seu comparuerunt **quatuor inquisiti**, videlicet prior, procurator, doctor et supprior, et quilibet ipsorum separatim singulariter singuli et successive, portis seu ianuis appertis et patentibus, et interrogati fuerunt, et quilibet per se interrogatus fuit etc., si quid ulterius circa sua confessata vellent addere vel tollere seu diminuere et removere aut declarare, vel aliquod in defensionem eorum allegare. Qui inquisiti, sicut premittitur constituti, eisdem dominis responderunt, nichil se habere, quod declarare, addere vel minuere seu proponere vel in eorum defensionem adducere seu allegare vellent, sed misericordiam petentes se omni modo remiserunt ad ea, que in processu dixerunt seu confessi fuerunt tanquam vera, eaque omnia de novo affirmaverunt et ipsis stare velle dixerunt, medio eorum iuramento etc.

---

**Eodem die,** circa horam decimam, prefati domini iudices et commissarii apostolici una cum dictis assessoribus et testibus et nobis

a) „apparite"?

1) Düby; über ihn s. o. S. 36.

notariis antedictis et quampluribus aliis et presertim magistris Martino, aurifabro, et Luca, vitrario, accesserunt ad conventum fratrum Predicatorum Bernensium pro habendis ulterius noticia et informacionibus et verificatione contentorum in processu et presertim circa stupellam et cameram Ietzer, hostiam rubricatam et candelam, quam dicebant inquisiti miraculose allatam, deque fractura fenestre vitre[a] facta. Que omnia ipsi domini iudices prefati petierunt sibi per istos fratres manifestari et ostendi, eisdemque omnia premissa per eosdem fratres manifestata et ostensa fuerunt. Et primo viderunt stuppellam sepedictam Ietzer, et in ea fenestre vitre,[a] ut prefertur, fracturam. Postmodum autem intrantes cameram Ietzer, ut loca et foramina respendencia[b] per cameram seu cellam procuratoris viderent, una cum Martino, aurifabro, et Luca, vitrario, sepedictis, omnia mutata, seu renovata invenerunt intellexeruntque, a fratribus conventus huiusmodi mutationem et renovationem esse factam. Prefatus tamen Martinus et antedictus Lucas loca et parietem, in qua solita erant esse foramina, recognoverunt et ipsis dominis iudicibus ostenderunt. Successive Virginis ymaginem, ante quam accendebantur candele nocturno tempore in dormitorio, sibi insinuari et ostendi fecerunt. Deinde descendentes ad altare maius in ecclesia conventus dictorum Predicatorum hostiam rubricatam sibi demonstrari, presentari ac exhiberi fecerunt. Quam viderunt, et dominus Civitatis Castelli illam tetigit et palpavit, una cum candela illa, quam miraculose et divinitus allatam et apportatam quatuor inquisiti asserebant, illamque succendi fecerunt et succensam viderunt, que, licet difficulter, tamen ardebat. Quibus sic visis et per ipsos dominos intellectis, prefati domini iudices ex dicto monasterio recedentes, convocaverunt modernum priorem et nonnullos alios fratres dicti conventus eisque expresse mandaverunt, ut hostiam sic rubricatam diligenter custodirent, eisque, ne cuipiam hominum ostenderent, inhibuerunt, donec aliud eis iniunctum seu mandatum super eo fuisset, quia super premissis intendebatur sanctissimum dominum papam consulere. Postremo interrogaverunt dictum priorem et reliquos fratres sic astantes et vocatos, quid de crucibus, quas etiam miraculosas asserebant, factum fuisset seu fecissent. Respondit ipse prior quod fuerunt combuste per quendam fratrum[c] Pau-

a) Für: „vitree". b) „respondentia"? oder „respicientia"? c) „fratrem"?

lum Hug, et[a] audivit. Interrogatus in quo loco, respondit se nescire, sed quod credit in aliquo loco ipsius conventus.

---

**Eadem die** dominus Hainricus Payer, interpres ut supra iuratus ad interpretandas literas seu instrumentum obligationis oc-
**40.** tingentarum librarum per Ioannem Graswil, mercatorem Bernensem, ipsis inquisitis mutuatarum, reportavit dictas literas seu instrumentum huiusmodi, ut dixit, manu sua conscriptum. Et per eum fideliter interpretatum confessus fuit et asseruit medio iuramento, quarum quidem literarum seu instrumenti tenor sequitur et est talis, videlicet etc.:

„Nos prior et conventus monasterii ordinis Predicatorum urbis Bernensis universis et singulis notum fieri volumus pariter et manifestum, quod nos, matura prehabita deliberatione, comodum et honestatem iamdicti nostri monasterii promovendo dampnaque eiusdem precavendo [pro] vendicanda fama valida perpetua et semper valitura, vendidimus presenciumque tenore scienter vendimus honesto Iohanni Grasswilin, burgensi et residenti in prefata urbe Bernensi, qui etiam taliter pro se et suis heredibus et presertim persona has literas cum eorum bona voluntate retinenti, a nobis dictis venditoribus titulo emptionis acquisivit, videlicet quadraginta libras bone et cursibilis monete Bernensis sub annuo et perpetuo censu, quem nos et successores nostri prenominato emptori, suis heredibus et persone, ut supra specivocare,[b] abhinc quolibet anno et in festo sancti Michaëlis archangeli aut octo diebus precedentibus vel subsequentibus a tali festo proximo venientibus post unum annum inchoando, in urbe Bernensi ad eorum proprias domus et securas manus solvere et presentare obligamur et tenemur, nostris propriis sumptibus et sine ipsorum dampnis et expensis, sub obligatione et impingneratione vynearum nostri monasterii, iuxta locum Noveville[1]) situatarum, in estimacione laborum septuaginta virorum vel circa, una cum domo et torculari necnon ceteris pertinenciis, prout singula talia antea ab honorabilibus viris Iohanne Falcone,[2]) consiliario

a) „ut"? b) „specificate"?

1) Neuenstadt am Bielersee.
2) Hans Falk, 1507 des Rats zu Freiburg, Leu, Lexikon VII. 18. Die beiden andern sind unbekannt, doch kommt der Name Ireney bei Anshelm im 15. Jahrhundert in Bern häufig vor.

**Friburgensi, Iacob Malagorge,** secretario **Biennense,** et **Petro Irine,** burgensi **Solodorensi,** per factas emptiones acquisivimus, adiunctis aggravacionibus et impigneracionibus ante hanc vendicionem heredibus quondam **Petri Habch** et **Luce,** vitrifici, pro summa capitali quadragintarum librarum et viginti librarum annui census factis, et hoc sub facultate reemptidine [a] nullique alteri obligatarum, singulisque hiis deficientibus sub hypoteca omnium et singulorum nostri monasterii bonorum, censuum, reddituum, fructuum, proventuum et accidencium, que omnia antedicto emptori, suis heredibus et persone, ut supra nominate, ut vera pignora obligata reddimus. Facta est igitur presens vendicio summa octingentarum librarum promencionate monete, cuius solucionem et satisfactionem a dicto emptore acceptavimus, eandemque summam in nostri monasterii manifestam utilitatem transtulimus, prout harum vigore recognoscimus, occasioneque eiusdem solucionis prenominatum emptorem et suos heredes pro nobis et successoribus nostris quitos, liberos et absolutos dicimus et esse volumus in vim presentium literarum. Super quibus nos sepefacti venditores dicimus et promittimus sub bona fide et honoribus nostris pro nobis et successoribus nostris has literas in singulis contentis articulis veras, validas et firmas habituros nec contra easdem quidquam dicturos, facturos, propposituros et allegaturos, presertim etiam emptori, suis heredibus et persone has literas aput se, ut supra, retinenti occasione emptionis supradicti annui census quadraginta librarum supra inpigneratione bonorum superius specificatorum et eisdem deficientibus omnibus aliis prefati monasterii bonis ad ea hypothecatis bonam securitatem et guarandiam [1]) faciendo et gerendo, in et extra iudicium spirituale et civile et alias in omnibus locis ad hoc necessariis, et prehabita eorum requisitione in nos facta, [b] dictum etiam censum annualem termino et die prenominatis solvendis et expediendis, [c] ita et ea condicione, ut si in solucione lapsi census in nobis et successoribus nostris defectus et negligencia appareret, quod sepefactus emptor, sui heredes et persona, ut supra specivocata, hypothecata et obligata bona cum eorum iuribus et pertinenciis, et hiis deficientibus singula antedicti monasterii bona, census et redditus

a) „reemptionis"? b) Fehlt: „comparendo"? c) „solvendo et expediendo"?

1) Währschaft.

cum vel sine iudicio alienare, transferre et vendere possint et valeant, que ad[a] illis ipsis predenominato[b] censu, etiam occasione sumptuum, * missionum et expensarum habitarum satisfactio et expedicio eveniat condigna, contra que et omnia et singula predicta nos et successores nostri nichil defendere et protegere potest et debet; nam tuicionibus singularum evasionum iurium et allegacionum, hec quovis modo in toto vel parte infringere volentes, et presertim iuri dicenti generalem renunciacionem non valere, speciali non precedente, duximus renunciandum. Preterea diligenter est cognoscendum, quod antefactus emptor pro se, suis heredibus et persona, ut supra nominata, nobis et successoribus nostris hanc amiciciam sponte et de mera sua liberalitate largitus est; quod nos predictum censum quadraginta librarum cum octingentis libris et singulis restantibus censibus, secundum rate etiam precedentis solucionem habitarum missionum et expensarum, si aliqua insolute restarent, redimere et impignerata bona liberare possimus et valeamus, die et anno nobis complacentibus, omni dolo et fraude exclusis. In vim presencium literarum acta sunt hec in presencia honorabilium virorum Ludwici Tellier,[1]) ex consulibus, Martini Molitoris,[2]) aurifabri, burgensis Bernensis, et aliorum testium ad premissa vocatorum et rogatorum, in quorum efficacionem nos prenominati venditores has literas appensione sigilli communis nostri conventus duximus muniendas, nos ob id ad harum literarum contenta reddendo obnoxios, datas die Veneris
**10. Sept. 1507.** post festum nativitatis Marie, anno a nativitate Domini millesimo quingentesimo septimo“ etc.

---

**22. Mai.** **Eodem die Martis,** XXII. supradicti mensis Maii 1509, in loco premisso, coram quibus supra, circa horam sextam post meridiem, comparuit sepenominatus dominus Ludwicus Lubly, procurator quo supra nomine, in presencia ipsorum dominorum iudicum et comissariorum apostolicorum pro tribunali sedentium, portis apertis et patentibus, et accusavit contumaciam quatuor fratrum inquisitorum et aliorum suorum procuratorum, ut supra constitutorum et citatorum, non comparentium et nichil dicentium, proponentium aut allegantium contra

a) „quoad“? b) „de prenominato“?

---

1) Ludwig Tillier, Mitglied des Kleinen Rates von Bern 1505 ff. Anshelm, II. 416.

2) Ein Martin Müller sitzt 1525 im grossen Rat, Anshelm V. 141.

confessiones factas et processum desuper formatum ac producta et per ipsum repetita, petiitque per ipsos dominos ad ulteriora procedi, producens testes infra scriptos, quod acta et tractata ac confecta per ipsos inquisitos, ut in processu contineri allegavit et dixit, non modicum scandalum in hac urbe Bernensi et pluribus aliis locis maximum detrimentum et scandalum pariter paritura essent et peperissent; quos quidem testes petiit et obtinuit per ipsos dominos admitti, qui sic admissi iuraverunt etc. Nomina autem ipsorum testium sunt infra scripta, videlicet:

Dominus Rudolphus de Scharnachtal, scultetus Bernensis, miles.

| | |
|---|---|
| Dominus Sebastianus de Lapide, miles.<br>Dominus Thuringius Frick[er], doctor.<br>Nicolaus Schaller, secretarius.<br>Rudolphus Huber.<br>Gasparus Vuiller, vexillifer.<br>Iulianus Schöni, vexillifer.<br>Petrus Acherlin,[a] vexillifer.<br>Benedictus de Vingarterni,[b] vexillifer. | consules. |
| Ludwicus Michael.<br>Nicolaus Huber.<br>Iohannes Suppinger.<br>Leonardus Villading. | ex burgensibus Bernensibus. |

Qui testes, sicut supra iurati et admissi, singulariter singuli separatim et successive interrogati fuerunt per ipsos dominos et per organum domini episcopi Sedunensis si quod scandalum parere debuissent aut potuissent confictiones et[c] | simulationes, facte per **41.**
ipsos inquisitos fratres; responderunt et deposuerunt in hanc sententiam, licet per diversa verba, sed ad hoc tendentia et hunc eundem sensum et intellectum habentia, quia, nisi domini Bernenses, et ipsi testes misissent pro reverendissimo domino episcopo Lausannensi, eorum ordinario, cuius prudentia et divino nutu ipse confictiones et figmenta detecta fuerunt, procul dubio fuisset subortum in hac urbe Bernensi maximum scandalum et inconveniens, quia stigmata Iohanni Ietzer iam cessaverant et fratres ipsi

a) Statt: Achshalm. b) Wingarten. c) Das Folgende, bis: „pro die crastino de mane", ist auf einem eingehefteten Blatt vom Notar Melegottis eigenhändig geschrieben.

affirmabant imaginem Virginis fuisse locutam et dixisse maximam plagam venturam super civitate Bernensi, ex hiis causis: quoniam abiuraverant pensiones principum et tamen illas recipiebant; item, quia repulsis fratribus Theutonicis ecclesiam sancti Vincentii erexerant in collegiatam, appositis ibidem canonicis secularibus; tertio, quia non credebant mirabilibus, que erant facta circa personam Ietzer. Que omnia ipsi testes et quilibet eorum dixit generasse certum murmur ambiguum in populo, quia aliqui credebant, alii vero non esse vera; propter quod fuisset necesse, ut scandalum aliquod natum fuisset, nisi, ut supra, divina providentia sic detecta fuissent, mediante opera domini episcopi Lausannensis, ut supra.

---

* **Eodem die**, presentibus quibus supra, in loco premisso, coram prefatis dominis iudicibus et commissariis, circa horam septimam post meridiem, in presentia ipsorum quatuor inquisitorum ex vinculis relaxatorum et liberatorum et ipsorum cuiuslibet singulariter separatim et successive,[a] comparuit prefatus dominus Ludovicus Lubli, procurator quo supra nomine, petiitque per ipsos dominos iudices et commissarios apostolicos in causa et causis processuum inter ipsum, ex una, et dictos quatuor inquisitos, partibus ex altera, ad ulteriora progredi et sibi iustitiam ministrari sententiamque diffinitivam ferri et pronunciari. Quibus sic per ipsum procuratorem petitis et propositis et per ipsos dominos auditis et, ut apparuit, intellectis, ipsi domini obtulerunt se paratos, quantum in Domino possent, utrique parti iustitiam ministrare, ipsasque partes sic presentes, videlicet tam ipsos quatuor inquisitos et quemlibet ipsorum separatim et successive coram se constitutos, ex una, et prefatum dominum Ludovicum, quo supra nomine procuratorem, partibus ex
42. altera, pro die crastina de mane, | hora sexta in dicto loco ad audiendum et ferri seu pronunciari videndum sententiam diffinitivam in causa et causis predictis et quemlibet ipsorum monendos duxerunt et monuerunt in forma etc., presentibus supradictis assessoribus et testibus et aliis quam pluribus.

23. Mai. **Die Mercurii**, xxiij. supradicti mensis Maii, coram eisdem dominis iudicibus, assessoribus et testibus, circa horam sextam de mane in loco premisso ipsis dominis iudicibus pro tribunali sedentibus, comparuit dominus Ludovicus Löubly, procurator quo supra nomine, et in presencia quatuor inquisitorum, singulariter

a) Fehlt: „in eodem loco constitutorum," 527,1.

separatim et successive in eodem loco constitutorum, petiitque, per ipsos dominos in causa et causis inquisitis[a] et excessuum, si et quatenus deliberati essent, instanter et instantissime concludi et pronunciari diffinitivamque sentenciam ferri et promulgari. Qui domini, audientes petita ipsius domini procuratoris, obtulerunt se paratos rursus, quantum cum Domino possent, iusticiam utrique parti ministrare. Tunc ipse procurator obtulit in eorum manibus reverenter infrascripti tenoris cedulam peticionis, videlicet:

„Petit procurator seu fidei promotor, et eo nomine per vos, reverendos in Christo patres et dominos, dominos Achillem, Civitatis Castelli, Aymonem, Lausannensem, et Matheum, Sedunensem episcopos, in hac causa [seu causis] Lausannensis [et] Bernensis inquisicionis sive excessuum iudices et commissarios apostolicos specialiter deputatos et que[b] alias coram vobis dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, una cum provinciali ordinis fratrum Predicatorum provincie Argentinensis primo, et deinde coram vobis prefatis episcopis, ipso provinciale dissentiente, et apostolica delegatione et successive ex simili apostolica commissione coram vobis prefatis Civitatis Castelli, [Lausannensi] et Sedunensi dominis episcopis, iudicibus et commissariis predictis, nunc indecisa pendente seu indecisis pendentibus, inter prefatum procuratorem seu fidei promotorem ex una, et quendam Ioannem Vater, assertum fratrem ordinis Predicatorum et quondam conventus Bernensis eiusdem ordinis priorem, reinquisitum, partibus ex altera — de et super certis variis et diversis ac scandalosis illusionibus, a fide catholica deviantibus et abominabilibus, necnon sacrilegio, veneficio, ydolatria, Dei abnegatione ac demonum invocacione et quampluribus aliis excessibus et delictis, in actis cause et processus huiusmodi latius deductis et specificatis, probatis et per eum confessatis, prefatum Ioannem Vatter ab omni ordine etiam sacerdotali ac privilegio clericali privandum, deponendum et degradandum fore, eumque curie seculari tanquam membrum putridum, ecclesie inutile, tradendum fore, condemnari, pronunciari, decerni et declarari per vestram diffinitivam et condemnatoriam sentenciam seu alias omni meliori modo, via et forma, quibus fierit potest et debet, vestrum officium benigne implorando, quatenus opus sit etc. Salvo iure etc. et protestatur etc.“

a) „inquisicionis“. b) „atque“?

Post cuius quidem peticionis et cedule presentacionem prefati domini iudices et commissarii, visis et diligenter ac mature consideratis omnibus et singulis actis actitatis et omnibus aliis in processu contentis, prius per ipsum reverendum patrem dominum Civitatis Castelli, vigore sue commissionis, suppletis quibuscunque defectibus, si qui forsan in quibusdam intervenissent, in causa et causis huiusmodi concludendum duxerunt et concluserunt sentenciamque per organum eiusdem Civitatis Castelli et in scriptis, alta et intelligibili voce ipso inquisito et procuratori supradicto ac quampluribus aliis infrascriptis audiendam, legendam et pronunciandam, in loco premisso pro tribunali sedentes duxerunt et tulerunt, ac pronunciaverunt in hunc, qui sequitur, modum, videlicet:

* **„Christi ac gloriosissime et intemerate eius matris** semper virginis Marie nominibus invocatis pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes, per hanc nostram diffinitivam et condemnatoriam sentenciam, quam de iurisperitorum consilio in hiis scriptis ad instanciam et peticionem venerabilis viri magistri Ludwici Lubly, procuratoris seu fidei promotoris, ferimus pronunciamus, decernimus, sentenciamus, declaramus et condemnamus, in causa et causis, que[a] alias coram nobis Lausannensi et Sedunensi episcopis, una cum provinciali ordinis fratrum Predicatorum provincie Argentinensis primo, et deinde coram nobis prefatis episcopis, ipso provinciale dissentiente, ex delegatione apostolica et deinde ex simili apostolica commissione coram nobis tribus, videlicet Achille de Grassis, Civitatis Castelli, Aymo de Monte Falcone, Lausannensi, Matheo Schyner, Sedunensi episcopis, indecisa pendente seu indecisis pendentibus, inter prefatum venerabilem virum magistrum Ludvicum Lubly, procuratorem seu promotorem fidei, ex una, et quendam Iohannem Vater, assertum fratrem ordinis Predicatorum et quondam conventus Bernensis eiusdem ordinis priorem, reum inquisitum, partibus ex altera — de et super certis variis et diversis ac scandalosis illusionibus, a fide catholica deviantibus et abominabilibus, necnon sacrilegio, veneficio, ydolatria, Dei abnegacione ac demonum invocacione et quampluribus aliis excessibus et delictis, in actis cause et processus huiusmodi latius deductis et specificatis, probatis et per eum confessatis — prefatum Ioannem Vater

a) „atque"? oder zu tilgen.

ab omni ordine et[a] sacerdotali ac privilegio clericali privandum, deponendum et degradandum fore, prout privamus, deponimus et degradamus, eumque curie seculari, sic ut premittitur, privatum, destitutum et degradatum tanquam membrum putridum, ecclesie inutile tradendum fore, protestacionibus, reservacionibus, exortacionibus in hiis fieri solitis et de iure requisitis semper salvis et quas expresse reservamus."

Que quidem sentencia manu propria ipsorum trium dominorum episcoporum, iudicum et commissariorum prefatorum, sic subscribebatur, videlicet:

„Ita pronunciavi ego Achilles de Grassis, episcopus Civitatis Castelli, commissarius et nuncius apostolicus etc."

„Ita pronunciavi ego Aymo de Monte Falcone, episcopus Lausannensis et commissarius apostolicus."

„Ita pronunciavi ego Matheus, episcopus Sedunensis, commissarius apostolicus."

**Successive** eisdem anno, mensis,[b] die et hora et in loco premisso coram eisdem dominis iudicibus et commissariis apostolicis pro tribunali sedentibus, comparuit prelibatus dominus Ludwicus Lubly, procurator quo supra nomine, et in presencia fratris Francisci Ültschi, supprioris, inquisiti, petens per ipsos dominos concludi et pronunciari, exhibuit et dedit in manibus ipsorum dominorum, sic pro tribunali sedentium, alteram infrascripti tenoris cedulam, videlicet: etc. [*Wort für Wort wie oben über den Prior, ebenso das Urteil*]. **43.**

**Consequenter** eisdem anno, mense, die ac hora et in loco premisso etc. [*wie oben*]: et quendam Stephanum Boltzhurst, assertum fratrem et doctorem ordinis Predicatorum, reum, inquisitum etc. [*Zettel des Anklägers und Urteil, wie oben*].

[*Ebenso über den vierten Angeklagten*]: et quendam Hainri- **44.**
cum Steynecken, assertum fratrem ordinis Predicatorum et quondam conventus Bernensis eiusdem ordinis procuratorem, reum, inquisitum etc.

**Late et lecte** fuerunt suprascripte quatuor sentencie singulariter, **45.**
separatim et successive, die Mercurii circa horam sextam, que dies fuit xxiii. mensis Maii 1509, in loco et domo sicut supra deputatis ad **23. Mai.**
iura reddendum et causas huiusmodi audiendum, et pronunciate per

a) Oben (527,30) stand: „etiam". b) „mense".

organum prefati reverendi domini episcopi Civitatis Castelli, unius ex commissariis apostolicis, in presencia tamen aliorum dominorum, necnon ipsorum inquisitorum, separatim, singulariter et successive coram constitutorum alta et intelligibili voce, presentibus ibidem venerabilibus et spectabilibus viris dominis Baptista de Aycardis, officiali Lausannensi necnon canonico Lausannensi et Bernensi, iur. utr. doctore, et domino Iohanne Grandis, officiali Sedunensi, iur. utr. doctore et canonico Lausannensi, domino Petro Magni, canonico Sedunensi, Balthassare de Cathaneis, iur. utr. doctore et clerico Bononiensi,[a] domino Prospero Calano, arcium et medicine doctore Sarzanensi, domino Laurencio de Viribus, clerico Civitatis Castelli, domino Bartolomeo Madiis,[b] consiliario et mercatore Bernensi, et domino Thoringo Fricker, iur. utr. doctore, Claudio de Tupho, magistro hospicii reverendissimi domini episcopi Lausannensis, Bernardino de Bellegarda, curato Meytter, nobilibus dominis Petro de Rosen, vicedomino Montheoli,[1] et Michaële Musarni, domino viceus,(?)[c] Raymundo de Rocules, Iohanne Verra de Lanca, Arnoldo Kalbermatter,[2] doctoribus ambobus Sedunensibus, domino Ioanne Mayer,[d] preposito Bernensi, Petro Banderis, clerico Gebennensi, Iohanne Stoer, clerico Augustanæ diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis et quampluribus aliis, etiam non vocatis, presentibus, audientibus et intelligentibus. Quibus sentenciis, sicut premittitur per organum supradicti et in presencia aliorum duorum collegarum et testium supra nominatorum singulariter, separatim et successive et in presencia ipsorum inquisitorum et separatim in loco prescripto constitutorum latis et pronunciatis, idem procurator sibi petiit unum vel plura sibi confici instrumentum et instrumenta. Prefati domini iudices et commissarii, volentes et ipsas sentencias executioni debite secundum suarum commissionum tenorem et formam demandari, ad eiusdem procuratoris instanciam et peticionem, circa horam octavam eiusdem diei,

a) „Bernensi" geschrieben und durchgestrichen, am Rande dafür Bononiensi. b) May; das folgende Bernensi ist durchgestrichen und dafür am Rande Bononiensi gesetzt, jedenfalls unrichtig. c) „vicecomite"? d) Für Murer.

---

1) Montheolum ist Monthey im Wallis, doch nennt Leu, Lexikon XV. 424 einen Petrus Zen Rosen, der 1426 mit dem Vize-Dominat von Mörel belehnt worden sei. — 2) Werra und Kalbermatter, bekannte Walliser Geschlechter, s. Leu, Lexikon, XIX, 355. XI. 14.

astante populi multitudine accesserunt ad locum platee [1]) in eadem civitate Bernensi constitute et super paleo seu tabulato manu facto et ibidem propterea fabricato et constituto ipsos quatuor inquisitos, videlicet unum post alium singulariter, separatim et successive, incipiendo a Iohanne Vater, olim priore, | deinde Stephano *, doctore, Francisco, suppriore, et Hainrico, procuratore, ipso domino Castelli officium faciente et aliis duobus collegis ad huiusmodi faciendum solitis et consuetis paramentis vestitis et indutis, ad degradationem ipsorum quatuor inquisitorum procedere, et [a]) secularis curie traditionem inclusive duxerunt, illosque actualiter degradaverunt et curie seculari huiusmodi tradiderunt, iuxta et secundum formam et tenorem consuetum, servatis omnibus cerimoniis consuetis et in libro pontificali descriptis et contentis, astante populi utriusque sexus multitudine.

**Eodem die**, circa horam vesperorum, coram eisdem dominis iudicibus et commissariis pro tribunali sedentibus, comparuit in loco prescripto venerabilis dominus Ludvicus Lubly, procurator quo supra nomine, presente Iohanne Ietzer, converso ordinis Predicatorum, ex adverso principali, et petiit per ipsos dominos et secundum tenorem et formam suarum commissionum, eis a sanctissimo domino nostro papa factarum, contra ipsum Iohannem ad ulteriora procedi. Quibus sic per eum propositum et per ipsos dominos auditis et, ut apparuit, intellectis, ipsi domini et per organum ipsius domini Civitatis Castelli eidem responderunt se esse paratos, quantum cum Domini adiutorio possent, iusticiam ministrare, ipsoque procuratore quo supra nomine et Iohanni converso antedicto per organum reverendi domini Sedunensis intimarunt et ipsorum quemlibet monuerunt, quatenus die crastina comparere deberent circa horam octavam in eodem loco, ad audiendam sentenciam diffinitivam ferri et pronunciari verbo et in scriptis.

**24. Mai.**

**Die vero Jovis**, xxiiij. supradicti mensis Maii, in eodem loco et coram eisdem dominis iudicibus et commissariis pro tribunali sedentibus, comparuit circa horam octavam de mane venerabilis dominus Ludwicus Lubly, quo supra nomine procurator, et in presencia

a) „ad“?

1) Der Richterstuhl an der Kreuzgasse, s. Türler, im Neuen Berner Taschenbuch 1899, 123 f.

Iohannis Ietzer, petiitque per ipsos dominos, quatenus deliberati essent, concludi et pronunciari. Qui domini iudices et commissarii, visis omnibus actis actitatis et in processu formato contentis et descriptis, per ipsum Ietzer depositis et confessatis, in causa et causis huiusmodi concludendum duxerunt et concluserunt. Qua conclusione per ipsos dominos sic facta, idem procurator quo supra nomine, reverenter in manum ipsius reverendi domini Civitatis Castelli petitiones infrascriptas exhibuit et actualiter tradidit et consignavit, cuius petitionis cedule tenor sequitur et est talis.

„Petit procurator seu promotor fidei eoque nomine per vos reverendos in Christo patres et dominos Achillem, Civitatis Castelli, Aymonem, Lausannensem, et Matheum, Sedunensem episcopos, iudices et commissarios apostolicos in hac parte a sanctissimo domino nostro et sede apostolica specialiter deputatos in causa et causis, quo alias coram nobis reverendissimo in Christo patre et domino Aymone, episcopo Lausannensi, primo ex mero inquisicionis officio necnon quidem apostolica, sed ordinaria auctoritate procedendo, et deinde coram vobis, domino Lausannensi et Sedunensi episcopis prefatis, auctoritate apostolica similiter iudicibus commissariis deputatis, et succesive coram vobis tribus prefatis in prima instancia, de et super certis illusionibus, ydolatriis, falsis figmentis et ostentacionibus multisque destetacionibus et enormibus criminibus, falsisque deposicionibus, tam veritatem velando, quam etiam falsum, etiam medio iuramento, exprimendo et narrando per quendam Ioannem Ietzer, olim fratrem conversum monasterii seu conventus Bernensis ordinis Predicatorum, incursis et perpetratis inter prefatum procuratorem seu promotorem fidei ex una, et prefatum Iohannem Ietzer, reum, partibus ex altera — pronunciari, declarari et ordinari, prefatum Iohannem Ietzer, tanquam criminosum, infamem ac in partibus Germanie scandalosum, ab omnibus ipsius Germanie tam superioris quam inferioris [finibus] exulandum et banendum fore ac per vos et vestram diffinitivam sentenciam exulem bannitum declarari, territoriaque et fines predictos sibi perpetuo sub pena iuris et criminum et prefatorum interdici et prohiberi; ita ut, si contra sentenciam et inhibiciones vestras contravenisse comperiatur, pro confesso habeatur et penis possit multari predictis. Et ut omnibus opera sua innotescant et pena in exemplum transeat aliorum, prefatum Iohannem Ietzer,

reum et criminosum, per urbem Bernensem illiusque loca publica, mitratum papirea mitra more virorum infamium, uno die semel vel pluries, prout dominationibus vestris videbitur, publico deducendum ac post deductionem huiusmodi super scalam sic mitratum in conspectu domus preposituré et [a] domus communitatis urbis Bernensis per aliquod temporis | spacium reponendum et dimittendum fore, **46.**
ac alias in et supra premissis ius et iusticiam ministrari, officium vestrum, quatenus opus sit, alias benigne implorando, salvo iuris etc., et protestatur etc."

Post cuius quidem peticionis cedule presentacionem, sicut premittitur, factam, prefati domini iudices commissarii, visis ac diligenter ac mature consideratis omnibus et singulis depositis, confessatis et actitatis supradictis et descriptis et suppletis defectibus quibuscunque per ipsum dominum Civitatis Castelli in vim sue commissionis, si qui intervenissent, in causa et causis huiusmodi pro tribunali sedentes pronunciandum duxerunt et pronunciaverunt per organum eiusdem domini Civitatis Castelli, alta et intelligibili voce, ipso procuratore et Iohanne Ietzer et testibus infra scriptis presentibus, in hunc qui sequitur modum, videlicet:

„**Christi ac gloriossissime et intemerate eius matris** Marie semper virginis nominibus invocatis etc. Visis confessionis[b] tuis, quas, fama publica contra te precedente, ex mero inquisicionis officio procedendo coram reverendissimo domino Lausannensi, non quidem apostolica, sed ordinaria sibi competente [autoritate], super certis illusionibus, idolatriis, falsis figmentis et ostentacionibus multisque decertacionibus et enormibus criminibus, [que] in personam tuam et per quatuor fratres ordinis Predicatorum, coinquisitorum,[c] gesta sunt, que celando veritatem tunc saltem adverum[d] tacuisti, emisisti, visis, que tu coram reverendissimis in Christo patribus dominis Lausannensi et Sedunensi episcopis, in Berna apostolica auctoritate iudicibus deputatis circa premissa, variando et mutando priora dicta, confessus fuisti, ac demum, que coram nobis tribus eadem apostolica auctoritate agentibus, instante magistro Ludwico Lubli, procuratore seu fidei promotore, multipliciter medio iuramento tua libera voluntate et spontanea proprio ore pariter respondendo confessus es, aliisque visis videndis et consideratis considerandis, que ex dictis

a) Bei der folgenden Wiederholung heisst es: „vel". b) Für: „confessionibus". c) „coinquisitos"? d) „advertens"?

ac confessionibus tuis resultant et probantur — dicimus, pronunciamus, declaramus et ordinamus, quod, cum ex premissis multipliciter te infamem et criminosum scandalosumque virum et in fabulam vulgaremque sermonem populi reductum [cognoverimus], ita ut sine scandalo in partibus Germanie morari et residenciam facere non possis, eapropter te perpetuo a tota Germania et omnibus finibus eius, tam superioris quam inferioris Germanie exulem et bannitum facimus, bannimusque et exulamus per hanc nostram diffinitivam sentenciam, dictos fines et territoria tibi perpetuo sub pena iuris et criminum in te intitulatorum interdicimus ac moram et in eis residenciam [facere] prohibemus; ita ut, si te contra has sentenciam et inhibitiones nostras contravenisse comperiaris, pro confesso haberi volumus et penis predictis multari posse. Verum quia premissa per te gesta et infamia in te causata publicatione digna sunt ac in omni populo divulganda, ut omnibus opera tua nota sint, dicimus et ordinamus, te uno die semel per urbem Bernensem et illius loca publica, mitratum papyrea mitra, more virorum infamium, publice deducendum ac post deductionem huiusmodi super scalam, sic mitratum, in conspectu domus prepositure vel domus communitatis urbis Bernensis, per unam horam reponendum et dimittendum fore, per hanc nostram sentenciam te ut supra infamem iuris et facti declarantes."

Que quidem sentencia manu propria ipsorum trium dominorum episcoporum iudicum et commissariorum prefatorum sic subscribebatur, videlicet:

„Ita pronunciavi ego Achilles de Grassis, episcopus Civitatis Castelli, commissarius et nuncius apostolicus."

„Ita pronunciavi ego Aymo de Monte Falcone, episcopus Lausannensis, commissarius apostolicus."

„Ita pronunciavi ego Matheus, episcopus Sedunensis, commissarius apostolicus."

**Lata et lecta** fuit ac pronunciata suprascripta sentencia per organum reverendi domini Civitatis Castelli, pro tribunali sedente, * in presencia tum aliorum dominorum collegarum | nec non ipsorum procuratoris et Iohannis Ietzer principalis, sic in eodem loco **28. Mai.** deputato, die Iovis, xxiiij. supradicti mensis Maii 1509, circa horam octavam, et per prefatum dominum episcopum Sedunensem eidem Iohanni vulgarizata et interpretata, presentibus ibidem

venerabilibus et spectabilibus viris, dominis Ioanne Murer, preposito sancti Vincenzii Bernensis, Baptista de Aycardis et Ioanne Grandis, iur. doctoribus et officialibus Lausannensi et Sedunensi, domino magistro Prospero Calano, arcium et medicine doctore Sarzanensi, Balthasare de Cattaneis, iur. doctore, clerico Bononiensi, Laurencio de Virilibus, clerico Civitatis Castelli, testibus ad premissa vocatis et rogatis, etiam unacum quampluribus aliis non vocatis.

---

**Die**[a] **penultima Maii** anni antedicti dominus Franciscus Koelbly,[1] presbiter et predicator Bernensis, confessor fratris Ioannis Vatter, olim prioris conventus fratrum Predicatorum Bernensium, retulit reverendo patri domino Achilli, episcopo Civitatis Castelli, iudici et commissario apostolico supranominato, eundem fratrem Ioannem Vatter, olim, ut prefertur, priorem, sibi confessum fuisse: quod, licet ipse dixerit in suis confessionibus,[2] sacramentum seu hostiam rubricatam fuisse aliquotiens clausam et sigillatam sigillis dominorum Nicolai Schaller, secretarii et Gasparis Willer, bandereti Bernensis, illud tamen corrigendo retractat et fatetur, in veritate nunquam id sacramentum fuisse sigillatum sigillis antedictorum, sed dumtaxat quandoque sigillo domini Henrici Lupulli, canonici Bernensis; et quod in hoc persistere vult et intendit, que ita corrigi petebat et instanter postulabat. **30. Mai.**

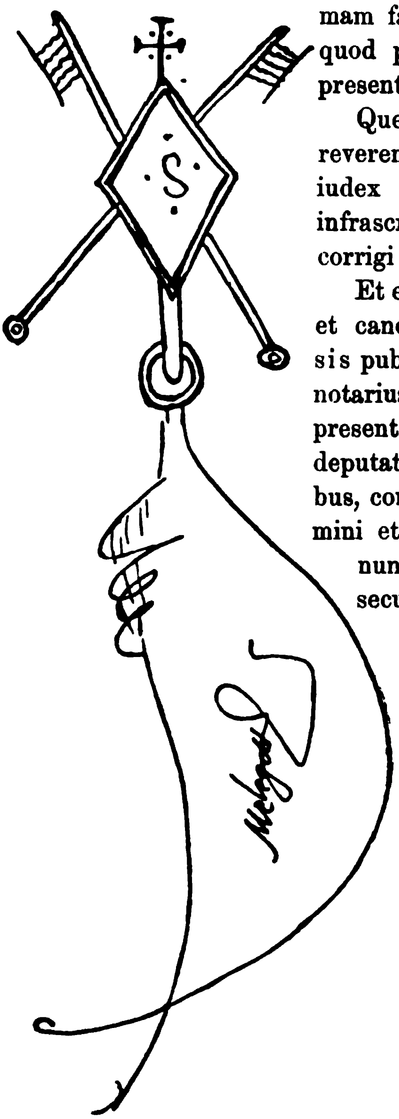
Item retulit idem confessor dominus Franciscus nomine eiusdem Ioannis Vater, olim prioris, quod, licet etiam ipse fortasse dixerit et confessus fuerit,[3] copiam cuiusdam brevis apostolici impetrati a sanctissimo domino nostro per doctorem Stephanum et Franciscum, suppriorem, concernentis huiusmodi materiam et totum conventum, fuisse exhibitam et presentatam domino Nicolao, secretario Bernensi, per quendam fratrem Paulum Hugo, tunc in eodem monasterio moram trahentem, illud etiam corrigendo retractat et dicit, quod non fuit frater Paulus Hugo, qui presentaverit copiam huiusmodi eidem secretario, sed frater Iohannes Orthnant, modernus prior.

a) Von hier an bis zum Schluss von Notar Melegottis eigenhändig geschrieben.

---

1) Ueber Franz Kolb, s. o. S. 517.
2) S. o. S. 469. — 3) S. o. S. 468.

Et tunc dominus episcopus, iudex et commissarius apostolicus, destinavit me infrascriptum notarium ad eundem fratrem Ioannem Orthnant, priorem, ad veritatem capescendam. Qui compertus et interrogatus medio iuramento per me notarium, an ipse umquam presentavit aliquam copiam brevis eidem domino secretario, respondit quod ipsemet semel quandam copiam unius brevis, quod porta-
47. verat frater Stephanus, lector, et Franciscus, supprior, | sui ordinis ex urbe, presentavit eidem domino secretario, propter maximam familiaritatem, quam habebat secum, et nescit quod per alium quempiam alia copia brevis fuerit presentata aut exhibita eidem secretario.



Que omnia sicut supra confessata et relata idem reverendus dominus episcopus Civitatis Castelli, iudex et commissarius apostolicus mandavit michi, infrascripto notario, aliis confessatis inseri et hic corrigi et adnotari.

Et ego Salvator de Mellegottis, iurium doctor et canonicus ecclesie sancti Petronii Bononiensis publicusque apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia dictarum commissionum apostolicarum presentationi locique et interpretum ac assistentium deputationi et inquisitorum prefatorum interrogationibus, confessionibus et ratificationibus testiumque examini et responsionibus necnon conclusionibus et pronunciationibus, degradationibus quoque et curie seculari traditionibus ceterisque premissis omnibus et singulis, dum, sicut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus interfui: ideoque in fidem omnium et singulorum premissorum hic me subscripsi signumque apposui meum consuetum, rogatus et requisitus.

# Beilagen.

1. Defensorium.

2. Briefe, Auszüge, Rechnungen.

3.

Defensorium impiæ falsitatis/a quibusdam pseudo
patribus ordinis prædicatorū excogitatum/ princi-
paliter contra mundissimā superbenedictæ virginis
Mariæ conceptionē: Cum insertione actorū in Ber
na sub annis christi millesimo quingentesimo septi-
mo/octauo & nono vsq; ad vltimam Maij : qua die
quattuor eiusdē falsitatis architecti igne deleti sunt.



## Defensorium

impiae falsitatis, a quibusdam pseudopatribus ordinis Praedicatorum excogitatum, principaliter contra mundissimam superbenedictae virginis Mariae conceptionem. Cum insertione actorum in Berna sub annis Christi millesimo quingentesimo septimo, octavo et nono, usque ad ultimam Maii, qua die quattuor eiusdem falsitatis architecti igne deleti sunt.

## Lectori pio salus et fœlicitas.

*Defensorium impiæ falsitatis libellus hic iure suo nuncupatur: habet etenim nescio quid commenti sub prætextu veritatis, quo, quod falsum est, defendi videtur. At ne decipiatis legendo, argumentum rei brevibus collige infra in quarta parte capite secundo. Machinati sunt quidam pseudopatres ordinis Prædicatorum non çelo fidei, sed livoris felle cecutientes, supprimere portentis chimerianis obsoletisque phantasmatibus suis pium sacrosancti Basiliensis concilii decretum super mundissima ac immaculata conceptione gloriosissimæ virginis Mariæ. Quam nedum doctissimorum scholæ, una cum religioni devotis, sed et vulgus ipsum alias mobile constantissime tueri gestit. Sicuti et in Bernensibus laudabiliter patere potest. Priores tres partes huius defensorii per fratres eiusdem ordinis fautoribus communicatæ sunt; at non in eum finem, ut detegerent latens virus, quale quarta pars clarius pandit. Tu fac, ea pietate singulas percurre, ut malum recognoscens, et, quod bonum est, fortius haurias, et quod dulcius optamus, ordini sancto non invideas vel obsis. Si enim nec Iudas Christi collegio obesse potuit: quid oberit quosdam peccasse, dummodo ceteri caveant a malis? Ast tangenti picem manus coinquinabitur. Occide, macta, divide:[a] vincit veritas. Stat, stetit stabitque per secula candor virgineæ concepcionis, sub cuius alis codicillus hic contra Wiganticum[1]) livorem iamiam securius in lucem prodit: dignus cum legi, tum divulgari. Vale.*

a) Gedruckt ist: olivide.

---

[1]) Das Büchlein des Wigand Wirth gegen die unbefleckte Empfängnis, s. o. S. 126.

Fol. Aij.

## Defensorii impiæ falsitatis pars I. Prologus pseudopatrum Prædicatorum in falsæ cuiusdam historiæ seu fictionis contextum.

Quoniam ea, quæ ad ædificationem proximi sunt, occultari absque peccato minime possunt, idcirco nos subscripti fratres ordinis fratrum Prædicatorum conventus Bernensis, provinciæ Theuthoniæ: videlicet frater Ioannes Vetter, lector, prior, frater Stephanus Boltçhorst, sacræ theologiæ professor, frater Franciscus Ulschi, subprior, frater Henricus Hell, de consilio, frater Iohannes Rolmanni, senior, frater Conradus Çimmerecklin, frater Balthasar Fabri, frater Paulus Süberlich, frater Bernardus Karrer, magister studentium, frater Henricus Steinecker, procurator, frater Iodocus Hack, frater Alexander Mesch et frater Ulricus Hüglin, — omnes hi sacerdotes, — frater Iohannes, sartor, senior, frater Oswaldus, frater Georgius, cocus, et frater Georgius, pistor, conversi, advenerunt cum aliis iuvenibus septem, — omnes hi prenominati, quæ partim vidimus et partim audivimus et, ut firmiter credimus, omnibus hæc legentibus et audientibus ut credibilia fiant, ad rei memoriam posteris relinquendam conscripsimus, rogantes singulos et universos hæc lecturos, ut, antequam iudicent, prius legant et intelligant hæc non ob propria merita, sed occulta potius et nobis partim incognita causa contigisse.

Protestatio veritatis.

## Defensorii impiæ falsitatis pseudopatrum Prædicatorum incipit pars I. Ioannes Ietçer ordinem Prædicatorum in Berna petit, qui receptus a Spiritu tentatur. Cap. I.

Igitur veritatem, quam omnes nos prescripti fatemur et fatebimur, confidenter recitaturi, notum facimus, qualiter quendam sæcularem nomine Ioannem Ietçer ex oppido Zurçach, arte sartorem, viginti trium annorum, pro ordine nostro sacro petentem, ad nostrum recepimus conventum, visuri an apud nos vel certe in Basilea aut alio nostri ordinis loco habiturus esset mansionem. Quippe qui pro illo tempore cum huiusmodi fratre eramus provisi. Factumque est, cum patres Basilienses dissimularent ad recipiendum eum, nos intuitu Dei, simul et ob singularem affectum ac fervorem, quem ad ordinem videbatur isdem frater habere, capitulariter congregati, ad annum eum probationis accepimus; post plures hunc dies, videlicet post autumnum, induendum. Illo ergo de sua receptione assecurato et non minus pro cappa ordinis anhelante, cepit

Ioannes Ietçer recipitur.

Tentatur a Spiritu. eum in camera hospitum Spiritus molestare, leviter quidem primo circa lectum ipsius cespitando ac coopertoria paulisper tangendo. Quam rem et alii plerumque ibidem iacentes experiebantur. Et licet idem frater Ioannes, adhuc sæcularis sartor, sepius id sensisset, dissimulandum tamen censuit nec alicui revelandum. Sicque Spiritus ille bonus, in pœnitentia agenda positus (ut rei exitus indicabit), iam non solum illum sed et alios cepit inquietare fratres, nedum de nocte, sed et sæpius supra librariam conventus suos strepitus faciens de die. Interim advenit dies 6. Januar 1507. sacra Epiphaniæ Domini, qua idem frater ordinis nostri habitu recepto anno Domini millesimo quingentesimo septimo pro sua probatione cellam Aij b. (ut moris est) fratrum adeptus est, in qua quidem cella Spiri | tus cepit esse sedulus, fratrem, ut sibi auxilio foret, molestans. Quo iterum dissimulante nec eum adiurante, cepit Spiritus in dies cum maiori fragore et strepitu terribili apparere, feriis postissimum sextis et nunc ante matutinas, nunc vero eisdem dictis, in tantum, ut frater iam vix solus manere in cella auderet. Sed et alii fratres non parvo timore tenebantur. Porro qui fratri solatium aut in subsidium foret circa cellam eius iacens, frater fuit Henricus, noster procurator, et, ut sibi videbatur, non tam audacia mentis, quam rerum benedictarum (quibus in his rebus uti solent homines) iam securus effectus; campanula etiam ex cella fratris ad cellam suam disposita, qua isdem frater præsentiam et adventum Spiritus insinuare posset. Sicque idem procurator adventum Spiritus præstolabatur.

## Spiritus fratrem Ioannem Ietçer molestius tentat, docens eundem liberationis suæ modum. Cap. II.

19. Februar. Actumque est feria sexta ante festum sancti Matthiæ vel ante Dominicam Invocavit, quæ tunc ita currebat, procuratore eodem dormiente, et ecce Spiritus advenit cum tanto horrore et strepitu, ut cum eo et pavimentum et omnis structura pene ruinam minaretur, in tantum, ut procurator e somno excitatus, cum iam surrexisset super pedes, vix subsistere valeret. Spiritus igitur, cæteris cellis a fratribus dimissis, fratris Ioannis Ietçer (sic enim cognominabatur) conversi, adhuc novitii, cellam ingressus est, primo, ut sui moris est, cistulam quandam parvam aperiens ac iterum claudens, cum magno flatu, cum quo venerat, in cella ferebatur. Fratre ergo præ horrore et tremore campanulam pulsante et procuratore cellam egresso, fortuitu lampas, qui in dormitorio ardere ante imaginem beatæ Virginis solet, extinctus videbatur, sicque procurator uni ex fratribus, nomine Paulo Süberlich de Franckphordia, pulsans, ut surgeret et secum pro lumine asportando e choro iret. Et cum ille somno gravatus moram feceret, interim Spiritus molestans erat fratrem. Cumque præ horrore nesciret quid faceret (nam totum coopertorium, quo idem frater operiebatur, cum lintheaminibus simul ei detraxerat, licet frater conaretur retinere, ut in sola tunicella remansisset) convertit frater faciem

suam ad parietem ab eo et dixit: „Adiuvet te Deus et pia eius genitrix, quia ego non valeo te iuvare." Confestim Spiritus locutus est primum et dixit: „Tu, fili et serve Dei, cum tuis consimilibus poteris me iuvare." Quod frater audiens magis horruit, in tantum (ut postea patebit), ut tunicella, quam ei prior accomodaverat, adeo madefacta ex sudoribus est, ut eam in aqua diu iacuisse putares. Illo igitur præ pavore non loquente nec se vertente, cepit Spiritus eum per partem colli arripere. Quod frater sentiens dixit: „Et qualiter possumus tibi succurrere?" Respondit Spiritus: „Si per octo dies continuos omni die disciplinam accipias usque ad sanguinis effusionem, et feceris mihi in cappella sancti Ioannis legi octo missas, et ad quamlibet prostratus in terra brachiis expassis usque ad finem iacueris, et sub qualibet missa quinquaginta Paternoster et totidem Avemaria [dixeris], et ad quodlibet Paternoster terram osculatus fueris in signum falsæ osculationis Iudæ, insuper et symbolum apostolorum quinque vicibus dixeris, poteris mihi esse auxilio." Respondit frater: „Non ti | bi hoc plene promittere possum, sed ad superiores meos referam." Respondit Spiritus: „Referre quidem poteris, sed minime negligere. Nam a die miseriæ[a] meæ defunctionis scivi et cognovi, quis me, scilicet tu, posses liberare. Et hæc omnia complere stude, ut tibi ulterius queam loqui, quia iam mihi non amplius concessum est, ut tibi loquar. Sed ideo recedo, et ventura sexta feria infra nonam et decimam me expectabis, et tunc veniam ad te. Venientque mei tortores mihi dati ad puniendum me et torquendum, cum tanto horrore, ut per noctem ignitos glomeres proiicient, eo quod oportet eos a me recedere. Nec alibi me expectabis, quam in hac cella, quia satis me tibi oportet loqui. Nec tamen alteri hominum permissum est mihi loqui, nisi solum tecum." Et cum frater extenderet manus, ut se aqua benedicta (quam ei prior cum vitro iusserat adesse) aspergeret, maligni Spiritus, vitrum cum aqua ad parietem (ut idem Spiritus postea retulit) proiicientes, in minutissimas particulas illud fregerunt. Sicque illa vice Spiritus disparuit. Reversus vero procurator cum lumine et fratre Paulo prenominato, magistro novitiorum, ad cellam fratris, viderunt eum iacentem pene exanimem et denudatum coopertorii, et licet nudus iaceret, tunicella tamen, qua sola indutus erat (ut præfatum est), adeo madefacta est, ut aqua guttatim ex illa torqueretur. Positus ergo confestim est frater ad cellam procuratoris, et aliqualiter, ut necessarium erat, refocillatus est.

Spiritus fratri loquitur.

Spiritus fratrem de eius liberatione informat.

Aiij.

## Disciplina ab omnibus peragitur iuxta Spiritus informationem fratri datam. Cap. III.

Igitur frater ad se aliquantisper reversus, quæ audierat videratque procuratori ac cæteris de patribus retulit, et ut ea priori nota fierent

a) Wohl zu lesen: „miseræ".

postulavit. Qui eum audisset et rem ultra posse fratris perspexisset, de consilio fratrum statuit disciplinam illam a communibus et omnibus patribus et fratribus simul in choro congregatis suscipiendam, ipso fratre post suæ disciplinæ receptionem in medio choro ante gradus in modum crucis prostrato, ea præcipue causa, ut hac in re omnipotens Deus bonam omnium fratrum inspicere dignaretur voluntatem. Secundum illum igitur modum disciplinæ illæ cum rigore et non minus cum optima voluntate ab omnibus receptæ per hos octo dies, insuper et missæ cum suis cærimoniis celebratæ sunt, licet aliquæ in cancellis fuissent lectæ propter populum, quæ tamen postmodum integre compleri in capella necesse fuit. Hac igitur hebdomada tota frater iacuit in cella procuratoris, in qua quidem quietem habuit, licet Spiritus ei lampadem extinxerit, ut se (sicut postmodum retulit Spiritus) ad cellam suam conferret, ut prius iussus fuerat.

## Disciplina peracta frater, instructis cæreis, ligno crucis et sacramento eucharistiæ per quosdam fratres, Spiritus adventum prestolatur. Cap. IIII.

Adveniente igitur sexta feria, in eius vigilia certi de patribus statuerunt esse vigilandum et locum undique cum sacramento eucharistiæ, aqua benedicta et cæreis muniendum benedictis. Quæ omnia facta sunt, sacramento ad cellam procuratoris allato cum luminibus, et ad cel | lam fratris, insuper et alterius fratris conversi cellam, videlicet fratris Oswaldi; ordinatis fratribus ita, quod cum procuratore magister novitiorum, frater Paulus et frater Ulricus Hüglin manerent et in opposita cella contigua, fratris scilicet Oswaldi, maneret frater Bernardus Karrer. magister studentium. Et super hæc omnia visum est fratribus, ut frater in sua propria cella maneret (quæ media erat inter illas cellas duas), ut maiorem commoditatem haberet Spiritus cum eo loquendi. Posita igitur est ad cellam fratris ac suspensa ligni sanctissimi quædam particula sanctæ crucis, quæ in nostro conventu habebatur, factæque sunt a priore et a fratribus certæ orationes et fratri exhortationes, ut aequo animo ferret ac se Domino commendaret, cuius potestati et dæmones et spiritus et omnes creaturæ subiiciuntur. Sicque pluribus verbis frater confortatus. in cella sic ad futura experienda et audienda derelictus est. Omnibus igitur ita dispositis et aliis, quibus nulla commissio facta erat ad quietem positis, exspectatus est Spiritus, ut præmissum est. Et ecce in puncto horæ decimæ feriæ sextæ venerunt dæmones, ut infra patebit, et lapidem pergrandem adeo terribiliter et velociter proiecerunt, et cum motu lapidis, quem circularem fecerunt vel potius obliquum, adeo velociter Spiritum impulerunt, ut simul audiretur et sonitus lapidis et agitatio Spiritus. Quæ proiectio a choro ad dormitorium pertingens adeo terribilis et tumultuosa fuit, ut nemo fratrum in dormitorio quiescentium, tam seniorum

Aiij b.

Spiritus impetuosius furit.

quam iuniores, esset, qui non tremendo et evigilando audivisset et evigilasset. Unus ergo e fratribus, nomine Paulus, qui ad cellam procuratoris dispositus fuerat et tamen propter maiorem quietem procuratoris ad cellam propriam redierat, putans quod ante matutinas nihil veniret, audiens talem strepitum, e cella sua egressus, stola munitus ac adiuvare gestiens, et Spiritus insecutus est eum; nihil tamen videns propter celerem motum ad[a] agitationem Spiritus, in cellam procuratoris, unde prius digressus fuerat, ingressus est. De quo demum Spiritus retulit, fratrem quendam dæmones insecuto,[b] qui, si non coram eucharistiæ sacramento et stola et aliis adeo bene se signasset, sine gravi et magno damno vix effugisset. Qualis vero circa illam cellam et quam horribilis strepitus fuerit, huius conscii sunt, qui hunc non sine magno timore et pavore audiverunt. Iam in cellis videbatur et iam super cellas, iam in dormitorio, iam in libraria atque dormitorio retro, ut inquietudo hæc ad plenum describi possit minime. Nam unam cellam post aliam aperiens et cum impetu claudens et demum trina et ultima vice ad cameram currens, omnibus evigilatis audientibus, suæ presentiæ manifestum dedit indicium. His itaque discursis deventum est ad horam undecimam, qua sacristanus iuxta morem fratribus ad matutinas signum daret. Tunc primum illi maligni Spiritus in ianua inferiori versus dormitorium iuxta cameras tres ictus dedere, quibus finitis sacristanus his minime auditis, et in puncto suam cepit fratribus facere pulsationem. Sicque paulisper quievit conventus pro matutinalibus horis persolvendis. Quibus de more persolutis et iterum illis ad custodiam deputatis ac in cellis recollectis, inauditus et pavore magno plenus auditus est strepitus, ita ut absque omni tergiversatione iam nunc illam, iam alteram inciperet pulsare et aperire ac iterum claudere cum magno fragore et impetu cellam. Denique circa horologium tales ac tantos trinos dedit ictus, ut vix aliquem in conventu exti | tisse credam, qui huius pulsationis expers fuerit. Nec solum Aiiij.
pulsum, sed et iterum duos lapides terribiliter proiiciens cunctos convertit in stuporem. His igitur inquietudinibus cæteri Spiritus in bonum Spiritum debachantes, iam quinta vice in cellam fratris ingressum expulerunt, suam liberationem formidantes, et iam in librariam, iam vero in cameram agitarunt. Nam quarta vice Spiritu in cellam ingresso in momento, ut fratri videbatur et auditus ipse probavit, in cameras fratrum communes depulsus luere habuit poenas et solvere, quod se ab eis visus fuerat avellere.

## Comparet Spiritus tempore statuto et per fratrem dæmones a Spiritu abiurantur. Cap. V.

Sed cum iam voluntas Dei foret, ut idem Spiritus premissa ex divino beneplacito compleret, iterum ad cellam fratris devenit conversi, et primo quidem leniter ter quasi cum digito pulsavit. Demum cellam ingressus, non tamen cum tanto strepitu ut hactenus, prævioque sermone

a) „ac"? b) „insecuti"?

Spiritus comparet.

fratrem allocutus est, inquiens: „Esne hic?“ Quo: „Sic“ respondente, ait: „Bonum tibi est; timebam, ne opere malignorum Spirituum alibi me expectares. Ad hoc toto nisu conatuque laboraverunt erga tuos, ne me in hac cella expectares.“ His dictis fratre dimisso per fenestram disparuit. Ultimo vero iterum in cellam aperta cum impetu intravit ianua, ad reservaculum more solito se conferens. Et cum fratri videretur, quod iterum non vellet subsistere, assumptis tandem viribus aliquantisper per incarnationem Domini nostri Iesu Christi parvuli imperavit, ut subsisteret. Tunc Spiritus: „Mihi quidem, frater, non opus est coniuratione, qui ultro paratus essem tibi respondere, sed illis, qui me concomitantur et salutem meam impedire conantur. Opus est, ut de his, que de me aguntur, certiorem te efficiam.“

Abiguntur per fratrem demones a Spiritu.

Tunc frater, quoad potuit, malignos Spiritus ut abirent compulit, et, ut credi potest, plus simplicitate et divina iussione quam virtute verborum suorum. Quo facto iam primo iterum Spiritum interrogavit, an alteri liceret aut a Deo sibi permissum foret loqui quam ei. Quod cum per signum redderet certius, dans intelligere quod non, lucibulum ligneum in altum confestim proiecit in huius signum. Tunc frater causam huius interrogavit, quare ei et non alteri sacerdotum aut fratrum appareret, aut cur sibi permissum esset loqui. Respondit Spiritus: „Quia occulte deliqui.“ Tunc frater: „Quis igitur es, edicito?“ Respondit Spiritus: „Frater, ne timeas, quia iam tempus meæ deliberationis advenit.“ —

Protestatio veritatis.

Rem sumus narraturi mirabilem, sed credibilem, quam et oculis nostris corporalibus dempto illo fratre, duo alii, videlicet frater Bernardus, sacerdos, et frater Oswaldus, viderunt per foramen cellæ suæ, in cellam fratris prospectum præbente,[a] et multipliciter audierunt loquentem, videlicet procurator conventus, frater Paulus, frater Ulricus et ceteri alii.

## Spiritus status sui conditionem exponit. Cap. VI.

Quid plura? Spiritus assumpta candela accensa, lampade prius extincto ad stratum fratris pervenit et, candela super lapide vel silice haud quantitatis magnæ inclinata (sicut isdem lapis combusturæ et pinguedinis altera die vestigium præbuit), circa pedes fratris super lectum aliquantulum se protendens dixit: „Ecce, promisi tibi satis me tecum locuturum, sed et tu verbis non parcito. Interrogasti me, quis sim. Scire debes me fuisse magistrum artium in sæculo et sacerdotem sæcularem religionemque hanc in hoc conventu intrasse tandemque post parvum tempus in prioratus officium sublimatum. | A quo dum fuissem absolutus, adeo præ rubore ægre tuli, quod nolui amplius manere in conventu. Sed anhelans ad ulteriores promotiones, accepto sine licentia e libraria libro conventus, Parrhisius perveni. Ubi cum decem septimanis moram traxissem, infra nativitatem Christi et Septuagesimam una nocte cum constudentibus me ad hoc inducentibus habitu mutato, insolentiæ ac dissolutionis gratia, regente loci id ignorante, clam conventum egressi sumus; erantque nostrum tres. Nobis igitur per civitatem ambulantibus, ecce

Spiritus quis fuerit fatetur.

Aiiij b.

a) „præbens“?

obvii similes nobis fuerunt sæculares. A quibus dum interrogaremur qui essemus, et nos minime respondere vellemus, illi eductis gladiis funeste nos impetentes, mihi quidem aure et naso absciso, interfecerunt; uno ex illis usque ad mortem læso et infra annum moriente, tertio vero vix effugiente.

Quo modo mortem obierit.

Sic ergo ego misera morte, absque confessione, sine habitu ordinis et in tanto periculo defunctus sum. Quo facto dum per ordinarium regentem conventus quæstio et interrogatio fieret quo pervenissem, nullus eorum, qui mihi causa interfectionis fuerat tam miserabilis, in aliquo mihi misertus est, ut, qualiter res mecum erat, magistro ac regenti studii propalaret. Sicque factum est, ut tanquam de fugitivo nulla amplius memoria haberetur egoque et illius conventus ac huius mei Bernensis privatus debitis defunctoriis fratrum obsequiis ac commendationibus. Porro illi duo mei socii in malis et qui mihi causa extiterant æternaliter quidem, ego vero usque ad id tempus damnati sumus. Sed et regens studii, percepta tandem veritate de mea tam miserabili interfectione, nihil quidem humanitatis, ut necessarium erat, post mortem exhibuit; sed et libros, iocalia et alia, quæ habueram proprie, possedit. Quapropter isdem regens propter hæc et alia iniusta bona retenta ante mortem ratione privatus obiit et usque in hodiernum diem pœnis purgatoriis cruciatur, in quibus diutius quam ego habet perdurare, quia illa bona oportet restitui. Quod si ego librum et alia bona conventui non abstulissem, licet elatus et superbus extiterim et præsumptiosus, propter hæc tamen non tam diu acerrimas pœnas habuissem, vixque est, quod religiosis in tantum noceat, sicut proprietas.

Proprietas nocivareligiosis.

Nam et in hoc conventu quidam frater est, quosdam numos curvatos habens, sibi pro bono anno propinatos, quos dæmones cum magno gaudio sæpissime solent computare et revolvere. Et frater hæc audiens, illos resignabit". Sic rei probavit eventus, et prior eosdem in stubella sua reperit non multo post adeo curvatos, ut eos totaliter confringere opus fuisset. „Porro in hoc conventu" (addidit Spiritus) „tempore meo nulla fuit reformatio,[1]) eratque parva res iuxta modernam. Nam solum sex vel septem erant sacerdotes hic et duo iuvenes; plura interim ædificata et emendata sunt tempore reformationis, ut in libraria patet, quæ antea in hoc loco non fuerunt, et pluribus aliis, in quibus conventus profecit et proficiet. Insuper te scire convenit me fuisse excommunicatum propter occultam introductionem cuiusdam mulieris nuptæ, cum qua sæpius peccaveram in conventu. Propter hoc peccatum et plura alia, præcipue temporalia, et inobedientiam plures fratres nostri ordinis illius temporis usque nunc in purgatorio

---

[1]) Die Reform der Dominikanerklöster durch Konrad von Preussen, 1389, gieng vom Kloster zu Kolmar aus und verbreitete sich von da durch ganz Deutschland und die Niederlande. Eine spätere Reform durch den Ordensgeneral Raimund v. Capua wurde durch Konrad Nider in Nürnberg und anderswo im 15. Jahrhundert durchgeführt. Zwischen den reformierten Predigern (Observanten) und den Nichtreformierten (Conventualen) bestand ein Gegensatz. Das Berner Kloster gehörte zu den reformierten. Heimbucher, Orden und Congregationen der katholischen Kirche 1896, I 557.

pœnas exsolvunt. Et licet acerrime illic puniantur, pauci de ordine nostro damnantur, quamvis maxima fratres soleant plærumque æstimare minima.

A v.

De silentio.

Inter quæ est præcipue silentium, quod iam non adeo facile in refor | matione sicut antea (in frangentibus) quoad satisfactionem est; quod tamen silentium, si quis vigilanter ad unguem reservaret, leviter purgatorii pœnas evitaret. Sed quia hæc utpote minima contemnuntur et floccipenduntur, idcirco perpauci sunt, qui in flammas purgatorias transire et illic etiam, quæ ipsi suspicabantur minima, ad unguem et quadrantem etiam minime solvere habeant. Et in his omnibus superiores magnam adhibere debent curam et diligentiam, quibus onus reddendæ rationis adiectum est; alioquin paveant. Solent etiam ad huiusmodi transgressionem tam substantialium quam cerimonialium ordinis fomentum dare

Obsonia monachorum.

non parvum lautæ refectiones, hactenus in ordine inolitæ[a] et serotinæ ingurgitationes, quibus ante tempore fratres non ita inserviebant; sed ex tenui et simplici elemosyna sustentabantur et ex consequenti multorum malorum occasionem vitabant. Sed hora iam transit, qua me diutius tecum loqui non licebit. Sed ante omnia gratias tibi et patribus et fratribus ago, quia propter eorum voluntariam obedientiam in omnibus, quæ expetii, mihi exhibitam sentio me multo melius habere. Nam ex communi obedientia, quam patres tui hac in re non a se ipsis habuerunt, etiam possunt expiari leviter". Tunc frater respondit: „Multa mihi dicis, quæ tamen, cum ea retulero, minime credent". Spiritus respondit: „Dabo tibi signum, ut credant et intelligant me tecum locutum". Cumque, ut fratri videbatur, Spiritus vellet eum contingere: „Adiuro", inquit frater, „te per sanguinem Christi, ne me attingas". Tunc Spiritus quandam tabulam, Montem Oliveti depictum continens, non parvam, cum Christo in oratione posito et discipulis, arripiens et in terram vehementer proiiciens et iterum elevans, ad stratum fratris rediit. Et dixit Spiritus:

Officia non anhelanda.

„Nullus", inquit, „nimis pertinaciter pro officiis debet anhelare aut laborare vel se ingerere; sed nec nimis debet officiorum absolutionem formidare: quia non propter absolutionem ab officiis quis a Deo contemnitur".

## Addit Spiritus reliqua, quibus plene liberetur, cum resolutione quorundam quæsitorum fratris. Cap. VII.

Tunc frater: „Dicas mihi an sis liberatus, anne tibi succurrere valeamus". Respondit Spiritus: „Si mihi tricesimum legant fratres et quattuor vigilias mortuorum cantaverint, et quilibet eorum pro me psalterium dixerit, et tu unam disciplinam usque ad sanguinis effusionem sustinueris et susceperis, confido quod liberabor". Et frater: „Opto scire an his completis libereris". Quo nihil respondente, iterum ordinatus a fratre, pro signo lapidem contra fenestram proiiciens, dixit: „Nec nimis mihi præcipias". Tunc frater: „Ecce proponam fratribus ea quæ postulas, nec valeo tibi addicere". Et Spiritus: „Si," inquit, „addictum fuerit

a) „insolitæ"?

mihi, meæ liberationis certus sum. Et nunc pro mihi exhibitis beneficiis omnibus fratribus gratias ago, quodque, si bonæ et promptæ voluntatis fuerint ad exequendum ea, quæ pro mea liberatione tibi proposui, non solum gratias referam, sed et perpetuus ero intercessor tuus ac huius conventus apud altissimum, propterea quia illis datum est, ut per illos a pœnis gravissimis liberarer, in quibus centum sexaginta annis detentus ac gravissime punitus fui; quam gratiam non a se ipsis habuerunt, sed a Deo. Et nisi mihi succurrissent, adhuc trecentis annis pœnam tolerare habuissem, etsi aliquantisper leviorem. Et cum a Deo mihi est indultum, ut auxilium quærere valerem, nihilominus egrediente me dati sunt mihi quattuor dæmones, qui gravissimis me ac sine inter | missione affligerent pœnis". Et his dictis flamma ex ore eius et ex omni parte corporis diffundebatur. In qua quidem forma tunc (sed tamen in diversis aliis figuris) apparuit in eadem apparitione, sicut excepto illo fratre, a quo solum verba hausimus, duo alii fratres, scilicet frater Bernardus Karrer et frater Oswaldus, conversus, pertinentissime non solum loquentem audierunt; sed cum abscisa aure et naso dependente et longo, qualis in interfectione sua repertus est, imo iam rubeo colore, iam nigro, iam pallido et iam caput squamosum habens, diversimode eis per foramen cellæ aspicientibus apparuit. Nam et fratre illo Bernardo excreante[1]) circa et versus foramen, solebat Spiritus aspicere, ac, si quis illic esset, vellet videre. Nec solum hi duo, sed et procurator, frater Paulus, frater Ulricus vocem loquentis aperte et sonore audierunt, licet verba singula percipere nequierunt. Nec ad horam quidem duravit collocutio, sed pene ad duas horas sine intermissione, Spiritu etiam velocissime et ultra hominis velocis loquelam loquente. Tunc subintulit de fratre Paulo, qui prius Spiritui occurrerat, ut prius dictum est. „Et ego", dixit", a nona hora usque ad secundam in libraria sedi, libros iam aperiens, iam iterum claudens, et nunquam post meam mortem talem pœnam habui, qualem tunc in libraria, etsi a malignis Spiritibus dimissus sim". Tunc frater interrogavit: „Cum tu auxilium fratrum quæsieris, cur cum tanto strepitu venisti et lapidibus in terrorem universis fratribus"? Respondit Spiritus: „Ego quidem huiusmodi strepitus et iactus lapidum non feci, licet cum illis a dæmonibus agitatus et impulsus fuerim. Sed maligni Spiritus ob id, quia me hac nocte derelinquere habuerunt, ita cum tanto terrore venerunt, et, si non omnes fratres se bene signassent, vix absque læsione gravi effugissent". Dixit frater: „Quare aquam benedictam nuper effudisti et vitrum in minutissimas confregisti, cum tamen aquam benedictam Spiritus et dæmones non audeant tangere"? Respondit Spiritus: „Ego quidem hoc non feci, sed dæmones, et hoc eapropter, quia longo tempore aqua benedicta (sicut nec illa)[a]) fuit vere benedicta in hoc conventu. Et non fuisset mirum, si etiam cum effusione te vel certos fra-

A v b.

De effusione aquæ benedictæ.

a) „non" ausgefallen?

[1]) Ausspucken.

tres, nisi divina protectio intervenisset, demones suffocassent“. Et in veritate ita compertum est. Nam pro maiori parte aqua non benedicta in benedictam missa in duplo pæne excessit. Et Spiritus ulterius dixit: „Iam, frater, Sabbato in altera nocte matutinarum hora intraturus sum regna celestia“.

## Frater signum petit veritatis narratæ per Spiritum; apparet quidam alius Spiritus cum eo, atque post multa tandem Spiritus abit; frater visa palam facit. Cap. VIII.

Cum autem his dictis Spiritus vellet recedere, adiuratus a fratre ut diutius maneret, et ecce species eius effecta est altera et in candidissimo habitu fratris nostri ordinis apparuit. Tunc frater: „Opto, ut, si hæc quæ mihi dixisti sunt vera, manifestum mihi des signum“. Tunc Spiritus lucernam fratris ligneam non parvam arripuit et extra cellam fratris in dormitorium proiiciens confregit, quam omnes ibidem fratres prius integram et fractam demum viderunt. An autem cella aperta vel clausa eam extra proiecerit, ignoratur. Iterum vero Spiritus locutus est et dixit: „Frater, nos quidem bonum habemus ordinem, licet a certis religiosis (aliquos nominans) et pluribus hominibus spretum, qui religiosi contra ordinem machinantes et propter eorum contra nos et nostrum contra eos

A VI. illicitum çelum plures ex utroque ordine pœnas graves exolve | re habent quia Virgo nullum habuit unquam peccatum“, retulit frater Spiritum dixisse, quod nos quidem dimittere statueramus, „nullamque, scito, Virginem gloriosam in hoc habere complacentiam, ut illi, qui ab initio fratres, iam quasi mortales inimici reperiantur, mutuo sibi ipsis pœnas imprecantes.“

*Apparet alius Spiritus damnatus.*

Apparuit denique in cella hincinde spaciando quidam frater conversus, ut fratri **Bernardo** videbatur. De quo interrogatus frater a fratribus quis esset, dixit quod fuisset frater conversus et miles prius in sæculo de civitate oriundus. Tunc frater dixit: „Peto, si potes adiuvari, des mihi signum“. Quo signum dante et dicente eum damnatum et plus ei orationem obesse quam prodesse, requisitus de causa dixit: „Quia, cum miles in sæculo visitando sepulchrum Domini effectus fuissem et ad inopiam pervenissem, ex quadam inani gloria potius quam divino honore vel amore ordinem intravi“. „Quare“, dixit frater ad Spiritum, „mihi soli apparuisti et non sacerdoti alicui, cum tamen aliqui forent parati ad te coniurandum“? respondit: „Quia non adeo[a] comparere coram illis, coram quibus peccavi et quorum ordinem et dignitatem indigne possedi“.

*De cruce Dominica.*

Et ulterius Spiritus loquebatur: „Tu habes particulam crucis veram Dominicæ, nec apud vos habetur in reverentia et honore. Quam si non penes te habuisses, flatu dæmonum, quantum in eis fuisset, leprosus factus fuisses“. Et subiunxit: „Ah, bonum ordinem, in quo om-

a) Für: „audeo“.

nis verus observator devotus, castus et obediens animam a purgatorio liberare potest! Et iam a me ulterius non interroges, sed abire sinas. Et optimus Deus det vobis hic pacem et illic in regno claritatis æternam fœlicitatem et post hanc vitam vitam sempiternam". Quæ ultima verba plures de fratribus audierunt. Et his dictis cellam egressus lapidem, quem in cella habuerat subtus candelam, (candela extincta) per dormitorium omnibus audientibus proiecit. Porro frater pene exanimis effectus est et ad cellam procuratoris iterum portatus et quæ retulimus postmodum, dum convaluisset, retulit. Quorum partem fratres prænominati audierunt magnam, et Spiritum cum fratre pene ad duas integras horas observatum.[a] Et qui his discredere nititur, optaremus, ut et ipse præsens extitisset; forsan vexatio, sicut fratri Iodoco et fratri sacristano credere nolentibus, intellectum eis dedisset. Sed hæc missa facimus. Neque enim nobis animo est aut unquam fuit, fingere quod non esset; quippe qui carere maluissemus tumultu, ne fratres præcipue aliorum conventuum amittere ob inquietudinem domus haberemus. Cætera coniicienda potius sunt, quam scribenda. Quæ ergo audivimus et pro parte vidimus usque nunc, firmiter protestamur.

Spiritus abiit.

Protestatio veritatis.

## Spiritus post certos dies redit, informans fratrem clarius super materia conceptionis gloriosissimæ virginis Mariæ. Cap. IX.

His itaque peractis et auditis et diligenter per priorem et magistrum Stephanum signatis, — uno articulo dempto, quo isdem frater Virginem gloriosam sine peccato originali fuisse et esse conceptam intellexerat, quod eosdem reddebat suspensos an id scribere deberent an non, potissimum quia idem frater nihil, ut postmodum retulit, unquam audivit de hac materia, propter quod credebat quod bene loqueretur et bene etiam intellexerit. Quia vero, ut præfati sumus, res non ita clare ei demonstrata erat, idcirco statuerant hac in re prætereundum silentio. Cum ergo sic per integram septimanam expectaremus, | singuli se præparantes, unus ad coniurandum, alius ad socium, qui in eius cella secum maneret, quærendum, et præcipue in cellis proximis duabus cellæ fratris, in quibus singuli cupiebant manere ad Spiritum videndum, et iam sacramentum Dominici corporis ad cellam detulissent procuratoris, illa sequente feria sexta a prima imediate posita apparitione frustra vigilatum est. Sicque animæquiores[1]) effecti, omnes iam nullum timoris vestigium singuli relictum existimabant. Sicque iterum usque ad futuram sextam feriam nulla quæstio aut mentio de adventu Spiritus habebatur aut certe suspitio. At vero feria quinta ante Lætare, quæ occurrebat illo anno in vigilia beati Gregorii papæ et doctoris, cum iam nullus timor esset in finibus nos-

A vi b.

11. März.

a) „observarunt"?

1) Gleichmütig.

tris, et cum pulsationibus cellarum et proiectionibus lapidum venit (diem et horam præteritæ apparitionis præveniendo) duosque lapides proiecit, unum ad fenestram, qui crucem plumbeam in fenestra tetigerat et resiliit versus dormitorium, ut vestigia indicant cruce minime fracta, cum tamen prægrandis esset lapis, alium versus cellam fratrum, præcipue fratris Ulrici Hüglin, qui dæmonibus maxime erat infensus et illas octo missas pro fratris liberatione legerat. Lapidibus igitur ita proiectis, qui testimonio extant, fratris cellam ingressus est ex insperato, ut dictum est. Quo pertimescente et tremente dixit Spiritus: „Frater, ne timeas, ego enim sum Spiritus iste, quem tu et fratres tui liberaverunt, et missus sum ad te a Deo, ut te melius informem in his, quæ male a me intellexisti. Et ad feriam sextam venissem, sicut prius, si non ita super me vigiliæ illa nocte celebratæ fuissent, quod, si etiam venissem, per mala verba recedere coactus fuissem.“ Videbaturque fratri quod Spiritus indutus esset alba et aliis vestimentis sacerdotalibus, dempta casula. Tunc dixit Spiritus fratri: „Frater, inter ea, quæ male intellexisti prius de

De conceptione virginis Mariæ.

gloriosissima Dei genitrice Maria, ordinis nostri protectrice dignissima, ubi patribus tuis proposuisti, me tibi dixisse Virginem sine omni peccato fuisse et esse, etiam originali, sed et patres tui dubitaverunt te male intelligere, et ideo silentio prætereundum. Sed iam tu et patres tui intelligere debent, quod beata virgo Maria in originali quidem peccato concepta est, licet in parvissimo tempore fuerit. Contra quam veritatem

Fratres Minores.

fratres Minores maxime sunt; per quos quasi totus mundus decipitur. Et Prædicatores et Minores propter eorum mutuam invidiam graviter peccant et maxime, pluresque eorum ordinum propter pertinacem eorum assertionem, alias probi et boni, hac de causa solum in purgatorio puniuntur, et beatissima virgo Maria hos duos ordines ad laudem suam sibi delegit ab initio inter illos, qui ambo sibi peculiares extent. Sed tam damnabilem et periculosam disceptationem ac mutuam vilipensionem amplius non vult sustinere. Et unus sanctus homo et Deo charus ordinis nostri conventus reformabit. Et ille hunc articulum ita terminabit, ut quilibet in posterum scire valeat, quid in hac[a] tenere et asserere debeat ad utrorumque ordinum pacem et concordiam fiendam, et ad illum sanctum hominem veritas huius rei sufficienter nondum pervenit Quem ideo sanctum appello, quia ad hoc ante triginta annos prædestinatus est.“ Tunc frater: „Quis est iste sanctus, edicito?“ Respondit Spiritus: „Non hoc in commissis habeo, ut tibi revelem; scies tamen postea.“[1])

## Resolvit Spiritus aliud dubium, cum insertione ascensus eius in cœlum, et reliquis. Cap. X.

Et frater ad eum: „Quis est iste tumultus et strepitus, qui iam auditi sunt, | et qui sunt, qui illos faciunt?“ Respondit Spiritus: „Maligni

A VII.

a) Ergänze: „re“ oder „causa“.

1) S. u. cap. 15.

spiritus sunt, qui huic fratri, qui missas pro mea liberatione legit, nocte ac die insidiantur, et ei curandum est summopere, ut se bene signet, ne ab eis lædatur. Nam maligno Spiritui potestas a Deo ablata est, ut se signantibus signo crucis nocere possit minime, licet in hoc conventu id semper attemptaverit. Secundum, quod male intellexeras, est quod fuerim centum sexaginta annis a dæmonibus punitus, licet tot annis in purgatorio fuerim, in quo animæ a dæmonibus non puniuntur. Sed postquam a Deo mihi concessum est, ut suffragia quærere possem, datus sum quattuor dæmonibus, qui me punierunt; quæ pœna omnes pœnas purgatorii excedit. Sed iam sum beatus, et si talem pœnam non sustinuissem, non tam alte in cœlo collocari meruissem." Tunc frater: „Qualiter ascendisti in cœlum?" Respondit Spiritus: „Antequam in cœlum potuerim ascendere, fui prius tribus diebus in tenebris, et ibi nec bene nec male habui. Sed his tribus diebus peractis ascendi in cœlum et perveni ad septimum chorum angelorum. Et si melius vixissem, ordinis rigorem servando et proprias pro me preces Deo offerendo, etiam altius in cœlum pervenissem; et ex magnitudine gaudii quod habeo, omnium pœnarum, miseriarum dæmonum et quæcunque pertuli in his CLX annis totaliter oblitus sum." Tunc frater: „Qualis est dispositio in cœlo?" Respondit Spiritus: „Hoc tibi dicere non possum; sed prius in purgatorio existens credebam multo plures de ordine Prædicatorum et Minorum in purgatorio esse, quam in cœlo; sed iam video quod in cœlo multo plures numero sunt et merito, et adhuc multo plures regna promerebuntur cœlestia eorundem ordinum post materiæ huius decisionem. Nam quidam solemnis doctor[1]) ordinis Minorum, qui pro maiori parte huius disceptationis origo extitit et causa et initium, in hodiernum diem purgatoriis detinetur flammis. Sed ille sanctus homo, de quo tibi dixi, revelationem habebit; huic et Minores credent, et tota materia et disceptatio per eum finietur; mirabiturque is sanctus verborum, quæ ego loquor tecum, intelligetque me bonum Spiritum, sicut sum. Omnisque tumultus tetrorum Spirituum, quem in ignitis lapidibus proiiciendis exercuerunt extra et magno furore eorundem dæmonum, accidit quod illi duo ordines reuniri habent et pacificari per huius materiæ decisionem. Nam et a maligno Spiritu huiusmodi semen seminatum est, bonumque fuit tibi et fratribus quod bene signati fuerunt sacramento et aliis benedictis rebus; alioquin sine gravi læsione vix recessissent. Et aqua benedicta, quæ antea non fuit benedicta, iam bene et efficaciter benedicta est, remedio propter præsidentem[2]) adhibito et maiori diligentia ad hoc apposita. Fecerunt etiam hoc dæmones ex magno odio, quo omnes persecuti sunt et moliti sunt illis nocere, qui mihi subsidio ad pœnarum solutionem fuerunt. Quapropter dæmon diu circumit, si quid inveniret, sed non invenit,[3]) et idcirco per virtutem Dei coactus est abscedere." Tunc frater: „Recesserunt ergo ex integro?" Respondit

Spiritus quomodo in cœlum ascenderit.

[1]) Duns Scotus. — [2]) Nämlich der Prior. — [3]) Lc. 11,24.

Spiritus: „Quod sic. Et quia prius tibi de aqua benedicta dixi, quod iam benedicta sit, hoc ideo dixi, quia prius semper aqua non benedicta benedictæ immissa et mixta in plus se habuit, quare nullam virtutem retinuit; sicut de aqua imposita vino totam substantiam vini corrumpit. Et ego incessanter," inquit, „oro pro omnibus illis, qui mihi auxilio fuerunt, ut liberarer a pœnis."

## Spiritus ordinem Prædicatorum aliis præfert, fratri quædam secreta revelans; tandem disparet. Cap. XI.

Ordinis commendatio. A VII b.

„O, quam bona et pulchra res est cum nostra religione et omnibus aliis religionibus, quando, sicut institutæ sunt, servantur. Et quamvis omnes Deo placent | tales, verum tamen Deus singularem in hoc ordine habet complacentiam, et præcipue in mutuo ministerio, quod officium angelorum est, et in communi refectione, qua Christus cum suis discipulis recumbere videtur. Et hic conventus singularem habet gratiam apud Deum et adhuc tres in hac provincia; qui quattuor conventus a sancto illo viro adhuc singulariter gratiis et privilegiis dotabuntur. Hæc de tuo conventu ideo dico, quia tu per dæmonem nuperrime tentatus fuisti, ut dimisso habitu et ordine Prædicatorum et hoc conventu ad Carthusiam te transferres. Et si ab ordine recessisses, a quinque cattis deterrimis discerptus fuisses. Et ab eodem fuit, quod hanc tentationem superasti et in Rheno ante triennium periculum mortis evasisti," sicut rei veritas fuit. Tunc frater: „Et quis me liberavit ab ea submersione?" Respondit Spiritus: „Quædam virgo, cui sedule[a] ministrasti et devotus extitisti." Et frater: „Quænam est illa?" Respondit: „Iam non tibi dicam, sed tibi dicetur. Hæc enim te ad ordinem vocavit, a submersione, cum trina vice iam in profundum venisses, liberavit, quia te non de mane signaveras, et tentationem hanc unicam fecit. Huic virgini, quæ te a periculis animæ et corporis, machinatione diabolica id machinante, liberavit, gratias referre et ei devotius servire studeto. Et iam recedo ad æterna gaudia, et post octo dies, si mihi permissum fuerit, ad te revertar. Quod si ego non venero, habebis nihilominus de his omnibus aliunde clariorem intellectum, et hoc in vigilia annunciationis gloriosissimæ Dei genitricis Mariæ, et ante illud tempus nullibi quidquam scribi debet. Et nunc recessurus sum ad celebrandum missam pro omnibus illis, qui auxilium mihi præstiterunt. Et pax et salus sit cum eis. Et scire debes, quod iam fui circa te et in hoc conventu subsidium flagitans viginti tribus septimanis. At ne de nomine meo sollicitus sis, vocor magister Henricus Kaltbürger,[1]) natus in Solotoro. Et sicut prius tibi dixi, magister artium

Nomen Spiritus.

a) „sedulo"?

---

[1]) Ein berühmter Dominikaner des 15. Jahrhunderts hiess Heinrich Kalteisen, aus Koblenz. Hansen, Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hexenwahns etc., 1901, 458.

et sacerdos ante ordinis ingressum, et nomen meum non est scriptum in calendario fratrum (licet prior illud diu quæsierit); sed opto, ut illud scribatur. Nam sicut tibi retuli: postquam recessi, ita nemo de me quidquam percipere potuit aut quo pervenissem." Tunc frater rogavit Spiritum, ut sibi diceret, qualiter se tenere deberet in vita sua. Respondit Spiritus: „Omnipotens Deus omnem illam, quam ab initio habuit gratiam, illam adhuc habet, et illud tibi debet sufficere. Rogare debes Deum pro illis, qui te ad hoc adiuvant. Salus et pax sit omnibus unius cordis et qui illo sancto viro adhærebunt. Nec difficultare debes de his, quæ tibi dixi, quia signa sufficientia hæc probantia præcedent." Et his ita dictis et valedicto fratre, Spiritus disparuit et amplius non rediit.

## Fratrum Bernensium ordinis Prædicatorum solemnis protestatio veritatis ad lectorem. Cap. XII.

Sed iam ulterius scribere volentes, lecturum hæc rogare gestimus, ut, que parumper prius tetigimus, tot patres et fratres, hæc et plura ex his audientes et partim oculis videntes fingere, quæ non sint cuiuscunque etiam intuitu, putet minime; quippe qui propriæ ignorantiæ ac negligentiarum conscii nec minus conscii plures solemnes conventus in nostra provincia ac toto ordine, ubi personæ et vita et religione et scientia in infinitum nos excellentes sunt ac multo præclariores, quibus summopere, si quid revelandum exequendumque extitisset, illis profecto præ nobis revelanda ac executioni mandanda credidissemus, superioribus ordinis nostri præcipue. Sed quia dignatio Dei nos mi | sellos et indignos huiusce[a] A VIII. rebus invisere dignata est, idcirco nos, eius gratiam et misericordiam attendentes, simul et fructum inde ut firmissime credimus secuturum, occulta Dei nobis revelata et ostensa veraci et veridico stilo operæ pretium duximus narrare. Quod si fuerit, ut quis his fidem (uti timendum est) minime præbuerit, coram Deo nihilominus loquimur, qui cor et interiora nostra considerat, qui et mendaciis non eget; nec nos, ut præfati sumus, mendaciis aliorum quærere cupimus salutem, propria neglecta. Sed parcat lector, diutius quam par est, effluxisse. Iam vero Dei miranda narrare cupientes, quod singuli viderint audierintve, nominatim ponere quoad poterimus satagemus.

## Instruitur frater Ioannes Ietçer a magistro Stephano, quæ petere debeat a Spiritu sibi detegi. Cap. XIII.

Igitur instabat solemnis vigilia annunciationis intemeratæ genitricis 24. März Dei Mariæ, in qua fratri maior certitudo de præmissis addicta a Spiritu fuerat. Et, ne aliqua diabolica deceptio forsan esset, qua plærumque angelus Sathanæ angelus creditur esse lucis,[1]) cœpit magister Stephanus

a) „hiscc"?

1) II Cor. 11,14.

Boltçhorst, theologiæ professor, esse multum sollicitus ad investigandum, quid in re ipsa foret. Et vocato ad se fratre ad stubellam ita dixit: „Ecce frater, necesse est in istis rebus, ne diabolica sit illusio, prospicere. Et simpliciter ego et patres nullam adhibemus fidem, nisi hanc litteram“ (quam fratri dedit ad manum) „in interius nostrum studorium portaverit, quod dicere debes Spiritui, postquam ad te venerit“; sciens magister quod nemo illuc poterat intrare præterquam ipse. Scripserat enim præfatus magister unam magnam litteram, crucem protendentem ab una parte litteræ usque ad aliam, in qua etiam diversa petebat sibi revelari, videlicet de statu fratris Hieronymi Ferrariensis[1]) combusti. Et de statu Alexandri sexti, papæ.[2]) Item veram responsionem de conceptione Dei genitricis adhuc semel. Item, quis sit ille sanctus, qui reformabit duo monasteria et quæ illa forent. Quis etiam sit ille Minor in pœnis. Item, an doctrina sancti Thomæ placeat Deo. Item de macula sancti Bernhardi in hac materia, quid sit tenendum. Item de sancto Bonaventura. Item, quis iam in capitulo sit futurus magister ordinis. Item, an conventus Argentinensis sit reformandus, et in quot annis. Et cætera aliqua suam personam concernentia. Et hanc litteram sigillavit, et ita clausam ad manum fratris dedit, committens ei exceptis iam aliis etiam hæc: Primo, quod si Spiritus adveniret, quod ei præciperet in virtute Dei, bonus an esset Spiritus. Secundo, si ex speciali Dei revelatione an ex favore ordinis hæc revelaret. Tertio, quando hæc incipient fieri et quo tempore. Quarto, quomodo intelligatur, quod ille sanctus homo fuerit prædestinatus ante triginta annos ad suam beatitudinem, et non potius ab æterno, cum antea nihil meruerit. Demum ad confirmationem omnium ponit has literas ad cameram interiorem, etiam antequam conventum exeat. Hæc fratri commisit et simul cum eo ad cellam cum priore ivit, et ei denuo singula recitarunt, ne oblivioni utpote laicus traderet. Pluraque voluit idem magister interrogare, sed præventus presentia Virginis, ut patebit atque omnia subscripta pro maiori parte patebunt.

Dubia magistri Stephani.

## Apparitio beatæ Barbaræ virginis et de litteris dubiorum magistri Stephani repertis. Cap. XIIII.

A VIII b.

His igitur ita peractis, fratre iam ad quietem posito, factum est circa horam nonam: et ecce fratri Ioanni letzer converso appa | ruit quædam virgo albis induta, et stans ante lectum eius dixit: „Frater, præpara te, quia post matutinas veniet Virgo gloriosa ad te et de his, quæ tibi pollicita sunt et promissa, certiorem reddet. Et Spiritus, qui tibi hactenus apparuit, bonus Spiritus est, et amplius ad te non revertetur, quia iam ex integro beatificatus est et admone fratres, ut sint quieti.“ Et frater: „Rogo, ut, quæ vel quis sis, mihi dicas.“ Respondit: „Ego

[1]) Savonarola, verbrannt 1498. — [2]) Starb 1503.

sum Barbara, ancilla Christi et beatæ Mariæ virginis, cui tu afficeris." Et virgo: „Ecce frater, scio quid tibi commissum sit de litera. Ego eam accipiam et beatæ Dei genitrici portabo, et in loco tuto et sacro reperietur, et cum tali signo, quod fidem faciet omnibus reperientibus." Et his paucis verbis dictis virgo beata disparuit. Illam autem virginem fantem ad fratrem audivit supprior loci in cella procuratoris, illo absente, simul et frater Bernardus. Qua disparente frater advocavit per campanellam subpriorem et petivit, ut magistrum Stephanum alibi recumbentem excitaret. Quo veniente ad fratrem, dixit frater: „O pater, quid, rogo, faciam, quia aliquid aliud quam Spiritus advenit?" Tunc magister adhortans fratrem quæsivit, quis tamen esset. Respondit: „Dicit se virginem esse." „Bonum est," dicebat. Tunc frater magistrum petiit, ut eius confessionem audiret. Quo iam confesso, dixit frater magistro: „Dixit mihi hæc virgo: ego sum Barbara, beatæ Virginis famula," et cætera retulit, sicut posita sunt. Illis ergo magister auditis vidit et quæsivit, et suas literas minime invenit. Tunc magister quæsivit, an suas literas iam vel per tunc ante matutinas, vel post deberet quærere, et frater respondit se nescire quando; sed tamen consuleret, quod sine mora quæreret. Et confestim magister, quandam candelam accendens, cum suppriore, fratre Bernardo, fratre Oswaldo cellam fratris egressi ad imaginem beatæ Virginis pervenerunt. Ante quam candelæ existentes more solito visæ sunt accensæ, antequam subprior magistrum excitaret. Ibidem ergo undique literam quærentes nihil reperierunt. Indeque digressi ad chorum pervenerunt. Ubi dum pervenissent, ecce omnes candelæ ardebant super altare et super lucibula acolytorum. Quo viso quis lætior illis? Illic ergo confestim geniculantes Virginem et ipsius filium adoraverunt. Et surgentes ab oratione, undique magister (solus literæ conscius) suam quærebat literam. Quam dum non inveniret multumque sollicitus esset, tandem retro altare ante sacramentum eucharistiæ cepit quærere. Illic ergo singulis perlustratis, tandem retro unam tabellulam orationum ad sacram communionem deservientem suas, ut quæsivit, literas invenit, in apertura videlicet eucharistiæ reservaculi. Et super litteram reperit quoddam ad modum sigilli elevatum, ut sibi videbatur. Et accepta litera cum suspicaretur, id super litteram affixum casu pæne cecidit, ita ut digitis teneret, et aliqua intersignia adhuc recentia deleret, ut intuenti patere potest. Quo viso ad altare maius portavit et fratrem Bernardum magistrumque studentium misit ad excitandum priorem. Qui prior prius ex pulsu eiusdem excitatus quidem fuerat; sed quid ageretur ignorabat. Quo veniente et singula cernente, in gratias redemptoris prosiliit. Vidit enim, et illi qui aderant, omnipotentem in testimonium advocantes, sanguinem quasi fumantem, ac si recenter ex vulnere illuc delapsus fuisset. Quo viso, cum magna admiratione, dimissis omnibus candelis cœlitus accensis, litteram cum diurno munere ad cellam portavimus. Et omnes iterum ad quietem, ut ad matutinas magis dispositi forent, redierunt, excepto fratre subpriore et fratre Oswaldo, quolibet in cella vigilante.

Fol. B.

## Apparet fratri Ioanni Ietçer virgo Maria, multa eidem revelans. Cap. XV.

Advenit igitur tempus matutinarum, ut frater is, qui alios excitaret, surgeret. Quo cellam egresso, cum candelas videret accensas, utpote cholericus, non adeo bene ferebat, suspicando quempiam sibi in trufam fecisse, cum prius nunquam viderat nec tempus dicendarum horarum illic erat, quippe quia festum Virginis; candelas cum indignatione extinxit. Qui cum incepisset pulsare cellas fratrum, ecce antequam ad dimidium dormitorium pervenisset, candelæ illæ reaccensæ sunt. Quo viso tunc quidem destitit ab eorundem extinctione. Et cum ad chorum pervenisset, vidit illic omnes candelas amœniter ardere. Et ut verum fateamur, omnibus videntibus tunc et sequenter ultra consuetum modum videbantur candelæ dare flammam et lumen. Cœperunt igitur fratres cantare matutinas ad laudem Dei et suæ genitricis. Cum vero cantarentur laudes matutinarum, illis videbatur qui observabant, videlicet supprior et frater Bernardus, ecce gloriosa Dei genitrix virgo semper Maria advenit, non quidem per ianuam, ut videbatur, sed per parietem, qui talem fragorem dare videbatur, ac si ianua aperiretur. Et illa quidem primo ad fratrem locuta est: „O frater, noli dormire, quia habeo tecum loqui quædam, quæ a filio meo Iesu Christo mihi commissa sunt.“ Erant in cella procuratoris supprior et frater Bernardus et Oswaldus in alia fratri contigua, hæc ab initio audientes. Interim matutinæ nondum finitæ erant. Virgo igitur cœpit loqui cum fratre, non solum præfatis fratribus pertinentissime audientibus, quæ sequuntur, sed et priore finitis matutinis et in toto conventu tam senioribus quam iunioribus, undique circumstantibus in cellis et in dormitorio, vocem femineam pulcherrimam sonore et pulchre ad horam integram completam et ultra audientibus, et singula verba et orationes integras, non ita ut perciperent[a)] unus illud, alius aliud, et præcipue nomen Iesu Christi, ita enim pronunciabat, sæpissime auditum. Item summus pontifex. Item provincialis. Item conventus Thuricensis. Conventus Argentinensis. Item quod mundus adeo obstinatus esset, quod non crederet quia Christus Iesus meus filius in cœlo sit, et plura alia, uno hoc, altero aliud intelligente. Item Virgo beata ulterius exorsa est: „Ego, frater, sum virgo Maria, et a Deo venio, ut tibi revelem, quid faciendum fiendumve sit in hac causa a Spiritu tibi revelata. Et ille Spiritus primus, qui tibi apparuit, bonus Spiritus fuit et missus a Deo, et ex singulari eius præcepto in commissis habuit, ut hæc tibi revelaret. Verum iste sanctus, de quo tui patres dubitaverunt, qui hæc, quæ sequuntur et prædicta sunt, ad finem usque deducet, est dominus sanctissimus papa Iulius secundus. Huic destinabo crucem tinctam sanguine Christi Iesu, filii mei, quæ crux significat iustitiam illius pontificis. Et hæc crux singulariter a Deo sibi destinabitur, et est,“ ait, „de sanguine filii mei, et tres guttæ sunt, quas flevit super civi-

B. Virgo fratri.

De Iulio papa II.

a) Ergänze: „omnia, sed“.

tatem Hierusalem; quod debet esse signum ad propalandum et manifestandum laudem meam; et illæ tres guttæ lachrymarum significant veritatem et iusticiam meæ conceptionis, quia ego, ait, concepta sum in originali, quod a matre mea Anna contraxi, et mea dilecta mater Anna a suis parentibus contraxerat. Et quot sunt guttæ circa crucem, tot horis fui in originali, quibus vel post quas fui sanctificata a filio meo Iesu Christo. Et nullus homo potest intrare in regnum Dei, quin contrahat vel contraxerit peccatum originale, solo excepto filio meo Iesu Christo," quod nomen Iesus non solum tunc, sed in posterum | ita sonanter nominavit, ut nullum fratrem æstimamus, qui non id nominari audiverit. „Et in signum huius veritatis, quod ego sum ita in originali concepta, mittit filius meus tibi et tuis de sanguine sui preciosi lateris sinistri in testimonium hominum, quia mundus adeo obstinatus est, ut vix credat, quod meus filius in cœlo sit. Et hæc materia candida ita sanguine tincta est abrasura pannorum, quibus filium meum Iesum Christum natum involvi primum; et teneritudo horum pannorum significat teneritudinem et claritatem filii mei; et meus sanctissimus papa intelliget per tres guttas originale, in quo concepta sum." Hæc dixit fratri, antequam scivisset aliquid tam de illa materia super litteram reperta, quam aliam[a] summo pontifici perferendam, et cum[b] comperisset, utrum tres vel quattuor guttas habuisset, vel quid aut quale foret. Ulterius dixit virgo Maria, quod hanc crucem deberet afferre summo pontifici, sibi divinitus missam, „et patres ordinis tui, et ipse multas indulgentias et magnas ad illam dabit, quia non potest æstimari hæc crux. Et adhuc est una alia crux, quæ in choro reperta est super litteram magnam ante venerabile sacramentum, et illa crux habet quinque guttas sanguineas recentes," sicut viderunt prior, magister Stephanus, supprior, frater Bernardus et frater Oswaldus, ac si fumum de se adhuc suæ recentiæ daret; „quæ quinque designant quinque dolores, quos habui de filio meo Iesu Christo. Et hæc crux in hoc conventu et in Prædicatorum ordine debet manere, ad designandum quod ipsi debent laudem meam propalare et longe lateque diffundere per orbem. Et tu a filio meo Iesu Christo electus es, ut tu hæc miranda revelares. Et hæc omnia et singula papa approbabit, et ad hanc crucem privilegia et indulgentias maximas dabit, et manebit in hac civitate et oppido Bernensi in rei evidentiam omnium prædictorum mirabilium. Et hæ guttæ, quæ sunt circa hanc secundam crucem in parte, quas magister pro parte manu delevit casu, sunt guttæ, quas flevi sub cruce, in qua meus pependit filius Iesus Christus. Et hæ cruces sunt adeo sanctæ et venerabiles, ut, quando veni et attuli eas, accensæ sunt divinitus et sine omni humano adminiculo luminaria tam in dormitorio quam etiam in choro," sicut prius dictum est et prænominati patres viderunt. Fuit autem ab omnibus fratribus, qui stabant et auscultabant loquentem, hoc sæpius auditum et illæ cruces pertinentissime visæ.

Bb. — De panniculis. — De crucibus.

a) „alia", und „perferenda"? b) „quam"?

## Virgo Maria plura dubia exponit fratri. Cap. XVI.

Et tunc cœpit ulterius loqui de pontifice: „Quod tu intellexeras et patribus tuis dixeras, quod ipse a triginta annis esset electus antequam natus, non bene intellexisti, quia homo ab æterno prædestinatus ad vitam æternam, sed ipse electus est a Deo ante triginta annos in speciali, ut ipse ille sit, qui laudem meam pronuntiet et veritatem meæ conceptionis per universum mundum divulget. Et ipse ille idem est, qui illos duos conventus Thuricensem et Argentinensem[1]) reformabit tui ordinis." Dixit etiam hoc de mortis qualitate cuiusdam doctoris magister[a]) et statu in alio mundo, quem etiam nomine designavit, cuius mentionem ulterius pro nunc fieri opus non est, quanquam ad eius laudem operetur, si res progressum sortietur. Et hoc unum intelligi potest, quod illi qui initium dant alicui rei, quæ divisionem et odium potius quam utilitatem confert, pœnas maiores quam sequaces eorum patientur, nec propterea cæteri Minores despiciendi sunt. Dixitque Virgo beata: „Porro inter ordines mundi Prædicatores et Minores coram Deo (intellige mutuo non mordentes et lacerantes) sunt fratres. Nam et sanctus Dominicus et

Bij.

sanctus Franciscus fratres sunt apud Deum, qui | magni prædicatores fuerunt in mundo. Et in signum veritatis horum portabis a Deo tibi donatum, quod protestabitur hanc veritatem evidens et apertum et manifestum et quod nullus negare poterit signum. Et hanc litteram de his omnibus portabunt provinciali provinciæ unus de Basilea de patribus, unus de Nürenberga, et unus de Berna e patribus ad summum pontificem. Et dicere debes tuis patribus, ut confestim nuncium ad provincialem dirigant ad Ulmam, qui cæteris in Nürenberga et in Basilea denuncient, ut simul Bernam veniant et sigilla suorum conventuum secum apportent ad sigillandum has litteras, quia primæ litteræ non ordinate positæ fuerant ad omnem necessitatem, et ipsi mirabuntur, et hic in Berna duo vel tres debent accipi, qui videant hæc miranda, donec melius per pontificem declarabuntur. Et illi debent petere sigillum a civitate, et illi patres primo litteram portabunt ad ordinis generalem vicarium supremum, similiter et crucem secundam. Sed litteram aperire non debent, quia clausa pontifici debet præsentari, et hoc ante festum corporis Christi. Ille vero summus pontifex humaniter et amicabiliter eos suscipiet. Et postquam eos receperit, tunc tibi scribet de cruce, quæ remansit, quam et singulariter dotabit. Quodsi pro te scripserit, debes ei comparere, ut sibi dicas octo illa verba, quæ tibi dixi secreta;[2]) quodsi pro te non scripserit, tunc iuxta sua scripta ei illa verba scribere poteris. Quodsi papa admiraretur de cruce, quæ in Berna est, et illam optaret videre, debet ei exhiberi ad videndum; ita tamen quod iterum ad Bernam perveniat, ut supra tibi dixi, in testimonium omnium horum et huius conventus.

B. Virgo litteras dat fratri.

a) „magistri"?

---

[1]) Diese beiden Klöster gehörten zu den nichtreformierten.

[2]) S. o. S. 83, Punkt 93.

Debent etiam hæc facta et scripta esse duplicia, ita ut una membrana summo mittatur pontifici, alia vero in hoc conventu Bernensi remaneat, quia forsan in futuro evenire posset, quod verbis revelare non posses. Et summus pontifex magnas indulgentias dabit quattuor conventibus illis illarum civitatum. Et præcipue huic conventui Bernensi, ubi crux est mansura. Et quod voluntas filii mei et mea sit, ut sanctissimus has cruces honoret et honorari a Christi fidelibus faciat, quia verus sanguis Iesu Christi est. Quattuorque illos conventus et illum fratrem, cui hæc revelata sunt, recommendatos peculiariter habeant, nec debet oblivisci illorum duorum conventuum reformandorum, scilicet Argentinensis et Thuricensis. Et horum omnium pro signo scire eum volo, quod ipse sit verus pontifex et pastor Christi; dabit insuper indulgentias his qui laudem meam et huiusmodi veritatem promulgaverint et signa tua in te prospexerint. Et si singula, ut sibi committuntur, secundum filii mei et meam perfecerit voluntatem, tunc denuncio eum gloriæ sancti Thomæ de Aquino in cœlis futurum equalem. Cuius meritis hæc sua scripta robur et firmitatem sint acceptura, prout a Deo impetravit, ut hæc res et materia determinetur. Et sicut hæc impetravit, ita dico tibi eius doctrinam ex omni parte de filio meo et me scriptam esse verissimam et eam ab omnibus colendam et tenendam, quo nemo melius et catholice magis scripsit. Quia patres tui de Spiritu dubitaverunt, qui missam dixit se velle celebrare, debes scire quod missam quidem legit; sed postquam ad sumptionem deventum est, cœlos ascendit, ubi eum videt, sicuti est in propria specie, et ab eius aspectu satiatur. Et quilibet sacerdos defunctus, cui permissum fuerit, missam quidem legere potest, sed non sacramentum sumere. Et quicunque homo dixerit L Paternoster et L Ave Maria et septem vicibus Symbolum apostolorum in memoriam passionis filii mei, et recordatus fuerit verborum, quæ locutus est in cruce, et quinquaginta Ave Maria | vel rosarium passionis meæ, talis in puncto mortali non morietur."

De sancto Thoma.

Spiritus missam legit.

Bijb.

## Stigma fratri imprimitur a beata Virgine. Cap. XVII.

Et subintulit: „Iam, frater, opto scire a te, quid a Deo et a me postules." Respondit frater: „O, Maria, quidquid Deus et tu mihi cum gratia sua præstare voluerit, hoc postulo." Tunc virgo Maria: „Filius meus Christus mihi commisit, quod tibi signum suæ amarissimæ passionis tibi[a] in manum dextram debeam imprimere in testimonium omnium promissorum, quod signum in exemplum erit omnium Christianorum quodque renovabitur in die sancto parasceue et in die corporis Christi." Tunc dixit fratri: „Da mihi manum tuam," quam cum dare dissimularet, illa ea suscepta manifestavit ei, qualiter summus pontifex, si hæc perficeret, quæ ei a Domino et beata Virgine mandantur, cœlum ascensum foret, et sic inter loquendum impressit continuo in momento oculi vulnus in manum dextram eius adeo valide. Et frater præ dolore: „O, Maria," omnibus

a) „tibi" überflüssig wiederholt.

audientibus cœpit clamare. Et dixit beata Virgo: „Hoc in parte meruisti tuis orationibus quas iam quinque annis dixisti. Sed illa abrasura de pannis filii mei data sunt tibi in refrigerium vulneris, ut lenius habeas. Nec possibile est, ut humanitas iam posset ita tanto dolore suscipere hæc stigmata, sicut meus filius Christus in cruce ea suscepit, qui et verus Deus et verus homo fuit." Tunc frater cœpit animæquior fieri et de sua salute et statu suo eam interrogare. Sed paucis Virgo ei respondens dixit: „Frater, qui humilis est et sæpe recordatur passionis Christi, ille potest promereri gratiam Dei. Et tu te ita habeas, ut sis humilis coram Deo, et solum necessitatem et non ultra loqueris, sicut tibi commisi, tibi suadeo, horasque tuas ter in die dicito, et solitariam habitationem eligito, a mundo te omnino abstrahendo. Nec curare debes an despiciaris, sed in Domino debes gaudere. Et summus pontifex speciales gratias tibi dabit pro inspicientibus hoc vulnus, quod et confirmabit, postquam ei illa verba patefeceris, pro quo tu et fratres tui Deum orare debent, sicut et facitis. Et tu etiam pro his, quos tibi commendo." Et his dictis disparuit. — Hæc omnia, sicut prius retulimus, prior, magister Stephanus, supprior, frater Bernardus, frater Alexander Mesch, F.[a] Ulricus. F.[a] Georgius Hedner circa cellam stantes et plures alii tam seniores quam iuniores audierunt pro maiori parte, etsi adeo singula verba non percipiat,[b] ut ille,[c] qui hæc lecturi sunt, non fictionem et deceptionem, ut sequentia adhuc melius probant, intelligant simul et credant.

In quo sit salus hominis.

Protestatio veritatis.

## Alia apparitio beatæ Virginis. Cap. XVIII.

25. März.

At vero, ut omnis suspitio tolleretur, sequentes probabunt apparitiones eiusdem beatæ virginis Mariæ, quarum prima fuit sequenti nocte circiter horam nonam, qua hora iterum fratri apparuit, paucis usa verbis, celeritatem negocii imperans, et ut collatum cœlitus munus in magna cum luminibus et aliis venerationibus habeatur reverentia. Quam supprior pertinenter coopertam pallio albo, in qua veste filium suum unigenitum derisum dicebat, vidit; cuius præsentia iterum candelæ ante imaginem eiusdem Virginis accensæ sunt visæ et repertæ, simul et ante sacramentum eucharistiæ retro altare, quas ipse supprior conventus ardere et frater Oswaldus conspexerunt. Quibus ad chorum descendentibus, cum ibidem et illas ardere conspexissent et denuo ad cellam ire vellent, supprior dixit fratri Oswaldo: „Volumusne ob honorem Virginis tabulam aperire, ne lumina frustra ardeant?" Quo annuente aperuerunt; sed cum denuo ad laudes surrexissent, clausam ut antea reperierunt et lu | mina extincta. His itaque peractis et suppriore domus iam ad reverendum patrem provincialem misso cum litteris, prout iussi eramus. Et ipse idem supprior apertas pulsationes fratre Balthasar Fabri audiente, qui usque ad illud tempus nihil se audivisse vel vidisse declarabat, etiam in die clara in cella eiusdem supprioris audivit, sabbato sancto ante Palmarum

Biij.

27. März.

a) Für: „frater". b) „percipiant"? c) Für: „illi".

morosius pulsando. Quo audito, idem frater **Balthasar** extimuit pariter et expalluit simul cum suppriore intellexitque tempus fore, ut se ad iter pararet. Sed et aliud huius indicium fuit; nam cum idem supprior intraret cellam procuratoris ad accipiendum terebellum ad foramen faciendum in cellam fratris illius, cui hæc revelata sunt, vidit repente candelam, quam magister et alii prius viderant retro clausuram fenestræ iacentem, in medio fenestræ ultra cellam porrectam; et sic, quantum nobis constetit, illo sero nihil contigit.

## Alia apparitio beatæ Virginis. Cap. XIX.

Altera vero die, scilicet Dominica Palmarum post visa et audita hæc, quæ præfati sumus, et quæ certam fidem possent facere Christiano etiam cuiquam, his tamen non contenti ad supremum et ultimum experimentum nos contulimus, videlicet ad divinissimum eucharistiæ sacramentum, quod malignum Spiritum non modo non portare, sed et ipse coram eo non comparere audere credimus. Igitur post completorium fratribus in cellis iam congregatis et pro parte quiescentibus, prior una cum magistro **Stephano**, sacristano, fratre **Bernardo**, sacramentum acceperunt, et illud in corporali implicato[a] posuerunt, et cum maturitate in cellam fratris deportantes, in altariolo fratris super pannos ad hoc allatos posuerunt. Et fratri dixerunt: „Ecce frater, ut omnis suspitio tollatur de omnibus his, quæ nobis proposuisti, tunc debes scire, quod huc attulimus sacramentum eucharistiæ, et postquam, ut tu dicis, beata Virgo venerit et tecum locuta fuerit, primo ei dicere debes: Ecce tu dicis te esse matrem Dei, tunc his est filius tuus; accipe igitur eum et reporta in locum suum.“ Quibus iam et pluribus aliis dictis fratri a priore se ad quietem et alii fratres contulerunt, excepto magistro **Stephano**, qui cum fratre pene ad horam integram coram sacramento remansit et inter cætera eum adhortabatur, ut humilis esset, quia hæc non ex suis meritis, sed ex Dei gratia et ob suas causas confirmandas Deus ei hæc contulisset. Et insuper ei de suis causis et pluribus aliis cum eo loquebatur. His igitur frater animatus et maiorem de magistro confidentiam gerens, ait: „O pater, si occultum servare velletis, aliquid vobis dicerem.“ Quo promittente dixit frater: „Dico vobis, pater, quod gloriosa virgo Maria omni nocte a festo suo mecum fuit, et ideo, si cupitis, pervigil in cella procuratoris usque ad horam nonam permaneatis, et confido, quod aliquid videbitis.“ Tunc magister fratri valedicens in cellam suam intravit. Et circa horam nonam videbatur magistro, quasi ianua aperiretur, et confestim Virgo beata cum fratre incepit loqui. Tunc magister surgens et per foramen videns, vidit honestam matronam cum lato peplo et pallio, ut moris est viduarum honestarum, ut sibi videbatur, cum fratre loquentem et quasi supra lectum reclinantem versus faciem fratris. Cum ergo diutius sic eam loquentem cum fratre pertinentissime audisset, et iam verbis finem faciens, 28. März.

a) „implicatum“?

videbatur eidem magistro, quod se levabat et erigebat ac lento gressu per cellam fratris deambulans ad altare fratris pervenit. Audivitque idem magister, qualiter cum theca corporalis aliquid ageret, et æstimans, quod fratri vellet sacramentum demonstrare. Tunc illa, lampadem extinguens, disparuit accepto et ablato sacramento. Tunc magister fratrem vocans Biij b. ex nomine an | deberet venire, qui dissimulante respondere, magister, cellam egressus, vidit candelas in dormitorio ardere cœpitque cameram eius cum clavi, quam secum habebat, aperire, et sciscitari an intrare deberet. Respondit quod deberet modicum expectare. Quo iterum cellam ingresso, illico in brevi spacio iterum cum fratre altius quam antea cœpit loqui (licet tunc magister nihil videret extincto lampade) ad duo vel tria Miserere, et tunc iterum disparuit. Tunc frater magistrum Stephanum advocavit ad se. Quo veniente ad eum et qualiter se haberet interrogante et ille benediceret, subintulit: „Et ubi est sacramentum?" Respondit frater: „Nescio." Tunc accedens ad altare fratris reperit pannos quidem, sicut posuerant, sacramentum vero minime invenit. Quo viso magister, cellam egressus, vidit alium fratrem Oswaldum similiter egressum, qui ex altera parte cellæ similiter iacebat et loquelam eius audierat. Ille idem frater, cum magistro simul properantes ad cellam fratris Ulrici Hüglin dum pervenissent, viderunt eum in cella iam in tunicula sola stantem et quasi illos adiurantem. Nam is idem frater (ut postea retulit uni alteri fratri nomine Alexandro Mesch, qui ob timores in eadem cella adhuc seorsum quiescebant)[a] antequam obdormirent ita dubitando dixerat: „Utinam patres nostri facerent unum, et acciperent sacramentum et ad cellam fratris portarent; et si adveniret, quod frater diceret: Ecce, si mater Dei es, adora filium tuum." Ignorabant enim ambo quod patres hoc ipsum eadem hora iam fecerant, et hoc fratri acciderat, De s. Petro Mediolanensi. quia hoc s. Petro mar.,[1]) ordinis Prædicatorum, audierat contigisse, quod dæmon eidem in specie bætæ Virginis apparuisset, et tali experimento usus fuisset ac dæmonem fugasset. Cum ergo illa fratri Alexandro frater ille diceret et ambo obdormivissent, eadem hora, qua prius dictum est beatam Virginem cum sacramento abiisse, excitatur idem frater Ulricus nesciens a quo, et, ut sibi videbatur, dictum: „Vade ad chorum ante sacramentum." Illo ergo volente cellam egredi et ad chorum descendere, ecce magister et frater Oswaldus venerunt, et fratrem illum invenerunt stantem in cella; quibus visis idem frater cum eis cepit chorum velle intrare et ad sacramentum. Qui cum ad cellam prioris pervenissent, ante imaginem beatæ Virginis genua flectentes et priorem expectantes, sine quo nolebant descendere. Quo cellam egresso et cum eo[b]) descendente, dum ad chorum pervenissent, ecce luminaria ibidem sicut et in dormitorio ardebant, duæ candelæ subtus accensæ et una supra ante sacramentum

a) „quiescebat"? b) Für „eis".

[1]) Petrus Martyr, o. Pr., 1252 bei Mailand ermordet, 1253 heilig gesprochen.

sine adminiculo supra primum lapidem stabat. Reperto igitur ibidem iterum sacramento, gratias Deo retulerunt, et adorantes suo loco reposuerunt ac se ad quietem posuerunt. — Circa XI vero, pulsato primo signo matutinarum beatæ Virginis ac usque ad: Deus, Deus meus, iam finitis et a priore lectis, accepit sacramentum prior et fratrem Bernardum, et cum eis descendens ad chorum, corporale cum sacramento recepit et aperuit. Et non solum ibi sacramentum reperit, sed et panniculum inter corporale positum, quod[a]) frater super vulnus suum habuerat et ei beata Virgo abstulerat, quem tunc magister diu quæsierat. Quibus omnibus denuo replicatis prior ita dimisit, quousque plures de fratribus id cernerent, sicut et factum est.

## Resolvuntur dubia magistri Stephani. Cap. XX.

28. März.

Porro Dominica Palmarum prior et magister post cœnam fratri commiserunt, de quibus beatam Virginem interrogare deberet. Et ad hæc quæ sequuntur absque interrogatore facta responsa dedit. Et primo de sanguine Christi: quod illud, quod s. Thomas scripsit, verum est, quod totum sanguinem assumpsit, illo excepto, quem illa sub cruce collegit; reliquus miraculosus est.

Pro sanguine Christi.

Secun | do de s. Bonaventura sic dixit: quod Bonaventura[1]) de materia conceptionis bene scripsisset. Et illud quod de vespis dicitur, æmuli sui confinxerunt. Nàm sui æmuli propter veritatem ei infesti, eo defuncto, cum apud sepulchrum eius quasi sensim angeli audirentur, qui animam eius (ut beata Virgo dixerat) ad cœlum deferrent, isti invidia stimulati vespas esse dicebant, et successu temporis propter hanc materiam in modum vesparum eam apparuisse confinxerunt.

B iiij.

De s. Bonaventura.

De s. vero Bernardo,[2]) devotissimo beatæ Virginis amatore, sic dixit: „Scire debes, quod verum est beatum Bernardum cum macula apparuisse cuidam, in signum veritatis quod fui concepta in originali peccato. Sed perversi perverterunt et id, quod in signum veritatis datum fuit, pœnæ ascripserunt."

De s. Bernardo.

De sorore vero Lucia[3]) adhuc vivente (ut credimus) ita dixit: „Lucia famula est mihi dilectissima ac devotissima, cui data fuerunt stigmata ad signum et testimonium, ut pontifex Alexander hanc materiam determinaret. Sed quia tot confusiones, scandala et improperia ei illata fuerunt, ideo gratia illa sublata fuit pontifici nec ei revelata."

De Lucia.

De fratre vero Hieronymo Ferrariensi[4]) dixit sic innocenter passum, Alexandrum vero papam in gravissimis esse pœnis propter eum; et sicut quidem papa hic triplici corona fuit coronatus, sic iste Hieronymus statim post mortem in cœlo triplici corona est coronatus. Fratre vero dicente: „Quicquid inibi audiunt, adhuc dubitant," respondit: „Non oportet eos dubitare de veritate, quam prius tibi dixi; nam in originali peccato concepta

De Hieronymo Ferrariensi.

a) „quem"?

1) S. o. S. 93. — 2) S. o. S. 95. — 3) S. o. S. 96. — 4) Savonarola, s. o. S. 556. 484. 464.

sum et tot horis fui, quot guttæ circa crucem sunt, quæ pontifici presentabitur." Et subintulit: „Nam et ego, sicut cæteri hominum, orationem dixi Dominicam." Totamque recitavit fratri et ait: „Dixi ergo: dimitte nobis debita nostra, sicut et alii, quodsi in peccato originali concepta non fuissem, non dixissem: dimitte nobis, sed: dimitte eis." Exposuit insuper fratri triplex esse peccatum, scilicet originale, veniale et mortale. Hæc frater ille retulit, qui non solum idiota et vix ad dimidium annum in religione fuit et est, nec legere nec scribere sciens in hodiernum diem, ut omnibus patefiat, quod per stulta et infirma Deus confundere intendat, et ab initio fecit, prudentum sapientiam. Qui etiam in conscientia interrogatus et sub obedientia, an unquam de hac materia audivisset, respondit quod nunquam salvaretur, si audierit nec ita sermones visitaverit, ut unquam meminerit se vera de hac materia audivisse; cuius indicium fuit, quod primo postquam a Spiritu audierat Virginem contraxisse originale peccatum, ex devotione, qua afficiebatur, oppositum intellexerat et dixerat, ut supra positum est. Post illam diem nihil singulare feria secunda contigit, nec feria tertia aut quarta.

## Binæ apparitiones beatæ Virginis fratri fiunt. Cap. XXII.[a)]

31. März. Sed feria quarta de sero, cum magister iam recessisset ad prædicandum passionem in oppido Büellensi,[1)] remansit prior domus solus in cella procuratoris, ubi poterat videre quidquid ad fratrem veniret, sicut sæpe iam præmissum est. Et, ut refert in conscientia sua, circa horam nonam priori quispiam pulsavit. Quo surgente et per foramen respiciente, ecce vidit eam ante lectum fratris in mantello longo subalbo et peplo viduali usque ad spatulas porrecto retro supra dorsum. Et cum idem prior calceos et pellicium induere niteretur, ut diutius eam videre liberet, cum ad foramen redisset citissime illa, candelam parvam habens in manu et cum ea fratrem (ut priori manifeste videbatur), quando illam B iiij b. accipiebat accensam, signans signo crucis, flatu eam ex | tinxit. Qua extincta, licet illa cum fratre loqueretur, tamen, quia prior nihil videre et intelligere poterat, se posuit iterum ad quietem. Qua parum adhuc loquente ac iterum verba finiente frater priori pulsavit. Qui cum ad eum venisset, similiter et frater Oswaldus, conversus, viderunt primo in dormitorio candelas accensas et ardentes. Et dum cum fratre parum fuissent, inde ad chorum digressi, iterum ibidem ante sacramentum et ante altare cunctas candelas ardere reperiunt. Deum ergo laudantes abierunt, illis semper in flamma sua et accensione dimissis tunc et ante 1. April. et post. — Deinde feria quinta, cum prior fratri dixisset quid vidisset, et ille subticeret, dixit fratri prior: „Rogare debes beatam Virginem, ut

a) Sollte heissen XXI.

1) Biel.

faciem suam mihi ostendat; nam solum dorsum eius in sua erectione vidi.“ Quo ex ioco dicto a priore, tantem feria quinta de sero priori, nihil de adventu suo suspicanti, iterum circa nonam quispiam pulsavit, non frater, ut sub fide dixit. Quo prior audito surrexit. Et ecce, sicut præcedenti nocte eandem personam in eodem habitu et forma pertinentissime vidit; et cum hoc audivit et cum ad unum Paternoster et Ave Maria prospexisset formam mantelli retropendentis discretive, tunc ipsa se ipsam erigens, non totaliter in longum, sed aliqualiter in curvum, iuxta petitum prioris versus foramen se vertit, ut eam in facie etiam videre posset, sicque ad lampadem progrediens eam extinxit. Videbaturque priori, quod anterior dispositio peplata erat ita disposita, quod circa faciem protenderetur, sicut honestæ matronæ se occultare solent sic, ut quodammodo nihil faciei aspicere poterat, sed solum peplum et mantellum. Disparente igitur illa a fratre, prior fratrem visitans iterum cum fratre Oswaldo (quia idem frater noster sæpissime inter loquendum cum beata Virgine clamabat: „O Maria, o Maria,“ sentiens maximum dolorem propter renovationem ac religationem vulnerum) et ad chorum per imaginem beatæ Virginis transeuntes et candelas accensas videntes, cum ibidem parumper orassent, et ad chorum pervenissent coram Deo, retulerunt, quod candelæ superpositæ repertæ fuerunt super lucibulum (in quo quindecim candelæ illis diebus more ordinis poni solent) amœnissime ardentes. Item super altare maius duæ in lucibulis. Item super baculos cæroferariorum duæ, et retro altare ante sacramentum. Hæc itaque illo sero sic se habuerunt. Illas autem candelas et præcedentes prior semper ardere dimisit, donec omnibus fratribus videntibus tandem finitis matutinis extinguerentur.

## Panniculorum ablatio. Resolvuntur dubia. Cap. XXIII.

2. April.

Igitur feria sexta Parasceues de sero iterum cum fratre quidam fuit, sed occulte et nemine audiente. Nihilominus tamen candelæ in dormitorio et retro altare inventæ sunt a priore et fratre prænominato ardentes. Qua nocte beata virgo Maria panniculos, unum quem magister, alium quem prior fratri dederant pro vulnere ligando, ex capsula recipiens cum ligatura intus in reservaculum eucharistiæ deposuit. Nam cum frater priori conquereretur ante matutinas, se panniculum perdidisse, et alium peteret, dedit ei prior quasi immundum in cella iacens, donec facto mane alii quærerentur; sed dum prior quibusdam dominis ostendere vellet divinum munus preciosi sanguinis ablatum,[a] ecce in reservaculosacramenti deperditos panniculos reperit iuxta corporale in fine eiusdem pulchre complicatos; qui in signum reservantur. Hæc omnia fratres præsentes viderunt. — Istis diebus beata Virgo ad quædam quæsita respondit taliter. Et primo: An cum filio suo fuisset in cœna? dicens quod non, „sed solum fui,“ ait, „eum comitata ad portam Hierusalem. Quocum pervenissemus, ego per aliam | portam ad quandam meam consanguineam intravi, et ibi-

Panniculi auferuntur.

Dubia resolvuntur.

C.

a) Für: „allatum“.

dem permansi cum Magdalena usque ad filii mei eductionem. Et circa horam nonam fuit filius meus ad pontificem deductus, ubi plures iniurias usque mane sustinuit. Cum vero educeretur, cucurri ad quandam stratam in latere sinistro, ut filium meum viderem, et ecce cum magna populi turba educebatur, et visa matre dixit: „Ave mulier." Quo dicto, in terram cecidit. Ego autem singulari suffulta gratia filii mei fui confortata, quoniam non mirum, si „mater" dixisset, cor meum medium crepuisset. Videntes autem impii Iudei filium meum quasi exanimem et quasi mortuum cecidisse, timentes, ne ante crucifixionem decederet, angariantes quendam Simonem compulerunt, ut tolleret crucem post Iesum. Et tunc ego filium meum amplius non fui secuta; sed postquam crucifixus fuit, veni ad locum crucifixionis, quem cum ita miserabiliter pendentem vidissem, doloris gladio perforata fui, et si non (sicut dixi) singulari gratia fulta fuissem, credo præ magnitudine compassionis secum mortua extitissem; sed ipsa specialis gratia fecit me in omnibus animæquiorem. Tunc dixit mihi filius meus: „Mulier, ecce filius tuus." — Tunc interrogata, an ita distorte se habuisset cum clamoribus et aliis, prout depingitur, respondit quod non, sed modeste et morigerate. Et tunc dixit beata Virgo: „Sub cruce collegi sanguinem filii mei, quem huc attuli. Similiter et Maria Magdalena collegit de sanguine, qui adhuc in Colonia est." Et subintulit: „O, pauci homines recogitant tam acerbam et amaram passionem et mortem filii mei, quam tamen si synceriter et devote sæpius recogitarent et mente revolverent, vix aut raro damnarentur. In qua quidem passione, etsi lingua explicare nequeat cuncta, doloribus plena, tamen post crucifixionem vix maiorem pœnam filius meus sustinuit, quam quando ultima tunica propria, quæ cum vulneribus et sanguine compacta fuerat, exutus fuit." Hæc et plura alia passionem filii et suam compassionem concernentia fratri retulit, quæ nobis non dixit, aut non necessaria, ut dicerentur, iudicavit.

De sanguine miraculoso.

## Videntibus Priore et magistro Stephano virgo Maria bis fratri apparuit; et quid doctores antiqui et moderni in materia conceptionis eius sentiant; de communi quoque populo et promoventibus maculatam conceptionem. Cap. XXIIII.

3. April.

Sabbato autem Paschæ fuimus iterum simul, prior et magister et duo sæculares[1]) in cella procuratoris et alius frater in cella sua; et post horam nonam venit ad fratrem et ei loquebatur, sed non diu; tunc omnes nos cellam aperuimus, et tunc quidem in dormitorio candelæ ardebant, sed in choro nihil. Dominica vero Paschæ iterum venit circa decimam,

4. April.

[1]) Der Goldschmied Martin und der Glaser Lux, s. das Zeugenverhör S. 339. —

quam pertinentissime prior et magister loqui audivimus, licet nihil videre possemus, utpote lampade extincta. Postquam igitur finem loquendi fecit, cellam exivimus pariter et frater Oswaldus, et primo duas candelas ante imaginem beatæ Virginis in dormitorio reperimus accensas. Unam vero in capella sancti Ioannis ante imaginem Christi in Monte Oliveti orantis, quattuor in altari maiori, quas prius prior viderat simul in cornu altaris stantes, duas in baculis cæroferariorum et duas retro altare, quæ in cista positæ erant, | noviter factæ[a] iussu Virginis, et una super lapidem sine adminiculo ante sacramentum. Illa vero nocte hæc cum fratre locuta est: primo monendo quod esset bonæ mentis, quia res bonum sortiretur finem; et hoc magister audivit ac interrogantem fratrem, quando videlicet res ipsa finem adeptura foret. — Deinde de doctoribus antiquis loquens ait: „Augustinus" (inquit Virgo) „et Ambrosius bene de me scripserunt de originali facientes mentionem, quia nullus homo, filio meo dempto, sine illo conceptus est aut concipietur. Et Alberthus Magnus[1]) similiter bene de me scripsit, et omnes antiqui doctores in hac materia meæ conceptionis. Quod quia contemnuntur vera mundi luminaria, doctores ipsi antiqui, ideo tam pessime regitur mundus." De modernis vero doctoribus sic dicebat: „Multi quidem," dicebat, „nunc sunt doctores in diversis universitatibus, verum tanta invidia regnat, ut Deus ad nauseam et in hac materia et in aliis provocetur nec diutius sustinere velit. Quodsi in hoc negotio non fuerit ad veritatem declaratio facta, plagæ miserabiles super doctos præcipue et communem populum superventuræ erunt." Item de communi populo dixit: „Sicut lucernæ istæ succensæ sunt vel candelæ, sic vulgus pro hac materia succendetur igne charitatis, et maxime doctores et scientifici, qui iam se invicem lacerare abstinent mutuo ut æthnicos et publicanos. Datum est tibi etiam hoc vulnus, ut in cordibus hominum passio filii mei aliqualiter tamen innovetur, et cruces illæ, iam cœlitus illatæ de sanguine Christi cum vulnere, testimonium et signum sunt antepraedictorum et veritatis, quæ in magna reverentia, utpote sanguis Christi, haberi debent." De actoribus vero et promoventibus hanc materiam, ut veritas determinetur supraposita, sic dixit: „Omnes illos, qui in hac causa laboraverunt, in meam accepi protectionem, et qui fideliter laboraverunt, coronabuntur." Benedixit quoque cuncta loca huius domus.

*C b.*

*Doctores antiqui.*

*Doctores moderni.*

*Populus communis*

## Fit rursus alia beatæ Virginis apparitio fratri, videntibus magistro Stephano ac Priore. Proponuntur tria dubia difficiliora contra opinionem maculistarum. Cap. XXV.

Verum cum iam finem scribendi nos fecisse putaremus, nimium in hac causa sollicitus magister Stephanus fratres pulsavit, ne omitterent

a) „facta"?

1) S. o. S. 127.

quin beatam Virginem interrogarent de his, quæ adversariis pro tutamento ultimo forent. Et in tantum animum pulsavit fratris, ut pene impatiens existeret ac, quando Virgo veniret, ut ipse intraret et eam interrogaret, quicquid vellet diceret; se vero minime audere quid ultra. Cum autem idem magister iam etiam circa octo fratri sua dubia inculcasset et se frater quieti iam dedisset, ecce circa decimam horam noctis (utpote post æstuarium priore et magistro in cella procuratoris separatis) campanula bina vice realiter pulsavit, ac si dicere vellet: „Surge, magister et audi et vide.“ Quo surgente et per foramen ad cellam fratris vidente. vidit eam ante lectum fratris stantem et lumen propriis manibus apportantem. Et dum ad unum pene Paternoster ita stetisset, et magister iam in proximo quiescentem priorem iuxta foramen: „Prior, surge!“ vocasset, et ipse surrexisset, viderunt eam ambo in mantello et peplo, ut prius descriptum est per omnia. Et cum magister super scamnum ascenderet, ut foramen inferius priori pateret (nam | supra erat foramen antiquum et subtus noviter factum, quod latius erat), Virgo beata interim lumine suo allato, quod ad lampadem ardentem posuerat prius, ad lectum fratris rediit. Illoque fratre signato, extincto in eodem momento lumine et lampas pariter extinctus est. Tunc verum beata Virgo fratri cepit loqui de his, quæ ei magister commiserat, inter quæ hoc primum fuit: „Quæras,“ inquit magister fratri, „cum concilium Basiliense[1]) oppositum huius, quod iam dictum est sæpius a te, determinaverit et hoc tenere semper operæ pretium sit, et cum universitas Parisiensis et Coloniensis et plures aliæ se super ipsam determinationem fundaverint, quid erit cum illo concilio et illa determinatione? Quia illorum, qui illo innituntur, infinitus est numerus doctorum et scientificorum virorum, inter quos nemo pene nobiscum tenet. Secundo interrogare debes: cum tu sanctæ Brigittæ[2]) et sanctæ Heliçabet revelaveris, quod sis sine peccato originali concepta, illæ revelationes omnes erunt huic materiæ et nobis contrariæ, et similiter aliæ revelationes; quid tunc erit de materia ista?“ Tertio, utrum verum esset quod Alexander de Ales[3]) fuerit punitus in festo suæ conceptionis, quod tenuerit eam fuisse conceptam in peccato originali. De his ergo instructus frater ut quæreret adveniente Dei genitrice, ad primum sine fratris interrogatione respondit, ut magister, cellam egressus, ante ianuam fratris stans et multa verba intellexit, similiter prior intus in cella circa foramen versus cellam fratris. Et dixit fratri: „Dicas tuis patribus, ut æquo et bono animo sint et iocundo, quia omnia iam proposita huic determinationi nullum præbebunt impedimentum. Sed tot et tanta sunt signa demonstrata, ut necesse sit hanc materiam bonum finem et exitum sortiri, et hoc etiam in brevi. Quapropter patres tui non dubitent nec sinistrum eis aliquod in hoc obvium credant vel suspicentur.“

C ij.

Inducitur frater ad tria quærenda.

1) S. die Einleitung und oben S. 94.

2) Eine schwedische Heilige Brigitta, geb. 1302, hatte Offenbarungen im Sinne der unbefleckten Empfängnis. Die heil. Elisabeth ist die Landgräfin von Türingen. — 3) Alexander von Hales, s. S. 94.

## Respondet virgo Maria ad tria quæsita a fratre iuxta inductionem magistri Stephani. Cap. XXVI.

Et frater: „O Maria, et quid de concilio Basiliensi?“ hoc nos prior et magister a fratre audivimus. Et Maria: „Concilium quidem illud hac de causa pro maiori parte congregatum fuit, ut materia hæc determinaretur; sed filius meus noluit, quod ibi tunc determinaretur. Et ideo cum hæc res inciperet determinari et tractari in concilio Basiliensi, instinctu filii mei plures, qui de corpore concilii erant, ecclesiæ Romanæ fideles se subtraxerunt, et sic concilium tunc fuit dissolutum. Et quicquid posthac ibi determinatum fuit, nullius roboris aut momenti extitit. Quod si verum concilium mansisset, utique filius meus hoc ibi determinari non permisisset, præcipue cum illis, quæ in conciliis determinantur, indubie fides adhiberi debeat. Sed iam complacuit ob incredibilem invidiam ac rancorem[1]) et vestrum erga alios et aliorum erga vos, ut hæc materia nunc in concilio finem sortiatur debitum. Et Prædicatorum sacer ordo“ (ita dicebat priore et magistro audientibus), „qui iam in magno despectu habitus est, per summum pontificem et antistitem et suos cardinales iterum exaltetur et privilegiis magnis decorabitur.“ Et ut veritatem non sileamus, scimus nos, qui hæc audivimus, concilium ultra decies nominari a Virgine gloriosa, eadem nocte ante ianuam cellæ et in cella procuratoris ambo | existentes et percipientes. Et frater ille iterum interrogavit hoc sero plus quam unquam antea, sollicitus effectus ex verbis magistri, quod diceret ei, ut ipsa finem imponeret; nam nostrum laborare frustra foret, præcipue cum iam tam obstinato animo tam docti quam indocti, tam religiosi quam sæculares, viri et fœminæ, in hac materia inimici, ac mortales pene, nostri undique et ubique essent, ita, ut nec os aperire licuisset usque adhuc. Respondit beata Virgo. Dei genitrix piissima et purissima Maria: „Dixi tibi quod patres tui non sint solliciti, sed considerent et credant, quia, qui hæc signa eis ostendit, potens est, quæ dico tibi ad finem usque perducere optatum. Sed quia, ut patres tui tibi commiserunt, quid sit de revelationibus Brigittæ et de Heliçabet, scire debes me plura eis revelasse de passione amara filii mei, simul et mea compassione, et quod numquam peccavi actualiter. Sed non revelavi eis, quod non contraxerim originale peccatum, quia et illæ sanctæ in hoc non dubitaverunt; sed quod eis ascribitur, hoc ab earum confessoribus ex malo intellectu factum est; nam meæ conceptionis veritatem solum iam trina vice mundo revelavi.“ Et frater: „O Maria, satis mihi factum est de hoc. Sed quid est de Alexandro de Ales“ (quem ante ille frater nunquam nominari audierat nisi a magistro semel), „estne punitus propter illam opinionem, quam tu dicis esse veram?“ Respondit virgo Maria: „Hoc quod legitur de Alexandro de Ales, quod infirmatus fuerit, verum est, sed non ratione meæ conceptionis, sed alias divinæ probationis, quæ corrigit, quos diligit.[2]) Ille vero, fractus febrili

De concilio Basiliensi.

Cijb.

De revelationibus S. Brigittæ et Heliçabet.

De Alexandro de Ales.

[1]) Groll. rancune. — [2]) Prov. 3,12.

infirmitate, illud sibi accidisse credens, viam doctorum antiquorum illinc relinquens, alios in opinione secutus est." Et subintulit Virgo beata: „Hæc et his similia quæcunque nihil contra vos valebunt, cum nihil eorum vero ac veraci signo et testimonio, ut hæc clarissima et minime occultanda veritas, fulciatur, et revelata a Deo manifeste et patenter vera sit; et ideo non timeatis, sed in Deo et filio meo et me confidatis, quia quæ cœpit, ipse, ut vult, perficiet." Tunc frater: „O Maria virgo, rogo ut pro nobis omnibus pauperrimis famulis tuis Deum roges ac ores, ut ad cœlum perveniant." Respondit: „Ego sub mea protectione cunctos fratres ordinis sacri Prædicatorum suscepi; sed tamen et tu ores pro fratribus tuis et pro sacro ordine Prædicatorum." — Hoc magister Stephanus ante ianuam fratris stans cum procuratore, qui iam passione prædicata advenerat, pertinenter audivit, hisque et aliis, quæ fratri non retulit, dictis disparuit. Inter hæc ab initio suæ apparitionis luminaria in dormitorio arserunt, similiter et duæ super lucibulis cæroferariorum et candela maior Paschalis et duæ retro altare ante sacramentum absque fulcimento lucibuli. Hæc prior et magister et frater Oswaldus, statim ad chorum ascendentes vidimus sicut et hactenus oculis nostris. Deo glorioso sit laus et gloria. Amen.

**11. April 1507.** *Collectum Bernæ post octavas Paschæ Anno Domini millesimo quingentesimo septimo per priorem eiusdem conventus.*

*Quæ sequuntur, doctoris Wernheri, prioris Basiliensis, ordinis Prædicatorum, traductione et dictamine divulgata sunt in Quadragesima Anni MDviij. Erantque propriis manibus suis conscripta exemplaria.*

C iij.

## Doctor Wernherus Bernam venit; apparitionem beatæ Virginis fratri denuo factam vidit, cum luminaribus miraculose accensis; quinque dubia fratri proponens, quorum resolutionem a beata Virgine postulabat. Cap. I.

Pars II.

**11. April.** Anno Domini millesimo quingentesimo septimo ego Wernherus, prior conventus Prædicatorum Basiliensis, veni Bernam in octava Paschæ ante prandium, hora octava, et statim lecta missa et facto prandio ostenderunt prior loci et magister Stephanus, prædicans, ea, quæ facta fuerant per octavam, quæ in scriptis redegerat prior. Insuper stigmata fratris novitii conversi et sanguinem Christi, crucem quoque pontifici mittendam cum tribus guttis lachrymarum Christi, insuper aliam crucem parvam cum quinque guttis in materia alba de abrasura panniculorum Christi. Quibus visis miratus sum valde, nec tamen credidi ex toto, timens fictiones dæmonum. Unde interrogavi an beata Virgo, quæ tam sedulo loquitur cum fratre audientibus omnibus, etsi plura verba non intelligant, esset adiurata? Dixerunt mihi patres præfati quod non,

quia non esset opus, cum Spiritus prius fuerit adiuratus, qui bonus repertus est, nec falli potest quod dicit Spiritus bonus, qui dixerat hæc ventura in revelationibus materiæ huius. Insuper et plura indicia alia fuerunt, quæ videbantur patribus illis sufficientia necque nimis repugnare videbantur Deo et beatæ Virgini; sic res remansit in suspenso. Altera die, quæ fuit secunda feria post octavas Paschæ, deliberavi omnino velle **12. April.** recedere de Berna Basileam versus sequenti die cum magistro studentium **13. April.** Basiliensi, fratri Augustino Stolwag, qui etiam casu Bernam venerat cum socio sibi deputato. Et ecce nocte sequenti venit beata Virgo ad fratrem novitium præfatum, more solito sibi loquens. Statim prior loci me excitavit et alios fratres qui mecum erant. Et quia tarde dormitum ieram, plenus somno vix excitari poteram, unde tarde veni; et parum aut nihil audivi, quia non discrevi vocem Virginis, quam tamen alii præsentes audierant, sed vidi in dormitorio ardere candelas ante imaginem virginis Mariæ. Inde ductus per fratres ad chorum, ardebant omnes candelæ ante altare maius et post altare, item cereus Paschalis, quæ omnes accensæ erant divinitus, ita quod omnibus esset monstrum videre ista; ibique adoravimus Christum et matrem eius, et reversi sumus ad loca nostra, et statim erat hora excitandi fratres pro matutinis cantandis, candelis ardentibus sic relictis. Fratres itaque surgentes ad matutinas viderunt luminaria singula ardere, quæ extinxerunt, demptis quattuor candelis et cæreo Paschali, quem post matutinas extinxerunt. Interfui autem matutinis, manens in ambone cum socio, et fui stupidus de visis et auditis, invocans Deum, ne ordinem sineret decipi et confundi illusionibus dæmoniacis. Sicque post matutinas cantato a fratribus alta voce: „Sub tuum præsidium," posui me ad quietem et incepi cogitare, an vellem illo die recedere vel diutius remanere. Unde mane facto fui ambiguus et consului fratrem Augustinum, magistrum studentium Basiliensem præfatum, quid mihi consilii daret. Respondit: „Omnino debetis remanere diutius, ut videre possitis et audire alia, quæ forte possent supervenire." Acquievi consilio eius et dixi patribus me velle remanere, quod et ipsis placuit, | quamvis pluries iocose mihi dicerent illa die: C iij b. „Beneveneritis, magister noster!" Sicque mansi cogitans de quibusque[a] interrogatoriis et dubiis meis proponendis Virgini gloriosæ, si denuo veniret, quæ collegi mente, quinque numero. Et captata benevolentia fratris novicii, secum loquendo seorsum in stubella, in qua de die manet, de variis, tandem petivi, ut hæc quinque dubia mea vellet proponere Virgini gloriosæ, si rediret. Quod libenter annuit; quod factum est tertia **13. 14. April.** feria et quarta post octavas Paschæ. — Primum dubium fuit de meis additionibus ad Bernhardinum de Busti[1]) an veræ essent et Deo et Dubia docto. beatæ Virgini placerent, seu an bene scripsissem. — Secundum dubium Wern.

a) Für: „quibusdam".

[1]) Ueber das „Mariale" des B. de Busti s. o. S. 99.

fuit de ruptura mea,[1]) petens suffragium pro Dei honore et eius labore perficiendo. — Tertium fuit de prioratu Basiliensi. — Quartum fuit de Büren[2]) et miraculis loci illius. — Quintum fuit de bulla Iuliana.[3])

## Rursus beata Virgo fratri apparet. Hostia mutatur in sanguinem, adiuratur virgo Maria, deportatur eucharistia tincta ad chorum cum adoratione solemni. Cap. II.

**14. 15. April.** His sic dispositis transivit quarta feria similiter et quinta feria post octavas Paschæ, quibus diebus magister Stephanus cum priore posuerunt sacramentum eucharistiæ ad cellam fratris cum lumine et honore decenti. Et instruxerunt fratrem (qui in omnibus obedit patribus suis nec aliud facit in omnibus his, nisi quod iubetur), ut beatam Virginem, dum veniret, adiuraret. Et si diceret ita vel non, vel si sileret, vel si aliquæ alia diceret, informaverunt eum, quid ageret. Præterea postquam veniret, pulsaret priori, nec adiuraret eam nisi dato signo a priore, quod patres illic essent præsentes et audirent. Præterea, si diceret aliquid beata Virgo, diceret ad eam: „Si es beata Virgo, dic orationem Dominicam, Ave Maria et symbolum, ita alte, ut etiam ab aliis audiatur.“ Et utrum omnia ab ea prius dicta vera essent. Insuper habuit in commissis a me de dubiis meis. Tandem nocte sequenti quinta feria, hora quasi decima, **15. April.** venit beata Virgo ad cellam fratris et accessit statim ad sacramentum eucharistiæ, ei inclinando, et recipiens in manus suas ostendit fratri Hostia mutatur in sanguinem. hostiam albam, quæ statim versa est in ruborem sanguineum, et dixit fratri: „Dys ist min blůt und min fleysch,“ et reposuit in locum suum, et statim extinctum est lumen lampadis, quod ibi arserat pro reverentia sacramenti, et similiter candela parva, quam Virgo gloriosa secum attulerat. Et tunc statim frater pulsavit priori et magistro Stephano, qui iacebant in cella contigua, et statim prior me excitavit cum socio; non enim longe distabam nec dormivi pro tunc, sperans illa nocte aliquid audire et videre, sicut contigit. Cum igitur venissem ad locum cum socio iuvene, statim prior dedit fratri signum per campanulam, ut coniurationem inciperet, quod et fecit, audientibus multis patribus et socio meo. Frater adiurat b. virginem. Ego vero stabam in tali loco, ut audirem vocem Virginis, similiter et fratris, quæ satis diu inter se loquebantur et de variis; sed quid loquerentur, audire non poteram. Tandem collatione finita inter Virginem et fratrem audivi fratrem plurimum gementem et suspirantem, et iam abierat C iiij. virgo Maria. Sicque processimus simul ad imagi | nem virginis Mariæ, quæ satis pulchra habetur in medio dormitorii conventus Bernensis, ubi candelæ ardebant, et candela parva virginis Mariæ erat illic posita,

---

[1]) Prior Wernher litt an einem Bruch, s. o. S. 422.
[2]) Ueber das Wunder zu Oberbüren s. o. S. 422.
[3]) Eine Bulle Julius II, s. Pastor, Gesch. der Päpste, III, 689 f.

non tamen ardebat; et candelæ illæ non subsistebant in lucibulis seu conservatoriis consuetis, sed super ligna ita fortiter affixæ, quod non leviter avelli potuissent, quod probavi per experientiam. Et ibi erat sacramentum eucharistiæ, quod adoravimus omnes proni in terram. Et oratione completa, cum honore prior cum stola portavit ad chorum et maius altare et ego portavi unam candelam accensam ante sacramentum et quidam alius aliam portabat. Sicque iterum oratione positum est sacramentum in loco suo. Et postquam factum est illud, magnus ictus auditus est supra ecclesiam, ita ut miraremur quid hoc esset, et sic ascensimus dormitorium; et immediate fratres sunt excitati ad matutinas et ad laudes, dixique ego matutinas cum fratre meo, qui ex **Basilea** mecum venerat, subdiacono. Completis omnibus posui me ad quietem, quamvis somnus a me recessisset. Sic autem iacens et admirans novitatem rei, venit frater **Paulus** de **Franckphordia**, magister novitiorum loci, pulsans ad cameram seu ad cellam, in qua iacui; qua aperta per me dixit: „Prior misit me, ut statim veniatis et videatis sacramentum eucharistiæ cruentatum.“ Festinans ego veni ad chorum, ubi erant patres et sacramentum eucharistiæ in medio altaris super corporali, penitus rubeum quasi de sanguine recenti; quod vidi oculis meis statimque adoravi salvatorem, ut dignum erat. Itaque omnes contemplabamur admiratione non parva et dubitabamus, ubi reservari deberet, cum esset cruentata. Et conclusimus, quod poneretur super patenam, cui alia patena superponeretur; et ita factum fuit, et posita est in corporali infra duas patenas et locata in altari in suo loco. Sicque reversi sumus quilibet in locum suum; et iam erat hora secunda post medium noctis, et stupefacti sumus universi super omnia prius visa et audita.

Auditur ictus.

## Frater doctori Wernhero dubia eius solvit, asserens beatam Virginem approbasse coniurationem atque orasse seque professam originali maculatam; frater quoque dolet stigma impressum. Cap. III.

Mane autem facto statim surrexi, et dicta prima, sollicitus fui, an frater proposuisset Virgini dubia mea præfata. Unde diutius expectare nolui et accessi ad fratrem. Et eo salutato paucisque præmissis inquisivi, an memor mei fuisset ante Virginem gloriosam; respondit quod sic. Et respondit ad primum, quod dixerat, me bene scripsisse et vere — alia reticeo usque ad tempus suum — valdeque me lætificavit responsis suis, ut gratias agerem Deo et Virgini gloriosæ, quæ me consolata est plurimum. Quid autem circa adiurationem contigit, audivi ab aliis qui hoc audierunt et ex fratre perfectius didicerunt, videlicet quod adiurationem gratanter recepit, immo approbans eam dixit, non esse malum probare spiritus bene.[a)] | Insuper dixit se esse beatam Virginem et omnia vera, quæ hucusque dixit. Dixitque Maria integre: Credo in Deum, Paternoster, ita tamen quod, quando nominavit Mariam, addidit: „Ego sum,“ similiter

Solvuntur dubia.

B. virgo approbat coniurationem.

C iiij b.

B. virgo orat.

a) „bonos“?

quando nominavit Iesum: „Qui est filius meus dilectus" Et quando dixit Paternoster, veniens ad hunc passum „Dimitte nobis debita nostra etc." dixit: „Hoc est signum, quod sum concepta in originali peccato, quia dixi Paternoster hoc modo; quod si non fuissem concepta in originali peccato, non dixissem: dimitte nobis debita nostra, sed: dimitte eis debita sua etc." Socius etiam meus iuvenis audivit orationes illas. Et inter alia dixit mihi in camera: „Audivi Mariam nominare **Basileam** et miror, quare." Statim intellexi quod propter me et dubia mea factum fuit, sicut frater novitius ille mihi narravit, respondendo dubiis meis, inter quæ erant aliqua de **Basilea**. Tandem cepi additiones meas ex cella fratris, super quibus et positum fuit sacramentum eucharistiæ; an casu vel non nescio. Ubi frater ostendit mihi stigma suum, valde se dolere dicens in loco stigmatis plus quam unquam, quem consolatus prout potui et debui, et consolatum reliqui. Erat autem sexta feria post octavas Paschæ, qua etiam die hæc scripsi.

Protestatio. **16. April.**

## Frater Iohannes Ietçer quinque puncta revelat doctori Wernhero separatim. Cap. IIII.

Eodem die frater ille ieiunabat in pane et aqua, quem familiariter accessi, finito completorio, pro certis inquirendis perfectius, de quibus supra habitum est. Qui inter alia hæc mihi dixit: „De additionibus et scriptis vestris sitis certus quod bene scripsistis, et placet beatæ Virgini, et per amplius declarabitur ratio. Et si scripta vestra non fuissent in libro isto, qui fuit in cella mea sub sacramento in præsentia beatæ Virginis, vix mansisset integer." — Secundo: „Non sitis sollicitus de adiuratione beatæ Virginis (de qua timueram), quia non displicet sibi adiuratio illa, sed approbat eam." — Tertio: „Tanta est malitia mundi, quod, nisi fiant miracula inaudita, non crederent, idcirco necesse est fieri miracula maxima in hac re." — Quartum taceo pro nunc. — Sed quinto: „Noveritis, quod sanguis repertus in hostia consecrata seu in sacramento eucharistiæ non est de corpore Christi nec de substantia eius, sed est miraculosus." Hæc ille in forma, quod admirationis maxime fuit, quod homo rusticus et idiota purus distinxit inter sanguinem Christi verum et miraculosum, quam vix docti noverunt. Et his auditis fui permaxime lætificatus, videns gratiam Dei stantem in homine exili. Posthac dedi interrogatoria quædam alia, si beata Virgo rediret, de quibus fiat voluntas Dei. Hæc die, qua supra, post completorium. Laus Deo et Virgini gloriosæ etc.

## Apparitionem clariorem vidit doctor Wernherus nocte sequenti. Cap. V.

Et ecce in nocte immediate sequenti circa horam decimam more solito adfuit beata Virgo. Et statim excitavit me prior domus, ut statim

venirem, quod et feci. Ingressus quoque cellam prioris et magistri Stephani, quæ erat contigua cellæ fratris illius, in qua beata Virgo fuit, vidi per foramen cellæ quandam venerandam personam in bona quantitate, reli | giose vestitam, quæ se reclinaverat ad caput fratris cum eo loquens, occulte tamen; potui autem videre eam a tergo, quia lumen lampadis erat in cella fratris ad caput lecti sui. Cumque intuerer personam illam cum admiratione non parva, ad spacium unius Paternoster vel duorum, ipsa se elevabat et vertebat faciem suam ad me, stans sic per spacium unius Ave Maria; ego tamen faciem non vidi qualis esset, quamvis personam apertissime viderem. Et tunc statim vertebat se ad fratrem illum et ad lampadem circa caput eius, quam quasi exsufflando extinguebat, me aspiciente, et consequenter iterum locuta est fratri, ut etiam alii audierunt. Ego autem, credens eam abiisse post extinctionem lampadis, ivi cum priore extra cellam ad imaginem virginis Mariæ in dormitorio, ante quam candelæ ardebant divinitus accensæ. Deinde descendentibus nobis ad chorum, invenimus candelas tres accensas post altare maius ante sacramentum super quibus admirantes adoravimus salvatorem et Virginem, matrem eius. Quibus peractis excitabantur fratres ad matutinas more solito. C v.

## In stubella fratris doctor Wernherus tria requirit; ad quæ conversus respondet. Cap. VI.

Die vero facta, quæ erat Sabbatum post octavas Paschæ, summo mane, vidi fratrem illum intrantem stubellam suam, quem sum secutus; et præmissis salutationibus consuetis, consedimus interrogavique si memor fuisset dubiorum meorum apud virginem Mariam. Respondit quod sic, incepitque narrare de his tam affectuose quod mirarer. attenta simplicitate hominis. Fuitque primum dubium meum de adiuratione dæmonis, de qua scribit Bernhardinus de Busti in Mariali,[1]) ad quam feci additiones, de quibus habueram dubium ex aliquibus verbis fratris, præcedenti die mihi dictis. Et responsum est: „Nullum habeatis dubium de hoc, sicuti scripsistis vos, ita est: et nullo modo inquirendi sunt dæmones de aliqua veritate dicenda. Ubi hoc fit, ibi etiam assunt et operantur ad decipiendum etc.“ Insuper dixit, virginem Mariam sæpe ad eum venisse omnibus ignorantibus, a qua plura intellexerit, quæ tempore suo dicenda sunt, cum causa principalis, puta de conceptione, determinata fuerit et credita a mundo. Præterea loquebar ego fratri familiariter. Et inter alia dixi sibi, quod quidam doctor in Colonia dixerat coram universitate Coloniensi,[2])

17. April. — Contra Bernardinum de Busti. — Dictum cuiusdam doctoris.

1) Die „additiones“ Wernher's zum Mariale B. de Bustis (s. o. S. 573) sollen im Auftrage des Wimpfener Kapitels von ihm geschrieben sein, s. Böcking, Hutteni opera, supplem. II. 500.

2) Die Universität zu Köln schloss sich 1499 dem Beschluss derjenigen zu Paris an, den Glauben an die unbefleckte Empfängnis Allen, die akademische Würden anstrebten, zur Bedingung zu machen.

præsentibus magistris nostris et fratribus pluribus Coloniensibus, quod tenentes virginem Mariam conceptam in originali peiores sunt Thurcis, et quod nullus magistrorum nostrorum hoc audientium sibi contradixerit, sed passi sunt tantam iniuriam ordinis coram tanta universitate conniventibus oculis. Quod ille audiens ingemuit et, ut credo, cruce se signavit, dicens: „Bone pater, hoc quod dicitis pertransit totum cor meum, quod doctor ille sic locutus est coram tot doctis, et quod nemo sibi contradixit. Noveritis multos doctores gravissimis teneri pœnis in alia vita, qui alias fuerunt bonæ vitæ, pro sola hac opinione, quam ita obstinate contra veritatem defenderunt. Illa enim obstinatio et invidia summe Deo displicet. Fratres Minores multos habuerunt doctores magistros, qui scripserunt virginem Mariam conceptam in originali, et tunc temporis melius stabat in ecclesia et melius mundus regebatur quam nunc" etc. — Aliud dubium fuit de Büren,[1]) quod etiam prius quæsieram, sed eius responsionem petivi clariorem, et sufficienter responsum est; de quo nunc taceo.
C v b. De facto enim in Büren bis inquiri feci. Prima vi | ce respondit: „Res illa non est integra, sed suspecta." Secunda vice cum interrogassem, quid in ea agendum esset, offerens me ad laborandum in ea pro Dei honore, respondit: „Bonum est quod res deponatur sine tumultu et scandalo." Et hæc dixit mihi Sabbato post [octavam] Paschæ mane ante missam. Cui respondi: „Dummodo principale creditum fuerit, facile fiet hoc." Respondit ipse: „Verum est. Sunt et alia", ait, „posthac dicenda, quæ nunc sileo"; et sic obticuit. Præterea dixit quod beata Virgo post concilium Basiliense revelavit cuidam fratri Minori se conceptam in originali, et ille
Revelationes duae. frater revelavit aliquibus paucis, qui absconderunt, et magis vituperabat abscondentes hoc quam fratrem illum. Item dixit hoc esse etiam virgini Luciæ Ferrariensi modernæ revelatum. His igitur sic completis fuit tempus divinorum, et disposui me ad legendum missam, quam etiam legi de compassione Virginis gloriosæ. Laus Deo et Virgini. Amen.

## De Catharina Senensi, Lucia Ferrariensi et novo festo maculatæ conceptionis Mariæ; ac de quibusdam aliis doctoris Wernheri interrogatoriis et responsionibus, personam suam concernentibus. Cap. VII.

**18. April.** Tandem Dominica prima post octavas Paschæ, volens sequenti die recedere, contuli me ad fratrem, et satis copiose de variis sibi locutus sum. Qui inter alia hæc mihi dixit. — Primo quod virgini Catharinæ Senensi[2])
De Catharina Senensi. hæc veritas conceptionis plene revelata sit a Deo, quæ sic nominata fuit a beata Virgine: „Virgini illi, quæ habuit stigmata Christi non aperte et visibiliter, sed occulte, hoc revelatum est, quæ Deo et mihi charissima

---

[1]) S. o. S. 422. — [2]) S. o. S. 96. — [3]) S. o. S. 97.

Lucia Ferrariensis.

est et acceptissima." Similiter Luciæ, quæ stigmata habuit patenter, sed propter malitiam hominum et magnitudinem in parte deleta sunt. — Secundo, cum sibi dicerem quomodo reges aliqui petiverunt a papa, ut festum conceptionis secundum opinionem Minorum institueret cum approbatione opinionis eorum et solennitate corporis Christi, respondit statim absque deliberatione sic: „Instituetur festum istud novum secundum veritatem sub non minori solennitate quam corporis Christi, et imponetur fratribus Minoribus silentium in tantum quod non audeant contrarium dicere, et habebunt confusionem magnam. Attamen multi sunt inter eos boni, qui dolent de his rebus et in corde suo bene sentiunt; sed eorum superiores et doctores ista fecerunt." — Deinde circa personam meam plura dixit, quæ pertranseo; satis ædificatoria et consolatoria, quæ scivi vera et bene dicta. Insuper proposuit emendanda circa priorem. — Ultimo dedi sibi interrogatoria apud Virginem gloriosam hæc: Primo, ubi et cui ac quando revelatio facta sit Minoribus de conceptione. Secundo, ex quo magister Stephanus negavit se audisse a fratre revelationem factam Catharinæ Senensi de conceptione, ut iterum a Virgine quæreret de hoc. Tertio de fratre Columbariensi[1]) præsenti, quid agendum in causa eius sit. —

Interrogatoria alia.

Istis sic dispositis Dominica præfata post cœnam abii ad cameram nostram, sperans eadem nocte fieri de his revelationem, quia crastina die eram abiturus. Attamen disposui cum eo, ut, si eadem nocte non veniret faceret quæstiones illas tempore futuro, cum veniret me absente; promittens post convocationem Pfortzensem, quæ tunc instabat, me rediturum. Item inter loquendo dixit de verbis octo specialibus pontifici deferendis, quod illa verba debent scribi ad | litteram specialem, sigillatam per suum confessorem (quia ipse nescit litteras). Et si tunc ulterius velit videre fratrem illum et eum ad se vocaverit, debet personaliter comparere. — De me dixit: „Non sitis sollicitus de ruptura". Item: „Utinam essem loco vestri." Item: „Possibile est vos diu vivere, quia estis sanus." Et voluit me esse bonæ conscientiæ. Et dixit: „Domine Deus, da nobis gratiam tuam, et hæc omnia mirabilia deduc in tuum honorem et nostram et proximorum salutem." Hæc in Berna in puncto duodecimæ media nocte, quæ Dominicam præfatam sequebatur. Laus Deo.

C VI.

**18. 19. April.**

## Virgo Maria, fratri apparens, in reliquis membris præter dextram imprimit stigmata; frater in dies extasi rapitur. Cap. VIII.

**7. Mai.**

Fratri imprimuntur stigmata.

Anno Domini quo supra, scilicet millesimo quingentesimo septimo, septima Maii, quæ fuit sexta feria post Dominicam Cantate, Virgo gloriosa, fratri præfato apparens, impressit ei stigmata passionis Christi in manu

---

[1]) Von Kolmar.

sinistra, in utroque pede et dextro latere. Prius enim habuit in dextra manu, ut patet ex dictis, ipso fine consentiente ad hortationem virginis Mariæ. Cum itaque reverendus pater provincialis post convocationem Pfortzensem, habitam illo anno Dominica Cantate, venisset Bernam 12. Mai. cum sua societate in vigilia Ascensionis Domini, in qua ego eram, invenit fratrem illum insignitum stigmatibus illis in quinque locis corporis sui, et cum hoc ad repræsentationem passionis Christi singulis diebus post acceptionem stigmatum hora meridiei ad duas circiter horas. In qua quidem repræsentatione patitur repræsentationem Montis Oliveti, in quo orat, gemit et plorat, deinde coronatur, flagellatur, crucifigitur, moritur; ubi rapitur quotidie in extasi, cum brachia extendit, tremit, agoniçat et pedem super pedem ponit adeo fortiter, quod nulla vi separari possent. Deinde facta seu representata agonia mortis seu expiatione, revolvit manus ad se invicem et pedem ponit iuxta pedem, et manet ita fixus quod nec manus a manu nec pes a pede amoveri possunt, ut sæpissime compertum est. Et vidi hæc oculis meis pluries.

## Provincialis videt fratrem extasi raptum; virgo Maria cum fratre orat; rapitur ab angelis et locatur in capella beatæ Virginis, audit vocem lachrymabilem efficiturque immobilis. Cap. IX.

His itaque visis ab omnibus patribus, stupebant omnes nec credebant hæc a Deo, timentes dolum hominum vel dæmonum. Itaque pertransivit reverendus pater provincialis Bernam cum sua societate Lugdunum versus, in qua societate erant quinque magistri in theologia, quorum ego minimus ætate, vita et doctrina. Cumque revertemur a 16. 21. Mai. Lugduno, reperimus negocium augmentatum. Nam Dominica infra octavam Ascensionis iacuerat in extasi septem horis, sexta autem feria sequenti novem horis. Et tunc ad se rediens, æstimasse se dicebat neminem amplius fuisse in mundo. Fuimus ergo in reditu Bernæ XII diebus. Et ultimo die recessus nostri venit virgo Maria ad fratrem, more solito sibi loquens, sine tamen solennitate candelarum et sine intellectu verborum. Ad cuius vocem reverendus pater provincialis excitatur, cum sua societate venit ad cellam | fratris, ubi stans, vocem audiens et non intelligens et sine lumine omnia videns, scandaliçatus est plurimum, æstimans fratrem illum duas formare voces. Unde de mane fratri hæc improperabat et non parum ipsum contristavit; sicque recessit. Factum est autem: nocte 24. Juni. sequenti die[a] sancti Ioannis baptistæ venit | ad fratrem præfatum Virgo gloriosa, visitantem altaria chori et cappellam sancti Ioannis, et cum eo dixit orationes. Et volenti recedere dixit: „Amplius orabimus, et videbis angelos ad te venientes.“ Quo dicto: ecce duo angeli affuerunt

Extasis et raptus fratris.

C VI b.

Rapitur ab angelis.

a) „diem“?

in claritate visi, qui eum rapuerunt et per aëra transtulerunt ultra ambonem claustri ac in capellam virginis Mariæ, ubi eum posuerunt super altare iuxta imaginem virginis Mariæ, assistente Virgine gloriosa. Et ibi positus in oratione audivit vocem loquentem per imaginem lachrymantem et eiulantem valde ac conquerentem filio suo, cuius imaginem habebat in gremio, quod scilicet honor filio debitus de immaculata conceptione sibi attribuitur. Quam filius etiam confortabat per imaginem suam, dicens inter alia: „Piissima mater, hanc causam ad manus meas recepi; ego eam bene terminabo cum conservatione honoris eius.“ Inter alia dixit fratri quod tunc amoveri non posset a loco, scilicet ubi orabat, nisi acciperet sacramentum ab eo institutum in ultima cœna, et nisi cantaretur aliquid in honorem Virginis matris, et nisi quattuor in consolatu[a] maiores, quos nominatim expressit,[1] adessent; quæ omnia facta sunt, ut iusserat, cantata antiphona Ave regina cœlorum etc. Quibus peractis, frater ille redire potuit ad locum suum. Frater coram imagine beatæ virginis Mariæ.

**Fit concursus populi ad imaginem beatæ Virginis sanguinem lachrymantem; inhibetur concursus. Provincialis insuper rei examinatores mittit; publicantur tandem acta per totam Germaniam. Cap. X.**

Cumque mane pulsatis campanis populus venisset ad ecclesiam fratrum, die illa quæ erat sexta feria, videntes mulieres imaginem virginis Mariæ habere lachrymas sanguineas in oculis et facie, factus est ingens clamor per civitatem Bernensem de hoc et concursus magnus mulierum et virorum ad videndas lachrymas virginis Mariæ, in tantum, ut necesse fuit per dominos Bernenses concursum huiusmodi prohibere; et transiit fama per totam patriam. Cumque ad aures reverendi patris pervenisset, suaque paternitas reverenda attenderet, quod patres Bernenses nihil sibi de hoc scripsissent, suspicatus est dolum fratrum et practicam malam et indignatus est valde. Habitoque consilio discretorum misit unum magistrum theologiæ et alium lectorem, socium suum,[2] Bernam ad inquirenda ista, committens eis suam autoritatem plenarie ad inquirendum, puniendum faciendumque omnia, quæ ipse facere posset, dum præsens existeret. Ego quoque ascendissem cum eis, nisi infirmitas oculorum meorum obstitisset. Itaque ascenderunt in octava visitationis Mariæ et diligentissime investigarunt omnia cum magna acrimonia et severitate, manentes ibi quattuor diebus, quibus peractis fecerunt mutationem aliquam circa vitam et mores fratris, eum deputantes communitati et labori, quantum possibile esset, mandantes, ne alicui hæc ostendantur. Insuper

25. Juni. (margin, beside "fratrum, die illa quæ erat sexta feria")

9. Juli. (margin, beside "meorum obstitisset. Itaque ascenderunt in octava visitationis Mariæ")

a) consulatu“?

---

[1]) Die Namen der vier Ratsherren s. o. S. 246.

[2]) Paulus Hug und Magnus Wetter.

fratri terribiliter sunt locuti. Sed ipse in nullo motus mansuetissime respondit ad omnia, dicens se gaudere quod sit in ordine nostro, quia noscat hoc placere Deo. Quibus perlustratis nihil mali reperientes, re- **C VII.** versi sunt Basileam | in die octava Margaretæ virginis,[1]) quæ cele- **15. Juli.** bratur Basileæ XV Iulii, referentes quæ viderunt, audierunt et egerunt. Laus Deo.

**Publicatio actorum.** Hæc vero omnia præmissa, quæ patres ordinis sub artissimo posuerunt silentio, publicata sunt et divulgata per totam patriam. Primum serenissimo regi Rhomanorum et principibus imperii, Constantiæ tunc temporis congregatis. Deinde omnibus Confederatis ex omnibus partibus convenientibus, quia eo anno et tempore innovata est liga Confederatorum in omnibus partibus eorum. Inde prælati, episcopi et alii convolaverunt ad videnda hæc mirabilia. Et exorsus est rumor in his per totam Alemaniam, tacito fine omnium horum, qui occultissime servabatur cælabaturque ut dignum erat. Fratres vero Minores hortabantur populum, ne facile crederent huiusmodi rumoribus, et unus sic, alius aliter loquebatur. Omnipotens Deus hæc omnia in suam ordinet honorem et nostram salutem, Amen.

**19. Juli.** *Scripsi haec decimanona Iulii ea die qua reverendus pater provincialis exiit Basileam Friburgum versus cum sua societate.*

## Episcopus Lausannensis Bernam adit; rem incomplete percipiens indignabundus abit; consulitur provincialis; episcopus Lausannensis vicarium mittit, qui fratrem extasi raptum adiurat, sed incassum. Cap. XI.

Eodem anno millesimo quingentesimo septimo, in profesto octavæ [a]) **21. Juli.** Mariæ Magdalenæ, reverendus in Christo pater et dominus, dominus epis- **Episcopus Lausannensis** copus Lausannensis venit Bernam, cupiens videre fratrem præfatum et certius agnoscere tanquam ordinarius loci, quæ circa eum agebantur. Et coacti sunt fratres Bernenses eum admittere. Cum autem singula videre vellet et perquireret, responderunt cautius quo valuerunt, ne agnosceret finem ultimum harum rerum, pro quo tamen maxime instetit. Et quia fratres noluerunt sibi singula revelare, abscessit indignans minatusque est se de his conquesturum et summo pontifici et generali magistro ordinis nostri, quorum auctoritate fungi vellet, et inquirere singula ut ordinarius. Itaque fratres super his consuluerunt reverendum patrem provincialem nostrum qui tunc fuit Friburgi Brisgaudiæ. Qui consuluit, ut reverendissimus ordinis nostri magister super his informaretur, **Consulitur provincialis** pro defensione libertatis ordinis nostri, ne suam auctoritatem daret epis-

a) „octavæ" zu streichen, (s. S. 583,6).

[1]) Margareta wurde sonst am 13. Juli gefeiert, in Basel, wie auch in den Bistümern Cur, Konstanz und Strassburg, am 15. „Octava" ist wohl zu streichen.

copo ad inquirendum singula. Suspicabatur autem episcopus, quod erat: ut videlicet materia conceptionis per hæc mirabilia inducenda foret in mundum. Unde et suos clericos Bernenses adiuravit mandatis, ut sibi dicerent, si quid super hoc audissent. Aestimabat autem hanc materiam odiosam et incongruam ecclesiæ suæ et fidei subitorum suorum. Sequenti die, id est altera Magdalenæ, episcopus misit vicarium suum in spiritua- 23. Juli. libus cum quodam religioso ordinis sancti Benedicti, qui fratrem adiuraret, dum esset in extasi, quod et fecit quasi duas horas; terribilibus sacramentis et coniurationibus, afferens etiam venerabile sacramentum eucharistiæ, ut, si quid malarum artium aut diabolicæ potestatis esset, cessaret. Sed neque vox, neque sensus in fratre apparuerunt præter solitum. Mansit enim in raptu more solito, nec in aliquo immutatus fuit per adiurationes illas nec alteratus. Itaque abierunt, admirantes | novi- C VII b. tatem rei, quam calumniari non poterant. Ab illo itaque tempore inceptus est rumor, quod propter conceptionem hæc omnia fiant. Et sic videtur ex consequenti hoc non esse a Deo nec a beata Virgine iuxta opinionem vulgi, unde necesse fuit patres Bernenses habere Sixtinam „Gravem nimis“[1]) et Alexandri confirmativam eiusdem, ut se defendant contra furorem stolidorum. Quas misi fratribus Bernensibus in octava Mariæ Magdalenæ, promittens eis fidelem assistentiam in his omnibus pro veritate defensanda contra calumniatores quoscunque, adiuvante Deo et pia matre eius.

## Tolluntur stigmata a fratre; reliqua miracula servantur; non minus beata Virgo fratrem more solito visitat. Rhomam pergitur cum portentis. Cap. XII.

Eodem anno in octava Maria Magdalenæ venit procurator Bernensis, frater Henricus, Bernam cum litteris reverendi patris pro- 29. Juli. vincialis et meis, et statim sequenti nocte, quæ erat sexta feria, venit beata virgo Maria more solito ad fratrem illum in sua habitatione existentem et dixit ei inter alia: „Ecce frater, missus sum a filio ad te, ut gratiam tibi datam in insigniis passionis eius a te recipiam propter negligentiam superiorum ordinis, et derisum aliorum, super quo filius meus Tolluntur stigmata. offensus est, quia iam trina vice ordini Prædicatorum hæc revelata sunt et despecta; ideo venio ut auferam a te vulnera et passionem.“ Et ilico omnia ablata sunt in momento et sanata, nihilque relictum de vestigiis horum. In crastino igitur, quod fuit penultima Iulii, magister Stephanus veniens ad fratrem, reperit eum omnino sanum et integrum in 30. Juli. omnibus membris; de quo valde miratus inquirensque negocium ita factum, ut præmissum est, revelans[a]) priori et cæteris. Qui postquam viderunt, gravissime turbati sunt et stupefacti, advocantesque cæteros fautores sæ-

a) „revelavit“?

1) Ueber diese Bulle s. o. S. 139, 449, 460 und 463.

culares cum priore Portæ Montis Chartusiæ,[1]) ostenderunt eis etiam illa cum magno stupore, qui viderant prius omnia. Sacramentum vero, *Reservantur portenta.* ut erat, mansit cum cæteris reliquiis, quæ incluserunt in conclavi firmo, habente tres claves, quas dederunt tribus viris,[2]) inter quos prior Carthusiensium erat unus, ne dolus aliquis ascriberetur fratribus, si etiam illa alterarentur aut mutarentur. Statimque miserunt fratrem Henricum, procuratorem præfatum, ad reverendum patrem provincialem, qui tunc Friburgi manebat, ut consilium daret, quid facto opus esset. Qui venit **1. August.** Basileam prima Augusti de sero, et altera die ivit Friburgum. Præterea nota, *Beata virgo redit.* quod post ablationem stigmatum beata Virgo visitavit more solito fratrem præfatum novicium conversum, cum eo orans et loquens. **15. August.** Unde in nocte Assumptionis Virginis gloriosæ magister Stephanus audivit virginem Mariam loquentem cum fratre per horam et ultra, ignorante fratre quod sic observaretur; prout ipse magister mihi insinuavit litteris suis, hortans me, ut bene sperarem in negocio, non dubitans quin finem optimum res ipsa sortiretur. Eo tempore magister præfatus, volens intrare curiam Rhomanam, rogavit reverendum patrem provincialem pro *Pergitur Romam cum portentis.* litteris testimonialibus, et magistrum Magnum et fratrem Paulum Hug, lectorem, socium, qui examinaverunt negocium hoc pro testimonio in litteris, in his quæ vidissent et audissent et reperissent, similiter a me de his quæ vidi et audivi. Quæ omnia prout voluit facta sunt et data, quamvis parvam aut nullam fidem præfati habuerunt in negotio fratris. Ego autem sum in bona spe, omnipotens Deus sua pietate nobis subveniat et a malis præservat.

## C viii. Capitur a Bernensibus frater; comperitur dolus; doctor Wernherus et frater Paulus defensionem conventus a provinciali suscipiunt. Pars III. Cap. I.

**8. Oktober.** Eodem anno millesimo quingentesimo septimo, octava Octobris, denunciavit mihi prior Bernensis fratrem novicium præfatum conversum captum hoc modo: Domini Bernenses, propter rumores populi et re- *Capitur frater.* cessum magistri Stephani et supprioris ad curiam, et certis aliis de causis ceperunt fratrem tali modo. Vocaverunt priorem cum fratre ad consulatum, quibus venientibus, retento fratre fecerunt priorem redire ad conventum. Quo facto, convocaverunt doctores civitatis, quid agere deberent. Qui consuluerunt, ut, quia novicius, mitti deberet episcopo Lausannensi. Quod fecerunt, æstimantes quod acrius examinaretur ab eo, *Comperitur dolus.* quam ab ordine. Quibus auditis et dolo comperto in fratre, qui in matutinis transfiguravit se in personam virginis Mariæ cum corona ad hoc

---

[1]) Die Kartause Torberg bei Bern.

[2]) Die beiden andern waren der Staatschreiber Schaller und der Venner Kaspar Wyler, s. o. S. 513.

**12. 13. Sept.**

parata et habitu decenti ad hoc, cum luminibus, dedit benedictionem ituris ad urbem inclinato sacramento, quod erat in altari in monstrantia servatum, quod ipse frater suaserat illic poni; et erant ibi præsentes duo magistri, fautores ordinis, canonici Bernenses, quorum unus plebanus novus[1]) loci illius. Inter benedicendum autem cognitus est frater, a paucis tamen, qui, quantum potuerunt, absconderunt ab aliis præsentibus. Ipse autem frater deprehensus ploravit et flevit culpam illam, constanter affirmans omnia priora a Deo esse et infallibiliter, non obstante dolo illo a se commisso. — Qui vult credere, credat; ego parum sentio amplius de fratre et toto negocio. Et utinam nunquam vidissem et audissem rem hanc! Fui facilis ad credendum nimis, quod mihi indulgeat Deus, cui totum istud negocium committo, orans misericordiam suam, ut nostri misereatur et subveniat in omni tribulatione et angustia. — Quibus præfatis auditis reverendus pater provincialis misit socium suum, patrem Paulum Hug, et me ad dominos Bernenses, ut laboremus pro conventu illo et honore ordinis, quod congruum foret, dans plenam auctoritatem suam. Fecimus diligentiam nostram, et domini nos sunt consolati, promittentes defensionem conventus et ordinis. Altera Simonis et Iudæ, anno millesimo quingentesimo septimo, Basileæ.

Excusatio doctoris Wernheri.

Defensores causæ.

**29. Oktober.**

## Proponitur fassio fratris doctori Wernhero, qui rem petit deferri ad provincialem, quod consulatus Bernensis annuit. Cap. II.

**5. Dezember.**

Eodem anno millesimo quingentesimo septimo, in profesto sanct Nicolai venit nuncius Bernensis, missus a dominis Bernensibus, afferens litteras, quibus me vocaverunt ad audiendum et agendum in causa fratris illius, quod nuncius postularet, et cum[a]) festinarem propter episcopum Lausannensem, qui in die sancti Nicolai venturus esset Bernam. Quibus auditis dimisi prædicationem et omnia negocia et veni Bernam in die conceptionis Virginis gloriosæ. Altera die miserunt domini ad me duos de consulatu, et prothonotarium civitatis, qui mihi proposuerunt fassionem fratris et diffamationem patrum Bernensium in sententia, quæ sequitur. „Frater,“ inquiunt, „dixit se missum ad patres vestros a beata Virgine cum his signis, quæ vide | runt, ut averteret eos a sua opinione, qua credunt beatam Virginem conceptam in originali peccato. Sed ipsi responderunt et excogitaverunt modum contra fratrem talem. Prior, doctor, supprior et procurator conventus convenerunt circa capellam beatæ Virginis; et lustratis cunctis locis ut nemo adesset, coniuraverunt super evangelium et altare, secretum velle tenere, quæ dicerent ibi. Et incepit primus: Ille frater iniquus confudit opinionem nostram; con-

**8. Dezember.**

Fassio fratris.

C viii b.

Consilium contra fratrem.

a) Für: „ut“?

[1]) Der Chorherr Dübi, Leutpriester seit 4. Oktober 1507, der andere war der Chorherr Wölfli oder Lupulus, s. o. S. 34 ff.

ficiam sibi offam veneno tinctam, et sic morietur et absolvemur ab eo. Secundus dixit: Non, sed incarcerabimus eum et ibi sic eum tractabimus, ut non diu vivat. Tertius dixit: Non sic, sed ego auferam clenodia, quæ pendent ante beatam Virginem, et imponamus sibi furtum hoc, et sic habebimus causam contra eum. Quartus dixit, qui fuit supprior: Ego scio aliud medium: Fingam me esse beatam Virginem, et apparebo sibi in specie Virginis, et dicam quod ipse erret in opinione sua et quod sim concepta in peccato originali; et sic trahetur ad opinionem nostram, relicta opinione sua. Et illud quartum placuit eis, et sic factum est per suppriorem, præsentibus duobus canonicis Bernensibus, ad hanc deceptionem vocatis. Frater vero stabat super ambone, hoc audiens, et sic prævisus repulit fictionem hanc et fictorem confudit. Prior vero sub artissimo præceptu inhibuit omnibus, ne de hac re loquerentur.“ Hæc retulerunt mihi præfati domini seriose, et cum quadam compassione ad ordinem et ad me. Quibus auditis, stupefactus et admiratus valde, vix expectare potui finem sermonis eorum. Quo finito, egi gratias dominis de pietate ad ordinem, et mox respondi ad obiecta, dicens me certissime scire hæc omnia falsa esse et posse etiam hoc probare multis testimoniis veridicorum, et quod ille frater fuerit ille fictor et deceptor, qui apparuit in forma Virginis beatæ, præsentibus duobus canonicis Bernensibus, et quod supprior fuerat tunc in choro, præsente toto conventu et dictis canonicis, et fuerit primus et solus ille, qui notavit fratrem esse illum, qui in forma tali apparuit, et statim hoc patribus dixit in hæc verba: „O Deus, non est beata Virgo, sed est ille nequam, ille fratermet.“ Quibus auditis congratulabantur, valde lætantes pro honore ordinis relationem fratris illius esse falsam, et quod hoc posset probare. Interrogavit prothonotarius: „Et quis abstulit clenodia beatæ Virginis?“ Respondi: „Bone domine, si non timerem irregularitatem, bene dicerem vobis, quis esset.“ Ipse vero sciverat hoc prius, nescio cuius relatione, quod frater ille fuerat sacrilegus, ille qui dudum furto abstulerat clenodia illa, et ipsis transmutatis et partim ablatis dederat magistro Stephano ad custodiendum, tanquam ex patrimonio suo præhabitis. Insuper fecerat fieri quattuor annulos cum clypeis ex argento ibi habito in clenodiis per aurifabrum Bernensem per medium sutoris[1]) conventus sæcularis. Hi omnes vocati ad episcopum Lausannensem et ad dominos Bernenses testati sunt ita esse. Ecce sacrilegum ribaldum, mendacem pessimum! Heu quanta deceptio, quantaque confusio; adiuvet nos Deus! His sic repertis et deductis

**15. Dezember.** veni ad consulatum Bernensem quarta feria post Luciæ, et egi eis gratias de benivolentia ad ordinem et honorem eius. Et si quid amplius frater ille dixisset in diffamationem personarum ordinis, mihi insinuarent, ut possem respondere et deliberare. Tertio, ut negotium hoc vellent suspendere usque ad insinuationem et relationem reverendi patris provin-

[1]) Der Schuhmacher Koch, s. o. S. 39 f.

cialis, et interim fratrem illum conservare incolumem, quousque reverendus pater provincialis veniret aut novam legatio | nem mitteret, quia non D. habuit commissionem singularem, et res esset ardua et tangeret totum ordinem, et possem plus vel minus agere quam forte necessarium foret. His dictis iussus fui redire ad conventum. Et post prandium accessi ad scultetum novum: dominum militem de Scharnatal,[1]) qui benivole respondit, dominos inclinatos honori ordinis et annuerent petitioni meæ, ut res devolveretur ad reverendum patrem provincialem, qui se sufficienter informaret et informationes reciperet de negocio. Interim domini adducere vellent fratrem Bernam, ut ore ad os loqueremur cum eo coram dominis, et omnibus auditis sufficienter, fieret quod bonum esset. Egi gratias sculteto et dominis et abii, ilico mittens nuncium ad reverendum patrem provincialem cum litteris, fratrem Iacobum de Wimpina,[2]) capellanum insulæ Bernensis, qui eadem die exivit Bernam Argentinam versus, ubi pro tunc reverendus pater provincialis morabatur. — Ego vero, visitata Carthusia Bernensi, redii Basileam Dominica quarta **19. Dezember.** Adventus. Omnipotens Deus nobis subveniat sua gratia in tantis adversitatibus et tribulationibus inauditis.

## Commissione obtenta a provinciali, doctor Wernherus et frater Paulus Hug ex admissione consulatus Bernensis fratrem habitu ordinis exuunt. Cap. III.

Eodem anno, in die Ioannis evangelistæ, venit Basileam socius **27. Dezember.** reverendi patris provincialis, pater Paulus Hug, theologiæ lector conventus Ulmensis, afferens litteras ab eodem provinciali, quibus iusserat ut secum irem Bernam, ad concludendum causam fratris Bernensis præfatam. Completis igitur sermonibus, in die Innocentium exivi cum **28. Dezember.** eo in asino reverendi patris provincialis, qui fuerat cum eo adductus per capellanum Bernensem, fratrem Iacobum de Wimpina; et mansimus nocte illa in Lyestal, sequenti in Solotoro, tertia die venimus Bernam in profesto sancti Silvestri, ubi die sequenti non fuit consulatus ten- **30. Dezember.** tus propter novum annum, qua tamen die præfatus pater Paulus accessit dominum scultetum de Scharnatal, qui sibi determinavit feriam secundam sequentem. Interea domini Bernenses dederant fratri audienciam in pleno consulatu, feria quarta præcedenti, quæ fuerat Thomæ martyris, in qua dixerat miracula stigmatum, sacramentum eucharistiæ et imaginis **29. Dezember.**

[1]) Nachdem Schultheiss Rudolf von Erlach Ende November 1507 gestorben war, folgte ihm Hans Rudolf von Scharnachthal in dieser Würde nach.

[2]) Kaplan am Frauenkloster Dominikanerordens zu St. Michael, Insel genannt.

beatæ Virginis esse a Deo et vera, pro quo paratus esset mori; cum **2. Januar 1508.** multis aliis. Adveniente Dominica die audivimus plures dominorum abiisse ad sua negocia et non esse præsentes, propter quod timebamus comparere coram paucis, cum res esset ardua. Unde habito consilio certorum petivimus, ut res suspenderetur ad quartam feriam sequentem, quod factum fuit. **5. Januar.** Quarta autem feria, quæ fuit vigilia Epiphaniæ, cum venissemus ad domum consilii, miserunt nobis domini nuncium præconem maiorem, denunciantes ut abiremus et feria sexta sequenti reverteremur. *Doctor Wernherus et frater Paulus.* Quibus auditis petebamus audiri pro uno verbo, quod fuit admissum; et vocati proposuit frater socius **Paulus**, quomodo crastina die compleretur annus probationis ipsius novitii conversi, et nisi exueretur, fieret tacite professus. Unde petivit, ut deputarent aliquos post prandium, qui interessent exuitioni fratris, [qui,] quia tam multipliciter peccavit in ordinem falsis criminationibus, ut sufficientissime probari potest, indignus esse[t] ordine, ideo exuendus. Acquieverunt domini petitioni nostræ, dicentes se velle deputare aliquos, qui interessent exuitioni, et sequenti sexta feria vellent audire nos sufficienter, præsente fratre illo. Voluisset socius præfatus, ut *D b.* frater audiretur ante exutionem habitus, | et petivit a dominis, sed conclusio dominorum permansit in suo robore, et fuimus contenti. Exeundo rogabat pater socius, ut domini deputarent notarium, qui interesset executioni, quo addicto ivimus ad conventum. Et facto prandio fuimus vocati ad domum præconis magni,[1]) in quam erat frater novitius ductus, et venerunt post nos domini: miles **Sebastianus** dictus **vom Stein**, vicetenens sculteti, prothonotarius civitatis, venerich **Weyler** et duo alii vexilliferi; et post verba militis præfati inchoavit socius præfatus ad *Exuitur frater.* fratrem loquens, et in fine petivit ab eo habitum. Quo renuente et nullo modo dare volente, nisi compelleretur a dominis, persuasus ab eis coactus consensit, ita tamen quod res suæ in conventum adductæ sibi ilico redderentur; inter quas computavit triginta florenos in auro, quinque in argento et in aliis monetis, ita ut summa fieret quinquaginta tres floreni, nec voluit dare habitum, nisi his omnibus sibi redditis; et promisit sibi frater socius provincialis, quod sibi satisfieret de his iuxta voluntatem ad arbitrium dominorum **Bernensium**, ad quorum suasionem, dicentium hoc sufficere, exuit habitum cum verbis quibusdam iniuriosis contra priorem et ordinem, falsis tamen, sicut prior et fratres testantur. Ea vero pauca, quæ habebat, iussa sunt sibi reddi per præconem unum, qui habitum sibi detractum detulerat in conventum, promissumque est ei, ut sexta feria sequenti sufficienter audiretur coram dominis, præsentibus patribus nostris, et sic recessimus.

---

1) Der Grossweibel **Lienhard Schaller**.

## Frater Ioannes Ietçer querelas suas coram consulatu proponit, ad quas respondetur passim. Cap. IIII.

Sequenti autem sexta feria, quæ fuit altera Epiphaniæ, venimus ad consulatum, et incepit frater ille exutus, Ioannes nomine, loqui de iussu præsidentis, nomine Sebastian vom Stein, militis, loco sculteti; fecitque longam orationem coram consulatu et nobis plenam mendaciis completis, quibus extollebat immaculatam conceptionem Virginis, pro qua prædicanda et confirmanda beata Virgo sæpe sibi apparuisset, stigmata impressisset, sacramentum eucharistiæ mutasset et in capella plorasset, in quibus nulla fraus humana intervenisset. Sed patres Bernenses quattuor maiores eum persecuti fuissent multipliciter variis dolis, quod eum ab opinione illa averterent, sub præviis consiliis et machinationibus eum persequendo usque ad mortem. Item supprior semel fuisset beata Virgo et procurator sancta Catharina de Senis, ei persuadens, ut ad opinionem Prædicatorum accederet. Ipse vero agnito dolo vulneravit procuratorem in capite et pede graviter. Item alia vice similiter unus illorum apparuit cum corona in capite, præsentibus duobus canonicis ecclesiæ Bernensis, in specie beatæ Virginis, quem ipse cognoverit, eo quod pedibus tangeret terram; vera autem beata Virgo semper apparuit ei sine pedibus. Item inculpabat et magistrum Stephanum de ablatione clenodiorum, et quod prior partem eorum tercentum aureis misit ad Sveviam. Item quod magister Stephanus in tribus annis non fuit in matutinis, nec in nocte fictionis illius, et quod voluerit eum dare in mortem. Et inter alia dixit, confessorem sanctæ Catharinæ de Senis forte talem fuisse confessorem, sicut ipse habuerit, qui conscripserit sanctam Catharinam sibi revelasse beatam Virginem conceptam in originali. Item habuisse priorem mulieres in conventu et cum illis consumpsisse bona illius conventus, quas dixit se vidisse et agnoscere et posse nominare; cum multis aliis verbis invectivis, in tantum, ut ab omnibus tædio foret. Tandem finito sermone suo pessimo pa | ter Paulus respondit sibi ad multa, quia ad omnia non erat possibile, quia iam erat quasi undecima, et ostendit multipliciter falsitatem, eius mendacia detegens. Similiter fecit prior et procurator ad iussionem ipsius, ita ut homo revera confunderetur coram omnibus, quamvis ridendo reclamaret, dicens hoc[a)] contra eum per nos conficta. Obtulit se pater lector, præfatus Paulus, ad probandum singula per eum dicta, constanter asserens omnia per eum dicta esse falsa, quod posset et vellet probare; patres vero Bernenses quattuor accusatos per illum nequam iustos esse et innocentes. Similiter omnes alios fratres, sicuti etiam nequam ille dixit, omnes alios fratres innocentes, demptis quattuor maioribus. Sicque omnibus sufficienter dictis et ostensis cum protestatione, quod per hæc non conaremur ad mortem illius hominis, sed solum ad ostendendam innocentiam nostram, cum protestatione etiam, quod in principalibus

Margin: 7. Januar. — Dij.

a) Für: „hæc“.

punctis, puta in stigmatibus, sacramento et imagine, quæ dicitur flevisse, nullum patrem vel fratrem infamasset, eximus domum consilii in puncto horæ duodecimæ, admirantes malitiam et astutiam hominis in suis pravis adinventionibus, mendaciter confictis, et nihilominus laudantes Deum, quod hæc possemus ostendere falsa, et quod neminem accusaverit in punctis principalibus, in quibus forte non possemus ita aperte falsitatem ostendere, sicut in præmissis. Omnipotens Deus sua gratia nobis subveniat, ut veritas clarescat et omnibus innocentia nostra patefiat, qui novit ex malis colligere bona, qui est summe bonus, in sæcula benedictus. Amen. — Item nequam ille dixit inter alia, ubi supra, patres Bernenses sibi dixisse beatam Virginem nedum conceptam in originali, sed natam etiam in eodem, et in peccato concepisse et peperisse salvatorem nostrum Iesum Christum, et in eodem vidisse eum in die Paschæ. Unde se dixit non solum intendere defensionem proprii corporis, sed omnium ordinum et totius ecclesiæ, quam conaretur seu teneretur defendere; et paratum pro hac fide stare et loqui coram generali concilio et papa, — Nota hic quod, ut reperi in sexterno[1]) prioris Bernensis, cum essem Bernæ in principio novi anni s. millesimi quingentesimi octavi, beata Virgo fratri sic dixit inter alia, in miraculo præfato, iuxta relationem fratris: „Ecce post magna quæ tibi data et ostensa sunt, cui tamen patres et superiores nihil faciunt aliud nisi præceptis suis et prohibitionibus illa occultare. Et quia ipsi nolunt ea manifestare, ego volo ea patefacere et dic patribus tuis, ut cum concilio[a]) dominorum Bernensium causam incipiant; ego eos a confusione et scandalis quæ formidant præservabo, et plaga magna, quæ ventura erat super hanc civitatem, dilata est, ut in causa cooperatores et adiutores existant". Hæc et plura alia fratri ibidem fuerunt dicta.

Beata virgo fratri.

## Bona conventus conscribuntur. Redeunt magister Stephanus et supprior ex Rhoma. Offeruntur litteræ vicarii ordinis cum fideiussionis sponsione pro fratribus. Cap. V.

10. Januar.

Secunda feria infra octavam Epiphaniæ venerunt domini de consulatu aliqui, missi de consulatu ad hoc in conventum Bernensem, dicentes se missos a dominis suis ad duo. Primum, ut omnia clenodia conventus et vasa aurea et argentea ascriberentur et in unum locum clauderentur, sub duobus sigillis, quorum unum teneat conventus, alium domini; omniaque illa ostensa sunt in die illa. Secundum, ut prior et procurator arcerentur seu includantur, ne evadant, quia si aliquis illorum evaderet, cederet nobis in maximum malum. Quibus auditis pater Paulus, lector, brevissime mecum deliberans cum confessore | Insulæ, patre lectore, statim respondit eis: quod de primo non esset nobis difficultas, sed secundum

D ij b.

a) „consilio"?

1) Die Aufzeichnungen des Priors über seine Erlebnisse mit Jetzer. Es wird das zweite der öfter erwähnten Büchlein sein, s. o. S. 156, 178 und 583.

esset nobis grave, nec posset fieri a nobis sana conscientia; hoc tamen vellemus facere, ut illi duo patres non exirent conventum. Responderunt post deliberationem habitam inter se: si illos non vellemus includere seu tenere, quod proxima quarta feria veniremus ad consulatum, rationem dantes, quare hoc non possimus facere, quod et promisimus eis; et inita collatione parva, ipsi et famuli civitatis, præsentibus eis comitantibus, abierunt. — Altera die, quæ fuit tertia feria, sub completorio in tenebris venerunt Bernam in conventum nostrum reverendus magister Stephanus, prædicans, et supprior Bernensis, frater Franciscus, qui iverant Rhomam in causa fratris illius pauperrimi, cuius est hæc historia; dumque sedissemus in cœna in domo hospitum, venit frater Iodocus, sacrista, currens fortiter et clamans: „Patres nostri venerunt.“ Quo audito surreximus omnes et accurrimus ad stabulum equorum, et cum magna alacritate et charitate suscepimus eos et introduximus ad stubellam, et data benedictione more ordinis convenimus, in charitate loquentes de his, quæ contigerunt Romæ et Bernæ. — Altera die, quæ fuit quarta feria infra octavam Epiphaniæ, venimus ad consulatum, et proposuit pater lector populo[a] pro excusatione prioris et patrum Bernensium. Insuper denunciavit consulatui reditum patrum de curia, offerens seu reddens litteras reverendissimi vicarii ordinis nostri, magistri Thomæ Cajetani,[1] qui scripsit consulatui, ut haberent conventum recommandatum, non obstante malicia illius fratris. Obtulit etiam se ad probandum innocentiam patrum, et quod fideiuberet pro eis, offerens corpus, animam, famam et omnia, quæ posset. Sicut isti patres fecerunt; inter quos magister Stephanus dixit: „Si patibulum esset erectum in medio foro, et sciret se suspendendum crastina die, adhuc vellet venire et se excusare,“ cum multis aliis, quibus dictis iussi sumus ire ad conventum. Surrexit etiam in consulatu, antequam exiremus magister Leonardus,[2] sororius supprioris et de linea sculteti, et fecit verbum contra nequam fratrem illum pro defensione et excusatione supprioris. Qua finita exivit nobiscum locum consulatus. Post prandium datum est responsum patribus, quod proxima sexta feria audiendi essent coram consulatu et sexaginta, et post hoc fieret, quod iustum esset.

**11. Januar.**

**Redeunt e Roma magister Stephanus et supprior.**

**12. Januar.**

**Affertur fideiussio pro fratribus.**

## Consulatus Bernensis congregatus cum quibusdam prælatis fratris querelas, præsentibus accusatis quattuor et doctore Wernhero audiunt; suspenditurque negotium. Cap. VI.

**14. Januar.**

Sexta feria, quæ fuerat altera octavæ Epiphaniæ, congregatus est consulatus cum sexaginta civibus aliis. Et vocatus est præpositus[3] Ber-

a) „plurima“?

---

1) S. diesen Brief in den folgenden Beilagen.

2) Wohl Lienhard Hübschi, damals Ratsherr.

3) Propst Johann Armbruster, der schon am 30. Juli 1508 starb. Dekan war Joh. Murer, custos Joh. Dübi.

nensis cum decano, custode et quodam alio canonico; nostrum septem: pater Paulus, lector, confessor Insulæ, quattuor patres conventus accusati, et ego; fraterque ille perversus adductus fuerat. Qui et primo iussus est loqui, incepitque audacter proponere historiam suam, quam etiam

Frater consulatui.

proposuerat consulatui in nostra præsentia crastina Epiphaniæ, tacitis quibusdam tunc dictis et additis quibusdam aliis, inter quæ dixit patres sibi dixisse, beatam Virginem in originali peccato conceptam peperisse salvatorem et tandem in eo mortuam. Item, cum beata Virgo flevit propter conceptionem suam et quia plaga magna superventura esset ordini

Diij.

Prædicatorum propter opinionem illam, iusserunt Prædicatores, | ut diceret eam flevisse propter plagam superventuram terræ et propter pensiones inceptas. „O," dixit, „Maria non se occupat his rebus, nec est bellatrix." Item quod ter reperit patres illos, præsertim priorem et doctorem, cum mulieribus pulcherrimis et carnibus coctis in habitu sæculari in stubella conventus, et cum eos reprehenderet, dixit magister esse sorores suas. Respondit pater Paulus, lector, primo satis rationabiliter ad omnia, ostendendo clare mendacia sua in multis. Post eum magister Stephanus dicit, quare urbem intrasset inventa fraude eius. Post eum prior; ita quod copiose et superabundanter intelligere et clare videre poterant domini falsitatem hominis et mendacia oris eius. Ipse tamen reclamabat dictis eorum multis fatuis dictis, quibus plærumque domini

Fratris petitio.

et omnes audientes movebantur in risum. Monebat enim, ut patres illi caperentur et traherentur hincinde pœnis, quas ipse passus est, et tunc inveniretur veritas. Item optabat convocari totum clerum, ut coram omnibus loqui posset de immaculata conceptione et defendere omnes ordines et totam ecclesiam. Fuitque spectaculum et ridiculum omnibus in contentionibus his contrariis, videntibus proterviam et fatuitatem hominis illius inverecundi, qui iniuriis, contumeliis et audacia fortificare nitebatur sua mendacia. Sicque omnibus auditis exivimus consulatum hora duodecima, relictis dominis cum prælatis in loco consilii; nequam vero ille ducebatur captivus coram oculis nostris in locum suum. Nihilominus plures erant ibi de civitate et communitate, qui censebant fratrem simplicem et bonum, saltem quod diceret veritatem, et quod fratres etiam trahendi essent cum eo ad chordas, ut veritas patefieret. Communis enim omnium opinio fuit, quod frater ille hæc omnia solus non perpetrasset vel perfecisset, sed habuisset auxilium ex patribus. Post prandium datum

Responsio consulatus.

est responsum patribus, quod domini non vellent in hac re festinare, sed uti consilio certorum et mature procedere. Intelleximus autem aliunde, quod domini vellent expectare nuncium episcopi Lausannensis missum ad curiam in causa ista, sperantes episcopo commissionem fieri a sede apostolica in fratres nostros; et sic res mansit suspensa. Interea visum est quibusdam, quod responsio nostra super obiectis illius nequam redigeretur in scriptis et offerretur consulatui. Quod statim factum est per fratrem Paulum, lectorem, commissarium præfatum, quia obiecta sua redegit in septem articulos et copiose respondit voluitque præsentare

consulatui in profesto conversionis sancti Pauli vel altera die conversionis sancti Pauli, quæ erat quarta feria; sed propter paucitatem præsentium et ut coram pluribus legeretur, distulit usque ad sextam feriam sequentem, tunc misit ad consulatum prothonotarium. Domini vero deliberaverunt, ut coram maiori consulatu legeretur, quem instituerunt feria secunda sequenti tenendum, quæ erat ultima Ianuarii. Interea autem venerunt litteræ episcopi Lausannensis dominis Bernensibus, quibus significavit nuncium missum non redire seque nescire, ubi sit aut quid agat. Præterea, si velint aliquid agere in fratres Prædicatores diffamatos per fratrem illum, mittere possint ad curiam, et si quid commissionis fieret sibi, vellet obedire et cooperari in negocio. Itaque dabat intelligere quod domini non expectarent nuncium primum; sed si vellent agere contra Prædicatores, quærerent de novo autoritatem de sede apostolica. Sic ergo instituta est dies consulatus cum sexaginta civibus ultimo Ianuarii, ut illorum consilio concluderetur, quid opus facto esset.

**28. Januar.** **31. Januar.**

## Sequuntur articuli, quos Ioannes Ietçer, quondam conversus, perversus, deposuit coram dominis Bernensibus contra patres Bernenses ultimo Ianuarii, anno millesimo quingentesimo octavo. Cap. VII.

D iij b.

Primus articulus:[1]) quod patres non receperunt eum ad ordinem, nisi postquam audierunt eum esse divitem, et quod quinquaginta tres florenos dederit priori in sui induitione cum pannis sericis et damasco. — Secundus articulus: quod Spiritus et beata Virgo dixerunt sibi, Virginem ipsam gloriosam conceptam absque originali, et quod deberet avertere Prædicatores ab illo errore, quod dicunt eam in originali conceptam; quod ubi dixit patribus, persecuti sunt eum usque ad mortem. — Tertius articulus: quod patres illi quatuor Bernenses concluserunt consilio habito in capella beatæ Virginis, quod supprior deberet se fingere beatam Virginem in corona et habitu pulchro et fratrem illum inducere ad opinionem suam, scilicet quod esset concepta in originali; et sic factum sit præsentibus duobus canonicis Bernensibus, plebano scilicet[2]) et magistro Henrico Lupulo. — Quartus articulus: quod supprior alia vice transfiguravit se in effigiem beatæ Virginis et procurator in formam Catharinæ Senensis, quod eum inducerent in suam opinionem, sed ipse cognitis eis vulneraverit procuratorem in capite et tibia, prout hodie cernantur vestigia, et supprior proiecerit cantharum contra eum, ubi iactus deficiens in fenestra fecerat plura foramina, prout hodie cerni possit. —

[1]) Vgl. hiezu Thomas Murner, de quatuor hæresiarchis etc. b. Hottinger, S. 405 ff.

[2]) Der Chorherr Dübi, der auch Leutpriester war.

Quintus: quod ex consilio patrum in capella habito magister Stephanus receperit clenodia beatæ Virginis in capella et postea præsentaverit sibi aliqua ex eis et propinaverit sibi pro ornatu cellæ suæ, ut per illum modum frater ille veniret in suspectionem, quod furatus ea fuisset. Sicque furtum hoc sibi attribuunt, cum tamen ipsi patres furati sint, et tamen attribuunt sibi. — Sextus articulus: quod patres illi Bernenses induxerunt pulchras mulieres in conventum et sederunt cum eis in stubella in habitu sæculari in bambasiis sericis, factis ex his preciosis, quæ ipse introduxit in conventum, in rubeis byrretis: „und waren gûte menlin." Et cum frater ille ipsis sic repertis quæreret ab eis, an hoc esset religiosum, respondit magister Stephanus: „Noli scandaliçari, quia sunt sorores meæ." — Septimus articulus: quod prior misit centum florenos et ultra in Sveviam suis amicis cum certis clenodiis, ut haberet aliquid, postquam amotus esset de villicatione.[1] — Nota, quod in his septem articulis inclusa fuerunt omnia alia per nequam illum dicta; et sufficienter responsum in scriptis. Super his articulis copiose valde responsum est, quæ hic non pono propter prolixitatem vitandam. Clarum enim est omni intelligenti veritatem huiusmodi negocii, hæc omnia mendaciter conficta per nequam illum pessimum, qui audiens Lausannæ furta sua detecta a sæcularibus. æstimans hoc factum per patres illos Bernenses, conatus est eos maculare et deducere eos in carcerem vel in mortem, ut saltem eos haberet socios in pœnis, quos numquam habuit socios in peccatis; qui eum ut angelum venerati sunt, in hoc solo delinquentes, quod eum credebant sanctum et probum, qui erat nequam. Eripe me, Domine, ab homine malo![2] Omnipotens Deus subveniat innocentibus. Amen. — Magister etiam Stephanus, prædicans Bernensis, in scriptis posuit causam sui recessus ad curiam post dolum repertum, et quare secum acceperat testimo | nia de fratris actibus, cum nollet ea defensare aut deducere coram suo[a] pontifice. Omnia igitur simul confecta præsentata sunt dominis Bernensibus. præsentibus sexaginta de communitate, ultima Ianuarii, anno MDVIII.

Magistri Stephani excusatio. D iiij. **31. Januar 1508.**

## Patres a fratre accusati capiuntur. Frater Ioannes Ietçer ad chordas tractus, perseveranter omnem culpam in accusatos torquet; qui congregatione consulum Bernensium facta post preces in conventu custodiuntur. Cap. VIII.

**4. Februar.** **6. Februar.**

Nota, quod sexta feria post Purificationem totus conventus Bernensis ieiunavit, me præsente, in pane et aqua. Dominica sequenti quattuor patres fuerunt capti in conventu. Die vero statuta an omnia legi fecerint nescio; dictum tamen fuit nobis, quod partim audita sunt et quod

a) „summo"?

[1]) Lc. 16,2. — [2]) Ps. 140,2.

sextus et ultimus punctus fuerit melior seu commendatus magis a dominis, qui continebat: si patres rei reperirentur, vellent eos sufficienter punire cum consilio et consensu dominorum. Nihilominus prohibitum est, ne aliquis de his loquatur alicui, sicque res mansit suspensa, ut nesciremus, quid lateret in dominis; intelleximus tamen mitti debere pro lictore alio, quia lictor Bernensis fuit invalidus. Itaque missum fuit pro lictore Solotorensi, qui venit Bernam in profesto sanctæ Agathæ virginis, et altera die post prandium tractus fuit ad chordas nequam ille frater et auxit peccata sua, omnia imponendo patribus illis, quattuor principalia scilicet puncta, puta impressionem stigmatum, colorationem sacramenti et fletum seu colorationem imaginis in capella beatæ Virginis. Statimque die sequenti, quæ fuit Dominica et sanctæ Dorotheæ virginis, convocatis omnibus civibus cum ictibus campanæ, ut moris est, nescio illa vel alia de causa, vocati sumus et nos cum illis quattuor patribus delatis. Cumque venissemus ad domum consulatus, vocatus fuit frater Paulus, lector, et lecta sunt coram eo fassio illius nequam, qua audita petivit idem, ut etiam coram fratre lectore, confessore Insulæ et me legerentur, quod et factum est, vocatis nobis ilico; quibus lectis voluerunt domini, quod statim in loco consulatus isti quattuor patres ducerentur ad custodias seu turres eorum, quas vellent nobis concedere. Pater vero Paulus restitit fortiter variis mediis, suppliciter deprecando propter Deum, propter religionem, propter iustitiam, ne hoc fieret, sed relinquerentur in custodiis ordinis et conventus, promittens per impignerationem ordinis bonorum et personarum nostrarum, quod non timerent de fuga eorum. Admiserunt tandem, quod manerent in custodiis conventus, tali tamen modo, ut quilibet seorsim habitaret clausus, ferro vinctus, habens secum duos famulos civitatis præcones, dictos „weybel". Rogavit Paulus, lector, ut saltem liberos et sine comitiva famulorum sinerent nos redire ad conventum, quod fecerunt, quamvis ante ianuam starent, dum exiremus, parati deducere patres. Quibus ego dixi quod permissum esset nobis ire ad conventum libere et sine eis, quod non credentes, interrogaverunt maiorem præconem, et ita invenerunt. Sed statim nos sequebantur ad conventum famuli quattuor, cuilibet patri unus; post prandium venerunt etiam alii duo, et sic quilibet habebat duos famulos in loco suo et in stubella sua, quia ad stubellas privatas positi sunt die, qua supra, scilicet Dorotheæ.

4. Februar.

6. Februar.

Congregatio consulum.

Custodia quattuor patrum.

## Fassio Ioannis Ietçer facta per eum Bernæ ipsa Agathæ, anno Christi mille V C̈ octavo. Cap. IX.

Diiij b.

5. Febr. 1508.

Ioannes Ietçer, visa severitate torturæ, post multa inconstantiæ suæ verba fassus est. Primo: quod supprior Ulschi arte necromantiæ sæpius dæmonem coniuraverit, et semel eundem coniuratum viderit ut ignitum per os eius, qui et eidem plurimum molestus erat; unde opinatur, præfatos quattuor pari ratione cum Spiritu egisse, sicut una secum in

Ulschi necromanticus.

**De apparitionibus.**

cæteris egerunt. — Secundo: apparitionem frequentem beatæ Virginis cum duobus angelis tandem falsam comperit hoc modo. Nam doctor Stephanus una vice visus in cella sua in specie virginis Mariæ cum peplo et duo, videlicet prior et supprior Ulschi, in albis cum eo, qui quidem doctor habuerat corporale, in quo duæ hostiæ erant consecratæ cum crucibus, panniculis et aliis, de quibus supra; ac monstrata prima hostia, quæ alba erat, mox inversa rubea apparebat, quam tamen sciebat ita decoloratam nec vere sanguineam, præcipue suspicione falsitatis orta iisdem

**De stigmatibus.**

visis taliter transfiguratis, quos certo noscebat. — Tertio dicit, primum stigma sibi a suppriore impressum corrosione cuiusdam pulveris fusci; cætera vero successive ministerio potionis sequentis inflixerunt. Præservarunt autem recentiam vulnerum atque renovarunt præfato pulvere fortissimo. Væhementiam autem doloris sedarunt appositione cuiusdam aquæ; nam sæpius id pulvis operabatur, ut per manum suam viderit. — Quarto:

**De extasi fratris.**

Passionem Christi dictus ludere cum pruritu ventris, respondit quod prius a quattuor poculo sumpto ratione privabatur, hinc extasi raptus huiusmodi pruritus ventris ediderit, sicut in eo videbatur cum tremore membrorum. Supprior quoque Ulschi manuductione cuiusdam libelli necromantici in membra eius dæmones coniurabat, unde immobilis et insensibilis efficiebatur dictusque est huiusmodi operatione passionem ludere in conspectu populi accurrentis; quo secedente, dederunt eidem poculum aliud dulce, quo potato restituebatur pristino vigori, dempto stigmatum

**Frater in capella beatæ virginis.**

dolore, qui remanebat in eo. — Quinto: fatetur se coactum a quattuor patribus, ut in capella beatæ Virginis super altari genibus flexis sic perduraret. Et quod dixerit beatam Virginem plorasse, informatione eorundem coactus dixit; sed noverit imaginem prius a se visam sæpius in alia forma, nunc decoloratam ac secus pictam. Cumque certi de consulatu advenerant, coniurato dæmone fecerunt ipsum immobilem, pro tanto, ut de altari descendere nequiverit, quousque sacramentum apportarent. Hæc et his similia dicit eos sæpius operatos circa eum, præcipue cum poculo et corrosivo pulvere. At, cum ex debilitate humana væhementiam dolorum diutius sustinere non posset, præsertim innovationem stigmatum, minati fuerint eidem, ut, si quid de his cuipiam revelaret, ab eis igne

**De offa intoxicata.**

assandus ac adurendus deperiret. — Sexto: Orta suspicione de eo, ne quando secreta eorum propalaret, quattuor patres prænominati eidem ipsi offam dederunt, quam cum verteret cum cocleari, apparebat viridis. Quo viso, naturali horrore nauseans, eandem sex lupulis (qui nuper empti in monasterio enutriebantur) per fenestram effudit. Qui mox sequenti mane

**Pactum pseudopatrum**

omnes mortui erant. — Septimo: Videntes præfati quattuor patres fratrem poculi sumptionem abhorrere neque fidem dare Catharinæ Senensi atque aliis coram consulatu Bernensi et sexaginta a se recitatis, coniuraverunt insimul in capella beatæ Virgi | nis, sese perduraturos insepa-

**E.**

**Origo mali.**

rabiliter in cœpto suo usque ad mortem. — Octavo: Requisitus frater, quare huiusmodi cœptum attentaverint, respondit quod infensi sint Minoribus, in quorum ignominiam talia egerint, quia virginem Mariam con-

ceptam sentiant sine peccato originali. Quidam etiam Minorum[1]) concionatus sit ad populum de Prædicatoribus, quoniam rosarium quidem beatæ Virginis instituerint, sed tamen maculata manu faciem eiusdem deturpent, tenentes eandem in originali conceptam. Hinc invidia contra eos orta præfatos quattuor patres movit ad tanta nefaria. — Nono: Lausannensem processum ideo dicit a se protractum, ne ordinem dehonestaret suis fassionibus; quicquid etiam dixerit de civitate Bernensi et pensionibus, totum id informatione eorundem quattuor fecerit. — Decimo dicit, suppriorem totum necromanticum habereque potestatem dæmonis, ut quo velit eum adiuret, vel in membra hominis (sicut ipsi fecerit) vel alio. Ubi insuper amore cuiuscumque mulieris raperetur, eidem manu sua præstita cogebat eandem se reamare ac omnino conformem faciebat voluntati suæ. — Undecimo: Quingentas libras dicit suppriorem furatum, sicut idem sibi ipsi retulit. Fatetur insuper, XLIII florenos[2]) et sericum se portasse in monasterium, doctoremque et priorem inde bombasia rubea ex eodem serico fecisse; et quod reliquos duos cum eis invenerit cum mulieribus et puellis, hincque peius habuerit. — Duodecimo: Clenodia et paternoster dicit prædictos quattuor beatæ Virgini furatos atque aurum in Sveviam misisse. — Tertio decimo dicit, quendam Lasarum, illuministam, certo tempore in monasterio eorum degisse ac eisdem varia pinxisse fabricasseque sumptuosos colores, quique decoloraverit imaginem beatæ Virginis in capella. — Quatuordecimo: quia frater de fuga quattuor patrum timet, petit illos capi, examinari et torqueri, ut ea scilicet mensura iisdem remetiatur, qua sibi mensum est, quo facto patebit nequitia eorum et verum fundamentum doli. — Quinto decimo dicit, primam apparitionem beatæ Virginis sibi in cella factam desuper forsan operatione diabolica vel arte necromantica supprioris Ulschi, quam veram opinabatur, sed tandem frequentia rudi eiusdem cognovit falsam. — Hæc est fassio fratris illius perversi, facta in die Agathæ virginis et sequenti die lecta in consulatu Bernensi in præsentia nostra; ubi domini volebant patres nostros ponere in custodiam publicam, auctoritate tamen nostra; sed victi precibus nostris concesserunt, ut sic captivi tenerentur in conventu.

De processu longo Lausannensi.

De suppriore.

De furto imposito.

De clenodiis.

## Congregatis consulibus iniuriarum quidam casus cum cæteris utcunque excusatur. Custodia quattuor patrum non relaxatur. Scribitur pro domino Lausannensi episcopo. Cap. X.

6. Februar.

Circa historiam nostram consequenter nota, quod in die sanctæ Dorotheæ virginis, quæ fuit Dominica quarta post octavam Epiphaniæ, venit famulus civitatis ad patrem Paulum, lectorem, ut veniret ad dominos in prætorium et secum reciperet quattuor illos patres. Quo audito timuit,

1) Der Stadtpfarrer Konrad Hensel in Frankfurt, der aber kein Minorit war, s. o. S. 45 und Murner, bei Hottinger, histor. eccl. N. T. V. 357.

2) Sonst heisst es 53, s. o. S. 593,17.

et habito consilio patrum conclusum est, quod ita fieret. Et ivimus omnes, et confessor Insulæ nobiscum. Cumque venissemus ad locum, vocaverunt patrem Paulum, lectorem, ad consulatum et legi fecerunt coram eo fassionem præfatam. His omnibus gestis conclusimus necessarium fore, ut responsio

Eb.

daretur dominis super articulos et | peteretur relaxatio custodiæ famulorum civitatis. Et statuta fuit dies perficiendi huiusmodi quarta feria sequens, qua plures essent in consulatu. Et ecce feria tertia præcedenti

Iniuriarum casus.

venit rumor ad capita civitatis et multos alios, quod quidam laicus ambulasset in conventu et, dum interrogaretur a quodam, quid ita ambularet, respondisset: „Ambulo hic, ut, dum diripiendus fuerit conventus iste, videam locum, in quo aliquid reperiam.“ Et responderit frater: „Vos bestiales vaccarum numquam prævalebitis nobis.“ Hic erat rumor. Quo audito consternati fuimus omnes; et convocato toto conventu a minimo usque ad maximum, terribilibus præceptis, terroribus et comminationibus inquisitus quilibet, an hoc fecerit vel unquam ab alio audierit. Responderunt omnes se ignorare nec unquam talia audivisse. Interea quidam magnus Bernensis demandavit patri lectori: ipse timeret quod posset probari et convinci. Inde magis timuit. Et iterum sequenti die mane adiuravit conventum, ut supra, et nihil reperit, ubi nihil mali erat. Et sic dictis et lectis divinis processimus ad consulatum informandum de his omnibus. Iussique fuimus redire ad domum propter occupationes dominorum; ipsi vellent mittere post nos tempore congruo. Quod et factum fuit hora quasi undecima diei illius, quæ fuit Appoloniæ. Ubi cum in-

**9. Februar.**

trassemus consulatum, erant ibi domini et cives sexaginta, coram quibus incepit pater lector; et primo excusavit, lamentabiliter conquerendo hoc verbum turpe nobis impositum, offerens ad incarcerandum et aliis etiam pœnis puniendum, si quis reperiretur in conventu nostro, qui talia dixisset. Deinde processit ad articulos prædictos destruendum, et satis efficaciter demonstravit ad oculum illos articulos esse falsos. Quo cessante loqui, ego incepi pro mea excusatione — quia volabat inter cives, me participem esse huius inquinationis et de hoc prædicasse Basileæ, et ita includendum esse cum aliis —, quoniam res ista primo ad me venisset in Quadragesima anni præcedentis, et quomodo prædicassem de Spiritu feria tertia, affirmans sub iuramento me pro tunc nihil scivisse de rebus istis circa fratrem illum nec quod essent futuræ, cum certis aliis. Post me locutus est confessor Insulæ, præcipue de furto imposito suppriori, affirmans furem illum dudum mortuum, dans intelligere sub verbis occultis, quis esset; quæ tamen alii intelligebant, qui forte sciebant. Et sic iterum post hæc locutus est pater lector Paulus, qui primo inceperat loqui, rogans et multis verbis hortans et obsecrans propter Deum, ut domini his auditis et visis relaxarent custodiam famulorum suorum in conventu, insuper cætera examinarent, ut clarius viderent falsitatem huiusmodi hominis et dictorum eius. Omnibus his dictis exivimus et iussi fuimus ire ad conventum. Facto igitur prandio, hora tertia pater lector cum confessore Insulæ ivit ad scultetum, dictum Scharnatal, pro rêsponso, et reperit

Custodia quattuor patrum perstat.

bona verba, quæ etiam spero vera. Sed custodia famulorum non fuit relaxata; quam dixerunt pro bono nostro positam, quæ si non esset posita, petere deberemus eam. Hoc dixerunt patres ex dominis, quos reputaverunt fautores. Et hoc audierunt ab omnibus, quod non nimis laboraremus pro amotione custodiæ illius, quia esset pro nobis, et quod esset missum pro domino Lausannensi, ut veniret et consuleret in negocio. His auditis cum multis aliis rediit ad conventum pater Paulus sero sub „Salve regina", me iam eum expectante cum tædio et timore, quia tarditas redeundi arguebat nullitatem responsi. Vidi enim quod res non | ageretur, ut sperabamus; nihilominus oportuit nos esse contentos et invocare Dominum et in eum sperare. Audierat tamen a multis dominorum, quod optime in consulatu actum fuisset, et quod ipse lector nullum superfluum verbum fecisset, sed omnia necessaria fuissent, magnumque foramen esset in papyro fassionis et relationis huiusmodi nequam. Hæc omnia die quo supra, scilicet Appoloniæ.

Eij.

## Trahitur ad chordas frater. Compedibus arcentur quattuor patres. Mittitur Romam. Fit clamor in populo. Cap. XI.

**7. Februar.**

Accusatus provincialis cum ceteris.

Nota etiam quod altera Dorotheæ nequam ille Ioannes Ietçer tractus est ad chordas denuo et, ut nobis dictum fuit, inter alia etiam accusat patrem reverendum provincialem et alios patres, qui fuerant Bernæ eundo ad capitulum generale et redeundo, quod sibi commiserunt in omnibus illis quattuor patribus obedire, actoribus illius rei, ut ipse dicit, quasi res ipsa deceptoria incepta sit de scitu et practica reverendi patris provincialis et omnium patrum provinciæ. Hanc fassionem desiderabamus videre et audire et petivimus eam in scriptis a dominis per medium protonotarii civitatis feria quinta, quæ fuit Scholasticæ. Sed nihil recepimus, quia domini volebant differre in crastinum et eodem die Scholasticæ acriter trahere ad chordas pro veritate habenda illum nequam, quod et fecerunt. Sequenti die, quæ fuit altera post Scholasticæ, negatæ sunt nobis fassiones illæ, et dictum est quod non sint iustæ, sicut priores fassiones, et quod magis generarent errores quam utilitates, si darentur nobis. — Post hæc visum est patri Paulo et mihi, ut descenderem Basileam ad informandum ibi dominos fautores nostros, ut venirent Bernam et audirent ex fundamento causam et consilio suo prodessent. Veni itaque Basileam ipsa die Valentini et tantum effeci, ut reverendissimus dominus Basiliensis[1]) vices suas committeret suffraganeo. Capitulum vero maioris ecclesiæ Basiliensis deputavit præpositum, dominum de Halwyl;[2]) consulatus Basiliensis magistrum civium, domicellum Zeigler;[3]) colle-

**10. Februar.**

**14. Februar.**

Legati e Basilea.

---

[1]) Bischof von Basel war damals Christoph von Utenheim.

[2]) Rudolf von Hallwyl, † 1527.

[3]) Junker Wilhelm Zeigler, Burgermeister 1503.

gium beati Petri ordinarium theologiæ doctorem Gebwyler;[1]) universitas vero doctorem Wonnecker,[2]) medicum. Hi omnes, dum essent parati ad iter et accincti et præmisissent nuncium Bernam, ut statueretur dies, qua audirentur, et ita factum fuisset: ecce venit nuncius Bernensis ipso

**22. Februar.** die cathedræ Petri, nuncians ne ascenderent Bernam, quia intellexissent a vicario domini Lausannensis, opus fore apostolica auctoritate ad procedendum contra illos patres Prædicatores, qua habita vellent mittere pro eis, ut interessent negocio. Et sic solemnis illa legatio fuit impedita, quæ si venisset Bernam, haud dubium profuisset plurimum ad sedandum populum. — Interea concluserunt Bernenses, ut patres illi ferreis compedibus alligarentur.

Mittitur Romam.

Et miserunt Romam magistrum Henricum Lücklin,[3]) magnum fratrum et negocii huiusmodi hostem, et quendam alium e civibus, notum in urbe. Hi missi sunt pro auctoritate apostolica. Ego vero de consilio magnorum virorum et prudentium mansi Basileæ nec ultra ascendi Bernam curavique, ut singula Bernæ gesta conscriberentur et mitterentur generali vicario ordinis, servata copia eorum mecum, quam ostenderem dominis et fautoribus nostris, ut viderent omnia gesta, dicta et responsa data Bernæ. — Clamor quoque magnus exortus est

Populi in ordinem odium.

contra nos in populo, ut dicerent, si monasterium nostrum Bernense situm esset extra muros oppidi illius, fuisset dudum incineratum cum

Eijb.

fratribus | illis maleficis et forte cum omnibus, originaliter propter conceptionem beatæ Virginis, quæ fratribus nostris imponebatur ut blasphemia, et estimabat stultus populus obsequium se præstare Deo et beatæ Virgini, si eos, quos hostes eius æstimabat, incineraret. Multas alias turpes blasphemias dicebant de patribus illis. Et æmuli nostri ridentes colludebant alterutrum, congratulantes vesaniæ populi, æstimantes iuste nos pati propter beatam Virginem. Videat Deus et iudicet.

---

*Scripta et collecta sunt hæc per doctorem* ***Wernherum****, priorem conventus* ***Basiliensis****, altera Matthiæ Apostoli, anno Christi mil-*

**25. Februar.** *lesimo quingentesimo octavo. — Apostolica autoritate interim obtenta, idem doctor* ***Wernherus****,[4]) percepta serie rei causamque examinari*

---

[1]) Dr. Johannes Gebwyler, von Kolmar, wurde 1507 Rektor. Vischer, Geschichte der Universität Basel 224, 326.

[2]) Johannes Romanus Wonnecker, Art. Med. et Jur. Dr., wurde 1519 Rektor. Vischer 327.

[3]) Für: Löublin; der andere ist der Burger Hans Wagner, Anshelm, III, 136.

[4]) Sein ferneres Schicksal ist unbekannt; er kommt aber noch in den Epistolæ obscurorum virorum vor, Nr. 55, Mag. Silvester Gricius Mag. Ortuino Gratio: cum illis est etiam de via vestra dominus Wernherus, qui est mirabiliter cursivus in Summa Thome contra gentiles et scit mentetenus formalitates Scoti, qui dicit: si Magister noster de Hochstraten non esset in Curia, hinc

*certa relatione videns tortura strictiori, navigio Basileam exiit Franckphordiam versus in profesto nativitatis Mariæ eiusdem anni, relictis compatrum suorum Bernensium defensione et prioratus sui (quam tanti habuit) dignitate.*

7. Sept. 1507.

## In quartam partem destructionis defensorii impiæ falsitatis prænotati seu confessatorum pseudopatrum ordinis Prædicatorum Prologus.

Quoniam vero studiosus præscriptorum lector, rem propius diiudicans, non abs re vertere posset in dubium, verane an ficta huiusmodi forent, unde istæc miraculorum machinatio in hæc tempora defluxerit, nihil denique honestæ utilitatis ecclesiæ Christi portendere tam insperatas, imo superingeminatas ad cuiusquam etiam vota beatæ genitricis Dei, virginis Mariæ, apparitiones, præcipue nihil, quam quod affectatæ pietati reluctetur revelantis, quam patrum decreta concilii Basiliensis, Parrhisiorum doctissima schola, plurium doctorum determinationes probatissimæ, plebs insuper devota toto fervoris çelo tueri gestit: mundum candorem dico immaculatæ conceptionis beatæ virginis Mariæ in dubium, inquam, vertere posset lector præscriptorum sagax, commentum hoc militare tegumentis fallacibus, quo forte populus communis in avia duceretur. Capiat ergo rem brevibus, ut cepta, prosecuta, finita denique sit, quid insuper præfati quattuor pseudopatres ad chordas tracti tandem fassi sint, verius intelligat. Si enim, quemadmodum iidem testantur, veritas absque peccato minime occultari potest[1]) atque ipsa veritas Deus sit, sanctum quoque habeatur, existentibus amicis duobus præhonorare veritatem ipsam, iure suo liber hic pseudopatrum fallax commentum detegit ac latentem anguem prodit. Sed caveant oblatrantes vero, ne et ipsi sese suspectos reddant. Nihil hic sancto ordini Prædicatorum detrahitur, sicuti nec ecclesiæ Christi Iudas et sui sequaces detrahere unquam potuerunt.

Super prologo primæ partis.

## Papa causæ dat examinatores, qui rem strictius perquirunt. Cap. I.

Quattuor ergo patribus (ut prætactum est) in custodia Bernæ servatis, post diuturnam causæ protractionem tandem a sanctissimo papa Iulio |

E iij.

---

ipse vellet intrare et concludere Ioannem Reuchlin; (Böcking, Hutteni opera Suppl. II. 499). Der 2. Teil der Epistolæ obsc. vir. erschien im Herbst 1517. Wegen seiner Stellung im Reuchlinhandel ist es nicht wahrscheinlich, dass er unter dem Dr. Werner zu verstehen sei, bei dem Reuchlin 1510 in Worms wohnte, wie L. Geiger vermutet (Joh. Reuchlin, sein Leben und seine Werke, Leipzig 1871. 239 Anm. 2).

[1]) S. oben 1,1 S. 541.

secundo Bernam mittitur reverendissimus in Christo pater dominus Achilles Grassi, episcopus Castellæ, auditor rotæ perspicacissimus, qui una cum reverendissimis domino Aimone de Montefalcone, Lausannensi, ac domino Matthæo Schinder(!), Valesii episcopis, apostolicæ sedis auctoritate plenaria pseudopatrum causam suscipiunt, tortura, variis quoque mediis singula strictius perquirentes. Ast nihil ad unguem proficientes, tandem fide certa lege præstita eisdem quattuor pseudopatribus de non revelando confessatis eorum secretioribus cuipiam alteri (Iulio papa dempto) præter alia rem ex fundo cognoverunt. Cuius fide digniora et quæ a vero non dissonant, id est plana sunt, placuit cuidam, non quidem ordinis, aut Prædicatorum æmulo, sed Christi eiusque matris mundissimæ, veritatis denique cultori piissimo, sequentia subnectere in destructionem impiæ fictæque falsitatis prætactarum trium partium. Restant et alia, quæ in lucem tempore suo reverendissimus dominus Achilles, iuris [peritus] profundissimus, eo ordine, quo particulatim acta sunt, clarius dabit.

## Auctores et origo falsæ machinationis. Cap. II.

Occasionem tanto malo dedit quidam frater Wigandus Würt, ordinis Prædicatorum, prior in Stůtgarten,[1]) qui libellum quendam satis famosum scripsit, cui non modicas fictiones dicitur inseruisse, in fratrum Minorum, multorum denique doctorum iniuriam. In quo dialogo, plus rabie quam divinæ religionis çelo ductus, intemeratæ virginis Mariæ nititur probare conceptionis maculam. Qui per fratres Minores propterea ad sedem apostolicam personaliter citatus est. Anxii autem patres sui ordinis, suspicantes eidem præter optata succedere, de remedio quoque subveniendi solliciti, tractantes[a]) in capitulo provinciali eorundem celebrato in oppido Wimpfen, anno Christi millesimo quin-
1506. gentesimo sexto, præsentibus ibidem provinciali, qui anno proximo diem obiit, sceleris huius conscio, ex conventu Bernensi Stephano Boltçhorst, Argentinensi theologiæ magistro, et Ioanne Vetter, priore ex Marpach, aliisque quampluribus, præsertim duobus architectis eius falsitatis, magistro Wernhero, conventus Basiliensis priore, præscriptarum falsitatum comportatore, ac quodam Paulo Hug, perfectissimo rerum simulatore atque hypocrita pessimo: hi omnes conscii eius rei fuerunt. Quorum quidam Wigandi dialogum emerunt, in hæc aut his similia verba prorumpentes alterutrum: „Numquid Bernardinus de Busti in suo Mariali multa miracula ficte recitat, ut potius figmenta atque excogitatæ falsitates credendæ sint quam veritas, quibus beatæ Virginis immaculatam conceptionem probare nititur eamque originalis peccati exortem? Numquid et nos possemus pro opinione nostra, quæ huic con-

a) „tractaverunt [hanc rem]“ ?

1) Wirt war damals noch nicht Prior in Stuttgart, sondern gehörte dem Frankfurter Kloster an, s. o. S. 126. 226. 228.

traria est, effingere paria, quo doctoris nostri opinio staret?" Placuit ergo omnibus communi concilio, ut huic rei operam darent, qui maiorem convenientiam atque auctoritatem novæ fictionis haberent. Delectus itaque locus est fictioni aptior in Berna post plures aliorum perlustrationes, resque sic mirabili audacia calle secreto tentata est, quemadmodum supra tribus partibus patuit.

## De simplicitate fratris, poculi confectione et coniuratione, hostia rubricata, stigmatum impressione etc. Cap. III.

Fratre ergo Ioanne Ietçer ordinem Prædicatorum Bernæ petente atque suscepto, visum fuit rerum consciis seu conspiratis quattuor patribus | eiusdem conventus, ipsum ob simplicitatem eius indoctam fictioni (E iij b.) eorum satis idoneum. Unde inductus omni die confessionem faciebat magistro Stephano, qua iisdem malæ fictionis complicibus fratris conversi et mens et rudis animus latius patebat. Hinc Spiritum[a] tentatur, qui fuit Ulschi, supprior; fiuntque eidem variæ apparitiones, prout supra patuit in fassionibus eiusdem fratris. (Super cap. VII et IX. iii partis.) — Videntes autem conversum fidem rei dare, ad maiores illusiones animum moverunt. Paraverunt namque poculum, (Poculum.) in quod posuerunt sanguinem unius infantis Iudæi recenter nati, ex umbilico eius haustum. quem sanguinem habuerunt a quodam Lasaro, qui inter Iudæos in civitate Bambergensi obstetrix fuit, simulans se mulierem, ac eidem sanguini argentum vivum et alia, quæ non licent dicere, immiscuit. Hoc poculum coniuravit Franciscus Ulschi, supprior, arte necromantiæ. Ex superciliis quoque eiusdem pueri XIX crines sustulit, quorum crinium correspondenti numero coniuravit totidem dæmones in ipsum fratrem, ita ut post sumptum poculum iaceret quasi mortuus nec sentiret quicquam eiusque crura a nullo divelli possent, dæmonibus ea retinentibus. — Callida insuper versutia, superius in tribus partibus passim recitata, miracula falsa cooperati sunt. Doctorem subtilem[1]) una cum Alexandro de Ales, ficta revelatione Spiritus, damnatum dixerunt, propter conceptionis Mariæ scriptam puritatem, Alexandrum vero papam VI. in purgatorio detineri propter Hieronymum Ferrariensem.[2]) — (Tinctura hostiæ.) Hostiam rubeam tinxerunt cum sanguine unius pueri Christiani iam baptisati, prius tamen, quam cibum sumpserit, ex vena eius cordiali collecto. Hunc quoque sanguinem habuerunt a prænominato Lasaro. Tinxerunt autem duas hostias cum eodem sanguine, quarum una adhuc restat, alia igni consumpta est. — (De stigmatibus.) Stigma fratri impressum in dextram manum eius tumescens sedaverunt medicina, renovantes aqua forti. Quod cum vehementia doloris subsistere non posset, rursus sanaverunt, imprimentes

a) „Spiritu"?

1) Duns Scotus. — 2) Savonarola.

eidem per quinque partes denuo maculas rubeas ex succo ibicis[1]) ardentis super stannum extracto, qui viscosus est nec facile aboletur. Hæc omnibus ostenderunt, dicentes eidem a beatissima virgine Maria inflicta in memoriam filii eius Iesu Christi. — Nec puduit eosdem talium falsitatum fictores publice dicere, beatam virginem Mariam fratri converso et crura et brachia ostendisse, dicendo: „Vide, cuius staturæ sum.“ Ecce vesania quam efferatæ petulentiæ proxima!

## Publicatio rei de fratre immobiliter in capella ante imaginem beatæ Virginis perdurante. Cap. IIII.

**30. März–5. Mai.** Stigmatibus habitis atque in fratre apparentibus, lapsis quadraginta tribus diebus a sexta feria vigiliæ Annunciationis Mariæ usque ad vigiliam Ioannis ante Portam Latinam, quibus præcipue conversus habuit stigma dextræ manus, cum res tacite latens nihil utilitatis conferre videbatur, excogitarunt modum publicandi eam. *Publicatio rei.* Depinxerunt ergo imaginem beatæ Virginis (quæ in capella quadam ibidem est) colore rubeo, quasi plorantem sanguinem. **25. Juni.** Feria ergo sexta ante festum Petri et Pauli, anno Christi millesimo quingentesimo octavo,[2]) de mane, locaverunt ipsum fratrem iam sceleris conscium super altare beatæ Virginis, genuflexo et manibus invicem ligatis cum lintheo, quod prius velabat faciem imaginis bea | *E iiij.* tæ Virginis et faciem ipsius conversi iunctam imagini. Apparebant autem stigmata in manibus ipsius fratris. Fuit quoque retro pannum sive tentorium, quod iuxta imaginem erat | ipse magister Stephanus et loquebatur per cannam, *Loquitur imago.* dicens in persona Christi in gremio matris positi („dann es war ein vesperbild“): „Mater, quid ploras? Numquid dixi tibi et permisi, quod voluntas tua fiet?“ Respondit imago beatæ Virginis: „Ego ploro, quod hanc rem non vis manifestare.“ Ad quæ imago filii subiunxit: „Crede, mater, quia publicabitur.“ Die ergo facto misit prior pro potentatibus oppidi Bernensium, videlicet pro domino sculteto Erlach, domino Wilhelmo de Diesbach, Leonardo Hübschi, Rudolfo Hůber, ex consulatu. Capella vero serata erat, dixeruntque doli auctores ipsum fratrem a beata Virgine illuc desursum transmissum. Magister Stephanus quoque, qui per cannam prius vocem dederat, iam abscesserat, præsens cum reliquis. Dixerunt ergo magister Stephanus et prior: „Ecce, circumspecti domini, ista et maiora miracula iam longo tempore tacuimus; timebamus enim nobis imputari. Iam beata Virgo rem amplius celare non patitur.“ Aspiciebant illi omnes sursum vertentesque oculos in fratrem mirabantur immodice. Ad quos magister Stephanus: „Videte,“ inquit, „beata Virgo sanguinem plorat.“ Qui propius videntes, et

---

[1]) Aus „vibex“, Keuschlamm (S. 311), ist hier „ibex“, d. i. ein brünstiger Steinbock, geworden.

[2]) Irrig statt „septimo“.

præsertim dominus de Diesbach, cum videret maculas depictas stantes nec fluentes, ait: „Ego nihil video.“ Quo dicto magister Stephanus mox altare conscendit, diligentius inspiciens, necque tetigit, sed dixit: „Es ist dürr.“ Interea ab eisdem subordinatæ erant certæ personæ, per quas rumor volabat per totam urbem: beatam Virginem apud Prædicatores plorare sanguinem. Hinc concursus magnus fit, non tamen usque ad horam sextam. — Præsentibus autem interim supranotatis ex consulatu Bernensi, frater continua immobilitate persistebat, usque ad certum signum eidem per priorem datum, qui ait: „Res nimis durat; tempus esset quod inciperemus officium.“ Tunc ipse nequam frater incepit se movere ac petiit (ut instructus erat) eucharistiæ sacramentum. Porro ipsi portaverunt sibi hostiam rubricatam, quam dicebant miraculose sic mutatam. Quam videns sumere noluit, petens aliam. Allata ergo fuit alia consecrata, quam sumpsit. Hostia autem rubricata, quam sumere primo renuit, intoxicata erat, in hunc finem disposita, ut statim postquam frater eandem sumpsisset, in tali agone redderet spiritum et crederetur sanctus, unde maior fides miraculis daretur. Deus vero iustissimus vindex mali tantum nefas non admisit. Sumpto igitur sacramento statim frater surrexit erectus super altare, et extentis brachiis cepit venter eius rugitibus tonare, ex virtute poculi quod sumpserat. Sicque stetit ad spacium semiquartalis unius horæ. Iusserat tamen prius eos cantare antiphonam: „Ave regina cœlorum.“ Ubi autem deventum est ad eum passum: „Vale, valde decora,“ descendit ab altari ac iussit eos beatæ Virginis officium dicere, divertens in cellam suam. — Re ergo in hunc modum publicata, Dominica sequenti convenerunt in monasterium Prædicatorum ex republica Bernensi viri utriusque status celeberrimi. Quibus omnibus ad orationem prius exhortatis, prior indutus stola et cæreis incensis ostendit hostiam rubricatam, cruces et guttas sanguinis. At cruces et guttæ illæ ex sanguine gallinæ minio mixto | tinctæ erant. Dixitque prior hæc omnia ipsi converso a beata Virgine data, cum quibusdam revelationibus, quas dixit tacendas usque ad tempus.

Hostia intoxicata.

Ostenduntur portenta. **27. Juni.**

E iiij b.

## Frater ad tacendum a quattuor pseudopatribus arcetur. Veneno tentatur; et de quodam horribili facto. Cap. V.

Re sic pendente, ipsis diffidentibus, ne forte fallax eorum fictio per fratrem detegeretur, et iuramento et variis tormentis ipsum compulerunt ad tacendum. Cinxerunt enim eum cathena ferrea, quæ carnem eius durius corrosit pro tanto, ut, si ablata non fuisset, mortem eidem temporis successu intulisset. Forcipicibus(!) quoque carnes ex brachiis et cruribus eius extraxerunt ac ferro ignito cruciarunt. Tandem coëgerunt iuramentum præstare de numquam revelandis fictionibus eorum. — Sed nec his assecurati ad plenum, de taciturnitate fratris vacillantes, cogitabant eundem e medio lucis tollere. Fecerunt ergo offam seu brodium intoxicatum,

Torquetur frater ad tacendum.

Offa intoxicata.

in quo piscatas aliquot araneas posuerunt. Hoc brodium supprior fratri comedendum obtulit et abiit. Frater vero, sive naturali instinctu abhorrens, sive divina gratia (ut pie creditur) præservatus, brodium lupulis effudit, qui nuper empti ante cellam eius vagabantur, atque brodium vorantes mox inde mortui sunt. — Aliud insuper toxicum eidem paraverunt cum arsenico, quod clam caulibus seu spinaciis immiscuerunt. Quo sumpto frater miraculose præservatus est a morte. Cumque dubitarent non satis forte fuisse, dederunt simile catto, qui mortuus est. — Adhuc ipsis diffidentibus de fratris taciturnitate, argumentantes commodius fore atque conducibilius eis fratrem mortuum quam vivum, quattuor prætacti eius fictionis deceptoriæ cooperatores semel conversum super scamnum prostraverunt atque hostiam intoxicatam eidem cum digito in guttur eius violenter intruserunt, prætendentes ipsum suffocare. At frater denuo præservatus hostiam veneficam evomuit super scabellum, quam, ut creditur, cum patena levarunt. Remansit autem macula rubea super scabellum, quam abradere præsumentes non potuerunt. Igne ergo succenso et hostiam et scabellum in fornacem miserunt ad comburendum. Fuit autem in fornace tam horribilis strepitus, quod timebant domum everti, ac in stuporem et terrorem commoti dixerunt: „O we, was haben wir gethon?“

Caules intoxicatæ.

Concrematur hostia cum scabello.

## Degradantur quattuor pseudopatres, atque igni concremantur ob quattuor enormes excessus. Cap. VI.

His atque aliis enormitatibus perceptis, quæ sedis apostolicæ pastori sanctissimo Iulio secundo reservatæ sunt in primis revelandæ, reverendissimus in Christo pater dominus Achilles Grassi, Castellæ episcopus, sedis apostolicæ legatus, una cum reverendissimo domino Aymone de Montefalcone, Lausannensi, ac reverendissimo domino Mattheo Schinder, Valesii episcopis, tanquam coauditoribus causæ, prænominatos quattuor pseudopatres auctoritate apostolica omni dignitate sacerdotali degradantes spoliarunt quarta feria ante festum Pentecostes, quæ erat vicesima tertia dies mensis Maii, anno a natali Christiano millesimo quingentesimo nono. — Post hæc in manus potestatis sæcularis Bernensium publice traditi | sunt in conspectu copiosæ plebis Christi fidelium. Bernenses vero, ut iustitiæ cultores strenuissimi, eosdem pseudopatres iamiam examinatos ac degradatos, veluti ditioni eorum subiectos, custodiæ suæ publicæ vinculis continuerunt; et ipsa ultima Maii, quæ erat quinta post Pentecostes anni eiusdem, productis quattuor pseudopatribus in publicum, post multa, tandem in genere contra eosdem sententia prolata, igni adiudicati sunt, principaliter ob quattuor eorundem enormes excessus. Primus, veneficium. Secundus, idololatria. Tertius, hæresis. Quartus, abnegatio Dei. Dicuntur quippe fassi, sese diabolicæ potestati subiecisse, abnegato Deo, creatore omnium optimo maximo, eiusque clæmentissima matre virgine Maria, advocata humani generis potentissima,

**23. Mai 1509.**

Ev.

**31. Mai.**

Puncta condemnationis.

cum omnibus sanctis. Cuius subiectionis ac servitii fidem atque cautionem præstiterint eidem mendaciorum auctori Sathanæ, communi chirographo uniuscuiusque sanguine proprio conscripto, quem et idem humanæ salutis hostis sub specie Aethiopis ab eisdem receperit. Combusti autem sunt Bernæ ipso die, quo supra, videlicet ultima Maii, in prato trans Ararim urbi contiguo, præsente illic mirabili numero fidelium.

---

Frater Ioannes Ietçer, quondam conversus, adhuc[1]) vinculis custodiæ publicæ servatur. Sunt qui decernant eundem morte dignum Alii contrarium. Tertii perpetuis carceribus arcendum. Quod prudentiæ quorum interest submittimus. De fratre.

---

Finis Defensorii impiæ falsitatis quorundam pseudopatrum ordinis Prædicatorum; una cum confessatis eorundem. Impressa sub Dio; Anno Christi: MDIX.

---

## Ad Lectorem conclusio. E v b.

*Hæc, dulcissime Lector, ea fide fac legas, ut verissima (præsertim Quartam partem Confessatorum) certo scias. Priores enim tres partes, per doctorem Wernherum fautoribus disseminatæ, fictionum suarum calle claudo qualitercunque serpunt, quod facili nervo iudicare potes. Accidit nimirum iisdem doli fabricatoribus id quod Christus optimus maximus sua doctrina saluberrime tradit, ut cæcus cum cæco foveam præceps irruerit; eam dico, quam alteri parare studuit. Dominus misericordiarum, iustissimus tamen vindex mali, benedictus per sæcula, qui naviculam Petri sinit quidem ad tempus agitari, at non submergi penitus. Vicit veritas. Gaude tu, o mundissima Virginum, Dei genitrix dignissima Maria, candi[di]ori nitens radio immaculatæ puritatis tuæ. Gaude, Basilea; vicit concilium patrum tuorum. Gaudete inprimis, vos Bernenses, et triumphate, qui in tam non unquam intermorituram iusticiæ executionem prævisi præservatique estis. Placuit, inquam, summo rerum omnium moderatori non in hos usus tentata simplicitas vestra, ut per anilium fabularum commenta seduceremini. Gaudeat plœbs Christi devota, tam noxium virus subterfugisse. Nisi enim obex huic malo positus fuisset auctoritate divi Iulii papæ secundi, nescio quid enormitatis detestabilioris succrevisset in magnam Christi fidelium iacturam, cum corporis, tum animæ. Sed, o misera mortalium audacia! Iovem imperio lacessis, in prœlia vocas? Sus Minervam doces? Absiste precor, vides namque tarditatem delicti supplicii gravitate recompensari. Vale.*

---

[1]) Jetzer entsprang den 25. Juli 1509.

## 2. Briefe, Auszüge, Rechnungen.

Die Quellen sind folgendermassen bezeichnet: RM. = Ratsmanual. DMB. = Deutsches Missivenbuch. LMB. = Lateinisches Missivenbuch. AB. = Abschiedebuch. SB. = Spruchbuch. JP. = Jetzerprozess, kirchliche Angelegenheiten Nr. 69. Alles im bernischen Staatsarchiv.

---

**1.** 1507.

23. August. Hatt sich meister Ludwig Löublin vor minen herren und in gegenwürtikeit herren priors und doctors zu den Predigern bekennt, daß er geredt habe, daß der handel, so zu den Predigern mit dem bruder fürgeloffen, sîe ein erdachte lotterî und ketzerî. Und ist daruff geraten, den herren zu Predigern solicher red ein bekantnus zu geben, wie si dann das von minen herren begert haben. RM.

Wir der schulthes und rät zu Bern tun kund mit diserm brieff, daß hütt siner dat der würdig, wolgelert her Ludwig Löubli, chorher unser stift, meister frier künst, vor uns in gesäßnem rat, uff ersuchen und anziechen der erwürdigen, geistlichen herren prioris und leßmeisters des gottshus zu den Predigern hie in unser stat, deßhalb beschechen, bekantlich und anred ist worden, kurzlich verruckter tagen vor etlichen erbern lütenn geredt haben, daß der handel, so allhie zu den Predigern mit dem bruder fürgeloffen, ein erdachte lotterî und ketzerî sîe; und alls die berürten herren zu den Predigern deß bekantnus begert, haben wir darumb disen brieff, under unserm ufgetruckten sigel verwart, ufrichten und inen geben lassen, uf vigilia Bartholomei anno 7°.

SB. *T* 68.

**2.** **Bern an den Bischof von Lausanne.**

**2. Oktober.** Sincere sese recommendant, reverende in Cristo pater, heros singulariter colende. Proxime cum reverenda paternitas vestra in hac urbe nostra Bernensi aderat, intellexit et vidit eadem id totum, quod per fratrem conversum ordinis et monasterii Predicatorum urbis nostre actum, dictum et gestum fuit, que usque nunc ita divulgata sunt, ut comunis hominum fama, vox et opinio sit causam ipsam fore falsam, fictam et erroneam, et ita, ut nobis tandem visum fuerit, eundem conversum mancipandum et manibus reverende paternitatis vestre fore remitendum. Rogamus ergo eandem, ut illum ipsum detinere et e vinculis minime relaxare velit, donec, inquisitione debita facta, rei veritatem et qui eius-

dem cum eo fuerint motores, ad plenum intellexerit. Quoniam enim causa hec ob sacramenti immutationem fidem concernere et hereticam pravitatem sapere videtur, reverende paternitati vestre ex officio incumbere censemus, ut eam in partem, prehabita etiam sanctissimi domini nostri, ad quem fratres prefati nonnullos ab se oratorio nomine miserunt, deliberatione, exequutionem faciat debitam et opportunam. Quod ut reverenda paternitas vestra a nobis bono intelligat animo et nos de occurrentibus certiores faciat, eandem precamur, et valeat felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, 2ª Octobris, anno 7º.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

LMB. *F* 380ᵇ.

## Der Provincial Petrus Syber an den Rat zu Bern. 3.

*[Original.]*

Myn willig gebeth und was ich guts gegen Gott und im zitt vermag, sy üwer gnaden allzitt willicklichen bereytt. Strengen, ersamen, wißen, gnedigen, sonder lieben heren, üwer geschrifft, berieren eyn dochtter von Switz, so begert ingenommen werden in das kloster zu der Insel in üwer statt Bern, hab ich entphangen, und diwyl ich doch in andern schweren anligenden sachen betreffen unser kloster und brieder in üwer statt Bern hab wollen zu üwern gnoden schicken die wirdigen vetter Doctoren Wernherum, prior zu Basel, mynen vicarium, und patrem Paulum Hug, der gottlichen geschrifft leßmeister, mynen gesellen, hab ich denselbigen vettern befollen, müntlich antwortt zu geben; darby üwer gnod vermercken mag myn sonder neygung und willen üch zů gefallen und dienen in allem, so wytz möglich ist. Bitt damit ernstlich und flißlich mit aller diemiettickeit, wellent üch unsern heyligen orden, besonder unser kloster in üwer statt, befollen laßen syn und die obgemeltten vetter gnedigclichen verhören und in allen dingen glauben geben als myr selbst, auch dieselbigen üch getrülichen befollen laßen syn. Wil ich umb üwer gnoden gegen Gott und im zitt nach vermögen beschulden. Datum zů Stroßburg, uff Calixti, pape et martiris [14. Oktober], anno millesimo quingentesimo septimo. 14. Oktober.

Üwer gnoden gantz gutwilliger capplan etc. frater Petrus Syber, provincialis tütscher provintz Predigerorden.

Den strengen, ersamen, wißen, vorsichtigen Schultheß und Ratt der Statt Bern, synen genedigen, sunders lieben hern.

(Finanzsachen, Vergabungen an Spitäler, Kirchen etc. Nr. 17, 11.)

3. November. An min hern von Losan von des bruders wägen, als ich weiß. RM. 4.

## Bern an den Bischof von Lausanne.

3. November. Sincere etc. „Admiramur plurimum, ut, cum frater ille novitius ordinis **Predicatorum** per plures dies in manibus et vinculis reverende paternitatis vestre comprehensus fuerit, quod de ipsius actis et gestis nobis nulla certitudo signifficatur. Dubitamus reverendam paternitatem vestram contra eundem fratrem non ea procedere maturitate, quo rei veritatem intelligere et ad debitum finem cause pervenire possit, et quia ex multis indiciis et argumentis apparet, acta et proposita ab ipso fratre falsa, erronea et fidei cristiane multum contraria, quare reverende paternitati vestre eadem in mentem reducere et illam exhortatam fieri voluimus, quo saltem adhuc prefatum fratrem penaliter et per torturam inquirere et contra ipsum ea severitate procedere velit, quo veritas ad lucem devenire et varie hominum oppiniones debite dissolvi possint. Sin autem id reverende paternitati vestre non factu dignum videatur, exuat eadem sibi vestem religionis illam superiori suo[a] et ipsum ut laycum et nullo voto seu caractere ordinis insignitum nobis remitendo. Quod ut reverenda paternitas vestra bono animo et in hunc finem, ut facinus tam nephandum non maneat inultum, intelligere et eiusdem fratris deceptionibus et illusionibus minime credere velit, eandem rogamus, et valeat felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, 3a Novembris, anno 7°.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

Reverendo in Cristo patri et domino, domino Aymoni de Montefalcone, episcopo Lausannensi et comiti, patri et domino nobis singulariter colendo. LMB. *G* 11.

5. 15. November. An min hern von Losan ein credenz uf Hans Frisching. RM.

An min hern probst derselben sach des bruders halb, als im missifenbuch stat. RM.

## Bern an Propst Armbroster.

15. November. Unser früntlich grus und alles gůt zuvor. Erwürdiger her tumbbropst. Uns wil nach schriben unsers gnädigen herren von Losan bedunken, daß mit dem bruder Bredigerordens eben schimpflichen gehandlet und sinen erdachten meinungen mer gloubens werde gegeben, dan aber sich wol gepürt, und kan uns also nit gnůg verwundren, daß unser her von Losan nit mer ernsts in der sach brucht, den bruder an der marter zu fragen und damit grund und warheit des handels zu vernämen, und besunder ouch, daß er sich sol entschuldigen, wie er niemand by im hab, der tütscher und welscher oder lattinischer sprach bericht sye, den bruder zu fragen und hinwider sin antwurten zu vernämen. Dann als wir vernämen, so sind ir bi vertigung des bruders sachen gewesen und darzu vil ander zu Losan vorhanden, die harinnen der sprachen halb wol

a) Fehlt etwas, vielleicht: „illum superiori suo statui restituendo".

möchten gebrucht werden. Und so nu ie die notturfft vordret, uß der sach zu kommen und den gmeinen man, heimbschen und frömbden, in ir mißverstänntnuß růwig zu machen, haben wir unsern ratsfründ Hans Frisching zu demselben herren von Losan gevertiget unnd im bevolchen, mit im von der sach fürer zu reden, und begeren daruff an üch, aldan ouch unnder ougen zu sind und zu verhelfen, damit der bruder an der marter und nach notturfft werde erkundet. Dann nach allerlei anzöugung, so uns begegnen, hallten wir den bruder und sin fürgeben falsch und ungerecht, alls uns ouch nit zwifelt, wo er nach notturfft gefragt, er werde sölichs selbs verjechen und bekennen. Harin wellend guten fliß und ernst ankeren, damit wir uff die warheyt mogen komen. Daran tund ir uns sunder gut gevallen, umb uch alzit zu verschulden.

Datum Mentag nach Martini [15. Nov.], anno etc. 7.

Schulthes und rat zu Bernn.

Dem erwürdigen herren Johansen Balistary, unserm getrüwen, lieben tumbbropst und burger. DMB. *L* 334b.

3. Dezember. An vicarien zu Basel, mitsambt sinem mitgesellen angends harzukommen. RM. **6.**

## Bern an Paulus Hug, Vikar des Provinzials.

**3. Dezember.**

Unsern fruntlichen dienst und was wir eren und guts vermögen zuvor. Erwürdiger, geistlicher, hochgelerter, sunders lieber her vicary, wir sind ingedenck, als ir nächsten als hie by uns gewäsen sind, das ir begert und wir uch zugesagt haben, ob sich von des bruders wegen uwers ordens, noch zu Losan, üczit nüws wurde begeben, uch des zů berichten und ân üwer wüssen und bywäsen nüczit zu handlen. Und so wir nu diser tagen unser bottschaft zu Losan gehept und an demselben end sachen funden, daran ir, daran uns nit zwifelt, mercklich mißvallen als wir werden enpfachen, haben wir üch darumb verkündung wellen tun, mit ernstlicher beger, üch zůsampt üwerm mitbruder oder einem andern üch gevelligen angends har zu uns zu fügen, den handel und das, so uns anlanget, zu hören und demnach ze tůnd, als die notturft wirt vordren. Dan als uns fürkumpt, unser gnediger her von Losan biß Mentag har zů uns kommen[1]) und der und andrer sachen halb mit uns sol reden und handlen, wirt gut sin, üwer abfertigung zu fürdren, denselben unsern hern von Losan hie by uns mogen erlangen.

Datum Fritag nach Andree [3. Dec.], anno etc. 7.

Schulthes und rat der statt Bern.

Dem erwürdigen, geystlichen und hochgelerten herren (Paulus Hug, Vicar des Predigerordens). DMB. *L* 337.

[1]) Vgl. dazu Defensorium III. 2 S. 585.

7.

## Brief von Cajetan an Bern

*[Original.]*

11. Dezember. Magnifici et nobiles domini colendissimi. Optimam in Domino salutem. Maxima sum tristitia affectus, quom audivi, quendam miraculorum confictorem superioribus diebus apud vos eum honorem, quem sanctissima relligio ordini et conventui nostro concessit, infortunare voluisse, sine confratrum, ut puto, culpa, sed ipsorum forte nimia credulitate simplicitateque. Quos etsi non dubito a magnifico cetu vestro pro sua in Prædicatoriam societatem singulari observancia plurimum amari, tamen etiam atque etiam eosdem Excellentiis vestris ad iusticiam et innocenciam commendo, rogans ita rem illam tractari, ut tranquillitatem, quam summopere amamus quamque habuerunt sæpe a dignitate vestra defensi, liberam et immunem habere possint. Id si a dominacionibus vestris impetraro, summo me beneficio ornatum arbitrabor curaboque diligenter ac studiosissime, quæcunque vos velle quæque ad vos pertinere intellegam. Opto plurimum Magnificencias vestras bene valere, quibus me semper ad vota offero paratissimum.

Romæ, 11. Decemb. 1507.

Servitor frater Thomas de Vio Caietanus, vicarius ordinis Prædicatorum.

Nobilibus ac magnificis urbis Bernensis consulibus, dominis et benefactoribus colendissimis. JP.

8. 15. Dezember. An min hern von Losann, den bruder minen hern zuzeschicken. RM.

## Bern an den Bischof von Lausanne.

15. Dezember. Sincere etc. Comparuit nunc coram nobis dominus vicarius ordinis Predicatorum, nos imprecando, ut causam fratris novicii in vinculis reverende paternitatis vestre constituti eo suspendere et intactam permanere velimus, quo dominum provincialem et ceteros ordinis maiores convocare et ipsorum ope, consilio et auxilio agere possint. Ponderando ergo nobis, petitionem hanc ipsam non incongruam et insuper laboriosum et dispendiosum fore, [si] sancti ordinis prefati mandatarii etiam a nobis deputandi urbem Lausannensem petere et illic contra fratrem agere debeant; quare, ut inutilibus parcatur expensis et fatigiis et etiam propter lingwe Alemanie expressionem eo comodius procedere possit, reverendam paternitatem vestram rogamus, ut eundem fratrem hiis clientibus nostris una cum processu et confessionibus ab eo factis ad nos remitere et nobis et prefati ordinis presidentibus non denegare velit, ut contra fratrem procedere et veritate intellecta causam debito fine terminare possimus. Et valeat reverenda paternitas vestra felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, 15ª Decembris, anno 7º. Scultetus et consules urbis Bernensis.

Reverendo in Cristo patri et domino, domino Aymoni de Montefalcone, episcopo Lausannensi et comiti, patri et domino nobis singulariter colendo. LMB. *G* 27[b].

### Brief des Provinzials des Predigerordens an Bern 9.

*[Original.]*

Syn gebett zů Gott sy üwern gnaden alzitt zůvor. Strengen, ersamen, fürsichtigen, wißen, gnedigen, bsonders lieben herren. 20.? Dezember.

Ich vernem, die sach deß novitzenbruders, uwer wißheit wol wissent, sich erzeygen woll nitt grunt[1]) sy, als ich da mit sampt den vetren deß ordeß von der all zitt nüt gehalten hab, sonder betrug und falßheit gefürchtet, als ich uwer wißheit vormals geschriftlich, ouch durch vetter anzeygt habe. Dem noch wolt ich mich gern zů meynen genedigen herren gefuget haben und in eygner person in der sach helfen handlen, waß Gott dem almechtigen loblichen were, üch und unserm orden erlich. So ich aber daß zu dißer zitt nitt selbst gethůn kan, bledikeit mynes lybs und andrer merklicher ursachen halb, so schick ich uwern gnoden hie mit mynen gesellen den wirdigen vatter, gotlicher geschrift leßmeister, Paulum Hug, in der sach zu handlen mit follen gewalt alles, daß ich solt und möcht handlen, so ich selbs da were. Bitt diemieticklich uwer gnade als mine genedigen liebsten herren, wellent den jetzt gemelten vatter gnedicklichen hören, yn in synen sachen, ouch den gantzen orden, besonder die klöster in uwer statt Bern, trulich lossen befollen syn, als ich mich deß genzlich zu uwern genoden versich. Wo ich so gůtt were, daß ich daß gegen Gott und sust umb uwer gnaden verdienen möcht, woltt ich mit hohem flyß alzitt ganz gutwillig syn. Hie mitt synt Gott befollen allzitt. Uwer gnaden alzitt gantz gůtwilliger Capellan

Fr. Petrus Syber, provinzial tütscher provinz Predigerorden.

Den strengen, ersamen, wißen schulteß und rott der statt Bern, synen genedigen, besonders lieben herren.

JP. *[Undatiert, gehört aber in den Dezember 1507.]*

29. Dezember. An min hern von Losann, ob im nützit von Rom des bruders halb begegnet sye oder noch zukommen wurde,, des min herren zu berichten. RM.

1508.

7. Januar. *Recharge an den Bischof von Lausanne.* RM. 10.

### Bern an den Bischof von Lausanne.

Sincere etc. Quoniam reverenda paternitas vestra peticioni nostre complacere et fratrem hunc conversum manibus nostris remittere voluit, grato habuimus id animo, nos reverende paternitati vestre ad vices reci- 7. Januar.

---

[1]) S. v. a. „begründet“.

procas paratissimos offerentes. Convocavimus altera die nonnullos ordinis Predicatorum mandatarios, per dominum provincialem ordinis ob hanc solam rem ad nos destinatos, qui inter alia optabant, fratrem ipsum tamquam ordini repugnantem illumque diffamantem et ex eo participacione eiusdem ordinis minime dignum veste et habitu religionis exui posse. Quorum peticioni morem gerere et tandem hoc mane fratrem ipsum, veste laycali indutum, in consulatu nostro et præsentibus ordinis Predicatorum destinatis et ceteris, una cum replicationibus eorundem audire et inteligere voluimus, profecto verbis tam dissonantibus et invicem contrariantibus, ut nescimus, cui parcium fides et credulitas sit adhibenda. Et quia ex literis reverende paternitatis vestre, in secretarium nostrum conscriptis et nobis ad plenum appertis, inteleximus eandem reverendam paternitatem vestram sanctissimo domino nostro ea omnia, que per fratrem gesta et narrata sunt, signifficasse in hunc finem, ut sanctitas sua consulat et persuadeat, quomodo in causa hac tam obscura et intricata sit procedendum, quare reverendam paternitatem vestram rogamus, ut, si eedem aliquid novi seu responsionis ab urbe advenerit, quatinus nos de eo et præsertim eciam, quid reverende paternitati vestre consultum videatur, cerciores facere velit, quo et nos Deo et hominibus satisfacere et consciencias nostras illesas præservare possimus. Et valeat reverenda paternitas vestra felicissime, nobis super hoc respondendo. Ex urbe nostra Bernensi, 7ª Ianuarii, anno etc. 8°. LMB. *G* 36.

Sculteteus et consules urbis Bernensis.

11.

## Verhandlung vor dem Rat zu Bern.

7. Januar.

Es ist hüt fürgenomen der handel des brůders und durch denselben mit vast langem erzellen eroffnet alles das, so im in dem gotshus anfangs mit dem geyst und demnach mit erschinung unser lieben Frowen und andrer wunderzeychen begegnet, ouch was dagegen durch den prior und die dry ander wider in zů abstellung sins fürgebens unser lieben Frowen enpfängnuß halb gehandlet, als das alles durch in zu Losan ouch bekant und minen herren schriftlich zugeschickt ist. So haben aber dagegen die gesandten des provincials Predigerordens, desglichen der pryor und schaffner des gotshus hie, ouch allerlei zu irem glimpf dienend geantwurt und besunders anfangs protestiert und an min herren kuntschaft begert, daß der bruder si des geendreten sacraments, weynenden bilds und enpfangner wunden halb für unschuldig dargeben hat; demnach anzogen, wie der bruder in mengen articklen die unwarheyt gebrucht: dan er habe in sinem testament dem gotshus ein erber summ, uff die fünf hundert guldin, verordnet und aber, als darum nachfrag beschechen sye, nützit gehept. So denn inen allzit gesagt, daß im die zeichen, wunden und anders darum begegnet, daß die můtter Gottes betrübt gewesen, ir zůzelegen, daß niemand anders dan irem sun zů ze messen, und besunder so sye

ir meynung gewesen ze offenbaren, daß si in erbsünden geboren sye. Demnach so hab er der kleinoten und ringen halb zwo meynungen gebrucht, des ersten geret, daß im die von sinem erbgût ankommen syen, zum andern, wie im der doctor soliche geben hab, zum dritten, daß sin fründ im solichs alles geschickt und geschenckt, und besunders, wie ein gerwergsell in rock und wißen hoßen im daß gebracht, und hab aber denselben nit konnen nämmen noch zeugen. Uß dem allem und daß er ouch geredt, wie er dem doctor ein guldin pfenning, vier guldin wert, umb die kleinot geben und dannethin soliche red verkert und gesagt, daß er im denselben guldin uß siner kamer genomen hab, wol zû merken, daß er die unwarheyt gebrucht und den orden unbillichen beladen hab; mit bit und beger, solichs alles zû ermessen und in der sach also zû handlen, damit die



warheyt fürgang habe und niemand anders, dan sich wol gepurt, werde beladen. So ist dan der pryor der versamlung und des rats, in unser lieben Frowen cappellen beschechen, ganz abred und daby der meinung, daß der prûder selbs unser liebe Frow, so uf dem lettner erschinen, gewesen; dann als er fürgibt, daß under den vieren einer soliche frow gesin, moge nit gestalt haben, uß dem, daß der schaffner nit anheimbsch und die übrigen all, jung und alt, der zit im chor syen gewesen, zu dem daß der brûder vorhin sich hab lassen mercken, wie in derselben nacht unsere liebe Frow erschinen und den zweyen vetteren, so gan Rom geordnet, den segen wurde geben; uß dem wol zû merken, daß er selbs die frow gewesen, so also erschinen sye. Zûletst so hat der schaffner sich entschuldiget deß, daß er Sant Kathrin von Sänis gewesen und durch den bruder gestochen und geschlagen sîn sölle, mit meldung, daß solichs nit beschechen, als man das an Rogglin dem schärer und anderen, die in gearznet haben, wol werde vinden, mit bit, in deßhalb unschuldig zû halten. Und als

der brûder uf sinem fürnämen beharret und begert in handen und gefängnuß miner herren zû bliben, biß daß die warheyt nach notturft wurde erkundet, und daby ouch anzeugt, was der pryor und sin mithaften zû ziten im kloster mit frowen und töchteren, dero er ouch etlich nampt, mißhandelt, und besunder ouch, wie si die kron und daß har, so unse liebe Frow uff dem lettner getragen, verbrent, das sie ouch nit geleugnet haben: ward demnach in betrachten schwäre und größe der sach der handel angestelt biß zûkunft mins herren schultheißen und andrer der rät, aldann fürer ze tund daß, so die notturft würde vordren. RM.

12. 14. Januar.[1]) An min herren von Losann von des brûders wägen, als im latinisch missivenbuch stat. RM.

### Bern an den Bischof von Lausanne.

14. Januar. Sincere etc. Iniunximus domino preposito eclesie nostre collegiate, reverende paternitati refferre id totum, quod hoc mane in causa fratris conversi, coadunatis nonnullis ex burgensibus nostris et in presentia illorum religiosorum ordinis, qui urbem Romam profecti fuerant, actum, dictum et replicatum sit. Et quia causam ipsam satis obscuram, arduam et eius importantie pensamus, ut pro determinatione ipsius festina celeratione procedere non liceat, nosque insuper scientes reverendam paternitatem vestram pro negocii consultatione Romam misisse, visum nobis fuit, causam usque in adventum responsionis reverende paternitatis vestre eam in partem fiende differendam, eandem rogando, ut, cum sanctissimi domini nostri pape mentem et persuasionem intellexerit, quatenus nos de occurrentibus ipsis cerciores facere et insuper dominum vicarium reverende paternitatis vestre una cum ceteris viris peritis ad nos remitere velit cum mandato, una nobiscum in causa procedere, prout ipsis videbitur persuasum et honestum. Cetera præfatus dominus prepositus adimplebit, cui ut reverenda paternitas vestra hac in re fidem adhibeat, eandem precamur. Et valeat felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, $14^a$ Ianuarii, anno $8^o$.

LMB. *G* $37^b$.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

13. 9. Februar. An min herren von Losan von des brûders handels wägen, als im missivenbuch stat.

Desse glichen an min herren probst. RM.

[1]) Über die wichtige Verhandlung vor dem Rat und den 60 Burgern am 14. Januar (Anshelm III. 134, Defensorium III. 6) enthält das Ratsmanual leider keinen Bericht.

## Bern an den Bischof von Lausanne.

Sincere etc. Ex aliis literis reverende paternitatis vestre nobis ob causam fratris quondam conversi ordinis et monasterii Predicatorum urbis nostre destinatis plane intelligere potuimus, quid eedem pro obtinenda commissione cause videbatur consultum. Voluimus in primis contra fratrem ipsum tamquam purum laycum et veste religionis exutum procedere et ab eo rei veritatem previa penali interrogatione inquirere. Quod et diligenter ex animo factum et per ipsum fratrem confessum et depositum fuit, ut processus ob id conceptus et hiis adiunctus planius in se continere videtur. Et quia frater ipse nedum se, sed et nonnullos religiosos præfati ordinis acusat, in eo firmiter perseverando, voluimus eosdem ab eo denominatos per superiorem ordinis mancipari, ferreis vinculis includi ipsisque nonnullos ex nostris in monasterio ad precavendam fugam fieri adiunctos. Quia ergo res maxime apud nos habetur importantie, presertim cum frater nedum onus culpe in se suscipiat, sed et ceteros sibi adiumento fuisse fatetur, offerendo se ob id penam pati extremam, in contrarium vero maiore[s] ordinis multa allegant, que in defensionem detentorum fratrum et totius ordinis non modice tendere videntur, submitentes se pariter innocentes penam ultimi suplicii pati velle: quare, cum causa hec personas spirituales et fidem nostram Cristianam plurimum contingere et ex eo nobis non convenire videtur, auctoritatem nostram ut interponamus, reverendam paternitatem vestram instantissime rogamus, ut importantiam processus ponderare et insuper, bona et matura prehabita deliberatione, se e vestigio ad nos divertere vel, si id possibile non foret, eo tunc dominum vicarium eiusdem una cum ceteris viris doctis ad nos destinare velit cum mandato et auctoritate, cause merita ad plenum inquirere et insuper, quid nobis faciendum vel obmitendum et qua pena huiusmodi fidei nostre violatio et a quibus expianda sit, consulere velit. Quoniam enim reverendam paternitatem vestram pastorem et in spiritualibus superiorem nostrum profitemur, eedem ex debito et officio incumbere videtur, nobis persuadere, ne laqueis erroris involuti [in] foveam uberioris gravitatis incidamus. Et valeat reverenda paternitas vestra felicissime, in admissionem voti huius nostri non defficiendo. Ex urbe nostra Bernensi, 12ª Februarii, anno 8°. LMB. *G* 40ᵇ. **12. Februar.**

Scultetus et consules urbis Bernensis.

## Bern an Propst Armbroster.

Unser früntlich dienst etc. Erwürdiger, lieber her probst, wir schriben ietz unserm gnädigen hern von Losan und berichten in deß, so der brůder hie bi uns venklich enthalten uf sich selbs und ander Bredigerordens bekant hat; also daß der handel des sacraments, der wunder mit allen anderen umbständen valsch und zur schmach Barfůßer **12. Februar.**

orden[s] sye understanden, mit bit, sich angends in eygner person mit sînen gelerten harzufügen, in der sach fürer zu handlen und dabi uns zu raten, was uns als den weltlichen harin gebüre fürzunämen; dan die angebnen vätter wellen unschuldig sin und darumb den tod liden, so wil der brůder siner vergicht nit abstan. In maßen wir sind verirt und bestanden und begeren daruff an üch, daran zů sind, damit unser her von Losan nit ußbelib und ir selbs ouch mit im komen, die sachen fürer zů hören und zů erkunden, und demnach mit üch ze tůnd, was die notturft zů straff solichs großen übels wirt vordren. Harin wellend nit sümig sin und üch bewisen nach unserm vertruwen. Stat uns umb üch zů verschulden.

Datum Samstag vor Valentini [12. Febr.], anno etc. 8.

Schulthes und rat zu Bern.

Dem erwürdigen herren Johansen Armbroster, unserm getruwen, lieben probst und burger. DMB. *L* 357.

## 14. Schreiben von Cajetan an Bern.

*[Original.]*

Magnifici et spectabiles domini plurimum observandi.

**17. Februar.** Intellexi, qualia et quanta fratres mei in civitate dignitatum vestrarum paciuntur mendacis hominis fictionibus. Quas, etsi dominationes vestras agnoscere puto — estis enim sagacissimi consules —, ne tamen ordo noster sub vestro præsidio meaque authoritate paciatur quicquam iniuste, opto dignitates vestras non latere, qualiter magister Stephanus una cum socio elapsis mensibus Romam veniens nil prorsus tractavit pro conformatione aut ratificatione illarum fictionum, sed tantum ne innocentes fratres iniuste calumniarentur in perniciem famæ et honoris relligionis nostræ. At ego ipse, quam primum nugacissimi hominis deceptiones accepi, mox hæc summo sanctissimi domini nostri papæ secretario rettuli, viro admodum gravi et magno, ut ab omni suspicione redderemur immunes. Quamobrem easdem dominationes vestras obsecro maiorem in modum, velint pro iusticia et innocencia fratribus istis nostris favere consiliumque et auxilium dare, qui procul dubio pro salute reipublicæ vestræ dies noctesque intercedunt apud Deum ferventissimis orationibus. Ego autem dominacionibus vestris particulatim id debeo debeboque, quod ordinis nostri singularissimis benefactoribus debere possum, quibus me ipsamque relligionem Prædicatorum ac conventum nostrum Bernensem totis animis recommendo et sincere offero ad mandata. Romæ, 17. Februarii 1508.

Frater Thomas de Vio Caietanus, vicarius ordinis Prædicatorum.

Viris magnificis et spectabilibus urbis Bernæ consulibus, dominis sibi plurimum observandis. JP.

## Bern an Stift und Stadt Basel.[1]) 15.

Erwürdig, edel, hochgelert, günstigen, lieben herren, from, fürsichtig, wiß, sunders guten fründ und getruwen, lieben Eydgnoßen. Uwer erwürd und liebe schriben, uns ietz des schwären ungehörten handels halb, so sich in dem gotshus zu den Bredigeren hie in unser stat begeben, getan, haben wir zu sundrem danck und gevallen verstanden. Dan nachdem solicher handel den glouben und die er Gots hoch und vast berürt und eben wit in alle land ußerschollen, ist uns zu vertigung und beleytung desselben ganz und wol not, hochwiser und gelerter personen rats und underrichtung zu pflegen. Und also uß grund desselben und besunder ouch so unser gnädiger her von Losan biß moren sinen vicaryen und ander, glichförmiger anzoügung nach, hie by uns wirt haben, so mogen wir wol erliden, daß üwer erwürd und liebe irem erbieten nach angends und fürderlich har zu uns schicken, den handel gruntlich zů hören und demnach uns mit irem hochwisen rat zu begegnen, damit wir zů erkundung der warheit und geburlichem end und ußtrag der sach mogen kommen. Daran tůnd üwer erwürd, lieb und früntschaft uns sunder angnem dienst und wolgefallen, umb die wir sölichs bereits gůts willens alzit begeren zu verschulden. 19. Februar.

Datum Samstag vor Mathye [19. Febr.], anno etc. 8.

Schulthes und rat der statt Bern.

Den erwürdigen, edlen, hochgelerten herren tůmbbrobst und capitel der stift, ouch den frommen, fürsichtigen, wisen burgermeyster und rat der statt Basel zůsampt rectoren regenten der universität, deßglichen probst und capitel zu Sant Peter daselbs, unseren sunders günstigen, erenden herren, gůten fründen und getruwen, lieben Eydgnossen.

DMB. *L* 361.

## Schuldverschreibung der Berner Väter zu Gunsten des Prediger-klosters in Basel. 16.

*[Original.]*

Noverint universi quod Nos, prior et totus conventus Bernensis ordinis Predicatorum provincie Theuthonie, rogamus et supplicamus reverendis priori et patribus conventus Basiliensis, eiusdem ordinis et provincie: Quatinus nobis in necessitate constitutis mutuari faciant (150) florenos, obligantes nos et nostrum conventum pro annuo censu pro summa 19. Februar.

---

[1]) Das Basler Schreiben, auf das dieses die Antwort bildet, ist weder im Berner noch im Basler Staatsarchiv mehr vorhanden. Von Basel kamen zum Prozess der Rektor Wißhar und Dr. Joh. Textoris von Mörnach, die der Berner Rat in Basel abholen liess.

supradicta persolvendo, quem annuum censum nos promittimus loco et vice eorundem patrum et conventus persolvere et predictum conventum et patres indempnes nostris expensis tenere. In horum fidem et evidens testimonium sigillum nostri conventus subimpressimus et nichilominus manibus propriis nos omnes subscripsimus. Datum Berne, anno M° V° VIII°, Sabbato ante Mathie [19. Februar].

Ego frater Iohannes Vatter, tunc prior, hiis consensum prebui.
Ego frater Stephanus Boltzhurst, tunc lector conventus, consensi.
Ego frater Heinricus Steinegger, pro tunc procurator conventus, consensi.
Ego frater Iohannes Ottnant, lector ac confessor, consensi.
Ego frater Balthasar Fabri, vicarius supprioris, consensi.
Ego frater Heinricus Hel de consilio consensi.
Ego frater Iohannes Rulandi Rull consencio.
Ego frater Cunradus Cimmerechel consencio.
Ego frater Bernhardus Karrer consensio. (sic.)
Ego frater Ieorius Sellatoris, studens generalis, assencio.
Ego frater Allexander Meusch consencio.
Ego frater Iohannes Blenderer consencio.
Michi fratri Marco placet.
Ego frater Ioseph consencio.
Ego frater Gallus Korn consencio.
Ego frater Rudolffus Noll consencio.
Ego frater Iohannes Meyer consencio.
Ego frater Ieorius Pflieger consencio.
Ego frater Iohannes Lapicide consencio.
Ego frater Sebastianus Viniatoris consencio.

*Staatsarchiv Basel.* *Siegel des Klosters zu Bern, (Maria zwischen Petrus und Paulus).*

**17.** 25. Februar. Es ward geraten, meister Ludwigen Löublin fürdrungschriften zu geben gan Rom, nach notturft und wie er dero begert, und im dabi zugelassen zweyhundert duggathen im banck ufzenemen, die sachen damit zu vertigen. RM.

4. März. An min hern von Losann von der Bredger und desselben handels halb, als ich weiß. RM.

## Bern an den bischöflichen Vikar in Lausanne.

4. März. Salutem dicunt plurimam, venerande et egregie pater. Intellexit paternitas vestra proxime in hac urbe nostra, affectus et voluntatis nostre fore, ut eadem in causa fratris conversi ordinis Predicatorum literas

supplicationis in sanctissimum dominum nostrum, una cum ceteris provisionibus eam im partem opportunis concipere deberet, quod etiam eadem paternitas vestra sese facturam obtulit. Sed quia interim nichil eorum nobis advenit, unde a nobis ordinatus mandatarius ad proficiscendum et commissioni sibi iniuncte satisfaciendum impeditur: quare, cum mora et dilatio in causa ipsa nocumentum afferat, paternitatem vestram rogamus, ut petitioni nostre acquiescendo et oblationi sue obtemperando saltem adhuc literas suplicationis et instructionis et ceteras provisiones, quibus ordinatus orator necessario munitur, nobis hoc tabellario ob eam solam rem destinato mittere et in eo, que in laudem Dei et purgationem attemptate violationis fidei nostre tendunt, promovere velit, in quo nobis plurimum complacebit, ita ut nichil sit tam grave, quod pro paternitate vestra intemptatum faciamus. Et valeat eadem felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, 4ª Martii, anno 8⁰.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

Venerando et egregio patri domino Baptiste de Aycardis, vicario Lausannensi etc., domino nobis singulariter observando.

LMB. *G* 43ᵇ.

**18.** 13. März. [Rat und 60 Burger.] Ward geraten, für richter zu Rom darzugeben min herren von Losaun, Costentz, Basel und Sitten, sampt und sunders. RM.

## Passbrief für Ludwig Löubli.[1]

**19.** **13. März.**

Universis et singulis reverendissimis et reverendis patribus, illustrissimis principibus excelsisque rebuspublicis eorumve gubernatoribus, capitaneis, castellanis, potestatibus, iudicibus, tribunis ceterisque vicariis, quocunque nomine nuncupentur, per Italie, Ligurie Tuscieque et alias oras ubilibet constitutis, quibus presentes litere patuerint, scultetus et consules urbis Bernensis, Lausannensis dyocesis, sincere sese recomendant. Emitimus certas ob causas rem nostram publicam plane respicientes hunc venerandum virum, eclesie nostre collegiate canonicum, magistrum Ludovicum Löublin, ad summum Romanorum pontifficem. Qui cum per patrias, ditiones provinciasque suas peragrare habeat, reverendissimas reverendasque paternitates, illustrissimas et magnifficas dominationes et amicitias vestras summo studio internisque animorum conatibus oramus obtestamurque, quatenus illum ipsum in districtibus suis eundo, stando, morando et redeundo cum sua comitiva cum singulis rebus et pertinentiis eorum per omnes passus, portus, pontes, civitates, terras,

---

[1]) Anshelm III. 136. „Gon Rom zeriten abgefertiget meister Ludwig Löubli, und mit im der burger Hans Wagner, zů Rom wol bekant." Hans Wagner kommt im gr. Rat vor 1496—1510.

castella, villas et loca libere et expedite et sine solutione alicuius datii, pedagii et gabelle omnique alio cessante impedimento transire permitant eisque provideant de viarum ductoribus, cohortibus et salvis conductibus, maxime hac rerum turbulentia, si duxerint requirendum, ac eosdem in reliquis omnibus nostri contemplatione suscipiant commendatos et gratiose pertractent, nequaquam sinendo per gentes dominationum vestrarum aliosve, qualescunque hii tandem fuerint, armigeri vel alterius sortis, quoquo pacto inquietari, molestari vel, quominus ceptum iter continuare possint, suspendi; quod nobis gratissimum erit, repensuri longe maiora pro eisdem. Nam quodquod prefato oratori nostro prosperi, iocundi, grati vel adversi acciderit, nobis contributum plane existimabimus. In quorum omnium efficaciam has literas sigillo nostro impresso duximus muniendas, datas 13 mensis Martii, anno 8. LMB. *G* 46.

20.
13. März.

## Bern an Julius II.

Humilime usque ad sacratissimorum pedum oscula sese recomendant, beatissime in Cristo pater, heros metuendissime. Iniunximus venerando patri domino Nicolao de Diessbach, preposito Solodorensi, et cum eo domino Ludovico Löubli, collegii nostri canonico, in solidum et divisim, causam quandam arduam et inauditam et que in hac urbe nostra Bernensi a quodam converso et novitio ordinis Predicatorum, coniunctis et associatis sibi nonnullis eiusdem ordinis, in Dei et hominum despectum fideique nostre delusionem excogitata fuit, Sanctitati vestre signifficare et desuper provisionem et medelam impetrare eam in partem condignam et opportunam. Quos legatos et mandatarios nostros, ut Sanctitas vestra clementer et indubia fide audire et auditos votiva expeditione remitere dignetur, eandem cervice in terram deflexo obnixius quo possumus oramus. Quoniam enim nichil aliud quam cause debitam iustifficationem et ut delinquentes penam luant pro demeritis condignam optamus, credimus Sanctitatem vestram petitioni huic nostre quam facile complacere posse, quod etiam si impetrabimus, nichil erit tam grave seu arduum, quod ad obsequia Sanctitatis vestre intemptatum linquamus. Et valeat eadem felicissime, nobis usque quaquam precipiendo. Ex urbe nostra Bernensi, $13^{a}$ Martii, anno $8^{0}$.

Eiusdem sanctitatis vestre humilimi famuli

Scultetus et consules urbis Bernensis.

Beatissimo in Cristo patri et domino, domino Iulio, sumo Romanorum pontifici, heroi nobis longe omnium metuendissimo.

LMB. *G* $46^{b}$.

Ferner: Empfehlungsbriefe für Löubli an de Chamont, Grandmaître und Marschall von Frankreich in Mailand, und an den Kardinal von Bologna.

(LMB. *G* 47, abgedruckt: Archiv d. hist. Vereins d. Kantons Bern XI. 1886, 217. 218.)

### Bern an Propst Niklaus von Diesbach.[1]

21.

13. März.

Unser früntlich dienst etc. Erwürdiger, lieber her probst, ir werden von dem würdigen, wolgelerten herren Ludwigen Loüblin, chorherren unser stift, hören und vernämen einen seltsamen, schweren handel, der sich hie in unser statt mit einem brůder und novitzen Brediger ordens, ouch etlichen des convents und klosters desselben ordens, alhie by uns begeben hat, in welichem solicher valsch und betrug mit verändren des heligen sacraments eucharistie und in vil andren gestalten gebrucht, daß dahär merkliche irrung, unruw und mißverstäntnüß under uns erwachsen und wir darzů von allen umbsäßen und ußländigen mit allerlei schmächworten, und als ob wir ein andren Got und gelouben halten wellen, beladen sind worden. Und so uns nu als gůten kristen wil gebüren, solichen schwären mißhandel verschaffen gevertiget und gestraft zu werden, haben wir den brůder und die des ordens, dero vier sind — namlich den pryor, leßmeisteren, supryoren und schaffner — vänklich laßen annämen und in isen thůn schlachen und demnach an unsern gnädigen hern von Losan geworben, sich der sach als die geystlich oberkeit anzunämen und mit vertigung und straf uf die getäter zu handlen; das er aber ân bäbstlichen bevelch ze tůnd nit gemeint und uns so wit underricht, damit uns zůlest gevallen, den genanten meister Ludwigen abzuvertigen mit gwalt und bevelch, als er üch kan und wirt sagen. Und diewil uns der handel hoch und schwer angelegen und unser gmeind vast unrüwig, also daß die kumerlich ist zů enthalten, die schuldigen selbs anzugrifen und zů vertigen, harumb, demselben vor zu sind, so begeren wir an ůch früntlich, ir wellend anfangs den ietzgemelten meister Ludwigen des handels, und was sich darin vor und nach begeben hat, grundtlich vernämen, und im demnach mit üwerm getruwen rat, anwisung und underrichtung beholfen und fürderlich zů sind, damit nottürftige fürsechung und commission erlanget und ufgebracht und demnach in kraft derselben gehandlet mog werden das, so zů straf des übels und enthalt cristenlichs geloubens mag dienen. Wir schriben ouch daruf unserm heligen vater dem babst und etlichen cardinälen und andren, als ir an den bigelegten copyen werden sechen, und begeren daruf an üch, dieselben schriften mit sampt meyster Ludwigen Loüblin zu antwurten und also mit im in der sach zů handlen und allen moglichen fliß helfen anzůwenden, dadurch derselb meyster Ludwig wolgeschaffet widerkeren und uns rümen mog, im üwer hilf und bistand haben erschossen. Daran tůnd ir uns solich angnem

[1] Niklaus von Diesbach, 1478—1550, Ritter Ludwigs ältester Sohn, seit 1504 Propst des St. Ursus-Stifts zu Soloturn, war päpstlicher Kammerherr und später Coadjutor des Bischofs von Basel. Anselm III. 136. V. 187. 231. Haffner, Soloth. Schauplatz II. 31.

dienst und wolgevallen, daß wir zu diser zit von üch höchers und liebers nit mogen begeren und ouch solichs umb üch zů gůtem nit wellen vergessen. Datum Mentag nach Invocavit [13. März], anno etc. 8.

Schulthes und rat zů Bern.

Dem erwürdigen herren Niclausen von Dießbach, probst der stift zu Solothurn, unserem günstigen, lieben und getruwen burger.

DMB. *L* 367.

*Am gleichen Tage Brief ähnlichen Inhalts an den päpstlichen Gardehauptmann* Caspar von Silinen (DMB. *L* 368, *abgedruckt Archiv 220.)*

## 22. Dr. Stephan Boltzhurst an seine Brůder.

*[Original.]*

28. März.

Minen briederlichen grůß zuvor. Lieben brieder, ich loß uch wißen, daß es mir wol got noch den genoden unsers lieben herren. Wen ich unschuldiklichen gefangen von denen von Bern bin umb eins armen menschen willen, dem Got erkantnis siner lügen und boßheit göbe, derselbe (wer lang dorvon zů schriben) unkristliche sachen und böß stück durch sich oder den bösen geyst — ich weiß nit — hat volbracht, dornach zum letzten von mir und anderen vetteren erfunden ein diep und lügner und großer schelm, ist er gefangen von denen von Bern, gefrogt von den anderen artikul, die sich mit im verloffen han, meint er, wir höben in verroten denen von Bern, hat er alle sine boßheit uf mich und andere dry vetter mins kloster, prior, supprior und schaffner geleit. Got schick es, als es minen selen heil syge. Der bößwicht wurt min herren von Bern bringen in großen kosten und geschrey und schand, förcht ich. Es ist die minst sach, die mich ie bekumert habe. Es ist mir leyd, daß man uch dorvon habe geseit, daß ir uch umsust bekumeren. Ob ir etwas düs in land dorvon horten, es sy klein oder groß, sollen ir nit verantwurten noch dorumb bekumeren, wan es alles erlogen und erdicht sachen sind von dem bößwicht. Lon uch die wenig wort als genug sin, als schrib ich zwentzig biecher fol. Dorumb bitt ich uch daß riewig sygen, und ob schon alle welt wider uns were, truwe ich Got, daß mich beschirmen sol hie und in der ander welt mine unschuld in allen sachen und artikel, die der bößwicht wider mich seyt. Do mit sy es genůg. Der ist so frün nit, der do meg wider boßhaftige lüt und falsche zungen.

Ouch hab ich verstanden, min brůder Claus, wie dir abgangen sy din eegemahel, ist mir leid und bekümert mich me dan min sach. Gott gnedig ir. Ich schick üch do zwo kronick.

Nit me, dan Gott spar uch allezyt gesund. Bitten unseren herren, daß er erlücht die menschen und blind lüt gesehen mach.

Datum 1508 zu Bern, Zinstag noch dem dritten Süntag in der fasten [28. März]. Dun mir Ottenheinrich, unseren vetter und

schulteiß zů Offenburg grießen, und ob er von den sachen wyst, underwysen in von miner unschuld.

Brůder Steffen Boltzhurst, Bredigerorden, üwer getrüwer brůder.

Diser brief gehert Hans, Niclaus, Jerg Boltzhurst zů Offenburg, minen lieben brieder. JP.

2. April. Gedenck an die Prediger, damit min herren sich der halb teyl knechten benügen. RM. **23.**

*Folgt das päpstliche Breve an die Richter vom 21. Mai,* s. S. 59—61. **24.**

## Generalkapitel des Predigerordens zu Rom. **25.**

*11. Juni 1508.*

Istæ sunt ordinationes etc. etc.:

Item. Ordinamus, quod si contingat aliquas personas ad ordinem quomodolibet spectantes raptum aut extasim pati aut aliquid huiusmodi, nullus præsumat divulgare sæcularibus, sub pœna gravioris culpæ, quam ipso facto incurrant. **11. Juni.**

Monumenta ordinis fratrum Prædicatorum historica, Tom. IX, Acta capitulorum generalium (vol. IV), recensuit Fr. B. M. Reichert, Romæ 1901. 85. [Das Verbot bezieht sich offenbar auf den Vorfall mit Jetzer.]

## Bern an den Bischof von Lausanne. **26.**

Sincere etc. Reversus est nuntius ille noster, quem pro expeditione negotii conversi ceterorumque ordinis Predicatorum in hac urbe nostra detentorum ad sanctissimum dominum nostrum destinavimus. Qui cum nobis preve appostolicum hiis adiunctum apportavit, ut reverenda paternitas vestra videbit, et litere ipse in reverendam paternitatem vestram et ceteros a sanctissimo domino nostro denominatos conscripte sunt, voluimus easdem reverende paternitati vestre tanquam principaliori destinare, illam rogando, ut, quid desuper agendum et disponendum vel saltem nobis faciendum aut exequendum sit, excogitare et nos de eo hoc tabellario certiores facere velit, causam ipsam ea maturitate et festinantia amplectendo, qua missiones et expense, que dietim oriuntur, abscindantur et humeris nostris onus illud gravissimum allevietur. Et valeat reverenda paternitas vestra felicissime. Ex urbe nostra Bernensi, $21^a$ Iunii, anno 8. **21. Juni.**

LMB. *G* $66^b$.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

(Ohne Adresse, darüber: Losan, Löubli, Prediger.)

24. Juni. An min hern von Sitten von der Brediger handels wägen, als im missifenbuch stat. RM. **27.**

## Bern an den Bischof von Sitten.

24. Juni. Hochwürdiger fürst, sunders genediger her! Uewer fürstlich gnad sy unser willig dienst etc. Genediger her, üwer gnad weiß den ungehörten, schwären handel, so sich hie in unser statt in dem gotshus Bredigerordens so wit begeben, dadurch uns zůletst gevallen hat, unsern heligen vater den babst der sach zů berichten und fürsechung zů erlangen, durch die wir zu geburlichem end und ußtrag möchten komen. Und so uns daruf begegnet, daß der handel üwer hochwürd, ouch unserm gnädigen herren von Losan und herren provincial Predigerordens, solichen zů hören, zů vertigen und zů enden, vertruwt und bevolchen sye, alles in kraft eins bäbstlichen breve, so wir beschlossen gesechen und unserm gnädigen hern von Losan zůgesant haben, und so wir in dheinen zwivel setzen, dan derselb unser her von Losan werd üwer gnad derselben meinung und bäbstlicher bevelch berichten, nüt dester minder haben wir üwer gnad darumb ouch wellen verkündung tůn, mit früntlicher bit, ir welle gevallen, sich der sach mit sambt anderen verordneten zu beladen und also helfen handlen, was sich zů straf des übels und enthalt kristenlicher ordnung, ouch erstattung bäbstlicher bevelch wirt gebüren, und darin alle mogliche fürdrung zů abstellung unnottürftigs costens, der täglichs mit verhůt und vänknüß angenomner personen erwachst, bruchen, als uns nit zwifelt, üwer fürstlich gnad der gůten neygung sy. Stat uns umb dieselb guten willens zu verschulden.

Datum Iohannis Baptiste [24. Juni], anno etc. 8. DMB. *M* $6^{b}$.

Schulthes und rat zu Bern.

(Ohne Adresse, darüber: Sitten, Brediger.)

28. 5. Juli. An die dryg herren von Losann, Sitten und provincial, Suntag vor Jacobi hie zu sind, als ich weiß. RM.

## Bern an den Bischof von Lausanne.

5. Juli. Sincere etc. Visis nobis literis responsivis reverende paternitatis vestre una cum preve appostolico eisdem adiuncto, ex quibus plane colligimus, reverendam paternitatem vestram causam conversum et ceteros de ordine Predicatorum detentos concernentem sine aliorum a sancta sede appostolica deputatorum presentia amplectere non velle,[1] visum fuit nobis dignum, iornatam apprehendere et reverendam paternitatem vestram ceterosque, quibus causa committitur, ad eandem convocare. Rogamus igitur

---

[1]) Der Bischof hatte das päpstliche Breve uneröffnet zurückgeschickt, weil es an die drei Richter, aber nicht an jeden einzelnen derselben adressiert und er daher nicht befugt sei, es ohne seine Kollegen zu eröffnen.

ipsam paternitatem vestram reverendam, ut ad diem vigesimam tertiam presentis mensis Iulii in hac urbe nostra Bernensi comparere et crastino mane una cum eedem adiunctis negotium agredi et id totum exequi velit, quod vires appostolici previs exposcunt, in eo minime deficiendo, si saltem cupit, ut eedem aliquando etiam complaceamus; nam et nos ceteros denominatos pari exhortatione commonefecimus, ita ut credimus illos ipsos [in] eo tunc minime defecturos. Et valeat reverenda paternitas vestra felicissime nobis desuper respondendo. Ex urbe nostra Bernensi, 5ª Iulii, anno 8⁰. LMB. *G* 67.

Scultetus et consules urbis Bernensis.

(Adresse fehlt, darüber: Losann. appostolicum preve. tag. Prediger.)

*Am nämlichen Tage Schreiben an den Bischof von Sitten und den Provinzial im gleichen Sinne.* DMB. *M* 7. 8. (Archiv 227f.)

17. Juli. An min hern doctorn, har zu minen herren zu kommen von der Brediger sach wägen. RM. **29.**

## Dr. Thüring Fricker an Bern.

*[Original.]*

Gar gnädig herrn.

Ich versich mich, nach hittigem mittentag umb das ein werden die enthaltnen Predigerpersonen peenlich gefragt, und also well üwer gnad darzů ordnen, wie die notdurft vordret. **19. August.**

Beyd herrn bischef begeren, dass der peenfrager nit der nachrichter oder sin dienst sye; dann sölichs wäre der sach, ir bevelch und irn ämptern unlidlich, angesehen dass die gevangnen priester ir wirde mit recht nit entsetzt und in die händ der richter, irs lebens zů bezalen, bekannt sind. Und so nu das an der sach stat und üwer gnad bißhar mit aller vernunft loblich und erlich gehandelt hat, so mag die suß einen slechten gesellen suchen, der, als ich mein, wol funden wirdt, damit an dem nüt erwinde.

Und wie doch der Jätzer durch des nachrichters knecht gefragt, der ein purer läy ist, so mag doch darumb mit priesterlichen personen all die zit, so si noch nit degradirt oder ir ämptern mit urteil beroupt sind, nit also vervarn werden; und fürwar, gnädigen herrn, die richter gand den rechten gestracken weg und wölten gern all sachen zu rechtem end bringen. Das wäre not also zů bedänken, so wurden vil wort gespart, die suß gebrucht werden.

Ich gan ietz, aber allein, zu dem kumberhaften handel und wil den dannenthin andern minen herrn zůkommen lassen.

Dr. Thüring F[ricker].

[Ohne Datum, aber nach dem Inhalt vom 19. August 1508. Statt des Henkers wurde ein „hundschlaher“ bestellt, Anshelm 142.] J. P.

**30.** 12. August. Wellen nit vergessen anzuziechen, dass min her von Sitten gebeten werde, uf Zinstag hie zu predigen, dan min her von Dießbach und ander deß begeren. RM.

4. September. An die min hern usserthalb, Mitwuchen hie zu erschinen der Brediger halb. RM.

7. September. Es wurden abermals verhört min herr von Losan und min herr von Sitten, die dan wie gestern begerten, zů gebender urteil in dem handel der Prediger inen eins verdancks zů gonnen, damit sie den handel und proceß an unsren heiligosten vatter den bapst bringen und mit siner Heiligkeit rat ir urteil mogen geben, alles uß vilfaltigen ursachen und bewegungen durch si eroffnet und hie zů melden nit not. Und als si sich daby erlütert, daß die gefangen in miner herren handen und statt beliben und darzů alhie umb iren mißhandel verdiente straff söllen liden, haben min herren den berürten beiden herren söliches verdancks und uf ietzgemeldt ir zůsagen gonnen und zugelassen, doch daß si darin alle mogliche fürdrung bruchen, damit min herren der sach ån langen verzug abkommen.

Es ist och daby angesechen, den Predigerherren hie abzůvorderen des gottshus kleyder, kleinoter, brieff und sigel, und solichs hinder min herren zu legen und inen daby zu sagen, nachdem der herren des convents vyl und von ir sachen wägen sust gnug costens täglich sye erwachsen, die zal der priester zů minderen und an andre ortt zu vertigen, dan min herren si fürer in solicher gestalt wie bißhar mit darlichen wins, korns und anders nit wellen versechen.

Darzu so ist geraten des handels halb und damit die gefangnen hie beliben und in miner herren stat gericht werden, unsrem heiligosten vatter dem bapst zu schriben und in solichem zů begeren, inen des ordens in der stat hie abzuhelfen, dan sie den fürer hye nit wellen wüssen noch liden. RM.

20. September. An Barthlome Meyen: min herren in der Prediger, och des nüwen probsts[1]) sach umb 300 duggaten im wechsel zu verhelfen, als im missivenbůch stat.

Ein instruction uf herren Cůnraten von Spietz gan Rom in der Prediger und des nüwen probsts[1]) sach, als im abscheydbuch stat.

Ein baßbrief herren Cůnrat von Spietz.

An probst von Soloturn und Casparn von Silinen in den berürten sachen, als im tütsch mißivenbůch stat. RM.

---

[1]) Johannes Murer, s. o. S. 391.

## Instructio an heren Cůnraten Wiman, kilchern und cammerern zu Spietz. 31.

Ir werden sechen die fürdrungschriften, so dan an babst, etlich cardinäl und ander, beide in dem handel der Bredger und hern nüwen probst, gesündert gestelt sind. Und nachdem etlich derselben missifen dehein überschrift haben, wüssend ir die, so ir gan Rom kommen, nach rat hern probsts von Soloturn und andrer wol zů stellen; und darmit ir ouch nit irrig werden, so ist usserthalb an den missifen schriftlich angezoügt, welichen die überschrift zůdienet.

Es sind ouch all missifen zum teil uf üch credentiales, ân allein die an babst; darin wird miner hern beger und anligen nach langem besunder in dem handel der Brediger erlütert.

Und nachdem in dem übrigen min gnädiger her von Sitten üch weiß zů bescheiden, was üch gebüren wil ze tund und zů lassen, bedunkt min hern nit not sin, üch verrer underichtung zů geben, sunder so wellen si solichs hiemit sinen gnaden bevolchen haben.

So ver üch aber wurde begegnen, daß jemand wölte meynen den gefangnen Bredgern gnad ze tůnd, es sye dieselben inzůnämen und by leben beliben zů lassen, an andre ort und uß diser stat Bern zů vertigen, so wellend understan, dem vor zů sind und üch lassen merken die unrůw und widerwärtikeit, so daher erwachsen, und daß solichs deheins wägs wurde nachgelassen, ungehindert ob daher verrer beschwerden solten besorget werden.

Wie kumerlich ouch minen beiden gnädigen herren von Losan und Sitten gewilliget ist, disen handel in verzug zů setzen, wüssend ir zů sagen, wiewol die missifen das und anders ouch anzoügen.

So wellend dan den handel herren nüwen probsts — — — —

Und darmit ir fruchtbarlich mogen handlen, so hat üch B[arthlome] Mey ein wächsel uf drühundert duggaten gestelt, da die zweyhundert hern probst und das ein uns tůt berüren; darin mit innämen und usgeben wüssend zu handlen und darnach hie lütrung und rechnung ze tund, als die notturft vordert.

Und haben dan vormals min hern dem bäbstlichen boten, hern Alexander de Gablonetis Mantuano, angehenkt einer Romfart und andrer händlen halb — — — — — — — — — — — — — — — — — —

In dem allem wellend allen moglichen vliß und ernst anwänden und üch gebruchen nach ungezwifeltem vertruwen miner hern. Werden's zu hochem dank annämen und solichs gegen üch mit geburlicher belonung erkennen. A. B. *L*. 1.

## Bern an Propst von Diesbach und Hauptmann von Silinen. 32.

Unser frundtlich grůß etc. Erwürdiger, lieber her probst, ir werden an dem proceß der gefangnen Prediger hie bi uns sechen und vernemen 24. September.

den sweren und großen mißhandel, so si zů schmach und verachtung des cristenlichen geloubens und der muter Gots, ouch unser gemeinen stat und landtschaft gebrucht, bekant und verjechen haben, Und wiewol ir mißhandel luter und offenbar und an die beyd herren von Losan und Sitten unser beger und anrufen ist gewäsen, uf die berürten Prediger mit straf nach irem verdienen zů handlen, so hat doch sölichs nit mogen erfunden werden, dan daß den berürten beyden herren bischoffen gevallen hat, den proceß unserm heiligosten vatter dem babst zůzeschicken und sin Heilikeit umb rat der gebenden urteyl zu ersůchen; daher nun unser gemeind nit wenig geunrüwiget und des fürnämens ist gewäsen, selbs in der sach zů handlen, wo wir sölichs mit vil müg und arbeit nit hätten verkommen. Und so nun besorget würt, daß den berürten gefangnen Predigern uf unwarhaft, ungegrundt fürgeben des ordens oder andrer gnad möchte beschechen, es sye dieselben in ewige vänkniß zu bekennen oder an andere ort zu vertigen, das nun uns und unser gemeind uf das höchst swer und kumerlich wurde gelitten, harumb, demselben vor zů sind, ist an üch unser ernstig beger, bi unserem heiligosten vatter dem bapst, und wo das not sin wurdt, allen moglichen vliß und ernst anzůkeren und zu verhelfen, darmit die berürten gefangnen Brediger hie in unser stat unabgefürt bliben und mit dem für und nach irem verdienen werden hingericht. Daran tůnd ir ein sunder gut werk, dadurch mengklich ursach und exempel wirdt nämen, sich sölicher und derglichen mißhändel zů überhäben, zůdem daß wir, die harin nit wenig geschmächt und verachtet sind, rům und lob werden erfolgen. Harin wellend üch bewisen nach unserem ganzen vertruwen und diserm unserm gesandten fürderlich und rätig sin, damit er fruchtbarlich handlen, wolgeschaffet widerkeren und uns rümen mog, im diß unser fürgschrift erschossen. Wellen wir umb üch alzit haben zů verschulden. Datum 24. Septembris, anno etc. 8.

Schulthes und rat zu Bern.

Hern probst von Soloturn.
Dem von Silinen, houbtman in der gard. DMB. *M* 18[b].

## 33. Bern an Julius II.

**24. September.**

Humilime etc. Comigraverunt pridem huic urbi nostre reverendi in Cristo patres domini Lausannensis et Sedunensis eclesiarum presules ea gratia, ut se,[a] apostolicam commissionem in se suscipientes, adversus nonnullos ordinis Predicatorum fratres, quos comunis vox et fama nedum urbis nostre subditorum, sed et aliorum nobis ditionique nostre incorporatorum pro ydolatris et spurcissima heresi maculosissimis et habuit et habet, legitimo calle procederent, quod et usque ad quadragesimum ferme diem continuavere, adiuncto illis aliquando prelibati ordinis provintiali. Incumbentes autem sarcine huic, ad instantiam desuper incla-

a) „se“ zu tilgen.

mantis Cristiane fidei procuratoris, eiusce inquisitionis examina primo in fratrem conversum, scelerum admissorum denuntiatorem, attemptata sunt, qui ita libera fronte et tormentis castigatus in sua confessione uniformis, ut audimus, apparuit; detenti autem fratres in eorum depositionibus ab exordio mutabundi et, velut lubricus anguis, sese elapsuros arbitrabantur, demum autem tormentis expositi, reatus suos et heresim suam, quidve illis in animo fuerit in totius pene fidei debilitatem, agnovere. Credimus universa prefatorum dominorum presulum processibus luculentissime designari; videbit Sanctitas vestra id ipsum eorum propria insinuatione. Et quoniam hec in tam sublime elevatur, ut ex eo divina maiestas, celorum imperatrix virgo Maria et Cristiane fidei professio nedum pollui fedarique videantur, quinymo et exinde heretica tabes facile passim coalesceret, unde et vigilantiore cura adhibenda, ne huiusce vepres pestiffere agrum corrumpant Dominicum, — exploratum enim habemus Alemaniam pene totam oculos sublevare, cupiendo intelligere, quanta vecordia sancta sedes appostolica expiationem huius funestissimi sceleris et amplectatur et puniat —, Sanctitatem vestram deflexis in terram cervicibus imprecamur tamquam indubitatum Dei vicarium, ne aliquando ex venie facilitate in causa hac tam tartarea ab se ultio divina requiratur, quatenus eadem demerita fratrum illorum et forsan si qui plures, ut verisimiliter, supersint, in enervationem omnis devotionis et fidei militantia ponderet, et e vestigio — nam omnis mora plebi nostre invisa est — eius decreto huic morbo tamquam acra et nervosa censura in patratores ipsos, qui sevissimis securibus, igneque et foco plectendi sunt, sic occurrat; quo nedum hec nostra urbs, sed et eius subditi, qui hanc fratrem[a] ipsorum struem ex intimo stomachantur, ymo et Germania tota capiat, quanta sedulitate Sanctitas vestra eclesiaque Romana, que caput est mundi, purgamina huius scelestissimi portenti, quod credimus et Theucris, Barbaris et Iudeis dampnabile existimari, invigilet. Ex eo enim, ut plane loquamur, leges dependent et prophete. Reatus eorum tergiversari nequit, qui omnem excludit honorem. Iungitur illi ydolatria, heretica pravitas et pretensa ob utilitatem propriam et quo conceptionem dive virginis Marie maculosam concluderent iniquitas, que id totum expostulant. Ad hec opere pretium erit, ut ordo Predicatorum aliunde quam apud nos porro querat habeatque domicilium; nam eius conversatio non posset nobis reique publice nostre non fore molestissima et penitus intolleranda. Quod Sanctitati vestre pro eo apperimus, ut illa super eo sic remedietur, ne graviora aliquando emergant. Nam nisi hec fiant, parum erit quod Cristianam religionem impollutam diveque virginis Marie serenissimos titulos venustos contueatur. Cui ut obvietur, Sanctitas vestra tamquam totius orbis caput celeberrimum sic prospicere dignetur, ut capiamus intercessiones has nostras tum[b] rite fundatas illi fuisse cordi; pro cuius repensa hanc urbem et nostram omnesque illius vires, patrias, districtus et ditiones sibi

a) Soll wohl heissen „fratrum". b) „tam"?

statuimus obligatissimas, a qua responsum votis nostris conforme supplices oramus. Que et felicissime valeat. Ex urbe nostra Bernensi, 24ª Septembris, anno 8⁰.

Sanctitatis vestre deditissimi et obsequentissimi famuli,

Scultetus et consules urbis Bernensis.

LMB. *G* 79.

*Vom gleichen Tage Schreiben an 4 ungenannte Kardinäle im nämlichen Sinne und an folgende päpstliche Beamte:*

Secretario pape,
Referendario pape,
Auditoribus sacri palatii et rote scribentur tres sine suprascriptionibus.
Episcopis tribus sine suprascriptionibus.
Reverendo in Cristo patri et domino, domino Alexandro de Gabellonetis Mantuano, sanctissimi domini nostri pape cubiculario, appostolico prothonotario et nostre eclesie collegiate sancti Vincentii canonico, domino et comburgensi nobis gratissimo.
Reverendo et egregio domino Petro Colini, eclesie nostre collegiate sancti Vincentii canonico, domino nobis plurimum colendo.

LMB. *G* 81. [Archiv 236. 237.]

**34.** 30. Oktober. Denne von der Brediger vergicht wägen, als ich weiß.

6. November. An min Hern von Sitten, minen hern abschrift der Brediger proceß zuzeschicken, als im missifenbuch stat. R. M.

## Bern an den Bischof von Sitten.

**6. November.** Hochwürdiger Fürst etc. Üwer Gnad weiß, alls die nächsthie bi uns gewesen, das bittlich ersuchen, so an sie beschechen ist, namlich abschrifft des proceß der gefangnen Predier hie bi uns zu unsern handen kommen zů laßen, das uns auch domal zůgesagt und doch bißhär, alls wir wellen gelauben uß verhindrung andrer uwer Gnad geschäfft und unmußen, nit erstattet. Und so aber unser gemeind deßen nit wenig unrůwig, ist an u[wer] G[nad] unser gefließen bitt, Ir welle gevallen, gestallt und harkomen der Sach und damit wir die unsern megen rüwig machen, zu bedenken und uns nochmalls by diserm darumb allein gesandten botten solche begerte abschrifft des proceß zůkommen zu laßen. So wir dann die erlangen, werden wir nit dester minder den handel in geheimd und allso unter uns hallten, damit daher dehein verrer geschrey noch ußkundung sol erwachssen, sunder so werden wir mittel weg finden, unsern großen ratt zu geswigen und die unrüwigen zu ge-

stillen. Harinn welle sich u[wer] G[nad] bewysen etc. Datum Mentag vor Martini [6. Nov.], anno (1508). DMB. *M.* 31.

Schulthes und Ratt der Statt Bern.

[Ohne Adresse; Ueberschrift: Sitten, Proces.]

## Briefe aus Rom von Konrad Wymann, Kilchherr zu Spiez. 35.

[*Originale.*]

1) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwern gnaden gäntzlich mit allem vermügen. Füg denselben zu wissen, daß ich uff Donnstag vor Simonis und Judä [26. Oktober] bin gen Rom kommen und han uß merklicher fürdrung mins herrn probsts von Soloturn, ouch Caspar von Sillinen, des houptmanns der garden, und an aller heiligen abent vor unserm heiligen vatter dem babst audienz gehan, denselben wolgeschickt und als uwern gnaden uf das höchst geneigt funden, als es ouch warlich die not diß handels ervordret; wann sust wäre kum glöublich, daß diser swerer handel in jarsfrist wurde end erlangen, angesehen die größe desselben und der flis, ernst, müg und arbeit, so durch den orden der Predigern dagegen wirt brucht, als uns selbs unser heiliger vater der babst seit, namlich daß sy davor vor siner Heiligkeit wären erschinen und allerlei unbillich hertikeit, so durch uch in die glider irs ordens mit gychten und anderm wäre brucht worden und noch wurde.[a] Redt ouch witer, warumb die bischof die sach nit ußgemacht hätten etc., als uwer gnad der tag einist von mir, so mir Gott heim ghilft, werden hören. Nit dester minder so bevälh sin Heiligkeit einswegs den proceß dem verhörern bäbstlicher sachen, mit bevelh, denselben uf das usrichtiglist zu erkunnen und zu erlesen, damit derselb nachvolgens dem cardinal Senagalen,[1]) der ein Barfüßer und für uns ist, ouch uberantwurt und zů besehen werden. Also giengen wir zů demselben auditori cameræ, baten in, daß er den proceß fürderlich wolt ubersehen und uns fürdern. Der gab uns zů anwurt, der proceß wäre lang, der handel swere, desglich wären die Prediger bi im gsin, erclagten sich vil beswerung, wölten vilicht begern copy des proceß, dawider zu reden wäre; aber der babst wil nit. Und so erst er mocht, so welt er den proceß besehen und das best thun, und seit ouch den willen, so der babst zu uch, mine herrn, hett, welcher ungezwifelt den handel wurd fürdern, wann sust verstand ich wol so vil, dass die Prediger iedermann ankert hätten. Und versich mich daruf dester ilendern ustrag der sach, wiewol es sich gar vil länger wirt verziehen, wann uwer gnad lieb oder lydig sig. Nit dester minder wöllen gedult han, wann so bald ich gevertigt mag werden, wil ich mich nit 5. November.

a) Ergänze etwa: „geklagt hätten".

---

[1]) Kardinal-Bischof Marcus von Präneste, gewöhnlich Kardinal von Sinigaglia (Senegallia) genannt; Lauchert, histor. Jahrbuch 1897. 789.

sumen, sunder ilends heimkeren; dann ist ieman mit disem handel beswert und uberlegt, das bin ich fürwar, das weißt Gott; doch so wil ich mins allerbest und das so mir muglich ist, trüwlich thûn.

Gnädigen herrn! Unser heilig vater der babst der hat von wegen des großen buws Sanct Peters münster allenthalben alle Romfart ufgehebt und git ouch nieman schine; doch so hoffen ich, er werd uß sunderbarer neigung, so er zu uch hat, ein Romfart funf jar geben, doch im den halben teil des, so gevält, an sin buw vorbehalten, den andern halbteil an uwern buw[1]) lassen dienen. Was uch darin gevällig mocht sin, mag ich nit wissen; wann des willens bin ich, so es doch nit wyter usbracht mag werden, söllichs anzunämen, so ver ouch die bull nit zu vil wil kosten; etlich meynend, si werd under hundert duggaten nit kosten. Dargegen wil ich mit sampt minem herrn probst von Soloturn, der sich warlich flislich und ernstlich in allen dingen brucht, als wol erkant und vernempt, ouch dem houptman, das best thun, es sig dann daß ich anders durch uch bericht werd.

Gnädigen herrn! In miner instruction ist begriffen, daß ich arbeit bruch und fliß, daß unser heilig vater der babst wölle verwilligen, daß die Prediger bi uch gantz hinweg genommen und die frawen in der Insel dahin gelegt und gesetzt werden. Han ich noch nit anbracht, wann an sunder gût gönner, find nit lufft noch rat, daß es liechtlich zûwegen bracht werd oder nachgelassen; aber truwlich müß versucht werden. Der babst ryt gen Osty und kompt in dryen wochen nit wider gen Rom. Wirt mich vast hindern. Ich wölt, daß es uch als wol geviel mich abzufordern, als ich gern heim wölt ryten. Es kostet vil, eins und das ander, die zerung ist thür. So bedörfte man etwan einem ein schenki zû thûn, wölt man anders gefürdert werden, des ich aber nit bevelh hab und im selbs ouch nit weiß zu thûn; aber bi längi hoff ich, es gerat nüt wann zum besten, das Gott verlihen und uwer gnad nach ir begird behüten wölle.

Geben zu Rom, ilends, uf den funften tag Novembris, a. 1508.

Uwer gnaden allergehorsamster caplan kilchherr zu Spietz.

**16. November.**

2) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwer gnaden mit aller gehorsamkeit. Gnädig herrn, uf den funften tag diß monats han ich uwern gnaden geschriben, wann ich gen Rom komen und am dritten tag darnach von unserm heiligsten vatter dem babst verhört bin, was mir ouch begegnet sig, an welchs schriben ich mich züch. Dazwüschen han ich vernommen und vernim den ernstlichen fliß der Prediger, namlich Paulus von Ulm, der dann zu Bern ist gsin, diewil die vier gefangen und gegichtet syen worden, mit sampt etlichen andern, so sich deß bruchen; welche übung ungezwyfelt mit sampt irem beschirmer des ordens,[2]) ouch

---

[1]) St. Vincenzen Münster.

[2]) Kardinal O. Caraffa.

magistro pallatii[1]) des ordens und des babsts bychtvater, vil wurde bringen, wa uwern gnaden der babst nit so ganz wol wölt. Bringt aber, ob Gott wil, anders nüt wann ein kleine verlängerung des handels, da die tugent der patienz und gedultikeit bi uwern gnaden und sust müß brucht werden und angesehen. Jederman verwundert sich des ends diser sach und wirt von allen nation hie zu Rom davon geredt, und verwundert mich von beswerung wegen niderryten und grow machen.[2]) Ich hoff aber zu Gott, die sach werd nach der gerechtikeit und uwerm fürnämen zu gůtem end bracht; darzů nit wenig hilft der flis, müg und arbeit mins herrn, des probsts von Soloturn, ouch Caspars von Sillinen, der gwarden houbtman, dem babst angenem, wol verriempt und angenem, die tag und nacht irs best thůnd. Der babst ist geryten gen Osty, das ustrag der sach ouch zum minsten 14 tag hindert, aber so bald er kompt, muß aber merklicher flis mit solicitiern brucht werden, in hofnung, es sölle die sach fürdern. — *(Bitte, dem Sohn Kaspars von Sillinen die ihm vom Papst verliehene Pfrund zu Bex, wohin das Kapitel von Sitten einen andern gesetzt habe, zu verschaffen.)*

Datum Romæ, 16. Novembris, a. 1508.

Uwer gnaden allergehorsamster caplan kilchherr zu Spietz.

3) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwern gnaden mit aller underthänigkeit uf das höchst flißlich. Gnädigen, in vier Tagen hievor han ich uwern gnaden geschriben,[3]) wie es umb den handel der Prediger hie zu Rom stand, wie er vast gemach ruck, mit anzöugenden ursachen. Also uf hüt bin ich bi dem cardinal Senegallen[4]) gsin, der den proceß in siner hand. Hat mir zugeseit, so bald der babst uf diese Wienacht harheim kom, so flyslich und dermaß zu handlen zů gut und hilf dem rechten, daß er hoff, wir sollen bald nach unserm willen nach erhöischung des rechten abgevertiget werden. Wann ouch derselb nit wäre, der, uwern gnaden halb, derselben willen zu erlangen allen fliß brucht, und uwer wisheit und liebe zu dem cristenlichen glouben, ufnung und hanthabung desselben, uwer lob und er usbreit und rüfft, möcht ich die sach nie derthin bringen. Derselb schreibt ouch uwern gnaden hiemit; was es berür, mag ich nit wissen, wann daß ich zwifel, es sig von einer aptî wegen, so er in Saffoy hat und aber der herzog ein andern darin gestoßen hat, daß ir im mit uwer fürdrung beholfen wölten sin, als er dann söllichs meister Ludwig Löublin vormals bevolhen hat; und ob söllichs nit beschechen wäre, daß es noch mit hilf uwers herrn von Losan beschech, der im insunders verwant und lieb ist. Da wöllen das best thůn; 14. Dezember.

[1]) Magister sacri pallatii (immer ein Dominikaner), war 1502—1515 Joh. de Rafanellis. Freiburger Kirchenlexikon [2], VIII. 465.

[2]) Unbekannte Redensart; vielleicht s. v. a. (den Prozess) niederschlagen und trüben?

[3]) Dieser Brief fehlt leider.

[4]) S. o. S. 633, Anm. 2.

thût er in uwern händeln ouch mit großen trüwen; mag uwern gnaden ouch fürahin als der verriemptest und frömst cardinal wol erschießen. Er hat mir insunders bevolhen, ich soll uwer gnad schriben, daß ir uch der verlängerung zu Rom nit laßen beduren noch daruber mit den gevangnen dhein hertikeit anvachen, biß zu endtlichem ustrag, damit ir uwer gut lob, das ir in aller welt hand, nit verschüttend. Nieman, der disen handel hört, kann sich siner swer und unbillikeit gnûg verwundern, darumb muß man im wyl geben. Ich hett im geseit, ich besorgt, die verlängerung wurde dem gemeinen volk ursach geben — das doch vast unlidig wäre — si zu uberfallen und in der gevänknuß zu tod zu schlachen, damit daß ich dester ylender und usrichtlicher abgevertigt wurd, als ouch beschech, wann der babst vor und nach nit hinweg wäre geryten und dry wochen uß ist gsin. Das alles verkünden ich uwern gnaden im besten, demnach sich wissen zu halten und namlichen deß, das uf dis pfand muß gan, das daruf ghört. Damit sigen Gott trüwlich bevolhen, der dieselben nach begirden wölle behüten.

Datum zu Rom, Donstag nach Luciä [14. Dezember], a. 1508.

Uwer gnaden allergehorsamster caplan kilchherr zu Spietz.

**21. Dezember.** 4) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwern gnaden mit aller gehorsamkeit, ouch mit allem vermügen libs und gûts. Füg denselben zu wißen, daß ich also noch bishar zu Rom enthalten wurd mit großer verdroslikeit darumb, daß ich ustrags des handels nit mag erlangen, zum ersten deshalb, daß unser heiliger vater der babst, diewil ich zu Rom bin gelegen, vier wochen nit in Rom ist gsin; zum andern, daß der handel durch die cardinäl, ouch ander, so denselben besehen sollen, so groß und swer wurd geachtet, daß sie nit wöllend uberylt werden; sprechend, daß es der gröst und swerst handel sig, der gen Rom in zweihundert jar nie kommen sig, ouch ein mächtigen orden berüren, der tag und nacht großen flys, müg und arbeit brucht mit gaben und anderm, söllichen zu underdrucken, als ich weiß, daß si nit fyrend noch stilstandend, aber ich hoff si schaffen nüt — wiewol es an unserm heiligen vater dem babst stat, der uwern gnaden gunstig ist und wol wil, und so ver der handel würd ertragen, das dieselb begeren ist, wirt nüt mangeln, wiewol etlich cardinäl darwider sind — und getruw, versich mich ouch gewißlich daruf, daß in usgang diß monats die cardinäl, so der handel bevolhen ist zû besechen, als ouch bißhar beschechen ist, mit großem flys und ernst unserm heiligen vater dem babst referiren und zu erkennen geben werden, daß ich dann demnach einswegs, als ouch derselb zugeseit hat, abgevertigt werd. Wie dasselb werd sin, mag ich nit wissen, ich hoff aber, nach uwerm begeren, und so mir solliche abvertigung nach diesen Wienachten wirdt, wil ich mich nit sumen, sunder ylends, das Gott verlich, zu uch fügen. Ungevertigt darf ich nach etlich cardinäl, ouch nach inhalt uwer instruction nit abscheiden, wiewol ich's längst gern hett than.

Haruf wölle uwer gnad gedult haben und alles das, so hertigkeit oder beswernüß möcht gebären, abstellen. Ich weiß nit gnůgsamlich zu schriben die wisheit, billikeit und vernunft, so uwern gnaden in disem handel von allen nation wirt zugelegt. Gott bestätige uch darin. Der cardinal Neapolitanus,[1]) der da ist protector und beschirmer Predigerordens, ouch der General-Procurator und Paulus, der da zu Bern, die wiewil[a]) die gevangen sind gsin, ist vacarius (!) gewesen, und ander bruchen tag und nacht großen flyß, müg und arbeit, wie ich ietz und vormals uwern gnaden geschriben hab; aber ich hoff, Gott der werd uns begerlichen ustrag verlyhen, der uwer gnad nach begirden wölle behüten und seliglichen enthalten, denen ich mich bevilh. Datum Thomä Ap[ostoli] [21. Dec.], anno 1508.

Uwer gnaden gehorsamer und ganz beladner caplan

kilchherr zu Spietz.

1509.

5) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwern gnaden uf das allerhöchst trüwlich und thůn denselben hiemit zu wissen, daß ich noch biß hüt diser dat des handels halb dhein usrichtung nit han mugen ervolgen, allerlei ursachen, uwern gnaden vormals zum drittenmal geschriben; doch so wyt bracht, daß die dry, so der proceß zu besechen bevolhen, das ist der cardinal Senegallensis, auditor cameræ und der magister sacri pallacii,[2]) denselben grundlich durchlesen haben und sich erlutert, inhalt desselben unserm heiligen vatter dem babst, so bald si durch in berüft werden, zu erkennen z'geben. So schier dann sollichs diser wuchen mag beschechen, hoft ich daruf entliche abvertigung zu erwarten. Der orden mit sampt etlichen cardinälen gutgönnern, ouch gelt und gaben, werend und hindern so treffenlich, daß ich's nit gnůgsamlich weiß zu schriben. Ich bin aber des willens, so ver unser heiliger vater den proceß nach irem begern in andre händ will lassen kommen, das ich aber nit glouben, wil ich von siner Heiligkeit urloub und abfertigung vordren und begern und heim keren; hoff es solle wider uwer gnad nit sin, und kum doch vast ungern ungeschafft von Rom, dann ouch noch gelts gnůg, und solt ich biß zu Pfingsten zů Rom ligen. **10. Januar.**

Item die Prediger begeren des proceß copî und urloub, in denselben nach form des rechten zu reden, dass er nit förmlich nach form des rechten gemacht sig.

Item daß die gevangnen von gröse der marter inen selbs, ouch den andern, so si dargeben haben, unrecht than haben; darumb ir etlich, namlich Paulus, der zu Bern ist gsin, ouch etlich ander uß dem convent zu Bern, so heimlich diser tagen mir unwüssend hie sollen gewesen sin, ir lib und leben für si wöllen setzen, daß den gefangen ge-

a) Für: „diewil".

1) Caraffa.

2) S. o. S. 633, Anm. 2 und 635, Anm. 1.

walt und unrecht beschechen sig. Das und anders wirt so vil gebrucht, daß ich nit weiß, was daruß will werden. Doch so laß uwer gnad uch söllichs nit bewegen, [daß] dardurch dheinerlei hertigkeit oder invals in die gefangen gebrucht werd, damit aller glimpf möcht verschütt werden; wann es gang oder end wie es wöll, so redt man doch so vil gůts diser sachen halb von uwern gnaden, daß ich's ouch nit gnůgsamlich weiß zu schriben, wiewol ich weiß, daß uch und die uwern das lang verziehen übel truckt und ein grose beswerniß ist, als ich ouch iederman sag, und namlich den jhenen, so der handel durch den babst zu besechen bißhar bevolhen ist, die mir alweg antwurt geben haben, der handel sig groß, swer, vor nie gehört; künden, wüssend und wöllen darin nit gächen; sig inen lieber, die von Bern haben verlangen, wann daß si sölten irren oder iemand unbillichs uflėgen. Zuletst bin ich ganz gůter hofnung, ich werd in zechen tagen gůte ordeliche abvertigung erlangen, wann der bapst ist uwern gnaden geneigt; sust wißt ich nit, wie es gon wurd. Zu Rom hat man gelt lieb und schafft man mit demselben vil. Damit sig uwer gnad Gott truwlich bevolhen. Datum uf den zechenden tag Ianuarii, a. 1509.

Uwer gnaden allergehorsamster caplan kilchherr zu Spietz.

**1. Februar.** 6) Gar gnädigen herrn! Ich bevilh mich uwern gnaden in aller gehorsamkeit, thůn denselben zu wißen, daß ich noch der sach dhein entlichen ustrag bißhar gehept hab, angesechen die großi, sweri und merklichen widerstand des ganzen ordens, ouch desselben gůtgönnern, der vil ist. Aber nitdesterminder so sind wir die vergangen wuchen zweimal bi unserm heilgen vatter dem babst gsin, sin Heiligkeit gebeten, uns ustrag der sach zů geben und abzufertigen, wann wir syend lang nach siner Heiligkeit willen ufenthalten; so müg ouch durch verrere ufziechung unkumlikeit und hertigkeit mit infal in die gevangnen, ouch das kloster, da Got vor wölle sin, liechtlich fürgenommen werden. Gab sin Heilikeit uns antwurt, der handel wäre so swer und groß, daß er im, ouch den, so den proceß gesehen hätten, ouch dem ganzen consistori swer und uberlegen wäre, angesehen, daß sich der orden, ouch der protector erclagten, si möchten zu dheiner warlichen entschuldigung nit komen noch zugelassen werden hie zu Rom; so wäre ouch ir gegenwere zu Bern in vil stucken wider die form des rechten alweg abgeschlagen worden, das si mit dem proceß wöllten erzöigen, mit vil andrer anzöigung, das lang wäre zu schriben. Aber nütdesterminder ist uf gestern unser heiliger vatter der babst abermals mit etlichen cardinälen, ouch den gelerten, so den proceß durchsechen und uns beid, so geschickt syen, vil erfragt und erlütert, vier stund gesessen, daruber und uf geratschlagt. Sind daruf zů dem cardinal Senegallensis gangen, in gebeten, uns zů verstan geben, wie es ein gestalt hab umb unsere abvertigung und wie bald dieselb beschechen mug; hat er uns zů antwurt geben, uns werd ein besser antwurt, wann wir selbs mugen wänen, und vilicht einer durch

unsern heiligen vatter den babst zugeben, mit uns hinußzůkeren, fur uch, min herrn, mitsampt den bischoffen die sach ußzůmachen, söllicher gestalt, daß allem uwerm willen gehollen[a] werd. Unser heiliger vatter der babst ist für uch, min gnädigen herrn; wann sust weiß ich nit, wann dise sach ein end hätt genommen. Sin Heilikeit hat ouch nit gewollen, daß wir hinwegryten on entlichen ustrag und abvertigung, wiewol wir dick urloub und abvertigung begert haben. Wie sich die münch weren, die von vil orten diß handels halb hie zu Rom ligen mit großem kosten, ist nit muglich zů schriben. Min rat wäre: wären noch etlich in dem convent bi uch, daß man inen wenig gůts thät, damit daß si selbs uß mangel gůtthäten und mangels halb hinweg zugind, und sust nit; was sie ouch hätten, rent, gült, zechenden, reben oder anders, dasselb zů verkoufen, uch uwers kostens, gehept und noch habend, zů lösen, ee wir zů uch heimkomen, und daß söllichs in sunderbarer personen händ und nit zů handen der statt verkouft wurd, uß ursachen, so ir nachvolgend verstan werden und selbs ermessen mugen. Wann wir abgevertigt oder heim komen mugend werden, ist uns nit zů wissen, aber in hoffnung bald beschech. Dazwusten wölle uwer gnad patienz haben, iedermann ufenthalten, damit nüt herts oder nüws mit den gevangnen fürgenomen oder gehandelt werd, dardurch aller glimpf, deßglich fromkeit und große wisheit, so uch zugelegt wirt, mocht verschütt werden. Damit sy uwer gnad Gott truwlich bevolhen, mir alzit gebiettend, wann in dheiner sollichen sach. Datum Romæ, prima Februarii, a. 1509.

Uwer gnaden gehorsamer caplan kilchherr zu Spietz. J. P.

13. Februar. An min hern von Sitten, was anzoügung inen von Rom begegnet, mit beger, minen hern darin zu raten. RM. **36.**

*Folgt das päpstliche Breve vom 1. März 1509, s. S. 408.*

7. März. An babst von der Brediger, ouch Zofingen und anders halb, als ich weiß. RM.

8. März. An min hern von Sitten, wan der bäbstlich bot zu im komme, aldan sich mit im harzufügen, deßglich min her von Losan ouch harzubescheiden.

An min hern doctorn, ouch fürderlich harzukommen. RM.

5. April. An min hern von Sitten, wan der auditor Rome[b] zu im kome, und wan er hie werd erschinen, dessen mine hern vorhin zu berichten, und besunder ouch, wo er zu herberg und wie er zu enpfachen sie. RM. **37.**

a) „geholfen"? b) Verschrieben für „rote"?

## Bern an den Bischof von Sitten.

5. April. Hochwürdiger fürst etc. Gnädiger her, diser stund haben wir vernomen, wie dan die bäpstliche botschaft, so von der Prediger handels wegen abgefertiget ist, zu uwer gnad sye kommen, des fürnemens, sich den nächsten har zů uns zů fügen; daran wir nit wenig erfrowt, dan die verzüg, so bißhar in der Sach gebrucht, sind uns und den unsern so widerwärtig, daß wir besorgen, wo söllich fürrer gebrucht, daß daher ferrer beswärd und unrůwen würde erwachsen. Und so wir wellen geloben, daß dem also, wie uns fürgeben, besunder ouch so der ietzig bäpstlich bot her Allexander de Glablonetis[1]) uns darumb glichförmig verkundung getan hat, ist an uwer gnad unser früntlich bit, ir welle gevallen, so ver und der vermeldt bäpstlicher anwalt zu ir komen wäre, sich mit im fürderlich har zů uns zu fügen und dabi ouch unsern herren von Losan glicher gestalt zů bescheiden, und doch uns vorhin siner zukunft har zů uns, deßglichen was er für ein herbrig, es sye ein eigen huß oder an einem würt zu ligen beger sye, zu berichten, uns mit bestellung desselben oder was im sunst zu siner enthalt notturftig sye, wüssen zu halten. Harin well uwer gnad alle mogliche fürdrung bruchen und sich bewisen nach unserm vertruwen und als si bißhar hat gewonet. Stat uns gar gůts willens alzit zů verschulden. Datum den heiligen hochen Donstag [5. April], anno etc. 9.

Schulthes und rat der stat Bern.

Dem hochwürdigen fürsten und herren hern Matheo, bischof zu Sitten, grafen und provecht[2]) in Wallyß, unserm sunders gnädigen herren und getruwen, lieben pundgnoßen. DMB. *M* 62.

## 38. Bischof Schinner an Bern.

*[Original.]*

9. April. Grosmächtigen etc. Deren schriben, uns by disem boten getan, wir ouch haben vernommen, und diewil uwer Gnaden Wisheit uns in ir schriben fürhält die gegenwürtigkeit des hochwürdigen herren und bäbstliches commissarii by uns sin sölte zu usrichtung des Bredigerhandels, mit mer inhalt, uns mit gedachten herren commissarien zu erheben etc.: daruf well uwer lieb gütlich vernemen, daß in vergangnen heiligen wuchen uf Mitwuchen uns durch unsren castlan von Martinacht ist verkundet, wie der vorgedacht her Achilles, bischof zu Castella, uber Sant Bernharts berg komen, durchzogen daselbst syge. Und ze bewisen unser gehorsamikeit dem heiligen vater dem babst und stůl von Rom, haben wir angends unsren caplan, her Petter, zů Rom gewesen, mit

[1]) Anstatt „Gablonetis".
[2]) Präfekt.

sampt andren hinab zu siner Hochwurt gevertiget, denn wir libes halber ungeschigt und die heilgen sacrament zu consecrieren uf hochem Donstag nitt möchtend in person hinabkomen; nit dester minder dem vorgedachten herren lassen heruf laden, die heilig zit by uns zů wolbringen, dardurch wir ouch erkunden möchten, welcherlei bevelch sine Hochwurt hätte, dardurch wir uwer gnaden Wisheit nach unser zůsag und gebürlich gůtwillikeit warnung uf ußrichtung der sach könden bewisen. Und fürwar, nit ân klein beger hätten wir obgeschriben herren gern gesechen, entpfangen und geeret; haben keins von im mögen erlangen, deß wir ser verwundert sind. Sprach, sin bevelch wer, sich vor allen dingen by uwer gnaden Wisheit zu erschinen und wurden wir vilicht darnach ouch beruft. Die wil uns nun nit witer verofnet, ouch der her, als wir uns versechen, diser zit in uwer gnaden Wisheit stat ist, hand wir nit anderst thůn können. So begegnet uns ouch sunst der schwebenden löffen halber allerlei uberlast, sorg und handlung, darin wir uf nächst künftige wuchen gan Naters ein landtag bestimmet haben, dardurch sich unser abwesen vom land nit wol wil fügen. Hat ouch villicht der vilgedacht her notschuld, sich in der Brediger sach witer zů erfaren ân notturft unser person bywesen, dardurch sich nit zit verlur. Ob aber unser gegenwurtikeit doch ie notwendig darby sin wil und wir uns unser hangenden schweren sachen entladen, aldenn wend wir uns uwer gnaden Wisheit gevallen und dienst zů bewisen gůtwillig lassen finden, die um unser eigen notturft wegen nit well etlicher tagen verzug für ungůt ufnemen. Diemit sy uwer gnaden Wisheit in zů wasch[1]) in hochen eren Got bevolhen. Datum zů Sitten, uf Mentag Ostren [9. April] 1509.

Senden ein büchlin,[2]) — halt in der Brediger gedicht, was hinder uns beliben — uwer lieb zů, das well sy herren commissary ergeben, damit er deß mangel nit beclagen möge.

Matheus, bischof zu Sitten.

Adresse: (De)n[3]) grosmächtigen, strengen, edlen, (vest)en, ersamen, wisen schultheß (und) rat der stat Bern, unsren (g)ünstigen herren und getrüwen (und) lieben puntgnossen. [Siegelspuren.] JP.

9. April. An beid min herren von Losann und Sitten, biß von 39.
hüt über acht tag bi minen herren zu sind der Brediger handels halb.

An min her doctor, ouch der selben sachen halb fürderlich haruf zu keren. RM.

---

1) Zuwachs?

2) S. o. S. 156.

3) Die eingeklammerten Buchstaben zerstört und dem Sinne nach ergänzt.

## Bern an den Bischof von Sitten.

9. April. Hochwürdiger fürst etc. Gnädiger her, also ist uf ietz vergangen Sambstag har in unser stat komen die bäpstliche botschaft, von der Brediger handels wegen abgevertiget, und hat uns erscheint, daß sin bevelch luter anzöuge, nit anders dan mit uwer fürstlich gnad, ouch unsers gnädigen herren von Losan persönlicher gegenwürtikeit zu procedieren, als si an den schriften, so ir die obbemeldt botschaft darumb zuschicht, verrer wurd sechen. Und so dem also und all verzüg schädlich und uns unlidig sind, ist an üwer gnad unser gar früntlich bit, ir welle gevallen, sich angenz har zu uns zu fügen, und namlichen biß nächst komenden Mentag bi uns zu erschinen, der obbemeldten bäpstlichen botschaft bevelch und meinung zu vernemen und demnach mit dero, ouch unserm herren von Losan, den wir glicher gestalt berüfen, fürzunemen und zu handlen, was sich der notturft nach und zu ganzem ußtrag der sach [gebürt], und damit wir dero zu růwen und ab costen, so täglich und in märklicher gestalt erwachst, mogen komen. Daran tůt uwer gnad uns groß wolgevallen und angnem dienst, umb dieselben alzit bereit willens zů verschulden. Datum Mentag post Paschæ [9. April], anno etc. 9. DMB. *M* 62b.

(Ohne Adresse.) Schulthes und rat zu Bern.

*Ebenso am nämlichen Tage an den Bischof von Lausanne,* LMB. *G* 114, *und an Dr. Thüring Fricker,* DMB. *M* 63b.

**40.** 18. April. An min hern von Sitten, angends harzukommen und in der Brediger sach zu handlen, ouch der sorglichen löufen halb nit zu ilen.

An min hern von Losann, ouch den nächsten harzukommen.
RM.

## Bern an den Bischof von Sitten.

18. April. Hochwürdiger fürst etc. Gnädiger her, wir haben gesechen uwer gnad schriben uns ietz abermals getan, und da in verstanden die ursachen, so dieselben uwer gnad harzukomen verhindren, das nit allein uns, sunder ouch die bäpstliche botschaft merklichen tut beswären. Dan der cost, so täglichs in dem handel der Prediger erwachst, wil so groß dapfer sin, daß uns daran beduret; so ist darzů unser gemeind söllicher verzügen halb so unrüwig, daß wir müssen besorgen verrer widerwärtigkeiten zů entspringen; wir geswigen daß die gefangnen münch daher stärke und sollichen trost empfachen, damit etlich derselben ir vorgetanen vergicht söllen abstan; das alles den handel verlängren und uns unlidig sin wil. Und so darzu hüt die obbemeldte bäpstliche botschaft vor uns erschinen ist und sich erlütret hat, ân uwer gnaden und unsers herren von Losan

biwäsen nützit mogen fürnemen noch erstatten, dan sunst söllichs alles unnütz und untogenlich wurde geachtet, mit offenlichem protestieren, daß an ir nützit erwinde, dem volg und gnůg zů tund, so die bäpstlich comiß, das recht, ouch unser beger vordret — harumb, so darzů uwer fürstlich gnad uns vormals zůgesagt hat, so ir fürer in dem handel ützit gebüren würde zů tund, darin nit sümig zů erschinen und uns zů gebürlichem end und ußtrag zu verhelfen, ist an si unser hochgeflissen ernstig bit und beger, si wolle söllichs alles bedenken, all ander unmůßen und geschäft zů ruck schlachen und sich illends und den nächsten har zů uns fügen, bäpstlicher bevelch, irem zusagen gnůg zů tůnd und das helfen zů verfürdren, so die er Gots, den cristenlichen glouben und unser lob mag ufnen. Daran tůt uwer fürstlich gnad uns sollich groß wolgevallen, daß wir liebers und gvälligers uf diß mals nit mogen begeren, bereit und gůtwillig, sollichs ungespart unsers vermogens zů verschulden. . . . . [1])

Datum Mitwuchen nach Quasimodo [18. April], anno etc. nono.

Schulthes und rat der stat Bern.

Dem hochwürdigen fürsten und herren her Matheo, bischoffen zu Sitten, prevect und graf in Wallis, unserm sunders gnädigen herren und getruwen, lieben pundtgnossen. DMB. *M* 66.

## Paulus Hug, Vikar des Provinzials, an Bern.[2]) 41.

*[Original.]*

[Im Anfang ein Stück mit dem Siegel herausgerissen.]

Myn etc. In dem handel antreffend die gefangen brieder deß heyligen Predigerorden in uwer statt Bern, uff die commission, durch unsern allerheiligesten vatter den babst uff die hochwirdigen fürsten und herren bischoff Castelli, Sytten und Losan gestellet, ußgangen, den befollen ist darin zů handlen und den ienen, die von irtwegen darin vor obgemelten commissarien in uwer statt Bern handlen wollen, sicherheit und geleit gegeben werden sol, alß ich daß an benanten hochwirdig herren und fursten langen lassen und ervordert hab, in meynung, myr solt daß daruff geben und zůgeschickt worden syn, als sich gebürt hette. So myr aber deß nu ein bloße schrifft und onbesiglet zůgeschickt ist, der maßen, daß ich, auch alle ander der rechten hochgelert, die ich gemelte geschrifft, mir zůgeschickt, leßen und höre[n] lassen hab, nit erfünden haben mugen, daruff mitt denen, die ich mitt myr bracht haben wolt, uff solich geleit gan Bern zů fügen und daruff ze handlen, und die sach in uwer statt Bern gehandelt werden soll, so byn ich dadurch geursacht, myner not- 17. Mai.

[1]) Das Folgende betrifft nicht mehr den Jetzerhandel.

[2]) Antwort auf das oben S. 412 abgedruckte Schreiben der Richter.

torff nach und auch dero ich mitt myr bringen wil, daß ich uwer gnad demiettiklich bitt und ernstlich beger, sie wolle myr und auch den ienen, die ich mitt myr zů dem handel bringen wird, frid, sicherheit und geleit fur uwer Wißheit, die uwern und der ir möchtig synt, byß in uwer statt und land, auch in uwer statt und lant und von dannen widder an unßere gewarsam geben, und daß under uwerer statt insigel by dem botten zů schicken und der gerechtikeit zů lieb darin gonstlich bewissen. Wo ich daß umb uwere gnaden gegen Gott mit mynem gebett und im zitt mit mynen willigen diensten verdienen kan, erbutt ich mich willig. Geben uff den sybenzehenten tag deß Mayen, anno dusent 500 und 9.

Uwer gnaden caplan brůder Paulus Hug, Prediger orden, procurator der gefangnen brieder.

Adresse: Den fürsiechtigen, wißen, strengen schultheiß und rott der loblichen statt Bern, sinen genedigen herren. JP.

**42.** 23. Mai. An bruder Paulus Hug, min hern lassen die comisarien handlen und bi irem schriben und antwurten beliben.

31. Mai. Rat und darzu gemein Burger von der Brediger wägenn versamnet.[1]) RM.

---

*Es beginnen nun die Verhandlungen über die Erstattung der Prozesskosten, die der Rat von Bern auf 5000 Gulden (im Jahre 1524 sogar auf 8000 Gulden) anschlug. Der Rat verlangte, dass die ganze oberdeutsche Provinz des Predigerordens zu dieser Erstattung angehalten werde, da es unbillig sei, dazu allein die von frommen Vorfahren gestifteten Einkünfte des Berner Klosters in Anspruch zu nehmen, und der Orden, nach dem Ausgang des Prozesses, als mitschuldig erscheine. Die Verhandlungen darüber zogen sich sehr in die Länge. Der Papst anerkannte in einem Breve vom 30. Juni 1509 die Begründetheit der Ansprüche Berns, verlangte aber die Sendung eines Beauftragten, als welchen der Rat von Bern im Herbst 1509 den Chorherren Constans Keller nach Rom abordnete. Die Sache verquickte sich mit den politischen Verhältnissen und der Stellung von Hilfstruppen zum Dienst der päpstlichen Politik. Dennoch erwehrte sich der Predigerorden dieser Ansprüche schliesslich mit Erfolg, und der Berner Rat musste sich an die Einkünfte des Berner Klosters allein halten, bis dann die Reformation dem Handel ein Ende machte.*

---

[1]) Das ist alles, was das Ratsmanual über den Urteilsspruch zu melden weiss. Auch das Urteil über Jetzer ist nur aus Anshelm (III. 162 f.) zu entnehmen.

*Die ganze hierauf bezügliche Korrespondenz ist abgedruckt im Archiv des historischen Vereins von Bern XI. 285—335. Wir geben hier nur, in ihrer chronologischen Reihenfolge, die Stücke, die für die Auffassung des Prozesses Wichtigkeit haben.*

---

## Bern an Julius II. 43.

8. Juni.

Humilime etc. Applicuit pridem huic urbi nostre reverendissimus in Cristo pater dominus Achilles de Crassis, episcopus Castelli, auditor rote etc., qui adiunctis sibi eclesiarum Lausanensis et Sedunensis presulibus contra nonnullos ordinis Predicatorum perversos et idolatrie heresisque crimine annotatos tam mature et eo legitimo calle processit, ut in primis commissioni Sanctitatis vestre, etiam desiderio nostro et — quod maximum est — regulato iuris ordini satisfactum sit, ut eadem Sanctitas vestra recitatu prefati appostolici legati planius intelliget. Agimus Sanctitati vestre grates nedum condignas, sed et immortales et cumulatissimas, pro expiatione huiusmodi pestifferi et funestissimi sceleris in enervationem omnis devotionis et fidei militantis, verum tante honestatis conscientie et probitatis ab se emitere, qui nec ad dexteram vel sinistram se flectendo recto tramite procedere et minime deficere voluit, quo tandem criminosi et patratores secundum demerita et iuris decreta penam luerent condignam. Sed quia in cause prosequutione appostolicos legatos et commissarios sumptibus nostris sustinendo, tum Sanctitatem vestram consultando, detentos et condempnatos — adiunctis ipsis nonnullis custodibus — in vinculis observando et alia necessaria adimplendo tam graves emerserunt expense, ut eedem humeris nostris vix sint tollerabiles, quare, cum negotium hoc nedum nos, sed et sacrosanctam Rom[an]am eclesiam et Cristiane fidei et religionis defensionem contingere videtur, Sanctitatem vestram cervicibus in terram deflexis obsecramus, ut, sicuti in causa principali non nisi suasu et consultatione Sanctitatis vestre et ab eadem deputatorum processimus, quatenus et illa nunc in accessorio et pro solvendis expensis sic providere et invigilare velit, quo nobis ab ordine Predicatorum, quorum officiales scelestissimos hos igne consumptos defendere et manutenere et pro ipsis salvandis et liberandis vitam et animam submitere non erubuerunt, satisfactio debita, condigna et talis imparciatur, unde nulla querulandi ocasio saltem merito remaneat. Nam nisi id fiat, profecto communitatem nostram continere non possemus, quin in monasterium antedicti ordinis urbis nostre, ubi heretica hec pravitas et illusio fabricata fore dinoscitur, irruant manusque iniiciant violentas. Quod ut Sanctitas vestra cohibeat et ex eo nos et ceteros pro fidei tuitione, idolatrie exstirpatione ceterarumque pravitatum in eclesie catholice lubricitatem tendentia[a] eo ardentiores et benevolentiores faciat, eandem Sanctitatem vestram quantum possumus iterum et iterum impre-

a) „tendentium“?

camur. Que et felicissime valeat, etc. Ex urbe nostra Bernensi, 8ª Iunii, anno 9°.

Sanctitatis vestre humillimi famuli Scultetus et consules urbis Bernensis. J. P. — LMB. *G* 120ᵇ. 121.

## 44. Bern an Julius II.[1])

8. Juni. Humilime etc. Relatu reverendissimi in Cristo patris domini Achillis de Crassis, episcopi Castelli et auditoris rote, satis plane et verbis ornatissimis et humanissimis intelleximus, que sibi a Sanctitate vestra super pettitis indulgentiis et federibus data fuit comissio. Remissimus prefatum dominum appostolicum legatum ad ceteros Lige nostre mandatarios, prope diem in urbe Lucernensi coadunandos, adiunctis sibi nonnullis ex nostris cum mandato et comissione eam in partem oportuna. Quantum enim in nobis est, non deficiemus, quin Sanctitatis vestre petita effectum sortiantur optatum. Preterea intelligentibus nobis, Sanctitatem vestram nonnullas urbes et opida, que dominum[a]) Venetorum interreperat,[b]) pristinum in statum subiectionis reduxisse et maiora consequuturam sperare, id leto suscepimus animo, Deum obsecrando, ut Sanctitatis vestre fortunas in dies prosperari et eidem contra inimicos victoriam et felicem exitum contribuendo votive correspondere velit. Ex urbe nostra Bernensi, 8ª Iunii, anno etc. 9°.

Sanctitatis vestre humilimi famuli Scultetus et consules urbis Bernensis. LMB. *G* 123ᵇ.

## 45. Julius II. an Bern.

*[Original, auf Pergament, mit Siegelspuren.]*

Iulius P. P. II.

30. Juni. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem! Binas literas vestras, Bernæ decima[2]) huius mensis Iunii datas, accepimus, in quarum alteris bonum animum vestrum circa petita nostra ostenditis et de recuperatione urbium, quas Veneti patrimonio beati Petri subtrhaxerant(!) gratulamini, in alteris vero venerabilem fratrem Achillem, episcopum

a) „dominium"? b) „interceperat"?

---

[1]) Als Kommentar zum nachfolgenden päpstlichen Schreiben vom 30. Juni 1509 an Bern wichtig. Die Hilfstruppen waren wohl der Preis für Julius II. Nachgiebigkeit im Jetzerhandel (Anmerkung Rettigs).

[2]) Die beiden Schreiben datieren vom 8. Juni, vom 10. dagegen ein Brief von Bern an den Bruder des Bischofs von Castelli, Paris de Grassis, apostolischen Protonotar und Zeremonienmeister, in dem dieser um seine Verwendung für Rückerstattung der Kosten gebeten wird.

Civitatis Castelli, commissarium nostrum, egregie laudatis, quod in causa idolatriæ atque heresis recte et secundum iuris decreta processerit neque ad destram sinistramve declinaverit. Petitis etiam ut pro expensis, quas in sustentandis commissariis apostolicis et custodiendis fratribus illis captivis ac alias pro huiusmodi causa subiistis, ab ordine Predicatorum vobis satisfieri faciamus. Utræque hæ nobis fuere gratissimæ. Merito gaudere potestis, dilecti filii, pro recuperatione urbium predictarum; omnis enim accessio virium, quæ sanctæ Romanæ ecclesiæ facta est, et vobis facta videri potest. Nos enim et ipsa ecclesia vos ut devotissimos et quodammodo peculiares filios amamus et magnificamus. Episcopum Civitatis Castelli non misissemus ad vos pro tanta causa, nisi cum tali doctrina atque integritate preditum cognovissemus, ut possit et vobis et ipsi causæ satisfacere; quem opinioni nostræ respondisse et recte incessisse letamur. De expensis æquum putamus, ut vobis ab eodem ordine satisfiat. Sed quia onus huiusmodi pro viribus conventuum erit distribuendum, peroportunum videtur, ut aliquem oratorem ad nos pro hac et aliis rebus nobiscum tractandis mittatis. Interim hortamur vos caritate paterna, ut nullam vim in monasterium antedicti ordinis urbis vestræ fieri permittatis. Ceterum statuimus, Domino permittente, vere primo sanctissimam expeditionem contra perfidos hostes catholicæ fidei incohare, in quam et nos in propria persona, nullo habito respectu ætatis nostræ ingravescentis, ire desideramus, et carissimus in Christo filius noster Ferdinandus, Aragonum et Siciliæ rex catholicus, cum totis viribus, tam regnorum suorum, quam carissimæ in Christo filiæ nostræ Ioannæ, Castellæ et Legionis[1]) reginæ, natæ suæ catholicæ, se venturum professus est, ut ex copia literarum eius ad nos, quam præsentibus alligatam mittimus, clare perspicietis, aliosque principes christianos aut venturos aut saltem missuros speramus. Vestræ etiam vires necessariæ erunt, quibus libentius et fidentius quam ceterorum catholicorum usuri sumus. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die ultima Iunii 1509, pontificatus nostri anno sexto. JP.

Dilectis filiis et sculteto urbis Bernensis. Sigismundus.

1511.

12. Dezember. An provincial Bredgerordens von des kostens 46.
wägen, als ich weiß und im tütschen missifenbuch stat.

An min hern doctorn[2]), ouch der selben sach halb. RM.

---

[1]) Castilien und Leon.

[2]) Thüring Fricker, weggelassen.

## Bern an den Provinzial.[1])

15. Dezember.

Erwürdiger etc. und derselben zu wüssen, daß wir uns ietz gute zit haben enthalten, den costen, so uns dan in dem swären, ungehörten handel etlicher irs ordens hie bi uns zůgestanden ist, zů ervolgen, in hofnung, üwer Erwürd wurde gestalt und harkommen der sach und was wir der halb erlitten haben bedenken und daran sin und verhelfen, damit wir sölllichs costens vernügt und abtragen möchten werden. Das aber noch bißhar nit beschechen, sunder so wir ietz darumb mit dem prior und andern des convents des gotshus irs ordens hie bi uns red gebrucht, haben si uns desselben gotshus rent und gült fürgeschlagen und gemeint, von dem so vil zů nämen, damit sie darnebend narung und ufenthalt möchten haben, das wir etwas schimpflich geachtet; dan wo wir des berürten gotshus gült und zůgehörd gemeinlich zu unsern handen sölten beziechen, wurde söllichs nit gnůgsam sin, uns zu vernügen, zu dem daß wir meinen uns nit gebüren das zů nämen, so vorhin das unser und von uns und unsern vordern dahin ist gäben und verordnet. Und diewil nu die notturft wil erhöuschen, uns in andern gestalten zů begegnen, ist an üwer Erwürd unser ernstlich beger, so ver dieselb iren orden und das gotshus hie bi uns wil behalten, ir welle gevallen, den obbemeldten costen, der sich ungevärlich uff die fünf tusend gulden reicht, über und an sich zů nämen, söllichen uß gemeins ordens gůt abzůtragen, und das ouch darumb ze tund, so nit allein die hingerichten, sunder ouch ander, so noch in leben und nit die minsten in irem orden sind, schuldig geachtet mogen werden. So ver aber söllichs üwer Erwürd ie nit gemeint sin wil, des wir uns doch nit versechen, ob wir dan understan werden, das gotshus obbemeldt in ander händ zu stellen und durch dieselben vernügen zu lassen, und dannocht in gestalten, dadurch dem gotshus nützit entzückt und der gotsdienst ungeschwächt gehalten sol werden, so well üwer Erwürd des hiemit gewarnot sin, söllichs nit zů undank, sunder uß notturft unserhalb beschechen vermerken. Dan so wir des handels vilvaltige beswärd, schmächung und widerwärtikeit haben erlitten, mag üwer Erwürd bedenken, wo wir unser gemeind, so dahar uff daß höchst unrüwig gewäsen und noch ist, nit hindersich gehebt, daß die, so üwers ordens iren enthalt hie bi uns haben, unlangest hätten müssen abscheiden und ir gotshus verlassen; dasselb ouch fürrer beschechen, so uns nit anders dan bißhar wirt begegnet. Dem well üwer Erwürd vorsin, so ver si mit irem orden gegen uns geeint und verrer gesůch und beswärden vertragen wil beliben. Dan söllichen merklichen costen, so wir unbillicher wis gelitten und empfangen haben, vallen zů lassen oder von unser vordern gestiften selgrett und almůsen zů nämen, ist uns nit gemeint. Was nun harin üwer Erwürd zu willen und gevallen sîe, welle uns dieselb bi diserm allein darumb ge-

---

[1]) Lorenz Aufkirchen, Provinzial bis 1515, s. N. Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, 113.

santen botten schriftlich berichten, uns darnach wüssen zu halten. Datum Mendag nach Lucie [15. Dezember], anno etc. 11.

Schulthes und rat der stat Bern.

Dem erwürdigen, geistlichen, hochgelerten hern Laurencio Uffkilchen, provincial Predigerordens, unserm lieben herren.

DMB. *M* 368. 369.

1512.

## Bern an den Provinzial. 47.

13. Mai.

Erwürdiger, geistlicher, hochgelerter her! Üwer Erwürd etc. und derselben zu wüssen, daß uns nit zwifelt, dan si habe in gůter gedächtnüs unser schriftlich ersuchen, hievor an dieselb üwer Erwürd umb abtrag des cost und schadens, uns von irs gotshus wägen hie bi uns zugestanden, ergangen, dagegen uns aber bißhär nit also begegnet, dan daß unser gemeind, unz dar von uns ufgehalten, etwas unrüwig und ganz der meinung ist, von irem orden empfangens costens zů bekommen oder iren orden von uns zů tund und das gotshus mit andern geistlichen personen, die sich des costens möchten beladen und annämen, zů versechen.[1]) Und so ie der handel längern verzug nit wil erliden, und die notturft ganz vordern, harin end und ußtrag zu geben, ist an üwer Erwürd unser ernstig bit und beger, ir welle gevallen, gestalt und harkommen der sach und was beschmächung und beswärd wir derohalb gelitten, deßglichen daß nit allein die gestraften daran schuld, sunder ouch etlich ander nit die minsten irs ordens darzu hilf und fürderung tan haben, zů bedenken und uns nachmals uff unser vordrig und diß ersuchen also zů begegnen, damit wir ursach mogen haben uns zů benügen, verrer gesuch und vertigung ruwen und ir gotshus hie bi uns in altem stand und wäsen beliben zů lassen; dan desselben gotshus gült, nutzung und zůgehörd, so von unsern vordern und iren selen zu trost dahin gäben ist, für unsern costen anzůnämen und die abgescheidnen des ihenen, so inen gegen Got erschießlich sin sol, zů beruben, wil uns noch zů diser zit nit gemeint sin. Was nun haruff üwer Erwürd beschluß und will sîe, welle uns die fürderlich berichten, und besunder, wo si uns unserm verhoffen nach begegnet, aldan disern zöiger, so sich hie by uns nit anders dan im gebürlichen gehalten hat, wider har zů uns verordnen. Stat uns umb dieselb üwer Erwürd zu verschulden. Datum Donstag nach Cantate [13. Mai], anno etc. 12.

Schulthes und rat zu Bern.

Dem erwürdigen, geistlichen, hochgelerten herren Laurentio Uffkilchen, provincial Predigerordens, unserm lieben herren.

DMB. *M* 451[b]. 452.

---

[1]) Vgl. hiezu Anshelm, III. 167.

## 48. Tagsatzung in Zürich.

*7. Juli 1512 (Mittwoch nach Ulrici).*

7. Juli. .... Und als der Vogt von Baden in Ärgöw etlich vergichten betreffend den Jetzer, so unser getreue liebe Eydgnoßen von Bern in fenknuß gehept haben und inen ußgebrochen und in des Vogts von Baden fänknuß kommen ist, dargelegt hat und verlesen, haben wir uns entschloßen, daß dieselben unser Eidgenossen von Bern den widerumb zu iren handen nemen und mit im handeln, als ir botten wissen.

AB. *M* 296. 313. Amtl. Sammlg. der älteren eidg. Abschiede III Abt. 2, 629. i.

## 49. Artickel den gefangnen Jetzer zu Baden berürend.

Des ersten so wirdt in vor gestelten proceßen und vergichten befunden, das er zů meren malen gerümpt, wie die mutter Gots zů im kommen sye und mit im geredt und viel heimlichkeiten gesagt habe.

Item als er die zeichen in händen und füßen gehept, hat er fürgeben, das die mutter Gots im soliche ingetruckt und demnach wider abgethan, darumb das man uf sin fürgeben dehein glouben hab wellen setzen; da sich aber erfindt, daß solich wunden und zeichen im durch salben und artzny von menschen handen hingenommen sind worden.

Er hat ouch gesagt, wie über ein statt Bern ein merkliche plag sölte gan, dann daß die mutter Gots solichs habe aberbeten, und als er gefragt ist worden, us was verdienen soliche plag sölte kommen, hat er geantwurt, daß im die mutter Gots gesagt hette, darumb das die pensionen abgethan, und demnach wider genommen, dahar sölte die plag iren ursprung haben, da sich aber erfindt, daß er solichs zu reden durch die andern hingerichten Prediger underricht ist gewäsen.

Der vermeldt Jetzer hat auch vormals in siner vergicht verjähen, als die verbrannten Prediger an in begert für ein eyd zůtůnd, die sachen, so si mit im gebrucht hatten, niemand zů sagen, daß er sollichs nit hab wellen tůn, so welten im dan offenbaren al sachen, das si auch zůletzt gethan, und hab er daruf inen geschworen, deheinen menschen von der sach nützit zů sagen.

Item, wiewol er allen falschen mißhandel, so die hingerichten vier Prediger gebrucht, gewüßt, hat er sich nittdesterminder in irem Gottshus enthalten und allzit zů verstan geben, wie die sachen ufrecht sin sölten.

Und als aber darnach er beschuldiget ist worden von denselben hingerichten, wie er ettliche kleinot in unser frowen Cappell veruntrüwet sölte haben, ist er domals bewegt worden, ir boßheit zů offenbaren.

Zůletzt vil ander artikel, so in den proceßen angezöigt und nit notturftig sind, bliben von kürtze wägen gemitten; doch so begern min herren in in sunderheit zů erkunden, wer im beholfen gewäsen, damit er uß der vänkniß sye kommen. JP.

## Bericht des Landvogts zu Baden an die Stadt Bern über die Aussage des gefangenen Jetzers. 50.

Gnedige Herren, auff die Articul, so mir aus geheiß meiner Herren der Eydgnoßen von Bern kommen und ich dem Jetzer fürgehalten, redet er uff den ersten Articul: wie er deßen anred seye, dan er anfangs nie anderst gewust, dann daß es also wäre, und wiewol er ein Sünder und sich deßen nicht versehen, haben ihn die hingerichten Prediger jedoch deßen uberredet.

Wider den andern Articul könn er auch nicht reden, dann so viel: Sie haben ihm alle Tag ein Tranck eingeben, also daß er fünff Stund nichts von sich selb gewist hab, und zu ihm geredet, es were Ostertauff, geben sie ihm darumb, daß ihm der Teuffel keinen Schaden möchte zufügen; in dem haben sie solche Löcher in ihn geetzt, und als er sich deßen erklagt, zu ihme geredt, es seye von Gott, und wo es nicht also, erschwüre es ihm. Doch so habe er nachher deßelben Waßers nicht mehr wollen trincken; in dreyen Tagen darnach sind ihme die Löcher zugewachsen. Da sie das gesehen, haben sie ein Suppen zugerichtet und ihm wöllen vergeben, da habe er dieselbe Suppen fünff Wölffen geben; die sind von stund an gestorben. Und als er sich deßen erklagt, sagten sie, es were nichts als gute Specerey von Venedig und nicht gifft gewesen, die Wölff sterben an Specerey. Das habe ihm hernach der Provincial und acht der gelehrtesten München im Orden gesagt und ihm also abgeredt, ihn auch hernach den vier hingerichteten München befohlen. Es seyen ehrsame, fromme Herren, und was da werde gehandelt, seye gerecht.

Des dritten Articuls ist er auch bekanntlich, sie seyen ihm zu nacht erschienen in weißen Hembdern und weißen Mänteln, mit güldenen Brusttüchern, und haben die Angesicht verändert, daß er vermeynt die Sach seye recht; ihn auch darnach zu unserer Frawen Bild geführt. Da habe er etwas darauß geredt und ihm gesagt der Pension halb; deßhalb es ihm zum theil argwöhnig gewesen, und habe einen Münch auff ein zeit in solcher Kleidung erwischet. Da ers aber denselben vieren vorgehalten, deßgleichen darnach dem Provincial und den acht Gelehrten, haben sie geredt: Es seye wahr, sie haben es gern gethan, auff das, wann ihm unser Fraw erschiene, und sie darnach, daß er den unterscheyd sehe, daß sie es weren oder unser Fraw, auff daß er der Wahrheit desto beßer glaubte.

Sodann deß vierdten und fünfften Articuls halb, daß er geschworen solle haben, seye er auch bekanntlich, dergestalten: Als sie gesehen, daß er es hab wöllen mercken, sind sie zu ihme geseßen und ihme zugemuthet einen Eyd, wollen sie ihme alles das sagen, so sie mit ihm gehandelt. Habe er geredet: Wenn ihr mir es sagten, so wolte ich es thun. Das habe er nun zugesagt, damit er der Wahrheit an ein end käme; so bald er aber den falsch verstanden, da habe er nichts mehr mit ihnen wöllen handeln, auch das Tranck nicht mehr einnemmen. Auff das haben sie ihn mit eysernen Ketten an einen Tisch gebunden und ihn mit glüendem Eysen Löcher in den Bauch gebrennet, und geredt, wo er nicht sagte, die Sach were gerecht, so wolten sie ihn beßer bremsen.[1]) Und darumb ehe er sich weiters wolte laßen brennen, habe er es ja geredet. Dann er were gern von ihnen gelauffen, sie hetten ihn aber in der meisterschafft, daß er nit entrinnen können.

Deßhalben daß er solte beschuldiget seyn, er hette die Kleynod gestohlen, hab es sich wohl einmal begeben, daß sie ihm wolten zwey Paternoster Corallen schencken daß er schweige. Da kame ein Chorherr von Bern in das Kloster und wollte in die Cell; das sahen die vier hingerichtete Prediger, baten ihn, ob jn der Chorherr wolte fragen, weß die Paternoster weren, solte er sagen, sie weren seyn; das hette er gethan. Es habe sich aber hernach zu Bern erfunden, daß sie es gestohlen, auch andere Kleynod, Perlein und anders, und das in ir Heymet geschicket.

Item er saget auch, wie ihm sein Mutter ein Beil und Näper in zwey alten Hosen geschickt habe. Also seye er auskommen und hab ihm sonst niemand geholffen. Wol hernach seye er zu den Barfußen bey dreyen Tagen enthalten, die haben ihm über die Mauer außgeholffen. Da sey er kommen zu zwey Schwestern nicht weit von Bern; da seye er acht wochen in einer Scheuren gelegen, bis daß er erst hab mögen davon kommen.

Item diese sind die Herren, so solchen falsch mit ihme gebraucht haben, nemlich der Provincial, der Prior von Cölln, Doctor Wernli, Prior zu Basel, zwen Doctores auß Polen, Meister Paulus von Ulm, Meister Wygand von Stutgart; darzu wißeten es die Oberste im Orden, dann die vier hingerichtete hetten ihm gesagt, es were vor zwölff Jahren in einem gantzen Capitel beschloßen; da weren auß allen Klöstern, von jedem zwen gewesen, also daß ihren uber zwey hundert zusammen kommen. Es solte auch zu Colmar practiciert seyn; da jrrete es der Schweitzer Krieg.

Item er sagt auch, es seye ihm zu Bern in des Großweybels Hauß der Orden abgenommen durch Doctor Merle,[2]) in beywesen des

[1]) Wohl statt „brennen“.

[2]) Für: Wernle, d. i. Wernher, Prior von Basel.

Stattschreibers und Sebastian vom Stein; deßhalben ihm die Prediger einen Brieff geben, daß er noch nicht Profeß gethan hette. Auff das habe er geweibet, und seye ihm ein Brieff von Costentz worden, daß sie der Priester solte zusammen geben.

Als er in den Orden gangen, hette er funfftzig Gulden gehabt; darumb hetten ihn die München gebracht; das hette er mit dem Schneyder Handwerck gewunnen, dann er köntt das Handwerck fast wohl.

Meister Johann Ebli, Custos zu Münster im Aergäw, hat trungenlich für ihn gebetten.

[Da das Original im Berner Staatsarchiv nicht mehr aufzufinden, so geben wir das Stück nach Stettlers gedruckten Annales von 1627, I. 439—441.]

## Bern an den Vogt zu Baden. 51.

Unser etc. An dem abscheid ietz gehaltner tagleistung Zürich haben wir verstanden, wie dan gemeiner unser Eidgnoschaft santboten will und meinung ist gewäsen, den Jetzer, so dan by dir in vänkniß kommen ist, uns wider zů antwurten und mit im handlen zů lassen nach unserm willen und gevallen, des wir denselben unsern lieben Eidgnossen guten dank sagen und wüssen. Und wiewol der berürt Jetzer so vil mißhandlet, dadurch er billiche straf verdienet hätte, iedoch so wir dagegen bedenken den merklichen kosten, so wir desselben handels halb erlitten, und wir dagegen müssen besorgen, daß er uns mit sinen gevärlichen, listigen ußflüchten fürer ufhalten und in witern kosten möchte füren, wellen wir sinthalb gerüwiget und unbeladen sin und begeren aber dabi an dich, so du in ledig und uß vänkniß läst kommen, aldan in mit einem guten urfecht zů versicheren und in demselben an die heiligen tun zů schweren, unser land und gebiet zu schüchen und zů miden, und, ob es moglich wäre, im gemeiner unser Eidgnoschaft gebiet ouch abzuschlachen, mit dem bescheid, wo er daruber an denselben orten begriffen, daß ab im als einem verwürkten libs und lebens gericht sölte werden. Harin wellest dich bewisen nach gestalt und harkommen der sach und unserm vertrüwen. Stat uns umb dich in ander wäg zů verschulden. Datum Sant Margrethen tag [15. Juli] anno etc. 12. 15. Juli.

Dem ersamen, wisen, unserm sunders lieben, getrüwen und guten fründ Hansen Schifflin,[1]) vogt zu Baden. DMB. N 26.

1513.

## Bern an den Stadtschreiber von Basel. 52.

Unser etc. Wir haben ietz bi bäbstlicher Heilikeit fürsächung erlanget, durch wölliche herren provincial Prediger ordens bevolchen 16. Februar.

[1]) Von Schwiz, 1511 zum dritten Mal Landvogt von Baden. Leu II. 16.

wurd, etlich besunder väter desselben ordens har zu uns zû verordnen und denen zu bevelchen, mit uns des kostens, so wir kurzlich hievor etlicher desselben ordens verwürkten und hingerichten halb erlitten haben, zû verkommen, als ir an bigelegten coppien derselben schriften, nit allein von bäbstlicher Heilikeit, sunder ouch dem herren general obbemelts ordens ergangen, werden sächen.[1]) Und so uns nun wil geburen, dieselben schriften dem berürten herren provincial gewüßlich und also zû antwurten, damit wir söllichs beschächen gloubwürdigen schin, ob es hienach not wurde, mogen erzöigen, und wir aber hie by uns niemand wussen, der harzû geschickt und tougenlich, und dem dan die straß und wägsame zu obbemeltem herren provincial, ouch die protestation der presentierung berürter erlangten fürsächung ze tûnd und darumb schin zû ervolgen: harumb, in vertrüwen daß derselben personen harzu nütz und gût mer dan eine bi üch sie anzûkommen, ist an üch unser gar früntlich beger, üch wölle gevallen, uns iemand in sölicher gestalt ußzûgand und demselben zû bevelchen, sich angends uf die straß und gan Nürenberg zû fügen, aldan dem hern provincial nachzûfragen und, ob er daselbs nit funden wurd, in fürer zû suchen, und so er in ankompt, mit überantwurten obangezöugter fürsächung, ouch unser selbst schrift und unter protestation zu handlen, als sich unser notturft nach wil geburen und ir in zu bescheiden wol wüssend. Was sich im dan für belonung, uf wölliche wir uch zwenzig gulden zûschicken, zücht und geburt und ir ordnen und ansächen, sol im erberlichen und ân mangel ußgericht und darzu solichs umb uch gar guts willens verschuldt werden. Datum Mittwuchen nach Invocavit [16. Februar], anno etc. 13o.

Schulthes und rät der stat Bern.

Dem wolgelerten und fürnämen herren Johansen Gerstern, meistern fryer kunst etc., statschribern zu Basel, unserm günstigen, lieben und gûten fründ. DMB. N 106b.

[Hiezu ein Schreiben an den Provinzial vom gleichen Tage, mit der Aufforderung, dem Boten günstigen Bescheid zu geben].

## 53. Laurentius Uffkyrcher, Provinzial, an Bern.

*[Original]*

11. April. Edel, fest, etc. Unser gebett und gruß mit aller undertänigkeit zuvor. Gnedig hern, uns bedunkt unser conscientz nach, daß wir uwer gnaden von rechts wegen nüt schuldig sin der sach halber berürend unser

[1]) Päpstliches Breve an den Provinzial vom 7. Januar 1513, in dem ihm befohlen wird, bis Himmelfahrt den Berner Rat zu befriedigen oder wenigstens durch Abgesandte mit ihm zu verhandeln.

covent in uwer gnaden statt Bern von wegen der vier armen vor zytten unsers ordens, daselbst by uwer gnaden gericht etc., so wir doch nit tail sin gwest, auch nüt gehandelt in namen unser provintz. Ist auch nit in unserm vermügen, uwer gnaden gelt zu geben, wann wir kein gemain fiscum oder seckel haben, sonder ytlicher convent lebt vom almůssen siner stifter und wollthätern, wölche nit wölten lyden ir almůssen andern zu schicken. Ist auch nie in glychen fellen der bruch gweßt, die gantz provintz zu bschweren. Hierumb uß angezaigten ursachen, ytz und vormals uß unserem capitel zu Mäntz uwer gnaden gethan, ist nochmals unser demüttig bitt an die selbigen uwer gnaden, sie wöllen uns armen gnedigklich bedenken und wyter uns unbekümert lassen der sach halber, in welcher wir uns bits her doch manichfeltig mit gedult gelitten haben, als uwer gnaden Hochwißheit wol ermessen mag. Wo wir in ander weg uwer gnaden wilgfaren mögen, wöllen wir allzyt willig sin. Mag ouch uwer gnaden Hochwißheit wol ermessen, so von des closters wegen in uwer gnaden statt unser gantz provintz wyter mer schmach und schaden lyden wurde, möcht dem selbigen closter person halb und sunst in mancherlay weg mer schaden, dann nützen. Und des gebotts halben von unserm heiligen vatter dem bapst Julio (das wir doch surrepticium achten), ouch des erwirdigosten hern cardinals Sancti Vitalis,[1]) desglychen unsers wirdigosten generals, wöll[en] wir also berichten, in hoffnung, wir werden fürohin söllicher gebott gnedigklich überhäbt. Doch mit dem allem wöllen wir uns rechtes, wo uns nit überhaben mögen sin, in kein weg erwern, wo und vor wem wir billich söllen. Datum zu Heidelberg in unser versamlung Sonntag misericordia Domini [11. April], anno Domini 1513. jar. J. P.

Uwer gnaden demüttig fürbitter

Frater Laurentius Uffkircher, provincial thütscher provintz Predigerordens, und ander eerwirdigen doctores vetter daselbst versamelt etc.

## Generalkapitel des Predigerordens zu Genua. 54.

*15. Mai 1513.*

... Quia iuxta locorum, temporum diversitatem decet diversimode hominem se habere ad exteriora etiam pietatis opera, nec est aequum famam innocentium et præsertim communitatis lædi, ut membro uni succurratur, idcirco nolumus priorem provincialem et patres provinciæ Theutoniæ assumere in se onus solvendi dominis Bernensibus prætensas expensas, quas petunt occasione casus illius miserabilis, qui elapsis

15. Mai.

---

[1]) Wohl der Kardinal Antonio Ciocchi dal Monte Sansovino, Erzbischof von Pavia, s. Archiv des hist. Vereins, XI. 325.

annis apud Bernenses successisse dicitur; sed cura solvendi relinquatur illis, quorum interest solvere, non obstante reverendissimi magistri litteris, quibus credebatur pie consultum esse, vel sic redimendam esse vexationem nostram.

(Monumenta ordinis fr. Præd. historica IX. 109.)

1524.

55. **Bern an den Provinzial des Predigerordens.**

11. April. ... Zůdem so langet uns an, daß in dem schwären handel so üwer Erwird orden in verruckten jaren hie by uns uszůtragen gehept habe, von dem berürten gotshus ein merklicher costen bezogen und damit desselben gotshus rent und gült gemindert syen worden; das, wo dem also, uns uf das höchst mißfellig wäre, denn wir haben in demselben handel ob den acht tusent pfund costens erlitten, und für denselben nit mer dan tusent pfund genommen, wiewol gemeint worden, daß der orden, so in dem mißhandel beladen ist gewäsen, uns abtrag gethan sölte haben. (Folgt Bitte, das Berner Kloster, dessen Einkünfte ohnehin durch die Luthersche Lehre Abgang erlitten haben, nicht mit Auflagen zu beschweren.) Mentag nach Misericordia Domini, [11. April] 1524.

Schulthes und rat der statt Bern.

(Ohne Adresse; Provinzial war damals Eberhart de Clivis, aus dem Heidelberger Kloster.) DMB. P. 242 b.

(Stürler, Quellen zur Geschichte der Kirchenreform in Bern 116).

# Rechnungen.

1) Des ersten Ludi Belmund und Güder von dem bruder gan Losan zu füren . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 6 ℔

Denne inen beiden von dem bruder wider har zu füren, und im für zerung und schuch . . . . . . . . . . . . 5 ℔ 5 ß 3 d[1])

Dem nachrichter von Soloturn und Flükinger, dem weybel, von dem bruder zu fragen under allen malen . . . . . . 27 ℔ 10 ß

Denne Imer Güder, Ulli Krouchtaler, Jacob Steiner und Cristan Steiner, der Brediger zu hüten, iedem 25 tag, zum tag einem 1 bätz, tut . . . . . . . . . . . . . . 13 ℔ 6 ß 8 d

Denne, als die weibel geendert und ander an ir statt kommen, namlich Peter Sunnenfro, Heini Koler, Peter Schinz, Peter Zimerman, Hans Gantner, Hans Frisching, Jacob Stalder, hand all 143 tag, einem zum tag 1 bätzen, tut . . . . 19 ℔ 16 d

Denne meister Ludwig Löublin uff den ritt gan Rom 40 schilt, tund . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 120 ℔

Denne aber den obbemelten, so der Brediger gehütet haben, mit inen abgerechnet dem 6. tag Aberelen anno 8, tut . . 31 ℔ 2 ß 8 d

Denne Hengeler umb zerung dero, so der Brediger gehüt hand 26 ℔ 10 ß 10 d

Denne aber Heini Koler und Schneggen und ander von der Brediger zu hüten, biß dem sechsden Meyen anno 8 abgerechnet 30 ℔ 6 ß

Denne aber den knechten zu hüten, abgerechnet dem 5. tag Brachet, tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 32 ℔

Denne aber um knechten zu hüten, ieden 31 tag, abgerechnet dem 6. tag Höwet, tut . . . . . . . . . . . . . . . 30 ß 16 d

Denne Eterlis husfrowen umb 1 wagen mit win den Bredigern, tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 45 ℔

Denne Bartlome Meyen uff meister Löublins ritt gan Rom 205 ℔ 6 ß 8 d

Denne aber 8 knechten zu hüten biß dem 5. tag Ougsten 32 ℔

Denne aber Bartlome Meyen zu ganzer zalung Löubli's ritlon 140 sunnen schilt . . . . . . . . . . . . . . . . . (420 ℔)

Denne Bartlome Meyen mins hern von Sitten zerung zu Thun 13 ℔ 13 ß 4 d

---

1) 1 Pfund zu 20 Schilling, zu 12 Pfennig oder Heller.

Denne aber den knechten zu hüten biß dem 20. tag Ougst 16 ℔

Denne Güder und Bartlome Knecht von dem bruder zu hüten, biß Mathei abgerechnet . . . . . . . . . . . . . 16 ℔ 18 ß 8 d

Denne herr Kunrad von Spietz uff den ritt gan Rom 120 ℔

Denne aber den acht knechten zu hüten, biß Mathei abgerechnet 33 ℔ 8 ß

Denne aber inen zu hüten biß Sant Lux tag . . 33 ℔ 2 ß 8 d

Denne aber inen zu hüten biß Zinstag vor Andree, jedem 36 tag 32 ℔

Denne Gutman Zollner und Marti Furer und Trempen umb tuch und hantschuch den gefangnen Bredigern . . . . . 4 ℔ 4 ß

Denne Henggeler umb zerung . . . . . . . . 18 ℔ 5 ß

Denne aber den knechten zu hüten biß Fritag nach Thome 32 ℔

Aber den knechten zu hüten biß Samstag nach Vincencii anno 9 37 ℔ 5 ß 8 d

Denne aber inen biß dem ersten tag Mertzen anno 9 . . 35 ℔

Denne aber Bartlome Meyen von herrn Cunrads von Spietz ritlon . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 270 ℔

Des nachrichters knecht fraglon. . . . . . . . . . . 4 ℔

Denne den acht knechten zu hüten biß dem andern tag Abrellen 34 ℔ 2 ß 8 d

Dem wirt von Münsigen zerung mins hern von Sitten 18 ß

Aber den acht knecht biß dem 5. tag Meyen . . . 35 ℔ 4 ß

Denne inen zu hüten biß zuletst . . . . . . . 27 ℔ 9 ß 8 d

Denne Buren zu hüten den bruder 12 wochen in des großweibels hus und der stift . . . . . . . . . . . . . . . 11 ℔ 12 ß

Denne Koler umb 20 eln wifling zu röcken . . 3 ℔ 6 ß 8 d

Denne Baltiser von dem bruder zu arznen . . . . 1 ℔ 4 ß

Denne aber zu Thun umb zerung mins hern von Sitten am heimriten . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 16 ℔

Denne umb holtz und richtlon . . . . . . . . . . 24 ℔ 4 ß

Denne allen den weiblen von des bruders zu hüten in der stift und großweibels hus . . . . . . . . . . . . . . 8 ℔ 5 ß 4 d

Denne Trempen umb 20 eln wifling und macherlon von röcken 4 ℔ 8 ß

Des bischof von Rom diener . . . . . 12 schilt . . . 35 ℔ 4 ß

Denne minem hern von Losane umb win bi H. Probst säligen 125 ℔

Den schiflüten holtz und strow über die Ar füren . 10 ß 8 d

Denne von dem proceß abzuschriben zu Sant Gallen 12 gulden rinisch . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 25 ℔ 12 ß

Denne Jacob Scheren scherlon und arwetlon . . . . 8 ℔

Denne des bischofen von Rom secretarien für sin arbeit, den proceß zu machen . . . . . . . . . . . . . . . . . 60 ℔

Denne Hans Wagner, als er gan Rom ist geritten . . 24 ℔

Denne einem botten von Rom 2 sunnenkronen.

Denne doctorn Petern von Wallis für sin arbeit zu Rom und das breve dem provincial zu antwurten 20 sunnenschilt und dem knecht 2 gulden . . . . . . . . . . . . . . . . . . 62 ℔ 13 ß 4 d

Denne Buren, des bruders gehütet in des großweibels hus, 84 tag 11 ℔ 4 ß

2) Item ist man schuldig dem schafner bis uff Sunendag (der tag gantz gerechnet) vor kruze, hand die Bredier 1060 mal zu 3 ß, tut 159 ℔

Item mer hand sy morgensupen, abenurten, schloftrunk 1542 zu 18 d, tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 115 ℔ 13 ß

Item der bruder het bis uff dem obgeschribnen tag 316 mal, tut 47 ℔ 8 ß

Item mer hat der bruder morgen supen, abend urten und schloftrunk 513, tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . 38 ℔ 9 ß 6 d

Item so bringt das, so mine herren ret und burger verzert hand, als man sy gefragt hat . . . . . . . . . . . . . 15 ℔ 1 ß

Item des henkers knecht hat verzert . . . . . . 5 ℔ 12 ß

Summa wie obstat tut 381 ℔ 3 ß 6 d.

Item von minem herren dem probst genommen 20 som win, kost ein som 6 ℔ 5 ß, tut an gelt 125 ℔. Dise summ ist mins herren probsts erben durch min herren seckelmeistern zalt.

3) Hat min her von Sitten verzert an dem wirt zu der kronen mit 34 roß und man, und darzu 4 trabanten och harin gerechnet, die hand 23 tag roß und man 1 ℔ d, das tut alles zusamen . . 810 ℔

Aber an demselben wirt ist verzert durch min herren und von den Eydgnossen und von andren, die da gessen hant, frömb und heimsch, des gelich miner herren knecht und diener, das mal gerechnet um 2 groß, das tut och zusamen gerechnet . . . . . . . . . . 213 ℔ 7 ß 8 d

Summa als in ein sum tut 1023 ℔ 7 ß 8 d.

Aber so hat verzert der bischof von Rom an dem selben wirt zu der kronen mit 14 roß und man und 3 trabanten in 6 wuchen und 5 tag, tut alles zu samen gerechnet in ein sum tut . . . . 728 ℔ 10 ß

Aber so ist verzeret durch min herren und och von den Eidgnossen und von andren priestren und miner herren knecht und diener, das tud och alles zu samen gerechnet . . . . . . . . . . . 63 ℔ 18 ß 6

Tut als 792 ℔ 8 ß 6 d.

Summa so tund die bed summen, so die bed bischof verzert hand, tut 1815 ℔ 16 ß 2 d.

Aber so hand wir gerechnet, was ein her von Losen verzert hat in 34 tagen, und ist des wirts Burkarts lon nit har harin gerechnet, das ist man im noch schuldig, und tut die andre zerung alle zusamen gerechnet in ein sum . . . . . . . . . . . . . . . 448 ℔ 6 ß

4) Es existiert noch eine andere Ausfertigung der Rechnung Nr. 1, mit viel mehr Einzelheiten, aber leider meist ohne Angabe der darauf entfallenden Kosten, so dass sie ziemlich wertlos ist[1]).

5) Item nach der |rechnig hat min her von Lossen verzert 20 ℔ und 1 fünfer.

6) Item het min her von Sitten gehebt 31 roß, 6 wuchen und 3 tag, zum tag 11 groß ros und man, tut . . . . . . . . 1364 ℔

Item 2 trabanten, zum tag 10 ß 8 d, tut . . . . . 51 ℔ 4 ß

Item so bringt die rechnung, so mines herren von Sitten hofmeister getan hat mit dem wirt, 708 gulden, tut . . . . . . . 1400 ℔ 15 ℔

Item der dogtor von Basel het 6 wuchen und 2 tag selb ander an(?) tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 50 ℔

Aber het er einen knecht 9 tag, zum tag 4 petzen (?) tut 4 ℔ 16 ß

Item der regtor von Basel het 19 tag selb ander zu roß, tut 34 ℔ 16 ß 9 d zum tag 11 gros gerechnet.

Sum wie obstat, tut 1504 ℔ 12 ß 9 d.

7) Rechnung des costes, so uber die reiß ist gangen gan Rom von der Prediger wegen in miner gnedigen herren dienst durch meister Ludwig Löblin und mit im meister Hans Wagner und Bendicht Müller.

Des ersten so hab ich Ludwig Löblin empfangen von minem herren dem seckelmeister mier geschickt durch Bendicht Müller uf Mendag nach der alten vasnacht

an cronen mit der sunnen 40.

---

[1]) Doch mögen folgende Posten hieraus Erwähnung finden:

.... Denne dem nachrichter von Soloturn den bruder von den Predigern anfangs hie zu fragen und dem weybel von Soloturn, syn besoldung 27 ℔ 10 ß

.... Denne Gutmann Zollner und Martin Furer umb tuch und hentschuch, die Prediger zu fragen . . . . . . . . . . . . 17 ß

.... Denne Lienhart Trempen umb ein rock zu machen, die Prediger darinn ufzuziechen . . . . . . . . . . . . . . . 1 ℔ 10 ß

.... Denne des Nachrichters knecht, die Prediger under allen malen zu fragen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . ?

.... Denne Hiltbrand gan Basel zu roß geschickt, die zu wenden, so von der statt und hochschul har verordnet waren zu ryten . . . . ?

.... Die schrifft min hern statschribers in der Prediger sach . . 3 ℔

.... Denne mins hern probsts ußrichtern umb den mul, so her Cunrat gan Rom hatt gerytten . . . . . . . . . . . . . . . . 15 guldin.

.... Die schloßer von den fuß- und armysen wägen zu schmieden . . ?

Aber so hab ich empfangen zu Rom von her Cristoffel Weher(?) uß comiß, im geben von minen g[nedgigien] h[eren] nach inhalt miner quittantz, so ich darmit geben han

an dugaten de camera 200
bringend rinsch gulden 280.

Item dargegen so bin ich ußgeritten uf Zinstag nach der alten vasnacht mit denen, so genempt sind, und bin ußbeliben biß uf Mendag zu nacht vor corporis Christi, bringt 14 wuchen.

Item so bringt alle zerung, so wier dry verzert hand in den 14 wuchen mit allem dem, so uber uns gangen ist,

an dugaten 128.

Aber so hab ich usgeben umb 1 roß

an kronen 12.

Item so han ich usgen umb 1 rock zu Rom

an dugaten 12
carlin 4.

Item so han ich usgen um das breve dem secretario

an dugaten 12.

Item sinem knecht

dugaten 1.

Summa der zerung, des roß, des rocks und ouch des breves

dugaten 165
carlin 4.

Also nach minem innämen so bringt

an dugaten 200
an cronen 40

und ouch nach minem usgeben, so da bringt zerung, rock, roß und das breve

dugaten 165
carlin 4

so belib ich minen herren schuldig

an dugaten 74
carlin 9

an welcher summ mier sol an minen herren gut machen junker Bartolome Mey

an dugaten 9
carlin 5.

Item so han ich gelichen her Hans vom Stein zu Rom und underwegen uß miner gnedigen herren gelt, und er mier wil gut machen an minen herren

dugaten 36.

Item so han ich gelichen Bendicht Müller uff mine herren

an dugaten 6.

Item so han ich geben meister **Hansen** ouch
an dugaten 6.

Item so han ich ußgelichen von her **Hugin** (?) wegen
an dugaten 2.

Summa an dugaten 59
an carlin 5.

Item 12 dugaten 3 carlin geb ich, so uberbeliben sind, summa 71 dugaten.

Also gebrestet noch minen hern
an dugaten 3
an carlin 2.

Da mein ich, min herren lassend es ungedacht von mengerley abgang goldes und ouch anners (?).

Item so ist noch vorhanden das roß; mein ich, es sölle sin gelt wieder gelten.

Item so han ich den rock gelassen dem propst von **Soloturn** zu verkoufen, hat mir geschriben, er habe im wellen 8 dugaten gelten. Waß da kumpt, gehört minen gnedigen hern.

8) Uf Samstag vor Trinitatis anno 9 so ist mit **Niclaus Hasler** gerechnet von der **Prediger** und des bruders zerung wägen, und tund die mal sid der nechsten rechnung, so da beschach Suntag vor des heiligen crützes tag
an malen 6892,

eins gerechnet umb 3 ß, tut . . . . . . . . . . . . 1033 𝔤 16 ß

an morgensuppen, abenürtinen und schlafftrünken 6190, eins gerechnet umb 18 d, tut . . . . . . . . . . . . . . . 464 𝔤 5 ß

Denne umb kolen und andern umgenden kosten . . . . 20 𝔤

Summa 1518 𝔤 1 ß.

Aber ist man im von der vordrigen rechnung, so **Barthlome Mey** und **Ludwig Dillier** gethan haben . . . . . . . 381 𝔤 3 ß 6 d

daran hat er von **Bartlome Meyen** . . . . . . . . 700 𝔤

aber an **Hans Kutler** und **Ibach** . . . . . . . . 7 𝔤 5 ß

aber an seckelmeister . . . . . . . . . . . . 200 𝔤

aber an **Niclaus Grafenried** . . . . . . . . . 100 𝔤

beliben im min herren 891 𝔤 19 ß 6 d.

Daran hat er an mins hern probst erben . . . . . 165 𝔤

aber an umgelt under **Kutler** und **Ibach** . . . . . . 16 𝔤 2 ß

aber an **Tschan Vischer** von umgelts wägen . . . . . 30 𝔤

aber im an barem gelt uff S. Johansabend . . . . . . . 100 𝔤

aber Sambstag nach St. Ulrichstag . . . . . . . . . . 60 𝔤

aber im dem vierden tag des ersten Herbstmanots . . 112 𝔤 16 ß

aber im uff Mauricii mit den 47 ℔ und einem üterschen[1]) gulden vom statschriber . . . . . . . . . . . . . . . . . 88 ℔

Uff dem obbemelten tag gerechnet mit dem großweibel von des bruders wägen, und hat in gehebt 77 wuchen zusambt den knechten, zum tag gerechnet 8 ß, bringt . . . . . . . . . . . . 215 ℔ 12 ß

Denne siner husfrowen trinkgelt . . . . . . . . . . . 5 ℔

9) Uff Donstag, was der 14. tag Brachot im 1509. jar, so hat der buherr Huber und Ludwig Tilyer gerechnet mit dem wirt zu der kronen umb die zerung, so der bischof von Rom verzert hat zu dem nachgenden mal, da hat er 13 roß und man und 3 trabanten, die hand 15 tag, das tut alles zusamen gerechnet . . . . . . . . . 205 ℔

Aber so hant sundrig lüt verzert die by dem bischof gessen hant, die hant 100 (?) mal minder 1 mal, tut zu gelt . . . . . 17 ℔

Aber so hant sin botten verzert, die von Lucern kament 3 ℔

Aber so ist verzert an morgensuppen und abentbrot und schlafftrünk tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 2 ℔ 17 ß 4 d

Summa als zusamen gerechnet tut 227 ℔ 17 ß 4 d.

10) Uff Fritag nach Sant Ulrichs tag anno 9 so ist mit Burkart Schützen gerechnet der zerung halb vor und nach in der Prediger sach und hie in sinem hus beschehen, und tut dieselbe 1004 ℔ 4 ß 5 d

Daran hat er an Ludwig Dillier . . . . . . . 130 ℔

Denne am bößpfennig under Achshalm und Krouchtaler 14 ℔ 12 ß

Denne den weiblen von des schenkwins wägen . . . 30 ℔

Denne an der alten seckelmeistri . . . . . . . . . 100 ℔

Denne aber von mir dem seckelmeister . . . 106 ℔ 13 ß 4 d

Denne am kilchherren von Ligerz . . . . . . . 17 ℔ 14 ß

Denne aber den weiblen von der schenkinen wägen 20 ℔ 10 ß 8 d

Denne am umgelt under Kuttler und Ibach . . . 9 ℔ 10 ß

Summa 428 ℔ 15 ß.[2])

Beliben im noch min herren schuldig . . . . 575 ℔ 9 ß 5 d

Aber im gewärt Fritag vor Margarethe anno 9 . . . 200 ℔

Aber im Fritag nach Galli . . . . . . . . . . . 100 ℔

11) Zur kronen.

Uff Suntag nach Sant Gallen tag anno 9 so ist mit dem wirt zu der kronen gerechnet der zerung halb, so in der Brediger handel an

---

1) Utrechter.

2) Es muss in einem der obigen Posten ein Fehler von 5 ß zu viel stecken, sonst kommt als Summe 429 ℔ heraus.

im verzert ist. Und tut also des ersten die zerung mins hern von **Sitten**, am anfang beschechen, mit sambt des doctors und rectors von **Basel**, als das **Bartlome Mey** und **Ludwig Dillier** mit im abgerechnet hand . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 1504 ℔ 12 ß 8[1]) d

So tut dann die zerung mins hern von **Sitten** zum andren mal, ouch des bischoffs von **Rom**, an dem obbemelten wirt beschechen, als das ouch **Bartlome Mey** und **Ludwig Dillier** abgerechnet hand 2043 ℔ 4 ß

Summa beider summen 3547 ℔ 16 ß 2 d.

Daran hat er an **Bernhart Armbroster** Zinstag alten vasnacht 200 sunnenschilt.

Aber im an barem gelt . . . . . . . . . . . . . 200 ℔
und hundert bätzen uff die 200 schilt, tut alles . . . . . 800 ℔

Aber hand im min herren abgenommen an **Bernhart Armbroster** an den **Barfüßern** an houbt gut . . . . . . . . . . 500 ℔

Denne an den **Bredigeren** 10 ℔ zins von **Bernhart Armbroster** ab, tut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 200 ℔

Denne aber **Bernhart Armbroster** Samstag nach Jacobi im nünden jar . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 400 ℔

Denne dem wirt selbs uß dem gewelb in bywäsen der venner 115 (?) sunnenschilt, tund . . . . . . . . . . 411 ℔ 6 ß 8 d

Denne aber an umbgelt under **Kuttler** und **Ibach** im nünden jar 20 ℔ 8 ß

Aber dem wirt uff Fritag nach Galli anno 9 . . . . 100 ℔

Denne an den weibeln im gewärt . . . . . . . 32 ℔ 1 ß

Summa das im gewärt ist 2463 ℔ 15 ß 8 d.

Eins gegen dem anderen gelegt und abzugen, so beliben min hern dem wirt schuldig . . . . . . . . . . . . . . . 1084 ℔ 6 d

Daran hat er aber an mins hern probst erben uff disen tag von zweyer vassen wins wägen . . . . . . . . . . . . . . 40 ℔

---

[1]) Damit es stimme, muss es 2 d heissen.

# Chronologische Übersicht.

| Jahr | Monat | Tag | |
|---|---|---|---|
| 1506 | Mai? | — | Provinzialkapitel zu Wimpfen. |
| „ | August | 24 | Hans Jetzer von Zurzach wird als Novize in das Prediger-kloster in Bern aufgenommen. |
| 1507 | Januar | 6 | Er erhält das Ordenskleid. Er hat Geistererscheinungen. |
| „ | März | 11 | Der erlöste Geist verabschiedet sich und kündigt eine anders geartete Offenbarung an. |
| „ | „ | 24/25 | In Jetzer's Zelle erscheint die heil. Barbara und später die Jungfrau Maria selbst. Sie bringt 2 Siegel mit Kreuzen aus Blutstropfen und drückt Jetzer das erste Stigma in die rechte Hand. Von da an erscheint die Maria häufig Nachts in Jetzer's Zelle. Die Brüder beobachten die Erscheinungen durch Gucklöcher. |
| „ | April | 11 | Prior Wernher aus Basel kommt in's Kloster und sieht die Erscheinungen mit an. |
| „ | „ | 15 | Verwandlung einer weissen Hostie in eine blutrote. |
| „ | Mai | 2 | Provinzialkapitel zu Pforzheim. |
| „ | „ | 7 | Jetzer erhält die vier andern Stigmata. Von da an stellt er täglich um die Mittagsstunde die Passion dar. |
| „ | „ | 13 | Auf Himmelfahrt kommt der Provinzial auf der Durchreise zum Generalkapitel in Lyon mit seiner Gesellschaft nach Bern. |
| „ | Juni | 24/25 | Luftfahrt Jetzer's aus dem Chor der Kirche in die Marienkapelle, das Bild der Maria fängt an zu reden und weint blutige Thränen. Grosse Aufregung in der Stadt. |
| „ | Juli | 9 | Abgesandte des Provinzials kommen nach Bern und untersuchen die Sache. |
| „ | „ | 21 | Der Bischof von Lausanne kommt nach Bern um die Sache zu untersuchen. |
| „ | „ | 29 | Maria nimmt Jetzer die Stigmata wieder ab. |

| Jahr | Monat | Tag | |
|---|---|---|---|
| 1507 | September | 12/13 | Erscheinung der gekrönten Maria auf dem Lettner der Kirche. |
| " | " | 24 | Lesemeister und Subprior reisen nach Rom. |
| " | Oktober | 2 | Jetzer wird vom Berner Rat nach Lausanne an den Bischof geschickt. |
| " | " | 8 | Beginn des Prozesses in Lausanne. |
| " | " | 15 | Zweites Verhör. Jetzer bittet, ihn von dem Eide des Stillschweigens zu entbinden, den er den Abgesandten des Provinzials geleistet habe und ändert darauf seine Aussage über die Offenbarungen des redenden Marienbildes. |
| " | " | 31 | Drittes Verhör. |
| " | November | 17 | Viertes Verhör. |
| " | " | 20 | Fünftes Verhör. Jetzer bittet um den Schutz des Bischofs gegen den Predigerorden. Als dieser ihm zugesichert wird, bekennt er, Maria habe ihm ihre unbefleckte Empfängnis offenbart, die Väter ihm aber verboten, davon zu reden. |
| " | " | 22 | Fortsetzung. Jetzer beschuldigt die Väter des Betruges. |
| " | Dezember | 6 | Der Bischof von Lausanne verhört in Bern die Chorherren Dübi und Wölfli über die Erscheinung der gekrönten Maria. |
| " | " | 12 | Verhör des Schusters Koch über den Kleinodiendiebstahl. |
| " | " | 21 | Neues Verhör Jetzer's in Lausanne. |
| 1508 | Januar | 5 | Dem nach Bern zurückgebrachten Jetzer wird das Ordenskleid ausgezogen. |
| " | " | 7 | Verhandlung der Sache vor dem Rat in Bern, Jetzer und die Väter beschuldigen sich gegenseitig. |
| " | " | 10 | Die Güter des Berner Klosters werden vom Rat aufgeschrieben. |
| " | " | 11 | Der Lesemeister und der Subprior kehren aus Rom zurück. |
| " | " | 14 | Neue Verhandlung vor Rat und 60 Bürgern. |
| " | Februar | 5 | Peinliches Verhör und Bekenntnis Jetzer's vor dem Rat in Bern. |
| " | " | 6 | Die vier Väter werden im Kloster in Eisen gelegt. |
| " | " | 7 | Neues Bekenntnis Jetzer's vor dem Rat in Bern. |

| Jahr | Monat | Tag | |
|---|---|---|---|
| 1508 | Februar | 22 | Dgl. vor dem Generalvikar des Bischofs von Lausanne in Bern. |
| " | " | 25 | Bern bevollmächtigt den Chorherrn Löubli nach Rom zu reisen, um die päpstliche Vollmacht zur Instruktion des Prozesses zu erlangen. |
| " | Mai | 21 | Päpstliches Breve an die drei ernannten Richter, die Bischöfe von Lausanne und Sitten und den Provinzial. |
| " | Juli | 26 | Konstituierung des Gerichtshofes in Bern. |
| " | Juli bis Sept. | 28/4 | Verschiedene Verhöre Jetzer's. |
| " | August | 7 | Verhör des Lesemeisters nach den Artikeln des Glaubensprokurators Ludwig Löubli. |
| " | " | 8 | Verhör des Schaffners. |
| " | " | 9 | Verhör des Priors. |
| " | " | 11 | Verhör des Subpriors. |
| " | " | 12—19 | Zeugenverhör. |
| " | " | 12 | Anträge des Verteidigers. |
| " | " | 18 | Der Glaubensprokurator beantragt die Tortur, der Verteidiger opponiert und gibt seine Artikel ein. Das Gericht verwirft sie und beschliesst die Tortur. |
| " | " | 19 | Peinliches Verhör des Lesemeisters, ohne Erfolg. Ebenso des Schaffners und des Priors. |
| " | " | 21 | Peinliches Verhör des Subpriors, er bekennt. |
| " | " | 23 | Der Schaffner fängt an zu bekennen. Ebenso der Prior. |
| " | " | 30 | Der Lesemeister bekennt. |
| " | September | 5 | Schluss der Bekenntnisse. |
| " | " | 7 | Der Glaubensprokurator beantragt das Urteil. Der Verteidiger protestiert. Die Angeklagten widerrufen ihre Bekenntnisse und berufen sich auf die Entscheidung des Papstes. Das Gericht beschliesst Mitteilung an den Papst. |
| " | " | 20 | Abordnung des Glaubensprokurators Konrad Wymann nach Rom. |
| 1509 | März | 1 | Breven des Papstes an den Kommissar Achilles de Grassis und an die Bischöfe von Lausanne und Sitten. |
| " | April | 7 | Ankunft des päpstlichen Kommissars in Bern. |
| " | Mai | 2 | Konstituierung des Gerichtshofes zur Revision des Prozesses. Verhör Jetzers. |

| Jahr | Monat | Tag | |
|---|---|---|---|
| 1509 | Mai | 5 | Verhör des Lesemeisters. |
| " | " | 8 | Verhör des Schaffners. |
| " | " | 10 | Verhör des Priors. |
| " | " | 14 | Verhör des Subpriors. |
| " | " | 17 | Zeugenverhör. |
| " | " | 18 | Neues Verhör des Lesemeisters und Schaffners. Fortsetzung des Zeugenverhörs. |
| " | " | 19 | Prior und Subprior nochmals verhört. Öffentlicher Aufruf an die ausgebliebenen Mitschuldigen und Verteidiger, innert 3 Tagen sich zu stellen. |
| " | " | 21 | Der Glaubensprokurator verklagt die Ausgebliebenen. |
| " | " | 22 | Zeugenverhör. Abschluss des Verhörs der Angeklagten. Lokalinspektion im Kloster. |
| " | " | 23 | Urteil über die vier Väter. Degradation und Übergabe an den weltlichen Arm. |
| " | " | 24 | Urteil über Jetzer. |
| " | " | 30 | Abschluss der Prozedur. |
| " | " | 31 | Verbrennung der vier Väter auf der Schwellenmatte. |
| " | Juli | 25 | Jetzer entspringt aus dem Gefängnis. |

# Verbesserungen und Ergänzungen.

S. 7,34 magnum ei timorem incussit.
„ 11,25 ipsi religioso.
„ 22,10 Vielleicht: seris geminis, oder: ferreis ianuis.
„ 27,29 per se, statt pro se.
„ 32,15 consultando statt consulando.
„ 35,10 brachia accensa.
„ —,25 induti et dissimulati.
„ —,30 nach dicendum: contrarium zu ergänzen.
„ 41,30 Für betonis ist vielleicht coronis zu setzen.
„ 43,19 et cum eo prior etc.
„ 45,15 deinde indignatione contra eum procedente.
„ —,26 ut perseverarent.
„ — Anm. 1. Die verwirrte Angabe Jetzer's bezieht sich wohl eher auf den Vorfall mit Joh. Spengler in Heidelberg, vgl. Defensorium 597,1 und Anshelm III, 50, sowie die Einleitung XXXI.
„ 46,1 denigrare in sua facie, tenentes etc.
„ 48,23 Komma nach sibi zu streichen.
„ 49,28 ei aurum et argentum porrigendo.
„ 50,4 für ubi: unde.
„ —,10 placitum, statt placidum.
„ 53,3 evomuerit, statt evanuerit.
„ 57,12 nach dominis ein Komma zu setzen.
„ 58, Anm. 1. Über Bischof Schinner ist noch zu vergleichen der Artikel von Hermann Escher in der Allg. deutschen Biographie, Bd. 33, 729—737. Dass der Papst ihm am 11. September 1508, also nach Schluss des Hauptprozesses, den Purpur verlieh (Pastor, Gesch. der Päpste, III, 605), wird wohl mit seinen „Leistungen“ in diesem Prozess zusammenhängen.
„ 58, Anm. 2. An den Prior Ulrich Köllin in Ulm.
„ 67,7 cum eodem collocutus fuit.
„ —,25 completis, statt complices.
„ 69,36 unguem arefactum.
„ 73,34 coniurare velle.
„ 78,11 devotionem ad sanctam Barbaram.

S. 78,15 beate Marie.
" 81,6 attincta, statt attincte.
" —,15 dicas, statt dicat.
" —,16 quo, statt quibus.
" 95,9 ei respondisse.
" 140, Anm. 1. Bruder Balthasar ist wahrscheinlich nicht B. Fabri, ebensowenig ist Bruder Ieorius = Sellatoris, sondern ein Laienbruder.
" 151,22 pronuntiamus.
" 176,18 aliquos, statt aliquas.
" 204,27 depositionum, statt dispositionum.
" 218,14, 15 indicia, statt iudicia.
" 221, Anm. 10. Johannes Andreæ, der Verfasser der glossa ordinaria zum liber VI.
" 222, Anm. 3. Innocenz IV, apparatus in decretales.
" 223, Anm. 2. Decretalen, lib. II tit VI, ut lite non contestata.
" 304, Anm. 2. de fœnicibus, d. h. Farbe von den Phöniziern, Purpur.
" 340,25 Iohannis, statt Iohannem.
" 364,4 testis, statt tetis.
" 386,14 pontifici.
" 410,12 ordini, statt ordinis.
" 518,25 Christo, statt Chriso.
" 527,35 fieri, statt fierit.
" 635,7 „grow machen" ist wohl so viel als: „grob machen", d. h. vergewaltigen.
" 639,8 „gehollen" ist richtig; es bedeutet: „zůgestimmt", s. Schw. Idiotikon, II, 1141.

# Register.

**Die mit einem Sternchen (*) bezeichnete Zahl weist auf eine Stelle hin, an der über die betreffende Persönlichkeit Näheres bemerkt ist**

## A.



## B.

## C.



## D.



## E.

## F.



## G.



## H.

## J.



## K.

## L.



## M.

## N.



## O.



## P.

## R.



## S.

## T.



## U.



## V.



## W.

## Z.

STECK, Rudolf
Die Akten des Jetzer-
prozesses...